



*Selbstbildnis mit erhobenen Händen, 1966
Linolschnitt*



Farbige Monotypie zu Franz Kafkas Erzählung »Der Landarzt«, 1965–1966

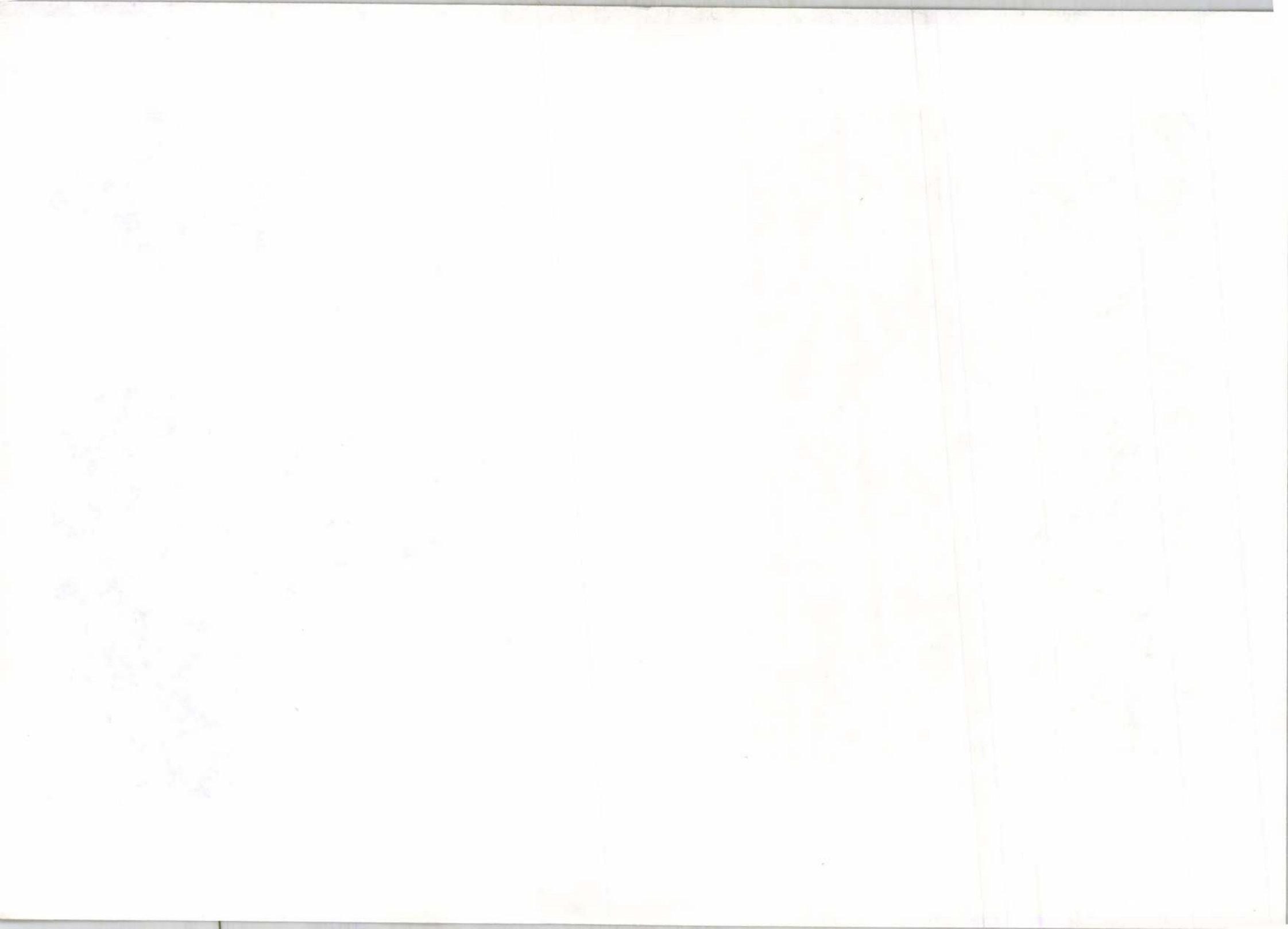




Farbige Monotypie zu Franz Kafkas Roman »Amerika«
Brunelda, 1965–1966

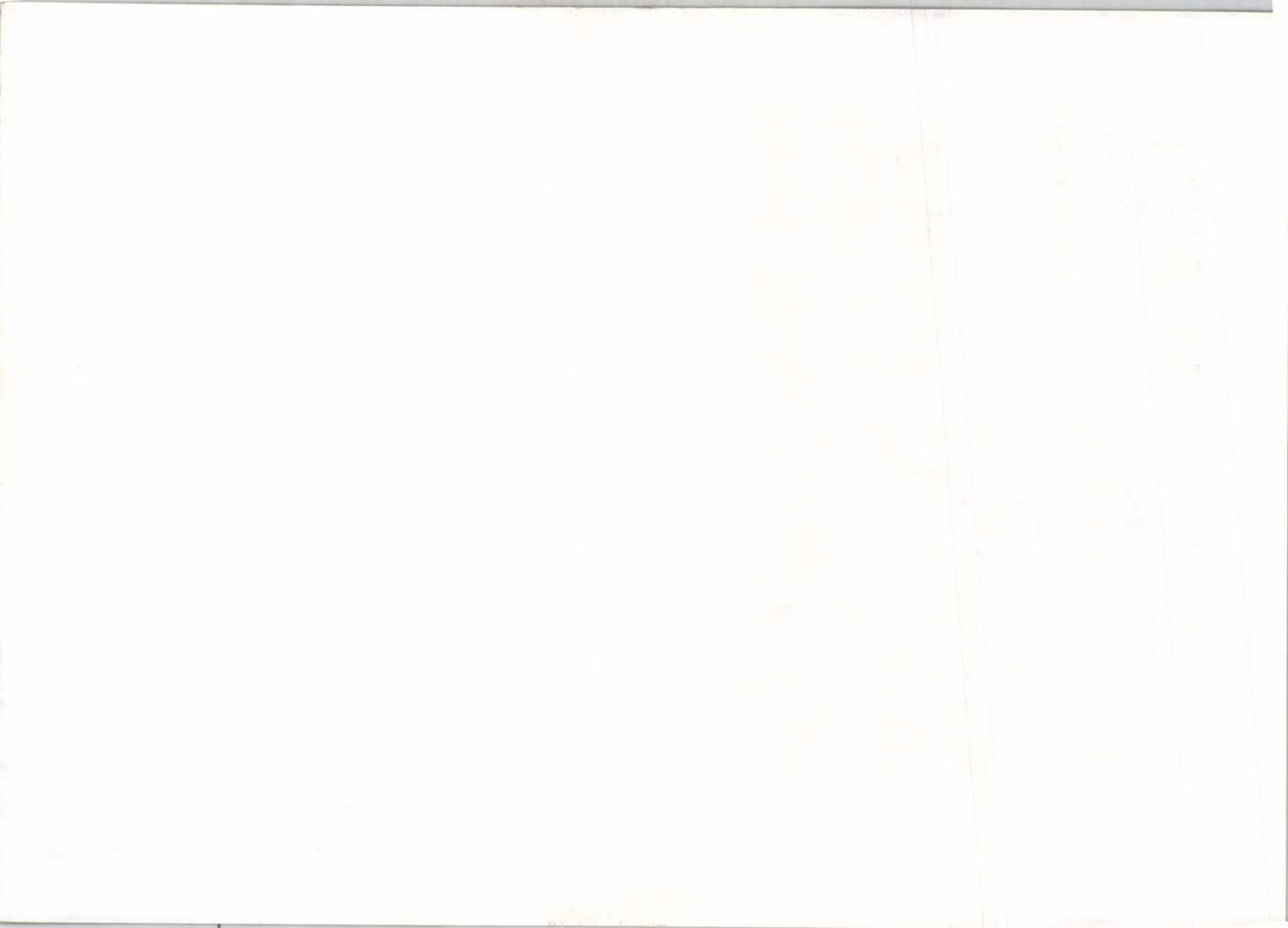


Farbige Monotypie zu Franz Kafkas Roman »Der Prozeß«
Der Torwächter, 1965–1966





Farbige Monotypie zu Franz Kafkas Erzählung »Elf Söhne«,
1965–1966



Tübinger Kataloge

Heft 10

Graphik des 16. bis 19. Jahrhunderts

aus dem Besitz des
Kunsthistorischen Instituts
der Universität Tübingen
1965 · 44 Seiten mit 12 Abbildungen
2.- DM

Heft 11

Aix-en-Provence in Vergangenheit und Gegenwart

1966 · 72 Seiten mit 8 Abbildungen
2.- DM

Heft 12

Italische Antiken

Zeugnisse der vorrömischen Kultur Italiens
aus dem Besitz
des Archäologischen Instituts
der Universität Tübingen
1971 · 120 Seiten mit 8 Abbildungen
5.- DM

Heft 13

Kepler und Tübingen

1971 · 60 Seiten mit 8 Abbildungen
2.- DM

Heft 14

Vom Feuerschlagen zum Elektronikfeuerzeug

Ein Beitrag zur Geschichte
der Technik
1981 · 16 Seiten mit 4 Abbildungen
1.- DM

Heft 15

Gmelin – eine Tübinger Gelehrten- familie im 18. Jahrhundert

1981 · 16 Seiten mit 4 Abbildungen
1.- DM

Heft 16

Jugendstillexibris

1981 · 40 Seiten mit 30 Abbildungen
vergriffen

Heft 17

Lotte Reiniger

Schauspieler-Silhouetten · Mozart-Opern
Andersen-Märchen
1982 · 32 Seiten mit 18 Abbildungen
vergriffen

Heft 18

Zur Geschichte der Naturwissenschaften in Tübingen

1983 · 48 Seiten mit 9 Abbildungen
3.- DM

Heft 19

Kelten, Römer, Alamanen

Zur Vor- und Frühgeschichte
Tübingens und seiner Umgebung
1983 · 36 Seiten mit 21 Abbildungen
und Plänen
2.- DM

Heft 20

Fächer aus vier Jahrhunderten

1983 · 48 Seiten mit 22 Abbildungen
3.- DM

Heft 21

Heinrich Seufferheld

1866 – 1940 · Graphik
1984 · 48 Seiten mit 28 Abbildungen
3.- DM

Heft 22

Tübingen um 1900

Der Fotograf Hermann Bauer
1984 · 48 Seiten mit 32 Abbildungen
vergriffen

Heft 23

Kulturgeschichte des Fernrohrs

1985 · 48 Seiten mit 16 Abbildungen
3.- DM

Heft 24

Jemen

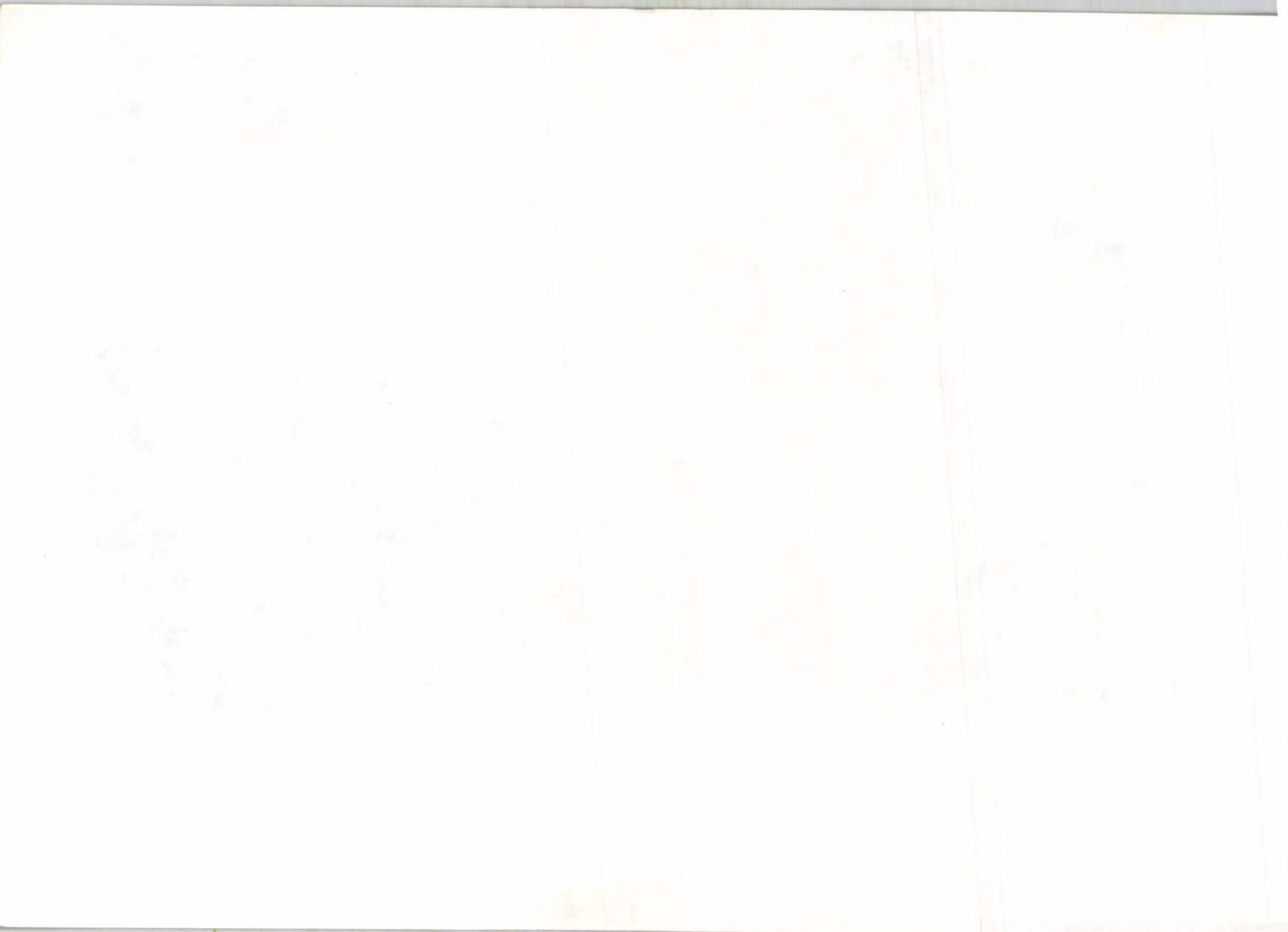
Das Land der Königin von Saba
zwischen Tradition und Moderne
1985 · 36 Seiten mit 20 Abbildungen
3.- DM



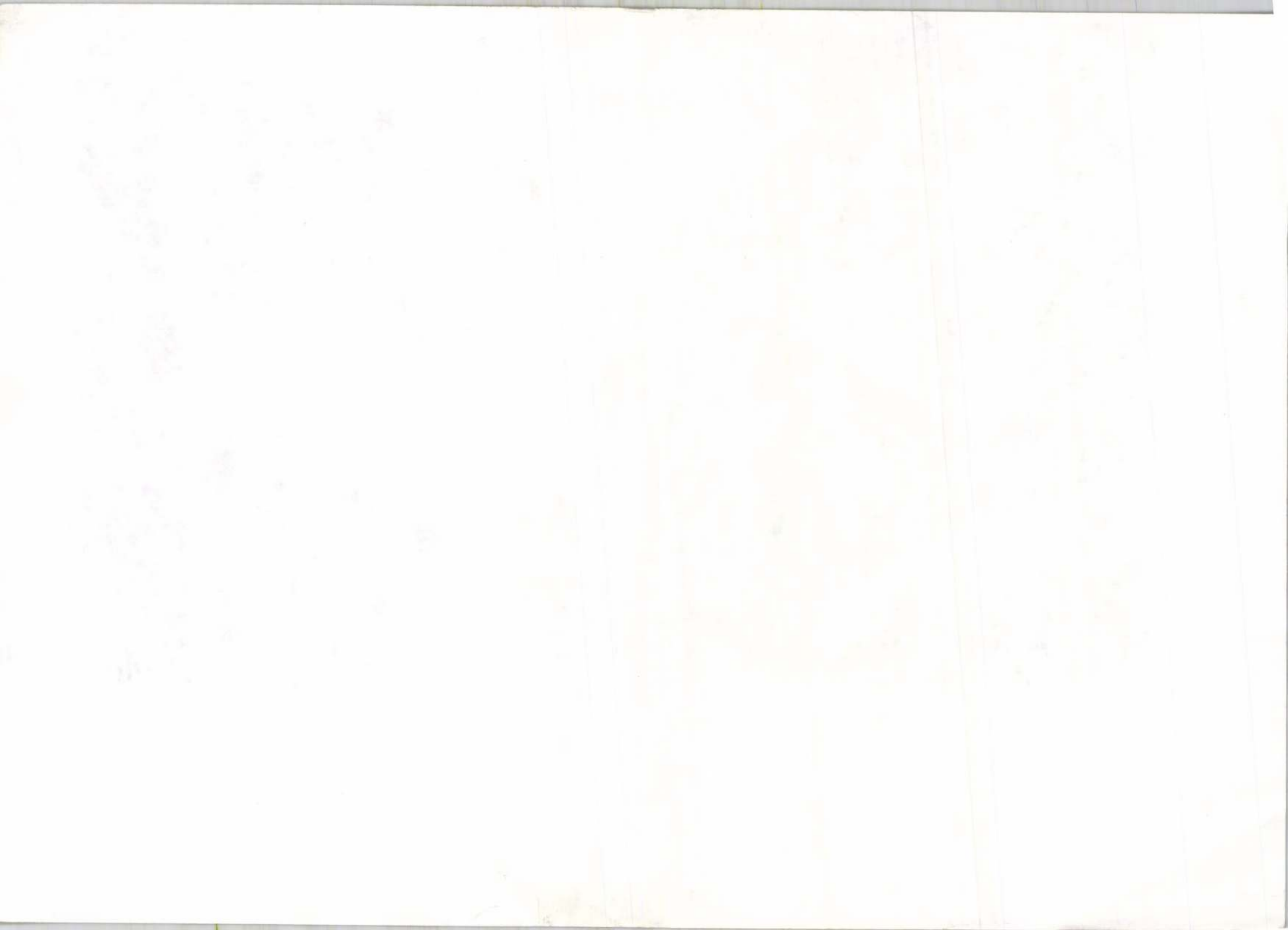
István
Szigethy

















Szigethy István
festőm.

Susanne Vágó

Monotypien zu Franz Kafkas Werken und die späten Bilder des ungarischen Malers István Szigethy

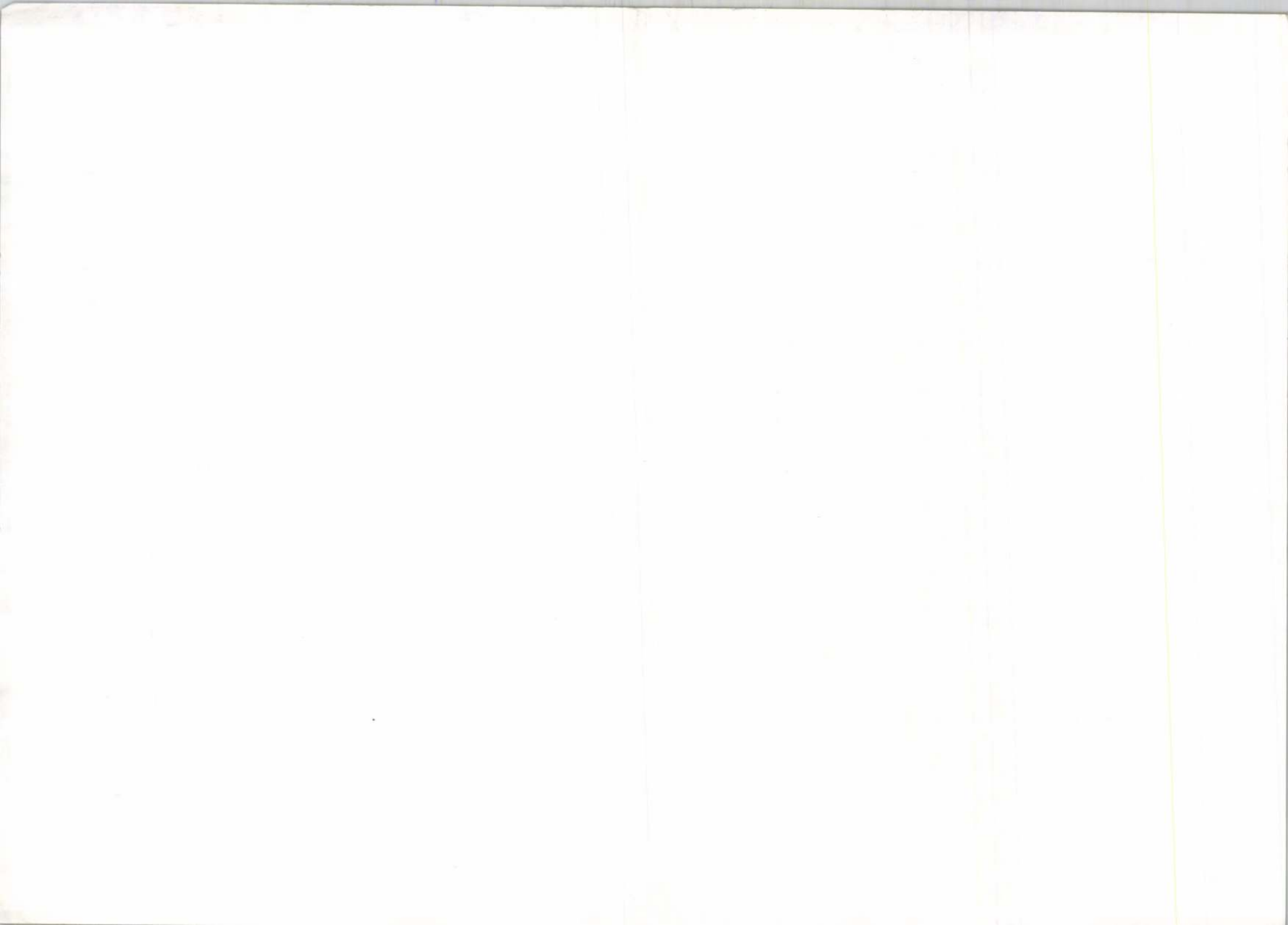
Die ungarische literarische Wochenzeitschrift "Elet és Irodalom" ("Leben und Literatur") berichtete im Juni 1984 von einem Aufruf, den namhafte Zeitungen verschiedener europäischer Länder - El Pais, La Stampa, Lire, The Times, Die Zeit - unter dem Eindruck der kurz vorher stattgefundenen Wahlen in den Ländern der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, in denen für das Europaparlament gestimmt wurde, gemeinsam an die Öffentlichkeit Europas gerichtet hatten. Man wollte erfahren, ob es einen gemeinsamen Standpunkt, ein gemeinsames Engagement auch bezüglich der Literatur in Europa gäbe, welchen Anspruch der europäische Leser von heute an die Literatur habe und ob der Anspruch der Leser verschiedener Nationen auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden könne. Die Frage war, welche von den klassischen Dichtern und Schriftstellern in unseren Tagen für die besten gehalten, am meisten gelesen werden. Zehn Dichter- und Schriftstellernamen sollten jeweils genannt werden. Der Wiederhall, den diese Rundfrage ausgelöst hatte, berichtete die westdeutsche Zeitung "Die Zeit", soll jede Erwartung übertroffen haben; allein in der Bundesrepublik habe man 3 000 Antworten erhalten. Das Endergebnis, das aus sämtlichen Stimmen der teilnehmenden Länder - Frankreich, Spanien, Italien, England und der Bundesrepublik - gewonnen wurde, zeigte die gewählten Dichternamen in folgender Reihenfolge: Shakespeare, Goethe, Cervantes, Dante, Kafka; Proust und Thomas Mann bekamen die gleiche Stimmenzahl und kamen zusammen an die sechste Stelle; ihnen folgten der Reihe nach Molière, Joyce und Dickens. Franz Kafka, der 1924 jung verstorbene, lange unbekannt gebliebene Prager Dichter, war der einzige Vertreter der Literatur des XX. Jahrhunderts, der in allen Antworten neben Shakespeare, Goethe und Dante genannt wurde. Kurz nach dem Zweiten Weltkrieg sprach der amerikanische Dichter W. H. Auden folgende Überzeugung aus: "Wenn man mich fragt, welcher Dichter im Sinne der Beziehung Dantes, Shakespeares, Goethes zu ihrer Zeit der unsrigen am nächsten steht, muß man in erster Linie Kafka nennen. Er ist wichtig für uns, weil seine Probleme die Probleme des heutigen Menschen sind." Vier Jahrzehnte später ist die Überzeugung Audens die Meinung, die Überzeugung der internationalen europäischen Leserschaft geworden.

Kurt Wolff, der 1963 verstorbene erste Verleger Kafkas, schreibt in seinen Erinnerungen: "Im Falle Kafkas, dessen Wirkung sich seit dem Ende des Krieges über die ganze Welt erstreckt - sie schließt sogar eine japanische Gesamtausgabe ein - darf man wohl sagen, daß er heute den weltgültigen Klassikern angehört, daß kein Schriftsteller des 20. Jahrhunderts größeren Einfluß auf das zeitgenössische Schrifttum gehabt als der in größter Bescheidenheit unbekannt und jung verstorbene Prager Dichter." Man fragt sich, wodurch ist dieser starke Einfluß auf das zeitgenössische Schrifttum und vor allem, wodurch ist die starke Wirkung Kafkas auf die internationale Leserschaft von heute, auf den heutigen Menschen überhaupt zu erklären? Was sagt Kafka dem heutigen Menschen? Was ist es, das er dem heutigen Menschen mitzuteilen hat, worauf dieser spontan reagiert, das aber seine eigenen Zeitgenossen nicht zu erreichen vermocht hatte?

Kafka ist heute ein Begriff - es gibt kein besseres Wort für ihn in unserer Zeit, als diesen Gemeinplatz. Er ist kein literarischer Begriff oder nicht nur ein literarischer Begriff, sondern ein Begriff, der eine Situation oder ein Lebensgefühl bezeichnet, mehr noch, der eine Reaktion, eine gewisse Bereitschaft des heutigen Menschen ausdrückt. Der Name Kafka gehört heute zu unserem Alltag. Aus der Flut der Mono- und Biographien erhebt sich aber ein Gesicht, das aus Mosaiken zusammengetragen ist. Die Charakteristiken des Menschen und Dichters Kafka und der Werke, die alle dieselben Daten, Angaben, Tatsachen, Texte als Ausgangspunkt zugrunde liegen haben, ergeben jeweils so verschiedene Bilder wie die Glassplitter des Kaleidoskops, sooft sie durcheinandergeschüttelt werden. Jede Monographie ist nur ein Beitrag, eine Nuance, eine Reaktion mehr zu dem Ganzen, das Kafka heißt.

Bihalji Merin schreibt z.B. in seiner Monographie "Künstlerportraits des 20. Jahrhunderts" über Kafkas Wirkung auf unsere Zeit folgendes: "Kafkas Lebenswerk steht deshalb auch heute im Brennpunkt der Weltliteratur, weil er selbst, ohne Antworten geben zu können, alle jene Fragen stellt, die auch den heutigen Menschen bedrängen. In Kafkas Werken enthüllt sich vor unseren Augen ein klar gezeichneter, an einen Fiebertraum erinnernder, uferloser Kosmos, in dem der von Zweifel und Schuldgefühl belastete Mensch, der keinen Kompaß besitzt, den Sinn seines Lebens sucht."

In dem 1951 erschienenen Buch "Der unbehauste Mensch" von Hans Egon Holthausen (er war einer der ersten, der nach dem zweiten Weltkrieg in deutscher Sprache über Kafka geschrieben



hatte) heißt es über Kafka: "1910 also ... Franz Kafka, der fast unbekannt war, schrieb die Novelle "In der Strafkolonie", in der, grob gesagt, die höllische Verbindung von Bürokratismus und Grausamkeit vorweggenommen wurde, die dreißig Jahre später in Europa politische Wirklichkeit werden sollte." Heinz Politzer, der Autor des Buches "Franz Kafka der Künstler" sagt ebenfalls, daß die Bedeutung der Werke Kafkas zu einem großen Teil in der Vorwegnahme zukünftiger Ereignisse liege: "Man mag von den Jahren 1912 - 1917 als von seiner (Kafkas) mittleren Periode sprechen, in der es ihm gelungen war zu schaffen, was dann die Phantasie der Nachwelt am tiefsten bewegen sollte: das Grauen einer Entmenschlichung, die der im Jahre 1924 Gestorbene nicht mehr mit Augen sehen sollte, hat er damals in Erzählungen wie "Die Verwandlung", "In der Strafkolonie" oder der "Prozeß" bis ins Detail vorweggenommen." Es ist eine oft sich wiederholende Meinung, Kafkas Größe bestünde darin, daß er die kommenden Grauen, die er nicht mehr erleben sollte, in seinen Werken vorweggenommen habe. Eines ist wahrscheinlich, daß der heutige Mensch, der die Werke, die befremdende innere Welt Kafkas erst nach dem Zweiten Weltkrieg kennengelernt hatte, ihn besser versteht als seine Zeitgenossen und durch das, was über alle hereingebrochen war, durch das, was mit ihm selbst geschehen war, für Kafka erst reif und aufnahmefähig geworden war. Man erblickt jetzt etwas, was man früher übersehen hatte, nämlich, daß das Leben selbst einen Wert hat. Was ist die Schuld eines Gregor Samsa, was ist die Schuld des Josef K., des Helden des Romans "Der Prozeß"? Das ungelebte Leben. Der Mensch konnte Herrlichkeiten und Schrecklichkeiten verursachen, und der Mensch der zweiten Nachkriegszeit wurde neugierig auf sich selbst, der Herrlichkeiten und Schrecklichkeiten verursachen konnte. Nein, Kafka nimmt die zukünftigen Ereignisse nicht vorweg, er prophezeit sie nicht. Hermann Hesse ist vorsichtiger, er sagt u.a.: "Ich glaube, daß zu jenen Seelen, in welchen die Vorahnung der großen Umwälzungen schöpferisch, wenn auch qualvoll zum Ausdruck kam, für immer auch Kafka wird genannt werden." Statt der "Vorwegnahme zukünftiger Geschehen" gebraucht er den weiteren, geistige Sphären umspannenden Begriff "Vorahnung der großen Umwälzungen".

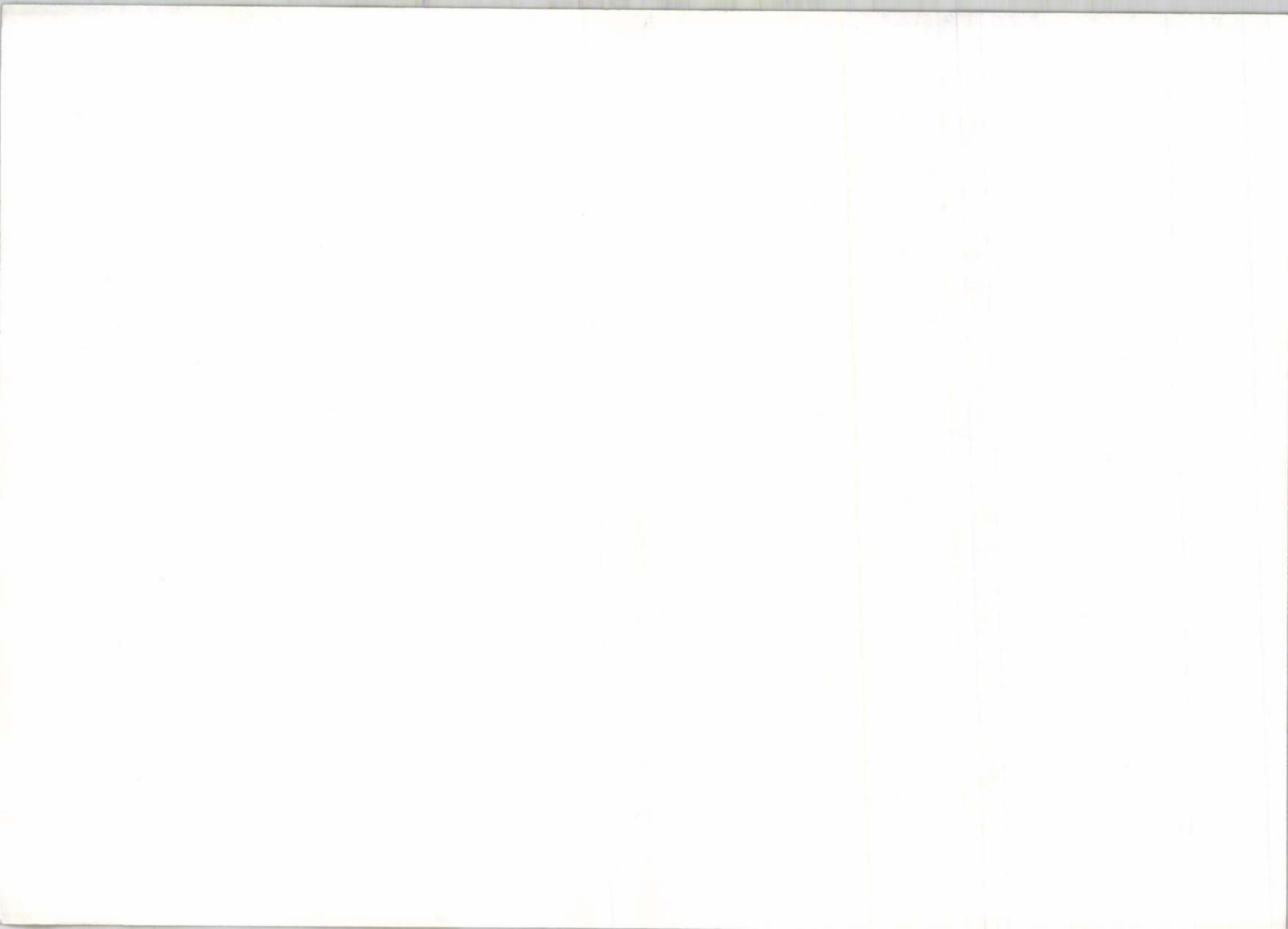
In den sechziger Jahren brachte die "Neue Rundschau" einen Essay von dem in Israel lebenden Professor Baruch Benedikt Kurzweil mit dem Titel "Franz Kafka, jüdische Existenz ohne Glauben", in dem das Problem oder das Ereignis "Kafka" und seine Wirkung von einer anderen Seite beleuchtet wird. Es heißt in dieser Arbeit: "Es

liegt im Wesen des sphinxhaften Werkes von Franz Kafka, daß es zu unzähligen Deutungsversuchen provoziert. Die condition humaine des westlichen Menschen nach dem Zweiten Weltkrieg wähnt sich den im Werke Kafkas offenbarten Wirklichkeiten nahe, sie erliegt ihrer Faszination, und je nach dem Standort des Lesers finden die seltsamsten Identifikationen zustimmende Bestätigung ... Das Fragwürdige der jüdischen Existenz in seiner Doppelgesichtigkeit ... wird zum bewußten allbeherrschenden Thema im Leben und Werk Kafkas. ... Wer von Kafkas Verbundenheit mit dem Judentum spricht - und sie besteht zweifellos -, kann nicht das Wesen dieser Verbundenheit wirklich erweitern oder verengen. Sie ist bei Kafka erlittenes Schicksal." Es ist vollkommen richtig, was in diesem Essay geschrieben steht. Würde es sich aber allein um die Darstellung dieses erlittenen Schicksals drehen, so ginge die Bedeutung der Werke Kafkas nicht über das Spezielle und Persönliche hinaus - aber es geht um mehr in den Werken Kafkas, es geht um etwas, das allgemeine menschliche Bedeutung hat. Er weist auf ein Symptom hin, das seiner und unserer Zeit gemeinsam ist: er weist darauf hin, daß die innere Wirklichkeit, die ebenso real und dauernd präsent ist wie die äußere, sichtbare, faßbare Wirklichkeit, übersehen, nicht beachtet oder negiert wird, obwohl beide Wirklichkeiten zusammengehören, zwei Hälften sind und zusammen erst die Wirklichkeit an sich, das Ganze bilden.

Kafka sucht das Ganze. Er hat Anspruch auf Ganzheit. Alle seine Helden, Figuren - Jedermann - suchen die Ganzheit, das Lebbar, nicht achtend dessen, ob sie es finden oder nicht - oder scheitern gerade daran, daß sie die andere Seite, wie Kubin sich ausdrückt, nicht beachten oder nicht kennen.

François Mauriac schreibt in seinen "Mémoires intérieures" über Kafka: "Ich frage mich, ob etwa das Werk von Kafka oder Joyce um unter den Lehrern der jüngeren Generation nur diese beiden Namen großer Toter zu nennen, die Eigenschaft hat, "bewohnbar" zu sein, so, wie es die von uns Älteren bevorzugten Werke waren?" Nein, Kafka ist kein Romancier, seine Werke sind nicht bewohnbar wie die Tolstojs, Roger Martin du Gards, Thomas Manns. Sie geben keinen Schutz, umhegen den Leser nicht, sie führen ihn von sich, vom Persönlichen weg, sie erregen, irritieren ihn, geben ihm keine Wegweisung, aber sie zeigen auf einen Weg - auf den Weg der Ganzwerdung -, auf den Weg der Individuation.

Am 21. September 1966 starb in Nagymaros, in einem Dorf im Donauknie, unerwartet mein Mann, der ungarische Maler István Szigethy. Eine Woche später, am 30. September, wurde die Ausstellung seiner farbigen Monotypien zu Franz Kafkas Werken im Literarischen Museum in Prag eröffnet. Jene Ausstellung, von der



er auch die so sehr ersehnte heimische Anerkennung erwartet hatte, hatte er noch selbst vorbereitet, aber er hatte nicht mehr erfahren, daß sie auch wirklich stattfinden werde - die Einladung traf verspätet, einen Tag nach dem Begräbnis, ein. Der Ausstellung in Prag folgte im Jahre 1968 die Ausstellung in Stuttgart. Die im Institut für Auslandsbeziehungen ausgestellten Kafka-Monotypien hingen an den Wänden desselben Ausstellungsraumes, in dem noch zu Lebzeiten, im Jahre 1962, Ölbilder und Graphiken Szigethys ausgestellt gewesen waren, doch die Ausstellung der Monotypien glich keiner der früheren Ausstellungen.

Die Monotypien Szigethys zu Franz Kafkas Werken sind keine Illustrationen im gewöhnlichen Sinne, sie sind Reflexionen, die das Literarische Museum im Kloster zu Strahov in Prag unter dem Titel "Motive zu Franz Kafka" ausgestellt hatte. Sie sind Paraphrasen auf die Werke Kafkas, in denen der Maler sich selber sucht oder seinen inneren Weg zu ertasten versucht, so, wie es Kafka für sich getan hatte. Dieser innere Weg ist aber nicht ohne unheimliche Überraschungen. Sie manifestieren sich in Symbolen - Archetypen -, die die späten Bilder Szigethys prägen.

Der Besucher der Ausstellung war von vornherein durch Tatsachen affiziert. Einesteils handelte es sich um eine Gedächtnisausstellung, die dem Ereignis eine gewisse Note aufprägte, andernteils hatte das Interesse für Kafka gerade in den sechziger Jahren sowohl in Europa als auch in den überseeischen Ländern (Japan, Amerika) seinen Höhepunkt erreicht. Damals waren die Romane, Erzählungen, Tagebücher Kafkas - die bis dahin nicht oder kaum bekannt waren - erschienen, ebenso die Biographien von Max Brod und anderen, die Gespräche Kafkas mit Janouch und die verschiedenen Erinnerungen an Prag, an die Stadt Kafkas. "Das Schloß" und "Der Prozeß" wurden verfilmt, "Amerika" für die Bühne bearbeitet. Im Jahre 1963 fand die erste internationale Kafkakonferenz in der Tschechoslowakei, in Liblice, statt. In Ungarn war das Interesse für Kafka auch in jener Zeit erwacht. "Das Schloß", der "Brief an den Vater", zahlreiche Biographien waren erschienen und Essays, u.a. mit den Titeln "Kafka ist unsere Flagge!" und "Ist Kafka wirklich unsere Flagge?"

Aber lange bevor die Werke Kafkas selbst der Öffentlichkeit - dem Leser an sich - bekannt geworden waren, waren schon zahlreiche Interpretationen, Kritiken, Reflexionen in allen Sprachen erschienen und beeinflussten ihn im vorhinein. Die Begriffe "kafkaesk" und "Verfremdung" waren in jener Zeit zu Schlagworten des Tages geworden.

In Berlin wurde dann im Jahre 1966 (im Todesjahr Szigethys) die große internationale Kafkakonferenz veranstaltet, auf der Vertre-

ter aus allen Teilen der Welt, aus Jerusalem, Paris und Prag, aus Warschau, London, Oxford, Den Haag, aus Rotterdam, Genf, den USA, aus Deutschland usw. teilnahmen und versuchten, die Bedeutung Kafkas für den heutigen Menschen festzustellen. Walter Höllerer, dessen Essay über die Konferenz in der Wochenzeitung "Die Zeit" erschienen war (den ganzseitigen Artikel, dessen Tatsachen ihn beeindruckten, hatte Szigethy aufgehoben) sagte zusammenfassend folgendes: "Einige Wochen lang war Kafkas Welt, war seine Gestalt, sein Gesicht, waren seine Schriftzüge zum Greifen nahe vor unseren Augen. Je näher diese Lebensdokumente rückten, desto abstandhaltender erschien der Autor am Ende selber. Drei Tage wurde über ihn diskutiert. Er ist nicht erklärbarer geworden. Er wurde eindringlicher." Das Wort "eindringlich" und das Wort "Verfremdung" könnten als Motto der Ausstellung der Kafkamotypien vorangestellt werden.

Die Ausstellung also. Der Besucher, der sich vorbereitet glaubte und ein literarisch-ästhetisches Erlebnis erwartete, erfuhr gleich, als er eintrat, einen Schock. Eine Atmosphäre schlug ihm entgegen, die ihn faszinierte und gleichzeitig befremdete. Die Bilder irritierten, machten ihn unruhig.

Links neben dem Eingang stieß er gleich auf die drei Blätter zu der Erzählung "Die Verwandlung" und auf die Bilder zu den Geschichten "Ein Landarzt" und "Ein Hungerkünstler", auf Werke, die den darstellenden Künstler selbst tief beunruhigt haben, gegen deren Wirkung er sich gewehrt und mit denen er sich gleichsam gegen den eigenen Willen beschäftigt hatte. Denn was stellt die Verwandlung dar? Die völlige Entpersönlichung, das Identischwerden des Handlungsreisenden Gregor Samsa mit seiner Persona. Die Persona ist jene Maske, sagt C. G. Jung, die wir der Welt zeigen, jene Etikette, unter der uns die Außenwelt kennt und registriert. Hinter der Persona befindet sich aber unser wahres Gesicht, das wir der Welt gewöhnlich nicht zeigen, in das wir selbst kaum zu blicken wagen.

Die drei Blätter stellen dar die kleinbürgerliche Familie, wie sie vor der Verwandlung Gregor Samsas war, streng, beengt, ehrwürdig, Wesen, die im Einklang mit sich und der Außenwelt sich in vollkommener Sicherheit wähen. Der Vater mit dem Zwicker auf der Nase im Profil ist der Typ des selbstbewußten Kleinbürgers der Jahrhundertwende, der zwanziger Jahre, ein Typ, der zahlreich in den Großstädten Europas - in Wien, in Budapest, in Prag und Berlin - vertreten war und sowohl von George Grosz als auch von dem Karikaturisten Szigethy oft dargestellt wurde. Die Mutter ist eine spitznasige, ängstliche Erscheinung mit einem dürfti-



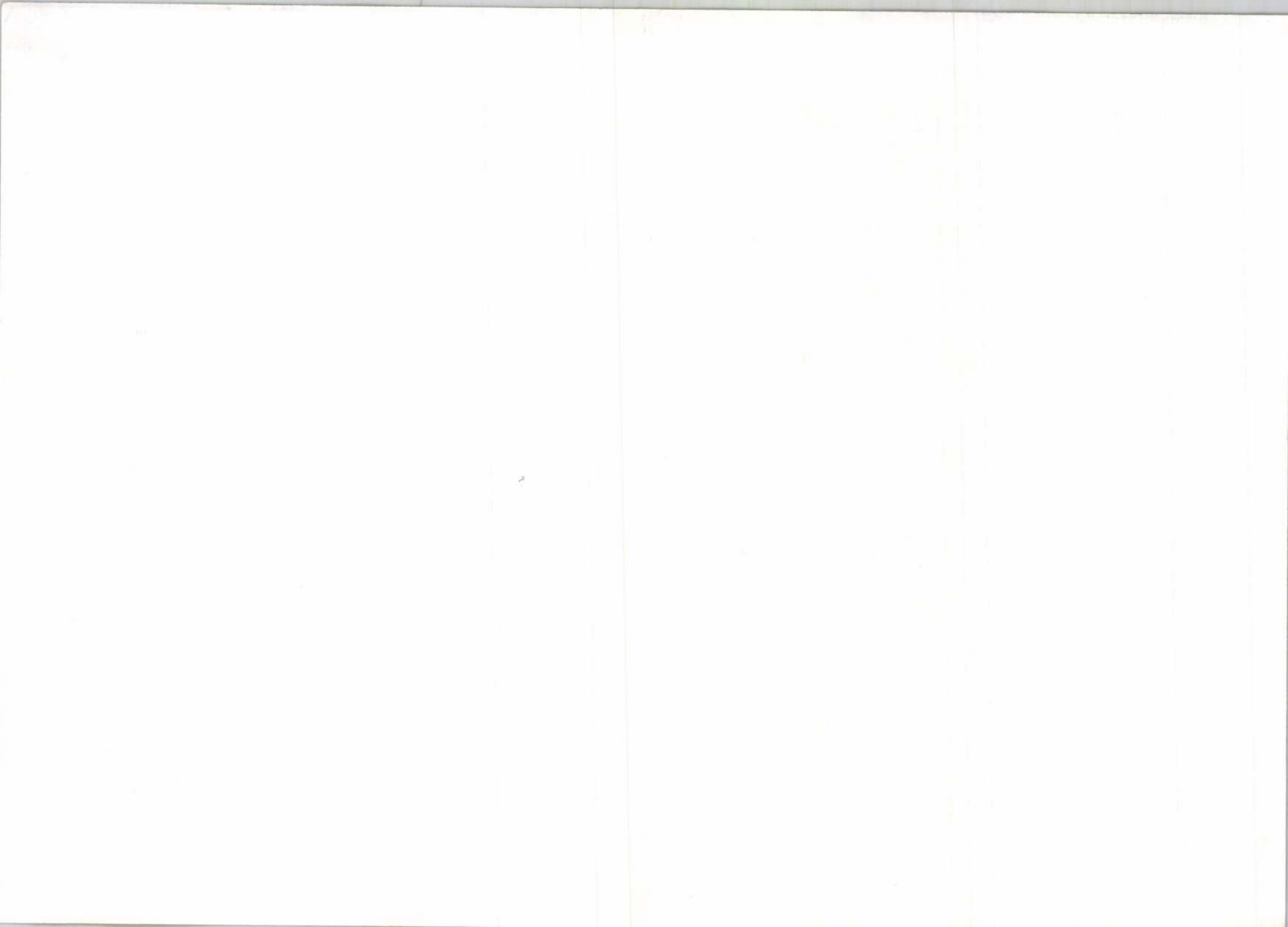
gen Haarknoten auf dem Kopf, die Schwester ein unbewußtes, kindliches Wesen. Als oberstes Glied dieses Kleeblattes ist der Handlungsreisende dargestellt - ein großes, unindividuelles, männliches Profil mit lockeren, fahlen Wangen -, die Maske des gewissenhaften Angestellten und des Ernährers der Familie, dem dann das Unglück passiert.

Franz Kafka sagte zu seinem Verleger Kurt Wolff, als dieser als erster die Erzählung mit Illustrationen versehen herausgeben wollte, das Ungeziefer selbst könne nicht anders dargestellt werden als durch eine offene Tür, die in ein dunkles Zimmer führt. Das ist verständlich - es dreht sich um ein inneres Geschehen, um das Aufhören der Person, "Ich" zu sein. Szigethy hat aber - ob das ein Fehlgriff ist oder nicht - auf dem zweiten Blatt das Ungeziefer dargestellt - einen riesenhaften Engerling, der das ganze Blatt ausfüllt, mit in die Luft gehobenen, gleichsam vor die Brust gehaltenen unzähligen Spinnenbeinen, dessen Farben Weiß, Grau bis in die schillernden perlmutternen Farben der Fäulnis übergehen und dessen Augen blicklose schwarze Scheiben sind. Das dritte Bild stellt die Untermieter dar, drei bärtige Profile unter steifen Hüten, eine starre Wand von Gesichtern, die an dem Betrachter vorbeisehen und von denen jegliches menschliche Elend abprallt. Die absurde Verwandlung eines Menschen zum Ungeziefer, die nicht ohne Komik ist, nicht ohne Lachen und Grauen zur Kenntnis genommen werden kann, stellt symbolhaft eine Zeiterscheinung dar: die Vernachlässigung der inneren Wirklichkeit zugunsten der äußeren.

Das Blatt "Ein Landarzt" ist ein Bild, das aus drei übereinanderliegenden Regionen besteht, wie die mittelalterliche Bühne, nur ist in der untersten Region nicht die Hölle mit Teufelsgestalten dargestellt, wie bei jener, sondern die Hölle des Leidens, das Bett, in dem der Arzt zusammen mit dem Kranken liegt, mit diesem identisch ist, soweit das schöne, einem Christusantlitz ähnliche Gesicht des Arztes mit dem knochigen, verzehrten Gesicht des Kranken ein Auge gemeinsam hat, das Gesicht des Arztes in das Gesicht des Kranken übergeht. Auf der rechten Seite der Brust des Kranken ist eine Wunde zu sehen, sie gleicht einer roten Chrysantheme. Gleich einer Notfackel ist der Arm, ist die Hand mit verkrampften Fingern in die Höhe gehoben und schneidet in die Mitte des Bildes hinein. Die mittlere Region ist der Darstellung des persönlichen äußeren Bereiches, der Umwelt, vorbehalten, die lamentierend, mißtrauisch und ratlos dem Geschehen begegnet. In der obersten Region blicken zwei Pferdeköpfe durch Fensterluken in das Ereignis, in das Bild herein. In der mittelalterlichen Darstellung ist die oberste Region dem

Geschehen im Himmel gewidmet, er ist der Bereich der Engel. Auf dem Bilde "Ein Landarzt" ist an jener Stelle der Bereich des Unbewußten, der uns dauernd umgibt, dargestellt. Das Pferd ist in der Mythologie ein Sympol der Kraft, der Energie, psychologisch gesprochen der schöpferischen Libido wie auch des Todes. Das Tier ist im allgemeinen ein Symbol der instinktiven Kräfte des Unbewußten, deren Ziel Vereinigung, Ganzheit ist. Die Pferde weisen auf einen dunklen Bereich hin, aber auch auf die Möglichkeit, aus diesem herauszukommen, denn sie bedeuten auch Bewegung. Der Kranke, ein Heilungssuchender, und der Arzt, ein Heilender, könnten zwei entgegengesetzte Aspekte desselben Vorganges bedeuten, der Selbst- oder Ganzwerdung, eines Vorganges, in dem sich die Gegensätze vereinigen, sie könnten aber auch zwei Aspekte desselben Menschen sein, der in einem schmerzvollen Entwicklungsprozeß vom Ich zum umfangreicheren Selbst wird.

Das nächstfolgende Blatt, "Ein Hungerkünstler", der grau, steif im Käfig sitzend, von einer Menschenmenge, der er den Rücken kehrt, bestarrt wird, den Betrachter aber über die lange, blasse Nase hinweg aus den Augenwinkeln ansieht, ist eine schmerzliche Karikatur des unverstandenen Künstlers. Der Hungerkünstler wurde zur Sensation des Zirkus, wie die Tierschau, obwohl er nur hungerte, weil er die Nahrung nicht finden konnte, die er gebraucht hätte. Am Anfang geht Szigethy mit Darstellungsmitteln der Illustration und der Karikatur, die seinem Wesen liegen, an das Werk Kafkas heran. Erst langsam wird er von der Welt Kafkas gefangengenommen und gleichzeitig mit eigenen, inneren, längst "verschollenen" Erlebnissen und gegenwärtigen Geschehen, die sich in ihm selbst abspielen, konfrontiert. So sind zwar die beiden Blätter "Der Heizer" und "Brunelda" von Kafka inspirierte Monotypien zu dem Roman "Amerika"; obwohl diese Bilder von allen 25 Monotypien am ehesten illustrativen Charakter haben, stellen sie gleichzeitig Jugenderinnerungen autobiographischer Natur dar. "Der Heizer" ist eines der ersten Blätter zu Kafkas Werken überhaupt, das Szigethy fertiggestellt hatte; man sieht auf der Monotypie die monumentale, doch gleichzeitig idealisierte Darstellung eines grobkantigen, traurigblickenden Arbeitergesichts, des Heizers, so, wie diesen vielleicht die Bühne der zwanziger Jahre gezeigt hätte. Das Bild ist eine Art Huldigung an den Expressionismus, der nicht nur eine Kunstrichtung, sondern auch eine Geisteshaltung war. Es ist ein beruhigter, abgeklärter Expressionismus, der auf dem Bild zum Ausdruck kommt und mit kubistischen und surrealistischen Elementen vermischt ist. Die Figur des Onkels in der rechten oberen Ecke ist eine Karikatur.



Das zwischen beiden Figuren eingeengte, sehnsüchtige Jungengesicht mit offenem Mund und der schwächliche Jüngling auf dem Bilde "Brundelda", der von ihren riesigen Schenkeln und Knien in die Ecke des Bildes gedrückt ist, sind Jugendportraits Szigethys.

Die große Querwand und die beiden Längswände der Ausstellungshalle nahmen die Bilderreihen, die Monotypien zu dem Roman "Das Schloß" und "Der Prozeß" ein. Szigethy begann die Monotypienreihe zu dem "Schloß" mit einem Blatt von autobiographischer Bedeutung, dem er den Titel gegeben hat "Ein Mensch, der nirgends zu Hause ist" und als Vorläufer des Blattes "Der Landvermesser kommt an" angesehen werden kann. Dorfhäuser sind zu sehen, die unter dem Giebeldach die fensterlosen Brandmauern dem Betrachter zukehren - Dächer mit hohen Kaminen, verschlossene Türen, Zäune, die die Außenwelt abhalten. Auf dem Dach eines Hauses, vor einem geschlossenen Fenster und noch einem am Tor, sind drei gleiche männliche Figuren dargestellt, die die gleichen hohen Hüte tragen. Es ist dieselbe Gestalt, die in drei verschiedenen Versionen, in drei verschiedenen Situationen gleichzeitig erscheint, so, wie es einem selbst passieren kann, daß man sich im Traum an verschiedenen Orten, in verschiedenen Lagen gleichzeitig sieht. Die Figur ist kein Selbstbildnis, sondern das Symbol eines Menschen, der unter den Menschen Ansehen genießt. Der Hut ist ein Zeichen der Würde, des Ansehens oder, wenn es sich um eine Kompensation handeln sollte, Zeichen eines Menschen, der Ansehen und Würde erlangen möchte, der aber von allen und allem ausgeschlossen ist, vor dem alle Türen zu sind. Vielleicht ist sie das Symbol des Künstlers im allgemeinen, der sich einesteils in die menschliche Gesellschaft hineinseht, andernteils aber sich selbst aus der menschlichen Gemeinschaft ausschließt. Es ist das Bild des nicht hier und nicht dort Lebendkönnens, das Bild des "Kosakentanzes", den Kafka in seinem Tagebuch beschreibt.

Das späte Lebenswerk Szigethys enthält unzählige Winterbilder. Es sind Dorfbilder mit Häusern, die tief im Schnee sitzen; in der Mitte des Dorfes erscheint meist der Kirchturm mit der Glockenhaube des Daches und ein Selbstbildnis. Die Bilder drücken Horror vor der Kälte, vor der Starre, vor dem Stillstand aus und sind gleichzeitig Dokumente auch des inneren Frierens. Das Blatt "Der Landvermesser kommt an" ist ein eisigblaues, kaltes Bild. Der Landvermesser, eine kleine blaue dürftige Männergestalt, torkelt zwischen verschneiten Dächern wie zwischen den Eistafeln eines zugefrorenen Flusses. Die nächsten Blätter, "Frieda", "Olga" und das Bild der Kellnerin des Ausschanks, der "Pepi", einer rothaarigen ländlichen Circe, an der die Männerblicke kleben wie Fliegen

an einem Honigglas, sind Animabilder. Das Winterbild "Die beiden Alten am Kreuzwege" - das Bild der alten Bauersfrau mit erloschenem Gesicht unter dem pflaumenblauen Zelt ihres Kopftuches, eines Symbols, das im Oeuvre Szigethys dauernd, in allen Variationen wiederkehrt und neben ihr der Mann, ein aufbegehrender alter ungarischer Bauer - sind Symbole der chthonischen Mutter und des alten Weisen, Archetypen, und sowohl bei Kafka als auch bei Szigethy Symbole des Wartens in der Zeit, eines qualvollen Wartens, das Geduld und Sich-Fügenkönnen erfordert. Hinter diesen Figuren ist die Landschaft im Donauknie angedeutet, die der Maler so oft dargestellt hatte: ein verschneiter Hügel, in der Ferne der Umriß eines breitlagernden Gebäudes, des Schlosses, und kahle Pfirsichbäume, die halb den Hügel hinan -, halb den Hügel hinabwachsen. Von den acht Bildern zu dem Roman "Das Schloß" sind zwei von autobiographischer Bedeutung. Zwischen den Bauern - derben, neugierigen, sensationslüsternen Gesichtern - sieht man rechts am Rande ein Gesicht, das auffällt, das an den andern Gesichtern vorbei in die Ferne oder mit sich selbst beschäftigt in sich hineinblickt. Es ist ein Selbstbildnis mit einem roten Tupfen auf der Kappe.

Kafka berichtet im Roman über die beiden Gehilfen des Landvermessers, den er sagen läßt: "Ihr seid euch gleich wie Schlangen." Die Schlange ist ein Symbol des Unbewußten. Bei Szigethy verschmelzen die beiden Repräsentanten des Unbewußten zu einer einzigen stupid aussehenden, brutalen Figur mit Borstenfrisur, aufgestülpter Nase und mit riesigen Tatzen, mit denen er sich von außen an das Fensterglas stützt, durch das er in den Wirtsraum hereinsieht. Über seine Schulter hinweg und mit ihm zusammen sieht ein farblos graues, trauriges, etwas verschleiertes Gesicht in das Bild hinein - es ist ebenfalls ein Selbstbildnis. Instinktiv und unbewußt, wie alle Bilder, die auf innere Vorgänge hinweisen, könnte hier das Ich und der Schatten, das Symbol der ersten Station auf dem Wege der Individuation, dargestellt sein. Der Schatten symbolisiert die dunkle, inferiore Seite des Menschen - jedes Menschen -, mit der er sich auseinanderzusetzen hat.

"Das Schloß" ist die Geschichte des Landvermessers K., der vom Schloß berufen worden ist und trotzdem nie, durch keine Anstrengung, in das Schloß hineinkommen kann. Er scheut keine Anstrengung, er nimmt Lasten und Erniedrigungen auf sich, er knüpft Freundschaften und Beziehungen an, um mit ihrer Hilfe in das Schloß hineinkommen zu können - umsonst. Er kommt nicht in das Schloß hinein.



Das Schloß ist in der Psychologie, in den Mythologien, das Symbol der Ganzheit, des Selbst. Viele Biographen Kafkas behaupten, seine Romane und Erzählungen seien unbeendet, seien Fragmente geblieben. Seine Werke sind symbolischer Natur und autobiographischen Ursprungs. Warum sollten alle Werke unbeendet, Fragmente geblieben sein? Ist es nicht eher glaubhaft, daß nicht die Werke, sondern der Individuationsweg Kafkas unbeendet geblieben ist? Er starb, bevor dieser Entwicklungsvorgang abgeschlossen war. Nicht das Lebenswerk, nicht die Werke sind Fragmente geblieben, sondern der Individuationsweg selbst. Er war auf dem Wege, als der Faden abgerissen war. Kafka, der seinen Individuationsweg nicht beenden konnte, konnte nur soweit über diesen Weg berichten, soweit er selbst darauf gekommen war. Frieda, Olga, Amalia, die madonnenhafte Frau mit dem Kind an der Brust, die Wirtin auf den letzten Blättern des Romans, aber auch Fräulein Bürstner aus dem "Prozeß", Therese aus "Amerika" und die Lehrerin des "Schlosses" sind keine Menschendarstellungen, es sind Schemen, Animafiguren. Hatte der Individuationsweg an der Station "Anima" abbrechen müssen? Kafka war auf dem Wege zur Ganzheit, zum Selbst - und zwar bewußt, nicht wie Szigethy, der unbewußt diesen Weg zu Ende ging, aber von innen her dazu gezwungen worden war und nicht wußte, welchen Weg er ging. Ich möchte einen Absatz aus der Rede Max Beckmanns, jenes Malers zitieren, dem von allen modernen Malern Szigethy am nächsten steht. Diese Rede wurde gehalten in der Ausstellung "Twentieth Century Germany Art" in den New Burlington Galleries in London am 21. Juli 1938.

"Nach meiner Ansicht sind alle wesentlichen Dinge der Kunst seit Ur aus Chaldäa - seit Tel Halaf - und Kreta immer aus dem tiefsten Gefühl für das Mysterium des Seins entstanden ...

Ein Selbst zu werden ist immer der Drang aller noch wesenlosen Seelen. Dieses "Selbst" suche ich im Leben - und in meiner Kunst... Kunst dient der Erkenntnis, nicht der Unterhaltung - der Verklärung - oder dem Spiel. Das Suchen nach dem eigenen Selbst ist der ewige, nie zu übergehende Weg, den wir gehen müssen."

Zu dem Roman "Der Prozeß" sind neun Blätter entstanden. Die Reihe beginnt mit der Darstellung zweier Augenpaare, deren Blicke im Einverständnis mit einer dunklen Sache über den Kopf ihres Opfers, das nichts von ihrer Entscheidung weiß, sich ineinander verhaken.

Das letzte Bild stellt die beiden Männer dar ("Seid ihr Schauspieler?" fragt sie Josef K.), die beide mit hohen Zylinderhüten, dem Zeichen der Würde - der eine schweigend,

unnahbar, der andere betrunken lächelnd, die Gefahr bagatellisierend -, Josef K. abführen, Josef K., ein Schemen, einen Clown, das Symbol Jedermanns, eines Menschen, der sein Wesen abgestreift hat? Szigethy hat die Domszene als Selbstgespräch aufgefaßt. Nicht als das Selbstgespräch Josef K.s, sondern als das Selbstgespräch Kafkas. Er ist dargestellt in der Rolle des Domgeistlichen im Chorhemd mit Barett und Stola (das Bild ist eines der schönsten Kafkaportraits). Über seine rechte (richtige) Schulter beugt sich ein anderes kleines Kafkaportrait, das Gesicht eines Schlafenden oder eines Toten. Es ist die Illustration des für den Beginn der Individuation unerläßlichen Momentes der Selbstbefragung, des Blickes hinter die Persona in das eigene wirkliche Gesicht. Szigethy hat diesen Moment der Selbstbefragung in unzähligen Tuschzeichnungen - Selbstbildnissen - fixiert, die den Titel haben "Nicht einmal im Spiegel kannst du dich sehen".

Die Voraussetzung der Individuation, der Ganzwerdung ist: daß das Leben gelebt wird. Was ist die Schuld Josef K.s? Er weiß es nicht. Was ist die Schuld des Mannes vom Lande? Dasselbe, das die Schuld Gregor Samsas ist. Das ungelebte, vertane, erwartete Leben.

In den Blättern zum "Prozeß" kommen alle Techniken und Stile zur Anwendung, die Szigethy während seiner Malerlaufbahn je angewandt hatte. Ebenso, wie alle Darstellungsweisen und Arten hier zum Ausdruck kommen, werden Erinnerungen an Gesichter, an Typen, an gewisse charakteristische Bewegungen und Situationen, die sich während der fünf Jahrzehnte des Karikaturenzeichnens angesammelt haben, aus der Vergessenheit geholt. Mit Hilfe dieser hervorgeholten Erinnerungsbilder wird das dunkle Plankton, in dem die Figuren des "Prozesses" sich bewegen und herumhandeln, dargestellt:

Der Direktor der Gerichtskanzlei, ein breites, derbes, bärtiges Gesicht mit einer Riesennase und einem sentimental Blick, ein Gesicht, daß ein ganzes Blatt ausfüllt. Titorelli, der Portraitmaler, der Richter, ein affektierter vorstädtischer Bastien le Page. Der alte Advokat, ein gelbes Knochengestalt im Schlafrock, der in muffigen dunklen Wohnräumen oder letzttrangigen Cafés seine Klienten abfertigt - Typen am Rande der Karikatur, die ihm während seiner Tätigkeit als Karikaturenzeichner in Budapest, in Berlin begegnet sein könnten. Sie sind Karikaturen und sie sind es wieder nicht - irgendeine Aura umgibt sie. Auch Leni, die eine Animafigur ist.



Nun wieder die Ausstellung.

Der Besucher mußte an den Wänden entlang einen Halbkreis beschreiben, um an den acht Blättern zum "Schloß", an den neun Bildern zum "Prozeß" vorbeikommend, am Eingang wieder angelangt, nun rechts von diesem das Schlußstück der Folge von 25 Blättern, das letzte Blatt, vor Augen zu haben - es war die Monotypie zu Kafkas Erzählung "Elf Söhne", ein Kafkaportrait und dessen elf Facetten. Ein Kafkagesicht, über das Kurt Wolff in seinen Memoiren sagt: "Ich ... nahm Abschied von den schönsten Augen, dem rührendsten Ausdruck eines alterslosen Menschen ... der ... für meinen Eindruck immer alterslos blieb, man konnte sagen, ein Jüngling, der nie den Schritt ins Mannesalter getan."

Diesen Jüngling, diese alterslose Erscheinung mit den schönsten Augen, die durchdringend und ausgeliefert zugleich aus der Bildmitte blicken, diese jünglingshafte Stirn, dieses Gesicht, das sich auf dem Bilde noch elfmal wiederholt, schlafend, wachend, sinnend, sorgenvoll, alt, jung, hat Szigethy, ohne daß er die Memoiren Kurt Wolffs gekannt hätte, auf dem Bilde "Elf Söhne" dargestellt. Intuitiv hat er das innere Wesen eines Menschen erfaßt und im Bild, das kein Portrait, sondern die Illustration einer Geschichte werden sollte, dargestellt. Intuitiv hat er auch den Sinn der Erzählung erfaßt - das Bild ist die Darstellung der Ganzheit geworden. Zwölf ist ein Symbol der Ganzheit, des Selbst, des Zieles der Individuation. Szigethy hat diese Theorie, den psychologischen Verlauf der Individuation und deren Symbole nicht gekannt, er hat instinktiv die Geschichte selbst als das Bild der Ganzwerdung aufgefaßt und dargestellt.

Alle Monotypien zu Kafkas Werken waren im Winter 1965 - 1966 entstanden, ausgenommen die Monotypie, auf der das Schloß selbst dargestellt ist und das Bild zu der Erzählung "Auf der Galerie". Beide Blätter entstanden im August 1966, einige Wochen vor dem Tode. Das Schloß ist ein hellgelbes, breitgelagertes Gebäude, das kaum Fenster und Türen, nur Mauern, unbestimmte Konturen hat, entfernt auf einer Bergkuppe liegt und nur wie durch einen Nebel, der durchleuchtet zu sein scheint, zu sehen ist. Das Bild selbst ist hell, seine Farben sind weiß, hellgrau und gelb. Das Schloß ist in der Psychologie ein Symbol der Ganzheit, des Selbst.

Szigethy hat bis zum letzten Augenblick gearbeitet und sich bis zuletzt mit Kafka beschäftigt, der ihm ein unlösbares Problem geworden war. Vielleicht ist es kein Zufall, daß gerade das Blatt, auf dem das Schloß selbst dargestellt wurde, erst in den letzten Wochen seines Lebens zustande kam.

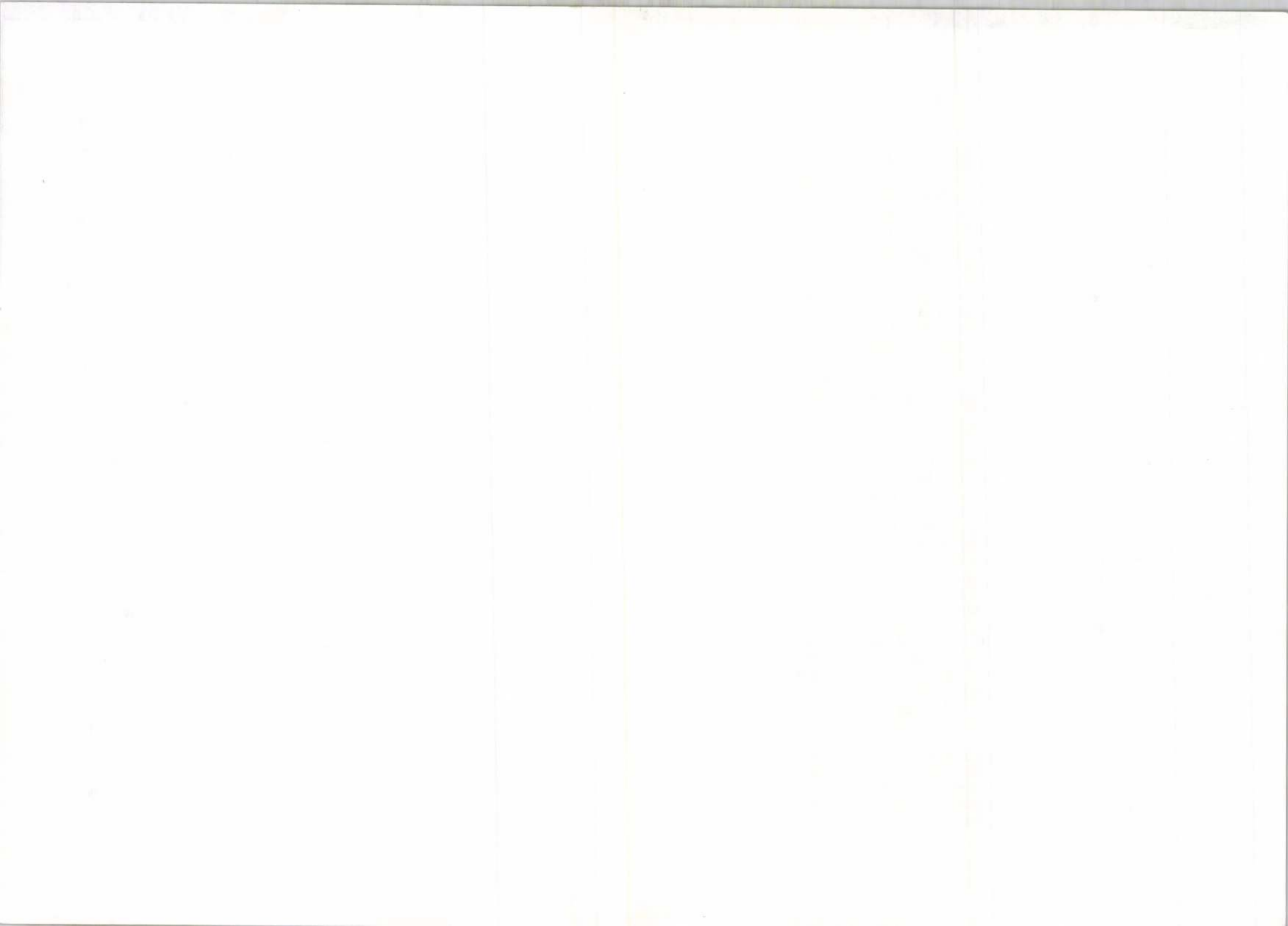
Das Bild "Auf der Galerie" zeigt eine kleine weiße Zirkusreiterin in der Manege in vollem Galopp und irgendwo am Rande des kreisförmigen Raumes einen daumengroßen Clown - ein Selbstbildnis mit einem roten Tupfen auf dem Kopf. Er steht mit dem Rücken zu der Manege, blickt über die Schulter zurück und ist eben im Begriff, den Schauplatz zu verlassen, abzutreten. Das Bild ist beinahe farblos, der rote Tupfen wirkt wie ein Zeichen oder wie ein Gezeichnetsein. Die Manege ist ein kreisförmiger Raum. Der Kreis ist ein Mandala-Symbol, ein Symbol der Ganzheit.

Das Pferd ist auch ein Todessymbol. Der ungarische Kunsthistoriker Miklós Szabolcsi sagt in seinem Buch über den Clown, er sei der Archetypus des unverstandenen Künstlers.

Der Ausstellungstermin wurde dreimal verlängert. Während der Ausstellungszeit wiederholte sich aber öfters in allen Abwandlungen eine Bemerkung: der ungarische Maler stelle ausgezeichnet die Verfremdung Kafkas dar. Wenn man die Frage stellte, wovon Kafka verfremdet gewesen sei, kamen unsichere, tastende, ambivalente Antworten, es hieß u.a.: von sich selbst, von der Welt, von der Zeit, von der Familie, vom Leben. Hat man einfach das Schlagwort des Tages übernommen und es für etwas gebraucht, das man nicht verstand, das aber beunruhigte, wirkte? Oder war dies Modewort damals eine Bezeichnung für Qualität? Was ist Verfremdung?

Der in England verstorbene ungarische Kunst- und Sozialpsychologe Arnold Hauser, ein Vertreter der großen alten Generation und ein Zeitgenosse von Georg Lukács, sagt in seinem Buch (Sozialgeschichte der Kunst und Literatur, Bd. II, München 1958), Verfremdung sei der Verlust der Ganzheit des Menschen. Und in Bezug auf Kafka sagt er, bei Kafka (wie auch bei Joyce) seien irrationale Erlebnisse, Visionen, metaphysische, mythologische Bilder das Entscheidende, Treibende - damit dokumentiere er die Tatsache, daß aus dem Chaos, besser aus dem Unbewußten ... aus den unkontrollierten Regionen der Seele neue Erfahrungen, neue Wahrheiten, eine neue Kunst entstehen könne. Er sagt u.a., daß wir in zwei verschiedenen Bereichen leben und daß diese Bereiche nicht voneinander unabhängig seien, sondern einander durchdringen. Keiner von beiden sei dem andern untergeordnet, sie seien gleichwertig.

Metaphysische, mythologische Bilder - Archetypen - weisen sowohl in den Werken Kafkas als auch in den Bildern Szigethys auf die innere Wirklichkeit unseres Wesens hin. Archetypen sind Urbilder, die eine besondere Wirkung ausüben, als Brücken fun-



gieren zwischen dem Sichtbaren und dem Unsichtbaren. Sie verbinden das Außen mit dem Innen, das Hier mit dem Dort und zeugen dafür, daß beide Wirklichkeiten bestehen. Archetypen sind seit jeher ein gemeinsames Geistesgut der Menschheit - heißt es bei C. G. Jung -, sie treten auf in Träumen, Visionen, Mythen, Märchen, in der Volkskunst, in Volksbräuchen und dokumentieren seit jeher den gemeinsamen Seelenhintergrund aller Menschen ohne Unterschied der Rassen, der Hautfarbe, des Geschlechts, des Alters, ohne Unterschied der Kulturen, der Volkszugehörigkeit und der Religionen. Die Archetypen bezeugen die Realität und die Zusammengehörigkeit der äußeren und der inneren Wirklichkeit, die erst zusammen ein Ganzes bilden.

Im Gegensatz zu dem Zeitgenossen, der die Zusammengehörigkeit, die Einheit beider Wirklichkeiten ignorierte, der von dem allgemeinen menschlichen Seelenhintergrund, dessen Symbole seit jeher diese Einheit dokumentieren, verfremdet gewesen war, hatte Kafka Anspruch auf Ganzheit. Er suchte nach der ganzen Wirklichkeit, er versuchte diese zu erfassen. So, wie das Lebenswerk Kafkas eine innere Autobiographie und ein Dokument der Suche ist, die einzelnen Werke selbst Kilometersteine eines psychologischen Entwicklungsprozesses der Individuation sind, so ist auch das späte Lebenswerk Szigethys - seine Begegnung mit den Werken Kafkas ist schicksalhaft - eine innere Autobiographie in Bildern, die denselben Ganzwerdungsprozeß darstellen.

Die Individuation ist nicht identisch mit dem Individualismus. Erstere ist ein innerer Entwicklungsvorgang, in dessen Mittelpunkt nicht das "ego" steht. Ausgangspunkt dieses Prozesses ist das Ich, die Erfahrungsquelle - Endziel des Prozesses aber ist die Ganzwerdung, das Werden zum Selbst; das Selbst umfaßt sowohl das Ich als auch die Anderen. Unter dem Begriff "die Anderen" ist die jeweils bestmögliche Beziehung zu den Mitmenschen, zu der Welt, zu dem Ganzen aufgrund der von äußerer und innerer Wirklichkeit gebildeten Einheit zu verstehen.

Kafka gelangt nicht über die Phase des Suchens hinaus, der Faden reißt unterwegs - zwischen dem Ausgangspunkt, dem "Ich", und dem Endziel bei der Erreichung der Ganzheit -, bei Szigethy, dem jüngeren, doch älter gewordenen Menschen und Künstler, wird der psychologische Entwicklungsprozeß abgeschlossen.

"Erkenne dich selbst, bedeutet nicht: Beobachte dich. Beobachte dich ist das Wort der Schlange. Es bedeutet: Mache dich zum Herrn deiner Handlungen. Nun bist du es aber schon, bist Herr deiner Handlungen. Das Wort bedeutet also: Verkenne dich! Zerstöre dich! Also etwas Böses - und nur wenn man sich sehr tief hinabbeugt, hört man auch sein Gutes, welches lautet: "Um dich zu dem zu machen, der du bist."

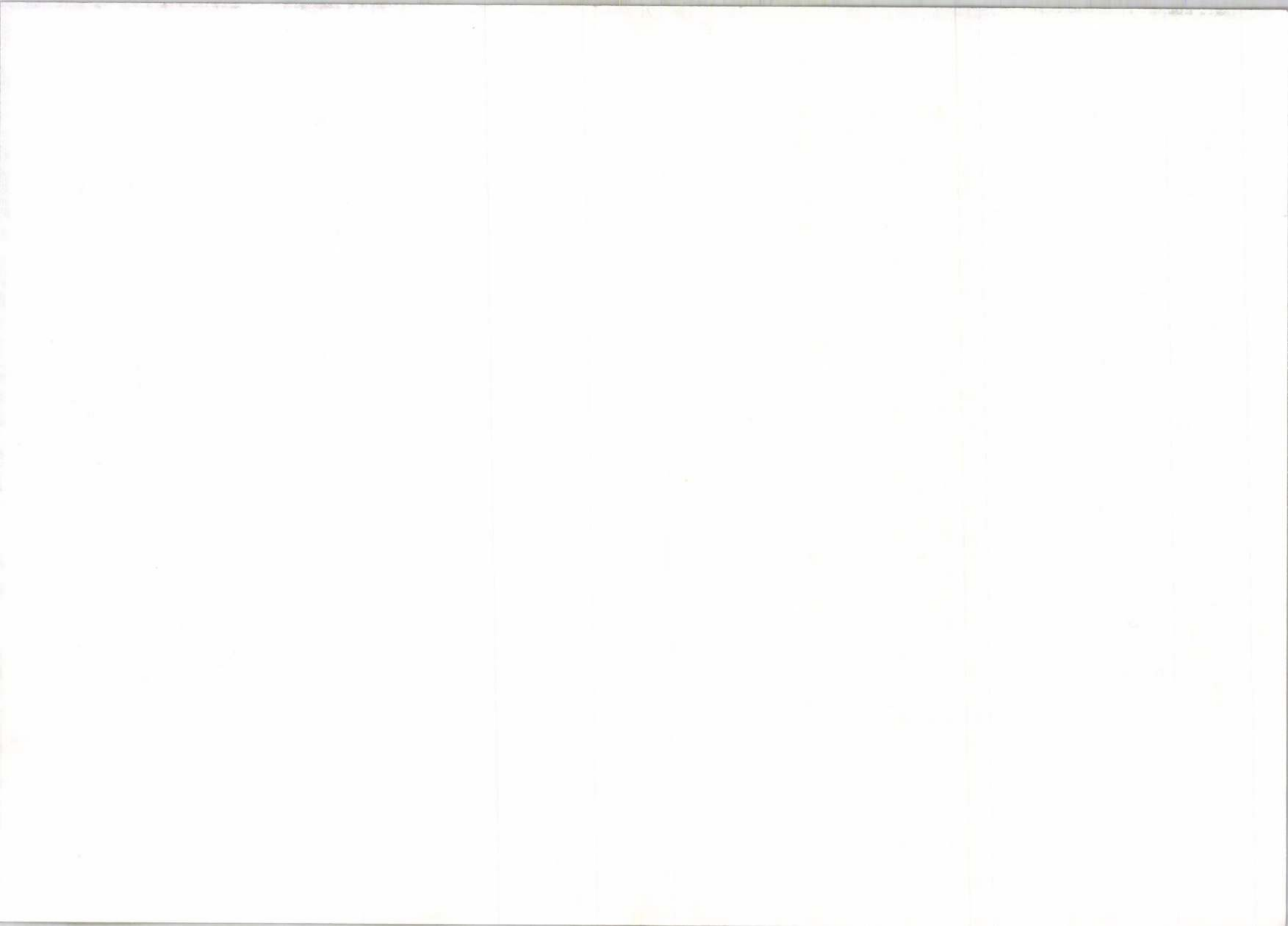
Franz Kafka: Das dritte Oktavheft

Unter den späten Bildern Szigethys gibt es ein Bild, das keinem der übrigen Bilder gleicht, zu keinem der Bilder in Beziehung zu stehen scheint, unpersönlich wirkt. Es ist das 1964 entstandene Bild, das keinen Titel hatte und das ich "Fisch, Mensch und Vogel" benannt habe. Von Anfang an - seitdem seine Farben getrocknet waren - gehörte es mir, und sowohl am Anfang als auch noch Jahre hindurch hatte ich den Eindruck, es sei wie die Illustration eines Traumes. Szigethy behauptete, niemals zu träumen. Sollte es aber, sehr selten, dennoch vorkommen, meinte er, so wären es Wiederholungen von Tagesereignissen oder Wunschträume. Das einzige, was er zu dem Bild selbst zu bemerken hatte, war nur, er wisse, daß es ein gutes Bild sei. Eines war deutlich zu spüren, daß es ein bedeutendes Bild sei, aber verstehen konnte ich es jahrelang nicht, obwohl ich es täglich vor mir hatte. Erst als ich im Jahre 1970 die Gedenkausstellung in der kleinen Bischofsstadt Vác an der Donau vorbereitete und das Bildmaterial zusammenzustellen versuchte, begann ich mich eingehender mit dem Bild zu beschäftigen.

Ich versuchte es zwischen den Bildern der letzten Jahre einzureihen, und dies wollte nicht gelingen; das Bild war unter dem Motto "Eine Autobiographie in Bildern", wie das Lebenswerk mit Einverständnis des Malers in der im Jahre 1962 in Stuttgart erschienenen Biographie genannt wurde, nicht unterzubringen. Es hing aus dem Oeuvre heraus, sprach eine eindringliche, aber mir vollkommen unverständliche Sprache.

Das Bild "Fisch, Mensch und Vogel" hat die Form eines stehenden Rechtecks, es ist ein auf Leinwand gemaltes Ölbild, 60 x 80 cm groß, Entstehungsjahr 1964.

Die obere Hälfte des Bildes beherrscht eine große karminrote Sonnenscheibe, die untere Hälfte die Region des Wassers, die von



dem Horizont, der scharf gezogen ist, abgegrenzt wird. Der Horizont schneidet auch die Sonnenscheibe in zwei gleiche Teile; die eine Hälfte steht über dem Horizont, sie ist schon aufgegangen. Der andern Hälfte steht der Aufgang noch bevor, sie ist nur angedeutet und scheint durch die Transparenz des Wassers hindurch. Das Wasser selbst scheint kein einheitliches Medium zu sein. Einesteils ist es eine in allen Farben schillernde Fläche, die, je näher sie der Sonne liegt, umso heller wird, andernteils ist ihm am untern Bildrand entlang eine trapezförmige, dunkelblaue, undurchsichtige Fläche eingefügt, die so wirkt wie ein Brett oder eine Tischplatte. Auf diesem bretterartigen Gebilde liegt ein Fisch, der von links nach rechts gerichtet ist, von Bildrand zu Bildrand reicht und in horizontaler Lage den unteren Teil des Bildes beinahe ausfüllt. Er hat einen silberweißen Bauch, einen emailleblauen Rücken, er ist im Bogen nach oben gekrümmt, hebt Schwanz und Kopf und sieht den Betrachter von der Seite an; der Mund ist geöffnet, wie wenn er sprechen würde.

Zwischen diesem Fisch und einem Boot, das leer daliegt, wächst aus dem Wasser eine männliche Figur, die vom unteren Bildrand zum oberen Bildrand reicht und etwas rechts von der Mitte in vertikaler Richtung das Bild teilt und den Horizont schneidend mit diesem ein Kreuz bildet. Knieabwärts verschwinden seine Beine im Wasser zwischen Fisch und Boot. Die Figur - sie ist kein Selbstbildnis wie auf den übrigen Bildern, sondern ein schwarzer Schemen - steht mit dem Rücken zum Betrachter und zwingt diesen, dorthin zu sehen, wohin er sich wendet: zu der Sonne und zu dem Horizont. Die eine, die rechte Hand der Figur ist erhoben, mit der Handfläche zur Sonne gekehrt berühren die Finger deren obere Peripherie. Diese Hand ist rot wie die Sonne. Der linke Arm, die linke Hand hängen schlaff zum Wasser, zur Tiefe hinab. Aus der linken oberen Ecke des Bildes schießt wie ein Pfeil ein großer weißer Vogel herab und berührt mit dem roten, nadsel-scharfen Schnabel den herabhängenden Arm. Durch diese Berührung scheint die blasse linke Hand aufzuleben, die Finger spreizen sich - es sind ihrer nur vier -, und unschlüssig, zögernd will auch diese Hand sich schon heben. Obwohl das Bild ein vielfarbiges Bild ist, sind die Farben trüb, wie von einem schwarzen Schleier verhangen. Es ist ein dunkles Bild.

Es war offensichtlich, daß das Bild aus Symbolen oder Zeichen bestand, was diese aber zu sagen hatten, was diese bedeuteten, das konnte ich nicht ergründen, bis mir eines Tages eine Arbeit C. G. Jungs über den Sonnenkult eines afrikanischen Negerstammes in die Hände geriet. Dieser Artikel hat mir die Bedeutung der Sonnensymbole erschlossen und hat mich gleichzeitig auf jene

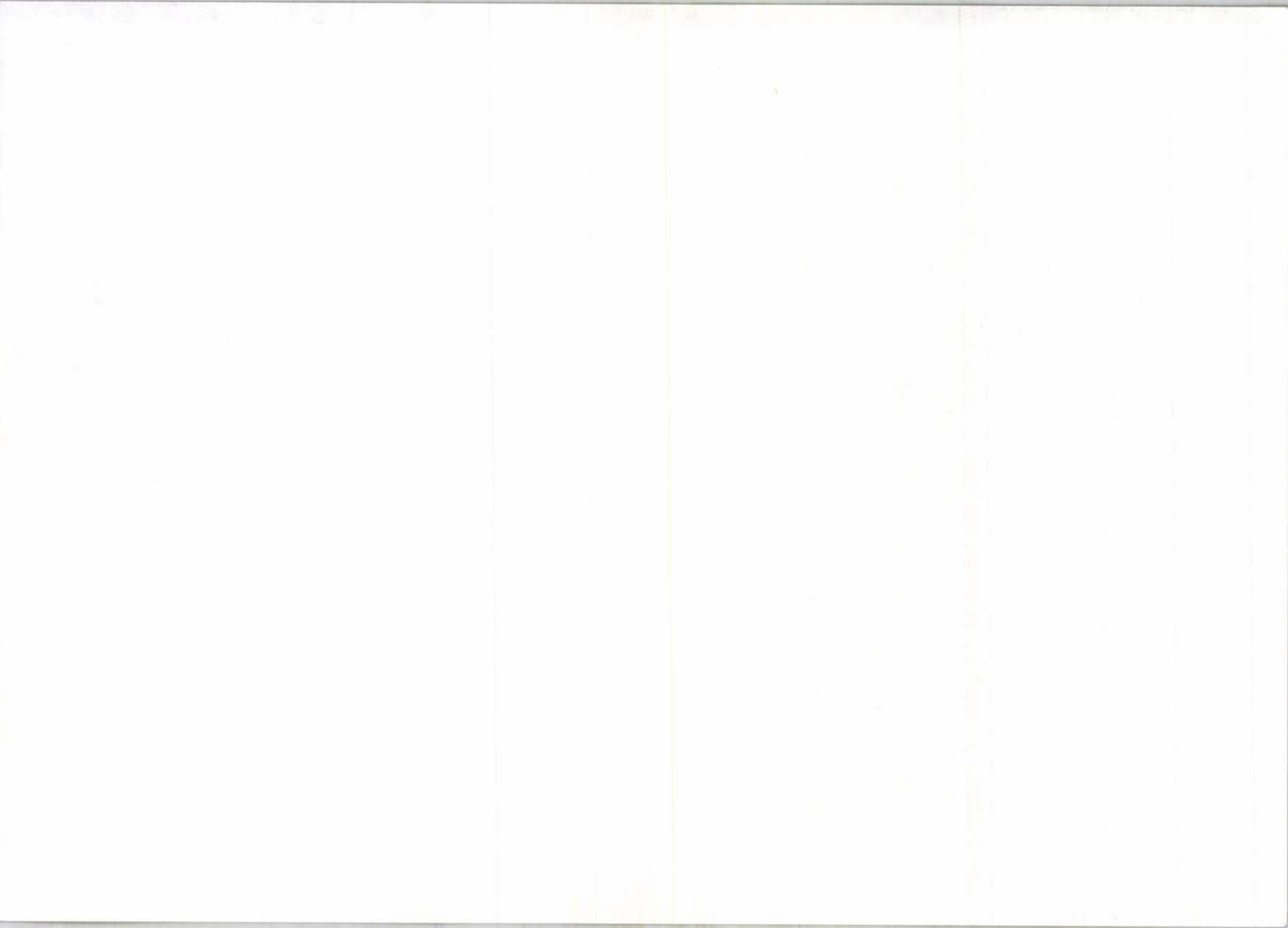
Quellen aufmerksam gemacht, bei denen ich Aufschluß über die Bedeutung der Symbole des Bildes und über deren Zusammenhänge erfahren konnte. Ich will den Weg des Suchens, Prüfens und Vergleichens, der folgte, nicht beschreiben. Ich möchte nur das Endergebnis - die Bedeutung der Symbole des Bildes und ihre Beziehung zu dem Maler selbst - mitteilen. Die Sonne ist ein Symbol der Ganzheit, des Selbst; der Fisch ist ein Symbol des Unbewußten; der Fisch, der auch als Christussymbol angesehen werden kann, bedeutet meist den Inhalt des Unbewußten; der weiße Vogel gilt in allen Mythologien als ein Symbol des Geistes; die Figur selbst ist, wie ich schon sagte, kein Selbstbildnis, sie hat nichts Persönliches an sich. Sie ist ein Schemen - ein Archetypus des zum Selbst werdenden Ichs - ein Träger der Mitteilung an den Maler selbst. Das Boot scheint auf irgendeinen Abgang hinzuweisen.

Die männliche Figur - ein Symbol des Ichs - hat einen Teil des Entwicklungsweges schon zurückgelegt, darauf deutet die aufgegangene Hälfte der Sonnenscheibe und die rechte, zur Sonne erhobene Hand hin, die rot ist wie die Sonne selbst. Aber durch die Figur hindurch läuft unsichtbar eine Teilungslinie, wie durch die Sonnenscheibe der Horizont, und die blasse linke Hand hängt noch zum Wasser, zum Unbewußten hinab. Beide Erscheinungen sind ein Hinweis darauf, daß die Ganzheit noch nicht erreicht ist, daß ein Teil des Individuationsprozesses oder -weges noch zu verwirklichen sei. Aber den linken Arm berührt schon der Vogel, das Symbol des Geistes, die Hand, an der nur vier Finger sind (die Zahl vier ist ein Ganzheitssymbol), zeigt schon die Spuren eines zögernden, unschlüssigen Sichhebenwollens. Sowohl die Belegtheit, die Verschleierung der Farben als auch die dunkle, kompakte Fläche, die der hellen Wasserfläche eingefügt ist, deuten auf die Tatsache hin, daß noch etwas durchleuchtet werden müsse.

Die männliche Figur - das Symbol des zum Selbst werdenden Ichs -, die aus dem Wasser herauswächst, deren Füße nicht zu sehen sind, hat noch keinen Standpunkt oder hat keinen Standpunkt mehr, sie verbindet die Region des Wassers, des Unbewußten mit der Region der Sonne, des Lichtes.

Der Maler, der das Bild gemalt hatte, war mit der Tatsache, daß er sich mitten in einem Individuationsprozeß befand, und mit den Symbolen der Individuation konfrontiert. Von dem Bild "Fisch, Mensch und Vogel" ist der damalige Pegelstand seiner Individuation abzulesen.

Das Bild "Fisch, Mensch und Vogel", das während eines durchkränkelten Winters, der von Depressionen und seelischen Unruhen



gekennzeichnet war, entstand, wurde auch zum Schlüssel zu den Bildern, die der Maler während desselben Winters gemalt hatte und die bizarr, beunruhigend und ebenfalls unverständlich gewesen waren, keine Vorläufer hatten. Aber es beleuchtete auch die Bilder des Lebenswerkes überhaupt und gab diesen eine andere Bedeutung, als jene es war, die sie vorher gehabt hatten. Nachdem dieses Bild gemalt worden war, trat Ruhe ein. Es bildete den Abschluß einer Zeitspanne des Tiefstandes, und gleichzeitig markierte es den Beginn einer neuen Schaffensperiode - der letzten -, in der die Monotypien zu Franz Kafkas Werken, eine Reihe von Künstlerportraits, die Bilder des letzten Sommers und das letzte Selbstbildnis, ein Linolschnitt "Selbstbildnis mit erhobenen Händen", entstehen sollten.

István Szigethy war am 4. Januar 1891 in Siebenbürgen, in der Kleinstadt Erzsébetváros (Elisabethstadt), als Kind einer Schauspielerfamilie zur Welt gekommen. Sein Vater war Direktor einer Theatertruppe, die in den Provinzstädten des damaligen Ungarn gastierte, auch seine Mutter war Schauspielerin. Er war das dritte Kind und der einzige Sohn neben fünf Töchtern, die alle Schauspielerinnen wurden. Der Vater hatte auch ihn für den Schauspielerberuf bestimmt, den er, trotz lebenslanger Armut für den einzig richtigen Beruf hielt, doch Szigethy wußte von seinem sechsten Lebensjahr an, daß er Maler werden würde. Der Vater verkaufte den einzigen Wertgegenstand, den er besaß, sein Jagdgewehr, um dem Sohn, der ohne das Abitur abzulegen darum ersucht hatte, die Aufnahme in die Kunstakademie in Budapest zu ermöglichen.

Szigethy wurde Schüler des berühmten ungarischen Malers Karoly Ferenczy und beendete die Kunstakademie im Jahre 1911.

Während des ersten Weltkrieges war er eingezogen, zuletzt als Kriegsberichterstatte. Sein erstes selbständiges Werk, ein Exlibrisband - vom Jugendstil geprägte Feder- und Pinselzeichnungen und Linolschnitte - war im Jahre 1916 mit dem Vorwort des ungarischen Dichters und Freundes Frigyes Karinthy in Siebenbürgen, in Klausenburg, erschienen.

Im Jahre 1917 erschien in demselben Verlag sein nächstes graphisches Werk, Federzeichnungen zu den lyrisch erotischen Jugendstilnovellen des Dichters Dezsö Szomory mit dem Titel "Zeichnungen zu Szomory". So, wie die Kafka-Monotypien, die das literarische Museum in Prag unter dem Titel "Motive zu Franz Kafka" ausgestellt hatte, über die Grenze der üblichen Illustrationen hinausgehen, so ist auch die Reihe der Federzeichnungen zu Szomorys Werken keine Reihe von Illustrationen - die Intimität

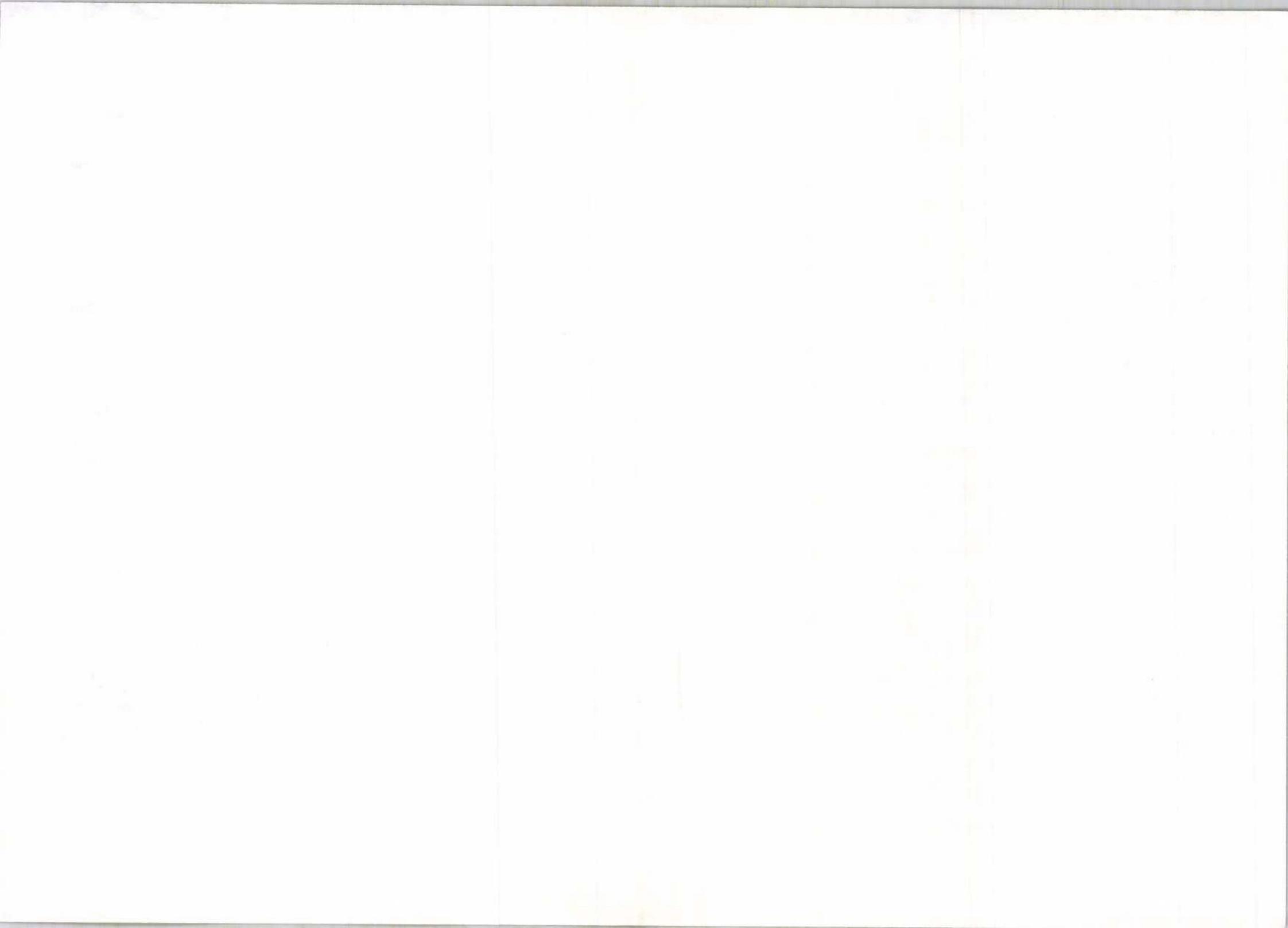
der Titel beider Reihen weist auf diese Tatsache hin. Die eine, die Szomory-Reihe, markiert den Anfang, die andere, die Kafka-Reihe, den Abschluß des inneren Entwicklungszustandes. Die Szomory-Reihe (1917) und die Kafka-Reihe (1966), sind die beiden Brückenköpfe, auf denen der Bogen des Lebenswerks ruht.

Im Jahre 1922 war eine Mappe mit fünf Kupferstichen Szigethys unter dem Titel "Grotesque" erschienen, die der Dichter Dezsö Kosztolanyi einleitete.

Die erste selbständige Ausstellung Szigethys fand im Jahre 1923 in Budapest, in dem Ausstellungssalon "Belvedere" statt; zur gleichen Zeit erschien auch der Essay des Dichters und Schriftstellers Zsigmond Moricz über die Bilder Szigethys in der Zeitschrift "Nyugat" (Westen) - er schrieb eine begeisterte Kritik über die Bilder, die soziale Themen mit expressiver Leidenschaft darstellten, Themen und Formen, die auch dem Dichter am nächsten waren.

In den folgenden Jahren arbeitete Szigethy hauptsächlich als Karikaturist und Buchillustrator. Am Ende der zwanziger, Anfang der dreißiger Jahre wurde er Mitarbeiter des "Simplicissimus", der "Jugend", der Zeitschrift "Sie und Er", der Zeitschrift "Du" und der Hamburger Zeitung "Die Welt". Er lebte jahrelang in Berlin. Zwischen beiden Weltkriegen arbeitete Szigethy als Graphiker und Karikaturist in Budapest, er war Mitarbeiter verschiedener Tageszeitungen. Seine letzte Ausstellung in Ungarn zu Lebzeiten fand im Jahre 1948 in den Ausstellungsräumen der Kunstakademie in Budapest statt. In dem Vorwort des Katalogs jener Ausstellung stellt sich der Maler selbst die Frage: "Was habe ich von dem verwirklicht, was mir zu verwirklichen aufgetragen wurde?" Die Antwort, die er sich selbst gibt, schließt mit dem Satz: "Ich möchte Künstler sein!" Er ist damals 57 Jahre alt. Mit jener Ausstellung wird eine Entwicklungsperiode abgeschlossen, deren Werke, Bilder aus sieben Jahren, obwohl sie im Expressionismus wurzeln, steif, illustrativ, konventionell sind.

Am Ende der vierziger Jahre, ungefähr um die Zeit dieser Ausstellung, wird die Künstlerkolonie in dem Dorf an der Donau gegründet. Auch Szigethy bekommt ein kleines Atelierhaus mit einem Garten. Damit erfüllt sich ein seit vielen Jahren gehegter Wunsch: nämlich ein Landhaus mit einem Garten zu besitzen. Das unmittelbare Erleben der Natur, das Zusammenleben mit dem Dorf und die ständige Unzufriedenheit mit sich selbst sind der Hintergrund der Bilder, die in jener Zeit zwischen den Jahren 1947 - 1950 entstehen. In diesen Bildern versucht er, in schrillen, plakartigen Farben das äußere und das innere Erlebnis



gleichzeitig darzustellen, das ihm damals nicht gelingt. Im Mittelpunkt dieser Bilder steht aber immer die Sonne. Riesige Sonnenbälle, die eben aufgehen, kreisen oder wie glühende Kugeln im Fluß versinken, werden dargestellt; Menschen am Strand, am Flußufer liegend oder im Boot scheinen von der Sonne, von der panischen Atmosphäre der ländlichen Sommertage flachgedrückt zu sein auf diesen Bildern; und auf anderen sind Vogelscheuchen, Ziegen, Clowns, Seiltänzer zu sehen - sie sind das Thema dieser eilig, erregt, in freudiger Euphorie gemalten Bilder. Es ist eine Zeit des Überganges, eine Zeit des Bekanntwerdenwollens mit der neuen Umgebung, mit der Natur, mit dem Dorf, mit sich selbst. Eines der letzten Temperabilder aus dem Jahre 1950 weist aber schon Spuren auf, die auf eine Wendung nach innen deuten. Das Bild zeigt eine gebeugte, nackte Männergestalt von hinten, die einer den ganzen Hintergrund ausfüllenden roten Sonnenscheibe, welche wie ein Gesicht oder ein Krater anmutet, entgegengeht.

Szigethy steht neuen, unerwarteten Problemen, Schwierigkeiten, Hindernissen gegenüber. Vor allem gilt er als Fremder, als Zugeister in der Dorfgemeinschaft der Nachkriegszeit, eine Tatsache, die ihn bedrückt. Auch das persönliche Leben ist belastet von Pflichtenkollisionen. Er kämpft hart um seine physische und seine geistige Existenz.

Die Reihe der Federzeichnungen "Sie und Er" aus dem Jahre 1952 und "Das Dorf ohne Dächer", eine Reihe von Tuschzeichnungen aus dem Jahre 1953, in denen Szigethy das wirkliche, das unidyllische Dorf, das sich hinter den weißen Hausfassaden, hinter den mit Geranien geschmückten Fenstern befindet, darstellt, markieren den Anfang des späten Lebenswerkes, das etwas völlig anderes darzustellen berufen war als die Werke der vorhergehenden Epochen: nämlich die eigene innere Entwicklung, die Selbst- oder Ganzwerdung des Malers, die er intuitiv, von innen gedrängt vollzogen und dargestellt, die er aber bewußt, so wie Max Beckmann, so wie Oskar Kokoschka und viele andere, nicht erlebt hat.

Das späte Lebenswerk Szigethys, das zwischen den Jahren 1952 und 1966, zwischen dem 61. und dem 74. Lebensjahr, zustande gekommen war, umfaßt ungefähr 300 Ölbilder, 6 graphische Reihen, unzählige Feder- und Pinselzeichnungen, Linolschnitte, Karikaturen, Tagebuchaufzeichnungen, kritische Schriften. Das erste Ölbild, das man als sichtbares Dokument des Sich-nachinnen-Wendens, des Beginnes der Individuation bezeichnen könnte, ist das im Jahre 1953 gemalte Bild "Ein Mensch bricht auf ..." Das späte Lebenswerk Szigethys zeigt zwei verschiedene Malperioden,

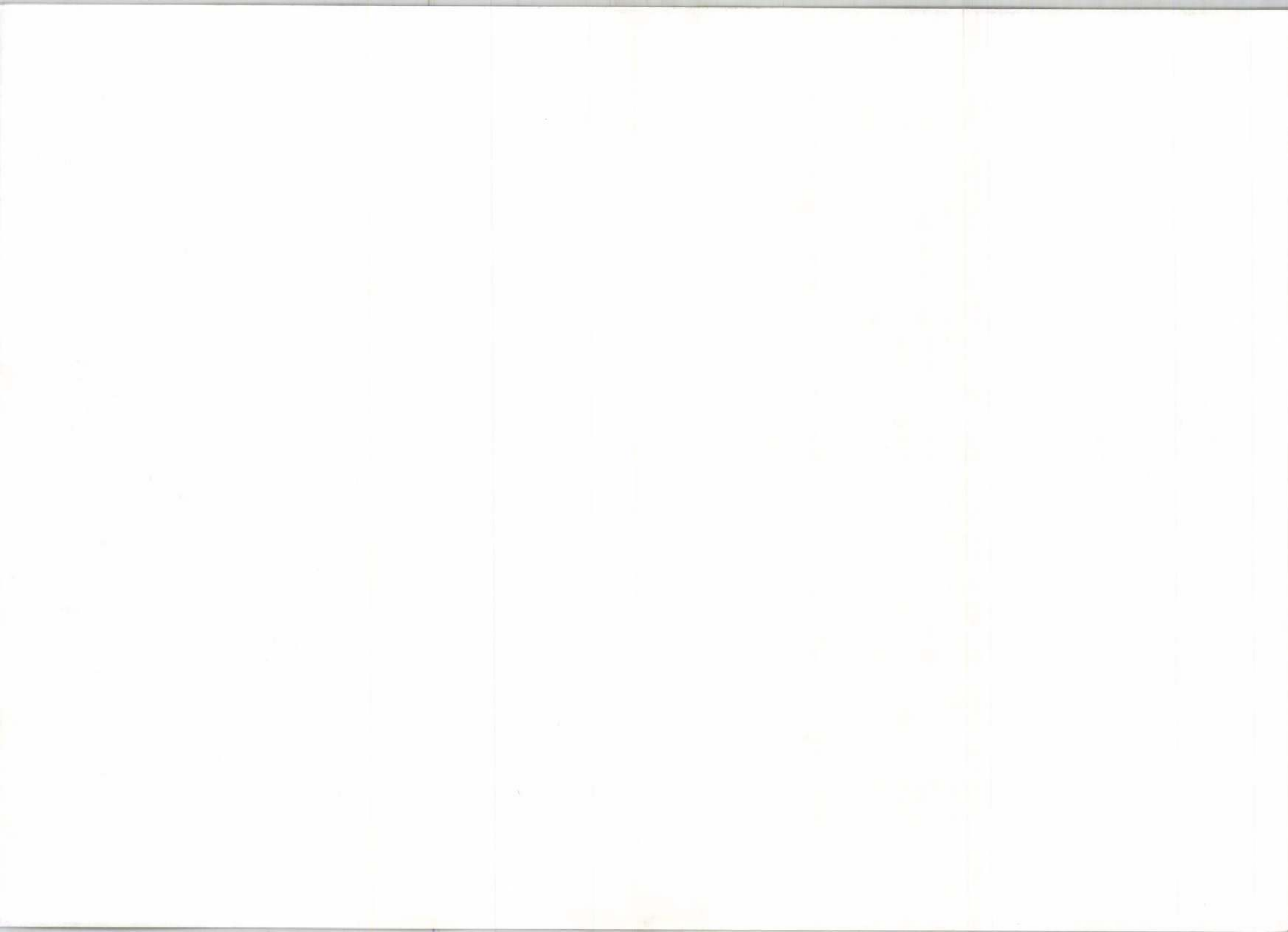
die, jede für sich, eine andere Entwicklungsstufe darstellen. Die eine beginnt im Jahre 1952 und dauert ungefähr bis 1960. In dieser Malperiode entstehen jene Bilder, deren Stoff, deren Inhalte aus seinem persönlichen Bereich stammen, Bilder, die das Erlebnis des Dorfes, seine Liebe, seine Selbstbefragungen zum Thema haben; oder Bilder, in denen er sein äußeres und sein inneres Wesen abzutasten versucht, in denen seine Angst vor dem Tod und seine Freude über das Leben zum Ausdruck kommen.

In der zweiten Periode, die ungefähr mit dem Bild "Man muß aus dem Boot steigen" beginnt, kommen unpersönliche, allgemeinemenschliche Erlebnisse zum Ausdruck, das sind jene Bilder, in denen archetypische Symbole auftreten und Träger der Mitteilungen der Bilder werden. Diese Epoche schließt mit den Bildern des letzten Sommers und mit dem letzten Selbstbildnis.

Das Lebenswerk Szigethys weist wiederkehrende Symbole auf, die jeweils Serien bilden. Ein solches Symbol ist z. B. die Jünglingsfigur, die nicht nur die noch gegenwärtige Jugend des Malers symbolisiert, sondern v.a. die Tatsache, daß er entwicklungsfähig ist, noch weiter wächst innerhalb seines Entwicklungsprozesses. Ein solches Symbol ist die Ziege, die jeweils etwas anderes bedeutet. In einer Winterlandschaft ist sie das Symbol der Kälte, der beängstigenden Winternacht, ein Symbol des Horrors. Auf einem anderen Bild ist sie ein Symbol des Eros. Mit einer schwarzen Fahne zusammen bedeutet sie auf einem grünen Landschaftsbild den plötzlichen Einbruch des Schmerzes, der Trauer in die alltägliche Welt. Auf einem Bild, auf dem sie von einem Menschen weg über eine Mauer springt, ist sie ein Symbol der Lebenskraft, die diesen Menschen verläßt.

Eines der häufigsten Symbole ist die "Alte Frau mit Katze", ein Selbstbildnis. Das ist eine problematische Bilderreihe. Ist "sie" ein Pendant des Malers, das statt seiner die natürlichen Erscheinungen des Lebens annimmt, z.B. die Tatsache des Alters oder des Todes? Geht die Frage an "sie" dahin, wie sie, die kleinbürgerlich beschränkte Person, alledem begegnet? Oder ist "sie" ein Symbol des Erdhaften, der chthonischen Mutter, eine Ergänzung des Stadtmenschen, der er auch im dörflichen Milieu geblieben ist? Ist sie seine Anima, das weibliche Prinzip in ihm selbst? Ist sie vielleicht, ohne daß er es weiß, ein Symbol des Todes, ein dauernd wiederkehrendes Symbol dessen, daß in der Ganzwerdung die Gegensätze sich vereinigen, zu einem Ganzen werden?

Die Katze, ein saturnisches Tier, bedeutet unter den christlichen Symbolen ein Symbol des Todes.

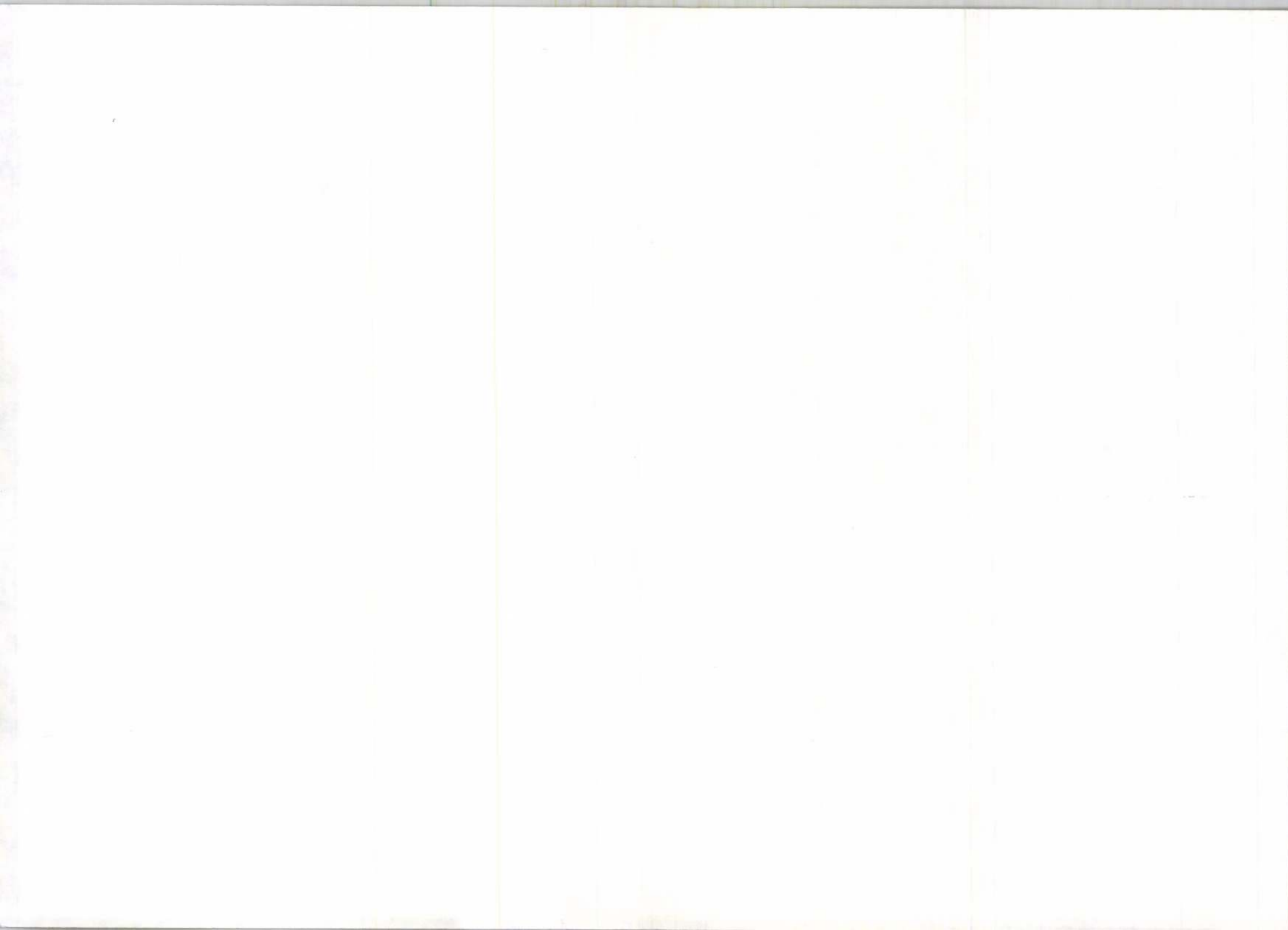


Eines der allerletzten Bilder Szigethys, ein Bild, das wenige Wochen vor dem Tod entstanden war, ist ein großes Selbstbildnis, betitelt "Alte Frau mit Katze". Das Gesicht der "Frau" ist von einem violetten Kopftuch umgeben und beschattet. Violett ist eine Farbe der Trauer. "Sie" blickt nicht indifferent oder böse vor sich hin, wie auf andern Bildern. Der Blick "ihres" einen Auges ist ruhig, ergeben, wie der Blick eines Menschen, der sich in sein Schicksal fügt. Das andere Auge hat etwas Schreckliches erblickt, es drückt Horror aus, Grauen, Zurückschrecken, Angst. Die Katze im Arm der alten Bauersfrau auf den übrigen Selbstbildnissen der Serie ist immer ein verwöhntes, verschlafenes oder aggressives, böses Tier. Auf diesem letzten Bild schmiegt es sich an die Brust seiner Besitzerin, die Pupillen sind schmal und langgezogen, es blickt hilfeschend, von Angst befallen nach oben - sein Blick ist ein Schrei.

Szigethy hat bis zum letzten Augenblick gearbeitet. Drei Tage vor seinem Tod war das letzte Selbstbildnis entstanden, ein Linolschnitt "Selbstbildnis mit erhobenen Händen", auf dem die Hände die Sonne, ein Symbol der Ganzheit, einschließen. Schmerzlich, wie bei einem Abschied, ist das Gesicht verzerrt, voll Schmerz blicken die Augen den Betrachter an - die Schultern lassen an die Kante eines Bootes denken, das stromabwärts treibt. Szigethy starb plötzlich, unerwartet, an einem warmen, sonnigen Septembertag.

Susanne Vagó

Monotypien zu Franz Kafkas Werken
und die späten Bilder des ungarischen Malers
István Szigethy



Stephan Szigethy wurde 1891 in Elisabethstadt in Siebenbürgen geboren.
Studium an der Kunstakademie in Budapest.

1917 Veröffentlichung seiner ersten grafischen Arbeiten

1918 Veröffentlichung von Tuschzeichnungen

1922 Veröffentlichung von Kupferstichen „Grotesque“

1927 bis 1934 Mitarbeiter des „Simplizissimus“, der „Jugend“, der „Zürcher Illustrierten“ und der Zeitschrift „Sie und Er“ in Berlin

Seit 1934 steter Aufenthalt in Budapest.

Ausstellungen: 1923 Belvedere, Budapest; 1927 Nemzeti Szalon, Budapest; 1930 Wertheimer, Berlin; 1940 Künstlerhaus, Budapest; 1947 im alten Müsar-nok, Budapest; 1958 Little Gallerie, Princeton, USA; 1962 Ölbilder im Insti-tut für Auslandsbeziehungen, Stuttgart; 1963 Kunstkabinett, Frankfurt; 1964 Bücherhalle am Wasserturm, Hamburg; 1964 Siemens-Werke, München; 1966 Literarisches Museum im Kloster Strahov, Prag.

Stephan Szigethy starb am 21. September 1966.

ÖLBILDER

1	Mondnacht	1955
2	Pubertät	1956
3	Vergänglichkeit	1957
4	Jugend	1957
5	Winter	1957
6	Der Spiegel	1958
7	Der eingezwängte Mensch	1958
8	Der eiserne Ofen	1959
9	Ein Leben	1959
10	Clown	1960
11	Man muß aus dem Boot steigen	1960
12	Einer der glaubt, fliehen zu können	1960
13	Gesichter und Hände	1960/62
14	Sie geht auf den Friedhof	1961
15	Du kannst Deine Last nicht abwerfen	1961
16	Sonnenuntergang	1961
17	Gehen im Nebel auf Wasser	1961
18	Der Schlagbaum	1961
19	Wo hört die Wirklichkeit auf?	1961
20	Wohin führt der Weg?	1961/62
21	Traum	1962
22	Und du lebst weiter	1962
23	Selbstbildnis	1962
24	Spiel mit Farben und Formen	1962
25	Sehnsucht	1962
26	Man ist an sein Haus gebunden	1962
27	Umsonst breite ich die Arme aus	1962
28	Der Schlaf des Malers	1962
29	Du meinst zu leben	1962
30	Selbstbildnis	1962
31	Man ist an sein Haus gebunden	1962
32	Sonne, Mond, Palette	1962





FRANKFURTER KUNSTKABINETT

HANNA BEKKER VOM RATH

INTERNATIONALE GALERIE FÜR KUNST DES 20. JAHRHUNDERTS
FRANKFURT AM MAIN — BÖRSENPLATZ 13-15 — TELEFON 2 10 85

WECHSELNDE VERKAUFS-AUSSTELLUNGEN DEUTSCHER UND AUSLÄNDISCHER KUNSTLER
KOMMISSIONEN · SCHÄTZUNGEN
ANNAHME VON AUFTRÄGEN FÜR IN- UND AUSLÄNDISCHE AUKTIONEN

Mitglied des »Verbandes des Hessischen Antiquitäten- und Kunsthandels« und
des »Verbandes Deutscher Antiquare, Autographen- und Graphikhändler«

Speziell vertreten:

Barlach — Battke — Baumeister — Beckmann — Fauser
Feininger — Federlin — Heckel — Hoelzel — Jawlensky
Kerkovius — Kirchner — Klapper — Klee — Kokoschka — Kollwitz
Lehmbruck — Levy — Macke — Marc — Mueller — Nay — Nesch
Nolde — Pechstein — Emy Roeder — Rohlf — Schmidt-Rottluff

INTERNATIONAL GALLERY OF MODERN ART

PAINTINGS — WATERCOLOURS — GRAPHIC ART — SCULPTURES
EXHIBITIONS OF GERMAN AND FOREIGN ARTISTS

GALERIE INTERNATIONALE D'ART MODERNE

TABLEAUX — GRAVURES — SCULPTURES
EXPOSITIONS DES ARTISTS ALLEMANDS ET ETRANGERS

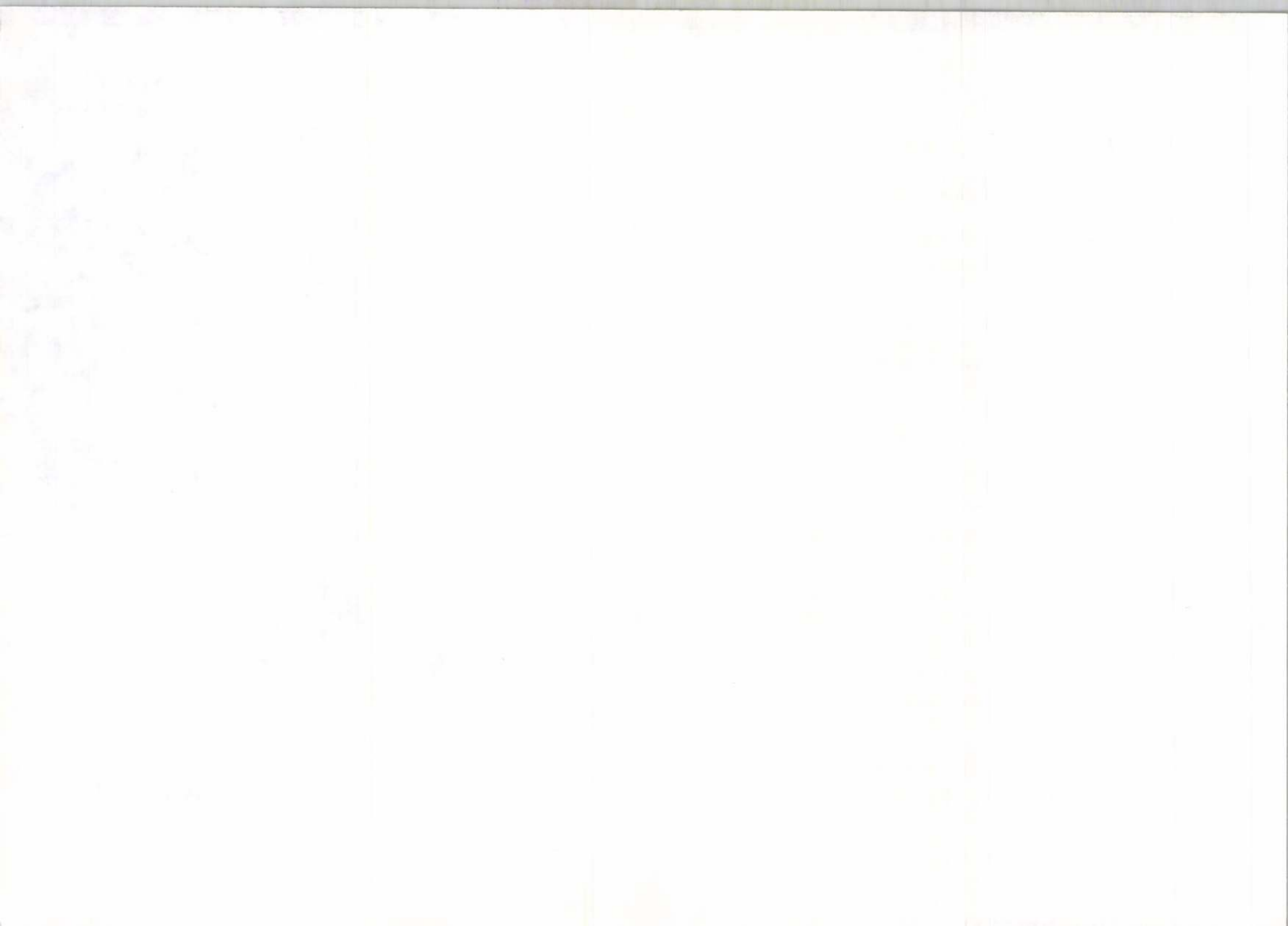
Vom 28. September
bis 26. Oktober 1963



Frigothy

FRANKFURTER KUNSTKABINETT

HANNA BEKKER VOM RATH



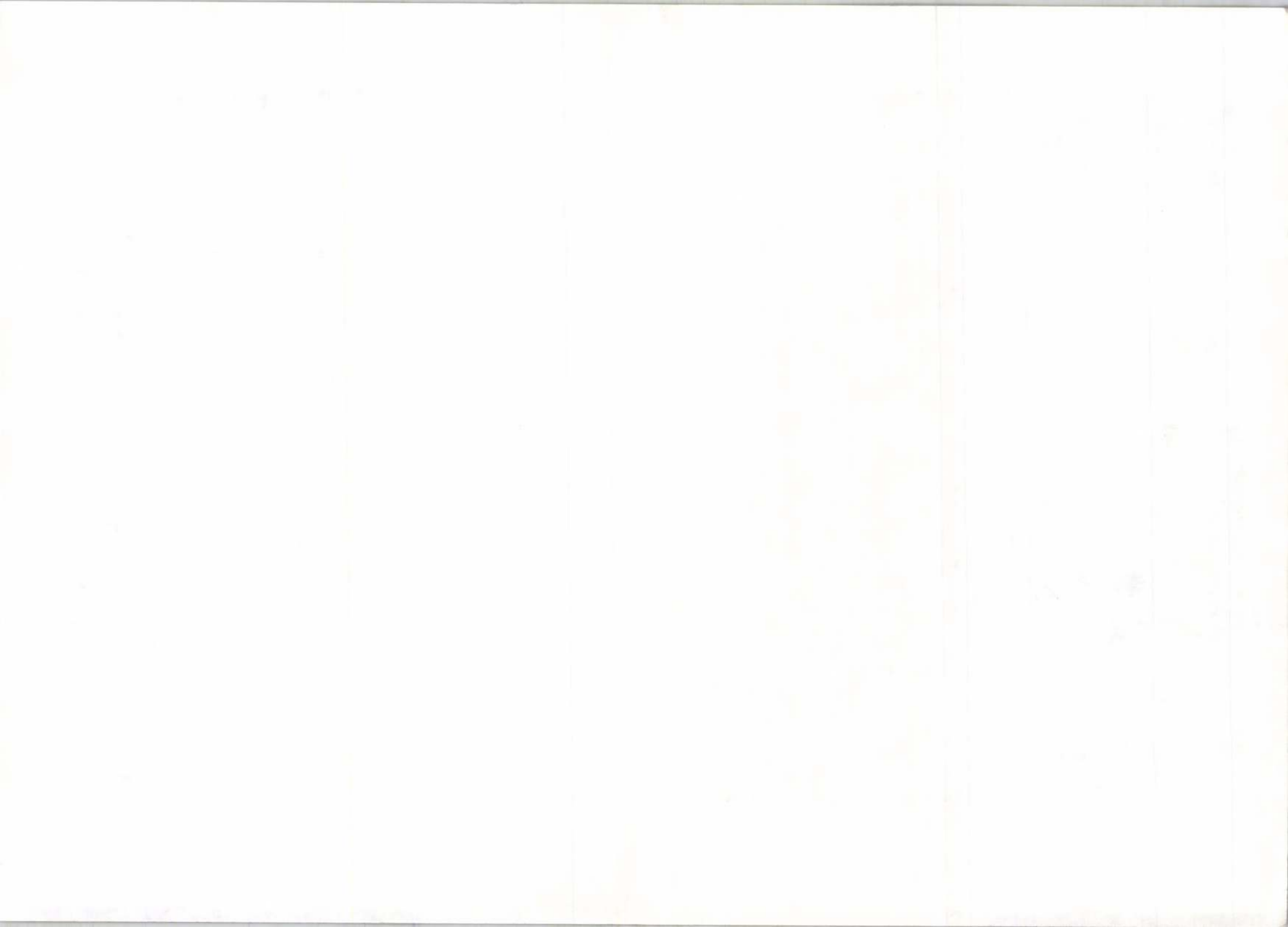


STEPHAN SZIGETHY

Innerhalb der modernen ungarischen Malerei ist Stephan Szigethy ein Einzelfall. Obwohl Szigethy im Getriebe des Expressionismus herangereift ist, bleibt er damals, soweit es Weltanschauliches, Emotionales betrifft, unbeteiligt. Szigethy hatte keinen Grund, gegen die Bürgerlichkeit, gegen die Konvention zu revoltieren. Er kannte sie nicht. Mitten in größter Armut und Unsicherheit aufgewachsen — sein Vater war Schauspieler und Leiter einer Theatergruppe, die in den Provinzen Ungarns herumziehend gastierte, seine Mutter ebenfalls Schauspielerin —, dominierte in seiner Umgebung eher der Wunsch, so zu werden, wie der Bürger war, das Erreichen zu können, was dieser besaß: Sicherheit der vier Wände, ein Minimales an Stabilität der äußeren Verhältnisse.

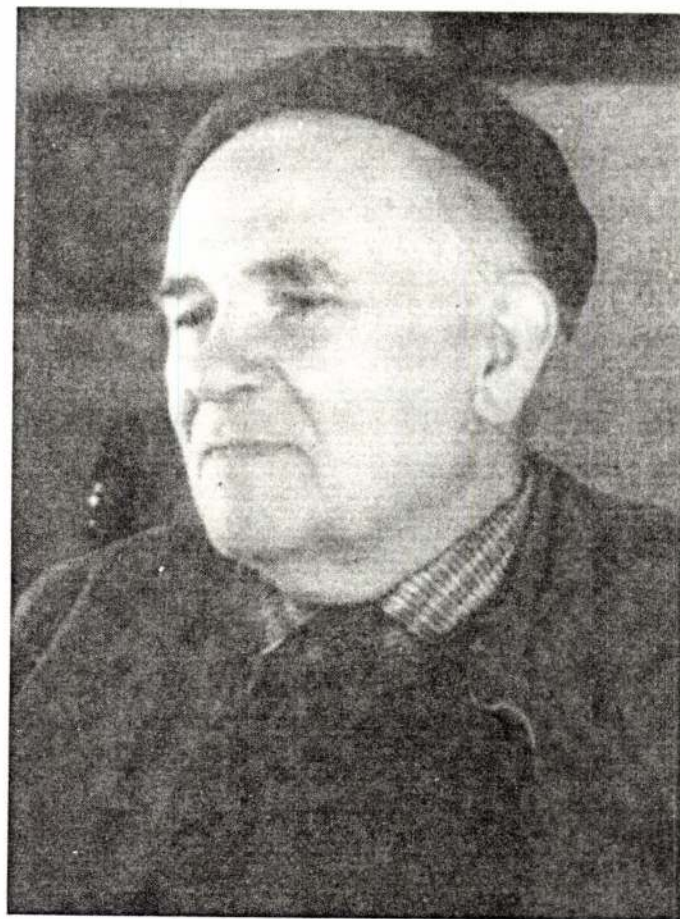
Stephan Szigethy wurde am 7. Januar 1891 in Erzsébetváros in Siebenbürgen geboren. Seit seinem siebenten Lebensjahr hatte er den Wunsch, Maler zu werden. Nachdem er seine Schulen beendet hatte, studierte er von 1907 bis 1911 an der Kunstakademie in Budapest. Zu Ende des ersten Weltkrieges wurde er eingezogen; trotzdem erschien im Jahre 1917 seine erste graphische Arbeit — ein Exlibrisband — in Klausenburg (Siebenbürgen) und ein Jahr später auch ein Band Illustrationen zu den sezessionistischen Novellen des ungarischen Dichters Szomory. Im Jahre 1924 findet die erste selbständige Szigethy-Ausstellung in Budapest statt. Zwischen beiden Weltkriegen ist er in erster Linie Karikaturenzeichner und Buchillustrator und in den dreißiger Jahren wird er Mitarbeiter verschiedener Theaterzeitungen, Karikaturenzeichner der „Ullsteinblätter“, des „Simplizissimus“, der „Zürcher Illustrierten“ und bewegt sich jahrelang zwischen Budapest und Berlin.

Nach 1945 kommt Szigethy mit den geistigen Führern der Bewegung „Europäische Schule“ in Berührung. Eine mehrjährige Freundschaft mit ihnen, Diskussionen über moderne Kunst, Bücher, Kunstzeitschriften, die vor dem Krieg nicht in das Land hineingebracht werden durften und nun zu Erreichen sind, öffnen Perspektiven, machen unruhig und ungewiß über sich selbst.

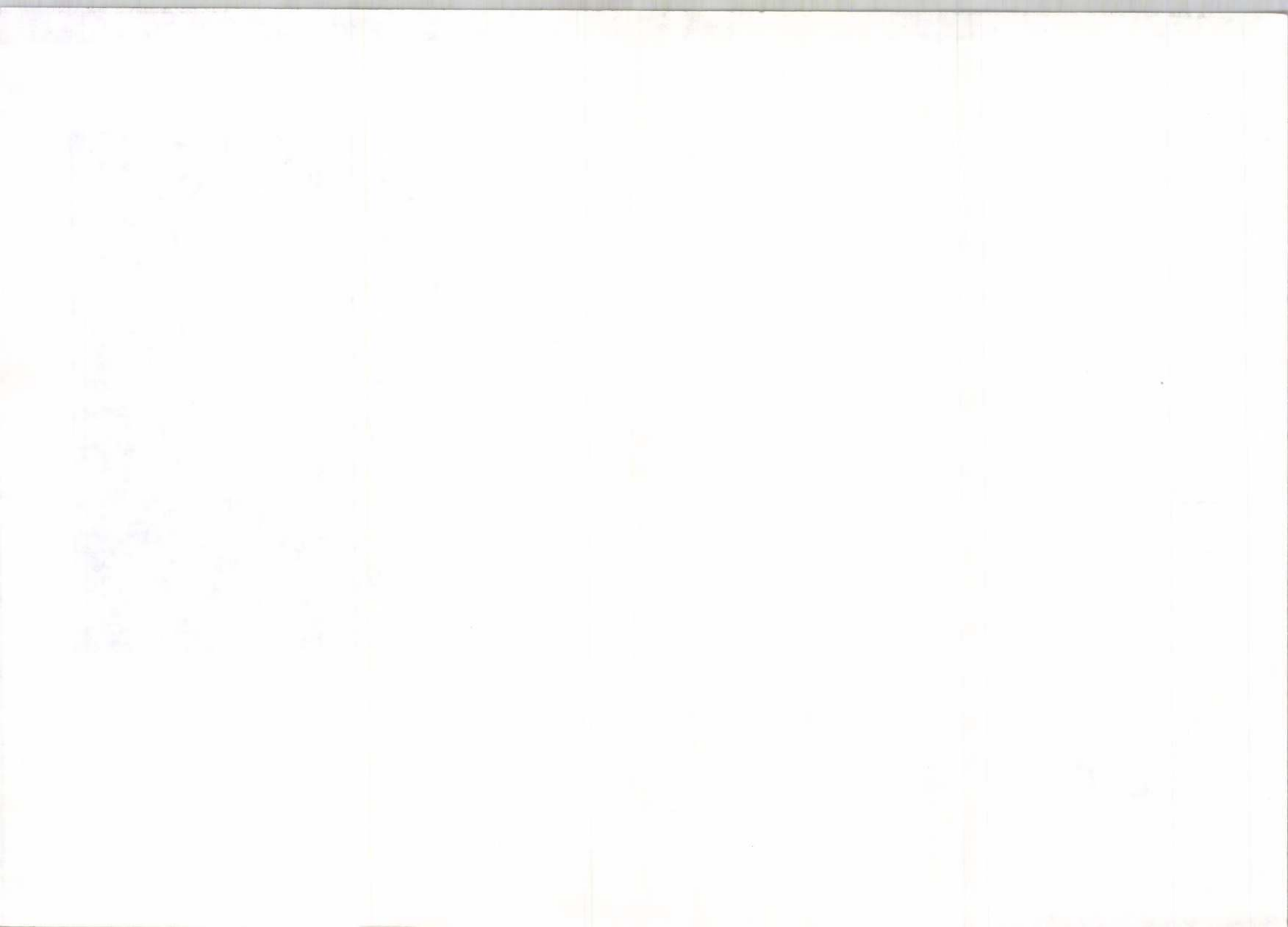


Inhalt

Exlibris	7
István Szigethy – Grottesque	8
István Szigethy	10
Sieben Jahre	12
Lebensdaten	14
Katalog – Abbildungen	16



István Szigethy





Tuschzeichnung
Deckblatt der Einladung der ersten kollektiven Ausstellung
in Budapest, 1923

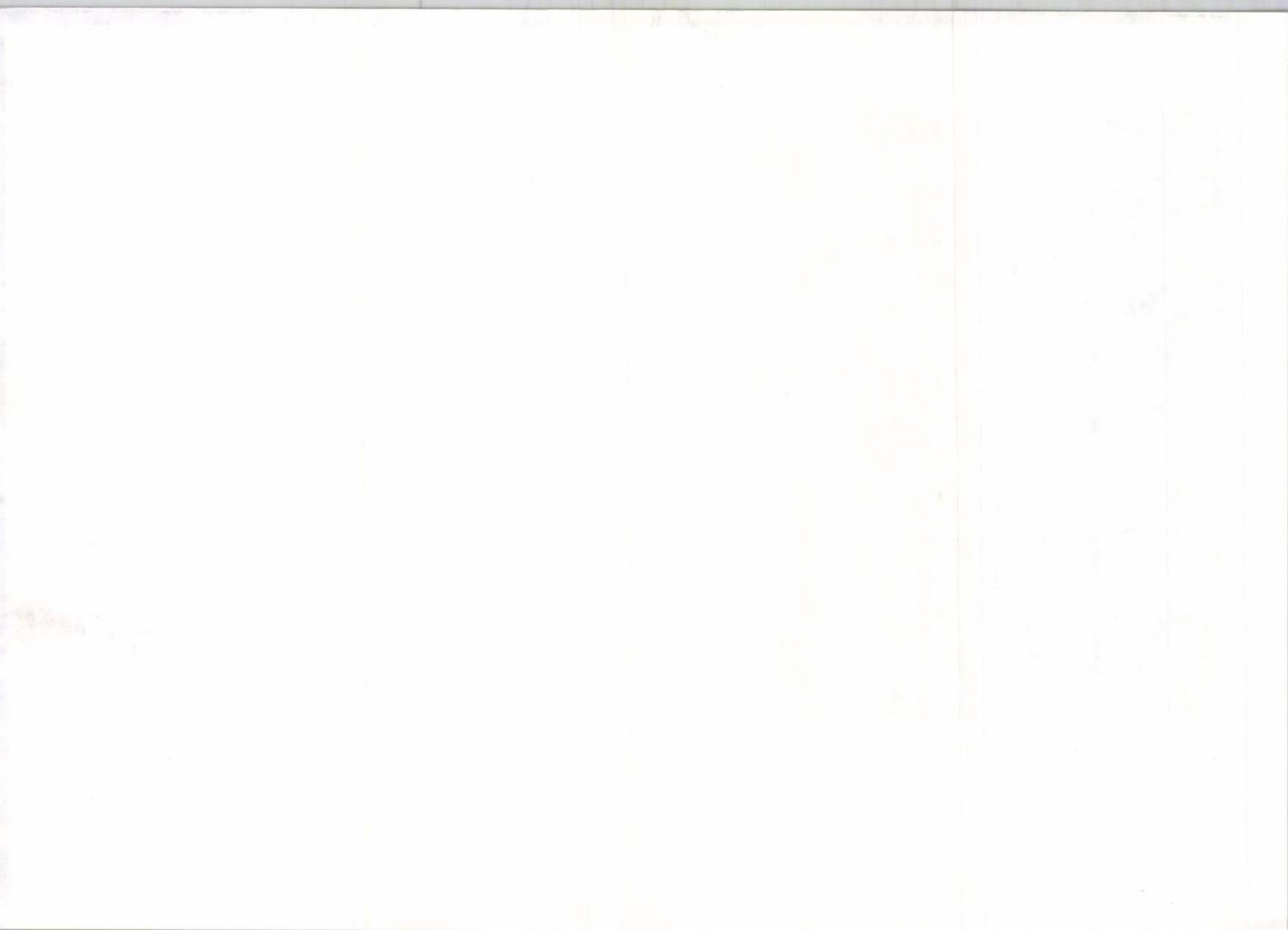
Exlibris

Vorwort zu dem im Jahre 1916 in Klausenburg (Siebenbürgen) erschienenen Exlibrisband István Szigethys von Frigyes Karinthy, Dichter, Schriftsteller, Humorist, einer der nächsten Jugendfreunde Szigethys. Im Ausland bekannt durch sein Buch über seine Gehirnoperation, die der schwedische Chirurg, Professor Olivecrona an ihm vorgenommen hatte. Das Buch heißt: »Reise um meinen Schädel«.

Aus den Ereignissen der drei letzten Jahre, aus den grauenhaften Vorgängen in der Welt, haben die Künste ganz andere Lehren gezogen als jene es sind, an die der Staat und die Akademie glauben und die sie verkünden. Jene, die als Aufgabe der Kunst die simple Darstellung der Welt, höchstens deren stilisierte Darstellung, gehalten haben, jene, die von der zwischen den Gewehren schweigenden Muse glauben, ihr Schweigen sei das Ergebnis ihrer Verwunderung über große Taten und rastlose Tätigkeit, jene werden, glaube ich, nach dem Krieg überrascht sehen müssen, daß die Muse nicht deshalb geschwiegen hatte, weil sie vor Verwunderung nicht zu Worte kommen konnte, sondern weil sie tief in Gedanken versunken war.

Erwarten wir von der Muse kein neues Epos über die Verherrlichung der Körperkraft und des Sieges – die Muse hat nachgedacht und wird vieles darüber zu sagen haben, worüber sie nachgedacht hatte. Ich glaube nicht, daß sie sich damit begnügen wird, das auszudrücken, was ihr die Sinne mitgeteilt haben. Sie wird dort, wo sie gewohnt war, mittels Farben und Linien zu sprechen, mehr ausdrücken wollen als das. Und da die Linien zu der Abstraktion etwas näher stehen als die Farben, erwarte ich viel von den nach dem Krieg von neuem beginnenden Graphikern und illustrativen Künstlern. Eines ist gewiß: der Gedanke und die Dichtkunst werden sich wieder und tiefer mit den darstellenden Künsten verbinden, indem sie das gemeinsame große Ziel erkennen werden, nämlich: daß es Aufgabe der Kunst sei, bleibende Zeichen zu setzen: dem lebenden Menschen.

Die wertvollen Exlibris István Szigethys übergebe ich der Öffentlichkeit so, wie wenn ich dem Leser ein Buch zum Lesen übergeben würde: man soll sie nicht nur betrachten, man soll sie auch lesen.



István Szigethy Grotesque

Einführung des mit Thomas Mann befreundeten Dichters Dezső Kosztolanyi (1885–1938) zu der im Jahre 1922 erschienenen Mappe István Szigethys. Die Mappe – numerierte Exemplare – enthält fünf Kupferstiche mit den Titeln: Musik, Liebe, Spiel, Arterhaltung, der große Mann.

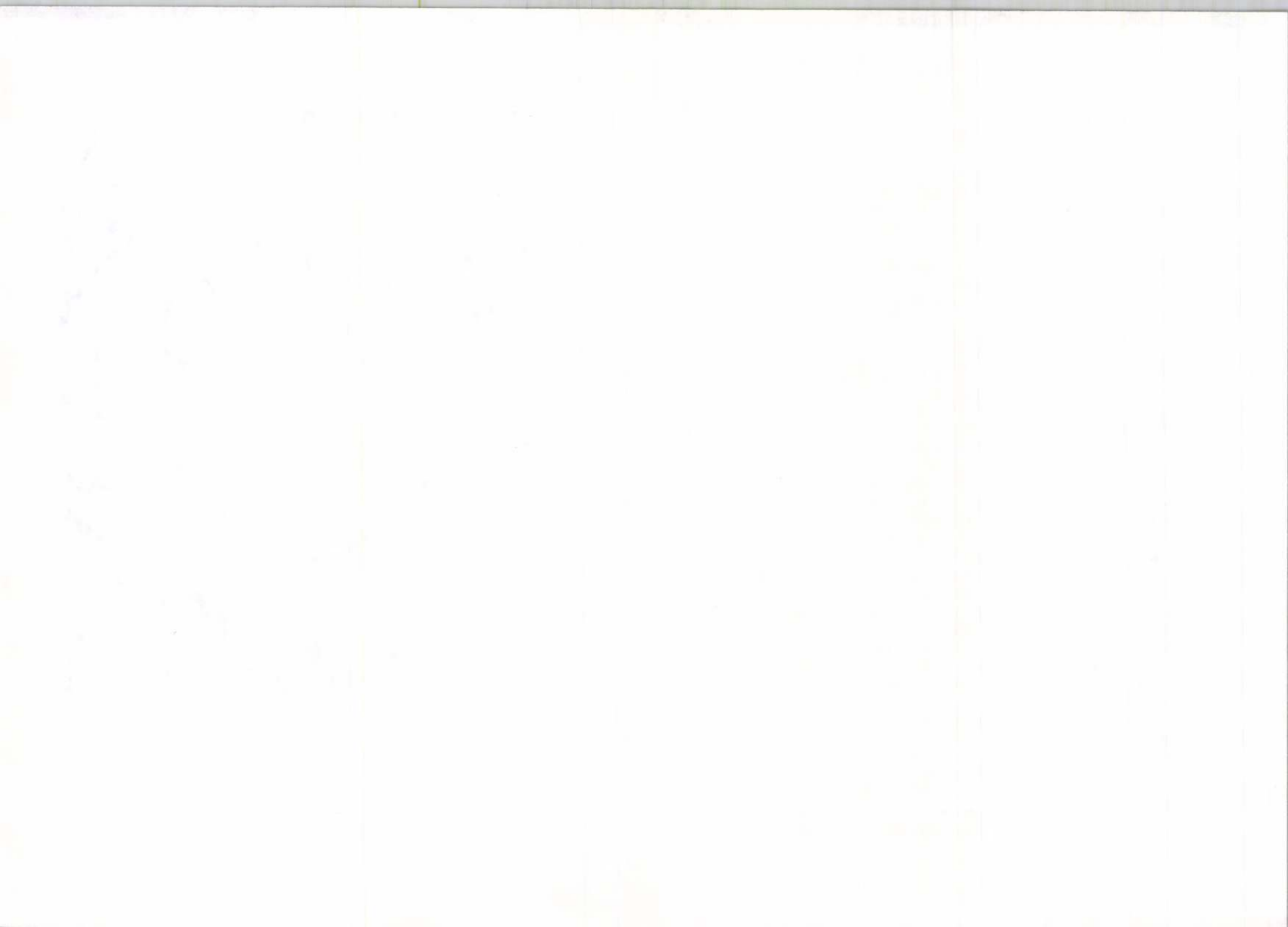
Gewöhnlich ist es den verschiedenen Künsten nur selten gegeben, einander darzustellen. Das Wort stottert nur dort, wo Linien sprechen können. Wenn ich es begreiflich machen will, wie ausgezeichnet ich eine Zeichnung finde, schreibe ich Linien in die Luft. Aber manchmal, sehr selten, hat man außergewöhnliche Begegnungen. Die scharfe, harte Kunst István Szigethys liegt in jenem Bereich, in dem sich die in die Weite verlaufenden Wege aller Künste kreuzen, sie liegt dort, wo die Grenzstreitigkeiten aufhören, und wo das Wort und die Linie, der Gedanke und die Schrift zum Ausdruck des allgemein Menschlichen und die Verwandtschaft aller Künste offenbar wird. Es ist kein Zufall, daß dieser junge Künstler zuerst mit Buchornamenten und Exlibris vor die Öffentlichkeit getreten war, und auch sein zweites Werk war von dem Zauber der Dichtkunst inspiriert: er hatte Sätze eines unserer großen Prosadichter*, die Leuchtkraft besitzen, auf dem Papier wiedergeträumt, so, daß die Bilder gleichsam zu der Begleitung des Textes geworden waren. Jetzt legt er fünf Zeichnungen ohne Textbegleitung vor mich hin.

Er bittet mich darum – mich, der ich nur so viel Linien zu ziehen imstande bin, aus denen meine Buchstaben bestehen und mein ganzes Leben lang nur mit einer einzigen Farbe gemalt habe, mit jener grünen Tinte nämlich, die aus meiner Füllfeder geronnen war – einige Worte über sie zu sagen. Trotzdem will ich dieser Bitte genüge tun, weil mich seine Zeichnungen ebenso beunruhige wie ihn die bildlosen Zeilen der Dichter; sie veranlassen mich, Worte zu formulieren, wie ihn das Schreiben der Dichter zu Linien, zu Bildern inspirieren. Dieser Zeichner hat eine fruchtbare Phantasie und ein stürmisches Herz, er ist ein mittels Linien agierender Kritiker von der Art eines Daumier, eines Pascin.

Die alltägliche Wirklichkeit mit ihren körperlichen und geistigen Häßlichkeiten reizt ihn unerträglich. Welch eine Tierschau bildet die arme Menschheit mit ihren verzerrten, verbildeten Schädeln, mit ihren Flach- oder Stupsnasen, formlosen Ohren, Gorillazähnen, mit raubtierartigen Kinnbacken, aufgedunsenen Bäuchen, mit gedrungenen oder wackligen Beinen und mit jenen nichtssagenden zertretenen Gesichtern, die, wie wenn sie ohne jeden Ehrgeiz, in Serien, gleichsam wie Fabrikware, gefertigt worden wären. Das ist die eine



Arbeiter, Tempera, aus den 20er Jahren



Seite seiner Weltanschauung. Er lacht bitter und verzerrt in besinnungslosem Schmerz. Betrachten wir seine gierigen, ängstlichen, zitternden, andächtigen, betenden, rasenden Kartenspieler, diese lebenden Leichen, oder das das Konzert des Violinvirtuosen genießende Publikum, in dessen erster Reihe ein Schwein thront. Man betrachte das eingehängt schlendernde elende Ehepaar, Vogelscheuchen der Arterhaltung, oder den, auf Weiberfleisch lüsternen zigarrenrauchenden Spießbürger, aus allen diesen Blättern sieht uns dieselbe satirische Sicht und dieselbe Verzweiflung an. Dies ist nicht nur die Arbeit eines Zeichners, sondern der Ausdruck einer Seele, der es gegeben ist, hinter den verbildeten Menschen auch die verbildete Moral zu erblicken. Szigethy verneint nicht nur, er führt vor Augen. Er ist kein unverantwortlicher Kritiker, er ist ein unsentimentaler Dichter, der die Trümmer der heutigen Welt mit seiner sauer gewordenen Lyrik umgibt und auf Vollkommenheit hinweist.

Ich empfinde Harmonie und ein Bekenntnis in diesen Zeichnungen, die die unzertrennliche Einheit von Kunst und Ethik dokumentieren. Ist es eine dekadente Kunst? Ich glaube nicht. Wir haben feine, krankhafte Linien vor uns, die Gesundheit, häßliche Menschen, die von weitem uns symbolisch Schönheit verkünden.

* Szigethys zweite, in Druck erschienene Arbeit waren die Illustrationen zu bestimmten Sätzen aus den Novellen des secessionistischen Prosadichters Dezső Szomory, erschienen Jahr 1917.

István Szigethy

Essay von Zsigmond Móricz (1879–1942) über die Bilder des Malers, erschienen in der Zeitschrift »Nyugat« zur Zeit der ersten Kollektivausstellung im Ausstellungssalon »Belvedere« in Budapest im Jahre 1923.

Zwei Arbeiter sitzen am Wegrand und essen. Sie löffeln Kartoffelsuppe und essen dazu schwarzes oder weißes Brot. In der Art, wie sie die Löffel vor den Mund halten, ist alles drin: daß das Leben aus schwerer ermüdender Arbeit besteht und wie gut doch ein kleines Essen sei.

Frauen sitzen, stehen vor einem niedrigen schlechten hundertjährigen vorstädtischen Haus; sie haben so große Nasen, arme verbildete Nasen; Münder, die an ausgetretene Pantoffel erinnern, gedunsene Körper, eingefallene Wangen, schwere, ermüdete Leiber. Es sind formlose, traurige Wesen. Sind es Frauen? Tiere? Menschen? Ungeheuer? Es sind unsere Mütter, die uns geboren haben,

die uns gefüttert und aufgezogen haben, und wir, die wir dabei fett und dick geworden sind, haben ihre Gesichter, die wir nie richtig ansahen, weil sie häßlich waren, vergessen. Man schaut sich die Gesichter der Angehörigen nicht an, um sich an ihre Häßlichkeit nicht erinnern zu müssen.

Zwei Liebende sitzen auf einer Bank. Zwei junge Körper, in denen die Flamme der Erotik nur schwelt: über zwanzig das Mädchen, über fünfundzwanzig der Handwerksbursche. Das Fieber hat sie gelähmt, nur ihre Augen brennen und starren ineinander. Ihre Glieder, ihre Gesichter sind verkrampft, aber starr vor Scham und Unwissenheit, gewürgt vom heiligen Verlangen, lassen sie den Augenblick vorübergehen. Farbige Berge: Sich paarende, zueinanderstrebende, sich ergänzende Farben – grün und violett – hingekratzt auf die Leinwand. Bild schwerster Tragödie.

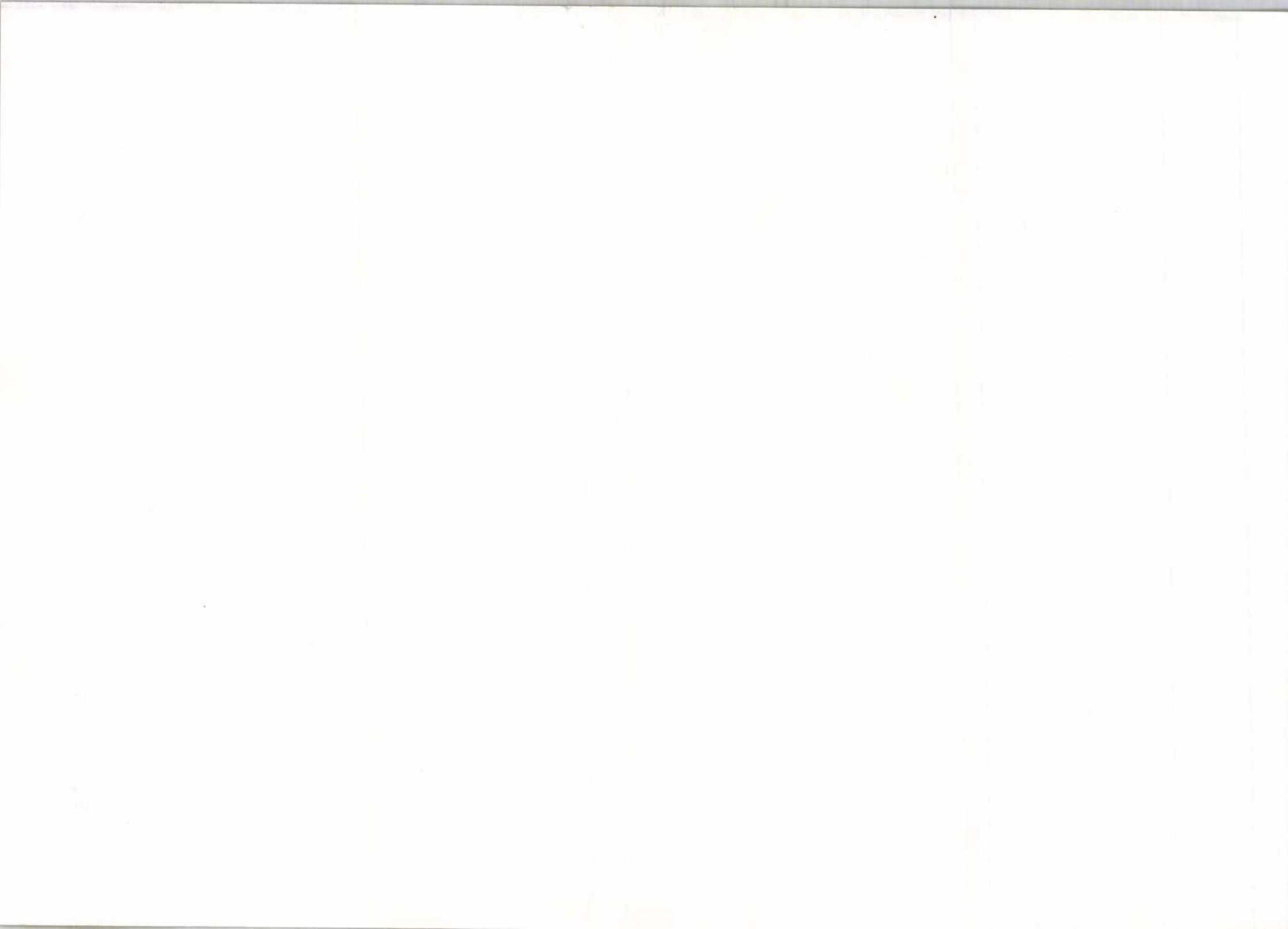
Alter Mann kauert im Gras am Flußufer, sein blecherner Eimer steht dunkel, steif neben ihm: wozu bis zu siebzig Jahren altern? Er streckt die Füße aus, wie gut wäre es, nicht mehr aufstehen zu müssen – aber der Eimer! Er ist hart und gebietet und Gott lebt noch; er wird es noch schaffen, er wird diesen Eimer noch nach Hause schleppen. Schlaff gewordenes Fleisch, knotige Gelenke. Über diese neigen sich die Äste zu primitiven Bögen. Baumzweige bilden ein Kirchengewölbe über diesem frommen Leben. Mein Gott, mein Gott.

Den heiligen Sebastian binden Schergen an den Baum. Oh, dieser Heilige mit seinem schütterten englischen Schnurrbart, mit diesem slowakischen Heiligenkopf, der aussieht wie der Kopf eines Rechnungsbeamten vom Kultusministerium, der beim Überprüfen von Zahlen alt geworden ist. Und die Schergen – diese Fettwänste – wer sind sie? Sie sind der Traum des Malers vom gemästeten, satten Menschen, von jenem Menschen, der fröhlich und grausam ist, weil er nicht weiß, was Gnade zu üben und Gnade zu erlangen heißt.

Ein hölzerner Christus in der Wiege, über ihn beugen sich die drei Könige, drei arme, arme, alte Männer, die mit lokalen Farben dargestellt sind: mit Blau, mit Violett und Weichselrot. Über ihnen flattert die zitronenfarbene Fahne des Kometen. Wie Zinnsoldaten, die eine Kinderhand gemalt hatten, stehen sie da, voller Leid, traurig, rein.

Elendquartier von Altofen, fieberrote Häuser an einem bleigrauen, stumpfen, lichtlosen Tag; schwankende Häuser, tanzendes, stolperndes Unglück, holprige Wege, alles in Bewegung, nichts ist sicher, nichts ist ewig; hinter allem der Fluß – die Donau – in ihr schmutziges Wasser rinnt jeder Schmutz, rinnen alle Abwässer hinein, und das trinken jene, die in den brunnenlosen Häusern, ohne Wasser, leben.

Aussicht aus dem Atelier in der Josefstadt, oh zerfallende Häuser, oh zusammenbrechende Stockwerke, wenn die Posaune des letzten Gerichts ertönt, stürzt dieses sündige Babel zusammen wie ein Kartenhaus und begräbt unter



sich Lebende wie Tote, Armut und Reichtum, aber auch die Malerei und die Poesie, und die Ziegelsteine werden auseinanderfliegen, wie Schleudersteine. Stadtrand, schwankende Haufen, die sich, so wie das Ungeziefer in den Baum, so wie der Holzwurm in das zersägte Brett, in die Erde, deren Inneres aufgerissen und gelb daliegt, hineinfressen. Diese Erde, wie ekelt es ihr vor den Menschen, der es wagte, ihren faulenden Leib anzutasten, und die Wolken am Himmel, wie ekelt es sie, wie ekelt es sie vor der Erde, der es vor dem Menschen ekelt, dem es vor sich selber ekelt in dieser Armut.

Sieben Jahre

Vorwort des Malers zu dem Katalog seiner retrospektiven Ausstellung im Jahre 1948 in Budapest. Die Ausstellung umfaßte das Bildmaterial von sieben Jahren, die den Abschluß einer Entwicklungsperiode bildeten.

Ich bin siebenundfünfzig Jahre alt. Zeitweise werde ich von einer Panik ergriffen, wenn ich daran denke, was ich von dem verwirklicht habe und ob ich etwas von dem verwirklicht habe, das mir aufgetragen wurde? Ich kann mich ganz genau an jenen Morgen erinnern, an dem es mir bewußt wurde, daß ich kein Schüler mehr, sondern fertiger Maler bin. Damals war ich dreiundzwanzig Jahre alt und ich glaubte, daß die ganze Welt erfahren müsse – mehr, daß die ganze Welt darauf warte – was ich ihr als Maler zu sagen habe. Aber genau erinnere ich mich an jenen andern Morgen, als ich plötzlich erkannte, wie mangelhaft mein Können sei und bei weitem dazu nicht ausreiche, das auszudrücken, was mich innerlich bewegte, denn dazu hätte ich über das Handwerkliche der Malerei mehr, sehr viel mehr wissen müssen. Diese Erkenntnis kam mir sieben Jahre nach der ersten, in meinem dreißigsten Lebensjahr. Ich versuchte mich zwar mit dem Gedanken an Hokusai, »den alten Narren der Zeichenkunst« zu trösten, der, als er siebzig Jahre alt geworden war, sagte: »Wenn ich noch fünfzig Jahre lang lernen werde, werde ich schon leidlich zeichnen können.«

Von da ab habe ich tatsächlich angefangen, intensiv zu lernen, das nachzuholen, was ich als junger Titan, als Schüler des berühmten Malers Karoly Ferenczy, versäumt habe. Das Lernen war nicht leicht, es war sogar sehr schwer, da ich die wirklichen Tatsachen sogar vor mir selber verheimlicht habe. Ich war jung, die eine Hälfte meines Ichs wußte alles besser als die andern, das

andere Ich, das demütige, war klein und unentwickelt. Nach einiger Zeit natürlich – es hat nicht einmal lange gedauert – hat sich die Lage geändert – und wie sehr. Es gab Rückfälle, warum sollte es sie auch nicht geben? Auf meiner ersten selbständigen Ausstellung im Jahre 1923 (sie wurde von Béla Fónagy arrangiert) trat ich als expressionistischer Maler an die Öffentlichkeit. Ich war so sicher meiner Sache, als ob ich Amerika entdeckt hätte. Nicht einmal im Traum fiel es mir ein, daß ich nicht meine eigene Sprache spreche, sondern nur der schwache Widerschein einer Kunstrichtung sei. Heute würde man sagen: ich war zeitgemäß. Auch später, als ich während der Weimarer Regierung in Deutschland Mitarbeiter des »Simplicissimus« wurde, habe ich eine beträchtliche Schleppe von Pfauenfedern getragen. Aber diese und ähnliche kleine Episoden meines Lebens waren nur von kurzer Dauer. Ich bin voller Sorgen, voller Zweifel, voll von Lampenfieber. Heute noch bin ich nicht sicher darüber, wie und hauptsächlich was ich als Künstler sagen müsse. Wenn ich endlich soweit bin, daß ich mich vor die Staffelei hingestellt habe, dann fällt mir das Malen schon leicht. Gewiß – aber bis dahin? Ich erfinde alles Mögliche, um den Augenblick des ersten Pinselstrichs hinausschieben zu können. Das Ordnen meines Arbeitstisches, das Hin- und Herräumen meiner Bücher, das Waschen der Pinsel und das Reinigen der Palette sind Grund und Anlaß dazu, mit dem Malen nicht beginnen zu müssen. Oh, das Malen, wenn ich mit mir selbst allein bleibe, kann ich auf der Leinwand machen, was ich will, ich kann so und so viel mit dem Pinsel auf der Leinwand von der Welt, von mir selbst verraten, so viel und wie es mir möglich ist, es gibt nur eine Bedingung, ich muß meine eigene Sprache sprechen und dies auf eigene Verantwortung. Es gibt keine Stütze, keinen Sündenbock, der Künstler ist allein!

Ich liebe das Sonnenlicht. Schon das erste Bild, das ich in meinem Leben ausgestellt habe, war das Bild eines in sprühendes Sonnenlicht gebetteten, weißgekleideten, kleinen Bauernmädchens, der »Zsuzsika«. Auch hat seit jener Zeit meine Liebe zu den vom Sonnenlicht gesteigerten Farben, nicht nachgelassen. Obwohl ich meine Bilder komponiere, immer vor Augen habe, daß ich auf der zweidimensionalen Leinwand den Eindruck des Dreidimensionalen erwecken möchte, aber auch während des Konstruierens und Gestaltens bin ich nicht und werde ich nicht geneigt sein, mir die sinnliche Wonne zu versagen, die mir die Farben bereiten. Selbstverständlich habe ich meine selbstformulierte eigene Theorie über die Kunst, über das Ziel und über die Wirkung des Künstlers, über den Kunstkritiker und über den allgemeinen Betrachter. Aber von der ganzen, komplizierten und sich weitverzweigenden Theorie möchte ich nur folgendes in Worte fassen: Künstler ist der, der für seine Mitmenschen auf ethisch-ästhetischer Ebene eine Mitteilung hat, durch die jene, wenn auch nur um den Wert eines Kupferpfennigs, bereichert



werden. Wenn dieser Künstler ein Maler ist, dann muß er diese Mitteilungen in der Sprache der Malerei: mittels Farben und Linien, mitteilen. Aber Farben und Linien sind nur Werkzeuge, Mittel, mit denen man sich ausdrücken kann, das Wesentliche ist der lyrische Gehalt: ohne diesen kann man natürlich auch interessante, dekorative Flächen entwerfen, die sogar Entzücken verursachen können, nur gerade das Wesentliche des Kunstwerks würde ihr fehlen, nämlich: einesteils die Darstellung der Wirkung der uns umgebenden Welt auf unsere innere Welt (Impression), andernteils die Darstellung unserer eigenen Reaktion, unserer nach außen gerichteten Haltung zu unserer Umgebung, zu unseren Mitmenschen (Expression).

Wenn wir diese Theorie noch weiter ausbauen und den seelischen Prozeß des Künstlers als Impression – These – betrachten, die darauffolgende Expression als Antithese, das Werk selbst als Synthese annehmen, so kann keines der oben genannten Faktoren, die alle gleichwertige Teile des Prozesses sind, fehlen, denn würde nur eines fehlen, so müßte man notgedrungen von etwas ganz anderem sprechen als von darstellender Kunst.

Ich möchte Künstler sein!

Budapest, im Juni 1948

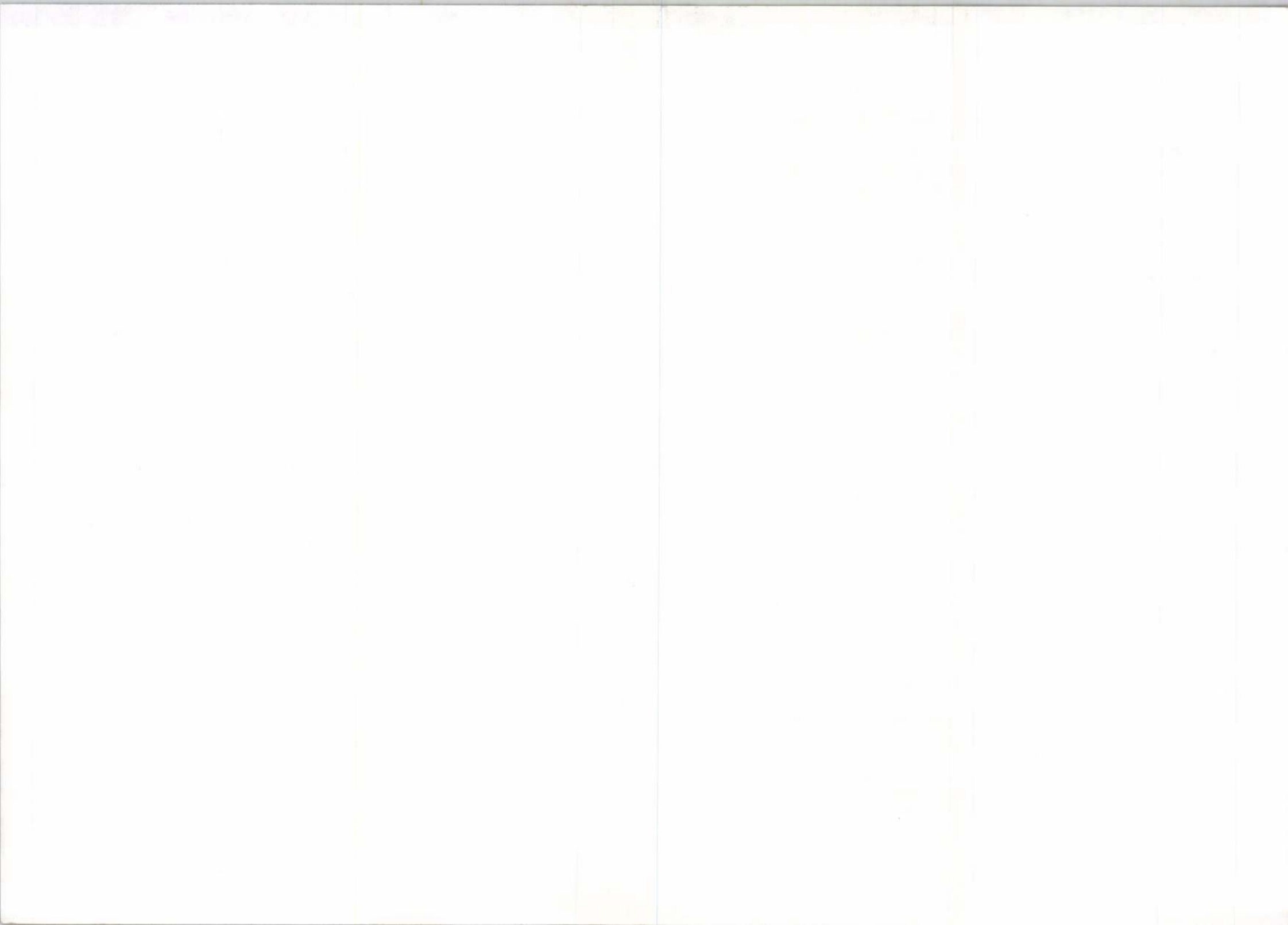
István Szigethy

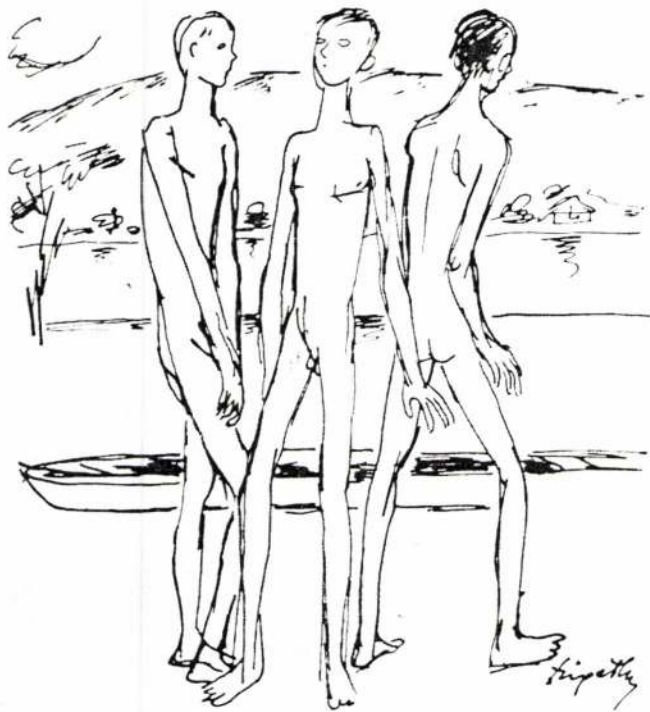
Lebensdaten

István Szigethy: geboren am 4. Januar 1891 in Erzsebetvaros (Siebenbürgen).

- 1911 Beendigung des Studiums an der Kunstakademie in Budapest. Während des Ersten Weltkrieges eingezogen, in den zwei letzten Jahren Kriegsberichterstatler.
- 1916 erscheint das erste graphische Werk in Buchform mit dem Titel »Exlibris«, eingeführt von Frigyes Karinthy.
- 1917 erscheinen die Federzeichnungen zu Dezsö Szomorys Novellen in Buchform.

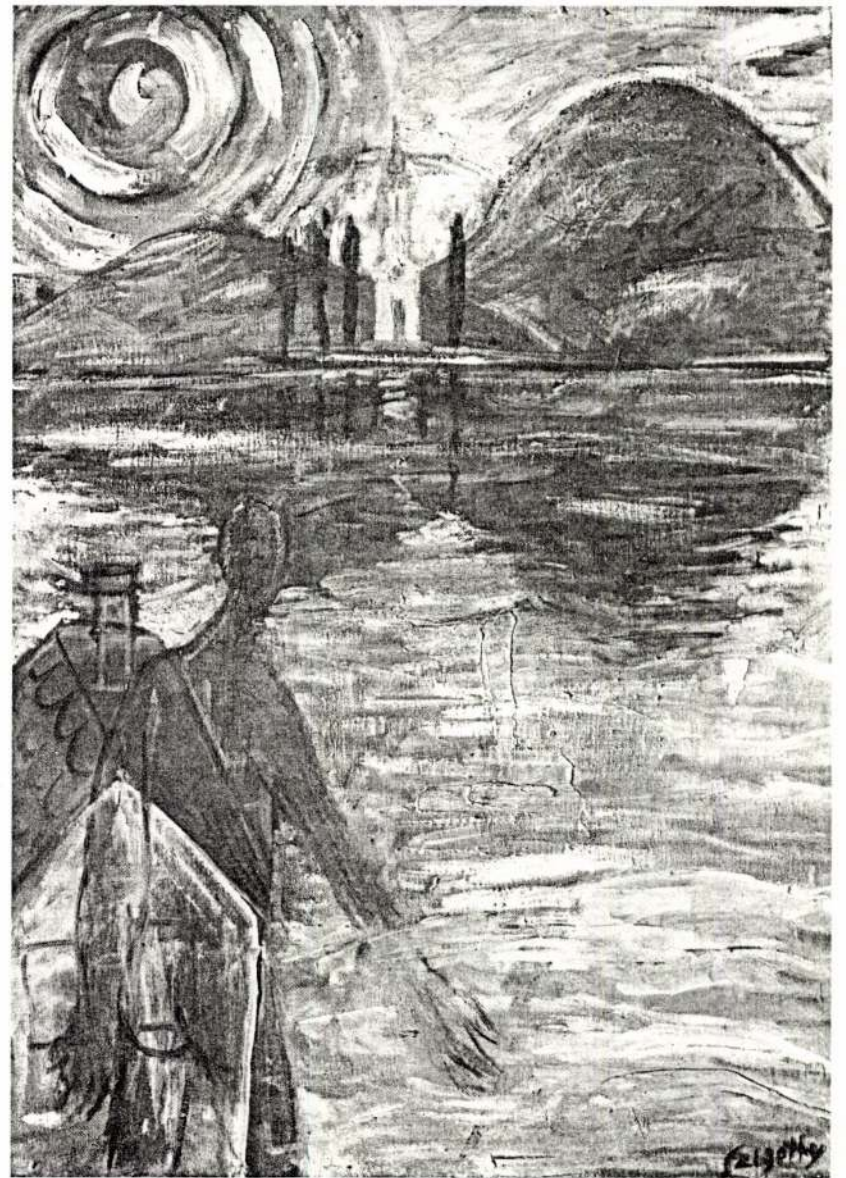
- 1922 erscheint die Mappe mit fünf Kupferstichen unter dem Titel: »Grotesque«, eingeleitet von Dezsö Kosztolanyi.
- 1923 erste Kollektivausstellung im Ausstellungssalon »Belvedere« in Budapest.
Besprechung der Bilder von Zsigmond Moricz, erscheint in der Zeitschrift »Nyugat« (Westen).
Ende der zwanziger Jahre bis 1932 Mitarbeiter ausländischer Zeitschriften: des »Simplicissimus«, der »Jugend«, von »Sie und Er«, von der Zeitschrift »Du«, von der Hamburger Zeitung »Die Welt«. Bis 1932 Wohnung in Berlin.
- 1933 Karikaturenzeichner, Mitarbeiter von Tagesblättern, Theaterzeitungen, von Zeitschriften in Budapest.
- 1947 wird die Künstlerkolonie in Nagymaros gegründet, von da an arbeitet Szigethy auf dem Lande, im Donauknie.
- 1948 letzte Ausstellung in Ungarn zu Lebzeiten, ausgestellt wird das Bildmaterial von sieben Jahren. Der Katalog erscheint mit dem Vorwort des Malers.
- 1952 Beginn einer neuen Malperiode und einer neuen Sicht.
- 1953 entsteht das erste Dokument des Dorferlebnisses, die Reihe von Federzeichnungen mit dem Titel: »Das Dorf ohne Dächer«, in denen schon alle Motive enthalten sind, die das spätere Lebenswerk charakterisieren.
- 1953 entstehen Bilder, die persönliche Bezüge haben, dessen Stoff und bis 1960 Inhalt aus dem persönlichen Bereich, aus eigener Erfahrung stammen.
- von 1960 entstehen Bilder, in denen auch archetypische Symbole bis 1966 auftreten.
- 1958 Ausstellung in Princeton (USA).
- 1962 Ausstellung in Stuttgart, Institut für Auslandsbeziehungen.
- 1963 Ausstellung im Frankfurter Kunstkabinett.
- 1965 Ausstellung in Hamburg und München.
- 1965 Entstehung der Monotypien zu Kafkas Werken.
- bis 1966 Szigethy stirbt plötzlich am 21. September.
Eine Woche später wird die Ausstellung seiner Monotypien im literarischen Museum in Prag eröffnet.
- 1968 Gedenkausstellung im Institut für Auslandsbeziehungen in Stuttgart.
- 1970 Gedenkausstellung in Vác im Donauknie (Ungarn).



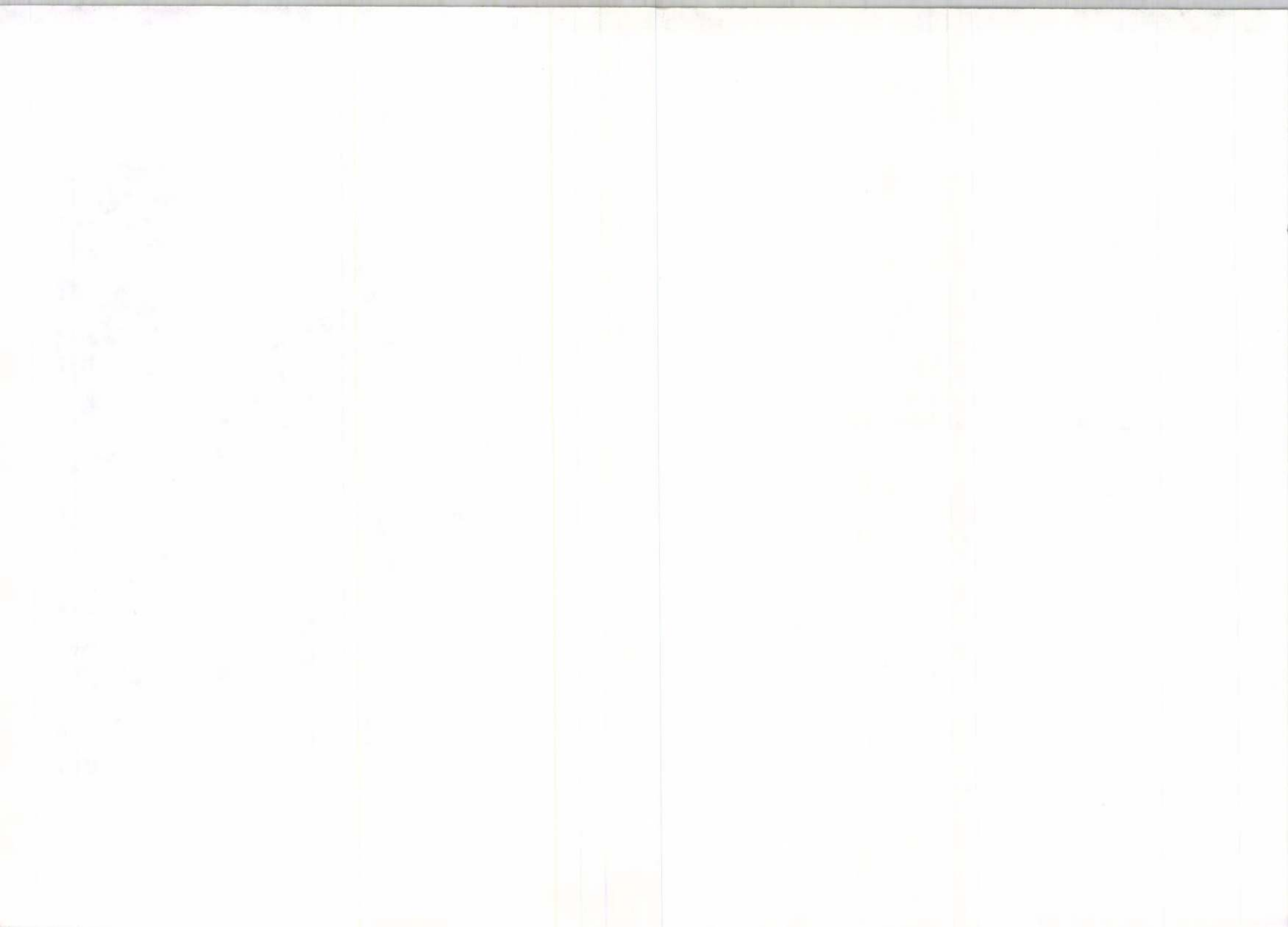


TOLLRAJZ (1948)

Knaben am Strand
Katalog der Ausstellung aus dem Jahr 1948



Ein Mensch bricht auf
Öl a. Lw. 1953

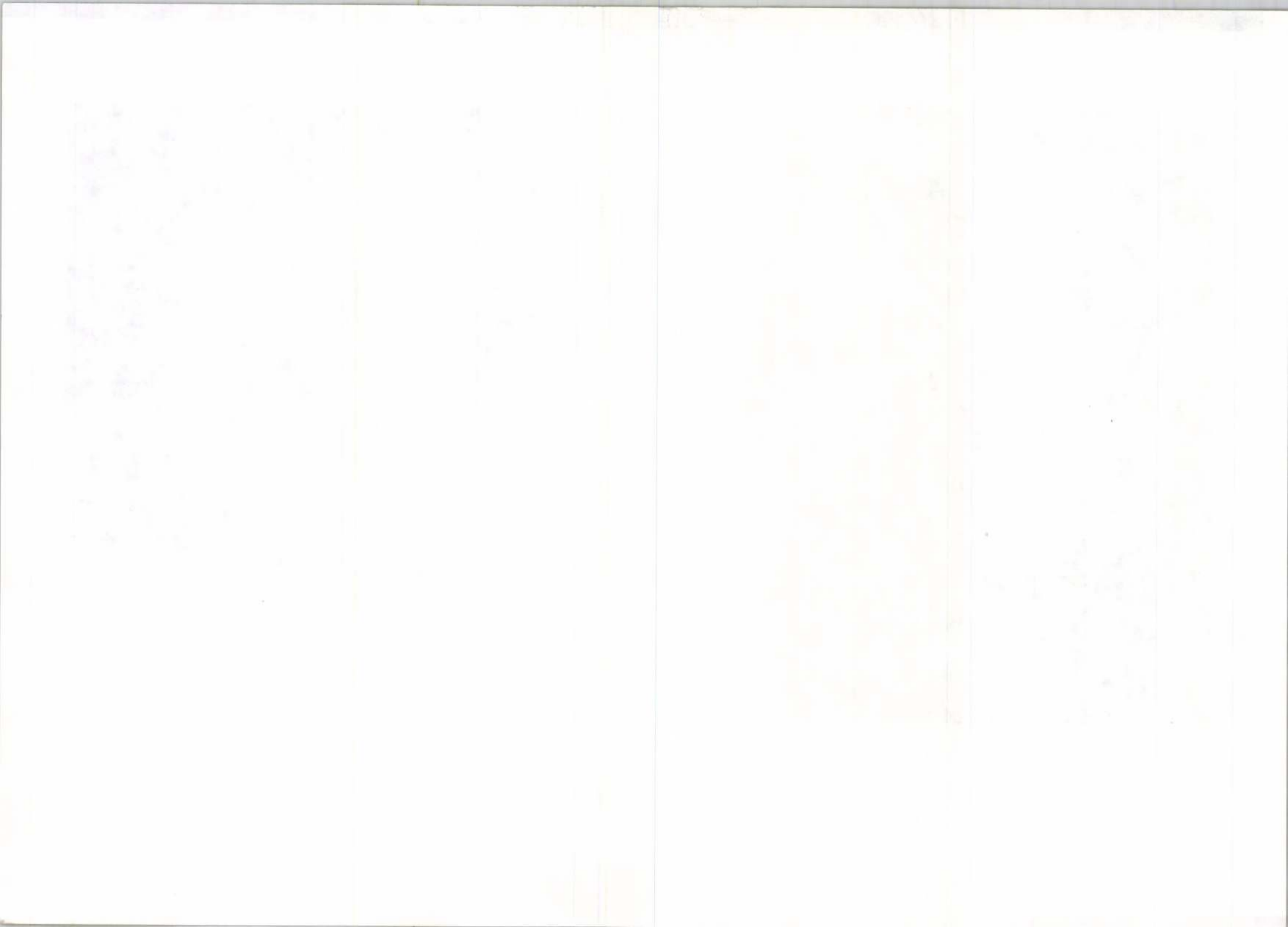




Doppelbildnis, 1955



Selbstbildnis mit Jünglingsfigur und Sonne, 1958
Öl a. Lw.

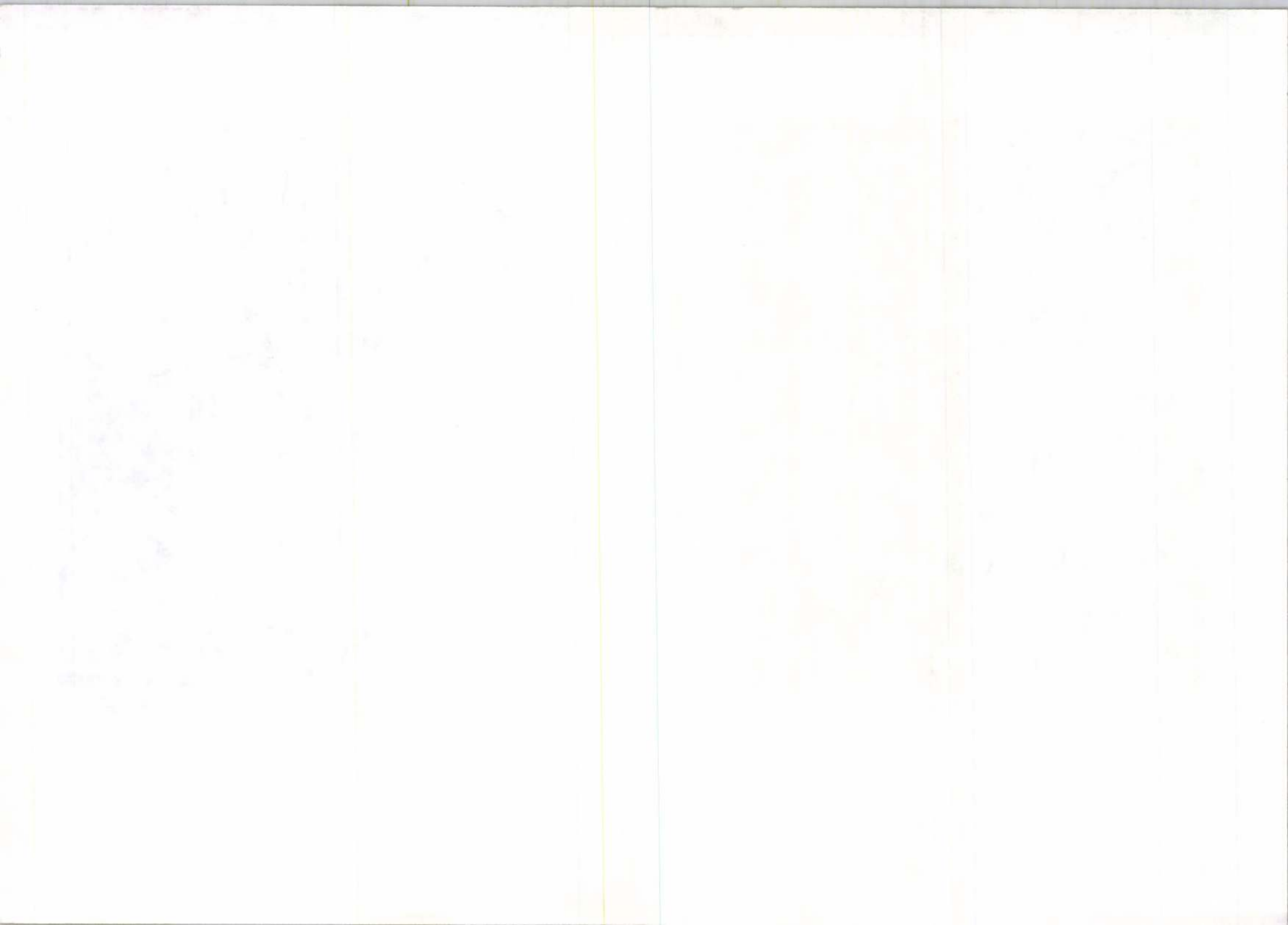




*Alte Frau, die ihre Jugend auf dem Rücken trägt, 1959
Öl a. Lw.*



*Sonne, Mond, Palette, 1957-1959
Öl a. Lw.*

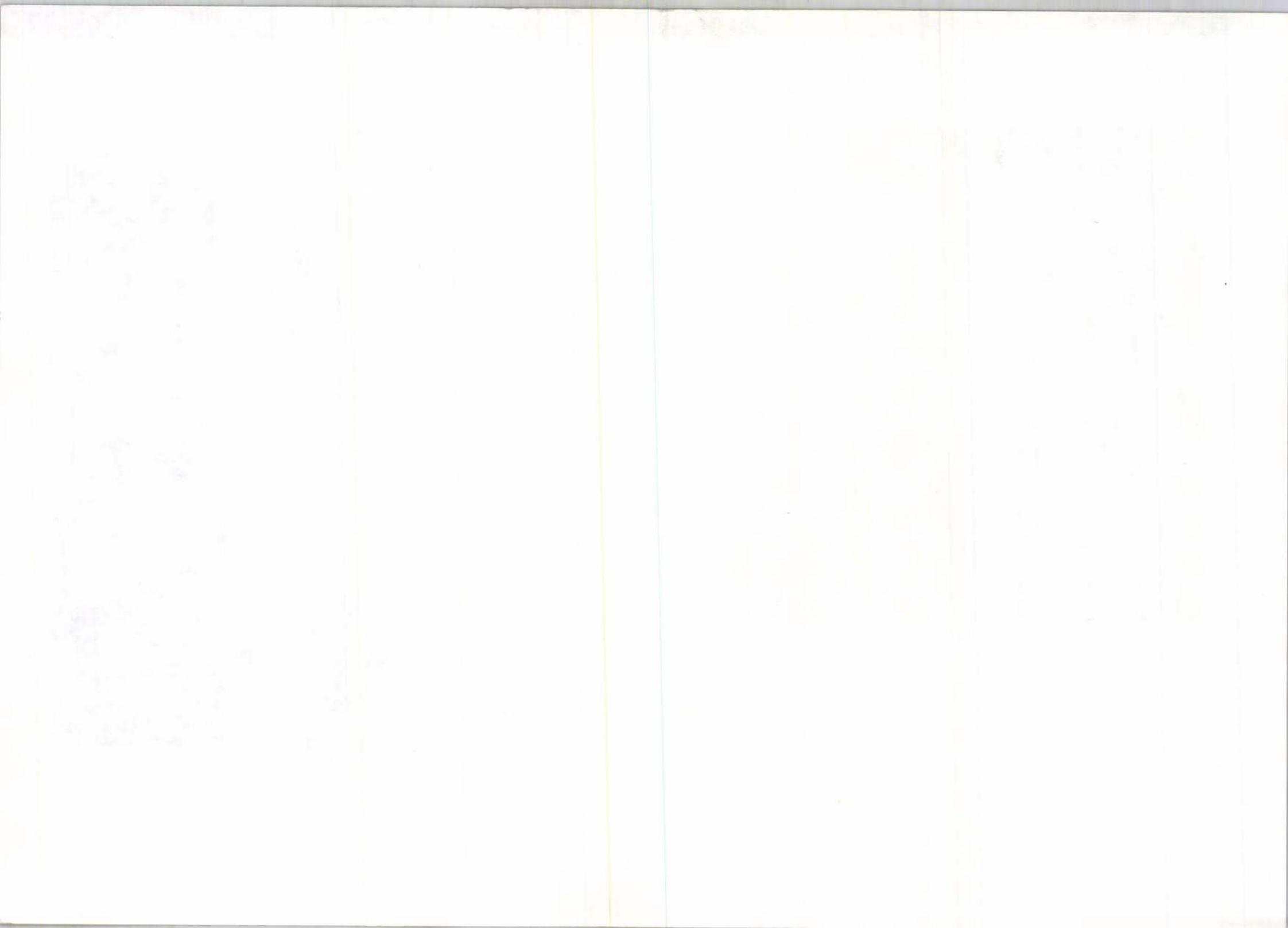




Der verschobene Clown, 1960
Öl a. Lw.

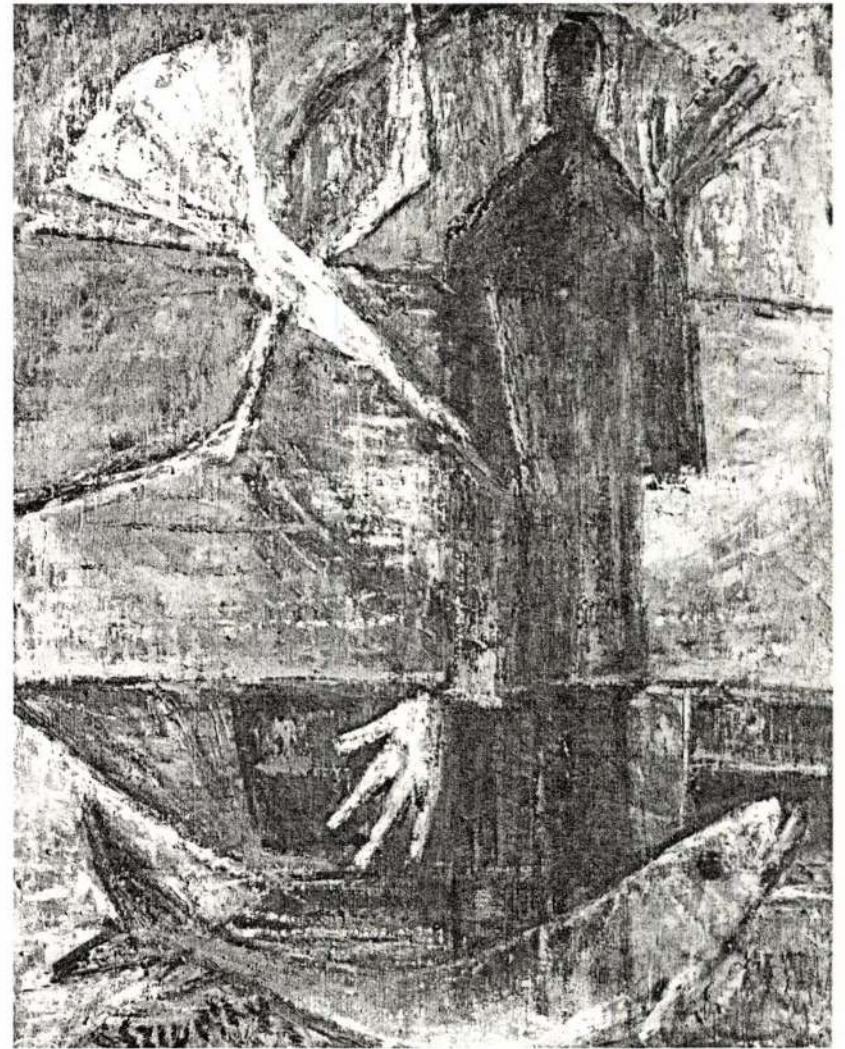


Man muß aus dem Boot steigen, 1960
Öl a. Lw.

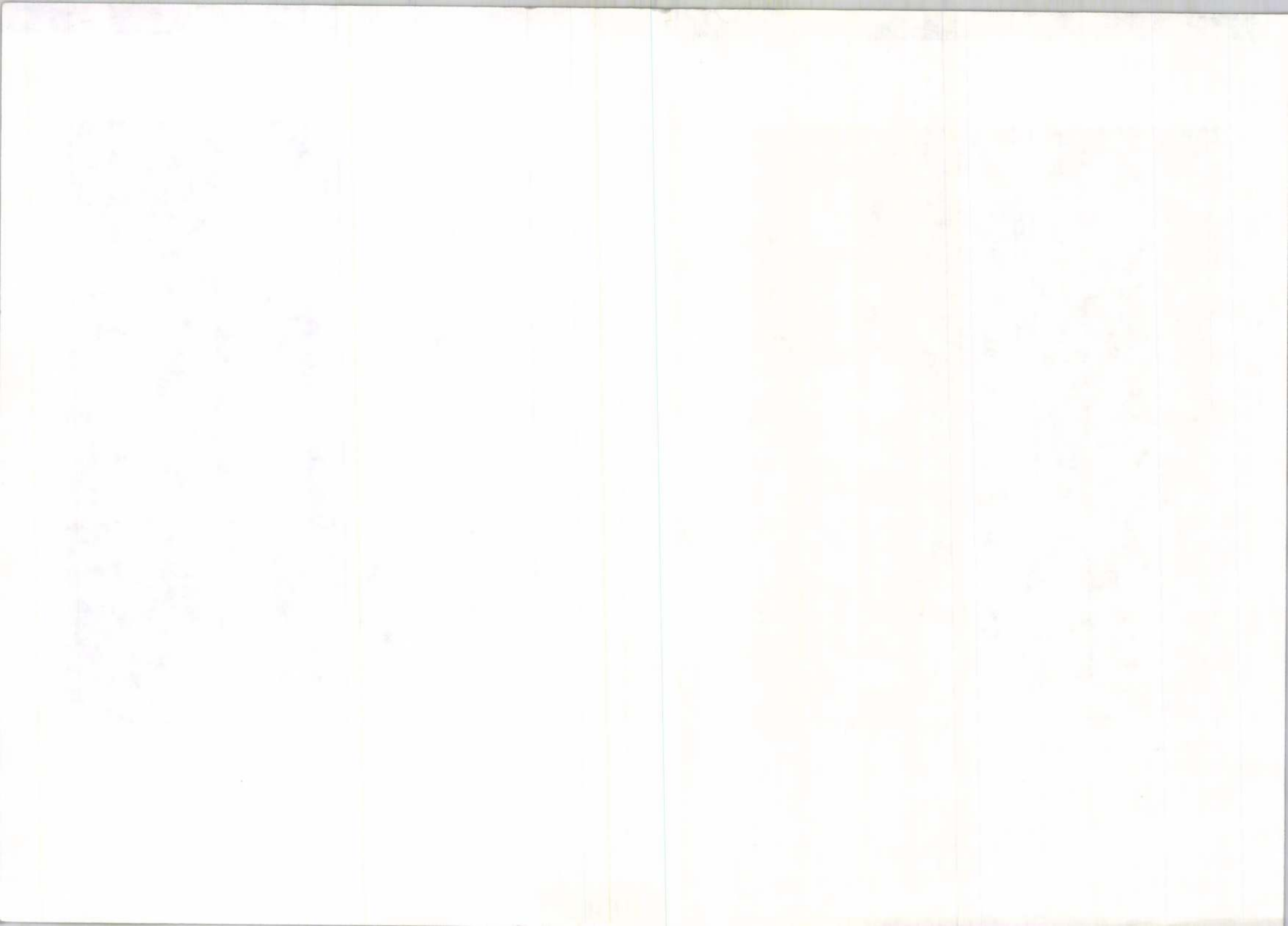




Selbstbildnis mit Vogelscheuche, 1963
Öl a. Lw.



Fisch, Mensch und Vogel, 1964
Öl a. Lw.



1976 JUN 24

Arbeiter Zeitung

Ida Szigethy

Abgesänge und Epigonen in Wiener Galerien:

Im Fahrwasser Egon Schieles

GALERIE AM RABENSTEIG: Ida Szigethy wehrt sich gegen das Etikett der naiven Malerei, das man ihren Arbeiten aufklebt. Ihr Sinn steht jetzt nach Kritischem, sie hat den Untergang des alten Wiens aufs Korn genommen und zitiert die Wien-Klischees, die für die gute alte Zeit stehen: das Riesenrad, die Lipizzaner; Otto-Wagner-Gebäude verschwinden in einer Abgaswolke. Letztlich jedoch nur ein dekorativ-verspielter Abgesang.

GALERIE WÜRTHLE: Zeichnungen von Rudolf Spohn, der lange Jahre in Graz unterrichtet hat. Akte, Porträts, eingefangen im lockeren Strich, der Schiele-Tradition verhaftet und sie mit ornamentalem Schlenkern verwässernd. Später Variationen mit Anleihen an den Kubismus. Gepflegte Landschaftsaquarelle, den Impressionisten nachempfunden. Solides Handwerk. Kunstgewerbe

— die Aquarelle von Lucia Kellner. Lucia
ari

GALERIE 16: Die Bilder von Anton Peschka, dem Schwager und Studienkollegen Egon Schieles, passen ausgezeichnet in den Rahmen des Alt-Wiener Hauses in der Ottakringer Straße 107, das jetzt als Kunstgalerie fungiert. Denn wenn man auch bei Peschka den Einfluß Schieles und Klimts deutlich merkt, so haben seine Landschaften doch auch noch sehr viel von der heiteren Stille des Biedermeiers; sie sind bloß aufgelockerter, freier, sparsamer im Strich. Aber es gibt in der Ausstellung auch Aktzeichnungen im Stile Schieles und eine blumige Wiese im Stile Klimts; sogar eine verblühte Sonnenblume à la Schiele hat Peschka gemalt. Die Bilder stammen aus dem Besitz der Familie Peschka und werden hier zum erstenmal gezeigt.

E. G.

dadurch echten Erholungsv
sitzt.



Photo: Konsum

Funktionäre den Fachvorträgen

Erholungssitzung des Konsumverbandes fand dieser Tage ein Funktionäreseminar der Konsumgenossenschaft Wien statt. Bei der Mitgliederjahresversammlung waren nämlich heuer wieder 120 neue Funktionäre geworben worden. 52 Funktionäre nahmen in der ersten Gruppe an dem ganztägigen Seminar teil. Vorstandsobmann Direktor Manfred Kadits und Stellvertreterin Lea Immervoll, Mitglieder des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der Geschäftsleitung waren die Referenten. Zu jedem der vorgetragenen Themen fand — obwohl die Zeit sehr knapp war — eine kurze Diskussion statt. Das nächste Seminar ist für den kommenden Herbst geplant. Alle Seminarteilnehmer sollen dann auch zu einer Besichtigung der KGW-Betriebe geladen werden.

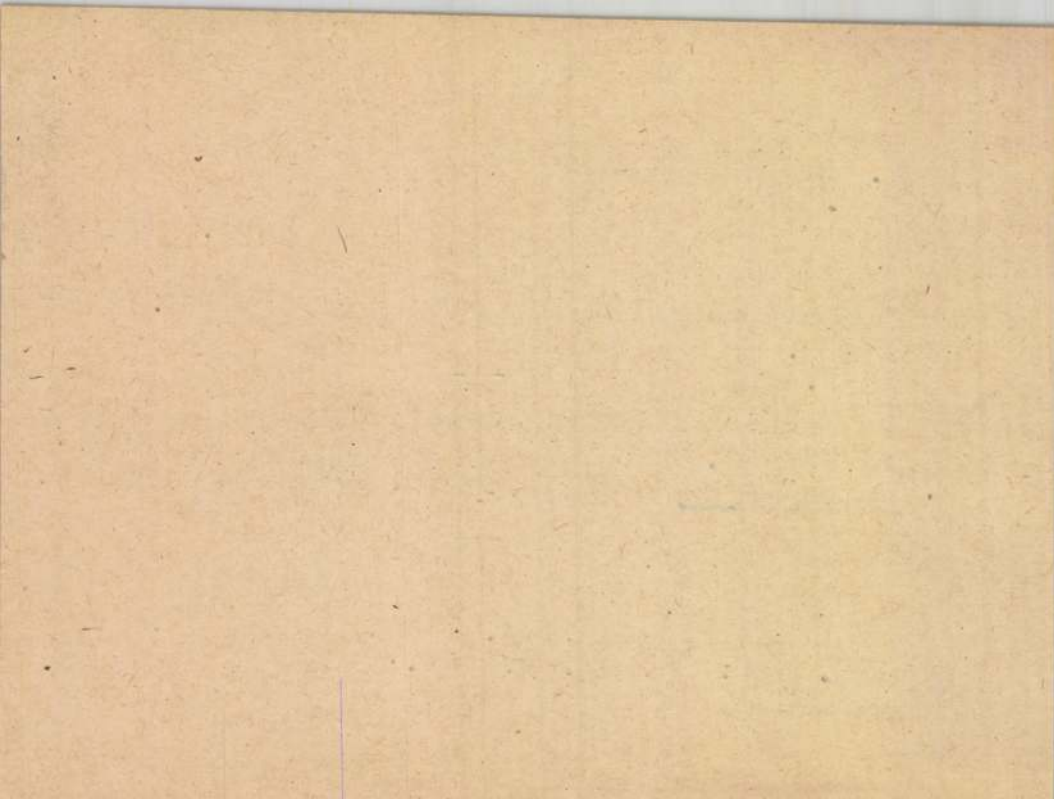
G. Szigeti Magda

"Kezek" címmel a lap bemutatja a művész munkáját.

Repr.

A fenti kép Vadas József: "Áruház a Műcsarnokban" c. kritikájának hátlapján látható, Kozma Lajos nevével, cédulájához mellékelve.

Élet és Irodalom, Bp. 1975. június 28.
XIX. évf. 26. sz. 2. lap.



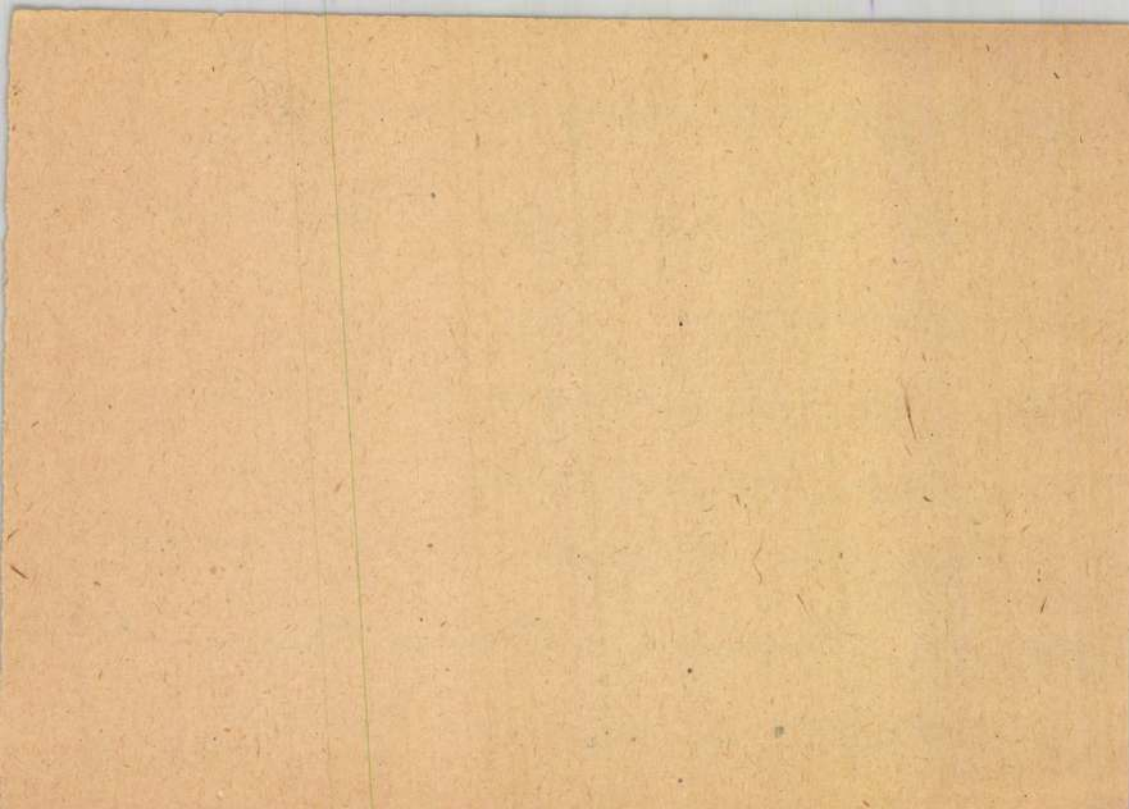
E. D. U

SZISZETNY dióhágy nyomdász

1782 - től ideiglenes művelő
a nyomdában.

1804 - től megrövidítve a behívó -
díjazási nyomdász

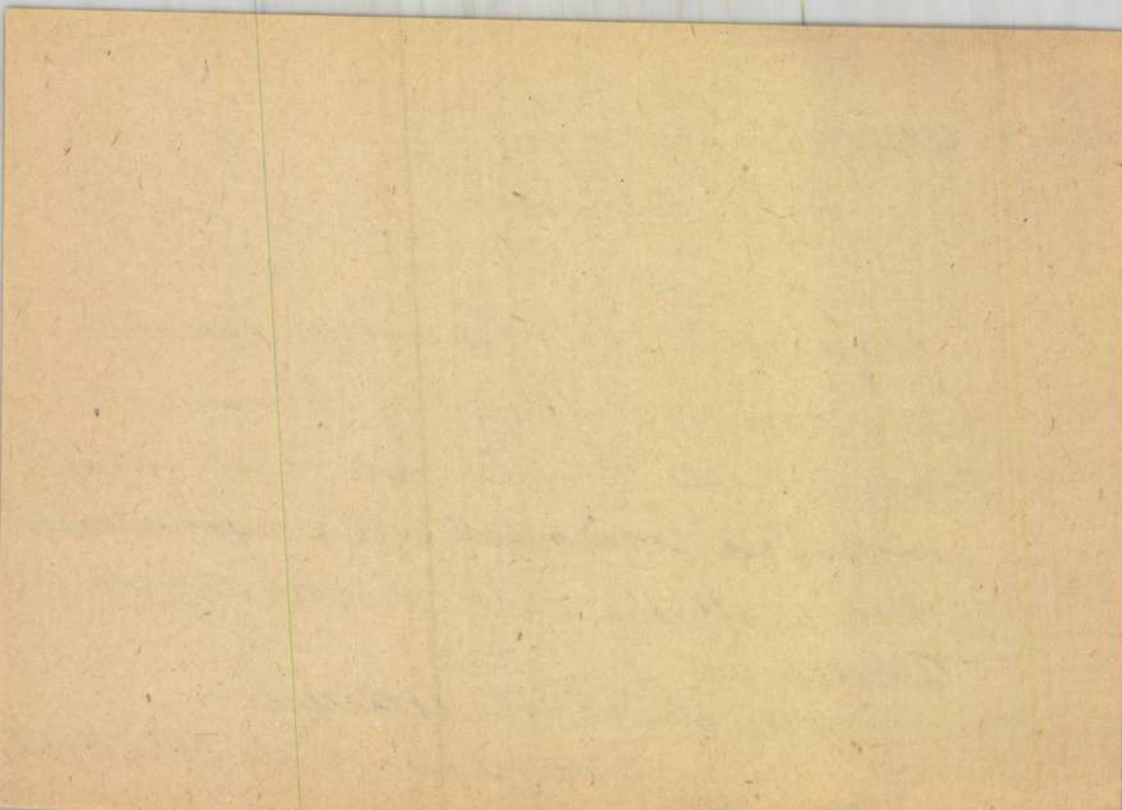
1806 - ban Magyarországon nyomdász
Pécsa Kolman - Krúzy Károly: 400
éves debreceni nyomdászok. 1961. 69 - H. e.



Szigeti Mikóly
könyvnyomtató

ideje alatt 1792-től a nyomtatványo-
kon nem igen szerepel az impressura,
s ez a költés állapot nem fejezi Szigeti:
nek. Véle lexárodozik a 18. sz. nyomtatónál
sora az officina váltásos név: Korszaka
Debrecenben.

n.m. Háromszázötven esztendő
Grafikai Szemle 1911/10, 225.



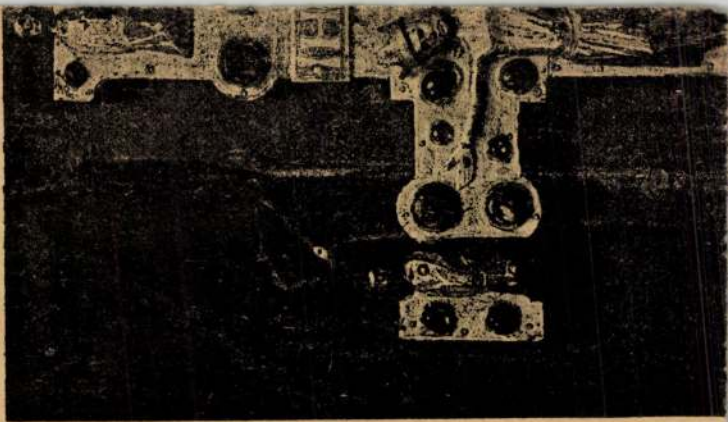
Szigetly Mihály

anikolci Könyvtárban

l.

Magy. Könyvtárak

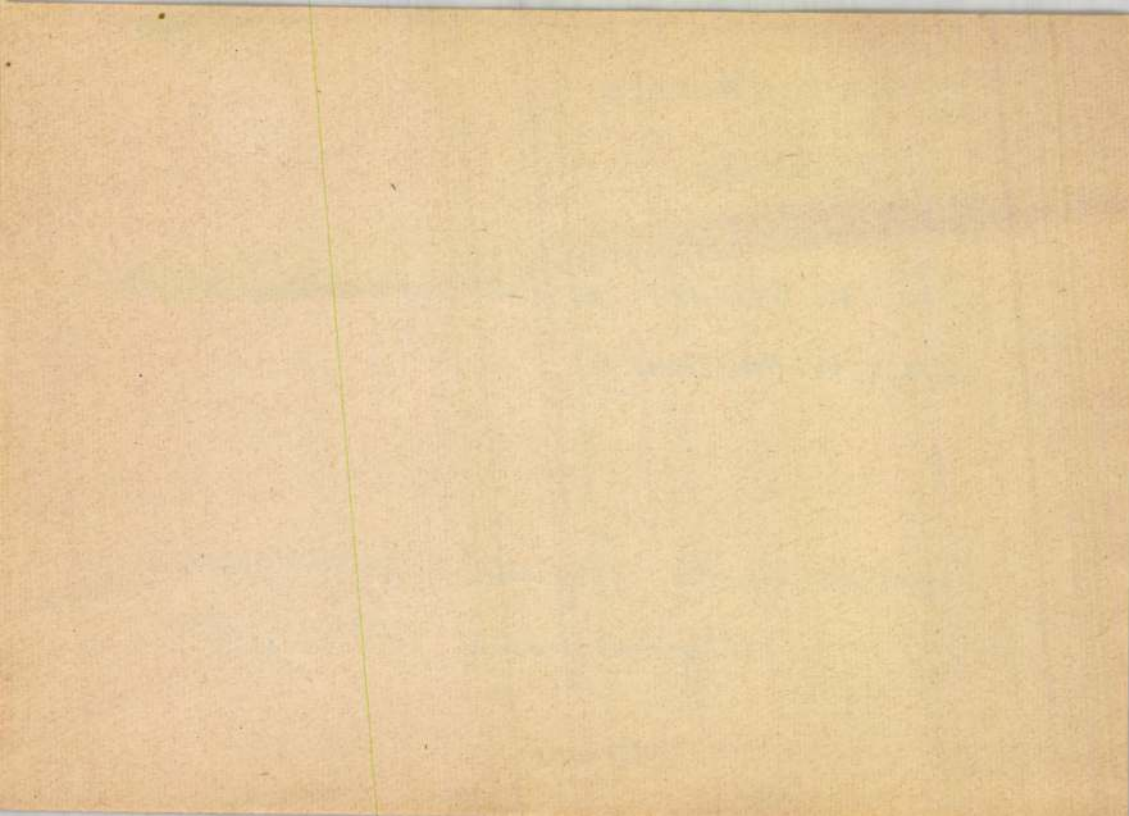
1901. 421. 422 l.



Szigethy Mihály
nyomdász

1810-ben alakította fel Miskolcra a Nagyváradról
áttelezett nyomdáját.

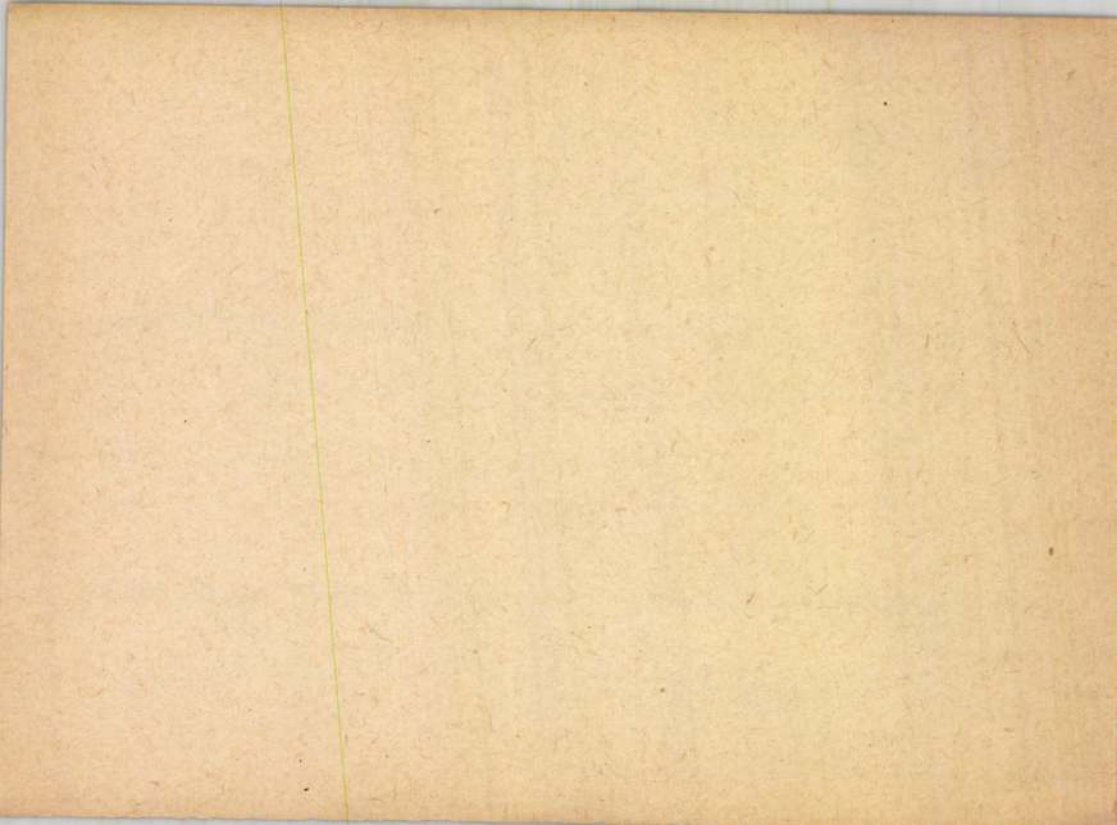
Firtinger Károly: Hazánk könyvnyomtatásai
Grafikai Szemle 1893:67. 98 l.



Szigethy Mihály
nyomda

1806-ban nyitott Nagyvárádon nyomda
1810-ben nyomdaát áthelyezte Miskolcra.

Furlinger Károly: Hazánk könyvnyomtatói
Grafikai Szemle 1893. évf. 4. 255 l.



Szigethy Mikóly
nyomdász

a dióspapi nyomda felzárolásával meg-
valle meijesi özvegyétől is Váradon má-
sodik nyomdát nyitott 1804-ben. Ebből
versenyese bonyadalmak keletkeztek.

Firtinger K. Nagyvárad Könyvnyom. Története
Grafikai Szemle 1902 évf 12z. 198 l.

1882

1st Dept. N. H. State
and County

of the State of New Hampshire
in the County of Rockingham
I hereby certify that
the within and foregoing
is a true and correct
copy of the original
as the same appears
from the records
of the said County.

Witness my hand and seal
this 10th day of July 1882

Frigethy Miklós
nyomdász

M.D.V.

Miskolcon működött 1821-1836 években.

Vertes Katalin : A magyar népies faragászat,
1928. 281.

M.D.V.

Handwritten text, possibly a signature or name, written in a cursive script.

Handwritten text, possibly a date or reference number, written in a cursive script.

Handwritten text, possibly a signature or name, written in a cursive script.

525

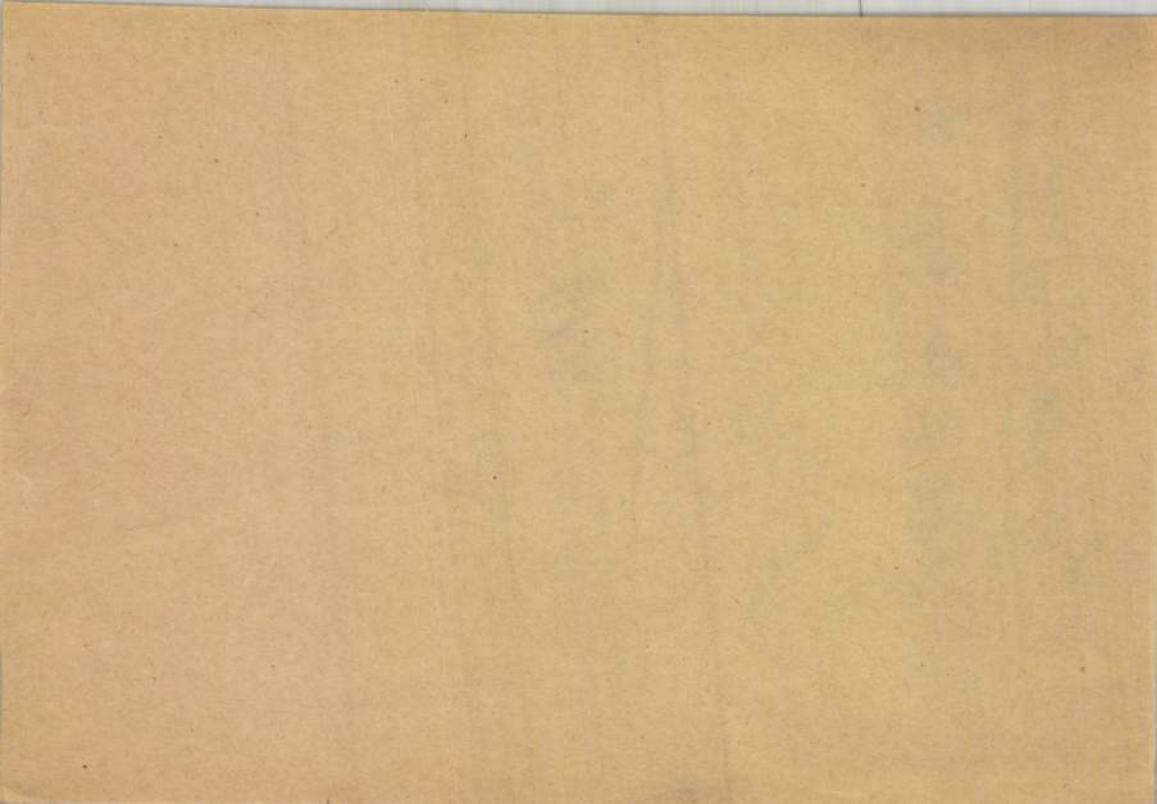
Trigety dudaj

dobroccani wyomdaj

A.

Cvünfe

379.1



Szigethi Mihály
nyomdász

a debreceni városi nyomda volt provizora
 mellette a Váradra költözött Madgyesi öve-
 gyűjtő 1804-ben az ott levő nyomda felzárását
 a diócezes nyomdaiak. I. újképes állapotba
 helyezte és másodikként nyomdát nyitott Váradon.
 Frizinger K. Nagyvárad könyvnyomtatásainak törté-
 grafikai Szemle 1902 évf 127. 198 l.

1882

22. April 1882
München

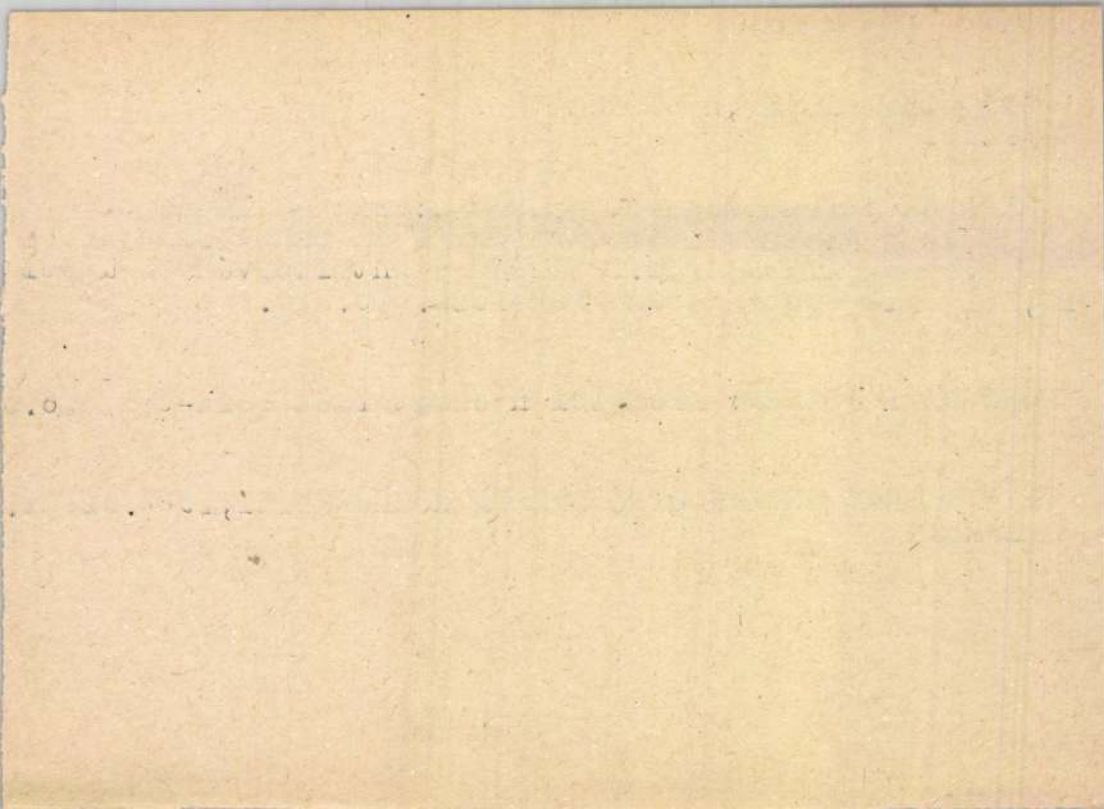
Sehr geehrter Herr,
Ich habe die Ehre,
Ihre Zuschrift vom
18. April 1882 zu empfangen
und zu danken.
Die Angelegenheit
wird in der nächsten
Woche erledigt sein.
Mit freundlichen Grüßen
bleibe ich,
Herrn Dr. K. K. K.
1882

Szigethy Mihály, nyomdász

1814-ben jelent meg nyomdájában: Fris és legújabb
előadás a jaszokról és kurtjukról és ennek értelméről
vagy is magyarázatáról. Irta Décsy Antaltörvényes ügyel
ő, 1813-dik esztendőben Miskolcon. 36. old.

PORTELEKI JÓZSEF: Miskolci nyomdai termék 1814-1861 36.0

A MISKOLCI HERMAN OTTÓ MUZEUM KÖZLEMÉNYEI, 1955. szept.
Miskolc

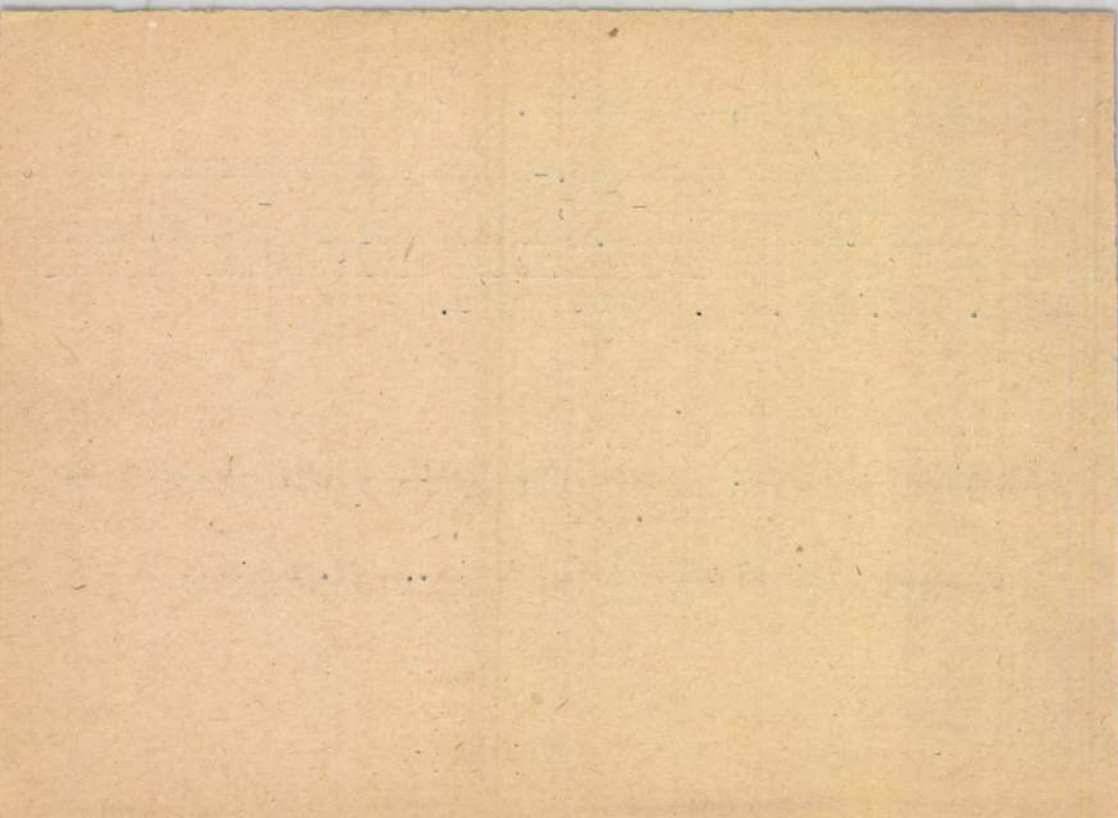


SZIGETHY MIHÁLY, tipografus.

Az első miskolci nyomdász.-Benke József versbe szedett vallásos munkája 1824-ben, még a Szigethy-nyomda első betűkészletével készült. A címlap sorai szedésének elosztása még barokk ízt őriznek, a vignetta már klasszicista. Kép. 162.old. Fekete repr.

KOMÁROMY JÓZSEF: Az első miskolci nyomda betűkészlete
160.old

A HERMAN OTTÓ MUZEUM ÉVKÖNYVE, I. 1957. Miskolc



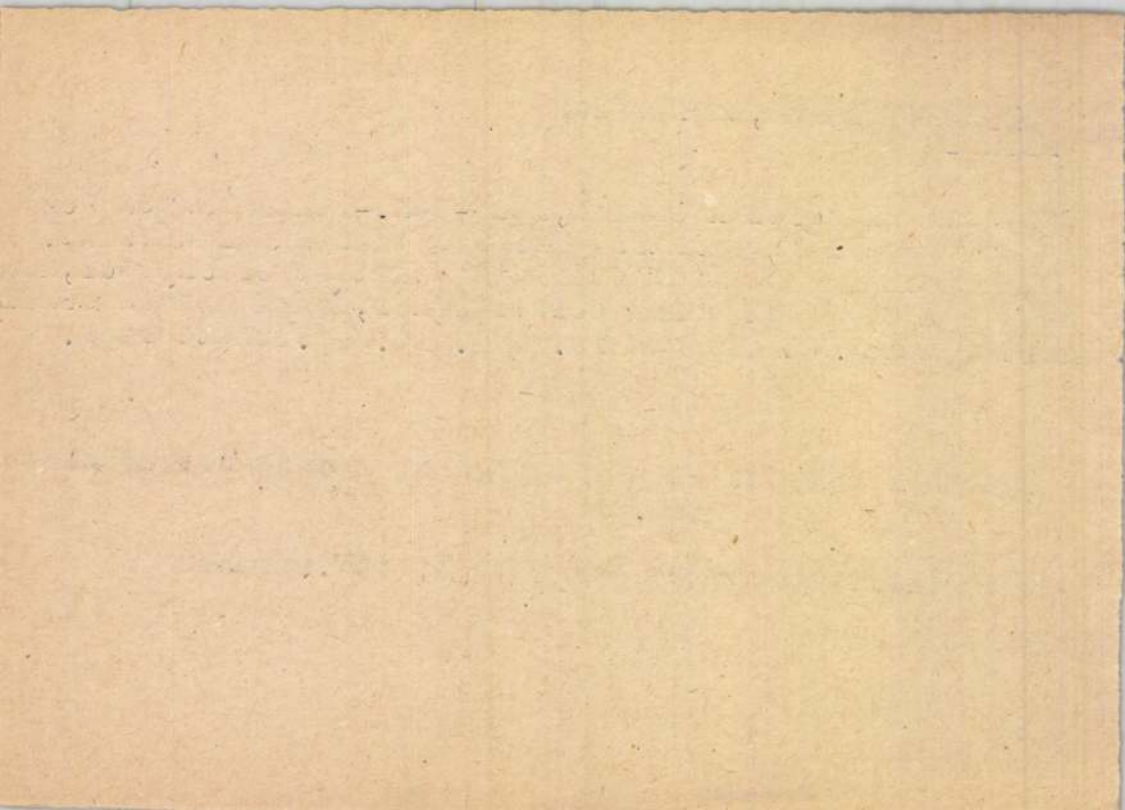
SZIGETHY MIHÁLY, tipografus

Az első miskolci nyomdász, 1812-ben. - Benkő Samuel következő műve /1819/ szintén a régi betűanyaggal készült.

Ezen a címlapon már Klasszicista hatást érvényesül, nem csak a levegős címsorok tördelésénél, hanem a felhőznél náltvignetta stílusában is. 162. old. Kép. Fekete repr.

KOMÁROMY JÓZSEF: Az első miskolci nyomda betűkészlete
160. old

A HERMAN OTTÓ MUZEUM ÉVKÖNYVE, I. 1957. Miskolc

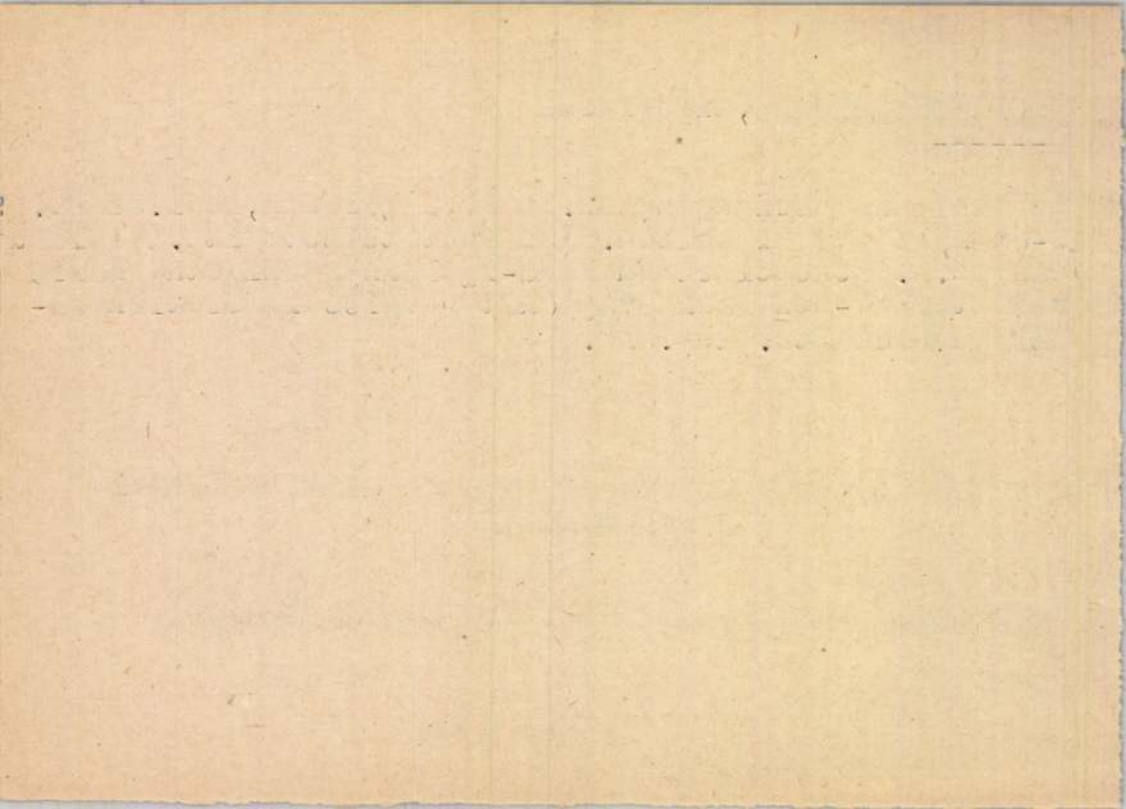


SZIGETHY MIHÁLY, tipografus

Az első miskolci nyomdász. 71 éves korában, 1831. szept. 29-én halt meg Miskolcon. Húsz évet töltött itt. Halála után Sz. M. Örökösai címen 1838-ig leánya Szigethy Mária vezettel 1837-ben Mária vagyonát a város ismeretlen okból megbecsülte. 165. old.

KOMÁROMY JÓZSEF: Az első miskolci nyomda beviteléről 160. old.

A HERMAN OTTÓ MUZEUM ÉVKÖNYVE, I. 1957. Miskolc

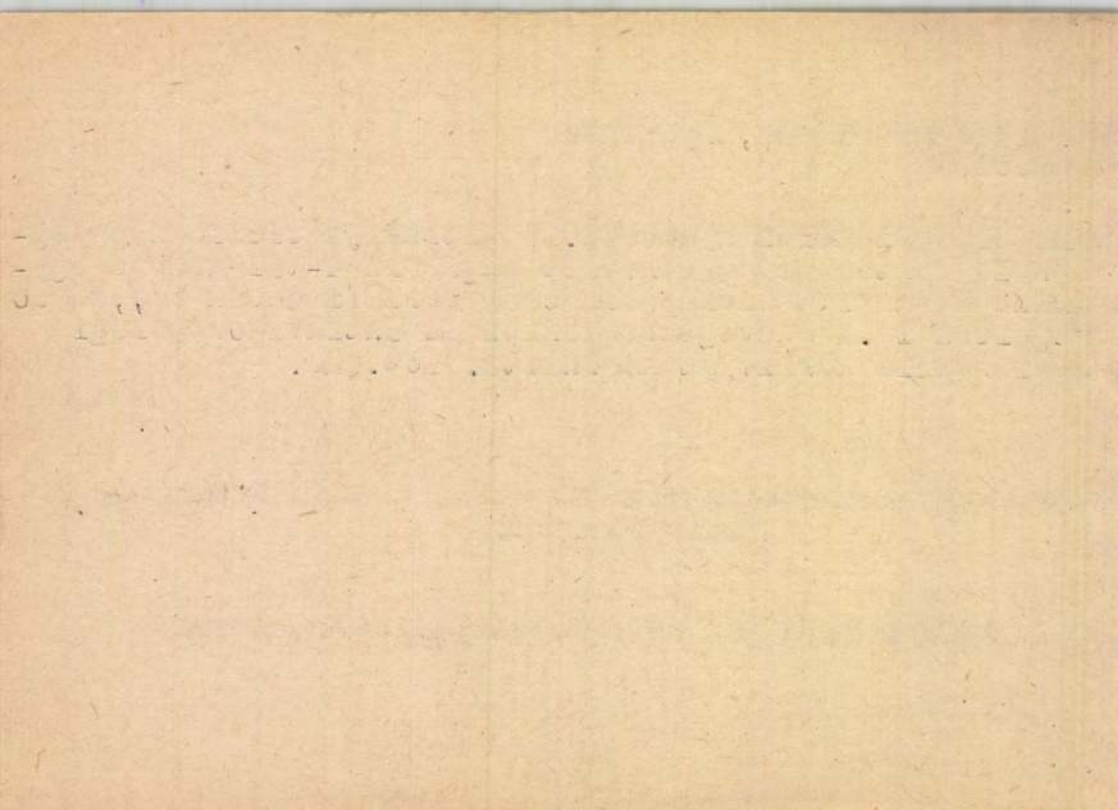


SZIGETHY MIHÁLY, tipografus

Az első miskolci nyomdász. Új antikvája cicero nagyságban/12 pontos grádusban/volt mégis 1824-től kezdve egyaránt használta címlapjain/csak verzálisokban is/, s szövegeiben is. A szövegekben ehhez az antikvához a régi mediaevalis kurzívját használta. 165. old.

KOMÁRONY JÓZSEF: Az első miskolci nyomda betűkészlete 160. old.

A HERMAN OTTÓ MŰZEM ÉVKÖNYVE, I. 1957. Miskolc

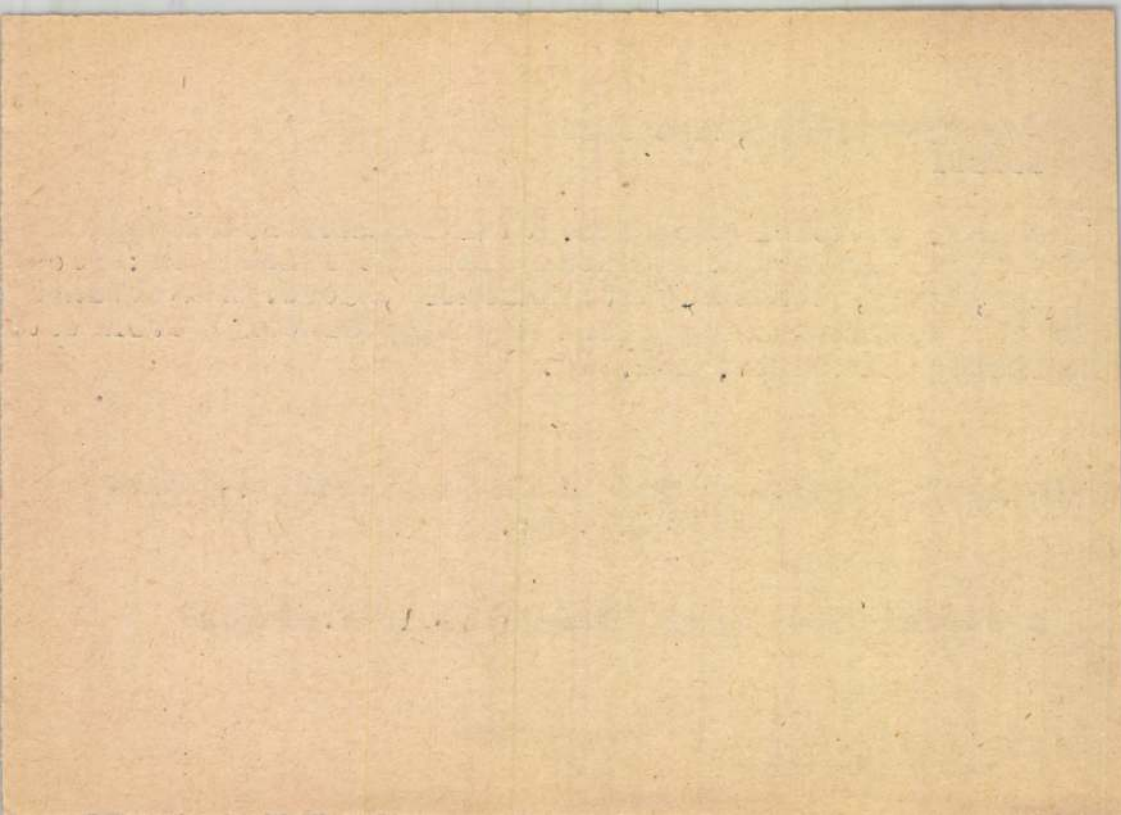


SZIGETHY MIHÁLY, tipografus

Az első miskolci nyomdász. Betűinek ontásrokonságát a következő egykorú nyomdákban sikerült felfedezni: Sárospatak, Kassa, Debrecen, Merosvásárhely, Lőcse. Ez utóbbinak kisebb betűanyaga egyébként még Nagyváradon kereshetett Szigethy birtokába. 164. old.

KOMÁROMY JÓZSEF: Az első miskolci nyomda betűkészlete 160. old.

A HERMAN OTTÓ MUZKUM ÉVKÖNYVE, L. 1957. Miskolc

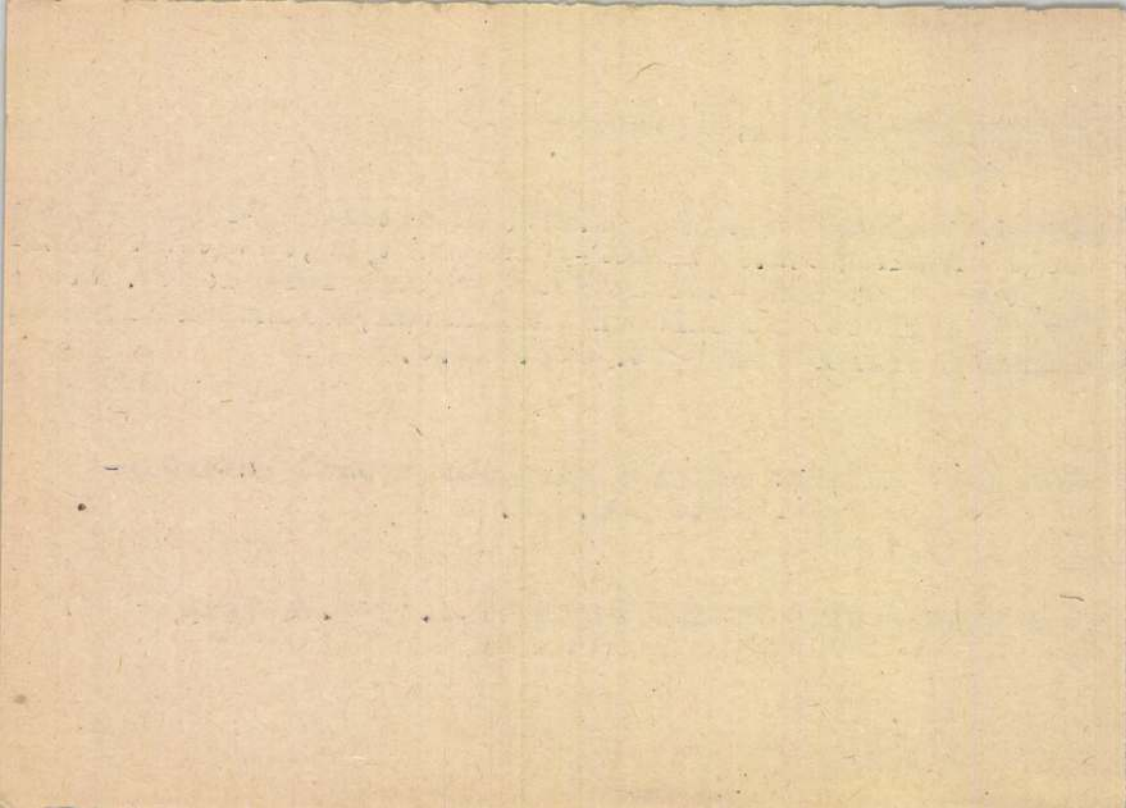


SZIGETHY MIHÁLY, tipografus

Az első miskolci nyomdász. Első nyomtatványai még kezdetleges kézisajton. A Clymer-féle emeltyűs, ontóttvas kézisajtók csak 1810-től kezdve kerültek forgalomba. Több évtizednek kellett eltelnie míg hazánkban, különösen vidéken, munkába állították őket. 163. old. 6. jegyz.

KOMÁROMY JÓZSEF: Az első miskolci nyomda betűkészlete 160. old.

A HERMAN OTTÓ MUZEUM ÉVKÖNYVE, I. 1957. Miskolc

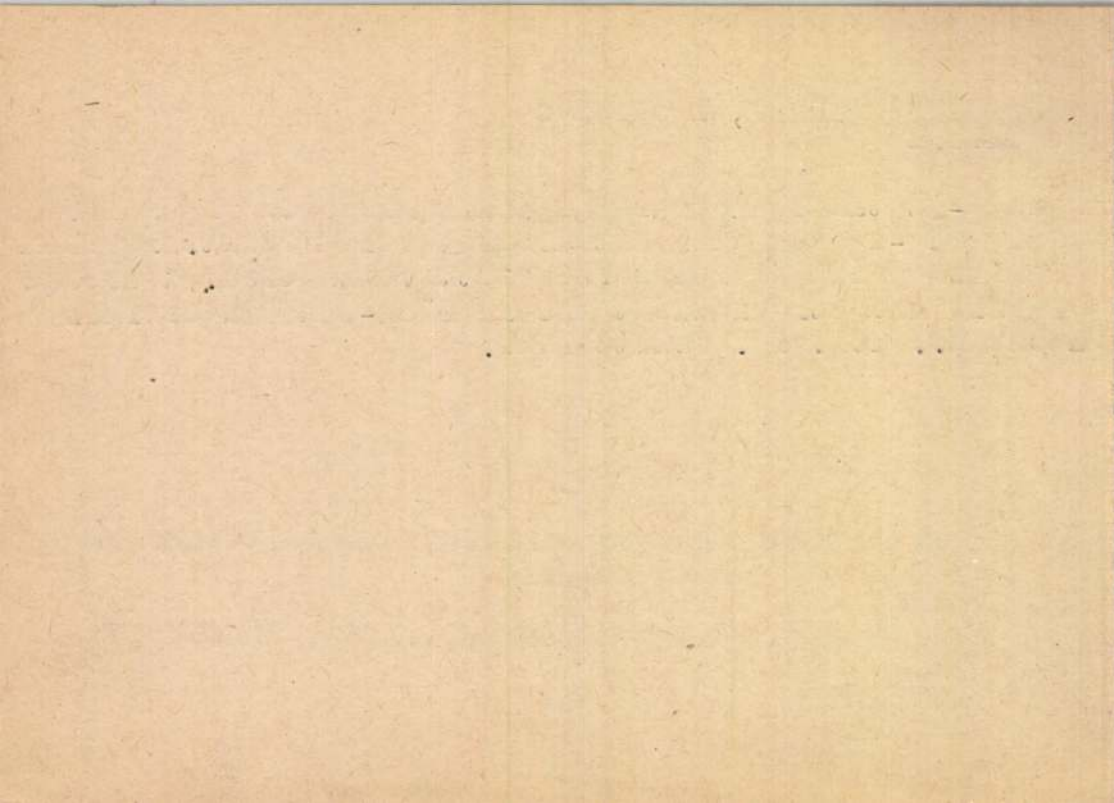


SZIGETHY MIHÁLY, tipografus

Benkő-Szathmáry Topographiájának miskolci kiadása a Sz
Szigethy-nyomda első betűkészletével készült. Figyelem
remélte a címlap megszerkesztett összehatása. /A Topog
raphia eredeti kiadása Kassán 1782-ben Landerernél
nyomták/. 161. old. Fekete repr.

KOMÁROMY JÓZSEF: Az első miskolci nyomda betűkész-
lete 160. old

A HERMAN OTTÓ KUNYINUM ÉVKÖNYVE, I. 1857. Miskolc



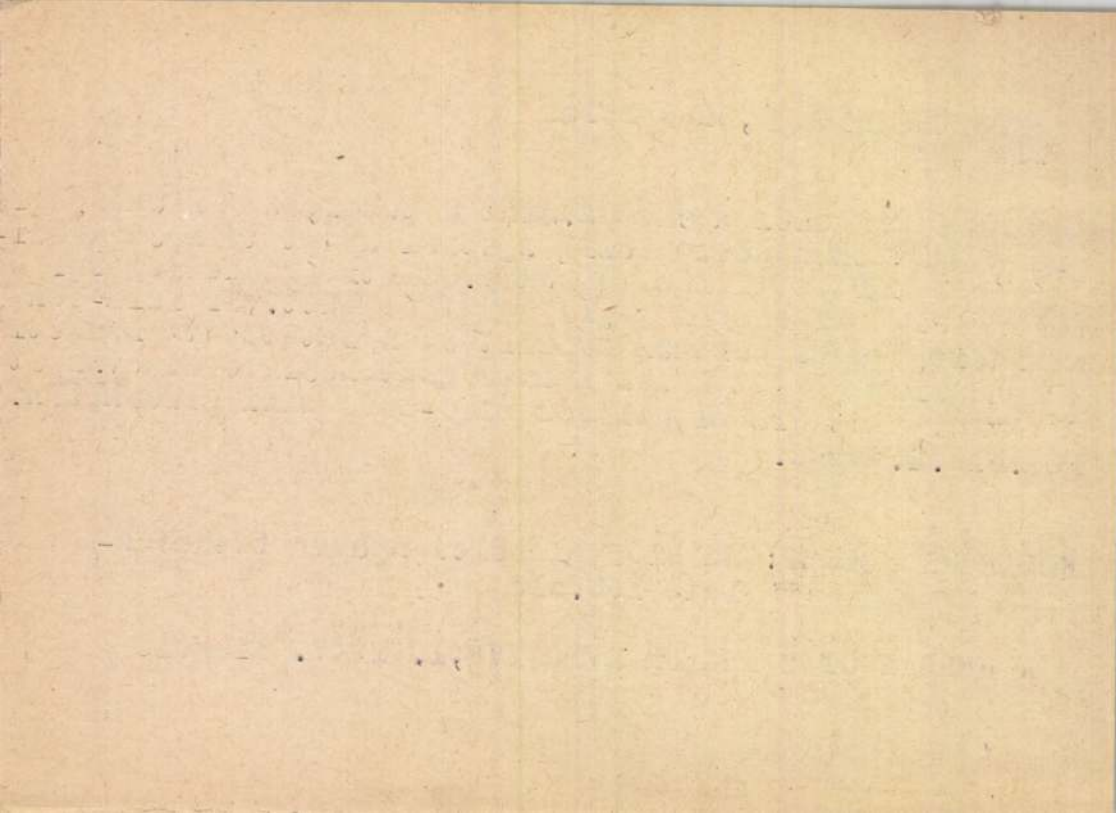
SZIGETHY MIHÁLY, tipografus

-----\

Az első miskolci nyomdász. Mint a többi, az ő nyomdája is is a múlt században közizgatási nyomtatványok készítéséből tartották fenn magukat. Üzleti érzéke megérzi a kalendárium kiadásban rejlő lehetőségeket. Már 1812-ben megindítja a "Miskoltzon készült és nyomtatódott nemzeti Klaendárium a Két Hazának 1813 Esztendőre" kiadványát. 23 évfolyamot ért el átlagos 8000-8000 ezer példányban. 162. old. 4. jegyz.

KOMÁROMI JÓZSEF: Az első miskolci nyomda betükészlete 160. old

A HERMAN OTTÓ MUZEUM ÉVKÖNYVE, I. 1957. Miskolc

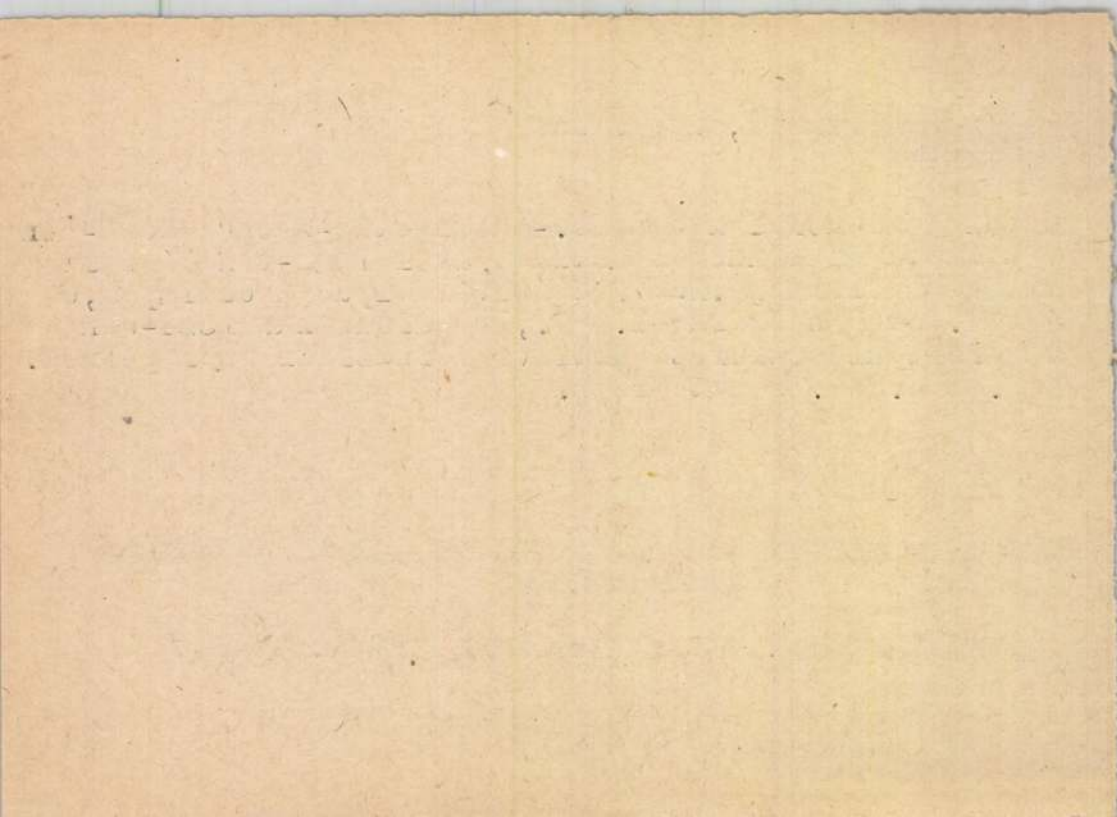


SZIGETHY MIHÁLY, tipografus

Az első miskolci nyomdász.-A Szigethy-Nyomda 1827-ben beszerzett új félkövér antikvajával 1828-ban készült kiadvány címlapja. Az új félkövér típus a címlap 2,6 és 23. sorában szerepel. A 7., 15 sorokban az 1824-ben vásárolt klasszicista antikva verzalisai szerepelnek. Kép. 164. old. Fekete repr.

KOMÁRONY JÓZSEF: Az első miskolci nyomda betűkész-
lete 160. old

A HERMAN OTTÓ MUZEUM ÉVKÖNYVE, I. 1967. Miskolc

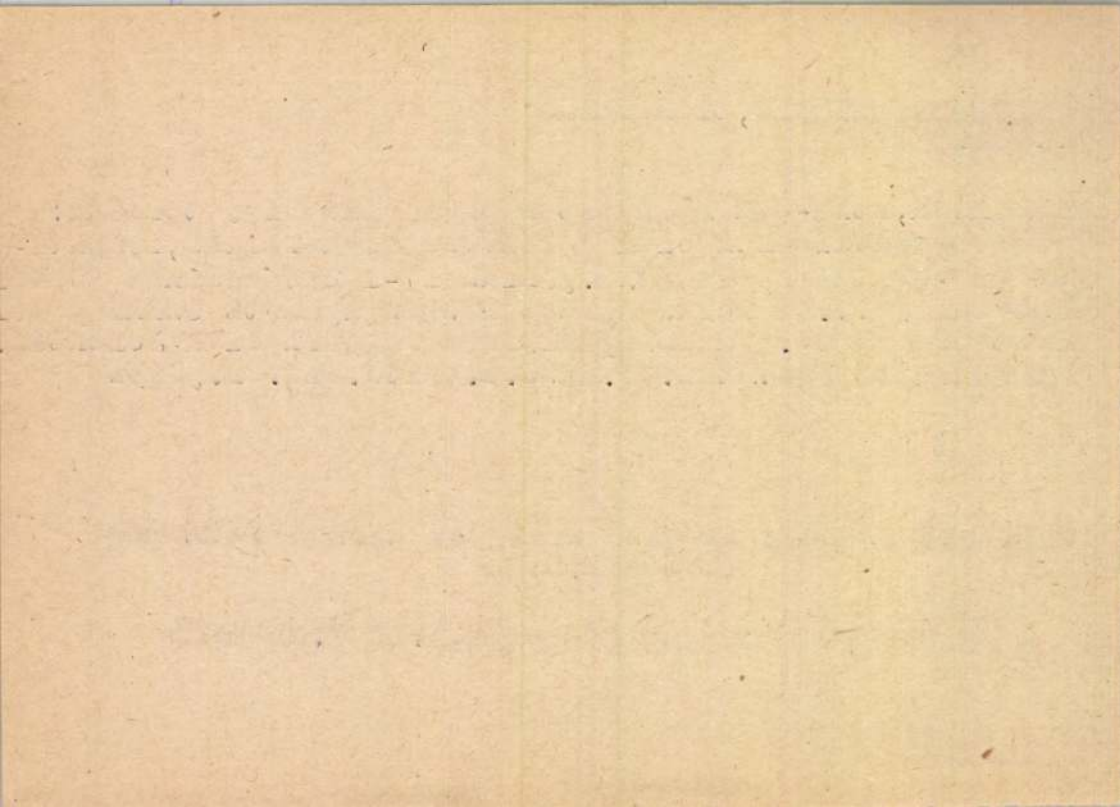


SZIGETHY MIHÁLY, tipografus

Miskolcon, 1812-ben megnyílt nyomdájának első terméke:
"Das Donauweibchen című 3 felvonásos"heroikus, romantikus és komikus opera 1812. június 17-i előadásának komédiacédulája..."A rorko körzetdiszben nyomott színlap mérete 39+ 23 cm. A színlap alján a magyarnyelvű Jelentés.
Herman Ottó Múz.Ltsz. 53. 2296. l. 160. old. 1. jegyz

KOMÁROMY JÓZSEF: Az első miskolci nyomda betűkészlete 160. old

A HERMAN OTTÓ MUZEUM ÉVKÖNYVE, I. 1957. Miskolc

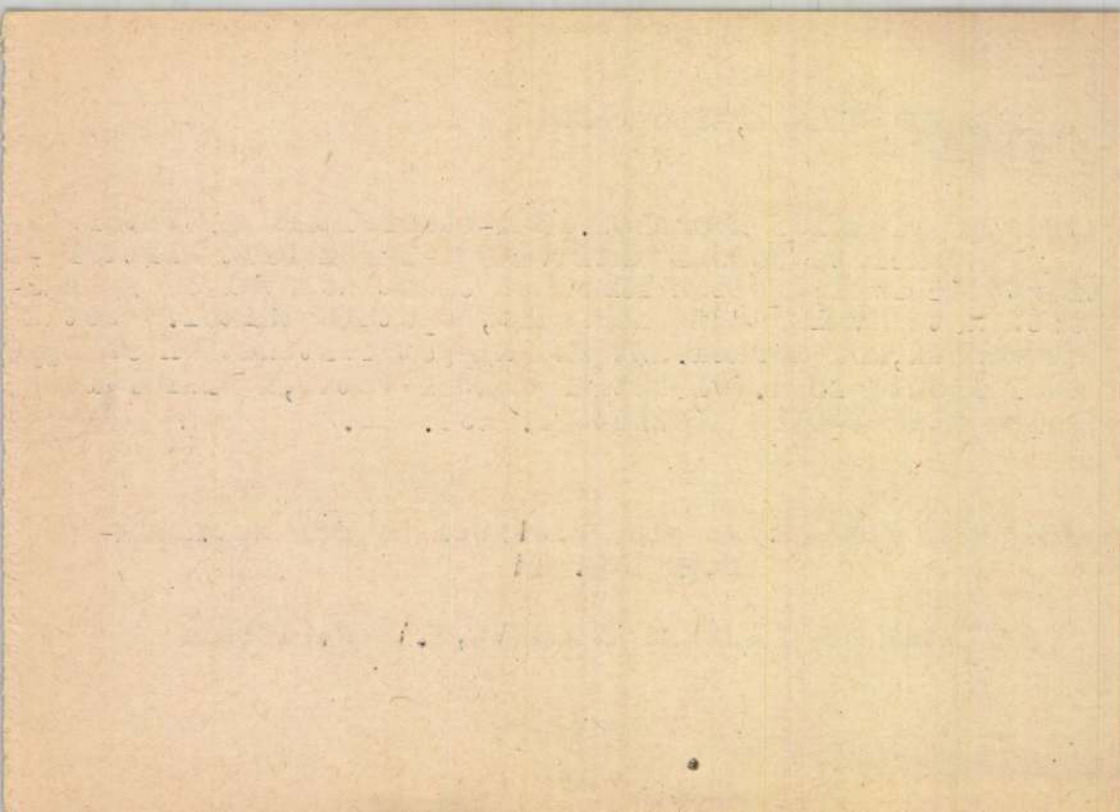


SZIGETHY MIHÁLY, tipografus

Az első miskolci nyomdász. 1824-ben feltűnő új betűi már a klasszicista Bodoni antikva és élesen elüt kristálytiszta éleivel, a betűk finomabb összetónusával és gyengédebb hatásával addig használt, kopott betűitől. E betűk keskenyek, korszerűek. Ezt az anyagot feltételesen az Egyetemi Nyomda 1824. évi betűanyagából vette, a Bikkfalvi Falka Sámuel-féle készletből. 164. old.

KOMÁROMY JÓZSEF: Az első miskolci nyomda betűkészlete 160. old

A HERMAN OTTÓ MUZEUM ÉVKÖNYVE, I. 1957. Miskolc

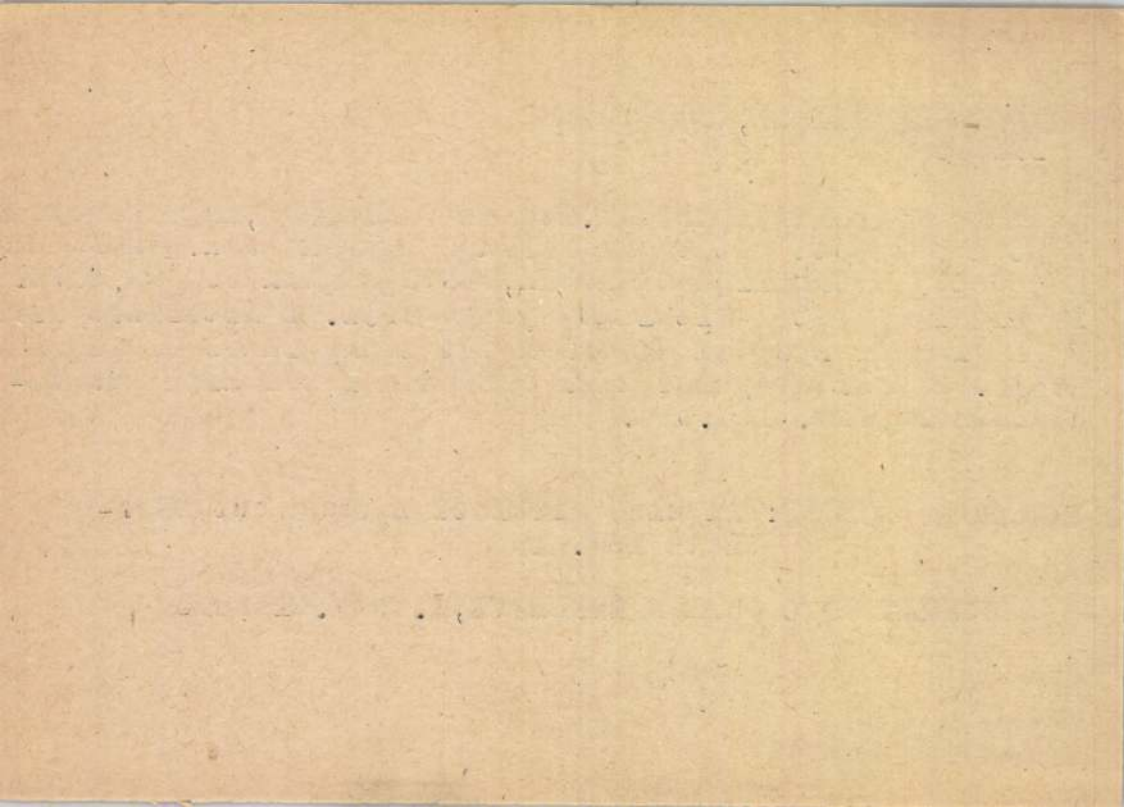


SZIGETHY MIHÁLY, tipográfus

Az első miskolci nyomdász. Nem az ő hibája, hogy az egyenlőtlenül kopott betűk nem állnak egyvonalban. Néhány nagybetűje/verzalisa/arányban, vastagságban és rajzában is kiesik a betűk általános jellegéből. Ez általános hiba a kis magyar nyomdák akkori nyomtatványain és ez még a XVIII. századi magyarországi betűöntési technika viszonyaiban rejlik. 163. old.

KOMÁROMY JÓZSEF: Az első miskolci nyomda betűkészlete 160. old

A HERMAN OTTÓ MUZEUM ÉVKÖNYVE, I. 1957. Miskolc

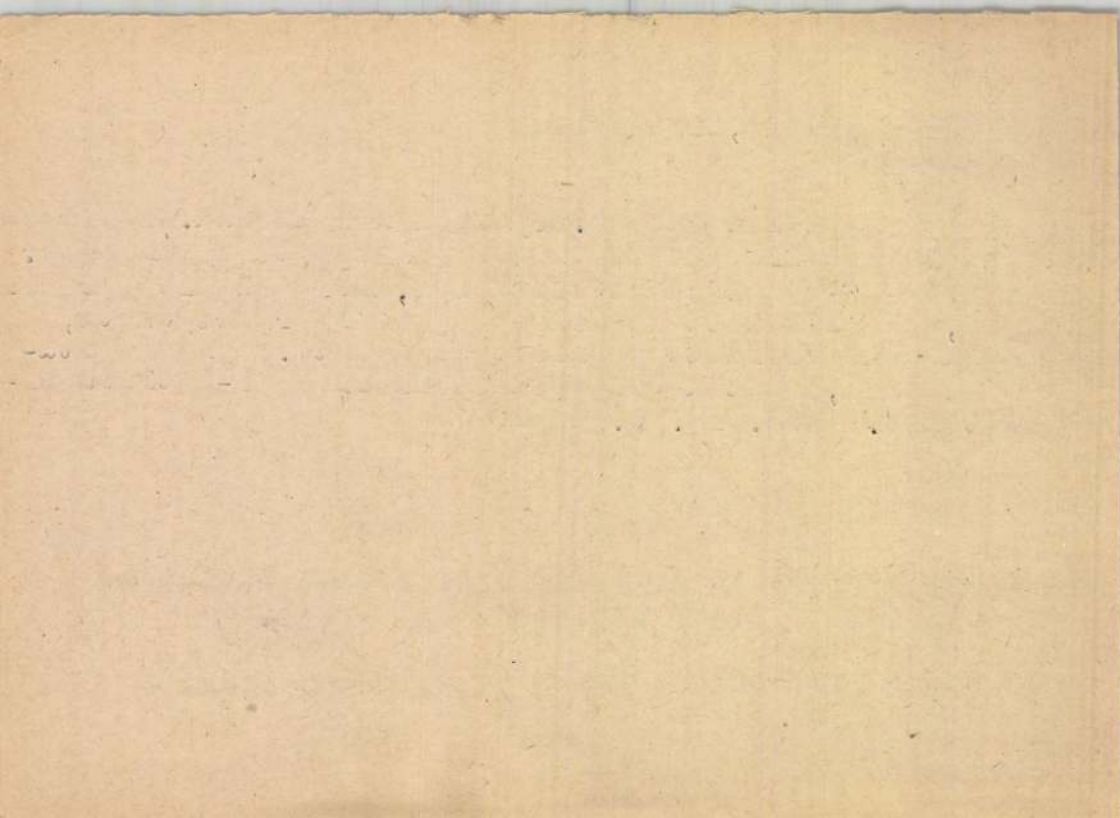


SZIGETHY MIHÁLY, tipográfus

Az első miskolci nyomdász. Gépeiről nem tudunk. Első nyomtatványain látható a kezdetleges kézisajtó használata. Ez a prés-szerű nyomtatószerkezet, amely az alája csúsztatott, befestékezett szedésre a kézzel ranelyezett, gyengén benedvesített papirost megnyomta. A nyomás átátütése erős, a betűk benyomódása eléri az 1-2 tized milliméteret. 163. old. 6. jegyz

KONÁROMI JÓZSEF: Az első miskolci nyomda betűkész-
lete 160. old

A HERMAN OTTÓ MUZEUM ÉVKÖNYVE, I. 1957. Miskolc

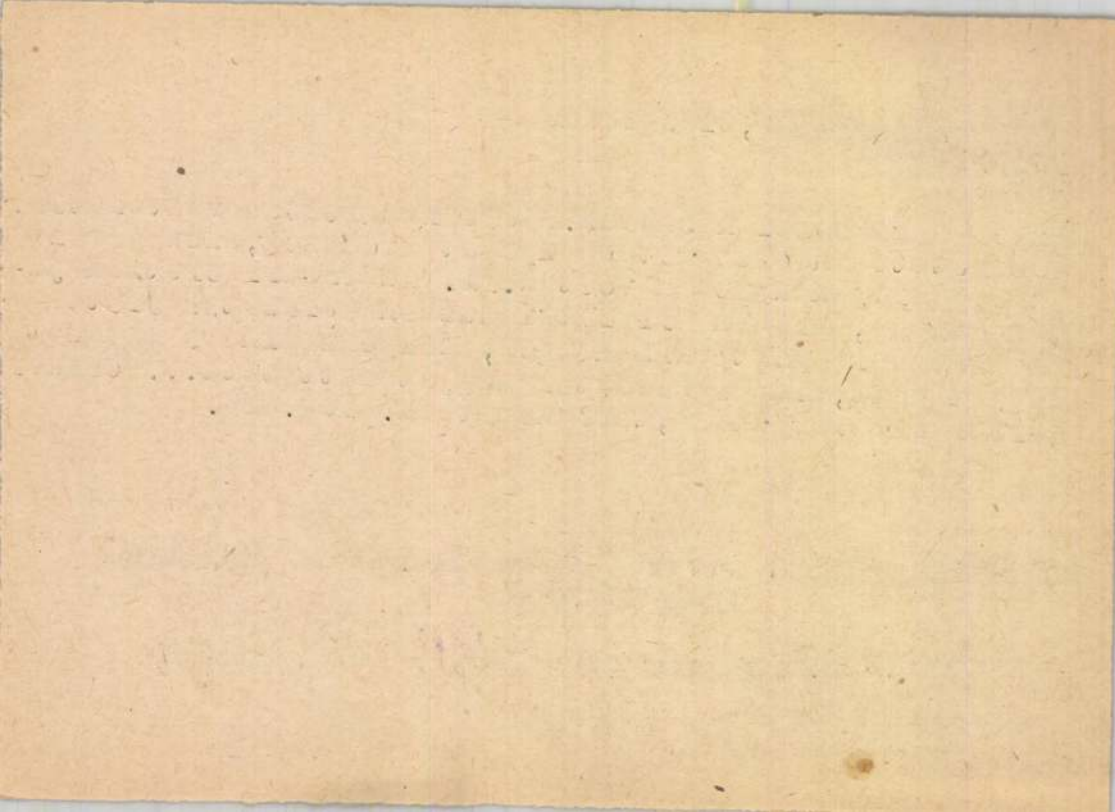


SZIGETHY MIHÁLY, tipografus

Az első miskolci nyomdász. Későbbi működése változatos. Többkötetes nyolcadrétben nyomott románok, ezek a múlt század elején kaposak voltak. Pl. "Az emberi életnek jäték helyje, melyben Alfarátzi Guzmán abrazatja alatt Tsudálkozásra méltó álnokságok, mellyek mind ő másokat megjatszott, mind ő másoktól megjatszattatott..." címmel Hercer Jób fordítása, több kötetben. 162. old.

KOMÁROMI JÓZSEF: Az első miskolci nyomda betükész-
lete 160. old

A HERMAN OTTÓ MUZEUM ÉVKÖNYVE, I. 1957. Miskolc

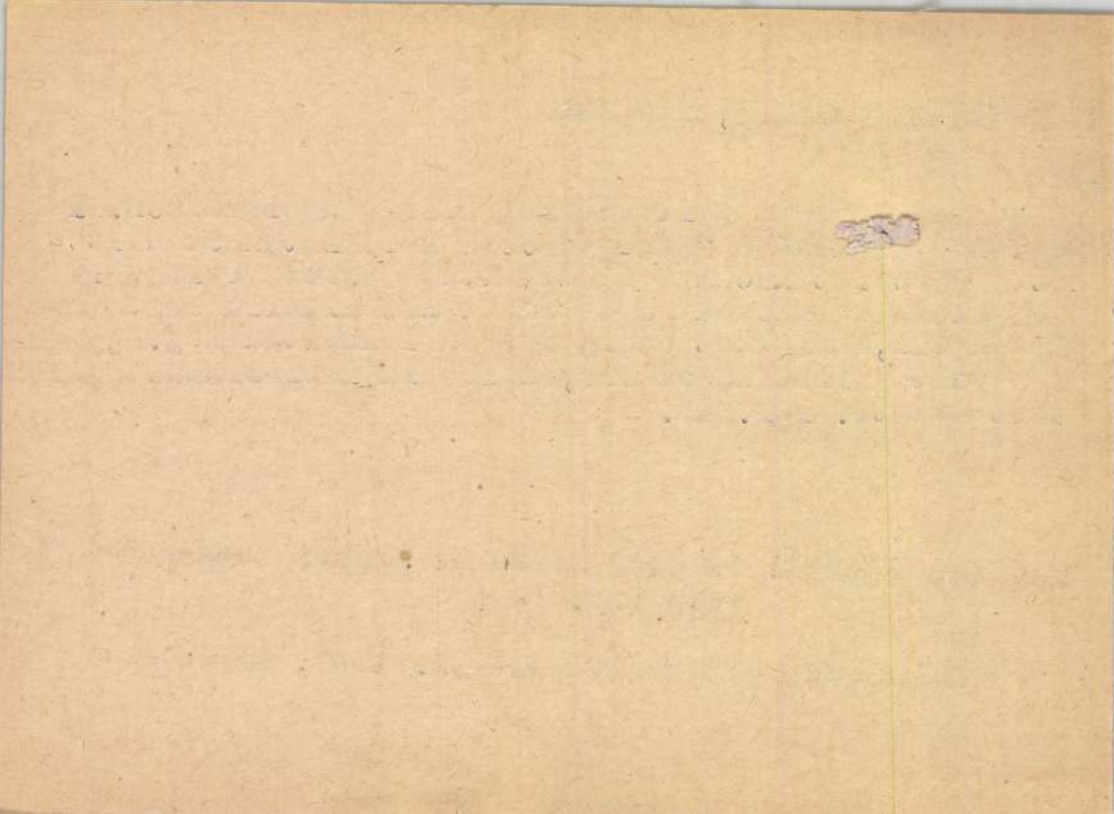


SZIGETHY MIHÁLY, tipográfus

Az első nyomdát nyitotta meg 1812-ben Miskolcon. Első megrendelői közé a vármegye és a városi tanács tartozott. A városi tanácsnak készítette a porció beírására szolgáló és a lakosok közt kiosztandó libellusokat 2000 példányban, amelyeket eddig Kassán rendeltek meg. Egy garas volt a libellusok ára, ez 100 rhénusforintot jelentett évente. 161.old.

KOMÁROMI JÓZSEF: Az első miskolci nyomda betűkész-
lete 160.old

A HERMAN OTTÓ MUZEUM ÉVKÖNYVE, I. 1957. Miskolc

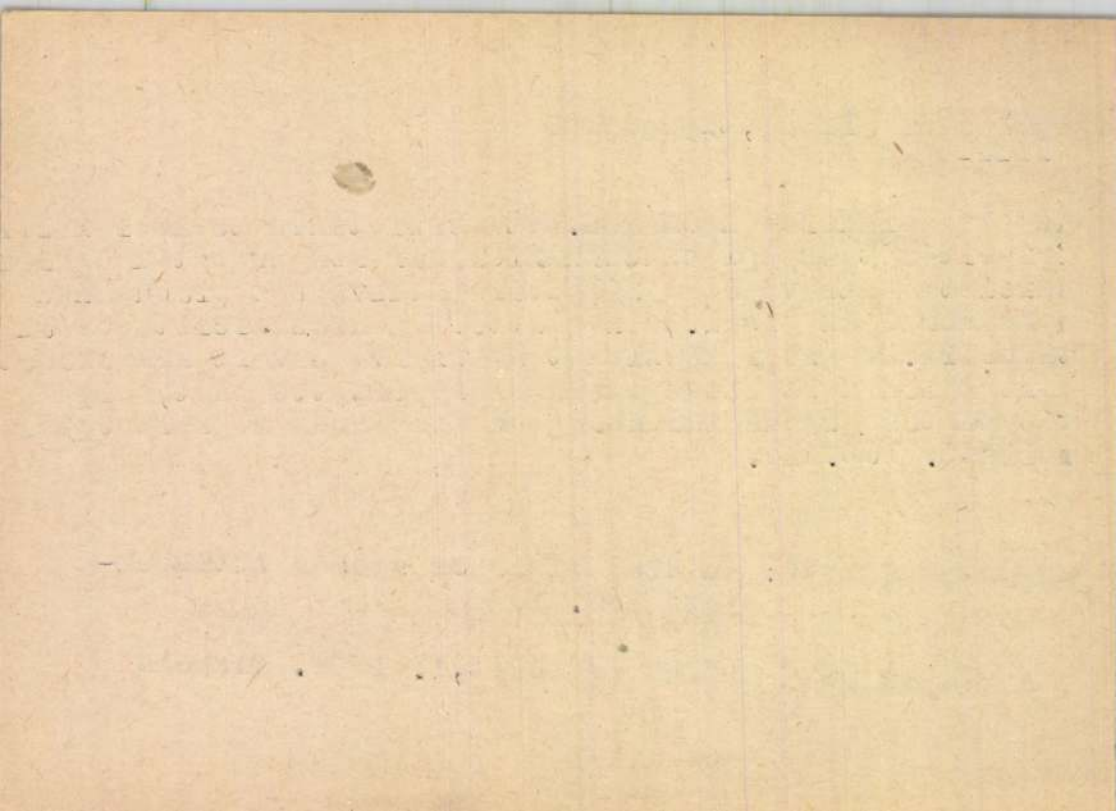


SZIGETHY MIHÁLY, tipografus

Az első miskolci nyomdász. Betűkészletének további felír-
trissitását anyagi eszközök hiánya már nem engedték a klas-
szicista antikva és a félkövér antikva két gradusának
a beszerzésén kívül. De így áttért a klasszicista betűk
tipusára. De arégi készletet használva zavart nem okozott
mert külön zárt szövegekben szerepeltette őket, s így a
két pontos gradus különbség a szedésben megfért egymás
mellett. 165. old.

KOMÁROMI JÓZSEF: Az első miskolci nyomda betűkész-
lete 160. old

A HERMAN OTTÓ MUZEUM ÉVKÖNYVE, I. 1957. Miskolc

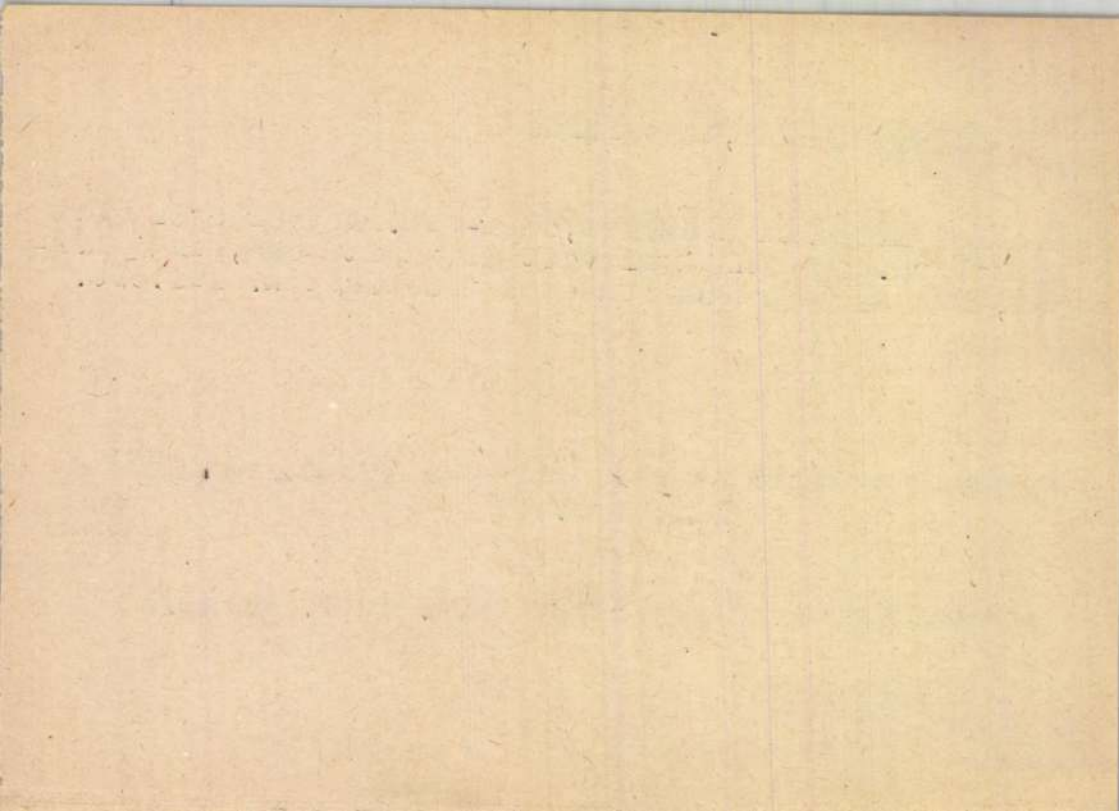


SZIGETHY MIHÁLY, tipografus

Az első miskolci nyomdász, 1812-ben Nagyváradról jött Miskolcra. Hogy ennek mi volt az indító oka, nem ismerjük, ezek Nagyváradon lennének fellelhetők. 161. old.

KOMÁROMI JÓZSEF: Az első miskolci nyomda betűkészlete 160. old

A HERMAN OTTÓ MUZEUM ÉVKÖNYVE, I. 1957. Miskolc

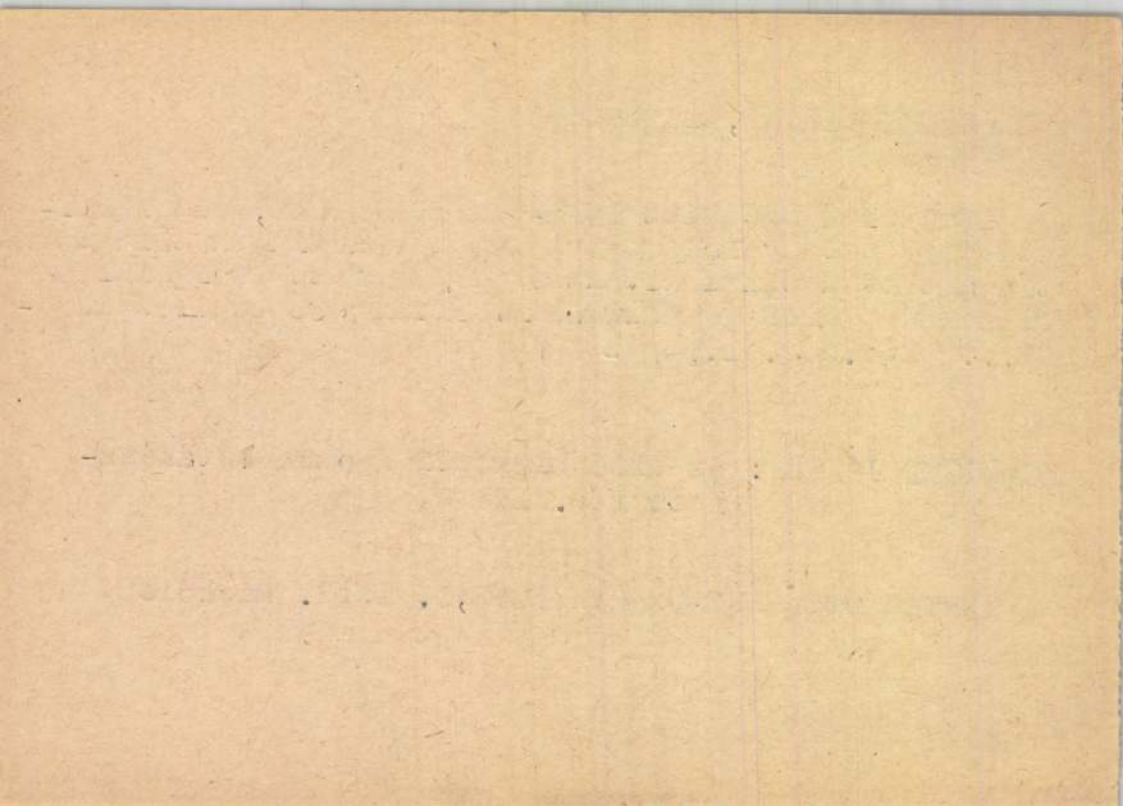


SZIGETHY MIHÁLY, tiografus

A miskolci nyomdászet 1812-ben kezdődött, amikor Szigethy egy szedővel és egy nyomtatóval "minden tőle telhető nyomtatványokkal kívánt és igyekezett szolgálni a legillendőbb áron a publikumnak Herke József uram házában..." 160.old. 1.jegyz

KOMÁROMI JÓZSEF: Az első miskolci nyomda betűkészlete 160.old

A HERMAN OTTÓ MUZEUM ÉVKÖNYVE, I. 1957. Miskolc

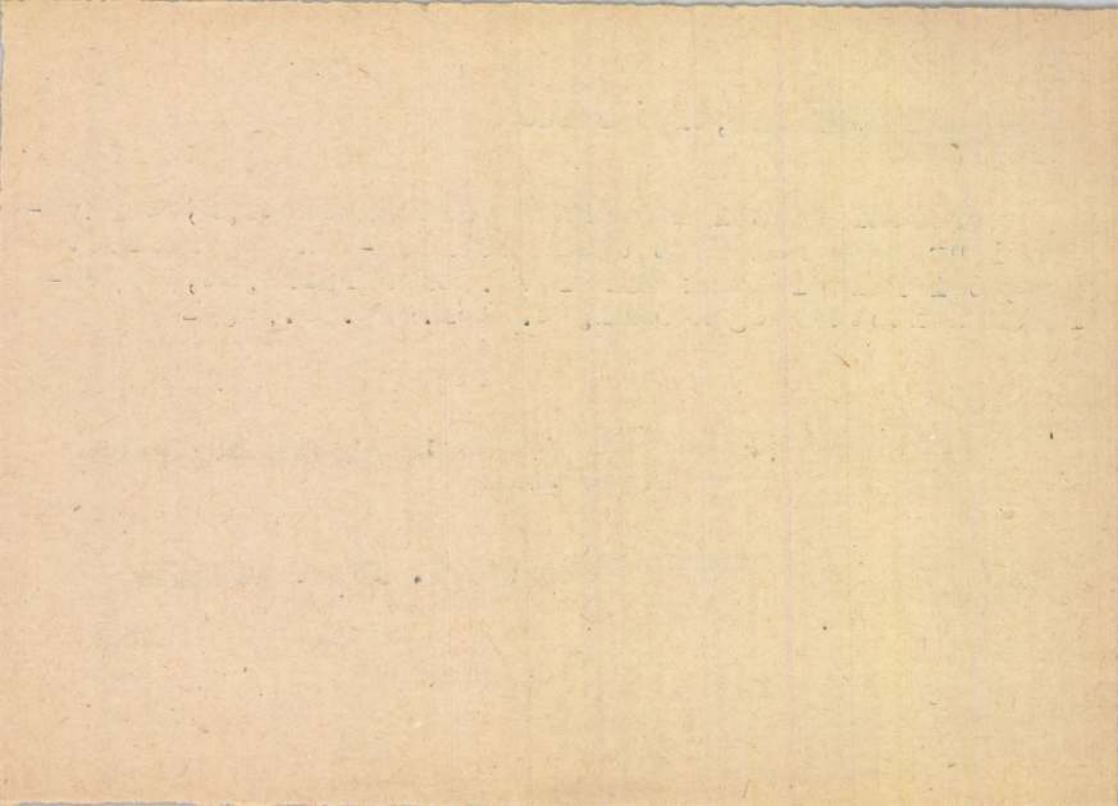


SZIGETHY MIHÁLY, tipografus

A debreceni vásosi nyomdányk volt művezetője, de a városi urakkal nem fért össze és 1804-ben megvásárolta Medgyesi Pál diószegi/Bihar vm./tipografiáját, vagyváradon nyitotta meg nyomdáját. 161. old. 3. jegyz

KOMÁROMI JÓZSEF: Az első miskolci nyomda betűkészlete 160. old

A HERMAN OTTÓ MUSEUM ÉVKÖNYVE, I. 1957. Miskolc

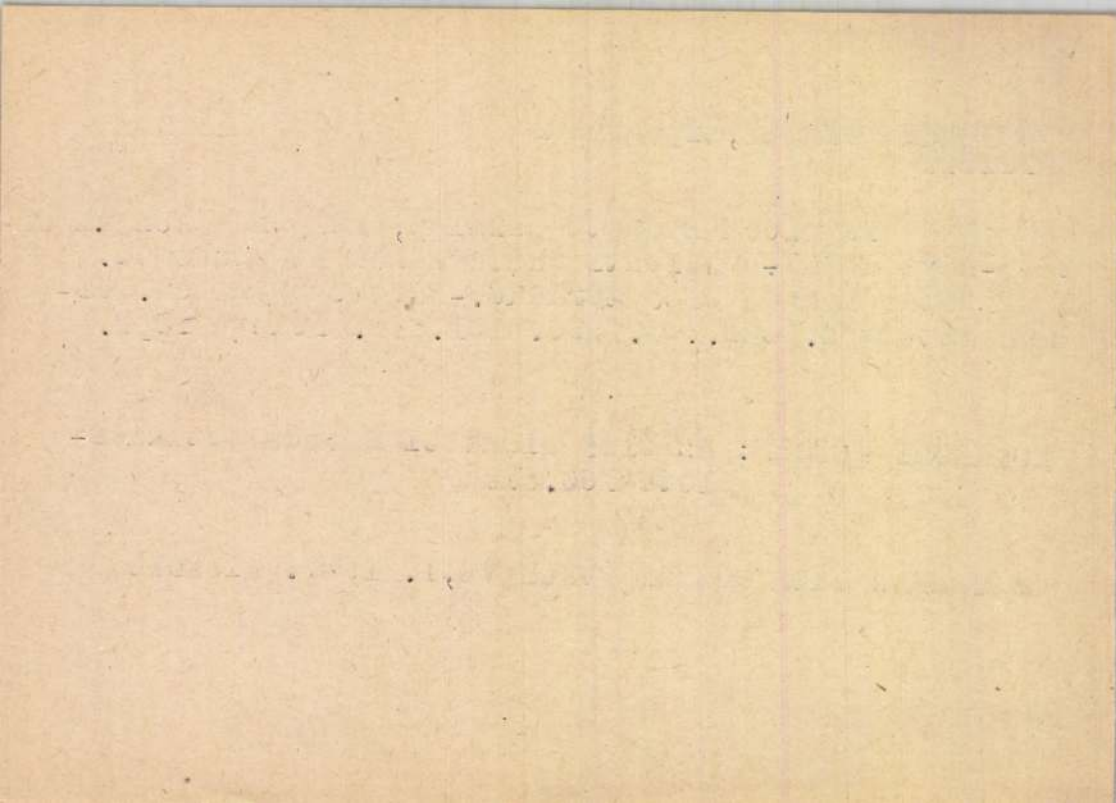


SZIGETHY MIHALY, tipográfus

Az első Miskolcon nyomott szinlap, amelyen a Könyvnyom-
tató-névtelenül-bejelentéi működésének megkezdését.
A Szigethy Nyomda első terméke.-Mérete 39+23 cm. Her-
man ottó Muz. Ltsz.: 53. 2296. 161. old. Fekete repr.

KOMÁROMI JÓZSEF: Az első miskolci nyomda betükész-
lete 160. old

A HERMAN OTTÓ MUZEUM ÉVKÖNYVE, I. 1957. Miskolc

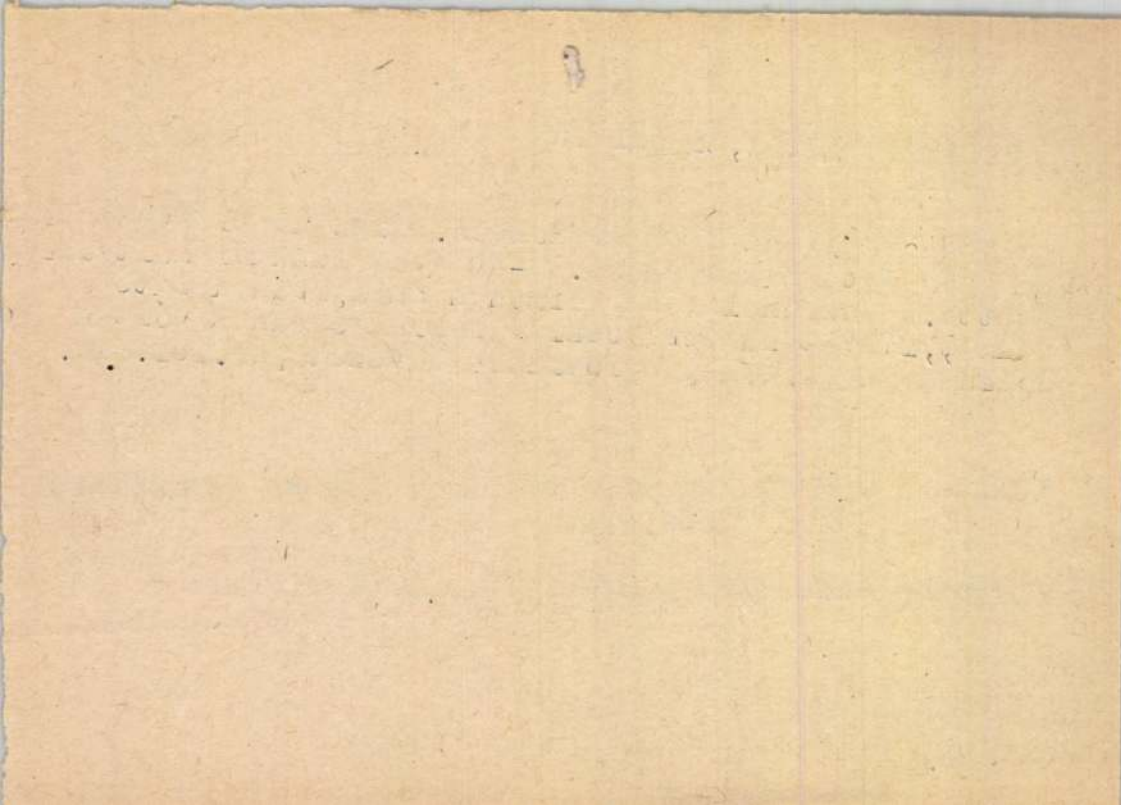


SZIGETHY MIHÁLY, tipográfus

Az 1. nyomdája az első Miskolcon. Szigethy 51 éves korában ozhagyta Nagyváradot. 30-35 éves szakmai múlt állt mögötte. A pozsonyi Weber Simon nyomdájában kezdte a szakmát, 1787-től a debreceni városi nyomdának volt a szociusa/segédje/majd provizora/művezetője/.161.old.

KONÁROMY JÓZSEF: Az első miskolci nyomda betűkészlet
160.old.

A HERMAN OTTÓ MÚZEUM ÉVIKÖNYVE, I. 1957. Miskolc

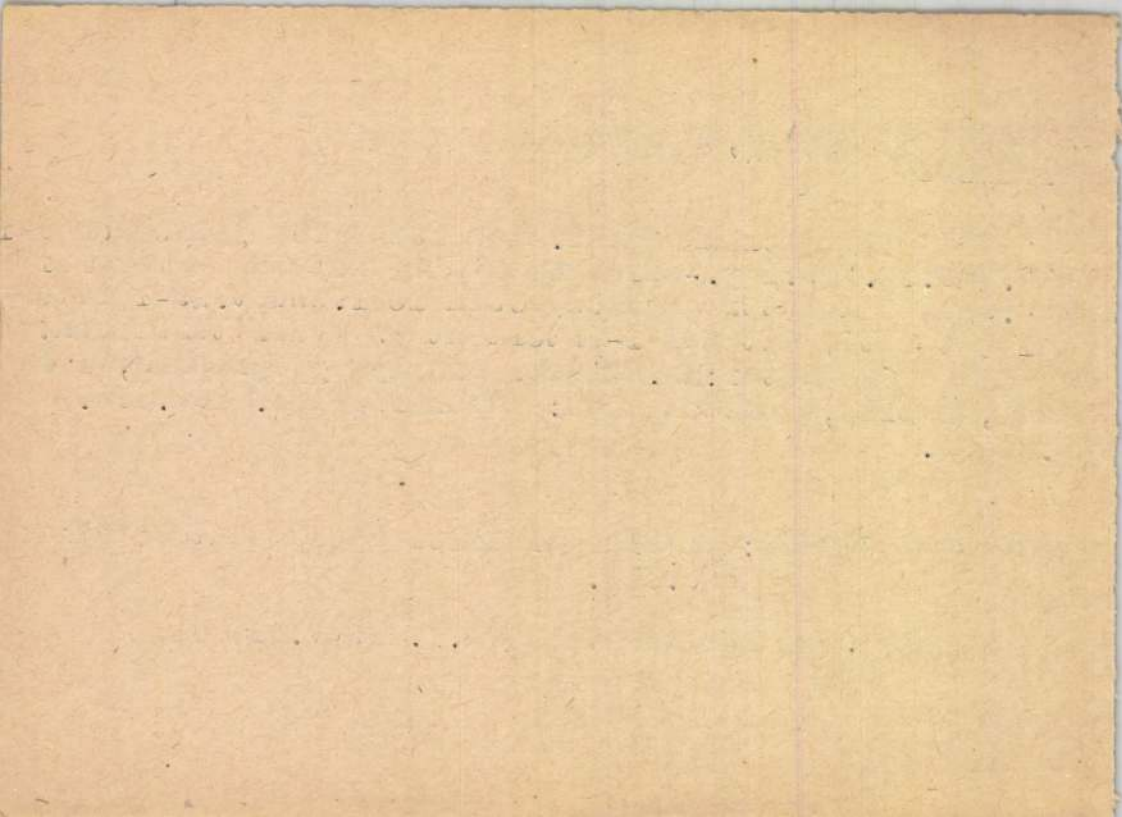


SZIGETHY MIHÁLY, tipografus

Az első miskolci nyomdász. Miskolcz város jegyzőkönyvei
1837. dec. 12. 729. lap. - Szigethy Mihály halála a miskolci
ref. egyház halotti anyakönyvében 1831. szept. 29-i dátum-
mal a temetés október 1-én történt az avasi temetőben.
A bejegyzés adatai: Ns. Szigeti Mihály Typographus, 71 é-
ves, Hektika, a Doctor neve: Meszner János. 165. old.
8. jegyz.

KOMÁROMY JÓZSEF: Az első miskolci nyomda betűkészlete
160. old.

A HERMAN OTTÓ MUZEUM ÉVKÖNYVE. I. 1957. Miskolc

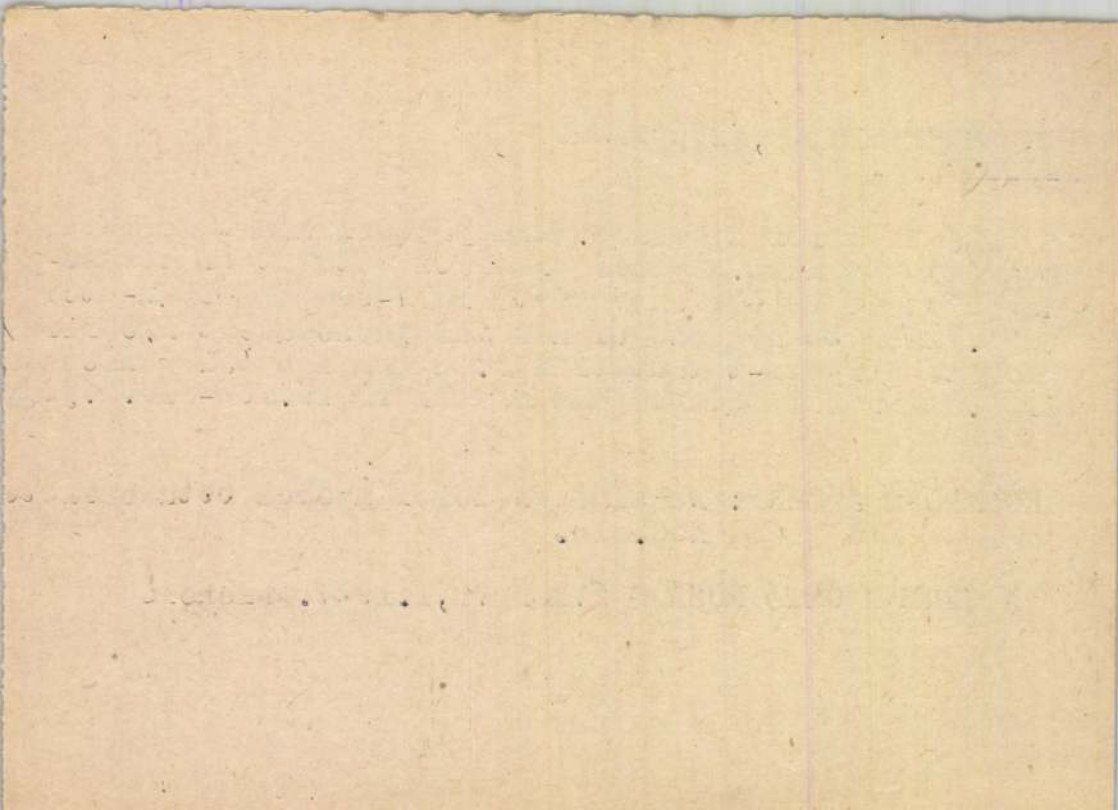


SZIGETHY MIHÁLY, tipográfus

Az első miskolci nyomdász, Herke József házat megvette nyomdája számára. Az első miskolci kataszteri térképhez készült Telek Könyv adata 1817-ben a Mészár-utca 2674. számú 55 négyszögöl ház tulajdonosaként N/obilis/ Michael Szigeti-t tünteti fel. Ez a ház a mai Tanácsház tér 3. számú földszintes ház északi része, 163. old. 3. jegy

KOMÁROMY JÓZSEF: Az első miskolci nyomda betűkészlete
160. old.

A HERMAN OTTÓ MUZEUM ÉVKÖNYVE, I. 1957. Miskolc

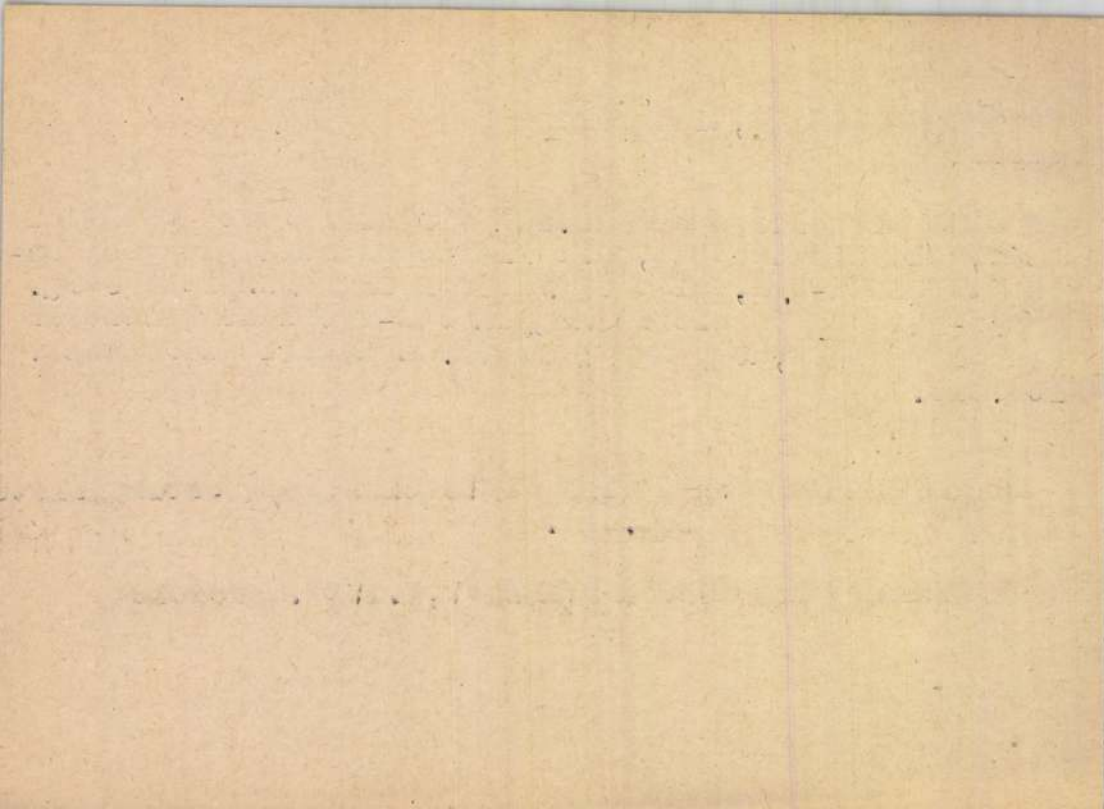


SZIGETHY MIHÁLY, tipografus

Az első miskolci nyomdász. Nagyváradról hozta betükészletét, valószínűleg azt, amit Diószegen vett Medgyesi özvegyétől 1804-ben, amit Nagyváradon is használt 7 évig. Betűi-garmond és cicero nagyságban-egész megjelenésükben elárulják, hogy még a XVIII. századból származnak. 163. old.

KOMÁROMY JÓZSEF: Az első miskolci nyomda betükészlete
160. old.

A HERMAN OTTÓ MUZEUM ÉVKÖNYVE, I. 1957. Miskolc

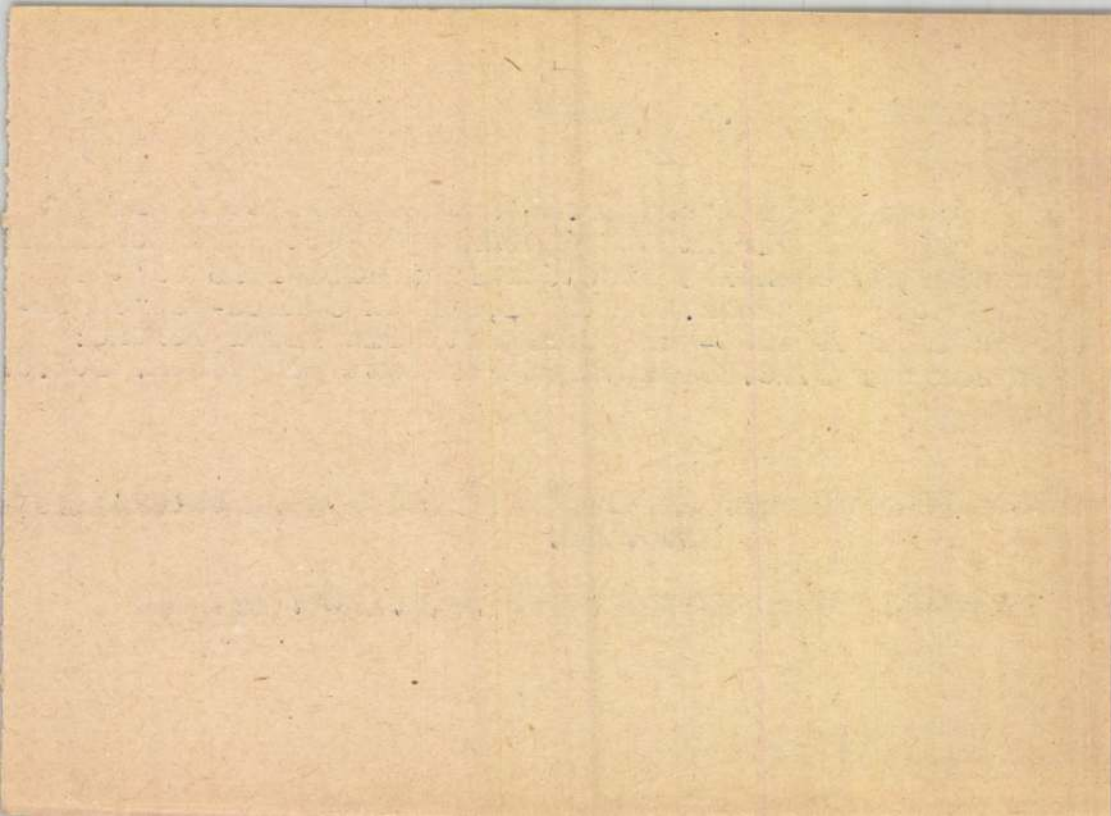


SZIGETHY MIHÁLY. tipografus

Az első miskolci nyomdász. Első betükészlete mediaeval jellegűs már elrontott képében egyes betűknél közel áll Tournier, egyesknél a Misztótfalusi Kis Miklós által öntöttbetük rajzához. Ez utóbbi, erősen Janson-típusu betűrajzelsőként 1695-ben szerepelt Páriz Pápai Ferenc: Pax corporis...c. Kolozsvárott kiadott könyvében. 163. o.

KOMÁROMY JÓZSEF: Az első miskolci nyomda betükészlete
160. old.

A HERMAN OTTÓ MUZEUM ÉVKÖNYVE, I. 1957. Miskolc

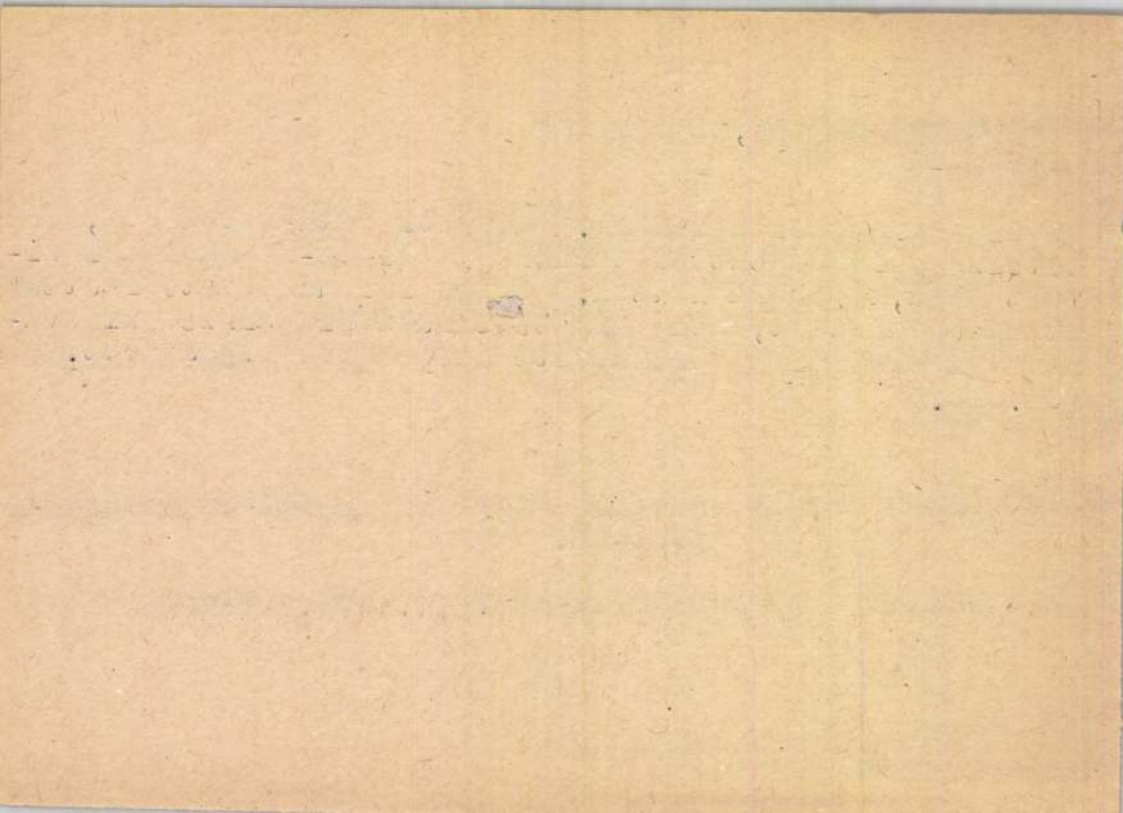


SZIGETHY MIHÁLY, tipografus

Az első miskolci nyomdász. A későbbi betű-metszések, a betűtörzs durvább öntési technikája miatt-hézagaikkal zülaltabbak, tágabbak lettek. E betűk már nem biztosították azt az összhatást, amely Misztófalusi Kis Miklós kiadványaiban művészi és emelkedett szépségüvé magasodott.
163.old.

KOMÁROMY JÓZSEF: Az első miskolci nyomda betűkészlete
160.old.

A HERMAN OTTÓ MŰZSOM ÉVKÖNYVE, I. 1957. Miskolc



SZIGETHY MIHÁLY, tipografus

Az első miskolci nyomdász. Egyenetlen betűi szervetlenül lebegős, nyugtalan jusztirozású sorokat adnak. A nyugtalanlás még szembetűnőbb a garmond-kurzív betűanyagánál és még tisztábban mutatja, hogy a kurzív Janson-meszésből származik. Szedésén még feltűnik, hogy széles szóközöket használt. 164. old.

KOMÁROMY JÓZSEF: Az első miskolci nyomda betűkészlete
160. old.

A HERRMAN OTTÓ HUSZON ÉVEKELVE, I. 1957. Miskolc

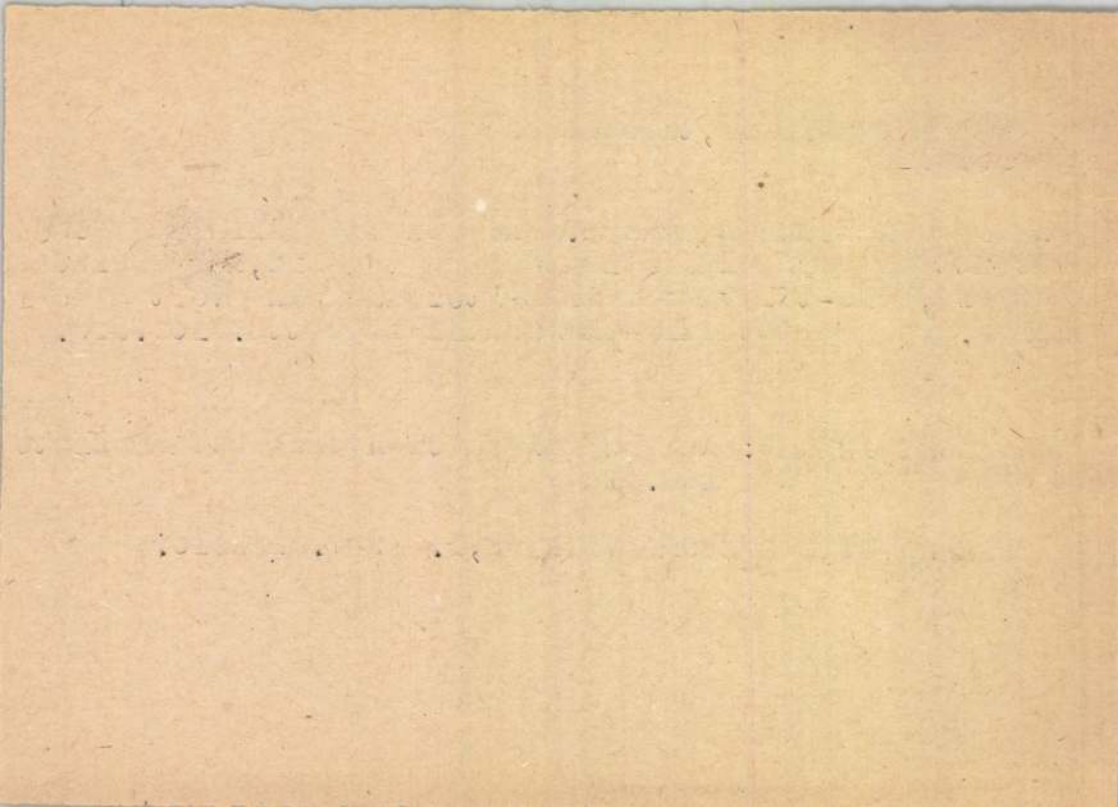
Szege

SZIGETHY MIHÁLY, tipografus

Az első miskolci nyomdász. A németnyelvű szinlap /első műve itt/magyar nyelvű Jelentésében tudósít, hogy Herke József, 1816-tól városi inspektor hazában volt a műhelye. Ezt a házat Szigethy azután megvette. 163. old.

KOMÁROMY JÓZSEF: Az első miskolci nyomda betűkészlete
160. old

A HERMAN OTTÓ MUZEUM ÉVKÖNYVE, I. 1957. Miskolc.

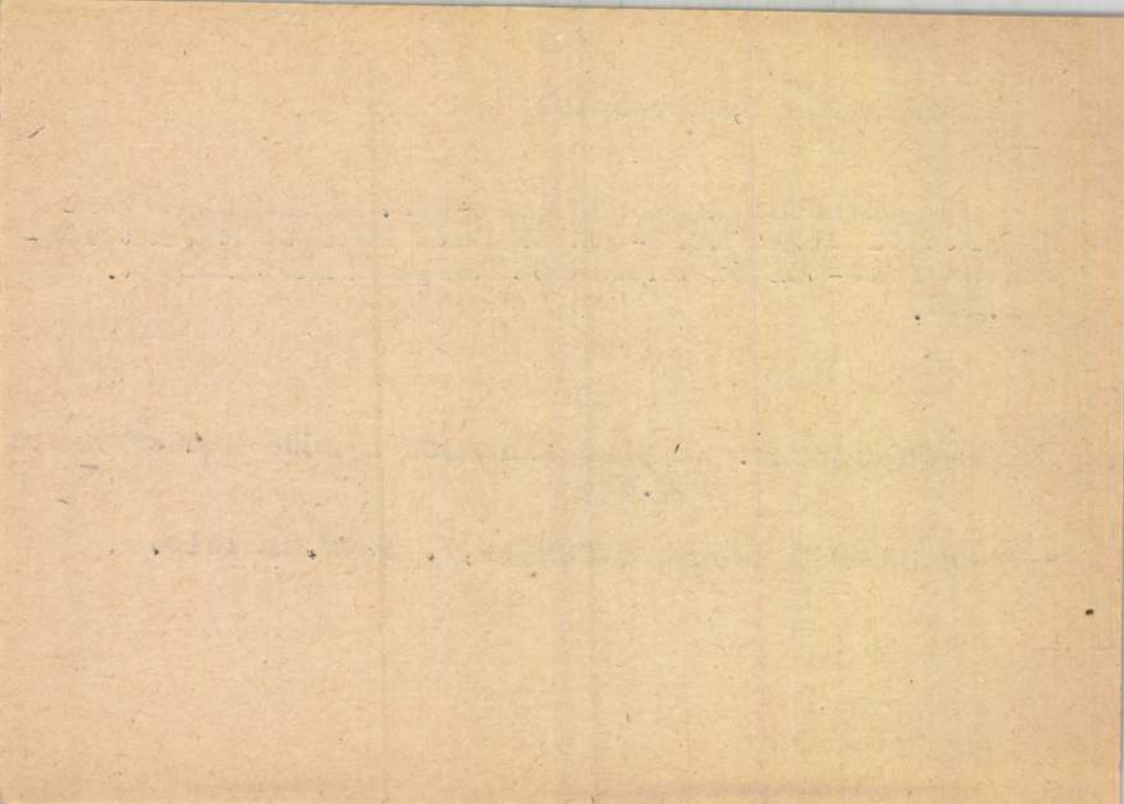


SZIGETHY MIHÁLY, tipografus

Az első miskloci nyomdász 1812-ben. A vármagye vele készítetteti el az 1812-ben kiadott határozata értelmében az 1813-tól érvényes Közönséges Árhatózást. 161.old.

KOMÁROMY JÓZSEF: Az első miskolci nyomda betűkészlete
160.old

A HERMAN OTTÓ MUZEUM ÉVKÖNYVE, I. 1957. Miskolc.

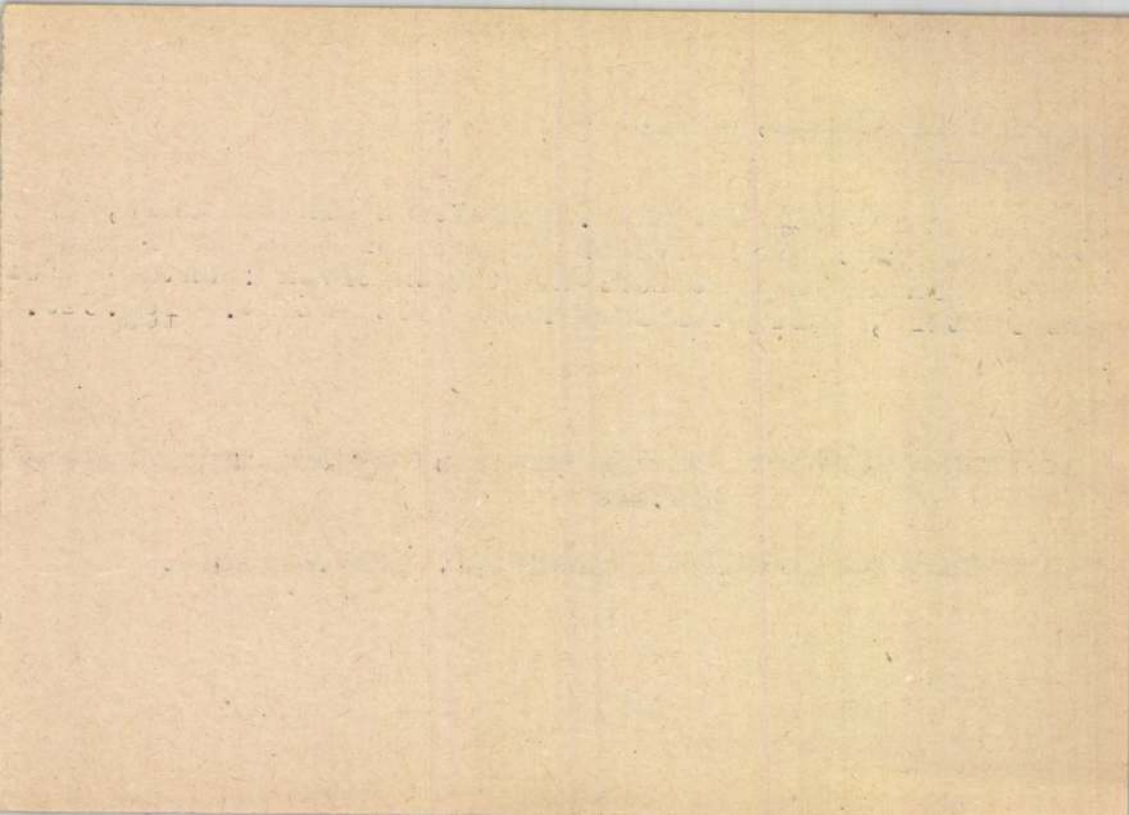


SZIGETHY MIHÁLY, tipografus

Az első miskolci nyomdász. Nyomatványain fel tűnik, hogy az egymásra nyomott iven a szedési tükör és lapszámolás mindig egymást födi-nyomdásznyelven : pontos a sor regisztere, s alig találunk nála elcsúszást. 183. old.

KOMÁROMY JÓZSEF: Az első miskolci nyomda betűkészlete
160. old

A HERMAN OTTÓ MUZEUM ÉVKÖNYVE, I. 1957. Miskolc.

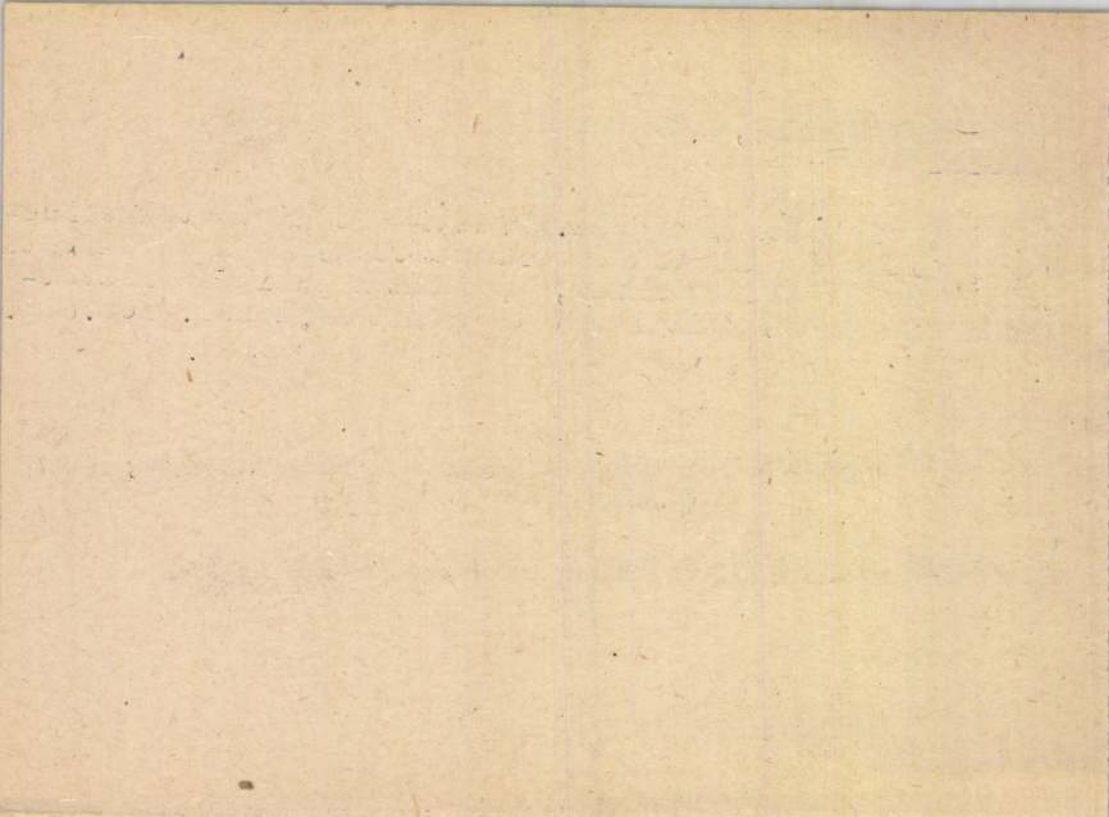


SZIGETHY MIHÁLY, tipografus

Az első miskolci nyomdász. Eredeti betűkészlete mediaeval jellegű és már erősen elrontott képében egyes betűtüknél közel áll Fournier, egyeseknél pedig a Misztótfalusi kis Miklós által öntött betűk rajzához. 163. old.

KOMÁROMY JÓZSEF: Az első miskolci nyomda betűkészlete
160. old

A HERMAN OTTÓ MUZEUM ÉVKÖNYVE, I. 1957. Miskolc.

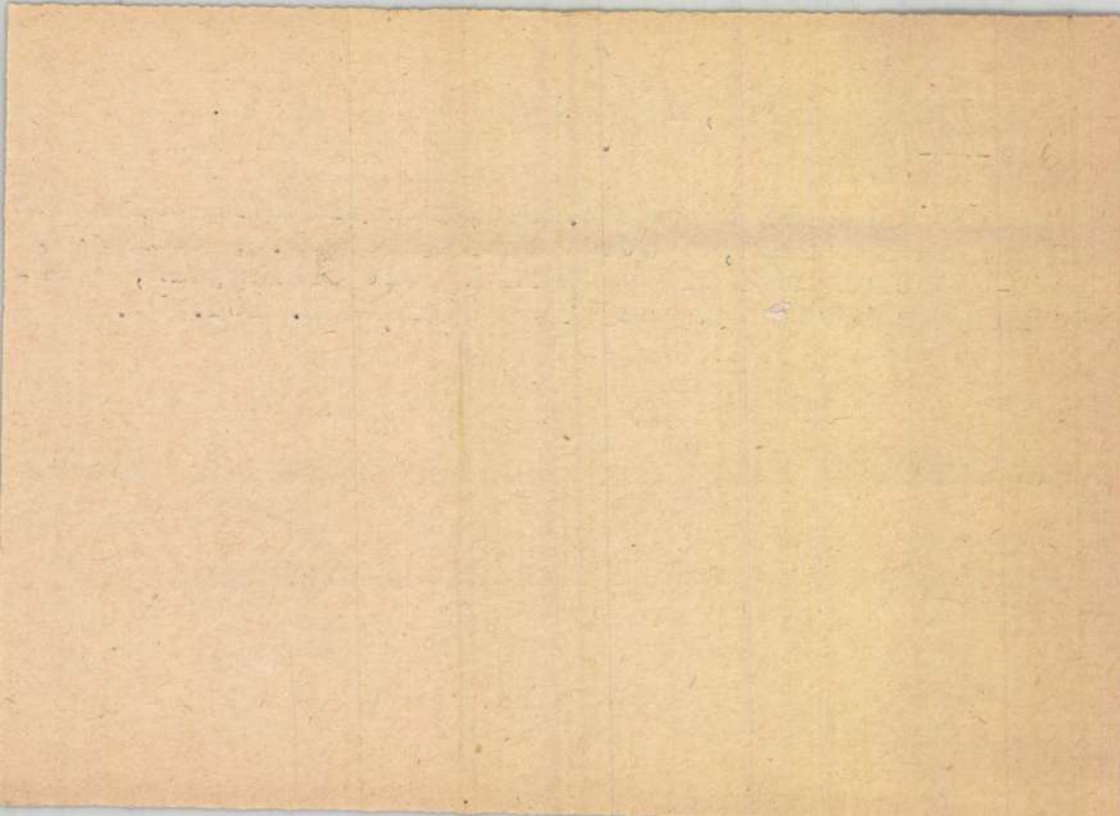


SZIGETHY MIHÁLY, tipografus

Az első miskolci nyomdász. Több, mint tíz évig dolgozott Miskolcon használt, kopott betükészletével. Új betűanyag 1824-ben tűnik fel kiadványain és ezt címlapjain, kalendáriumában keverve használta a régiekkel. 164. old.

KOMÁROHY JÓZSEF: Az első miskolci nyomda betükészlete
100. old

A HERMAN OTTÓ MUZEUM ÉVKEZVE, I. 1907. Miskolc.

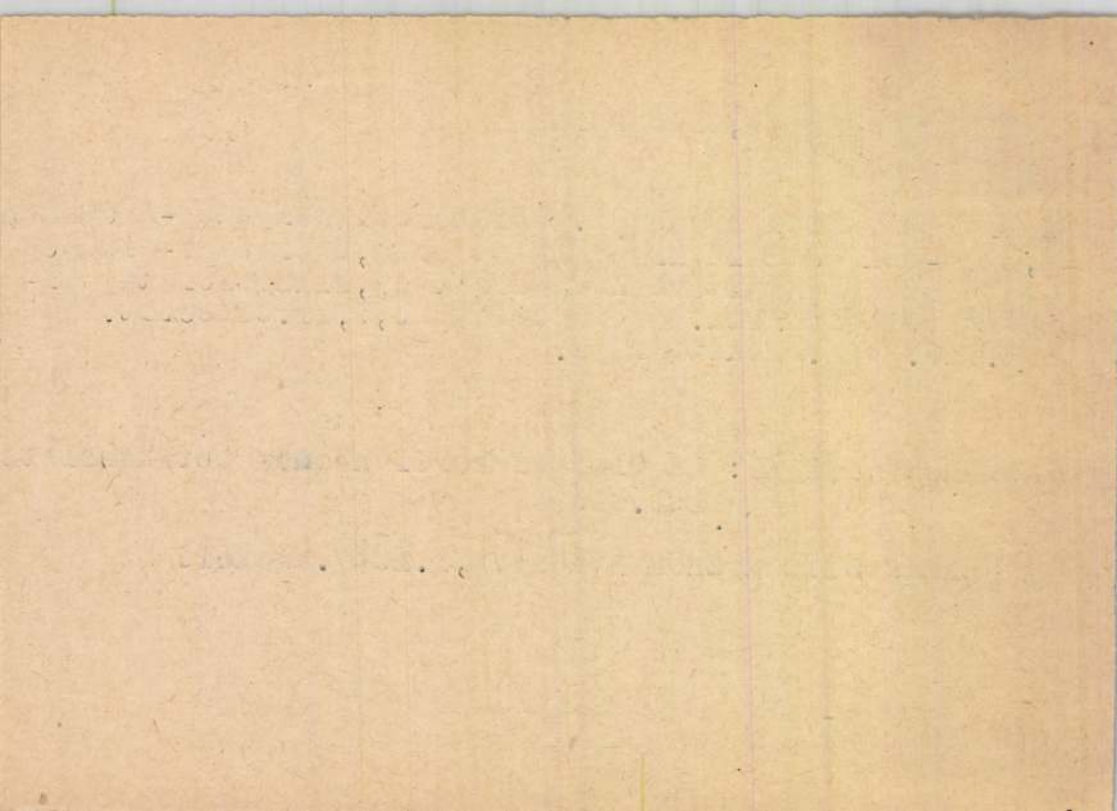


SZIGETHY MIHÁLY, tipografus

Az első miskolci nyomdász. A miskolczi Szigethy-nyomdába
ban 1824-ben készült kiadvány az első, mediaeval-típusok
között az ebben az évben vásárolt új, klasszicista an-
tikvát is használta. Lásd a címlap 6, 9, 11. címsorát.
164. old. kép. Fekete repr.

KOMÁROMY JÓZSEF: Az első miskolci nyomda betűkészlete
160. old

A HERMAN OTTÓ MUZEUM ÉVKÖNYVE, I. 1957. Miskolc

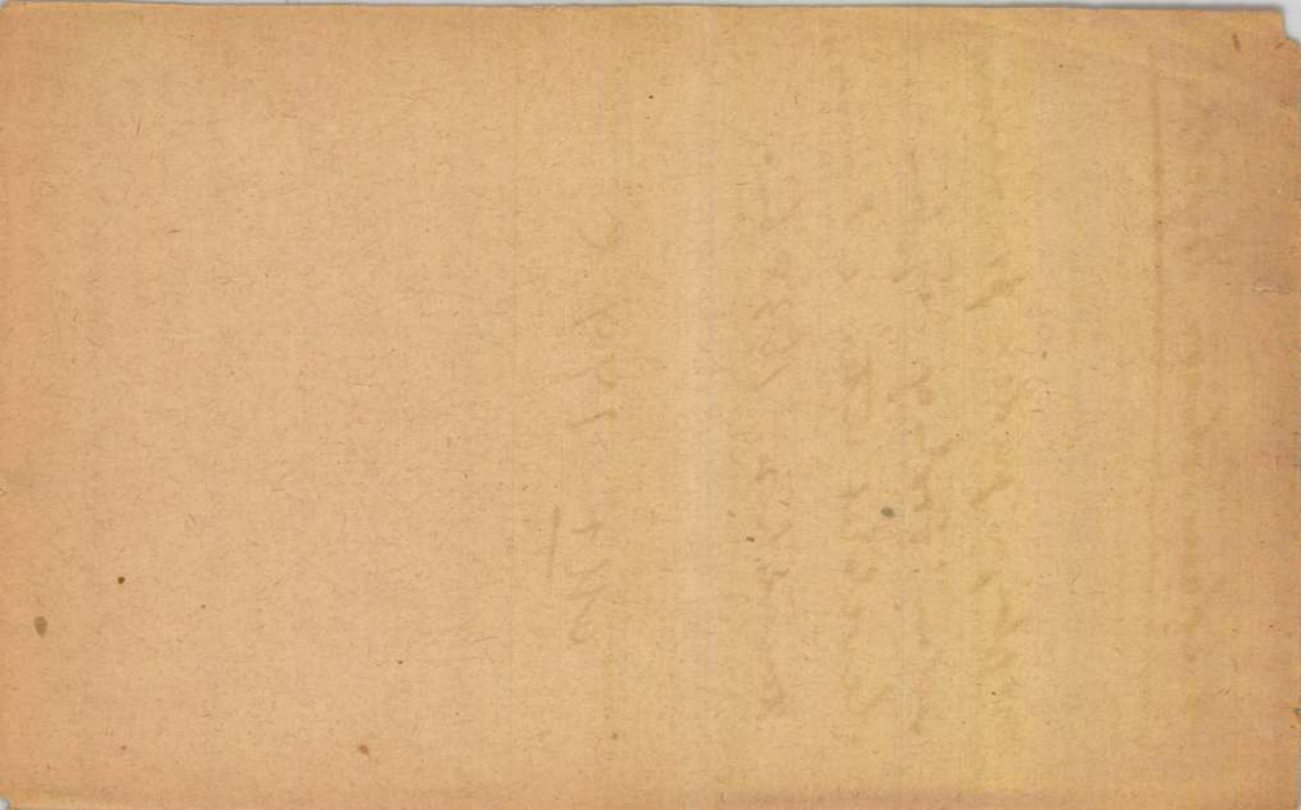


Nicolaus Eötvös Gyéthy

ÖTVÖS

naplójai: index primarius
velam: följegyzések
levelezés utáni o. Kassai;
Tanácsok 1638 be.

MT 144 R



Trigethy Samuel

Kolorovani Stovs XIX. ⁷²

S. A. Rezi magyar
botok, műhelyek. A

Pesti Hirdes Vasárnapok

1934 jan. 21. 15. l.

A Műemlékek Orsz

Budapest, VI., Ar

.....szám.

lból

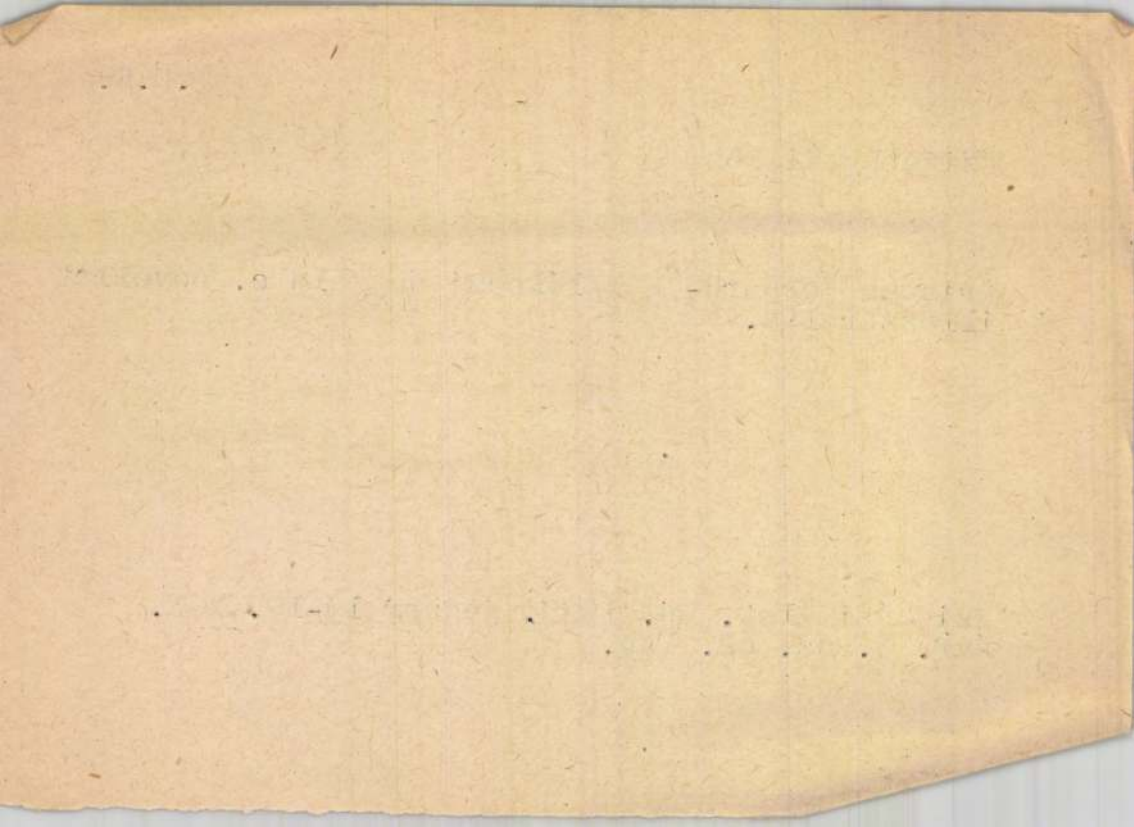
ügyben.

M.D.K.

Szigethy Vilmos

Tristan Bernard- A hálókocsi angyala c. novellát
illusztrálta.

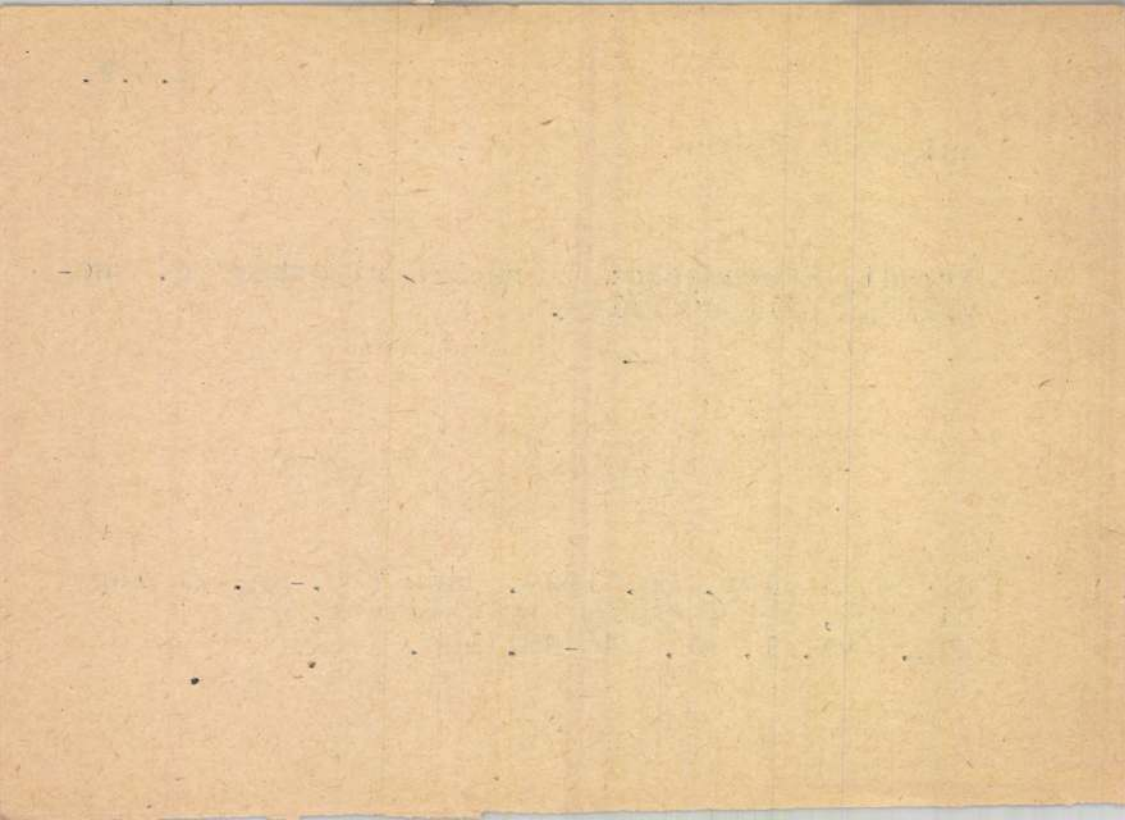
Színházi Élet. Bp. 1929. január 13-19. XIX.
évf. 3. sz. 62. lap.



Szigethy Vilmos

Arkadij Avercsenko: "A reptülő riporter" c. novelláját illusztrálta.

Színházi Élet, Bp. 1929. január 5.-ig. /A lap hiányos, kezdő dátum nem szerepel./
XIX. évf. 1. sz. 46-48. lap.

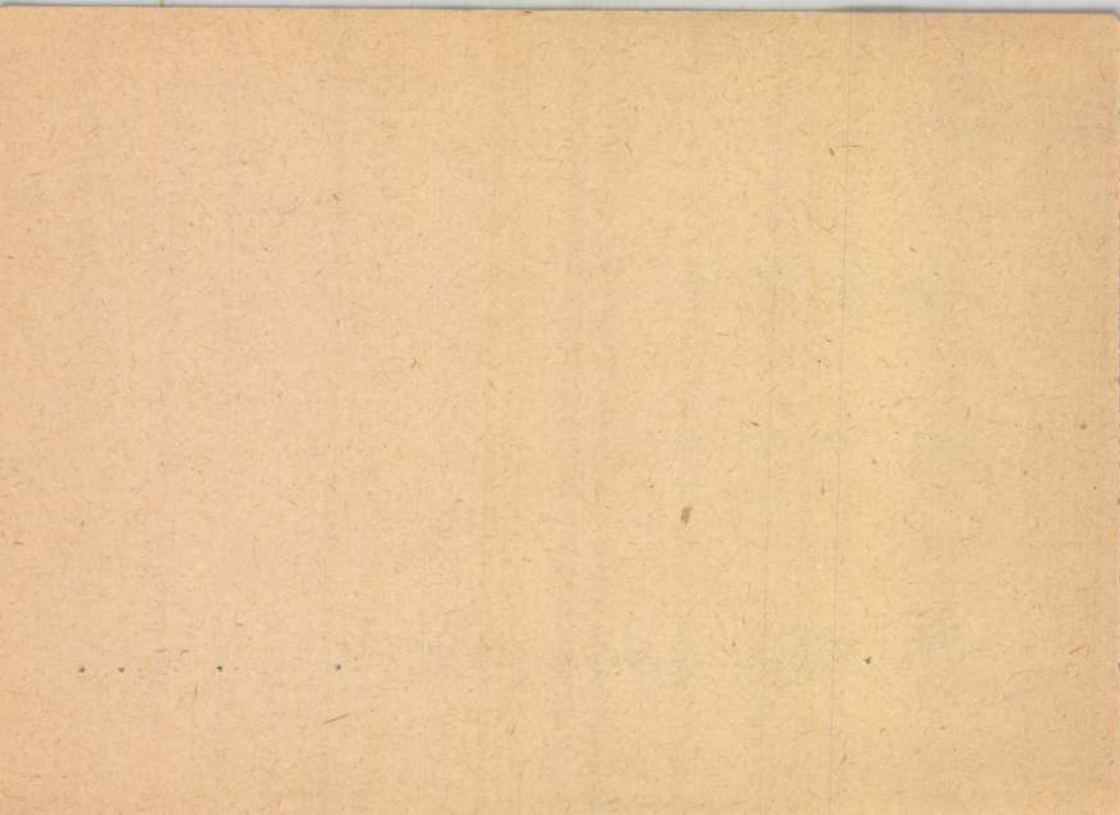


MDK

Szigethy Vilmos

Berlinben dolgozik

Pérelly. Magyar rajzolók külföldön. 1930. 150.1.



M.D.K.

Szigethy Vilmos

"Tiéd a szíven" c. színdarab kritikáját illusztrálta.

Színházi Élet. Bp. 1927. nov. 27-dec. 4.
XVII. évf. 48. sz. 6. lap.

1881

Ergebnisse

„Die Bewegung“ o. „die Bewegung“
T. 1.

XVII. Bd. 48. H. 6. 1. 1881
Ergebnisse der 1881. Nov. 27-dec. 4.

M.D.K.

Szigethy Vilmos

Szász Zoltán: Páris-London c. elbeszélését illusztrálta hat képpel. Rajzok.

Színházi Élet. Bp. 1927. dec. 26.- 1928. jan.1.
XVII. évf. 52. sz. 177- 182. lap.

111

111

111

111

M.D.K.

Szigethy Vilmos

Zsolt Béla: Őszi színház c. versét illusztrálta.

Színházi Élet. Bp. 1927. okt. 9-15 XVII. évf.
41. sz. ~~28~~ 29. lap.

M.D.A.

szigetly Vilmos

Szolt Béla: Öszt. színház a. versék illusztrálta.

41. sz. 44. sz. lap.
Színház Szék. pp. 1927. okt. 2-12 XVII. évf.

M.D.K.

Szigethy Vilmos

Nádas Sándor: Inspekcióc. irását illusztrálta.

Színházi Élet. Bp. 1927. nov. 13-20. XVII. évf.
46. sz. 36. lap.

M. D. R.

Sergent Wilson

Notes on the: Insects of the island of Hawaii.

46. 22. 36. 1917. Bp. 1917. Nov. 13-20. XVII. 1917.

M.D.K.

Szigethy Vilmos

Cimlap-raj az 1927. évi Pütkösdi királyáról.

Színházi Élet. Bp. 1927. júni 11-18. XVII.
évf. 24. sz. 1. lap.

M.D.K.

Szigethy Vilmos

Újpesti körzet, 1927. évi Magyar Kisebbségi
Törvény.

Magyar Kisebbségi Törvény, 1927. évi 24. sz. I. fejelet.
XVII. évi 24. sz. I. fejelet.

Szigethy Vilmos

H.M.Eggbert: "Aladinné őnagysága" folyt. regényt
 illusztrálta a következő számokban:

Színházi Élet. Bp. 1927. XVII. évf.

juni 5.- 11.	23. sz.	66-70,	1ap.
" 11- 18	24. "	58-62.	"
" 19-26.	25. "	73-79.	"
" 26-juli 3.	26. sz.	67-71.	"
juli 3-10	27. "	78-81.	"
" 10-17	28. "	80-84.	"
" 17-23	29. "	78-81.	"
" 24-30	30. "	59-62.	"
" 31-aug.6.	31. "	78-82.	"

Library Wilson

E.M. Barrett: "African Languages" Part. 1937
Illustrations & plates included

Serials list. No. 1937. VII. 697.

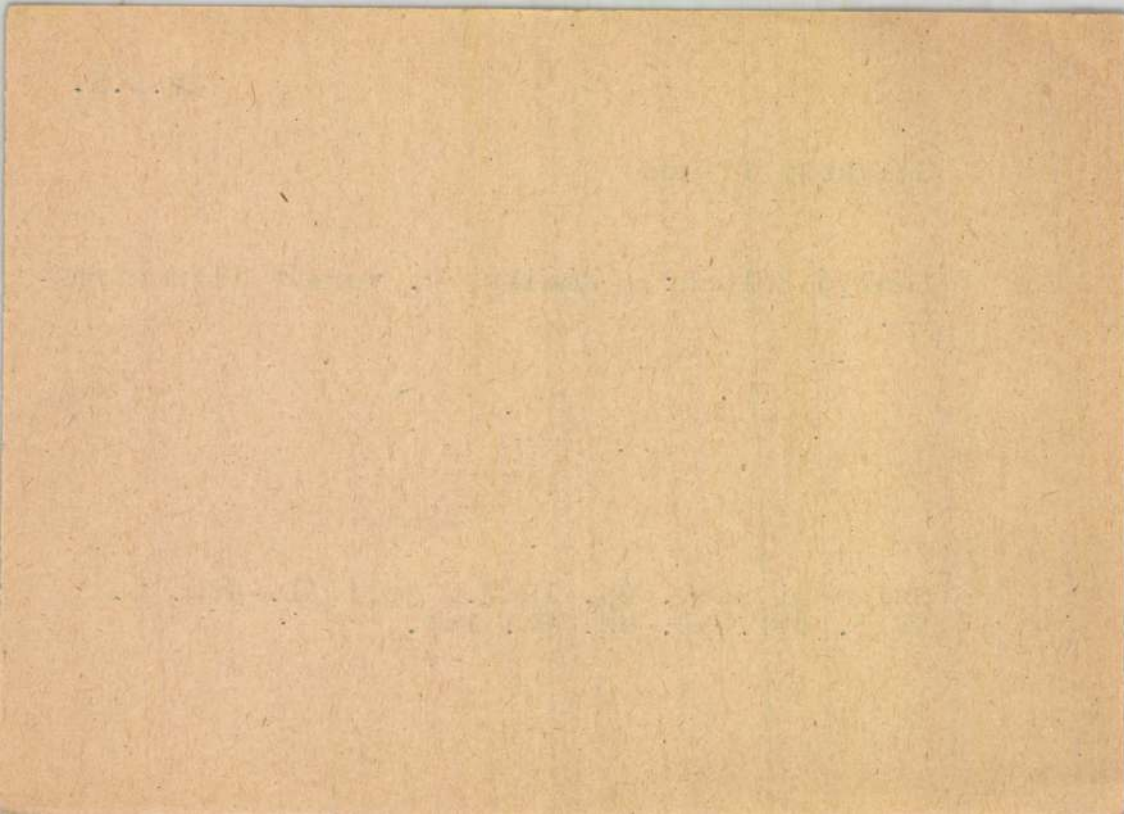
66-70	37	31	June 2-11
58-62	"	34	" 11-18
71-79	"	35	" 10-28
67-71	38	36	" 26-July 2
78-81	"	37	July 2-10
81-84	"	38	" 10-17
78-81	"	39	" 17-23
82-83	"	40	" 24-30
78-82	"	41	" 31-Sept. 6

M.D.K.

Szigethy Vilmos

Somlyó Zoltán: A komikus c. versét illusztrálta.

Színházi Élet. Bp. 1927. júli 31.-aug. 6.
XVII. évf. 31. sz. 50. lap.



Szigethy Vilmos

H.M. Eggbert: "Aladinné Őnagysága" e. folyt. regényét illusztrálta a következő példányokban:

Színházi Élet. Bp. 1927. XVII. évf.

aug. 7-13.	32. sz.	71-75.	lap.
" 14-20.	33. sz.	69-73.	"
" 21-27.	34. "	127-130	"
" 28-szept. 3.	35. "	76-79	"
szept. 4-10	36. "	83-87	"
" 11-17	37. "	78-83	"

A 38. és 39. példányok hiányosak, így megállapíthatatlan az oldalszám. A regény utolsó folyt.

nem illusztrált.

H.M. Bepfert: "Alte und neue Kunst der Buchbinderei". G. Folio. 1907.
Zwei Bände. 1. Band: Die Kunst der Buchbinderei. 2. Band: Die Kunst der
Einbandkunst. 1907. XVII. 1907. 1907. 1907.

1907	7-11	22	22	71-75	1907
"	14-20	23	23	76-77	"
"	21-27	24	24	78-79	"
"	28-34	25	25	80-81	"
"	35-41	26	26	82-83	"
"	42-48	27	27	84-85	"

A 30. és 31. kötet. A kötetek a kötetek. A kötetek a kötetek. A kötetek a kötetek.

M.D.K.

Szigethy Vilmos

"A Hernád utcától a Broadway-ig" c. riportot
illusztrálta. A riportot Nagy Jenő írta.

Színházi Élet, Bp. 1926. szept. 6-12.
XVI. évf. 36. sz. 2. lap.

11.

11/11/11

11/11/11

11/11/11

Szigethy Vilmos

Szép Ernő: "A rózsaszínű gyertyafény a papir-
zacskóban" c. irásához készített illusztrációt

- - -
Karinthy Frigyes: "Így irtok ti" c. tréfáját
illusztrálta.

- - -
Színházi Élet. Bp. 1926. dec. 26.-január 1
XVI. évf. 52. sz. 16- és 33. lap.

... ..

... ..

... ..

... ..

M.D.K.

Szigethy Vilmos

"Zenei Élet" c. rovat fejrjzát készíti az
egyed példányokban.

Szinházi Élet. Bp. 1926. dec. 13-19.
XVI. évf. 50. sz. 37. lap.

1875

James M. Smith, Esq.
New York

Dear Sir,
I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 17th inst. in relation to the above named matter.

M.D.K.

Szigethy Vilmos

"Műkedvelők" c. rovatot, illetve ennek esetenként változó címrajzát készíti az egyes példányokban.

Színházi Élet. Bp. 1926. dec. 6-12. ~~XV~~
XVI. évf. 49. sz. 76. lap.

1911

... ..
... ..
... ..

... ..
... ..

M.D.K.

Szigethy Vilmos

Villányi Andor: Lola meg a bubda c. novellát
illusztrálta.

- - -

"Működvelők" c. rovatot látta el cimrajzzal.

- - -

Színházi Élet. Bp. 1926. nov. 22-28.
XVI. évf. 47. sz. 36. és 78. lap.

1000

1000

1000

1000

1000

M.D.K.

Szigethy Vilmos

Endrődy Béla: A motocyklistől a Rolls-Royce-
ig c. sportcikk címrajzát készítette.

Színházi Élet. Bp. 1926. nov. 15-21.
XVI. évf. 46. sz. 76. lap.

1911

1911

1911

M.D.K.

Szigethy Vilmos

Kelemen Viktor: "Gól" c. szindarabjának köz-
leményéhez készített cím-rajzot.

Színházi Élet, Bp. 1926. nov. 8-14. XVI.
évf. 45. sz. 64-91. lap.

1911

1911

1911

1911

M.D.K.

Szigethy Vilmos

Karinthy Frigyes: "A hüpermozi..." c. tréfás
írását illusztrálta.

Színházi Élet. Bp. 1926. nov. 8-14.
XVI. évf. 45. sz. 18-19. lap.

111.

1871

... ..

...

M.D.K.

Szigethy Vilmos

Karinthy Frigyes: Röntgenország c. novellá-
ját illusztrálta.

"Szinpadi műfajok" címmel tréfás rajzsorozat.

Szinházi Élet. Bp. 1926. nov. 1-7.
XVI. évf. 44. sz. 28-30. lap. 35. lap.

1. 1. 1.

1. 1. 1.

1. 1. 1.

1. 1. 1.

1. 1. 1.

Szigethy Vilmos

Az Operaházban bemutatott Hány János c.
dalmű kritikáját illusztrálta cimrajz-
zal.

Színházi Élet. Bp. 1926. okt 25-31.
XVI. évf. 43. sz. 2. lap.

1911

... ..

... ..

M.D.K.

Szigethy Vilmos

Hugo von Hoffmannsthal: Jederman /Akárki/
c. darabjának közleményéhez készített cim-
rajzot.

Színházi Élet. Bp. 1926. okt. 18-24.
XVI. évf. 42. sz. 97. lap.

1875

...
...
...
...
...
...

...
...
...
...

M.D.K.

Szigethy Vilmos

Az egyes példányokban megjelenő "Divat-posta"
c. rovat címrádját készíti.

Színházi Élet. Bp. 1926. okt. 11-17.
XVI. évf. 41. sz. 91. lap.

...

1871

... ..
... ..
... ..

... ..
... ..

M.D.K.

Szigethy Vilmos

Balázs Árpád: Szomorú a nyárfaerdő c. dalát
illusztrálta.

Endrődy Béla: Fogyókúra c. novellájához ké-
szített címrajz-illusztrációt.

/Kamārāsínházában/

A Nemzeti Színházban előadott: "A nagybácsi
álma c. darabot közli a lap, ennek címrajzát
készítette.

Színházi Élet. Bp. 1926. okt. 11-17. XVI. évf.
41. sz. 25., 70. és 99. lap.

111

111

111

111

111

111

111

M.D.K.

Szigethy Vilmos

Stella Adorján: Szeretek egy színésznőt c.
darabjának kritikájához készített cimrajzbt.

Színházi Élet. Bp. 1926. okt. 11-17
XVI. évf. 41. sz. 8. lap.

111.

1891

1891

1891

1-es számú cédula.

M.D.K.

Szigethy Vilmos

Edgar Rice Burroughs: A Mars hercegnője c.
regényt illusztrálta a következő számokban:

Színházi Élet. Bp. 1926-os XVI. évf.

juli	5-14.	27.sz.	76-79.	lap.
"	12-18.	28. "	?-100.	"
"	19-25.	29.	74- 78.	"
"	26-aug 1.	30.	82- ?	"
aug.	2- 8.	31.	? 70.	"

A 32, 33, 34, számokban szereplő folytatások
illusztrációit más kutató dolgozta fel.

aug.30	szept 5.	35. sz.	70-74.	lap.
szept.6-12		36. "	82-92.	"
" 13-19		37. "	73-80.	"

Inventory of the

Collection of

Manuscripts and Printed Books
of the

Library of the

101	77-77	87	87	11-11	111
"	78-78	88	88	12-12	"
"	79-79	89	89	13-13	"
"	80-80	90	90	14-14	"
"	81-81	91	91	15-15	"
"	82-82	92	92	16-16	"

of the

102	83-83	93	93	17-17	112
"	84-84	94	94	18-18	"
"	85-85	95	95	19-19	"

2-es számú cédula.

M.D.K.

Szigethy Vilmos

Edgar Rice Burroughs: A Mars hercegnője c.
regényét illusztrálta a következő számokban:

Színházi Élet. Bp. 1926.-os ~~XX~~ XVI. évf.

szept.	20-26.	38. sz.	75-80. lap
"	27-okt. 3.	39. "	84-90. "
okt.	4-10.	40. "	83-88. "

... ..

... ..

... ..

... ..

...
...
...
...

Szigethy Vilmos

"Farkas Imre lelkeklinikája" c. rovatot illusztrálja az egyes példányokban.

- - -

"A szókimondó asszonyszág" c. darab címrajzát készítette.

- - -

Színházi Élet. Bp. 1926. aug. 30. szept. 5.
XVI. évf. 35. sz. 33. és 75. lap.

1871

1 - [Illegible text]

2 - [Illegible text]

3 - [Illegible text]

M.D.K.

Szigethy Vilmos

Erudy Gyula: A vadász temetése c. novelláját illusztrálta.

Színházi Élet. Bp. 1926. aug. 30.-szept. 5.
XVI. évf. 35. sz. 16-17. lap.

1875

1875

1875

M.D.K.

Szigethy Vilmos

"Maga csak tudja..." c. rovat cimrajzát készítette .

- - -

Enőd Tamás: Ballada Páris lámpáiról c. verset illusztrálta.

- - -

Színházi Élet. Bp. 1926. aug. 2-8. XVI.
évf. 31. sz. 15. és 32. lap.

•

EXHIBIT 1

... ..
... ..

... ..
... ..

... ..
... ..

M.D.K.

Szigethy Vilmos

A peleskei nótárius c. darabhoz cím-rajz.
A darabot közli a lap.

Színházi Élet. Bp. 1926. júli. 26. aug. 1.
XVI. évf. 30. sz. 87. lap.

1111

1111

1111

1111

M.D.K.

Szigethy Vilmos

"A Színházi Élet Törvénytörvényése" c. rovat
címrajzát készíti az egyes példányokban.

Színházi Élet. Bp. 1926. júli 26-aug. 1.
XVI. évf. 30. sz. 7. lap.

1911

George Vimes

"A certain kind of knowledge" is
often not known as a very plain

George Vimes
VI. vii. 30. no. 7. 1911
George Vimes
July 26-27. 1911

M.D.K.

Szigethy Vilmos

Kellér Dezső: "Mosolygó Budapest" c. riport-
ját illusztrálta címrajzzal.

Színházi Élet. Bp. 1926. júli 19-25. XVI.
évf. 29. sz. 20. lap.

M.D.R.

Elizabeth Wilson

Letter dated: "Resolving Budget" c. report -
for illustration. (attached)

Printed at the University of London Press, Ltd., London, E.C. 4P.
No. 10-25. Vol. 1.

M.D.K.

Szigethy Vilmos

Paál Jób szerkesztésében, az egyes példányokban megjelenő "NYARALÁSI UJSÁG" c. rovat illusztrációit készíti.

Színházi Élet. Bp. 1926. júli 5-14. XVI. évf.
27. sz. 67. lap.

1954

1. The first part of the report is devoted to a general survey of the situation in the country. It is followed by a detailed analysis of the economic situation, which shows a steady decline in the standard of living of the population. The third part of the report deals with the social and cultural life of the country, and the fourth part with the political situation. The report concludes with a number of recommendations for the improvement of the country's situation.

2. The second part of the report is devoted to a detailed analysis of the economic situation. It shows that the country's economy is in a state of stagnation, and that the standard of living of the population is declining. The report also points out that the country's resources are being squandered, and that the government is not doing enough to improve the situation. The report concludes with a number of recommendations for the improvement of the country's economic situation.

Szigethy Vilmos

"Dámák a volánnál c. közl.-hez készített
cimrajzot.

v- - -
"Autósport" c. rovat cimrajzát készítette.

- - -

Színházi Élet. Bp. 1926. dec. 26.-január 1.
XVI. évf. 52. sz. 214. és 216. lap.

Sancti Spiritus

Sancti Spiritus
Sancti Spiritus

Sancti Spiritus
Sancti Spiritus

Sancti Spiritus
Sancti Spiritus

Szigethy Vilmos

Somlyó Zoltán: „A karácsonyi vándor” c. vers
illusztrációját készítette.

- - -

M. Philip Oppenheim: Egy szegény milliárdos
c. regényfolytatást illusztrálta.

- - -

Színházi Élet. Bp. 1926. január 1.
XVI. évf. 52. sz. 12 117. és 129. lap.

... ..
.....
.....

.....

.....

.....

.....

.....

M.D.K.

Szigethy Vilmos

Menetrend c. kritikát, -a Városi Színházban
bemutatott „Kiss és Kis” c. darabról - illusztrálta
cim-rajzzal.

Színházi Élet. Bp. 1927. febr. 7-14.
XVII. évf. 6. sz. 9. lap.

...

Caligraphy

... ..
... ..
... ..

... ..
... ..

Trigethy e Schuster

arany e drágabírányosok
Pesten Kispóntca

Ar 1842. petri dno par-
vintiall tison ^{arany} (Munket all-
kottakki, amelyekel dicsero
orlevellet Eaptal.

Regelo. 1842. 844. l.

Register of Deaths

any & registered
late register

K. 1845. Part of the
registered in the
late register, and the
registered in the

Register. 1845. 845. 1

Bigelow Kard

Michigan

1897

Einm. 1930

89.8

tu Bizottság ;

n Szmeccsányi Miklós ny. miniszteri ta-

lottságunk nagyérdemű tagjához a nagy-

zoktatásügyi Miniszter urhoz intézett

ssel csatolni, hogy méltóztassék azt fel-

zt. János bazillikájának feltárásához

készítésére pedig 600 P-t méltóztatott

méltósága kezeihez kintalni. Ezeket az

Allosi Ervin jogakadémiai tanárnak, az a-

a át, aki a 2.000 P-ről annak idején már

mely elszámolást volt szerencsém betér-

Allosi tanár ur Szmeccsányi Miklós ur

Prigethy Lujra

Nõi fej, Erötaraji
1852 sept. 14.

A dearastom shedi-
ning nõvendikainale
rajias a kékessövárosi
muiramba



BUDAPEST SZÉKESFŐVÁROS
STATISZTIKAI HIVATALA

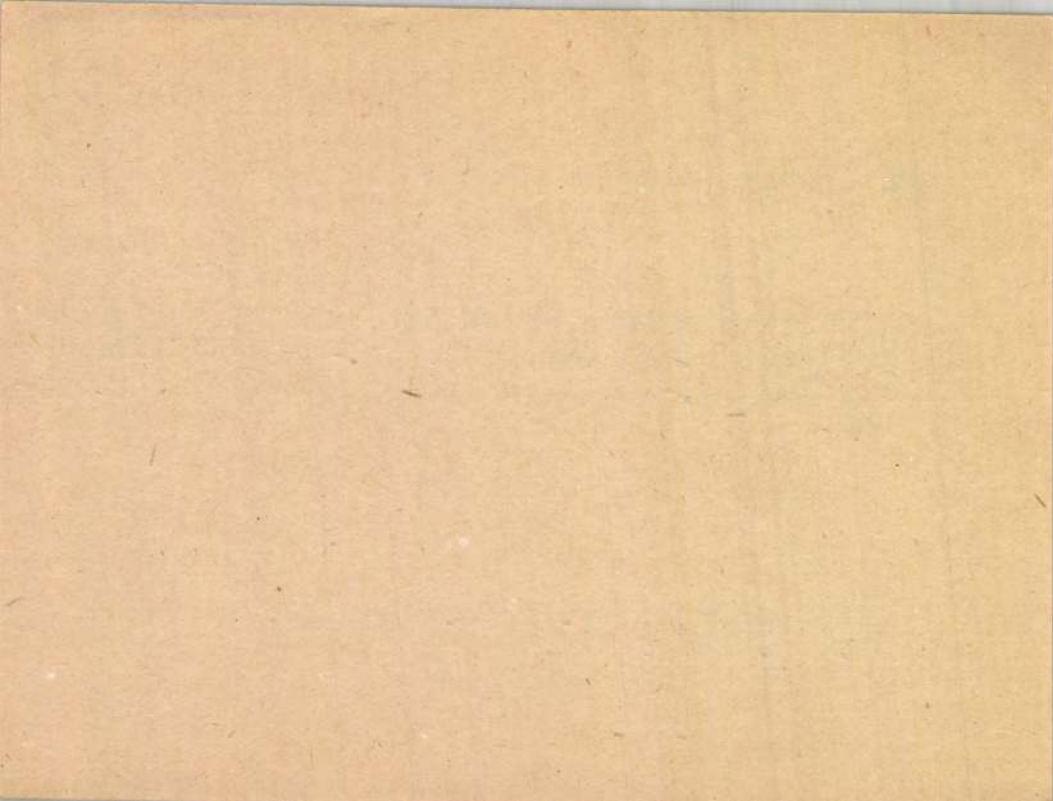
*A székesfővárosi statisztikai hivatal
legújabb kiadványát van szerencsém tisztelet-
példányként megküldeni.*

Dr. Illyefalvi T. Lajos

Szigethy Luiza

Kitüntető oklevelet kapott, mint a Festészeti Akadémia növendéke, okt. 30.-án a díjkiosztás alkalmával, -közli az Iró és Művészet c. rovat.

Divatcsarnok, Bp. 1853. nov. 13.
65. sz. 1318. lap.

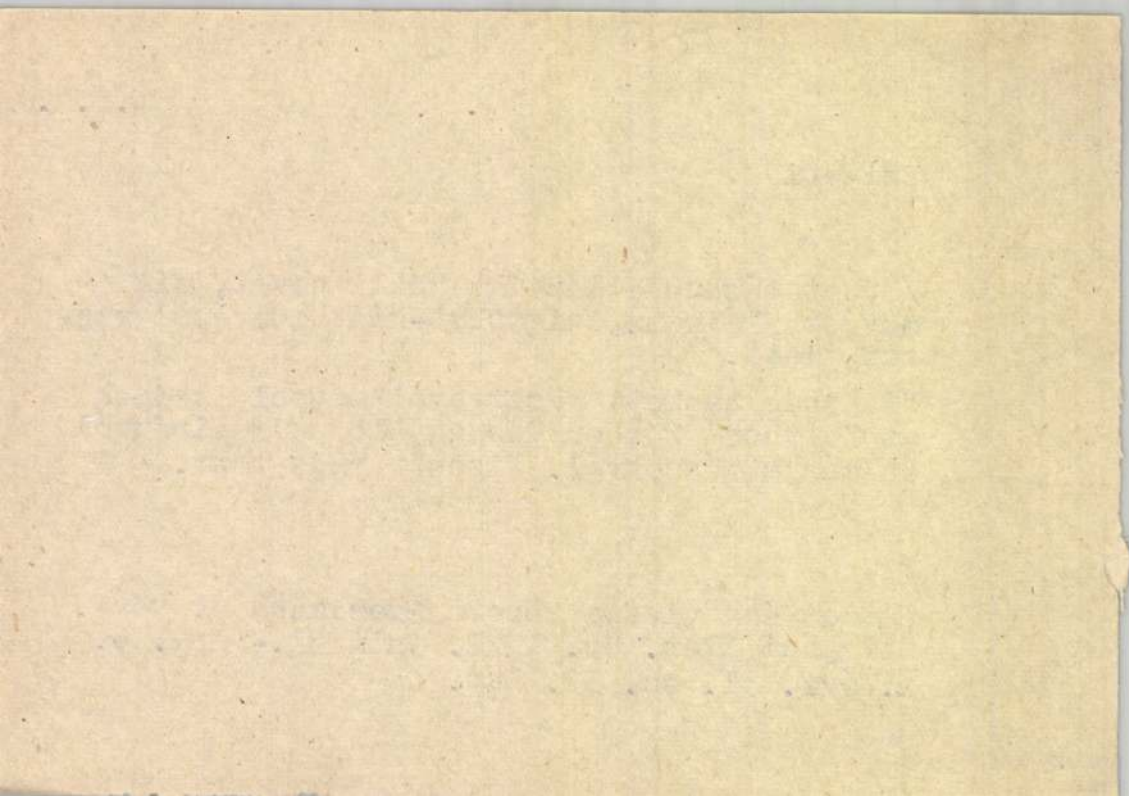


Szigeti

/Nyomtatásban a lap így közli nevét, míg a művész aláírása „Szigethy”-ként szerepel rajzai alatt./

"A Kende bankett résztvevői" címmel rajzok az "Otthon" körben összegyűlt újságírókról és más művészekről. Tizenöt rajz-repr.

Kende Géza visszautazott Amerikába c. közl.
Színházi Élet. Bp. 1921. júli 31.-aug. 6.
X. évf. 31. sz. 12. lap.



Festészet, XIX.sz., önálló táblakép

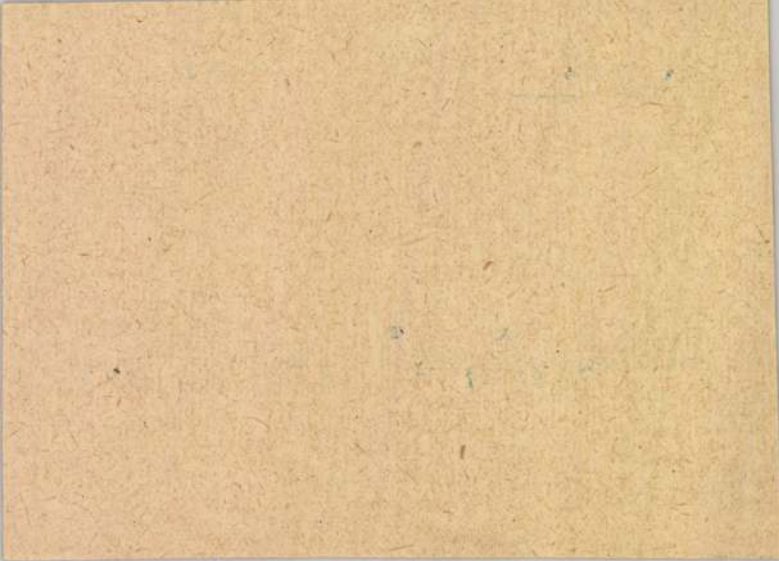
Budapest látképe, Szigetitől.

Divatcsarnok, 1853. aug. 18. 40.

Író- és művészélet.

Frjeti — , fest^a

Müggido^a 1908. 2., 56. l.



Budapest

A város látképe, Szigeti től.

Divatcsarnok, 1853.aug.18.40.

Író- és művészélet.

Frigei

ötörös

1850 k.

l.

Közleményei a

Wenret: cluzaun

Eren-i Rejiojstari-

Avi 1916. I. 15.

1. n. 66. l.

[Faint, illegible handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

intē iū' Prōthesis'

anewicim Pa wrotyr'
Kostno'ingicimē Kety.

sina ei' a Templo' p'elē

mag' mo'itō'sigri' m.

Kō'ō' m'igri' m'ir' m'el' m'

m' m'el' m'el' m' m' m' m'

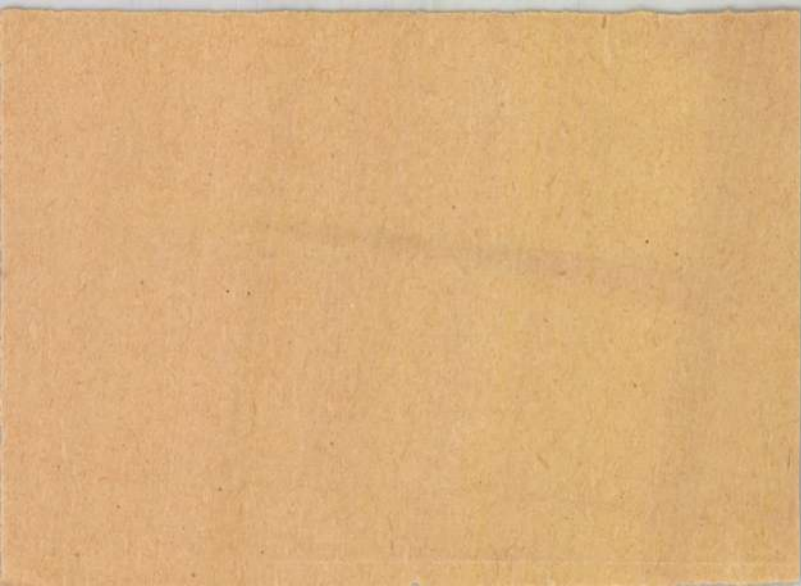
m' m' m' m' m' m' m'

m' m' m' m' m' m' m'

Szigeti, festő

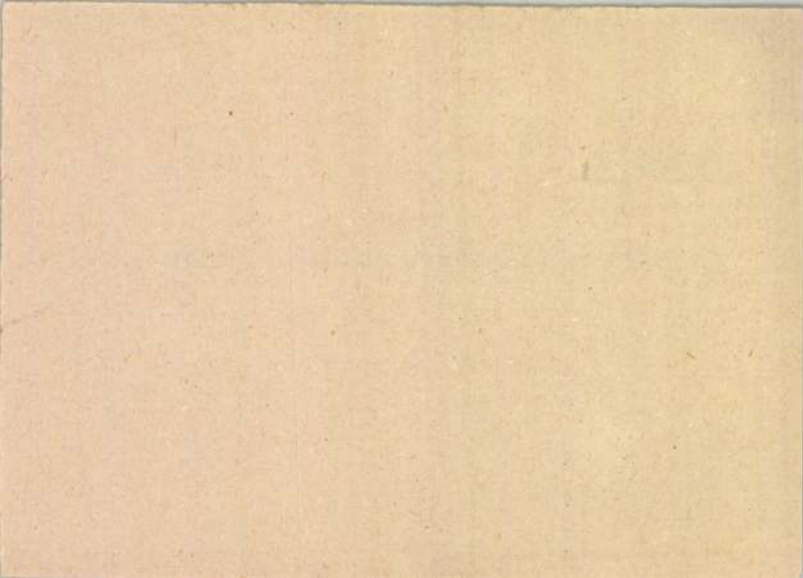
Divatcsarnok, 1853.aug.18.4^o.

Író- és művészélet.



Szigeti

Irod. Ujs. I. évf. 4. sz. 10. 1. 1950. nov. 30.



Szigeti

MDK

képe az esztergomi képtárban

Vegyesek. Religio, 1877. I. 44. sz. 352 l.

1871

1871

1871

1871

Szigei:

Katonai elipeles kényel
Debreceuban az első világhá-
borban az
korpával töltés műve:
Cobarami nőtől a Páriská
Gimnáziumi tanárnőre

A képfelvételek Debreceuban, 1901

95 oldal

Index

The following is a list of the
 names of the persons who
 were present at the
 meeting held on the
 10th day of October
 1881 at the residence
 of Mr. J. H. [unclear]

J. H. [unclear] Secretary
 1881

1881

Srijeti

Karikaturista

M Dk

kuin kirj.

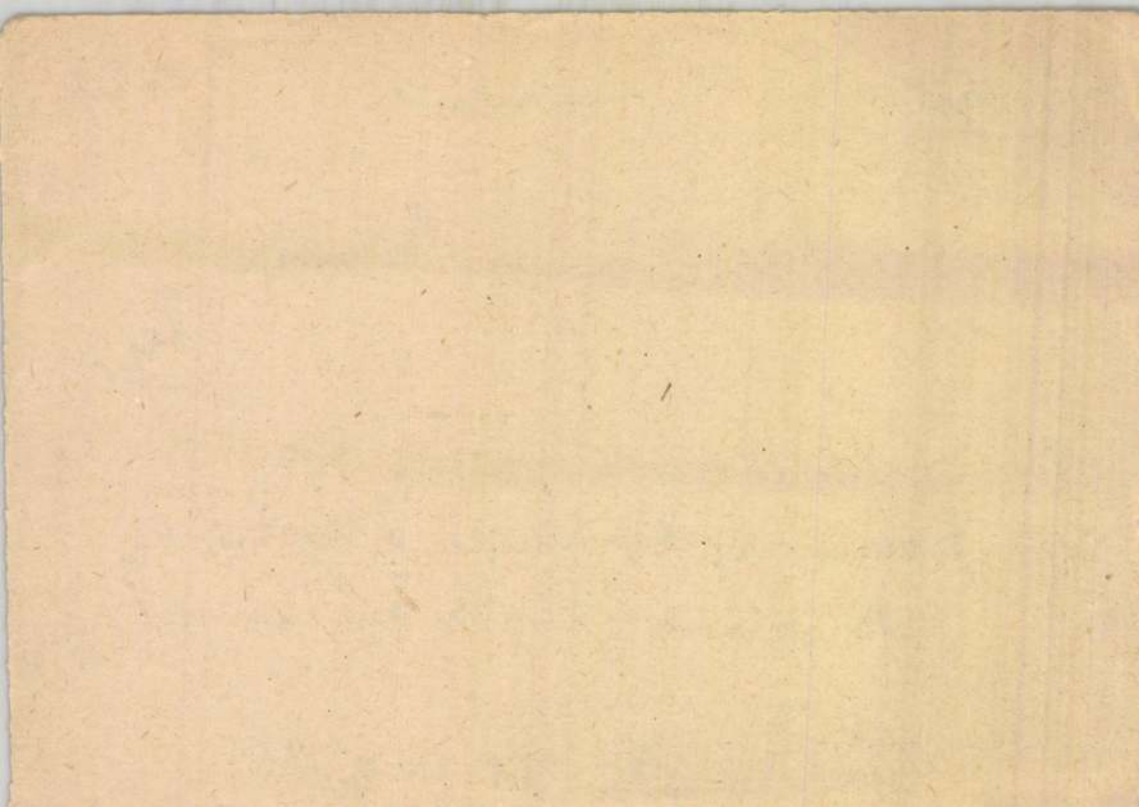
Repr.

— : Francisomaf keimiseläie a kiertui iig
kuin kirj. kintetöen nem nen reht

5.2.

ESTI HIRLAP

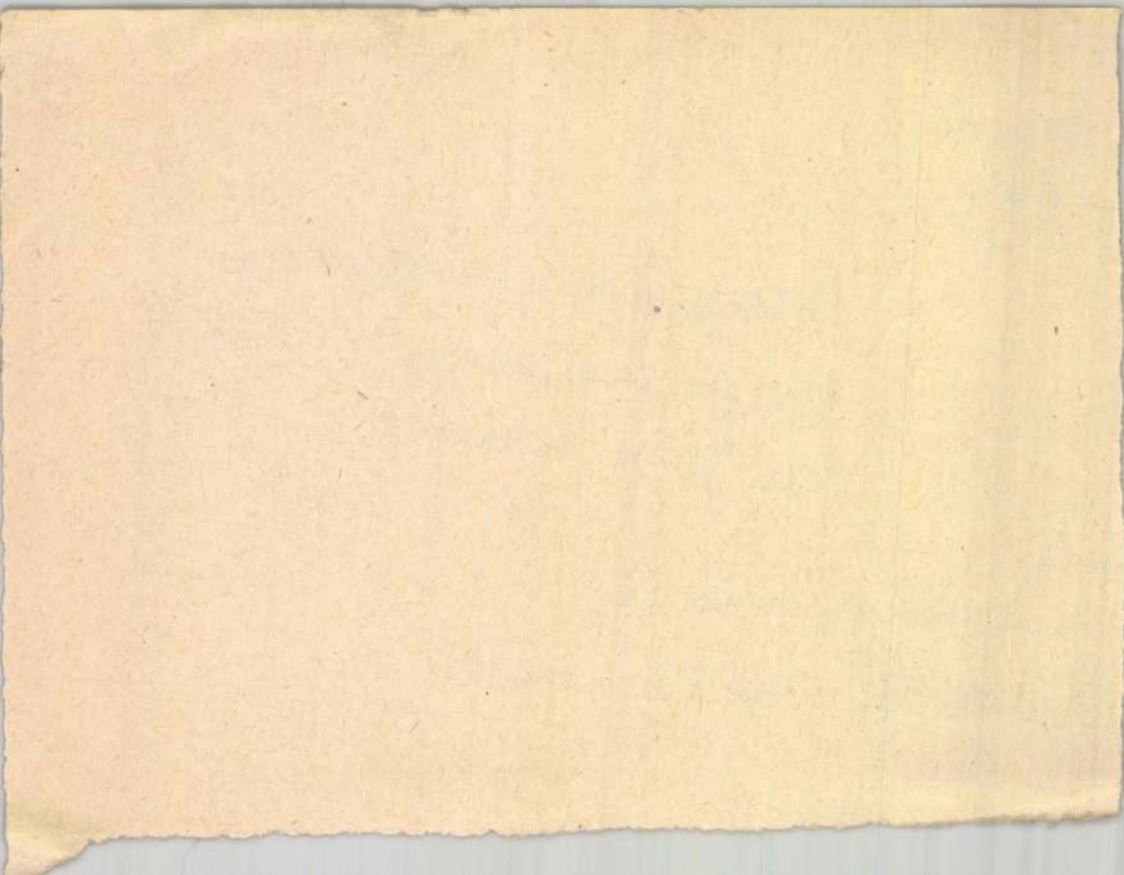
ku. 1961. ouq. 25.



Szigeti
pócs

A csepeli munkásotthonban
koncert volt, amelyen Kobajasi
Kell György szerepelt.

—: Közművelődés
Tükör, 1975. máj. 23 - 6 oldal.



Frigei A'los, q'ot'illa

L: Tönös G'obot

-: Kőzművelő des, klubus a des . . .

46

Üj Tübör, B p. 1986. nov. 1.

XXIII/44

Szigeti Ákos, grafikus

AZ UTAK HAGYOMÁNYAI

Az Új Tükör képzőművészeti körök októberi programjában Szigeti Ákos grafikusművész, Czinder Antal és Bordás Tibor szobrászművészek alkotásaival ismerkedhettek meg a klubtagok.

Ezen az összejövetelen készültek felvételeink.

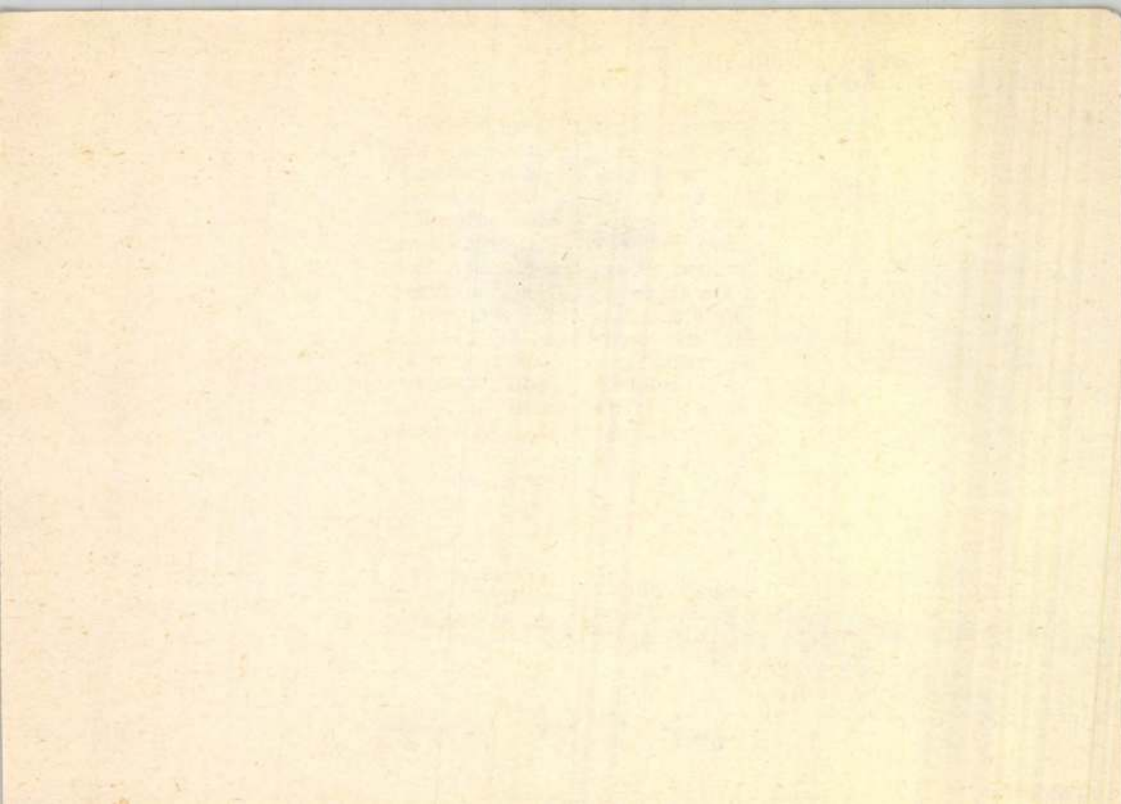
Az UTAK-nál egyébként már hagyomány, hogy a novemberi összejövetelen iparművészeti vásárt rendeznek, amely segítséget nyújt a klubtagoknak a karácsonyi ajándékozáshoz. Most is erre készülnek.

-> Kőművelődes!

Új Tükör, Br. 1986. nov. 23

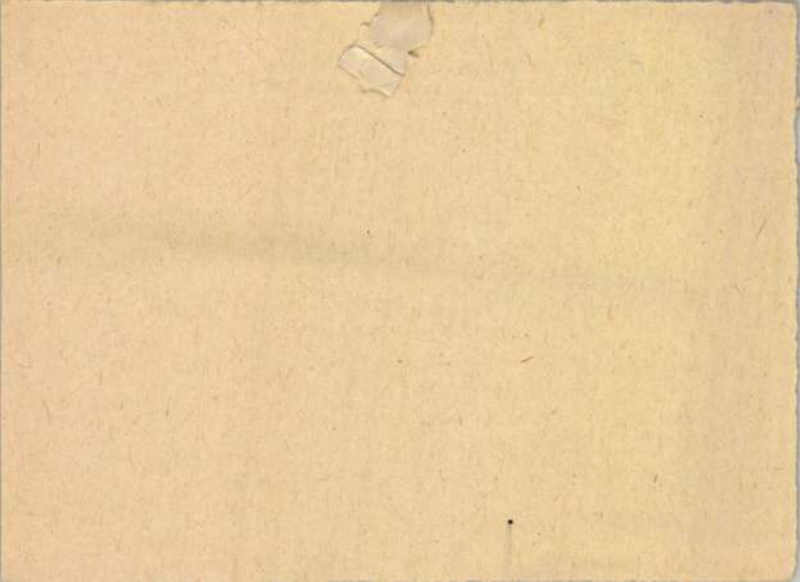
46.

XXII/47



Szigethi László ötvös.

Tud. gyűjt.
1832., VII., 54.



S z i g e t h y Sámuel ötvös

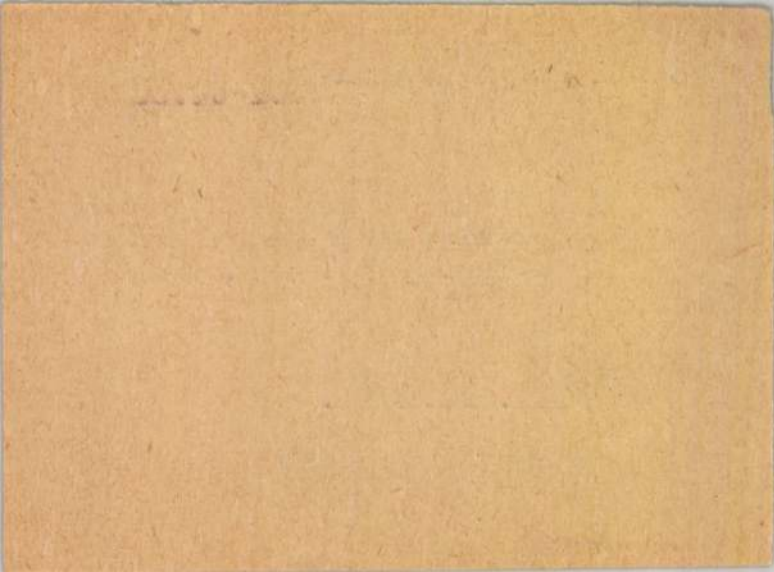
Felvétele a pesti ötvös céhbe
/Szentpétery József cikke
a Tud.Gyüjt.-ben, 1832/

M Ü V É S Z E T

XIII.évf.1914.

92.

"Szigethy Sámuel"



B é c s .

Szigethy Sámuel ötvös működése
"a bécsi legelső juveliernek
műhelyében" /1832. előtt/
Tudom. Gyűjt. 1832. VII. Szentpé-
tery József

M Ű V É S Z E T
XIII. évf. 1914.
92.

"Szigethy Sámuel"

Szigethy Sámuel

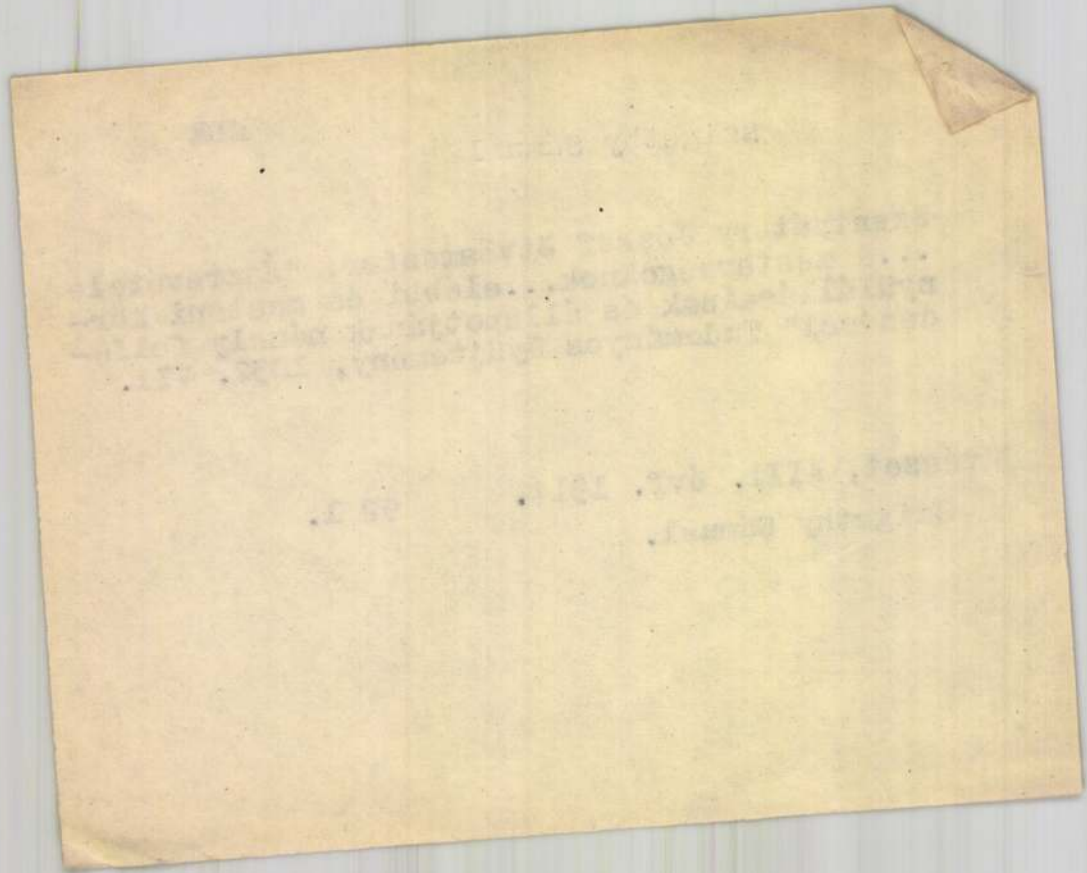
MDK

Szentpétery József ötvösmester: "Észrevétele
...a mesterségeknek...elébbi és mostani kör-
nyülállásainak és állapotjának némely felfe-
dezései" Tudományos Gyűjtemény, 1832. VII.

Művészet, XIII. évf. 1914.

Szigethy Sámuel.

92 l.



M.D.K.

Szigethy Vilmos

"Tavaszi divat prognózis" c. rovatot illeszt-
rálta

Színházi Élet. Bp. 1927. január 24-30.
XVII. évf. 4. sz. 80-81 lap.

1927

1927

1927

1927

M.D.K.

Szigethy Vilmos

Incze Sándor- New-Yorki napló c. irását
illusztrálta.

Színházi Élet. Bp. 1927. febr. 20-27.
XVII. évf. 8. sz. 5. lap.

100

100

100

100

Szigethy Vilmos

P.Oppenheim: Egy szegény milliárdos c. folyt.
regényét illusztrálta a következő példányok-
ban:

Színházi Élet. Bp. 1927. XVII. évf.

január	9-16.	2. sz.	89-93.	lap
"	16-23.	3. "	86-90.	"
"	24-30.	4. "	88-93.	"
"	31-febr. 6.	5. "	77-82.	"
február	7-14.	6. "	71-75.	"
"	13-20.	7. "	79-84.	"
"	20-27.	8. "	73-78.	"

Magyar Város

I. Önkormányzat: egy szegény ellátásos o. folyó.
Tegnap délután 11 órakor a következő kérelmek
bejártak:
Kérelmek listája. 1987. VII. évt.

Időpont	Szám	Leírás
73-76.	1.	Január 3-16.
77-81.	2.	" 17-23.
77-82.	3.	" 24-30.
77-83.	4.	" 31-febr. 6.
77-84.	5.	Február 7-14.
77-85.	6.	" 15-21.
77-86.	7.	" 22-27.

M.D.K.

Szigethy Vilmos

Tréfás rajzsorozat "Színház és Sport" címmel.

Színházi Élet Bp. 1927. febr. 20-27.
XVII. évf. 8. sz. 25. lap.

M. D. F.

Galathea Vilmas

Très honorables "Lignes à Sport" ci-devant.

LIVRE 8. AN. 25. JAL. 8-91.
LIVRE 8. AN. 25. JAL. 8-91.

Szigethy Vilmos

"A biborruháss asszony" c. darab kritikáját
illusztrálta cimrajzzal.

- - -
Somlyó Zoltán: Tavaszi színház c. versét
illusztrálta.

- - -
"Babonák és kabalák" c. folyt. közleményeket
illusztrálja az egyes példányokban.

- - -
Színházi Élet. Bp. 1927. márc. 10-17.
XVII. évf. 11. sz. 16., 21., 34. lap.

Magister Vilmos

A díjazottak között a Magyar Királyság
Ministeriuma által.

Magyar Királyság, Budapest, 1887.
Ministeriuma.

"Magyar Királyság, Budapest, 1887.
Ministeriuma."

Magyar Királyság, Budapest, 1887.
VII. évf. II. sz. 10. l. pap.

Szigethy Vilmos

Kellér Dezső: Itt a színházi erkölcsrendészet
10 parancsolata c. tréfáját illusztrálta.

Színházi Élet. Bp. 1927. márc. 3-10.
XVII. évf. 10. sz. 14-15. lap.

1. D. R.

Ergebnis

Die Ergebnisse der Untersuchungen sind in der Tabelle
aufgeführt. Die Ergebnisse sind in der Tabelle

Ergebnis der Untersuchungen
aufgeführt. Die Ergebnisse sind in der Tabelle

Szigethy Vilmos

Rejtvény c. rovatot illusztrálta cimrajzzal.
A "Rejtvány", illetve "Rejtvények" c. rova-
tot az egyes példányokban a művész illusztrál-
ja folyamatosan.

Színházi Élet. Bp. 1927. ápr. 16-23.
XVII. évf. 16. sz. 163. lap.

1927

Ungary Vilna

Bejvegy o rovatot illusztrációk elhelyezve.
A "Bejvegy", illetve "Bejvegyek" o rovat-
tot az egyes példányokban a névvel illusztráció
ja helyettesíti.

Bejvegyi k. k. 1927. évi 10-23.
KATI. évi. 10. sz. 103. lap.

Szigethy Vilmos

E.P. Oppenheim: "Egy szegény milliárdos" c. folyt. ban közölt regényét illusztrálta a következő példányokban:

Szinházi Élet. Bp. 1927. XVII. évf.

március 3-10.	10. szám	75-80. lap
---------------	----------	------------

H.M. Eggbert: Aladianné Őnagysága c. folyt. közl.

április 1-7.	14. szám	30. lap
" 8-15.	15. "	42. "

/Fenti regény ebben a kötetben véget ér. Az utána következő fenti számokban kezdődik./

Szinházi Élet. Bp. 1927. XVII. évf.

California

1. ...
2. ...
3. ...

California, 1927, Vol. 1, p. 1

...

...

...

...

...

M.D.K.

Szigethy Vilmos

„Hollywood” c. közl. címrajzát készítette.

Színházi Élet. Bp. 1927. ápr. 8-15.
XVII. évf. 15. sz. 34. lap.

Elizabeth Wilson

"Hollywood" Co. King, California

1927
1928

M.D.K.

Szigethy Vilmos

"István király" c. darab operaházi bemutató-
jának kritikáját illusztrálta cím-rajzzal.

Színházi Élet. Bp. 1927. ápr. 8-15
XVII. évf. 15. sz. 21. lap.

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

Szigethy Vilmos

Mátyás Tibor: "A nagy jelenet" c. novelláját illusztrálta.

Színházi Élet. Bp. 1927. ápr⁴-7.
XVII. évf. 14. sz. 34. lap.

..L.L.L.

Scientific Museum

Manuscript: "The History of the
-Museum of Natural History"

Manuscript: "The History of the
Museum of Natural History"

M.D.K.

Szigethy Vilmos

Zenei Élet c. rovatot illusztrálta cím-rajzzal.

Színházi Élet. Bp. 1927. ápr. 24-30.
XVII. évf. 17. sz. 41. lap.

1914

1914

1914

1914

Szigethy Vilmos

Serge Jaroff: Oroszország c. visszaemlékezését illusztrálta.

Színházi Élet. Bp. 1927. május 22-28.
XVII. évf. 21. sz. 4. lap.

San Francisco

George S. ...
...

...
...

M.D.K.

Szigethy Vilmos

Az "Autósport" c. rovatot illusztrálja
cimrajzzal.

Színházi Élt. Bp. 1927. május 15-21.
XVII. évf. 20. sz. 76. lap.

..I.C..

Exhibits Vines

AN "Autograph" of Thomas H. Ingham
of New York.

Exhibited at the N.Y. State Fair, 1857.
VIII. Oct. 20. 76. 1857.

M.D.K.

Szigethy Vilmos

"Óh azok a villamosok" című tréfás közleményt illusztrálta rajzokkal.

Színházi Élet. Bp. 1927. május 29-juni 4.
XVII. évf. 22. sz. 31. lap.

L.D.L.

Digitally scanned

"The most significant of the
many illustrations are the

original list of the
VII. Vol. 22. 1911.

M.D.K.

Szigethy Vilmos

Szép Ernő: Pardon c.írását illusztrálta.

- - -

Ányos László: Ugy megyünk el egymás mellett
c. dalát illusztrálta rajzokkal.

- - -

Színházi Élet. Bp. 1926. ápr. 11-17. XVI.
15. sz. 8., 19. lap

1917.

Patented in U.S.A.

Copyright © 1917 by the Inventor.

U.S. Pat. No. 1,300,000, issued June 12, 1919.

Patented in U.S.A. June 12, 1919.

M.D.K.

Szigethy Vilmos

"Rádió Műsor" c. rovatot illusztrálja az egyes példányokban címrajzzal.

- - -

Színházi Élet. Bp. 1926. ápr. 4-10 XVI.
évf. 14. sz. 78. lap.

L. D. K.

szigetly Vilmos

"Régid'ltar" c. rovatot illusztrálja az
ezves példányokban címszáma.

- - -

Számánál illet. pp. 1926. épr. 4-10 XVI.
Évf. 14. sz. 78. lap.

M.D.K.

Szigethy Vilmos

Farkas Imre: A királyné rózsája c. kritikáját illusztrálta cimrajzzal.

- - -

Hajnal László: Husvétii vers c. versét illusztrálta rajzokkal.

- - -

"A Gellértben" c. ismétlődő rovat cimrajzát készíti az egyes példányokban.

- - -

Színházi Élet. Bp. 1926. ápr. 4-10. XVI. évf. 14. sz. 16-17., 60. lap.

1. 1. 1950

Magyar Város

Magyar Város: A királyi város a királyi
jogi városok között.

- - -

Magyar Város: Hírvételei vérs a városi hírvételek
között.

- - -

"A királyi város" a királyi városok között
között a városi hírvételek között.

- - -

Magyar Város: A királyi város a királyi
jogi városok között. 1950. évi 4-10. sz. lap.
1950. évi 14. sz. 16-17. sz. lap.

M.D.K.

Szigethy Vilmos

"Nyaralási Ujság" c. rovat címrajzát készíti az egyes példányokban.

- - -

Színházi Élet. Bp. 1926. ápr. 11-17.
XVI. évf. 15. sz. 57. lap.

1926

Magyar Világ

"Magyar Világ" c. rovat címlapján kérték
ti az egyes példányokat.

- - -

XVI. évf. 11. sz. 57. lap.
Kiadás dátum: 1926. évr. 11-17.

Szigethy Vilmos

Csermely Gyula: Az utolsó kísérlet c. novelláját illusztrálta.

- - -

"Boldog lesz-e Dr. Szabó Juci házassága" c. tréfás körkérdést illusztrálta.

"Azt beszélnek" c. rovathoz készített címrajzot.

Színházi Élet. Bp. 1926. ápr. 11-17. XVI. évf.
15. sz. 32., 36. és 53. lap.

M. D. E.

Szigeti Vilmos

Germely Gyula: Az utolsó kávélat c. novellák
kötete illusztrálta.

"Boldog Jász-e Dr. Szabó László húszéveses"
kötete illusztrálta.

"Azt beszéltek" c. novellák készített címlapját.

19. sz. 32. évf. 1926. évf. 11-17. XVI. évf.
számaiban jelent meg.

M.D.E.

Szigethy Vilmos

Somlyó Zoltán: "Ha az asszony szeret" c. novelláját illusztrálta rajzokkal.

Színházi Élet. Bp. 1926. ápr. 18-24. XVI.
évf. 16. sz. 36-38. lap

M.D.V.

August 1900

Book of Letters: "The History of the
Village of Littleton, Colorado"

Published by the
Historical Society of Littleton, Colorado
1900

M.D.K.

Szigethy Vilmos

Farkas Imre: Tavaszi nóta c. versét illusztrálta.

- - -

Zenei Élet c. rovat címrajzát készíti.

- - -

Színházi Élet. Bp. 1926. ápr. 28-május 1.
XVI. évf. 17. sz. 39., 53. lap.

M.O.E.

Salisbury Village

London, Mass.: Printed and Published by the
The

London, Mass.: Printed and Published by the
The

Salisbury Village, Mass., U.S.A.
No. 17, St. John Street, London, E.C. 4, England.

M.D.K.

Szigethy Vilmos

Tréfás rajzsorozat-egész oldalon- "Ahogy a
karrierék indulnak.." címmel.

Színházi Élet. Bp. 1926. május 9-15.
XVI. évf. 19. sz. 19. lap

1915

1915

1915

M.D.K.

Szigethy Vilmos

"A Színházi Élet Filmhíradója" c. rovatot
illusztrálja címrajzzal.

Színházi Élet. Bp. 1926. május 2-8.
XVI. évf. 18. sz. 42. l.

1914

1914

1914

1914

M.D.K.

Szigethy Vilmos

Bus Fekete László: "A brazíliai" c. novellá-
ját illusztrálta két rajzzal.

- - -

Színházi Élet. Bp. 1926. május 31-juni. 6.
XVI. évf. 22. sz. 26-27. lap.

1957

Originals

The National Archives and Records Administration
1035 ...

Reference: ...
Date: ...

Szigethy Vilmos

Rajz szöveghez. Címet nem lehet megállapítani,
mert a lap hiányos.

- - -
"Azt beszélük" c. rovatot illusztrálja a példá-
nyokban.

- - -

Színházi Élet. Bp. 1926. május 24-30.
XVI. évf. 21. sz. 37., 60. lap.

1888

1888

1888

1888

Szigethy Vilmos

Farkas Imre: „A tánc...” c. versét illusztrálta.

- - -

Karinthy Frigyes: "Kisérelti módszer" c. tréfáját illusztrálta.

- - -

Színházi Élet. Bp. 1926. május 16-23.
XVI. évf. 20. sz. 61., 101. lap

1886

Library of the

British Museum, London

Printed by the British Museum Press

Original of the 1886 edition
XVI. 20. 101. 101. 101

Szigethy Vilmos

Iniciálé-ja Szép Ernő: Fleta, vagyis egy
másik művész c. irásához.

- - -

Szini Gyula: "Az ápolónő" c. novelláját il-
lusztrálta rajzokkal.

- - -

Színházi Élet. Bp. 1926. juni 7-13.
XVI. évf. 23. sz. 36., 38-40. lap.

11.11.11

11.11.11

11.11.11

11.11.11

11.11.11

Szigethy Vilmos

Edgar Rice Burroughs: "A Mars hercegnője" c. folyt. regényét illusztrálta a következő számokban:

Színházi Élet. Bp. 1926. XVI. évf.

május	24-30.	21. sz.	100-104.lap.
"	31-juni 6.	22. sz.	83-86. "
juni	7-13	23. "	83-86. "
"	14-20	24. "	74-77. "
"	21-27	25. "	78-81. "
"	28-juli 4.	26. "	88-92. "

UNIVERSITY OF MICHIGAN

Library of the University of Michigan
Department of Anthropology
Ann Arbor, Michigan

UNIVERSITY OF MICHIGAN LIBRARY

IC-104.1	21	24-30	June
"	22	31-July 6	"
"	23	7-13	July
"	24	14-20	"
"	25	21-27	"
"	26	28-July 4	"

Szigethy Vilmos

Krudy Gyula: Regényes történet Pálmay Ilkáról c. folytatásokban közölt regényét illusztrálta a következő számokban:

Színházi Élet. Bp. 1926. XVI. évf.

ápr. 11-17.	15. sz.	24-26. lap.
" 18-24.	16. "	29-32. "
" 28-május 1.	17. sz.	42-46. "
május 2- 8.	18. sz.	32-33. "
" 9-15	19. "	42-43. "

Digitized by Google

...
- ...
- ...

... ..

Apr. 11-17	12	12-17	12-17
" 18-24	10	10-17	10-17
" 25-31	10	10-17	10-17
May 1-7	10	10-17	10-17
" 8-14	10	10-17	10-17
" 15-21	10	10-17	10-17
" 22-28	10	10-17	10-17
" 29-30	10	10-17	10-17

Szigethy Vilmos

H.M.Eggbert: Aladinné őnagysága c. regény-
folytatásokat illusztrálta a következő la-
pokban:

Színházi Élet. Bp. 1927. XVII. évf.

ápr. 16-23.	16.	sz.	81-88.	lap
" 24-30.	17.	"	62-68.	"
május 1- 7.	18.	"	55-60.	"
" 8-14.	19.	"	59-64.	"
" 15-21.	20.	"	53-58.	"
" 22-28.	21.	"	69-72.	"
" 29-junius 4.	22.	"	56-60.	"

Szigethy Vilmos

Fodor László: János Farkas c. novellát
illusztrálta négy rajzzal.

- - -

"Új korában szakadjon el a csizmám" c.
dalt illusztrálta.

- - -

Színházi Élet. Bp. 1926. január 24-30.
XVI. évf. 4. sz. 42-44. és 47. lap

U. D. F.

szigeténél Vilmos

Robert László: Lajos Farkas é. novellái
Illusztrálta négy rajossal.

- - -

"Új korában gyökereim el a csizmám" é.
Ezt illusztrálta.

- - -

KVI. évf. 4. sz. 45-44. és 47. lap
Elnöki elv. gy. 1950. január 24-30.

M.D.K.

Szigethy Vilmos

Aranyágy c. Cecil B . de Mille filmtörté-
net folytatásainak cimrajzát /készítette.
/Itt véget ér a történet ebben a számban,
az elejét nem lehet megállapítani a mert
a kötet hiányos./

Színházi Élet. Bp. 1926. január 24-30.
XVI. évf. 4. sz. 60-61. lap.

1926

George V. Moore

George V. Moore, Cecil B. De Mille filmörre-
net folytatásának címet / készítetté.
/ Itt véget ér a történet ebben a szakaszban,
az eljött nem lehet megállítani a mert
a kötet hányos.

számú a. sz. 60-61. lap.
1926. január 24-30.

Szigethy Vilmos

Kellér Dezső: Az emberevő és az Étel c.
tréfáját illusztrálta négy rajzzal.

- - -

Szász Zoltán: Jelmez és álarc c. riport-
jához készített cim-rajzot.

- - -

Színházi Élet. Bp. 1926. január 31-febr.6.
XVI. évf. 5. sz. 34-36. és 68. lap

M. D. E.

Magyar Világ

Kellér Dezső: Az emberiség és az állati világ.
Többet illusztrálta négy rajzzal.

- - -

Szász Sándor: Jelmeg és állati világ. Rajzok.
János készítette cím-rajzot.

- - -

XVI. évf. 5. sz. 34-36. és 68. lap.
Sajátos kiadás. Budapest, 1926. január 31-Febr. 6.

Szigethy Vilmos

A Vigszínházban bemutatott "Nagytakarítás"
c. darab kritikáját illusztrálta cimrajz-
zal.

- - -

Teiko Kiwa japán énekesnővel készült in-
terju "Színházi Élet Törvénszéke" cim-
mel, cimrajzát készítette.

- - -

Színházi Élet. Bp. 1926. január 31 - február 6.
február 7-13. XVI. évf. 6. sz. 2., 7. lap.

1926.

Magyar Világ

A Világban bemutatott "Magyarok"
c. kiadványát illetően a szerk-
ségi.

- - -

Lehő leveleiben a szerk-
ségi "Magyarok" c. kiadványát
illetően.

- - -

Magyar Világ, 1926. február 7-12.
évf. 6. sz. 7. lap.

M.D.K.

Szigethy Vilmos

Rajz "A Zserbó-bó-bó-ban" rovathoz.

- - -

Cim-illusztráció a "Grafológia" c. rovat-
hoz.

- - -

Színházi Élet. Bp. 1926. febr. 7-13.
XVI. évf. 6. sz. 70., 95. lap.

M.D.K.

Salisbury, Virginia

Re: "A. K. K. - 1920 - 1921" - 1920.

The "K. K. K." - 1920 - 1921 - 1922.

Salisbury, Va., 1920. 1921. 1922.

Szigethy Vilmos

A Színházi Élet Törvényszéke rovat címraj-
zát készítette,

- - -

"Gyöngyvirágot szedtem" c. dalhoz rajzolt
cím-illusztrációt.

- - -

Színházi Élet, Bp. 1926. febr. 14-20.
XVI. évf. 7. sz. 40, 41. lap

Szigethy Vilmos

Krudy Gyula: "Primadonna" c. regényes történetét Pálmay Ilkáról, illusztrálta a következő számokban:

Színházi Elet. Bp. 1926. XVI. évf.

Január 24-30.	4. sz.	32-35.lap
" 31-febr 6.	5. "	24-27 "
Február 7-13.	6. "	37-40 "
" 14-20.	7. "	30-33 "
" 21-27.	8. "	lapszámot nem lehet megállapítani.
" 28.márc.6.	9. "	39-42 l.

Magyar nyelv

Magyar nyelv: "Magyar nyelv" c. részletes for-
térlet felmérése, illusztráció a
következő szakaszban:

Magyar nyelv. 1926. évf.

Január 24-30.	4.	sz.	32-37. j. p.
" 31-febr. 6.	5.	"	34-37
Február 7-13.	6.	"	37-40
" 14-20.	7.	"	30-33
" 21-27.	8.	"	Magyar nyelv Magyar nyelv
" 28. márc. 6.	9.	"	Magyar nyelv

Kettes számú cédula

M.D.K.

Szigethy Vilmos

Krudy Gyula: Primadonna c. regényét illusztrálta a következő számokban:

Színházi Élet. Bp. 1926. XVI.évf.

március 7-13.	10. sz.	26-29.lap
" 14-20.	11. "	38-41. "
" 21-27.	12. "	hiányos, lap- szám nincs
" 28-ápr. 3.	13. "	30-33. "

Jaikety Vilmos

Krudy Gyula: Prinsdomna o. regényet illusztrálta a következő számokban:

Színvonal Alap. 1926. XVI. évf.

36-39. lapp	10. sz.	7-13. margina
" 38-41. "	11. "	" 14-20. "
" hiányos, lapp	12. "	" 21-27. "
szám nincs		
" 30-33. "	13. "	" 28-34. p. 3.

M.D.K.

Szigethy Vilmos

Bus Fekete László: A cigány c. novelláját
illusztrálta négy rajzzal.

Színházi Élet. Bp. 1926. márc. 28. ápr.3.
XVI. évf. 13. sz. 38-40. lap

M. D. I.

Magyar Világ

Magyar Világ: A gyermek c. novelláit
illusztrálta nagy rajzai.

LVI. évf. 13. sz. 38-40. lap
Budapesti Kiadó. 1926. márc. 28. apr. 3.

Szigethy Vilmos

Bus Fekete László: Amitől a pesti asszony fél.." c. tréfás irást illusztrálta.

- - -

Nádas Sándor: Inspekció c. tréfás kritikát illusztrálta cimrajzzal.

Színházi Élet. Bp. 1926. márc. 28-ápr. 3.
XVI. évf. 13. sz. 19., 26, lap

M. D. F.

szigetny Vilmos

Haszokete lankid: amitt] a pesti szaszny
fel.. o. trefas irast illusztralt.

- - -

Hadas szandor: lankoid o. trefas kritikat
illusztralt cimrejszal.

Szinhazi lant. Sz. 1926. sz. 28-497. 3.
LVI. evf. 13. sz. 19. 26. lap

Szigethy Vilmos

Somlyó Zoltán: Bunda c. novelláját illusztrálta .

- - -

Herceg Ferenc: Kék róka c. dombjához készített címrajzot.

- - -

Színházi Élet. Bp. 1926. febr 14-20.
XVI. évf. 7. sz. 42-44. és 95. lap

1950

1950

1950

1950

1950

Szigethy Vilmos

"Hat nap Bécsben" c. riportot illusztrálta, "A bécsi Renaissance-barban" címmel.

- - -

Zágon István: Marika c. vigjátékának közl. hez készített címrajzot.

- - -

Színházi Élet. Bp. 1926. febr.28.-márc.6.
XVI. évf. 9. sz. 84, 89. lap

11.11.11

Magister Vilmos

- "A népi felvilágosodás" című
- "A népi felvilágosodás" című

- - -

Magister Vilmos: a népi felvilágosodás
Magister Vilmos: a népi felvilágosodás

- - -

Magister Vilmos: a népi felvilágosodás
Magister Vilmos: a népi felvilágosodás

M.D.K.

Szigethy Vilmos

"Külföldi Élet" c. riport címrajzát készítette.

Színházi Élet. Bp. 1926. márc. 7-13.
XVI. évf. 10. sz. 66. lap

A. D. R.

szigetny Vilmos

"Közlekedési Élet" c. riport címűjének kézirata
tette.

Kül. évf. 10. sz. 66. lap
Szinnézi Élet. Bp. 1926. márc. 7-13.

Szigethy Vilmos

Csókos asszony c. darab kritikájának cím-
rajzát készítette.

Rajz "A Színházi Élet Horoszkópja" c. közl.
hez.

Nádas Sándor: Párisi mesék c. riportját
illusztrálta .

Színházi Élet. Bp. 1926. már. 7-13.
XVI. évf. 10. sz. 13., 20. és 25. lap

1.1.1.

Valjethy Vilnos

Udangas apydzonoy o. dzarab krtitkajnak oim
rajast kszaitettu.

Ujst "A szaitkajst" azet formo ksjast o. kszaj.
bz.

Udangas apydzonoy o. dzarab krtitkajnak oim
rajast kszaitettu.

Udangas apydzonoy o. dzarab krtitkajnak oim
rajast kszaitettu.

Szigethy Vilmos

Kosztolányi Dezső: Az olvasó c. novelláját il-
lusztrálta.

Színházi Élet. Bp. 1928. febr. 26.- márc. 3.
XVIII. évf. 9. sz. 25. lap.

... ..
... ..
... ..
... ..

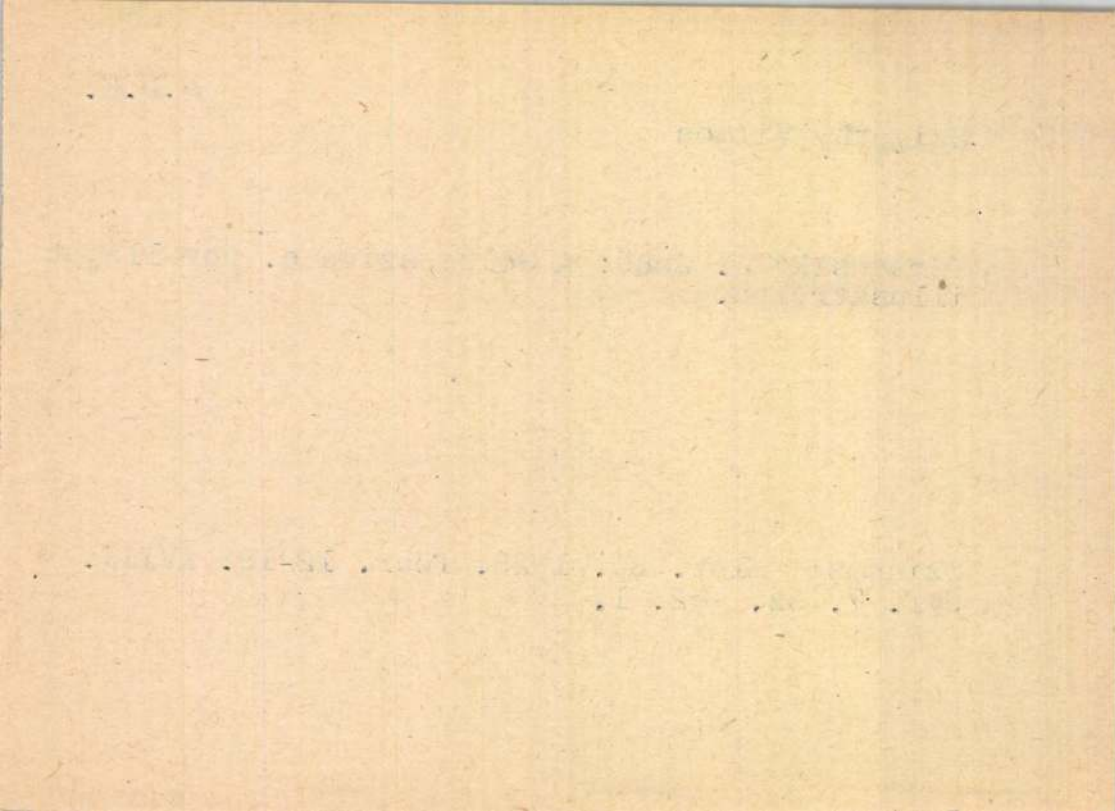
... ..
... ..
... ..

M.D.K.

Szigethy Vilmos

Tersánszky J. Jenő: A Golem szive c. novelláját
illusztrálta.

Színházi Élet. Bp. 1928. febr. 12-18. XVIII.
évf. 7. sz. 92. l.



Szigethy Vilmos

Az "Éva grófnő" c. szindarab kritikájához készített illusztrációt.

- - -

Kálmán Jenő: A családalapítók c. novellájához készített rajzot illusztrálására.

- - -

Színházi Élet. Bp. 1928. febr. 12-18. XVIII. évf.
XIV/ 7. sz. 30. lap.

(48,1)

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Szigethy Vilmos

"Egy jó filmtéma utja az elnöktől a vászonig."
c. tréfás rajzsorozatot.
szöveghez készített/

Színházi Élet. Bp. 1928. jan. 29.-febr. 4.
XVIII. évf. 5. sz. 89. lap

1891

... ..
... ..
... ..
... ..

... ..
... ..
... ..

Szigethy Vilmos

Maurice Dekobra: Az elváltak klubja c. novelláját illusztrálta.

Az "Elmesport" c. rovat illusztrációit készítette

Színházi Élet, Bp. 1928. január 29 - febr. 4.
XVIII. évf. 5. sz. 38-39. 1. 56-57. lap.

1871

1871

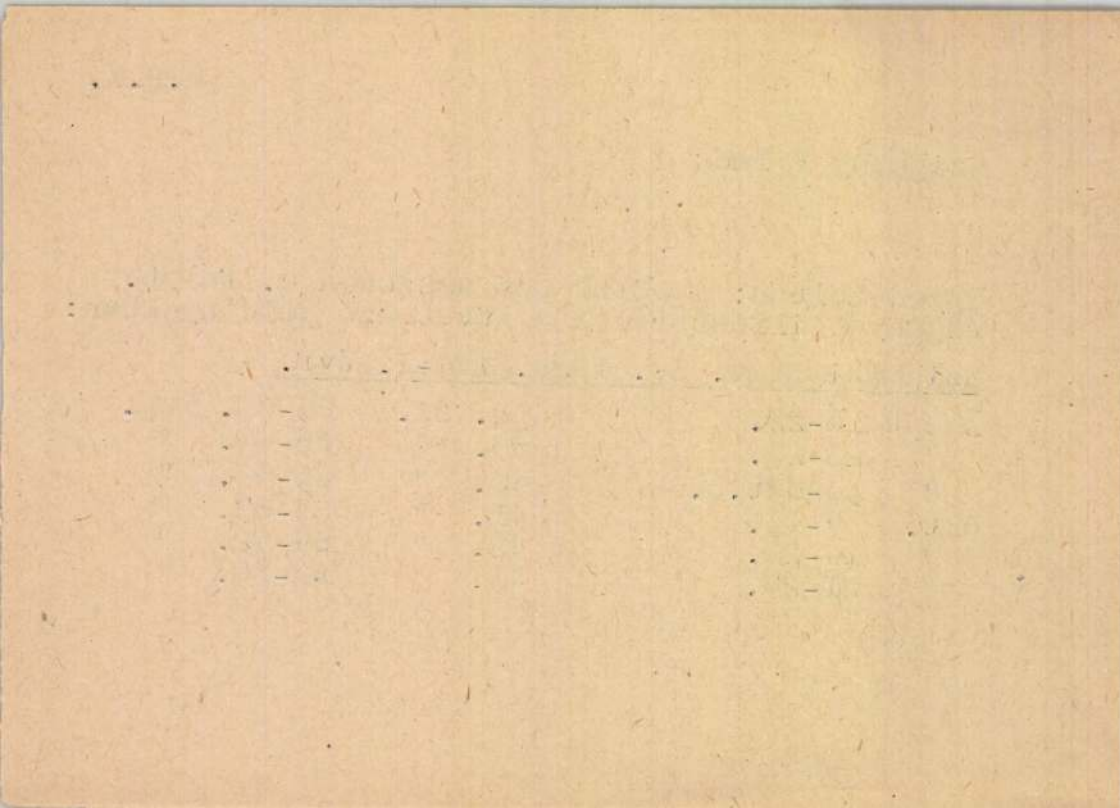
1871

Szigethy Vilmos

Egyed Zoltán: A költő két asszonya c. folyt.
regényét illusztrálta a következő példányokban:

Szinházi Élet. Bp. 1928. XVIII. évf.

szept	16-22.	38. sz.	85-89,	lap.
"	23-29.	39. "	85-89.	"
"	30-okt.6.	40. "	85-90.	"
okt.	7-13.	41. "	83-87.	"
"	14-20.	42. "	89-92.	"
"	21-27.	43. "	82-86.	"



Szigethy Vilmos

Arkadij Avarcsenko: "A jó asszony" c. novelláját illusztrálta.

Színházi Élet. Bp. 1928. okt. 7-13. XVIII. évf.
41. sz. 76. lap.

1914

1914

1914

Szigethy Vilmos

Szép Ernő: „Valaki” c. novelláját illusztrálta.

- - -

Nádas Sándor: „Néger lebuja” párizsi riportját látta el illusztrációkkal.

- - -

~~Színházi Élet. - Bp. - 1928.~~
Színházi Élet. Bp. 1928. szept. 30.-okt. 6.
XVIII. évf. 40. sz. 5. lap.
10-11. "

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Szigethy Vilmos

André de Lorde: Ne bán tson!.. c. novellát il-
lusztrálta.

Színházi Élet. Bp. 1928. szept. 23-29. XVIII.
évf. 39. sz. 65. lap.

...

...

...

...

M.D.K.

Szigethy Vilmos

Plakátraajz "Citroën" autóról.

- - -

Színházi Élet. Bp. 1928. szept 16-22. XVIII. évf.
38. sz. 94. l.

1870

London, England

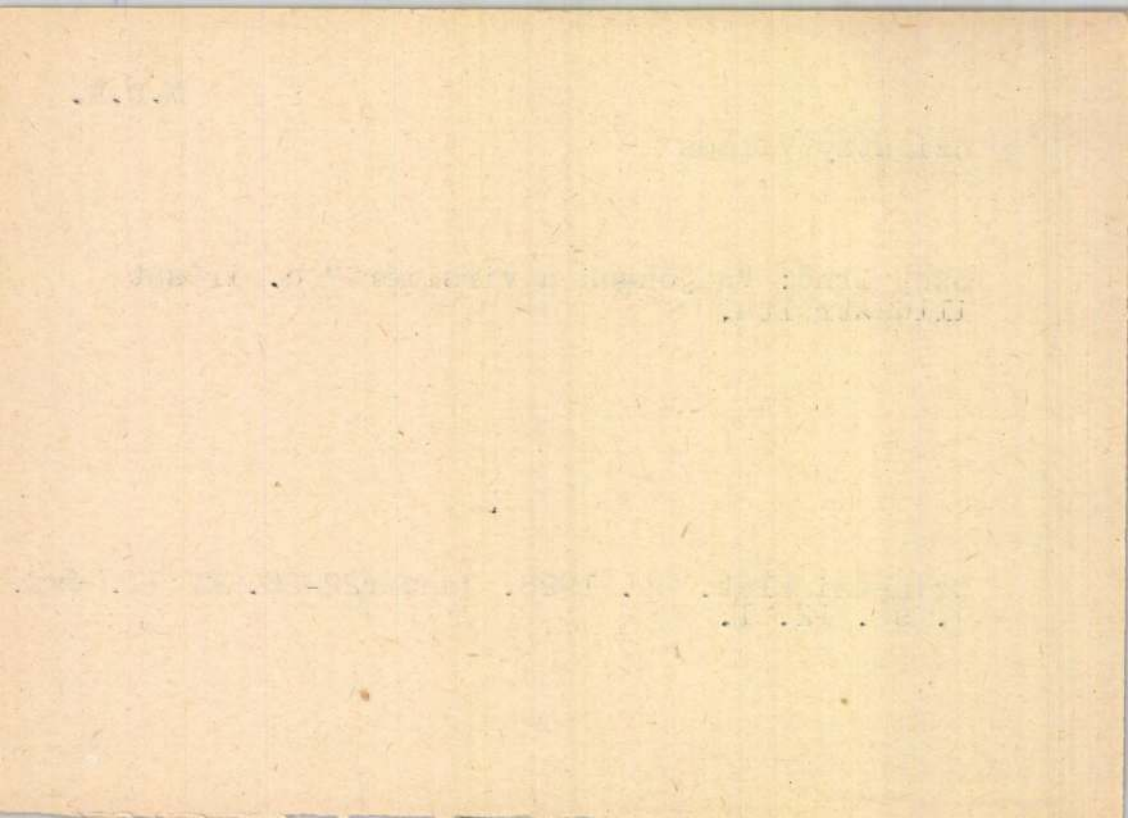
Printed and Published by J. W. ...

M.D.K.

Szigethy Vilmos

Szép Ernő: "Rajongok a virsliért" c. irását
illusztrálta.

Színházi Élet. Bp. 1928. január 22-28. XVIII. évf.
4. sz. 12. l.

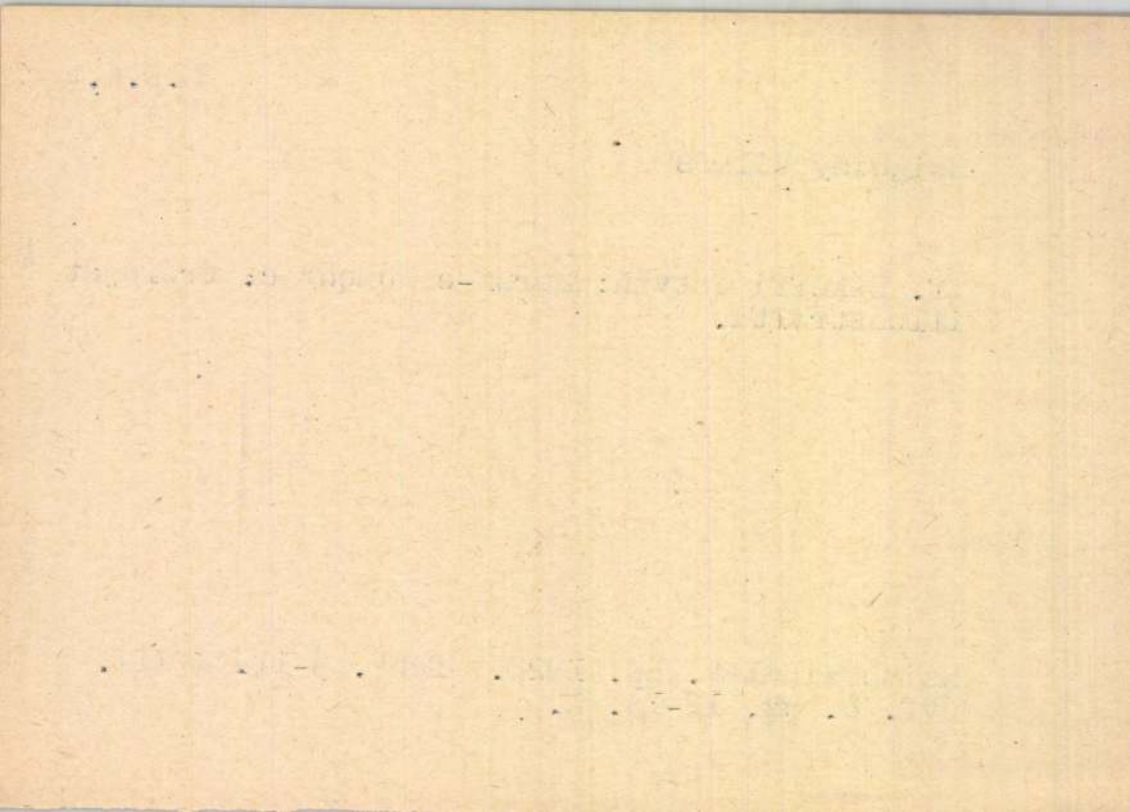


M. D. K.

Szigethy Vilmos

If. Békeffi István: „Mersz-e Romeo” c. tréfáját
illusztrálta.

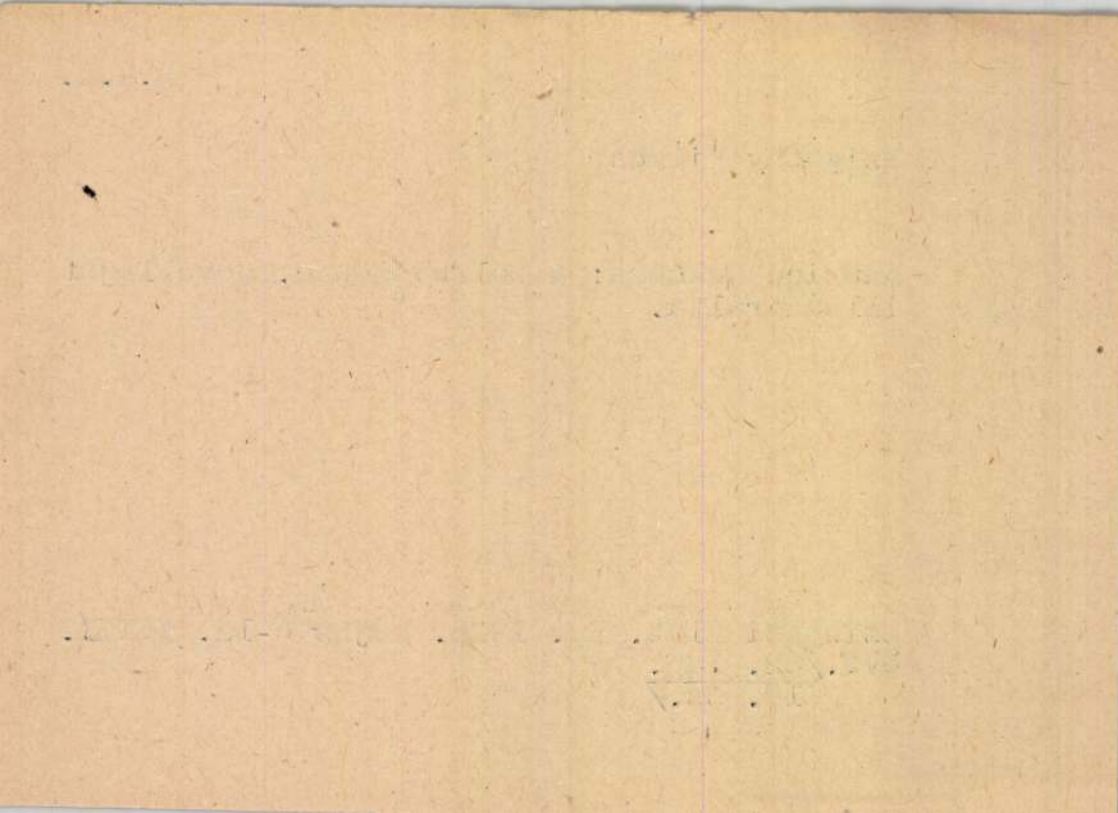
Színházi Élet. Bp. 1928. febr. 5-11. XVIII.
évf. 6. sz. 12-13. l.



Szigethy Vilmos

Maurice Dekobra: A golfbajnok c. novelláját
illusztrálta.

Színházi Élet. Bp. 1928. május 6-12. XVIII.
évf. /62. lap.
19. sz. /

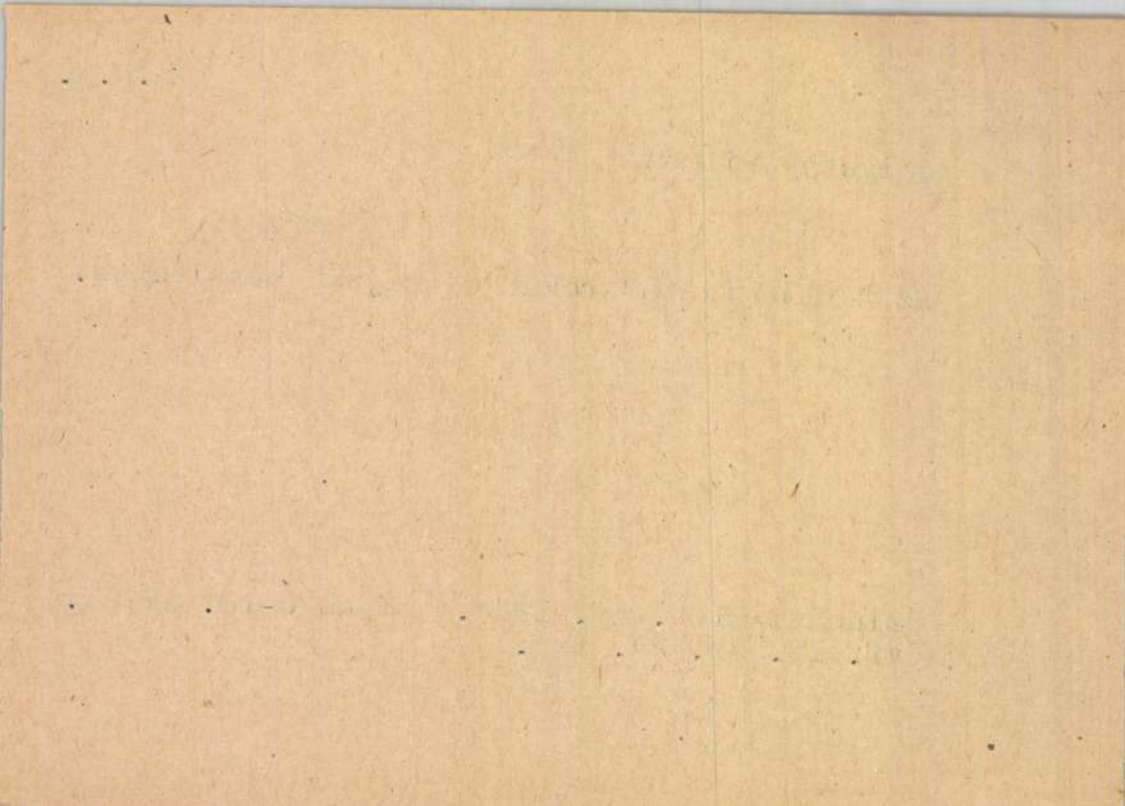


M.D.K.

Szigethy Vilmos

Az "Intim Pista" rovat új rajzát készítette.

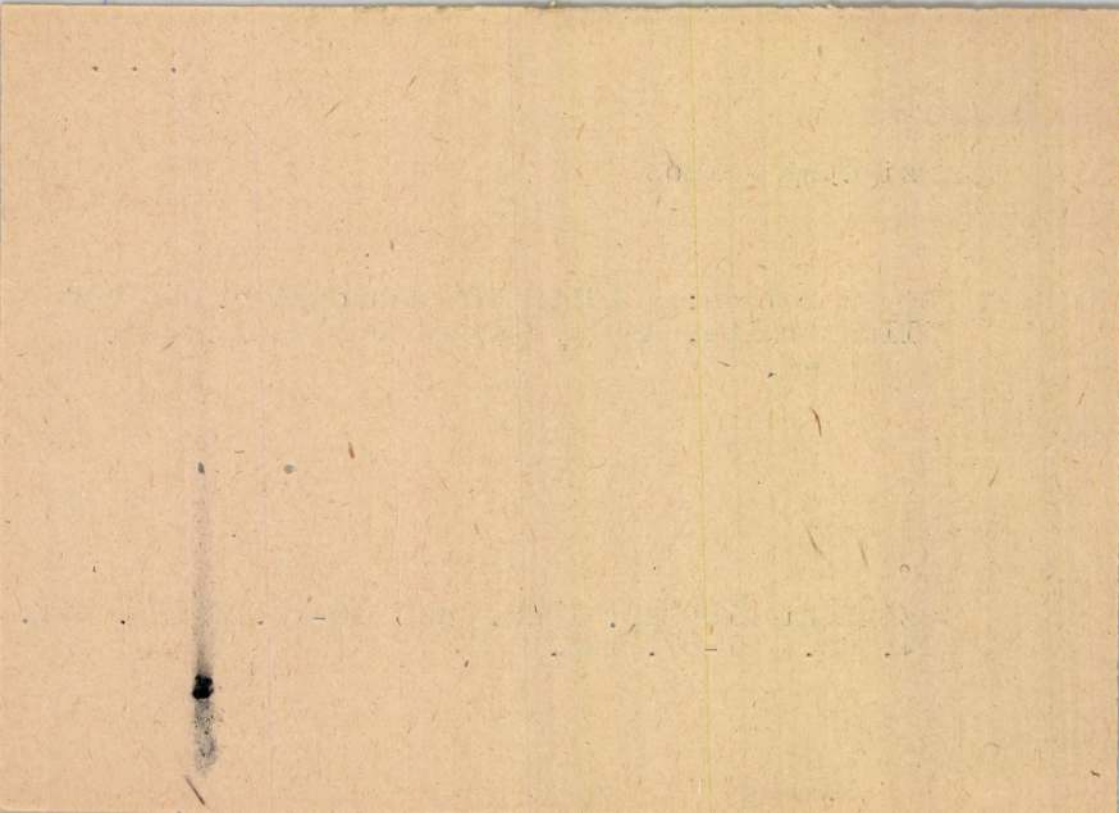
Színházi Élet. Bp. 1928. május 6-12. XVIII.
évf. 19. sz. 29. lap.



Szigethy Vilmos

Egyed Zoltán: A költő két asszonya c. regényt
illusztrálta, amely folytatásokban jelent meg
a lapban.

Színházi Élet Bp. 1928. júni 10-16. XVIII. évf.
24. sz. 81-87. lap.

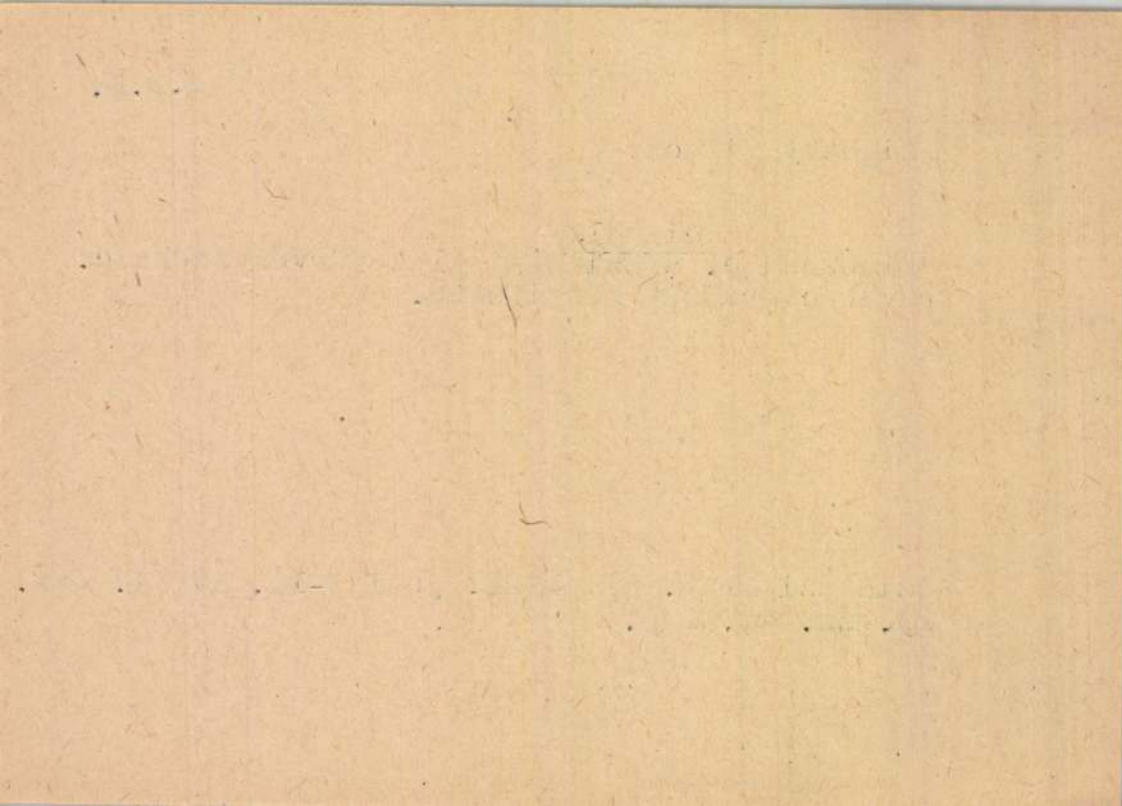


M.D.K.

Szigethy Vilmos

"Klabund" ^{címmel/} a Színházi Élet Törvényszéke c.
rovat címrajzát készítette.

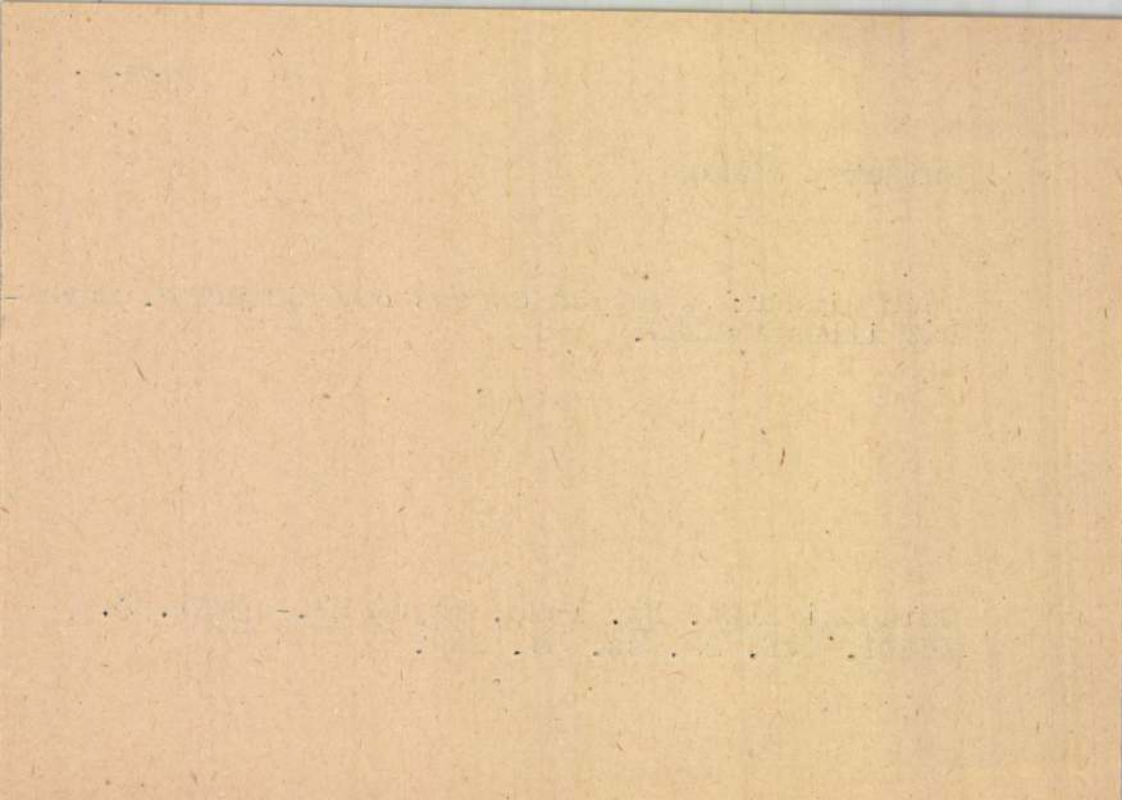
Színházi Élet. Bp. 1928. júni 3-10. XVIII. évf.
23. sz. 48. lap.



Szigethy Vilmos

Jean Ribeau: "A nagyságos asszony aktja" c. novellát illusztrálta.

Színházi Élet. Bp. 1928. május 27.- juni. 2.
XVIII. évf. 22. sz. 54. lap.



M.D.K.

Szigethy Vilmos

Egyed Zoltán: Négyen beszélnek c. irását il-
lusztrálta.

Színházi Élet. Bp. 1928. júni 16-25. XVIII.
évf. 25. sz. 26. lap

1875

1875

1875

Szigethy Vilmos

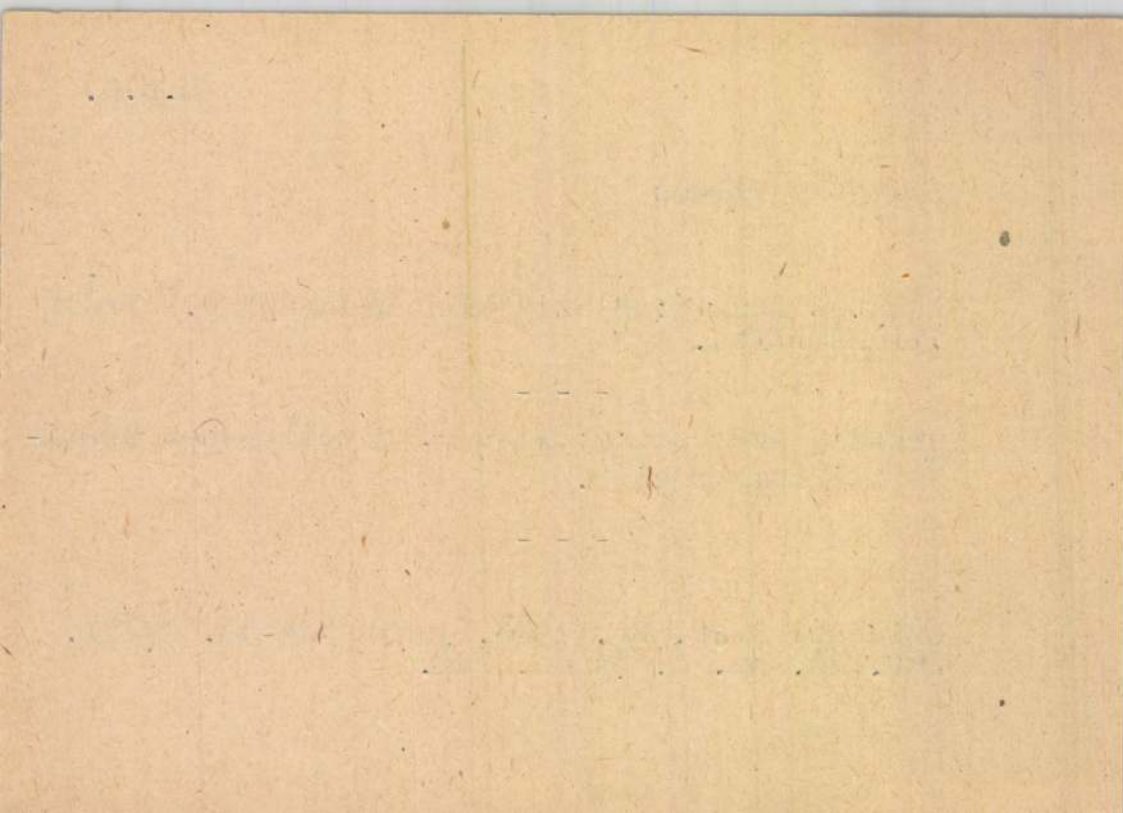
Lakatos László: " Szivtelen színház" c. irását
illusztrálta.

- - -

Arkadij Avercsenko: Misa c. novellájához készi-
tett illusztrációt.

- - -

Színházi Élet. Bp. 1928. június 24-30. XVIII.
évf. 26. sz. 6. és 66. lap.

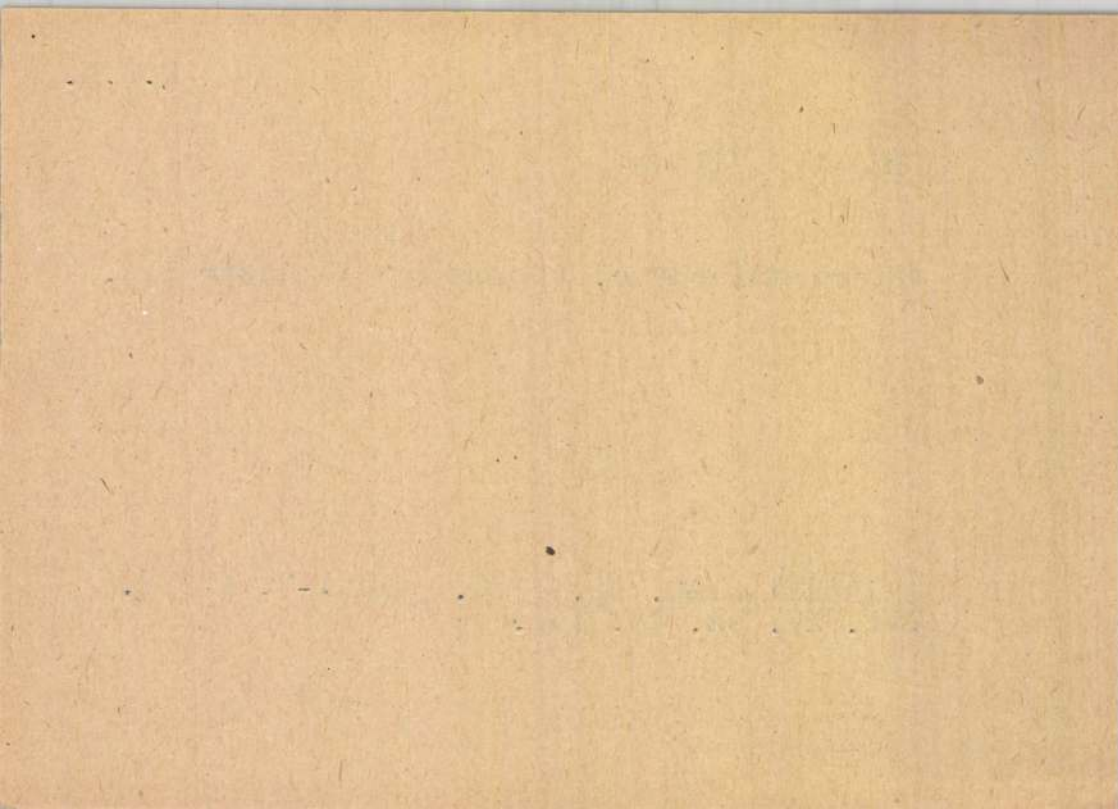


M.D.K.

Szigethy Vilmos

"Nyári kaland" c. közleményt illusztrálta.

Színházi Élet. Bp. 1928. júli 1-7. XVIII.
évf. 27. sz. 48. lap.

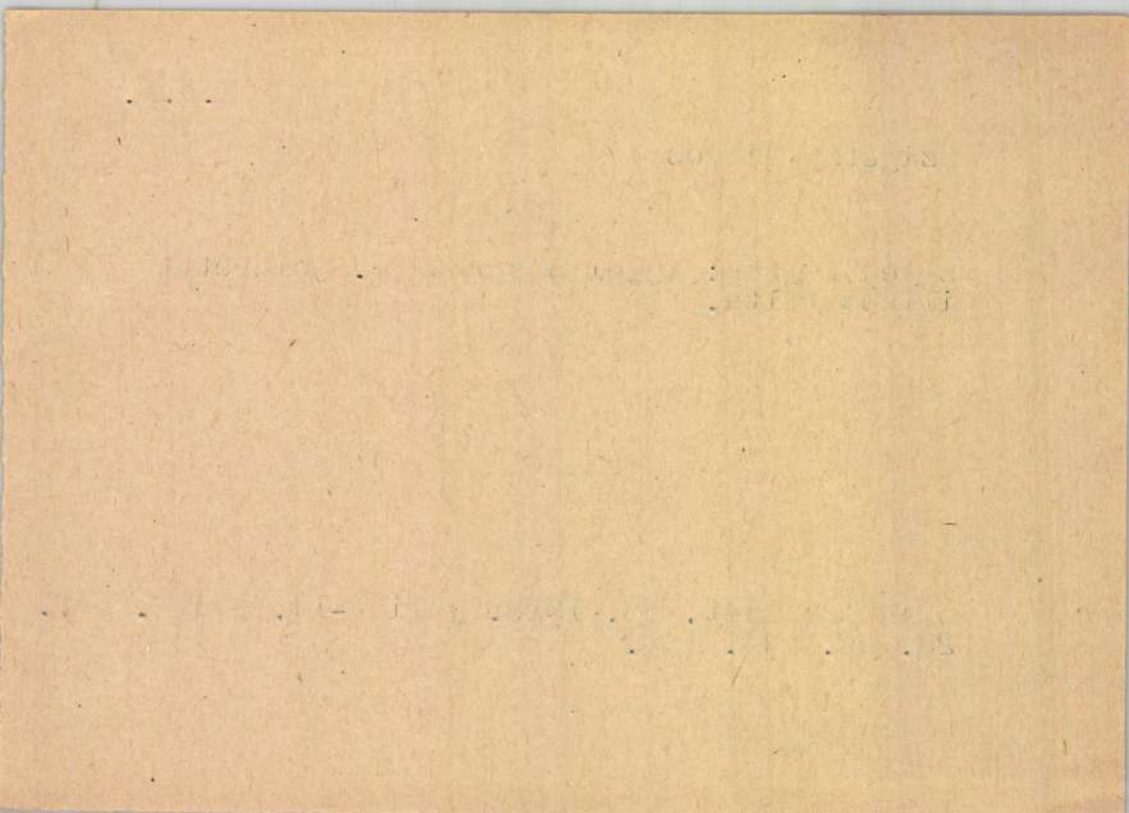


M.D.K.

Szigethy Vilmos

Egyed Zoltán: Éjjel a barban c. jelenetét
illusztrálta.

Színházi Élet. Bp. 1928. júli 8-14. XVIII. évf.
28. sz. 44. lap.

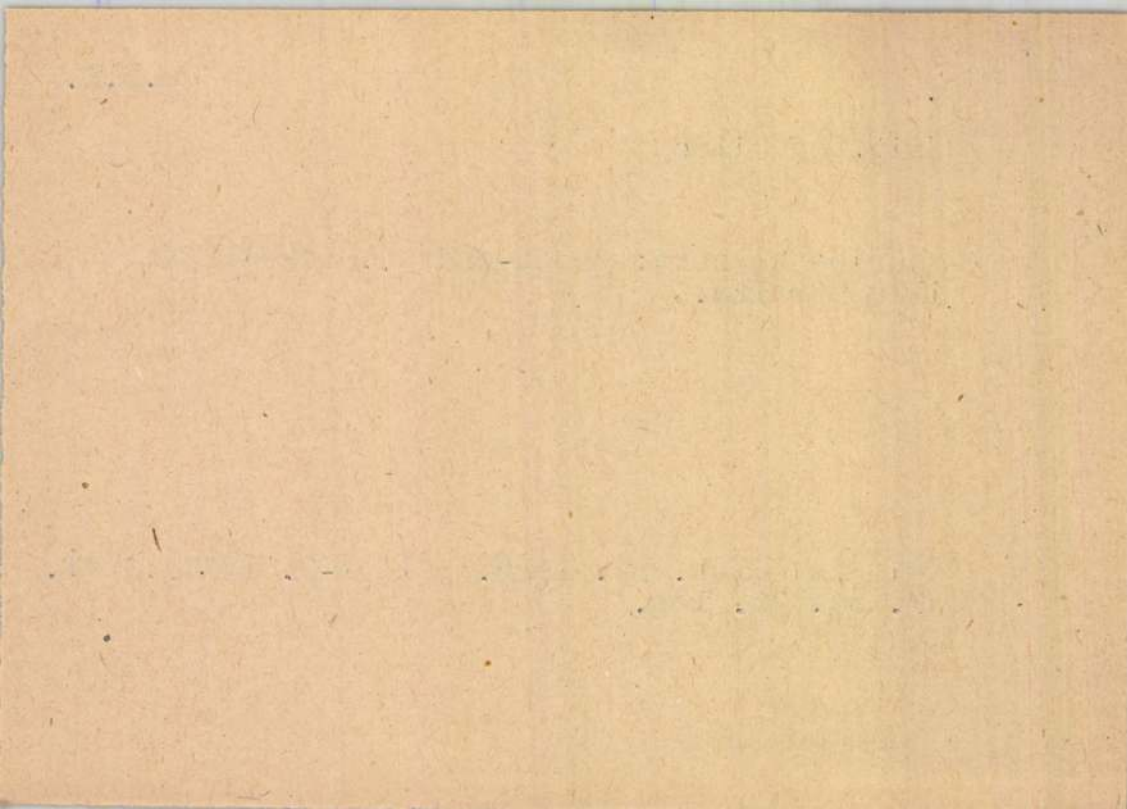


M.D.K.

Szigethy Vilmos

Maurice Dekobra: "Week-end" c. novelláját
illusztrálta.

Színházi Élet. Bp. 1928. júli 1-7. XVIII. évf.
27. sz. 70. lap.

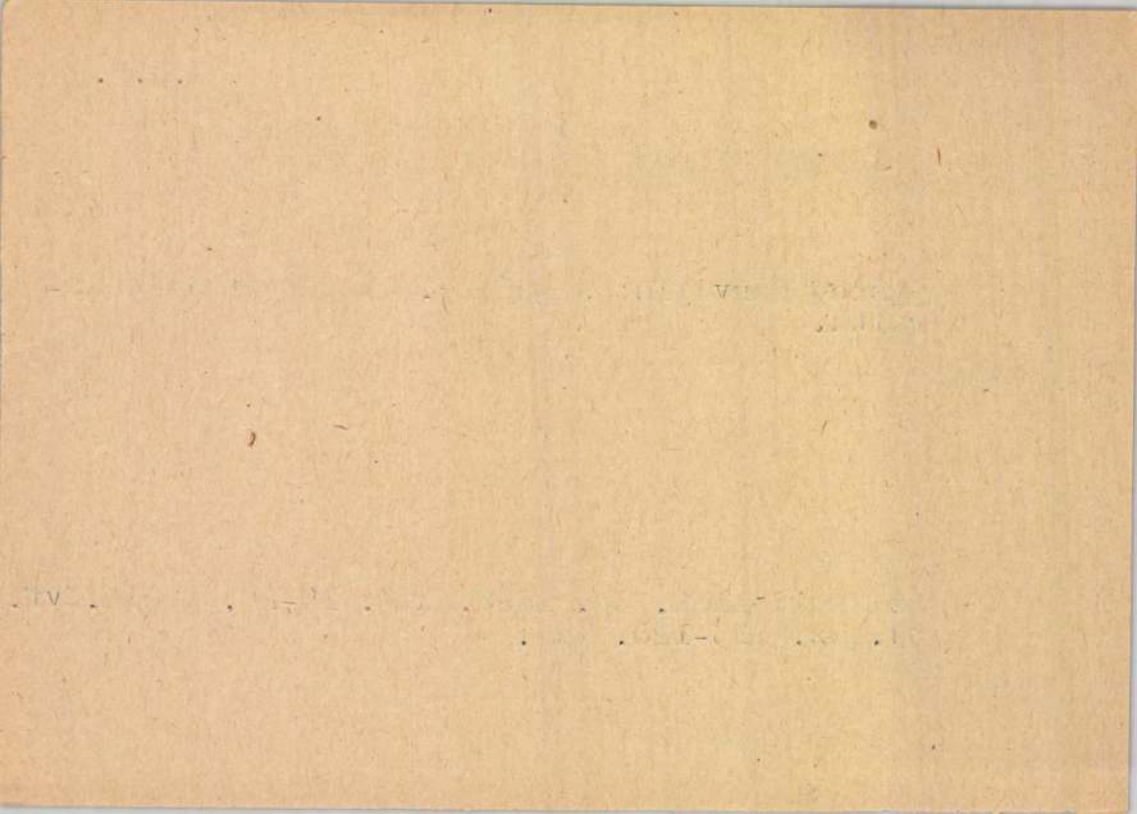


M.D.K.

Szigethy Vilmos

Gaston Nauville: A gnóm c. regényét illusztrálta.

Színházi Élet. Bp. 1928. aug. 19-25. XVIII.évf.
34. sz. 113-126. lap.



Szigethy Vilmos

Egyed Zoltán: A költő két asszonya c. folytatásos regényét illusztrálta a Színházi Élet 1928 évi XVIII. évf.-nak 28., 29., 30., 31., 32., 33., 34., 35., 36. számaiban.

1000

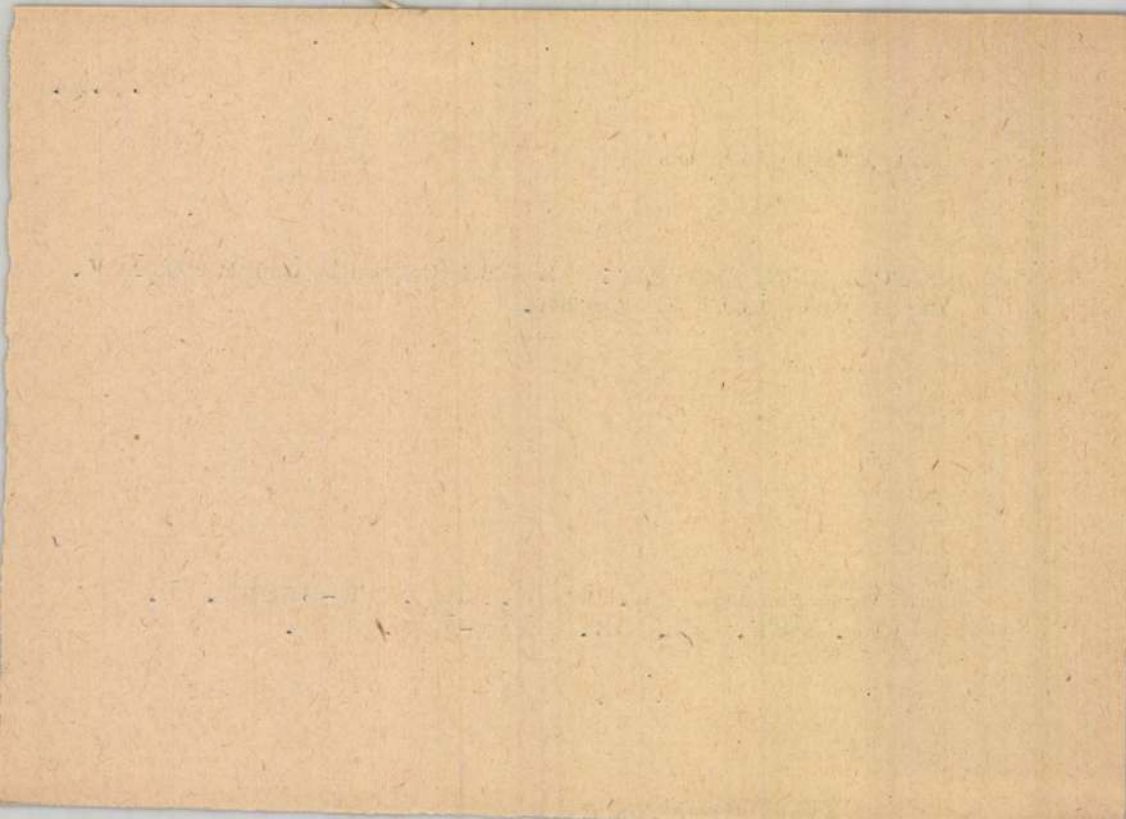
Library of Congress

... ..
... ..
... ..
... ..
... ..

Szigethy Vilmos

Korcsmáros Nándor: Az asszonyért ölni kell v.
regényét illusztrálta.

Színházi Élet Bp. 1928. aug. 26-szept. 1.
XVIII. évf. 35. sz. 115-136. lap.

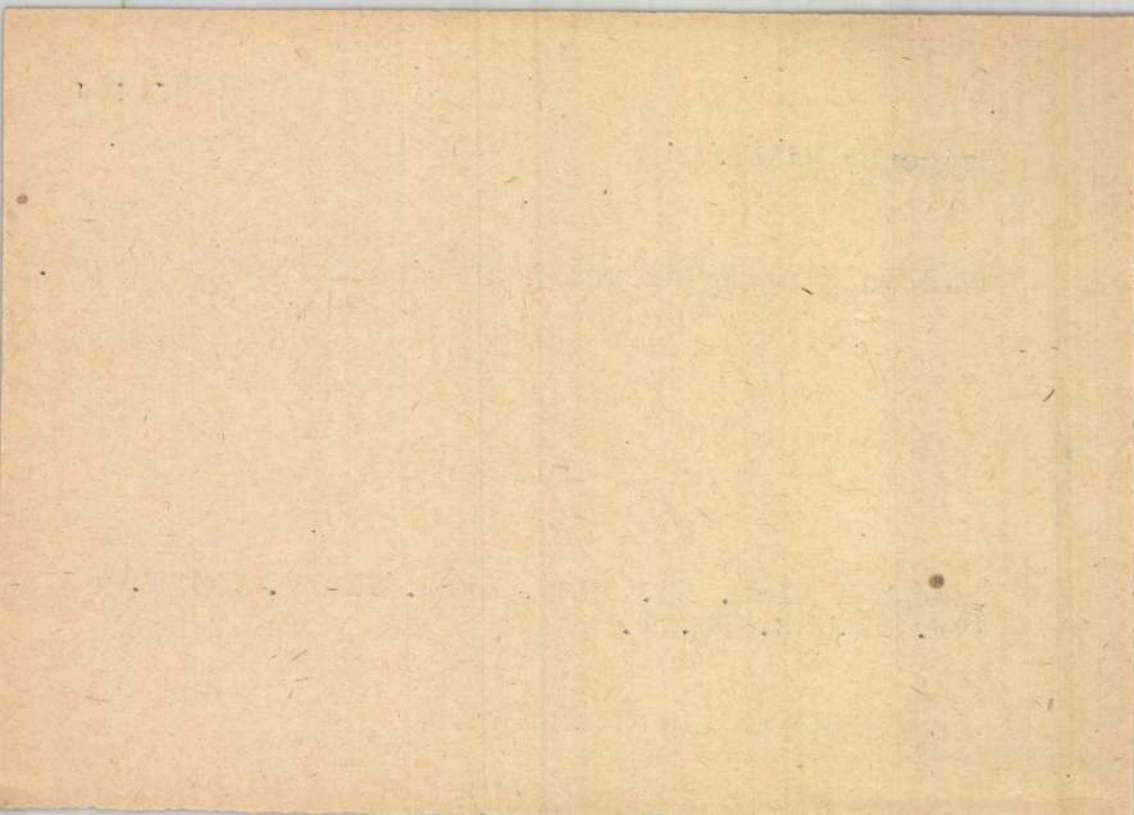


M.D.K.

Szigethy Vilmos

"Vidámság az egész vonalon" címmel tréfás rajzok.

Színházi Élet. Bp. 1928. márc. 11-17. XVIII.
évf. 11. sz. 30. l.

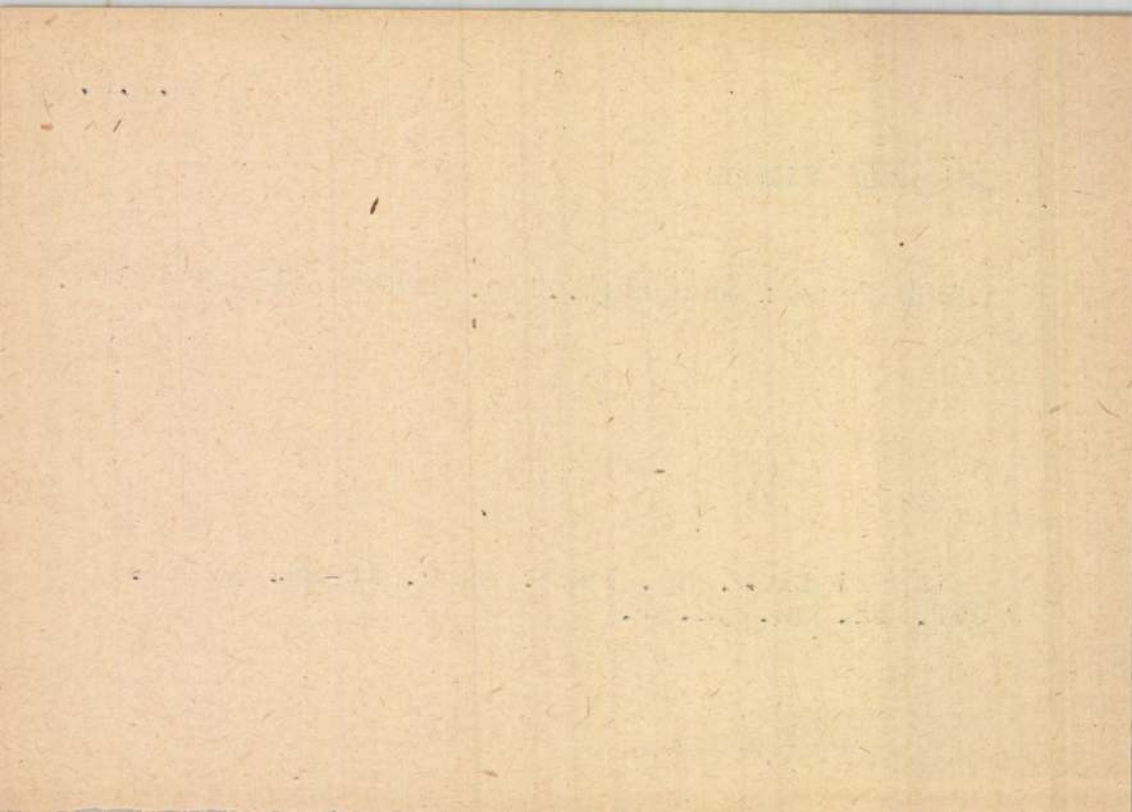


M.D.K.

Szigethy Vilmos

Török Rezső: Szepessy..! c. irását illusztrálta.

Színházi Élet. Bp. 1928. márc. 18-24. XVIII.
évf. 12. sz. 52. l.

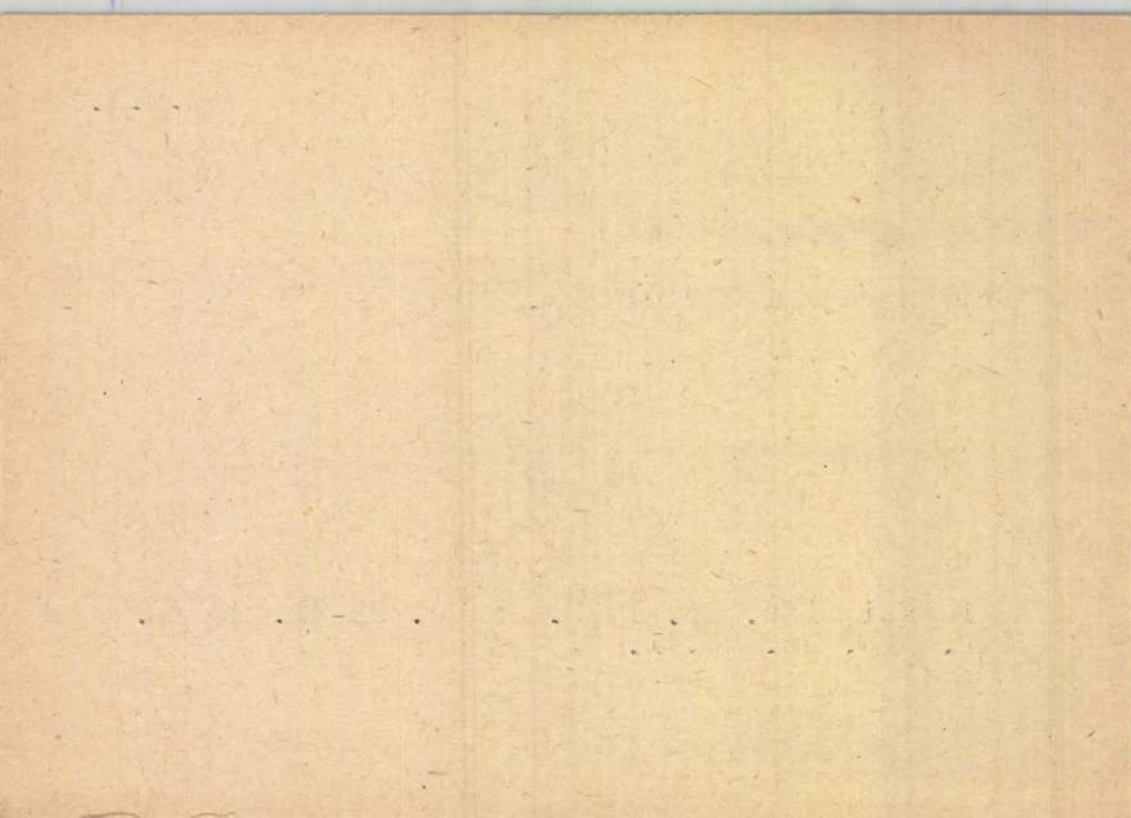


M.D.K.

Szigethy Vilmos

Tréfás rajz „1908” címmel.

Színházi Élet. Bp. 1928. márc. 25-31. XVIII.
évf. 13. sz. 8. l.



Szigethy Vilmos

Rod la Rocque és felesége Bánky Vilma részére készített a Színházi Élet megbízásából diszoklevelet.

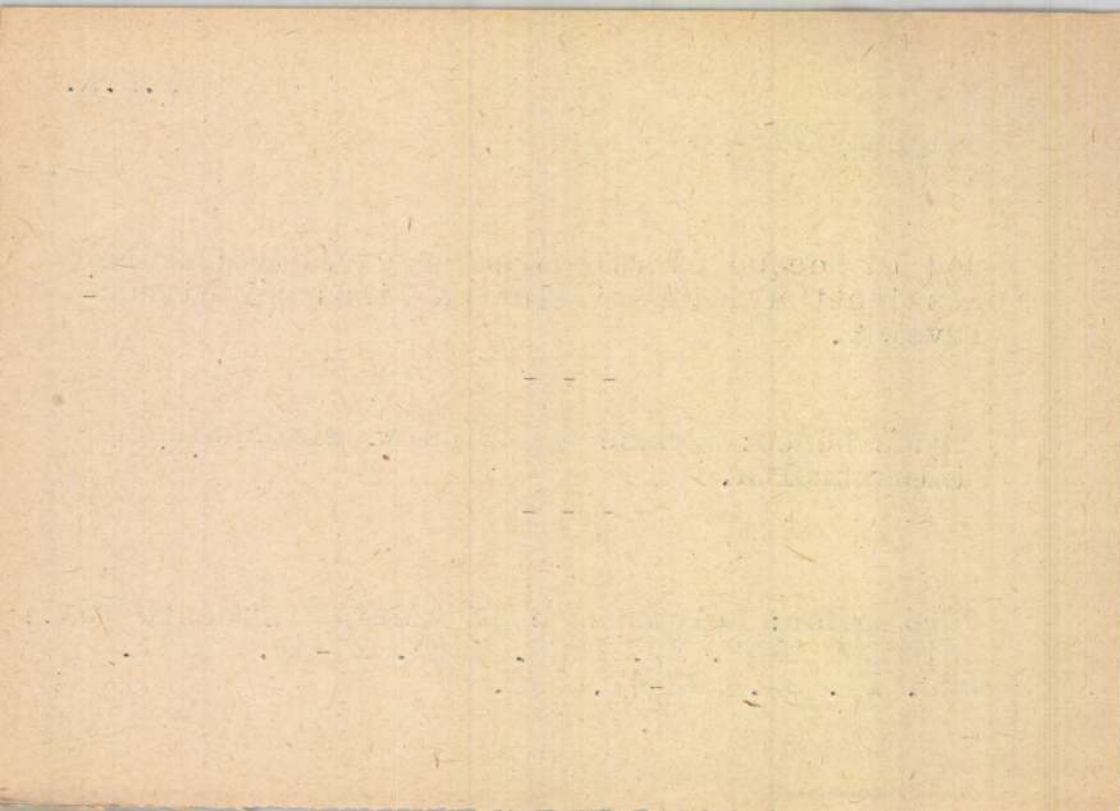
- - -

Erdős Renée: Agnese Agnesina c. elveszélését illusztrálta.

- - -

Váró Andor: Kolombusz csak Amerikát fedezte fel.. Színházi Élet. Bp. 1928. márc. 25-31. XVIII. évf. 13. sz. 42-47. lap.

65.



Szigethy Vilmos

Kálmán Jenő: "Egy okos asszony" c. novellát illusztrálta.

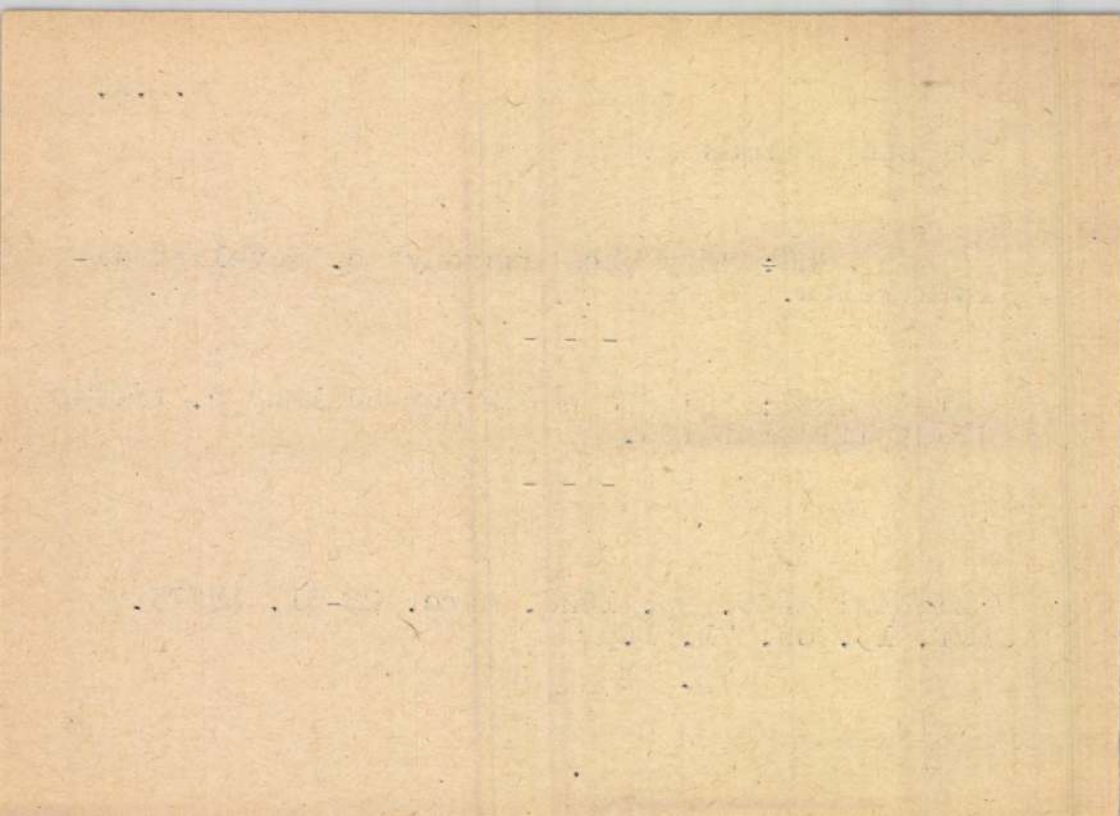
- - -

Kálmán Jenő: "Kitört a nők forradalma" c. tréfás írást illusztrálta.

- - -

Színházi Élet. Bp. 1928. márc. 25-31. XVIII.
évf. 13. sz. 71. lap

73. "



Szigethy Vilmos

Frédéric Boutet: Együtt jártunk iskolába c.
novelláját illusztrálta.

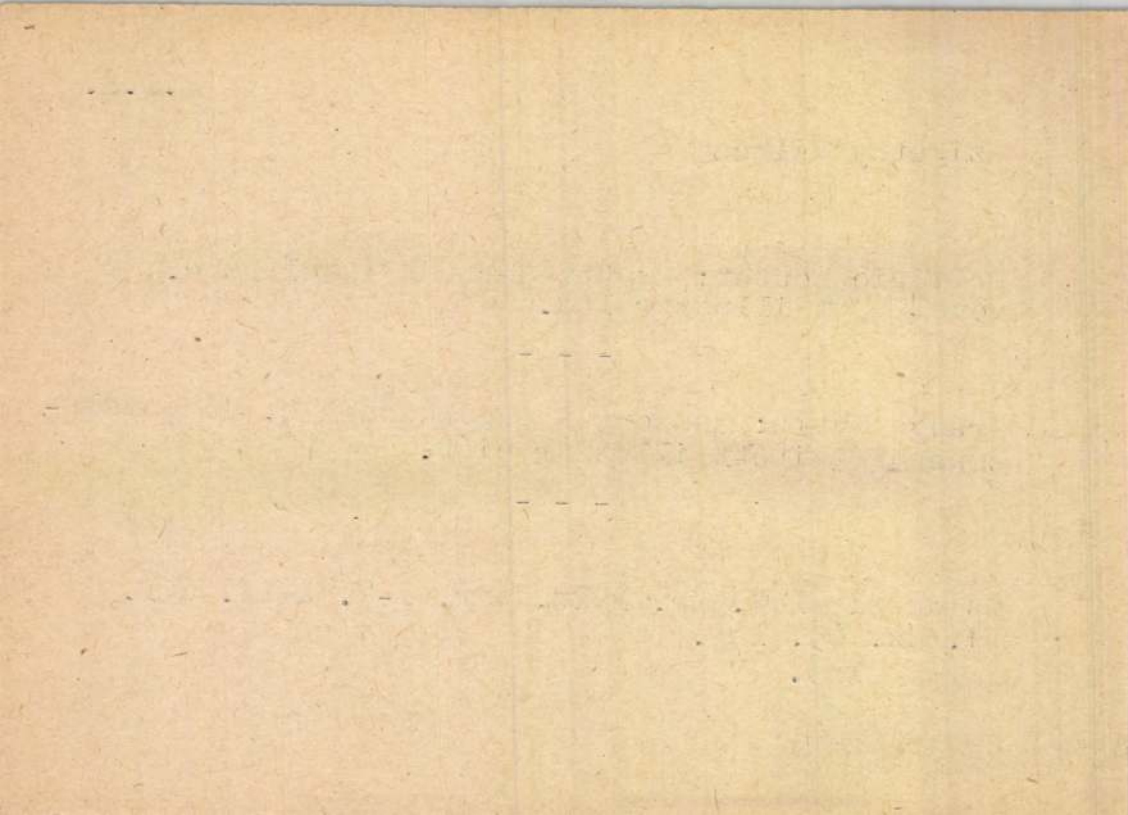
- - -

Krudy Gyula: Asszony a nagybögőben c. elbeszélé-
séhez készített illusztrációt.

- - -

Színházi Élet. Bp. 1928. ápr. 1-7. XVIII évf.
14. sz. 65. lap.

103. "



M.D.K.

Szigethy Vilmos

Csehov: Színház c. novelláját illusztrálta.

Színházi Élet. Bp. 1928. ápr. 8-14. XVIII.
évf. 15. sz. 52. lap.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO LIBRARY

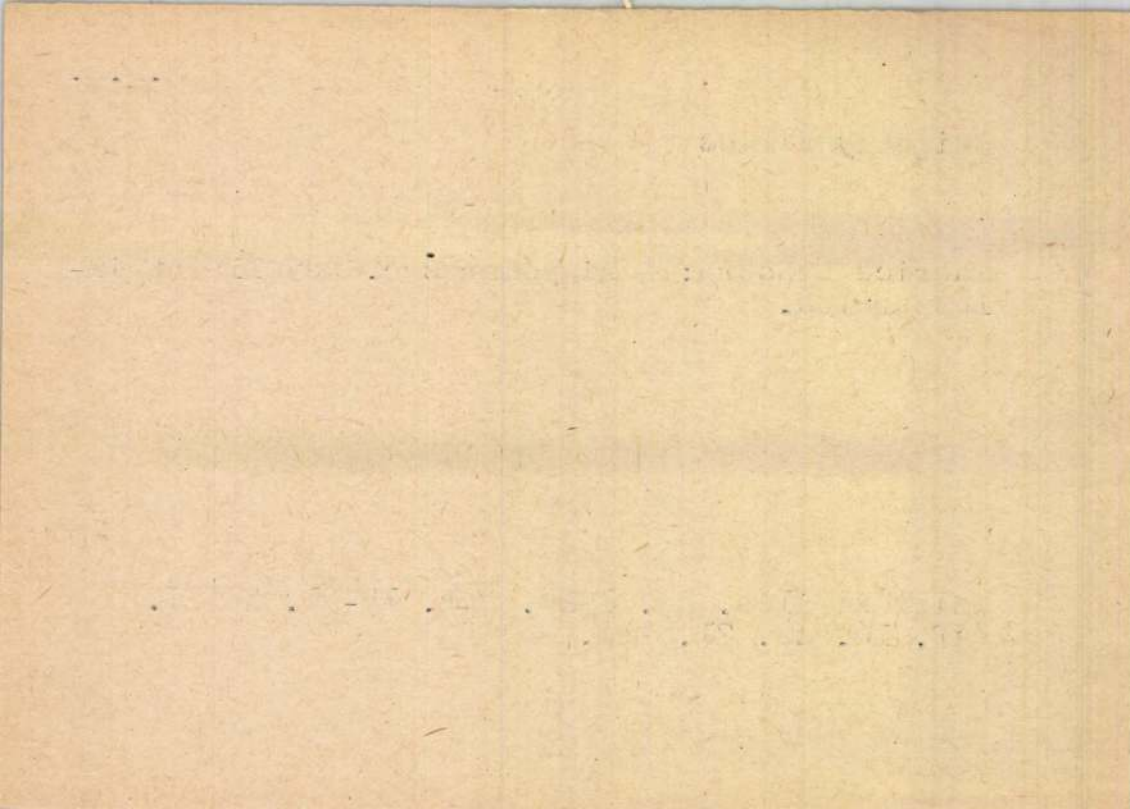
1957 FEB 15 11 30 AM '57

M.D.K.

Szigethy Vilmos

Maurice Dekobra: A kígyómarás c. novelláját il-
lusztrálta.

Színházi Élet. Bp. 1928. ápr. 15-21. XVIII.
évf. 16. sz. 71. lap.



M.D.K.

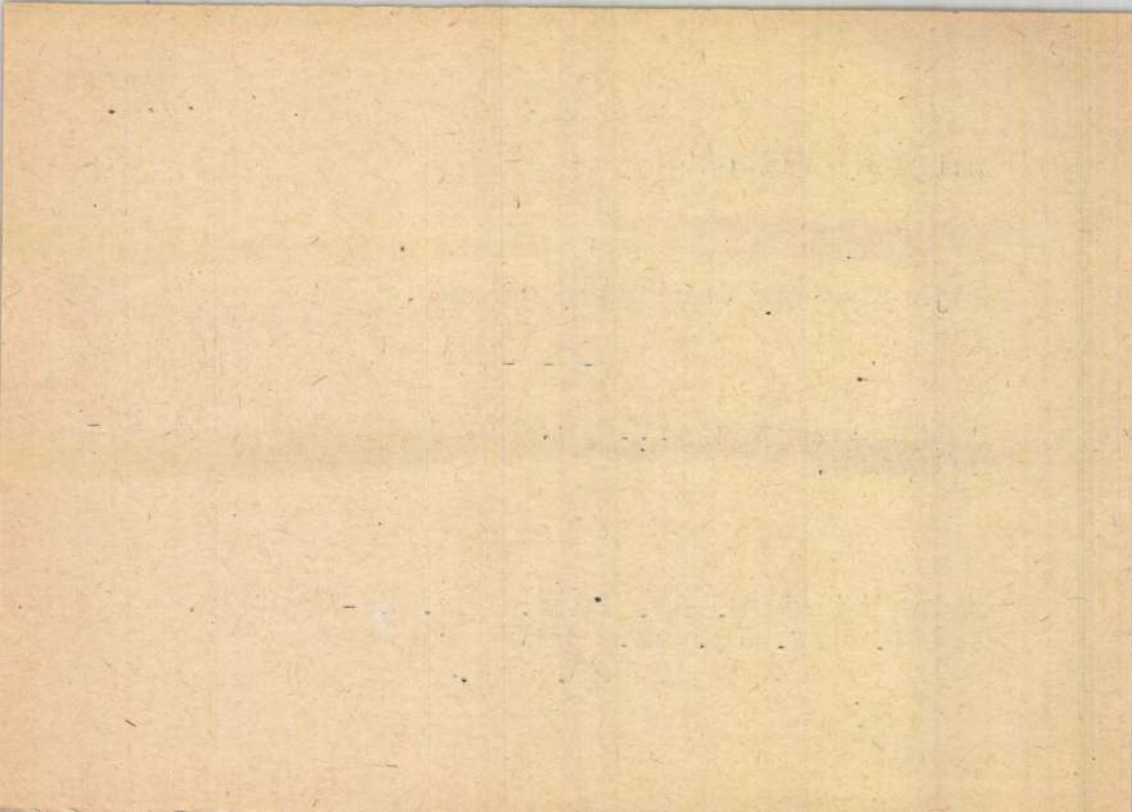
Szigethy Vilmos

Rajz "Tavaszbédése" címmel.

- - -

"Maga csak tudja..." c. rovat új fejrajzát készítette.

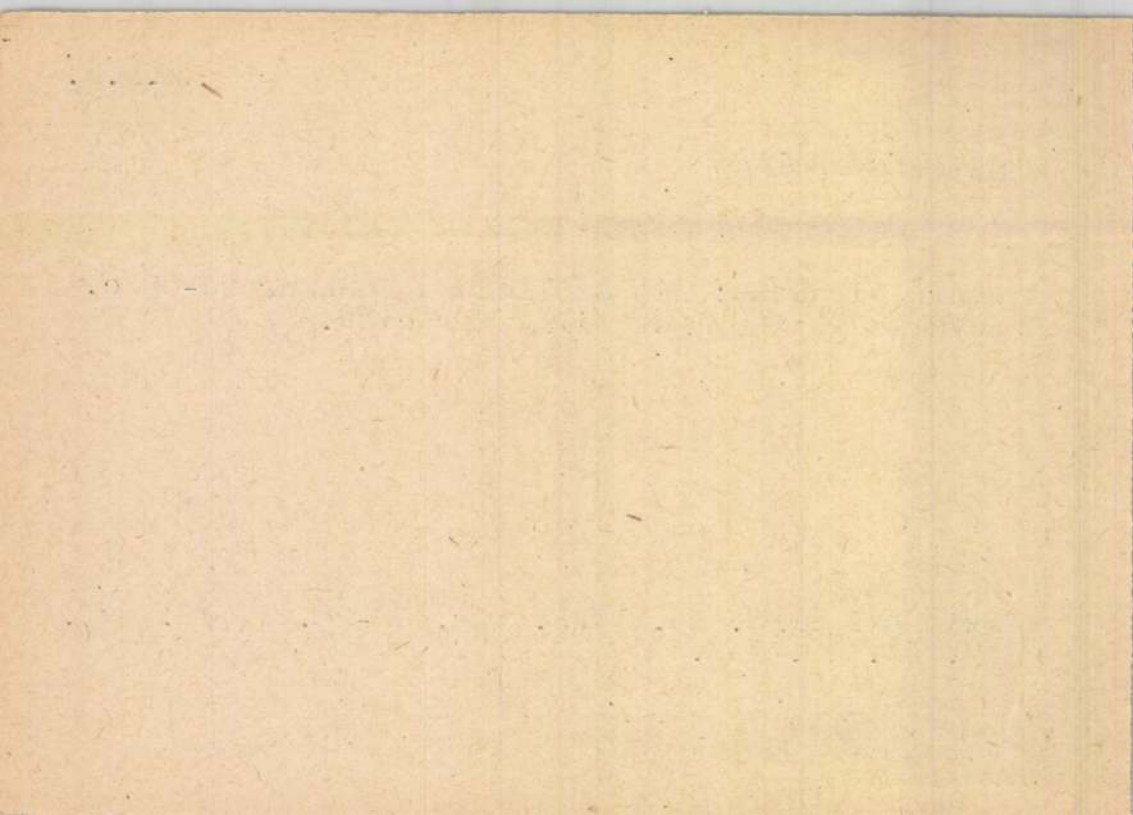
Színházi Élet. Bp. 1928. ápr. 29-május 5.
XVIII. évf. 18. sz. belső címlap
" " 29. lap.



Szigethy Vilmos

André Birabeau: Kis szálloda a Montmartre-on c.
novellához készített illusztrációt.

Színházi Élet. Bp. 1928. épr. 22-28. XVIII. évf.
17. sz. 26. lap.

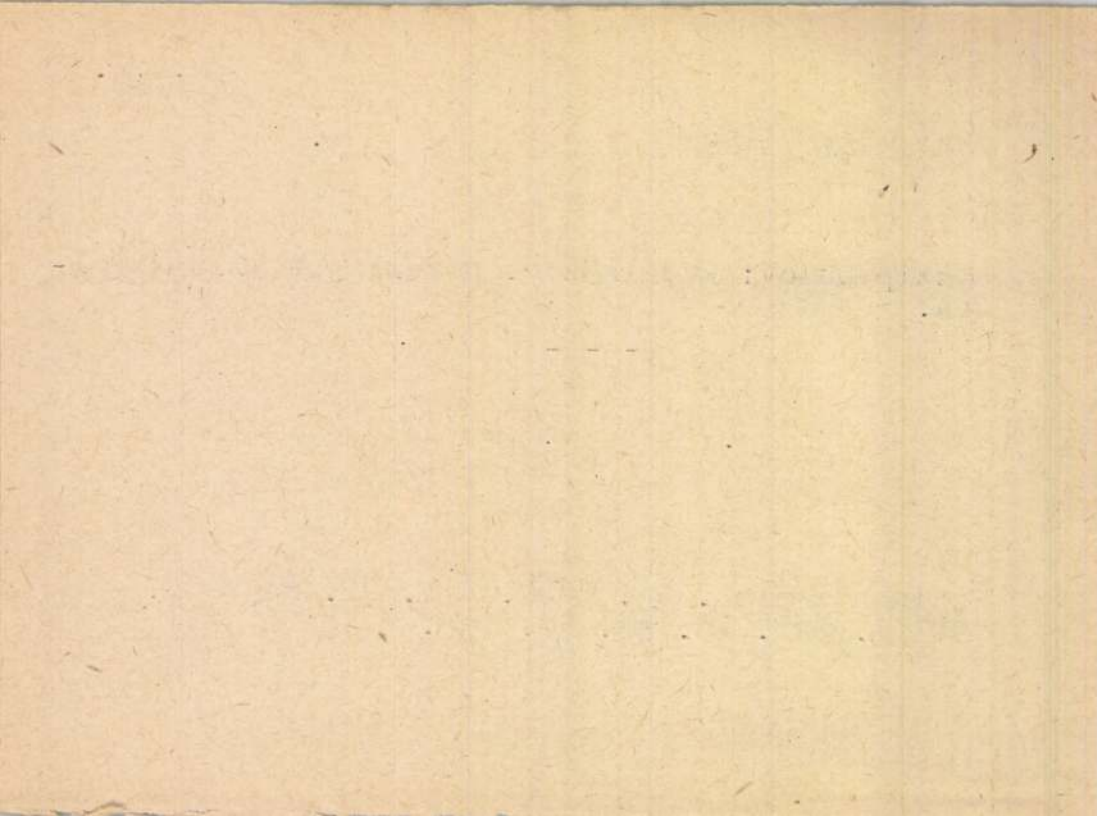


Szigethy Vilmos

Oszip Dümov: Fedélköz c. novelláját illusztrálta.

- - -

Színházi Élet. Bp. 1928. á r. 29. május 5.
XVIII. évf. 18. sz. 50. lap.

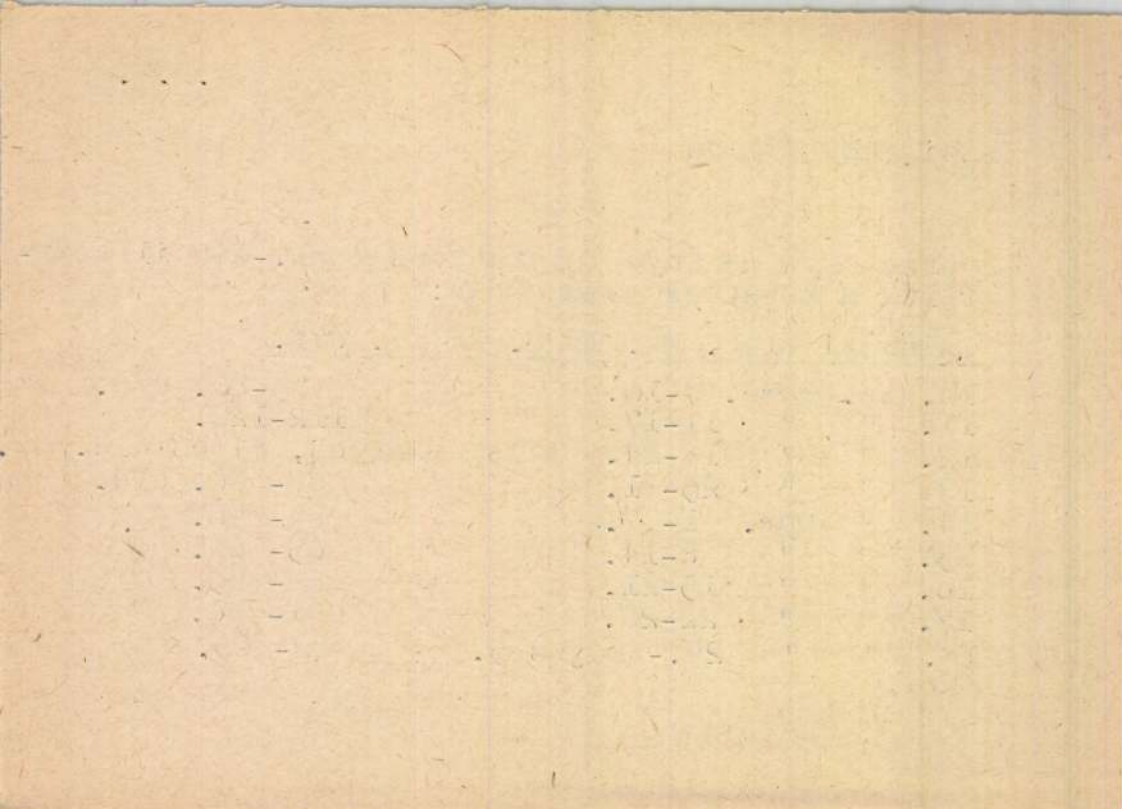


Szigethy Vilmos

Putty Lya regénye folytatásos közl.-eit illusztrálta a következő számokban:

Színházi Élet. Bp. 1928. XVIII. évf.

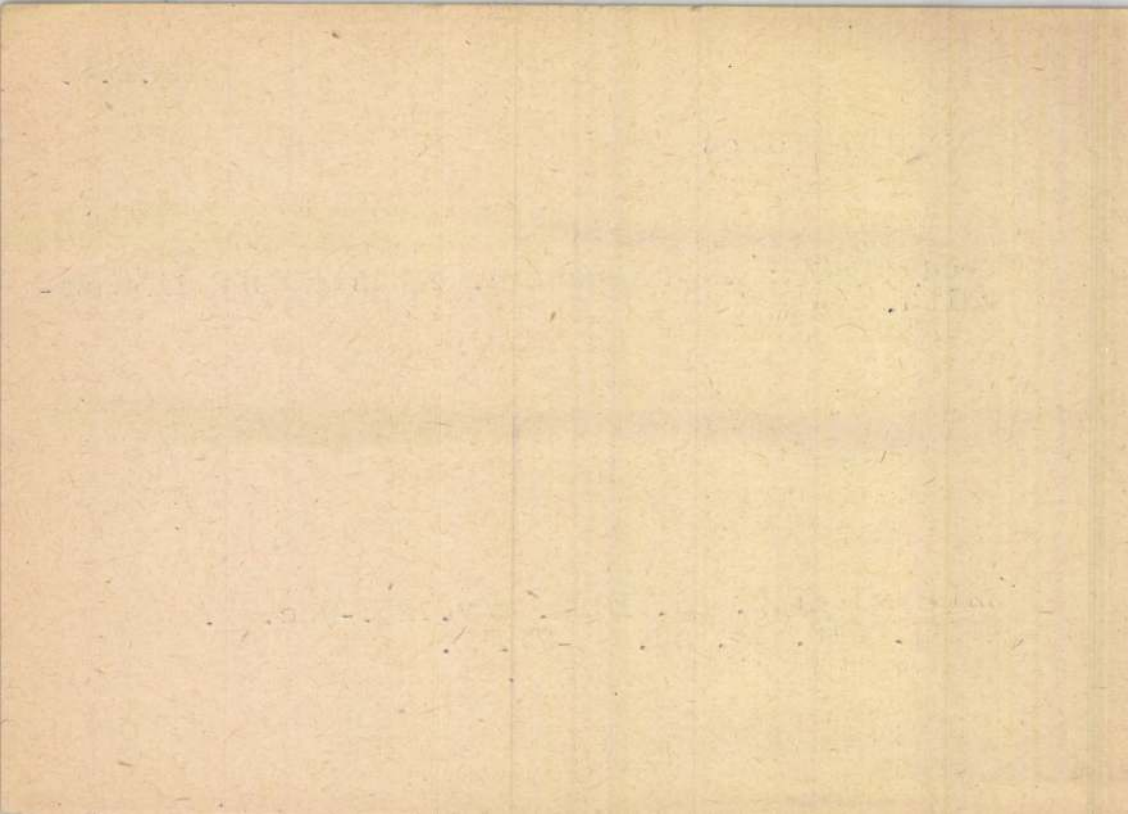
10. sz.	márc.	4-10.	73-80. old.
11. "	"	11-17.	112-120. "
12. "	"	18-24.	a lap hiányos, nincs old. sz.
13. "	"	25-31.	89- 96. old.
14. "	ápr.	1- 7.	89- 96. "
15. "	"	8-14.	65- 69. "
16. "	"	15-21.	89- 95. "
17. "	"	22-28.	91- 96. "
18. "	"	29.- május 5.	62- 65. "



Szigethy Vilmos

Krudy Gyula: A patikusné c. elbeszélését illusztrálta.

Színházi Élet. Bp. 1928. nov. 25.-dec. 1.
XVIII. évf. 48. sz. 75-77. l.



Szigethy Vilmos

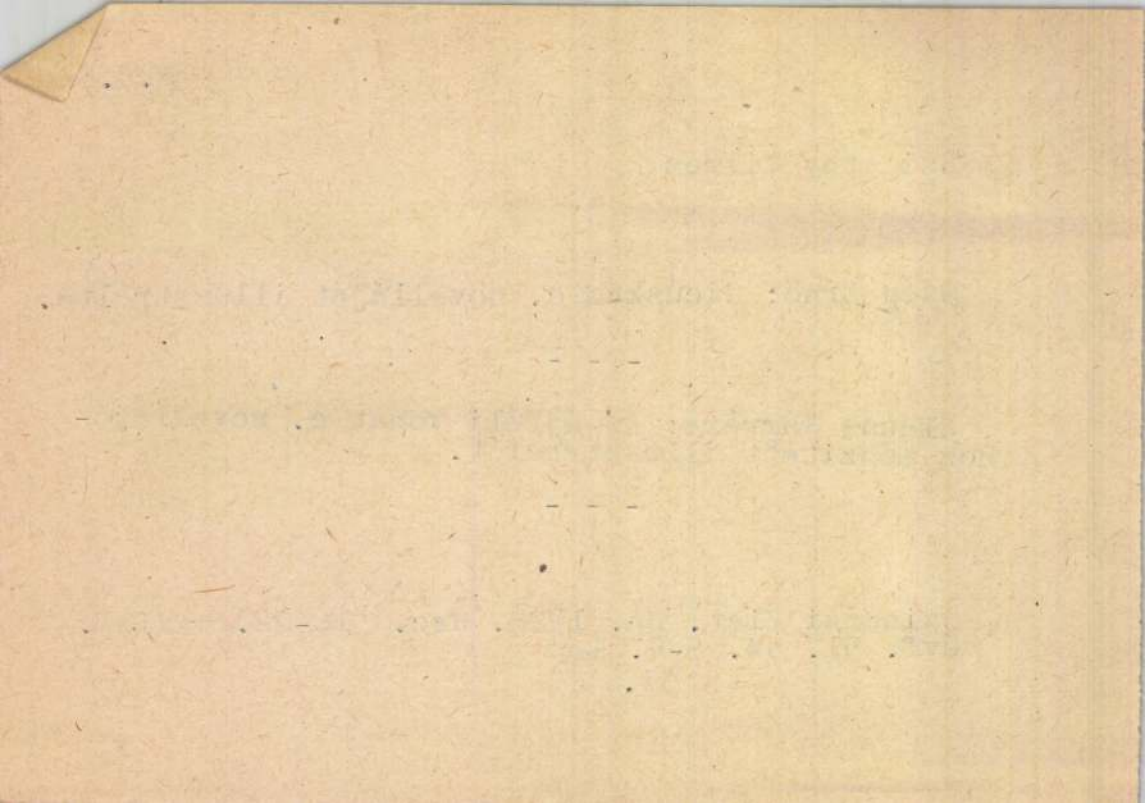
Szép Ernő: Cicuskám c. novelláját illusztrálta.

- - -

Claude Farrère: Az éjjéli vonat c. novellájához készített illusztrációt.

- - -

Színházi Élet. Bp. 1928. dec. 16-22. XVIII.
évf. 51. sz. 8-9. lap
33. "



Szigethy Vilmos. Festőművész
és fotóriporter. Nagy hírlapillusztrá-

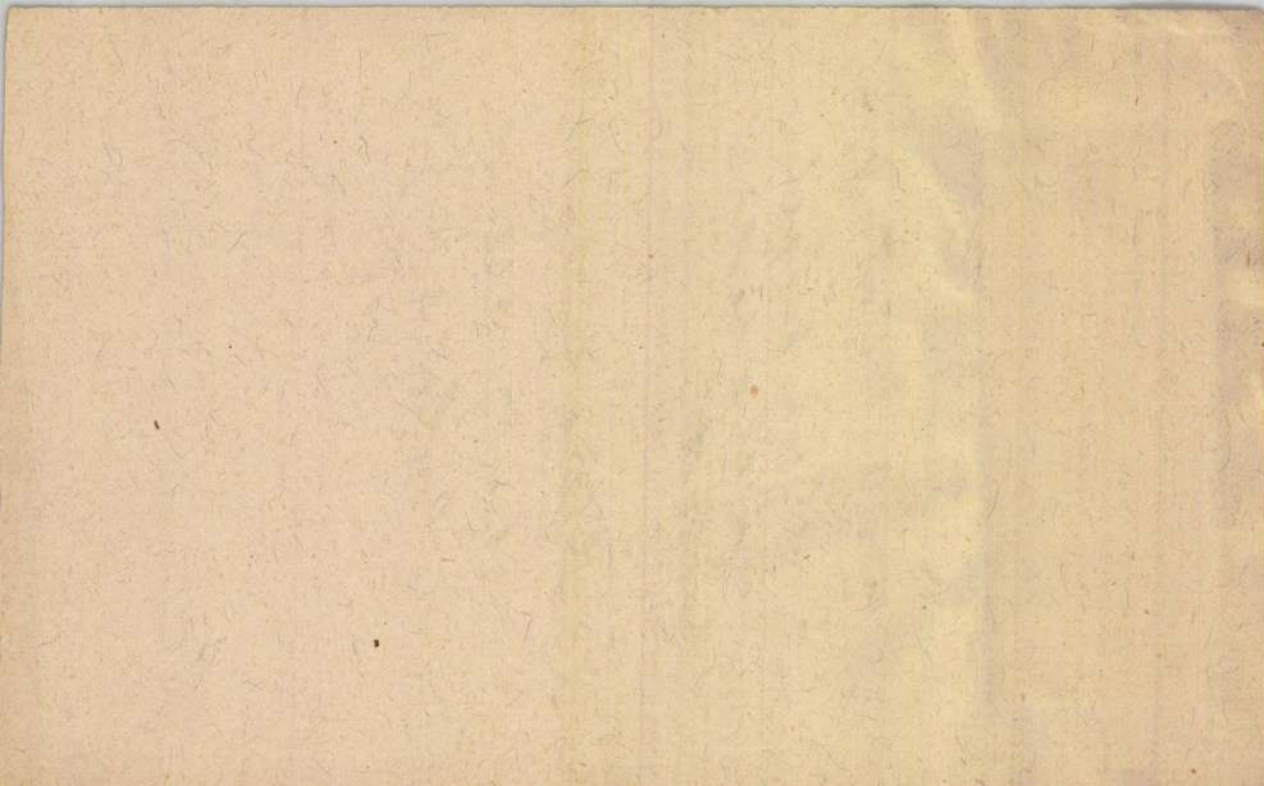
Csős vállalatok van,
amely sok képet
kötött el a berlini
lapokat.

Palásti László:

Berlini kalauz.

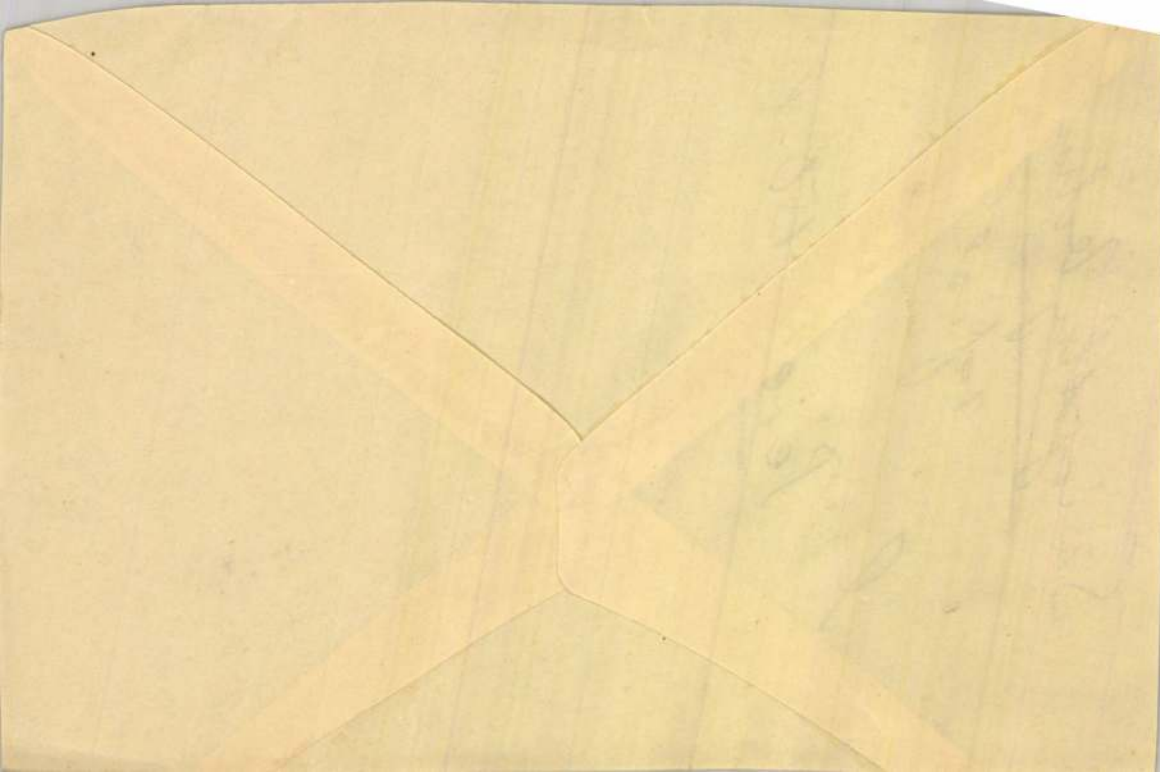
(Berlin c. m.)

56. l.



Szigedhy Bernis
nyráló

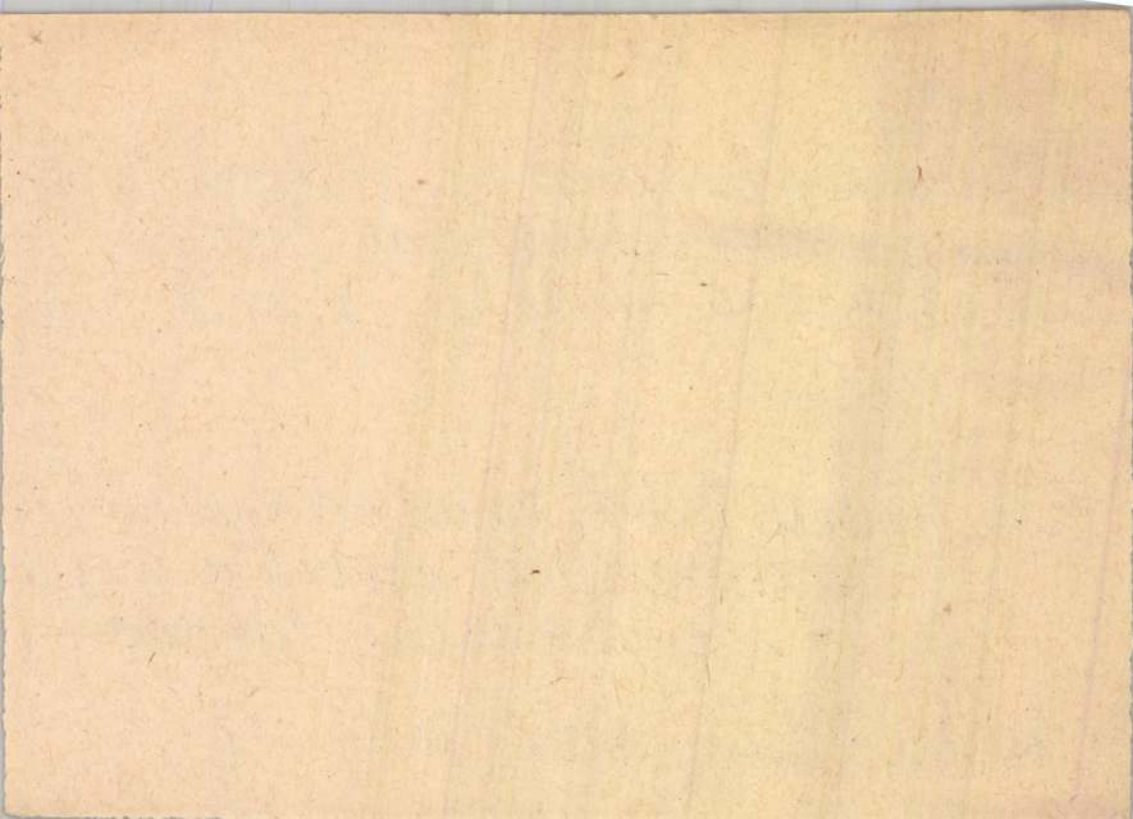
L. Pirech 150-1.



Griegthymie lledqes Rassa
a kalai kápróművészek felszabadulási harca
selyeg a főcsőji lüremban látható
melyen mesepel munkája, táj-illusztrá-
ciói. (enlité)

Török András: Tábbet, színvonalasabbat és
kellékesebbet várunk a megjei
felszabadulási harctól.

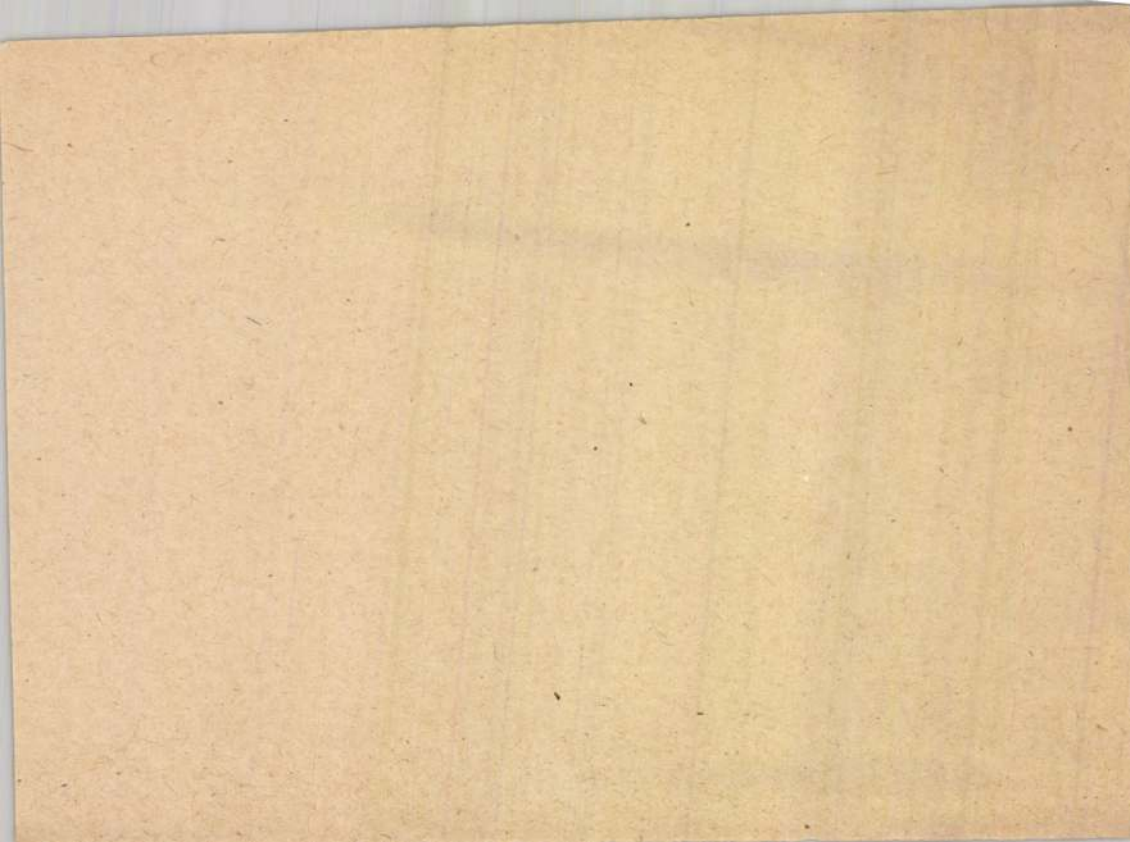
Kalau Hírlap, 1945, máj. 11.



sziget

kövepel a műsarnok töl.
Töl-Lo-Töl

Magyarország 1938. II. 6.

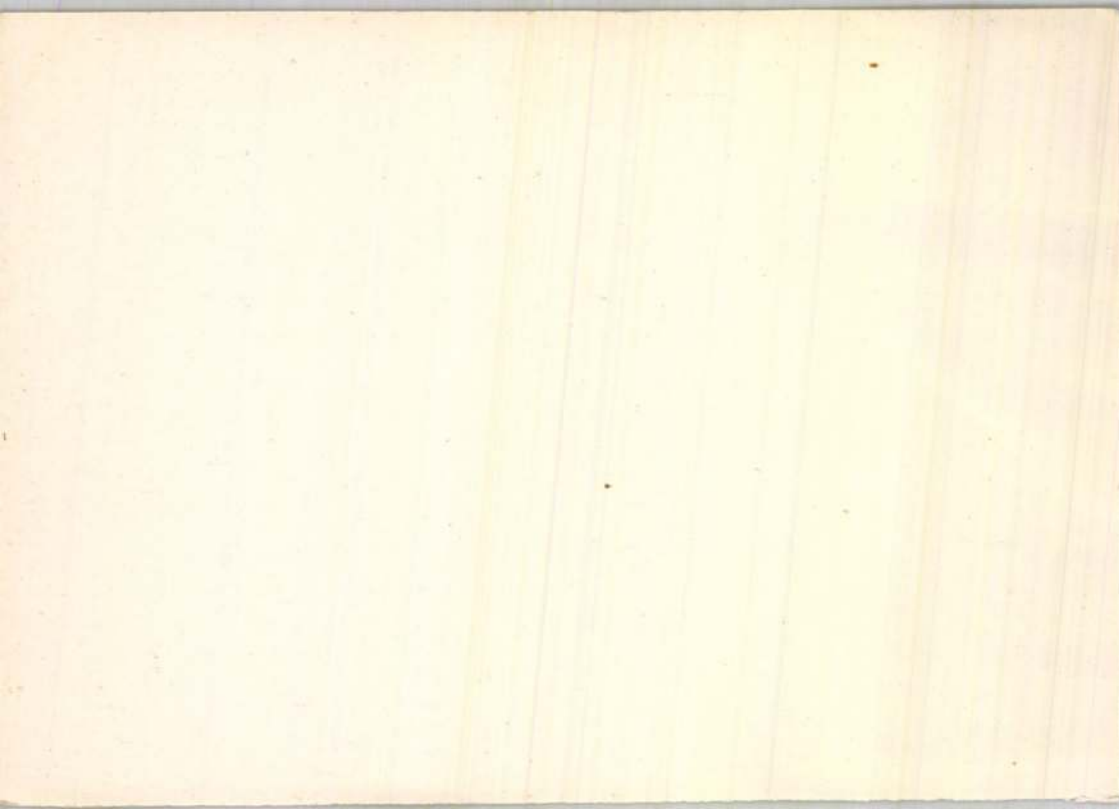


Izigethy né Medgyes Rózsa, Jertó

Nagykanizsai. Szerepel.

Artner Tivadar: Zalai művészek kiállítására
Pécsen 7.

Népszabadság, Bp. 1974. márc. 29.



Szigethy né Medgyesi Róza, [

kereset

↓

Román János: Zala megyei kéjszömvények
Kisllitánán Pécs 446-447.

JELENKOR, Pécs, 1974. május

XVh
51



M.D.K.

Szigeti

Tréfás rajzsorozat "Borbélysztrájk a színházban"
cimmal.

Színházi Élet. Bp. 1919. január 19-26. VIII.
évf. 3. sz. 32. lap.



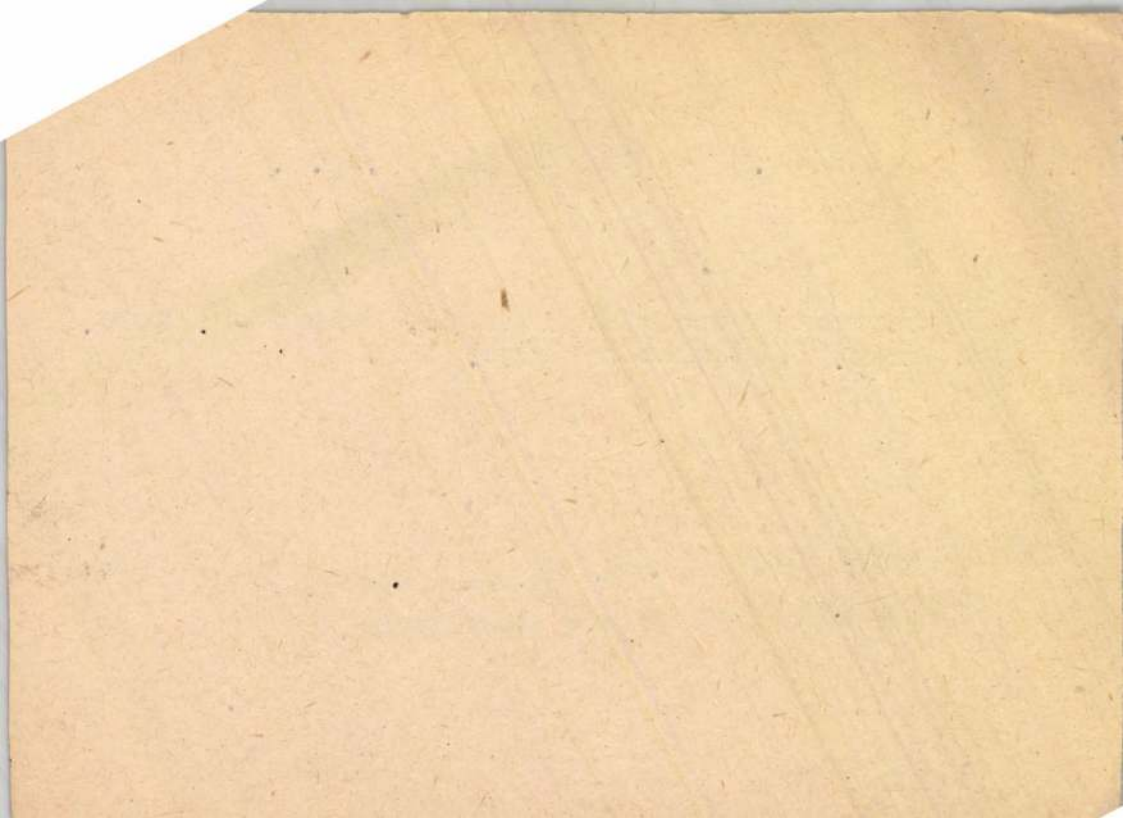
MD K

138402.

Szigeti Alfréd, ép.m.

tervezte Pereszlényi Antal, Kelemen-u. 7996.
hrsz. földszintes házat.

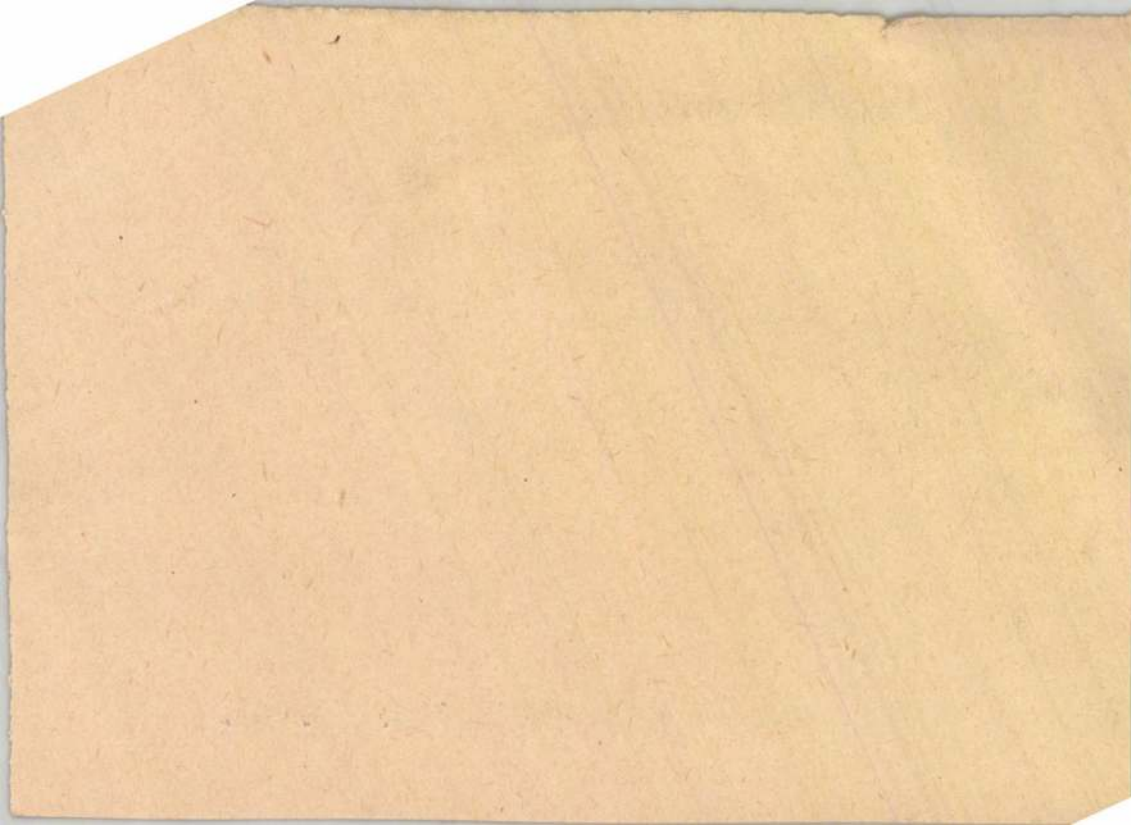
Építő Ipar. 1908 jun. 21. 25. sz. 259 l.
Hagánépítkezésre nyert engedélyek.



Szigetkúy Klára

régiósi és erdőzeti művelem -
levele II. díjat kapott a MESSZ
diplomater - Wallézárd

Hogyar Hónszet 1973 október 4. 3. old.



 SAJTŐFIGYELŐ

MAGYAR
HÍRDETŐ

BUDAPEST, IX., ULLÓI ÚT 51
Telefon: 138-068, 337-748, 340-728

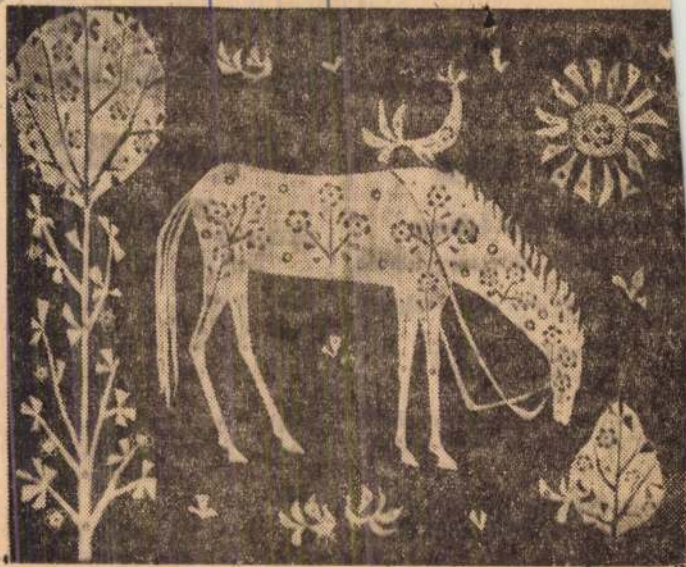
1973 APR 22

Zalai Hírlap

Szigethyéné Medgyesi Rózsa

1973. április 22.

1021



Szigethyéné Medgyesi Rózsa: Ló madárral

sport

sport

legyeri úton

bdarúgó NB I-ben

lövők: Varga, Buronyi, illetve Halápi.

Egy góllal jobb volt a Csepel.

*

Diósgyőri VTK—

Bp. Honvéd 0:0

Diósgyőr, 4000 néző.

Helyzetei alapján győzelmet érdemelt volna a hazai együttes.

*

Vasas—Salgótarján 3:2 (1:0)

Salgótarján, 5000 néző. Gól-

lövők: Puskás dr., Tóth B., Müller, illetve Básti (mindketőt 11-esből).

A piros-kékek már 3:0-ra vezettek.

Röplabda NB I

ZTE—

Székesfehérvári Volán

3:0 (11, 11, 11)

Zalaegerszeg, 100 néző. Jv.: Stenczek. Férfi mérkőzés.

ZTE: Koller, Cséve, Tománóczy, Markolt, Kériéndi, Czene.

SZFV. VOLÁN: Körmendi, Majosi, Ortner, Császár, Orbán, Kaizer. Csere: Borbély, Varga.

Az első játszmát közepes játékkal is, végig vezetve biztosan nyerte a ZTE. A másodikban egy ideig szoros volt az eredmény (4:4, 7:6, 10:9), de aztán ismét a zöld-



Feledy Gyula rajza az Irodalmi emlékek Borsod-Abaúj-Zemplén megyében c. kiállítás katalógusának címlapján

hány nevet egy gazdag névsorból: Szalkai László, Balassi, Tolnai Dali János, Dévai Bíró Mátyás, Bencédi István, Lorántffy Zsuzsanna, Geleji Katona István, Ilosvai Selymes Péter, Szepsi Csombor Márton, Károlyi Gáspár, Szkhárosi Horváth András, Comenius, Sztárai Mihály, Szenczi Molnár Albert, a későbbiek közül pedig Kazinczy, Tompa, Dayka Gábor, Gvadányi, Erdélyi János, Szemere

Bertalan, Déryné, Lévey József, Kiss József, Kaffka Margit, Szabó Lőrinc.

A kiállítás a szemléltetés majd minden eszközét és lehetőségét felvonultatta: a nyomtatványokon — pl. az 1525-ből származó miskolci kódexen és az 1590-es vizsolyi biblián — kívül bemutatott térképeket; temetőkről, várakról, szobrok-ról készített fényképeket; korhangulatot és -stílust felidéző tárgyakat — például a megyeszói templom festett mennyezetének egy tábláját —, színházi plakátokat, a keleméri egyházi anyakönyvet — Tompa Mihály kézírásával —, Lévey József bútorait, személyi tárgyait stb., stb.

A tárgyi anyag gazdagsága annak köszönhető, hogy a kiállítás rendezőit több gyűjtemény is segítette dokumentumok és tárgyak rendelkezésre bocsátásával: a könyvtárakon (Lévey József Tudományos Gyűjtemény, megyei könyvtár, Sárospataki Nagykönyvtár) kívül múzeumok (Herman Ottó Múzeum, a budapesti Petőfi Irodalmi Múzeum), sőt miskolci, illetve fővárosi magánosok is adtak anyagot a kiállításához.

A kiállítást *dr. Zimonyi Zoltán*, a Napjaink szerkesztője rendezte. Munkáját megkönnyítette, hogy néhány év óta igen jól használható kézikönyv segíti a megye irodalmi hagyományait kutatók munkáját: *Kluger Lászlónénak* Irodalmi emlékhelyek Borsodban c. munkája, melyet a megyei könyvtár jelentetett meg 1969-ben Könyvtári füzetek c. sorozatának 4. darabjaként. — A kitűnő kiállítás iránti érdeklődést bizonyítja, hogy december közepéig kb. 2300 látogató kereszte fel a város elég távoli pontján fekvő könyvtár bemutatótermét. (—ő—a)

A Televízió 1974.

Az alábbi válogatás közzétételével felkérjük a Televíziónak azokra a műsoraira, amelyek minden bizonnyal élénk érdeklődés mutatkozik irántuk, segíteni abban, hogy a könyvtárak részben az adások előtt bemutatandó kiállítási anyagok szükséges adatok birtokában, kellő időben fel tudjanak készülni az adásokhoz központi bibliográfiák vagy szemelvények készítésére.

Az összeállításban zárójelben feltüntetett I—IV-es számok arra a negyedévre utalnak, amelyben az adásra — előreláthatólag — sor kerül.

Tévéjátékok, tévéfilmek, irodalmi összeállítások

Romain Rolland: Farkasok. Drámaadaptáció (I.); Sásdi Sándor: Vízimalom (I. február); Kosztolányi Dezső: Fürdés, Kínai kancsó (I.); Rugin. Turgenyev regényének tévéváltozata (I.); Fejes Endre: Cserepes Margit házassága (I.); Ismered-e az országot... 2. (I.); Összeállítás Erich Kästner születésének 75. évfordulójára (I.); Vészi Endre: A részvét hete (I.); Lovik Károly: Feje fölött holló. Novella-adaptáció (I.); Illyés Gyula — Siklós Olga: Ozorai példa. A színmű tévéváltozata (I.); Galgóczi Erzsébet: Bizonyíték nélkül (I.); Rolf Schneider: Richard Wawerly pere (II.); Palotai Boris: Próbafelelés (II.); Karinthy Ferenc: Ósbemutató (II.); Sarkadi Imre — Siklós Olga: Hannibál (II.); Kassák Lajos: Egy ember és a többiek (II.); Max Frisch: És a holtak újra énekelnek (II.); Balázs Béla: Kalandok és figurák. Az író elbeszéléseinek tévéváltozata (II.); Gyurkó László: Aranyborjú. Ilf-Petrov ötlete nyomán (II.); Suksin: Az élet szerelmese. Novellaadaptáció (III.); Végh Antal: Állványok (III.); Kuczka Péter: Rejtélyes égitest. Sci-fi (III.); Hubay Miklós: Római karnevál. A dráma tévéváltozata (III.); Bródy Sándor: A medikus. Tévéváltozat (III.); Katona József: Bánk bán. A dráma újonnan készített tévéváltozata (III.); Gorkij: Az áruló. A regény tévéváltozata (III.); Shakespeare: III. Richard. A dráma tévéváltozata (III.); Vörösmarty: Csongor és Tünde. A költői játék tévé-adaptációja (III.); Rákossy Gergely: Tigrisugrás. A regény tévéváltozata (IV.); Hühü. Összeállítás Tömörkény István írásaiból (IV.); Barta Lajos: Szerelm (IV.); Déry Tibor: A portugál királylány (IV.); Döme Piroška: Asszony a viharban. Regényadaptáció (IV.); Shakespeare: Rómeó és Júlia. A dráma tévéváltozata (IV.); Hidas Antal: Ficzek

Szigeti András félt

MGYOSZ-vezetők Chikán Attilánál

Felülvizsgáló az érdekegyeztetés struktúrája

Az üzleti világnak és a kormányzatnak közös érdeke a párbeszéd, a kormányzat pedig késznek mutatkozik erre. Chikán Attila gazdasági miniszter fogalmazott így, miután tegnap sort kerített a Magyar Munkaadók és Gyáriparosok Országos Szövetsége elnökével és társelnökével az első megbeszélésre. A gazdasági tárca vezetője szorgalmazza azon strukturális problémák megoldását, melyek az Érdekegyeztető Tanács tevékenységét nehezítik, mivel e plénumon is szükség van a legitím partnerek valós képviselésére. Széles Gábor, az MGYOSZ társelnöke e tegnapi eszmecsere után a miniszter társaságában tartott sajtótájékoztatóon részletezte is: még a múlt évben az Országos Választási Bizottság bemondásra fogadta el bizonyos munkaadó szervezeteknek a méretére, legitimitására vonatkozó adatokat, nota bene: a legnagyobbak pontos felmérés után összegzték a cégekről szóló információkat. A munkaadók és gyáriparosok szövetségének idei egyetemesülése pedig azt a veszélyt jelentheti, hogy a két nagy képviselő az Érdekegyeztető Tanácsban nem őrizheti meg korábbi státuszát, csak egy helyet foglalhat ott el.

Orbán István, az MGYOSZ elnöke e tegnapi megbeszélés után azt tartotta fontosnak hangsúlyozni, hogy a gazdasági tárca vezetője kimondta a kormány-

alé nem befolyásolja hosszú távon a magyar gazdaság növekedési kilátásait az orosz válság, habár az oda exportáló vállalatok, illetve a tőzsdét érinti a kialakult helyzet – mondta Chikán Attila gazdasági miniszter egy tegnapi háttérbeszélgetésén. A kormány optimista, mivel a magyar gazdaság csak nagyon vékony szákkal kötődik Oroszországhoz, a külkereskedelmi forgalomnak csak négy-öt százalékát bonyolítja le vele, fejtette ki Chikán Attila. Bagó Eszter, a Gazdasági Minisztérium helyettes államtitkára hozzátette: sem az Eximbank, sem a Magyar Export-Importbank Rt. nem kapott jelzést arról, hogy az orosz partnereknek fizetési nehézségeik lennének – tudatja az MTI. Az Ikarus például levélben értesítette a moszkvai önkormányzatot, hogy fizet a buszokért. Egyelőre nincs problémája a vegyipari és a gyógyszeripari cégeknek, a Dunaferr pedig minden nehézség nélkül importálja Oroszországból a vasércet. Bagó Eszter szerint a forint csúszó leértékelési ütemének okóber elsejétől

Az orosz válság kivédhető

Nincs veszélyben a magyar export

Magyarországra való áramlását. Ennek alátámasztására megemlítette, hogy a General Electric az orosz válságtól függetlenül folytatja ózdi beruházását. * Erősödött a forint a bankközi devizapiacra annak hatására, hogy a kormány a hét végén bejelentette a forint leértékelési ütemének csökkentését október 1-jétől – nyilatkozta Kis Márton, az OTP arbitrázs-főosztályának vezetője tegnap.

A bankközi devizapiacra 223,5-224 forinton jegyezték hétfőn délelőtt 10 óra körül az amerikai dollárt, ez 1,50-2,00 forinttal alacsonyabb annál a szintnél, ahol a jegybanknak be kellene avatkoznia a forint védelmében. Pénteken a dollár árfolyama 50 fillérrel közelítette meg a felső intervenciót pontot. A piac pozitívan értékelte a forint leértékelési ütemének 0,1 százalékos csökkentését. Ezen kívül bizonyára kedvezően hatott a bankközi piacon a jegybanknak a forint védelmében végrehajtott pénzügyi intervenciója is – vélekedett Kis Márton.

Sínen a költségvetés

A korábbi hírekkel ellentétben időben kerül a kormány elé a jövő évi költségvetés tervezete. Mint a Pénzügyminisztérium sajtóosztályán lapunkat tájékoztatták, a tárca a jelenleg hatályos Államháztartási Törvény (AHT) szerint járt el, s tegnap betervezte a büdzsé tervezetét, amit a kormánynak szeptember 30-ig kell benyújtania a parlamentnek. A menetrend a továbbiakban attól függ, hogy a kormány által a legutóbbi ülésén elfogadott, az AHT módosítására vonatkozó javaslatot – amely arról rendelkezik, hogy a választások évében a kormány kapjon haladékot a költségvetés tervezetének egy hónapos késéssel történő betervezésére – elfogadja-e a parlament. Ha igen, akkor nem szeptemberben, hanem október végén kerül napirendi téma az Országgyűlés elé. (v. é.)

Hulladékkezelés flamand segítséggel?

A flamand miniszterelnök, Luc Van Der Brande vezetésével politikusokból, üzletemberekből álló delegáció érkezik ma háromnapos munkalátogatásra hazánkba. A küldöttség tárgyal a Pest Megyei Önkormányzatban, illetve a Gazdasági Minisztériumban. Luc Van Der Brandt és kíséretét fogadja Orbán Viktor, a Magyar Köztársaság miniszterelnöke, valamint Chikán Attila gazdasági és Martonyi János külügyminiszter. A flamand küldöttség ellátogat Székesfehérvárra is, ahol üzletemberekkel cserélné eszmét a két ország közötti gazdasági kapcsolatok fejlesztésének lehetőségeiről – tájékoztatták lapunkat a Miniszterelnöki Hivatalban. Lapunk információi szerint ma jeleníti be a flamand r

Újabb szakasszal bővül az M3-as



Egyelőre csak Szabolcsban

Indult az iskolatej-akció

(Folytatás az 1. oldalról)

mátészalkai

NAPLÓ

A TÁJ IGÉZETE címmel a Cserzei Nemzetközi Alkotótelep képeiből nyílik meg tárlat a Goldmark Károly Művelődési Központban (Keszthely, Kossuth u. 28.) ma délután öt órakor.

FRED DUBBELING (Hollandia) építész munkáiból látható kiállítás ma este fél hatól a Szentendrei Építészgrafikai Galériában (Angyal u. 6.).

SZIGETI ANDRÁS képeiből Manoeuvre címmel tárlatot nyílik meg ma este hat órakor a Stúdió Galériában (Budapest V., Képrő u. 6.).

KOVÁCS LÍVIA kerámiáiból nyílik meg tárlat ma este hat órakor az Újlipótvárosi Klub-Galériában (Budapest XIII., Tátra u. 20. b.).

A VAKÁCIÓ című kétrészes dokumentumfilmmel emlékezik a MTV2 ma este kilenctől és szeptember 3-án, csütörtökön este 20.40-tól az 1973. augusztus 27-i rendőri akció eseményre, amikor hatalmi úton számolták fel a balatonboglári kápolnákat.

MODERN Magyar Művészet a Kolozsvár-gyűjteményben címmel kiállítást nyit meg Hámosi József és Miravik László szeptember 2-án, szerdán délután öt órakor a Műcsarnokban (Budapest XIV., Hősök tere).

A HILTON SZÁLLÓ Dominiánus udvarában Székács Zoltán és Ágita Tamás közös kiállítása látható szeptember 2-án, szerdán este hat órátkor.

MINIATŰR textil- és zászlóbiennalé nyílik meg szeptember 2-án, szerdán este hat órátkor.

Fel a frontra – meg vissza Magyarként Tiso hadseregében

Az elmúlt években kiadott nagyszámú háborús emlékiratban az 1945 előtti és utáni idők legfontosabb politikusi-katonái már elmondták, hogyan láták korukat. Az elmúlt tíz évben megfigyelhető, hogy a megjelent visszaemlékezések immár alacsonyabb rangú közszereplők és katonatisztek tollából születtek és számos érdekes adattal járultak hozzá a világháború eseményeinek megértéséhez. *Tobak* Tibor hallatlanul izgalmas repülő emlékezése, *Eszényi László* alapvető fontosságú Trianoni memorandum, *Thassy Jenő* számadása, *Fábray Pál* frontnaplóinak részletei vagy *Perjés Géza* egyelőre csak folyóiratban közölt háborús feljegyzései rávilágítanak annak a nemzedéknek a gondolkodására, amelyik a II. világháború idején húszas éveinek derekán járt, és a személyes tapasztalatok alkalmanként a nagypolitikusoknál is szokatlan éleslátással átáradkoztak meg a generáció tagjai. Saját példájukkal mégis az erkölcs, a becsület és a bátorság különböző újat tárják fel az olvasók előtt. A mai napig szlovákiai szórványtáborban, Poprádon élő *Bornemisza István* hátróműködésre tervezett emlékiratainak második részében a szlovák állam hadseregében indult és a csehszlovák hadseregben végződött katonai pályáját ismerteti meg olvasóival.

Magyarország háborús szereplését minősítve gyakran előkerül a „groteszk” vagy „abszurd” jelző. Nos, most kiderülhet, hogy a Szlovák Köztársaság részvétele a II. világháborúban semmivel sem volt felemelőbb. Bornemisza István a 21. szónai gyalogezred lovasszaskaszárnyán élén, majd tolmácként Dél-Oroszországban, Besszarábiában teljesített szolgálatot, és résztvevője volt annak a me-

ben. Bornemisza Dés mellől megszökött az internálásból, és Budapestre jött, ahol előbb magakreálta állomásparancsnokként, majd „lógósként” húzódozott meg ismerőseivel. Naplóját olvasva bepillanthatunk a magyar kung-rás kulisszái mögé, láthatjuk 1944 őszének hirtelen-önelt Budapestjét, a félvilági lársadalom nyüzsgését, átélhetjük Budapest ostromát a napról-napra zsugorodó német katonák kelles közepe. És bár nem harcolt, az aszpiráns tizedes olyan személyes bátorságról tett tanúbizonyságot, amely bizton felért egy-egy nyilasház kézigránátos megtámadásával. Vízet hozni a Gellérthegy oldalából, a pincében megmártani valakit fertőtlenítő és orvosi műszerek nélküli, harnis parancssal tildőzötteket menteni a gettóból vagy egyszerűen csak életment keríteni: a helyittárs más-más formái. A túlélést való küzdelemnek akadhatarak azonban olyan humoros epizódjai is, mint a „vegyes ostromleves” elkészítése vagy *Imrédy Béla* volt magyar királyi miniszterelnök és huszárkapitány tisztelgésének fogadása.

Az ostrom és a szovjet záhralás végzetével Bornemisza rövid ideig a Vörös Hadsereg katonájaként segédkezett a Ferenc József (Szabadság) híd újjáépítésében, majd az újjáalakult Csehszlovák Hadsereg tagjaként még löcsempézsével is foglalkozott. Csaldját és őt magát közben földöntúlvá tette a kassai kor-mányprogram, édesapja a Szovjetunióban halt meg.

Bornemisza István emlékirata a túlzott moralizálás és az ismét felbukkanó ifjúkori kínriemek ellenére fontos kordokumentum. Izgalmas, objektív és az 1944 és 1946 közötti időszak magyar történelmének sajátos olvasatát adja. Reménykedve vár-

A jelenlét lehetőségége

A Miro Fotogaleria a „névteleneket” is párfogolja

Két évvel ezelőtt *Tóth István* ceglédi fotóművész kiállításával mutatkozott be a közönségnél a fővárosban az Oktogonnál található fotogaleria, a Miro. Most ismét vidéki alkotó, a debreceni *Máté* András képeivel találkozhatunk nála. A galéria fiatal vezetője, a balatonboglári születésű *Klotz Miklós*, maga is fotográfus lévén, jól emlékeztet a Székesfehérváron töltött éveire, és tudja, milyen nehéz egy vidéki fotósnak a fővárosban kiállítania. Innen származik érdeklődése a fotóművészet majd' minden ága, és legkülönbözőbb képviselői iránt. Válaszára két évvel ezelőt nem véletlenül esett az idős ceglédi művészre, *Tóth Istvánra*.

– Budapestben én rendeztem két-három kiállítását közül az egyiket, holott világszerte több mint kétezzer tárlata volt már – mondja *Klotz Miklós*. – A hozzá hasonló művészek megnyeresével szerettem volna kivívni azt a rangot, amely szükséges ahhoz, hogy már a nevéük is vonzó legyen a látogató számára. Talán sikerült elérnünk, hogy aki betér ide, sejtí, mire számíthat.

– *Milyen teret szentel követik egymást a művészek?*

– *Lehetőség szerint egy komoly, behatóan alkotó után egy ismeretlenebb, tehetséges művész követezik. A kortárs, avantgárd stílusok képviselőit is vállaljuk, és a hagyományos természetfotókat is bemutatjuk, ha értéket látunk bennük. Az érdekel csak, kinek milyennek a képei.*

– *A nagy nevek közül kik jelentek meg a Miróban?*

– *Endrédi Egon*, az egyik legjobb standfotós. Megnyertük, hogy kiállítsa a hazánkban készült külföldi filmek forgatásainak leforgókört színeszek fotóit.

A jelenlét lehetőségége

A Miro Fotogaleria a „névteleneket” is párfogolja

Ejfert János retrospektív kiállításorozata is a Miro Galériában indult Természetes képek címmel. Az eddigi legnagyobb „felhajtás” *Baricz Kati* tárlatának megnyitója körül zajlott, még divatbemutató is volt...

– *Beszélgünk a fiatal, vidéki és kevésbé ismert művészekről is!*

– *Az elsők a kiállítók közül híres, hogy bár fél lábát egy bal-*

esetben elvesztette, az évek során számtalan hegycsúcsot mászott meg, az egyik legtapasztaltabb magyar hegymászó és kitűnő természetfotós.

– *A fiatal fotósok szinte máhnyükrök tekintik a Miro-t...*

– *Mert velünk könnyű közvetlen kapcsolatot kialakítani! Aki kíváncsi volt a véleményemre, behozta a munkáit, és ebből komoly együttműködés is kialakult. Idén először a Balaton déli partjától húsz kilométerre, egy puszta fotós tábor szerveztünk. Jól sikerült, sokat tanulunk egymástól. A táborban készült fotókból Balatonbogláron nyílik meg kiállítás, szeptember 11-én. Ezt a kezdeményezést mindenképpen folytatjuk, hiszen valamennyi résztvevőnek hasznos tapasztalatokat jelentet.*

– *Mit kell tudnunk Máté Andrásról, akinek tartata szeptember 10-ig látható?*

– *A debreceni fotós-élet legnagyobb alakja. Régóta terveztem, hogy meghívom. Ismertek táj- és természetfotói, kedvecm műfaja azonban a portré és az akt. Aktáiból választottunk sorozatyit. Annak ellenére, hogy szűkebb hazájában Máté András neve igen jól ismert, Budapestben szinte alig tudnak róla. Nem csak a távolság az oka ennek. A vidéki művészek nem tudnak abban a körben mozogni, ami a jelenlét-hez szükséges. Ettől azután hátrányá is válhat a vidékiségszűjével: „hija kérem, Ceglédhez dani tréfasan, de kicsit keserű London közelebb van, mint Budapest”.*



A Miro galériában Máté András fotói láthatók

NAGY ZOLTÁN FELVÉTELE

Varga Zoltán, a huszonéves Tisza mentén élő fiatalember. A Fata Fotóművészek Szövetségéte-fehét, riport jellegű, alig beállított képeivel. *Óry Tóth István* bemutatkozása igen sikeres volt. Bár a finom technikai megoldások gyakran állnak ellentétben a „kemény” tartalommal *Pázmándi András* festményeszt fotóit hozta el. Kiállított nálunk *Kiszely Krisztián* is, Zátoryi Tibor tanítványa. Neki Budapest mellett Csókakő a „székhelye”. Főleg a szakmai közönség számára lehetett tanulságos *Hari László* műhelykiállítása. *Szendő Szabó* fotók

Hargittai Eleonóra

Szigeti András **manœuvre**

1998. szeptember 1-től szeptember 19-ig naponta 14-től 18 óráig

Megnyitó: 1998. szeptember 1. kedd, 18 óra



Fiatalképzőművészek Stúdiója Egyesület

Stúdió Galéria

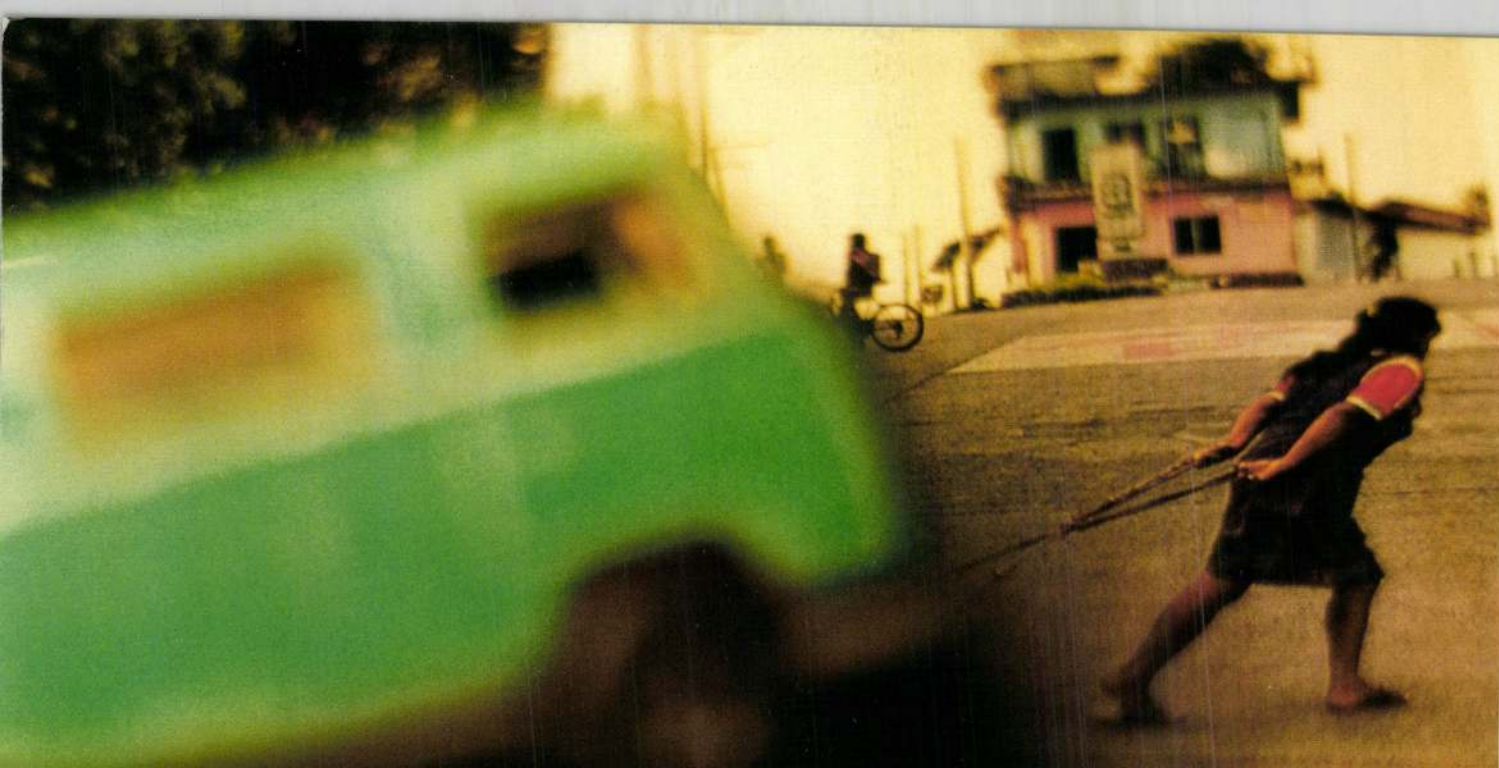
1053 Budapest, Képfő utca 6.

tel.: 267 2033

tel./fax: 266 6502

e-mail: studgal@c3.hu

A galéria támogatói: NKA, MAK, MKM, Fővárosi Kulturális Alap, Pro Helvetia, Liga



Szigeti András

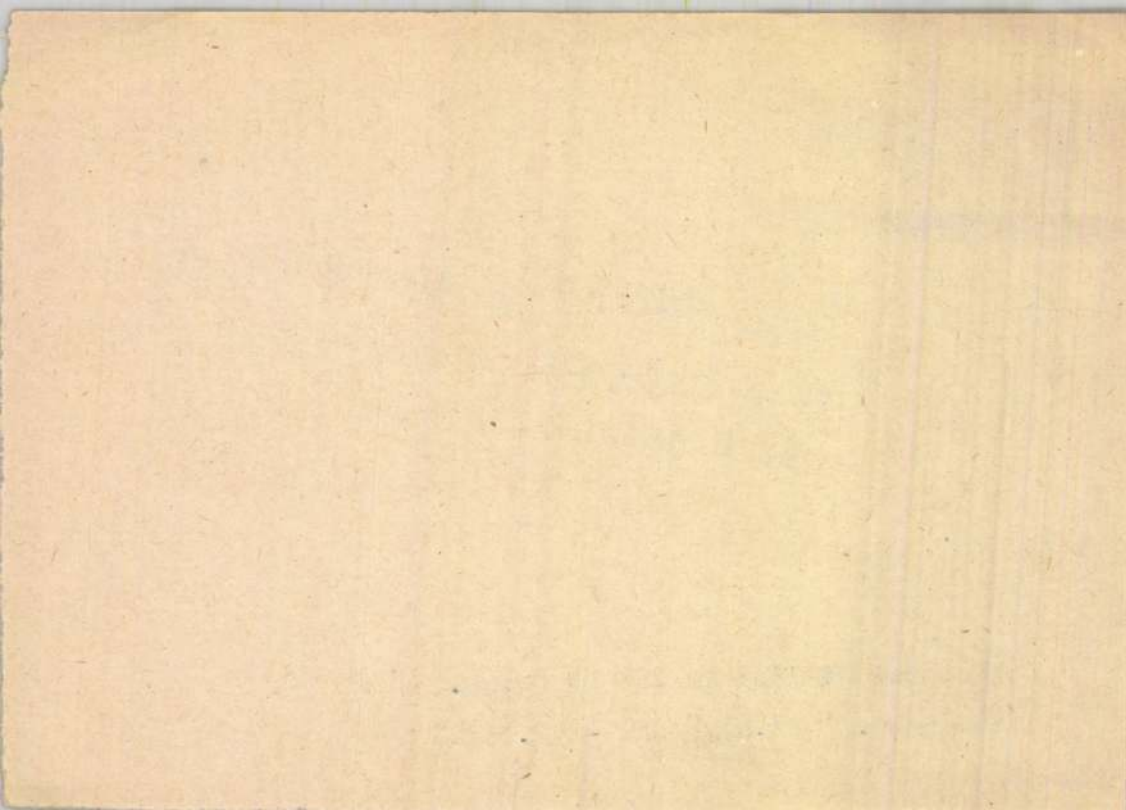
manœuvre

Gyigeti Erika
mohám

Bokor Melikályné au erüiek technika -
jaica tanulása és szép portrét is ké-
szített Bokor Melikálynéről

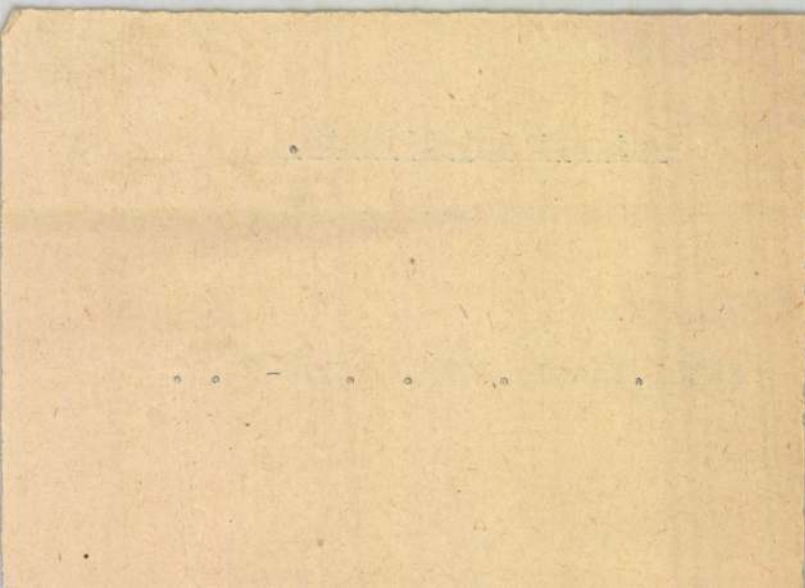
Losonczi Miklós: Amatőr művészek.

Művészet, 1971. november - 32. oldal



Szigeti Antal festő.

Katol.Szemle.1936.II.392-94.1.

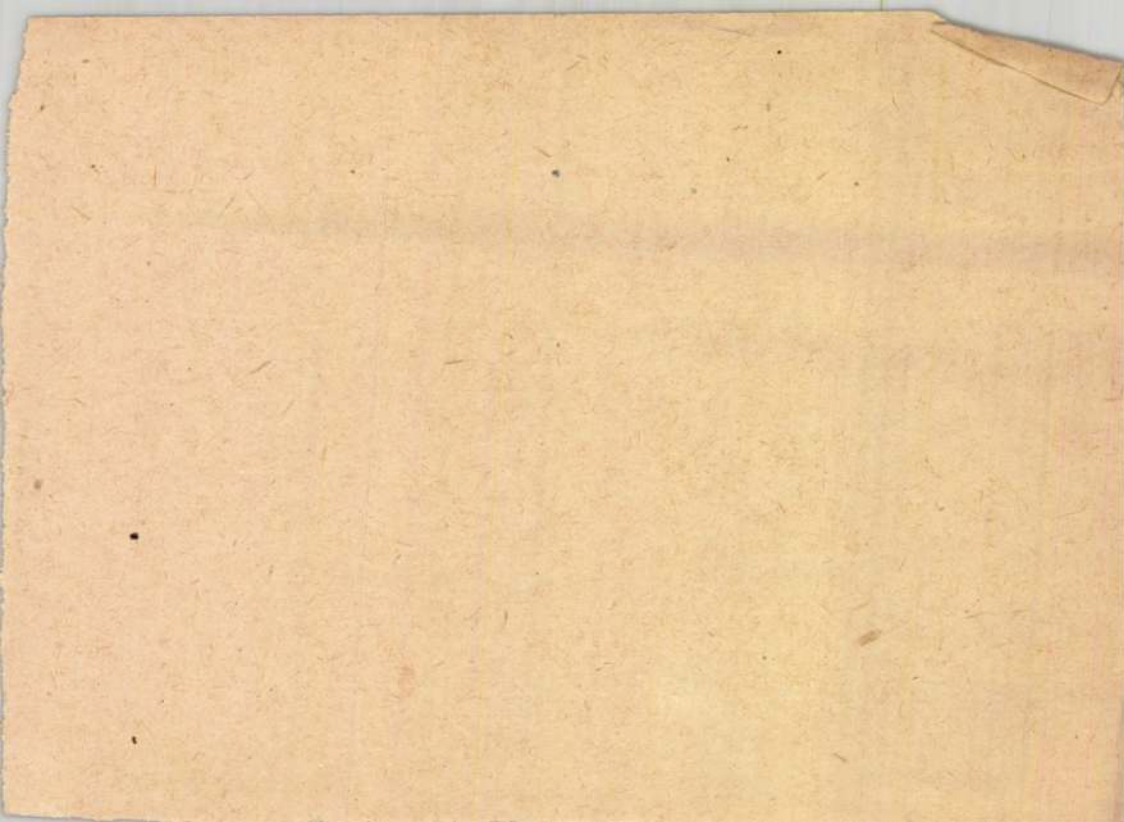


Sigeli: Máltai
féső

14.

Máltai.

Telepny Katalin: Telepny Károly Romantikus . . .
Művészet, 1964. április - 35 lap



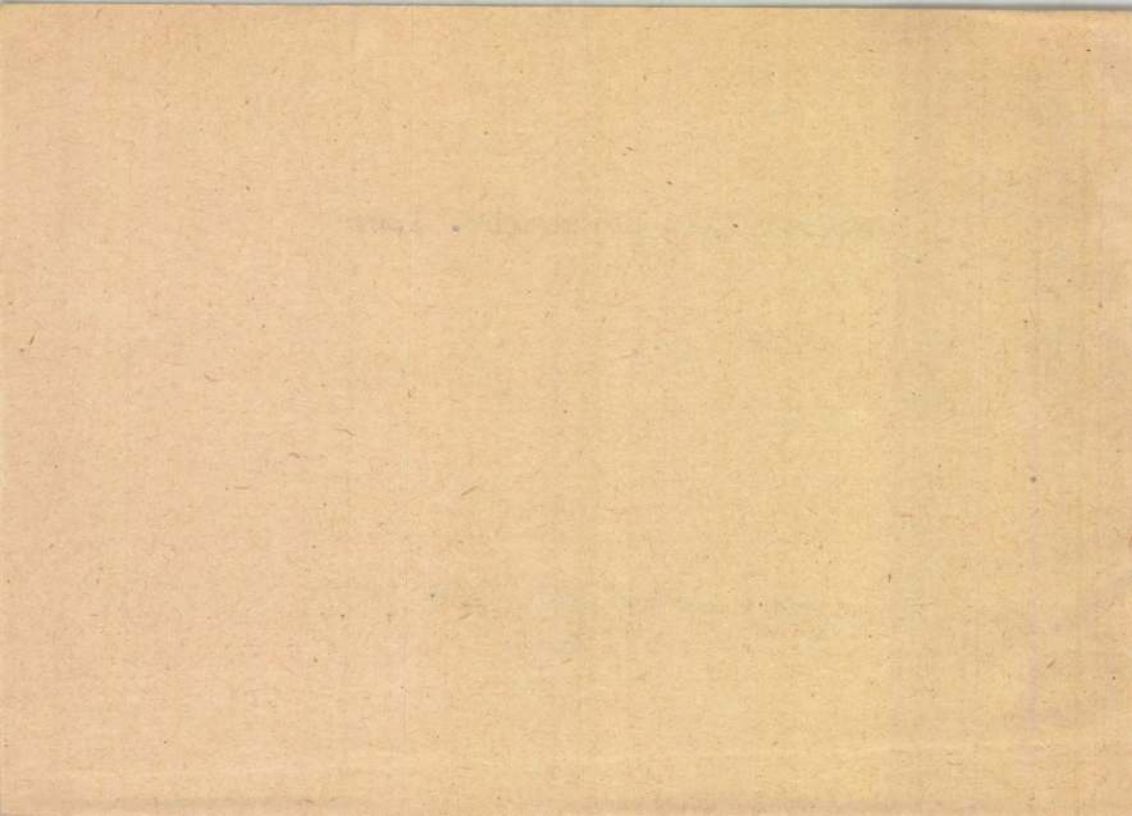
Szigeti Ella művésznöv. Pécs

Öreg paraszt, cer.

Öreg képmás, "

Pécsi Képzőműv. és Műbar. Társ. Pécs, 1934. máj.

3. 1.

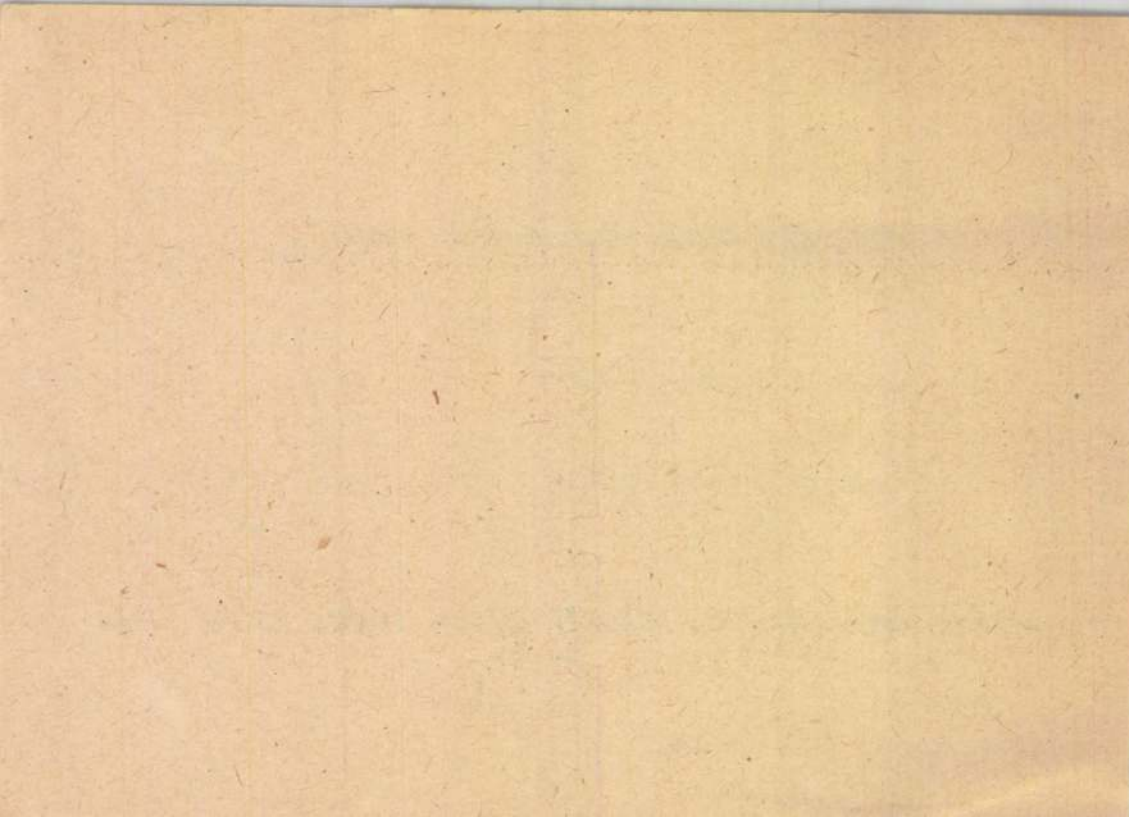


Szigeti Elia művésznöv. Pécs

Plakáttervek, temp.

Plakáttervek, temp.

Pécsi Képzőműv. és Műber. Társ. Pécs, 1934. máj.
3. 1.



Szigeti Ella művésznöv. Pécs

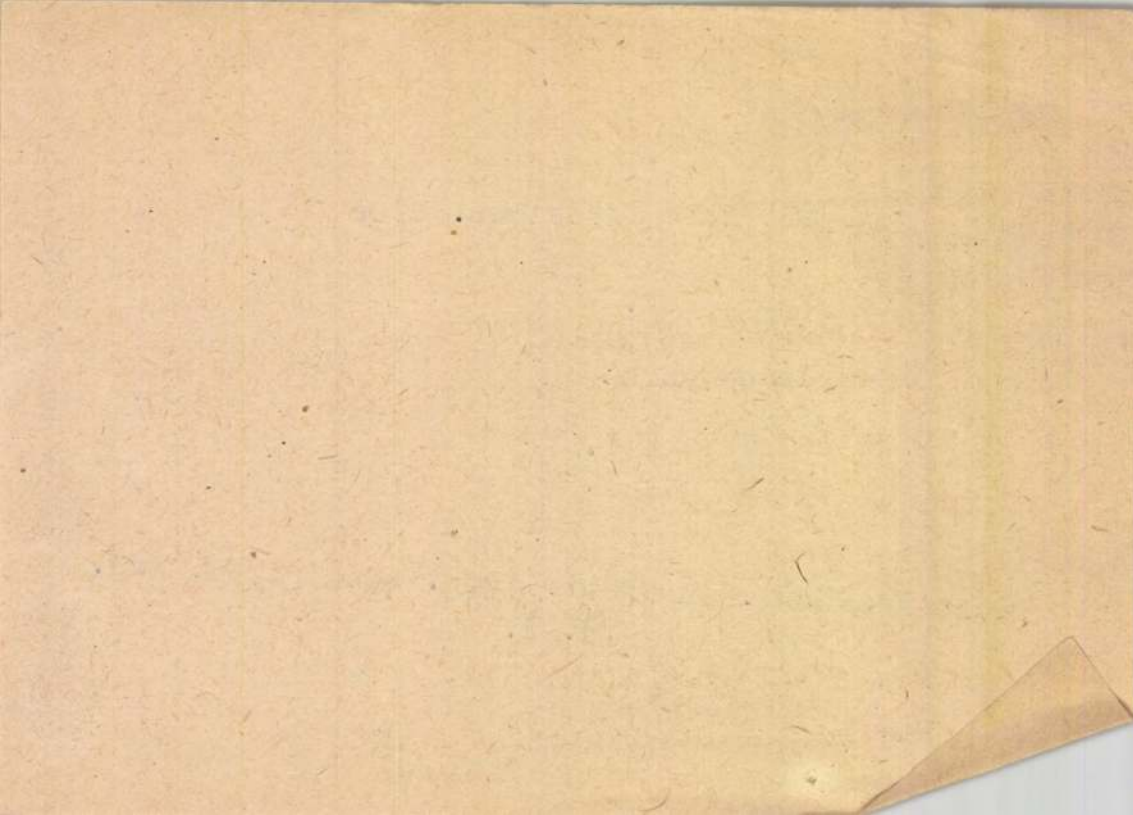
Pihenő pár, cer.

Cigányleány, szén

Fiatal leány, cer.

Pécsi Képzőműv. és Műbar. Társ. Pécs, 1934. máj.

3. 1.



71° Anno

N.

L'ECO DELLA STAMPA

(L'Argo della Stampa: 1912 - L'Informatore della Stampa: 1947)

UFFICIO DI RITAGLI DA GIORNALI E RIVISTE
FONDATA NEL 1901 - C.C.I.A. MILANO N. 77394

Direttori: Umberto e Ignazio Frugiuale

VIA GIUSEPPE COMPAGNONI, 28

1021

20129 MILANO

Telefono 723.333

Casella Postale 3549 - 20100 Milano

Telegr.: Ecostampa - Milano - C/C/Postale 3/2674

LA SONDA

Almer Grigeti

in

00143 ROMA

VIA CERULLI 22 (EUR)

DIR. RESP. ANTONIO BEVILACQUA

- MAG 1972

LEGGASI A TERGO

LEGGASI A TERGO



Eva Fischer — « Composizione con giacche »

Eva FISCHER al Vantaggio dal 20 aprile al 3 maggio 1972.

Il discorso pittorico della Fischer è una presa di coscienza di alcuni fatti di vita e di costume, in cui non trovano assolutamente spazio atteggiamenti sperimentali o qualche cosa di simile. L'artista ha invece varie volte presa l'iniziativa per riempire ancor più di contenuto forme e colori, supporti essenziali di un espressionismo dinamico, alla base del quale vi è una seria continuità di intenti. L'esperienza simbolica, grafica, della Fischer recupera certi vincoli di spazio e ritmo e armonizza le composizioni meno figurative con incisività e decisione facendo soprattutto leva sulla forza di certi toni bene indovinati. Non soffermandosi sui particolari, la pittrice lascia intuire che la scelta dei temi è pura libertà espressiva e le immagini, pur nella loro essenzialità, trovano riscontro in informazioni concettuali dando stile e molto contenuto pittorico alla natura, alla vita stessa.

Elmer SZIGETI alla Bottega di Emilio in Via Margutta dal 26 aprile al 12 maggio '72.

Elmer Szigeti, pittore ungherese, residente a Nizza espone per la prima volta a Roma, dopo aver partecipato a numerose collettive in Francia.

Pittura materica a strati sovrapposti, quella di Szigeti, che si richiama alla tecnica dell'affresco, a differenza del quale presenta una parte a rilievo colorata a macchie rappresentanti forme siderali e fiori da fondali marini. Naturalmente questo tipo di pittura risponde a precise esigenze di stile e le composizioni, prodotto di concettive sperimentali, hanno il pregio di puntualizzare aspetti di natura nella sua crudezza attraverso una coloristica sobria e bene calibrata.

L'artista avverte la necessità di dare al proprio discorso una giusta dimensione, facendo sedimentare le sue notazioni pittoriche in un puro e semplice motivo di colore.

Vi riesce bene nelle composizioni ove prevale il colore bianco e azzurro.

Dal Cenobio 1971

*S'udiva dal boschetto innanzi sera
un sì devoto ed armonioso canto
che avresti detto: vien dal paradiso.*

*" Padre celeste, ai figli tuoi benigno,
benigno a chi T'invoca,
prima che muoia il giorno, manda a noi
i santi angeli tuoi
a fuggare il maligno, i brutti sogni,
ogni timore ed ansia,
e a darci la tua pace
che ci ripaga al centuplo di tutti
i carnali del mondo vacui amori".*

*Quanta invidia ti porto, o bel cenobio,
dove spira, tra incensi, aura divina,
e dove tra i silenzi
e le veglie e i digiuni,
si espiano i peccati,
si trasfigura e angelica la vita,
e si fa a gara a chi più si migliora,
mandando a Dio dagli infocati petti
canti, sospiri e palpiti amorosi
finché sereni e placidi si muore
nel soave di Cristo ardente amore.*

*Perché da te, o cenobio,
così diverso è il mondo,
marèa di fango e scuola di delitti,
gran serraglio di belve, e cimitero
di sepolcri imbiancati? — Ah! Guai a voi
galeotti registi e romanzieri,
amoralisti affaristi, attrici e attori
che di lordume pascete la gente
e ne fate una massa putrescente!
Vi preparate la rovina eterna.*

P. Francesco Marchesi

TELEVISION

NADIA DE SOESTER - a vu pour vous ...

— « *Vivre en France* ». Cette émission, dont la majeure partie se composait de documentaires relatant les combats qui se déroulèrent sur notre sol au cours des deux dernières guerres, n'incitait guère, il me semble, le touriste étranger à venir « *Vivre en France* ».

Curieuse façon d'illustrer la douceur de vivre dans notre pays!

— « *Au théâtre ce soir* » (17 avril - 2ème chaîne) « *Le Gendre de Monsieur Poirier* » d'Emile Augier et Jules Sandeau.

Dominée par l'extraordinaire interprétation de Georges Chamard dans le rôle de Monsieur Poirier, cette pièce jouissait d'une remarquable distribution avec Henri Crémieux (Verdelet), Danielle Volle (Antoinette, Marquise de Presles), Jacques Toja (le Marquis de Presles), Jean-François Calvé (Hector, Duc de Montmeyran) etc.

Les « problèmes » qu'évoque cette comédie peuvent nous paraître bien dépassés... il n'en reste pas moins que, grâce à Emile Augier et à Jules Sandeau, nous avons passé une charmante soirée. Soirée plus particulièrement agréable encore pour ceux qui possèdent un téléviseur en couleurs, les teintes pastel choisies pour le décor et les costumes étant des plus heureuses.

— « *Les cent livres: L'enfance de Gorki* » (26 avril). Emission de Claude Santelli et Françoise Verny, réalisation: Jean Archimbaud.

Claude Santelli nous présentait ce soir-là l'oeuvre auto-biographique de l'écrivain russe, Maxime Gorki. Illustrée par un extrait du film de Donskoï, nous avons eu la sensation de retrouver dans cette émission l'atmosphère si poignante qui pesa sur la jeunesse de Gorki

et marqua si profondément son oeuvre. Une réussite de plus à l'actif de Claude Santelli.

— « *Les cinq dernières minutes: Meurtre par la bande* ». Réalisation: Claude Loursais (4 mai).

Cette histoire de « B. D. » (bandes dessinées) avec ses personnages un peu trop caricaturés nous a légèrement déçus.

Les précédentes réalisations de Claude Loursais étaient si réussies que nous sommes devenus très exigeants en la matière.

— « *Les Ballets Moïssieiev* » (6 mai). La beauté et la perfection de ces ballets nous ont, tout à la fois, éblouis et stupéfiés. Nous ne sommes plus, hélas, habitués à des spectacles d'une telle qualité! L'on demeure songeur en pensant à la somme de travail à laquelle ces danseurs ont dû se plier pour parvenir à se jouer ainsi de toutes les difficultés.

Les plus vertigineuses prouesses furent accomplies avec tant d'aisance et de grâce qu'elles nous paraissaient — à nous, téléspectateurs, assis dans notre fauteuil — presque faciles!

Il faut reconnaître que dans ce domaine, il est impossible d'égaliser les ensembles russes. La féerie eût atteint son apogée si ce spectacle nous avait été présenté en couleurs.

« *Face au public* » (7 mai).

Débats particulièrement passionnants qui opposaient des habitants de Thionville et d'Auxerre à quelques grands « pontes » de l'O.R.T.F.

Une émission que les téléspectateurs auraient intérêt à suivre!

LES LIVRES

NADIA DE SOESTER - a lu pour vous ...

LES BALADINS DE LUG DUNUM (Prix des Ecrivains Normands 1971)

par

Jackie Valabrègue-Landreux
(Presses de l'Echiquier)

Soutenu par une solide armature historique, ce roman retrace la vie de deux enfants, Douce et Stephan, et de leur ami un fou bien sage... ou un sage un peu fou, Dieudonné le Fol, pendant les années d'occupation.

L'auteur connaît très bien la Normandie, ses coutumes et ses orgines et en esquisse un tableau des plus vivants.

Il ne faudrait cependant pas s'y tromper, cet ouvrage dépasse de très loin le simple roman. Et les propos de Dieudonné le Fol rappelle bien souvent, par leur profondeur de sagesse, ceux du prince Muichkine de Dostoïevski.

Ce livre que je situerais à mi-chemin entre l'Idiot de Dostoïevski et le Petit Prince de Saint-Exupéry, est extrêmement attachant et une réelle poésie émane, de ce récit. A petites touches, avec un art consommé, Jackie Valabrègue-Landreux a réussi, non seulement à créer une atmosphère véritablement envoûtante, mais aussi à donner la vie à ses personnages.

Le style est limpide et élégant. En bref, un ouvrage de très grande classe qui mérite de faire la belle carrière que je lui souhaite.



Részlet egyik művéből

A zenészkrupiécsete



Szigeti Edit

Szigeti Edit sikereket ért el itthon és külföldön, zenészként a világ számos tájára eljutott, olyan helyekre, amelyekről a legtöbb ember csak álmodik. Ma Los Angelesben él, és az ismert zenészlányból Edit Wolf néven sikeres festőművész lett.

– Milyen út vezetett ideig?

– Klasszikus gitárt és zongorát tanultam, érettségi után mégis a képzőművészeti főiskolát választottam. De a zenéről sem tudtam lemondani. Amikor a zenekarokkal Nyugaton játszottunk, és beszíptam a szabadság levegőjét, látogató-útlevelemmel a zsebemben felültem a repülőre, és kiutaztam rokonaimhoz Amerikába.

– Ez tíz éve történt. Hogy sikerült a beilleszkedés?

– A rokonok és barátok sokat segítettek, mégis nehéz volt. Eleinte klubokban játszottam különböző amerikai

A popzene kedvelői bizonyára emlékeznek még egy tehetséges, fiatal lányra, aki a Mikrolid vokálban énekelt, majd a Vadmacskák szólógitárosa és énekese lett. Aztán a Generál együttesben folytatta. Később néhány menő énekessel szerzett slágereket, írt két musicalt is, a Liliomfi zenés változatát pedig a József Attila Színház mutatta be.

zenekarok tagjaként, de ez nem nyújtott stabil megélhetést. Üzletet nyitottam, később krupiécset lettem egy játékkaszinóban.

– Magyarokkal is zenélt együtt?

– Csak kedvtelésből, ha olyan társaság jött össze, amelyben zenészhaverok is voltak, amikor például Zalatnay Cini turnézott Amerikában.

– Mikor kezdett festeni?

– A festészetől a főiskola óta sohasem szakadtam el teljesen, de komolyabban csak körülbelül öt éve álltam rá. Az utóbbi időben már szinte csak ezzel foglalkozom.

– Hol és mikor volt kiállítása?

– Beverly Hillsben, tavaly ősszel a Polar Desing kiállítótermében.

– Sikeres volt?

– Amerikában az a siker, ha a bemutatott műveket megveszik. Nekem az összes képem rövid idő alatt elkel.

– A festők közül ki áll önhez a legközelebb?

– Nálam a Nro 1 Hieronymus Bosch, de imádom Salvador Dali és Szász Endre képeit is.

– Miért Edit Wolf névvel szignálja a festményeit?

– Öt évvel ezelőtt férjhez mentem, és a férjem vezetéknevét az ottaniaknak könnyebb megjegyezniük és kiejteniük.

– Képeim keverednek az emberek és az állatok. Miért?

– Minden emberben vannak bizonyos állati tulajdonságok, ezek megjelenéséből formálódnak a furcsa alakok, általuk a képek szimbolikus értelmét tudom fokozni.

– Szereti az állatokat?

– Nagyon! Anyuék bicikli-üzletében egyszer egy kisfiú a stoplámpát bagollyal fizette ki. A madár akkor még kicsi volt, de később hatalmasra nőtt. A lakásban olyan mozdulatlanul ült, mintha ki lett volna tömve, de amikor valamelyik vendég megsimította a kezével, odafordult és ráuhogott. Többen majdnem infarktust kaptak tőle... Most egy Pixi nevű kutyám van, eredetileg fekete, de sűrűn forgolódik a műteremben, így a szívarvány minden színében pompázik...

POÓR PÉTER

Testőr

NEMZETKÖZI TESTŐR BIZTONSÁGSZOLGÁLATI KFT.

A TESTŐR NEM CSAK „PESTŐR”

Profi szakemberek az ön szolgálatában, az ország egész területén!

Személy-, vagyon-, értékvédelem!

Fegyverrel, kutyával, elektronikával.

Pénzszállítás és őrzés trezorjainkban.

Magánnyomozás törvényes kereteken belül.

Ügyvédi szolgáltatások! 24 órás ügyelet.

Központ: 1033 Budapest, Szentendrei út 89.

Tel.: 188-8735, 180-3634, 180-5746, Fax: 168-6619

TERÜLETI
KÉPVISELETEK:

Békéscsaba	(66)	26-966/150
Eger	(36)	11-766/27
Győr	(96)	26-154
Kecskemét	(76)	21-670
Miskolc	(46)	46-022
Salgótarján	(32)	10-962
Szeged	(62)	22-619
Székesfehérvár	(22)	21-753
Szolnok	(56)	32-364
Pécs	(72)	12-125
Tapolca	(87)	12-890
Tatabánya	(34)	11-465

PACK TRANZ

Magyar-Panamai Kft.

Discont raktárából kínál

német import

0,33 l dobozos és üveges

DAB söröket.

Ár: 41 Ft/db

Budapest, XIII.ker. Csata u.27.

Telefon és fax:120-8862

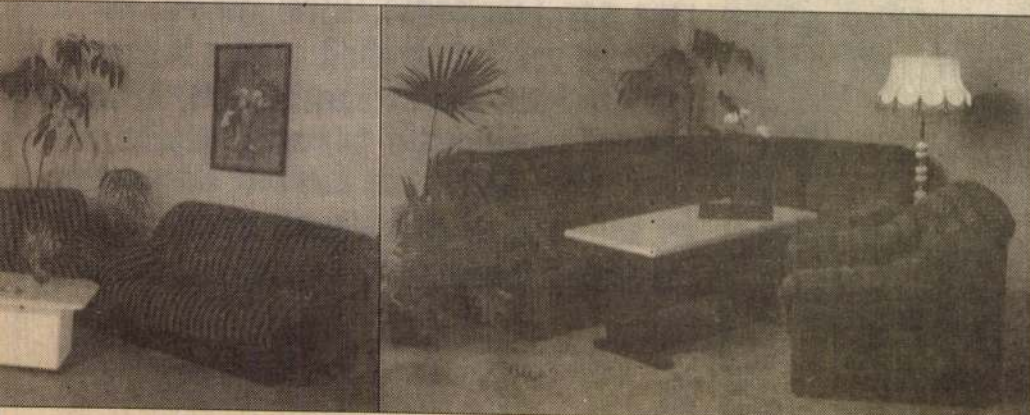
TESZT

PPEDŐSEEN, NYELMESEN

gyártással kialakított bérkaszárnnyákba és a kis alapterületű lakások-negfelelő bútort találni a vásárló. Nem is találhatott, mert a hiányzó toroktól várta el. Mostanság alighanem bealkonyult az újabb lakó-létesítésének, az újabban épülő lakások már lakályosabbak, ké-k. Könnyebb is lesz megfelelő bútort találni hozzájuk. Remélhetőleg...



Izolda, Sára és Hanna – kanizsai ülőgarnitúrák



Pamela és Lola – egy másik stílus

megtisztítani nemigen lehet. Ezért javasoljuk az olvasónak: lehetőleg levehető párnázzattal kialakított, lágy párnás bútorokat vásároljon.

A másik, az inkább *bagymányos technológiát* követő irányzatra jellemzőek a Kani-za Trend Kft. termékei. Méretezésük és a rugózat, a párnázat kialakítása igen-igen igényes. Az ülések rugózata erőteljes, a támlákkal összhangban ergonómiailag jól méretezett.

nem kerülhet olyan bútor forgalomba, amely 0,1 ml/m³-nél nagyobb koncentrációban bocsát ki magából formaldehidet. Bár Magyarországon ilyen egészségvédelmi követelmény még nincs, vizsgálataink szerint az itt vizsgált, bemutatott termékek formaldehid-szennyezés szempontjából megfelelőek.

Nem szabályozott nálunk a kárpitozott bútorok *tűzbiztonsága* sem. Elsősorban Angliá-

ban, de a skandináv országokban is minimumkövetelmény, hogy a véletlenszerű gyújtóforrásoknak (pl. cigarettaparázsnak) álljon ellen a kárpitozott bútor. (Kiegészítve kiéghet, de nem gyulladhat fel.) Ez azért fontos, mert statisztikai adatok szerint a lakástűzek nagy részénél nem az égési sérülések, hanem a bútorok égése során keletkező mérges gázok belélegzése következtében halnak meg az emberek.

ZAMBÓ LÁSZLÓ

Biztonsági szempontból nagyon fontos, hogy a kárpitozott bútorok ne bocsássonak ki magukból rákkeltő formaldehidgázokat. *Egyáltalán, bogyan kerülhet ez szoba? – kérdezhetjük jámborban (és tudatlanul).* Nos, a bútoroknál – főleg a faszervezetet – általában formaldehid alapú műgyanták felhasználásával ragasztják-építik. Később, már a használat során úgynevezett *másodlagos ragasztóanyag-felszabadulásról* van szó, és ezek a felszabaduló gázok mérgezőek. Ezért Nyugat-Európában igen szigorú szabályok vannak, általában



Nagy-Britanniában ilyen függőcímkék útján tájékoztatják a vásárlókat. Baloldalt a „parázsálló” bútorhuzatok jelképe (kiégni sajnos kiég, de nem terjed tovább). Jobboldalt a még szigorúbb kategória, az ilyen bútor (és huzat) még az égő gyufát is kibírja lakástűz nélkül...

A teszt a Kereskedelmi Minőség-ellenőrző Intézetben készült

(Ha gondolja, vágja ki és tegye el.)

Gyártó:	Kanizsa Trend Kft. Nagykanizsa			Abaúj Bútor Kft. Encs	
	IZOLDA	SÁRA	HANNA	PAMELA	LOLA
Termék megnevezése					
Ergonómia (méretezés, párnázat)	kiváló	közepes	kiváló	közepes	jó
Szilárdság, tartósság	kiváló	jó	kiváló	közepes	jó
Biztonság	közepes	jó	közepes	jó	jó
Kezelhetőség	jó	kiváló	kiváló	még megfelelő	kiváló
MINŐSÍTÉS	KIVÁLÓ	JÓ	KIVÁLÓ	KÖZEPES	KIVÁLÓ

A Szolnok Városi Művelődési Központ
szeretettel meghívja Önt,

az 1993. október 20-án 17 órákor megnyíló

IKONKIÁLLÍTÁSRA

A kooperációban készített ikonok kiállítása

SZIGETI ERZSÉBET

ikonfestő iparművész

Megnyitó beszédet mond:

Kiss Györgyi

a Városi Művelődési Központ igazgatója

1993. október 20-tól november 7-ig

naponta 13-18 óráig látható,

a VMK II. emeleti galériájában

D. Dr. Berki Ferenc:

"..... az orthodox ikon
nem egyszerű műfaj,
hanem festménybe
foglalt hit és imádság."



Andrej Rubljov: Vlagyimiri Istenanyja

"Ez a kép valószínűleg annak a Vlagyimiri Istenanyának a másolata, amelyet 1395-ig az Uzszenszkij székesegyházban őriztek, majd a város ragaszzkodása ellenére Moszkvába vittek, s ma a Tretyakov képtárban található. A kép oly becses volt mindkét város számára, hogy Rubljovval elkészítették a másolatát. A nagy művész a megbízatás teljesítésekor sem tagadta meg önmagát, egyéni művésze az apró eltérésekben, s a kép csodálatos légiességében jut érvényre. A kép – Mária és a gyermek Jézus kapcsolatának bensőséges, meghittséget sugárzó ábrázolása – megragadó erővel állítja eléink az anya és gyermek összetartozását. A testiség hangsúlyozása nélkül is eleven: az öröm evilági átszellemültségbe oldva, szinte "iszta" zenével szólal meg a csodaszép arcon."



MEGHÍVÓ

SZIGETI Erzsébet



Szt. Máté evangélista



Szt. Péter apostol



Szt. Mihály arkangyal



Istenanya



Megváltó



Keresztelő Szt. János



Szt. Gábor arkangyal



Szt. Pál apostol



Szt. János apostol

Görögország háromjű felszigetének egyike Áihos, a szent hegy. Kolostorainak egyikében, Hilandarban található a fenti, Deesis = Dicsőtés sor eredeti, a XIV. századból.

Kiállításunk célja

Elvezetni az érdeklődőt az ikonok világa kapujáig, rábízva azt, hogy oda belép-e. Talán a jószándékú kísérel, amely szerény eszközzel és felkészültséggel, de annál nagyobb szerető csodálattal kínálja az igazi ikonok megismerését; nem lesz hiábavaló. Saját készítettű másolatokkal és részletesebb ismeretével, valamint irodalomjegyzékkel szeretnénk egy kicsit segíteni abban, hogy rátalálhassanak az eredeti értékekre.

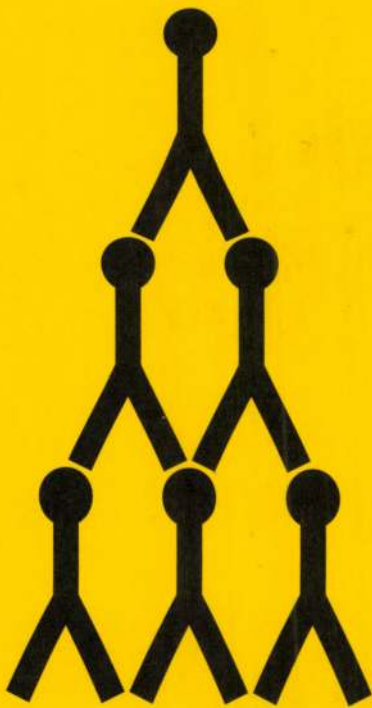
A világon mindenütt orthodoxnak, vagy ezzel azonos jelentésű pravoslávnak nevezett Egyház is, mint minden vallás, kialakította a maga egyházi művészetét. A nyugati keresztény világ újabb nagy érdeklődést mutat a keleti egyházművészet iránt, de a nyugati ember számára nem magától értetődő az ikonok értelmezése. A művészettörténeti szemlélet mellett az orthodox hit- és szertartásismeret is szükséges. Az ikonokon a festészet egy külön művészeti ágát értjük, kultikus képek, amelyeket az orthodox templomokban, kolostorokban és a hívők otthonaiban Istenszolgálatra helyeztek el és tiszteltek.

Az ikonfestészet bonyolult kérdést tesz fel. Gyökerei a IV. századig nyúlnak vissza a palesztin-szír térségbe, ahol a Krisztus-hit a legelőbb terjedt el. A görög "Fayum" település portréi már megjelenítik a természetes ábrázolás és az álmodozó komolyság szép keverékét, amely megfelelt az ikonok idealizált, szigorú hierarchikus megformálásának.

Andrej Rubljov: Troica (Szentháromság)
(A meghívó első oldalán lévő kép)

A zagorszi Troice-Szergijev kolostor Trockij-székes-egyháza részére, a kolostor alapítója Szergij Radonyezszkij tiszteletére készítette 1411-ben. A három angyal olyan anyyra oszthatatlan, szervesen összetartozó egységben jelenik meg, hogy az az érzésünk támad, a legmagasabb talommal feszített mozdulatlanúság, a csendet és békét sugárzó állandóság fejeződik ki a kompozícióban. Az arcok végtelen emberi szeretetet, barátságot sugároznak. Ezért válhatott a Troica a nemeslelkűség, az emberi testvéricség, a szeretet és a béke ideáljának egyszerű kifejezőjévé.

SUGETI G. SOMBOL

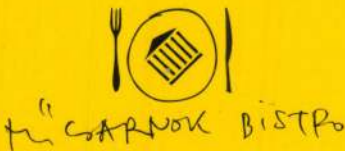


**SEMMI
GOND!**

SEMMI GOND!
Szigeti G. Csongor
kiállítása

Múcsarnok Bisztró
2005. február 3-27.

Megnyitó:
2005. február 3.
csütörtök, 18 óra



menü pont 

 **MÚCSARNOK**
kunsthalle | budapest

Budapest, Hősök tere
Dózsa György út 37.
H-1146 Budapest
460 7000

www.mucsarnok.hu

1974 DEC 21

Szigligeti Gábor

Camion Újság

1021



Szigligeti Gábor grafikája

emberiségének egysége és ereje, tovább szélesedett — és méginkább visszafordíthatatlanná vált — a békés egymás mellett élés eszméje és politikája. Egyre szembetűnőbb, hogy mind jobban elszigetelődnek azok az erők, amelyek a két különböző társadalmi világrendszer közeledését hidegháborús históriával próbálják megállítani.

Mégis melyek voltak a legjellemzőbb és legfigyelemre méltóbb politikai események az elmúlt tizenkét hónapban? Mindenekelőtt, kiéleződött a kapitalista világrendszer politikai, gazdasági válsága, a tőkés társadalmi rendszer ellentmondásai a nyugati hatalmak érdekelletéi. Ebben a szükségszerű folyamatban az 1973-as év őszén fellépő energiaválság játszotta a katalizátor szerepét. A tőkés országok nem tudtak úrrá lenni az erősödő infláción, az árak magasabbra emelkedtek, mint bármikor az elmúlt harminc év alatt.

(A kapitalista államok közötti nézetkülönbségek több esetben látványosan is megmutakoztak; gondoljunk csak a Közös Piac országai és az Amerikai Egyesült Államok érdekelletéire, vagy egy legutóbbi eseményre: Helmut Schmidt nyugatnémet kancellár angliai látogatásának eredménytelenségére.)

Szinte alig van olyan tőkés ország, ahol az elmúlt esztendőben a megélhetési költségek emelkedése egyegyű százalékszámmal is kifejezhető lenne. A kapitalista rendszer jellegéből adódóan a gazdasági romlást mindenütt a kizsákmányolt tömegekkel akarták „egalizáltni”. Üzemek, gyárak zárták be kapuikat százszázra, vagy csökkentették termelésüket, s így milliók váltak munkanélkülivé. Nem véletlen, hogy a tőkés napjainkban, az 1974-es év úgy került be, mint a sztrájkokkal terhes esztendő.

A gazdasági válság politikai következménye nem ma-

Nem lehet más, csak BÉKE!

ismét legálisan működhet a kommunista párt és hogy a haladó „fiatal tisztok” csoportja szakított a fasiszta Salazar-kormány gyarmatosító politikájával. De ezen kívül is még számos haladó intézkedést hoztak.

A tőkés országok ellentétei jól mutatkoztak meg a ciprusi konfliktusban. A kapitalista politika csődöt mondott; két, azonos imperialista katonai tömbbe tartozó állam — Törökország és Görögország — háborúzott egymással a földközi-tengeri szigeten. A szigetlakók helyzetének reális politikai rendezése a jövő esztendő feladata lesz.

A Közel-Kelet a tavalyi tűzszüneti egyezmény ellenére is még mindig az egyik legrobbanékonyabb területe földünknek. De ebben a vonatkozásban hozott újat az 1974-es év. Izrael még jobban elszigetelődött, az arab világ pedig — legalábbis némi korábbi vitás pontban, mint például a palesztin kérdésben — egységesebbnek mutatkozott.

Dél-Amerikában egyre több állam tartja terhesnek az USA „gyámkodását”, és akar önálló nemzeti politikát folytatni. Jól bizonyítja ezt a

Amikor ezek a sorok íródnak, Leonyid Brezsnyev, az SZKP Központi Bizottságának főtitkára befejezte látogatását a francia fővárosban. A három napig tartó hetedik szovjet-francia csúcstalálkozó fontos mozzanata volt a két állam kapcsolata továbbfejlesztésének, konstruktív módon járult hozzá a világbéke megszilárdításához.

Ezt megelőzően — november 23-án és 24-én — pedig Vlagyivosztokban a szovjet és amerikai vezetők találkoztak. Mint az erről szóló híradás megállapítja: haladás történt a szovjet-amerikai kapcsolatok különösen fontos területén; a nukleáris háború és általában a háború keletkezése elleni biztosítékok megteremtésében. A hadászati fegyverrendszerek korlátozására hosszú távon megállapodást készítenek elő, amelyet előreháthatólag 1975-ben írnak alá.

A vlagyivosztoki találkozóról szóló közleményben kifejeződik az időszerű problémák megoldásának igénye. Ide tartozik az európai biztonság és együttműködés, a közép-európai haderőcsökkentés, az atomsorompó és a ciprusi kérdés, valamint a közel-keleti válság.

Mi volt az egyik jellemzője — a sok egyéb mellett — a legutóbbi párizsi és az ezt megelőző vlagyivosztoki találkozónak? Mindkét államfő — a francia és az amerikai elnök is — ilyen minőségében először találkozott a Szovjetunió vezetőjével. A két tőkés államban bekövetkezett személycseré — és persze az NSZK-ban is — újabb bizonyosságot adott arról, nincs — és nem lehet — más alternatívája a tőkés világnak, mint a békés egymás mellett élés politikájának vállalása.

1975 APR 26

Sziglasi Gábor
 Camion Újság

Nemcsak Európa, hanem a világ egyik legrészebb fővárosa, Prága. Hagyományosan nagy jelentőséggel bír a csomópont, Lengyelország, Ausztria és Szlovákia felőli érkező vasúti és közúti vonalak gyűjtőpontja. Reputációra egyike Közép-Európa legfontosabb légitársaságainak. A határát Moldva folyó, vízi úton biztosítja az összeköttetést Csehszlovákia és Lengyelország között. Fontos pontja, valamint az Elba közváltásával, a tengerral is.

VÁROSDOK NEVEZETESSÉGEK

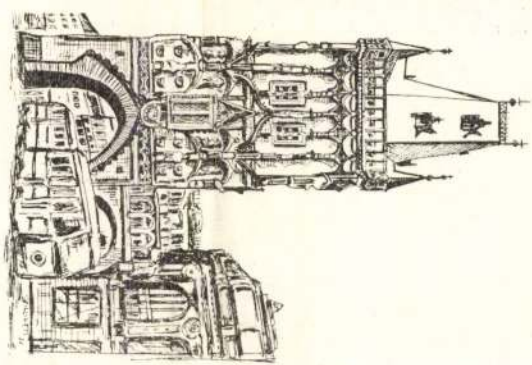
PRÁGA

A régészeti leletek bizonyítják, hogy a katedrális hossza 124 méter, a keresztirányú szélessége 60, magassága 33 méter. A főtorony magassága 96,6 méter. Belső kerületén a királyi család tagjait és a haldani építőket ábrázoló szobrokkal húzódnak az arkádus galériák. A székesegyháznak 24 oldalakkal körülvett, Erdékesg-ként megemlíthetjük a Szent Vencel-kápolnában található „koronázási kincsek kamráját”: A kamra aljára hét zárra nyílik, a kulcsok különböző „koronázási kincsek kamráját”: A kamra aljára hét zárra nyílik, a kulcsok különböző „koronázási kincsek kamráját”.

Let nemcsak külső megjelenésében nagy szerű látvány, hanem a belső térben is. A katedrális falán annyi értékeimél fogva is igen nagy becsű. Méreteiről talán annyit, hogy a katedrális hossza 124 méter, a keresztirányú szélessége 60, magassága 33 méter. A főtorony magassága 96,6 méter. Belső kerületén a királyi család tagjait és a haldani építőket ábrázoló szobrokkal húzódnak az arkádus galériák. A székesegyháznak 24 oldalakkal körülvett, Erdékesg-ként megemlíthetjük a Szent Vencel-kápolnában található „koronázási kincsek kamráját”: A kamra aljára hét zárra nyílik, a kulcsok különböző „koronázási kincsek kamráját”.

Egyik a legjelentősebb templom közelében kerüli Szent Václav idején a Szent Vitus-templom legregébbi részének építésére. Ezen a helyen már a harmadik Szent Vitus-templom áll. Az első, amely kis szentély volt csupán 930 körül épült. Ezt bővítette ki Svythnév fejedelem háromhajós román stílusban. A mai gólikus katedrális IV. Károly kezdte építtetni. A munkálatokat 1929-ben fejezték be végleg. Az épü-

letek megemlékezői a város történelmi emlékei. A város történelmi emlékei. A város történelmi emlékei. A város történelmi emlékei.



A Prága szívében fekvő városrészt sok szempontból ugyanazt a szerepet tölti be a város életében, mint a történelmi Pest-Budán a nemi belváros. A kis kiterjedésű, mégis nagyvárosnak tekinthető Prága kimeríthetetlen gazdag turisztáinak. Ezen az alig 1

négyszázötven hektáros területen több száz műemlék, a régi történelmi épületek sorakoznak. Közöttük megtalálhatók a gótkor, a reneszánsz, a barokk Európa-szerető ismét és emlegetett példái. Ilyen az Ováros „kapuja”, a csúcsos boltosított, gótkorú csipkékkel díszített Loporony. Mai nevét a XVIII. század idejéből kapta, amikor is lóporhármak használták. Árnyalva, formálva, elhelyezéssel ritka szépségű látványt nyújt. Hátsós beköszönés az Ováros látnivalói közé.

IV. Károly idején kezdték építeni a prágai Újvárost, az egykori városma körüli. Ez a megjelölés természetesen csak az Ováros mértékével áll helyt, hiszen a várossal körül kialakult negyedik jó részét tekintve több száz éves múltira tekinthet vissza. A központi területéből két előrelépéssel két központot alakítottak ki. A lövő- és marhavásártér — a mai Vencel és Károly teret. Prága legfontosabb emlékei és talán legértékesebb emlékei pontja a Vencel tér. Története a régiműltba nyúlik vissza. Itt található a város egyik legimpozánsabb épülete, a nemzeti múzeum. A cseh múlt emlékeit egybeegvítő intézmény alapítására a múlt század elején, 1818-ban kezdődtek el

a gyűlések. Építészeti stílusa az újranevezett „cseh reneszánsz” stílus. A magasa törő szoborcsoportokkal ékesített épület szinte meglepően egyszerű Vencel teret. A 13 szakszlovákia tagozódó gyűjteményben feltehetően a nemzeti kultúra, a tudomány és a művészet felvirágoztatásában kitüntetett nagy alkotók szobrai. A múzeum anyaga nem fér el teljes egészében az épületben, ezért több gyűjteményesportot a város más épületeiben helyeztek el.

Prága legnagyobb kiterjedésű tere a Károly tér. A saroképület — amely mellett a térre érkezőnk — az újvárosi városkapu. Történelmi szerepe van a város életében. Itt alakult ki a huszitizmus és ez az épület volt a színhelye a történelemben sokat emlegetett „defesztráció-nak, melynek során az arisztokratikus patricius réteg képviselőit, az elnyomás fő eszközeit a városi tanácsnokokat, a városi tanácsnokokat, a városi tanácsnokokat szórta ki a feldühödött tömeg.

A nevezetesebb épületek közül megemlíthetjük az Újvárosi múzeumot, a cseh múzeumi Podusku-házat, a cseh múzeumi Podusku-házat, a cseh múzeumi Podusku-házat, a cseh múzeumi Podusku-házat.

Prága történelme meglehetősen viharos múltúra tekint vissza. Ezerköttszázötvenkét és hetvenöt között négy háborút vívelt. Klindindóhelve és központja volt a forradalmi huszitámozgalomnak. A harmadik háború során a többi háborúhoz hasonlóan, 1741-ben bajor—francia hadak 1744-ben Nagy Frigyes poroszai foglalták el. Ezerköttszázötvennyolc társaságának forradalmi eszméi. Prágát is elérte (prágai felkelés). 1918 októberében a munkások vezette prágai népköszívítve az önálló csehszlovák állam kialakítását. A fiatal köztársaság főváros lett, s egyben a forradalmi munkásmozgalom központja.

A fasiszta megszállás éve alatt Prága igen sokat szenvedett. A közelgő felszabadulás messzire hangerő feladás az 1945. május 5-én kitört népi felkelés volt, amelyet a Cseh Nemzeti Biztonság vezetett. Néhány nappal később a szovjet hadsereg erőkkel bevonultak a városba és május 9-én Prága felszabadult. A felszabadulással új korszak kezdődött a város történelmében. Nagy erőkkel kezdődött a város történelmében. Nagy erőkkel kezdődött a város történelmében. Nagy erőkkel kezdődött a város történelmében.

Utazásunk 1974. november 7-én megkapta az Országos Béketanács Díjcserő Oklevelét. Ez a magas elismerés további helytállásra és példamutatásra ösztönöz. Ez az év legfontosabb gazdasági feladatunk a javítószázalék csökkentése, a fokozottabb alkatrész-takarékosság.

Varjas László, a Camion Szocialista Brigád vezetője:

Kollektívánk elsőként csatlakozott a jubileumi versenyfelhíváshoz. Előző év vállalásaink minden tekintetben nagy feladatot elé állította brigádunkat. Úgy éreztük, hogy kollektívánk eddigi eredményei további példamutatásra köteleznek bennünket. Valamennyi kongresszusi versenyvállalásunkat

feltételek alapján állítottuk össze. Gazdasági feladatunk a járatelmezés, a járatokhoz kapcsolódó információk összegyűjtése és értékelése. Így többek között

Élenjáró önjavítók



senyfelételeknek megfelelően tevékenykedni. Így a gazdasági feladatok közül különös gondot fordítottunk arra: hogy minél több brigádtag vegyen részt az önjavító-mozgásban, hogy ezáltal is megnöveljük a kocsi forgási sebességét, kilométerteljesítményét.

Ugyancsak fontos törekvés volt az önköltség-csökkentés a korábbi eredményesebb üzemanyag-megtakarítás is.

Munkakörünk sajátos sikereit brigádertekezlet tartani, ezért a kollektíva tagjainak "egyéni beszélgetések" formájában történnik. Az ilyen jellegű beszélgetésekre aztán éppúgy sor kerülhet Hamburgban, mint Münchenben, mint itthon, a Cinkotai úton.

Kollektívánk munkájának értékelésében külön is kiemeli a munkaverseny-bizottság azt az ördögkő tagjai közül többek között akik szakmai oktatáson vesznek részt.

A jövőben is az lesz a



Csala László, a 214-es számú Április 4. brigád vezetője:

Még jóval a Hungarocamion önállóodása előtt, vállalatunk jogelődjénél — 1962-ben — alakult a 31 tagot számláló szocialista kollektíva. Az elnöki tizenhárom esztendőben persze brigádtagjaink egy része kicserélődött, de az újonnan érkezők beilleszkedése minden esetben sikerült.

Az elmúlt évi brigádversenynek különös jelentőséget adott a kongresszusi és felszabadulási versenyfelhívás. Ezért 1974-ben minden korábban nagyobb intenzitással dolgozott valamennyi szocialista vagy szoci-

méter-teljesítményt, közni az üzemanyag-megtakarítást stb.

Kollektívánk a közelmúltban — egy másik forgalmi brigáddal együtt — szocialista szerződést kötött a XIV. kerületi Fráter utcai óvodával. A megállapodásban vállaltuk a gyermekintézmény támogatását, segítését.

Ugyancsak aktívan vesszük ki részünket a politikai, társadalmi életből, valamint a tanulásból, továbbképzésből is. Több pártalapszervezeti, illetve szakszervezeti funkcionáriusunk van. Ezenkívül igen eredményes volt az olvasómozgalomban való részvételünk is, különösen az elmúlt esztendőben.

A kongresszusi és felszabadulási munkaverseny első szakaszának értékelése elkészült. Szocialista kollektívánk minden eddigénél nagyobb intenzitással, aktivitással vettek részt a népművelési versenyben; minden eddigénél nagyobb kezdeményező készségről tettek tanúbizonyságot.

Igazolásul ismét hivatkozunk két számadra: brigádjaink produktuma a múlt esztendőben 15 millió forint volt a X. és XVII. kerületi gyermekintézményeknek teljesített társadalmi munkájáruk pedig megközelíti a négyezret.

Bradics János



György Mária, a Gyöngytenberg Szocialista Brigád vezetője:

Az 1974 március elején a házi nyomda indulásával egyidőben alakult a ma tizenhét taggal működő kollektíva. Gazdasági jellegű felajánlásaink elsősorban a szakmai jellegű munkákra koncentráltak. Számos esetben maradtunk benn munkaidő

után egy-egy sürgős nyomtatványt elkészíteni. Emellett két alkalommal szerveztünk vietnami műszakot, és az érte kapott összeget a vietnami szakiskolájai intézet számára fizettük be.

Brigádunk tagjainak mintegy negyven százaléka képzéssel, jár valamilyen oktatói formára. Ez az év vállalásunkban többek között, felajánlottuk a vállalati könyvtárunk a vállalatban levő könyveinek bekötését társadalmi munkában. Ugyancsak akkor az a törekvésünk, hogy brigádunkat erősebb, egységesebb kollektívává kövacsoljuk a jövőben.

Megszilárdítás és örömszámkra, hogy kategória elsők lettünk, szeretnénk ezt a helyezést az elkövetkező években is megtartani.

Munkaidő után is



SAJTŐFIGYELŐ

MAGYAR
HÍRDETŐ

BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51

Telefon: 138-068, 337-748, 340-720

Szigligeti Gábor

1975. DEC 2 01

Camion Újság

1021



Szigligeti Gábor grafika

21

A chilei
a a kérés

Az elma
dött be
Egyesült
kongressz
pártfórum

csaknem két és fél millió
párttag 1811 képviselője ült
össze, a Kultúra és Tudomány
Palotájában, hogy számvetést
és terveket készítsen. Mint
ahogyan Edward Gierak, a
LEMP KB első titkára elmon-
dotta: „Mostani kongresszu-
sunk a népi Lengyelország
három évtizedes történetének
legeredményesebb öt évéről
adhat számot.”

A LEMP VII. kongresszusa,
a gyakorlat igazolta politika
folytatása és továbbfejlesztése
mellett foglalt állást, mérőföld-
kőként jelezve, hogy a népi
Lengyelország a fejlett szo-
cialista társadalom építésének
szakaszába lép.

★

Az ENSZ közgyűlés ünnepi
ülésen emlékezett meg arról,
hogy 15 évvel ezelőtt, 1960 de-
cemberében, a Szovjetunió ja-
vaslatára, fogadták el a gyar-
mati országok és népek füg-
getlenségéről szóló nyilatkozat-
ot.

Az ünnepi ülésen Kurt
Waldheim, a világszervezet
főtitkára elmondotta, hogy a
nyilatkozat jelentőségét egye-
bek közt az is mutatja, hogy
elfogadásának pillanatában
még 80 millióan éltek gyar-
mati sorban, azóta viszont
70 millióan nyerték el a sza-
badságukat és függetlenségü-
ket. Több felszólaló méltatta
a nyilatkozat jelentőségét és
a szovjet kezdeményezést,
amely új fejezetet nyitott az
ENSZ történetében.

— SZ —

CAMION

A HUNGAROCAMION

Nemzetközi Autóközlekedési
Vállalat

dolgozóinak lapja.

Felélős szerkesztő:

WEIDINGER LASZLO

Kiadja: a Hirtankiadó Vállalat.

Budapest, VIII.,

Blaha Lujza ter 3.

Felélős kiadó:

Csollány Ferenc

Előfizetés: díj egy évre: 26 Ft

Szerkesztőség:

Budapest, X., Balkan u. 5.

Postai cím: Camion

szerkesztősége.

1412 Budapest, Postafiók 108

Telefon: 474-723/154 mellék

Közvetlen szám: 484-126

INDEX: 26 104

Kéziratokat nem örzünk meg,
és nem küldjük vissza.

Szüks. lapcímre

Az is Tankocs

Vállalatunk dolgozói
vezetői már hozzászóltak
ahhoz, hogy az Ihász D
niel Autóközlekedési Sza
középiskola bázisüzem
ként rendszeresen fogla
koznak évente mintegy 4
fiatal autószerelő képzés
nek gondjaival.

A szoros, szervezett okt
tás a Ceglédi úti telepe
működő tanműhelyben f
lyik, és a szakma min
jobb megismerése és els
játítása érdekében a C
mion speciális járműve
végzett szerelői gyakorlat
biztosítunk leendő szake
bereinknek. Elmondható
hogy akár a tanmenet
akár a nyári gyakorlat
vesszük tekintetbe, a nég
év alatt a fiatalok vállal
tunknak minden terület
megismerik, a műhelye
minden „sarkában” meg
fordulnak. Ez nagymérték
ben hozzájárul ahhoz, hog
már a tanulmányi idő al
is kötődjenek a Hungaro
camionhoz. A szakközépis
kola és vállalatunk eddig
együttműködése alapján né
hány év alatt el lehetett ér-
ni, hogy autószerelő-után-
pótlásunk tekintélyes részét
az Ihász Dániel szakiskola
biztosítja.

Az idén végzett hallgatók
56 százaléka vállalatunk-
nál helyezkedett el, és az
elmúlt évben volt az első
alkalom, hogy a tanulók
szakmunkás-bizonyítványt
kaptak. Vállalatunk vezető-
sége tudja, hogy az iskola

Izigtli Gergez

fafaragi

l.

Gabo Saps

Kalovavidli

40 l.

II: 676

ner János hagyománya.)
a 3787 sz. átirattal (428/93).
est tudomásul vette 1898:II. 17-én a 8742

szarnyait kisse nyitva tartja és a ke-
bal lábát kisse felemeli, ~~és~~ testével a
övezi, szöke haja rövid, szemöldöke és
ancsárga ruhadereka feletl' rozsaszinü
gal kötött meg. A fölül csucsíves kép
alag csokorján: ERCOLE RVSPÍ.

ny

Venus. Musz.

Szigeti Gyórfy Anna

A magyaros öltözködési mozgalom országos bizottságának ruhatervpályázatán a G/ ruhacsoportnál (estélyi) tervét oklevéllel tüntette ki a bírálóbizottság.

Cikk: Pályázatok.

Magyar Iparművészet, 1934. 207.1.

1870

Received of the Treasurer of the
Board of Directors of the
City of New York the sum of
Five Hundred Dollars for
the year ending 1870.

Wm. C. C. [Signature]
City of New York, 1870.

Szigeti Györfy Anna

A magyaros öltözködési mozgalom országos bizottságunk ruhatervpályázatán a d/ ruhacsoporthal (délutáni ruha) tervét oklevéllel tüntették ki.

Cikk: Pályázatok.

Magyar Iparművészet, 1934. 207.1.

1877

A large number of specimens were
collected in the mountains of
the State of New York in the
month of August, 1877.

1877

1877

Szigeti Gyórfy Anna

A magyaros öltözködési mozgalom országos bizottságának ruhatervpályázatán az *x/* ruhacsoportnál (iskolai formaruha) tervét oklevéllel tüntette ki a bírálóbizottság.

Cikk: Pályázatok.

Magyar Iparművészet, 1934. 207.1.

1934

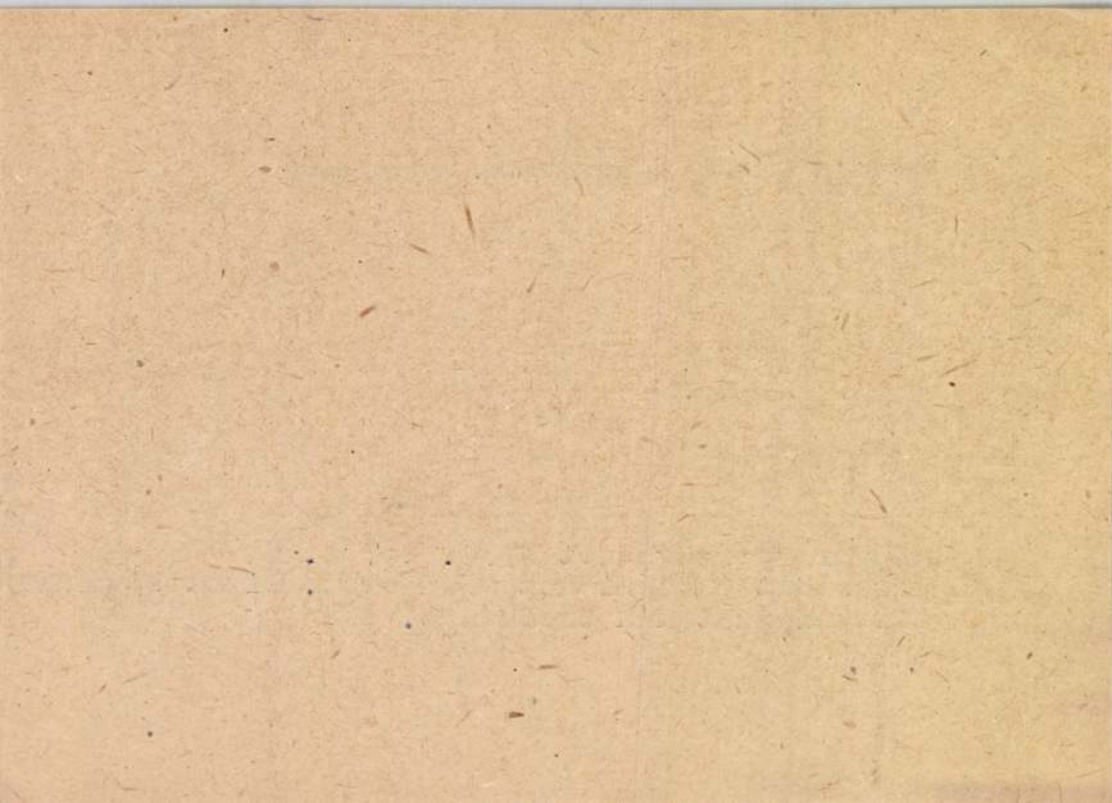
...

...

...

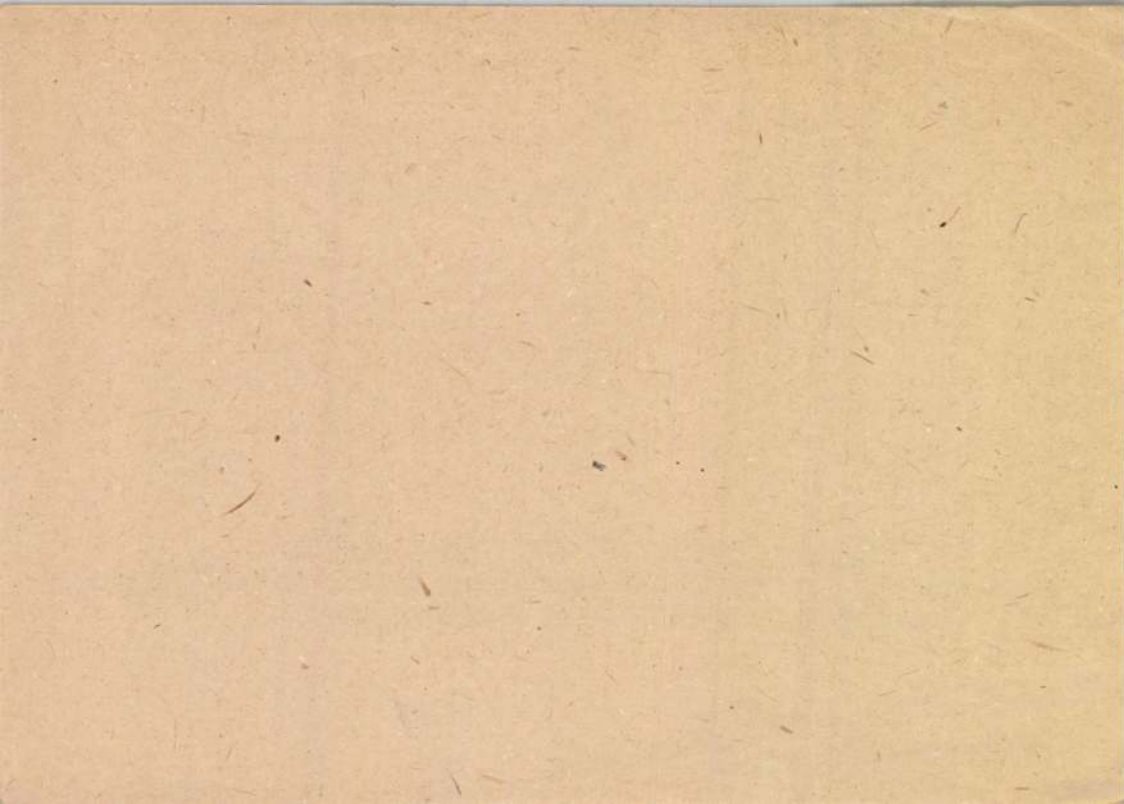
Szigeti Győrffy Anna, okl. ruhaterv

Magyar Iparművészet 1934. 2o7 l.
A magyaros öltözködési mozgalom orsz. bizottságának
ruhatervpályázatának eredménye.



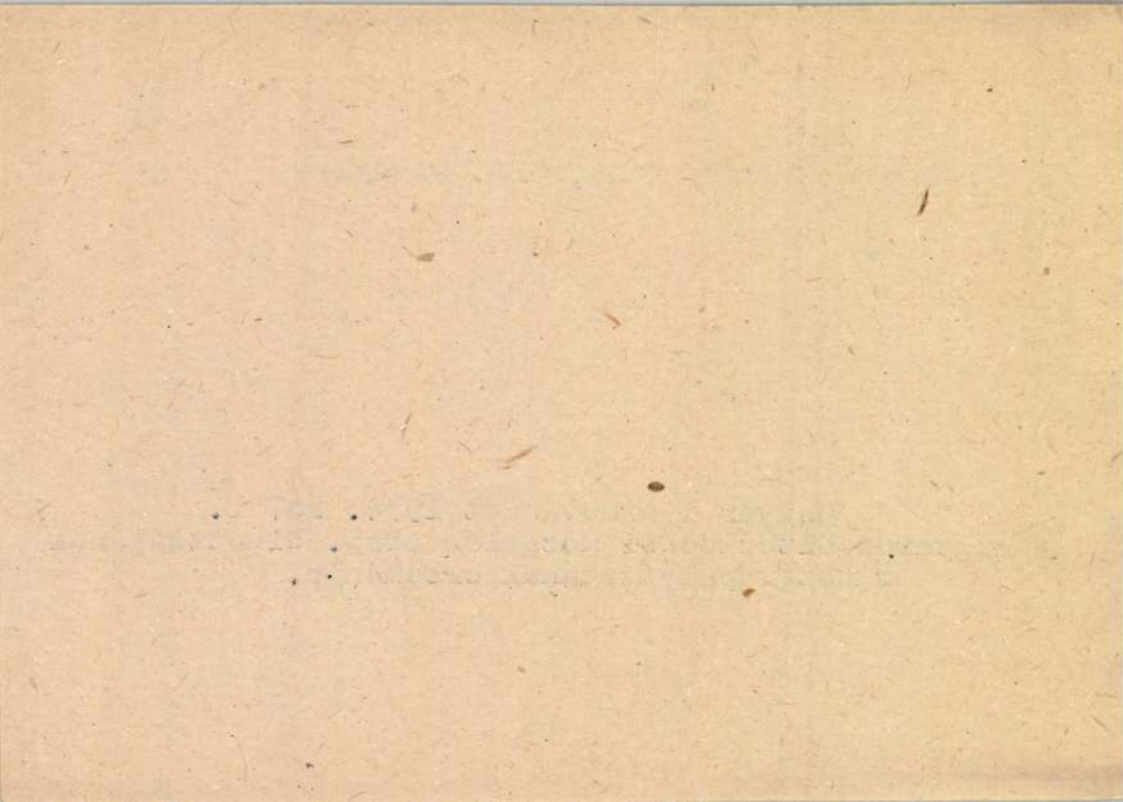
Szigeti Győrffy Anna, okl. ruhaterv

Magyar Iparművészet 1934. 207 l.
A magyarországi Előzetes Bizottság országos bizottságának
ruhatervpályázatának eredménye.



Szigeti Gyórfy Anna, okl. ruhaterv

Magyar Iparművészet 1934. 207 l.
A magyaros öltözködési mozgalom orsz. bizottságának
ruhatervpályázatának eredménye.



Ligele Gør
Gør 1738-1743

l.
Yanko Ötör-aprode

9.6.

T.

Handwritten: T
4/10



EUROPA

film-, könyv-, lapterjesztő és könyvkiadó rt.



Budapest, V.,

Visegrádi-utca 36.

Ligeia Grözy

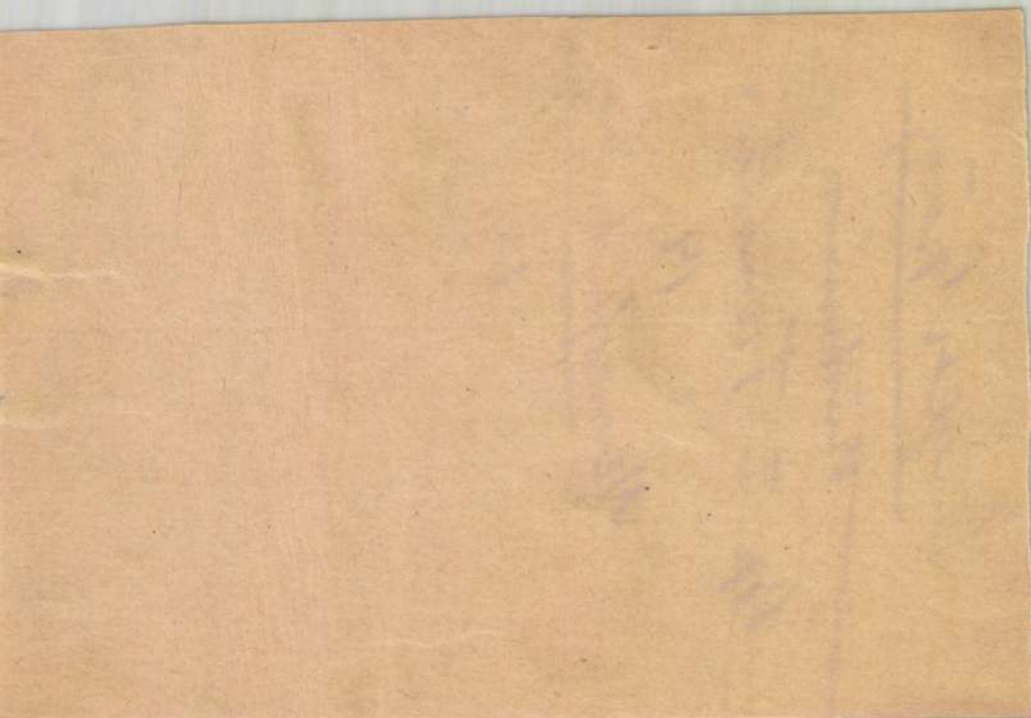
Eriskunivik

Bp. II. Tromsø, 4.

19.

Nemofeik 1941

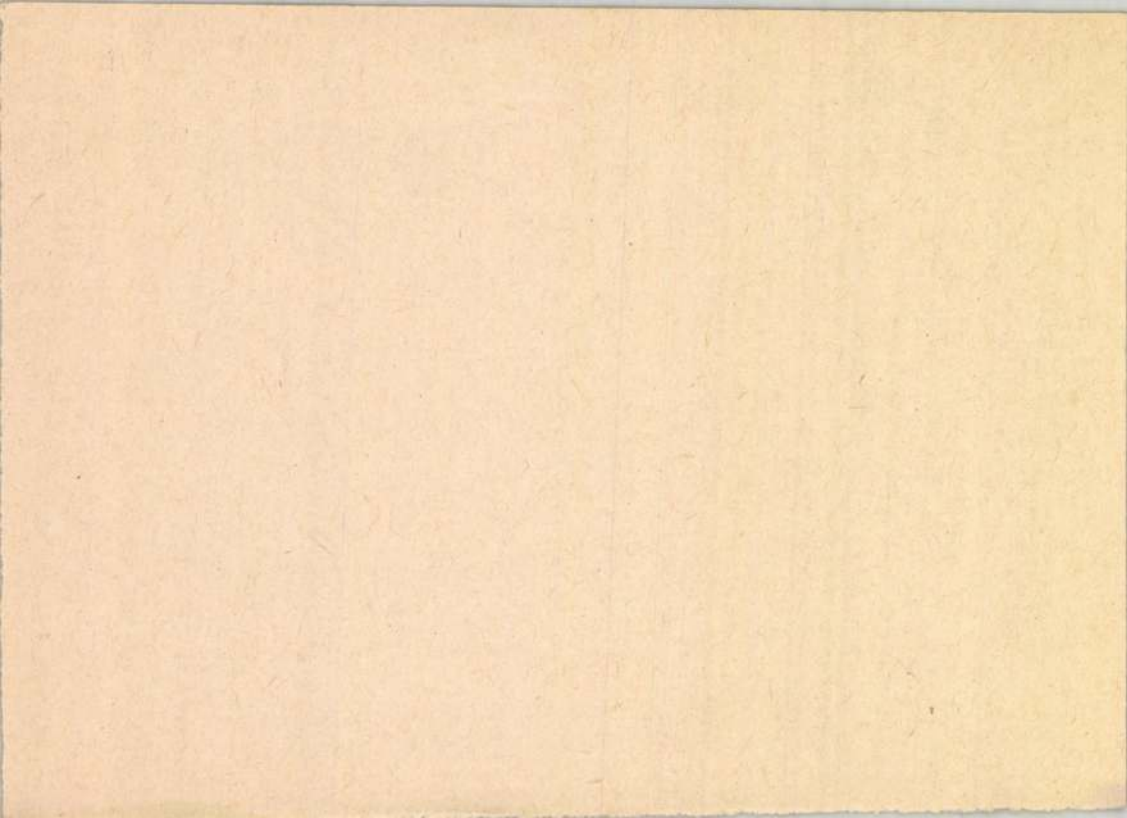
199. l.



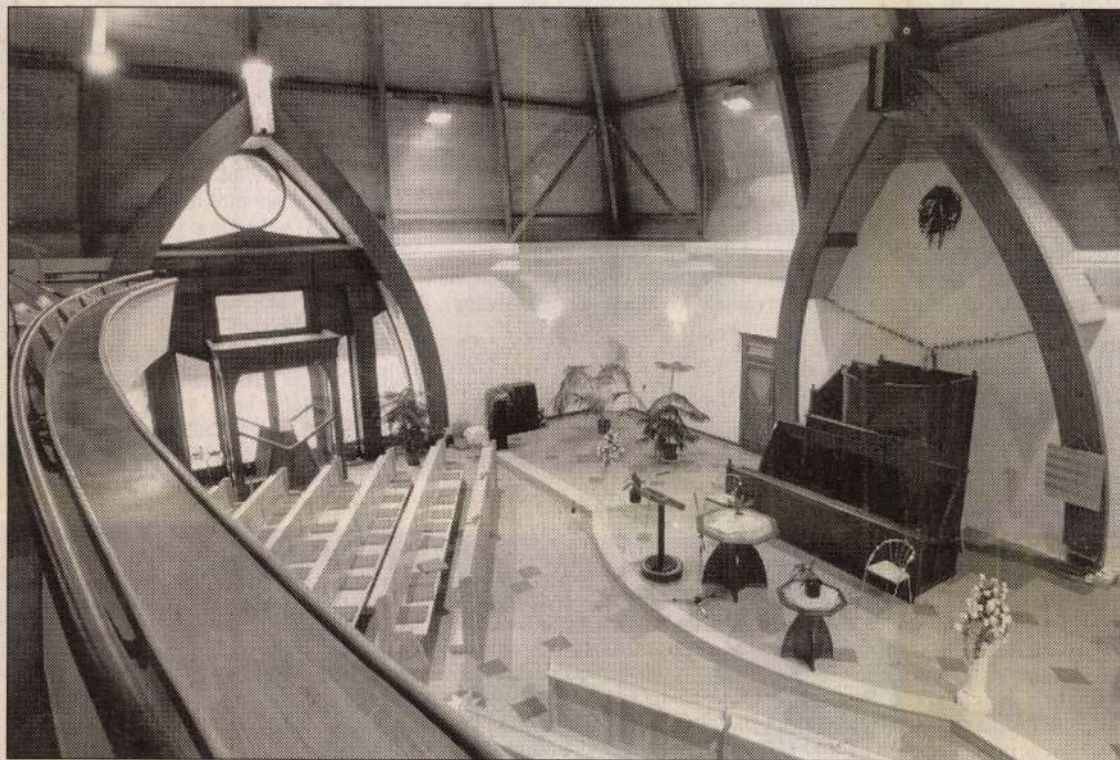
Szigeti Gula

I éves építészhallgató

Művészeti Épités művelet 1989. 1. u. 451



Eklektikán innen, esztétikán túl



SZIGETI
GYULA

Az öreghegyi új református templom Székesfehérváron

FOTÓK: SZABÓ BERNADETT

Az a bizonyos Öreghegy tulajdonképpen a Ráchegy – de az ország nem fehérvári része úgyis csak úgy ismerheti mint az M7-es keleti bevezető szakaszát, azt a sajátosan vegyes kertvárosi részt, ahol egyik oldalon a gebines és garázsgecmás múlt családi házai állnak, a sztráda felőli oldalon pedig a multis jelen hipermarketek és helyére most az Aranybulla-émlékmű került, amely éppen az új református templom telkéről szorult ki.

Régebben kőbánya működött itt, első szocialista autópályánkhoz is innen alapozták a későbbi hegehupákat, de a telek így is csak egyszerű sortekek, kertés család házaktól közrefogva, nem éppen reprezentatív épületek reprezentatív kiemelésére alkalmas. Szemből, gyalogosan csak a szomszédok láthatják, annál többen autóból villanásnyit, elsuhanva. Tá-

lán ezért is tör magának utat a figyelem felé olyan határozottan fölfelé, tornya már messziről jelzi jelenlétét. Ráadásul sajátos forma, egy óratorony és egy esztergált karnisvég, a müncheni dóm, a pesti zsinagóga kőgömbös tornyainak és az állatkerti minaretkilátónak furcsa keveréke, de ízes egységét nem lehet vitatni.

Ami rögtön látható: **Szigeti Gyula**, a helyi Kolonád Építész Iroda vezető tervezője erősen elrugaskodott a ma bevett templomos hagyományoktól – ha egyáltalán lehet ilyenekről beszélni. Mert a katolikusoknak még csak-csak akadt – gondoljon itt mindenki a hozzá legközelebbi római katolikus plébánia kipróbált parasztkárokkjára –, de a reformátusoknak csak ennek sallangmentesített változatai jutottak, vagy a rendszerváltás óta szinte mindent előntő zsindeyes-fage-rendás erdélyieskedés. Szigeti Gyula idéz ebből is, abból is, talán túl sokfelől is. Számárhátas ívei és az oldalkapuk erősen organikusak, mintha Jankovics Marcell

valamelyik rajzfilmjéből kerültek volna át, miközben a templomtestet úrkabin alakú világítótető koronázza meg, aztán családi házaknál szokott ilyen szinte esetlegesen összejönni a falak sárgája az átlagszabvány tetőcseréppel és a csúnyabarnára korrózióvédett tetőbádoggal (-rézzel?)... de mégis, túlsorduló eklektikája ellenére is jó érzés a szemet nyugtatni ezen az épületen. Felfelé törekszik, ám biztos és széles alapokon áll, lekerekített tömbje, kiterjedése, kontúrjai egyszerre sugározna tekintélyt és valami belső arányosság alapján nagyon e világi, már-már vaskosan földközeli életkedvet. Kívülről alig-alig templomos – legalábbis nem a közelmúlt tradíciói vagy a szerint a koncentrált, a lakótelep szomszéd-ságának kontrasztjára építő, lecsupaszított transzcendencia szerint, ami például Pázár Béla békásmegyeri evangélikus templomát vagy Ferenczy István miskolc-avasi jezsuita központját jellemzi – inkább valami keletiest idéz meg, egy

másik hagyomány, a bizánci mentén éppen az Erdélyben gomba módra szaporodó román ortodox templomok törekszenek ilyen gömbölyded terek befogására.

Az eredeti tervek szerint került volna ide egyébként külön gyülekezeti terem, parókia is, de a templom tulajdonképpen még sok év után sem kész – ha egy ilyen építkezés befejezhető egyáltalán. Belül ugyan altemplom is épült az urnás temetkezéshez és karzat friss orgonával a hangversenyekhez –, nem jutott viszont már belsőépítész, aki a kemény és puha fák egymást ütő színeit összepasszíftotta volna: az élet így, keleti mozgalmassággal folytatódik itt is, átlépve esztétikán, de a zűrzavaros eklektikán is.

Mert ne csak kívülről befelé nézzünk: képzeljük el, mennyire mást láthat, aki ebből a templomból néz ki arra, amit ember alkotta kultúrtájának neveznek. Mit láthat? Ugyanezt, csak máshonnan.

Torma Tamás

az Octogon Építészetkritikai Műhely tagja

A politikai nemzet és az állam

Ne féljünk kimondani – biztat Bauer Tamás, hogy a szomszédos országok kisebbségi magyarjai „a romániai, illetve szlovákiai politikai nemzet tagjai. Ugyanakkor elvárják országuk többségi társadalmától, hogy... a magyar kulturális nemzet tagjaiként lehessenek tagjai a szlovákiai, illetve romániai politikai nemzetnek.” (A *hazátlanság tartósítása*, január 10.) Tartok tőle, hogy a Bauer által javasolt megkülönböztetést csak kimondani egyszerű. A magyar költészetben például, amely bizonyosan része a magyar kultúrának, hol lehet megvonni a határt a kulturális és a politikai nemzetiség között? Lehet a Nemzeti dal úgy olvasni, hogy csak a kulturális magyar akarjon talpra ugorni tőle, a politikai nem? Hiszen a vers azzal hat ma is, hogy a szabadság és a magyar haza hívása oly tisztán egy tud lenni benne.

De nemcsak a kultúra oldaláról történnek ilyen határátlépések, hanem megfordítva is. Ha van olyan, hogy politikai kultúra, akkor már nevet is találtunk e határátlépések egész tömkelegére. Egy közösség kultúrájához az is hozzátartozik, ahogy tagjai közös dolgaikat intézik, megformálják közös akaratukat, kiválasztják vezetőiket és képviselőiket, létrehozzák és működtetik intézményeiket. Egy liberális számára nem lehet kétséges, hogy egy nemzet politikai kultúráját nem egyöntetű képződménynek kell tekinteni, hanem plurális és nyitott alakulatnak, amely jó esetben a különbségek változatosságát képes magába fogadni – akár a határon innen és túl különbségét is.

Amikor a romániai forradalom kitört, az ottani magyar közösség rögtön hozzákezdett önmaga politikai megszervezéséhez. Az RMDSZ nem kulturális egyesület, hanem politikai párt: romániai, magyar és demokrata – tanúságául, hogy ez a közösség akarja és tudja érdekeit és igényeit politikailag képviselni. A szomszédos országok magyar közösségeinek mérvadó politikai pártjai demokratikusak, mindenütt a többségi nemzet demokratikus erővel keresik az együttműködést, és megbizonyították, hogy az illető ország demokratikus kibontakozásának fontos és konstruktív tényezői. Ezeknek a teljesítményeknek ott a helyük a magyar politikai nemzet évkönyveiben.

Bauer Tamás kifogásolja, hogy a Ma-

volta részvevőinek egybehangzó szándékán alapul; a magyar igazolvány pedig nem ad Magyarországon politikai jogokat, hanem jól körülhatárolható területeken, például a munkavállalás, az egészségügyi ellátás, az iskoláztatás és a művelődés terén hoz létre korlátozott jogközösséget tulajdonosaik és a magyar állampolgárok között.

Bauer legsúlyosabb ellenvetését a következő mondat tartalmazza: „Meggyőződésem szerint nemcsak az Európai

vül esik az egyén döntési hatalmán (magyar nemzetiségű szülők; ez azonban önmagában sem nem szükséges, sem nem elégséges feltétel). A többi részben vagy egészen alá tartozik, és elérhető azoknak, akik szabad elhatározásuk alapján választják a magyar identitást (például a magyar nyelvtudás vagy a magyar szervezethez tartozás). Arról sincs szó, hogy azokat, akik nem vallják magukat magyarnak, vagy annak vallják magukat, de nem kívánják kiváltani az igazolványt,

szi: az adott nemzetközi jogi feltételek mellett „a kisebbségek életét másképp, mint politikai erőfeszítéssel, alig lehet elviselehetővé tenni, ez a politikai erőfeszítés pedig közvetve vagy közvetlenül nem lehet másnak a gondja, mint a rokon államé, vagyis a miénk”.

Ezt az álláspontot azóta már az alkotmány 6. (3) bekezdése is rögzíti: „A Magyar Köztársaság felelősséget érez a határain kívül élő magyarok sorsáért, és előmozdítja a Magyarországgal való kapcsolatok ápolását.”

A határokon kívüli magyarok fogalmának tehát az alkotmány ad közjogi érvényt. Világos, hogy a magyarság fogalmának ez a kiterjesztése nem jelentheti, hogy a Magyar Köztársaság kiterjeszti a szuverenitását külföldi állampolgárokra, és nem ad szabad utat olyan intézkedéseknek, amelyek sértik a nemzetközi együttélés elfogadott elveit, az érvényes két- vagy többoldalú szerződéseket vagy más magyar alkotmányos rendelkezéseket. Az általános politikai felelősség jelöli ki a határokat. Ez azonban nem zárja ki eleve az olyan intézkedéseket, amelyek részleges jogi-politikai közösségeket létesítenek, hanem arra kötelez, hogy esetről-esetre megvizsgáljuk jogi és politikai minőségüket. Jogosnak érzem például Bauer Tamás aggályát, hogy az igazolvány kiadásának eljárási rendjében pártok vagy egyházak közhatalmi szerephez juthatnak, és érdemes volna a javítás módjait gondolkodni.

Míg Bauer a politikai nézetet az egyik oldalon élesen megkülönbözteti a kulturális nemzetől, a másik oldalon lényegében azonosítja az állammal, s szerintem ez merevíti meg gondolatmenetét. A politikai nemzet lazább és szerettegőbb képződmény, mint az állam, mert egy nemzet politikuma nemcsak szuverén államiságában nyilvánul meg, hanem önkormányzataiban, pártjaiban, civil szervezetéseiben, publicisztikájában is. Kötése eszmeibb természetű, erejét a politikai erény dimenziójában méri, abban, amit rendesen hazafiságnak nevezünk. Ezért aztán nem feltétlenül úgy táncol, ahogy a felette hivatalban levő állam füttyül, itt valóban a szabad és felelősségteljes identitásválasztás a szuverén. És miért ne kötődhetne valaki két hazához? És miért ne lehetnének az el-



Ne csád má, he! Milyen „AGGYONISTEN”?... Magyarországon vagy, itten magyarul köszönné: „CSÁ!” vagy „HELÓ” – ércsük?! MARABU RAJZA

Unió jogfelfogásával, de a magyar alkotmánnyal sem egyeztethető össze, hogy két potenciális munkavállaló vagy orvosi ellátást kereső között a szerint tegyen különbséget a magyar törvény, hogy magyar vagy román, szlovák, szerb nemzetiségű-e.” Mivel a nemzetiség és állampolgárság fogalma erősen hajlamos arra, hogy egymásba csússzon, célszerűnek látszik némi pontosítás. A magyar állampolgárok között a státustörvény semmilyen nemzetiségi megkülönböztetést nem tesz, tekintve, hogy nem rájuk, hanem külföldi állampolgárokra vonatkozik. A külföldiek között pedig nem tesz különbséget a szerint, hogy az illető román, szlovák, szerb vagy más nemzetiségű, hanem kizárólag a magyar és a nem magyar nemzetiségűek között tesz különbséget azzal, hogy míg az előbbieknél Magyarországon bizonyos többletjogokat ad, az

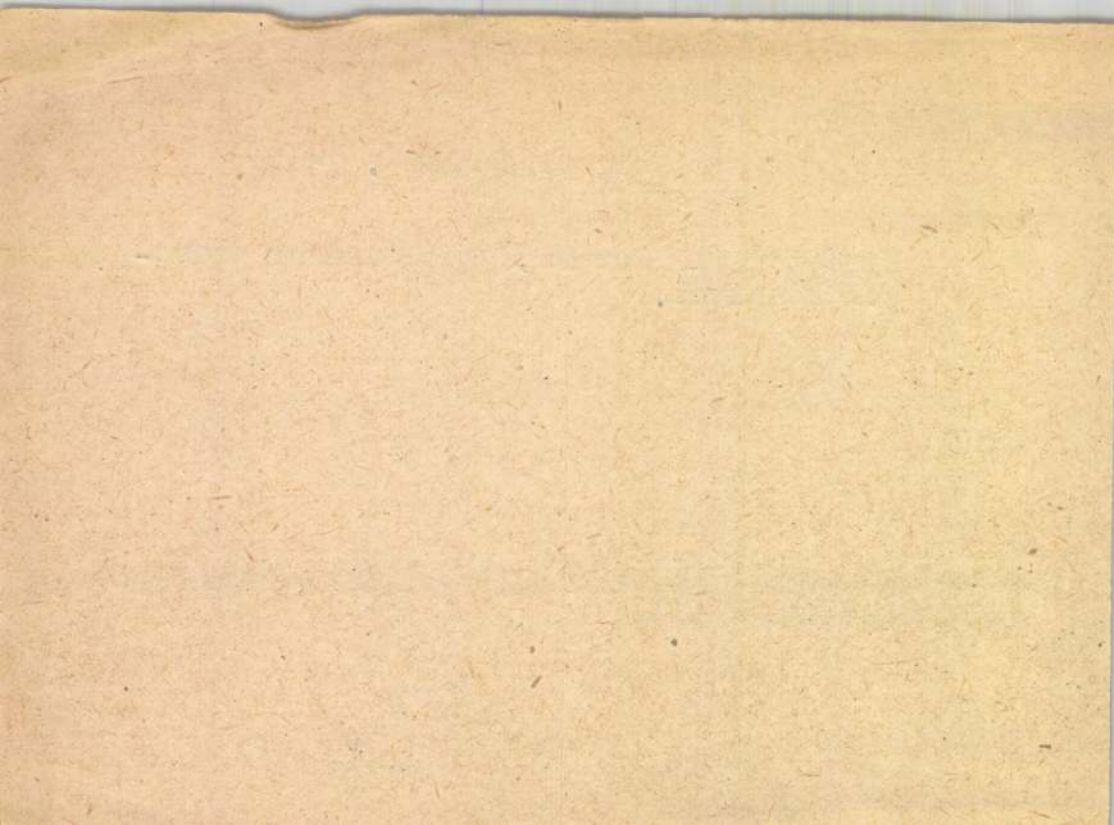
emiatt Magyarországon valamilyen joghátrány sújtaná. Nem azt akarom ezzel mondani, hogy a javasolt törvény úgy jó, ahogy van, ennek megítéléséhez nincs elegendő ismeretem és szakértelmem. De nem látom, mire gondol Bauer, amikor sommás ítéletet kimondja.

Épp a szabad identitásválasztás elvére hivatkozhat a magyar állam a nemzetközi közösség előtt, amikor a külföldi állampolgárok között megkülönböztetetten bánnik a magyar nemzetiségűekkel. Senki sem hivatkozhat arra, hogy az első világháború után szabad elhatározásuk folytán kerültek jelentős magyar népcsoportok a román, a cseh-szlovák vagy a jugoszláv állam szuverenitása alá. Őket akkor senki sem kérdezte meg, és nevetséges volna azt állítani, hogy több nemzeteken át csak külső kényszer ragasztotta volna őket magyarságukhoz. Ezeket a történel-

Szigeti Gyuláné, festő

Ujpesten élő művész, a kiállításon szerepel képeivel.

A Raffael-csoba kiállítása. 1922. /Ujpest-Ráthapalota./
Az Újéjs. 1922. dec. 21.

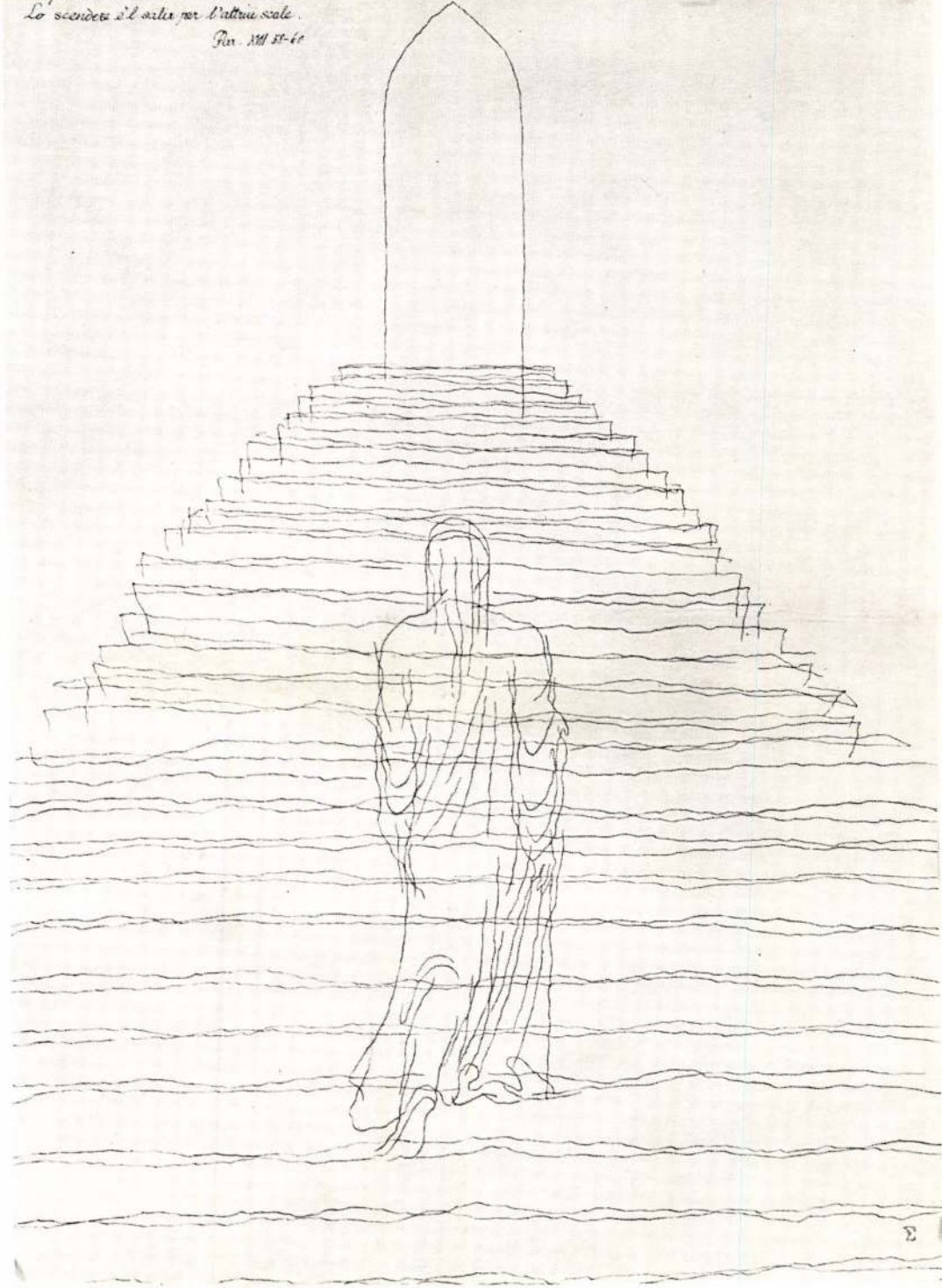


SZIGETI IMRE

KIÁLLÍTÁSA

BUDAPEST 1974

*Tu procurati te come se di sale
Lo pane altrui e com'è duro sulla
Lo scendere e'l salir per l'altrui scale.*
Fin. XII 33-66







GALERIE NATIONALE HONGROISE

IMRE SZIGETI

BUDAPEST, 1974

MAGYAR NEMZETI GALÉRIA

SZIGETI IMRE

BUDAPEST, 1974

A kiállítást rendezte és a katalógust összeállította
M. HEIL OLGA

A fotókat
MAGYAR JÁNOSNÉ
készítette

Címlapon: Dante Isteni Színjáték: XIII. ének A PARADICSOM.
Sur la couverture: La Divine Comédie. Chant XIII. LE PARADIS.

Eddig ismeretlen, évtizedek óta külföldön élő, magát magyarnak valló rajzolóművészt mutat be ez a kiállítás. Szigeti Imre 1939-ben hagyta el Magyarországot és azóta Ausztráliában él. Sydney-ből küldte haza a rajzait, mert már régi vágya volt egy budapesti, bemutatkozó kiállítás.

Szigeti Imre Budapesten született 1897-ben. Családja a születése idején s még azon túl is – egy ideig – a Józsefvárosban élt. Ide hozza vissza őt az emlékezés és innen üzen hozzá s küldi felejthetetlen varázsát gyermekkorának sok-sok emléke. Egy másik része a városnak, ahova gondolatban máig visszajár: a régi Városliget és a Stefánia. Rajzain máig vissza-vissza tér és gyakori téma a hajdani kocsikozó, ahol mint gyermek, elragadtatva bámulta a suhanó gumirádlerek forgatagát.

Hogy a gyermekévek emlékei ennyire mélyen élnek benne, annak az az oka, hogy ezeknek az éveknak jórészt betegszobában, részint szanatóriumban töltötte el. A betegség magányossá, zárkózottá tette őt és az iskola, a gyermekvilág helyett a mesével, az irodalommal, szülei segítsége révén a zenével kötött barátságot.

A legkedvesebb tantárgy a latin volt néki és arra készült, hogy a klasszika filológia tanulmányozásának szenteli az életét. Magáról szólva írta: „Rajzolni hamarabb kezdtem, mint beszélni”. Diákéveiben Hevesy Iván a korrepetitora és néki mutatta meg születő, lázas állapotban keletkezett vízióit feltáró, a tehetséget sem nélkülöző rajzait.

Korábban közepesen jómódú családja az első világháború végére elszegényedett, ám ő, ennek ellenére arra készült, hogy az egyetemre megy. Ebben megakadályozta őt a numerus clausus és ez a csalódás, egy életen át, fájó sebe maradt. 1924 őszén emigrált és mint sokan mások, ő is, a weimari Németországban kereste azt a szabadságot, amelyhez itthon nem juthatott. Berlinben telepedett le és ott kezdte meg a művészeti tanulmányokat. A berlini iparművészeti iskolán Emil Orlik tanítványa volt. Magáról szólva írja, hogy művészetének az alapja és kiindulópontja a realizmus volt és nem hatottak rá az akkor divatos, modern irányzatok. Példaképpül – akkor – Heinrich Zillét választotta, aki a berlini kisemberek életének egyik ismert illusztrálója volt.

Szigeti Imre Berlinben újságrajzolással, de főként reklámgrafikával foglalkozott. Mint lelkes irodalombarát – aki máig büszke arra, hogy a Nyugat első generációjának a prózáján és költészetén nevelkedett – mindig szívesen foglalkozott irodalmi alkotások, főként romantikusok műveinek az illusztrálásával. Máig azt vallja: ez volt az ő igazi hivatása – és amint azt a kiállításon szereplő művek egyike-másika mutatja – e korán átértett hivatáshoz hű is maradt.

Dante, Shakespeare, E.T.A. Hoffmann, Goethe és a svájci német Gotfried Keller a kedvence. A magyarok közül Vörösmarty és Arany az, aki egy életen át elkísérte és költészetéből egy életen át meríthetett.

Művészi kvalitásai, felkészültsége, hivatástudata valóban elegendő erőt adott neki arra, hogy a vonal erejével, a fekete és a fehér színek segítségével régi korok irodalmi alkotásainak, vagy új művek értékeinek illusztrátora legyen. Mily kevés eszközzel és mégis milyen erővel képes kifejezni egy régi letűnt század nagy alkotójának varázsát. A mozdulat, amellyel a képzelt találkozón – a Luther és Wegener borpincében – E.T.A. Hoffmann megidézett alakja előtt az asztalon leborul, azt mondja el, „lám Neked volt igazad”! „Kater Murr” a kóborló macska volt a bölcs! Mi emberek viszont dörék, megcsaltak és csalók, mélyen sebezhetők, sebzettek és sebeket osztók vagyunk.

A gyermek és az ifjúkor emlékei, a régi Berlin, a világirodalom remekei, a magyar költészet gyöngyszemei mellett, élmények és sok-sok gondolat forrása volt – Szigeti Imre számára – az Ószövetség s főként a Zsoltárok könyvének harcos nőalakjait ábrázolta szívesen. Ugyancsak döntő befolyással volt rá a muzsika és számos olyan rajzot készített, amely kifejezetten zenei ihletésének köszönheti létrejöttét. Az utóbbi években egész sorozatot rajzolt Muszorgszkij művéhez: A halál dalai-hoz. Debussy, Bartók s mellettük a zeneművészet régibb értékei életének fontos kiegészítő részét képezik.

A rajzainak talán az egyik legjellemzőbb tulajdonsága, hogy lapjain a lírai, lágy vonalvezetés uralkodik, amelyben váltakoznak a kontúrokkal alakított pozitív és negatív formák. Témái – főként az utóbbi évtizedben készült lapok bizonyítják – egyre drámaibb erővel fejezik ki a művészt fűtő, az alkotást serkentő nosztalgiai forró hevét. Műveinek meggyőző erőt kölcsönöz az átélés mindenkor megnyilatkozó őszintesége, ez teszi hitelessé ars poeticáját is, amelynek része az a hite, hogy fehérrel és feketével minden kifejezhető.

M. HEIL OLGA

Imre Szigeti est né à Budapest en 1897. Il a passé son enfance dans cette ville et y a aussi fait ses études secondaires. Après les années chaotiques qui avaient suivi la première Guerre mondiale, il s'est établi à Berlin, capitale de la République allemande de Weimar. Il y a suivi les cours de l'École Supérieure d'Art décoratif et a travaillé sous la direction du maître Emile Orlik faisant surtout des illustrations, des dessins pour des journaux et des affiches publicitaires. Après l'avènement du national-socialisme, il a été expulsé d'Allemagne. En 1934, il est rentré en Hongrie, mais il s'est vite décidé à faire de démarches en vue d'obtenir une concession d'émigration. Peu avant le déclenchement de la Seconde Guerre mondiale, il a réussi à quitter son pays natal. A partir de 1939, il vit à l'étranger, en Australie.

L'évolution de son art s'est accompli indépendamment de celle de l'art hongrois et loin de la Hongrie. Seuls les souvenirs toujours vivants des années de jeunesse relie l'art d'Imre Szigeti à la Hongrie, comme cela est clairement prouvé par la collection de dessins que l'artiste nous a envoyée et que nous présentons maintenant à nos visiteurs.

Le style des dessins de Szigeti est travaillé, ses cartons reflètent une vie affective très profonde et témoignent d'une expression toujours vigoureuse prenant quelquefois un caractère orageux. Ses thèmes principaux lui ont été fournis par ses souvenirs d'enfance et ses impressions littéraires et musicales constituant, pour ainsi dire, l'essence de sa personnalité. Les séries les plus importantes, que nous exposons, sont: Etuka, mon premier amour. L'ancien quartier József à Budapest. L'ancien Berlin. Les chants de la mort (Moussorgsky).

SZIGETI IMRE KIÁLLÍTÁSAI AUSZTRÁLIÁBAN:

- 1950. David Jones Art Gallery. Sydney.
- 1953. Macquarie Gallery. Sydney.
- 1958. Macquarie Gallery. Sydney.
- 1965. Ben Uri Gallery. Melbourne.
- 1969. Holdsworth Gallery. Sydney.
- 1970. XX. századi magyar származású művészek külföldön. Budapest.
- 1972. Holdsworthy Gallery. Sydney.

A KATALÓGUSBAN ELŐFORDULÓ RÖVIDÍTÉSEK

- p. = papír
 - akv. = akvarell
 - MNG. tul. = Magyar Nemzeti Galéria tulajdona.
 - Ltsz.: = leltári szám.
- A művész aláírása a görög ábc szigma betűje.

RAJZOK JEGYZÉKE

GYERMEKKOROM SZERELME. SOROZAT.

1. ETUKÁVAL A DUNAPARTJÁN.
p. tollrajz, 580x395 mm
2. VÁGYÓDÁS. I.
p. tollrajz, 580x395 m
3. VÁGYÓDÁS. II.
p. tollrajz, 580x395 mm
4. ETUKA.
p. tollrajz, 395x580 mm
5. LÁZBAN.
p. tollrajz, 580x395 mm
6. LÁZALOM.
p. tollrajz, 565x395 mm
7. A BETEG GYERMEK ÁGYÁNÁL.
p. tollrajz, 580x400 mm
8. EGY VERS: ANNABEL LEE.
p. tollrajz, 580x400 mm
9. A DAL. BRAHMS: SCHWESTERLEIN.
p. tollrajz, 580x400 mm
10. ELMŰLÁS.
p. tollrajz, 580x400 mm

A RÉGI JOZSEFVÁROS. SOROZAT.

11. DÉRI UTCA.
p. tollrajz, 580x395 mm
12. BAROSS UTCA.
p. tollrajz, 580x395 mm
13. HAMVAZÓSZERDA A
JÓZSEFVÁROSBAN.
p. tollrajz, 580x395 mm
14. NÉPSZÍNHÁZ UTCAI HÁZ UDVARA
p. tollrajz, 580x395 mm

15. A RÉGI PRÁTER UTCA.
p. tollrajz, 580x395 mm

16. A KISSTÁCIÓ UTCA 5. SZ. HÁZ
UDVARA.
p. tollrajz, 580x395 mm

17. BETLEHEMESEK.
p. tollrajz, 395x580 mm

A RÉGI BERLIN. SOROZAT.

18. A SPREE PARTJÁN.
p. tollrajz, 585x400 mm
19. KLOSTER STRASSE.
p. tollrajz, 585x400 mm
20. A RÉGI „ALEX” A BEROLINÁVAL.
p. tollrajz, 585x390 mm
21. EGY RÉGI VENDÉGLŐ BERLINBEN.
p. tollrajz, 400x585 mm
22. KARÁCSONYI VÁSAR BERLINBEN.
p. tollrajz, 390x570 mm
MNG. tul. Ltsz.: F. 65. 93.
23. BERLIN. FRIEDRICHSGRACHT.
p. tollrajz, 390x570 mm
MNG. tul. Ltsz.: F. 65. 94.
24. E.T.A. HOFFMANNAL A LUTHER
ÉS WEGENER BOROZOBAN.
p. tus, tollrajz, 400x585 mm
25. A STEFÁNIA ÚT.
p. tus, tollrajz, 390x570 mm
MNG. tul. Ltsz.: F. 65. 92.
26. SZENTIVÁNEJI ÁLOM: ZUBOLY
ÉS TITÁNIA.
p. tus, tollrajz, 570x395 mm

27. PÜNKÖSDI CSOKOR.
p. tollrajz, 450x580 mm
28. TRAGIKUS FIATALSÁG.
p. tollrajz, 590x400 mm
29. KABALLISTÁK.
p. tollrajz, 580x390 mm
30. BÜNBEESÉS.
p. tollrajz, 565x395 mm
31. UTAZÁS MESEORSZÁGBAN.
p. tollrajz, 570x395 mm
32. ZONGORÁZÓ KISLÁNY.
p. tus, tollrajz, 390x570 mm
MNG. tul. Ltsz.: F. 65. 91.
33. EMLÉKEZÉS ZSUZSARA.
p. tollrajz, 395x590 mm
34. SYDNEY KORZÓJA. 1965.
p. tus, toll, 390x570 mm
MNG. tul. Ltsz.: F. 65. 96.
35. SYDNEY. BONDI BEACH. 1965.
p. tus, tollrajz, 390x570 mm
MNG. tul. Ltsz.: F. 65. 95.
36. A BETEG KIRÁLYLEÁNY. 1972.
p. akv., 570x990 mm
37. A HOLD LEÁNYAI. 1972.
p. akv., 790x570 mm
38. A SZÉL LEÁNYAI.
p. szépia, tus, ecsetrajz,
790x570 mm
39. HULLÁMOK JÁTÉKA.
p. akv., 790x570 mm
40. A KINTORNÁS. 1972.
p. tus, tollrajz, 790x570 mm
41. ÉS LECSAP JUDIT KARDJA.
p. akv., 790x570 mm
42. ZSUZSANNA ÉS A VÉNEK.
p. lav. tus, 790x570 mm

**MUSZORGSKIJ:
A HALAL DALAI. SOROZAT.**

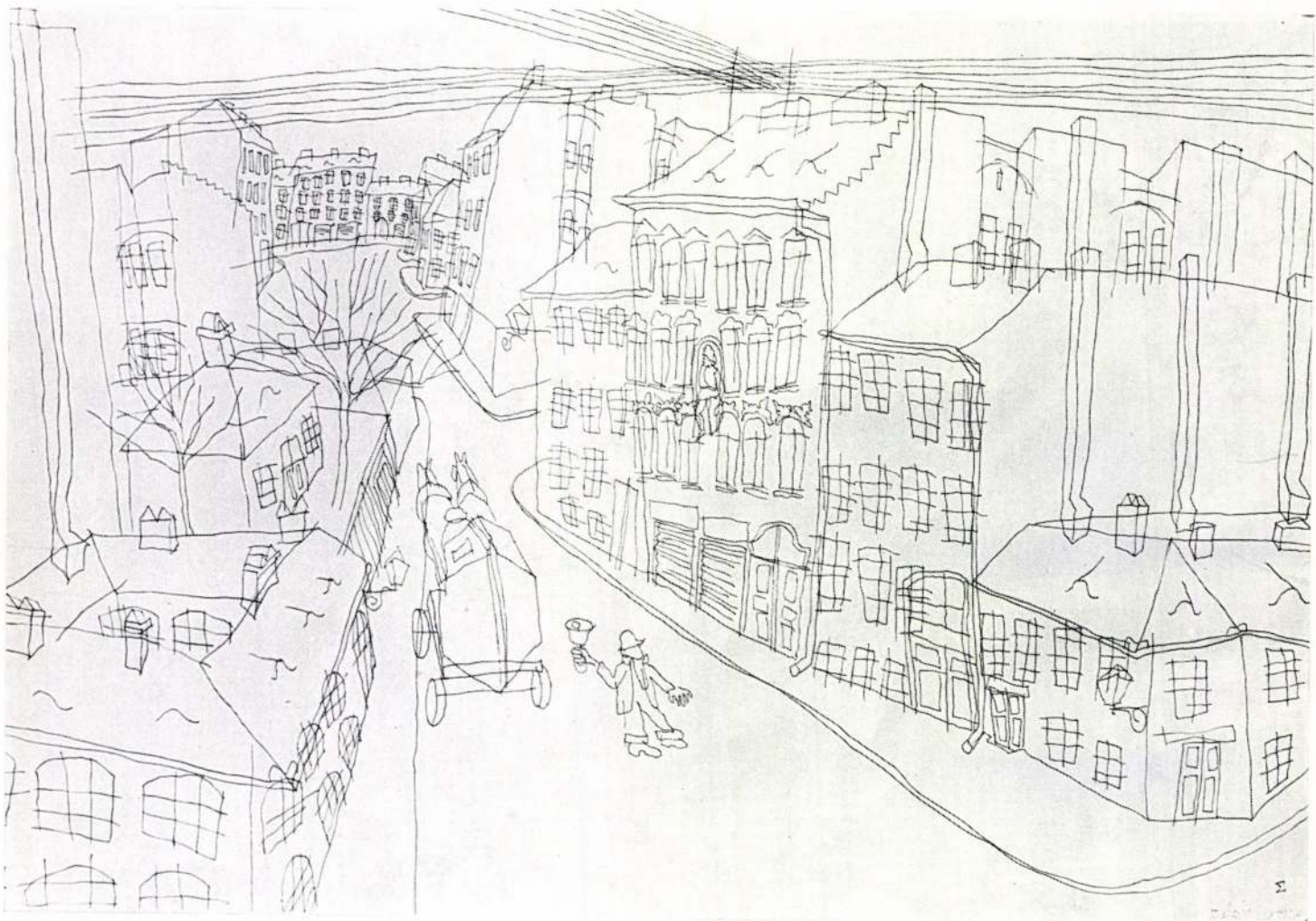
43. A PARASZT. 1972.
p. tus, ecsetrajz, 790x570 mm
44. BÖLCSÖDAL. 1972.
p. tus, ecsetrajz, 790x570 mm
45. SZERENÁD. 1972.
p. tus, ecsetrajz, 790x570 mm
46. HALÁLGENERALIS. 1972. ,
p. tus, ecsetrajz, 790x570 mm
47. HALÁLGENERALIS. II. 1972.
p. tus, ecsetrajz, 570x790 mm

REPRODUKCIÓK

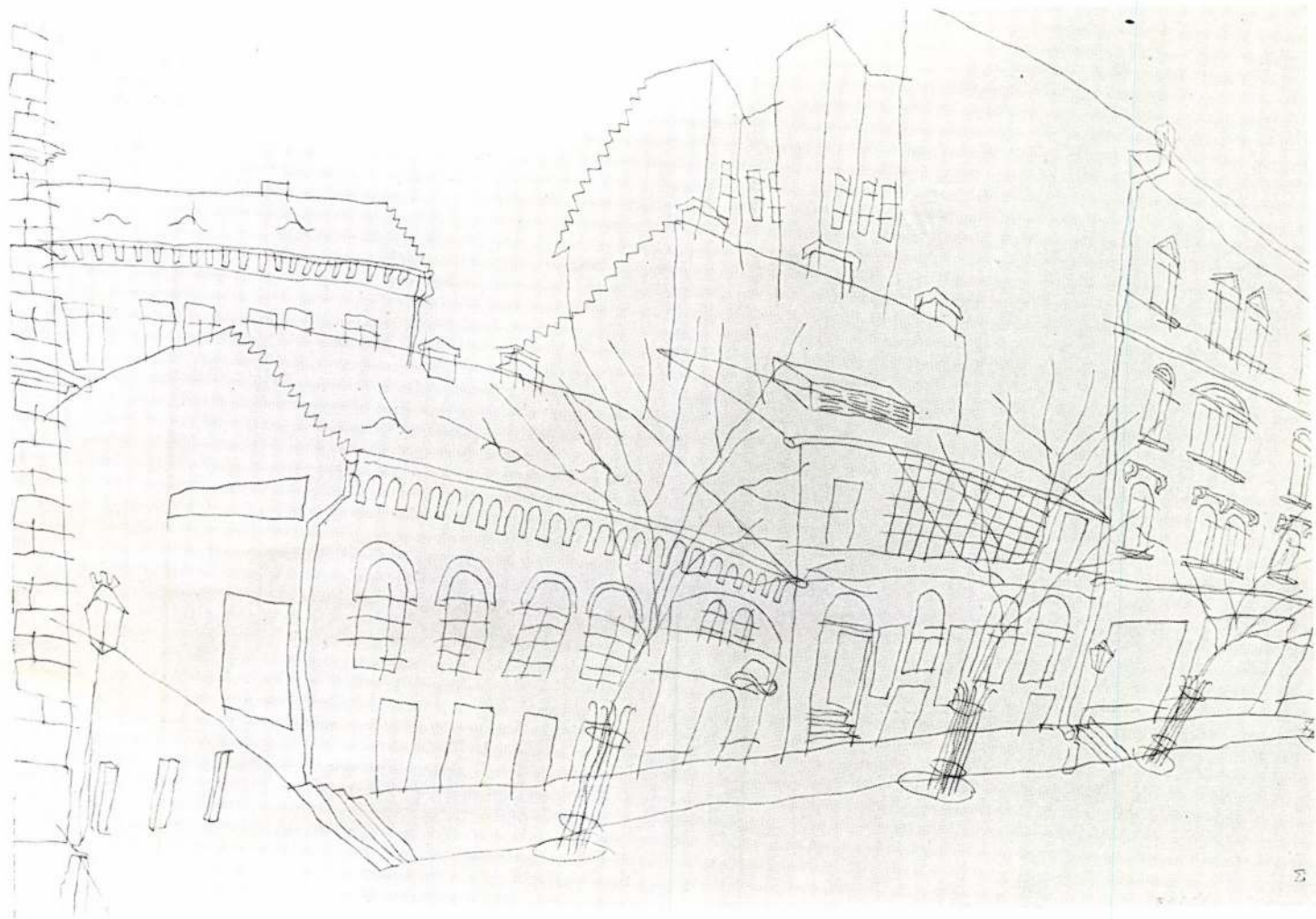




ÈS LECSAP JUDIT KARDJA
ET L'ÉPÉE DE JUDIT S'ABBAT



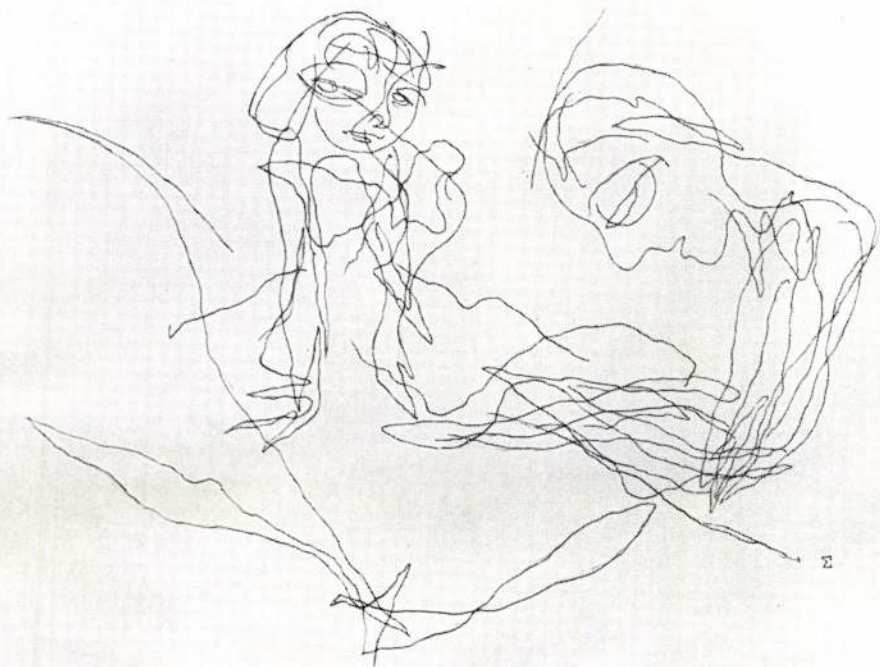
DERY UTCA
LA RUE DERY



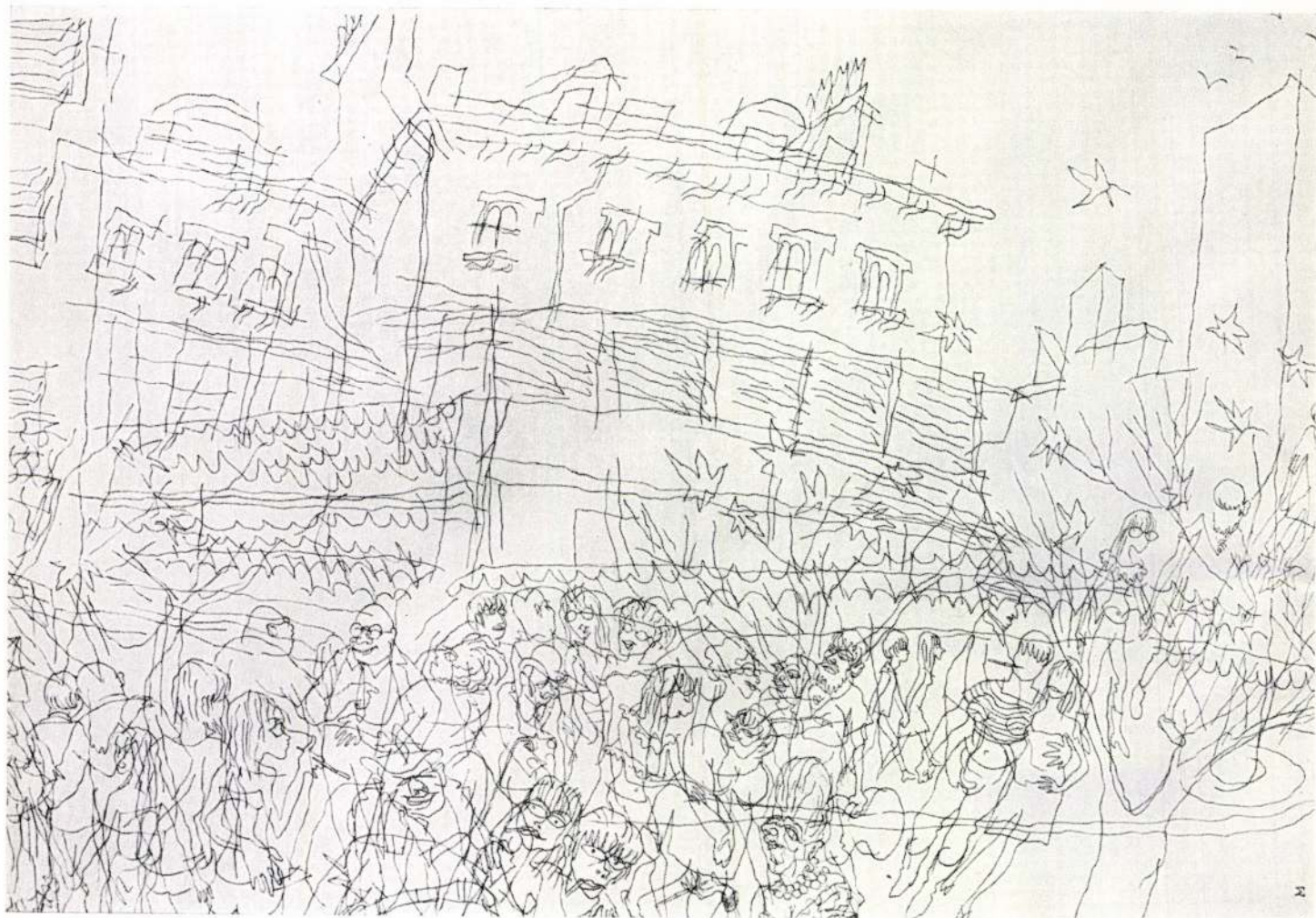
BAROSS UTCA
LA RUE BAROSS A BUDAPEST



TALÁLKOZÁS E.T.A. HOFFMANNAL
RENCONTRE AVEC E.T.A. HOFFMANN



LÁZBAN
EN FIEVRE

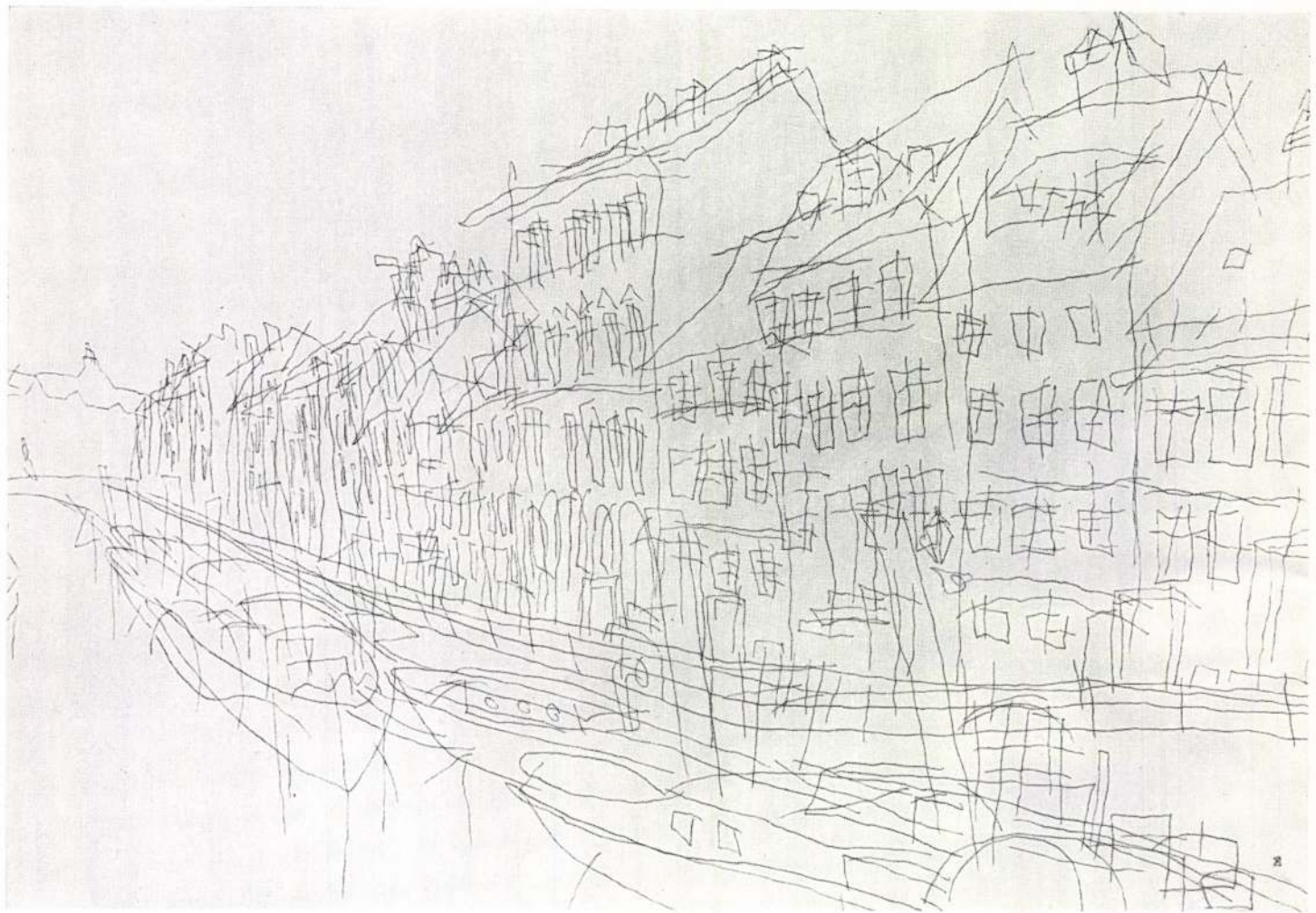


SYDNEY: A KORZO

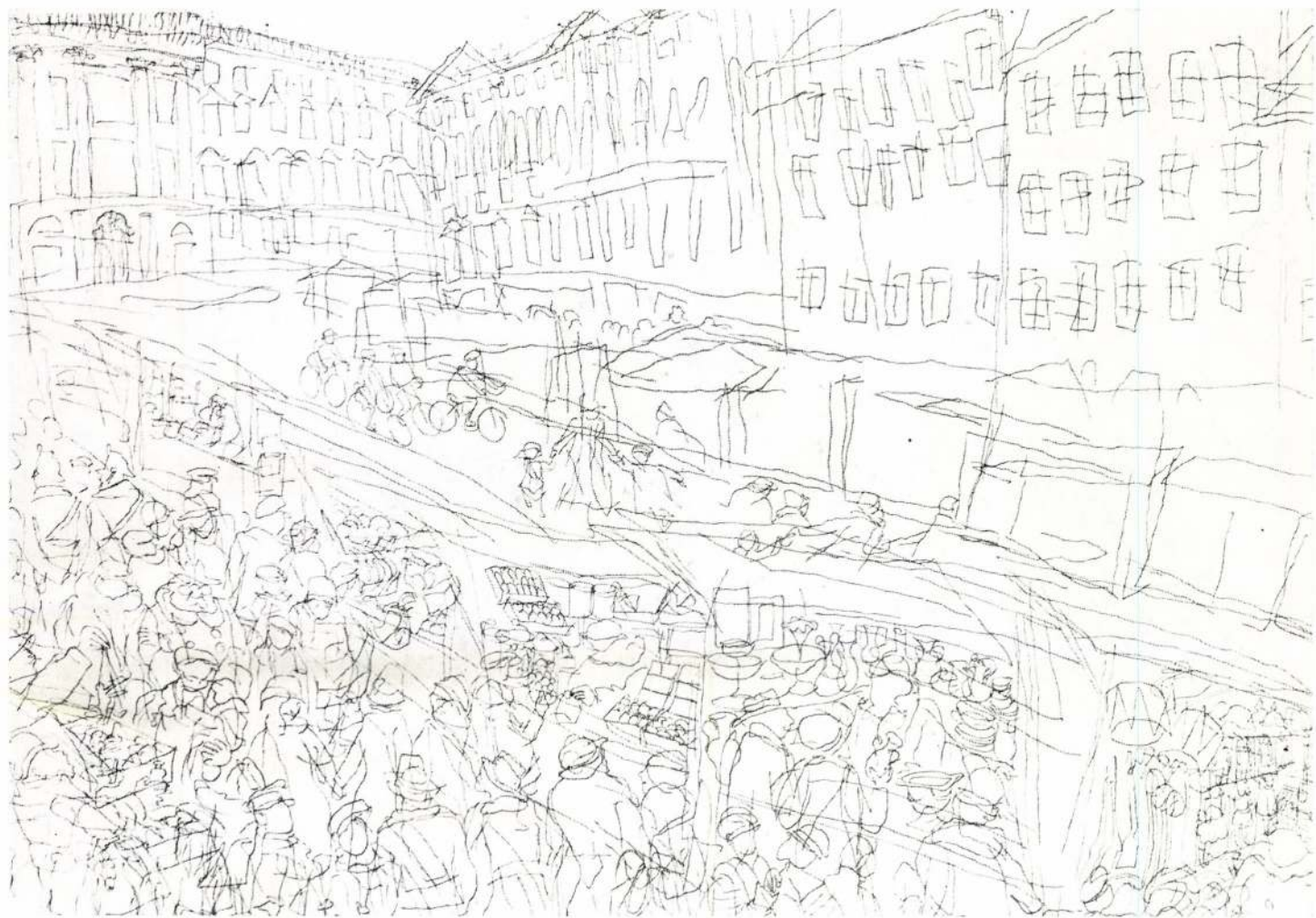
SYDNEY: PROMENADE PUBLIQUE



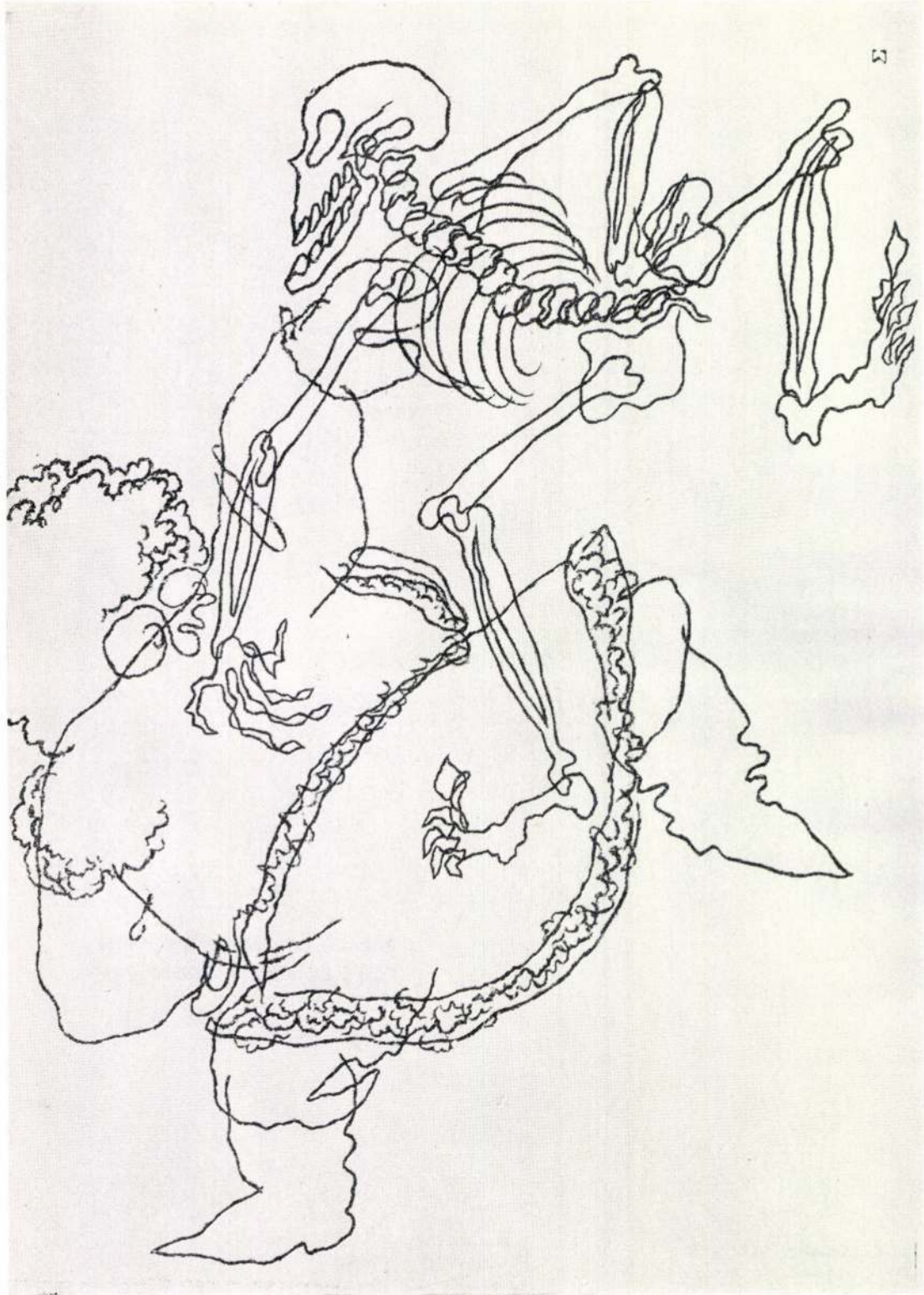
EGY RÉGI VENDÉGLŐ
BERLINBEN
UN VIEUX
RESTAURANT A BERLIN



SYDNEY-I KIKOTÓ
LE PORT DE SYDNEY



KARACSONYI VÁSÁR BERLINBEN
FOIRE DE NOËL A BERLIN



HALALGENERALIS
MORS IMPERATOR

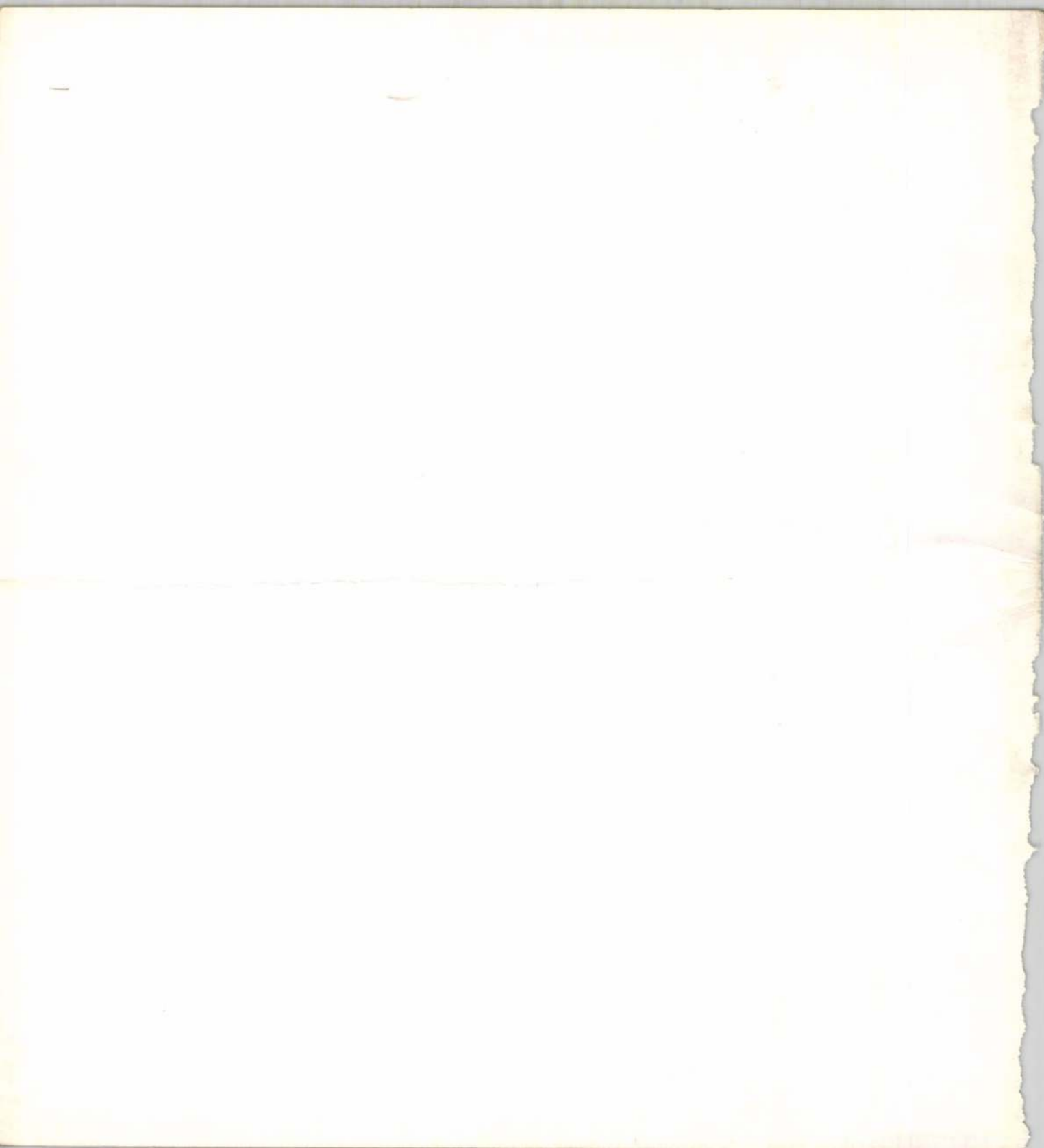


FAJDALMAS ÖLELÉS
ÉTREINTE DOULOUREUSE

F. k.: dr. Pogány Ö. Gábor

74-10 fnyv 14 - 8255 - F. v.: Patyi Árpád



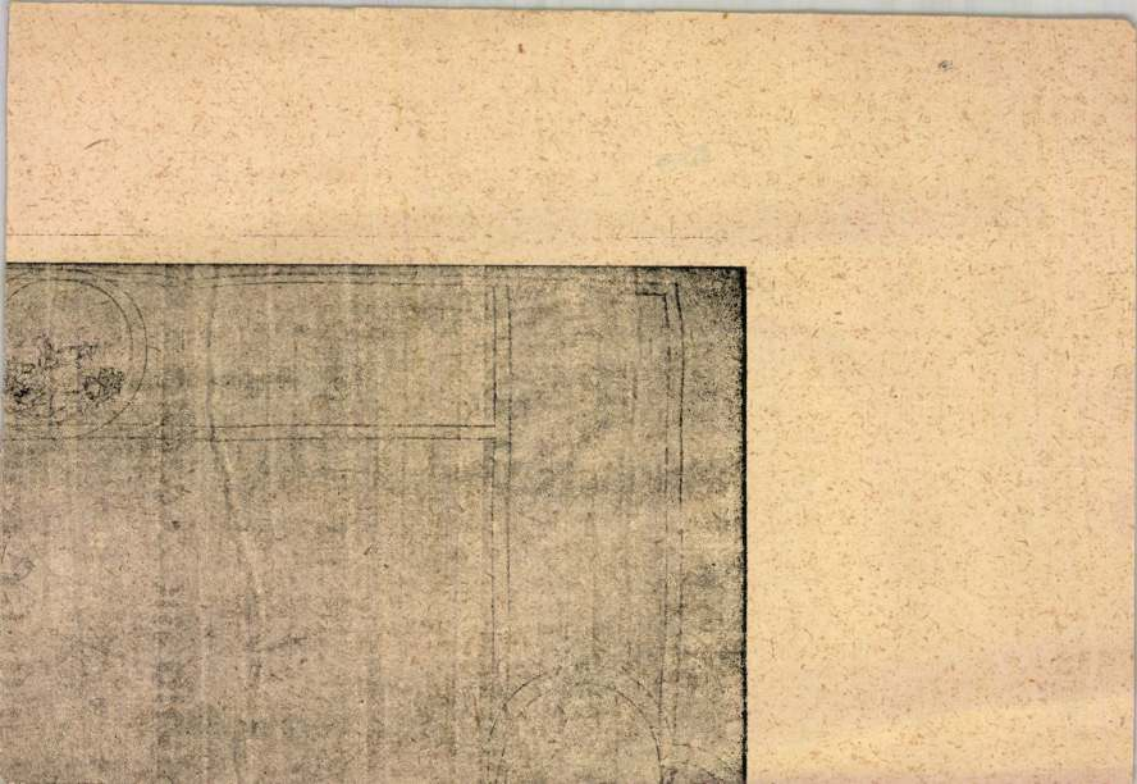


Szigeti Imre festőművész

Régi város ~~tan~~

Magyar Aquarell és Pasztellfestők Egyesülete

VI. kiállítása, 1919 február

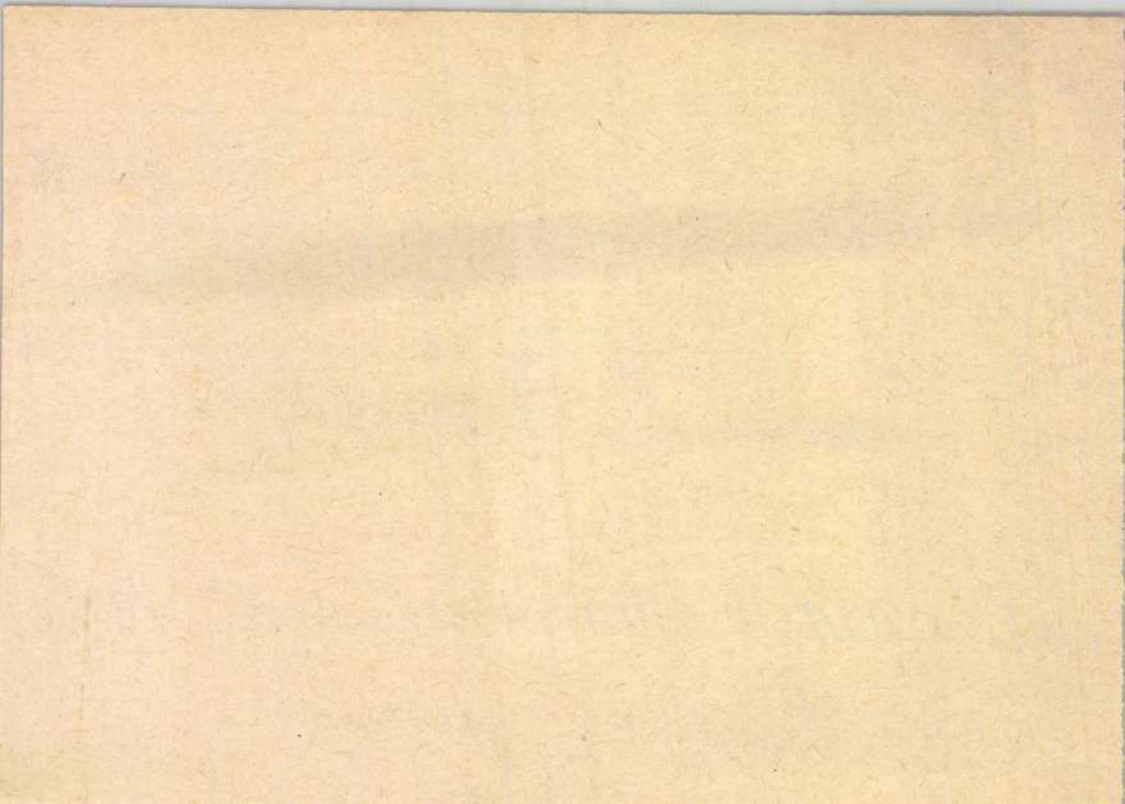


Erigete Yuse grafikus

a művész 1945-ben a New York Galériának
küldött néhány ludapesti utcaábrákat ábrázo-
ló grafikat. A művész, aki Ausztráliában lakozt
el, Sydneyben él éltársával, haláláig ludapesti
utcaábrákat rajolt. (szünet)

Outka Yudit: Hazatérő képzőművészeti albatárs.

Udapesti Újság, 1946. febr. 28.



Gizeti Jure
grafikus

ered

~

Rovó Aladar:

A könyv. Bp. é. n.

46 l.

Képek

A vajdahunyadi várépít
1915. december havl p

Hó Nap

T a r s y :

XII. 12.

Csonka fényképésznek

31.

Czipper Nándor rajzoló

decemberi illateke

Budapesti művezetőség

költséget 1915. II. fé

Műemlékek Országos Biz

tól fedezetre felvéve

Budapest, 1915. decem

Szigeti Türe

Rosner plakát

75. l

... vastag,
... a falak.
... ki a százab-
... az árkokat
... hidak, a kör-
... alamennyi fö-
... melynek or-
... reviditoria úgy
... oronán a dia-
... sos kapuszin
... három oldalról
... magas falakkal
... ra, melynek
... , az Esterhá-
... látott erős bás-
... gében szűkab-
... ttól jobbra, az
... a 142 méter
... A kútát a XVII.
... edeiben török

köveket belepő tenyészetből hófehér-, rózsaszín-, ibolya-, cirmos cyclo-
menek, halványkék harangvirágok, mérges digitálisok, vépiros törökszeg-
fűk ütik ki fejeiket. És itt figyelhetjük meg a harmatfű csodálatos, a többi
növénytől elütő életét, mikor tetszetős piros csillagfűrtjeivel magához csa-
logatja az apró bogárkákat, aztán megfogja, magába zárja, pepszintar-
talmú váladékával feloldja, felszívja, táplálékául felhasználja.

A fenyvesek avarjában itt-ott, egész gombatelepeket találunk. Fe-
hérfoltos piros kalapjával itt dugja ki fejét a zöld közül a mérges légyölő
galóca. Egy-egy bokoraljban, vastag tönkű, barna kalapú vargányák la-
pulnak. A kidőlt, korhadó fatörzseken, emberfejnagyságú taplógombák
élősködnek. A réti fűből ki-kiütözközik a sárgásfehér csiperke korongja s a
sporáikat messzeszóró póftegek.

Míg így vizsgálgatjuk, figyelgetjük a vidék növényvilágát s tapossuk
az avart, a mellig erő rezgőfüvet, egyszerre csak egy jól gondozott úthoz
érkezünk. A fákon turistajelek. Vajjon hova vezetnek? Térképünk csaka-
mar útbaigazit. Szerencsénk van. Rövid kapaszkodás után feljutunk a hegy-
ség legmagasabb pontjára, a 746 méter magas Rozáliára.

Csonkítatlan hazánknak ez a Lajtauifalu és Fraknóváralja közötti része,
— melyet Rozália-hegység név alatt ismerünk, — tulajdonképen nem
más, mint a Nyugati Alpoknak magyar területre való átnyúlása. Geologiailag
egy eredetű a Lajta hegységgel, amennyiben magva ennek is kristályos

Erigeti Ture, grafikus

MDK

Rajsi dimitik Dánielnek Lenzel

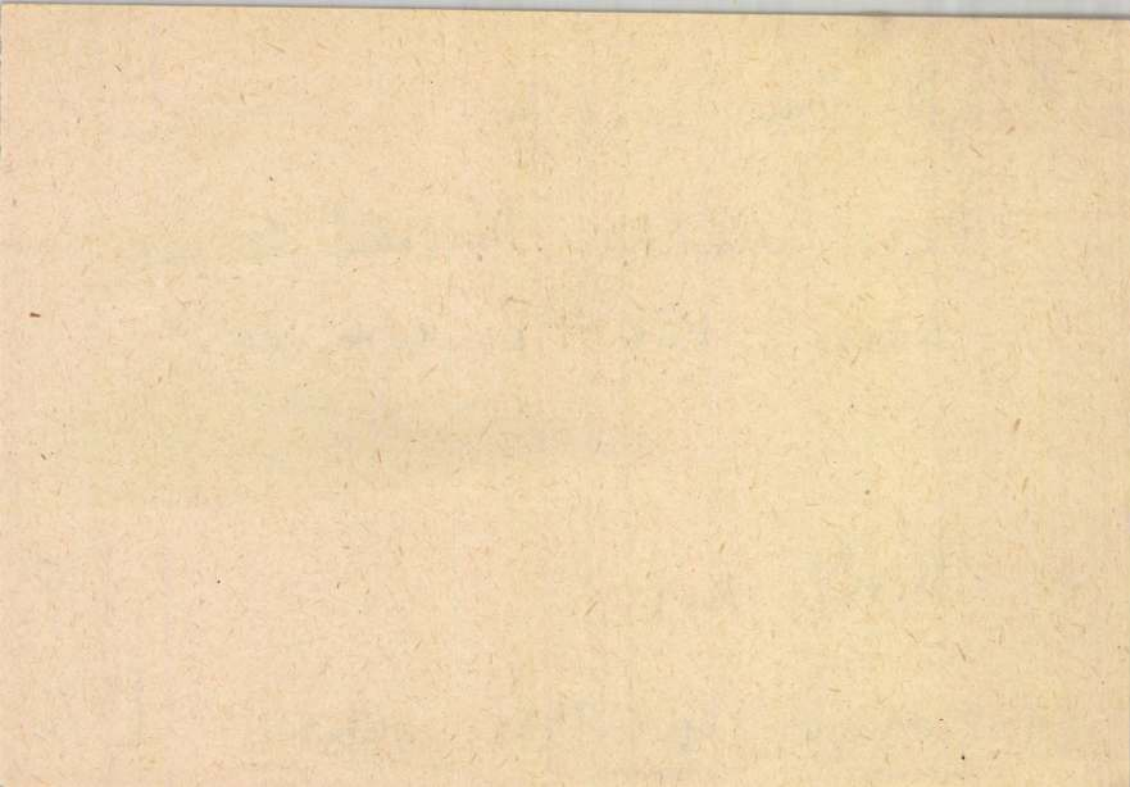
Laura: Viki c. könyvet.

- : Mikor hol ?

9.

A Könyv, Bn. 1936. október

[III/10]



Szigeti Imre

Rovó Aladár: "A könyv" c.munkájában Szigeti Imre tollrajza.

-y.: A könyv.

Magyar Iparművészet, 1934. 161.1.

1884

1884

nové číslo: "A Křivá" - c. 1884 -
1884

1884

1884

Szigeti Imre, ip.műv.

Kitünően találta el azt a stílust, mellyel egyformán érdekesen mutathatja be az egyiptomi papyrus szövegrajzolást és a fényszedőgép működését.

Fabius Cunctator:

A Magyar Nemzeti Nyomtatványkiállítás^t műcsarnok.
Magyar Iparművészet. 1937. 193-195.1.

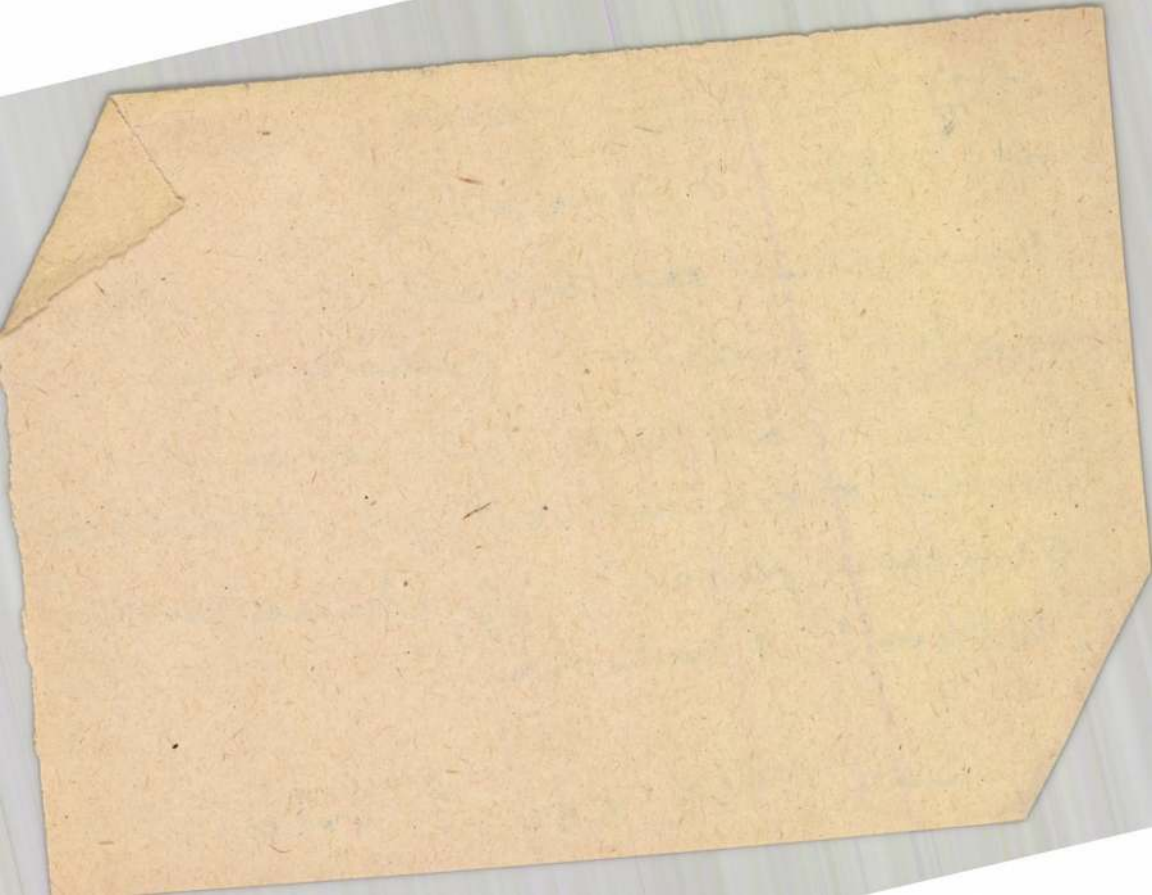
March 10, 1877

My dear Sir,
I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 7th inst. in relation to the matter mentioned therein. I have the pleasure to inform you that the same has been forwarded to the proper authorities for their consideration.

Very respectfully,
Your obedient servant,
J. H. [Name]
[Address]

Szigeti László festés, grafika
1939 óta Sydneyben él.
házasodott. rendszeres kiállítások
a "laquerie" galériában
& kritikai kiemelt műveket
vonalrajzok, műveit pl. "Városkép
güntege fasor", "Gyermekkorom",
"Hó" (emléke)

nov. 1964, dec. 2. köld.



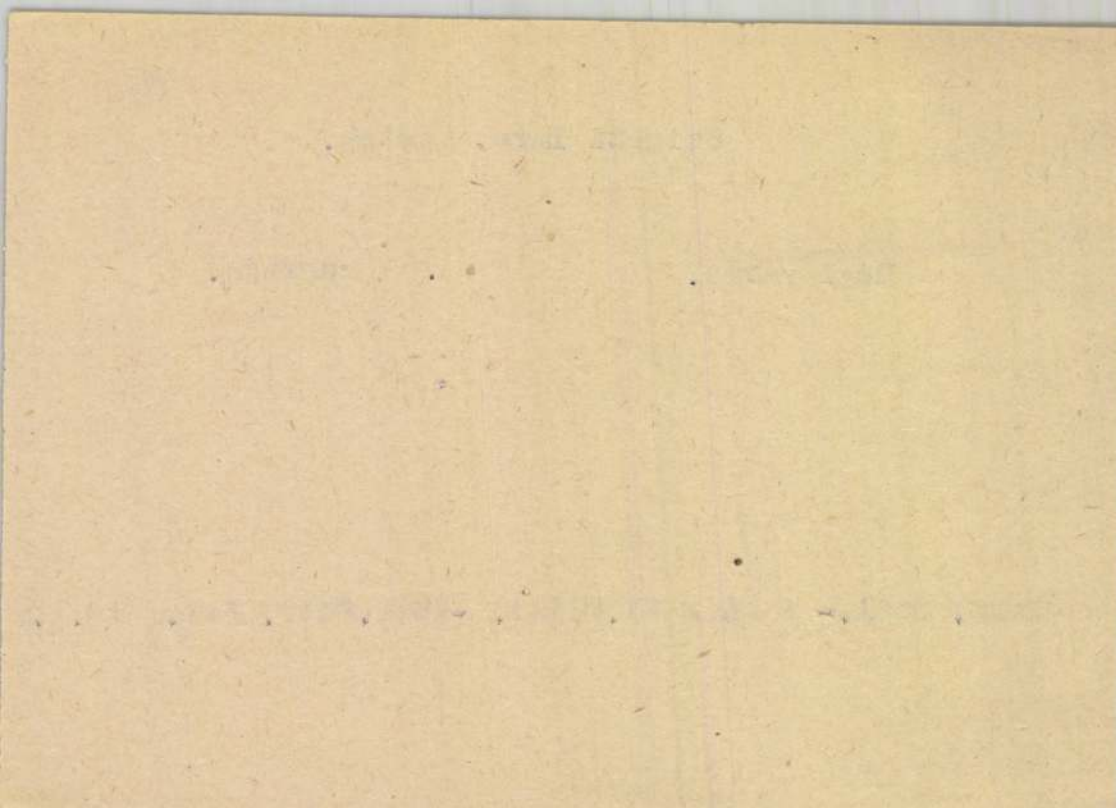
MDK

Szigeti Imre, festőm.

Régi város.

Tusrajz.

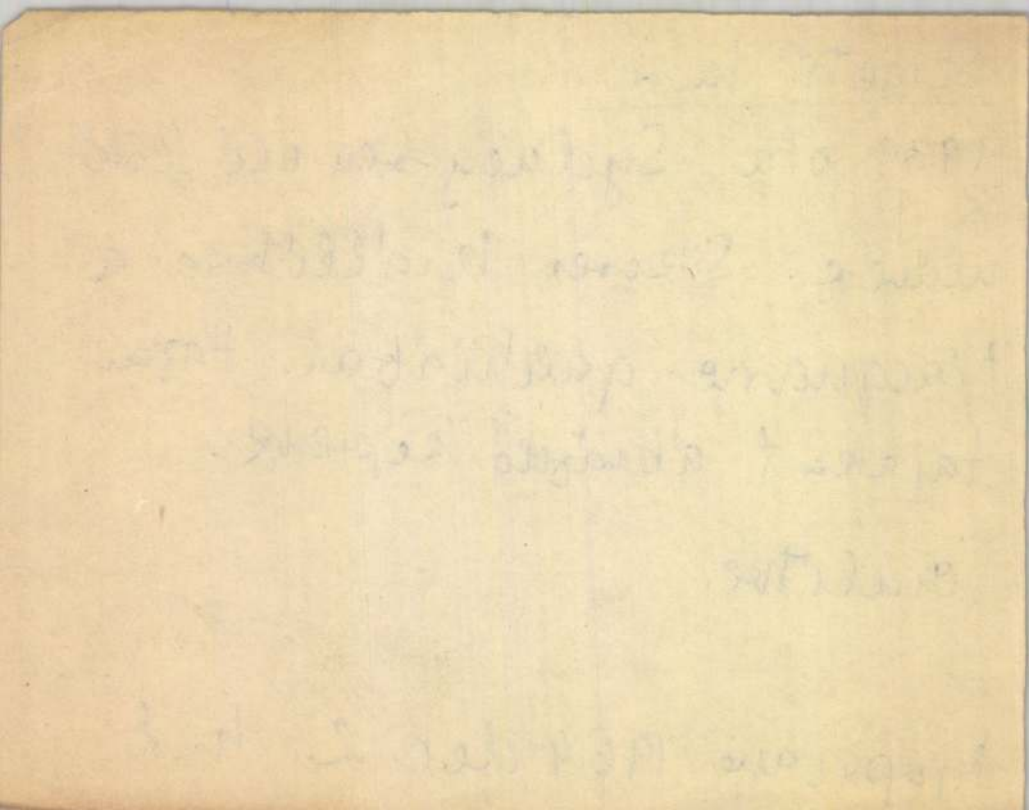
Nemz. Szal. - A MAFÉ VI. kiáll. - 1919. febr. Kat. 18.1.



Szigeti Lure.

1939 óta Sydney-ben élő festő-
művész. Sikeres kiállítása a
Macquarie-galériában. Hazai
tájakat ábrázoló képek.
említés.

Nepszava, 1964 dec. 2. h. l.



Ligeti Tmol

Dr. Mészáros. gyűjtemény
Műk. Est. 147. l.

1320. ANTIK JELENET, ovális, festett
1695. Fekete fakeretben. Francia,
Holzrahmen. Französisch, XVII. Jh.
1321. SZERPENTINKUPA, ónfedővel és
XVIII. sz. — Serpentinhumpen mi
1322. DISZKARD, fekete bőrhüvellyel, tré
pengével. Magyar, XVIII. sz. — Prun
beschlag, mit Arabesken geziertes S
1323. KEHELY, öntött bronz, aranyozv
Kelch, Bronze, vergoldet, mit gravi
1324. KÉT GRÁNATOS, öntött bronzszob
zösisch.
1325. TALPAS VIRÁGTARTÓ, vörösréz,
Kupfer, durchbrochen. XVIII. Jh.
1326. ÜLŐ VÉNUSZ, öntött bronz, vör
Venus, Bronze, auf Marmorsockel.
1327. ÁLLÓ ÓRA, Boule modoru beraká
két puttó és harsonás angyal. Jelezve:
mit Marqueterie und Bronzebesch
Französisch, Louis Philippe.

baluszteres szára triposzos lábon áll. Magyar, XVIII. sz.
Lusterschaft und triposförmigem Fuss. Ungarisch, XVIII.

Magyar, XVII. sz. — Zunftpokál der Gerber, mit Deckel,

öntött bronz. Lengyel, XVII—XVIII. sz. — Dreiarmiger
XVIII. Jh.

öntött bronz és vörös márvány. Empire. — Putto sitzend,
Empire.

három kürtidomu karral. Louis XVI. stilus. — Vier
XVI. Stil.

nyéllel. Egykoru tokban. Magyar, XVIII. sz. — Sechs
griff. In Etui. Ungarisch, XVIII. Jh.

ny és aranyozott bronz, hathermás óra, két szárnyas
francia, empirestilus. — Kamingarnitur, weisser Marmor
sechs Hermen und Girandole. Französisch, Empirestil.

t kartussal, kettős karral. Magyar, XVIII. sz. — Zwei
riebener Kartusche. Ungarisch, XVIII. Jh.

zs mellett térdén nyugvó nőalakkal. Olasz, — Leuchter,

ny, két kezében két gyertyatartó-csészével. Olasz. —

Sigeti Kure
grafikus

17

rod
S

Rosner Ung. Buchk.

248 l. Képek.

268 l.

286, 287 l.

Képek.

[Faint, illegible handwriting]

[Faint, illegible handwriting]

Szigeti Imre

grafikus

l.

61

MAGYAR IPARMŰVESZET

1937. 197. l.

ésével sok levelet tüztek ismét abba a hatal-
ot évtizedes iparművészeti babérokoszorúba,
a magyar iparművészek és iparosok közös

ját illeti.

tiszteit Hölgyeim és Uram, az utolsó évek-
nyí fogalom került szökinésünkhöz: a „kultúr-
cia”. A hivatásos magyar diplomatának
ehéz ma a helyzete külföldön, mert kicsi és
ország lettünk. De nehéz feladatkörének
at nagyon megkönnyíthetik a magyar mű-
tudósok, iparosok, ha magas színvonalon
eljesítményeikkel kivívják a magyar név,
nyar szellem és alkotóképesség tisztelét
földi államokban. Szinte felbecsülhetetlen
a tevékenységnek a jelentősége, mert a
közeli életben a barátok megszerezésének egyik
b és leghatásosabb módja.

Éppen ezért, nemcsak mint Iparművészeti
at, hanem mint magyar állampolgárok is,
nagyobb hályval gondolunk azokra a M. Kir.
terekre, miniszteriumi vezető tisztviselőkre,
eg egyeb illetékes hivatalok előljáróira, akik
k a külföldi kiállításoknak a létrehozásánál
leg szeretteivel voltak segítségünkre.

a tisztelt Hölgyeim és Uram, ha már most
tatjuk, hogy a magyar iparművészeti jövőjét
alapokra kell fektetni, hogy az minden
ylatban — tehát esztétikailag és gazdasági-
tovább fejlődésben, akkor a következőket
hatjuk meg:

magyar iparművészeti alkotásai legyenek:

művészi értékek,

magyarok, tehát nemcsak magyarosak,

Szigeti Imre

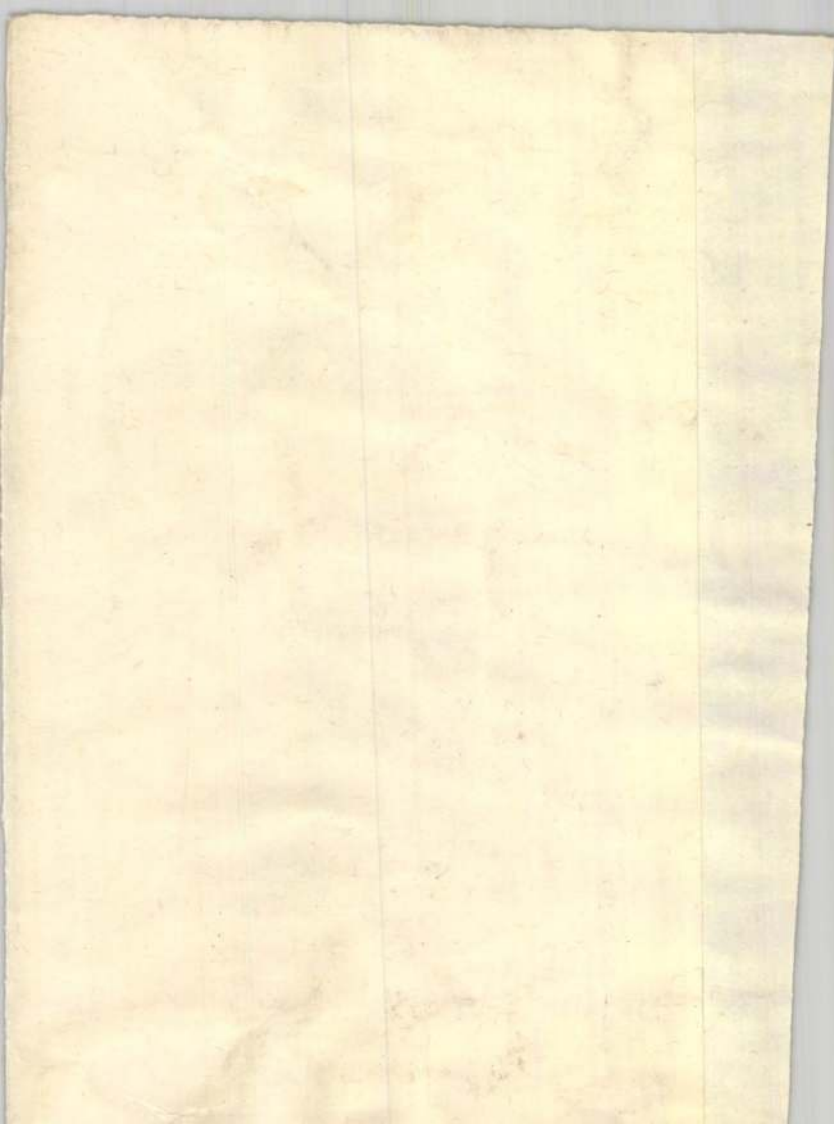
1919 febr. MAPE káll. N. kalon
Régi város, összeg 100.-

~~Arch. epip. Witt. V. 210.~~

Trigeti Inure
rajan a Tukör
1934. év-ban

21

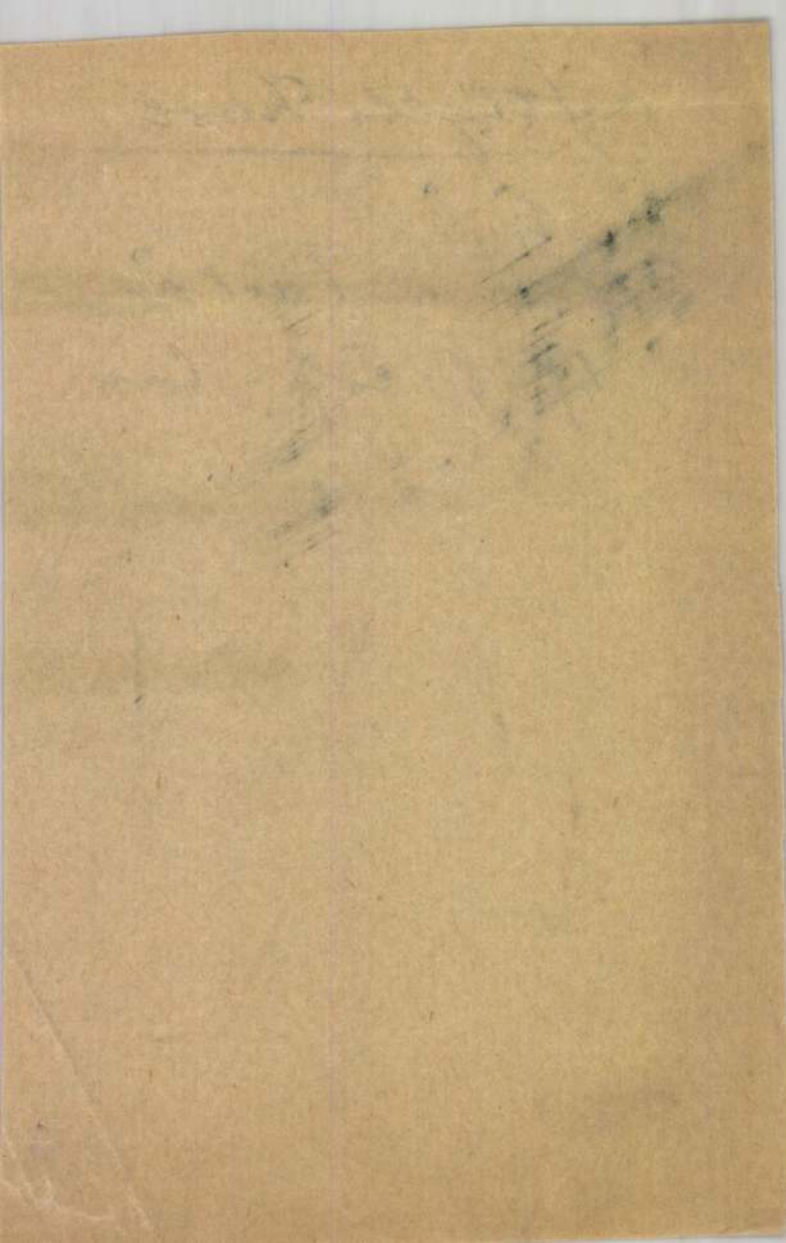




Szigeti Turc

vajrai a Tükör

1938. évi - barn.



Frigeti Ture

raján, ill. Eötvös utasítá-
sai a Turko 1939. évi
polyannabon.

Magyar Bismarck

10

11

12

9

zágos Bizottsága

ány	{	száma :	19
		kelte :	19
		beérkezése :	19

ek száma :

elintézett szám :

záma :

Szigeti Imre

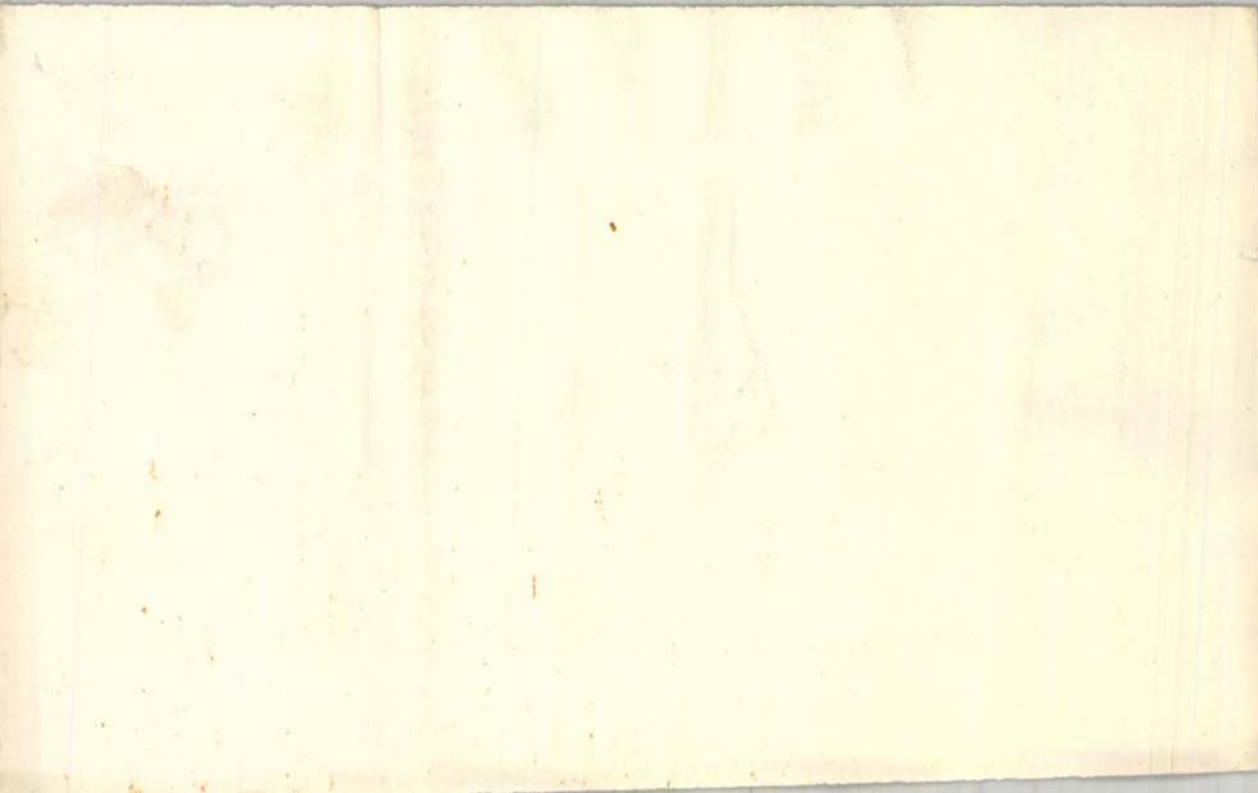


PÁLOSY ÉVA

A HAT LEÁNY VILLÁJA

Az önállóságra törekvő, egyetemre járó céltudatos mai leány életének napsugaras idillje bontakozik ki ebből a leányregényből. Nemcsak képzelt történetnek: hanem útleírásnak is kitűnő Pálosy Éva könyve: Rhodos szigetére vezeti az olvasót, s az exotikus környezet érdekességét azzal fokozza, hogy az Università della Società «Dante» tarka és mozgalmas életét állítja történetének középpontjába. Hat leány sugárzó hatalmsága viszi, ragadja magával az olvasó fantáziáját, s az olaszok, lengyelek, bolgárok, egyiptomiak, szíriaiak, törökök, görögök, amerikaiak nyüzsgő tömegéből sudáran emelkedik egy kedves magyar leány eszményi alakja. Szigeti Imre művészi rajzai méltó díszei a kötetnek.

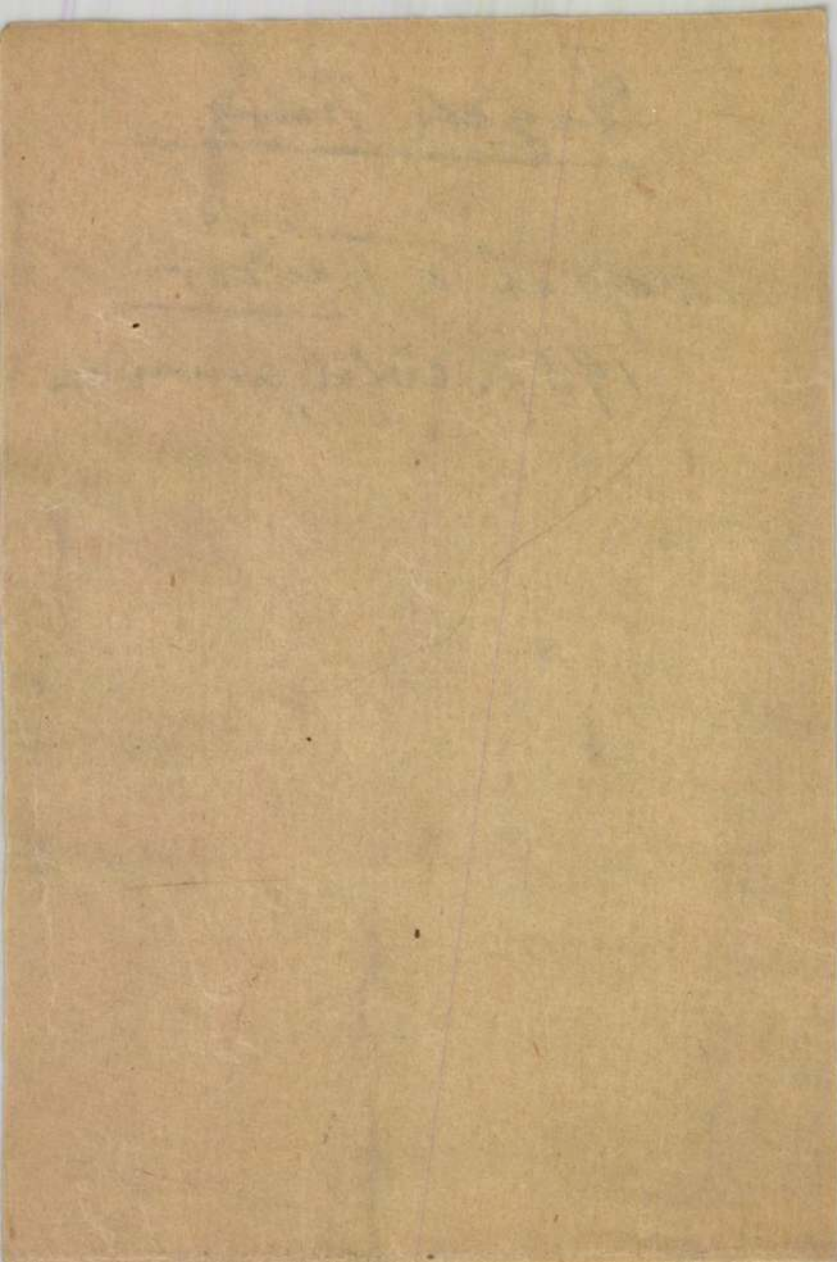
Trikör 1937 dec. kiadás



Prigeti Mure

vajrai a Törör

1937. évfolyamában



Szigeti Imre



ALMÁSY LÁSZLÓ. Suhanó szárnyak. Pengő
Szigeti Imre rajzaival. Díszes kö-
tésben 4.90

A vitorlázórepülés hősi eposza ez a könyv; gyönyörű magyar hitvallás, egyszersmind egy hírneves magyar pilóta vallomása a repülés hősi szenvedélyéről. A mindvégig lebilincselő, izgalmas történetbe befoglalta Almásy László a vitorlázórepülésnek mondhatni teljes tanmenetét, a kiképzés valóságos riportszerű leírását. Éppen ezért a magyar fiúk mint lelkükhöz legközelebb álló sportregényt fogadták szeretetükbe ezt az úttörő, férfias és izzóan magyar könyvet.

Franklin, 1937.
Könyvtár dec

Goethe. Faust—Iphigenia Taurisban. Bőrkötésben	4.80
Horthy Jenő. Egy élet sportja. Albumalak, díszes kötésben ...	24.—
Gyulai Pál. Nők a tükör előtt, Jaschik Álmos rajzaival, bőrkötésben ..	28.—
felbőrkötésben	18.—
Kittenberger Kálmán. Vadász- és gyűjtő- úton Kelet-Afrikában 1903—1926 — A megváltozott Afrika.....	16.— 16.—
Lévay Mihály. A Boldogságos Szűz Mária élete, tisztelete, szent- helyei, legendái	36.—
Madách Imre munkái	4.50
Orsi Pietro gróf: A mai Olaszország	15.—
Péter András. A magyar művészet története. Két kötet egybekötve	9.60

Imre herceg	36.—
Shakespeare összes színművei. Sajtó alá rendezte Voinovich Géza. Három albumalakú kötetben ...	60.—
Felbőrkötésben	140.—
Szalay József—Baróti Lajos. A ma- gyar nemzet története I—IV. ...	40.—
Szentek legendái. Összeállította és fordította dr. Révay József. 16 mű- melléklettel, díszkötésben	36.—
Tompa Mihály munkái. I—IV.	18.—
Undset. Ida Elisabeth I—II. Egészbőrkötésben.....	12.—
Vajda János költeményei. Díszes egész- bőrkötésben.....	5.60
Vörösmarty Mihály összes költői művei I—II.	18.—
Zsindely Ferenc. Isten szabad ege alatt	16.—

BÚVÁR

természettudományi és technikai folyóirat.

Szerkeszti: **Dr. CAVALLIER JÓZSEF**

Egy évben 1000 oldal, 1000 kép, érdekes pályázatok.

Egész évre P 9.60. Képes tájékoztatót készségesen küld
a kiadóhivatal: Budapest, IV. ker., Egyetem-utca 4. sz.

Francia-Társulat nyomdája.

Szigeti Imre



DÁNIELNÉ LENGYEL LAURA: Viki.

«Egy királynő leányévei» az alcíme ennek a bűbajos regénynek, amely Viktóriának az angolok nagy királynőjének gyermekkorát és felszédülését mondja el a magyar leányolvasóknak. Szigeti Imre rajzaival.

Ára díszes kiállításban..... P 4.40

A karácsonyfa alatt legszébb dísz a könyv!

Saját érdekében cselekszik,

ha karácsonyi könyvrendelését mielőbb feladja, mert a jegyzékben felsorolt könyvek közül a nagy kereslet miatt sok már idő előtt elfogyhat.

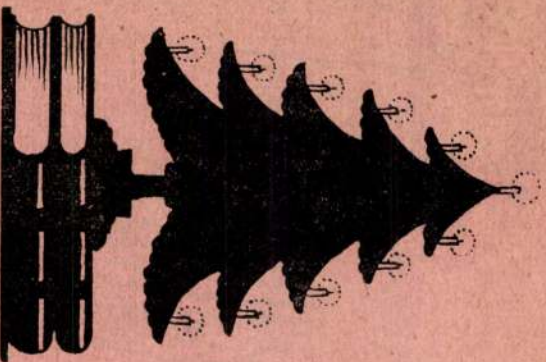
Nemcsak a jegyzékben felsorolt könyveket

szállítjuk, hanem kapható nálunk minden magyar, német, angol, francia, olasz stb. szépirodalmi és tudományos munka, ifjúsági irat, irodalmi, művészeti, tudományos és szakfolyóirat is.

Rendelését gyorsan, pontosan és előnyösen intézzük el!

FRANKLIN-TÁRSULAT könyvkereskedése,

Budapest, IV., Egyetem-u. 4. Telefon: 1-856-17.



Szigeti Imre

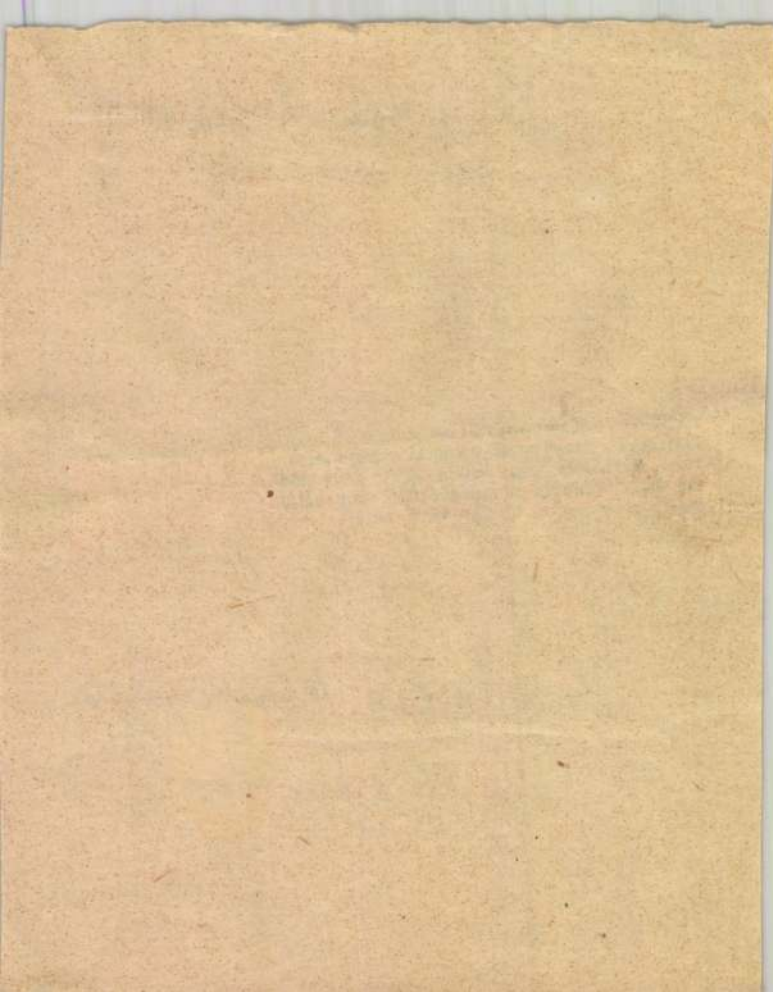
PÁLOSY ÉVA. A hat leány villája.

Szigeti Imre rajzaival. Díszes kö-

tésben 4.80

Franklin könyvjegyzék.

1937. dec.



Szigeti Imre

Franklin Könyvjegeir
1937. dec.

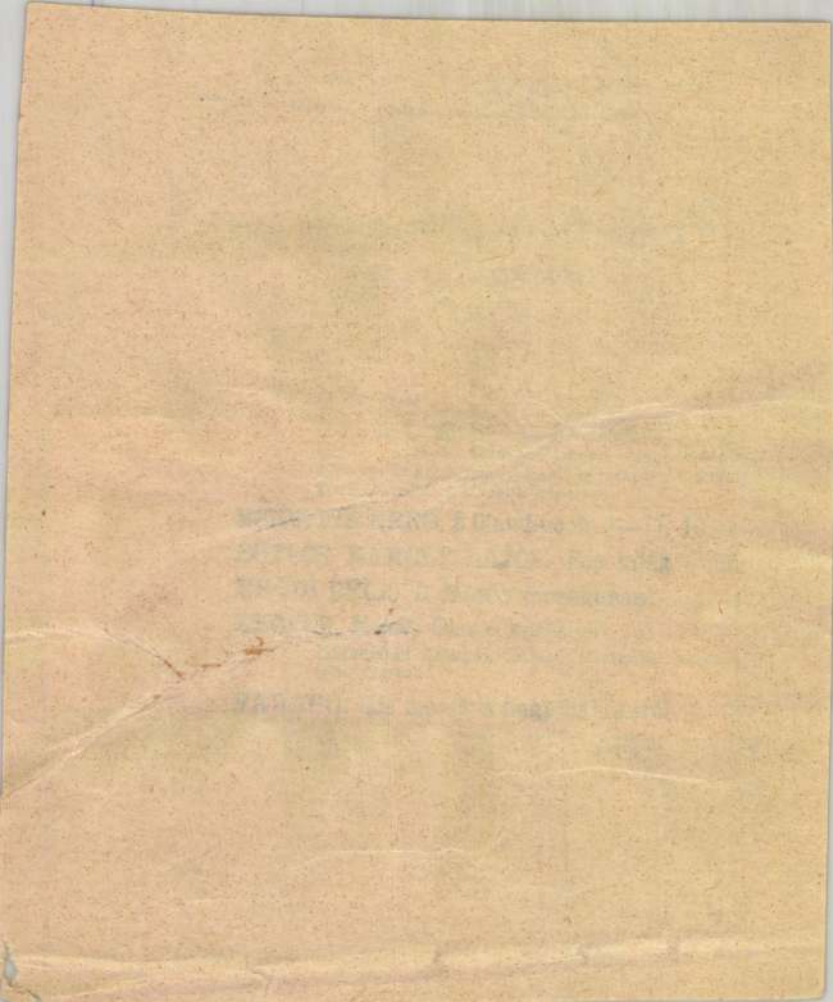
DANIELNÉ LENGYEL LAURA. A túlsó

parton. Albumalakú díszkiadás 4.—

Egy nemesszívű nevelőnő életútja az árva elhagyatottságból, a megaláztatások kálváriáján át, a munkával kivívott boldogságig. A mai, komoly életre készülő lányok megkapó regénye.

— **Viki. Díszes kiállításban 4.40**

«Egy királynő leányévei» az alcíme ennek a bűbajos regénynek, amely Viktóriának, az angolok nagy királynőjének gyermekkorát és felserdülését mondja el a magyar leányoknak. Szigeti Imre rajzaival.



Leopardi árnyékában

írta
Kováts József



Szigeti Imre rajzaival

Giovanni a Vatikánban járt, megcsodálta a belvederei Apollót és míg hazament, nagyon elszomorodott csúnyasága miatt.

— Kár volt megnézni azokat a fényes termeket, — gondolta — gazdagoknak és boldogoknak való ékességeket talál ott az ember, amelyek csak jobban visszalökik, lenyomják és eltapossák.

Átment a Tiberisen és a Corso Vittorio Emmanuelén. Minden kirakatban megnézte magát és valahányszor visszatükrözni látta képét, erős roppanást érzett belül, lehajtott fejt és meggyorsította lépteit. «Haza, haza» mormolta magában, bezárkózni és elrejtőzködni és addig ülni otthon, míg elillan és rossz álommá válik minden. Egy ékszerüzlet előtt azonban mégis erőt vett magán és a kiállított tárgyak között utolsó próbaképpen belebámult a tükörbe. De akkor egészen elszomorodott.

Ijesztően sárga volt az arca, mint a szűrt viasz, járomcsontja kiállt, orra pizsén és hetykén görbült a magasba. Februárban töltötte be a huszonhatot, de arcán görbék mélyültek és szeménél száz és száz vonás ráncolódt. Szája finoman és nemesen metszett, de a barázdában, amely orrtól csaknem állig mélyedt le, megható változatossággal rángatózott a szomorúság, a gyűlölet és a jószág. Csupa ritmus volt, a rútság ritmusa. És ezt akkor lehetett igazán látni, amikor megindult. Ijesztő tyúkmellkasa és púpja, a dombortúság és teltség zárt vonalával határolták. Félállára sántított, és mikor járás közben egyensúlyozta magát, szabályosan visszatérő görbéket írt le mozgásával. Azt a benyomást keltette, mint egy földön guruló, rosszul töltött léggömb. Látszólag alig érintette a földet, és amikor bicegés közben felemelkedett, mintha kísérletet végzett volna arra, hogy az égbe repüljön. Keze térden alul ért. Öklét, mint csuklójára erősített súlyzót, állandóan lóbálta, látszott rajta, hogy a sietés végtagjai minden ügyességét igénybe veszi. Nem tudott meghajolni, mert már mélyebbre törnie lehetetlen volt. Mikor ismerős jött szembe, fejével bólintott, ujjával megérintette kalapját, vonásai egyszerre valami hirtelen alázatosságot öltöttek, mintha bocsánatot kérne azért, hogy él. Fekete szeme, fekete haja volt. Frizurájával látszólag sokat törődött, szürke ruhája kínosan elegáns, nyakkendője gyűrődésnélküli és izléses, arca beretvált és fehérneműje tiszta.

Átvágott a sikátorokon és kikanyarodott a Tiberis-partra. Nagy, öreg ház földszintjén, a kapubejárattól balra benyitott a szobájába, mely egyúttal cipésműhely is volt. «Giovanni a suszter». «Giovanni a püpos». Így nevezték őt a házban. Általában jó embernek tartották. Ha valaki elfelejtett kapukulcsot vinni magával, hozzá kopogott be, Giovanni ilyenkor előcszogott és ajtót nyitott, de hallani sem akart arról, hogy a felajánlott borraival elfogadja. Büszke fejtartással szabadkozott és kezével gögös, elutasító mozdulatot tett. Ha nők szólították meg, kényeskedve és ábrándosan beszélt és bár elpirult, igyekezett férfiasan és udvariasan viselkedni, selyem nyakkendőjét a zsúfúik önkénytelen mozdulatával igazította meg ilyenkor, mozdulataiba nagyvilági fölnyit próbált belevegyíteni, mintha azt mutatná, hogy egyáltalában nem érdeklődik a női nem iránt. Valahol azt olvasta, hogy a hódítás legelemibb szabálya az a hányavetiség, amely léptenyomon éreztetni a nővel, hogy nem fontos személy. A házbeli cselédekkel méltóságteljesen viselkedett, szolgálataikért borraival adott, és amikor valamiben tanácsot kértek, minden erejével azon volt, hogy a lehető legokosabb formában adja elő mondanivalóit. Oly hangsúlyozással és kézmozdulatokkal beszélt, mint valami külügyminiszter, aki a sajtó számára nyilatkozik.

Vasárnap volt. Mielőtt rosszul szellőztetett szobájába bezárkózott volna, kis időre kiült a napra, lehúnyta szemét és a fényben úszó Gianicolo felé fordult. Március volt. A Gianicolón vakítóan csillogott a Spanyol Akadémia, az Amerikai Kollegium és a vizek örök gazdagságát zengő Acqua Paola. Garibaldi lovasszobra mögött kék végtelenség úszott, a kolostorok csengetyűi némán várták a delet, hogy az ágyúdörgésre megrezzsenjenek és csilingelve örvendzenek.

Giovanni a járóelöket nézte. Aztán ismét lehúnyta szemét. «Százig számolok» gondolta, «s ha húsz éven felüli férfi megy el előttem, abban a pillanatban, amikor ismét kinyitom a szememet, az szerencsét fog jelenteni és boldogságot». A babonás számsort elhadarta, de mikor ismét belebámult a sugartól ragyogóvá sepegtet utcába és káprázva fejtette le a dolgokról túlvilági ékület, kétségbeesetten roskadt magába. Közvetlen előtte egy vénségesen vén banya igyekezett odébb. Száraz kezére rózsafüzér csavarodott,

Türkő 1936. máj

Szigeti Imre

és ruhája, mikor elhaladt mellette, tömjén-szagot sodort feléje. Sokáig mozdulatlanul ült, babonás játékát nem merte megismételni. De később ismét erőt vett magán. «Ha egy tarka ló vagy egy piros autó kerül elé, mire ismét kinyitom a szememet, az csodát fog jelenteni. Egyenes hátat, egyenes mellet, ép lábat, nemes vonásokat... mint a belvederei Apollónak». Szemhéját erősen leszorította, de csak nyolcvanig ért el a számolásban. Bártortalan hangon szólította meg valaki:

— Ez a Lungo Tevere 105?

Udvariasan ugrott fel. Fiatal lányt látott maga előtt, kezében utazótáska, ruhája elegáns, arca egészségesen piros, sapkája alól puha szőke haj omlik elő és olyan tiszták és kékek a szemei.

— Igen kisasszony, ez a Lungo Tevere 105.

Az elragadtatástól szinte dadogva kérdezte:

— Kit tetszik keresni?

Az idegen lány rossz kiejtéssel beszélt olaszul és mialatt a mondatokat szerkesztette, homlokát komolyan összeráncolta, mintha vizsgáztató bizottság előtt állna. Ha utólag rájött arra, hogy beszédjében hibát ejtett, kedvesen elmosolyodott, és úgy tettett Giovanninak, hogy ártatlan, zárkózott lányka áll előtte, aki még akkor is zavarba jön, ha olyan magafajta rút emberrel kell beszélnie.

— Donna Semprevivót keresem. Úgy tudom, neki van kiadó szobája... Ide utasítottak... Egy ajánlólevelet is hoztam...

— Donna Semprevivo a második emeleten lakik. Ha megengedi, felviszem a csomagját és útbaigazítom.

Választ nem várt, átvette a táskát és felé felé indult a rozoga falépcsőn.

— Régi ház — magyarázta útközben. — Van vagy négyszáz éves. Az ember fél, hogy ez a rozogant lépcső egyszerű leszakad alatta. Mussolini új Rómájában már nem fognak megtérni ilyen házakat... A tudósok azt mondják, hogy a régi dolgokat meg kell becsülni, de mit érünk kérem szépen a régi dolgokkal, ha a lépcső ennyire nyikorog bennük és a szobák kellemetlenek és egészségtelenek.

A lány figyelmesen hallgatta Giovanni beszédét, és mialatt felértek Semprevivo asszonyhoz, a hallottakból néhány ismeretlen szót szakított ki magának, sebtében feljegyezte kis noteszébe, hogy ha majd kicsomagol, utánanézz a szótárban.

Hatvan év körüli, régimódi asszony nyitott ajtót és gyanakodva nézett körül. Egészen fehér volt a haja, arca sötétbarna és rancos, szája keskeny, orra hegyes, apró szeme csillogott az előszoba félhomályában, mint valami éjjeli madárnak.

— Mit akar? — kérdezte idegesen a lánytól és kezével mozdulatot tett, hogy becsapja előtte az ajtót. Mielőtt azonban ezt megtette volna, gyanakodva és fürkészve mérte végig.

— Lovas Erzsébet vagyok, — beszélt a lány — tegnap jöttem Magyarországról...

ide utasítottak... azt mondták, hogy Önnek van kiadó szobája.

A vénasszony összeráncolta a homlokát.

— Mi a foglalkozása?

— Egyetemi hallgató vagyok.

— Ki mondta, hogy ide jöjjön?

— Baldini doktor, az apám barátja.

Semprevivo asszony mosolyogni kezdett.

Arcán szétfolyt a meglepedettség, szemében bizalom fénylett, az ajtót egészen kinyitotta és kedves, visító hangon tessékelt be a lányt.

— Baldini doktor rendes ember. Akit ő ajánl, az feltétlenül megfelel.

Mialatt Giovanni előrement a csomagokkal, félrehívta a lányt és bizalmasan kérdezte:

— Vőlegénye ugy-e nincsen?

Erzsébet elpirult és tiltakozott.

— Akkor, akkor pláne meg fogjuk érteni egymást. Nem szeretem ugyanis, ha a hölgy-lakóim fiatalembereket fogadnak.

Erzsébet sötét előszobába lépett. A kőkoc-kákkal kirakott földön rongyszőnyegek csavarodtak a lábára, a levegő fülledt volt. Tapogatódzva és bizonytalanul ment a házi-asszony után. Az ajtó nyílt, sötét szoba következett ismét, újra nyílt egy ajtó és világosság ömlött szét. «Ez lesz tehát az én szobám» — gondolta, mikor körülnézett a zsúfolt és rossz szagú teremben. Kopott fiókos szekrényre esett tekintete, amelyen izléstelen üveg- és gipszfigurák álltak, a falon régi, rossz olajnyomatok, vázában papírvirágok, rojtos fotó-jók kézimunkával, asztal, szék és kézimunka, ágy és megint kézimunka és mindenhol kézimunka, valahol egy láthatatlan gép, amely napfényt és oxigént fogyaszt, az ablakon zsalugáterek és a zsaluk előtt függöny. Úgy érezte magát, mint a kriptában. Összeborzadt.

Giovanni álmatagon állt a sarokban, csillogó szemmel nézte és nem tudott elmozdulni. Erzsébet azt hitte, hogy borraivalóra vár, kinyitotta pénztárcáját és egy ezüst pénz-



darabot nyújtott át neki. De Giovanni önére-
tesen tolta el a kezét.

— Ezt a kis szívességet még csak meg-
köszönni sem érdemes — mondta.

Fejével többször bölintott és hátrálva
hagyta el a szobát. A küszöbről visszaszólt:

— Giovanni Carbone a nevem. Ha vala-
mire szüksége lesz, kisasszony, üzenjen értem.

Erzsébet zavartan nézett Semprevivo asz-
zonyra.

— Igazán szolgáltrakész, kedves ember
— szólt önkénytelenül.

Donna Semprevivo közömbösen tette hozzá:

— Púpos.

De Giovanni ezt már nem hallotta. A gyö-
nyörűségtől káprázva sietett le a lépcsőn, be-
zárkózott a szobájába és lázasan mondta a
magyar lány elkapott szavait: «Kedves ember,
kedves ember». Ilyesmit még senki sem mon-
dott neki. Úgy hatott ez a szó, mint magasból
jövő, illatos és tiszta szellő, amelynek semmi
köze sincs a házhoz, az utcához, az emberek-
hez, akikkel mindennap találkozik, suhancok-
hoz, akik kórusban kiáltják utána csúfnevét.
«Kedves ember, kedves ember». Elfeledte a
belvederei Apollót, a kirakatablakok gúnyolód-
ását, a rosszul sikerült babonás játékot. Éne-
kelni szeretett volna. Másnap korán ébredt.
Mikor kinyitotta a szemét, átfutottak rajta a
hétköznapi gondok, gyorsan öltözködött és
munkája mellé ült. Munka közben madarai-
val beszélgetett, füttyült nekik; azok szere-
tettel válaszoltak. Mert Giovanni titkos büsz-
kesége volt az a három kalitka, melyben az
erdők hangversenyéből egy darabkát kicsi,
sötét szobájába lopott. Mindhárom madár
kanári volt, de mikor énekelni kezdtek, a
kapualj rengett bele és a lakók is szívesen
álltak meg ajtaja előtt, hogy a madárkoncert-
ben gyönyörködjenek. Giovanni büszke volt
erre. Életet szervezett a dohos lépcsőházban,
és a bérház egyhangúságába belevitt vala-
mit az erdőből. Szívesen nyitvahagyta ajta-
ját, ha a ház bámészködő és hallgatódzó gyer-
mekeit észrevette, és különösen a kisebbek-
nek lassan belopódzott a szívébe. Egész nap
izgatott és lázas volt, mikor először hallotta,
hogy a kicsikék «madaras bácsi»-nak szólít-
ják, azokban a napokban valóban tisztának
érezte magát és nagyon-nagyon szerette az
életet.

Mert természetesen a világ legvidá-
mabb teremtményei a madarak. — Hol is
olvasta ezt? — Igen, már tudja, az Arenulán
sétált egyszer és egy kereskedés kirakatában,
ahol ócska könyveket árultak, egy arcképre
lett figyelmes, mely egy hozzá hasonló haj-
lott hátú férfit ábrázolt. A férfi vékony volt,
arca fehér, négyszögletű homloka, nagy feje
alig rúttított valamit szeme égies tükröződés-
sén, istenien szelíd vonásain és a kimond-
hatatlanul tündöklő mosolygásán. A kép alatt
ezt olvasta: Giacomo Leopardi 1798—1837.
Szeretettel mosolygott a képre és nagyon
mélyen belül boldog borzongás keletkezett
benné: «Fratello». A kép alatt bőrze kötött
vaskos könyveket látott: Tutte le opere di
Giacomo Leopardi. Tehát író volt — gondolta

magában, és abban a pillanatban elhatározta,
hogy a rég elporladt testvérnek mindenkép-
pen megszerzi a könyveit. Bement az üzletbe,
érdeklődött a könyvek ára felől, egyik köte-
tet fel is nyitotta, verseket és párbeszédet
talált benne, egy-egy hosszabb prózai frászt,
amelybe beleolvasott. «A világ legvidámabb
teremtményei valóban a madarak... és a
madarak éneke sokkal édesebb és sokkal
nemesebb, mint az embereké»... Akkor nem
volt annyi pénze, hogy az értékes könyveket
megszerezze, de a fontos tanítást nyugtalanul
érvényesítette. Kalickákat és madarakat vá-
sárolt és a bűvös hangok puhasága ébreszt-
ette, vigasztalta és gyógyította azóta. Egy-
üttal azonban szorgalmasan rakta félre sol-
dóit, hogy az okosarcú költő könyveit besze-
rezhesse. Naponta elsétált a könyvesbolt
előtt és izgatottan leste, megvannak-e még a
könyvek és ott csüng-e még a szomorú poeta
arképe.

Már csak 10 líra volt hátra. Úgy számított,
hogy a héten feltétlenül megtakarítja ezt a
10 lírát és vasárnapra a könyvek az asztalán
lesznek. Most csak ez érdekelt, na meg a
signorina ungherese, aki tegnap beköltözött
Semprevivo asszonyhoz. Egy messziről jött
lány nem tudhatja, hogy mennyire ismeret-
len és mennyire nyomorult ő itt az örök
városban. Bizonyára kitünteti őt, hisz ked-
vesnek mondta. Ilyesmit még sohasem hal-
lott itteni asszonyoktól vagy lányoktól, és
ha nehezen megy az ismeretség, a nagyhom-
lokú barátira, Leopardira mindenkor számít-
hat, tőle fínomságot fog tanulni, és jóságot.
Lám csak, ezek a madarak sem énekelnének
itt, ha nem találkozott volna vele. Könnyen
és vidáman dolgozott, és mikor a Gianicolón
eldördült az ágyú és a templomok és kolos-
torok harangjai megrezdültek, letette a kala-
pácsot, félretolta a sámfákat, nyújtózkodott
és felhúzta kabátját, munkahelyét becsukta
és kiült a ház előtt levő kőpadra, hátha meg-
látja a magyar lányt. Kevés idő múlva meg is
jelent signorina Elisabetta.

De nem egyedül.

Egy barna fiatalember kísérte. Nyúlánk
és egyenes mozgású, a feje egyenesen és aka-
ratosan állt, fehér fogai vakítóan fénylettek,
arca barna, mozdulatai és járása csupa erő.

Giovanni dobogni érezte a szívét, elfor-
dult, nem akart odanézni, de az ajtóelőtti
beszélgetést akaratlanul is meghallotta.

— Tehát a tanári szakdolgozata végett
jött Rómába? Leopardi szerelmeiről akar
írni. Lám csak, mire jó ez a mi púpos poétánk,
ha nem lett volna költő, és nem szeretett
volna, maga sohasem jön Rómába és én
sohsem ismerem meg magát.

— Chi lo sa? — szólt mosolyogva a lány.

Giovanni csendes féltékenysége kimond-
hatatlan dühbe csapott át. Szeretett volna
felugrani és az erős fiatalember arcába ütni.
Ezt a tiszteletlen hangot nemcsak a lánnyal
szemben, de a kedves költővel szemben is fel-
háborítóan találta. De mozdulatlanlanságán
nem változtatott, mérge gyengeségbe és
szomorúságba oszlott el. Mikor felemelte fe-



jét, a gavallér messze járt már és az utca-
kapu is csattant: kissé későre, ami azt sejtette
Giovannival, hogy a lány még sokáig állt ott
mellette, talán őt, talán új barátját nézte.
Azaz meglehet, hogy őt észre sem vette és az
után a durva fráter után intégetett. Ez a véletlen
megzavarta. De egyúttal új reményeket táplált.
— «Ha Leopardi szerelmeivel foglalkozik, akkor
feltétlenül szüksége lesz az én segítségemre» —
gondolta, «hiszen csak én tudhatom, hogy milyenek
lehetnek az ő szerelmei». Elhatározta, hogy a
könyveket feltétlenül megszerzi és a vaskos
köteteket végigolvassa, ha kell, szóról-szóra
betanulja. Ez önbizalommal töltötte el, valami-
vel több vidámsággal dolgozott délután, este-
felé elment az Arenulára, megnézte a könyveket,
néhány ismerősével találkozott, vidáman elbeszélgetett,
tanácsokat kért, tanácsokat adott, és mielőtt
lefeküdt volna, rövid sétát tett a Tiberis-parton.

Giovanni a ház elé állt, arcát zöldre festették
a sugarak, de szeme izzott és átsütött a félhomályon,
idegei végsőkig feszültek. Hadvezérnek érezte
magát, aki nagy csata előtt áll. Zsebében hiánytalanul
sorakozott a százharminc líra, mint egy titokzatos
ezüst hadsereg, mellyel a szerelmes poéta világát
akarja meghódítani. S mindez csak azért lesz,
hogy bekövetkezzék a második csoda, az idegen
lány meghódítása, versekkel, gondolatokkal és
okossággal. A jószágos ember porai felett
csodák keletkeztek és az égben szentek és
patrónusok lettek, miért ne jöhetne segítségére
Leopardi, aki vállalai közé süllyesztett fejfelé
püposan élte végig napjait, hasonlatos volt
hozzá, és rütsága mellett csak akkor kedvezett a
szerelem, ha a csillagokig ágaskodott vele.

Izgatott volt és úgy érezte, hogy minden
izgatott körülötte. A fák, a folyó és a hegy,
melyen mint túlvilágból átplántált kísérteties
növények, sötétlettek a pineák. És a

kakukkos óra is, mely a szobájába hívogatta,
mintha dadogott volna, sok-sok órát jelzett.
Tizenkettőt, pedig mikor kitette a lábát, még
csak tíz volt. Milyen gyorsan telik az ideje az
álmodozónak! Ilyen gyors lehet az élete a
költőnek és a madaraknak is, kik azzal
töltik a perceket, hogy énekelnek. Bement a
házba és lefeküdt, de mintha lidérc lepte
volna meg, hánykolódott és nem tudott el-
aludni. Lehúnyta szemét és számolt magában,
hogy elfelejtsen mindent és meglepje az álom
fegyvertelenül, indulatok nélkül, hisz holnap
is nap lesz, még pedig nagy nap, tán újjászületése
napja.

Már-már elaludt, mikor autó berregése
tette éberré. Az autó a ház előtt állt meg, majd
elhaladt, utána suttogó beszélgetést hallott.
Kik jöhetnek haza ilyen későn? A lakókat
vette sorra. Talán színházból jött valamelyik
vagy vendégségben jártak... De senki sem
szokott autóval hazajönni. Itt szegény emberek
laknak, akiknek az efféle luxus csak szerencsétlenség
idejére jár ki. A beszélgetés tovább tartott.
A suttogásból hol egy erősebb férfi, hol egy
erősebb női hang ütött ki. Vitakoztak. Giovanni
magárákaptá ruháit és a folyosó felőli ajtót
kinyitotta. A folyosón égett a falba erősített
éjjeli lámpa, fáradt pillangók keringtek
körülötte, a pók birodalmát, mely porosan
feszült a rácsok között, mint ezüst fátyol,
lengette a léghuzat. Abban a pillanatban
csikordult a kapu, megnyílt és egy női alak
bújt be hátrálva. Giovanni elhűlve látta: a
signorina ungherese. Visszahúzódott és
annyira elfáradt a meglepetéstől, hogy zsebkendőjét
szorította az orra elé, nehogy erősbődő
szuszogásáról észrevegyék. Akkor már tisztán
hallotta a párbeszédet.

— Nem, nem akarom, hogy felgyere
hozzám. Donna Semprevivo szigorúan megtiltotta,
hogy férfilátogatókat fogadjak. Mit szólna
hozzá, ha éppen éjszaka találna nálam valakit?

— Az előszobában lehúzó a cipőmet —
válaszolta a férfi izgatottan — nagyon fogok
vigyázni, nehogy beleütődjem valamibe.

— Nem, nem, az öregasszony nagyon
éber. Semmiképpen nem akarom.

— Most már igazán látom, hogy nem szeretsz
engem, hiszen idegen vagy. Ha észrevesz
valamit a donna, másnap kimagyarázod. Vagy
ha nem, akad elég lakás Rómában.

Giovanni ijedten látta, hogy a barna arcú
gavallér a félig nyitott kapun belép a lány
után. Itt cselekedni kell, — gondolta — ha ez
a szemtelen erőszakoskodni fog, közbe fogok
lépni. Visszahúzódott a szobába és szerszámjai
között keresgélt. Rövid tapogatózás után
kezébe vette a finom, éles bőrvágó kést és
visszaállt vele az ajtónyíláshoz. A párbeszéd
akkorra megszakadt. Elisabetta és udvarlója
szorosan egymás mellett álltak és csókolóztak.
Giovanni nem hitt a szemének. Hát lehetséges
ilyesmi? Ilyenszerű dolgokat csak moziban
látott eddig. Tudta, hogy az életben is fordul
elő hasonló, de hogy épp a signorina ungherese,
épp ez a bájos és kellemes idegen, aki kedvesnek
nevezte őt, és

aki annyira nemesen, annyira egyszerűen viselkedett vele mindig, éppen ő? ... Azt gondolta, hogy az ilyen tündöklő lányok csak virágzó fák alatt lehetnek szerelmesek, hulló szirmok alatt. Nem itt, ezen a homályos folyosón egy poros lámpa világossága alatt. Egy jöttmenttel, aki csúfosan emlegeti Leopardit, akinek egyedüli értéke, hogy egyenes háttal született a világra. Szemét elfutották a könnyek, elfordult, majd még egyszer odanézett. Bár csak ne nézett volna oda. A lány és a férfi akkor már úgy csokolóztak, ahogy az jóízű országokban még csak mozivászonon sem látható. Becsapta az ajtót és visszarohant, arcát a párnájába temette. Nem sírt már, de minden ízében reszketett, feje szédült és lüktetett, hevesen mondogatta magában: «Irtózatos, irtózatos».

*

Giovanni nem tudott énekelni. A madarak énekeltek helyette. Nem tudott mosolyogni, ha kigyúlt kék egek alatt a nap, mosolygott helyette; nem tudott élni, az emberek éltek helyette. Egyenes gerincű, daliás emberek, dióbarna, büszke szemekkel... És nem tudott szomorkodni sem. Mikor össze akarta foglalni az elmúlt éjszaka történt bánatot és számot akart magának adni arról, hogy mi történt, csak dadogni tudott, lélekzete heves lett, arcát elborította a vér és reszkettek kezében a szerszámok. Nem ment a munka, sehogy sem ment a munka.

Kitakarította a műhelyt és kinyitotta az ajtót. Mikor elindult a folyóparton, hogy szokott sétáját megtegye, eszébe jutott a könyvek ára. Bement az üzletbe, hogy megvegye Leopardit. A kereskedő sajnálkozva jelentette ki:

— Épp az előbb vették meg. Nagyon sajnálom. De szolgálhatunk egyébbel is. Itt van a teljes Dante, vagy... — végignézett Giovannin — esetleg a Sonzago-sorozat... kitűnő rémhistóriák és detektívregények.

— Leopardit akarom — mondta Giovanni és lélekzetet vett.

— Lepoardival nem szolgálhatunk egyelőre, de jöjjön be egy pár nap mulva, addigra feltétlenül beszerezzük.

Pár nap mulva, — Giovanni összerendezte. Legyintett a kezével. Mintha azt mondaná: — Pár nap mulva. — Hol leszek én akkor? — Elindult a Garibaldi-híd felé.

A város sötétetni kezdett. Szürke felhők lepték el az eget. Mint valami fojtó bura. A kövezeten szemetet forgatott a szél, megtönte vele a járda repedéseit, majd össze-sepert mindent és sivítva szórta a járókelők szemébe. A folyó fodrokat vetett és dülöngéltek a fák. Aztán esni kezdett.

Giovannit a híd elején érte el a zápor. Néhány szapora lépéssel könnyen fedél alá húzódnak volna, de nem bírt megmozdulni, csak görcsösen szorongatta a korlátot és állt bizonytalanul. Az emberek és utcai árusok pillanatok alatt biztonságba kerültek, a híd környékén csak a villamos járt már. Giovanni nem érzett és nem látott semmit. Az esőt sem érezte és ázott, a nélkül, hogy tudta volna, mi történik vele.

— Előbb kellett volna megvenni Leopardit — próbálta kibogozni a csomót, mely irtózatosan nyomta mellét. — Előbb... bizony előbb... De nem tudott tovább gondolkodni és sírni kezdett.

— Ez az élet... — kezdte, hogy segítsen valamit keserűségén... ez az élet nagyon csúf... — A könnyei azonban nem álltak meg. S a zápor zúgása közt felszakadt belül a nyomás és apró lökésekben tódult ki belőle a zokogás.

Közben egészen átázott. Ruhája megnehezedett, bőrén hideg csikokban csorgott az esővíz. Csaknem bokáig állt pocsolójában. Kezét végighúzta nedves vállán, akkor észrevette, hogy agyonázott. Egy pillanatra megszakadt benne minden bánat, de hirtelen kitört újra, s mert megszokta, hogy a borzasztó dolgokat magyarázattal kísérvé és enyhítse, szavak után kapkodott:

— Úristen — dadogta — Úristen, hiszen nincsen esernyőm...

Laxenburgi emlék

*Habsburgok éltek arra hajdanában,
a falakon még kérkedett a mult,
de már a kertben ugrani tanult
növendék-táncosnőknek karcsu lába.
Langy szél kapott egy szép leány hajába,
lazán, csigásan a szemébe hullt.
Hogy nevetett rám és hozzámimult!
De éreztem már, hogy minden hiába.
A tóban egy-két fáradt Múza fürdött,
én meg csak néztem azt a drága fürtöt,
röpült a szélben mint sötét madár.
A kastélyban már gyújtották a villanyt,
a lombok közt halk búcsúszava villant
s az éjbe tünt a lány, a kert, a nyár.*

Vas István

Ez most az élet

*Most nem lakom kertben,
ablakom előtt nincsenek fák,
az akácnak csak az illatát
hozza ide a szél.
De ezt is köszönöm, alázattal fogadom,
már nem vagyok kevély,
A vágyaim sem büszkék, nagyok,
magam is sokkal egyszerűbb vagyok
mint pár év előtt.
Tiszta vetett ágy, mindennap kenyér,
ez most a kívánság, béke, nyugalom,
esténként alvó kisfiamat betakarom,
magam is lepihenek,
ez most az élet.*

Bús Ilona

AZ ARANYPÉNZ DRÁMÁJA

Irta BALLA ANTAL

A halványárga fém, a történet tanúságai szerint, már a legrégebbi ókorban megigézte az embereket. Egyiptomban, Lydiában, Babilonban, a régi Görögországban és Rómában az arany volt a legkeresettebb, a legcsodálatosabb kincs; már akkor a vagyonnak, gazdagságnak, hatalomnak kifejezője, az állandóság jelképe. A természet összes anyagai közül az ember az aranyat emelte a legnagyobb méltóságra. Az ókorban még nem általánosságban elfogadott értékmérő, de ez a királyok, a zsarnokok, a papok, a gazdagok legfőbb kincse, vágyaiknak netovábbja, ezt halmozták föl a templomok falai között. Sok áldás, sok átok, töméntelen bűn és gyalázat tapad hozzá, de viszont az emberi tevékenységnek, a munkakedvnek talán semmi sem adott olyan szárnyat, mint az aranykincs megszerzése. Az Argonauták aranygyapjújáról szóló monda az embernek az aranykincs után való kiolthatatlan vágyát szimbolizálja, azt a vágyat, mely a világtörténeti új kor elején arra ösztökélte a vállalkozó szellemű hajósokat, hogy nekivájanak az ismeretlen, vad óceánnak, hogy így a rövidebb víziúton

Indiába eljutva az aranykincset megjeljék. Később, a XVIII., majd a XIX. században ugyanez az «auri sacra fames» hajtotta az embereket Szibériába, Kanadába és Alaszka őserdeibe. Az aranykincs becse, értéke, vonzóereje az idők folyamán semmit sem csökkent.

Krózus hagyatéka

Az aranynak mint pénznek, mint értékmérőnek van legnagyobb jelentősége. «A pénz az iparnak fő eszköze, a művelődés őssejtje, melynek létrejöveteléhez ugyanúgy nélkülözhetetlen, mint az oxigén a szerves élethez» — írja egy francia közgazdász. Az arany mint pénz töltött be a világtörténetben legnagyobb szerepet. Hiába kísérleteztek az emberek más egyéb anyaggal, ezüsttel, platínával, föld- vagy terményvalutával, minden üres fantazmagóriának bizonyult. Még az ezüst uralkodott legtovább. Az aranypénz atyja, az eddigi kutatások szerint, Krózus, Lydia mesés gazdagságú királya; az ő országában volt először forgalomban az aranypénz-értékmérő Kr. előtt a VI. században. Ez a pénz tojásdad alakú aranydarab volt, melyet egyik végén bika-, a másik végén oroszlánfej díszített. Lydiának ebben az időben messze az Aegéi-tengerig, keleten Indiáig elágazó kereskedelmi forgalma volt s ennek lebonyolítását nagyban elősegítette az értékálló pénz. Krózus király legendás kincsei Cyrusnak, a perzsák hódító nagy királyának birtokába jutottak, aki az országot Kr. előtt 546-ban elfoglalta.

A világ második ismertebb és híresebb aranypénze Dárius perzsa király aranya, az úgynevezett dareikos, amely a Kr. előtti VI. század végén és az V. század elején volt forgalomban. Sem Krózus, sem Dárius pénze nem volt még a mai értelemben vett aranyértékmérő, aranyvaluta; mindkét országban, Lydiában, Perzsiában általánosan elfogadott volt az ezüstpénz; Dárius aranya hús ezüstegységből állott, ugyanúgy, mint ma az angol font. A keleti népek történetével foglalkozó kutatók emlegetik még a babyloniai arany-talentumot, melynek értéke 70,000 aranymárkának felelt meg.

Görögországban az aranypénz csekély jelentőségű; először a IV. század közepén, Macedóniai Fülöp király vezette be a róla elnevezett aranyérméket, amelyek később




Középkori aranypénzverő műhely



Szigeti Imre rajza

Igy szórakozunk falun

IRTA  SÁSDI SÁNDOR

I

A falu télen szórakozik. A nyár a munka, a megfeszített, verejtékezésig tartó munka ideje. Reggel háromkor kelnek, harmatszázalagig dolgoznak és a szüntelen robotot csak a vasárnapok tisztaruhaszaga, harangkongásos fehérsége szakítja meg. Vasárnap, kiváltképpen, ha jelesebb napra esik, muzsikát tartanak a vendéglőben és a multság hírére összesereglik a harmadik, negyedik falu lány-legénye is. A táncban főként ezek vesznek részt. Menyecske, házasember csak a késő esti órákban elegendik bele, amikor a jókedv már a tetők felé hullámzik. Olyan magasra azonban sohasem jut a vigság hulláma, hogy magával sodorná például a negyvenéves asszonyokat. „Sorbéli asszony” — mondják a baranyai falvakban az ilyen korban lévőkről és a „sorbéli asszony” már nem viselhet pirosat; sötétkék, kávébarna, dohánybarna a ruhája színe, nem cifrázza magát, templomban közel ül az oltárhoz, természetesen együtt mondja a bucsuztató-éneket a tanító ural, gyüdi bucsura jár a szentképes zászló alatt és ha multságól esik szó, földrestőt szemmel mondja:

— Nem illeik én már oda. Az táncoljon, aki fiatal...

Bizony, a negyvenéves parasztasszony már nem fiatal. Tizenhatéves korában férjhezment, megszédíték magukat, elsőgazda lett az ura, a lány — merthogy a gazdag ember gyerekehez ugy illik — még korábban siet a pap elébe, mint anyja. Azzal dicsekszik az asszony, hogy már tizenhárom éves korában kérője akadt a lányának, sakhát „gyengéltették” még a házasságra. Tizennégy mult, ünneplő iskolából maradt ki, amikor miniszteri engedéllyel, lakizt tartották és a negyvenéves sorbéli asszonyt már hét évvel ezelőtt „öreganyám”-nak szőllítették most már iskolás a nagyobbik unokája, erős gyerek, segít az apjának takarmányt ledólni a kocsirol.

A vasárnap mulatság délután 2-kor kezdődik, a kocsmá udvarán táncolnak hajnalig, azért nem tovább, mert akkor a lányok, legények átöltöznek a dogozónapi ruhába és kasszával, sarlóval a kézlén, sietnek a mezőre.

A süldőlányok, legények — 9 évestől 13 évesig — igazi nyári mulatsága a baranyamegyei Hegyháti járás községeiben, a Szent János-napi „komázás”. A falu határában, kiemelkedő, bozótos pirtzen hordják össze a legények a Szent János-napi tűz máglyáját. Száraz fahéjat, ágakat raknak egymásra és amikor leszáll a júniusi kékklő este, meggyújtják a Szent János tizét. Azonban már délután gyülekeznek a Szent János-hegyen. A lányok, a gyerekek is ünnepölve öltöznek. Mindegyik kezében hozza a komafát. A komafát az anyák kötik. Kifaragott, vastagabb ágacskaéhoz izléses elrendezéssel csoportosítják a hónap gyümölcseit: cseresznyét, meggyet, ribizikét, a csucsára pedig sárgulni kezdő korai Szent János-almás. A komafát a lányok is, a fiúk is, egymás közt cserélik el. Szimbólikus jelentősége az, hogy egész életre szóló barátságot kötnek.

Pali kezébe fogja a maga komafáját és oda áll Juliska elé, mondván a következőket:

*Koma-tüzet hoztam,
Meg is aranyoztam...*

Juliska ráfelel:

*Koma, koma, komázunk,
Míg élünk, míg halunk,
Mindig komák maradunk.
Egymás apját-anyját
Meg ne szidogassuk.
Míg élünk, míg halunk,
Mindig komák maradjunk...*

Alkonyat felé már minden komafa gazdát cserélt és mikor meggyújtják a Szent János tizét, az új barátság melegében összekovácsolódtak, együtt ugorják át a tüzet, egymás mellett ülnek vagy állnak az esti harangszóig tartó játszadozásban.

Julius utolsó napjaiban megkezdődnek a bucsúk. A negyedik-ötödik faluba elmennek kocsin vagy gyalog, bucsui vendéget hívnak. Levelezőlapon vagy kopertás-levélben nem „gilt” a meghívás. Csak úgy érvényes, ha a vendéghívó személyesen beállítanak a házhoz. Előtte való napokon találkoznak vásáron vagy járási székhelyen, ahol esetleg járási bírósági tárgyaláson, vagy ahogy ők mondják, „urak elejébe” — voltak. András bácsi azt mondja a megye másik részébe elszármazott testvéreinek: — Na őcsém, vasárnap sütheti a feleséged a réteset.

— Elgyüttök?

— El ám — feleli András bácsi és hozzáteszi: — Bucsuba akarunk hívní bennőtöket...

Ott a járási bírósági székhely gesztenyefás utcáján is meghívhatná András bácsi az őcsét vagy ha nem találkoznak véletlenül a vásártéri cédula-ház előtt, a posta is elvinné tizfílérért a lapot, azonban szebb az, ha vasárnap befoghatja a két új csikót, szöft vászonnal letakart üléksosarat tesz a kocsiira és parádézik végig a falun.

— Vendéghívóba méssz, András? — kérkik a misére menők, a mi Andrásunk pedig büszkén felel:

— Megyek ám! Hívom a Márton őcsémet, meg a sógorasszonyomat...

Ilyenformán a bucsu-lakomát, amelyet András bácsi felesége főz majd, kisvendégség előzi meg a Márton őcsénk házában.

Az igazi nagy multság a bucsu. Minden falu lány-legénye a járási székhelyen lévő templom-tér elől indul hazafelé a rezesbandával. Egyszerre nyolc-tíz banda, nyolc-tíz-féle nótát muzsikál, a téren ott a hajóhinta, gyorsfényképészet, a Csodapók tizfílérért jóvendőt mond, a panorámában a halfarku lányt mutogatják, félig tengeri szörny, félig ember — harsogja a kikiáltó, a gyorsfényképésznél páros felvételeket készítenek, a rezesbanda muzsikája harsog és kísérete mellett indul hazafelé egy-egy falu lány, legénye.

A bucsu a falvak legnagyobb ünnepe. Minden lány új ruhát csináltat. Selyemben parádézik az is, aki feleségével, vagy keserves napszámmal szedte össze a rávaló pénzt. A hák dívatja a városi dámaékhoz igazodik. A varrónő, aki legtöbbször falusi parasztasszony, kövér libát, kacsat visz árulóba a pécsi piacra, elles valamit a kalapos uriaszonyok öltözködéséből és a bucsui ruhákön élénk és nem egyszer groteszk formában kifejezésre is juttatja azt. Egy-egy falu lányának a ruhája csaknem mindig egyforma. A járási székhelyen, ahonnan mise után a rezesbanda kísérete mellett hazaindulnak, a Király-díj vagy a nagy dívatrevük izgalmas hangulata árad szét a színes csoportok között. A nézelődők ilyen megjegyzéseket tesznek: „Legszebb a vargai lányok ruhája, valamennyin apró a fodor.” A másik ráfelel: „A székieké tavaly a földig ért, most a bokájukat se veri, csak az a kár, hogy sok a zsinór rajta.”

Két évvel ezelőtt történt meg az egyik bucsuban, hogy a táncra váró, szorosan egymás mellett álló lányok közül tiz-tizenkettőnek olóval vágta bele a vadonatúj, plisszírozott, krepdesin selyemszoknyájába. Irgisgyóból, bosszúból tették tönkre a sikert aratott ruhákat, a dicsőségben lemaradt falu lányai. Eljárás is indult, de a tetteseket nem sikerült ki nyomozni.

Odahaza világos reggelig folyik a bucsui mulatozás, minden házbán akad vendég a cigányok, még a koldus, a Vak Peti is, idei libahúst eszik, kenyér nélkül, mert kinek kell bucsukor kenyér, amikor utána hajtják a dagadó mákos- vagy dióskalácsot is.

De minden rossznak, minden jónak vége szakad egyszer, elfogy az utolsó nóta is a rezesbanda kürtjéből és, ki részegen, ki újra kizánodva, elindul a kocsmából hazafelé.

A mezőn a buzatárló kopársága szomorítja a szemet, de a szérükön dohog, lármáz még a cséplőgépek. Messze az ősz, de hogy eljön, bizonygatja már az estéket szomoruvá hangoló tücsök. Amíg beköszönt az ősz, addig is akad valamelyes szórakozási lehetőség. Maga a cséplés is az. A kenyér ünnepe. A gazda ott áll a felcsatolt zsakoknál, két tenyerét tartja az ömlő mag alá, felnéz az égre, nem szól, de köszönőszó olvadoz a nyelvén. A kévedobáló lányok énekelnek a gép dobján, a szalmarázó előtt is nagy a vigasság, de kiváltképp este, a vacsoránál hallatszik az új nóta, amelyiket a Péter-Pál-napi bucsuban tanultak a bánosi lányoktól. Az új nótákat a fiatalok éneklék, de estefelé, amikor a pintesüvegeknek már csak a fenekén ketyog a bor, rákezdik az őregek is, a maguk korabeli, régi nótákat. Rab Józsi bácsi például ezt rezgeti fátyolos hangján:

*Egerszegi hármás határ,
Érted lettem rózsám betyár,
Viselem a betyárnevet,
Szenvedek érte eleget.
* Igyál betyár, mulik a nyár,
Ugyse soká betyárkodsز már.
Lehullik a nyárfelel,
Hová lesz a betyár legény.*

Utána pedig ezt:

*Édesanyám is volt nekem,
Sokszor megsíratott engem,
Könnytől volt sós a kenyerem,
Simogatós a tenyerem...*

Ruzsa néni, a felesége is beléadja a garast. Ha a rokkant-dereku, örökösen nyögő urának nem tilos a nóta, ő sem maradhat mögötte. A Miatyánkhoz szokott szája nótázásra nyílik ilyenképpen:

*Édesanyám, nem tudok elaludni,
Ablak alatt legényt hallok danolni,
Édesanyám, eressen ki hozzám,
Fáj a szívem, majd meghasad utána.
Nem eresztek, ráérsz te még kimenni,
Ablak alatt a legénnyel beszélni.
Tudom anyám, tudom azt, hogy ráérek,
Azt is tudom, hogy nem sokáig élek.*

Néha a vasárnap ebédutáni borozgatás is belenyulik az estébe. Az asszony ellátja a jószágot, a gazda, az egész heti fáradozás, görnyedés után, melegíti maga alatt a széket a kocsmában, ahol új hordó bort csapoltak és ennek hírére megtelik az ivó-szoba.

— Olyan, hogy a halott is nótázásba kezdene tőle, — mondja a kocsmáros, vendégei helyeselnék, sűrű egymásutánban mondják: — „Buktassa meg ezt a literes üveget mégegyszer” és a halottat is megnótáztató bor vigaságot keltő hangossága széthasogatja a kocsmasűrű pipa- és cigarettafüstjét. A fiatalok szivesen dalolják az operettek könnyed dallamait, sor kerül a „Szomorú vasárnap”-ra, nem feledkeztek ki a „Lesz maga juszt is az anyém”.ből se, sőt Zerkovitz is állandóan műsoron van.

Amit érdemes feljegyezni, megint csak az őregek nótája. Itt van például ez:

*Kocsmárosné, hejnye, hejnye, hejnye,
De szennyes a köténye eleje.
Mossa ki a köténye elejét,
Ugy várja betyár szeretőjét.*

A hegyháti járás híres és egyetlen betyárja volt valamikor Rigacz János. Zsándárok löttek agyon. Az öreg Banó Farkas hosszú nótát tud erről:

*Jaj, de sűrű a vargai rezula,
Abban vagyok Rigacz János elbujva.
Rigacz Jancsi, keresnek a zsándárok,
Ha kimozdulsz, az lesz a te haláloed.*

Az utolsó pedig így szól:

*Kivirágzott a vargai temető,
Rigacz Jancsi nyugszik benne legetől.
A négy sarkán dufla szegfü nyüadöz,
A közepén Rigacz János hervadöz.*

Az alábbi nótát is az öreg Banó Farkastól lestem el az idei nyáron, vasárnap délutáni kocsmázás idején:

*A vargai magas tornyos egy gölygő,
Le-letekin, hej, de nem száll le róla,
Csak azt mondja: messzi földet összejár,
De ennél, szebb falura még nem talált*

Vagy:

*Kis vargai temető,
Babám sirja lesz benne a legelső.
Arra járok, ráborulok,
Sírva mondom: Kisangyalom, itt vagyok.*

Legvégén ezt dalolta Farkas bácsi:

*Esik eső, sár van az udvaromba,
Most látszik meg lopott lónak a nyoma.
Gyere rózsám, te takard el a nyomát,
Ugyis terád költöttem el az árt.*

Keresztelő is adódik a rövid nyárban, az is hoz valamelyes vigasságot. Az új koma-társak, rendszerint régi jóbarátok, azelőtt tegeződtek, de most „komám”, „komámasszonyom”-nak szólítják egymást és ehhez szigorúan hozzátartozik a megmászás. A fiatal anyának egy héten át a komaasszonya hordja az ételt. Uj ruhába öltözzve viszi végig a falun, lehetőleg nagy kerülővel teszi meg az utat, fején tarkaszövésű vászonnal letakart szaput, egyensúlyoz, amely tornyosodik az ételekkel megtöltött edényektől. Két hét múlva megtartják a szülők a „paszitát”, a komavendégséget, amely kiadós mulatságot jelent.

November vége felé, ahogy az itatóvályuban befagy a víz, megkezdődik a disznóölés. Koma, sógor, közelebbi, távolabbi atyafiság dolgozik a konyhán estélig, akkor kezdődik a tor. Harmonika vagy citera-szó is felhangzik, valamelyik szomszédból lány és legény átjön „maszkába”, cigányoknak, cigányasszonyoknak öltözve, megtáncoltatják az őregeket, a fiatalokat, a végén letelepednek az asztal mellé. A „maszkák” után jönnek a nyárs-dugók. Fialat gyerekek ezek, akik megkocogtatják az ablaküveget és ha kinyílik az ablak, bedugják rajta a kihégyezett végű pálcát, a nyársot. A nyárson cédula fityeg. Ilyeneket olvashatunk rajta:

*A házigazdát tiszteli
Egy százhusz éves szőke kislány.
Foga nincs már;
Barna legény arra kéri
A ház asszonyát,
Tűzze a nyárs végére
A leghosszabb kolbászt.*

Nem is fukarkodik a háziasszony, mind-

egyik nyársdugó bőven kap, kiváltképp az olyan, akinek a nyárs végén fityegő cédulájára nevetelő sorok írótak. Ezek a „nevetető” sorok néha vastag tréfából, nyomdafestéket nem tűrő szavakból tevődnek össze. Luca-napkor a gyerekek „kottyozni” járnak a faluban. A kottyozó vers a következő:

*Kity-koty, kity-koty,
Majd hajnal lesz,
Majd meguirrad.
Kity-koty kettő,
Galagonya kettő,
Az én fülem kettő.
Annyi csibét adjon
Keetőknek az Isten,
Mint az égen csillag,
Földön a fűszál.*

*Kity-koty kettő,
Az én lábam kettő.
Keetőknek akkora
Szalonnája legyen,
Mint házon a tető,
A kolbászuk hossza,
Mint a kocsi rudja.
Keetőknek a lángra a tűzhegyre
Jellepett,
A szoknyája széle leégett.*

*Kity-koty kettő,
Az én szemem kettő.
Annyi malacot adjon
Keetőknek az UrIsten,
Hogy még a kerítésen
Is ugrálgasson ki.*

*Kity-koty kettő,
Galagonya három,
A pálinkát várom.*

A vers végén leguggolnak és szétárt tenyérrel várják a kezükbe hulló krajcárokat.

Karácsony másnapján, Szent István vértanu ünnepén, a regősök veszik birtokukba a falut. Ezek házassulandó legények, akik vastag karókra láncot kötnek és azzal térnek be egy-egy udvarra.

— Szabad-e regőzni? — kiáltják be az ablakon és ha megkapták a választ, a gang-köböz ütögetik a csörténi karókat és elkezdik annak ütemére az éneket:

*Ne fuss, gazda, ne fuss,
Mink is vagyunk Szent István szolgálai.
Istennek áldása
Szálljon e szép házra.
Hej regő, rajta,
Bakusnak a bajsza.*

*Adjon az UrIsten
A házigazdának
Négy kis ökröt,
Négy kis bérest,
Arangekét a földjébe,
Aranyostort a kezébe.
Haj, regő, rajta,
Bakusnak a bajsza.*

*Amott kerededik egy zöld pászt.
Csodahírű szarvas azon legelészik,
Csodahírű szarvas ezer ága-boga.
Ezer mise-gyertya rajta,
Haj, regő, rajta,
Bakusnak a bajsza.*

*Adjon az UrIsten
A háziasszonyoknak
Egy tyúk alatt száz kepe csirkét,
Száz csirke kepelét.
Haj, regő, rajta,
Bakusnak a bajsza.*

*Emitt is van egy lány.
Kinek neve Mari,
Amott is van egy legény.
Kinek neve Pall.
Hej, regő, rajta,
Bakusnak a bajsza.*

A regölés legérdekesebb része az utolsó. A házbán lévő lányt összepárosítják egy-egy legénnyel, rendszerint azzal, akinek valóban érzelmi szálak fűzik. Sorra veszik a ház minden tagját. Férfiút, asszonyát és megkeresik mellé azt a nevet, amellyel vonatkozásba hozható. A férj, nem egyszer így, regélés utján tudja meg, kihez hajlamos a felesége. Tréfás szóval veszi tudomásul, de harmad-negyednap, vagy esetleg hónapok múlva, künn a mezőn, eszébe jut valami és rákezd:

— Jobb lesz, ha hallgatsz. A regélők is ki-mondták a nevedet, a dagogó Csité mellett. Nagyobb baj azért nem esik, mert az asszony visszavág ezzel:

— Hát téged nem a Piros Máriával regézték össze? Tudva tudja mindenki, hogy a rojtoskendőt is te vetted neki.

Ez is a falu szórakozásához tartozik, ez a disputálás, amely, akár a melegen fütött szobában esik meg, akár tavasszal, a kukorica-földön, de az asszonyé benne az utolsó szó, az asszonyé, akinek a nevet együtt regélték a dagogó Csitével...

néja! Chanukakor meg lesz az esküvőnk s azután meg sem állunk addig, amíg én belőlem nem lesz a varsói nagytemplom főkántora. Stimm' ün Azesz hab' ich dacü" — mondotta szent meggyőződéssel és fölényes mosolygással.

Stern, a vörös másodkantor, aki ugyancsak a templomudvaron lakott, a lugas mellett ment el ugyanakkor véletlenül, haragosan morgott és nagyot köpött erkölcsi fölháborodásában a csókok hallatára: Haszt e Welt! haszt e Welt! — sóhajtotta kétségbeesetten, — der soll e Slicch Ciber zein! Gott soll sich e wade merachem zein, e zaj e Reomür vün e Jülie! ün e zaj e Dürne vün e Slicch Cibersz Tachter . . . s aztán kissé elhalkulva hozzá tette: e wade mei Tachter meget sajn e zaje Dürne ün e Kale zein — s elszontyorodva az ő 24 éves Róchele lányára gondolt, aki ugyan messiáskésleltető csúfságban szenvedett, de a vörös Stern másodkantor apai büszkeségében mindenkor úgy emlékezett meg róla: schön iz mei Tachter nischt, aber Fisz hat ze, wie zwei Piskótelach!

Az este már hűvösre járt, fönn az égboltozaton a göncölszékér küllője hidegen és sötéten gomolygó fellegek közül villant elő, az ifjú pár nyárszaki hevülést érzett mégis s ki tudja: meddig maradtak volna még önfeléd boldogságban a lugasban, de egyszer csak mérgesen dohogó zsörtölődéssel Singschnabel papa toppant be a lugasba:

— Biszt de mesüge? — förmedt szeretetteljes apósi gyöngédséggel Wunder Tóbiásra — Wosz liebste in der finsteren Nacht? Far Hitz wert ihr erfrieren. Ihr zogt, dasz ihr euch liebt? Nü Chavelében, biszt du tomer e Düse? un wasz heiszt das, College un Schwiegersohn Wunder, dasz du liebst? Bist du Sonnenthal, dasz du liebst?

Hát válni kellett. Wunder Tóbiás hazament a klenóci szállására, a Kolecskó városnegyedben lakó özvegy Marmorsteinné lakásában levő kertre nyíló szobácskájába, felköltötte elég gyöngédtelenül a hetven év körül járó öreg liberernét s tudomására adta, hogy kora hajnalban elutazik, ne aggódják hát, ha reggel nem találja a szobájában. S azután Wunder Tóbiás az igazak álmát aludta úgy reggel négy óra tájig.

Akkor a wekker-óra fölébresztette. Öltözködött. Különös habitust öltött magára a drinóci főkantor. Egy bő tót szürbe, birkabőr halinába burkolódzott, árvalányhajjas, pirosra festett báránybőr sapkát tett a feje bubjára az arcát krétafehérre meszelte be, az ajka fölé egy ménkü nagy izzó lángvörös bajuszt ragasztott, a tüszője mellé akasztotta a Drinócról magával hozott sajferjét, (az újévi trombitát) maga a hricsói Draku ördög is összetévesztette volna önmagát az ilyenképpen átvedlett Wunder Tóbiással — nesztelenül kiugrott a kertre nyíló alacsony ablakból, halkan félretolta a rácsos kapu reteszt

s kilépett a mély álomban szendergő hegyi városka utcájára.

A léptei végigkopogtak a bolthajtásos, mellett, amelynek kapufülkéjében a százados, viharvert Nepomuk szobor, gyérvilágítású rostélylápás halvány fényétől beárnyékoltan, csodálkozva tekintett alá a magányos éjszakai vándorral. A Kolecskó negyed árkádjai alól a Stubnyicskó magaslata felé irányította lépteit.

Csuszamlós, sárbataposott holt páfránytüvek lejtős utjain emelkedett mind magasabbra. Nehéz volt a kapaszkodás az őszi nedves, hegyi avarban. Beléfogódzott egy-egy kiálló borókata törzsébe, följebb lendült, meg újra visszacsúszott, egy megrémült mokus villámgyorsan szökött előle föl a bérci jegenyére, hegyi denevérek huhogtak a fülébe, riadt röpüléssel — Wunder Tóbiás, a drinóci főkantor bátran kapaszkodott mind följebb, szíverősítőül a „gam ki éléch begé calmovesz" zsoldárversét dalolgatta, míg végre fölért a Stubnyicskó-ormra. Ott már szűzféher hólepel borította a hegyi szakadékokat, alant a völgy ölében lassan kezdett szakadozni a hajnali köd, a tőszomszédos kricsói magaslatról a ritka, őszi avarban legelgető gulyák kolomp-csöngettyúje csöndült halk ünnepélyességgel a lassan ébredő bágyalt pirkadatban — Wunder Tóbiás egyedül állott a Stubnyicskó-ormon, tele tüdővel szívta a kristálytisza hegyi levegőt, a szemei elláttak egészen a turóci, az árvai hegyormokig, lenn a völgyben porzó, gyémántosan csillogó sugárban szökött a Stubnyicskó forrása imádságos áhitattal, az ébredő napsugár küzködvé törte át a ködgomolyt, Wunder Tóbiás kiszedte a halinája zsebéből az imaszijait, a bal-karjára meg a homlokára kötötte a teflinját, kelet felé hajlongva elvégezte a reggeli imádságát — aztán leoldotta a tüsző mellől a sajtort, az ajkához illesztette s harsány, sikoltó tekió, gedaulót riasztott, zúgatott belé az ébredő, nyujtózó hajnalba. Háromszor egymás után fujta meg a rikoltó harsonát. A hegyek döbbenne verték vissza az éles kürtszót, a bércfalak tovább adogatták egymásnak, meg kellett azt hallani odalenn a völgyben aluvó kis város minden zugában, egész Klenócon, talán még Besztercéig is elhatott a sikító kürtszó . . .

Aztán dolgvégezetten aláereszkedett a stubnyicskói lejtőkről Wunder Tóbiás, leért a klenóci utcácskákra, ahol még mindig mély álomban pihent a város az őszi ködhomályban.

A terchovai ódon vörös kapu alatt találkozott a városi kondással, Lupuj Misóval, aki édesdeden fujta a hajnali csöndben ábrándos malac-ébredőtőjét s aki, amikor meglátta a piros süveges, krétafehér arcú Wunder Tóbiást, háromszor is kereszteset vetett magára, a furulyás kondás-nóta elhalt az ajakán s rémülten súgta: „Szabadíts meg a gonosztól! Hiszen ez nem volt más, mint a hricsói Draku!"

fr. J. J. J.

Úgy megnőtt a taraja Wunder Tóbiásnak, a drinóci sliach cibernek ettől a sikertől, hogy a turzovkai utcán, az éppen üzletét nyitó Saje Urbach tojáskereskedő mellett elhaladva, — vasárnap hajnal lévén — barátságosan köszöntötte: Gut Woch! Herr von Urbach! haben Sie schon Tfilen gelegt? Nu warum legen sie nicht auch Eier?!

Urbach bácsi ijedtében egy kosár tojásba esett a különös alak láttán s mire rémültéből föltápázkodott, a „hricsói Draku” eltűnt s csak a rántotta nyomai maradtak meg a nadrágján.

Csakhamar tele lett a város a hricsói Draku látogatása hírével. A piacon a túrós és vajas kofák, a szürszabók, a halinabundások, a topánkasmesterek szájról szájra adták a hírt, mindenki hallotta a Stubnyicskó magaslatról aládördülni a dértrombitát, huszan is látták a saját szemükkel a Drakut, volt, aki tüzes, nyihogó paripán látta nyargalni, másik egy boszorkányon látta ülni és repülni föl a hricsói dombra, olyan is volt, aki látta, hogy a levegőben meggyulladt, ködharmattá porlott s a vágmenti fűzesek menten tele lettek zuzmarával és dérral.

Az azonban minden kétségen felül állott, hogy a hricsói Draku megfujta a dértrombitáját. Most már biztosan elfagy a krumpli, akár fujnak a zsidók, akár nem.

Zaturecky Janó is megvakarta a füle tövét és keserűen mondta a zsidóknak:

— Most már fujhatjátok a masinátokat, zsidók! A hricsói Draku megelőzött benneteket! Az idén nem várt be titeket!

Singschnabel Hermann, a klenóci főkántor meg volt mentve. Elul hó második újhold napján megszólalhatott a sajfer a klenóci zsinagógában.

Volt ugyan egy kis baj a sajfer körül. Ugyanis, amint Singnschnabel főkántor az ajkához illesztette, hirtelen befagyott a harsona, nem adott ki egy hangot se magából. A község vezetőit nagy izgalom fogta el.

Chapper Izsó, a kulturelöljáró annak a véleményének adott kifejezést:

— Ich weisz, wenn der Schofar nicht blozt, muss me Essig reingiessen, dann blozt er.

— Und ich weisz, wenn der Schofar nicht blozt, muss man das Gebet „Lamnaceiach” sagen, dann blozt er — mondta Dringeles Bernát, a konzervatív hajlandóságú komaegyleti előljáró, aki szombaton ugyan rágyujtott a szivarjára, de dühösen deklamálta minden hitközségi ülésen: „Orthodox zsidók vagyunk, éljen Kossuth Lajos, vissza a zsidósághoz! Vesszenek a cionisták! Éljen gróf Zichy János, éljen a nép-párt!” Ez a két vélemény állott szemben egymással az elakadt sófár ügyében: az ecet-párt és a lamnaceiach-párt. Végre is (az öreg rabbi halála óta nem töltötték még be a klenóci rabbistallumot) döntésre, kérték fel a kile írástudóját, Spitz Menáchem tanítót, aki imigyen döntött az ő határtalan bölcsességében:

— Sicher ist sicher, wir werden ein Radikal-mittel anwenden: Lamnaceiach mit Essig!

(Vége következik.)



Szigeti Imre (Berlin): Micva-tánc. Jelenet a Dybukból



SZIGETI IMRE RAJZA

*ei egyéb illusztrációk
az Ujságban*



Mezítelen lélek

Írta: Daskó István (Kassa)

(Katalna Béla rajzolás)

A terem tempós szobafestők hangján énekelte. Dallal kísérte az emelvényen dolgozó zenekart, annak trombitáit és igyekvő hegedűit.

Az apró asztaloknál üldögélő párok egymásnak feszítették a térdüket. Cigarettafüstbe burkolódzottan, imbolygó pillantásokkal, lóbálódó vállal fújták a nyújtott dallamokat.

A zenészek között remek figura pompás hangszere parancsnokolt. Ez a köpcös férfi félig kancsal szemmel nézett és telt vörösség fodrozta az ábrázatát. Kevés szöke haja művészségével borult mereven bámuló, mozdulatlan, üvegből való pótszeme felé.

A kancsal élő szem vadul ugrált körbe a termen. Tréfált és mulatott, táncolt és hangulatot csinált ez a hibás clownszem. Akkor harmonika tartozott a kancsal üveg szeműhöz, mint egy kisebbfajta faliszekrény. Es milyen hangszert volt ez, milyen csodajóság! A készítő gyár büszkesége, élő reklám, remek fehér csontbillentyűkkel, csillogó, vakító gyöngyházgombokkal, nikkel díszekkel és ezüstös sárkányalakzatokkal.

— Nézd ezt a Polifémoszt!

A vörös kövér alkotó gonddal huzta és szorongatta a hangszert. Ráhajlolt a feje, szerelmesen szorította a melléhez, mély orgonazugást vallatott ki belőle. Hirtelen művészi döbbenettel vetette hátra a fejét, két karját kitérte a kinyújtott tenyerére tapadóan, mint a heves szélrohamban felsattanó ráncos fekete zászló, a mesterharmonika sokáig csattogással viharzott a vörös kancsal művészi indulatai orkánjában.

— Ez a harmonikás hisz a harmonikázásban!

Nagy sörök és kis nők társaságában többnyire fiatalemberek, kezdő életék, boltos legények és soffőrök, diákok és munkátlanok töltötték itt a sötétebb napot. De nagyobb fürtekben tisztas család társaságok is leszálltak ide, a mélybe a mulató pincébe. Minisztériumi kapusok és pedellusok, tisztviselők és jólkeresők is, feszélyezetten nevetgélő házias asszonyaikkal és politizáló özvegyember-barátaikkal. Szelid bűnök alvilága volt ez a nagy füstös helyiség, a Szent Vencel-tér szomszédságában.

Párállan öletességgel középkori vitorlás-hajónak rendezte be a tulajdonosa. Hatalmas hajó viharvert fedélzetén ülünk, hölgyek és urak, harsogta a megvalósíthatóság kárhoztatott ragyogó ölet. Ez itt a főárboc, ez a hatalmas foltos vászon a fővitorla, vas-tag hajókötetek feszülnek amott a viharos ég alatt és tornyos tömegekben ládahegyek, hordódombok, egy rejtelmes hajó egész titokzatos rakománya látható a fedélzetén. A hajókorlátra támaszkodva bámészkodhat itt az idegen. Hátát angol, cseh és japán feliratu ládáknak veheti, báláknak és hordóknak, amelyek talán délamerikai bensülteknek szánt sörítalt tartalmaznak, de az sincs kizárva, hogy súlyos ölmet és luciferi puskaport.

A Pinta hajós vitorlásának fedélzetén matrózruhás pincérek gondoskodtak a vendégek kiszolgálásáról. Pofaszakállas kapitányuk töltötte be a fizető főúr szerepét. Az ételekről és italokról regéző lapon csillagok jelölték azokat az erős italokat, amelyek a derék Pinta kapitány a maga idejében anynyira a kedvébe fogadott. A jószívű kapitány a XV. századból egészen idáig osztotta tanácsait az idegennek, aki az italművekben az élet csillogóbb színeit keressé. Önzetlen és vihartálló Pinta kapitány! Akkor gondossággal ügyelt a késői kor idetevéd emberére, mint egy szívet takargató vén tengeri medve, vagy egy ujdonsült miniszterelnök.

— Milyen remekül fog most az agyam.

— En is tisztán látok mindent, ami a világban körülöttünk van.

Két sápadt gyereke emberült itt az egyik asztalnál, a tömegbe vegyülten, a hajó farában. Cigarettafüstöt szívták. A leány olyan módon, mint aki hőmérőt dugdos a szájába. Amikor nagyon harsogott a zene s a fedélzet megtelt viharzó énekkel, zavartan mosolyogtak egymásra.

A leány kis kizártában motozott, tükörben nézte az ajkát, bepirosította s nyomban félre-

ugy rágta, nyalta, tüntette le a pirosságot a fogáival s a nyelvével, mint aki megbánta. A fiu hangja elveszett a viharban. A szűk helyen egyszer a leány térdéhez ért a térde, elkapta a lábát. Dobogó szívvel újra megpróbálta. Amikor sikerült, elvörösödve kapta vissza magát, illendelmes lett s egy darabig szava sem tudott jönni.

Az egyetemen tanultak.

— Jó itt? — Így kérdezte biztatóan a fiu.

— Jó.

— Legalább megismered az éjszakai életet.

— Megsütheted, ha ennyiből áll az egész. Füst, ordítás, ivászat...

— Így rendelte Pinta kapitány.

Az italok jegyzékét vitte a szeme elé.

Matróz furakodott el mellettük. Megfogta a matróz karját, rámutatott az egyik italra.

A leány tiltakozott:

— Mit csinálsz, Gyuri?

— Csak nem iszunk mindig sört?... Ezt a hig, nedves esőlevelet!

A leány csillanó szemmel nézett:

— Máris becsiptem.

A fiu bátor arcot vágott. Egyszer az asztal alatt sikerült megszámolnia a pénzt s most már túl volt az elhatározáson. Holnap reggel lakbért kellene fizetnie a diákpenzióbeli szobájáért. Nem baj, nem fizet. Haladékat kér. Fő, hogy a pénz most itt van, majdnem úgy, ahogy tegnap este érkezett hazulról.

— Már előbb mondani akartam neked — suttogta a leányhoz hajolva —, hogy legelőször is fel kell szabadulnod...

Nem mondotta meg, hogy miből és miképpen kell felszabadulnia a leánynak, aki vitakozóan mosolygott:

— De neked is, Gyuri.

Kedvük kormányosa, a matróz, apró üvegben zöldes italt állított eléjük az asztalra. A leány gyakorlatlan itta ki, pedig nem ivott még ilyen módon. Cigarettafüst, nőies ügyességgel tájékozódott körbe, kritikus szemmel vizsgálódott a vágható füstön keresztül, a megizmosodott zajban, pohár-csengésben, zenében és emberi beszédekben.

— Csuklász — mondta a fiunak —, nem fejezted be előbbi beszélgetésedet... Kíváncsi vagyok... Mi van hát a kisebbégi sorsban élők missziójával?

A fiu tiltakozó gyomra görseivel küzdött.

— Látod, Edit, ez is tipikus női szokás. Profánok vagytok. Komoly percekben kezdtek beszélni ruháról, divatról, szerelemtől és viszont farsangi pillanatokban arról kérdezték meg az embert, hogy mit tart a birói függetlenségről, a sajtószabadságról, a neokatólicizmusról és a lélek halhatatlanságáról.

A leány szelid mozdulatot tett. Átnyult az asztalon és megrögzte a fia kezét:

— Menjünk már. Mindjárt két óra.

A fiu pisszentett és átadta pénzt a kapitánynak, Pinta hajós elfajzott kései utódjának. A zsufolt fedélzetet át kivergődtek mai estjük felfedzéseiből.

Kint a hangos tavaszi éjszaka az elmúlt nyárról eltett fűszerekben illatozott. A világ üvegfedele felnyílt, réteges mélyeből előtörték a nyár befűzött izei.

A fiu nehéz tagjaiban sűrű bizsergés közben feloldódó változás ment végbe. Testének rostjai ernyedten tágultak, feszülő érzései valamilyen felszinen lebegés, uszás könnyű tartásaivá változtak. Tánclepcsében vonzolta karon a komoly leányt s akkorákat nevetett, mint egy éjszakai villamos csengetése.

— Hazakisérek, Editke. Valószínűleg nincs kifogásod ellene.

— Viselkedj tisztességesen — így felelte a leány, mert a fiu elkapta, felemelte és megcsókolta a kezét. — Mi jut az eszedbe?

— Magam se nagyon tudom.

Vakmerő mozdulattal megsimogatta a leány rövid haját. Előrenyúlt szájjal közeli-tett az arcához, lehelle megérintette a csodálkozó leányarcot. Majdnem sikerült egy futó, lenge csókja.

A leány elutasító nyugalommal fordult

— Ugyan Gyuri, mi jut megint az eszedbe? A fiu felcsattant.

— Megverte az Isten, valahány okos nő van a világon!

— No, no. De csunya vagy! Miért szik az olyan, aki nem bírja!... Megérem, hogy teljes lelki mezítelenségre vetkőzöl előttem.

Egy idő múlva enyhítően tette hozzá:

— Képzeld, mit mondanának otthon, ha így látnának minket! Az éjszakai nyugalomnak ebben a fenkölt órájában!

Előre sietett és elégedetten látta, hogy a fiu a nyomában igyekszik. Megfogta a kabátját, visszatartotta, maga felé fordította. Kijózanodva, eltökélt hangsúlyozással biztatósan beszélt hozzá.

A leány megsajnálta. Megint nagyon szeretne. Előbb is tetszett igazában neki a fiu, a kicsit beivott szájasságát mosolygással élvezte, új oldaláról vizsgálta a komoly gyereket. Már sajnálta, hogy elrontotta a jókedvét.

A fiu nyomatékosan beszélt.

— Eppen ez az, a lelki mezítelenség. Megtaláltad a fogalmat fedő helyes kifejezést. Figyelj rám, Edit. Két ember egymáshoz közeledésének az a legökéletesebb formája, ha mezítelenül, egészen csupaszon tudnak megmutatkozni egymás előtt... Te tudod, hogy mi az én életéletem. Át akarok vergődni a szegénységben, a nincsenek ezen a testi és lelki állapotán, amelyben most vagyok. A tudás tőkét gyűjtöm, meg akarok állni a talpamon, hangomat akarom hallatni, érték akarok lenni az életben. Itt van egy részlete a középeurópai életnek. Ne csodálkozz, hogy ide kanyarodom. Adva van a kisebbség fogalmával meghatározott otthoni magyar életünk. Mi itt, Prágában, néhányan azért nyomorgunk, küzdünk, harcolunk, hogy ennek a fogalomnak a sötét jelentését világosabb alapszínre festhessük át. A mi életünknek olyan értelme van, mint a gyöngyhalászatnak, vagy annak, aki a felhők közötti hegycsúcson kőből való menedékházat épít és a hátán hordja fel a szerszámokat, vasat, meszet a csucsra...



— Ezt én látom, Gyuri...

— Helyes. Ezt láthatod nappal is, amikor a menzaasztalnál szemben ülsz velem. De azt akarom, hogy ebben a percben egy tenyérnyi ruhadarab se fedje előttem a bensőmet. Ahogy elvégezzük az erőtűjtést, diplomát kapunk, engem kineveznek segédtanárnak, téged orvosdoktorrá avatnak, elveszlek feleségül. Erre a jövőbeli időpontra megkértem a kezdetet...

— Gondoltam már rá, mégis meglep... Kedvesen beszélsz...

— Nyugodj bele, hogy megkértem a kezdetet és te ígért mondtál, ebben az illetlen órában, itt a Vencel-szobor mellett.

A jókedv hatalmasan megrázta őket.

A leány lelkesen válaszolt:

— En is szeretlek, Gyuri.

— Tudom. Másként nem is lett volna kedvem levelközni előttem... Egyre még figyelemet akarok. Az életnek van egy materiális, csufabb oldala is. Szegénység, anyagi kiszolgáltatottság, pénzgondnok, itt most, nekünk, verejtékkel kiizzadt havi küldemény hazulról... apám nyugdíjának egy nem kis része és testi vágyak... Ezek ellen egyelőre nagyon kell küzdenünk.

— Édesanyám csirkét nevel, libákat hizlal, eladja... Abból tanulok.

— Erre mindig gondolnunk kell. Ma nem gondoltunk. Lelkiismeretfurdalásom van... Nem csak hogy állandóan nyakig gombolt ruhában kell jártnunk a testünket, de páncélsavat, acélszakot, ellenálló vasöltözéket kell magunkra öltöznünk. A mezítelen lélek

csak ilyen felszerelt testben őrizheti meg magát. Védekezünk kell mindaddig, amíg... elvehetlek feleségül.

— Szépen beszéltél, Gyuri. Igazad van.

Hang nélkül mentek mindaddig, amíg a leány meg nem szólalt.

— Már itthon vagyok... Kár. Egymáshoz tartozóan sétáltunk.

Kulcsot vett elő, a zárba igazította, kinyitotta a kaput. Félig már nyújtotta a kezét. Bizonytalanul huzta vissza.

— Nézd — mondta a fiu —, abban nincs semmi. Mondtad, hogy van gyorsfűződ. Fűzz nekem még egy teát.

Belépett a leány után a sötét kapualjba.

— Gyere utánam — remegett a leány hangja —, én ismerem a lépcsőket. Add ide a kezedet.

A felpattanó villany fényében egymásra mosolyogtak. A leány vendéglátó izgalommal rendet hevenyészett a szegényes szobában. Könyveket csapott félre, széket tett szabaddá, teát főzött, háziasszony lett.

A fiu nézése elkísérte a mozdulatait.

— Jó itt nálad... Mennyit fizetsz a szobáért?

— Százötvenet. Csak az a baj, hogy nagyon vékonyak a falak. A háziak itt alsznak a szomszéd szobában. Itt a fal mellett van a férfi ágya, rettentő kóvér alak és úgy hortyog, hogy a kép reszket a falon.

A fiu abba az irányba nézett, amerre a leány mutatott.

— És te... nem félsz tőlem?

— A valóságban, tudod, minden egyszerű az ilyen helyzetben. Én semmi, sem találok benne.

Hangtalanul teáztak.

A fiu egyszerre leletta a csészét, felállt és a leányhoz lépett. A szája és az álla remegett.

— Nézd, legyünk emberek... Egyszerűen csak emberek. Miért nem csókolysz meg?

Megint a csésze után nyult, a keze reszketett. A leány felnézett hozzá:

— Ne mondj ilyeneket. Annyi idő után...

Azonkívül éppen ma beszéltek meg, hogy mi egészen másképp csináljuk.

Gyermekkoruk óta ismerték egymást. Szülei háza szomszédos volt a kis nógrádi városban, a Tugár-patak partján. Képeskönyveiket is együtt nézegették a küszöbön. A gimnáziumba nyolc évet jártak egy osztályba. Szegény, igyekvő tisztviselőgyerekek voltak. Már egy éve tanultak az egyetemen, mindennap találkoztak, tudományosan és bizalmasan beszélgettek. A fiu hazairt leveleiben mindig megemlékezett a leányról is s a leány őróla. Szülei együtt aggódtak értük. Az egyik hónapban a fiu apja vitte a postára a leánynak szóló pénzküldeményt is, a másik hónapban a leány apja a fiuét is. Egymásbafonódott életük mintázata eddig szabályos kockából állott.

A leány sápadtan és védekezve folytatta.

— Hiszen kint, előbb mondtad, hogy milyen nagy cél van előtted... Röntgensugarakkal néztünk egymásba. Minden erőnk össze kell szednünk... Nagyon tetszett nekem, hogy a lelkünk mezítelenségéről és a testünk páncéluhába öltöztetéséről beszél... Csak az eredmények elérése után pihenhetünk. Ne legyünk elengék egy pillanatra se... Ne nézz olyan furcsa szemekkel rám...

A fiu torkában megrekedt a hang. A tekintete átkarolta a leányt, egész testében remegett, mintha a hideg rázna. A fogai vacogtak.

Alig tudta kinyögni.

— Igazad van, ha figyelmeztetsz... Akkor el is megyek.

A leány lekisérte a lépcsőn. Kinyitotta a kaput. Bucsuzól kapaszkodó kézzel fogták egymást. A fiu szeme sárvafakadt.

— Mikor látlak, Editke?

— De mit beszélsz, Gyuri? Hát holnap délben a menzán. Mint mindig.

Hosszasan nézett a távolodó fiu után a gázlámpás éjszakában. Egyszer becsukta a kaput, de valami arra kényszerítette, hogy megint kinyissa. Kinézett és éppen azt látta, hogy egy magános női alak kanyarodik át a tulsó oldalról a kocsiút közepére. Egyszer a fiu felé tartott a női alak. Belékarolt a fiuba, együtt mentek tovább.

A leány kabát, kalap nélkül, visszatartott lélekzettel egy darabon utánuk osont. Néhány szavukat sikerült ellesnie. A sláv mondatokat lázas agya megörölte s az értelmük lassan esorgott le a szíve felé vívó garaton. Támoogyva ment vissza a kapu alá. Bevászorgott a szobájába, undor fojtogatta. Könyvek zsinagelltek a torkát.

Világos hajnalig zokogott. Akkor összezsugordta magát. Megmosdott s mielőtt az egyetemi előadásra indult volna, kiábrándultan nézegette szeme bátoratlan karikáit a tükörben.

— Szegények — szánkozott magán —, árvák. Mezítelen lélekről és páncélba öltözött testről beszélgettek. Holott ennek csak az ellenkezője lehetséges.

A második jázsági haramia szembeszállt a csendőrökkel: agyonlőtték

Jászberény, augusztus 14.

A nagykatái csendőrség le akarta tartóztatni a pályaudvaron Sefesik Istvánt, aki társával, Major Mihállyal együtt végigrabolta Jászberény községeit, majd Budapesten húzódtott meg. Amikor a fővárosban a rendőrök rájuk találtak, Major agyonlőtte magát, Sefesiknek azonban sikerült elmenekülnie és vonaton Nagykátára utazott. A rendkívül magas növésű, tagbaszakadt gonosztevő szembe szállt a csendőrökkel, akik kénytelenek voltak fegyverhez nyúlni. A golyó Sefesik István hasába fúródott. A jászberényi kórházba vitték, ahol kevéssel utóbb meghalt.

Véres eset a Konstanzában lefoglalt svéd hajón

Bukarest, augusztus 14.

(A Magyarország külön tudósítójától.) Két héttel ezelőtt történt, hogy a konstanzai kikötőben a révhatóság lefoglalta a svéd lobogó alatt járó Lola szállítógőzöst, amely hadianyagokat rakodott állítólag a spanyol köztársasági kormány számára. A szállítóhajó egy éjszaka a sötétség leple alatt el akart menekülni a kikötőtől, de még idejében észrevették és egy román hadihajó feltartóztatta. Azóta a dán nemzetiségű kapitány őrizet alatt van és a szállítógőzös fedélzetén román haditengerészeknek őrködnek éjjel-nappal. Az egyik tengerész ma gondatlanul bánt puskájával, a fegyver elsült és egy román haditengerészt megölt. A golyó egy dán fűtőt is megsebesített. (T.)

x Országos Iparegyesület Dorman Pál elismert portál és boltberendező asztalosmestert szakmai kiválóságáért díszéremmel tüntette ki.

A betörők eldorádója a nyár, az üresen hagyott lakás. Ha nyugodtan akarja szabadságát élvezni, biztosítsa lakását betöréssel lopás ellen.

Évekre visszamenőleg megvizsgálják a földművelési minisztérium ügy- és pénzkezelését

Szükség esetén kiterjesztik a bünvádi és fegyelmi eljárásokat

A Magyar Távirati Iroda jelenti: Illetékes helyről kapott információ alapján a földművelési igazgatás körében elkövetett visszaélések miatt egyes tisztviselők ellen folyamatba tett bünvádi eljárásokkal egyidejűleg az esetleges szabálytalanságok megállapítása végett a minisztérium ügy- és pénzkezelését az elmúlt esztendőkre visszamenően tüzetes vizsgálat tárgyává tették. Ennek folyamán a földművelésügyi és igazságügyi minisztériumokhoz különböző

bejelentések érkeztek, amelyek szintén felhívták a minisztériumok figyelmét különböző állítólagos kezelési szabálytalanságokra. A folyamatban lévő felülvizsgálati eljárás ezeket a bejelentéseket is figyelemre méltatja és amennyiben a pontos tényállás megállapítása után a vizsgálat eredményei a már folyamatba tett bünvádi, illetőleg fegyelmi eljárások kiterjesztését tennék indokoltá, ezirányban a szükséges intézkedéseket haladéktalanul megteszik.

Szálasi Ferenc ma délután elhagyta a fogházat

A múlt héten jelentette a Magyarország, hogy a vizsgálóbíró az ügyészség indítványára előzetes tartóztatásba helyezte Szálasi Ferenc nyugalmazott őrnagyot, a felosztatott Nemzeti Akarat Pártja elnökét. Szálasi Ferenc a hónap elején ugyanis röpiratot adott ki, amelynek tartalmát az ügyészség kifogásolta, mert az ügyészség megállapítása szerint ez a röpirat újabb izgatást foglalt magában.

Eppen ezért részben hitfelekezett elleni izgatás, részben pedig a magyar állam és társadalom rendjének erőszakos felforgatására irányuló büncselekmény miatt a röpiratot el-

kobozták és Szálasi Ferencet letartóztatták.

Szálasi felfolyamodást jelentett be a vádtanácsoshoz, amely azonban a felfolyamodás elutasítása mellett és Szálasi fogvatartása mellett döntött. Ez ellen a végzés ellen is felfolyamodást jelentett be Szálasi Ferenc a táblához. A tábla Lakatos Gábor tanácsa ma délután foglalkozott az ügygel és meghozta végzését, amelyről azonban semmiféle közlést a nyilvánosság számára nem adtak.

A tábla döntésére következtetni lehet abból a körülményből, hogy a kora délutáni órákban Szálasi Ferenc elhagyta a Markó uccai fogházat.

ÖTBETŰSÖK ELŐNYBEN

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1						11				
12			13					14		
15			16			17			18	
		19							20	
21			22				23			
24						25				
	26	27						28	29	
30				31	32					
33			34			35				
		36							37	
38		39			40				41	
42			43					44		
45					46					

VÍZSZINTES:

- 1 Irak fővárosa
11. Török sár
12. Az »Értől az óceánig költője
13. Kártyacsomag
14. Sportban: formában van
15. Görög betű
16. B. O. V.
17. Sportegyesület
18. Indulatszó
19. Légsúlymérő
21. Orosz város
22. A madarak királya
23. Karó -- összekeverve
24. Baromfi

ÖSSZESZÓLALKOZÁS - NÉVELŐVEL

25. Összeszóalkozás - névelővel
27. Vízszintmérő
30. Iskola közismert rövidítése
32. Figyelmeztetés
33. Állati, növényi vagy ásványi eredetű folyadék
34. Szerv
35. Mindent látott
36. Hús egyenlő oldalú háromszögű lap által határolt kristályalak
38. Kasza vége
39. Szegény -

INÉMETŰL

40. Így kezdődik a Tisza
 41. Kötőszó
 42. Svájci kanton
 43. Domborúan
 44. Idegen férfinév
 45. Straits Settlements egyik szigete
 46. A legnagyobb a gizehi piramisok közelében van
- FÜGGŐLEGES:
1. A Kékszakállú herceg vára c.

opera zeneszerzője

2. Közteher
3. Kettős mássalhangzó
4. A Metamorphosis Transsylvaniae írója
5. Svájci üdülőhely
6. Okos
7. Autómárka
8. N. F.
9. Gyümölcs
10. Odysseus birodalma
13. Húros hangszer
14. A Don Quijote írója
16. B. E. K.
17. Boráról híres sziget Észak-Afrikától nyugatra. Fővárosa Funchal
18. Király - franciául
19. A Bolero zeneszerzője
20. Görögország fővárosa
22. Sima
23. Török név
26. Külföldi politikai megbízott
27. E. A. I.
28. Kopasz
29. Angol grófság
31. Török szultánok neve volt
32. Tészta
34. Arc
35. A Jóreménység-fok első körülhajózója (1487)
36. Menyasszony
37. Görög törzs
39. Szibériában van
40. Vissza: abc része

ZÁPORESŐ, ZIVATAR

A Meteorológiai Intézet jelentése augusztus 14-én délelőtt 12 órakor:

A hűvösebb óceáni levegő beáramlott már Lengyelországba, a Kárpátok medencéjébe és a Földközi-tenger nyugati felébe. Amíg a Brit-szigeteken és a szárazföld nyugati részén már erősebb lehülés állott be, addig a Kárpátok medencéjében és Felső-Olaszországban a hőcsökkenés még csak igen mérsékelt. Mind Nyugat-, mind Közép-Európában gyorsan követik egymást a zivataros esőfrontok. Hazánkban is volt ma éjjel zivataros eső és pedig a Dunántúl északi szélén, valamint a Balassagyarmat és Szendrőd közötti területen. Salgótarján 13, Szécsény 9, Magyaróvár 7, Bodvaszilas 4 milliméternyi esőt jelentett. A hőmérséklet ma éjjel a talaj mentén a nyugati határszálon 13, egyebütt csak 16-18 fokra süllyedt. Európában ma reggel a légnyomás legmagasabb értéke 768 milliméter Björnöya-ban (Medve-sziget), legalacsonyabb értéke 750 milliméter Island nyugati partvidékén.

A Balaton vizének hőfoka ma reggel Keszthelyen és Kenesén 26, Balatonfüreden és Boglárán 25, Siófokon 24 fok volt.

A Duna vízhőmérséklete Budapesten 21 fok volt.

Budapesten augusztus 14-én

délben a hőmérséklet 29 Celsius fok.

a tengerszintre átszámított légnyomás 759 milliméter, alig változik.

Várható időjárás a következő huszonnégy órára:

Dél nyugati, nyugati szél. Helyenként záporos, zivatar. A hőmérséklet kissé csökken.

Mérget ivott és felvágta az ereit

Ma délután a régi Mária Valéria telepre hívták ki a mentőket. Az egyik baraklakásban megmérgezte magát Csizmadia Anna 26 éves magánisztitviselő. Amíg a mentők kiértek, a leány - aki nem vesztette el eszméletét - valahonnan zseletten két szerzett és mindkét karján felvágta az ereket. Életveszélyes állapotban volt, amikor a mentők a Horthy Miklós-kórházba vitték. Nem tudják, miért akart meghalni.

Olcsó természet-tudományi könyvek

Régi ár Új ár

Aujeszy L.: Az időjárás és a mindennapi élet, 48 képpel	3.30	1.50
dr. Ballenogger: A termőföld hibái, 56 képpel, 190 oldal	3.30	1.50
dr. Dudich: Az aggteleki cseppkőbarlang és környéke, 1 térképpel, 60 képpel, 186 oldal	3.30	1.50
dr. Eshik: Prémis állatok tenyésztése, 45 képpel, 192 oldal	3.30	1.50
dr. Kormos: Az ősember világa, 40 képpel, 78 oldal	2.40	1.50
dr. Kelen: Gyógyítás röntgen-rádium és ibolyántúl sugarakkal, 15 képpel, 160 oldal	3.30	1.50
dr. Howard: A házilég életmódja, fertőző betegségeket terjesztő szerepe és irtásuknak módja, köve		2.50
Ilosvay: Bevezetés a szerves kémiába, 303 oldal, köve		2.80
dr. Molisch: A felkelő nap országában, 195 képpel, 464 oldal	10.-	3.50
dr. Rapaics: A kenyér és a táplálékot szolgáltatató növényeink története, 46 képpel, 192 oldal	3.30	1.50
Reichert-Zeller-Koch: Ásványhatározó, 8 képpel, 222 oldal	3.30	1.50
dr. Valtér: A mikroszkóp és kezelése, 116 rajzzal, 252 oldal	3.30	1.50
Scheiner: Népszerű asztrofizika, 226 képpel, 840 oldal, köve		7.50
J. Richard: Oceanográfia, 344 képpel, 575 oldal, köve		7.-
D. P. Tod: Népszerű csillagászat, 323 képpel, 540 oldal, köve		6.-
Zelovich: A jövő energiáforrásaival, 29 képpel, 132 oldal	3.30	1.50
Vadász: A szén és petróleum multja és jövője, 258 oldal	2.40	1.20
AZ OTTHON ES GAZDASÁGA. Tanácsadó a családi ház építésének, felszerelésének, kert és állatgazdaságának kérdéseiben, 192 rajzzal, 803 oldal, köve	14.-	7.-
KINCSESKÖNYV. Gyakorlati tanácsadó a mindennapi élet természet-tudományi és technikai kérdéseiben, otthon és a ház körül, 25 rajzzal, 875 oldal, köve	14.-	7.-
TERMÉSZETTUDOMÁNYI LEXIKON. Az utolsó évtizedek új természet-tudományi fogalmainak magyarázata, köve	14.-	7.-

Kaphatók az EST könyvkereskedésében Budapest, VII., Erzsébet körút 18-20.

Megjelent!

A daganatok kór- és gyógytana

15 magyar és külföldi professzor előadása nyomán szerkesztette dr. Manninger Vilmos egyet. tanár

Ára: 4.50 P

Kapható: Az Est könyvkereskedésében VII., Erzsébet körút 18-20. sz.

A BETŰ BEMUTATKOZIK

»Úr, íre, tanultam annakidején, E kissé paradox mondat kapcsán kezdtem megismerkedni a betűvel. Azóta sokszoros és bonyolult kapcsolatba kerültem vele, de megvallom, igazán és alaposan csak most ismerem meg ezen a kiállításon, míg kárikulai viszontagságok között, de egyre növekvő izgalommal és elragadtatással vándoroltam végig a Műcsarnok termein. Eddig tulajdonképpen nem maga a betű érdekelt, hanem az, amit jelent. Csak most fedeztem fel magának a betűnek viharos és kalandos életét, harcait, válságait, győzelmeit. Egy kicsit elszégyeltem magamat. Nem lett volna szabad eddig olyan fölényesen és szórakozottan elsiklanom annak az anyagnak élete fölött, mellyel dolgozom.

Megismertem végre a betű nagy történelmi változásait. Egy nagy terem falain mindenfajta betűből ötletes mintákat festett egy kitűnő rajzoló, Szigeti Imre. Minden kor lelke benne van a betűiben. Az antika éles, nemes vonalaiban megérezni a tiszta, világos latin szellemet. És milyen elképesztően komikusak a XIX. század betűtípusainak nyárspolgárián izléstelen cikornyái!

Láttam a magyar könyv történetét is, eredeti példányokban, a Corvinától a legutóbbi könyvnap kiadványáig. Láttam az első magyar nyomtatványokat Hess András műhelyéből és némi kétségem támadtak öt évszázad fejlődését illetőleg. Az a gyanum, hogy Hess nyomtatta a legszebb magyar könyveket — erről viszont nem tehetnek az utódai. Végre is eddig még csak egyszer volt reneszansz.

Megnéztem az utolsó ötven év magyar plakátjait is. A fejlődés itt, elismerem, rohamos. Viszontláttam néhány falragaszt, melyekkel újkorukban, 8—10 évvel ezelőtt találkoztam az uccán. Most azt hittem róluk, hogy özvívvelőtűiek. Plakát, illusztráció, könyvcímlap dolgában, azt hiszem, most éljük fénykorunkat.

Egy terem a magyar sajtó 100 évét mutatja be eredeti lappéldányokban. Aki izgalmas olvasmányt akar, keresse fel ezt a termet. Nincs drámaibb kultúrtörténelmi és emberi dokumentum, mint egy 80 esztendő napihír.

A sajtót egyébként gépek is képviselik. Itt van Landerer és Heckenast híres gépe, melyen a Talpra magyar-t és a tizenkét pontot nyomtatták ki egy nevezetes napon. Nyitottsárnyú, fekete bronzsás ül a

48-as sajtógépen. Mit jelképez? A betű szabadságát? Lehet. Mindenesetre még mindig olyan várakozó mozdulattal ül a helyén, mint 1848 március 15-én.

Termek sora mutatja be a betű és a nyomtatvány születését a modern műhelyekben. Haár Ferenc gyönyörű fényképei, amik végigfutnak a falakon, olyanok, mint valami lüktető iramú kultúrfilm. Bemutatják a papír viszontagságos útját a fenyőerdőtől a rikkanes kezéig.

Szépek a térképek is. Az első arab világtérképet fordítva kell nézni. Afrika impozáns helyet foglal el rajta, Európa már akkor is kicsiny, kellemetlen, formái zavarosak. Napoleon nyugatmagyarországi térképe hatalmas, elegáns és esodálatosan szabatos. Ezenkívül, aki akarja, dr. Molnár László érdekes magyarzatai alapján megtanulhatja, hogy készül a modern térkép.

Szóval minden együtt van ezen a kiállításon, amit a nyomtatott betűről tudni kell és lehet. Iszonyú mennyiségű anyag, amit megkapó gondolat és művészi érzékkel építettek élvezetes, harmónikus egységbe a kiállítás rendezői. Művészek, nyomdai szakemberek és múzeumi tudósok serege dolgozott itt hónapokig Koesz Gyula professzorral az élükön. A legnagyobb dicséret illeti őket, kül-

nösen Bisztray Farkas Ferencet, Kner Albertet, Rosner Károlyt, Nyirő Tibort, Asztalos Miklóst és Tolnay Gábort. Minden szép és művészi, amit készítettek, a legszerényebb statisztikai grafikonig.

Hatásos volt még az államnyomda vitrinjében az ezerpengős bankjegy, melyet ez alkalomból láttam először.

Bálint György

A kiállítás megnyitása

Ma délelőtt ünnepélyes keretek között nyílt meg a Műcsarnokban a Magyar Nemzeti Nyomtatványkiállítás. Az érkező előkelőségeket a Műcsarnok kapujában Kertész Árpád kormányfőtanácsos, a Grafikai Főnökegyesület elnöke és Bródy László vezérigazgató fogadta.

Egymásután érkeztek a kiállítás megnyitására Tasnády Nagy András államtitkár, Lamotte Károly helyettes polgármester, Rákóczy Imre és Haas Aladár miniszteri tanácsosok, gróf Zichy István, a Nemzeti Múzeum főigazgatója, Márkus Miksa, a Magyar Újságírók Egyesületének elnöke, törvényhozók, tudományos intézetek vezetői. Pontban tizenegykor érkezett a Műcsarnokba Bornemisza Géza iparügyi miniszter.

Most ezen a kiállításon bemutatjuk a magyar betűnek közel 500 éves hőstörténetét, — mondotta üdvözlő beszédében többek között Kertész Árpád. — Nemesak a magyar betű félévezredes életének eredménye és érdekes állomásai tükröződnek vissza a kiállítás anyagából, hanem szemléltetően láthatók azok az adatok is, amelyek fényesen igazolják, hogy a betű és a nyomda milyen hatalmas szolgálatot végzett és végez az ember életében.

Bornemisza Géza iparügyi miniszter nagyhatású beszéddel nyitotta meg a kiállítást:

— A magyar nemzeti nyomtatványkiállítás tulajdonképpen az emberiséggel egyidős törekvésnek, a gondolat megörökítésének, terjesztésének fejlődését tárja elénk.

A nagy tapsal fogadott beszéd végén a miniszter köszönetet mondott a kiállítás rendezőinek, majd a megjelentekkel együtt megnézte a Műcsarnok átalakított termében felhalmozott rengeteg érdekes látnivalót.

Megmentették a spanyol vizeken elsüllyesztett dán hajó utasait

Barcelona, augusztus 14.

(A Magyarország és a United Press tudósítójától.) Halászkok nyílt tengeren két mentőesónakot találtak, amelyek az Edít nevű dán gőzös személyzete elmenekült a süllyedő hajóról. A menekülteket a halászkok Villanueva del Tru-ba vitték. Huszan vannak, valamennyien dán tengerészek és velük van a londoni benemavat-

kozási bizottság egy francia ellenőre, aki szintén az elsüllyesztett dán hajóról menekült meg.

A dán gőzöst Franco tábornok három repülőgépe bombázta és a hajó csütörtökön délután 4 órakor elsüllyedt. A légítámadás Barcelonától 30 mérföldnyire történt. A barcelonai dán és francia konzul intézkedett, hogy a menekülteket Barcelonába hozzák.

Villamos és magánautó összeütközése, két sebesült

Ma délután 2 órakor a Kőbányai út 21. számú ház előtt a BE 809 rendszámú magánautó összeütközött egy 26-os jelzésű villamossal. Az összeütközés következtében Kiss István vámszaki tisztviselő és Miklós Manfréd

kereskedő súlyosan megsebesült. Mindkettőt kórházba szállították a mentők. A rendőrségen vizsgálat indult, hogy ki felelős az összeütközésért.



**RENDSZERES LUXUS-
ÉS POSTAJÁRATOK**
Triesztből és Genovából
Egyiptom, Olasz Kelet-Afrika
Dél-Afrika, Afrika körül
India, Kína, Japán
és Ausztráliába

Legmodernebb gyorshajók. Elsőrangú ellátás.

Felvilágosítás és prospektus:

LLOYD TRIESTINO

magyarországi fióktelepe

VII., Thököly út 2. BUDAPEST IV., Váci uca 4.

ADRIATICA FORGALMI IRODA KFT. IRODAI
BUDAPEST, V., Nádor uca 21, V., Szent István körút 4,
VI., Andrássy út 5.

Abrahám Pál nyilatkozik a „csődnyitási” tárgyalásról

A bécsi Grand Hotel — a déli lapok jelentése szerint — csődpanaszt adott be Abrahám Pál, a kiváló zeneszerző ellen azzal az indoklással, hogy 850 pengős szállodai számlával állítólag adós maradt.

A törvényszéken, a hír szerint, mára tüztek ki tárgyalást, de Abrahám Pál nem jelent meg és így a tárgyalás elmaradt. A kézbesítő hivatalos jelentése szerint Abrahám budapesti lakása zárva van és a zeneszerző ismeretlen helyen nyaral.

Ma délután Budapesten beszéltünk Abrahám Pállal, aki a következőket mondotta:

— A legnagyobb meglepetéssel értesültem arról, hogy ellenem csődnyitási tárgyalás lett volna kitűzve és hogy az idézést nem tudták számomra kikézbesíteni, mert ismeretlen helyen nyaralok.

— Ezzel szemben tény, hogy állandóan Budapesten tartózkodom, ezidő szerint a Hunnia filmgyárban dolgozom. Tehát bármelyik nap megtalálhattak volna az idézéssel.

— Különbön egyáltalában nem tudok arról, hogy a bécsi Grand Hotelnek, vagy bárki másnak tartoznék és kifizetetlen számláim lennének.

A köztársasági csapatok előrenyomulása Brunetánál

London, augusztus 14.

A nemzeti csapatok főhadiszállásának hivatalos jelentése az északi sereg arcvonaláról tűzharcot jelent. A déli sereg arcvonalán Porcun az előző nap harcokban elesett tizenhat ellenséges katona holttestét találták meg.

A madridi houvédelmi minisztérium jelentése szerint a köztársasági csapatok Brunetánál folytatták előrenyomulásukat és elértek a temetőig. A temető körül vannak a nemzeti hadak megerősített árcai.

Leningrádban ismét letartóztattak 9 németet

Moszkva, augusztus 14.

Leningrádban ismét letartóztattak kilenc birodalmi németet. Ezzel 223-ra növekedett a Szovjetunió területén bebörtönzött német állampolgárok száma.

EMKE KÁVÉHÁZBAN

Orbán Sándor énekel. Farkas Béla cigányzenekara muzsikál.

SZENZÁCIÓ!  Magyar Nemzeti Nyomtatványkiállítás
MŰCSARNOK

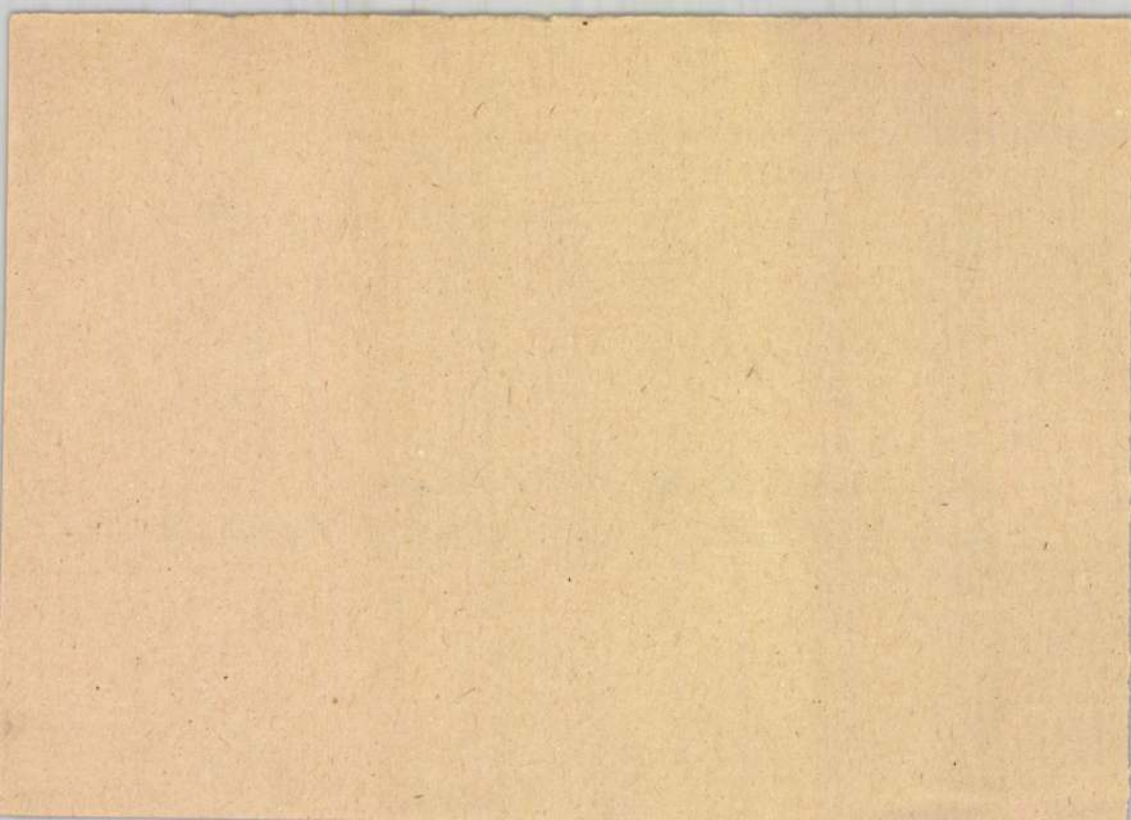
Szigeti István

MDK

keramikus

Magyar Iparművészet 1937. 247.o.

Az Iparművészeti Társ. Karácsonyi Vásárra, kiáll.

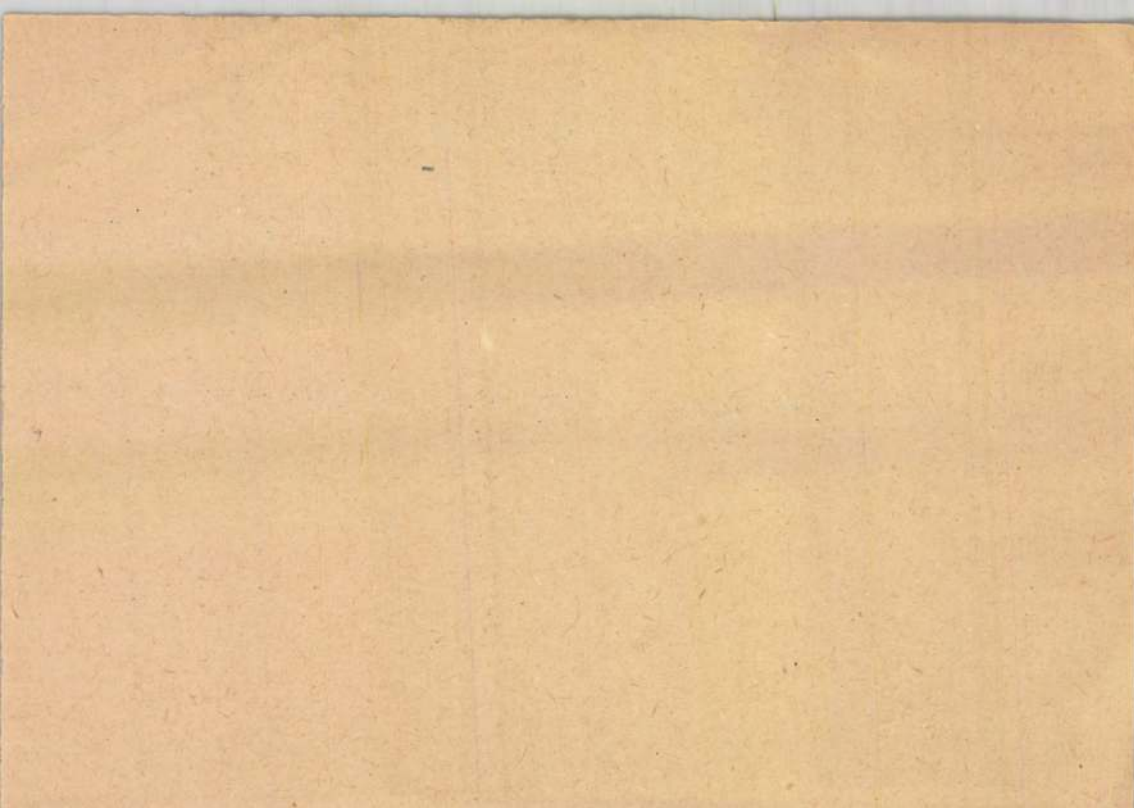


Fénykép

Béke és Sz. : B.A. 1004/10

Hegedűmű

Kizeti István Nagymaroson dolgozik.



MDK

Szigeti Imre

Vasárnapi Ujság 1918.

474.1.

100

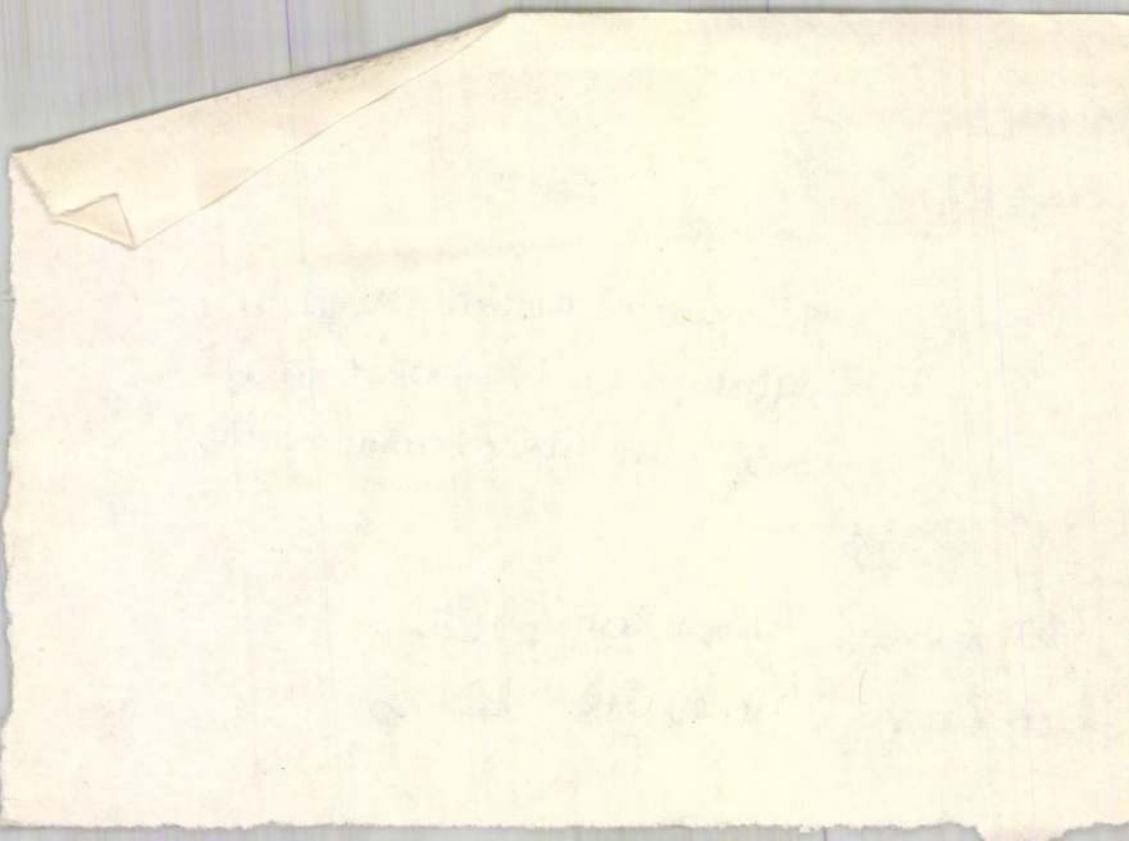
2010

1000

Szigeti G.
fényképek

Egy kis piros ábrarajz Szigeti G.
fényképeiben Schesfeker előtt, a
múlt névad utolsó évében készült.

Zsigmondi: A fényképek előtt
Nők háza, 1874. dec. 21-22 nap



Snyehi Luce grafikus

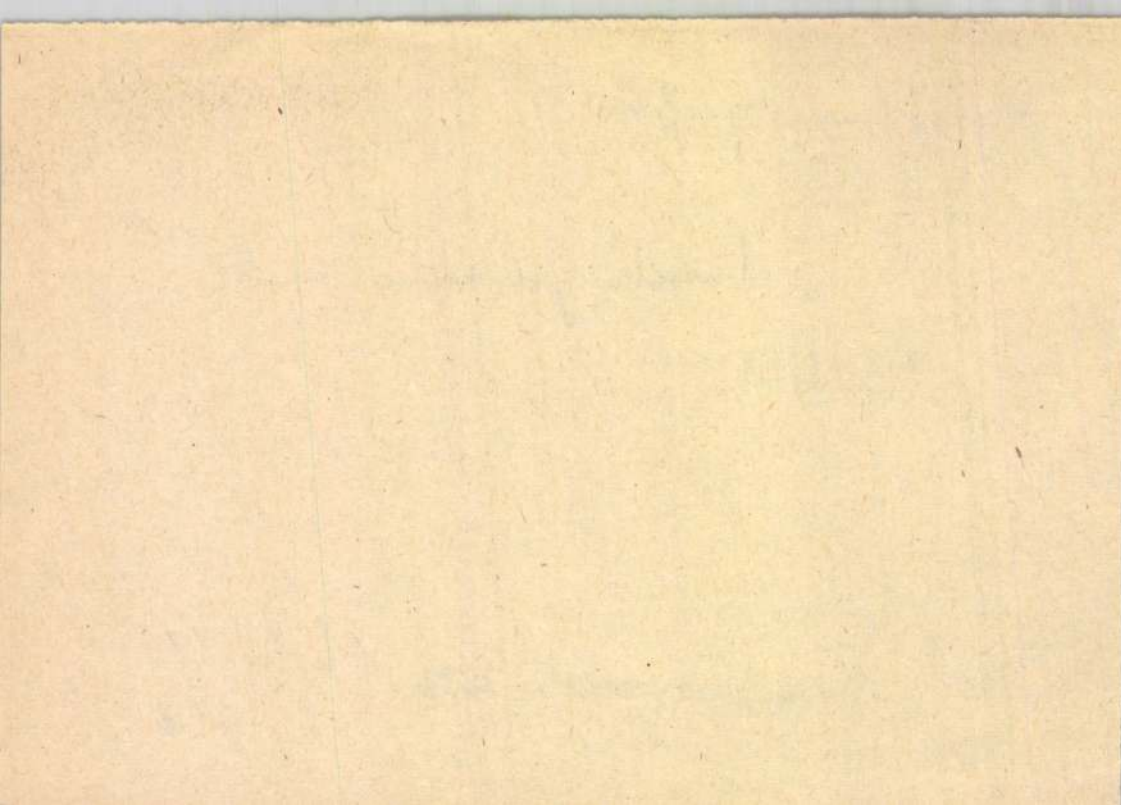
a Nanschi Galoisabau nyitol

Waltlata

Magyar Napszet 1974

October 31

4. old.



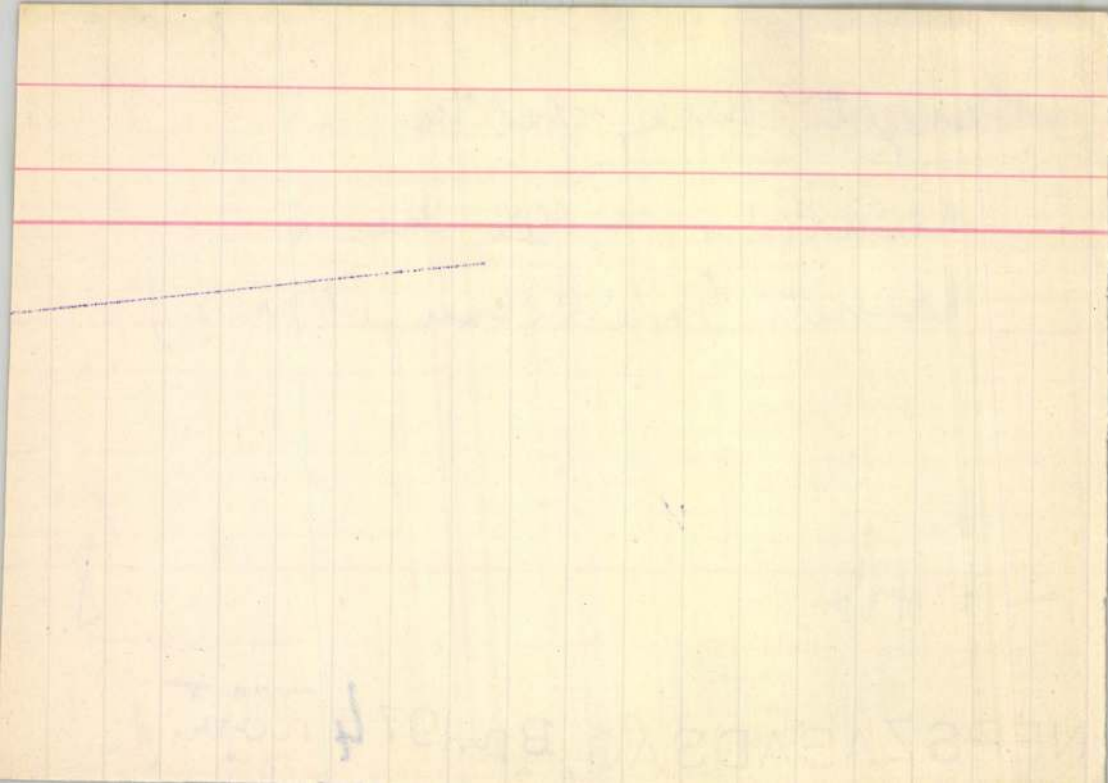
Szigeti Inre, grafikus

Kiállításra került meg a
Művészeti Galériában. (Nov. 3.)

- : Hír

8.

NÉPSZABADSÁG, Bp. 1974. nov. 1.



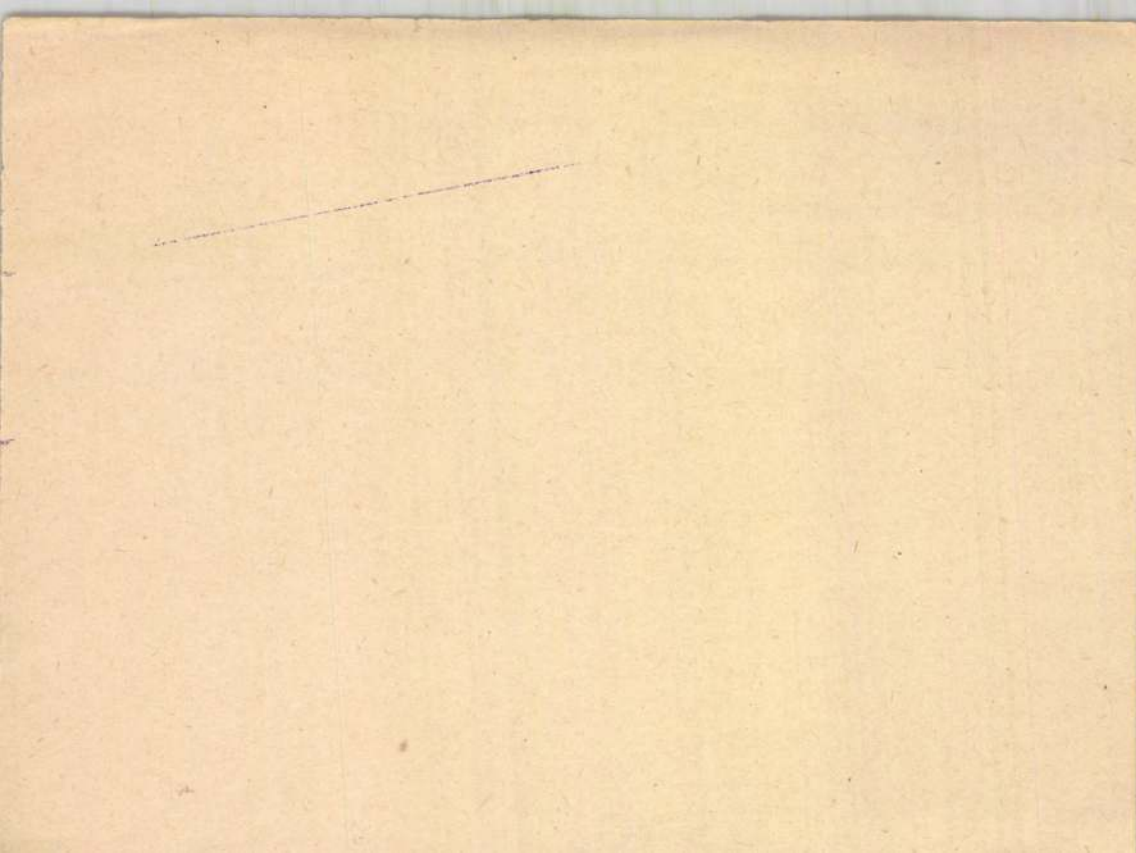
Szigeti György, grafikus

Kuntróliai műve. Rajzkötetében
dec. 5-én sajtó a Nemzeti Galériában.

— : Hír

8.

NÉPSZABADSÁG, Bp., 1974. dec. 3.



A MAGYAR NEMZETI GALÉRIA
MEGHÍVJA ÖNT

SZIGETI IMRE

GRAFIKUSMŰVÉSZ
(SYDNEY)

KIÁLLÍTÁSÁNAK MEGNYITÁSÁRA

1974. NOVEMBER 3-ÁN, VASÁRNAP 1/212 ÓRAKOR
(BUDAPEST V., KOSSUTH LAJOS TÉR 12.)

A MEGNYITÓ ALKALMÁVAL AZ ORSZÁGOS
FILHARMÓNIA AD MŰSORT

Griegel Gyula grafikusművésze



Meghívó

Szigeti Imre grafikusművésze

A MAGYAR NEMZETI GALÉRIA
MEGHÍVJA ÖNT

SZIGETI IMRE

GRAFIKUSMŰVÉSZ
(SYDNEY)

KIÁLLÍTÁSÁNAK MEGNYITÁSÁRA

1974. NOVEMBER 3-ÁN, VASÁRNAP 1/2 12 ÓRAKOR
(BUDAPEST V., KOSSUTH LAJOS TÉR 12.)

A MEGNYITÓ ALKALMÁVAL AZ ORSZÁGOS
FILHARMÓNIA AD MŰSORT

JASCHIK Alvin

BLAH Guadalupe



Meghívó

MDK

Szigeti István

kerámia munkával résztvett az alábbi
kiállításon

Karácsonyi vásár akadályokkal. Magyar Iparmű-
vészet 1937. 247.l.

1911

Salvati l'arvan.

Handwritten text, possibly a title or header.

Handwritten text, possibly a name or date.

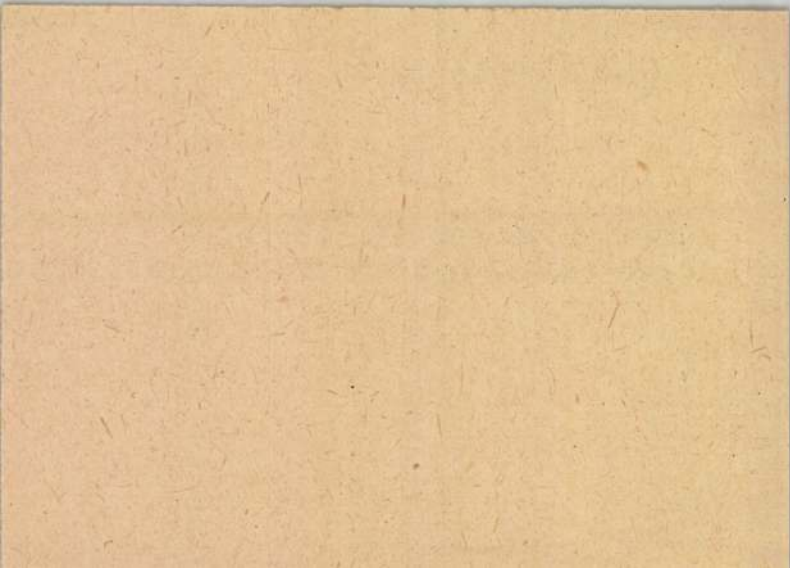
Handwritten text, possibly a signature or address.

Handwritten text, possibly a date or reference.

Szigeti István festő

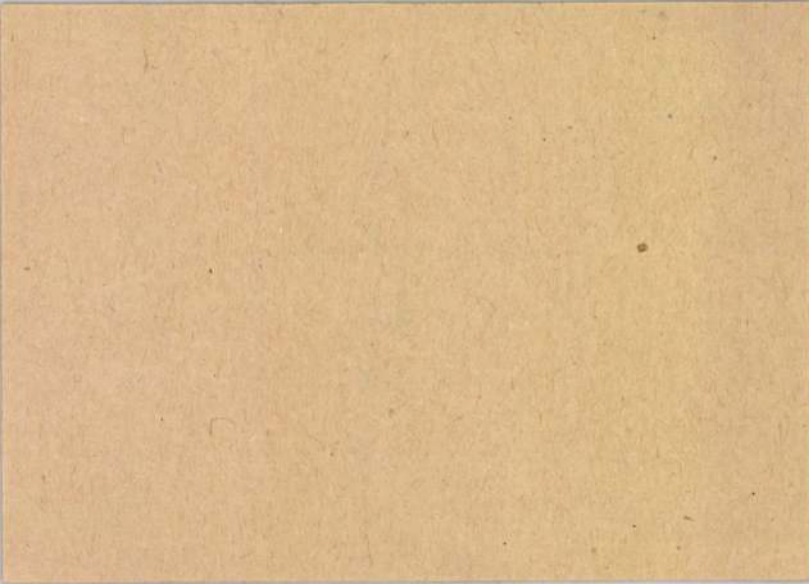
Magyar Művészet 1925.53.o.

/r.e./: Róma. Egyházművészeti kiállítás



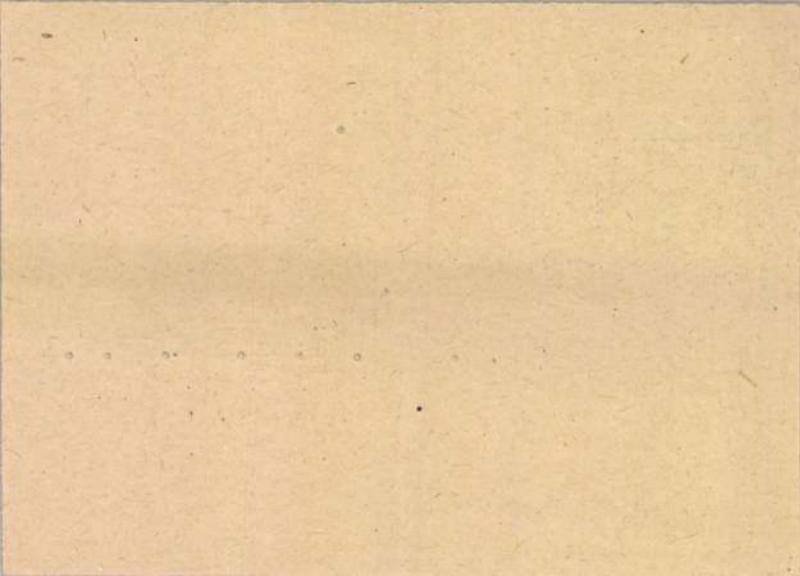
Ligeti Ktoci.

Mayer Munk.
1949. v. 21, 5. old.
(: Report. :)



Szigeti István festő.

Béke és Szabadság. 1954. 41. sz. okt. 13. 7. 1



MDK

Szigeti István

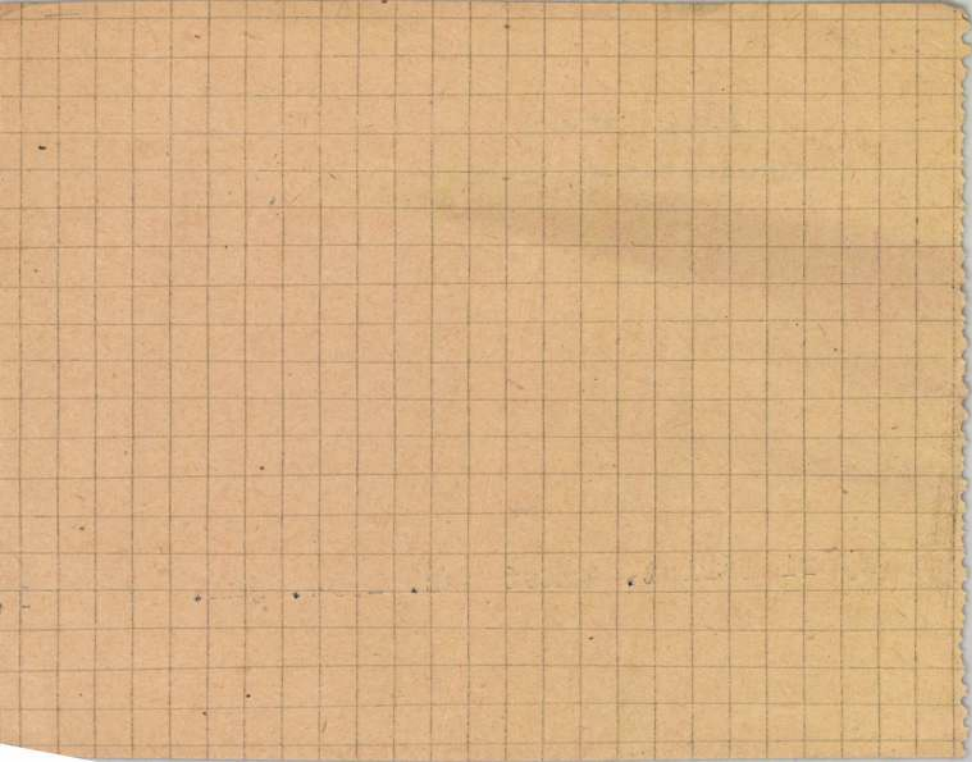
Kiállítás az Ars Hungarica-ban. Pesti Hírlap
1941. ápr. 24.

1871

1871

Szigeti István
Művészfejek, ceruza

Nyári Tárlat. Ernst Muz. 1954. jul. 9 1.



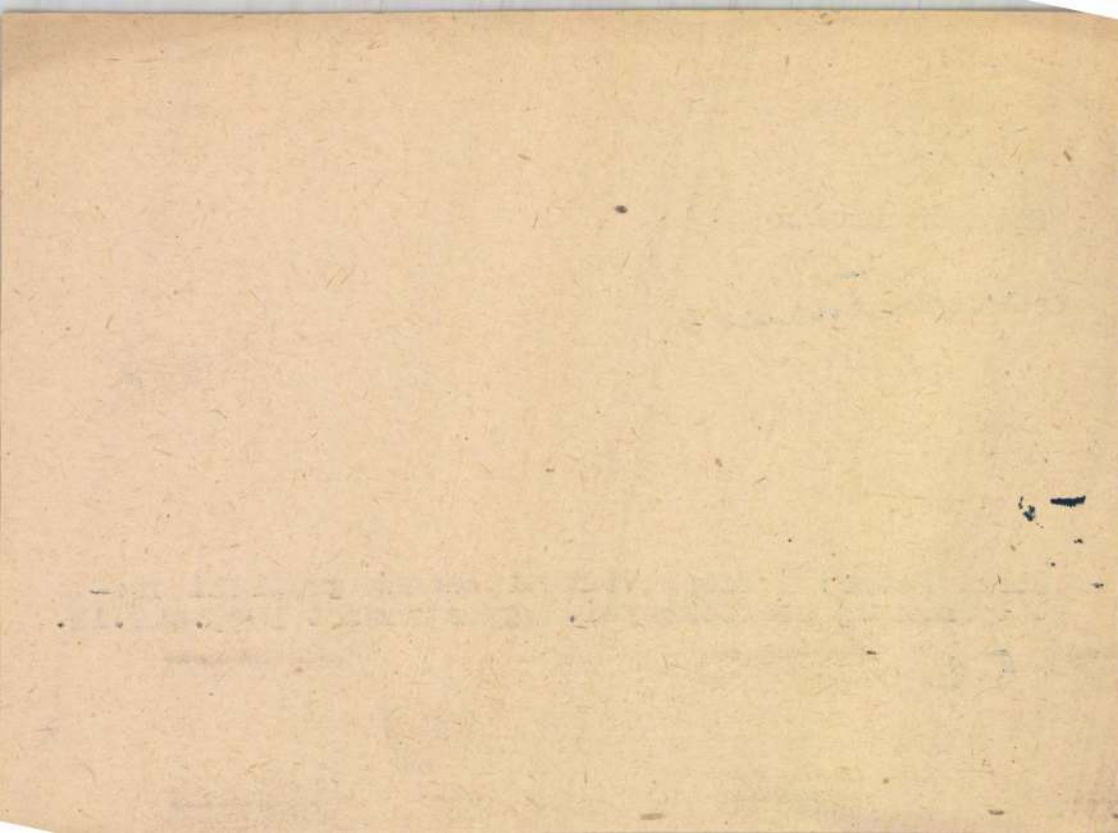
M D K

Szigeti István

karikatúra

Gifka Péter: A Szépművészeti Múzeum grafikai osztályának új szerzeményei. Magyar Nemzet 1955. okt. 12.

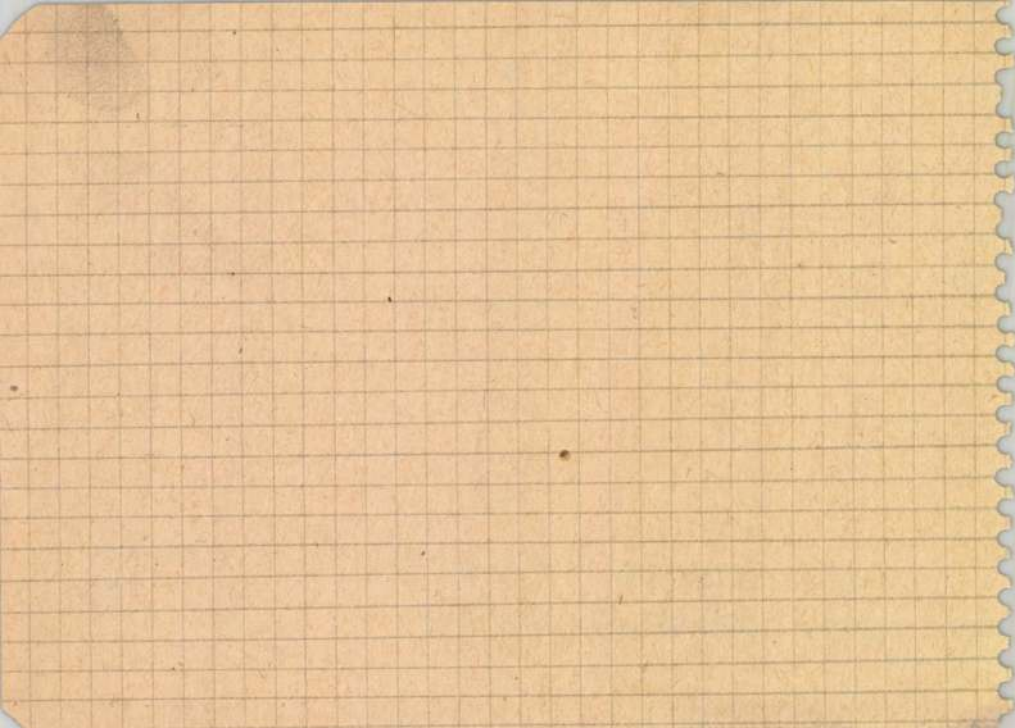
5 l.



Szigeti István

Szent Család, terrakotta

Egyhásművészet a Lakásban kiállítás, Budapest
1944. február, katalogusa



Sziroeti István

Háromkiállás

Pandora, 1927. 1.sz. 61 l. Komor András:

Három kiáll.

1.

Republiken. Mogens og Jørgen H. v. Høyer.
København. 1904.

Republiken.

MDK

Szigeti István

MIX

művészi ötletes rajzai
a régi karikaturák illusztrációszerűségével
szemben inkább plakátszerűsége törekszenek
s minden "kelléket" mellőzve, fejezik ki a
lényegét.

Fahidy József: Sportkarikatura kiállítás.
Műterem 1958 I. Évf. 6. sz. 40.o.

Szigeti István

festő

Tiszapürcs

polg. főisk.

※Szabad Művészet※

1947. 48. é.

30 May 1871
 Dear Mother
 I have just received your kind letter
 and was glad to hear from you
 and to hear that you are all
 well. I am well at present
 and hope these few lines will
 find you all the same. I
 am still at school and
 hope to finish in a few
 months. I shall then
 be able to visit you
 and see you all. I
 love you all very much
 and shall always be
 your affectionate
 son
 John



well:

John
 30 May 1871

Szigeti István

ESTI HIRLAP

1957 OKT 12

1957

0

12

1957

SZIGETI ISTVÁN festő-
művész műterem-kiállításon
mutatja be a jövő évi januári
amerikai kiállításának anya-
gát. A műterem-kiállítás meg-
tekinthető Krúdy Gyula utca
12. szám alatt. A kiállítás ok-
tóber 12—20-ig van nyitva.

610

12. sz. 174. sz.

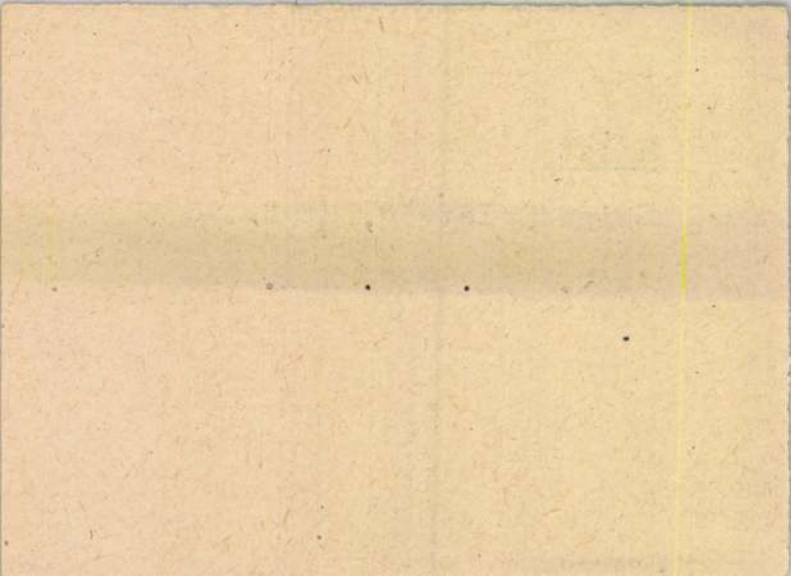
UJ UTON,
EGER

Magyar Hirdető
SAJTÓFŐGYŐLŐ
Budapest, VIII., Blaha Lujza-tér 3
Telefon: 139-292

Kassa

Szigeti István, ötvös, 1612

Arch.Közl.1899. XXI. 252



MDK

Szigeti /Süle/ Iván, Tiszafüred

felvették a Rajztanárok Egyesületébe

Rajzoktatás 1941. II. évf. 4.sz. 37.1.

1881

Erhöhter Preis

Erhöhter Preis

Erhöhter Preis

Szigeti János

Óbudai hajógyárban, olaj

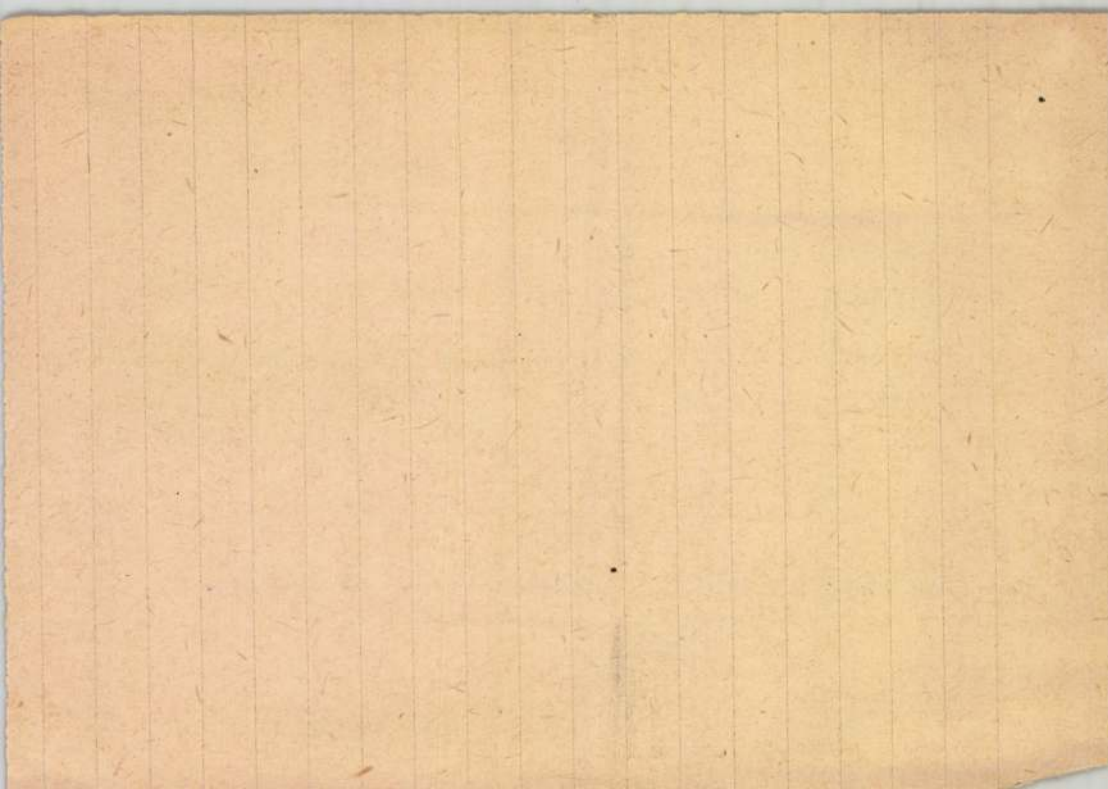
Hajók a Dunán, olaj

Ujpesti kikötőben, olaj

Uszályok, olaj

Városházi Képzőművészek Köre. I. kiáll.

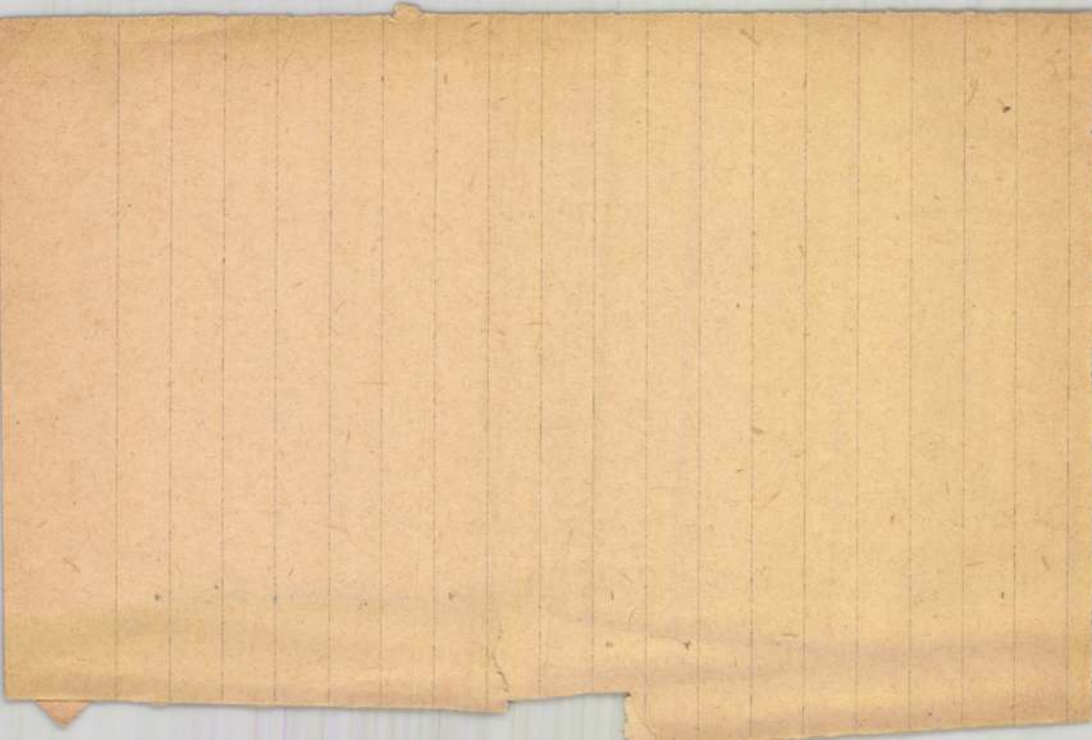
1949. ápr.



MDK

Szigeti János
olajképek

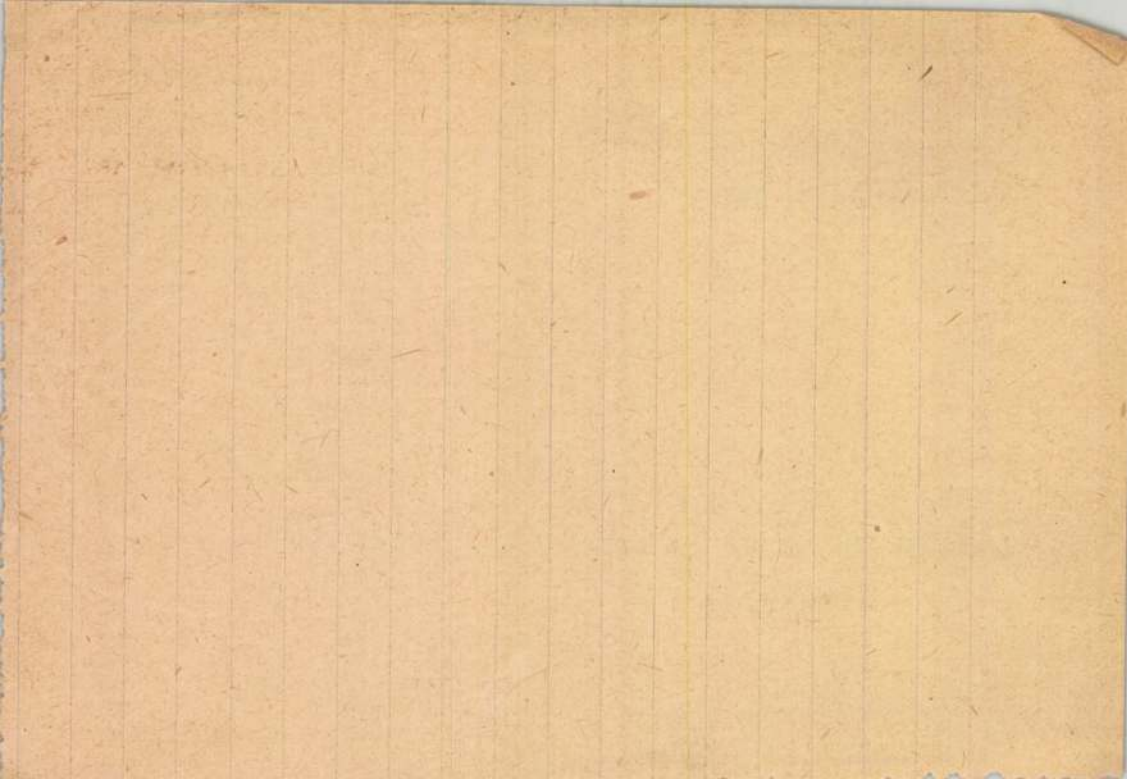
t.e: Városházi dolgozók kiáll. Hírlap. 1949.
ápr. 28.



MDK

Szigeti Jenő

Gölgök I: Három kiáll. Magyar. Nems. 1941, okt.
24. 4 l.



Grigeti István
Safaragó

l.

Gábor Lajos
Kalocsaidei
40 l.

Verns. Mut.

és jobb kezével, a kerek paizsra könyö-
t kék, piros és fehér tollak díszítik.
is bajusza barna. Bal lábát jobb tér-
színi lepel fedti, melynek vége a földet
göny által takart paizson innen, sisak
~~paizs~~ paizs köti le figyelemünket.

er János hagyománya.) - *Artek*
3787 sz. átirattal. (V28/97).

st tudomásul vette 1898: II. 17-én a 8742

II: 676

to kerek kez

Szigethy István

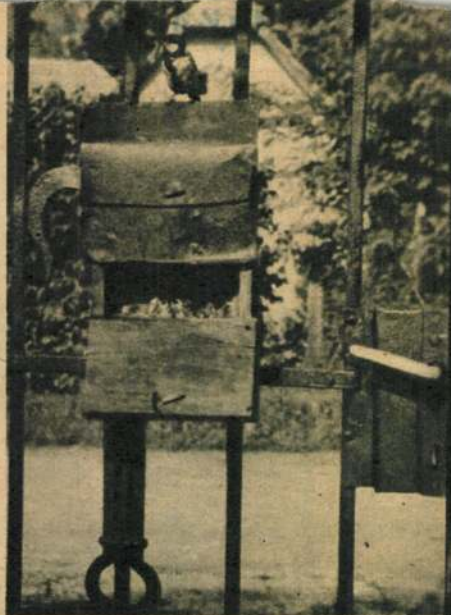
Szigethy István nagymarosi álmovvilágában



SZIGETHY István saját kis portáján fogad. Nemrég jött haza 'Stuttgartból, ahol kiállításának olyan sikere volt, hogy Münchenbe és Frankfurtba is elvitték és egy nagy művészeti folyóirat kilenc oldalt szentelt neki, reprodukciókkal. Nagymaros már átment az európai köz tudatba. A furcsa, kanyargós utcákon szembejövő kecskék, az átlátszóvá vált házikók közt közeledő lidérces álmok, az óra, mely a múltó idót jelzi, s a fiatalok éni, mely jelen van a mai, öregedő férfimaszk mögött, abszolút festői módon, sajátosan érthető formanyelvűvé alakultak. Keresztre feszített önarckép: maszk alatt madárijesztő fogja az esetet és a háttérben ott a nagymarosi táj, mely valaha talán olyan ismert lesz a múzeumokban, mint Vitebsk vagy Vallauris... addigra majd Viola és Ildikó is bebizonyítja, meg tud-e vívni a közeg ellenállásával, mely mindig, minden művész számára elég küzdelmes.

Fedor Agnes

Finnek és evel
Nagymaroson.
Nők Lapja 1963
jul. 8. 236p



uljon!

allgatónó motorcsónak-
szült a vizgákra. Kér-
a tananyagban, mint a

SZÍNÉSZNŐ ÉS SZÍNÉSZNŐ

Beltikie
francia színészno
festézzettel is
foglalkozik
— legutóbb
Brigitte Bardot
képnyását
készítette el.
Még mondja valaki,
hogy a művészek
féltékenyek
is szoltak...



Protézis a számárnak

A tokiói állatkert vén számara mű-
fogsort kapott — hát, ez bizony
állati ügy!

Aki a szívét a haján hordja

Kis kalap, szívalakú, rajta cse-
resnye. Másfajta gyümölcs is szer-
vírozható így, kivéve a dinnyét.
(MTI = Külföldi Képszolgálat)



HDK

Szigeti Jenő

Csendélet, olaj

Szt. György Céh XVII. évk. 1914. márc.

66 1.

1863-1864

1865-1866

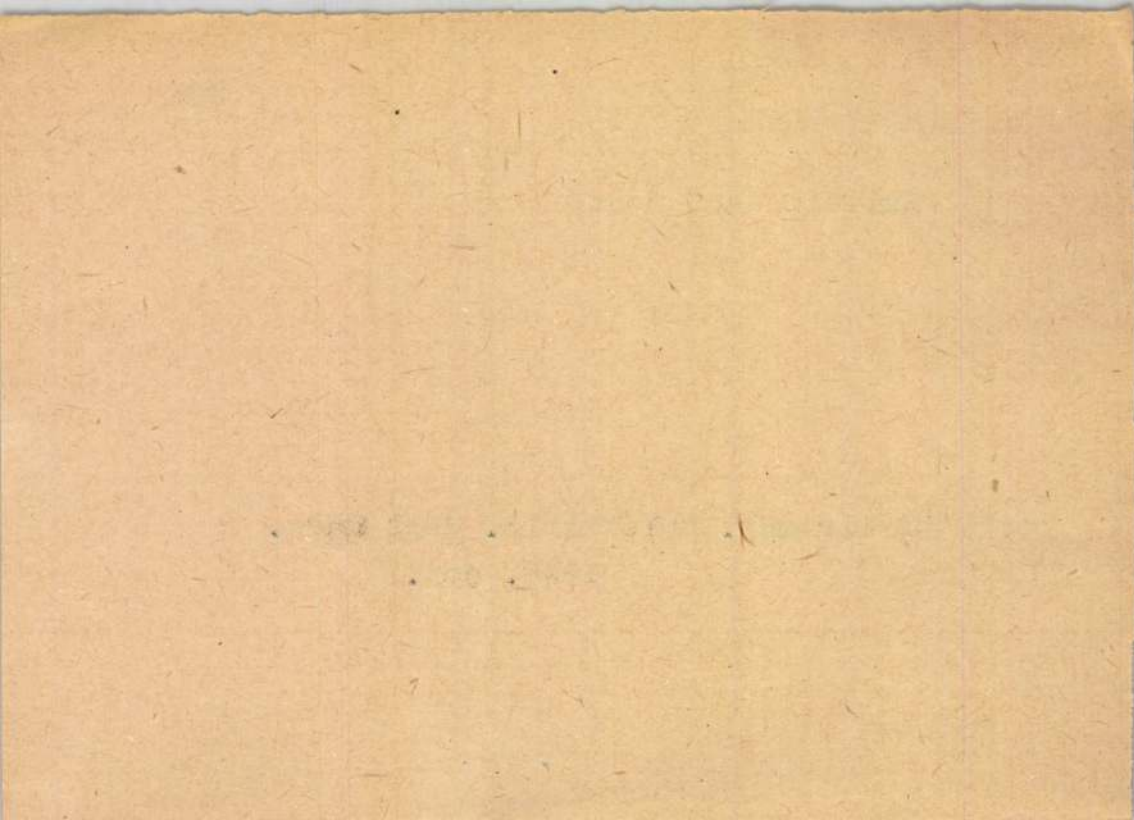
1867-1868

1869

MDK

Szigeti Jenő festő

OMIKE Mártir műv. emlékkiáll. Régi Műcs.
1946. jun.



r. d. k.

SZIGETI Jenő festő

1906-ban Nagybányán a Kobad-
iskola növendéke

Péli Bor. 1954. 324. l.

1875

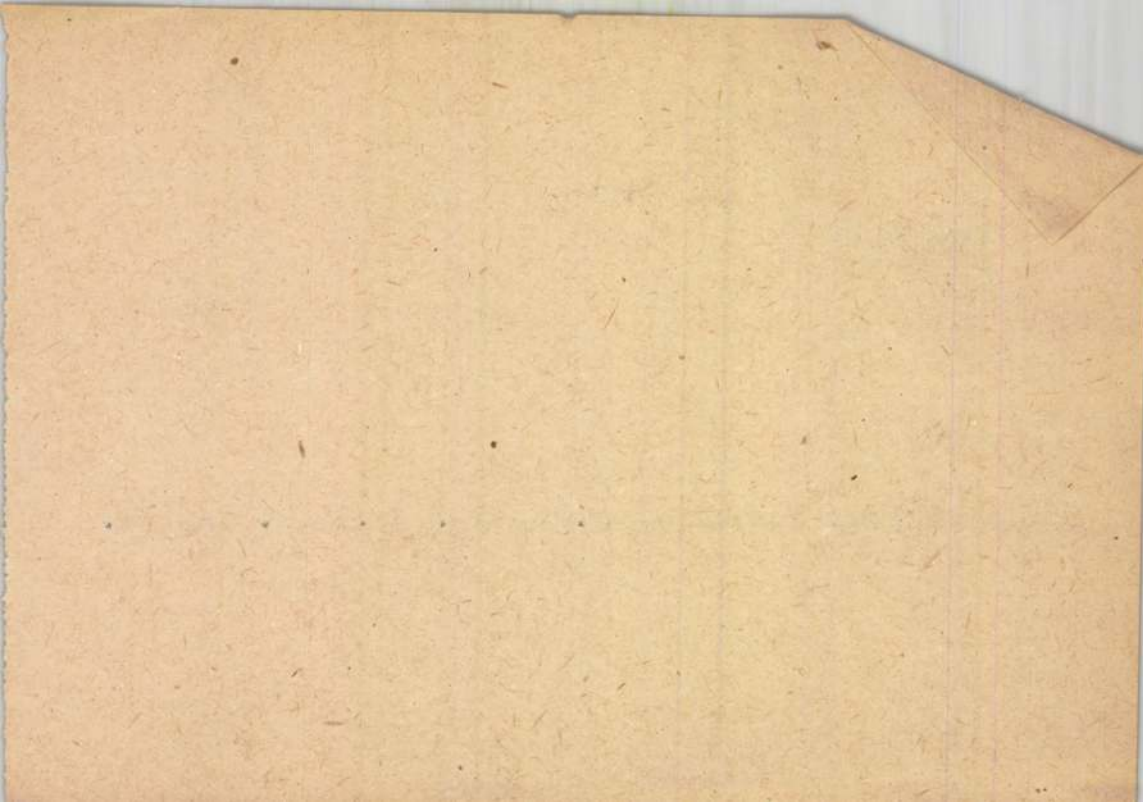
1875

1875

MDK

Szigeti Jenő

Rózsa Miklós: Modern magy.képtár. Bp.1911. Képpel.



Szigeti Jenő

Fürdő kabinok, paszt.

Balaton, paszt.

Badacsonyról, paszt.

Badacsonyi szőlőhegy, paszt.

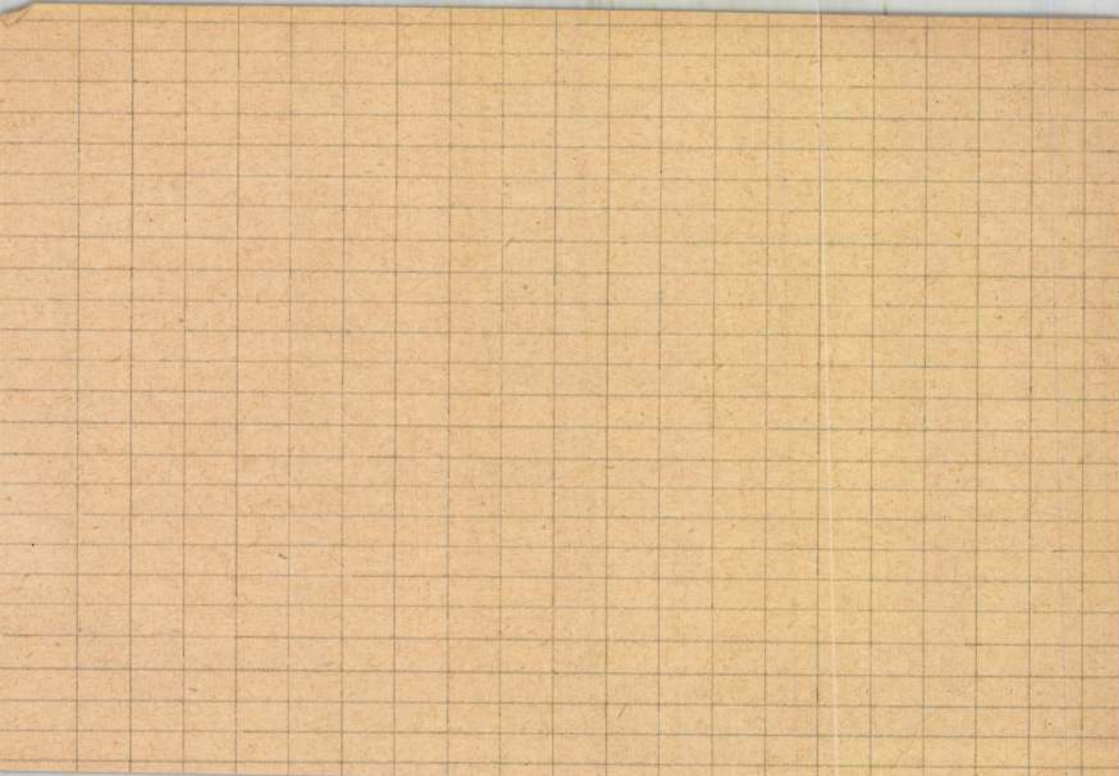
Badacsonyi partrészlet, paszt.

Balatonai Társaság II. kiáll. Nemz. Szal. 1924.

Nov.

20

1.



Szigeti Jenő
Csendélet, olaj

H Magyar Képzőművészek Segítő Bizottsága. Művészeti
Kiállítás, 1914. 5 1.

A szentély a hajónál
egy hevedernyi szélességű,
boltozatok.

Berendezés: Szószéke fehér,
tükrökkel. A mellvéd belső
jegyzés:

ANTONIUS CZIL
- PINXI

ANO

Régi oltárképe ma megközeleli
nyugati homlokzat ablakára
Felszerelés: Kehely, aranyo
1676, oválban AM, alján bek
cm, magassága 21 cm. Neobar

Egyik harangjának fels
Feszület, János, Mária alak

IOANNES KOHLL
1772.- HIHALOI

A szószékkel együtt nyilván

Irodalom: Borovszky 48 l.
I.kötet. Vác, 1915, 192 l.

Szigeti Jenő
Csendélet, olaj

7612 térlet. Micsarnok, 1919-20.

20

1.

LAN

Könyvesboltja és tud. antiquariuma

All. eng. aukciók

Metszetek — Kéziratok

Kiállítási terem

BUDAPEST, IV., MŰ

TELEFON : 87-5-01.

Tekintetes

Műemléke

Alultrot

Ujság

1854 év.
1875 év.
1884
1893
1904
1913

azaz hat évfolyamot f.é. VIII/3

Szigeti Jenő
Tabáni tájkép, olaj

Téli tárlat. Műcsarnok, 1919-20. 19 20 1.

KIRÁLYI MAGYAR EGYETEK
KÖNYVESB
BUDAPEST IV, KOSSUTH LA

POSTAFIÓK: 242. TELEFON: 89-5-40. A
POSTATAK-PÉNZT. CEKKSZÁMLÁI



30634 /

SZÁM

Nagyméltóságú
Méltóságos
Nagyságos

Mű

SZÁMLA

MENY-
NYISÉG

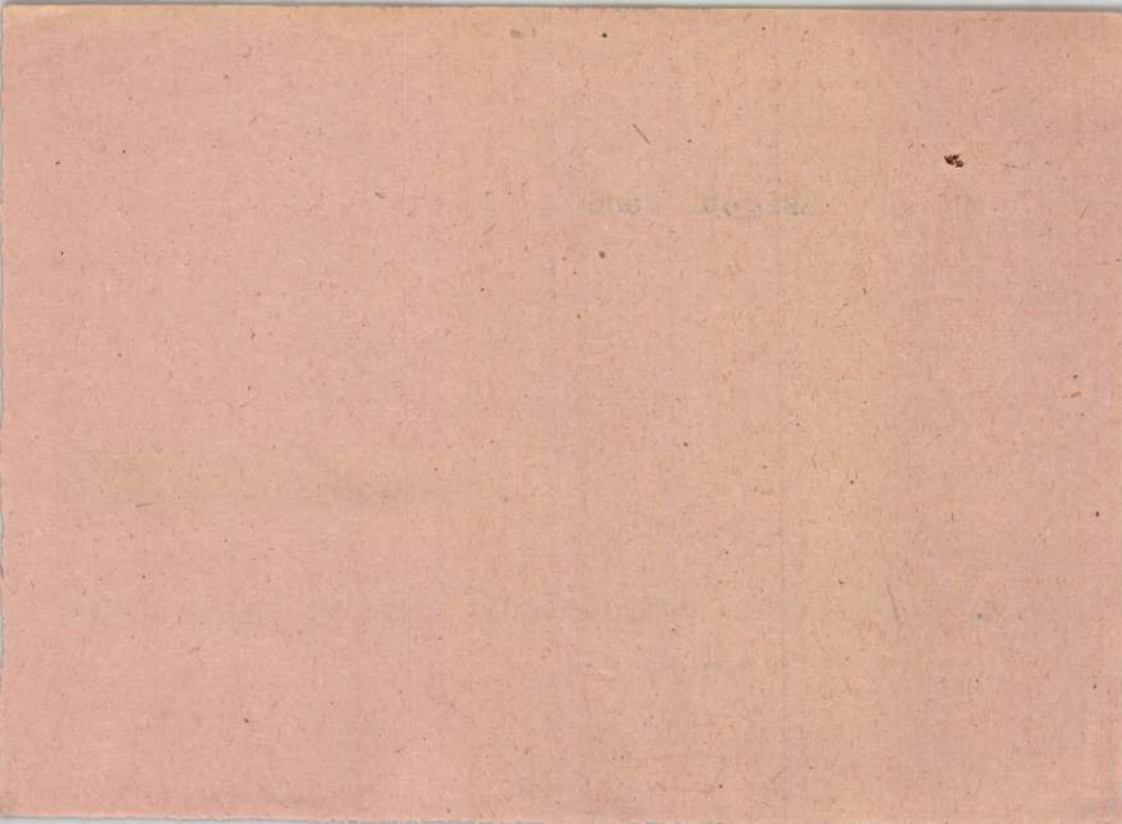
AZ ESETLEGES FELSZÓLALÁSOK 14 NAPON BELÜL ÉS
SZÁMLA BEKÜLDÉSE MELLETT VÉJETNEK FIGYEL

1

Stange: Deutsche Malerei dar

Szigeti Jenő

dr. B. Bakay Margit: Kiállítások. Nemzeti Újság 1941.
okt. 19. 17 l.



Szigeti Jenő

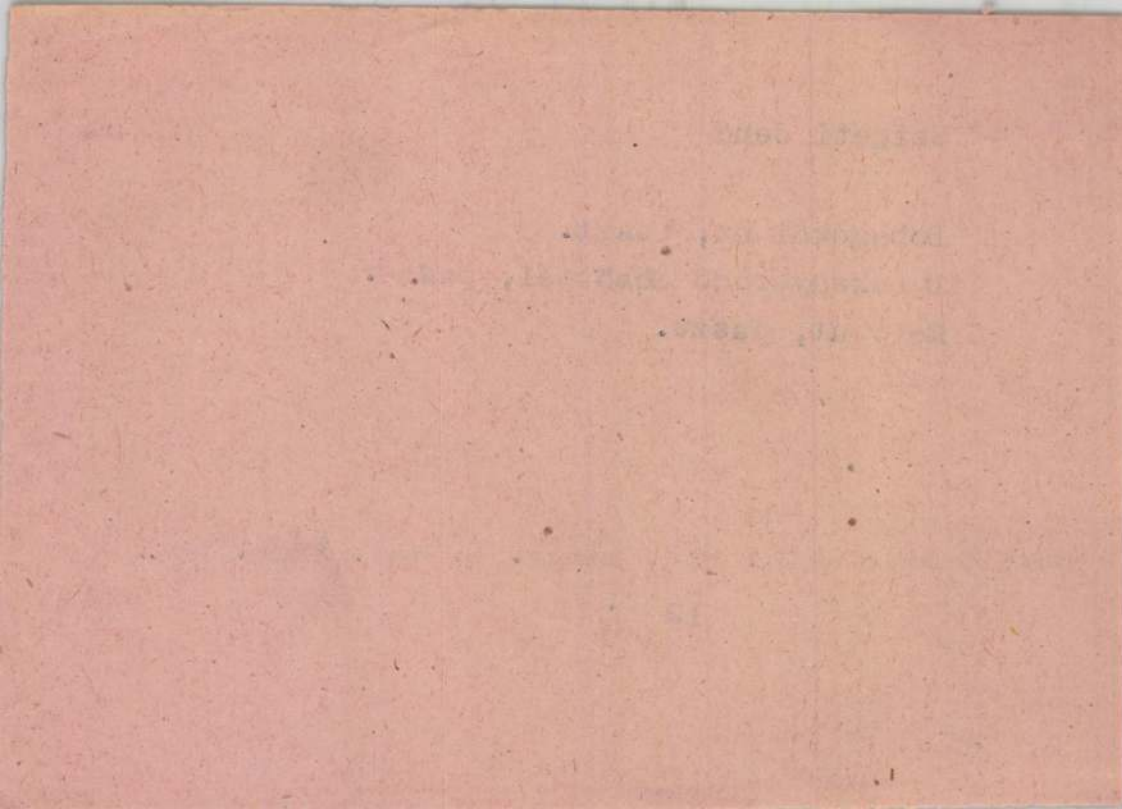
Dobogókői ut, paszt.

Dunakanyarodó Dömösnél, paszt.

Mély ut, paszt.

Faál László Társ. jub. kiáll. N.Szal. 1934. nov.

12 l.



Szigeti Jenő

Falu vége, paszt.

Utcarészlet, "

Óbudai részlet, "

Régi Óbuda, "

Őszi táj, "

Szentendrei utca, paszt.

Paál László Társaság VI. kiáll. N. Szek. 1941.

okt.

781.

1870

1871

1872

1873

1874

1875

1876

Szigeti Jenő festőművész
Tabáni részlet *pasztell*
Isaszegről
Magyar Aquarell és Pasztellfestők Egyesülete
VI. kiállítása, 1919 február

tára. AÉ. 1880. 290—291. l. — Sz. S. : Könyviszm.
Századok XIV. 1880. 838. l. — Egyházművészeti
Lap. 1880. 373. l. — Dankó József : Történelmi,
műtrodalmi és okmánytári részletek az esztergomi
főegyház kincstárából. Esztergom, 1880. 109—110.
l. LII., LIII. tábla. — Martineu : Le tresor de Gran.
Revue de l'Art Chrétien XV. köt. 1881. 162.,
352. l. — Könyvkidáll. Eml. 1882. 51. l. 175. sz. —
Fraknói V. : Erdődi Bakócz Tamás élete. 1889.
188., 219—220. l. — Czobor Béla : Erdődi Bakócz
Tamás kárpitja AÉ IX., 1889. 121. l. — Dankó
József : Hymnarium. 1893. 105. l. — Czobor
Béla—Szalay Imre : Magyarország történelmi em-
lékei. 1896. 224. l. — Tört. fősoport, II. füzet
24. l. 2278. sz. — Ex-Libris 5. l. 19. sz., 29. l.



Szigeti Jenő

Óbudai részlet, pasztell

Daluvége, pasztell

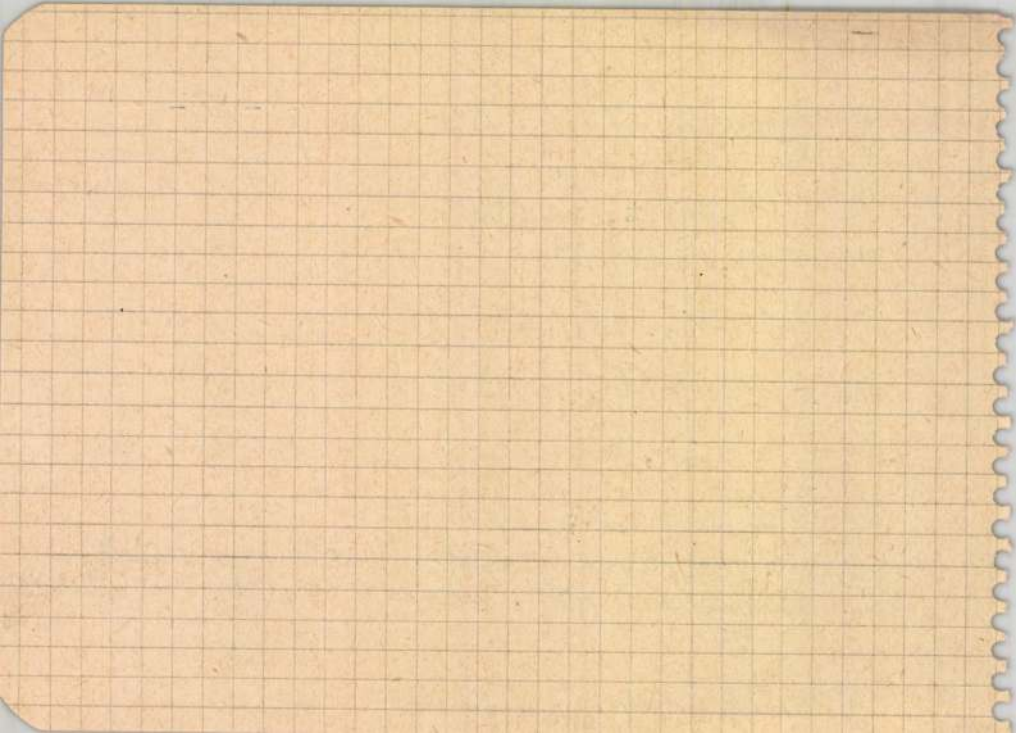
Alföldi táj, pasztell

Pihenő mindenek, pasztell

Napos házfal, pasztell

Reggeli hangulat, pasztell

Magyar akvarell és pasztellfestők Egyesülete
IX. kiállítása. 1922. Nemzeti Szalon, katalógusa



Szigeti Jenő

Tanulmány, pasztell

Olvasó leány, pasztell

Tanulmány, pasztell

Házfalak, pasztell,

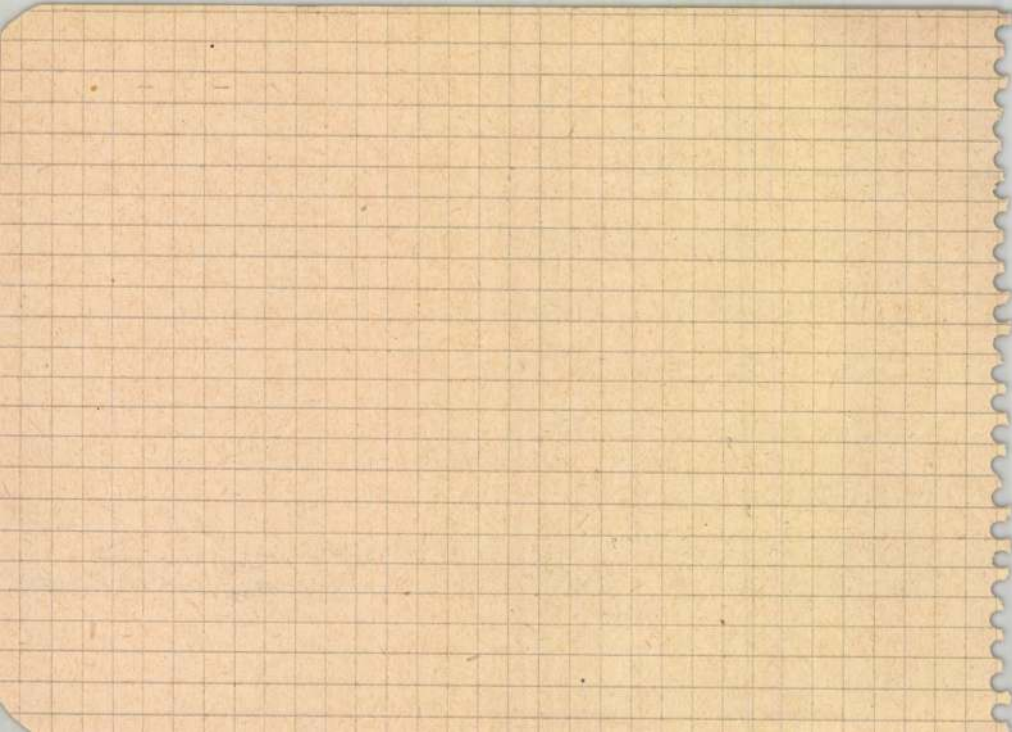
Soproni tájrész, pasztell

Boglyák, pasztell

Óvudai részlet, pasztell

Magyar akvarell és pasztellfestők Egyesülete

IX. kiállítás. 1922. Nemzeti Szalon, katalogusa



Szigeti Jenő
Dömösről, paszt.

Őszi tárlat. Nemzeti Szalon, 1940. október,

11 1.

borművekben középtűt Madonna Jézussal, szár-
végeken apostolok.
Olasz munka, XVI. század.
Aranyozott ezüst, mag. 19'5 cm.
Az Ipolyi-gyűjteményből.

A magyar történeti ötvösmű-kiállítás lajst-
roma. Bp., 1884., második terem, 31. l. —
Radics Ipolyi 56. szám. — Szendrei: Néhai
Ipolyi Arnold gyűjteménye. AÉ., VII., 1887.,
344. l. — Ipolyi Biharvármegye, 398/28. sz. —
Gerevich: PA, 259. lap.

KÖRMENETI KERESZT,

talpassá átalakítva. Talpán Ipolyi címere. Elő-
oldalon Krisztus-test és karélyos szárvégekben
négy félalak, hátul négy evangélista jelkép, niellő-
ban.

Olasz munka, XVI. század eleje.

Aranyozott réz, mag. 42 cm.

Az Ipolyi-gyűjteményből.

Radics Ipolyi 60. szám. (Képe 11. l.) (?) —
Szendrei: Néhai Ipolyi Arnold gyűjteménye.
AÉ., VII., 1887., 344. l. — Gerevich PA,
260. l.

KÖRMENETI KERESZT GOMBJA,

vésétt díszszel.

Német munka, XVI. század.

Aranyozott réz, átm. 8'7 cm.

Ipolyi Biharvármegye 398/40. szám.

SZŰZ MÁRIA KRISZTUS ELŐTT TÉRDEL

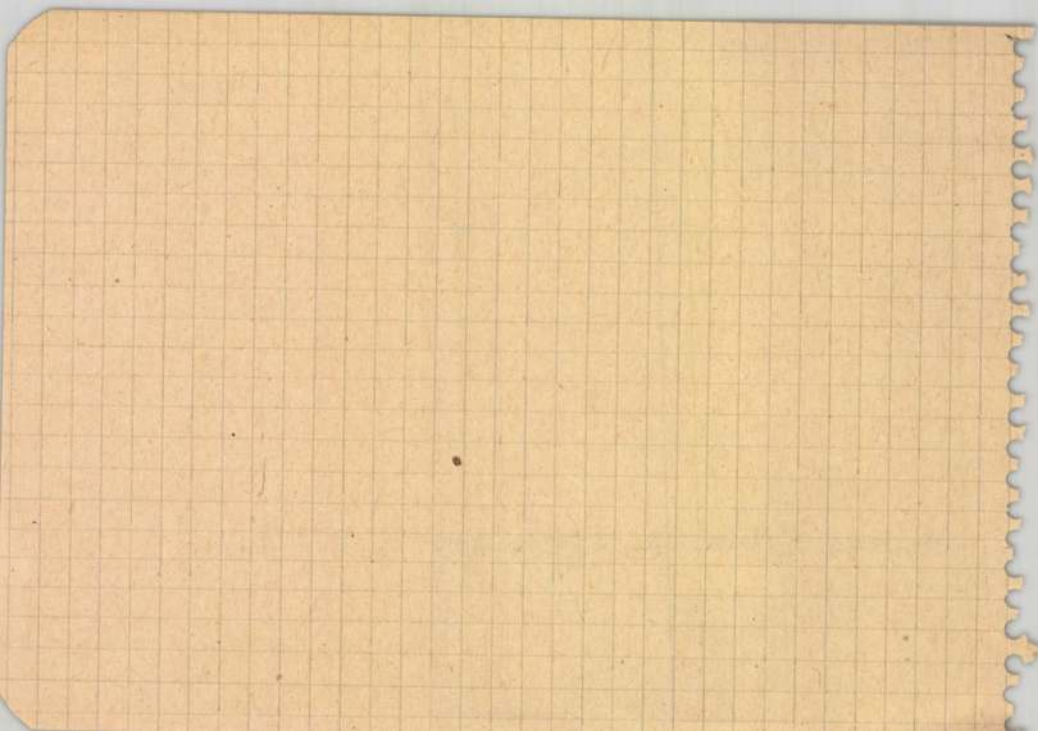
festett zománcos lap, félkörös felső záródással.

Irmóesi munka. XVI. század.

MDK

Szigeti Jenő

Szabad Művészet, 1947. 11.sz. 222 l.

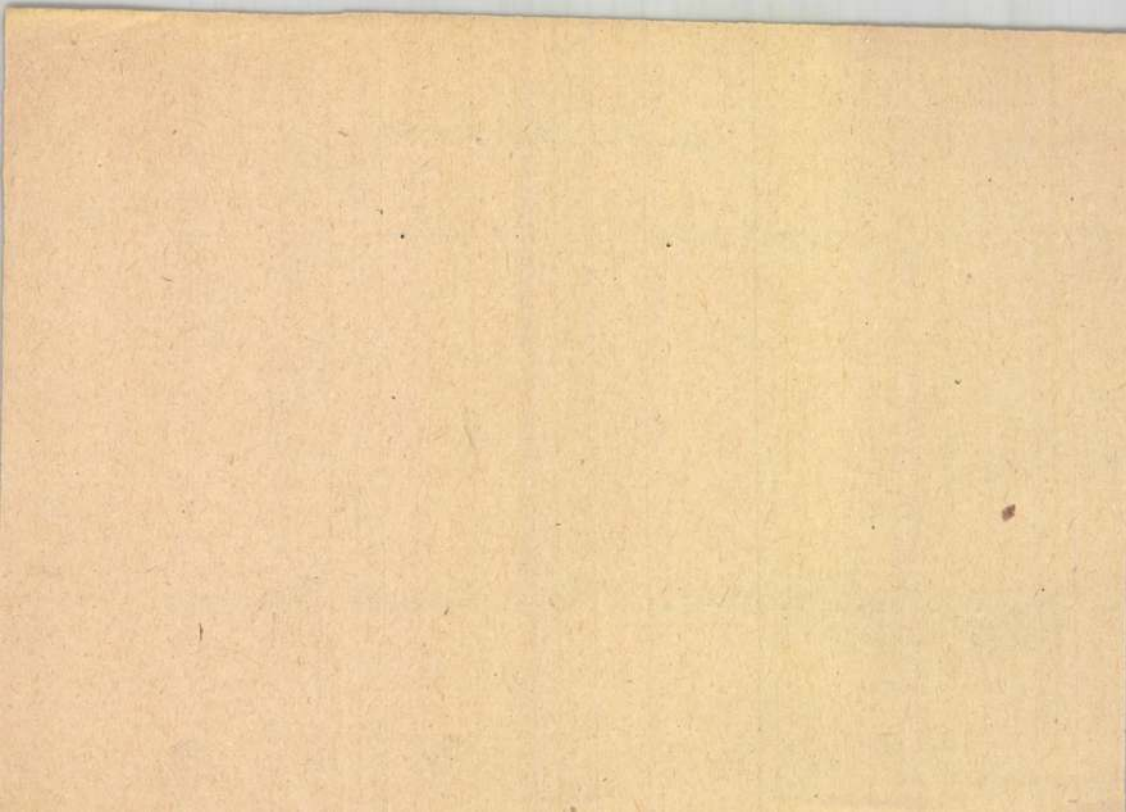


Szigeti Jenő, festő

Csendélet.

Olf.

HK. Soc. Biv. Műv. Kiáll. 1914 nov.-dec. Kat. 5.1.
Könyv. Szépm. Mus.



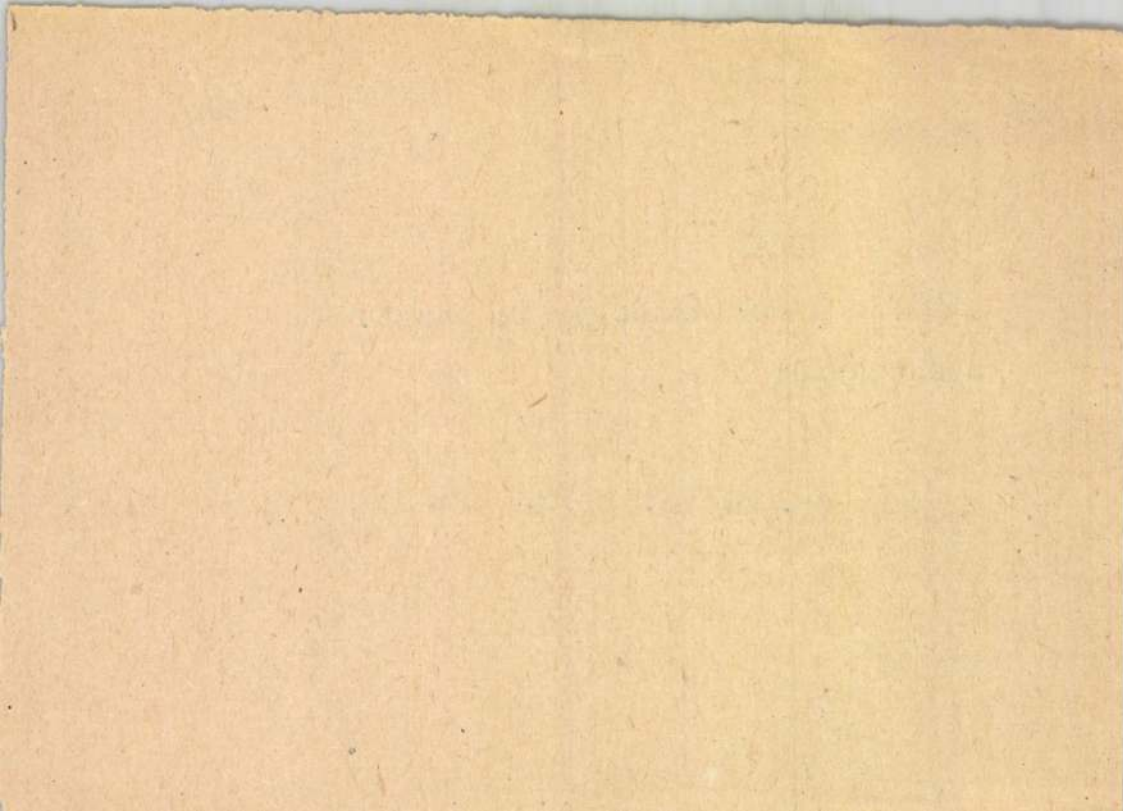
MDK

Szigeti Jenő

Kilátás a Gellérthegyről, paszt.

Szentendrei utca, " "

OMIKE IV. kiáll. 1943. Ápr.



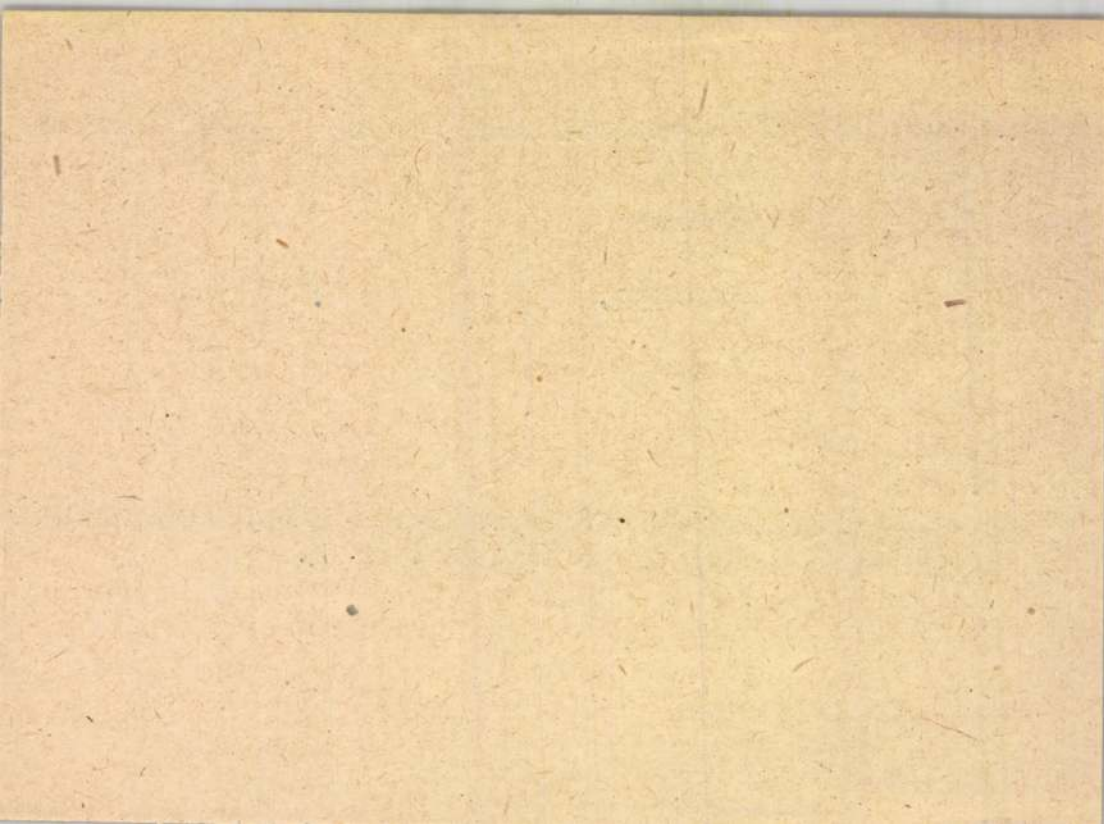
Szigeti Jenő, festő

MS K

Önarckép,

of.

AS Alkotás Művészeti Társaság. Művészeti Társaság. Művészeti Társaság.
"A Művészet és az Élet". 1917. III. 2-25.

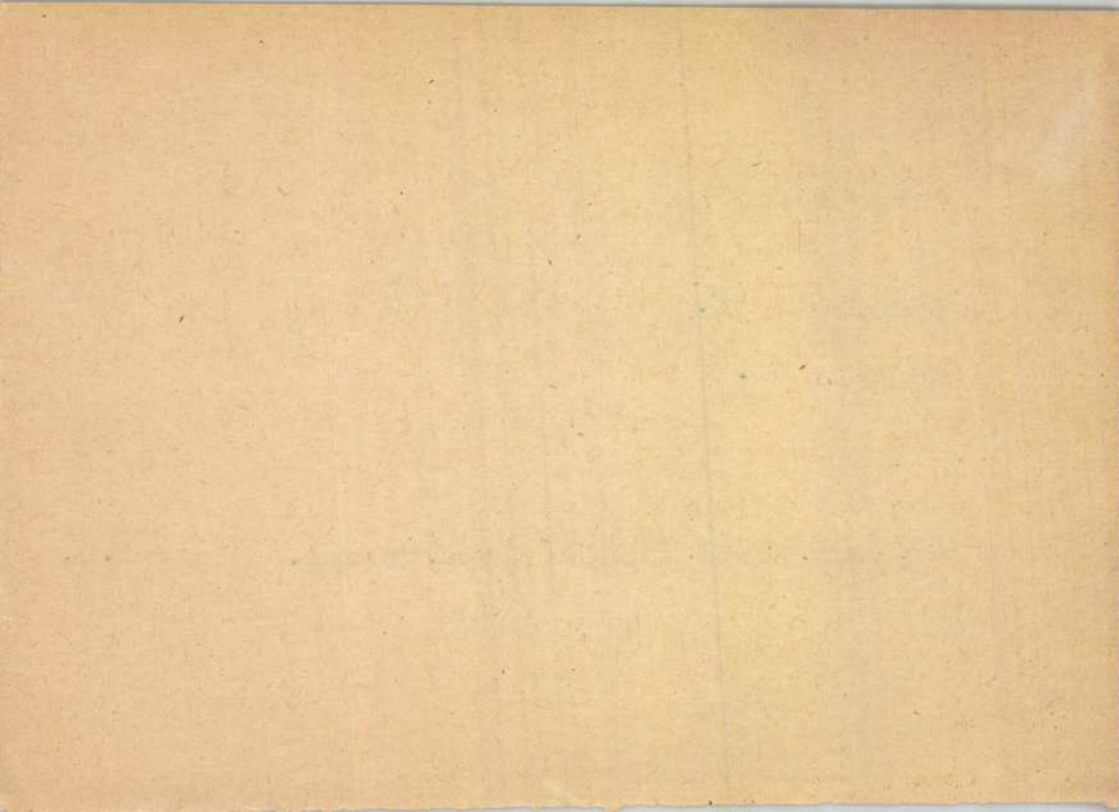


Szigeti Jenő

Dömösről, of.

Tájkép, of.

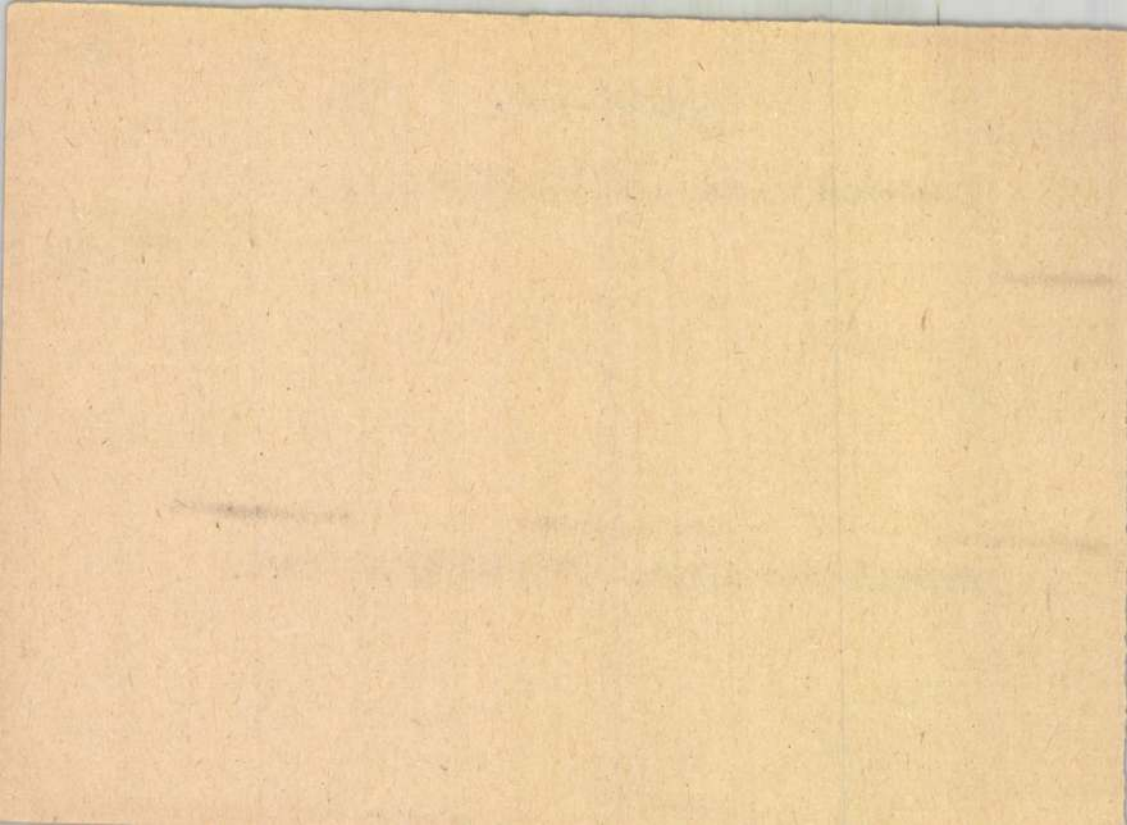
N.Szal. őszi tárlat, 1921. szept. 17 l.



Szigeti Jenő,

1906-ban az iskolában dolgozott.

A szabadiskola ideje. /1902-1912./ 92.1.



Szigeti Jenő

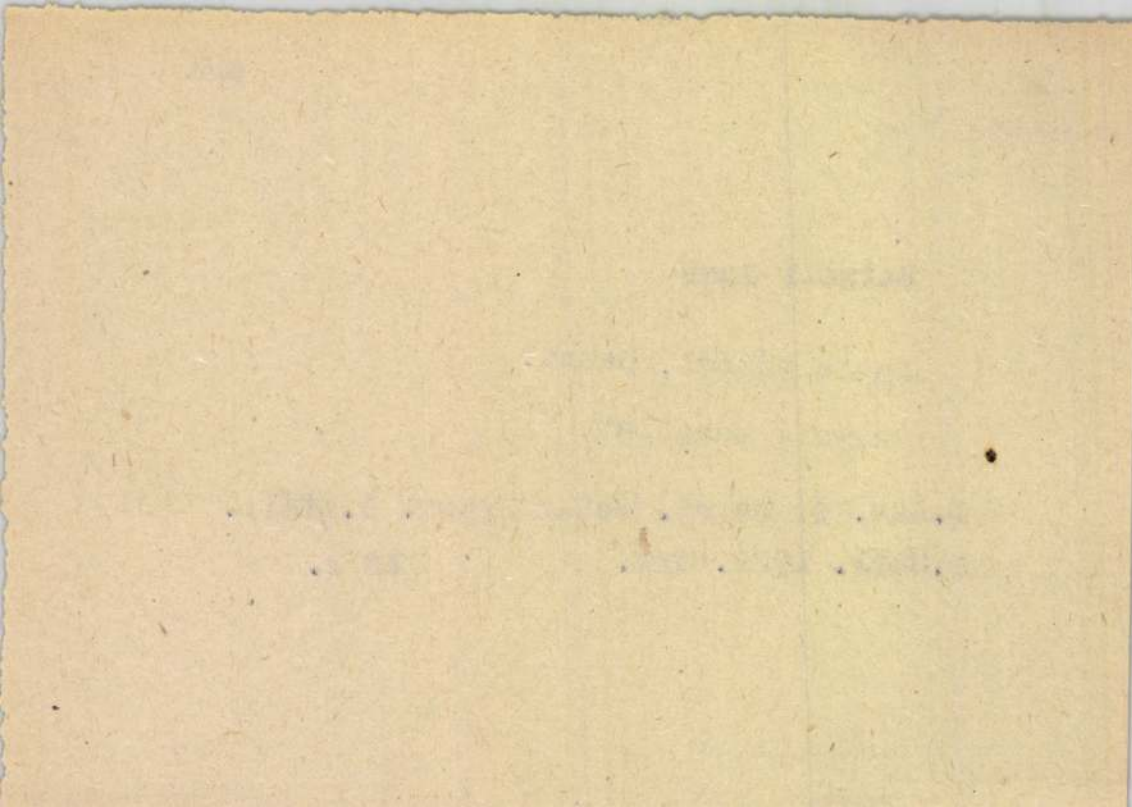
Napos házfal, paszt.

Reggeli hangulat, "

M.Akv. és Paszt.festők Egyes. 9.kiáll.

N.Szal. 1922. Ápr.

18 l.



Szigeti Jenő

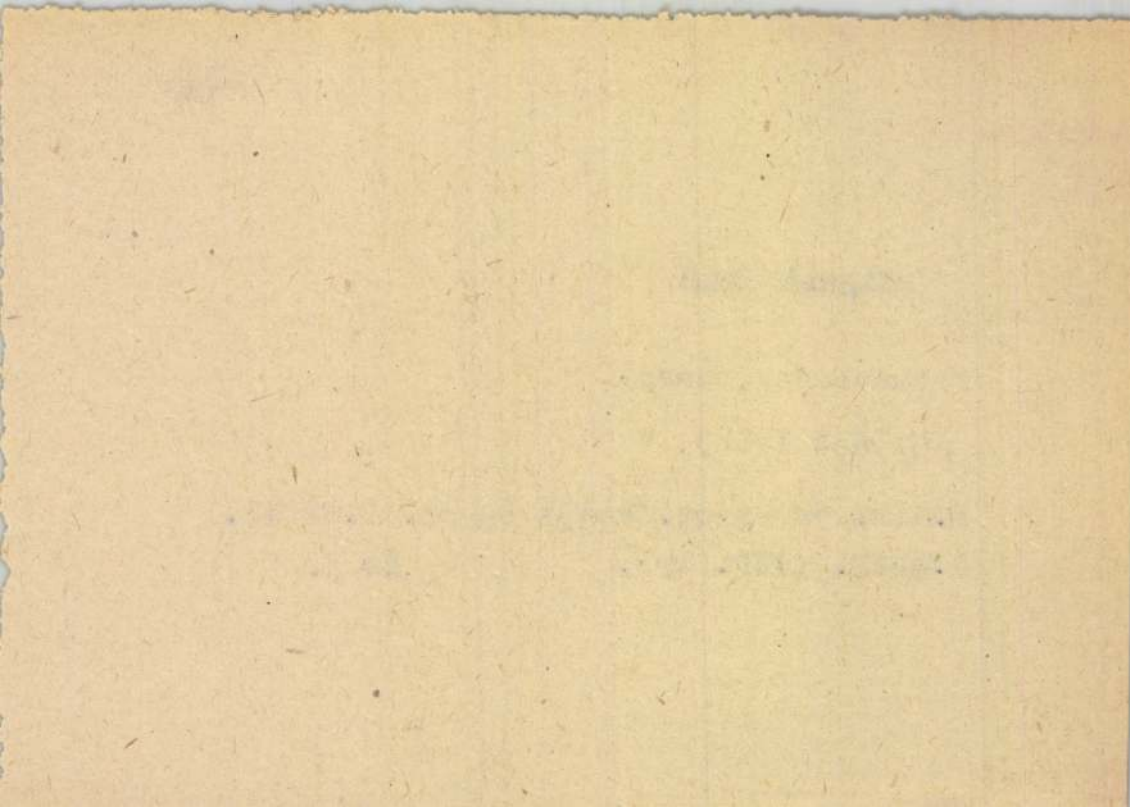
Tanulmány, paszt.

Olvasó leány, "

M. Akv. és Paszt. festők Egyes. 9. kiáll.

N. Szal. 1922. ápr.

18 l.



Szigeti Jenő

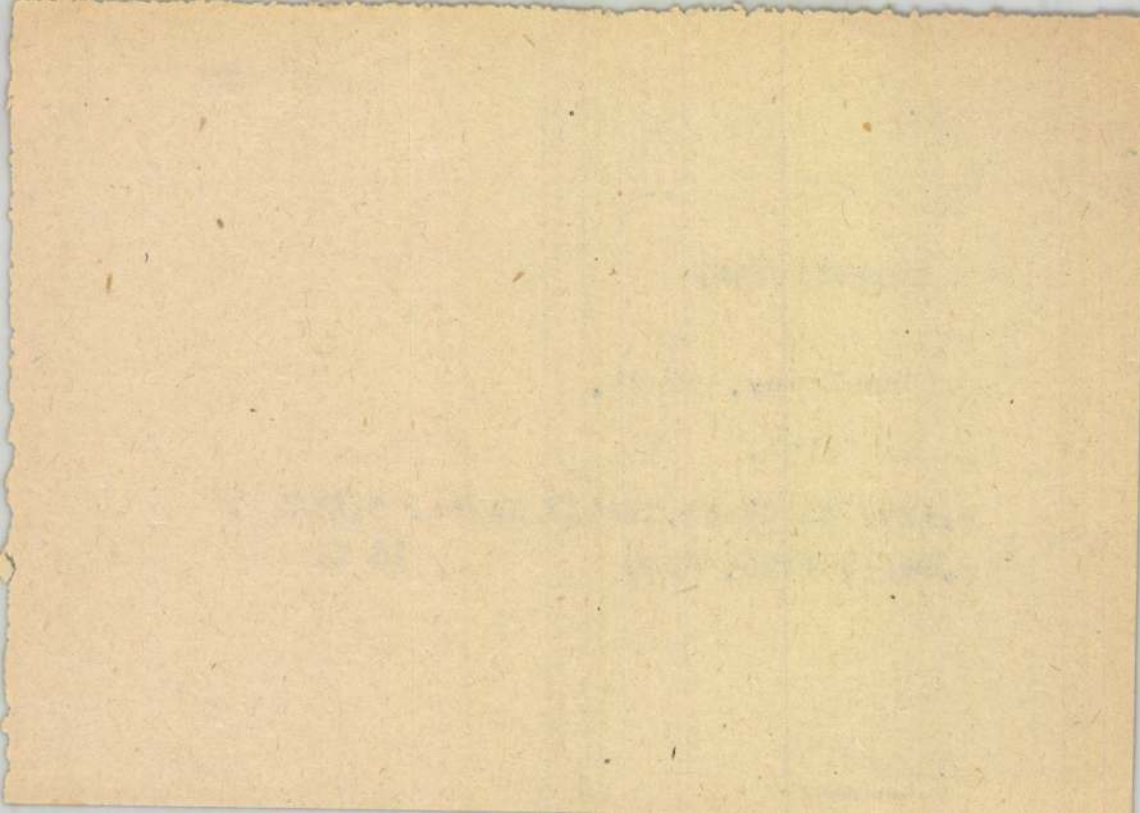
Tanulmány, paszt,

Házfalak, "

M. Akv. és Paszt. festők Egyes. 9. kiáll.

N. Szal. 1922. Apr.

18 l.



Szigeti Jenő

Soproni tájrész, paszt.

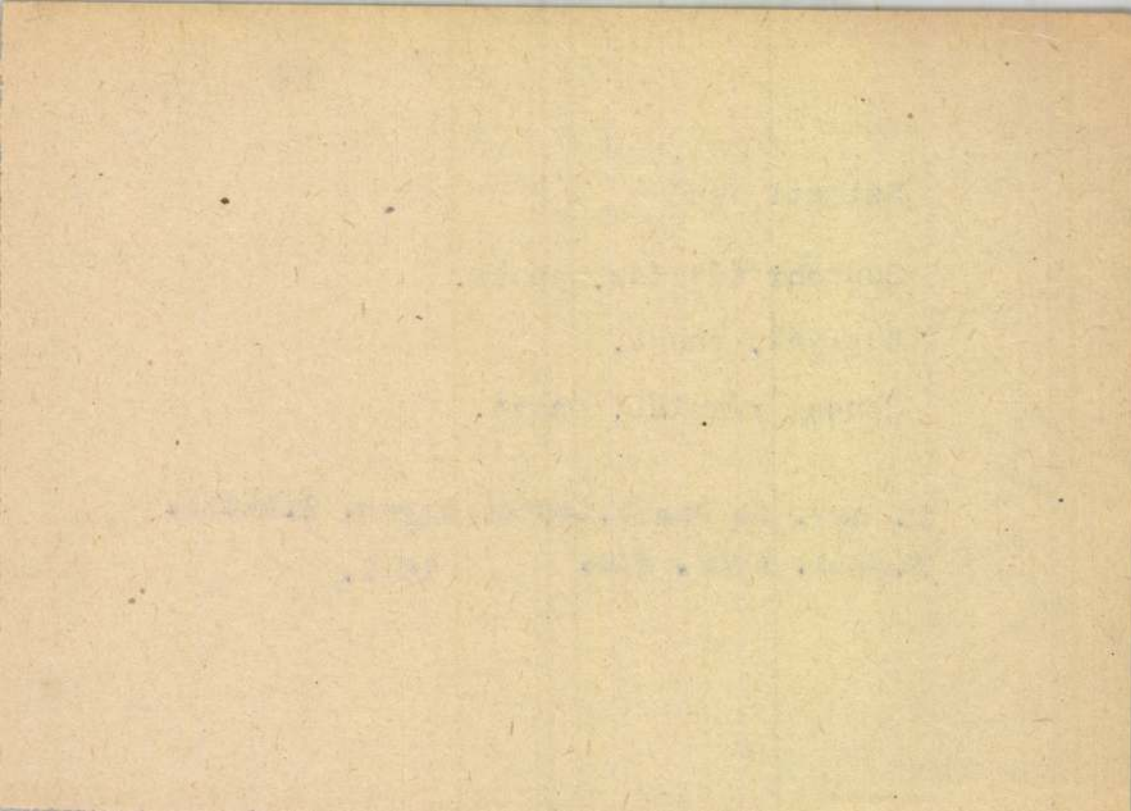
Boglyák, paszt.

Óbudai részlet, paszt.

M. Akv. és Paszt.festők Egyes. 9.kiáll.

N.Szal. 1922. ápr.

18 l.



Szigeti Jenő

Soproni táj, paszt.

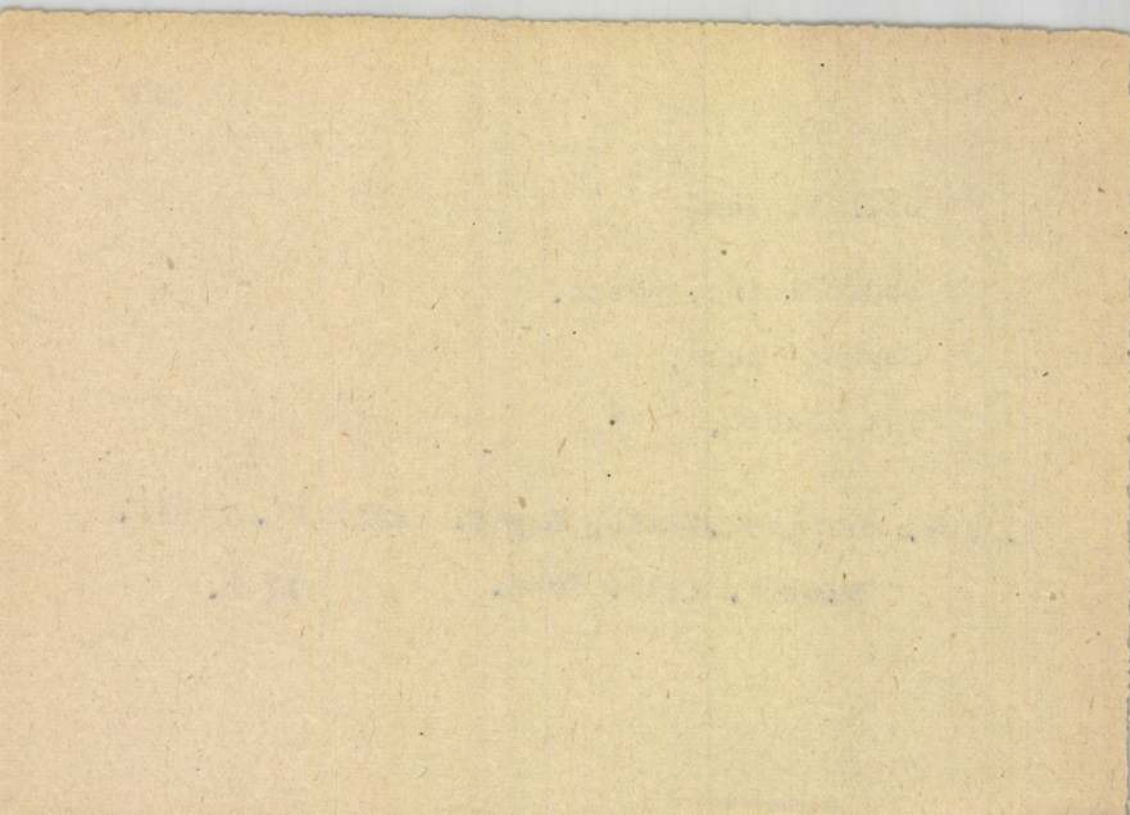
Soproni ucca, "

Fák között, "

M. Akv. és Paszt.festők Egyes. ~~lxx~~ 11. kiáll.

M.Szal. 1925. febr.

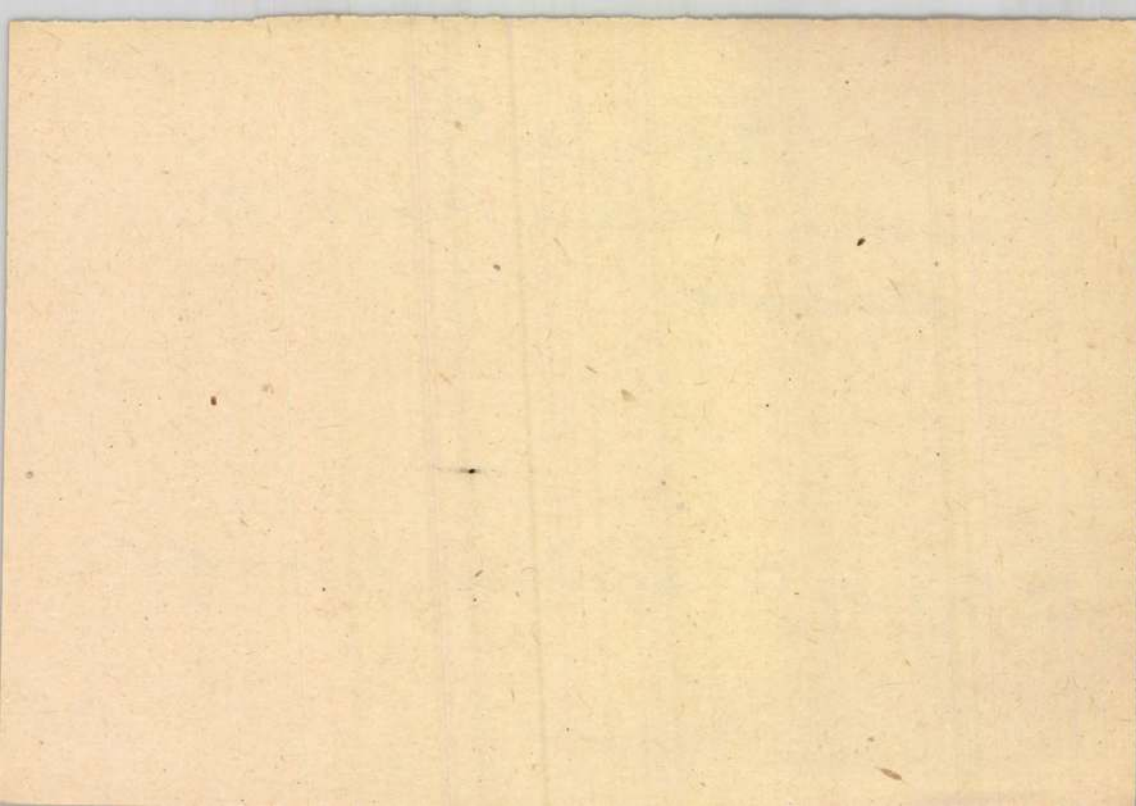
17 l.



MDK

Figeti Jero, Lesto,
mmdaja kwalix a (3) kiäll bo⁴
anyagabdl.

D. Jajeray J. - Kepros⁴ mnt. 1934. - 87c.

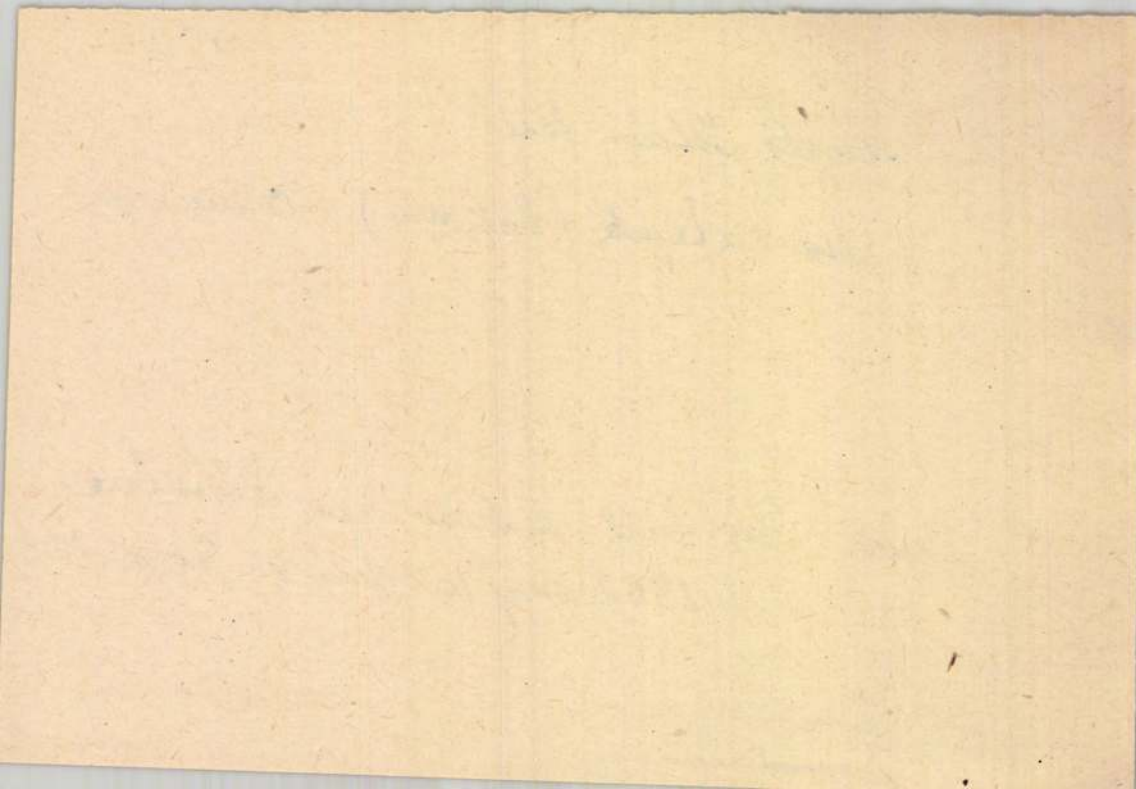


MDK

Rizeti Kalvān, ģestlō.

Mūvra fepka (lat mū). Ceturarajx.

Mūcs. - Tav. Kārl. a Mūcs. - bau. Kōvōk lere.
1952 māj. 10 - jūn. 4. Ģepex. 12. l.



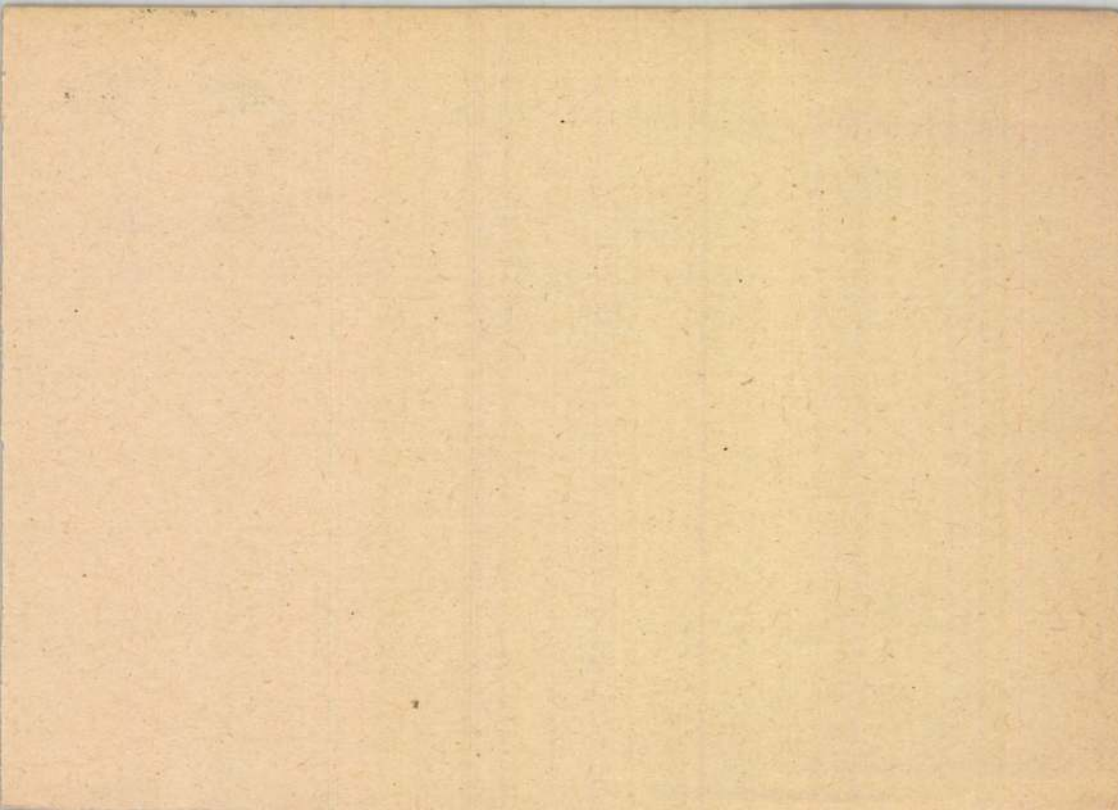
Szigeti Antal festő

MDK

1877

"A pásztorok négye Bethlehémnél" c.
festményét a K.T.-nél kiállítási
biállításra

MDK-A-I-1/809



Szigeti Jenő

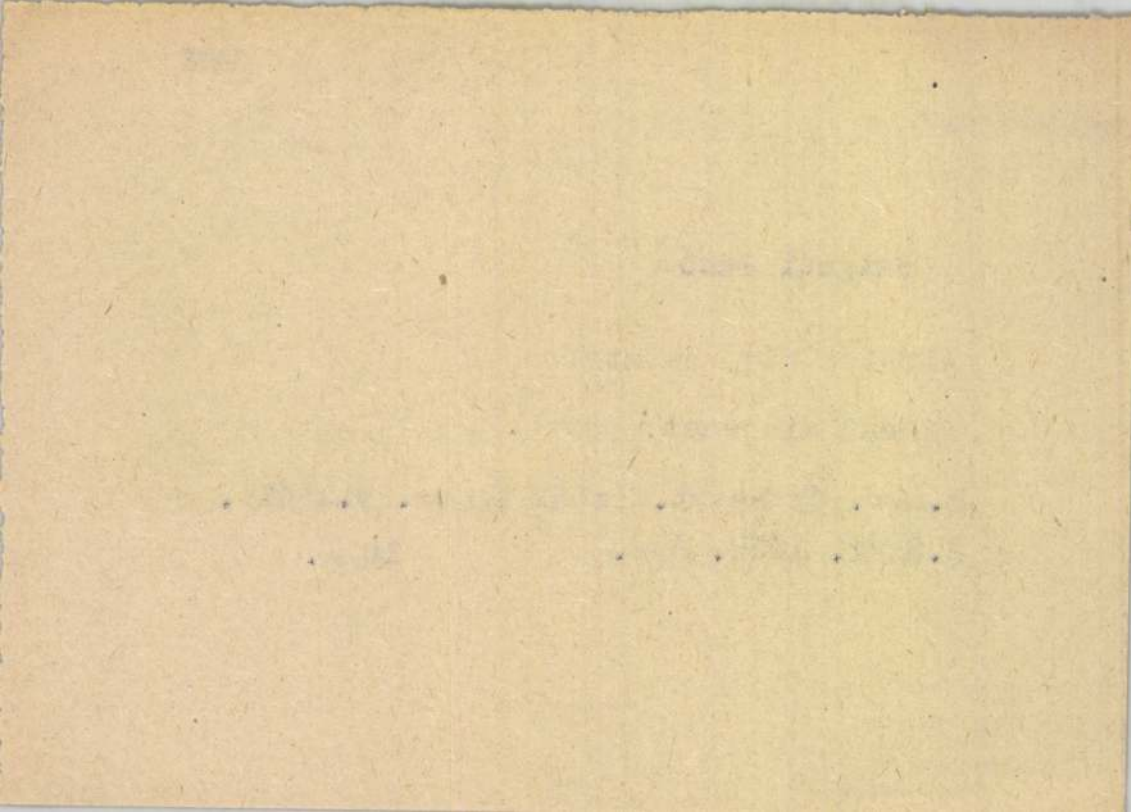
Alföldi táj, paszt,

Pihenő mindenés, paszt.

M.Akv. és Paszt.festők Egyes. 9.kiáll.

N.Szal. 1922. ápr.

18 l.



Szigeti Jenő

Óbudai részlet, paszt,

Faluvége, paszt.

M.Akv. és Paszt.festők Egyes. 9.kiáll.

N.Szal. 1922. ápr.

18 l.

1870

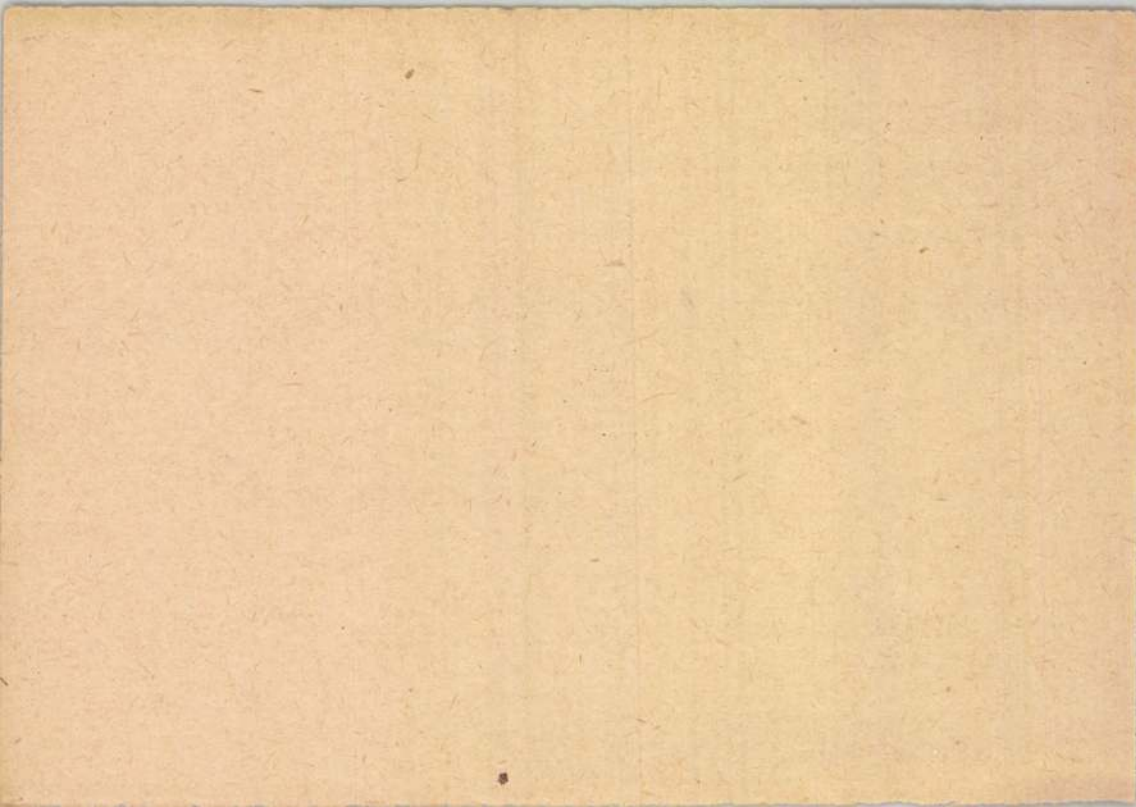
1870

Közigeti Leó

festőművész

Maglód városi kórház - Kéz- és Szalonkai -
kórház szolgálatára. Gondolatgyűjtemény és képek

Maglód Kéz- és Szalonkai
1923. I. sz.

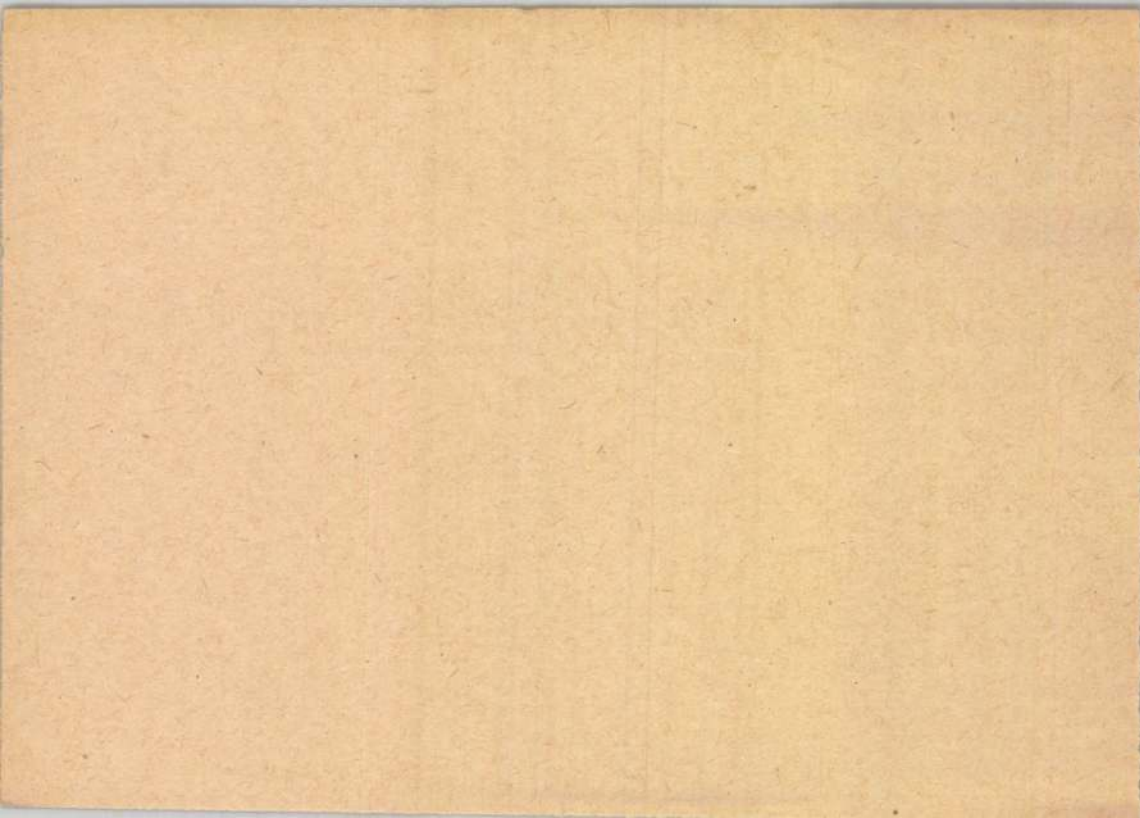


Liszt Jenő

festőművész

Földi László Társaság kiállítása - Nemzeti Szalonban.
képével szerepel. *Partiszerkesztő fiórnak.*

A z E s t :
1929. I. 27.

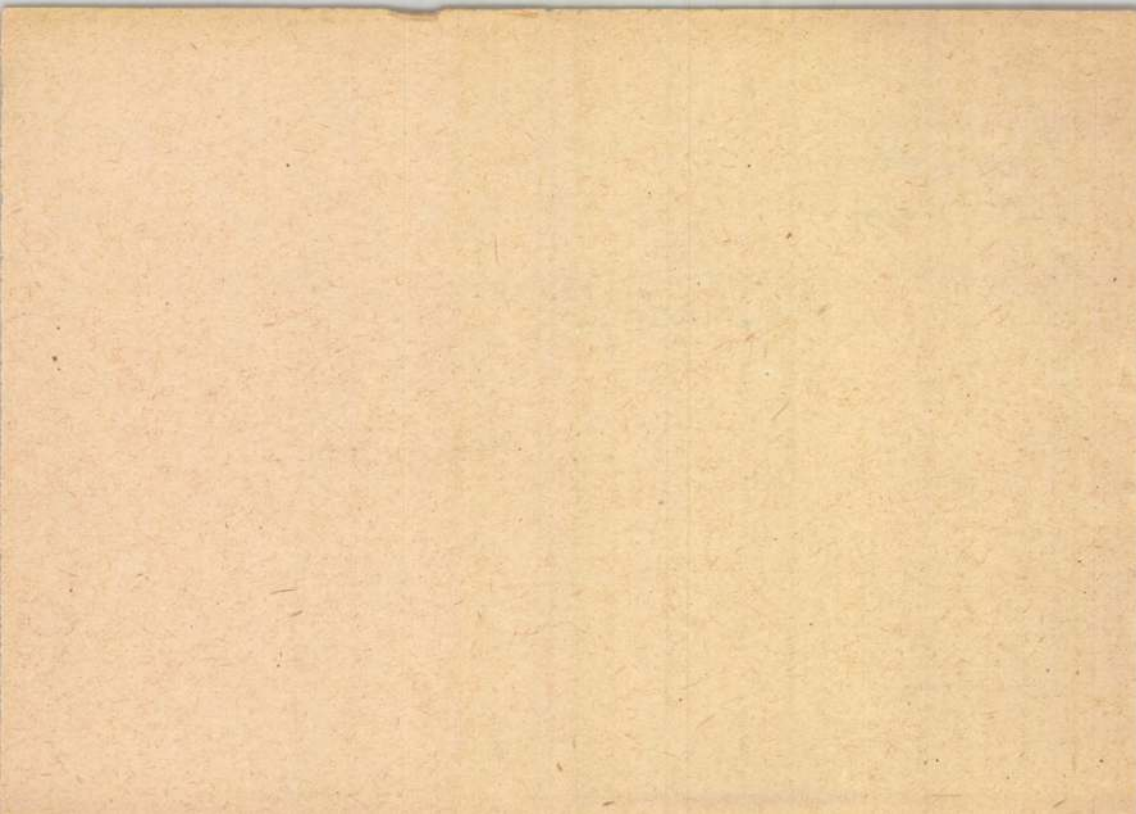


Erőteljesen

testvéreim

Paul és a többi testvérem - Kézelti Szalonban -
Kézelti Szalonban, Kézelti Szalonban.

Kézelti Szalonban
1939.1.17.

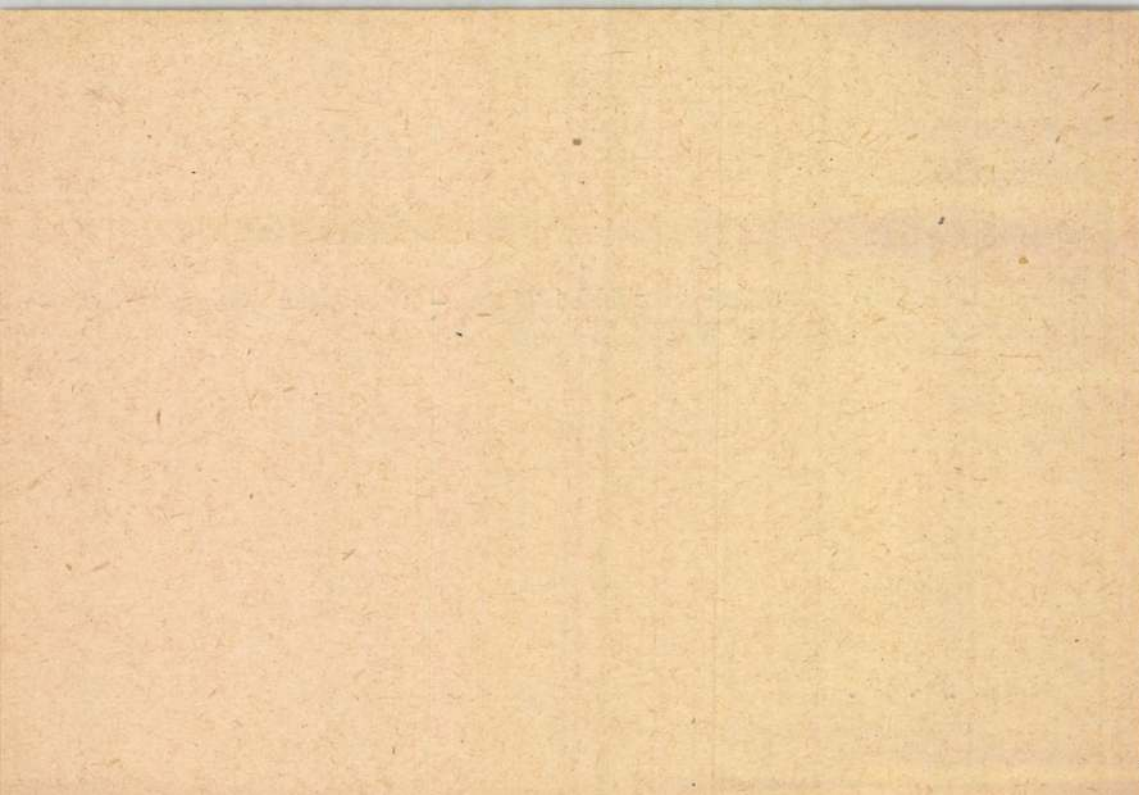


László László

festőművész

Paál László Társaság kiállítása - Nemzeti Szalonban -
képével szerepel, *László László*

Magyar Hírlap
1929.I.27.

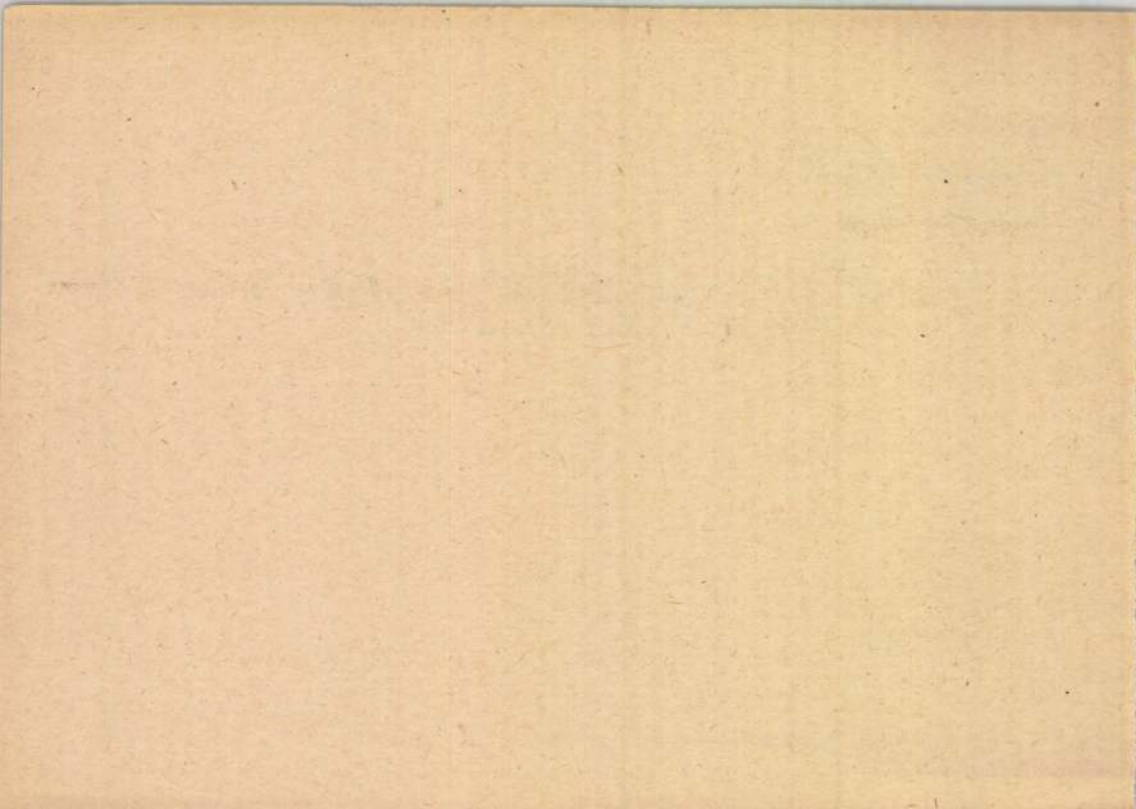


Liszi Jenő

festőművész

Paál László Társaság kiállítása - Nemzeti Szalonban -
képével szerepel; budai házával

Hagyomány
1929. I. 27.

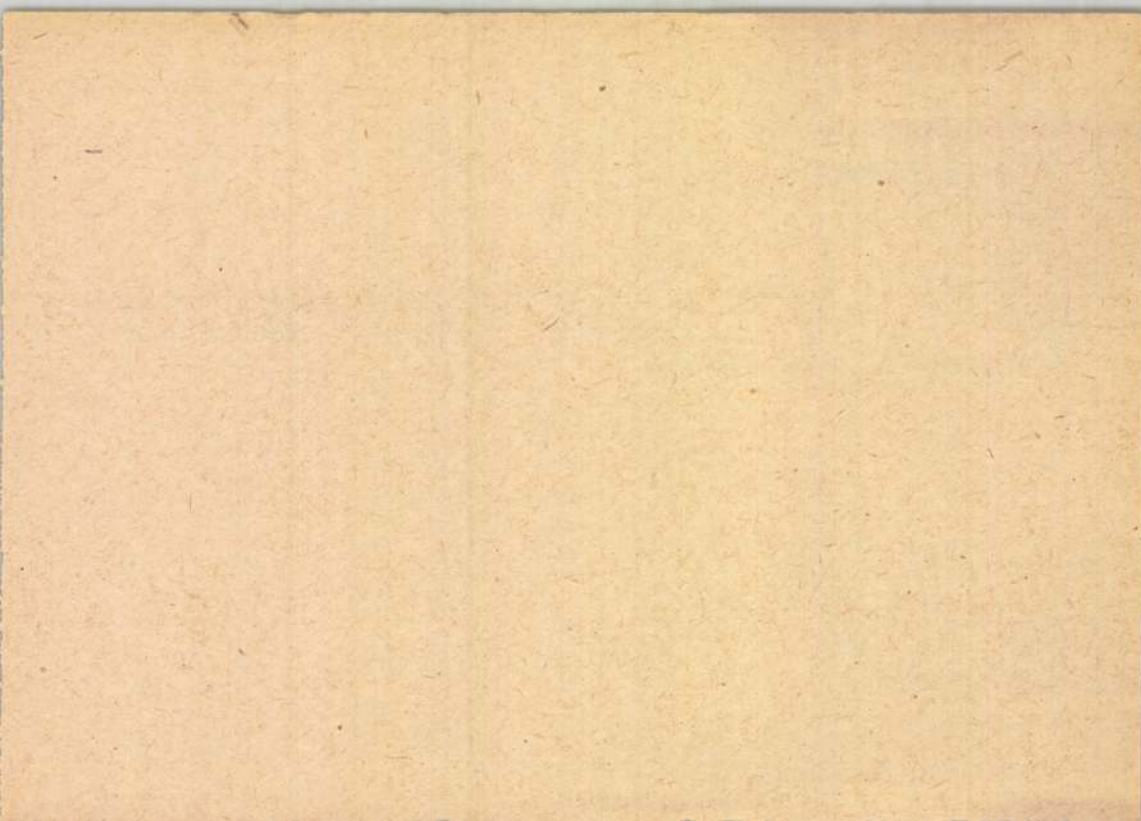


Ligeti Jenő

festőművész

Paul László Társaság kiállítása - Nemzeti Szalonban -
képével szerepel. Képeink Latáinak stilizált
hangulatai pantallói.

Pesti Hírlap
1929.1.29.

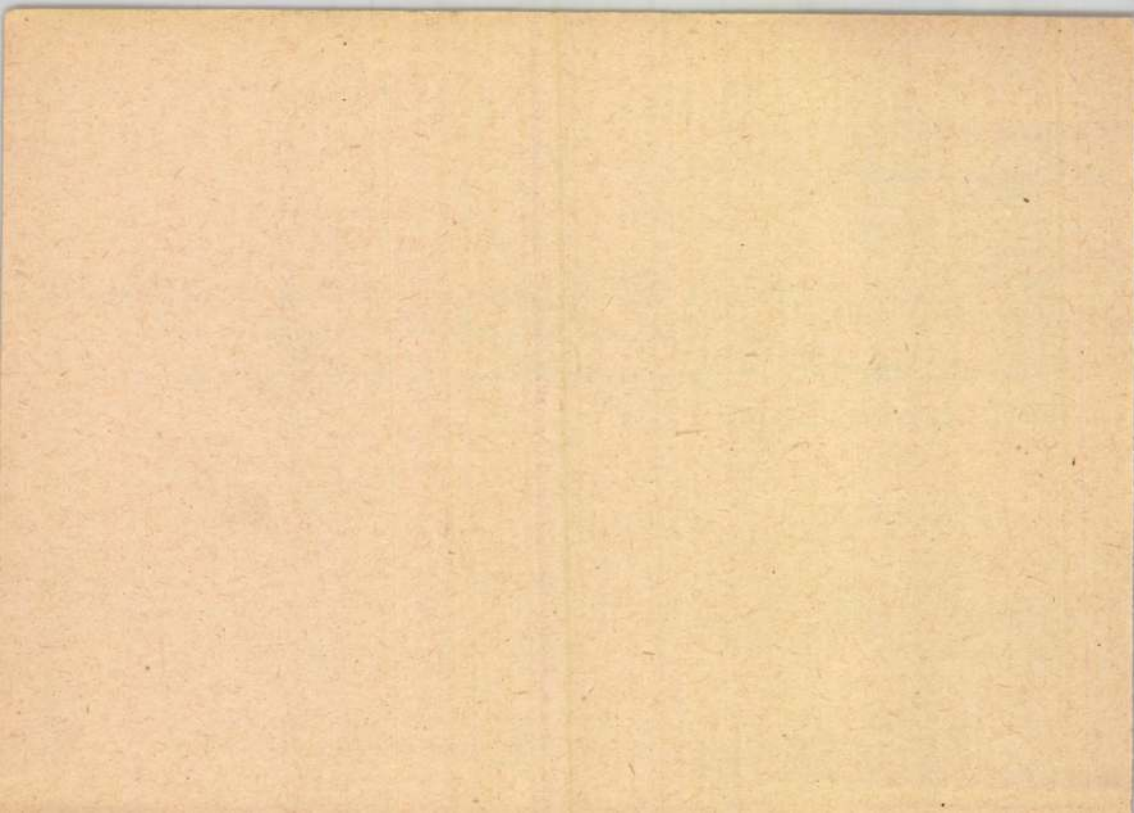


Frigeti leír

festményes

Paul Louis Théodore Milliet - Hosszi Szalonban -
képével szerep. l. Ezen a képfelirát mintát mely
munkáinak egyesét magy. legelőször debreceni határkő
becsére színterjével.

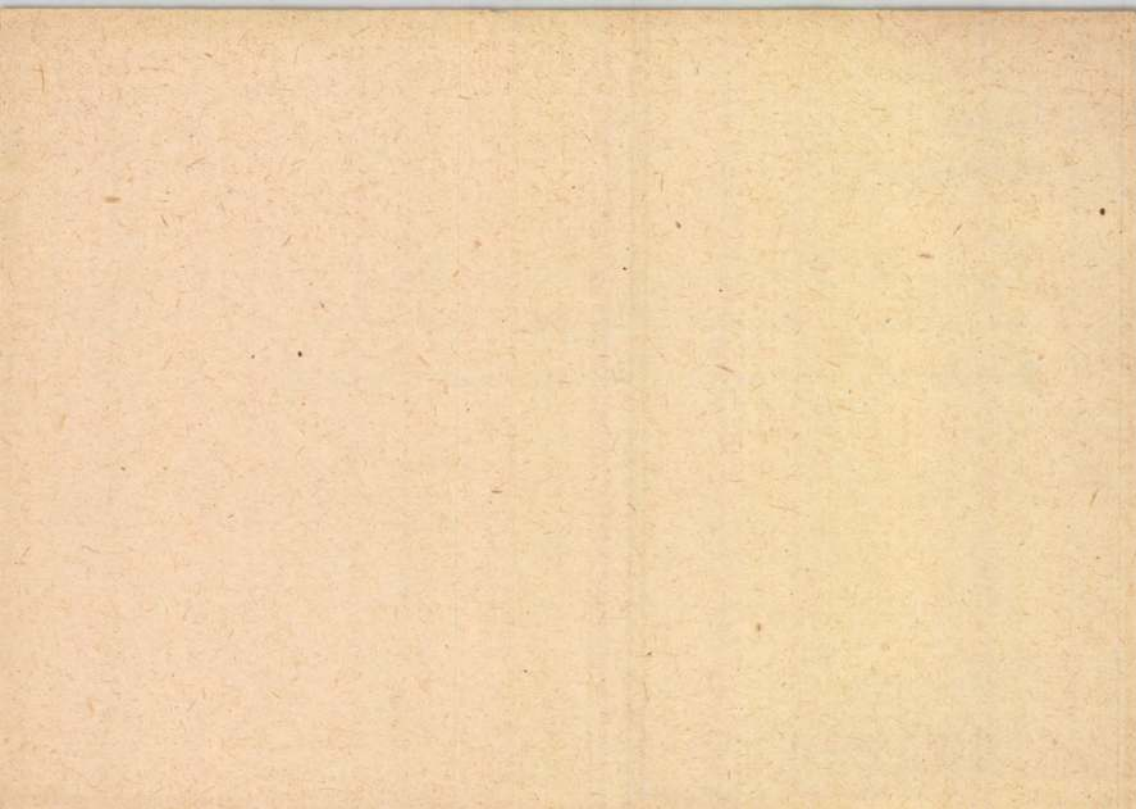
Hosszi Újság
1929. I. 27.



Frigeit Jeno
Körmöcs

Paál László Társaság brácsa - kecske-
talamban. birtok és elegáns ruha, mely inkább
kanyar, finom pátalajjal mezej. -

P. L. K. K. K.
1929 I. 27

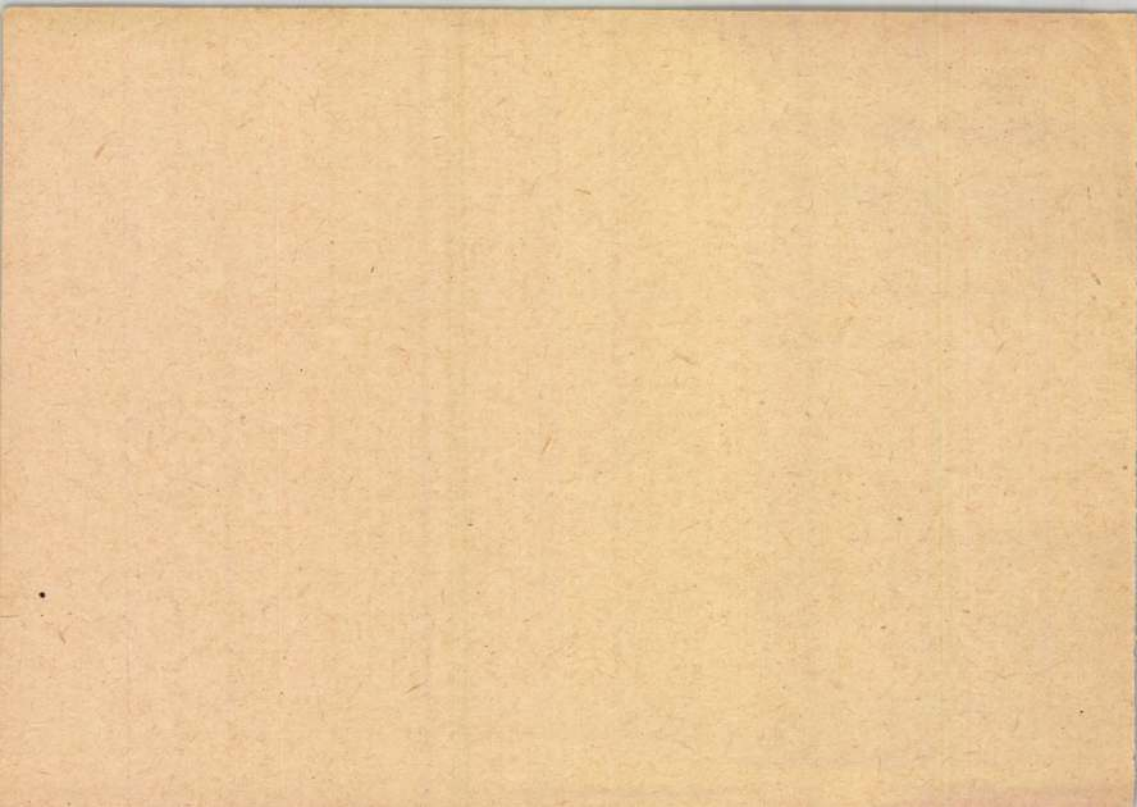


Kiijeti: Seur
Kestomies

Paal Lants Pärsöng bääritöis - uunnet - koolman -
epäntä merent. -

Ujsoy

1929 I. 27

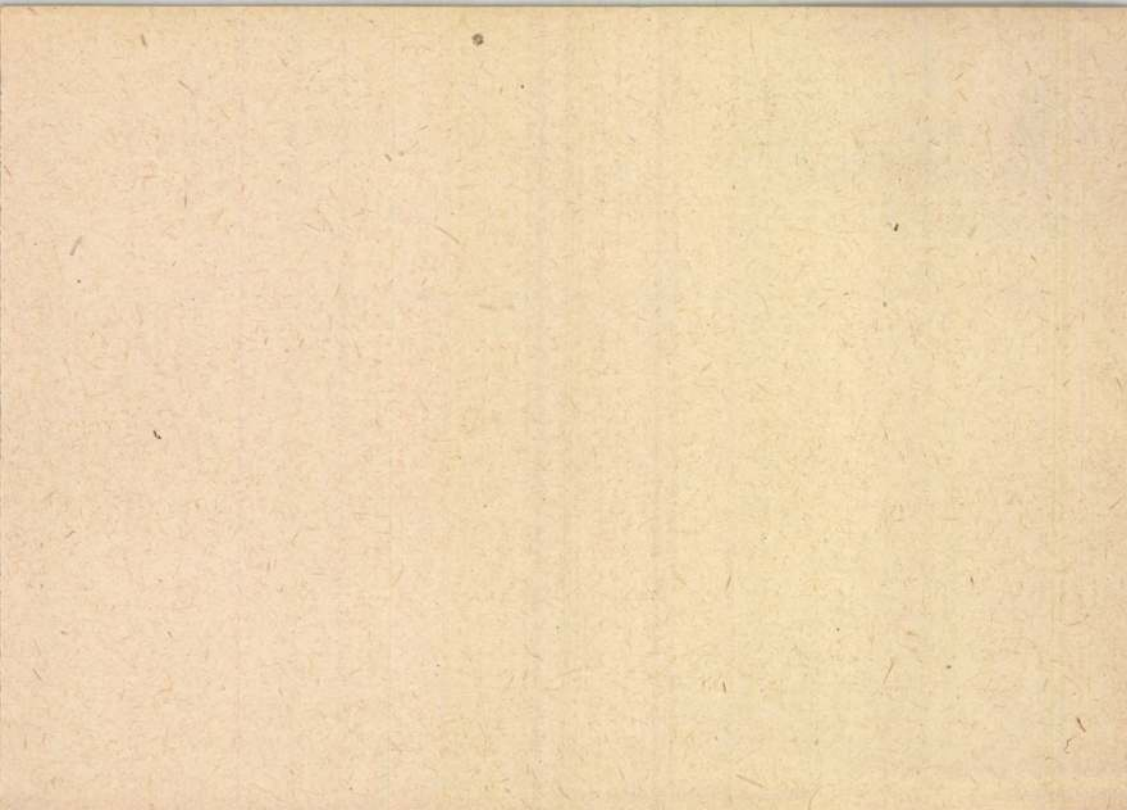


Szigeti László

festőművész

Magyar-olasz kiállítás - Művész-Otthonban Mátyászi
ut. 72 sz. s. - képével szerepel.

Nemzeti Újság
1929. VI. 5.



Szigetly Jenő

MDK

Borus táj, pasztell

Műcsarnok 1938 Téli tárlat

1881

George Jones

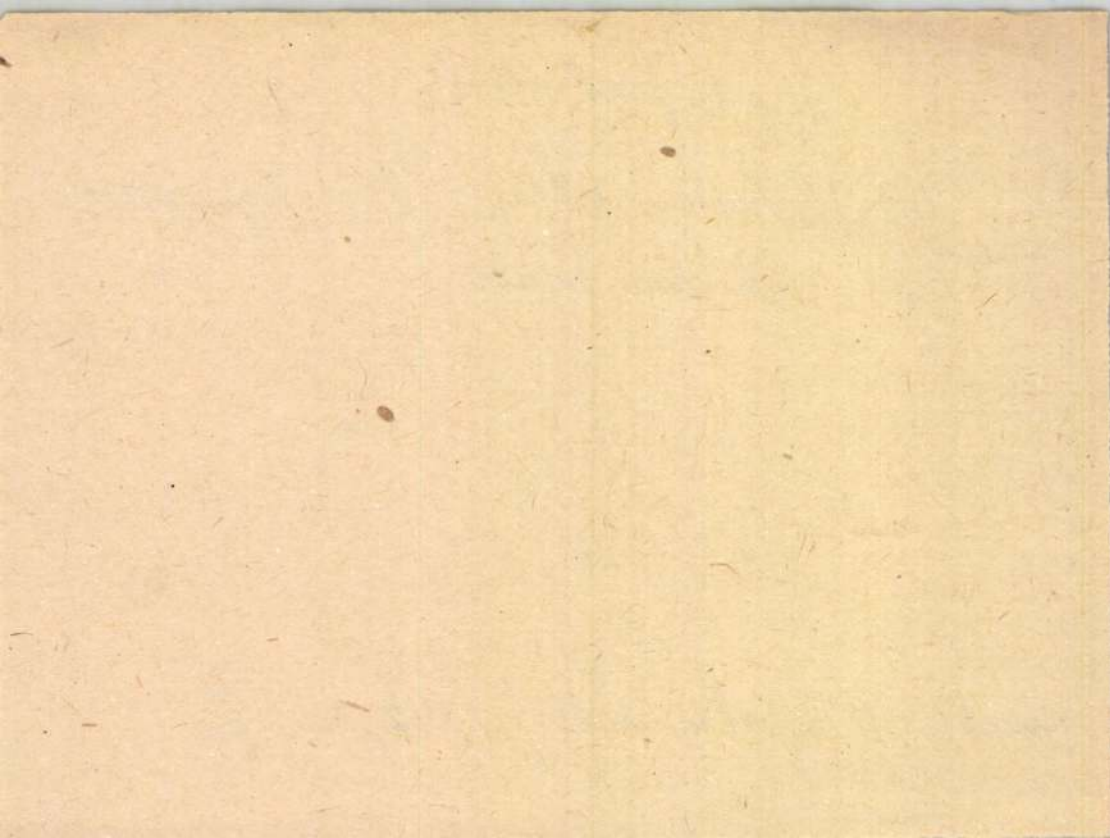
John Doe, Esq.

London, England

Szigeti Jenő, festő

- | | | |
|------|--------------|---------|
| 106. | Domosi utca, | pantell |
| 130. | Budai pénzt, | " |

Omika - III. Hépm. kiáll. - 1942 jan. - Im.



MDK

Szigeti Jenő

Dömösi utca, paszt.

MAPE 12.kiáll. kat. N.Szal. 1926. máj. 18 l.

1901

1901

1901

1901

MDK

Szigeti Jenő

Legelőn, paszt.

Akv. és paszt. kiáll. N.Szal. 1932. máj. 13 l.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO PRESS

Szigeti Jenő

Házfalak, paszt.

Soproni tájrész, paszt.

Soproni részlet, paszt.

N.Szal. és Bicskei Műv.telep kiáll. N.Szal.

1922. jan. 10 l.

1922

1922

1922

1922

1922

1922

Kijochi Jano

gento

mil. 1881 jan. 30. Bpca.

Hollis - Saint Louis,
1905 etc. allit hi

Kiuck II. 572. l.

Kozáry Gyula, hadaprődiskolai tanár

V. 311.

Frigyesi Zeno

1906. graf.

Kiadl. Nemzeti Szalonban

Monochrom, 180 K.

Lipcei magyar egyesület V. 84.

Stigeh Jensen

Jens

mit. Nyest 1887

Nyest.

849. P.

Handwritten text in the rightmost column, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Handwritten text in the second column from the right, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Handwritten text in the middle column, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Handwritten text in the leftmost column, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Trigety lens?

13902

Miscorand

1306. low. 3.00. 464, 466

1855

Frigeni Leus

Almanin paraselehty
MAPE Kivillitiam

1926

tete: *Herman Ottó élete*. A nagy természettudós és etnografus tetteiben

HÉT

gazdag, regényes életét tanítványa: *Lambrecht Kálmán* írta meg a *magyar ifjúság számára*. Ez a kötet a Könyvbarátok Kis Könyve hetedik kötete.

KEI

Már előbb megjelent kötetek:

1. Velősy: Miska, cserkészregény.
 2. Tamás: Szabadkai diákok.
 3. Hankó: Vizen és vízparton.
 4. Szentgyörgyi: Vihar Buda felett.
 5. Szondy: Testvérke naplója.
 6. Tamás: Szegedi pedellus.
- Pünkösdre jön a hetedik kötet!

CSÜTÖ

1
Albin, Albin

PÉNI

2
Simplic, Lujza

SZOM

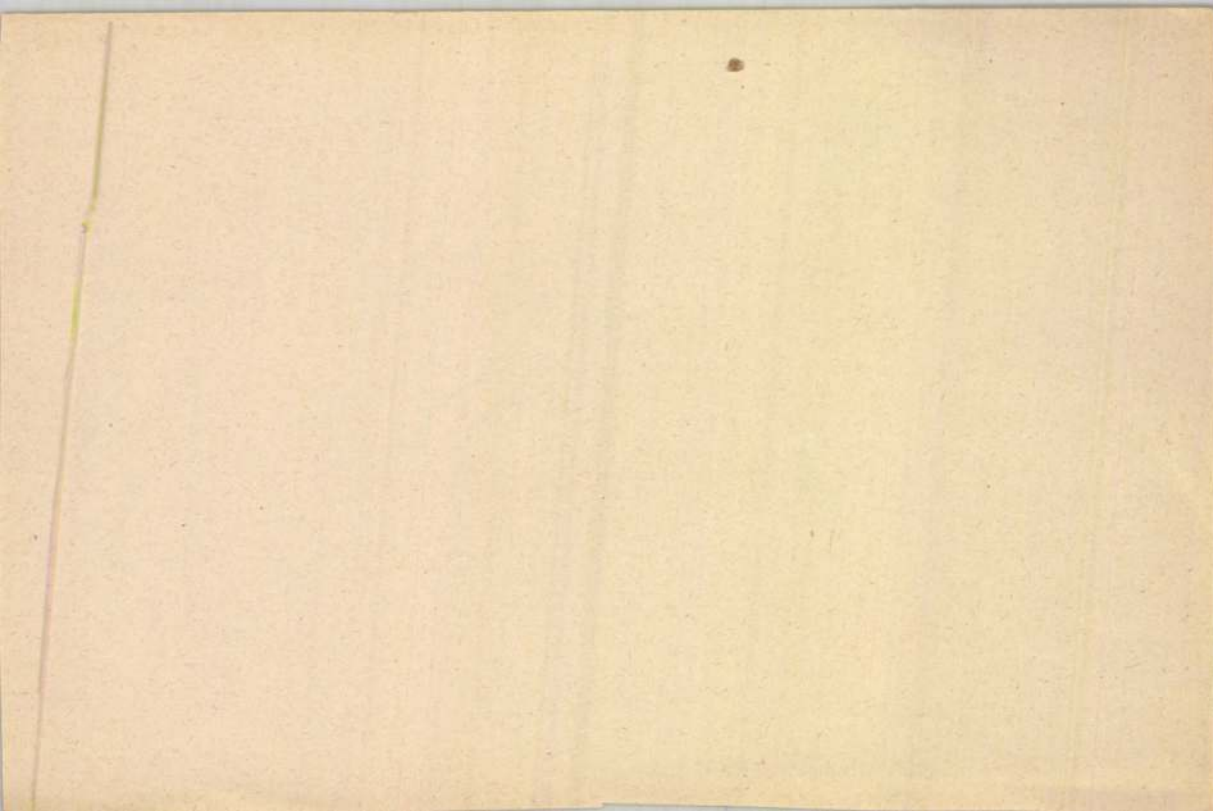
3

Kunigunda, Kornélia

Regier Jeni

mod

RM



SZIGETI JENŐ festő, szept. 1881 jan. 30. Budapesten. 1899-ben München-
be ment, ahol Hollóvágnál tanult, akit Nagybányára is elkísért. 1912-ben
gyűjteményes kiállítása volt a Művészklubban. A Paál Zsérló Társaság tag-
ja.

Szigeti Jenő

251671 JENO fete, 1891 Jan. 20. Budapest. 1891. Jan. 20. München
in dem, der Hölzigen Hand, der Hölzigen in der Hölzigen. 1891. Jan.
Hölzigen Hand, der Hölzigen Hand, der Hölzigen Hand. 1891. Jan. 20.

Frjotes lens

Åggberga Kilt kl. 1912
82

James Brantley IX. 116.

Forget Jenno

Mapbangan, K. P. 1912
126

Capiles Mark, horvat erredes, arck.

III. 35.

Frigo's

MAPIE 10/10/1926
allam. portland

10/10/1926

MAPIE 10/10/1926

K. N. -

295 m. 2867.

Querschnitt. Kny.

Gartenmann Friedrich

614.

Frigoth Jones

a pair birds' Ternary,
taggic, and 1925, Jan.
Kull, told wine.

Stylus combsii, n. sp. X. 141

Frigit. Jans.

Amherst 1911. 91.

Booker / Bennett
VI. 242

.....
SZIGETI Jenő, festő. * Bpest 1881
jan. 30. Hollósyval tanult Münchenben
és Nagyványán. 1902. állított ki elő-
ször. Több díjat nyert. Gyűjteményes
kiállítása volt 1912. a Művészklubban.
A Paál László Társaság tagja. Főleg
a tájkép érdekli.

L. J. I. 5222



Trigochireus

Coel

Ropalotapheta Zool.

Nyitra

Appony, várrom.

Bajmócz, várrom.

Berencs, várrom.

Csejte, várrom.

Chrenócz, templom.

Darázs, kápolna.

Drahócz, kápolna.

Galgócz, vár.

R. k. templom

Ghymes, vár.

Ghymes-Kosztolány,

Jókeő, várrom.

Koós, r. k. templom

Korlátkö vára.

Kőporuba. r. k. tem

Lazán, templom.

Lancsár, r. k. templ

Lestyén, templom.

Nagy-Bossány, vár

Nagy-Bodok, vár-al

Német-Próna, r. k.

Nyitra, vár.

R. k. székeseg

A. Ezer...

Friggeri Jeno

Juelius c. Képe nygr.

Porv. Munklas dr. Palau
a Munklas palata -
Képarata kiállítás
Munklas, 1913.

MÜVÉ

191

Sigetti Jens

Jens, Paul kairlo Tass.
tegis.

Meicamoh

1932. Jek. - maic. kint.

239.

Spigel's Journals

Monday v. 45, Muscoamuk

1930. Nov. - Dec. 6, 8, 26.

Schweidel Josef Kommissionsamt
IX. 42.

Frugets lens

1. Minver's Album 1929

18-1.

Kömler, roman VII. 161

Piper's Pens

1
Berry
1927

Prescriptions

OLVASD EL ÉS ADD TOVÁBB!

Loholsz, futsz új javak után . . .

Loholsz, futsz új javak után, kifúj a szél, megázol,
És a meglévő holmidra vajjon, miért nem vigyázol?
Még törekvő emberek is sokszor sárba ragadnak,
Hogy ha ezer dolgod is van, szakíts időt magadnak!
Biztosításod van már rég (jobbat nem is tehetnél),
De manapság e kis pénzért mondd, hogy mit is vehetnél?
Ezt az ügyet nem is lehet más oldalról szemelni,
Az értéket nagy sietve jó lesz ma felemelni!!

Szigeti Jenő

oszt. Nemzeti Szalon
é. sine 1919.
áll. pontokdíj. 1926.

Nemzeti Szalon

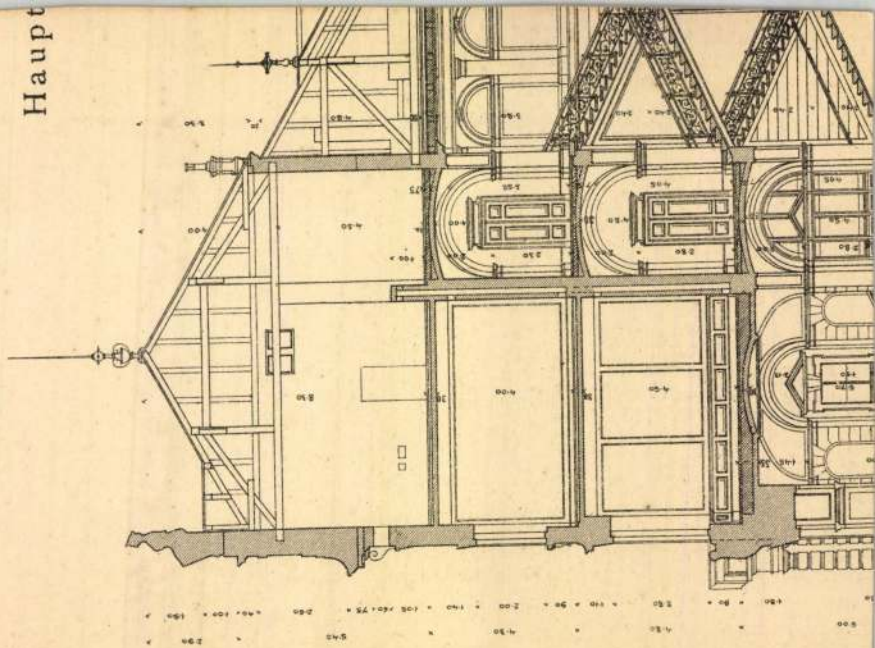
MADÉ 16. kötet. ~~1931~~ 1931

1930

dec

Gefangenhaus in Böhm.-Leip

Haupt



Szigeti Jenő

343 Dömösi ucca, paszt.

6000

Nemzeti Szalon

1926. máj

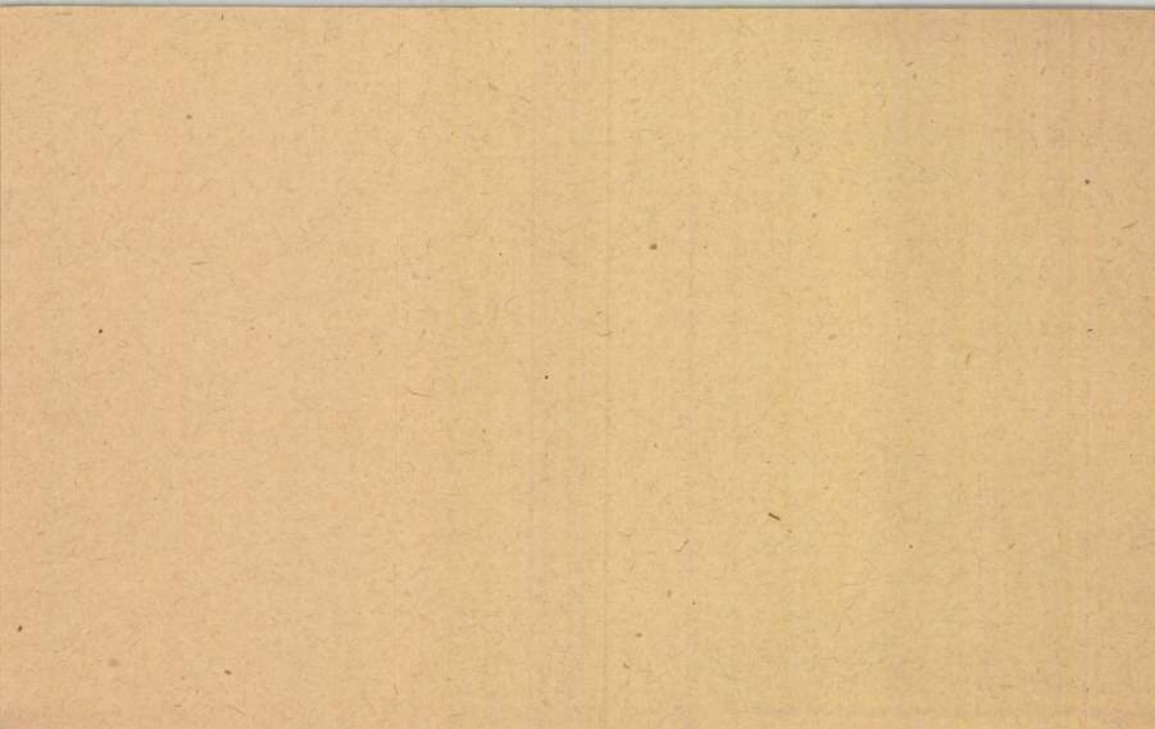
MAPPE 12. kötet



S z i g e t i J e n ő
festő

Magyarország. 1923. máj. 13. / "Eskü
a Vérmezőn". /

A handwritten signature in dark ink, consisting of a large, stylized initial 'S' followed by a cursive name. Below the signature is a long, horizontal wavy line.



Bígyei Jenő

Clevelandi Miskolczi
Vasárnap

Nemzeti Szalon

1. téli kiállítás. 1933. jan.

1724. Glaxo Dozsa:

Tajkép.

A dombos vidék előterét szá-
lombos fűvel megerősítik a mély n-
ház borításával ki; a hátsó része
még felhővel borított. Felcsúcsa aló-

Váston, méretei 79:59 cm

A mikrobiológiai képelemzés

veletlenül 1899. XI. 22.

hogy mezei kiadatok

1900. VII. 24-diki as. ki-

adatok elismertek.

Először 1900. IV. 19-diki ki-

adatok kiadatok kiadatok

(451/900)

A kiadatok 1900. VII. 24-én

SZIGETI JENŐ

132

Csendélet

olajf. 500.

Nemzeti Szalon

Csendélet kiáll. 1932 febr. márc.

1957

Fiegler Károly:

Arckép-tanm

A talca fordulónál áll,
ül, jobb kezét sejtében m
ját fogja. Konyhatáris
felése, sieme tanna, a
zöld, újai puffasztotta
on gyöngyöl szalagját
szik. Felése fölül tal

Váson, mérekei

Vétetett az 1901: I.
3000 koronán. (1/901.) Elszá

Az elszámolást elf

delet. (554/901.)

Szigeti Jenő
201 Legelőn

491.0/0 201
pasztell V 500. —

Nemzeti Szalon

[Akv. past kiáll. 1932 máj-jun.]

1908.

csopórtból kiemelkedő szt. Katalin
 aló hegyoldalban a fáktól szegélye-
 szobra van jelezve, balról pedig
 bontakozik ki két oszloppáron nyug-
 ott. Felirata alól:

DÜLI

nek méretei 13.8:13.9 cm.--
 1 60 K-án (83-908).-- Elszámoltatott

2779

MAGYAR FILM IRODA
CZVEK GYULA

Telefon 1-455-10 BUDAPEST, VIII, SANDOR-UTCA 7

Műterem és laborató-
rium. Műtermi, műszaki
és egyéb igénykezei-
vételek. Reprodukciók.
Másolatok. Nagyítások.
Diapozitívek. Film-
diapozitívek. Amatőr-
munkák kidolgozása

PIKÁNTI CSÉK: 35710

Felvesszünk minden-
nemű megrendelési
néma- és hangosfilm-
felvételek, címleírások,
reklám-, Trick-filmek
és laboratóriumi
munkák készítésére

T.

Memlékek Országos Bizottsága,

B U D A P E S T .

Mil.-Drucks. Nr. 802. neu Be

Grigeti Jenő

Tabaini részlet, pastell
Gellért-hegy, pastell

Nemzeti Szalon

1915. évi.

őrsi kiállítás.

Bojiger fern

Tabern. aculeatissima
Pellaea atrovirens

1815
1817
1818

Grigeti Jenő

A Tabainról, parokll
Havas Tabain 4

Nemzeti Szalon

1917. máj.
tav. tárl.

NEMZETI SZALON MŰVÉSZETI EGYESÜLET

ELNÖK

Gróf ZICHY JÁNOS

TÁRSELNÖK

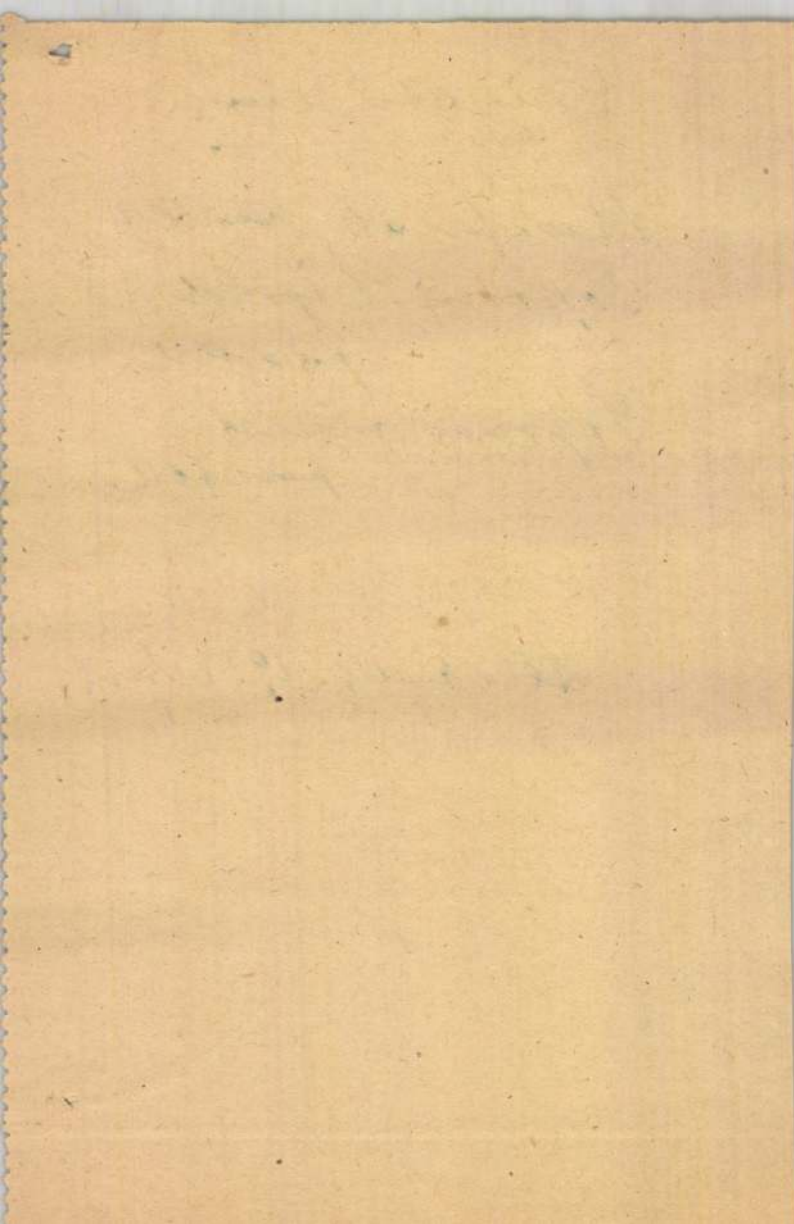
PRESZLY ELEMÉR

Gyigeti Jenő⁴

Hársfalak, partell
Goproni tájécs, partell
Goproni részlet, partell.

Nemzeti Szalon

Séli kiállítás. 1922. jan.

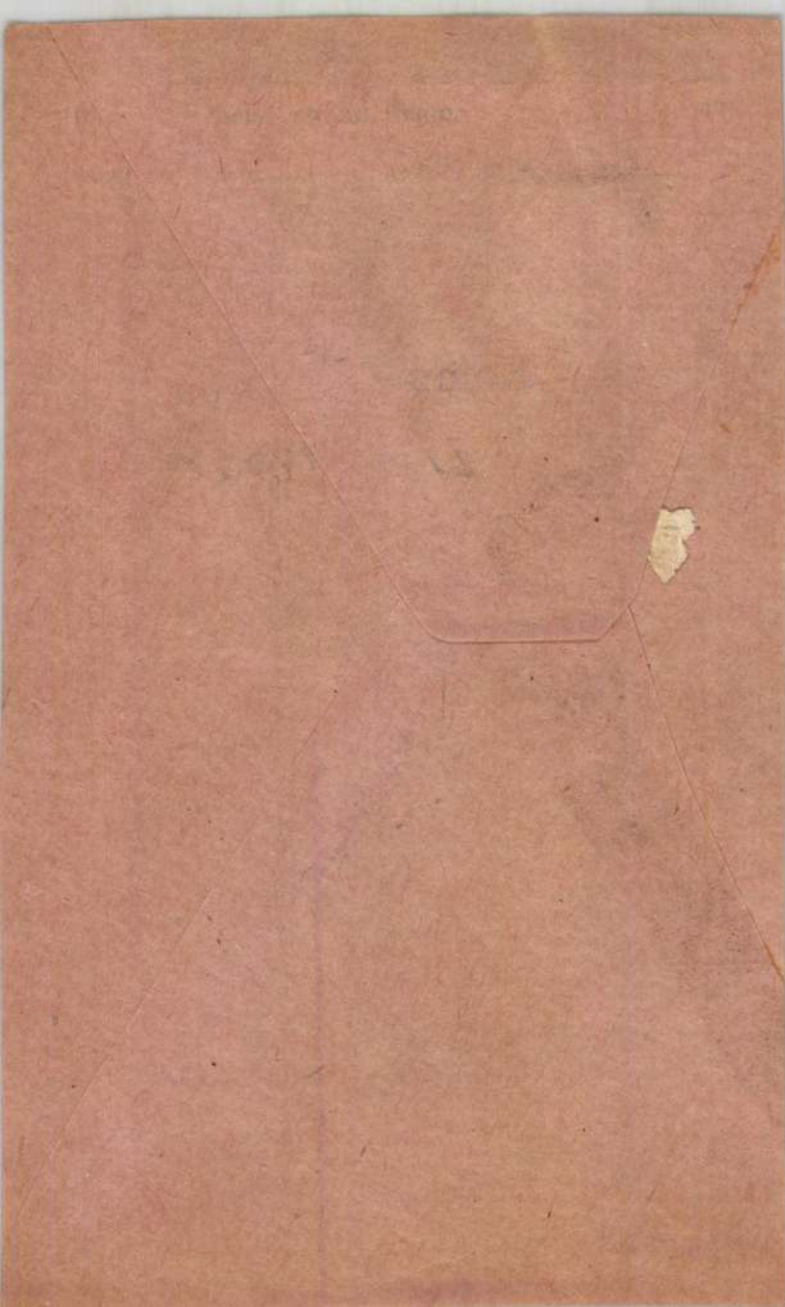


SZIGETI JENŐ

126. Dömösről, paszt.

Nemzeti Szalon

őzi k. art. 1940. okt.



Szigeti Jenő

MDK

Tabáni részlet, pasztell

Műcsarnok 1930 tavaszi kiállítás

18

1891

Tableau résumé, par

le

Szigeti Jenő

MDK

Deák tér, pasztell

Műcsarnok 1928 tavaszi kiállítás

1870

1871

1872

Szigeti Jenő

MDK

Szük utca, pasztell

Műcsarnok 1935 III. Nemzeti Képzőművészeti Kiáll.

1870

1870

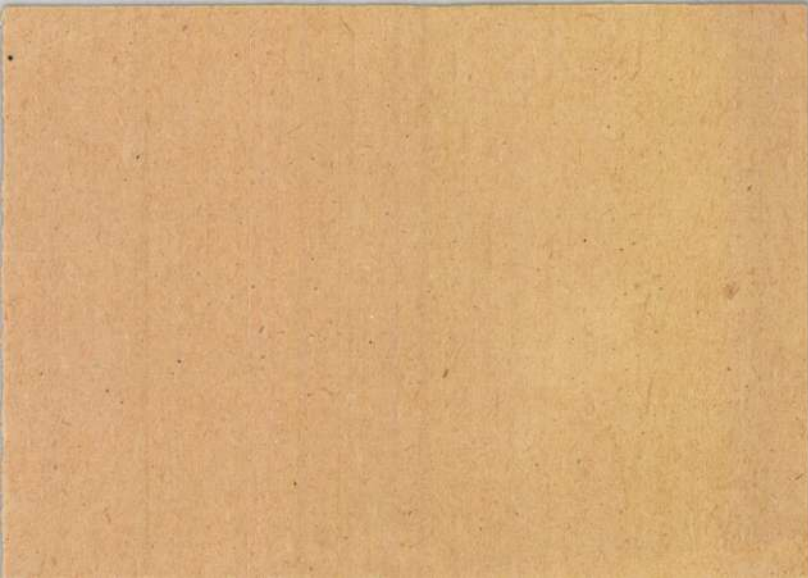
1870

Szigeti Jenő festő

Népszava XXXVIII. évf. 1910. jan. 4

2 sz. 5 lap.

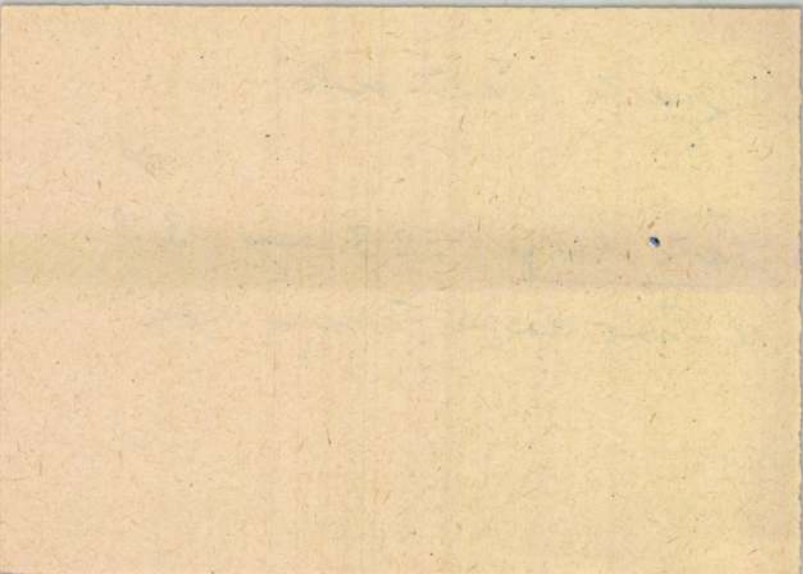
Uj kiállítás a Művészhában.



Chigiti Jesu festo

Parti Hilup. 1923. máj. 13. 8

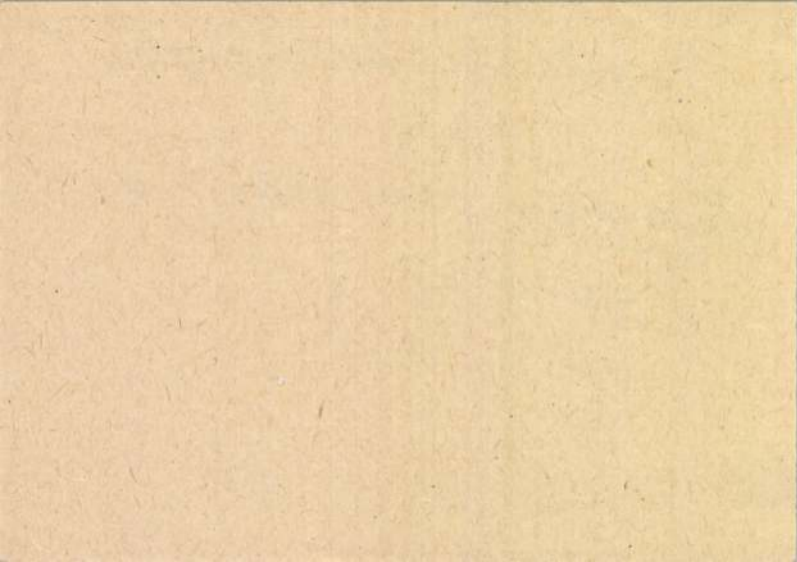
a Paul dazlo Parvayig kepei



Szigeti Jenő festő és grafikus

Pesti Hírlap. 1919. febr. 14. 6

Díjkiosztás



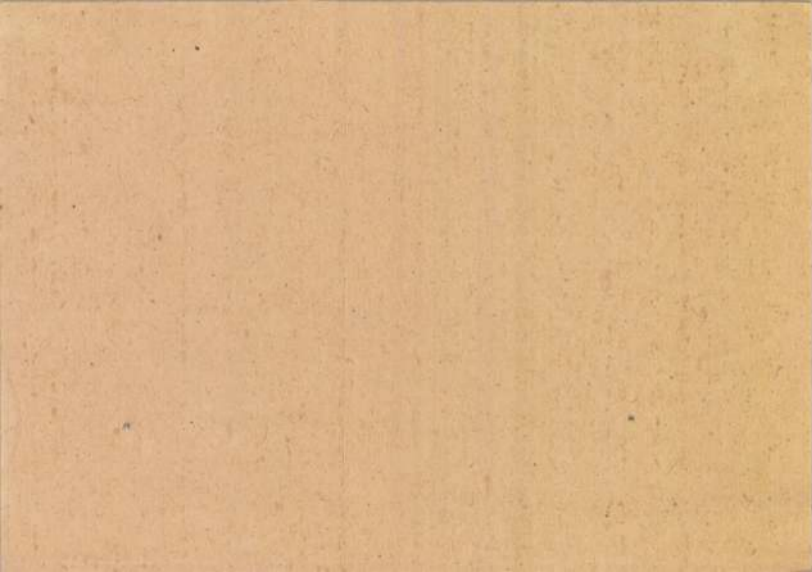
Szigeti (Jenő?)

szö"

Revue de Hongrie

1910. III. e. V. F. 242. l.

A Művészeti felavatóra.



Szigeti Jenő

MDK

Varrónó, pasztell

Műcsarnok 1928 tavaszi kiállítás

1891-1892

W. H. ...

...

Szigeti Jenő

MDK

A Városháza, pasztell

Műcsarnok 1928 tavaszi kiállítás

100

100

100

100

Szigeti Jenő

MDK

Csendélet, pasztell

Műcsarnok 1930 tavaszi kiállítás

Ergebnis

Ergebnis, Tabelle

Ergebnis, Tabelle

Szigeti Jenő

MDK

A Duna Szobnál, pasztell

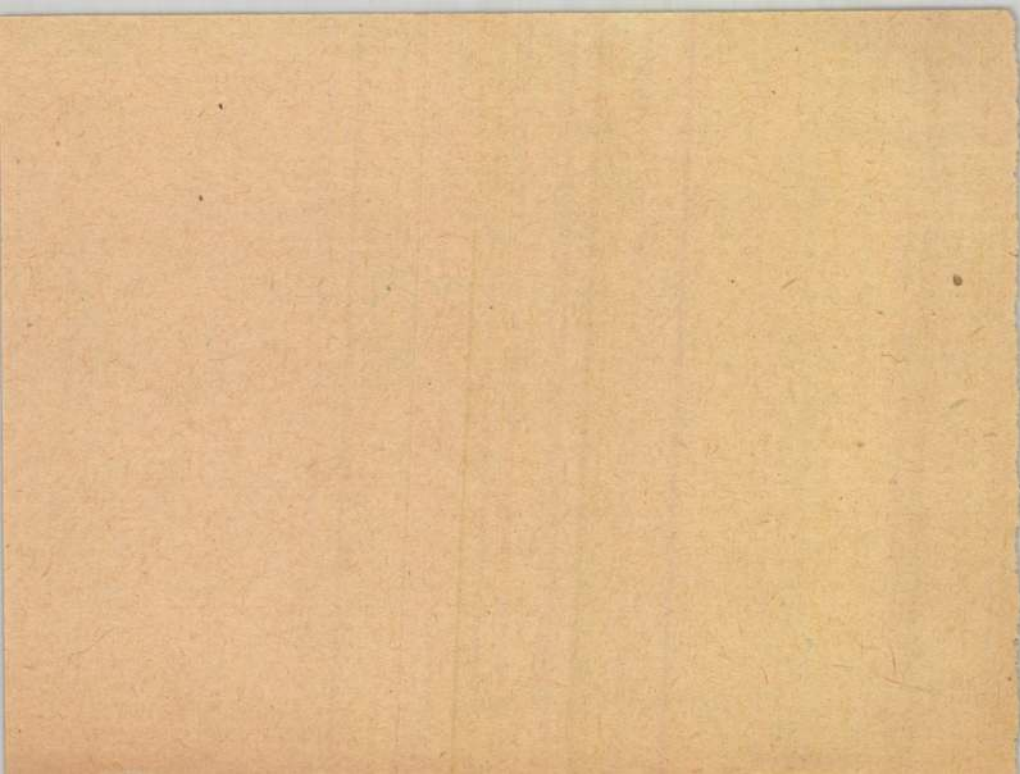
Műcsarnok 1930 tavaszi kiállítás

Strigehi pens?

foto?

1.

Rings - 285, 1 -



Frigitaria leuco-

fulva magnifica

Reyn.

Reina Quilley

Alouatta maculosa

Boyle

Rep. 1911

214/10919. specimens

Amn

2 Mendenhall's Woodpecker
 3 White-bellied Nuthatch
 4 Downy Woodpecker
 5 Red-bellied Nuthatch
 6 Red-bellied Nuthatch
 7 Red-bellied Nuthatch

No. Specimen	Name	Sex	Date
1	Mendenhall's	♂	June 1920
2	White-bellied	♂	June 1920
3	Downy	♂	June 1920
4	Red-bellied	♂	June 1920
5	Red-bellied	♂	June 1920
6	Red-bellied	♂	June 1920
7	Red-bellied	♂	June 1920

Szigeti Jenő

MDK

Virágok, pasztell

Őszi virágok, pasztell

Műcsarnok 1927 tavaszú kiállítás

Szigeti Jenő

MDK

Csendélet, pasztell

Nücsarnok 1927 tavaszi tárlat

187

George Jones

George Jones, Esq.

George Jones, Esq.

Szigeti Jenő

MDK

Őszi táj, pasztell

Műcsarnok 1927 tavaszi kiállítás

10

W. H. C. 100

1000, 1000, 1000

1000, 1000, 1000

Szigeti Jenő

MDK

Badacsonyi részlet, pasztell

Műcsarnok 1927 tavaszi kiállítás

100

Ergebnis

Beobachtung, Resultat

Ergebnis

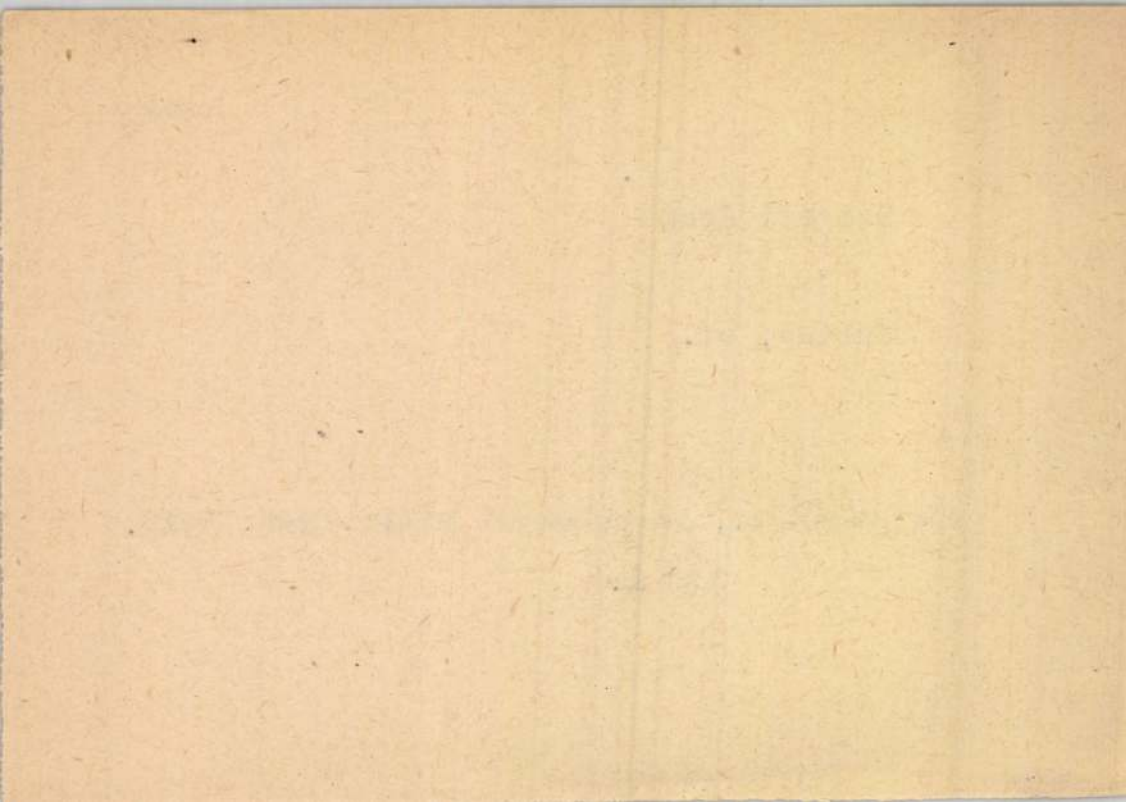
MDK

Szigeti Jenő

Julius, of.

Börtsök-Réti, Nagybányai kiáll. kat. 1912.

116 l.



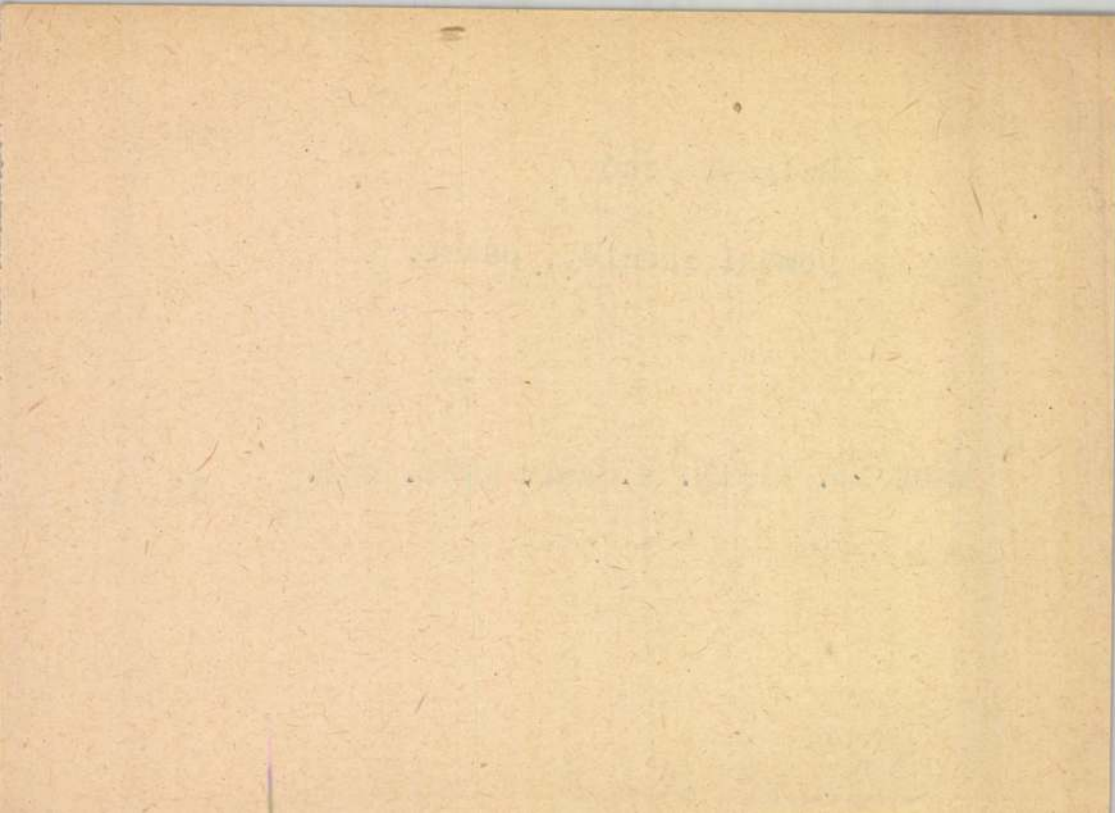
MDK

Szigeti Jenő

Dömösi részlet, paszt.

MAPE 13. kiáll. N.Szal. 1927. máj.

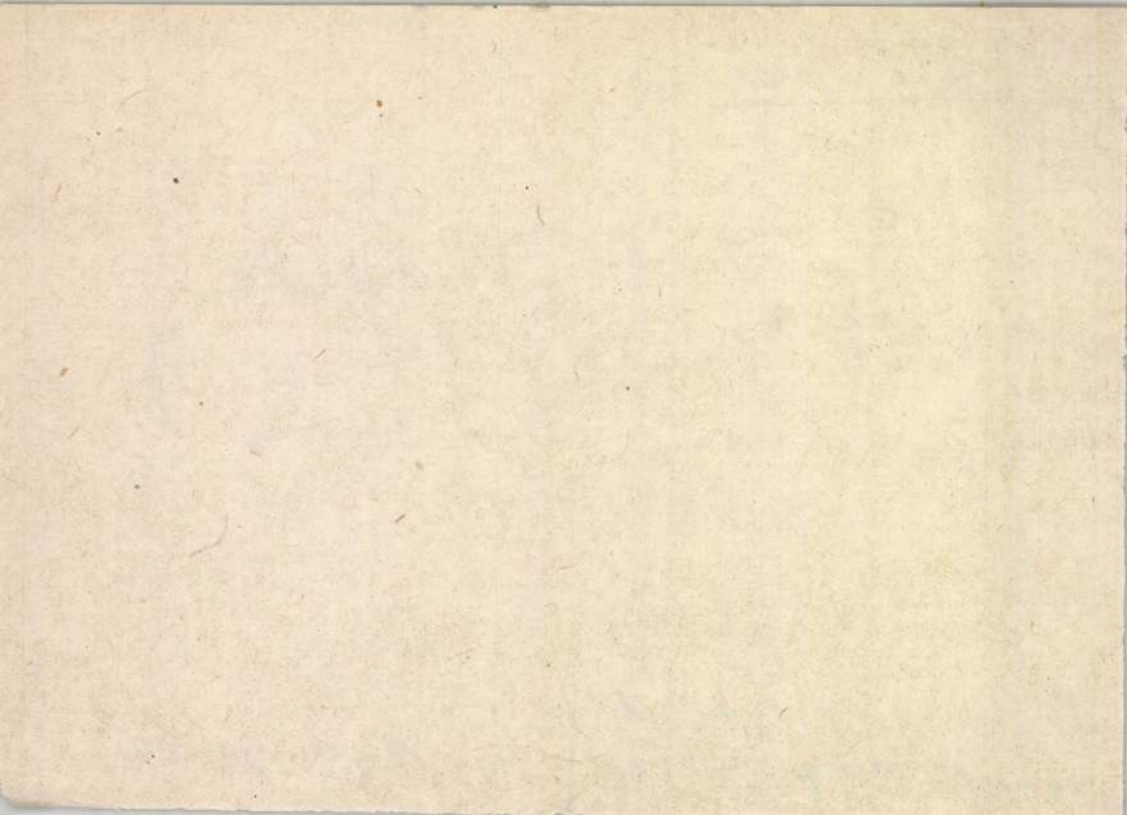
13. 1.



Szigeti Jenő

künnél neapela
Paal Lantó (1849-1919)
jubileum Társaság

P. H. 934. XI. 11. |
Kisaj. 934. XI. 11. | m. 934. XI. 11.

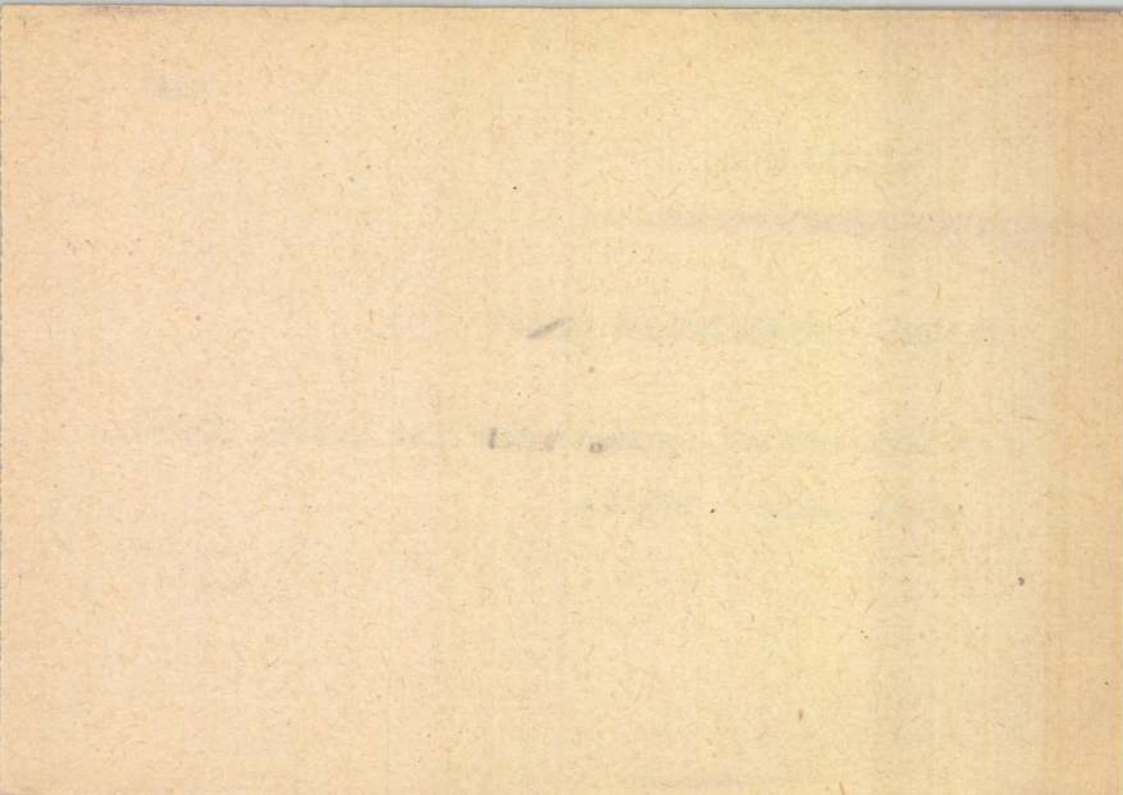


Szigeti Jenő

Allami posztellődíjat nyert 1926

Hegy. akvarell és poszt. festők 14. kiáll. N. Szal.

1928. okt. 20. l.



MDK

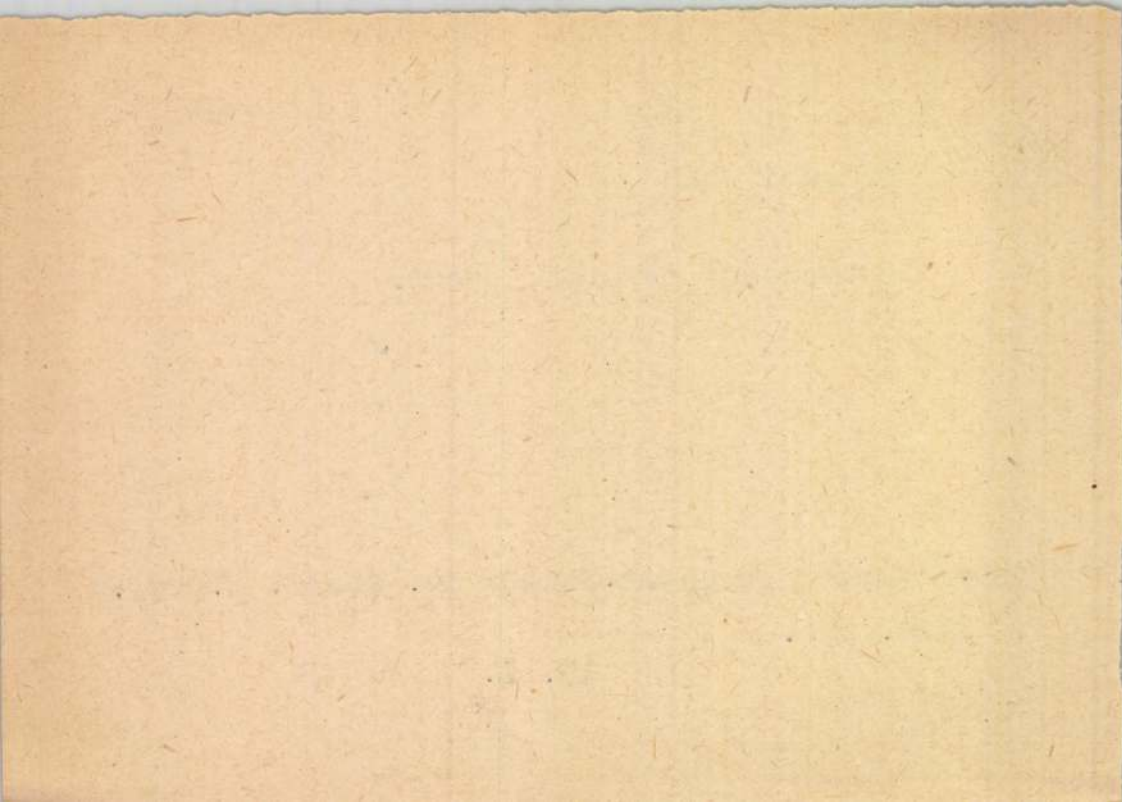
Szigeti Jenő

Rózsadombi részlet, paszt.

Magy. Akvarell és paszt.festők 14. kiáll. N.Szal.

1928. okt.

17. 1.



Szigeti Jenő

MDK

Őszi táj, olf.

Műcsarnok 1927 táj- és életképműkiállítás

1882

March 10, 1882

Dear Sir,

Enclosed find the bill for the amount of \$100.00

Szigeti Jenő

Tabáni részlet télen. Paszt.

KMT. 1917. tav. kiáll. kat. 24.1.

Erigeron

Tabernaemontana

Erigeron

MDK

Szigeti Jenő

Tél a Tabánból. Paszt.

KMT. 1917. tav. kiáll. kat. 24.1.

1875

1875

1875

Digiti Penó foto

Dotonq emulih isonvetelei a hāa

1966. kō 27 kōngpa Nemei

his daughters Kieki Faein & Ue.

MDK

Szigeti Jenő

/gy./: A Paál László Társaság kiállítása. Képző-
művészet 1929. 17. sz. 48.1.

1883

1883

1883

Szigeti Jenő

MDK

olajfestmények

Szántóföldek

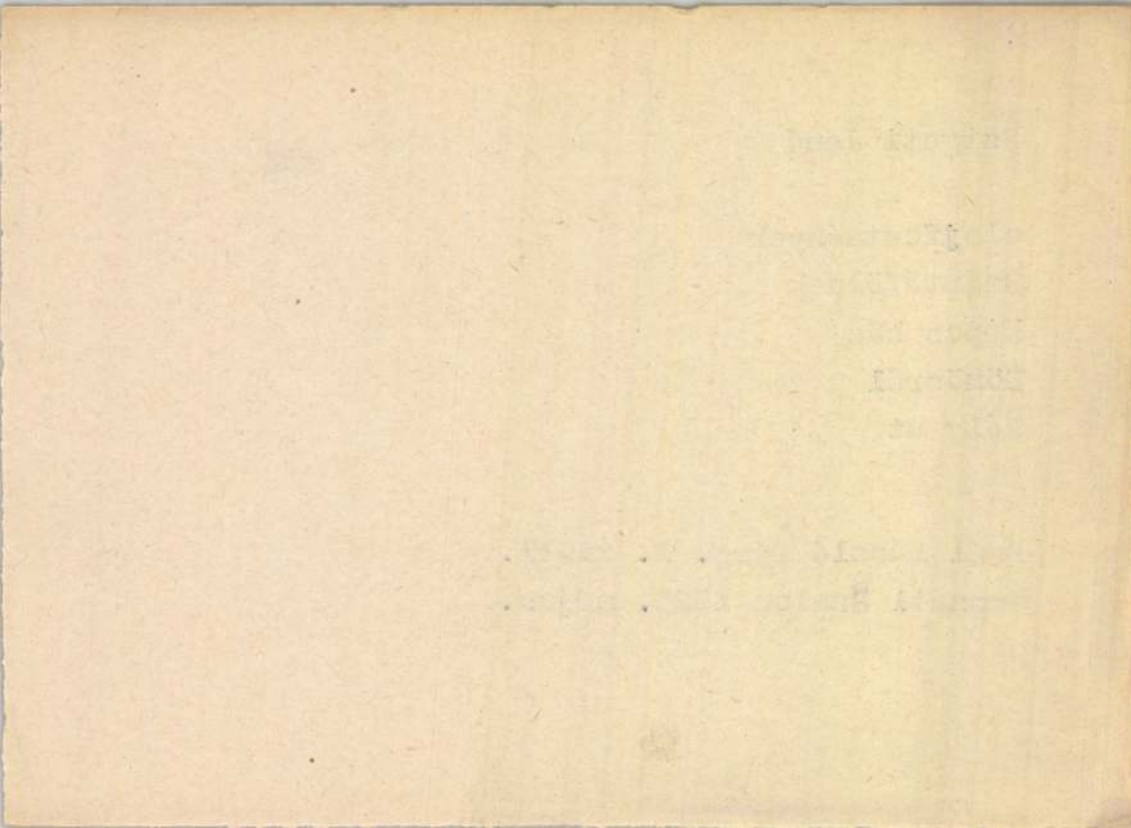
Napos ház

Dömösről

Mély ut

Paál László Társ. I. kiáll.

Nemzeti Szalon 1923. május.



Szigeti Jenő

MDK

pasztellek

Parasztfej

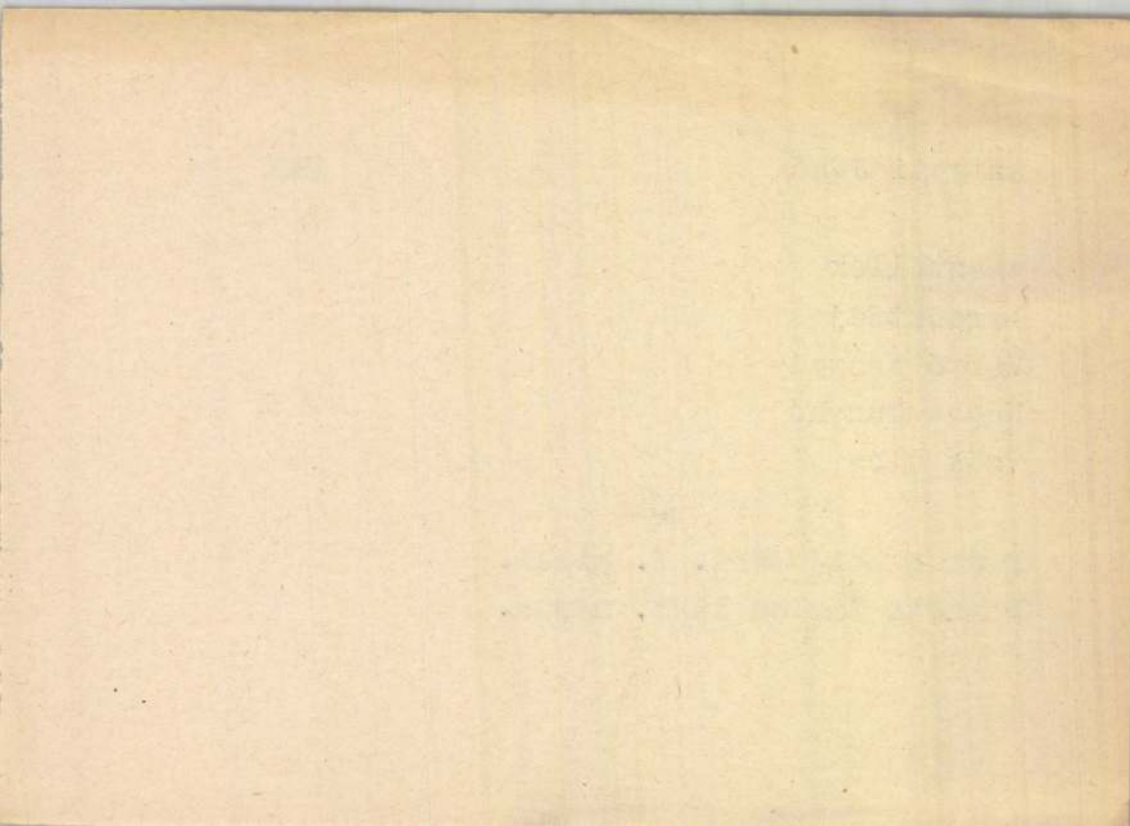
Varró asszony

Napos kunyhó

Szűk utca

Paál László Társ. I. kiáll.

Nemzeti Szalon 1923. május.



Szigeti Jenő

MDK

pasztellek

Faluvége

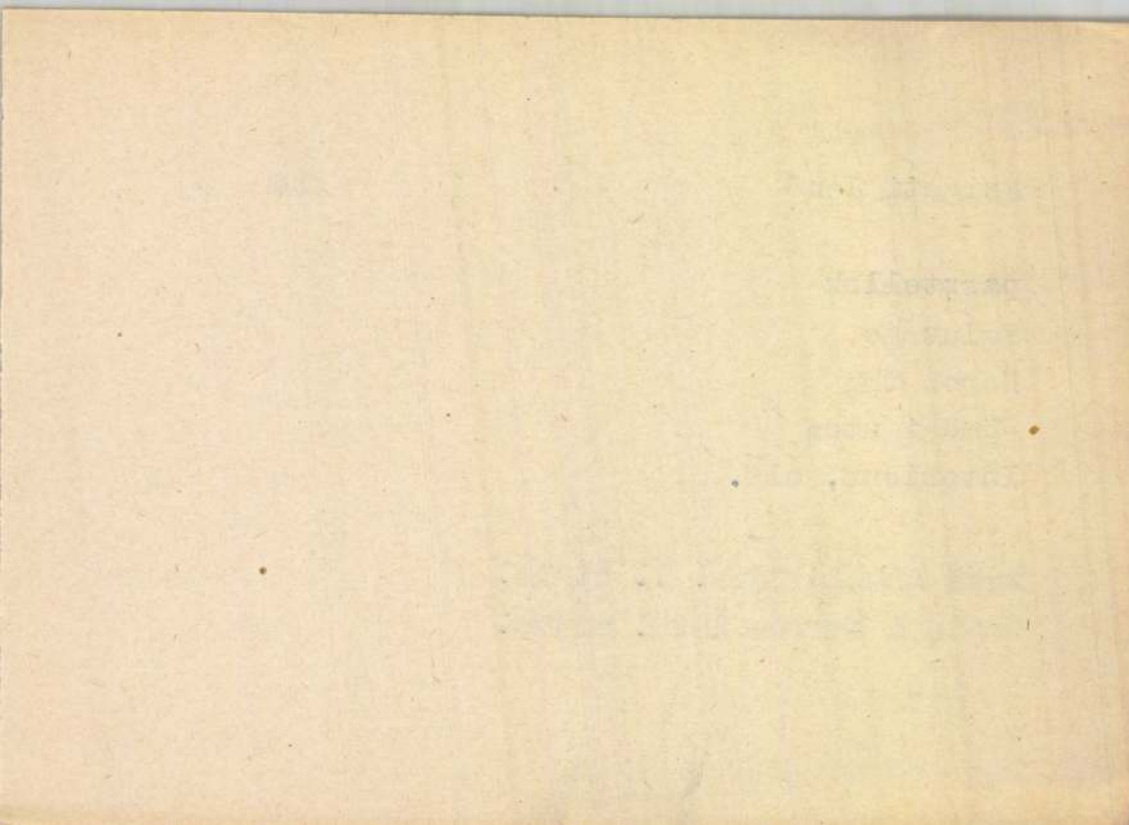
Napos táj

Dömösi utca

Interieur, olf.

Paál László Társ. I. kiáll.

Nemzeti Szalon 1923. május.



Szigeti Jenő

MDK

Gellérthegyőről, pastell

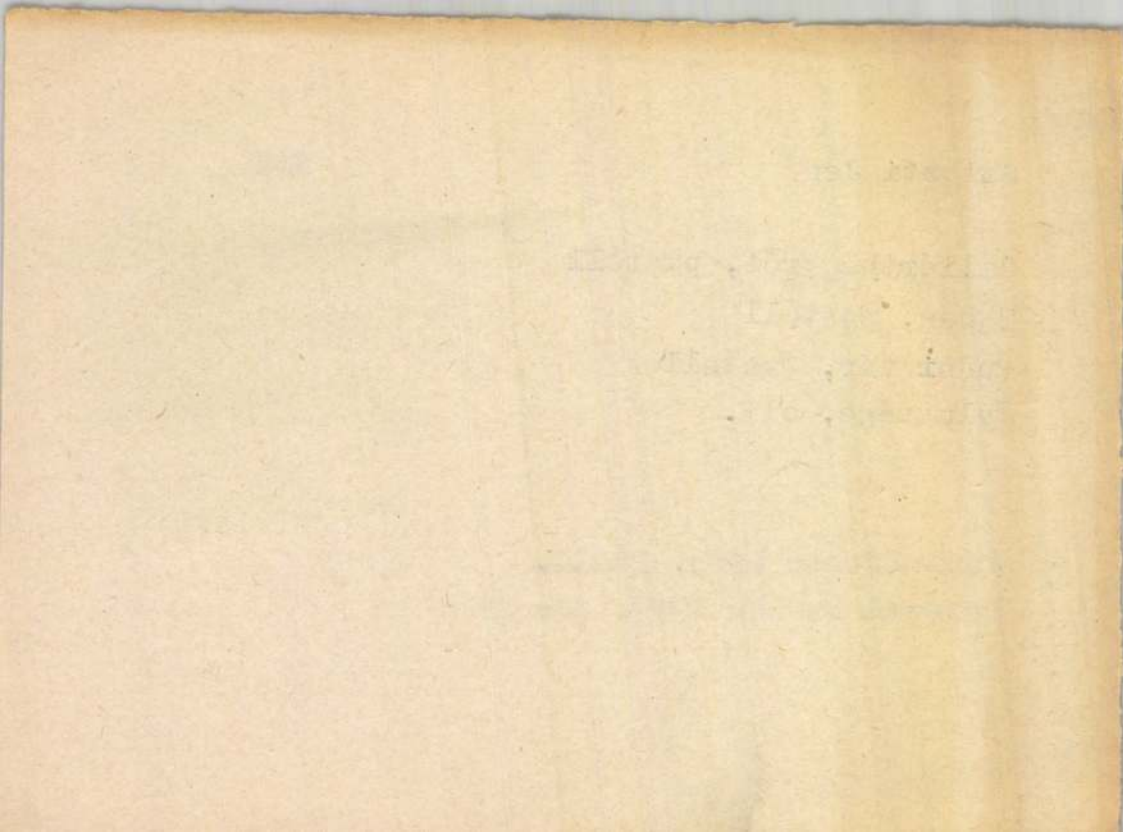
Tabán, pastell

Budai vár, pastell

Falu vége, olf.

Paál László Társ. kiáll.

Nemzeti Szalon 1929. január



Szigeti Jenő

MDK

Rózsadombról, pastell

Farkasréti t~~á~~h, pastell

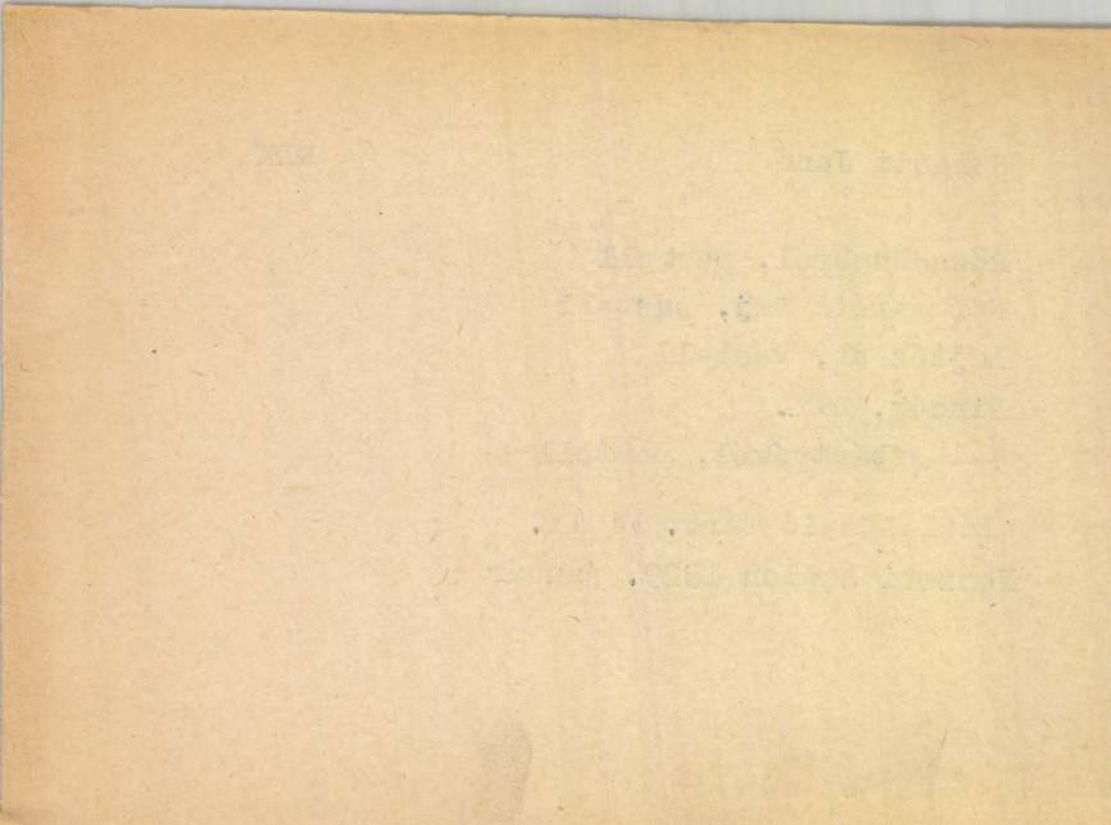
Lejtős ut, pastell

Pincék, olf.

Halászbástyáról, pastell

Paál László Társ. Kiáll.

Nemzeti Szalon 1929. január



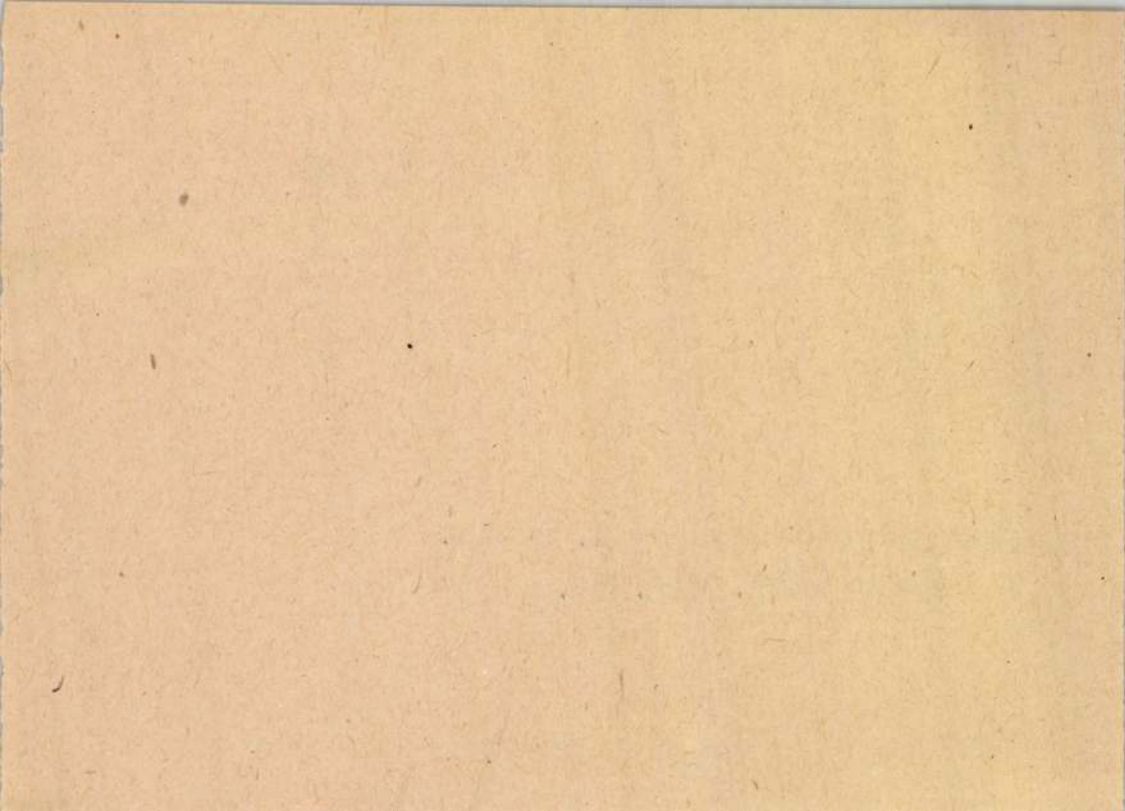
Szigeti Jenő

MDK

festő

Paál László Társaság I. kiáll.

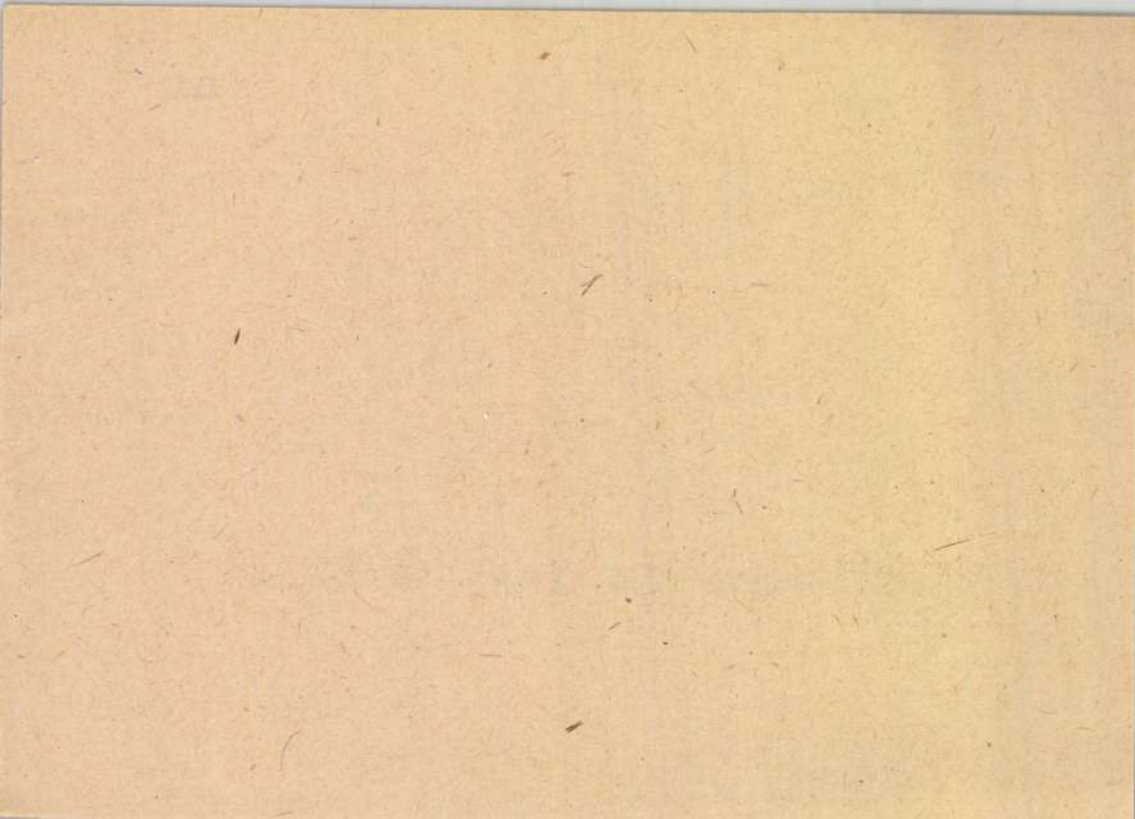
Magyarország 1923. máj. 13.



MDK

Szigeti Jenő

Képzőművészet, 1930. 29.sz. 99-100 l.



Szigeti Henő

Képzőművészet, 1932. VI. 48. sz. 67. l.

127956 2622 Drávaszentmárton, Somogy m.

Női

127957 2622

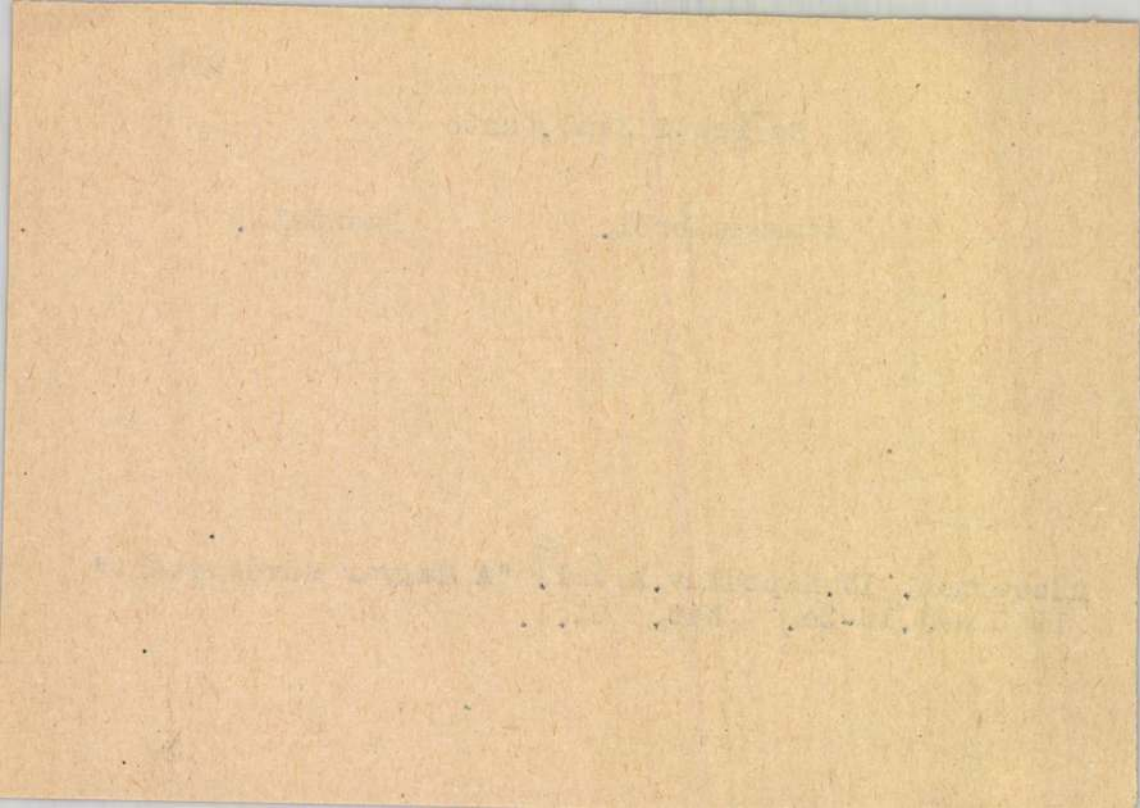
MDK

Szigeti Jenő, festő

Rozsadambról.

Pasztell.

Műcsarnok. IV. Képzőműv. kiáll. "A Magyar Művészetért"
1943 máj. 16-30. Kat. 23. l.



Szigeti Jenő

Dömösi táj, of.

Csendélet, of.

Dömösről, of.

N. Szal. Téli Tárl. 1920. dec.

17.1.

Exhibit 1000

Document 1000

Document 1000

Document 1000

Document 1000

1000

Szigeti Jenő

Serepelt a húsvornos Óri sárlatán.

újság 1926. X. 24.

1850

1850

1850

Szigeti Jenő

Serepelt a húsvéti Tavaszi körletén.

PR 1927. IV. 2.

1891

Account of the ...

...

Szigeti Jenő

Szerelt a műismeret öni iskolában.

MM 1926. X. 24.



Szigeti Jenő

MDK

Rózsadombról, pasztell

Műcsarnok 1943 A magyar művészetért c.kiáll.

18

18

18

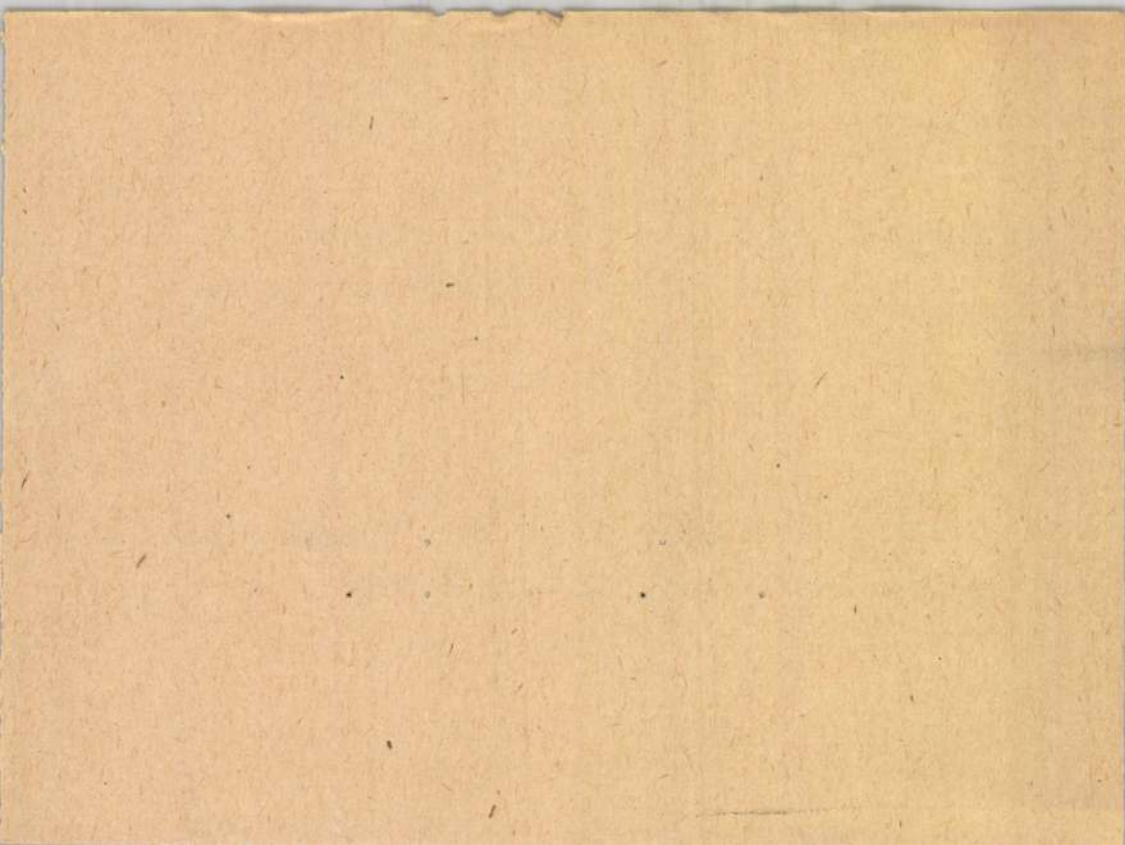
18

MDK

Szigeti Jenő: Udvarrészlet, pasztell

Budai utcárészlet, pasztell

OMIKE Téli kiáll. A Budai Izr. Nőegylet helyisé-
geiben 1944. febr. 21 - márc. 19.

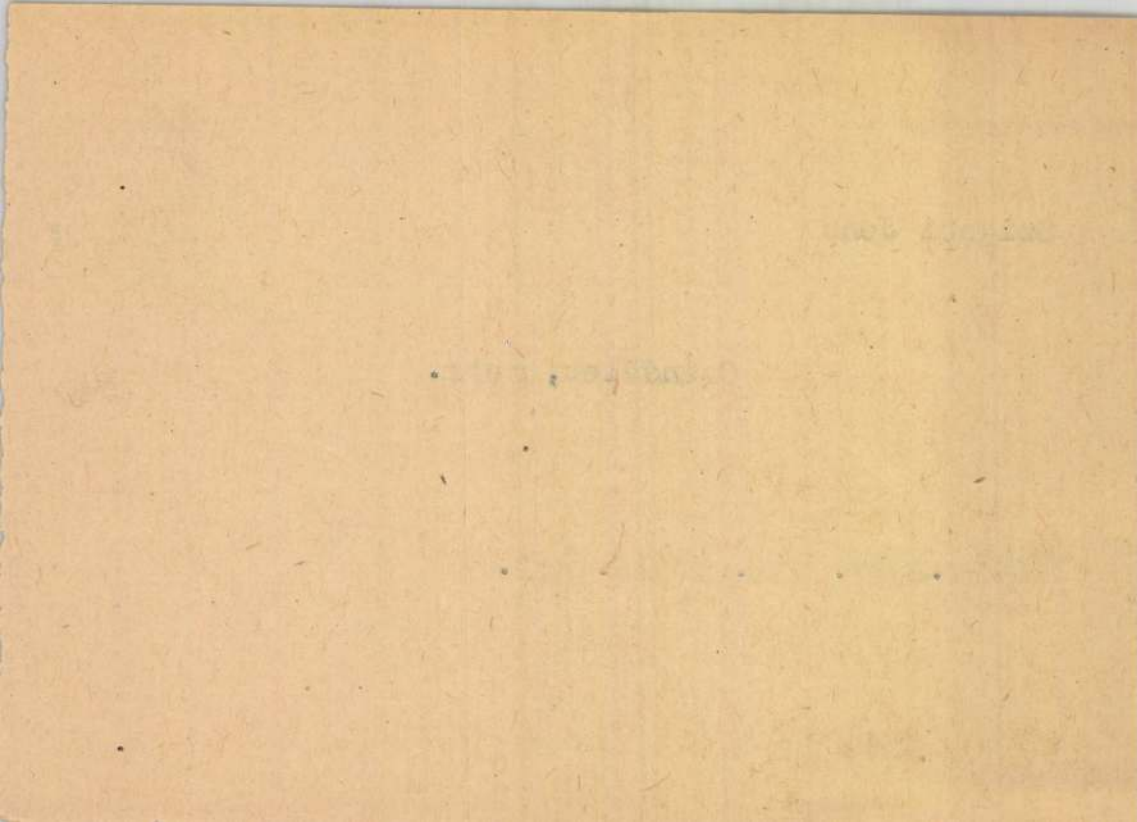


MDK

Szigeti Jenő

Csendélet, r epr.

KMTárs.1927. tav. kiáll. kat.



Szigeti Jenő

MDX

Tabáni házcsoport, olf.

Műszernök 1916. tavaszi tárlat

1891

THE ASSOCIATION OF

...

Szigeti Jenő

MDK

Gellérthegyi táj, pasztell

Műcsarnok 1915-16 téli kiállítás

KIM

Ensign Jones

Ensign Jones, Ensign

Ensign Jones, Ensign

Szigeti Jenő

MDK

Tabáni utca, pasztell

Mücsarnok 1915-16 téli tárlat

MDK

Zeitungs

Tabak, neue, gestell.

München 1915-16 Teil 1

Szigeti Jenő

MDK

Zöld ház, pasztell

Micsarnok 1915-16 téli tárlat

Page 10

John W. ...

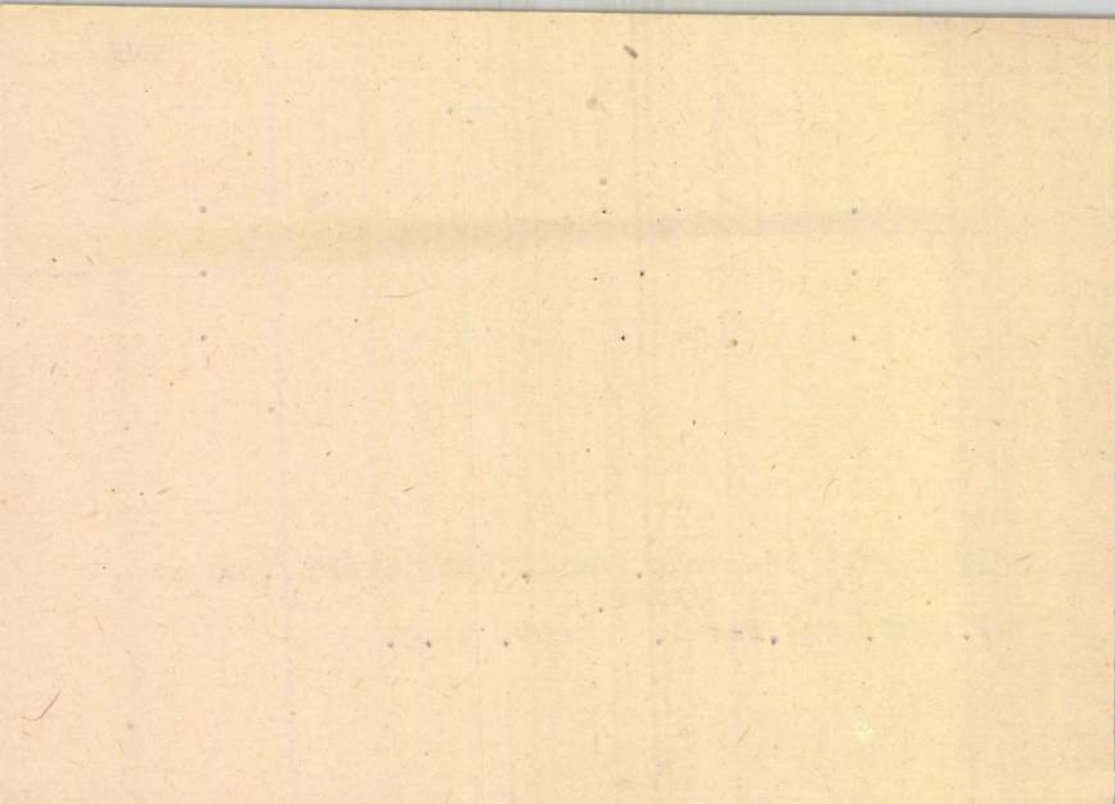
...

Szigeti Jenő, festő.

- | | | |
|------|------------|----------|
| 683. | Városháza. | Pasztel. |
| 691. | Varrónő. | Pasztel. |
| 696. | Deák-tér. | Pasztel. |

Paál László Társaság. Rend.: Vesztróczy Manó és
Belányi Viktor.

KMT. 1928. tav. kiáll. Kat. 34.1.

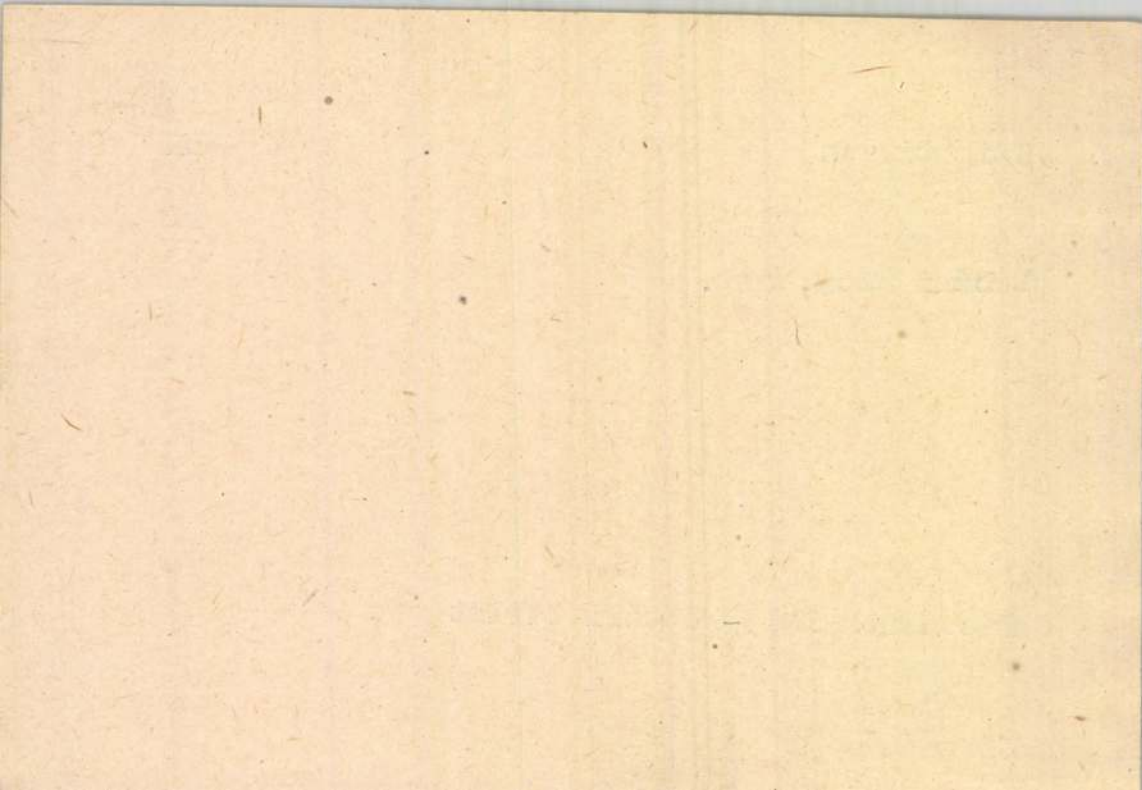


Szigeti Jenő

MDK

Tabáni utca, 1. sz. alj.

Mücsarnok 1919-20 téli tárlat

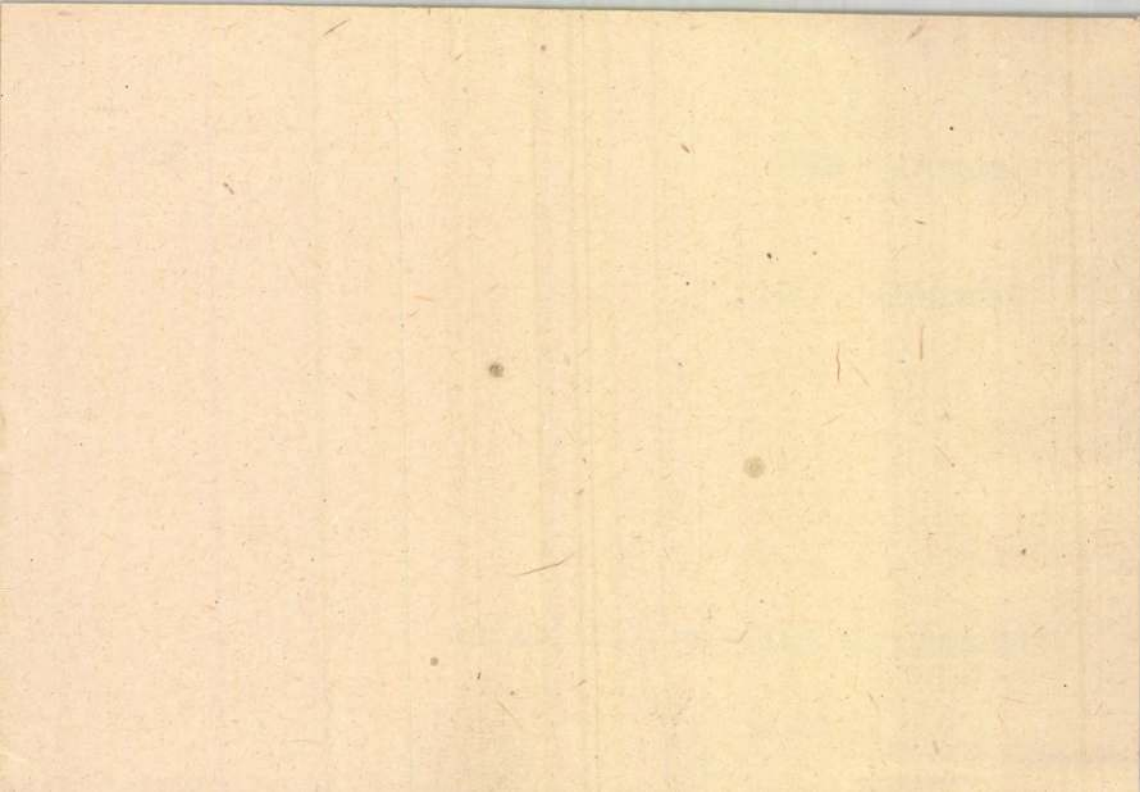


Szigeti Jenő

MDK

Csendélet, olf.

Mücsarnok 1919-20 téli tárlat

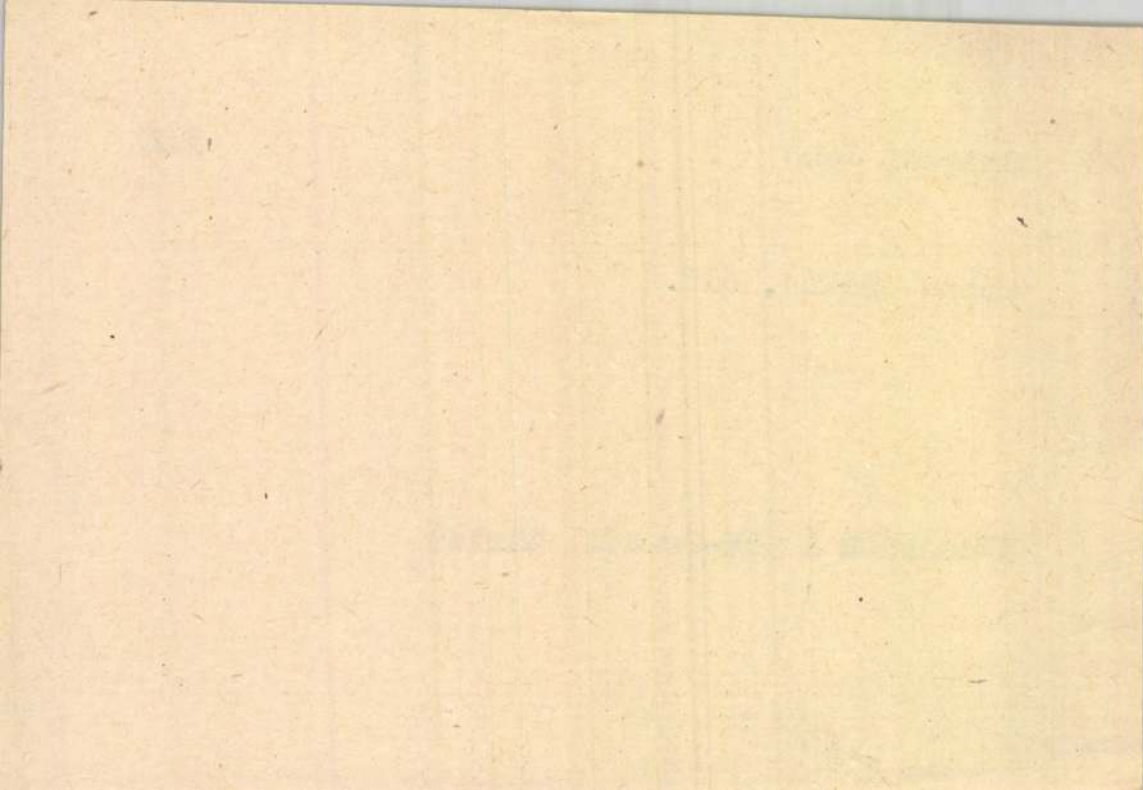


Szigeti Jenő

MDK

Tábni tájkép, olf.

Mücsarnok 1 919-20 téli tárlat

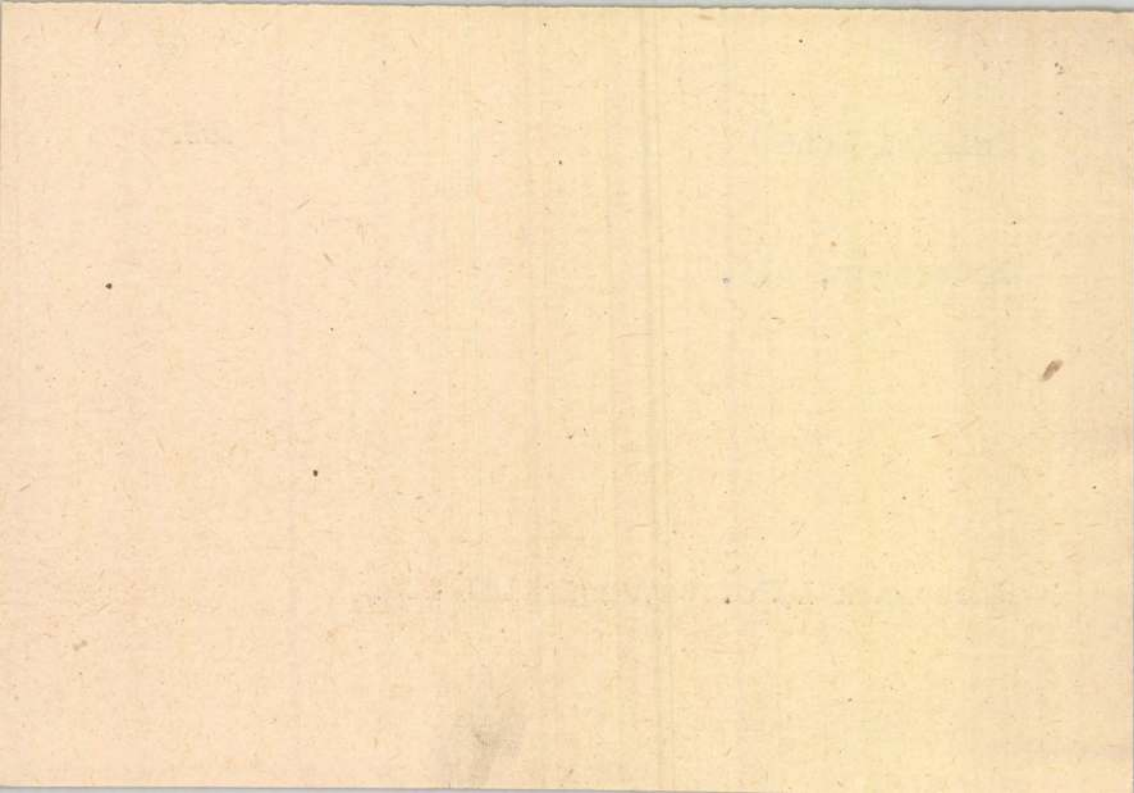


Szigeti Jenő

MDK

Interieur, olf.

Műcsarnok 1920. tavaszi kiállítás

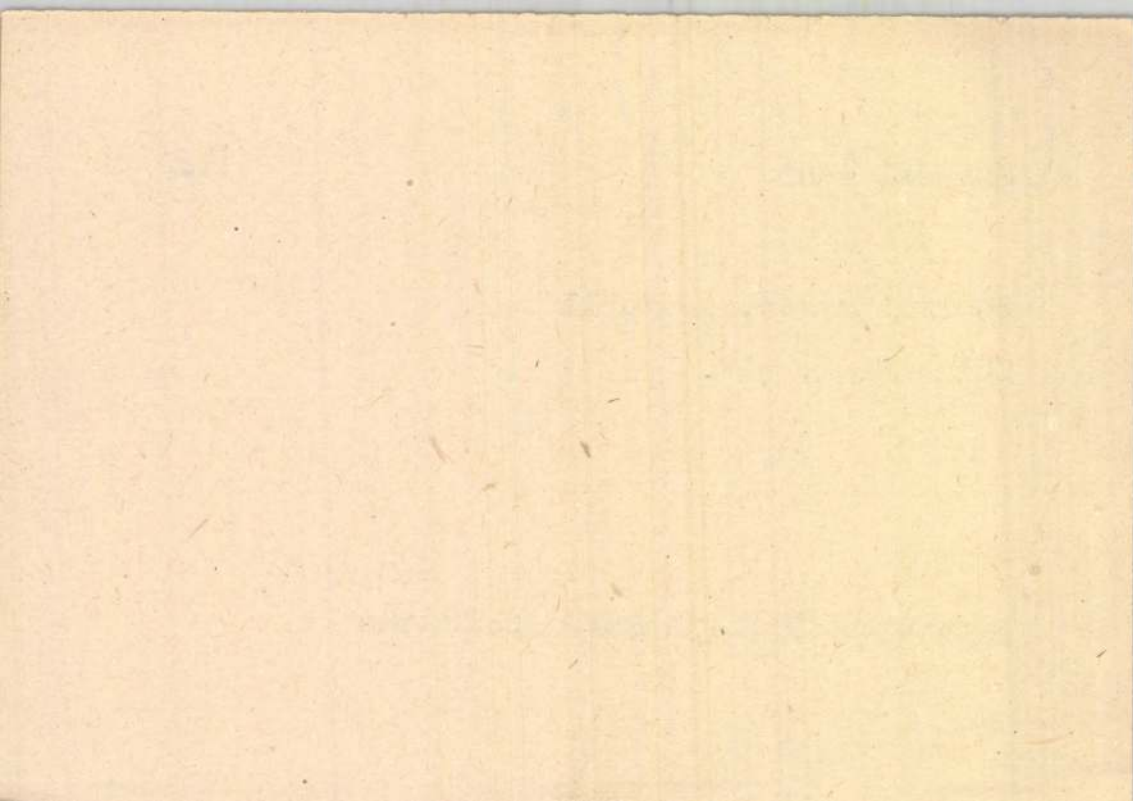


Szigeti Jenő

MDK

Soproni udvar, pasztell
Zöld sarok, olf.

Műcsarnok 1920. tavaszi kiállítás



Szigeti Jenő

MDK

Dombtetőről, olf.

Műsarnok 1911/12. Jubileumi kiállítás

MDK

Szigeti Jenő

Csendélet. Olajf.

Az első magyar representatív csendélet
kiállítás katalógusa. Nemzeti Szalon 1932.

Febr.-Márc.

1870

1871

Szigeti Jenő

Szép perspektívájú városvedutákat és egy jól ható figurális tanulmányt "Varrónó" c.művét állította ki.

Dr. Márffy Oszkár cikke.

Képzőművészet, 1928. 8-9.sz. 85.lap

1871

Received of the Treasurer of the
County of ... the sum of ...
for ...

Witness my hand and seal this ... day of ...

1871

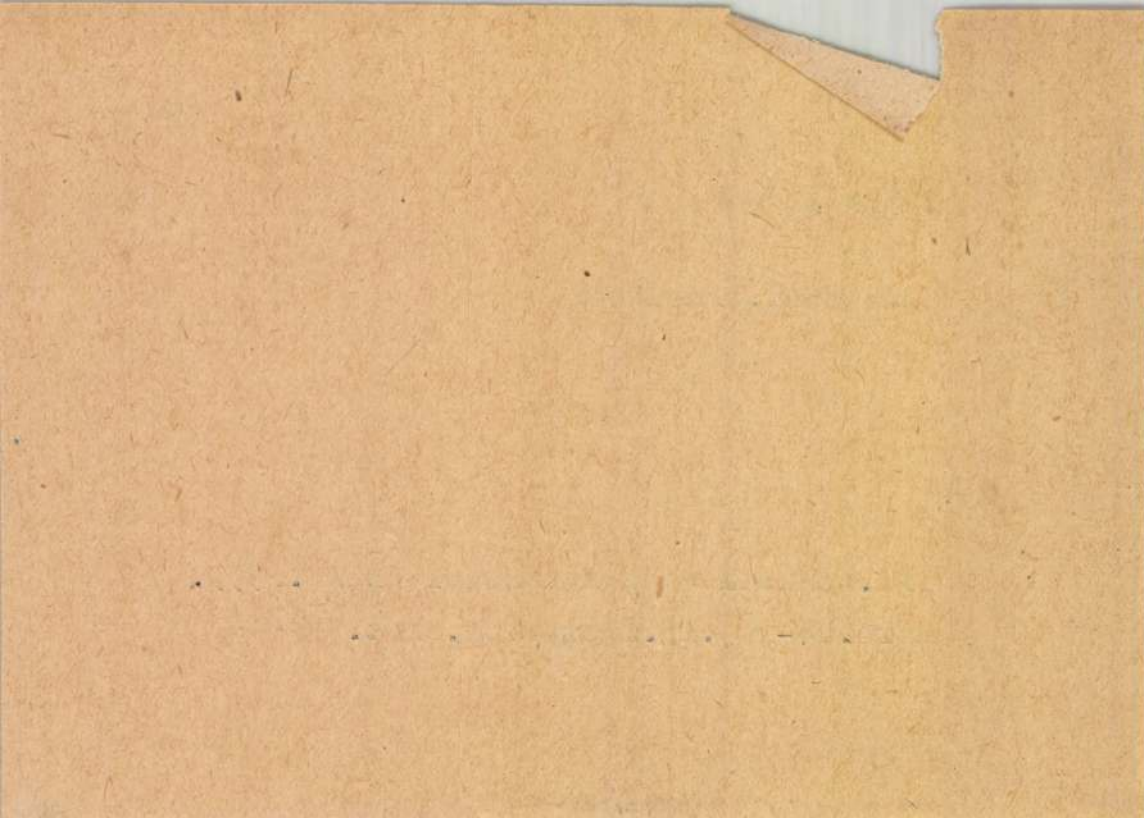
MDK

Szigeti Jenő

Szűk utca. Pasztell.

III. Nemzeti Képzőművészeti Kiáll. 1935.

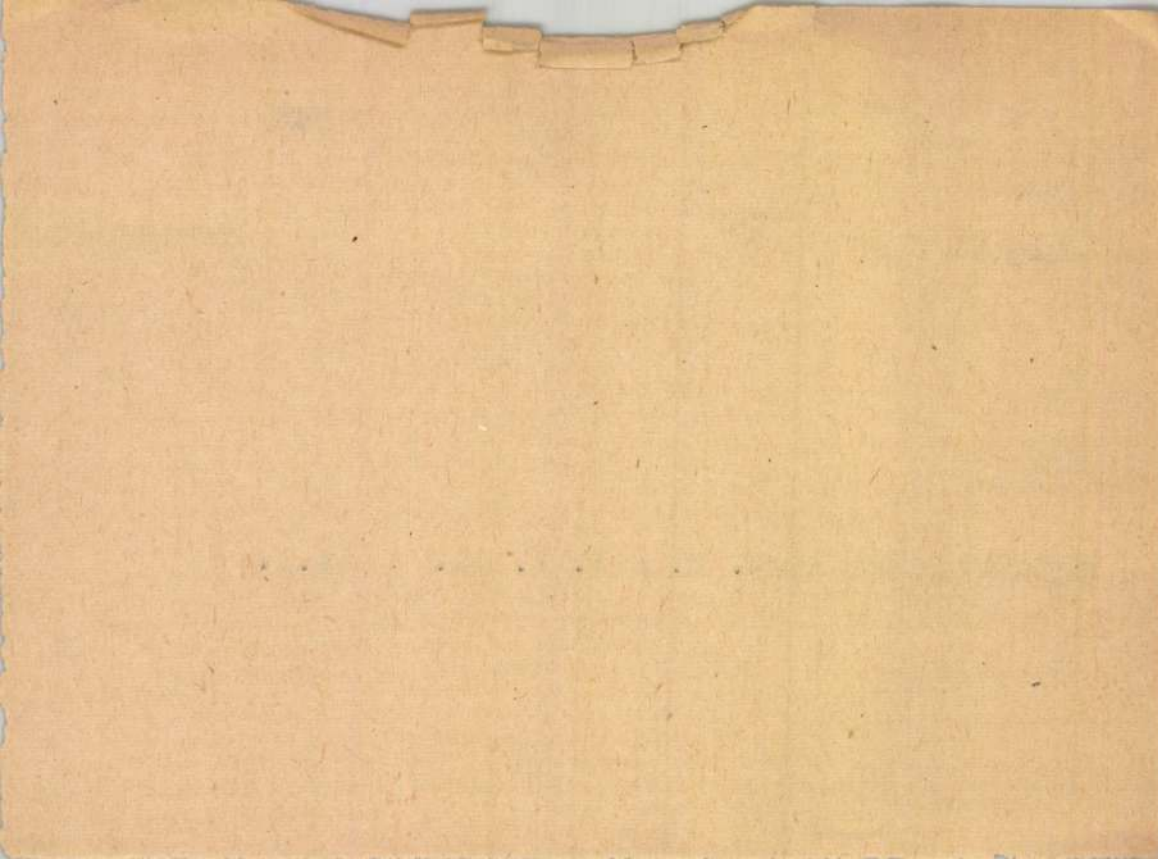
Márc. 24 - Máj. 15. Múcsarnok. Kat. 12.1.



MDK

Szigeti Jenő

Képzőművészet 1927. I. évf. 1. sz. 11.1.

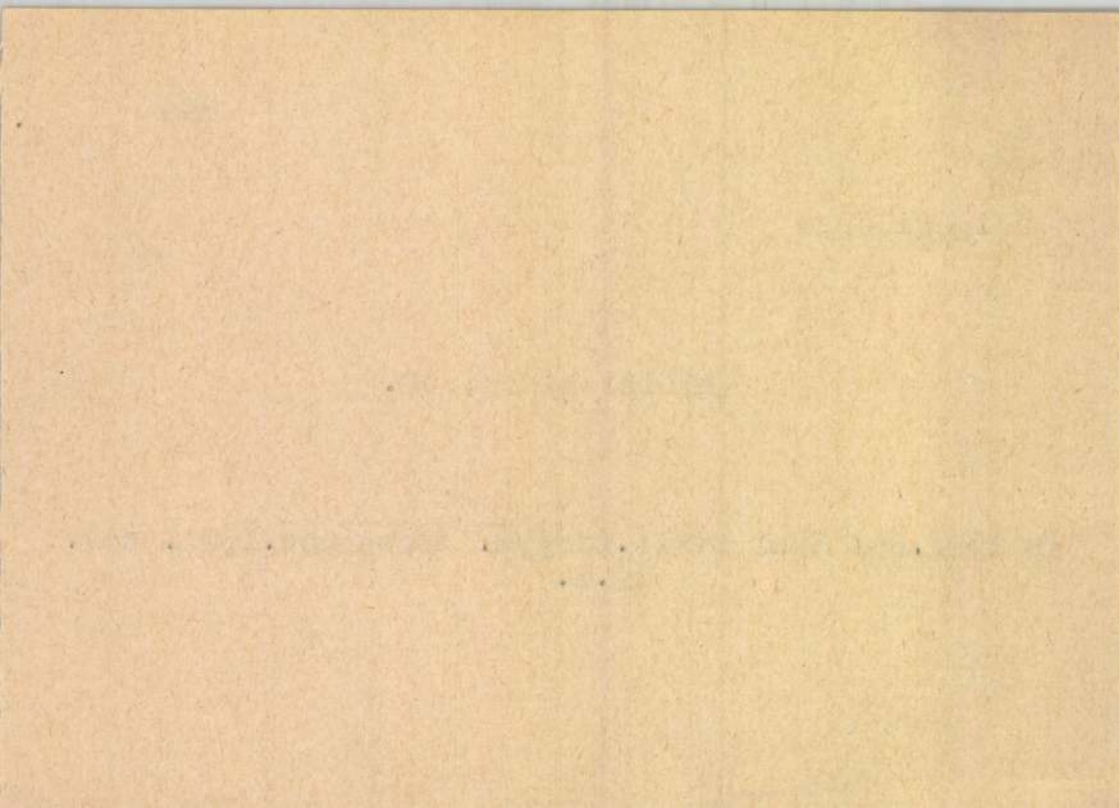


MDK

Szigeti Jenő

Alföldi házak, of.

Az 1921.évi őszi kiáll.tárgym. Műcsarnok.1921. nov.
12.1.

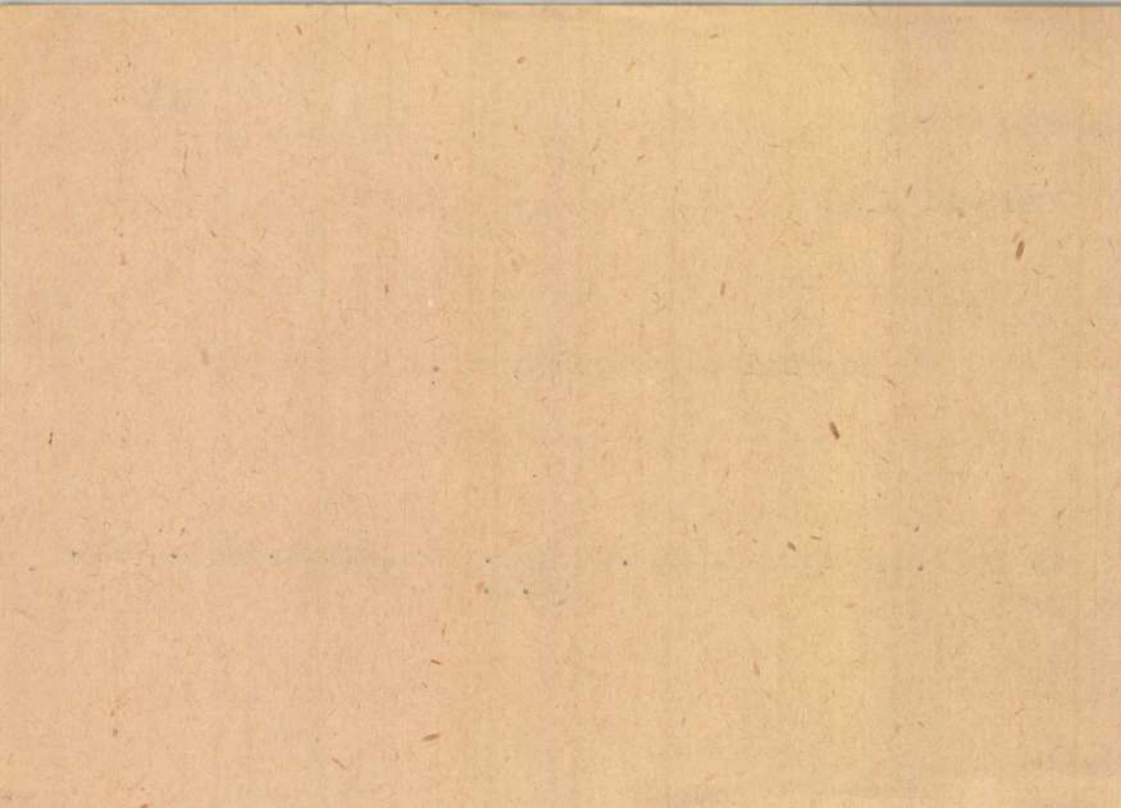


MDK

Szigeti Jenő

Soproni tájrészlet, of.

Az 1921.évi őszi kiáll.tárgym. Múcsarnok.1921. nov.
22.1.



Szigeti Jenő

MDK

Dömösi utca, pasztell

Múcsarnok 1940 a Magyar művészetért kiáll.

21st June

Dombi utca, passaf

21st June 1900

MDK

Szigeti Jenő

Őszi táj, of.

M. táj- és életképkiáll. 19-20. sz.

Műcs. 1927. jan.

1870

1870

1870

1870

Szigeti Jenő

A Rűcsamor 1927-es ta-
vami t'arlatán a Paél d'ombó Tar-
sásdíj tagjaként nerezelt.

2. 1927. IV. 1.

Szigeti Jenő

Műveivel résztvett a Nemzeti Szalon 1917. évi
tav. tárlatán.

Művészet, 1917. 58. l.

1891

1891

1891

Szigeti Jenő

MDK

Napsütéses házak, pasztell

Műcsarnok 1922 jubileumi kiállítás

31st June

Dear Sir,

I have the pleasure to inform you that

Szigeti Jenő

MDK

Boglyák, pasztell

Micsarnok 1922 jubileumi kiállítás

1891

1891

1891

Szigeti Jenő

MDK

olajfestmények

Döbögőkői ut

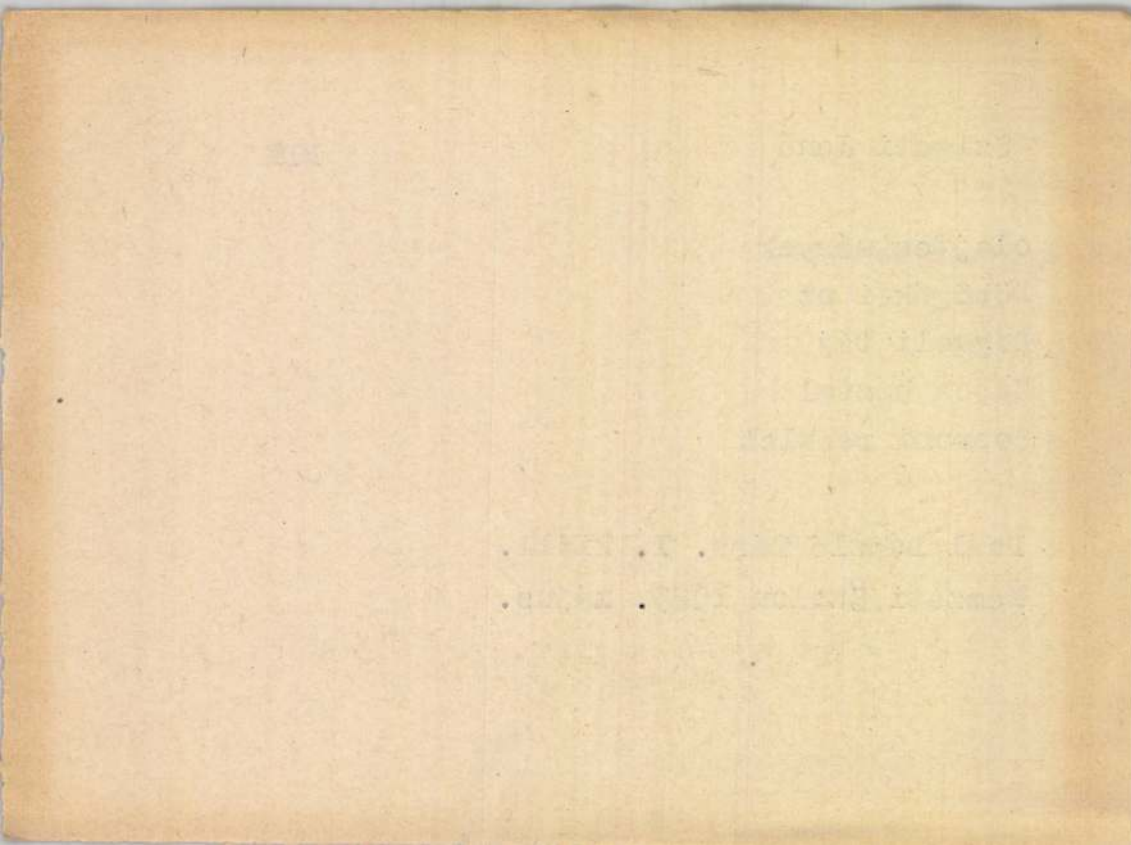
Reggeli táj

Napos házfal

Soproni részlet

Paál László Társ. I. kiáll.

Nemzeti Szalon 1923. május.



MDK

Szigeti Jenő

a pasztelldíjat kapta

Díjkiosztás az aquarellkiállításon a N. Szabolcsban. 1926. máj. 8.

1871

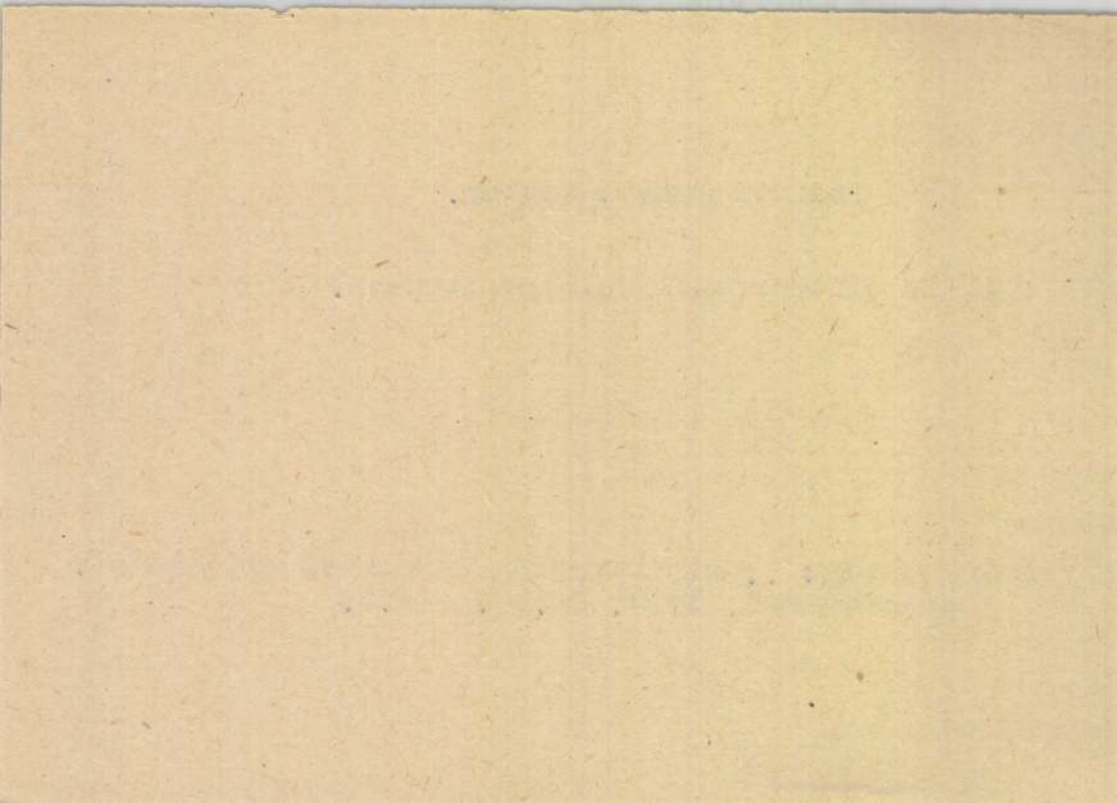
1872

1873

Szigeti Jenőt, festőm.

öt is elismeréssel kell említenünk.

Boross Mihály: „Magyar festők eseményei kiállítása.
Népművészet, 1932, 48. sz. 67. l.



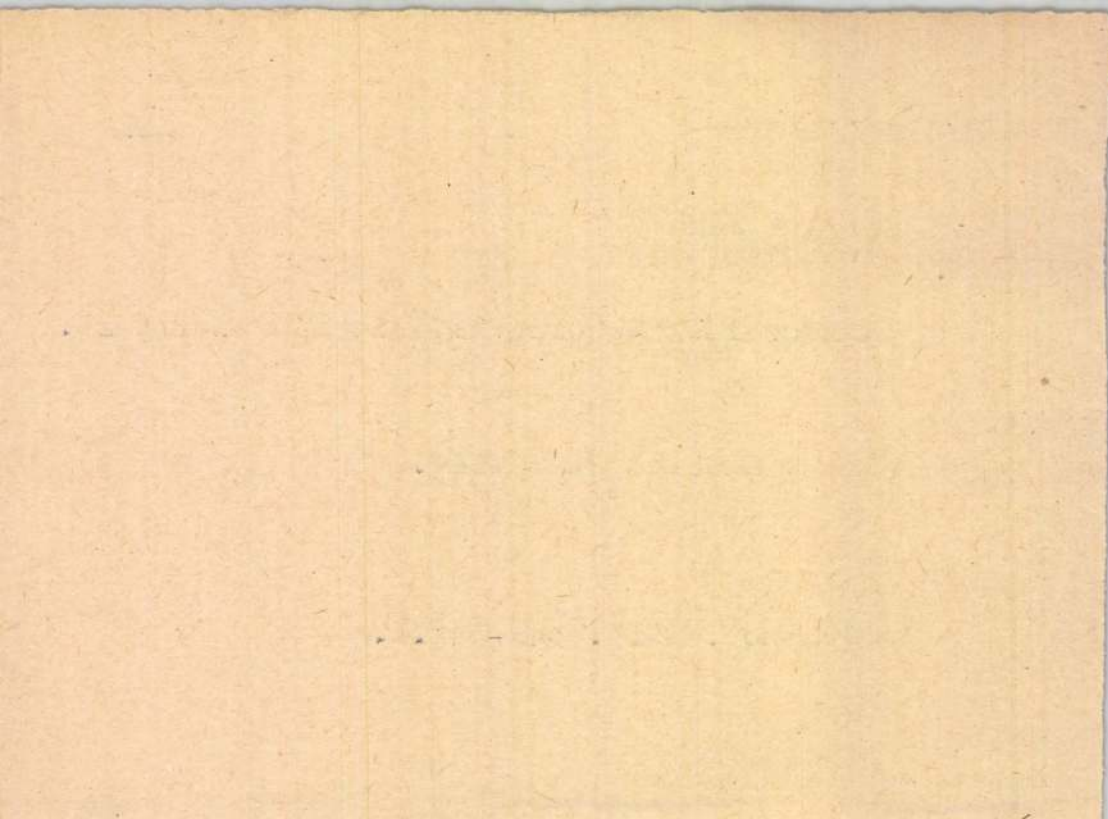
MDK

Szigeti Jenő

A Műcsarnok háborus kiállításán szerepelt.

Cikk: Háborus kiállítás.

Művészet, 1914. 541-542.l.

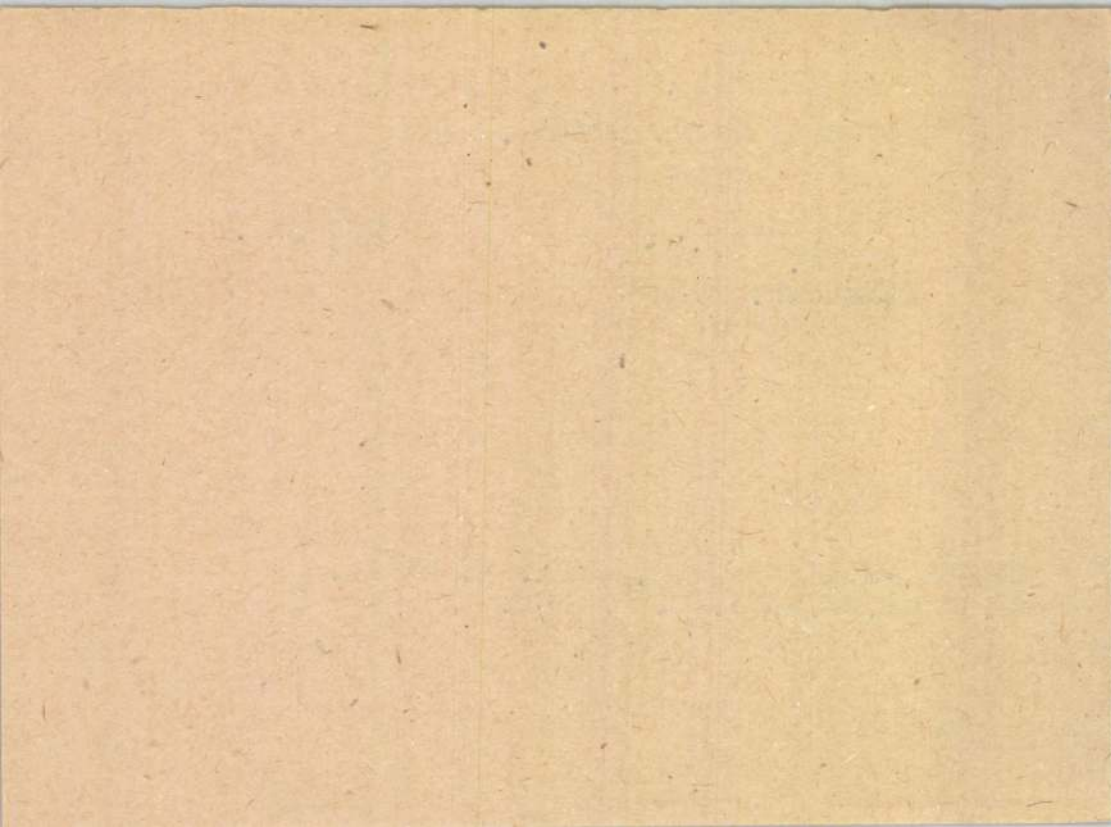


Szigeti Jenő, festőm.

Parasztudvar.
Boglya.
Faluvége.

Pasztell.
"
"

CHZAMUZ.-CHIKK Képzőm. csep. V. kiáll.
1943. szept. 24. - okt. 17. Kat.

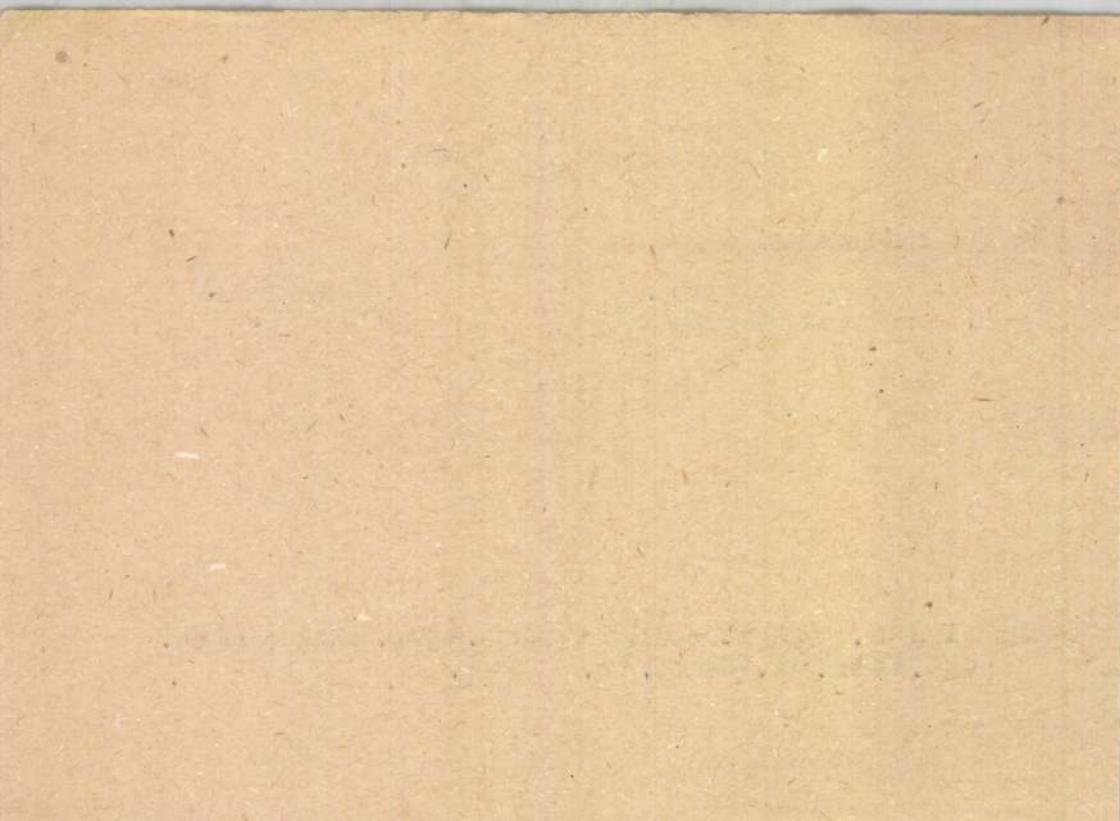


Szigeti Jenő, festő.

Udvarrészlet.
Budai utcarészlet.

Pasztell.
"

Budai Izs. Nőegyl. - OMKE képzőm. csoport, téli kiáll.
1944. febr. 21. - márc. 19. Kat.



MDK

Szigeti Jenő

Dömösi utca, pasztell

"A Magyar Művészetért" Képzőm.Kiáll.Kat.
Múcsarnok, 1940 Dec.15 - 1941.Jan.12. 8.1.

.....
.....

Szigeti Jenő

MDK

Falu vége, pasztell

Műcsarnok 1916-17 téli tárlat

1893

1893

1893

MDK

Szigeti Jenő

Művészet 1918. 4.1.

ONE

...

Szigeti Jenő

MDK

Isaszegről, pasztell

Mücsarnok 1917-18 téli tárlat

Swigert Jones

Lawrence, Kansas 11

Lawrence 1917-18

Szigeti Jenő

MDK

Tabáni részlet télen, pasztell

Micsarnok 1917. tavasszi tárlat

Calicut June

Tabani reworked July, 1881

Calicut June

Szigeti Jenő

MDK

Tél a Tabánból, pasztell

Műcsarnok 1917 tavaszi tárlat

1871

1871

1871

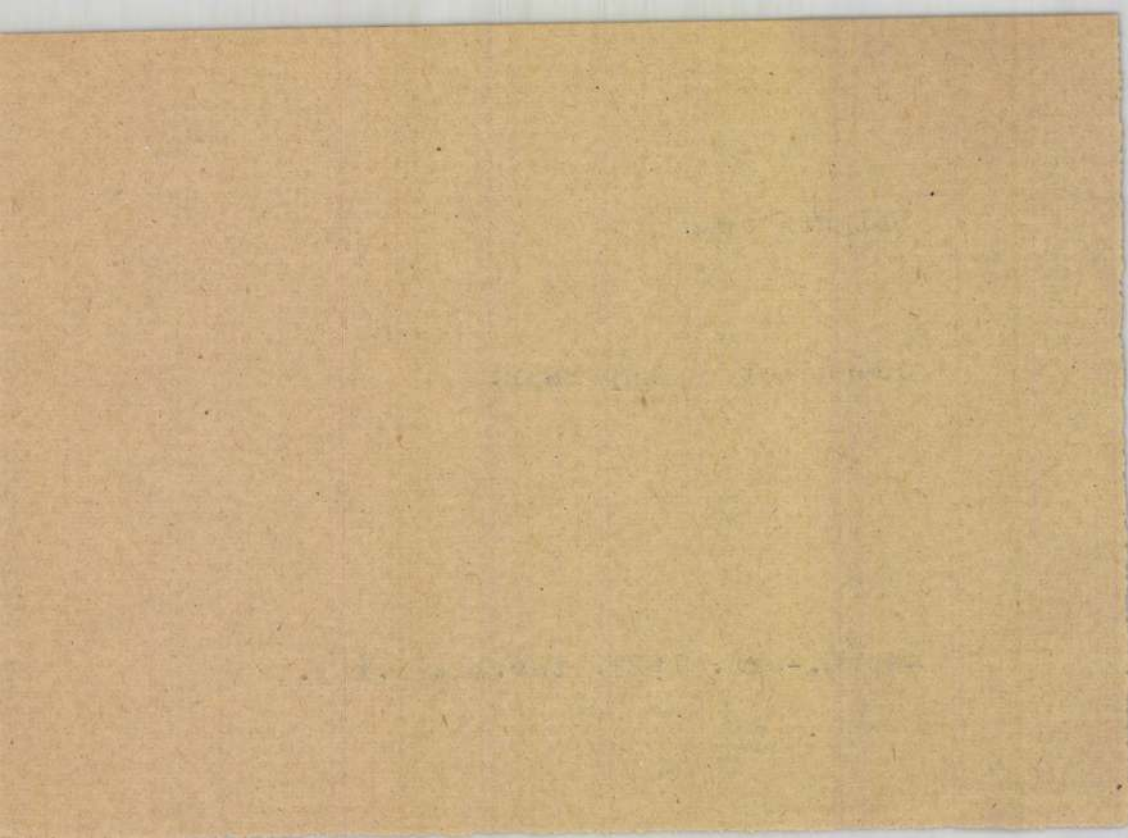
1871

MDK

Szigeti Jenő

CSendélet c. kép repr.

Képzmtárs. 1927. tav.kiáll.kat.



MDK

Szigeti Jenő

Fürdő kabinok, pasztel

Balaton, "

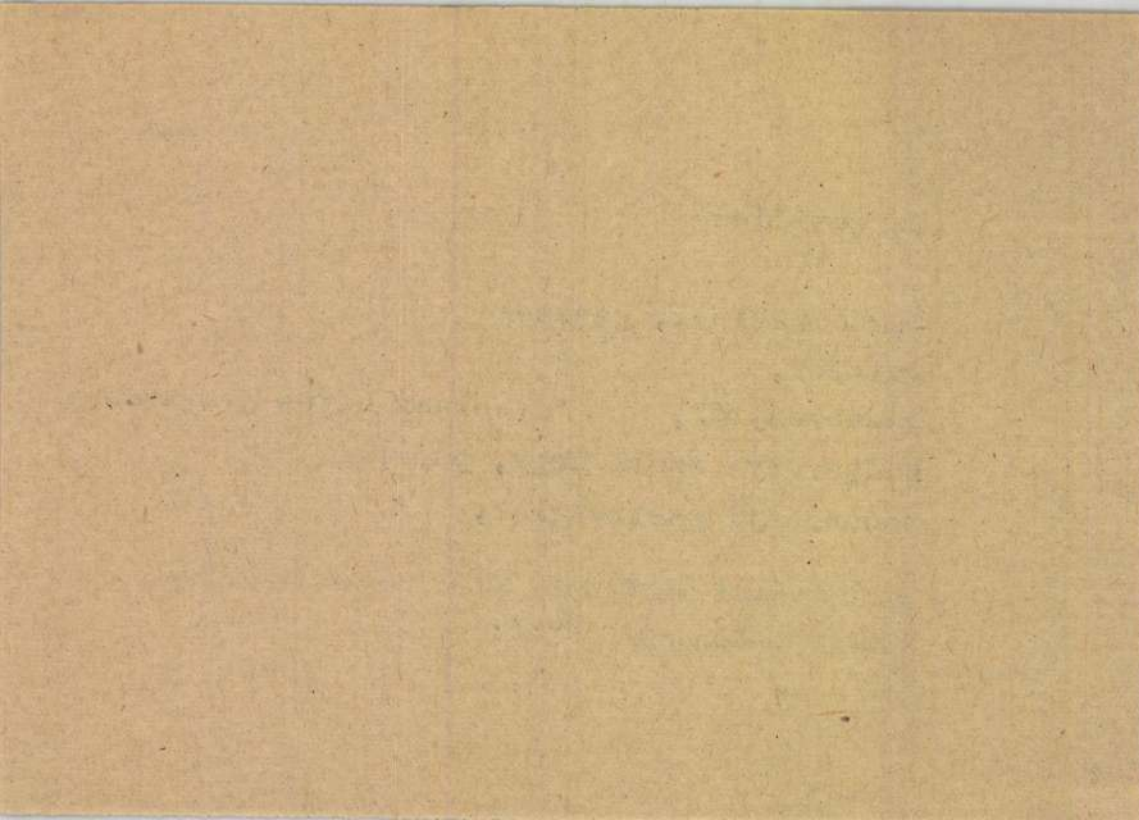
Badacsonyról, " (Werner Lajos gyűjtm.)

Badacsonyi szőlőhegy, pasztel

Badacsonyi partrészlet, "

A Balatoni Társaság II. Kiáll. Kat. 1924.

Nov. 29. - Dec. 6. 20.1.



Szigeti Jenő, festő.

építészeti motivummal gazdagított tájképet
ábrázolt ki.

? kiállítás. III. terem.

Művészet. 1918. 4.1.

General and Special

Department of the Interior
Bureau of Land Management
Washington, D. C.

UNITED STATES DEPARTMENT OF THE INTERIOR

BUREAU OF LAND MANAGEMENT
WASHINGTON, D. C.

Szigeti Jenő

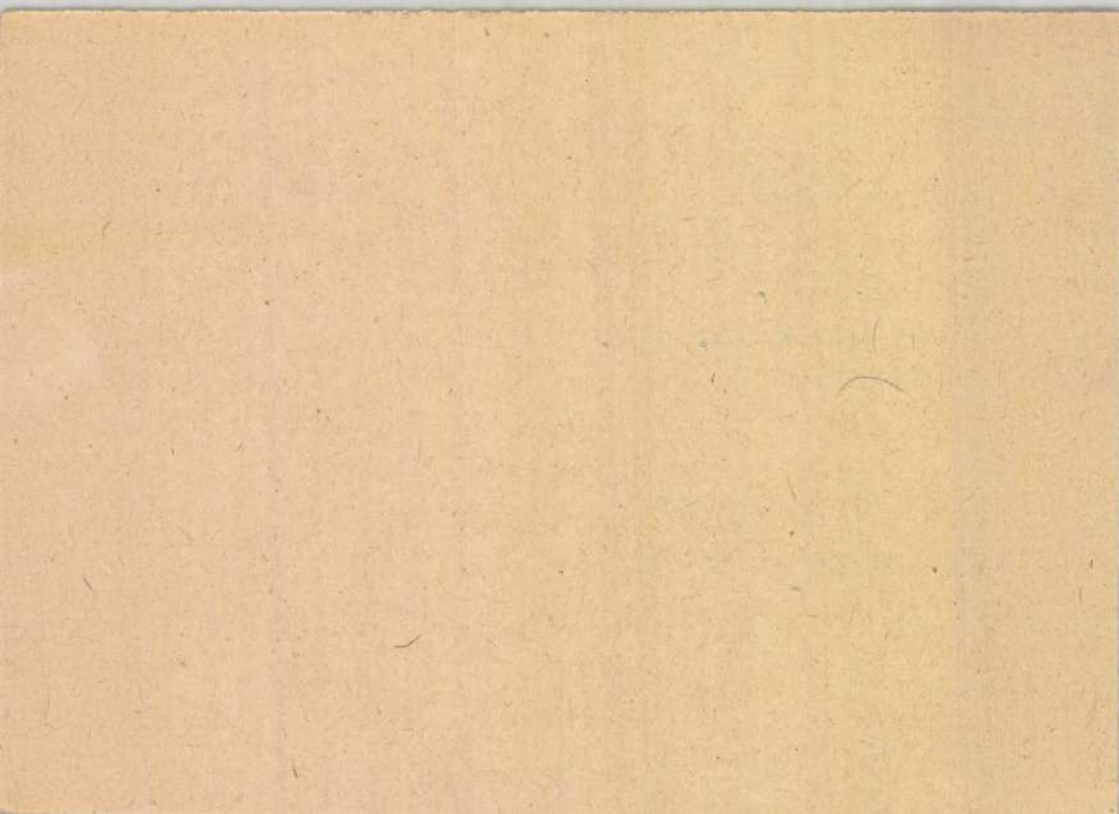
MDK

Tájkép, olf.

Csendélet I-II. olf.

Nemzeti Szalon 1909.

II. nyíregyházi kiáll.



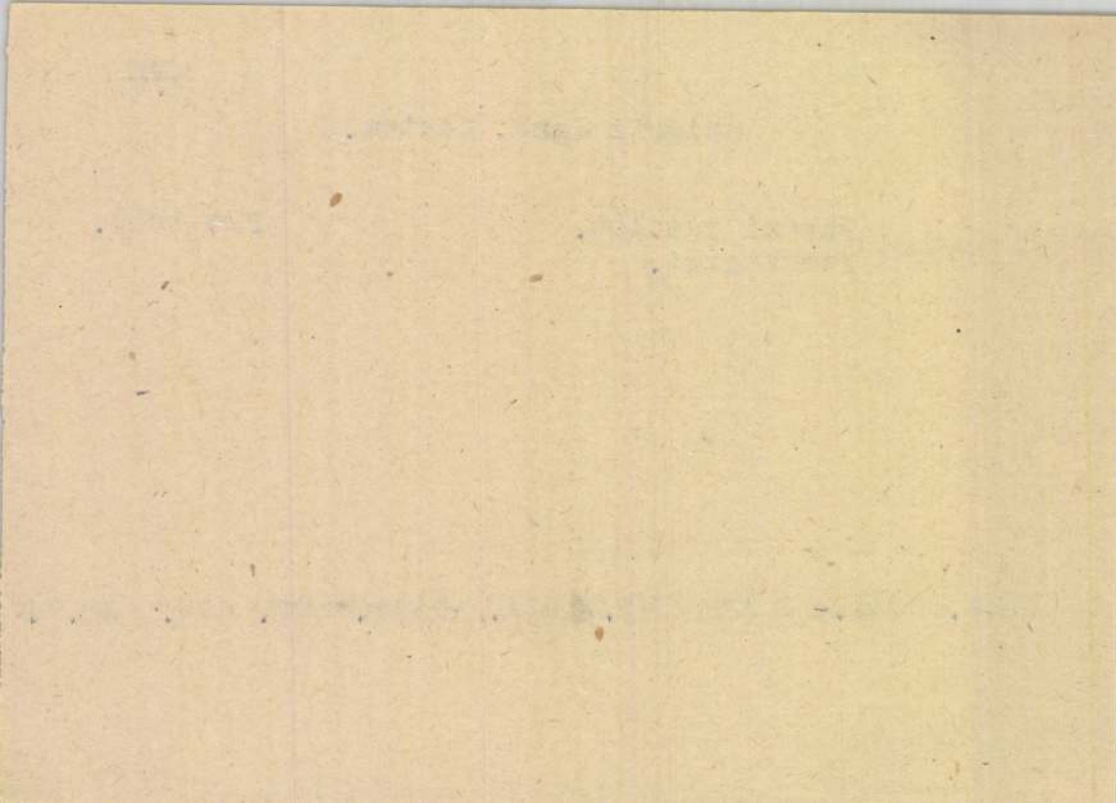
MDK

Szigeti Jenő, testöm.

Tabáni részlet.
Isaszegről.

Pasztell.
"

Honz. Szal. - A HÁRS VI. kiáll. - 1919. febr. Kat. 18.1.

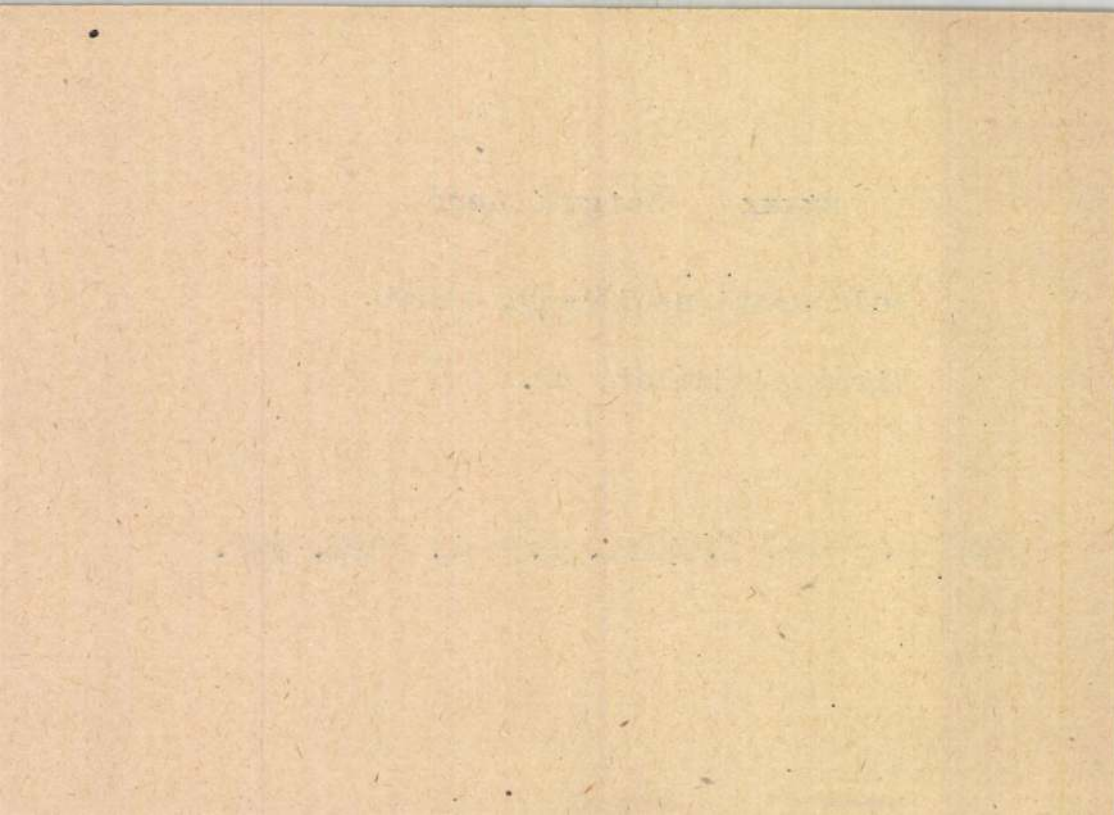


~~Sigax~~ Szigeti Jenő

Badacsonyi szőlőhegy, paszt.

Virág csendélet, of.

Paul L. Társ. 2.kiadll. N.Szal. 1926. Apr.

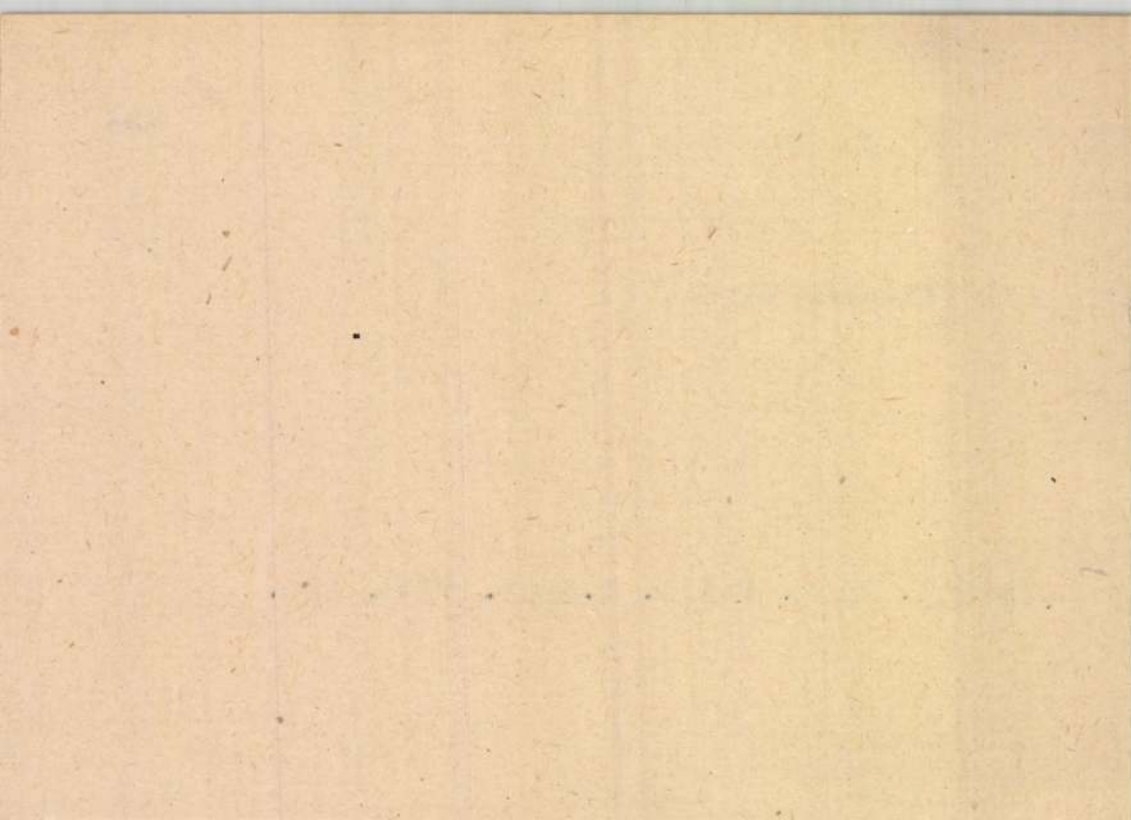


Szigeti Jenő

MDK

a Társaság tagja

Feál L. Társ. kiáll. N.Szal. 1926. Ápr.



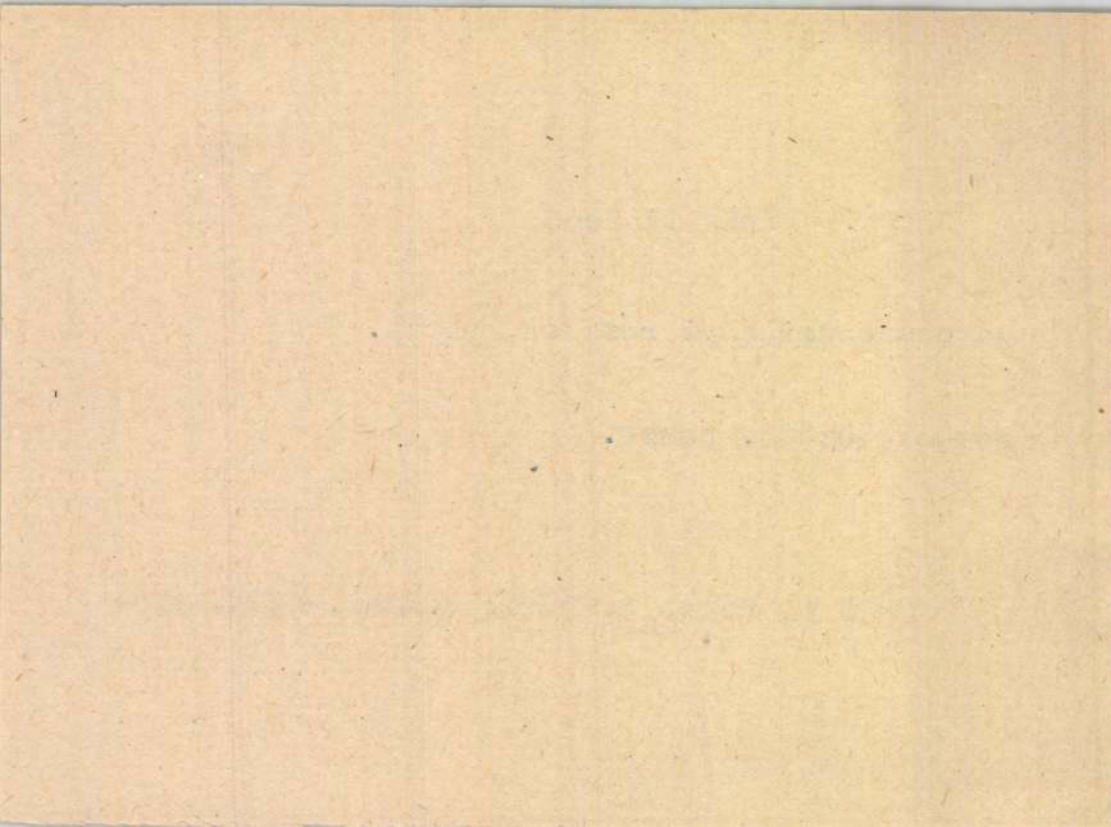
MRK

Szigeti Jenő

Rákosszentmihályi részlet, paszt.

Lombok között, paszt.

Paál L. Társ. 2.kiadll. W.Szal. 1926. ápr.



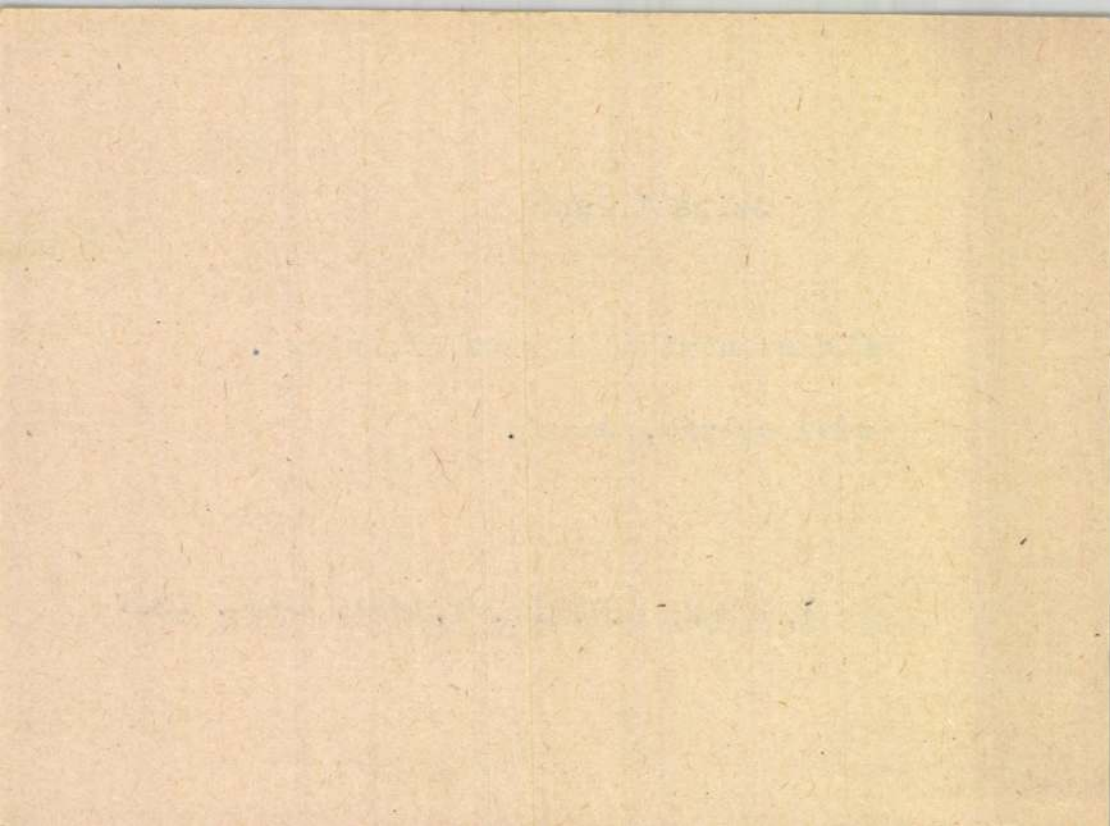
MDK

Szigeti Jenő

Rákosszentmihályi részlet, paszt.

Szénaboglyák, paszt.

Peál L. Társ. 2.kiáll. H.Szal. 1926. ápr.



MDK

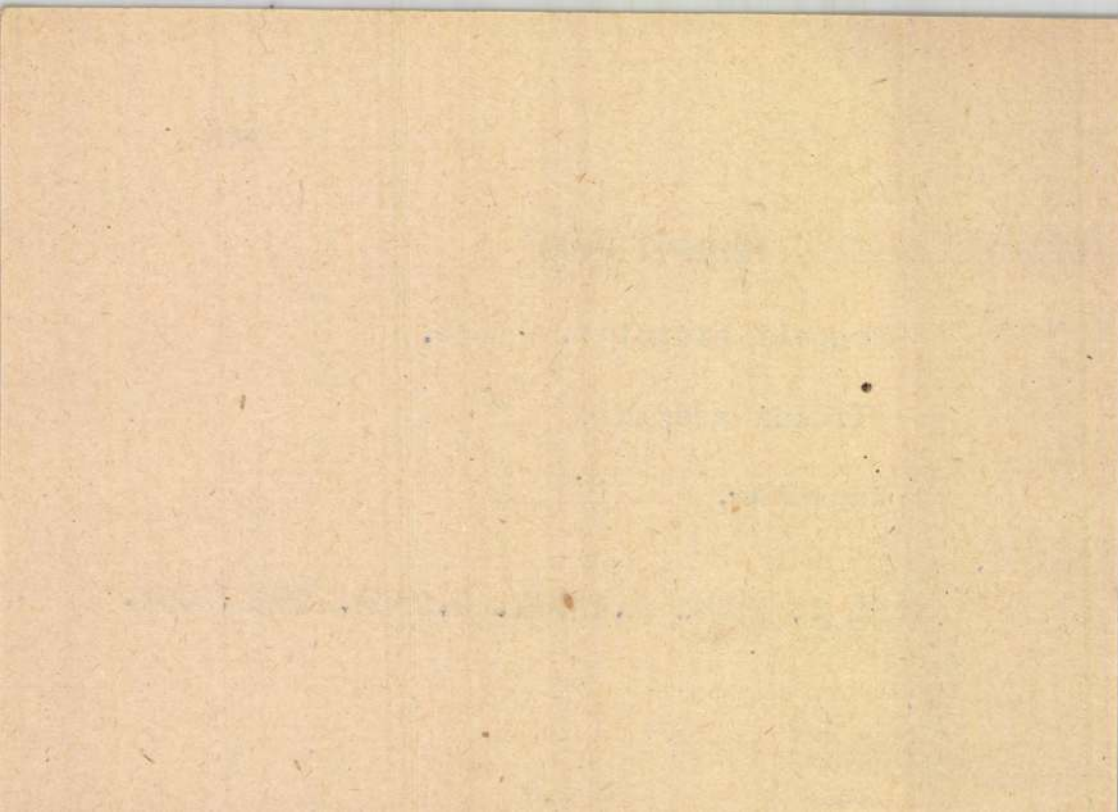
Szigeti Jenő

Reggeli hangulat, paszt.

Alföldi részlet, "

Napsütés, "

Paál L. Társ. 2.kiáll. H.Szal. 1926. ápr.



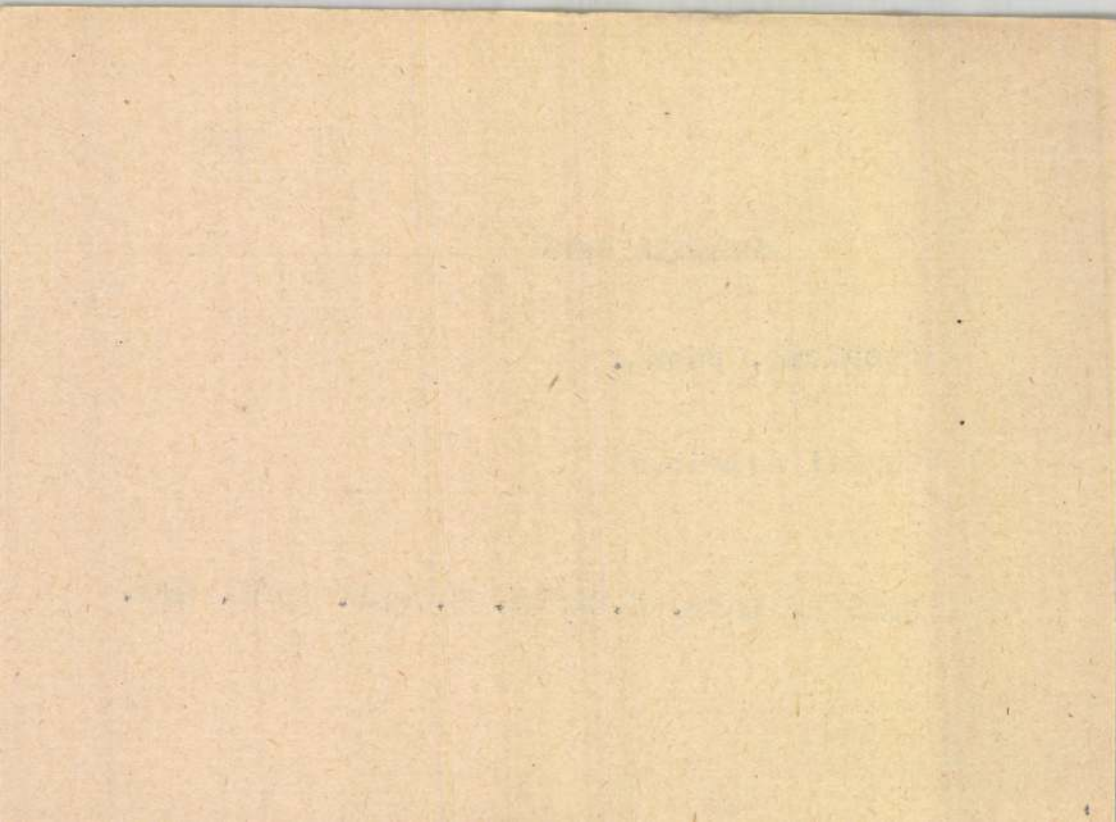
MDK

Szigeti Jenő

Rózsadomb, paszt.

Reggeli napsütés

Paál L. Társ. 2.kiáll. M.Szal. 1926. ápr.



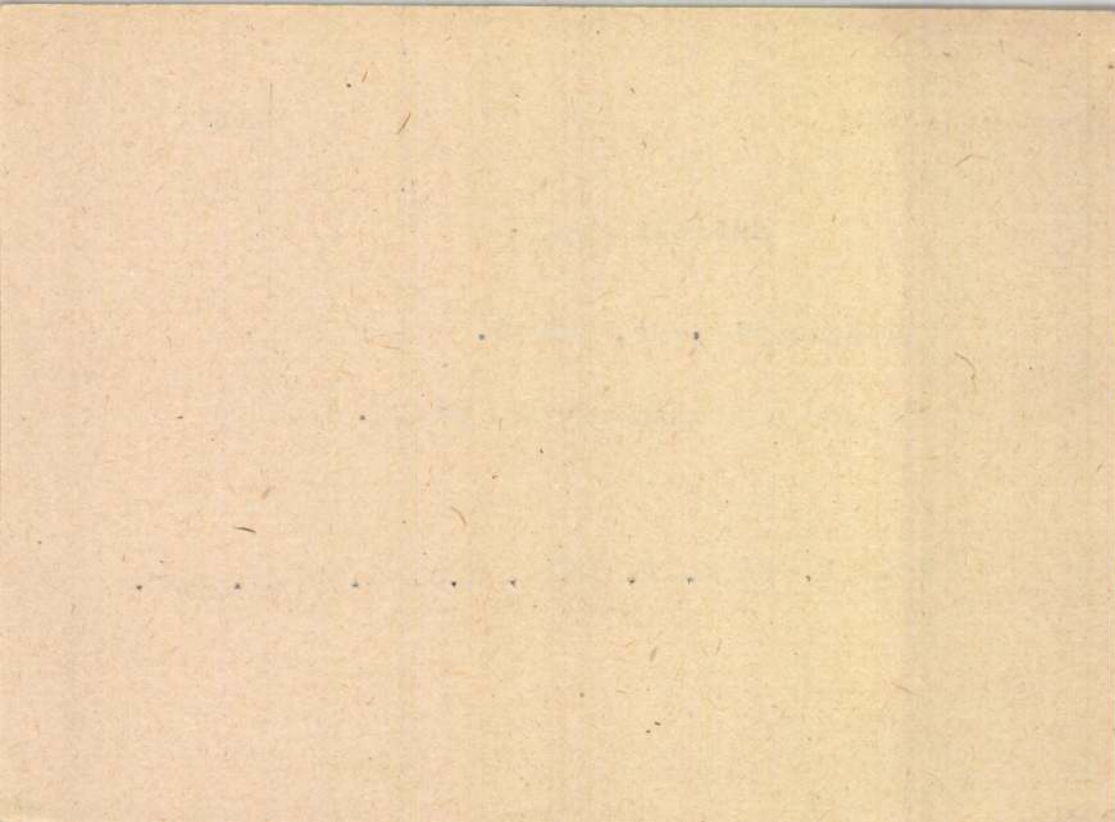
MDK

Szigeti Jenő

Badacsonyi ucca, paszt.

Tájkép a Rózsadombról, paszt.

Paál L. Társ. 2.kiáll. N.Szal. 1926. ápr.



MDK

Szigeti Jenő

Bécsi dombról, paszt.

Badacsonyi hegyről, "

Paál L. Társ. 2.kiáll. N.Szal. 1926. ápr.

100

1870

1871

1872

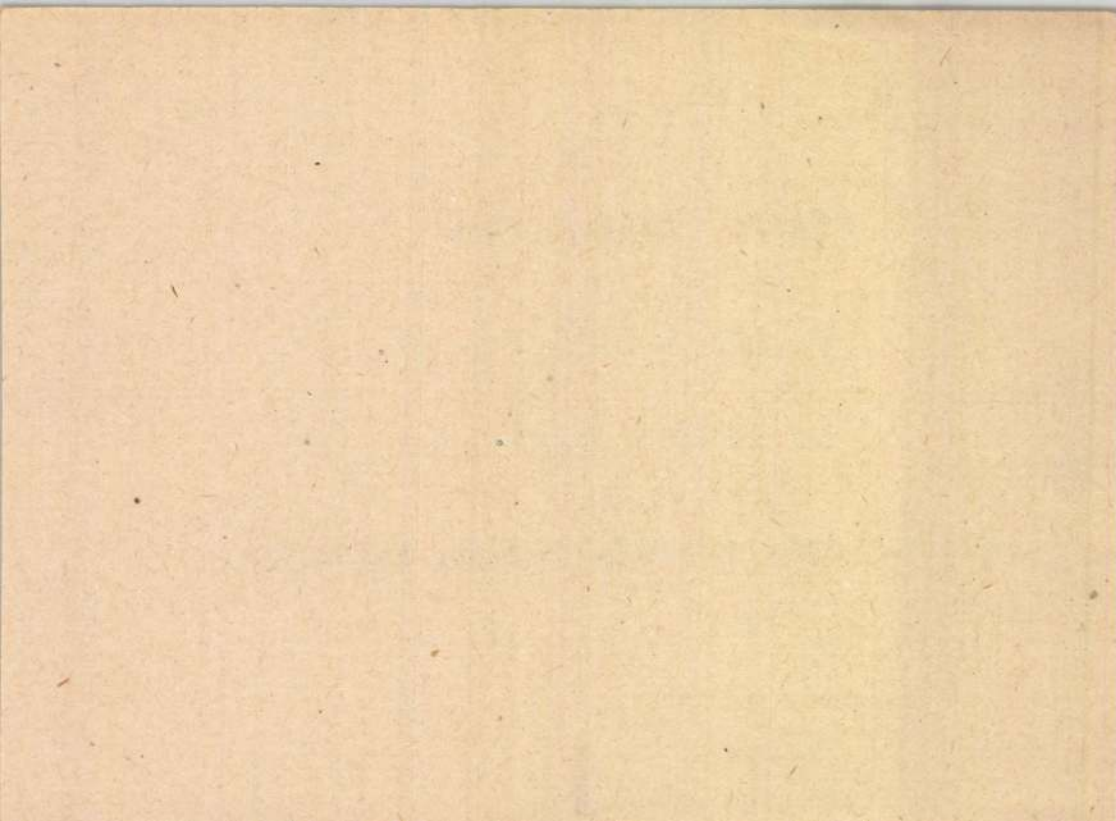
1873

Sziget Szigeti Jenő

Rózsadombi völgy, paszt.

Fák között, paszt.

Psál. L. Társ. 2.kiadll. N.Szal. 1926. ápr.

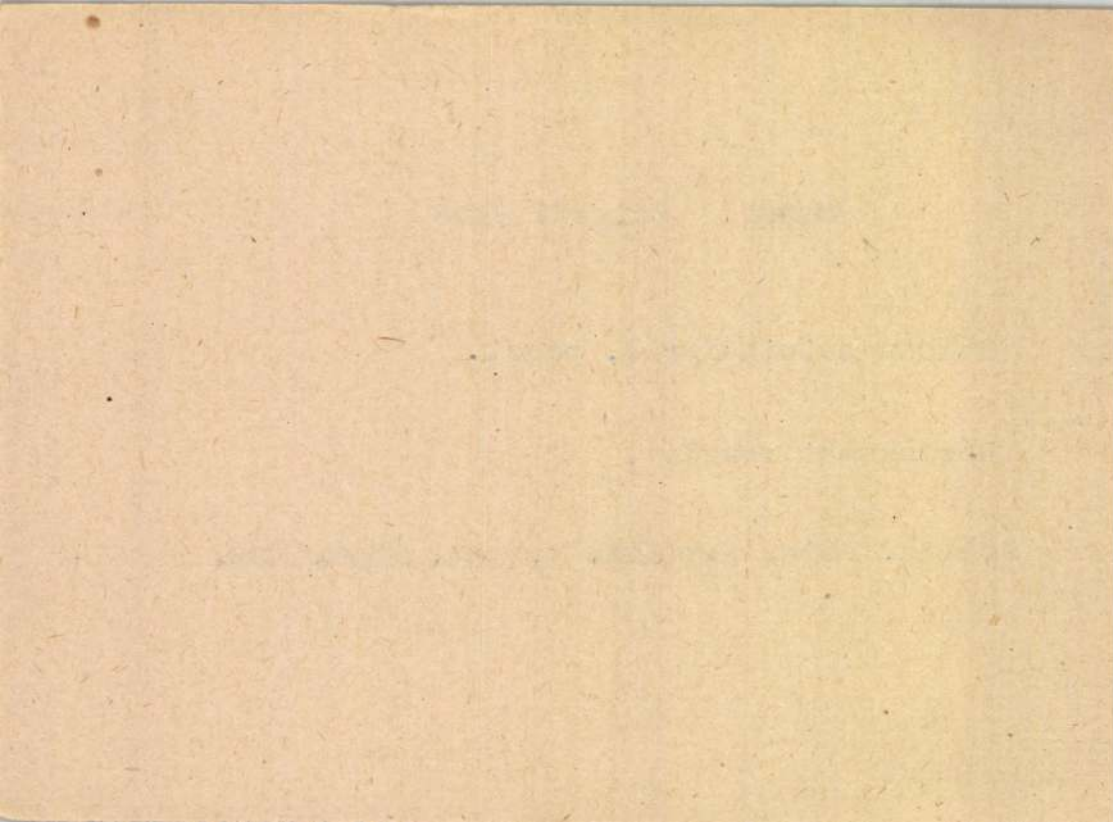


~~sigax~~ Szigeti Jenő

Rákosszentmihályról, paszt.

Rózsadombi részlet, "

Paál L. Társ. 2.kiáll. N.Szal. 1926. ápr.



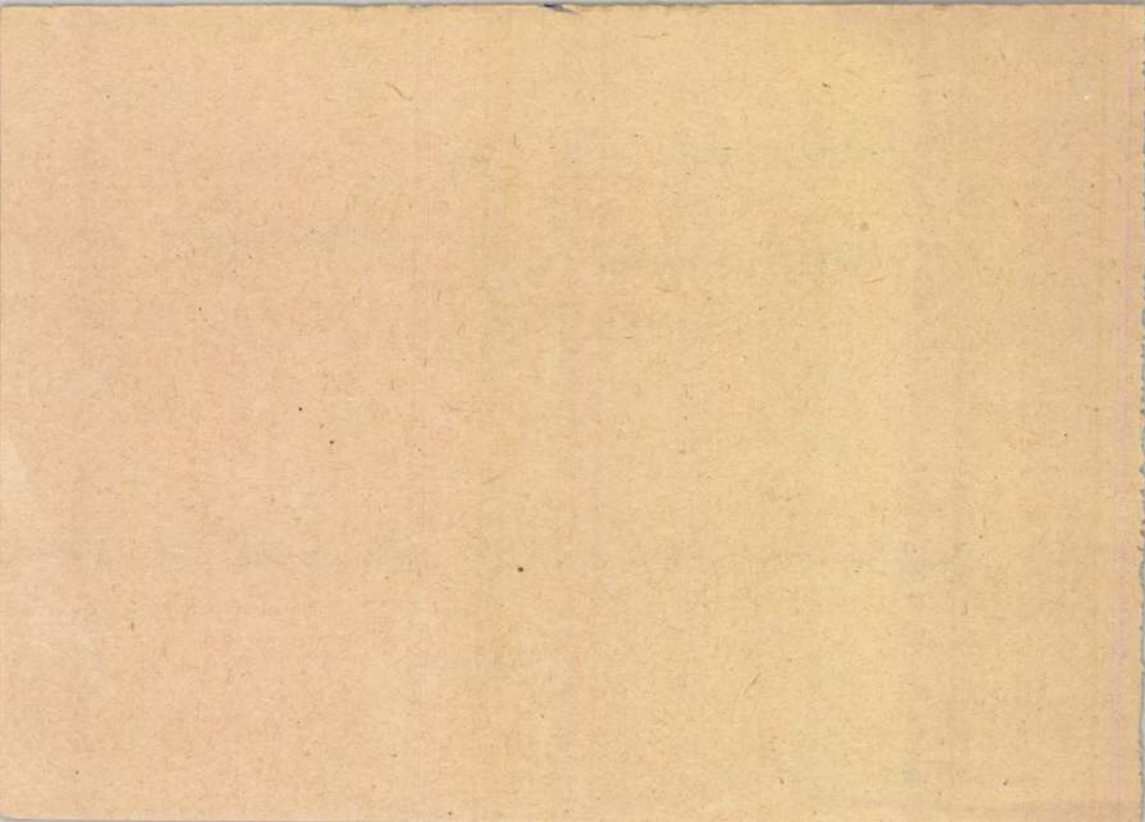
EDK

Szigeti Jenő

Vásári jelenet,

olajfestm.

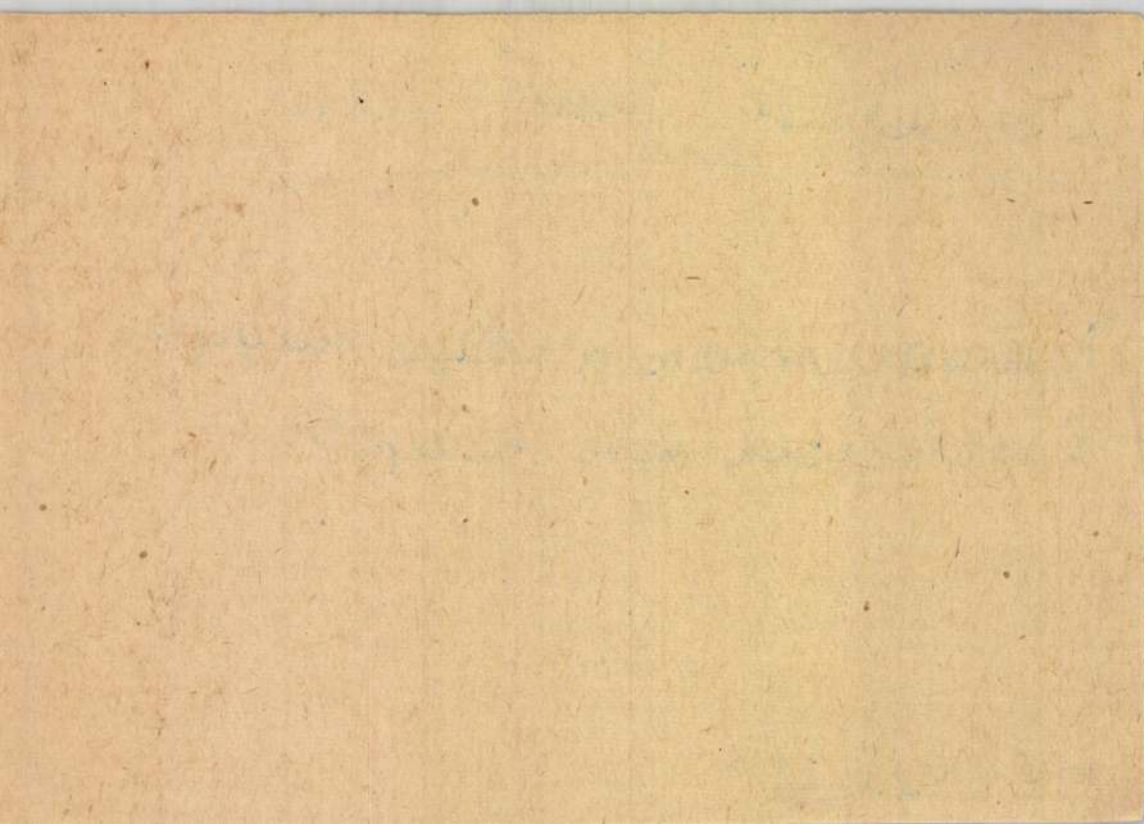
A Gyűjtő. Szt. György Cséh 41. műv. aukc. 1920. jan.



Szigeti Jenő festő

Műcsarnokban a nagy magyar
kiállításán neve szerepelt.

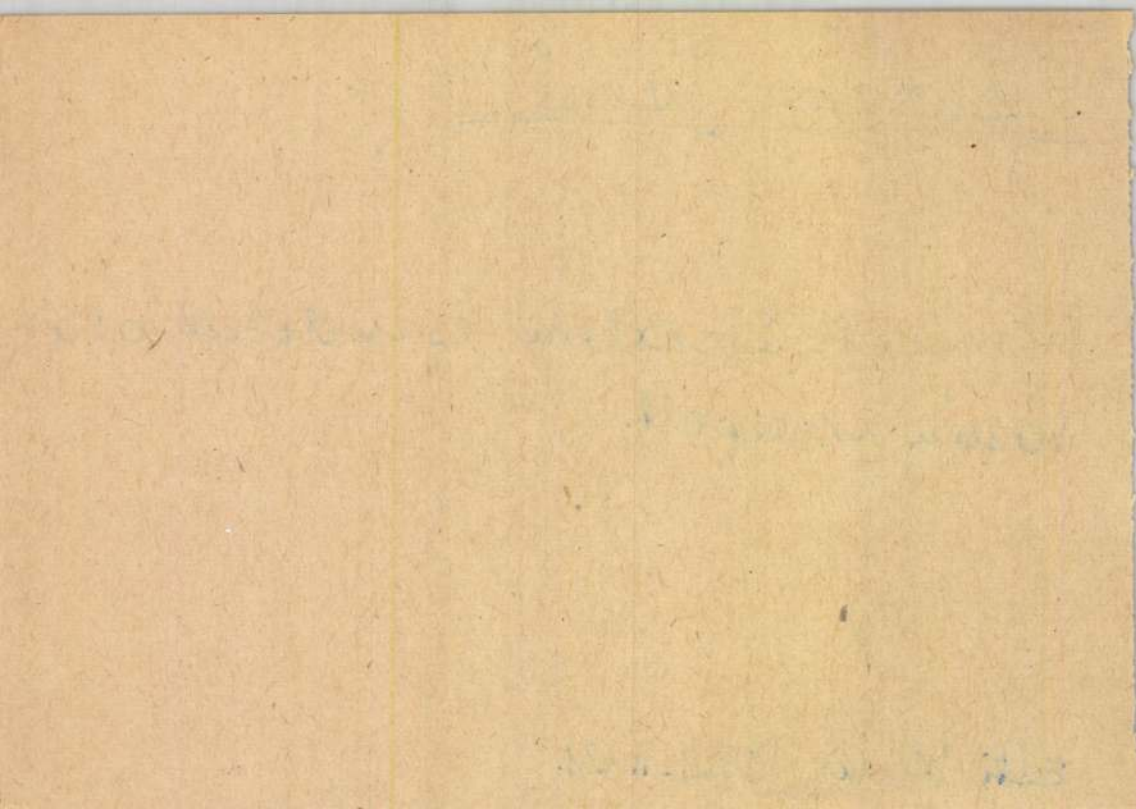
EK. 932. II. 21.



Szigeti Jenő

Nemzeti Szalon csendéletkiállítá-
sán szerepelt.

Esti Kurir 932. II. 21.



Szigeti Jenő

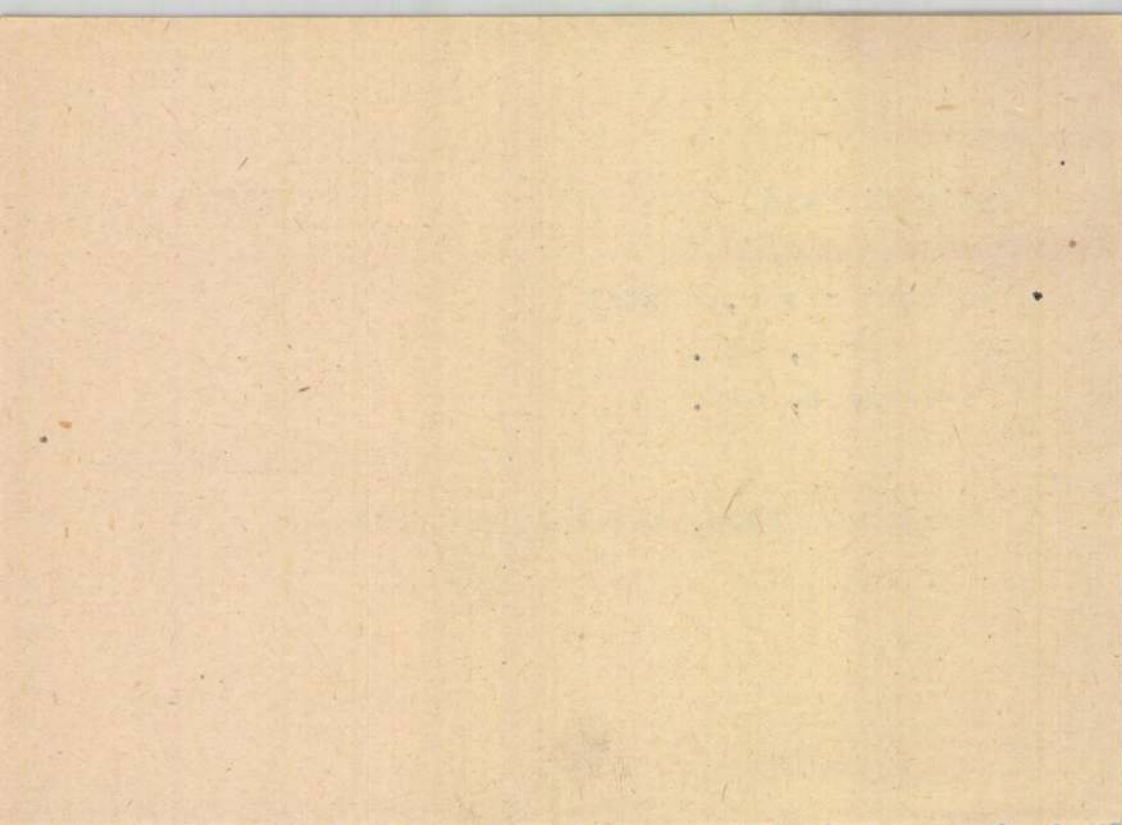
MDK

Soproni udvar, pasztel

Zöld sarok, olf.

Interieur, olf.

Műcsarnok 1920. tavaszi kiállítás

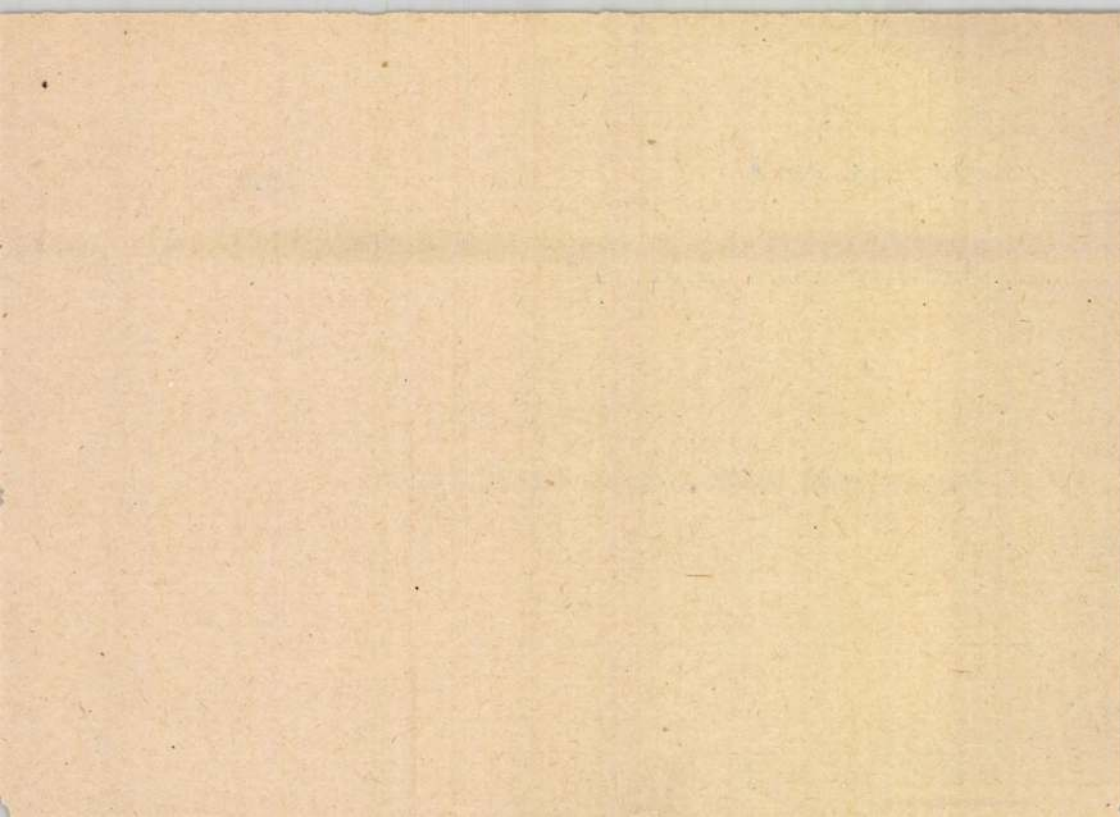


Szigeti Jenő

MDK

Hadnagy utca pasztel

Műcsarnok 1926. Őszi kiállítás

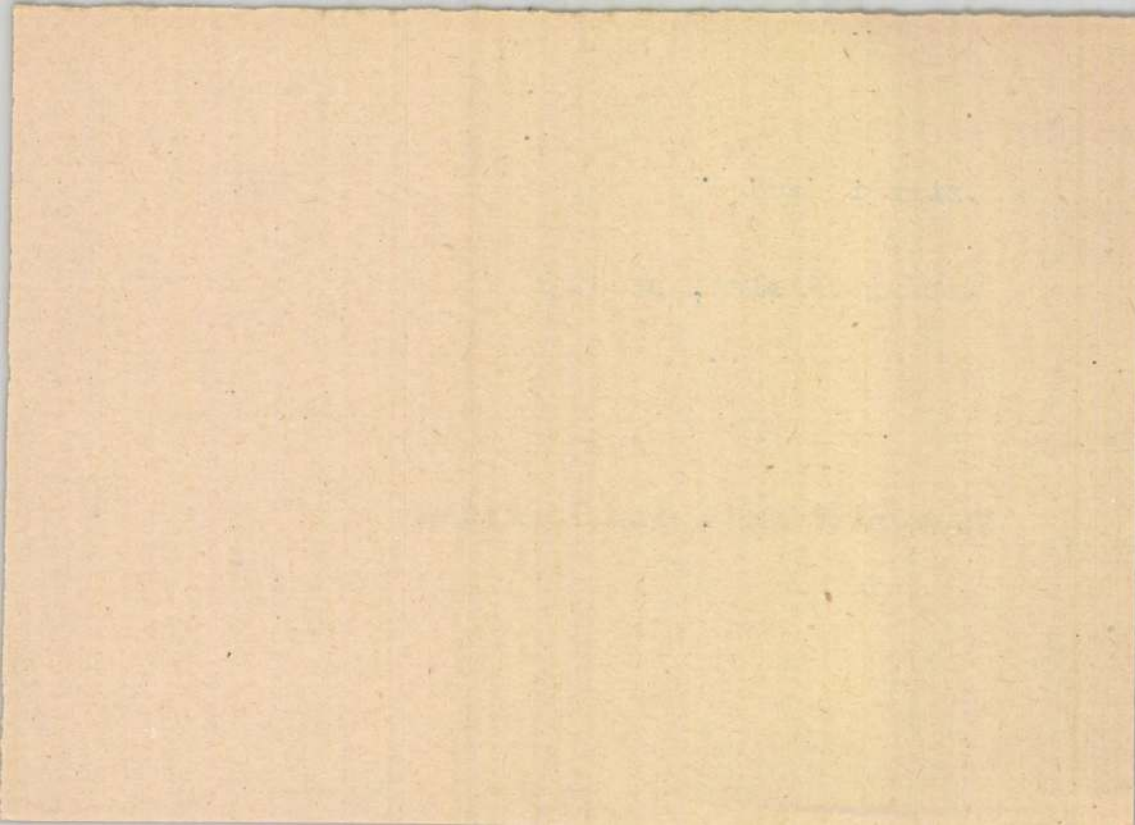


Szigeti Jenő

MDK

Tabáni részlet, pasztel

Műcsarnok 1926. Őszi kiállítás



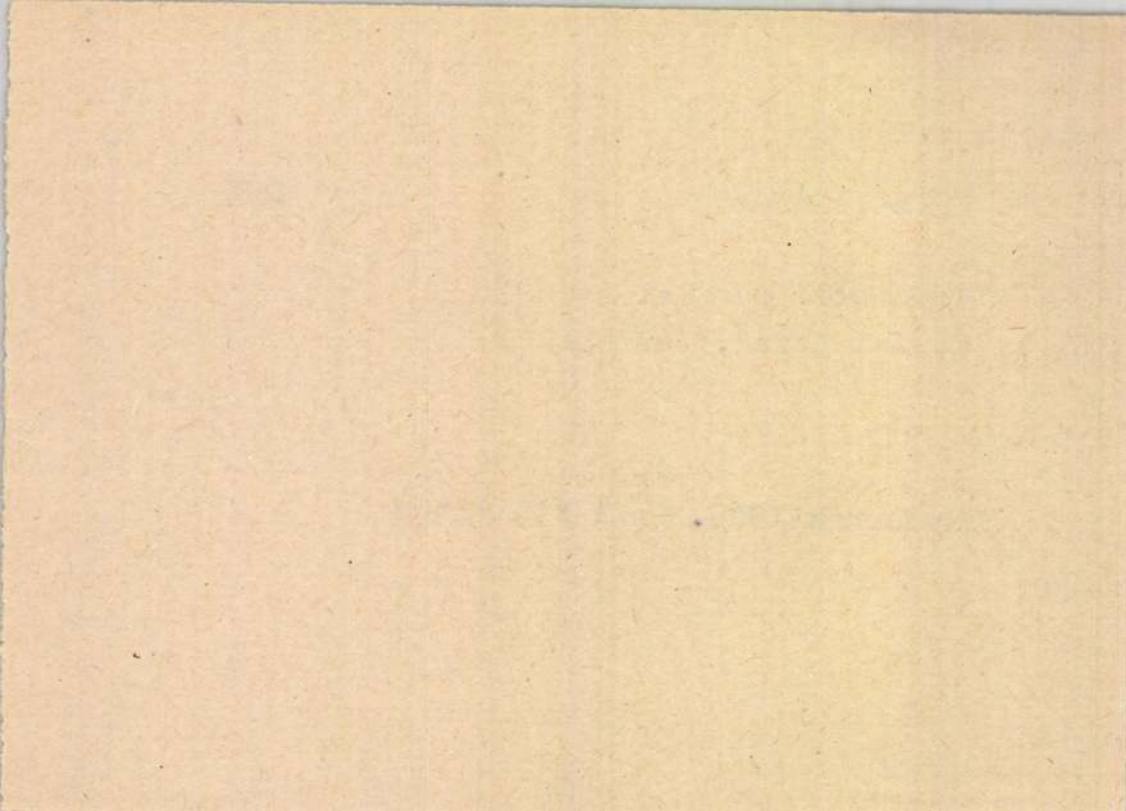
Szigeti Jenő

MDK

Tabánból, pasztel

Tabáni házak, pasztel

Műcsarnok 1926. Őszi kiállítás



Szigeti Jenő

MDK

Két ház a Tabánból, pasztel

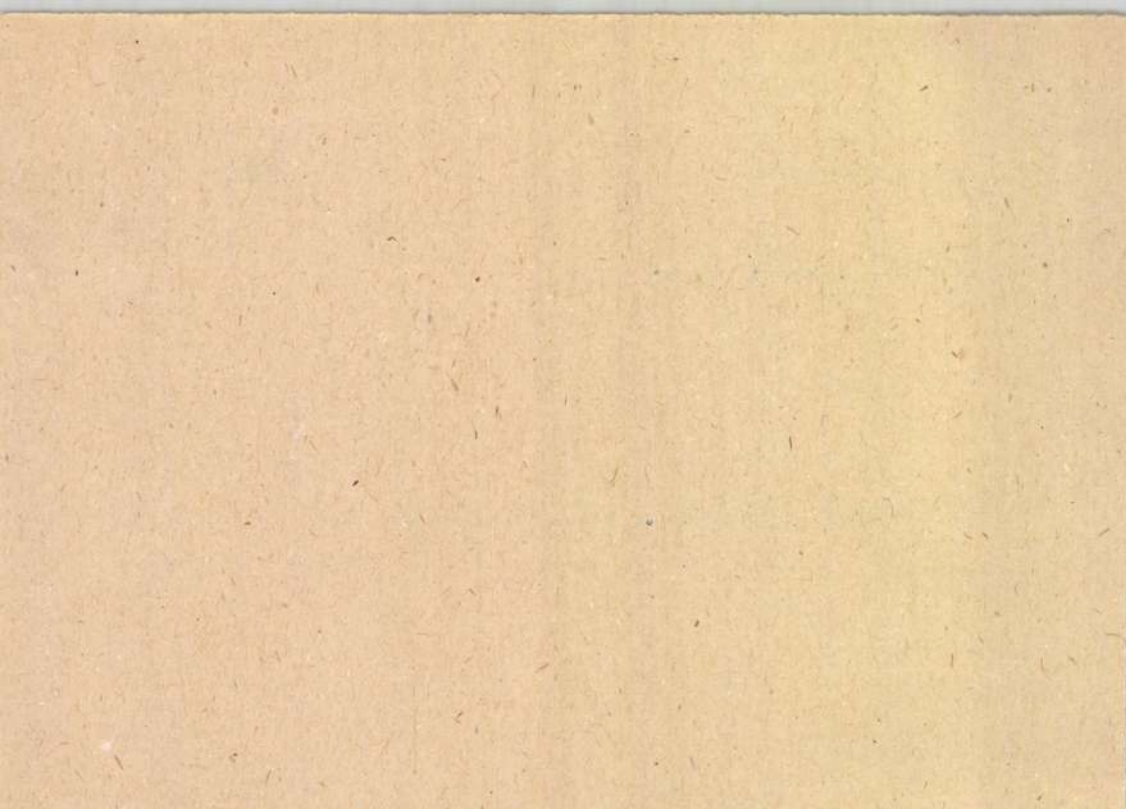
Műcsarnok 1926. Őszi kiállítás

SzigetiJenő

MDK

Tabáni utca, 0lf.

Mücsarnok 1919-20. téli tárlat

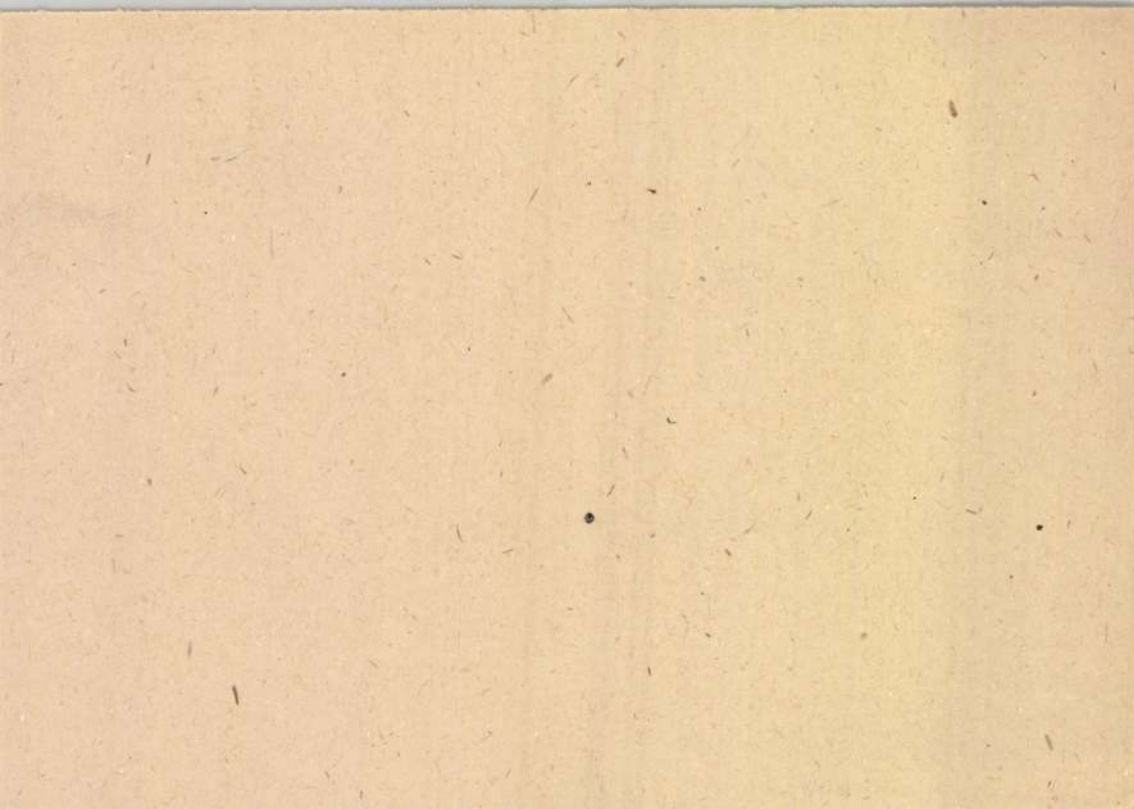


Szigeti Jenő

MDK

Csendélet, olf.

Műcsarnok 1919-20. téli tárlat

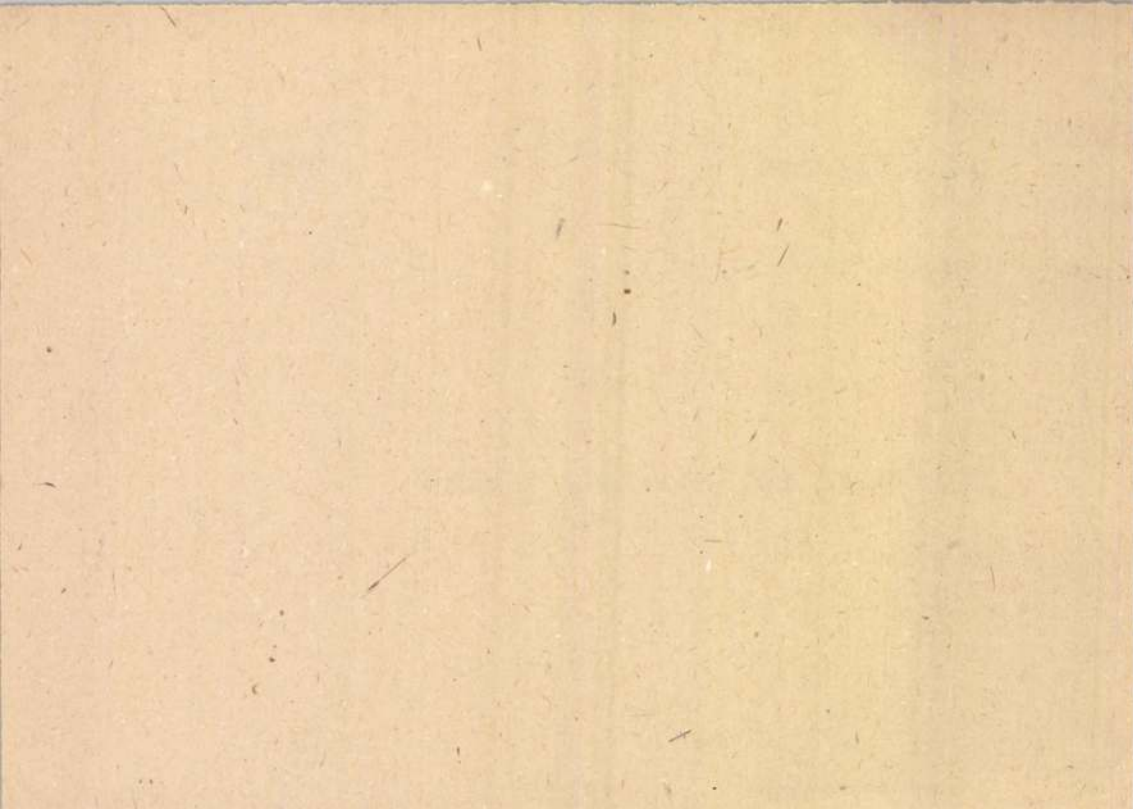


Szigeti Jenő

MDK

Tabáni tájkép, olf.

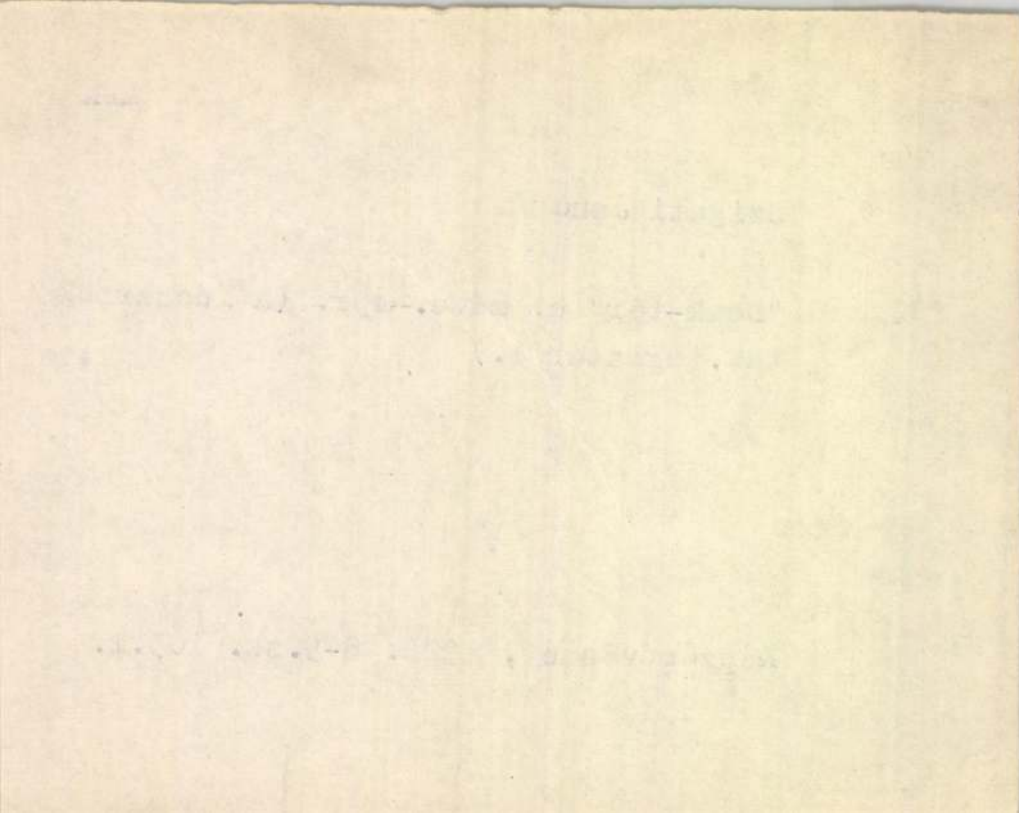
Műcsarnok 1919-20. téli tárlat



Szigeti Jenő

"Deák-tér" c. műve. Repr. (A Múcsarnok
tav. tárlatáról.)

Képzőművészet, 1928. 8-9.sz. 103.1.



Szigeti Jenő, festő.

945. Cigányok. Pasztell. J.f.j.

Árverési Közlöny 1929. ápr. 3. rk. sz. 36.1.

MDM

Belmont John F. 7-10-50

U.S. History

General History 1950

Szigeti Jenő

MDK

Tabáni tájkép, olf.

Műcsarnok 1919-20 téli kiállítás

1870

1871

1872

Szigeti Jenő

MDK

Tabáni utca, olf.

Műcsarnok 1919-20 téli kiállítás

100

100

100

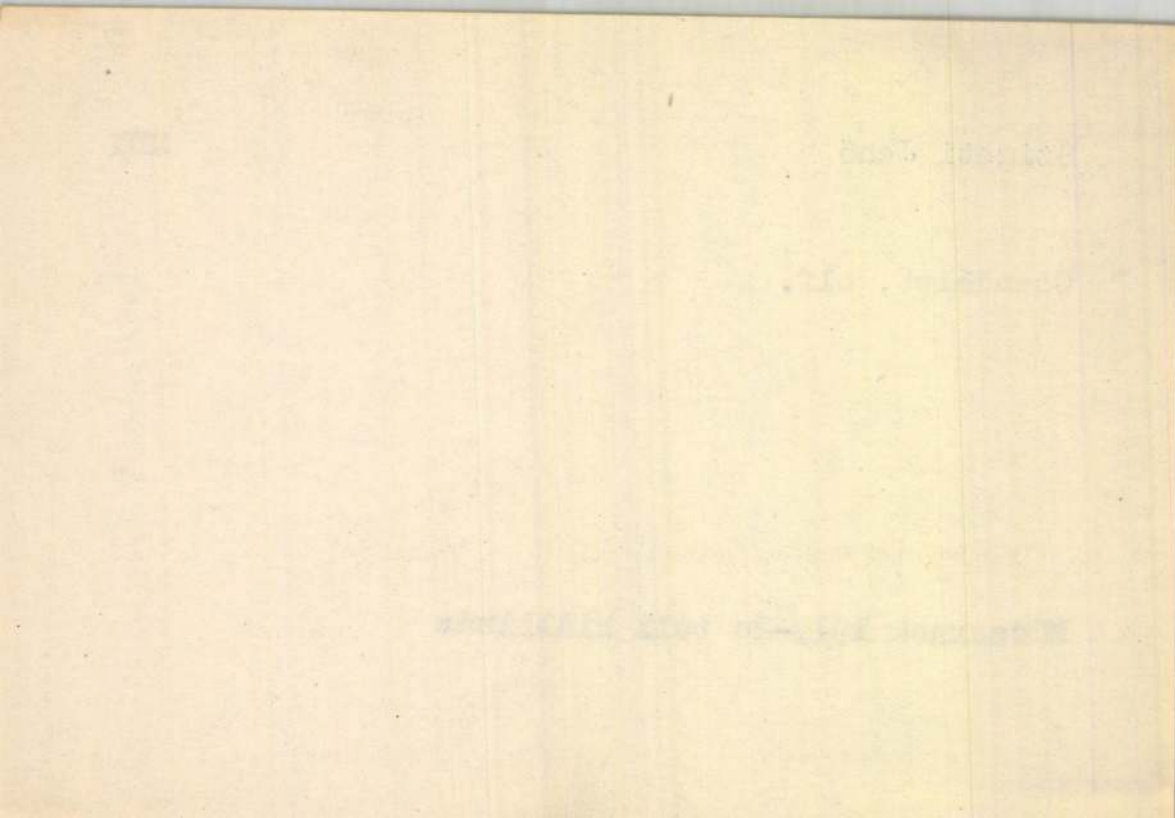
100

Szigeti Jenő

MDK

Csendélet, olf.

Műcsarnok 1919-20 téli kiállítás



MDK

Szigeti Jenő

Mély ut

Képzőművészet 1934. 79. sz. 245.l.

Small illegible text at the top right.

Small illegible text in the middle.

Small illegible text at the bottom.

MDK

Szigeti Jenő

Julius, repr.

Rózsa M.dr.: Kalauz a Művészház palotafelavató
kiállítására. Bpest. 1913.

102

United States

United States

United States
Department of State
Washington, D.C.

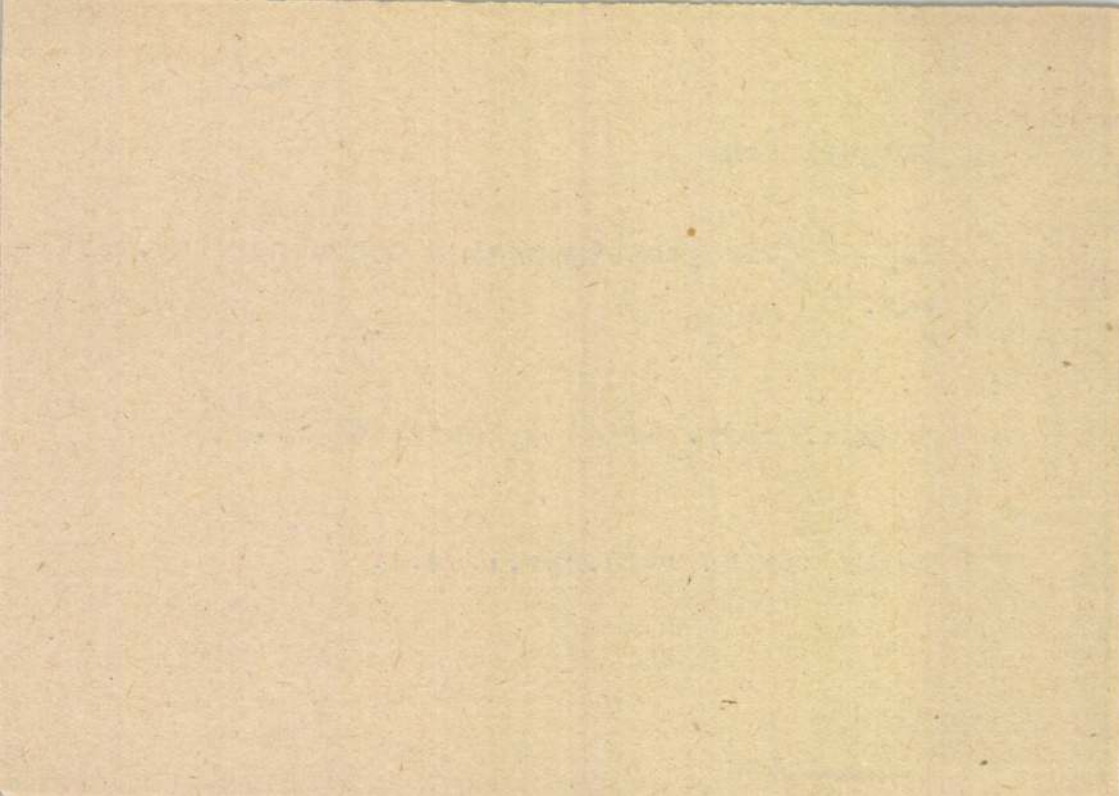
MDK

Szigeti Jenő

Táj- és viragtanulmányai a M9csarnok tav.tárlatán.

/Kézdi./ :Tav.tárlat a Műcsarnokban.

Pesti Hírlap 1927.apr.1. 4.1.



Szigeti Jenő

"Deák-tér" c. képe. Repr. (A Múcsarnok
tav.tárlatáról.)

Képzőművészet, 1928. 8-9.sz. 103.l.

100

100

100

100

Szigeti Jenő

MDK

Csendélet, repr.

Műcsarnok 1927 tavaszi kiállítás

Wright Jones

London, 1991.

Wright Jones 1991

Szigeti Jenő

MDK

Tabánból, pasztell

Micsarnok 1926 évi kiállítás

Beigee Land

Handwritten, possibly "Handwritten"

Handwritten text at the bottom of the page, possibly "Handwritten text at the bottom of the page"

Szigeti Jenő

MDK

Tabáni házak, pasztell

Műcsarnok 1926 őszi kiállítás

1891

1891

1891

Szigeti Jenő

MDK

Hadnagy utca, pasztell

Műcsarnok 1926 őszi kiállítás

KIM

Barrett Lane

Madison Ave, New York

Missouri 1926 East Hillside

Szigeti Jenő

MDK

Tabáni részlet, pasztell

Műcsarnok 1926 őszi kiállítás

1871

1871

1871

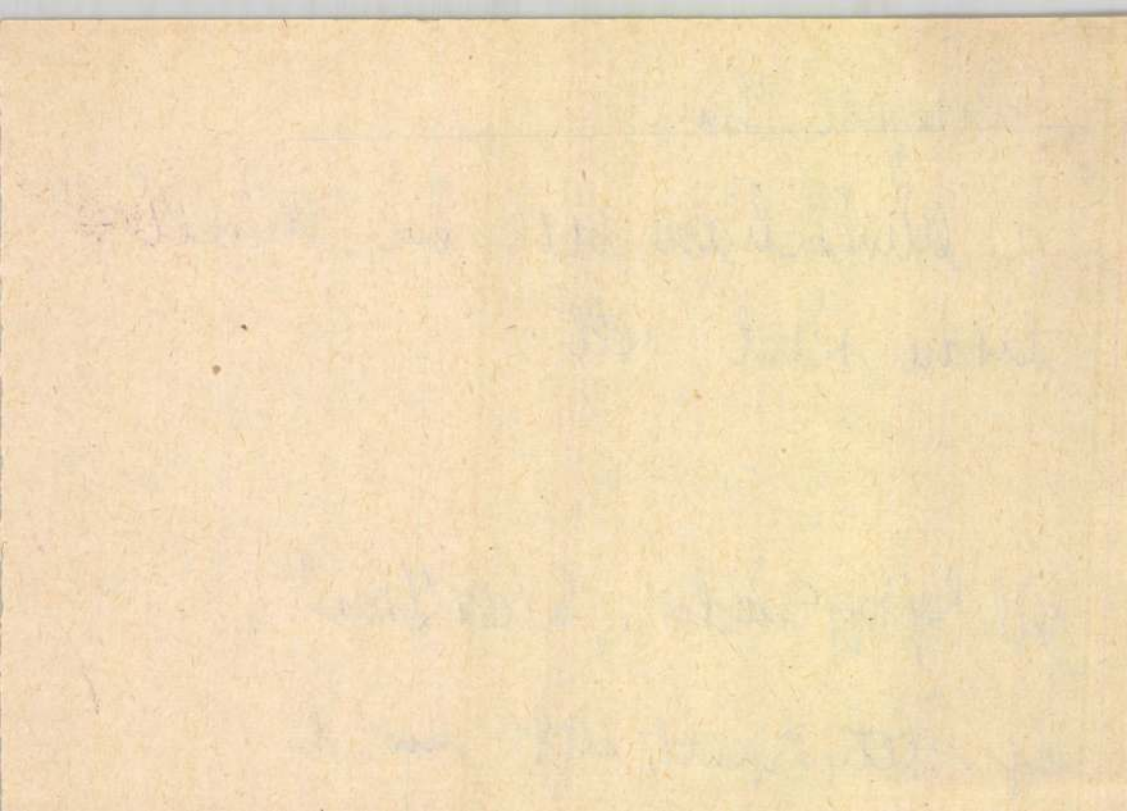
1871

Szigeti Jenő

a művészkör 1913. évi kiállítá-
sának részt vett.

Gál György Sándor: „Diel Erde”

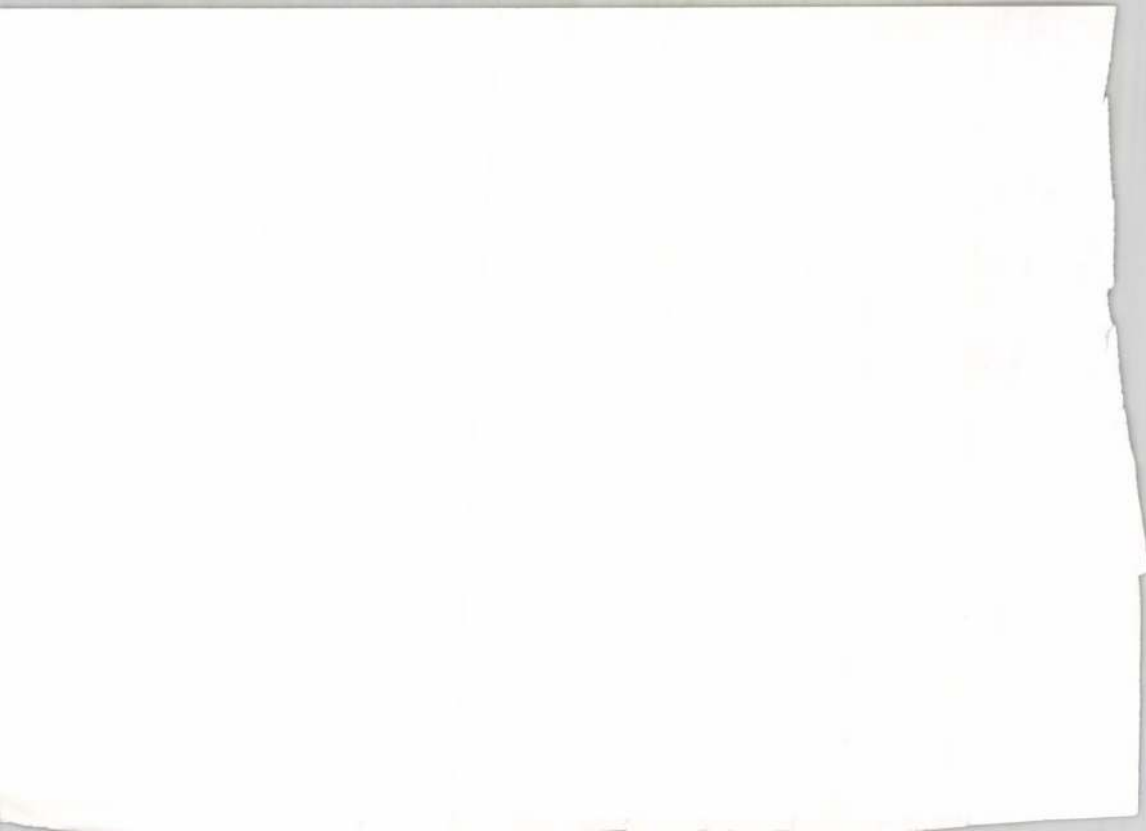
Nj. élet, Bpest, 1941. máj. 1.



Szigeti Jenő

Nagybánya művészete (katalógus)
Magyar Nemzeti Galéria, 1996

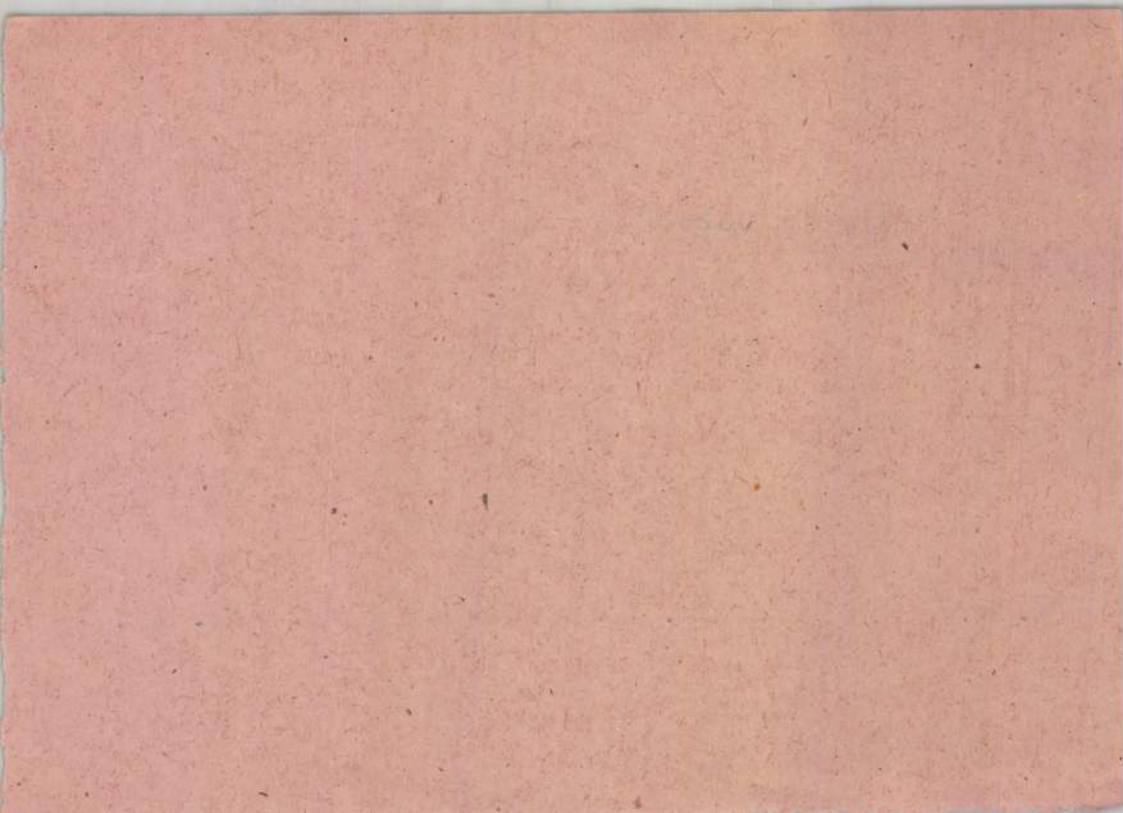
Szöveg : 307, 309,



MDK

Szigeti József

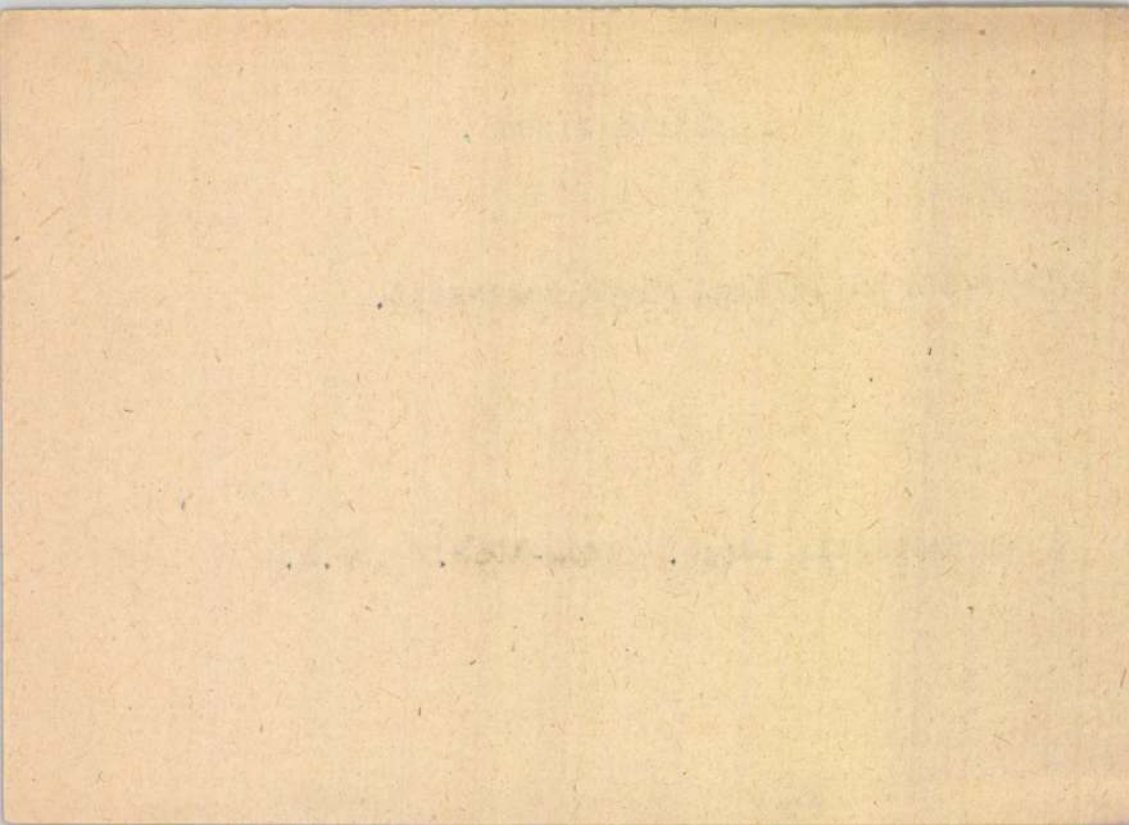
R.Sz.I: Kiállítások. Új Magyarország 1941. okt. 19. 17 l



Szigeti József,

1907-ben az iskolán kívül dolgozott.

A szabadiskola ideje. /1902-1912./ 84.1.



u. d. k.

SZIGETI György festő

1907. évi Magyarországi dolgozat

Pécsi Pár. 1954. 328. l.

1807

1807

1807

Frigeck Lösef

Nazdanyas kiáll hat.
1912.

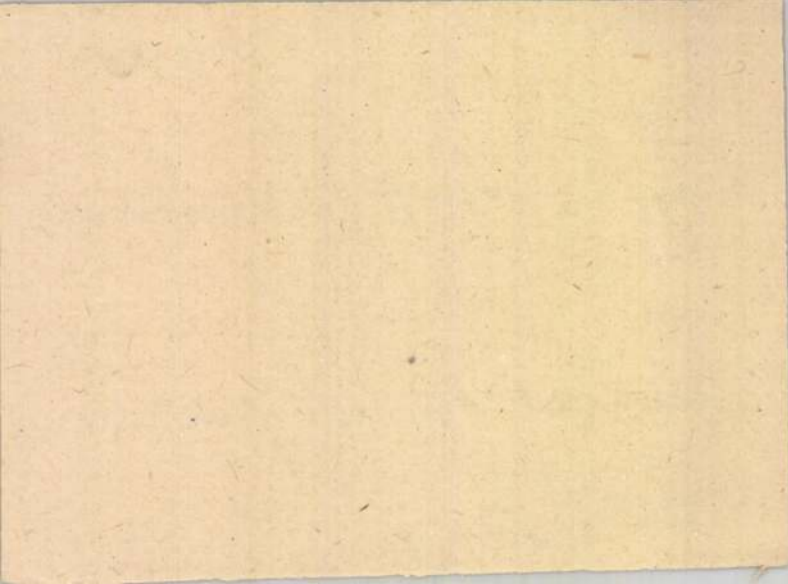
84

Ratakowsky Ferenc, veisi erseki
gardasagi konyakos IX. 176.

Nirini

Figueri Josef festvinnuinnar

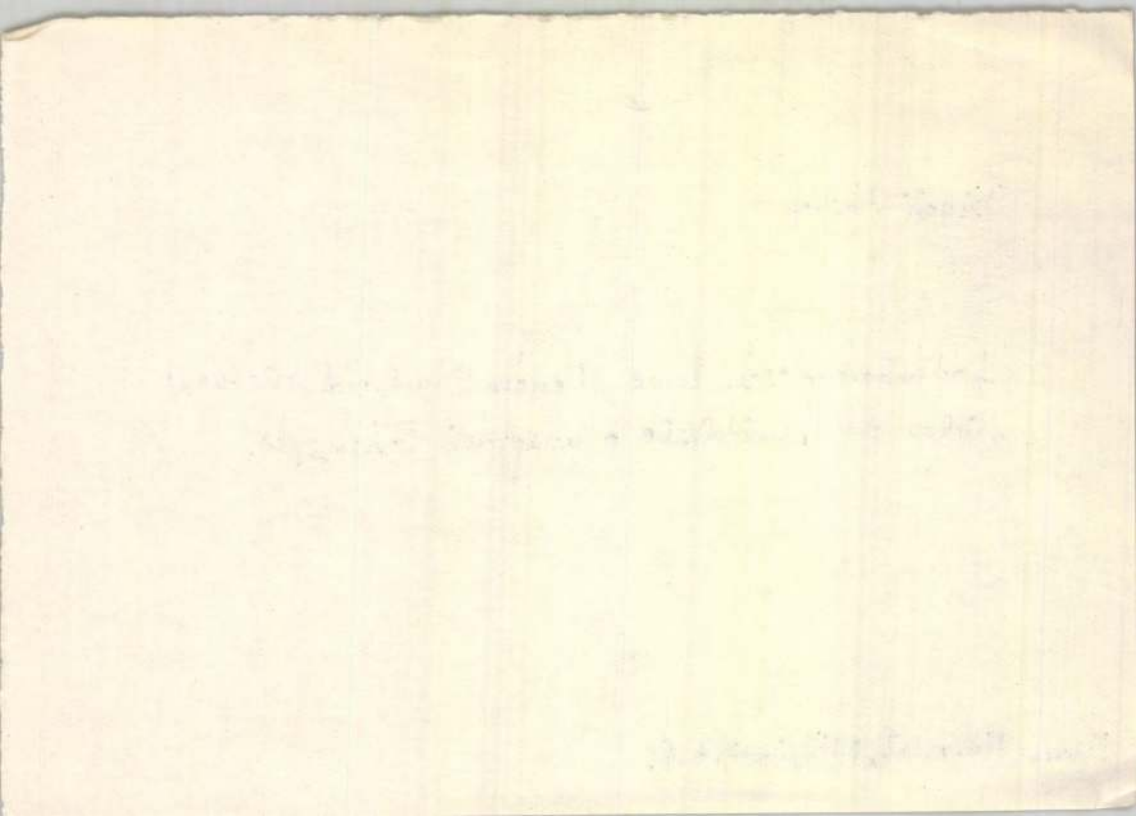
Árinnset Nef, 1954. jún. 25. 4. rda.



Szigeti József

Lakásberendezési terv (Belső Sándorral közösen;
"OHKou '73"), kiutalás a vasprómi Tervegyőrt.

Jpasi Művészet, 1973/3. sz. 8. l.



Szigeti Zoltán

Kalocsa, Péngáló-
leány

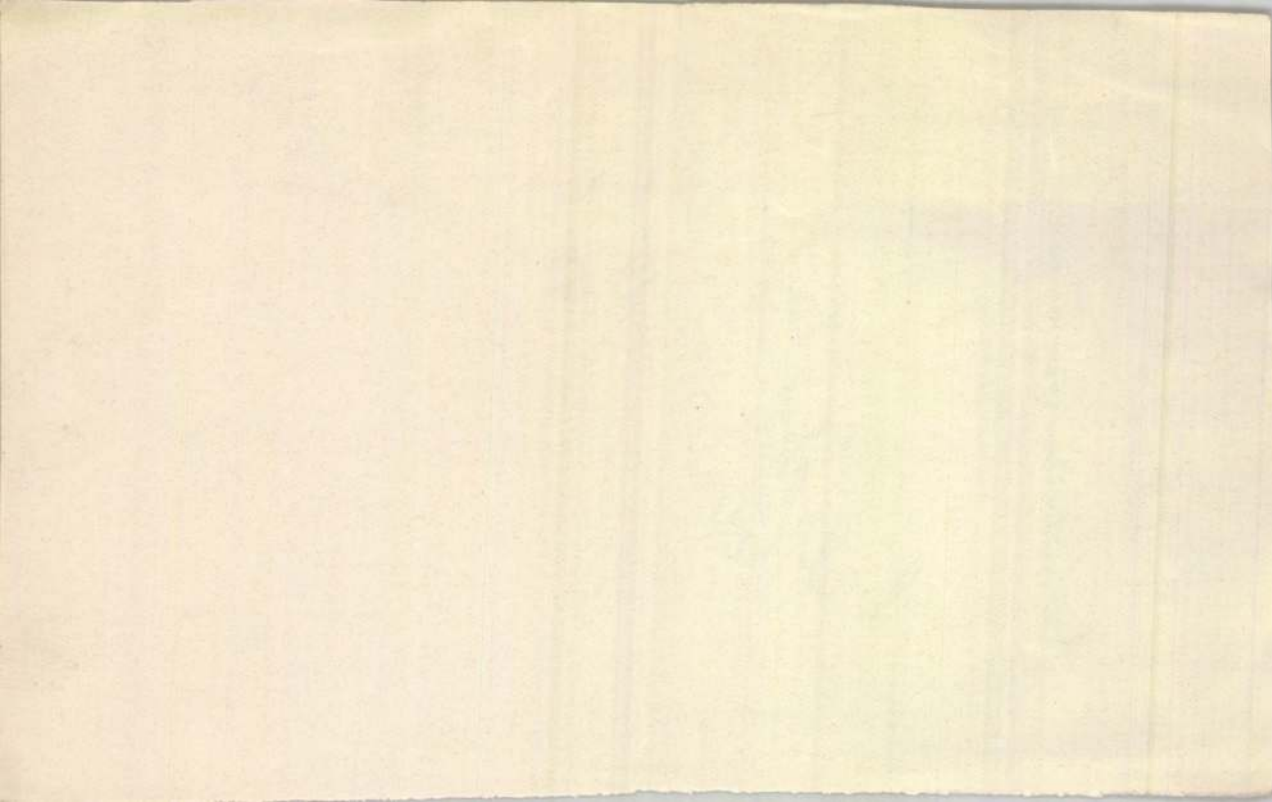
d.

Gábor Lajos

Kalocsa-vidék

10-1

40-1



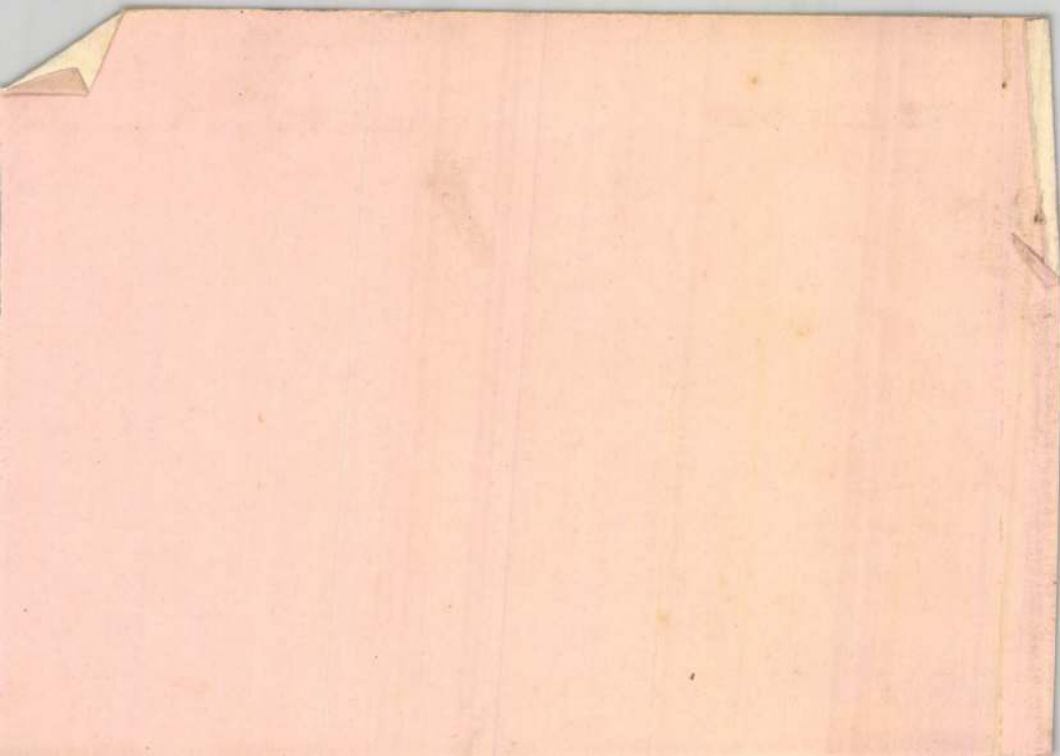
Friggeri Jens

Cigangor Raptu^s-
Keißen c. kepi rsh -

Kulturna Segoroy

1911. II. Helar

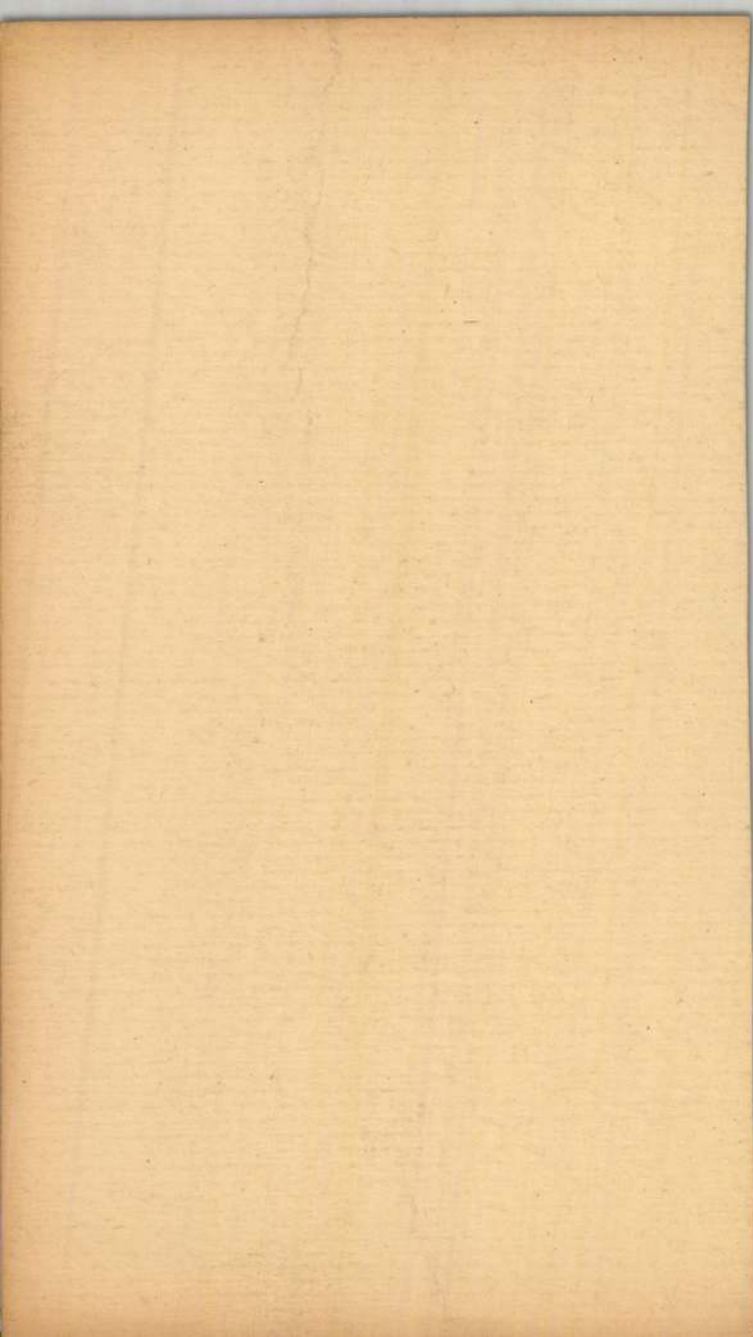
17-18 m



Grigeti Jenő
festő

Műcs. kiáll., 1906-tól

Pipics 120. l.



Szigeti Jenő

~~1910~~

1911. jan. kiad. Művészak.

Tavaszi virágok, lap.

Csendélet, lap.

Anastasio's belett aayyeise VIII 125.

MDK

Szigeti Jenő

Tájkép, of.

Árv. Közl. 1937. 7.rk.sz. 84.sz.

3o l.

Szigeti Jenő
Fotóművész

Paál László Társaság
biedersteini nevezetű
kastélyban



Szigeti Jenő: Gellérthegyről.

P. L. Hirtler

1929 II 2

Kiadás után

2. sorsz. Iroda minta. — Pallas nyomda, Budapest.

Trigelti Termé

1922. jan.

kiáll. Nemzeti Szalonban

Hártpalak, partell 10000.-

Soproni tájrajz partell 10000.-

Soproni részlet, partell 10000.-

1922. apr.

M. Akv. Pt. Egy
kiáll. Nemzeti Szalonban

13 partell, többnyire tájrajz

1923. máj. Paál László Társaság

kiáll. Nemzeti Szalonban

kollektív, életképzés népmű

Nemzeti Galon erőt érem
partellre 1919.

1924. nov. balatoni kiáll.
N. Galon

5 balatoni partell.

1925. febr. M. Akv. Pt. Egy

kiáll. Nemzeti Szalonban

Soproni táj, partell

Soproni utcák, partell

Fárkovács, partell

Zilahi ref. gimnaziinin (Pöytäkirja)

~~Koninkaan~~ D 309

Pigeti Terr

Museum fess^o Bp

1911-12 pub. trans - 832

Amulet. gyűrűkötés kőből

embercsigolya X. 141. — lidia

székely I. 170. — öskor. F. 188.

Szigeti Jenő

1910 jan. koll. kiált a
Múvészharca -
Katalógus.

Andraşy

Fivada gróf IV. 226

Prigeti Jeno

1913. dec. kiáll. Nemzeti kalam

Ózai virágok, olajf. 500.-

Bástyáról, olajf. 600.-

1915. sept. kiáll. u. o.

Tabáni virágok, pastell 200.-

Gyellérház, pastell 250.-

1916. apr. kiáll. u. o.

Tabáni, olajf. 600.-

Óreg neptől, pastell 350.-

Waphegy, olajf. 800.-

1918. dec. kiáll. u. o.

Soproni virágok, pastell, 2500.-

Csendélet, olajf. 1600.-

Isaszegről, pastell 1800.-

Téli tájkép, pastell, 1600.-

1919. febr. MAPE kiáll. u. o.

Tabáni virágok, pastell 2800.-

Isaszegről, pastell 4000.-

Tovább nem írta ki.

Türkey, Bronkor. III. 143.

Szigethy Jenő

Műsámor

1915-16. téli kiállítás. 118, 122, 124

Szigeti Jenő

Műsámor

1916. tav. kiállítás 92

1916-17. téli kiállítás 316

1917. tav. kiállítás. 29, 37

1917-18. téli kiállítás. 125

1918. tav. kiállítás 103

1919-20. téli kiállítás. 392, 394, 399

1921. őszi kiállítás 214, 465

1922. jüb. kiállítás. 276, 288.

1926. őszi kiállítás. 205, 208, 213

215, 221.

1927. tav. kiállítás. 354, 358, 363

367, 373

1927. másszó táj. 679

1928. tav. kiállítás. 683, 691, 696

bondegy n. 45

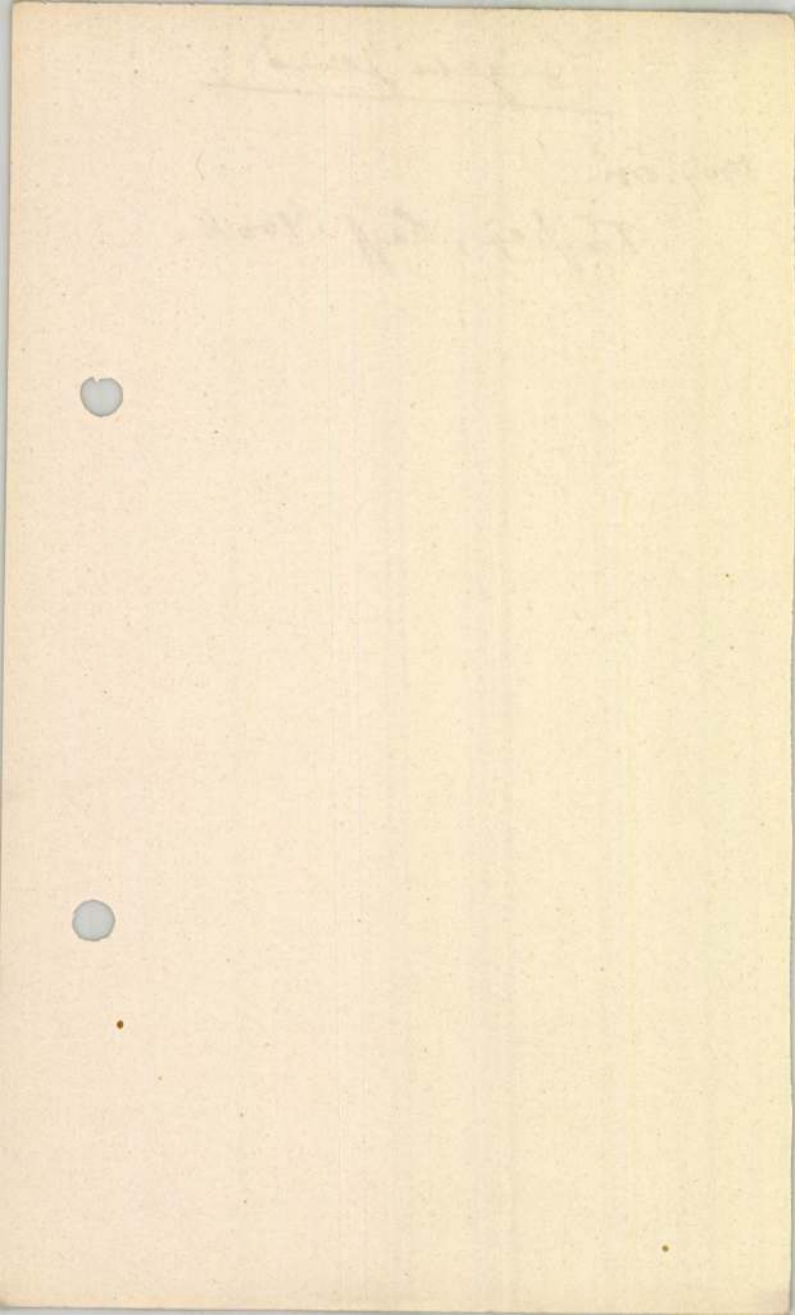
Totipotens romanorum scriptura

III. 83.

Szigeti Jenő

1907. évi. kiáll. Nemzeti Szalonban

Tájeri, Olaff. 400 K.



Szigeti Jenő

913. SZIGETI JENŐ: Csendélet.

52×66

100

A gyűjtő 1914.

3-4. n.

XVIII. aukció

n. o. 1914. 5-6. n.

XIX. aukció.

Faint, illegible handwriting at the top of the page.

Faint, illegible handwriting in the middle section of the page.

11. 0. 10/11. 5. 0. 11
11. 0. 10/11. 5. 0. 11

Frizeti Jensen

Jan.

1911. Koll. Kiáll -

Müveñhár -

Müveñet 1911. 91. l.

Szigeti Jenő

XXI. aukció
A lapok 1915. 64. l.

415. SZIGETI JENŐ: Csendélet	
52×66	100
416. - : Fekvő akt	100 x

XXII. aukció
n. o. 1915. 114. l.
x Vízfestés állítás

Geometridae
Benthiánlónhata, Hamáihata,

134

Frigit, Fens

l.

Interieur

1913. 9. 2. 15. l.

Közoktatásügyi Minisztertől.

~~További elkészítés~~ céljából értesítem

.....

.....

...fizetési osztály, 2. fokozat-

...évi szolgálata után - figyelemmel

...sz. rendelet 2. pontjában fog-

...fizetési osztály B: csoport-

...ába léptetem elő. Ennek megfelelően

1927. évi . . . július . . . hó 1-

Trigeti jeno

anklio

Arvereni Csarnok kat.

31. 7. 1926 febr.

~~Strany fuggote~~ 1811. 158.

SZIGETI JENŐ

144. Dömösi utcarészlet, pasztell 900.

145. Udvarrészlet, pasztell 900.

Nemzeti Szalon

1944. január-február
rövid története

3. l. — Gerevich: Az primási képtár külföldi mesterei. Vasárnapi Újság, 1916., 825. l. — Lepold—Homor 97. l. — Gerevich PA, 231. l. (Képe 228. l.) (Credi, nyers műhelyvázlata a római Sterbini gyűjteményben.) — Décsei: Könyvismertetés. MM, V., 1929., 172—173. l. — Exhibition of italian art. Royal Academy of Arts. London, 1930., 369. szám. — Rónay, Maria: Die Schätze des Christlichen Museums in Esztergom. A Műgyűjtő, V., 1931., 6. l. — Berti—Toesca 954. l. (Képe 953. l.) (Credi, a filadelfiai Johnson gyűjteményben replikája.) Van Marle XIII., 1931., 312—314., 316. (Képe 313. l.) (Credi.) — Lepold—Lippay 55. l.

RESPI, GIUSEPPE MARIA (bolognai festő, 1665—1747)

rus születése

rályok imáddása

olaj, egyenként 24 × 32 cm.

Maszlaghy II., 346. és 347. szám. — Gerevich: Az Újság, 1916. júl. 20, 3. l. — Lepold—Homor 97. l. — Gerevich PA, 240. l. (G. M. Crespi.) — Décsei: Könyvismertetés. MM, V., 1929., 173. l. — Lepold—Lippay 55. l.

RIVELLI, CARLO (velencei festő,

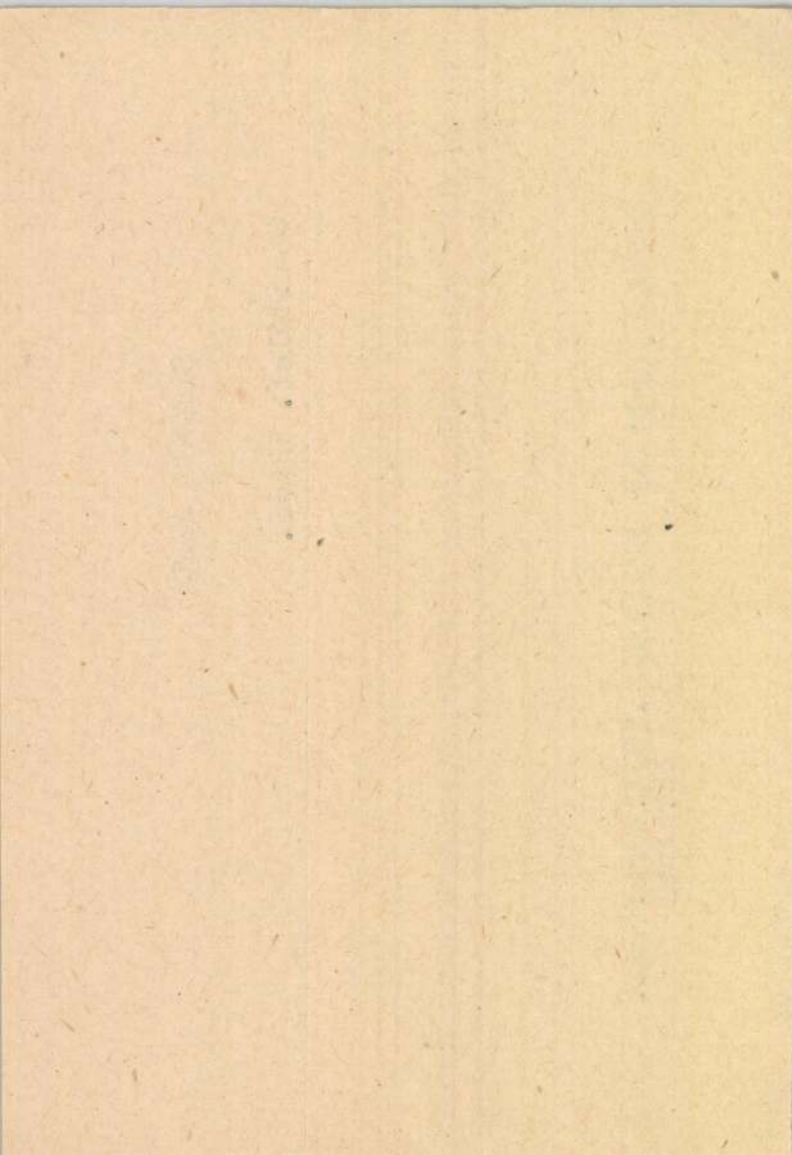
1440—1494 körül)

ent Bonaventura, Bernardin és Domokos (73. kép)

SZIGETI JENŐ

Csendélet. 52x66.

Szent György Céh XVII. aukc. 1914. márc. kat.
66. oldal



MDK

Szigeti Jenő

Csendélet, of.

Árverési Csarnok aukció kat. 1933. okt. 3. sz.
34.1.

Arrived at Garrison Heights, N.Y. 1933. Oct. 3. 22.

General, of.

General, of.

INDEX

Szigeti Jenő

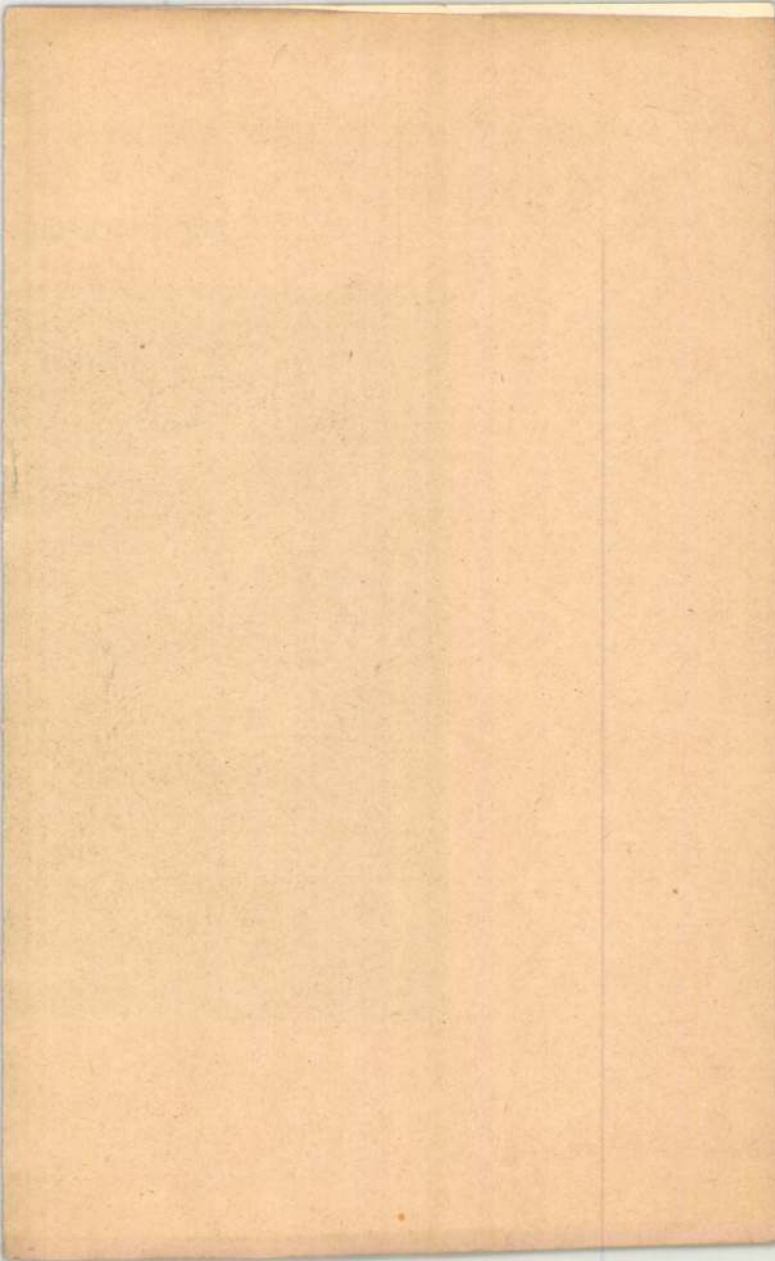
Tabán, of.

Öreg népfőlkelő, paszt.

Naphegy, of.

H. Szol. tavaszi kiáll. 1916. ápr.

21. 1.

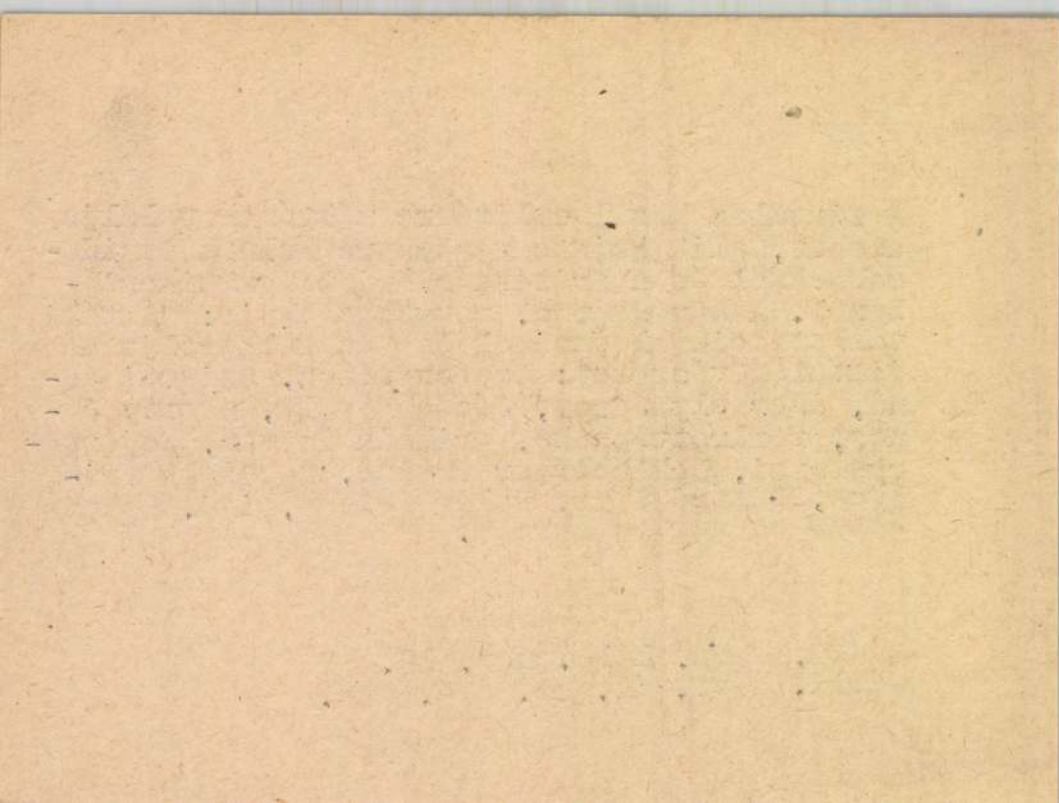


Fraser's Lane

Szigeti Jenő

A fiatalok közül említésre méltónak találja azokat, akik szinte versenyre kelnek az idősebbekkel és a kritika szerint nem sikertelenül. A Művészet c. rovatban Tövis: "A téli tárlat" címmel számol be és felsorolja a fiatal művészeket: Czencz János, Szigeti Jenő, Csermely János, Józsa Károly, Kmetty János, Perlrott Csaba, Prihoda István, Fejérváry Erzszi, Schönberger Armand, Borszéky Frigyes, Lénárd Imre, Páldy Zoltán, ifj. Kampis János és Márton Ferenc.

A HÉT; Bp. 1916. nov. 19.
XXVII. évf. 47. sz. 674. lap.

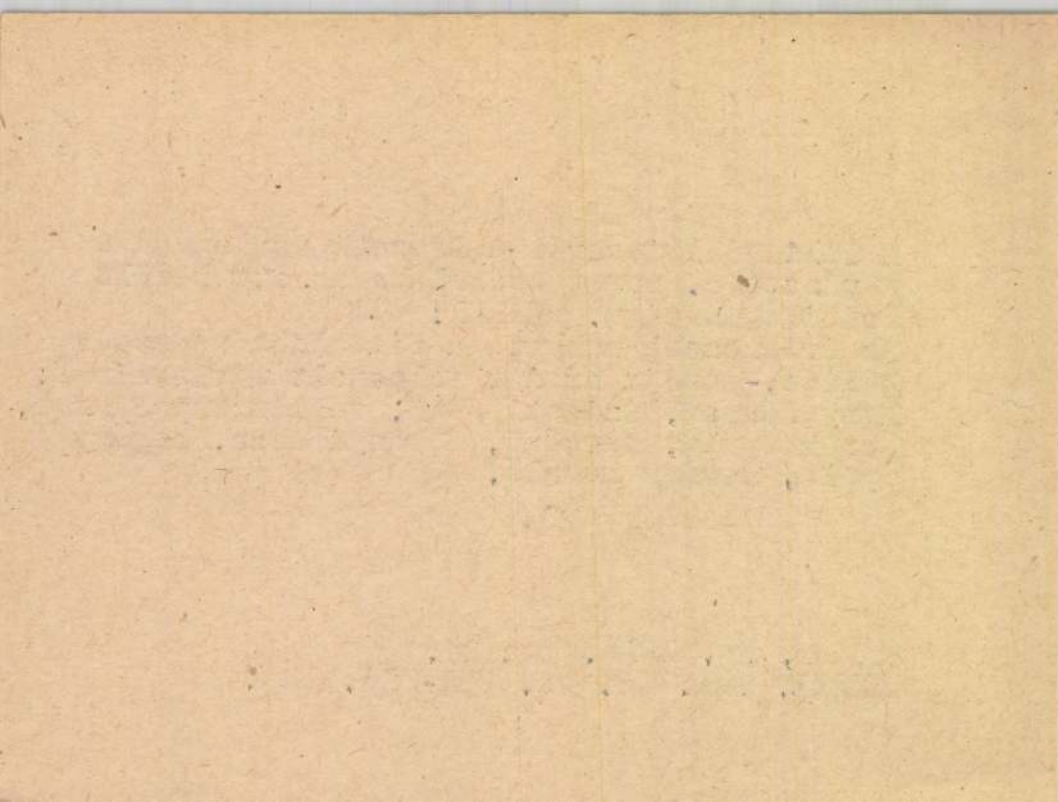


Szigeti Jenő

A Téli Kiállításról a Nemzeti Szalonban a Művészet c. rovat számol be az ott közölt kritikában sign. nélkül:

Az érdekesebb munkát a fiatalabb nemzedék küldte, -mondja az itt felsorolt művészekről: Egry József, Szigeti Jenő, Teplánszky Sándor, Beron Gyula, Garzó B. Záhonyi Géza, Pogány Gyula, Demény László.

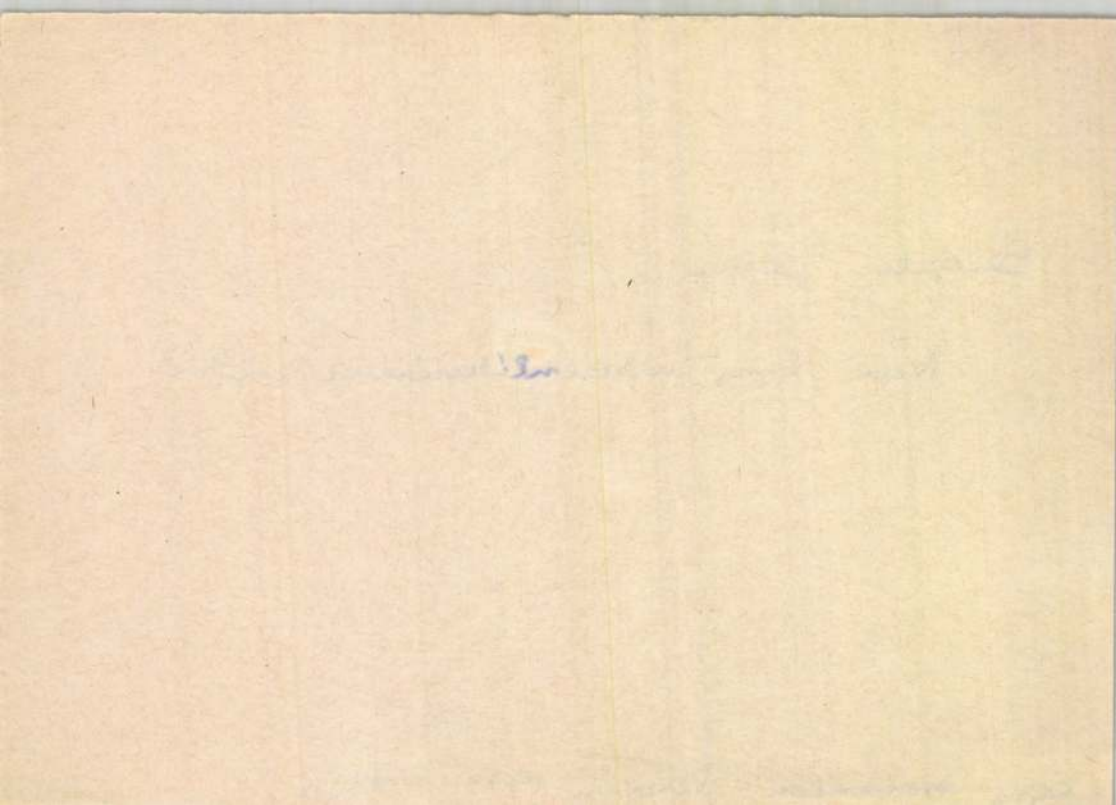
**A HÉT, Bp. 1916. dec 24.
XVII. évf. 52. sz. 755-756. lap.**



Szigeti József

Neve Egnys nissraembétkarésdber endte.

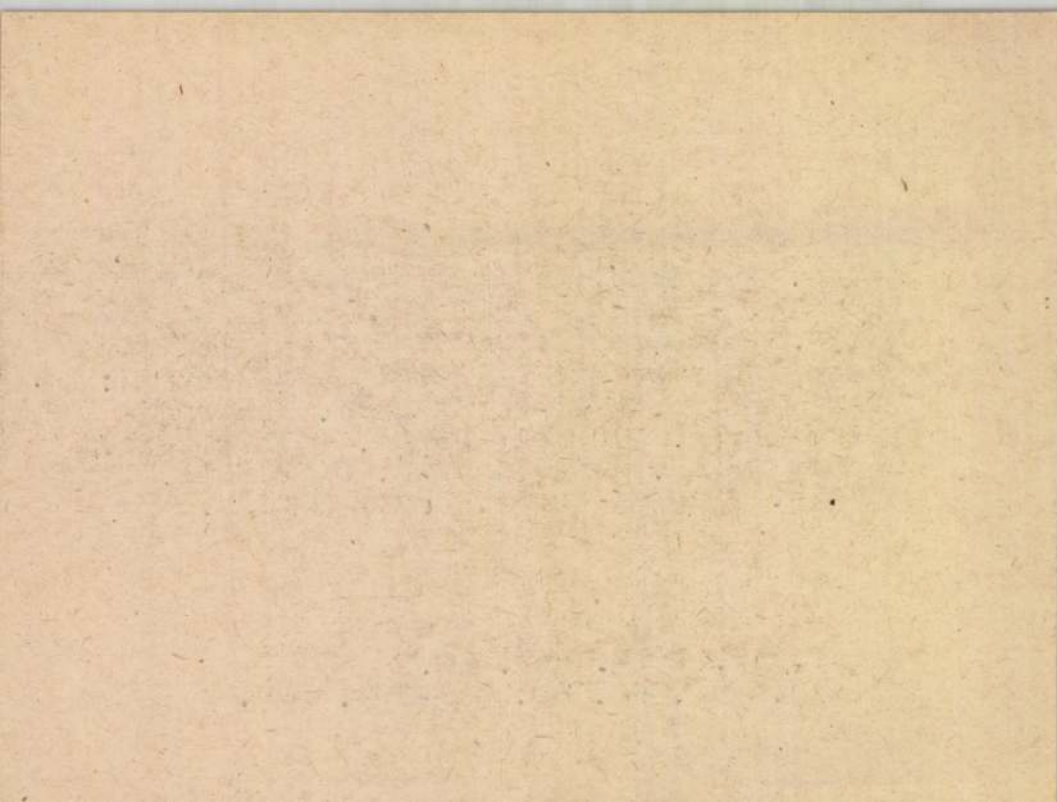
Egnys breidnium - Veszprém 1973. 135n.



Szigeti Jenő

Régi klassziszt a fiatalok egy része megtartotta, sőt némelyiküknél haladás is konstataálható, -mint kritikájában Tövis megállapítja, a Műcsarnokban rendezett kiállításon szereplő és az itt felsorolt művészekről: Páldy Zoltán, Béli-Vörös Ernő, Körmendi-Frim Ervin, Csermely János, Wagner Géza, Rudnay Gyula, Szigeti Jenő, Uitz Béla, Tatz László, Czigany Dezső, Sassy Attila.

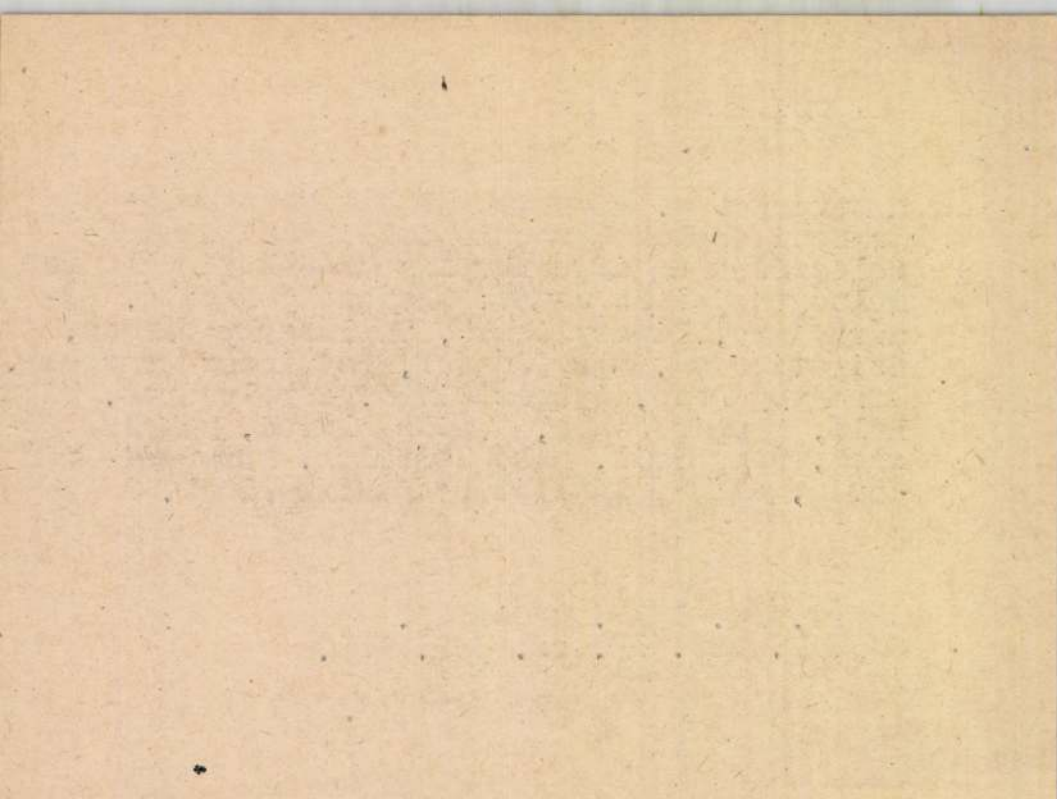
A HÉT, Bp. 1917. nov. 18.
XXVIII. évf. 46. sz. 732-733. lap.



Szigeti Jenő

A Művészet c. rovatban közölt beszámoló-"A Nemzeti Szalon Tavaszi Kiállítása" címmel felsorolja az ifju művésznemzedék figyelemre méltó tagjainak nevét: Baransky László, Lénárd Imre, Tipary Dezső, Teplánszky Sándor, Szigeti Jenő, Egry József, Podvinecz Erzsébet, Haranghy Jenő, Gyenes Gitta, Károly Ernő, Uitz Béla, Kampis János, Feiks Alfréd, Makoldy József, Papp Emil, Makó Bertalan, Körmendi-Frim Ervin, akik a kiállításon szerepelnek.

A HÉT, Bp. 1917. május 13.
XXVIII. évf. 19. sz. 302. lap.



Szigeti Jenő

Szigeti Jenő: izléseesen változtatja "a mély ,
meleg barnákat a lilákkal",

Feszty Masa: "kis önarcképe nem sokat mond"

Lakatos Artur: a művész is "a drótkonturok mű-
velője. Mostani képein már ő is érzi, hogy a
formák vastagon való körülkerítése fölösleges
és csunya.

Némelyik festményén a már jól megfigyelt, i-
gaz színek csillanak fel," -mondja beszámoló-
jában Mátrai Vilmos a fenti -Paál László-
Társasághoz tartozó művészek munkájáról, me-
lyeket a Nemzeti Szalon kiállításán mutattak
be. A tárlaton szereplő teljes művésznévsort,
a Paál László Társaságra vonatkozó véleménnyel
együtt lásd: Vesztróczy Manó nevénel.

Élet, Bp. 1923. júni. 3. XIV. évf. 11. sz. 261.
lap.

... ..
... ..

... ..

... ..
... ..

... ..
... ..

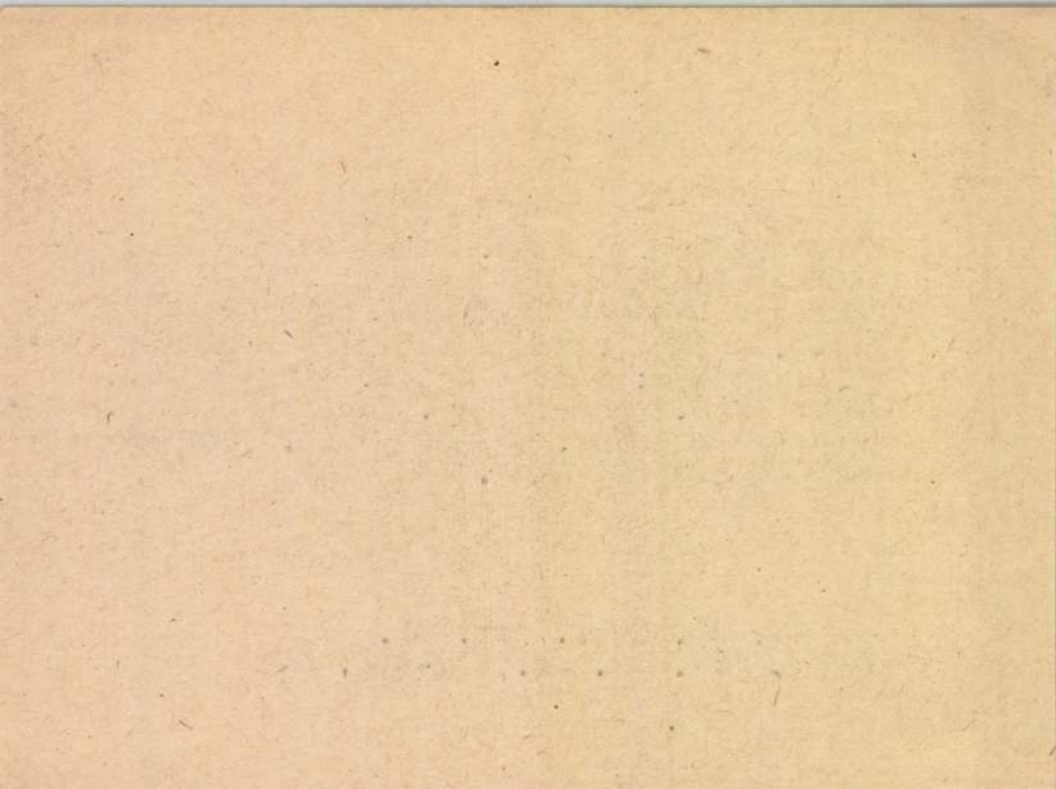
... ..
... ..

... ..
... ..

Szigeti Jenő

"Beesütletes, komoly, itt-ott érdekes vásznakkal igyekeznek megfogni a most annyira másfelé lekötött érdeklődést" a fiatal művészek, akiket Tüvis felsorol a Műesarnok kiállításáról: Czencz János, Tatz László, Uitz Béla, Hende Vince, Ferenczy Valér, Podvinecz Erzsébet, Kálmán Péter, Csermely János és Szigeti Jenő.

A HÉT, Bp. 1915. nov. 21.
XXVI. évf. 47. sz. 675-676. lap



Szigeti Jenő

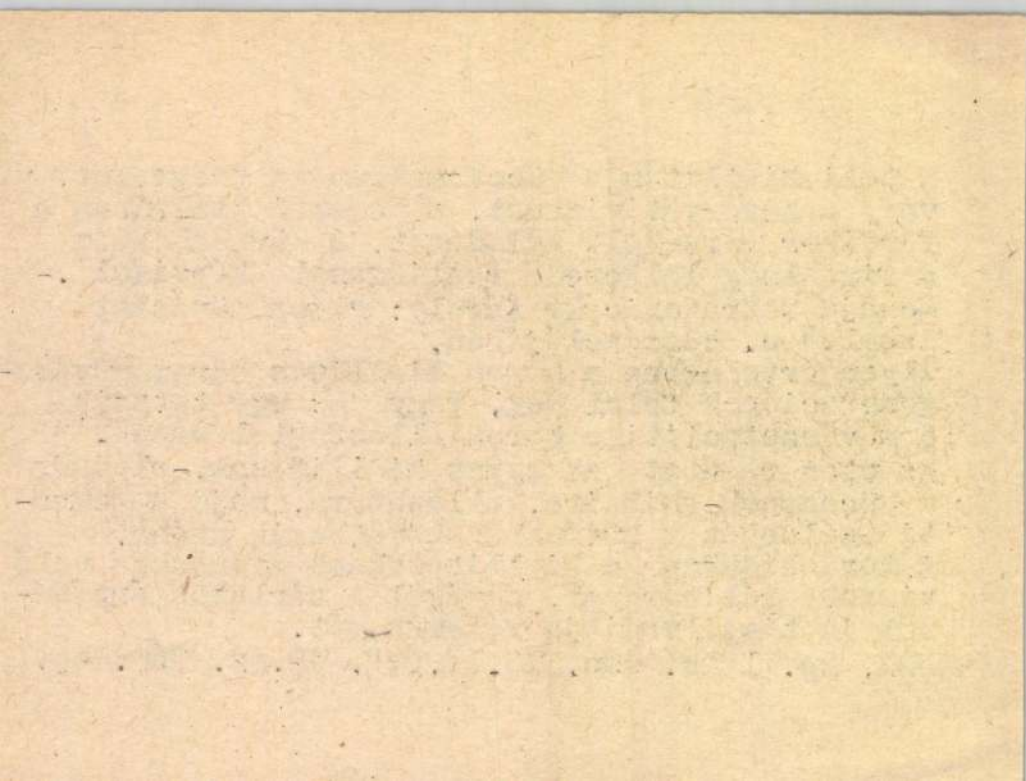
A téli kiállítás, a Műcsarnokban az öregséget, vagy a konzervativizmust, a Nemzeti Szalonban a férfikor mérsékelt haladását, a Művészházban a fiatalság lelkesedő realizmusát képviseli, - mondja Sztrakoniczky Károly: "Képzőművészeti Szemle" c. beszámolójában.

Ilyen értelemben a három kiállítás három művészgenerációnak felel meg, vagy "ha úgy tetszik a művészetpolitika három állásfoglalásának."

Ez után rámutat az egyes kiállítások, -először a Műcsarnok- hibáira, állapotára, majd a Nemzeti Szalon és a Művészház következik utána.

A továbbiakban a kiállításoknak egymáshoz való viszonyáról tárgyal, s végül a tárlatok értékéről is kinyilvánítja véleményét.

ÉLET, Bp. 1910. dec. 18. II. évf. 49. sz. 760. lap.



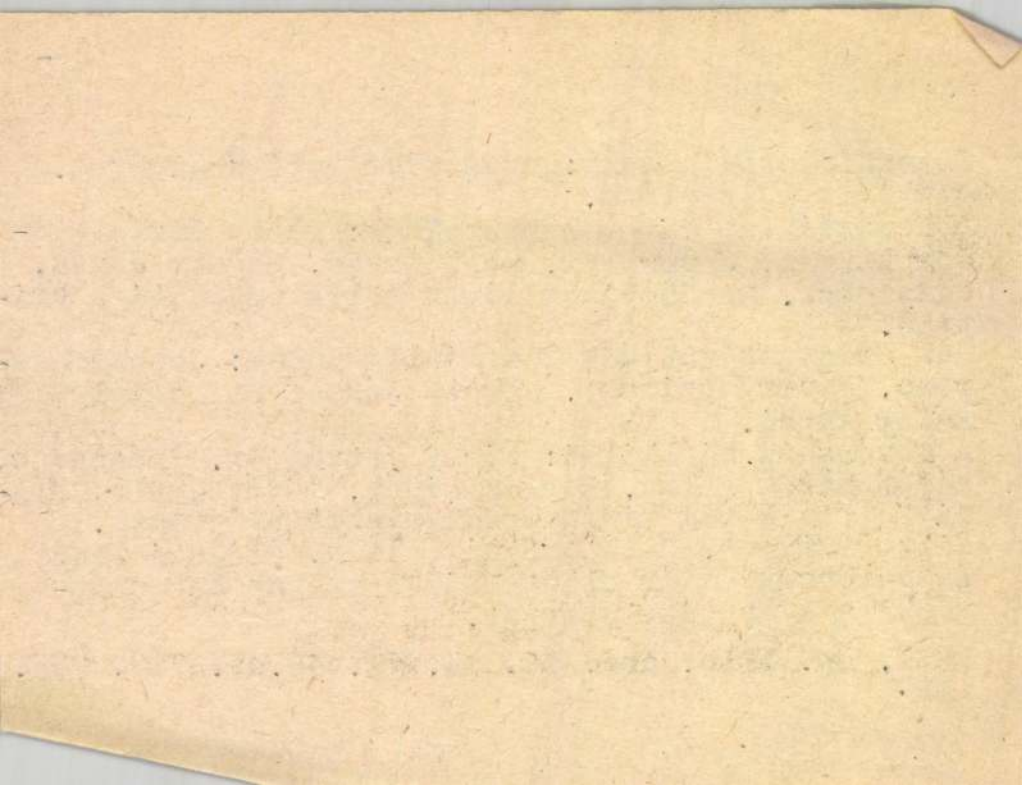
Sztrakoniczky Károly: „Képzőművészeti Szemle” c. cikkének folytatása.

A Nemzeti Szalonban szerepelnek: Plány Ervin, Zádor István, Jávor Pál, Raáb Ervin, Bednár János, Hódy Géza. Mindegyikük művét külön értékeli a kritika.

Sok érdekességet adnak a kiállításnak: Joachim Ferenc, Kőváry Szilárd, Koszta József és Székely Andor képei.

A Művészház kiállítói: Zichy István gr. „Ménés” c. képét hozza a lap. Herman Lipót, Kövér Gyula, Páldi Zoltán képei nívós eredményeket nyújtanak. Zitter Sándor, Csáktornyai Zoltán, Szigeti Jenő és Ferenczy Valér alkotásaiban nagyon sok szépség van a kritika szerint.

ELET, Bp. 1910. dec. 18. II.évf. 49.sz. 760, 775. lap.



Frigit's Pen
parts

W. H. BROWN & CO.

Szigeti Kálmán

P.B.: Csepel Vas és Fémművek Szerszámgyár célgép-
csarnoka. - Építész: Pál Balázs, statikus Reisch
Róbert, épületgépész Árendt Lajos, lakatos szerkeze-
tek: Szigeti Kálmán. - Ismertetés, Bogár János
fotóival.

Magyar Ép.műv, 1971.4.sz. 30-32.l.

Project Kalamon

U.S. Dept. of the Interior
Bureau of Land Management
Washington, D.C.
Robert, California
1971

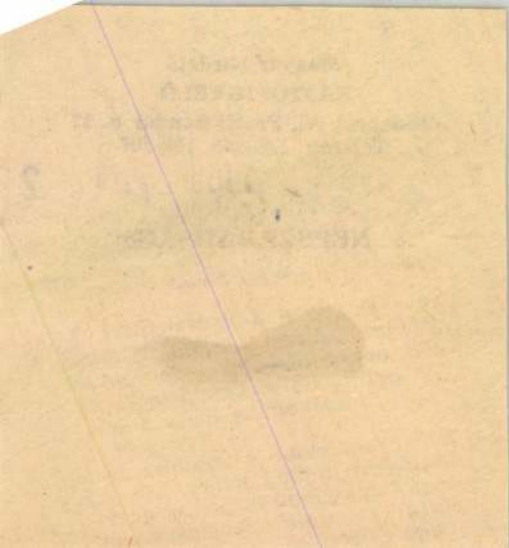
Project Kalamon, 1971, 20-21-1

Magyar Hírdető
SAJTÓFIGYELŐ

Budapest, V., Petőfi Sándor u. 17
Telefon: 188-296, 188-307

1968 JUN 2
Kisfaludy, Károly
NÉPSZABADSÁG

~~— Ligeti Károlynak, a fiatalon
életét vesztett forradalmár köl-
tőnek az emléktábláját szomba-
ton avatták Csepelen. A róla el-
nevezett utcában levő általános
iskola homlokzati falát díszíti a
tábla, amelyet Olesai Kiss Zoltán
Kossuth-díjas szobrászművész
készített.~~



SZIGETI KATALIN belsőépítész

→ Varga Imre SZM

Az 1984-es Velencei Biennale Magyar
Pavilon terve.

(Művészet 1985. jan. 35-37)



Kétlakásos ház, Budapest II., Kevélyhegyi utca 14.

Építész: Semsey Judit, Szalay Tihamér

Statikus: Szijjártó Imre; gépész: Grégó Tibor; építtető: Koblenz József, Takáts László. Terv: 1987.

A közelmúltban rendezett és parcellázott terület, mely sem különösebb építészeti, sem természeti értékkel nem rendelkezik, sík, zöldövezeti terep, így jó alkalmat kínált egy megközelítően optimális generációs lakóház tervezésére.

A centrális alaprajzú és tömegű, „szoborszerűen körbejárható” ház négyzet kontúrú, sátortetős — a környéken egyébként elterjedt — tömegformából származik. Két egymást keresztező, 4,80 m széles nyeregtetős emeletes épületraktus emelkedik ki a sátortetős tömegből. Az épület lehetővé teszi több generá-

sen önálló lakásként. (A jelenlegi igényeknek megfelelően a kétlakásos állapot épül meg.) A képletszerű alaprajzot a központba helyezett (négyzeti) nappali, ill. a homlokzatra kihelyezett lépcső szervezi. Ez teszi lehetővé az épület mindenkori igényeknek megfelelő belső variálását. A két lakószint térbeli elválasztását, ill. összekapcsolását a négyzeti térben lévő (a két nappali közötti) könnyű födémszakasz igény szerinti kiemelése, ill. visszahelyezése oldja meg. További lehetőséget kínál (a funkcionális igényeknek megfelelően) a nappali körüli földszinti „közlekedők”, ill. az emeleti galéria alkalmankénti leválasztása a mellvédhez kapcsolódó spalettával vagy

Szigeti-Kovács Agoston

A Képzőm. Társ. fennállásának nyolcvanötves jubileuma alkalmából kiállítást rend. a Múcsarnokban. Művei a kiállításon.

Lazáni Abonyi Ernő: A Képzőm. Társ. jub. kiáll.

Magyarország, 1941. márc. 2. 13.1.

1850-1851

1850-1851
1850-1851
1850-1851

1850-1851

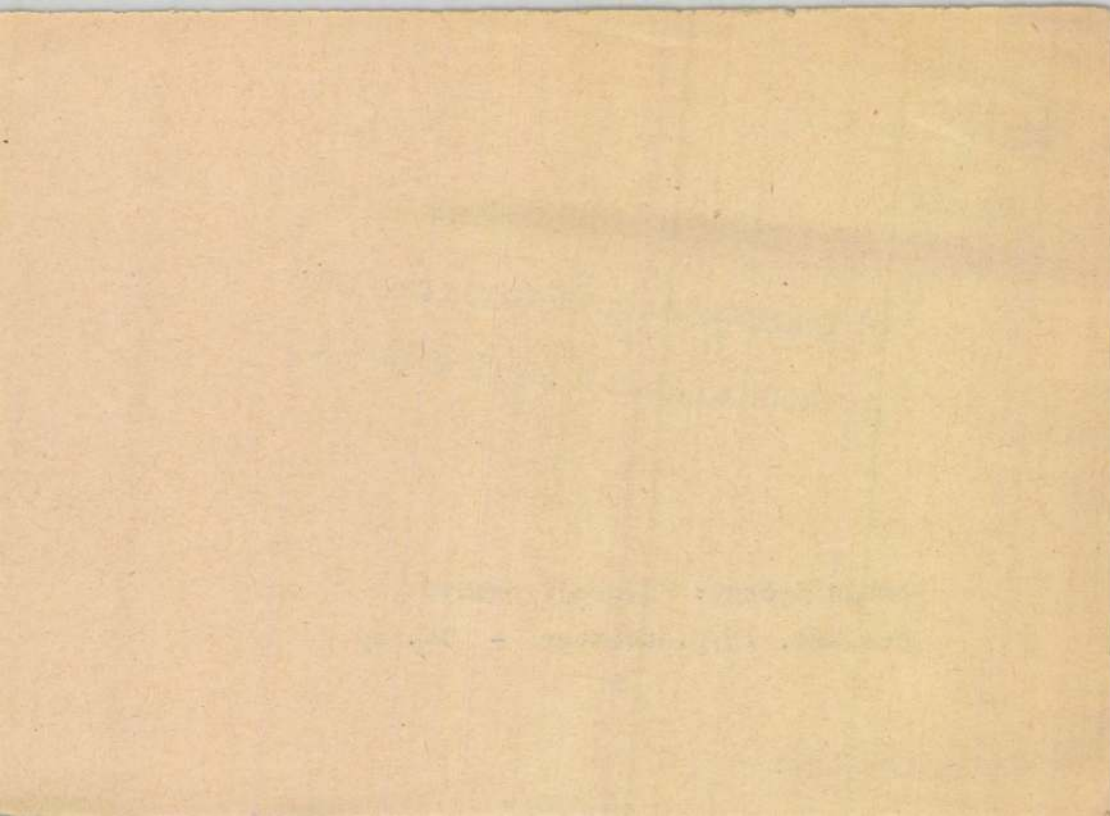
1850-1851

Szigeti László
építő

A zalaegegyeségi Városi Tanács
új munkahelyének egyik tervezője.

Borbás György: "Göcseji esküvő"

Művészet, 1970.november - 16.lap

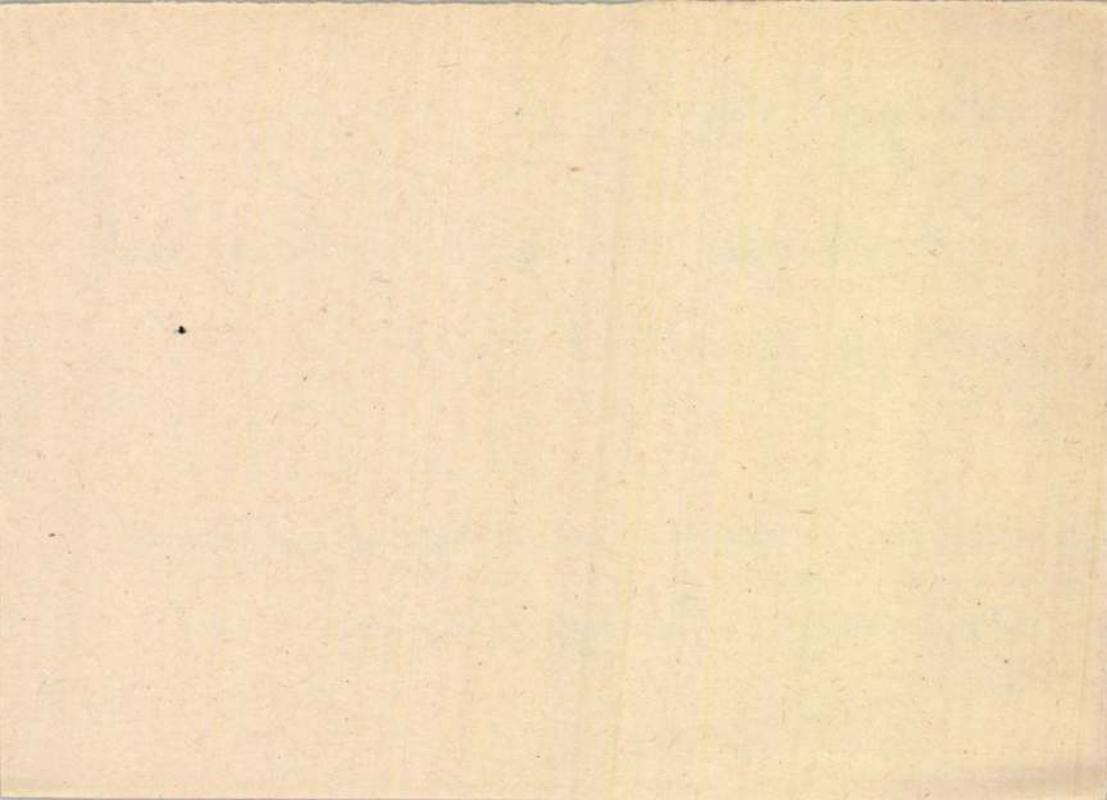


Szigeti László

és Kerdahelyi László tervezte a zala-
egerszegi lakóházat. 1965.

Melcsinyi Ferenc: A magyar építészet

1867-1967. Budapest 1970.



SZIGETI LA'SZLÓ

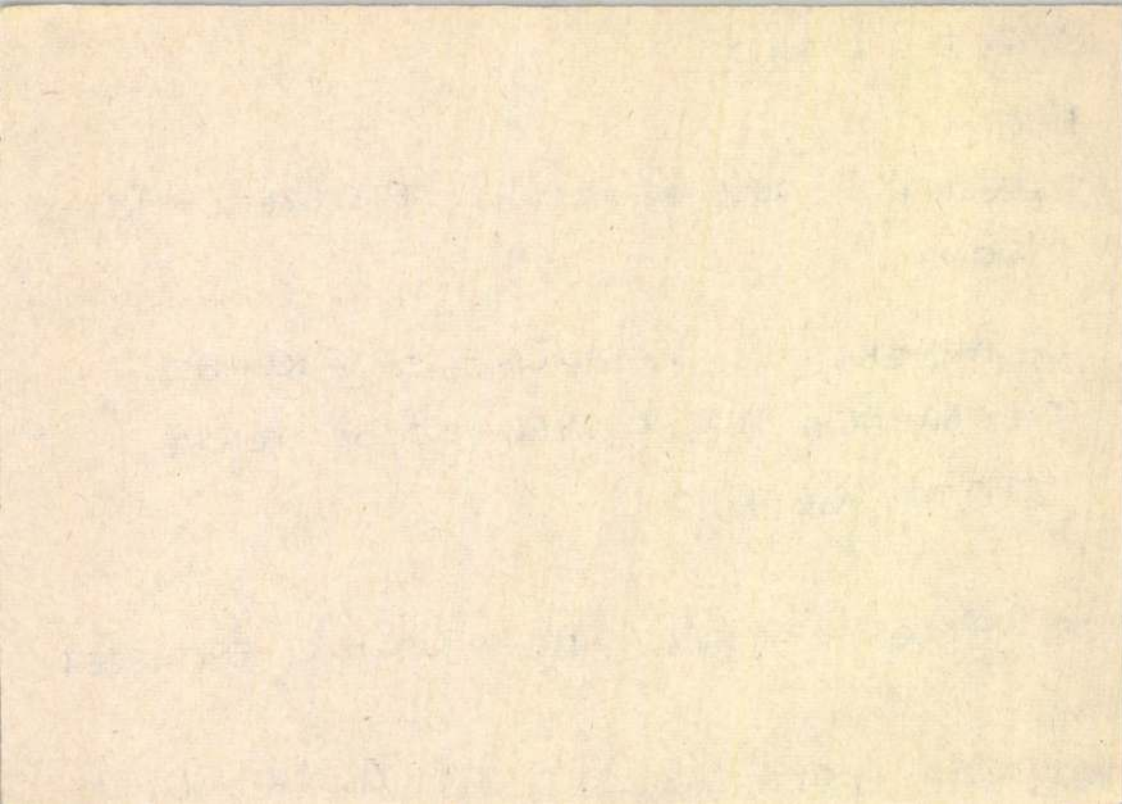
ÉPÍTÉSZ.

SZEREPÉL A DÉL-DUNÁNTÚLI ÉPÍTÉSZETI KIÁLLI-
TÁSON.

ZALAEGERSZEGI KÖZÉPMAGAS LAKÓHÁZ,
SZERDAHELYI KA'ROLLYAL KÖZÖS TERVE,
(FOTO, REPR).

DR. VÁMOSSY FERENC: DÉL-DUNÁNTÚLI ÉPÍTÉSZET,

MAGYAR ÉPÍTŐMŰVÉSZET, 1970/1. 48-51. LAP.



Szigeti László

munkásságát említi-értékeli /képpel/

dr. Vámosy Ferenc: Dél-dunántúli építészet. Szél-
jegyzetek egy kiállítás katalógusán. - Magyar Építő-
művészet, 1970.1.sz.48-51.l.

50.l

1875

1875

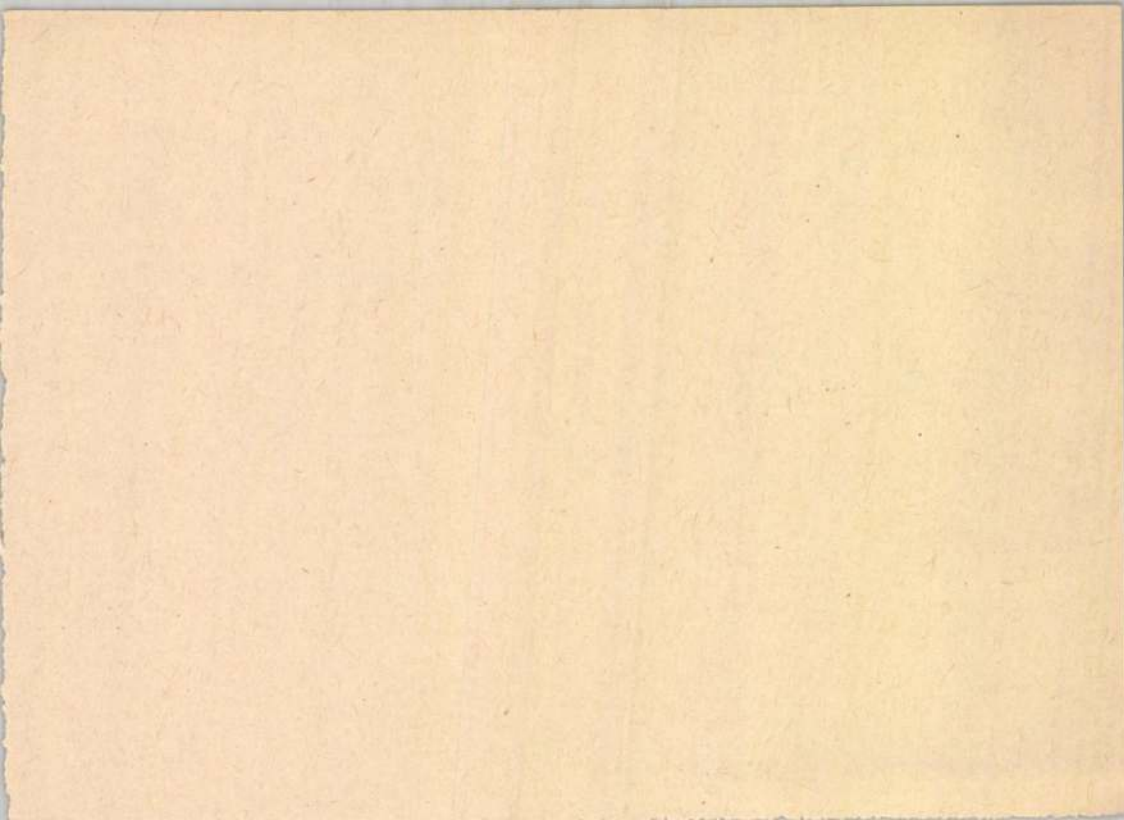
Srijeti Lánló -

Szedaképi kávéf

(Zala TERU)

terve = László és eszpresso,
Zalaegerszeg (1966.)

Magyar Értelmező szótár 1969. I. a. 25. l.

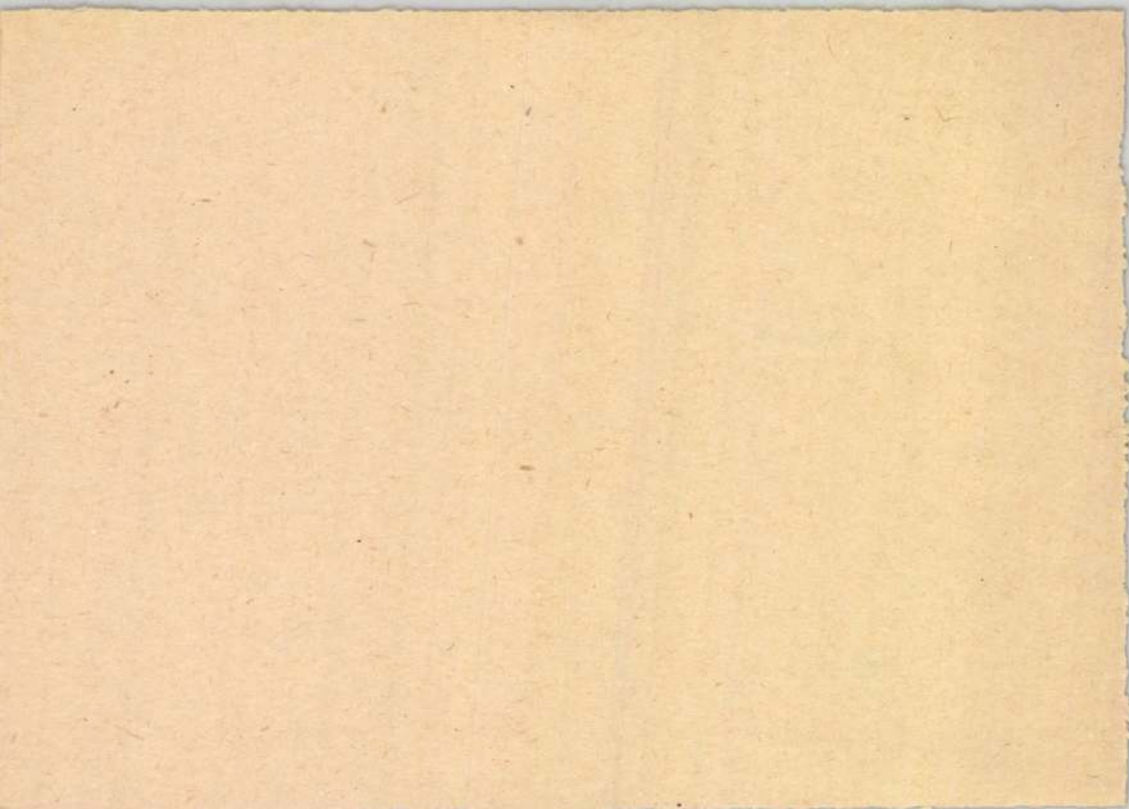


Leigeti Károly

Foto-

Forrás

1984/2



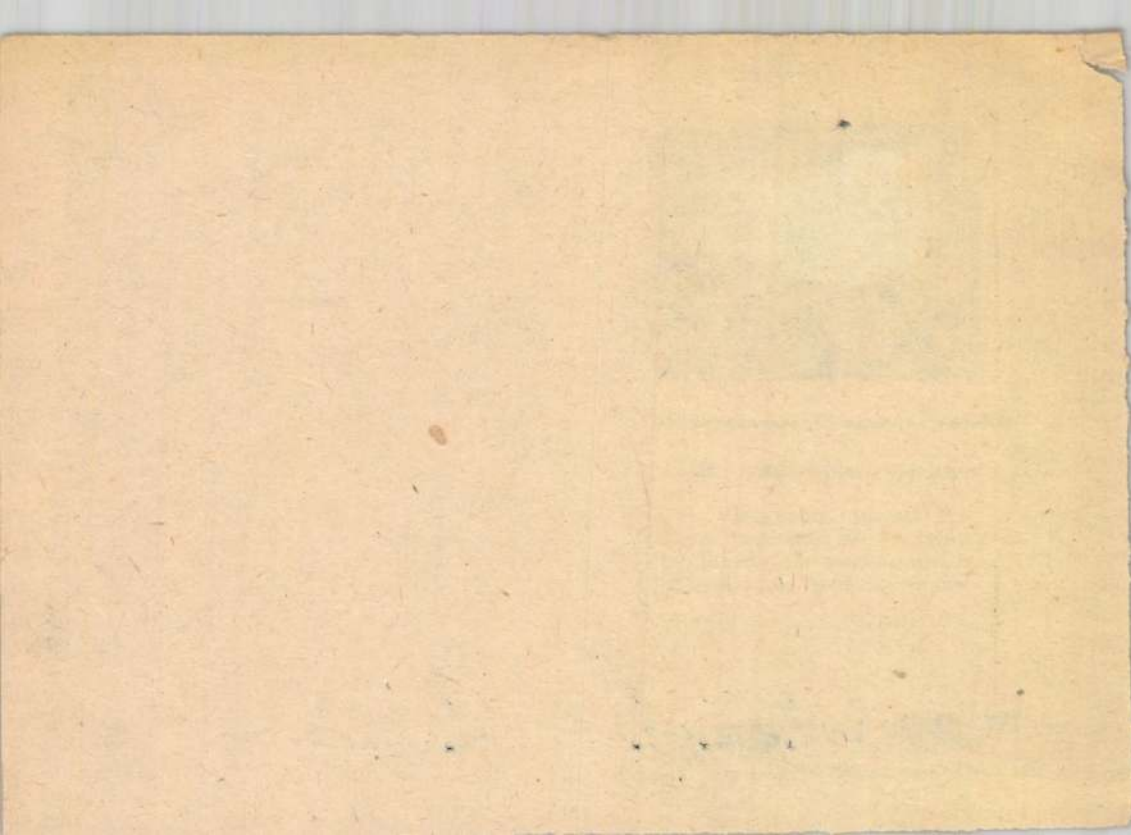
SZIGETI MAGDA



ÚJ SZOBOR SZEGEDEN

A Tisza-parti város új szoborral gazdagodott. Szigeti Magda szobrászművész mészkőbe vésett, két méternél magasabb alkotását Újszegeden állították föl. A kompozíció a családi összetartozást jelképezi.

4. SZ. 43.0.

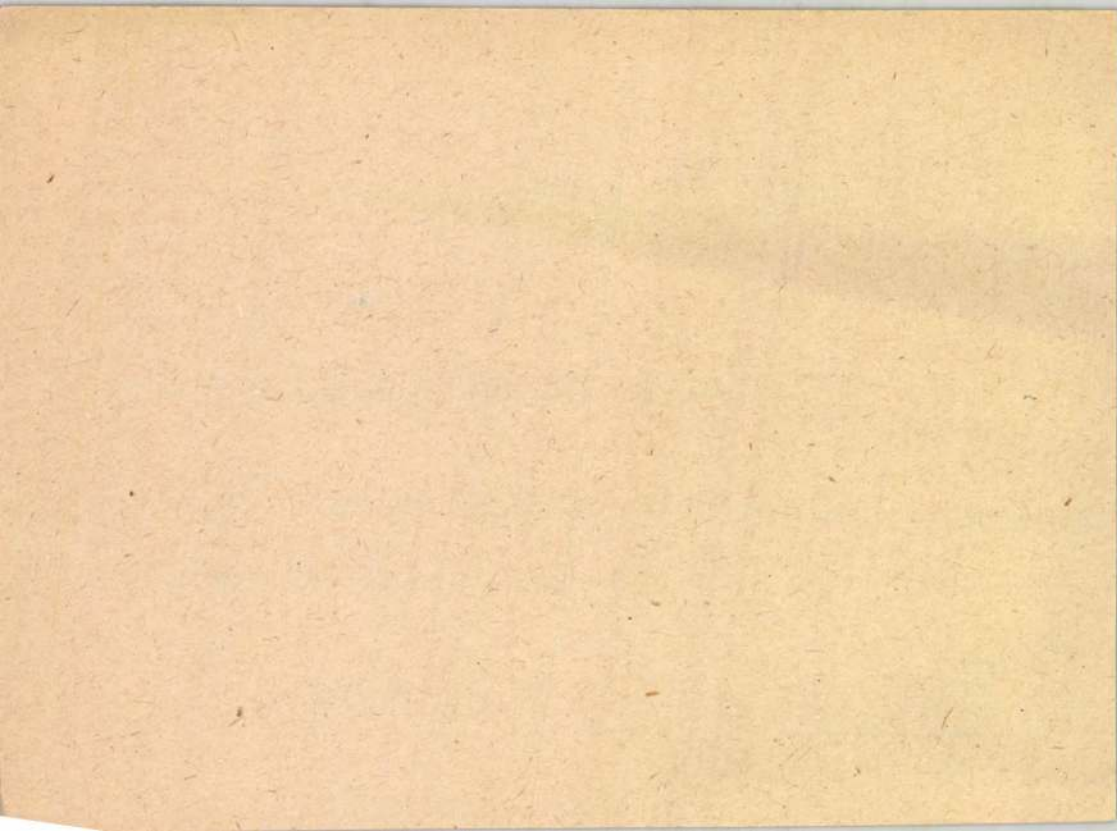


Stigeti magdolua

"Teltsiges" munkai a kiállítás

(-l-e-) Sparművész-jelöltek munkáit rendezték
kiállítású Szegeden

Tiszatáj 1962, 7. sz. H. L.



MDK.

Szigeti Magda

Gyulán diákrajzkiállításon díjat nyert

Délmagyarország 1965 máj.18.lap-

100

Seitett

Gyűlési jegyzőkönyv

1965. máj. 18. nap

G. Trigetli Margola, orvosi

A som bathelyi meggyei könyvtár
555 műfordarab c. kiadás megát
 állentmá'ltu.

— : „555 műfordarab” —

359.

KÖNYVTÁROS, ok. 1967. június

XVII/6.

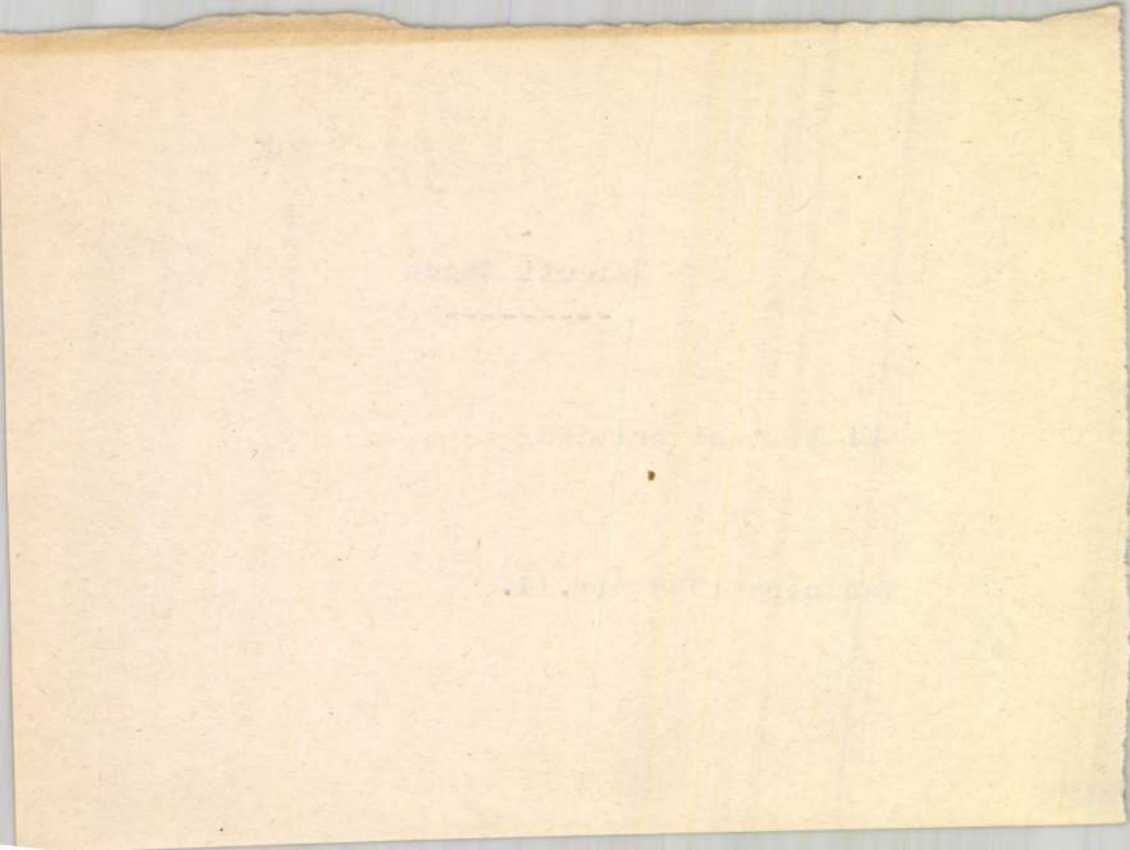
KONVYKTOR

MIK

Szigeti Magda

Kiállítási kritika

Vas népe 1968 ápr.14.



Szigeti madár

- "Pécsi bled IV" és "Pécsi bled V."
c. műveire perzse kalmár lapod
a "Pécsi egyetem 600 éves" c.
poliprator (evl.)

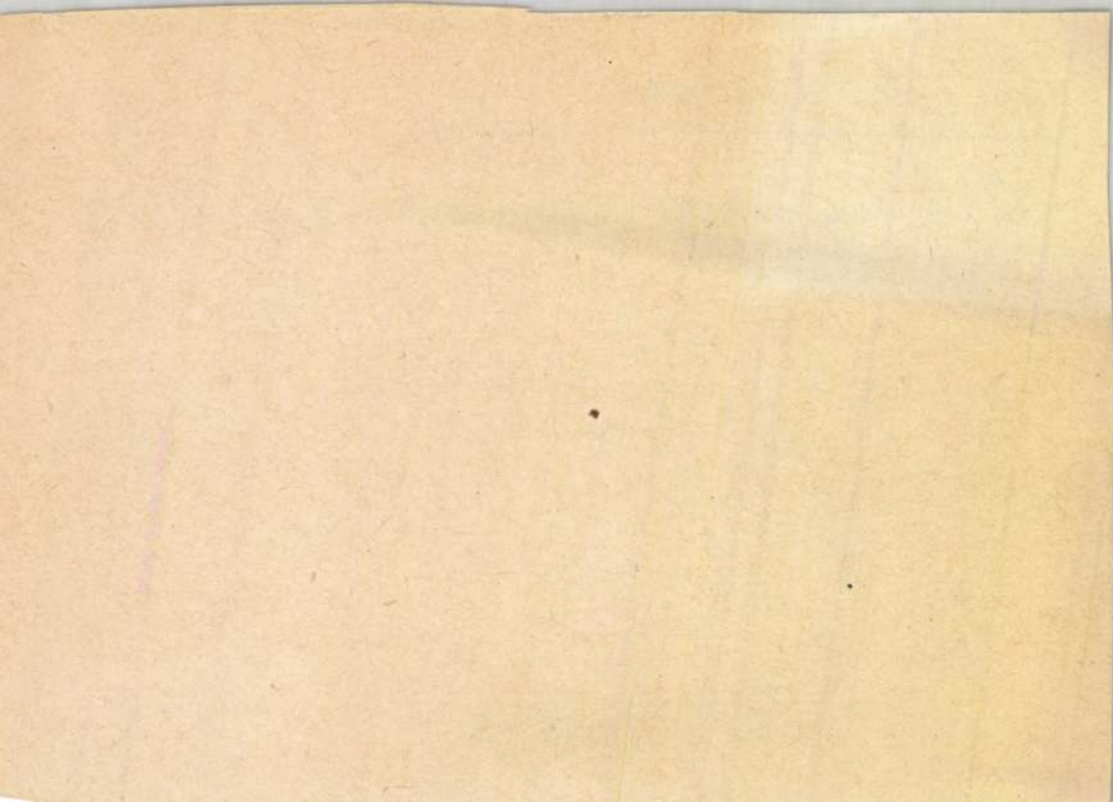
Felentés 1967 IX. 863 old.

~~James~~

Trigeti beapala heged

üto modell, es, 61 x 43

Ország, ⁵ dach léptanitékés
Lillein. Hódkerénihef
1965. Kat. bev. Orv. 246



Irigeti Lipót

Könyvoktó

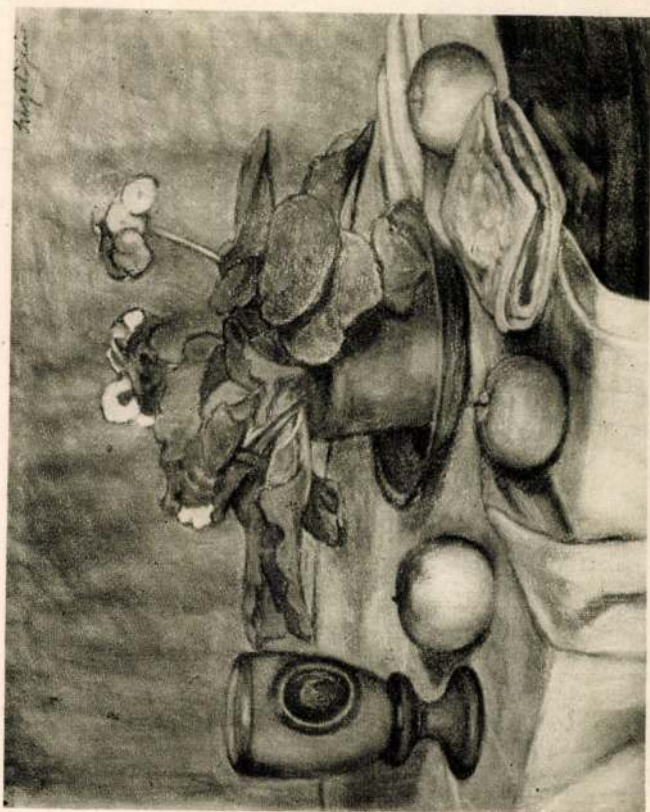
Wisseliteres
irat

132/917.

MEMLEKES ORSZ. BIZOTTSAG

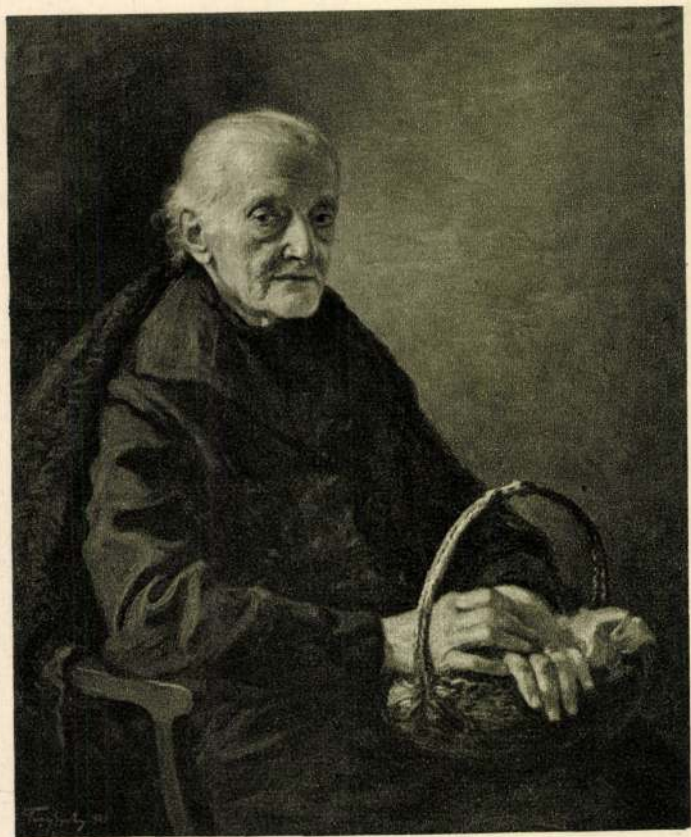
IRIGETI LIPÓT
KÖNYVOKTÓ
WISSELTERTES IRAT

Szigeti Jenő **K**



SZIGETI JENŐ: CSENDÉLET

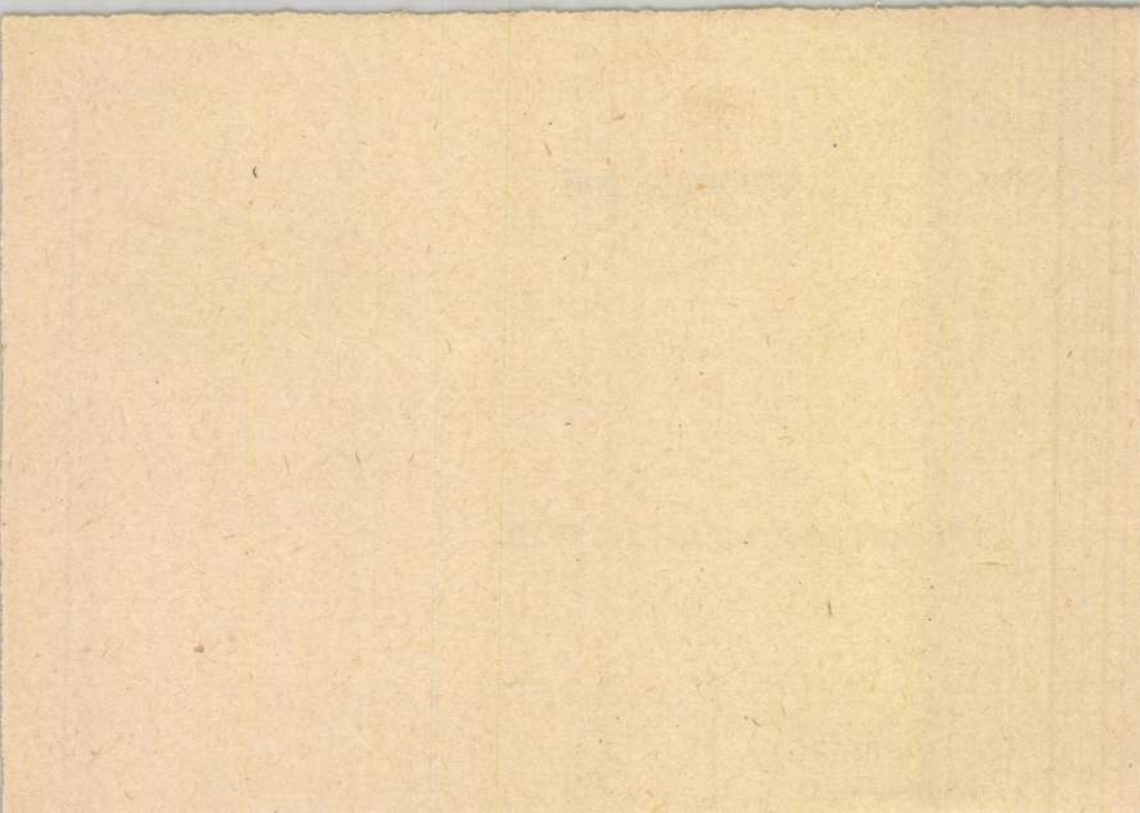
Kérem. Tisz. Ugy.
Sav. kiáll. hat.



TURY GYULA: ÖZV. ID. VASTAGH GYÖRGYNÉ

SZIGETI JENŐ

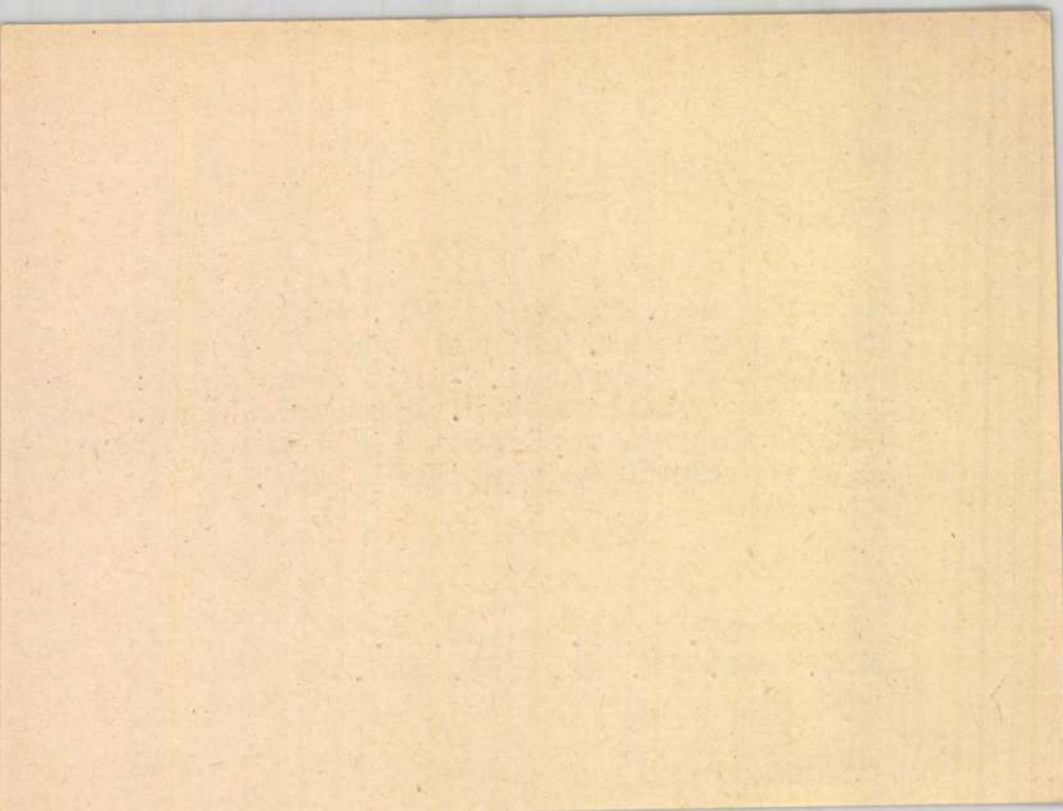
Krakói magyar kiáll.1927.



Szigeti Jenő

Kalmár Ágnes, Páldy Zoltán, Zitter Sándor azok a művészek, akiknek a nevét meg kell említeni és jegyezni, -írja Jean Preux: "Zsüri-mentes kiállítás" c. beszámolójában, mely a Művészházban rendezett kiállításon szereplő művészekről és műveikről szól.

A HÉT, Bp. 1911. szept. 3.
XXII. évf. 36. sz. 583. lap.



tanoda" folyóirat állandó munkatársa. A szerb megszállás alatt tanúsított hazafias magatartása miatt a szerbek börtönbe vették.

Szigeti Jenő, festőművész. Született Budapesten, 1881-ben. Középiskoláit szülővárosában, festőművészeti tanulmányait a müncheni képzőművészeti akadémián végezte. Ezután hosszabb tanulmányutat tett Németországban, Párisban és 1929/30-ban az Amerikai Egyesült Államokban. 1900-ban a müncheni Glaspalastban nagyszerű kiállítást rendezett, 1903 óta a Műcsarnok állandó kiállítója. Alkotásai közül kettő a magyar állam, három pedig Budapest székesfőváros tulajdonában van. A Paál László Társaság alapító és választmányi tagja.

Szigeti-Vass István, a Rába Szabályozási Társaság volt főmérnöke. Született Aradon, 1885-ben. Középiskoláit Aradon és Budapesten végezte, majd a királyi József műegyetem kulturmérnöki szakára iratkozott be, ahol mérnöki oklevelet nyert. Működését a Temesvári Béga Szabályozási Társulatnál kezdte meg, ahonnan Győrbe, a Rába Szabályozási Társulathoz került és ennek ügyvezető-főmérnöke volt, 1926-ban bekövetkezett



haláláig. Győrben a ref. egyházközség presbitereként működött; Győr város társadalmi és kulturális életében tevékenyen részt vett. Neje a Soproni Ref. Nőegylet alelnöknője.

Szijártó Miklós, ny. kir. tankerületi főigazgató. Született a hevesmegyei Pusztatarnócán, 1862-ben, pestmegyei zemesi családból. Elemi iskolai tanulmányait és a gimnázium öt osztályát mint a Szőnyi-féle nevelőintézet növendéke, a fővárosban végezte, majd Egerben a ciszterciák főgimnáziumában tette le az érettségit. 1880-ban beiratkozott a budapesti tudományegyetem bölcsészeti karára. 1884-ben önkéntes évének leszolgálatára



a cs és kir. 5. tábori tüzérezredhez vonult be. 1888-ban sikeresen tette le a pedagógiai vizsgát. Mint ösztöndíjas rendes tag lépett az 1888/89. iskolaévben a gyakorló-főgimnázium kötelékébe, ahol Wagner Alajos dr. mellett működött. 1889-ben Pozsonyba került. 1890-ben a szolnoki állami főgimnáziumba helyettes tanárnak nevezték ki. Itteni működése idején széleskörű szakirodalmi tevékenységet fejtett ki; a „Matematikai és

Fizikai Lapok" hasábjain számos értekezése jelent meg. 1893-ban lett rendes tanár, 1897-ben pedig a budapesti VIII. ker. állami főgimnáziumba helyezték át. 1898-ban a gyakorló-főgimnáziumban nyert beosztást. 1903–1907-ig az Országos Nőképző Egyesület leánygimnáziumában, majd az állami Felső Építőipariskolában adott elő matematikát és fizikát. Az Országos Pedagógiai Könyvtár és Tanszerizem tanácsának két cikluson át rendes tagja és egyik legszorgalmasabb munkása volt. 1903-ban a gimnáziumi tantervi utasítások matematikai és fizikai részének elkészítésében, 1924-ben pedig az új főiskolai tanterv megalkotásában vett részt. 1912 nyarán a vallás- és közoktatásügyi minisztérium megbízásából a müncheni Deutsches Muzeumot tanulmányozta, melynek rendkívül gazdag és értékes fizikai gyűjteményéről három vaskos füzetre való feljegyzésben számolt be. 1912-ben igazgatói címmel ruházták fel, 1924-ben pedig az V. fizetési osztályba nevezték ki. Harminchatévi tanári működés után 1926-ban nyugalomba vonult. Önálló munkái: „Tükrök és lencsék képfejtésének meghatározása”, „Néhány fizikai kísérlet az elektromosság tanköréből”, „Tanulók fizikai gyakorlatai a hajtás köréből”, „Dr. Szabó Péter emlékezete”, „Hangmérés a háborúban”, stb. Fordításai: „A felületek általános elmélete”, „Elemi fizikai kísérletek gyűjteménye”, stb. Iskolai tankönyvei: „Számtan”, 2 köt. a középiskolák I—II—III. osztálya számára. „Algebra”, a középiskolák IV—VIII. oszt. számára, „Kísérleti fizika”, 2 köt., a középiskolák VII. és VIII. osztálya számára. Meghalt 1932 augusztus 7-én, Budapesten.

Szilkvári János, ny. állami iskolai igazgató. Született Kassán, 1865-ben. Atyja néhai János, Kassán papírgyáros volt. Középiskoláinak elvégzése után, a kassai m. kir. tanítóképzőben folytatta tanulmányait, ahol 1886-ban tanítói oklevelet nyert. Hivatását, mint neveiő, Dióssy Miklós gyermekei mellett kezdte meg, majd Garadnán egy éven át, mint tanító működött. Innen Jászómindszentre került, ahol 1905-ben tanítóként, ezután pedig már igazgatói minőségben fejtett ki pedagógiai munkásságot. A magyarosítás terén érdemes tevékenységet fejtett ki és működéséért 5 esetben részesült elismerésben. A vármegye utjainak fásítása érdekében sokat fáradozott és értékes eredményeket ért el. 1905-ben Soroksárra került, ahol igazgatója lett az állami elemi iskolának és ebben a minőségben egyúttal vezetője volt az óvodának és az iparostanonc iskolának



Rákos

érem a kardokkal, I. o. ezüst vitézségi érem, a Károly-csapatkereszt, katonai emlékérem, a sebesülési érem I. sávval, a badeni Zehringi oroszlánrend II. o. lovagkeresztje a kardokkal. A Kormányzó a harctéren teljesített vitéz magatartásának jutalmául 1927-ben vitézzé avatta.

Szerdahelyi László (ágcsereenyői és szerdahelyi), ny. tábornok-hadbíró. Született Budapesten, 1872-ben. Atyja A. Imre, polgári iskolai tanár volt. Középiskoláit Budapesten a



piarista főgimnáziumban végezte, majd a pécsi jogakadémián folytatott jogi tanulmányokat és ott jogtudományi államvizsgát tett. Működését a pécsi kir. járásbírósnál kezdte meg mint joggyakornok, ahonnan átlépett a m. kir. honvédhadbírószolgálatába, mint hadbí-

rő-gyakornok. Utóbb Budapestre helyezték a honvédkerületi bírósághoz, ahol a bírói képesítést megszerezve, mint főhadnagy-hadbíró működött. 1902-ben mint igazságügyi előadót, a csendőrkörületi parancsnoksághoz osztották be. A törzshadbírói vizsgát 1908-ban tette le. 1911-ben pedig a székesfehérvári honvédkerületi bíróság vezetője lett. 1914-ben a szegedi honvédhadosztálybíróság vezetését bízták rá. 1916-ban ezredessé léptették elő és mint tanácsost a legfelsőbb honvédtörvényszékhez osztották be. 1919-ben a nemzeti hadsereg megalakulásakor a legfelsőbb honvédtörvényszék vezető-tanácselnökévé nevezték ki. 1921-ben tábornok-hadbíróvá lépett elő és mint ilyen vonult nyugalmába, 1924-ben. Az emlékezetes Tisza-perben mint tanácselnök vett részt. Kiténtetése: a Ferenc József-rend lovagkeresztje, az új magyar és a királyi Signum Laudis, valamint a békebeli és háborús tiszti jelvények. Társadalmi és kulturális egyesületekben élénk szerepet játszik, a légymányosi róm. kat. egyházközség képviselőtestületének tagja, a Szt. Imre Katolikus Körnek választmányi tagja.

Szervei Adolf, ny. c. postaigazgató. Született Zágrábban, 1856-ban. Meghalt 1925-ben. Középiskolai tanulmányait Nagykanizsán és Kőszegen végezte. Ezután a m. kir. posta szolgálatába állott és 1876-ban, mint gyakornok a számvevőség külföldi osztályán nyert beosztást. 1878-ban postastatiszté, 1885-ben tanácsossá, végül 1896-ban postafőtanácsossá lépett elő. Mindvégig ugyanazon az osztályon működött és amikor 1918-ban nyugalmába



vonult, az igazgatói címmel tüntették ki. A Posta- és Távirada-Egylet, az Erzsébetvárosi Kör és a Tiszviselő Kaszinó tagjainak sorában helyet foglalt. Többször járt külföldön állami kiküldetésben.

Szévald Oszkár (szentandrászi), vármegyei alispán. Született Dunaföldváron, 1871-ben, Flandriából ideszármazott ősnemesi családból. Őse, Márton és annak családja, vala-



mint utódai 1693-ban kapták meg azt a címeres oklevelet, mellyel Magyarország nemesi rendjébe felvették. A nemesi levelet 1700. januárjában hirdették ki Komárom vármegye közgyűlésén. 1864. elején fejedelmi engedélyt nyertek a „szentandrászi” előnév használatára, Középiskoláit a székesfehérvári cisztercita-rendi főgimnáziumban, jogi tanulmányait a budapesti Pázmány Péter tudományegyetemen végezte. Pályafutását Tolna vármegye szolgálatában kezdte meg. 1895-ben vármegyei aljegyzővé, 1916-ban a dombóvári járás főszolgabírájává, 1922-ben vármegyei főjegyzővé, majd 1927-ben alispánvá választották, — valamennyi állásra egyhangú lelkesedéssel. Alispáni működése alatt épült a székeszárdi monumentális közkórház korszerű felszereléssel. Nevéhez fűződik a vármegye községei villamosításának előkészítése. Nagy része van abban, hogy az új Dunahid szülőföldjén, Dunaföldváron, a nehéz gazdasági idők ellenére mégis felépült. Erdemeinek elismerésül megyéinek több községe választotta diszpolgárává.

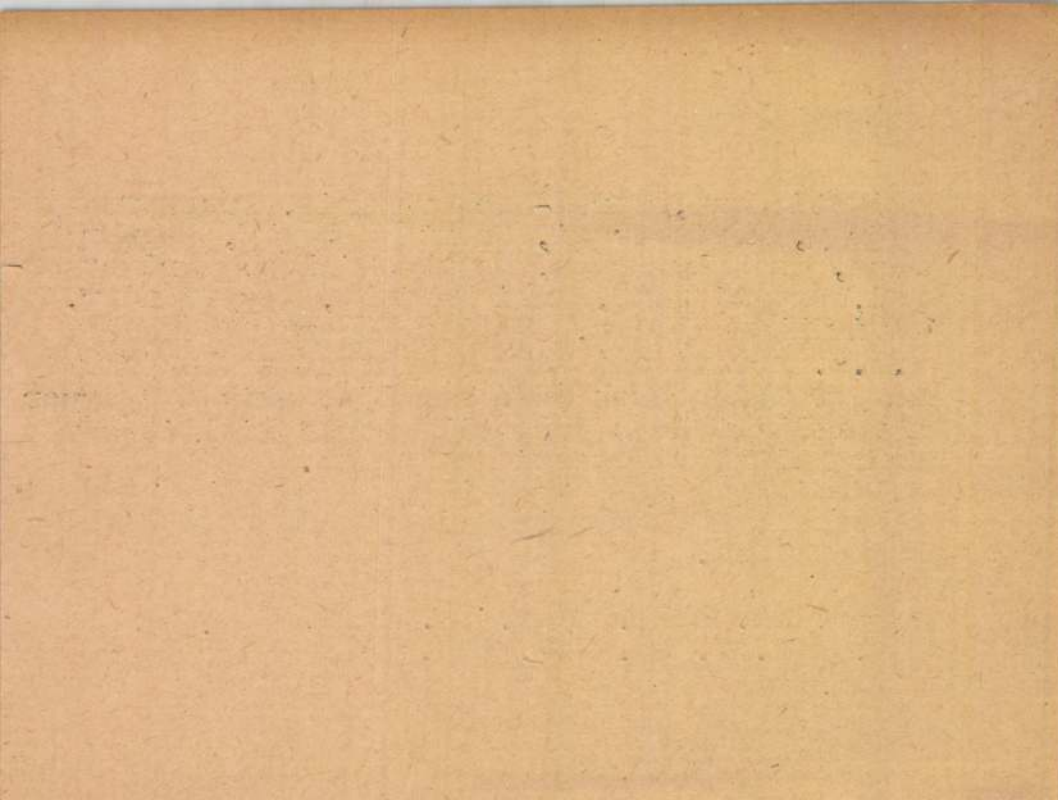
Sziberth Róbert, áll. iskolai szakfelügyelő-igazgató. Született a baranyamegyei Németboly községben, 1871-ben. Középiskoláit Pécsen végezte. Szakképzettségét különböző tanfolyamokon és szakiskolákban szerezte meg és ismereteit külföldi tanulmányutjain egészítette ki. Működését 1891-ben a pécsi városi elemi iskolánál kezdte meg, 1912-ben állami szolgálatba lépett és fokozatosan előrehaladva, szakfelügyelő-igazgató lett. A háborús évek és a megszállás okozta nehézségek ellenére, a felügyelete alá tartozó iskolák száma új iskolaépülettel gyarapodott. A pécsi tanítóegyletnek, a baranyavármegyei tanítóegyesületnek és a Zene Egyesületnek elnöke. Alelnöke a Magyarországi Állami Tanítók Országos Egyesületének. Mindezen egyesületekben a tanítószeg egyetemes ügyét nagymértékben előmozdította. Pécs város és Baranyavármegye törvényhatósági bizottságainak tagja. Vargha Imre országgyűlési képviselő mellett Pécs város pótképviselője volt. Széleskörű, sokoldalú tevékenységet fejt ki. A pécsi „Nép-

Sziberth Róbert

Szigeti Jenő

Szigeti Jenő, Turán-Hacker Mária, Leszkovszky György, Páris Erzsi, Szántó Gergely, Wagner Géza, Székely Árpád, Bottka Miklós, Bardócz Árpád, Kárpáti Jenő, Undi Mariska, Nagy Sándor, Edvi Illés Aladár, Nádler Róbert művészeket F.T.Z. /Felvinczi Takács Zoltán/ a legjobb magyar talentumok közé sorolja, akik a "Magyar akvarellisták és pasztellfestők" kiállításán szerepeltek a Nemzeti Szalonban. Szigeti Jenő pasztelljeiben, a legművészebb értelemben vett festőiség jóval több, mint az olajképeiben.

A HÉT, Bp. 1919. febr. 16.
XXX. évf. 7. sz. 108. lap.



Prizeti Jeno

ki ll. Nemzeti Szalonban

1920 jan. febr.

Jurinus, slaff. 15000.-

1920. dec. u. o.

Dömösöi táj, slaff. 14000.-

Csendélet slaff. 15000.-

Dömösöröl, slaff. 22.000.-

1921. sept. u. o.

Dömösöröl, slaff. 12000.-

Tájkép, slaff. 6500.-

Heller Ivan, apāt plebānos V. 196

Izgeti' Jens

1910. tēli kiāll. Mūverhaz'.

Musratlık, 250 k.

Napnites, 600 k.

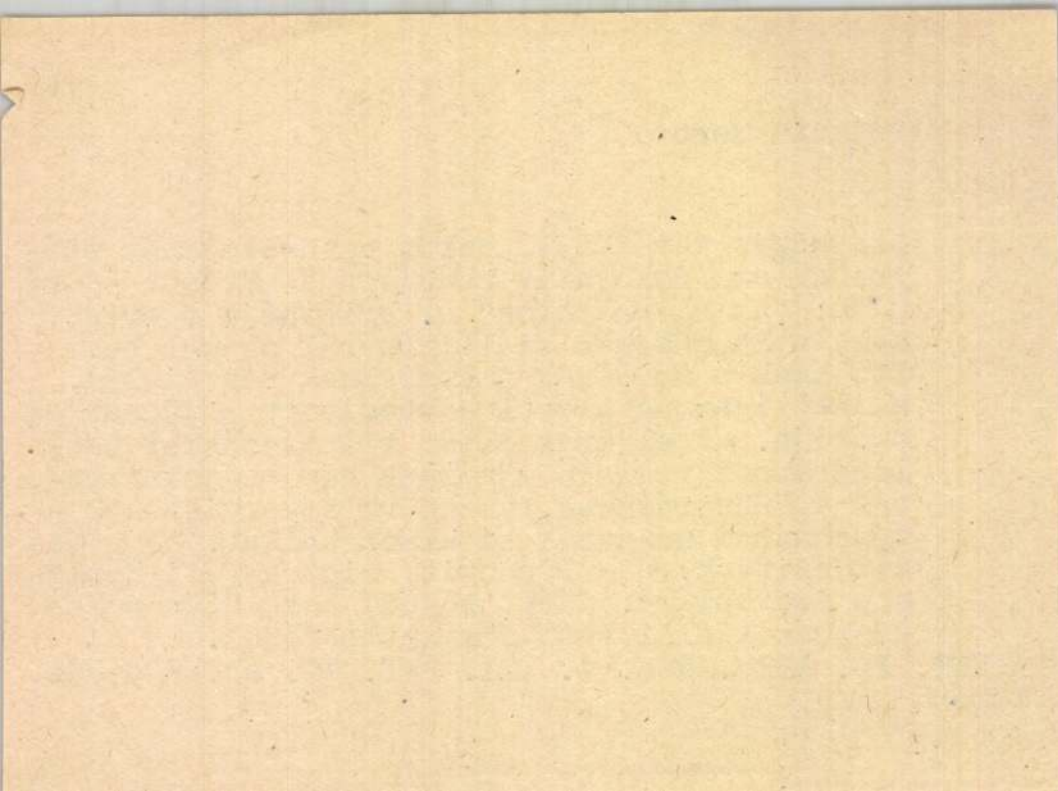
Julius, 600 k.

Argobota IV. ~~145~~ 45, 233.

Szigeti Jenő

Szépséges verőfényt, derűs naturalizmust szó-
laltat meg dekoratív műveiben a művész, -Gerő
Ödön: "Az ellenszalon" c. kritikája szerint,
mely a Művészház kiállításáról számol be.
Itt azok a művészek szerepelnek munkáikkal,
akiket igazságtalanul kiutasított a Mücsarnok
zsürije. Az eljárás ellen tiltakozókkal szo-
lidaritást vállaló művészek nem is jelentkez-
tek a Mücsarnokban, hanem valamennyien a Mű-
vészházban mutatták be alkotásaikat, hogy be-
bizonyítsák, érnek annyit, mint a Téli Tárla-
ton szereplőké. Ezért nevezi Gerő Ödön a Mű-
vészház kiállítását demonstrációnak.

A HÉT, Bp. 1910. dec. 4. XXI. évf. 49. sz. 790-791.
lap.

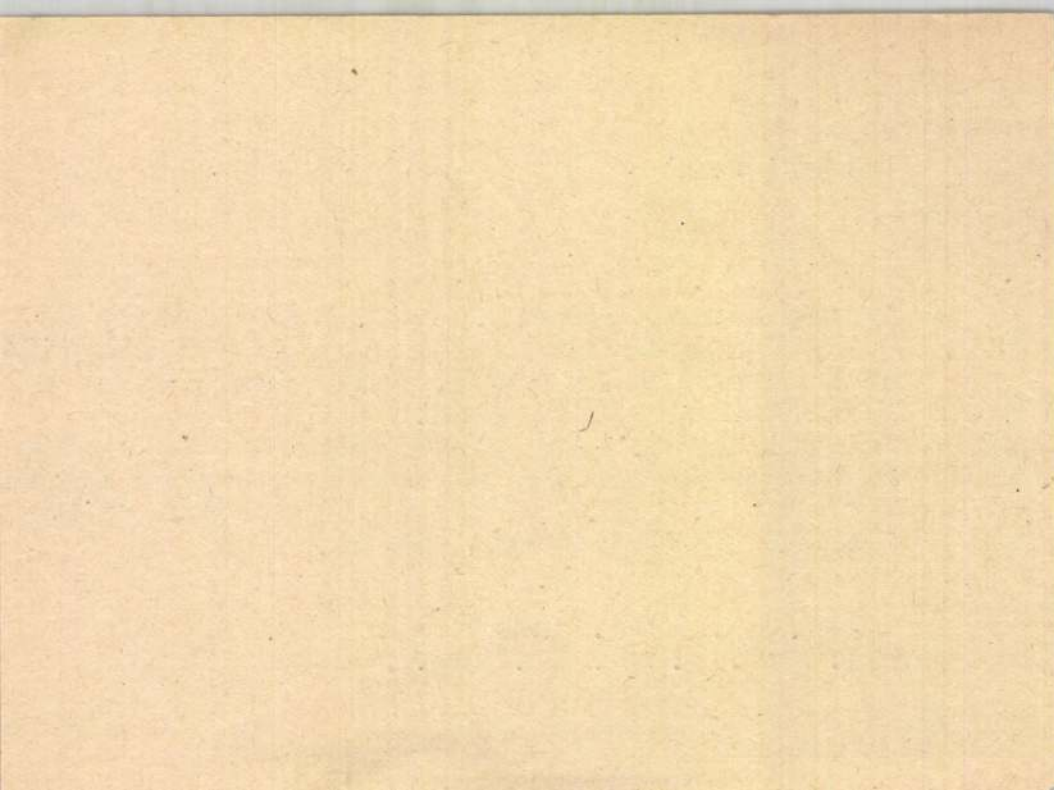


Szigeti Jenő

Pechán József, Götz B. Ernő, Réthy Károly és Réthy Károlyné művészeket sorolja föl a kritika a nagybányaiak közül, akik részt vettek a MŰVÉSZHÁZ új kiállításán.

Szigeti Jenőt, mint rendkívül erős, dekoratív tehetséget méltatja, kiemelve szertelen erejét. Művészet c. rovatban közölt beszámoló: "A MŰVÉSZHÁZ új kiállítása" címmel.

A HÉT, Bp. 1910. január 16.
XXI. évf. 3. sz. 48. lap.





G. SZIGETI Magda

AS

Nagykanizsán született.
Diplomázott a Kőszegi Tanárképzőben.
A szombathelyi Derkovits Szabadiskolában szerezte meg
képzőművészeti ismereteit, egyébként autodidakta művész.

EGYÉNI KIÁLLÍTÁSOK

Bécs
St. Margarethen
Szombathely, Művelődési és Sportház
Bad Tatsmannndorf, Pécs, Mohács, Komló
Salzburg
Szombathely, Utcagaléria

CSOPORTOS KIÁLLÍTÁSOK

Szombathely, Médium Galéria - "Türtiltott"
Szombathely, Képtár - "A gondolat valósága"
Bécs, Collegium Hungaricum - "A gondolat valósága"

Geboren in Nagykanizsa.
Erwarf sie ihr Diplom an der Lehrerbildungsanstalt in Kőszeg.
Erwarf sie ihre Kenntnisse von den bildende
Künsten in der Derkovits Freischule in Szombathely,
sonst ist sie Autodidakt-Künstlerin.

EINZELAUSSTELLUNGEN

Wien
St. Margarethen
Szombathely, Kultur- und Sporthaus
Bad Tatsmannndorf, Pécs, Mohács, Komló
Salzburg
Szombathely, Straßengalerie

EINZELAUSSTELLUNGEN

Szombathely, Medium-Galerie - "Geduldetverboten"
Szombathely, Galerie - "Die Realität des Gedankens"
Wien, Collegium Hungaricum - "Die Realität des Gedankens"

1913
1933
1948

Born in Nagykanizsa.
Graduated from the Teachers' Training College in Kőszeg.
Got her artistic training in the Free School of Art called
Derkovits in Szombathely. She is self-taught artist.

SOLO EXHIBITIONS

Bécs
St. Margarethen
Szombathely, Community Center
Bad Tatsmannndorf, Pécs, Mohács, Komló
Salzburg
Szombathely, Street Gallery

COLLECTIVE EXHIBITIONS

Szombathely, Medium Gallery - "Tolerated-Forbidden"
Szombathely, Picture Gallery - "Reality of Thought"
Vienna, Collegium Hungaricum - "Reality of Thought"

1913
1933
1948

Nata a Nagykanizsa.
Diplomata nell' Istituto Magistrale di Kőszeg.
Ha acquistato le conoscenze d' arte nella
scuola libera "Derkovits",
del resto è artista autodidatta.

ESPOSIZIONI PERSONALI

1966 Vienna
1966 St. Margarethen
1967 Szombathely, Centro di Cultura e dello Sport
1967 Bad Tatsmannndorf, Pécs, Mohács, Komló
1970 Salzburg
1987 Szombathely, Galleria della strada

ESPOSIZIONI DI GRUPPO

1991
1992
1992

Szombathely, Galleria Media
Szombathely, Galleria - "La realtà del pensiero"
Vienna, Collegium Hungaricum, - "La realtà del pensiero".

"Ki az ember ?

Ennek megközelítésére szolgált a reális és elképzelt portré-sorozat, a kavics-emberek vagy maszkok, az állat, a halak, madarak, lepkék
sorozata, a vonal-folt absztrakciók. és a "véletlen" részecskékből összeálló technikai eljárás."

"Who is the man ?

The imagined and real portrait series, stonemen, or masks, the animals, the fishes, the birds and the butterflies series, line and
spot abstractions, the technique congregated by "random" fragments are for approaching the question above"

"Wer ist der Mensch ?

Zu dessen Annäherung dienten die reale und imaginäre Porträts-Serie, die Serie von Kies-Menschen oder Masken, Tieren, Fischen, Vögeln,
Schmetterlingen, die Abstraktionen von Linien und Flecken, und das technische, aus den "Zufall"-Teilchen zusammengestellte Verfahren.

"Ci è l' uomo?

A quest' approssimazione servono le serie dei ritratti reali ed immaginati, gli uomini di ciottolo o maschere, i paesi, gli uccelli, le serie delle
farfalle, le astrazioni delle linee e macchie ed operazione tecnica composta delle parti "fortuite".



KÉTELKEDŐ

1968. 70 X 50 VEGYES TECHNIKA, PAPIR

SCEPTICAL

1968. 70 X 50 CM MIXED TECHNIQUE, PAPER

ZWEIFLER

1968. 70 X 50 CM MISCHTECHNIK, PAPIER

SCETTICO

1968. 70 X 50 CM TECNICA MISTA, CARTA



BELÁTÓ

1968. 70 X 50 VEGYES TECHNIKA, PAPIR

BEING CONSIDERATE

1968. 70 X 50 MIXED TECHNIQUE, PAPER

EINSICHTIGER

1968. 70 X 50 MISCHTECHNIK, PAPIER

INDULGENTE

1968. 70 X 50 TECNICA MISTA, CARTA



SZÖGLETEK ÁTTÉTELEI
1966. 25 X 36 TUS, PAPIR

TRANSPPOSITION OF ANGLES
1966. 25 X 36 WATERPROOF INK, PAPER

ÜBERSETZUNGEN VON WINKELN
1966. 25 X 36 TUSCHE, PAPIER

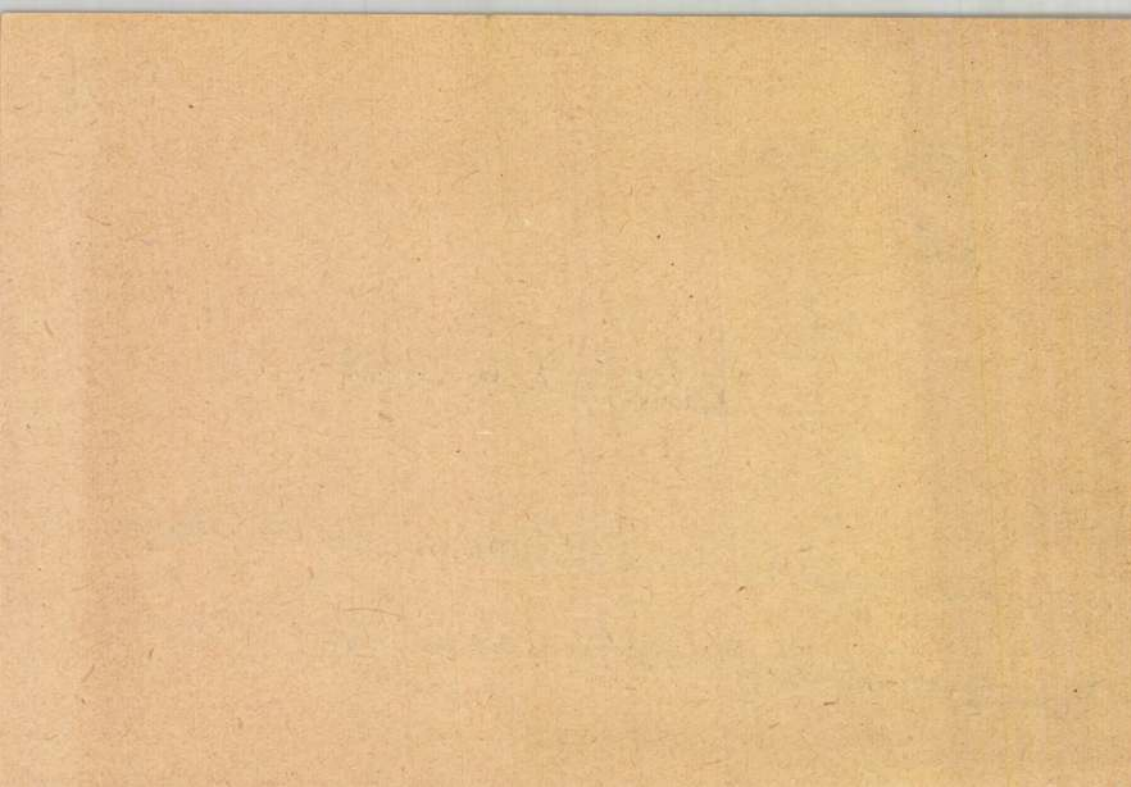
COMPOSIZIONE CON ANGOLI
1966. 25 X 36 INCHIOSTRO DI CHINA, CARTA

G. Szilgyi Magda
festő

H.D.K

Reszt vett a tárlaton,

—: Megnyílt a tanárköztársaság emlékére ...
Dunavirág Lapló, 1959. márc. 22-5 lap.



MDK.

G.Szigeti Magda

Kiállítási hir

Szocialista Művészetért 1967 ápr.

General

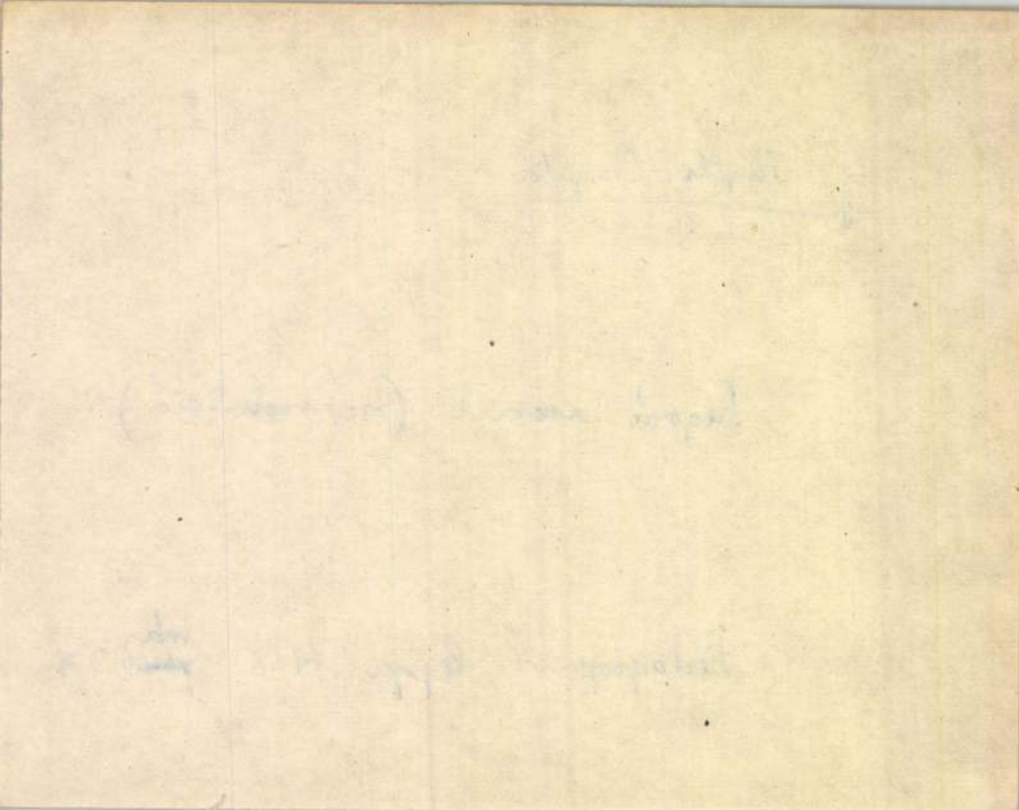
1811

Secretary of the Board

G. Fiseti Magda

Sigoni arcaal (reproducio)

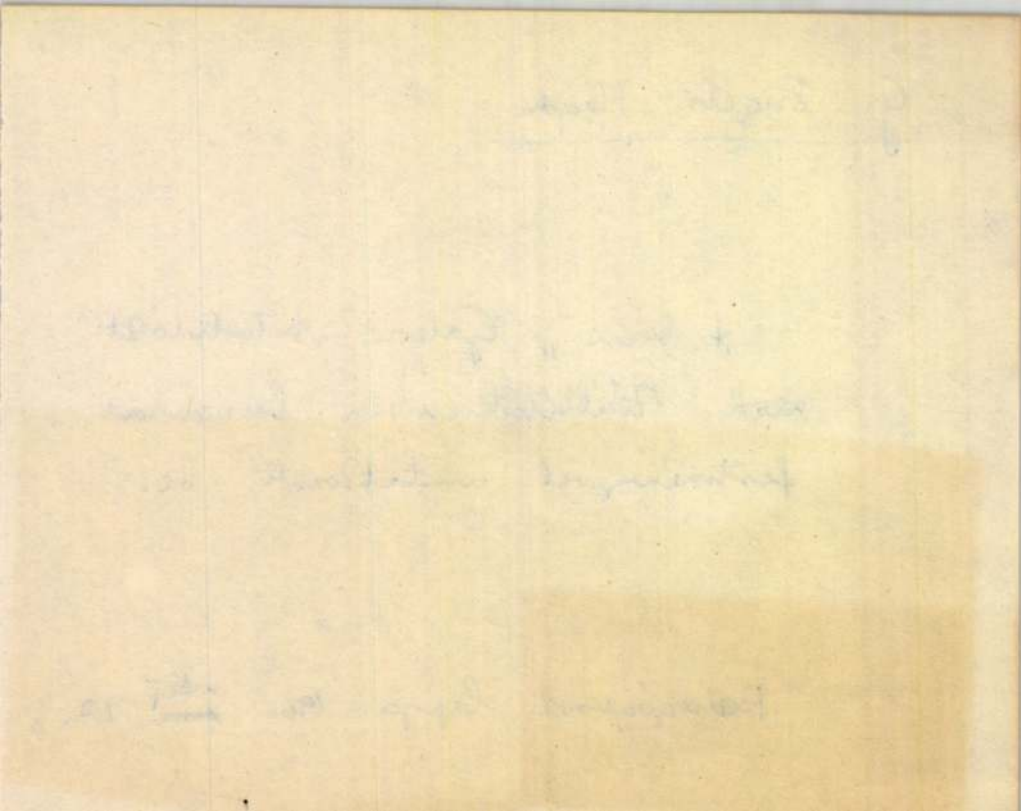
Pedagogia lappja 1966. ~~juun~~ ^{mai} 27.



G. Szigeti Magda

* bécsi "Galerie Autodidakt"
neveű kiállításának munkáit
festményével mutatkozott be.

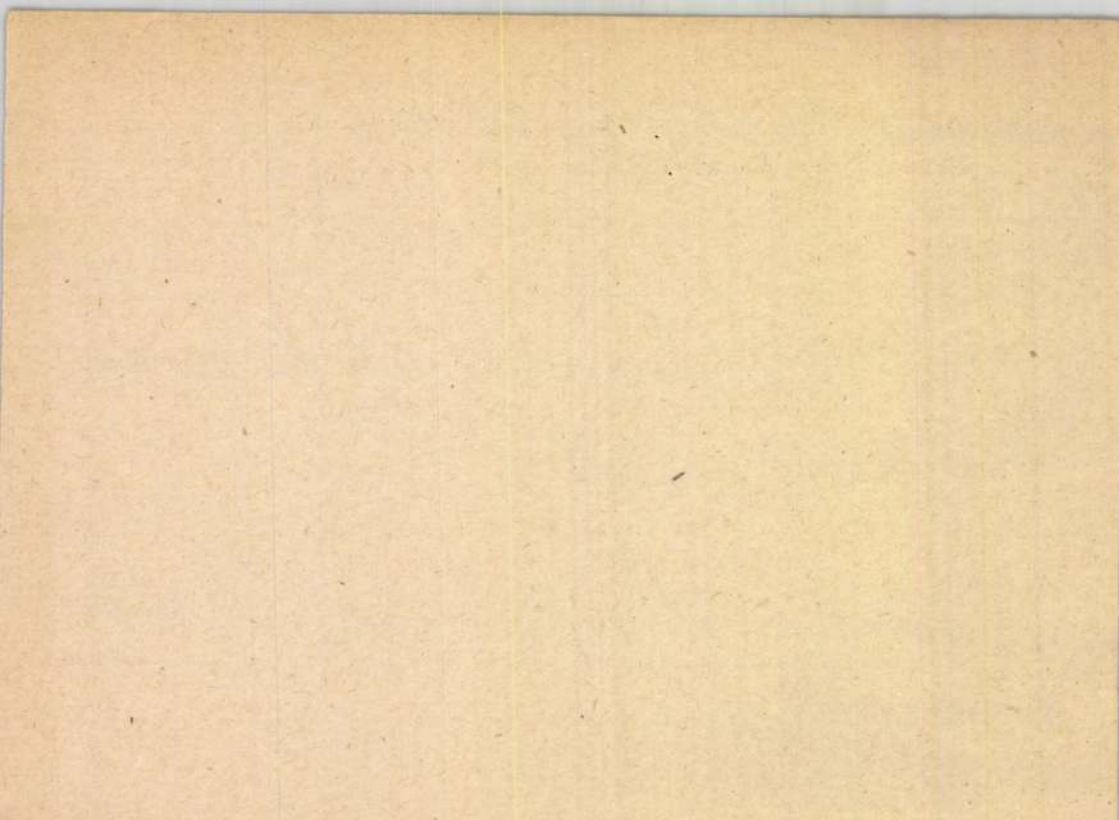
Pedagógusok lapja 1966. ~~október~~ ^{október} 27.



Szigeti Magdolna névelés tanár

az 1969/70 tanévben fejezte be szak-
mai tanulmányait

A Magyar Léprömvédelmi Főiskola
közlése alapján

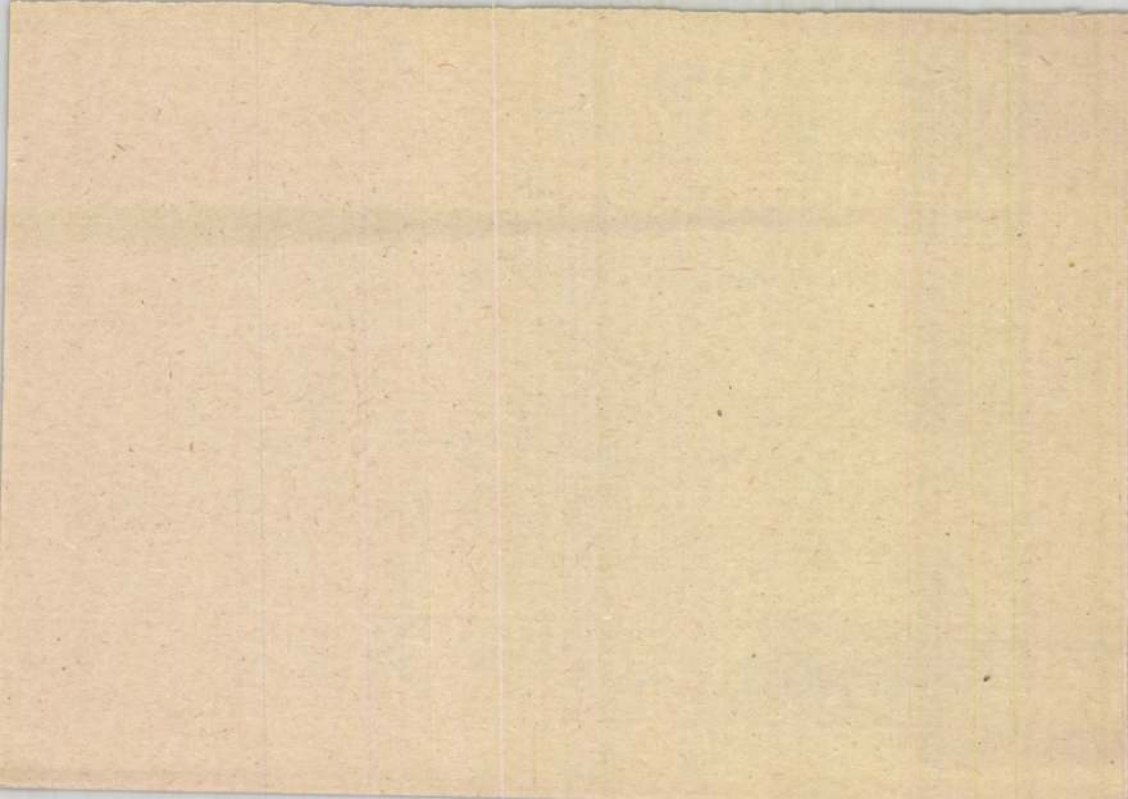


G. Szireti Nagole
f. 6^a

Keállításra nyílt a TIT Bartók
Klubházban.

"Független Közel" lepr.

Darvasatóni Napló 1968 VIII. 29. 5.

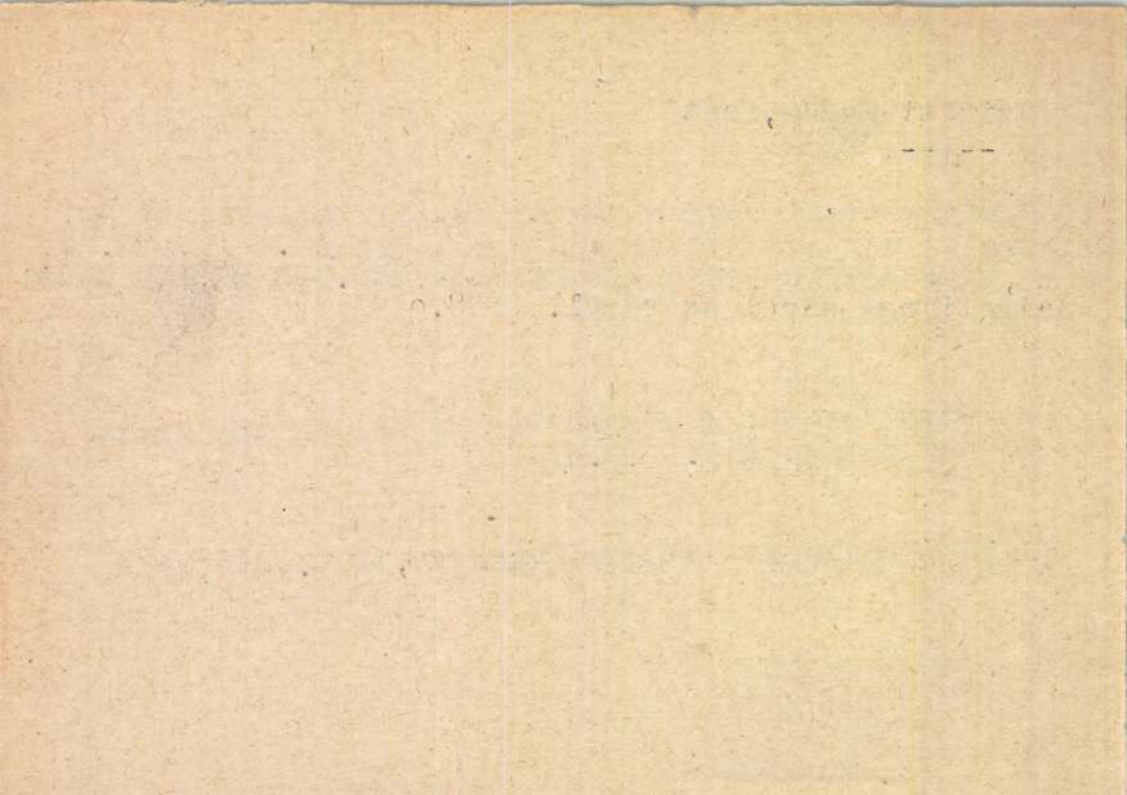


Szigeti Magda, festő

1967-ben a Pécsi Modern Magyar Képtár megszerezte dr. Tompa Kálmán nemzeti érdekl. gyűjteményét. A 19.-20.sz. magy. képzőművészetének keresztmetszete. 388 mű, 180 művés. Szigeti egy művel szerepel. 228. old

Romváry Ferenc: A Modern Magyar Képtár története
Új szerzemények I. 219. old

A Janus Pannonius Múzeum Évkönyve, 1967. Pécs, 1968



1) Szegedi Megye

2 f alkotásból állt kiállítás.

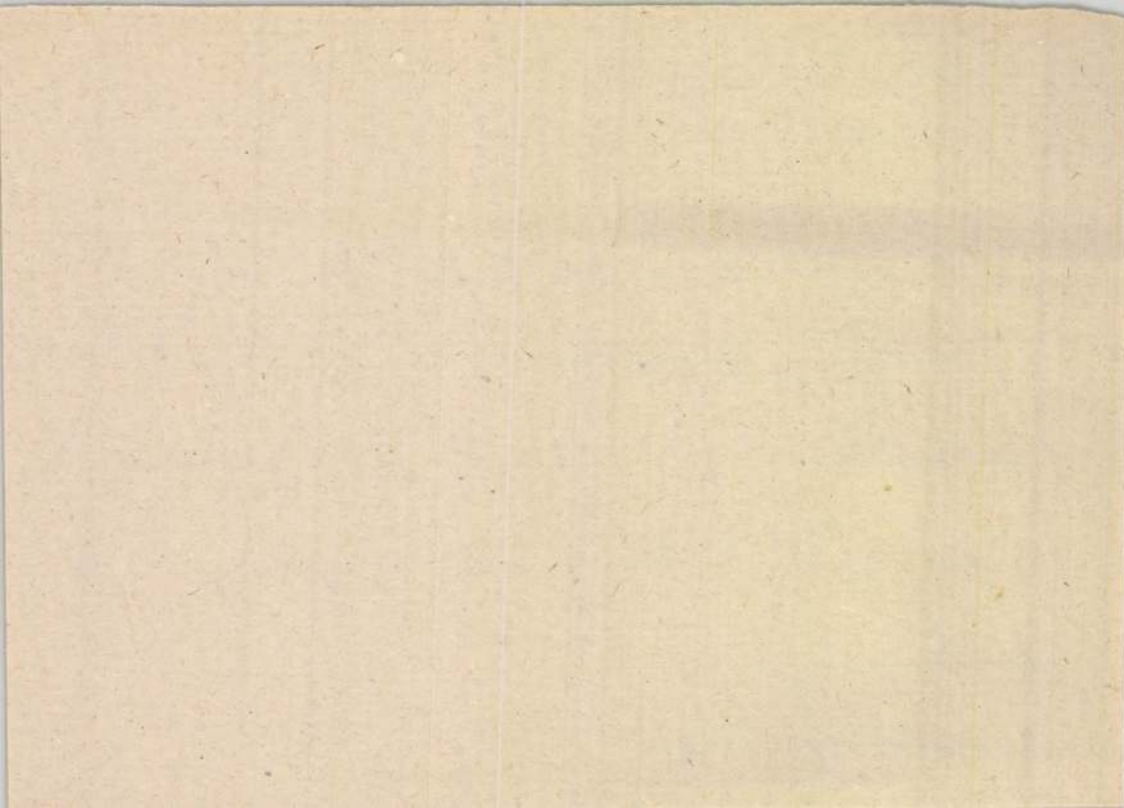
Művei: „Biológia I-II”; „Mezőgazdaság”

(monotypiák); „Ágfa”, „Kétfelkező”,

„Sóvárzó”, „Őz”, „Krisztályvörök”, „F-

kiállításjegyzék

Dandártulajdonos Napló 1968 IX. 8. 7.



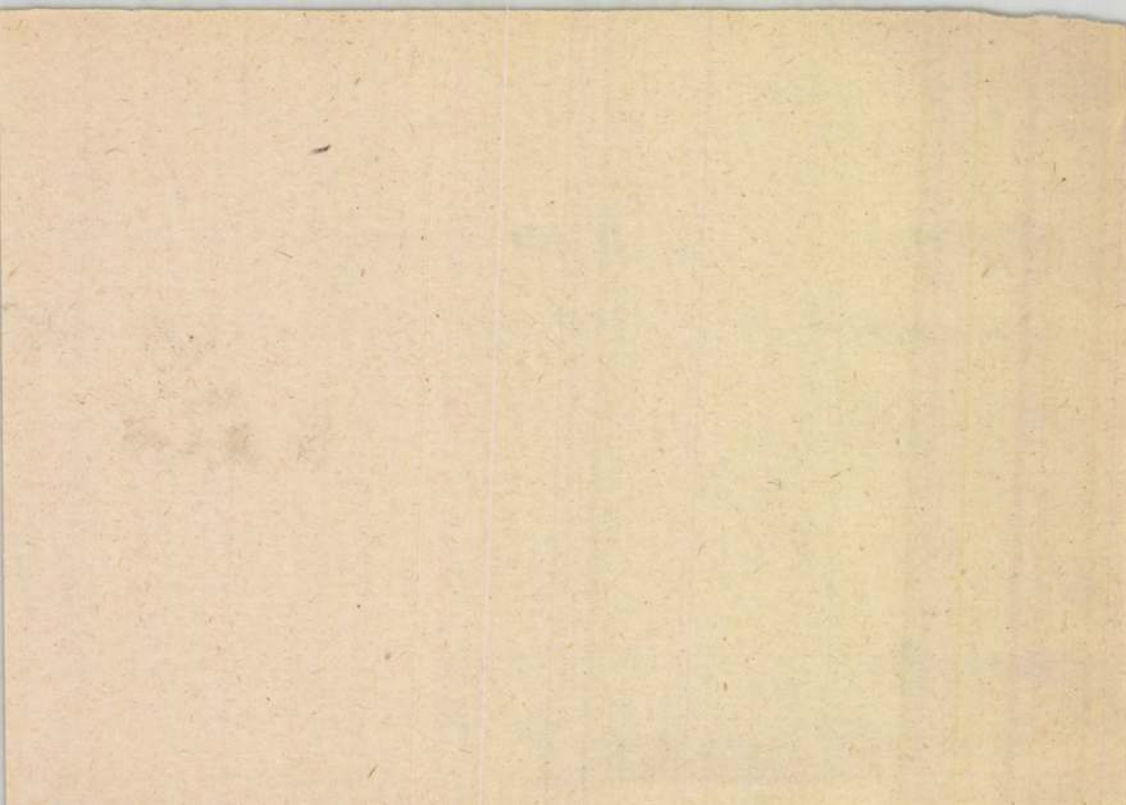
2) G. Szigeti Magda

gawakos " , , «Kocka'a ta'marukoolo' w'ay."

A kiállítás a TIT-Bartók klubja szervezte.

Kiállítás a Szigeti Magda

Darvasi Mihály Napló 1968 IX. 8. 7

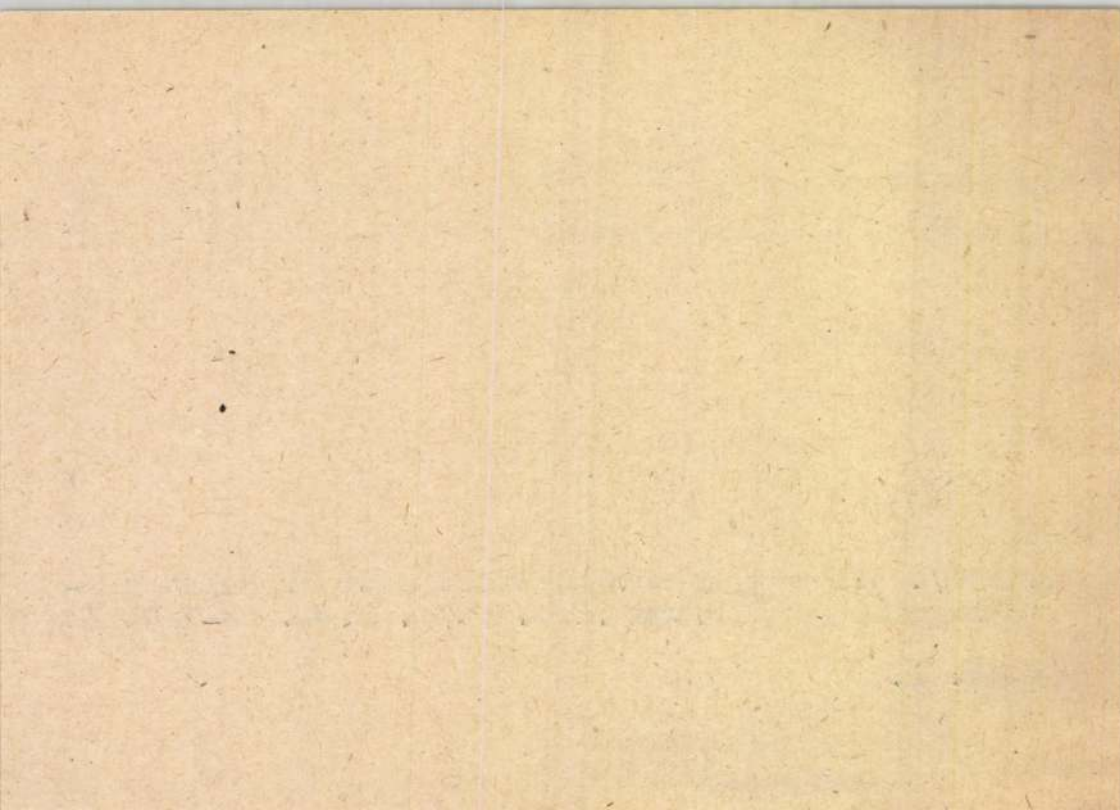


G. Szigeti Magda

Heckmann János: Vas: művészeti: G. Szigeti
Magda. - Vas Szemle, 1967. 21. évf. 3. sz. 445-447.

Az 1967. évi magyar művészettörténeti irodalom bib-
liográfiája / Művtört. Ért. 1970. 1. sz. 68-107. 1./

81. sz. 1.

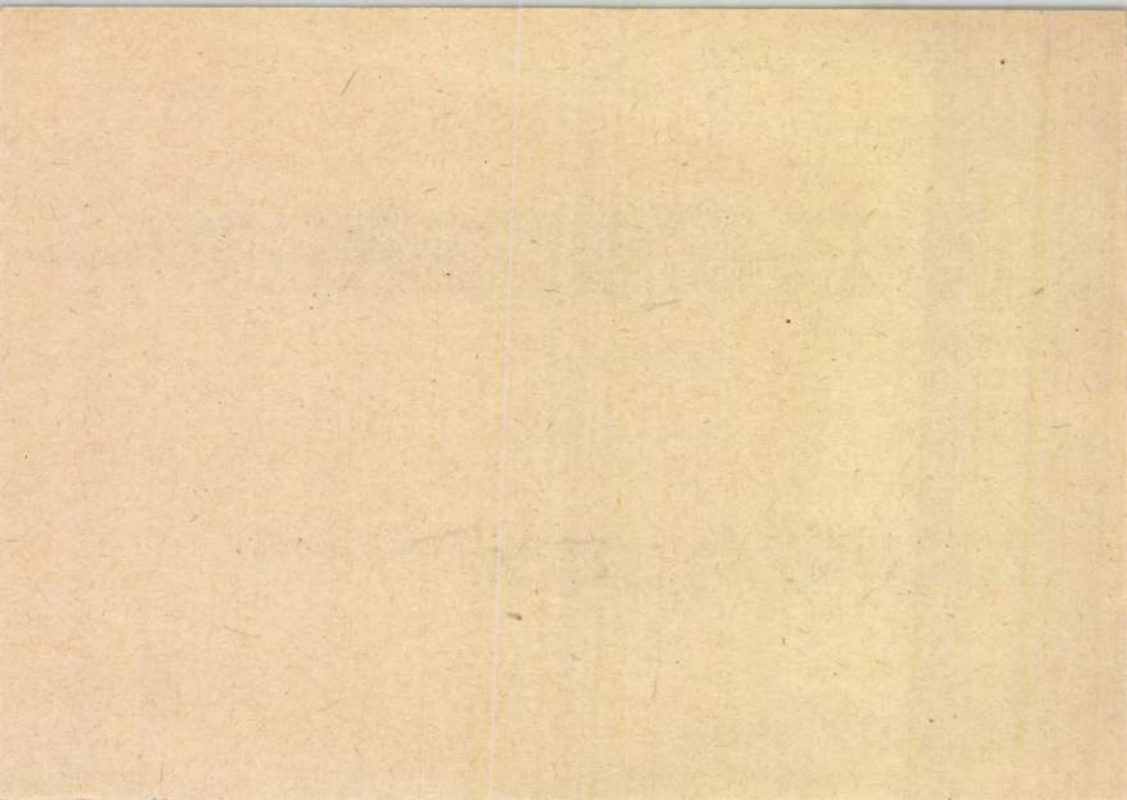


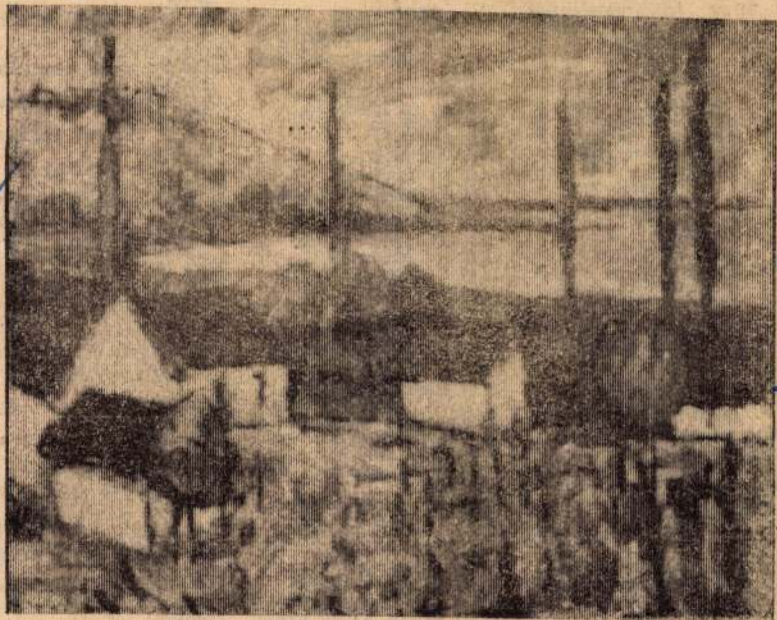
G. Szigeti Magda

MDK

szerepelt a Pedagógus szakszervezet Székely
Bertalan művésztalálójának munkabemutató kiállításán
a Ságvári Endre Általános Iskolában.

Róssa András: Jegyzetek egykiállításról.
Dunaujváros, 1963. júl. 23.





Gräfinne Szigeti Magda
Wäs Neje 1962 Dec 8

Gräfinne Szigeti Magda: Balaton Szigligetnél (olaj)

Időarástelenítés - 24.00
Hírek Időarástelenítés
Utána
Vizsgálóvizsgálat

PETŐFI RADIO

8.00-8.00-ig Reggel
zene - Közben: 9.30
Színházak, áriatok és
hangversenyek műsora
9.30: Torna - 9.00 Hí-
rek Időarástelenítés -
10: Műsorzárás. -
14.00: Időarástelenítés és viz-
sgálóvizsgálat - 13.00
Hírek Időarástelenítés
11.00 Hírek - 23.00
Hírek. Időarástelenítés
- 23.15 Műsorzárás

HÉTFŐ

DECEMBER 10.

KOSSUTH RADIO

8.10 Reggeli hangverseny.
9.00 Lányok, asszonyok.
9.20 Táncczene.
10.10 Az óvodások műsora.
10.30 Napirenden,
10.35 Toronyzene.
11.00 Isten malmai, Rádió-
játék.
12.10 Mindenki kedvére!
13.45 A rádióiskola hallga-
tóinak.
14.05 Heti zenés kalendá-
rium.
15.10 Válaszolunk hallgató-

DECEMBER 11. KOSSUTH RADIO

8.10 A Gyermekrádió mű-
sora.
8.50 Jose Arzamendia
énekel és gitározik.
9.05 Fentekken este...
(ismétlés).
10.10 Napirenden.
11.50 Hangleméz.
12.55 Szövetkezeti gazda-
tanfolyam.
13.15 Szív küldi...
13.50 Gyermekversek.
14.00 Mozart-művek.
14.40 Emlékezés Kliegl
Józsefre.
15.10 Magyar rokokódalok.
15.25 Törvénykönyv. A
Rádió jogi műsora.
15.40 A bagdadi borbély,
Operarészletek.
16.05 Megtutjuk, elmond-
juk.
16.25 Táncrea hív a zenekar.
17.15 Szabó Ferenc: II.
vonósnégyes.
17.45 A hidegháború törté-
netéből.
18.00 Operettmuzsika.
18.35 Gazdasági híradó.
18.55 Egy ária több arca.
Wagner: Lohengrin -
Grál-elbeszélés.
19.25 A Szabó család.
20.25 Könnyűzenei híradó.
21.15 József Attila napjai.
II. rész.
22.15 Mai szemmel.

tónia.
14.00 Közvetítés labdarú-
mérkőzésekről.
14.50 Táncczene.
15.10 Futurusz kapitány
újabb kalandjai.
15.35 Vidróczky. Részletek
balladából.
16.05 A barátok hullám-
hosszán.
16.15 Operarészletek.
17.15 Könnyűzene.
18.15 Százados szenzáció
18.45 Bartók: Öt dal Op.
Kodály hangszerelése.
19.05 Munkásklub.
19.25 Népi zene.
20.25 Rimes ráolvasás,
Irodalmi összeállítás.
21.00 Szimfonikus zene.
22.20 Sporthírek.
22.30 Mindenki kedvére.

PETŐFI RADIO

14.20 Kósa György zongor-
rázik.
14.40 Orosz nyelvlecka a
osztályosoknak.
15.00 Északi capricco...
16.05 Népi zenekarok mű-
sorából.
16.40 Amiről a klubokban
beszélnek.
16.55 Lehár: Arany-ezüst
keringő.
17.05 Werner Mária és
Wilhelm Ferenc hangve-
senye.
17.45 Az Iparművészeti
Múzeumban.

Gráfné Szigeti Magda

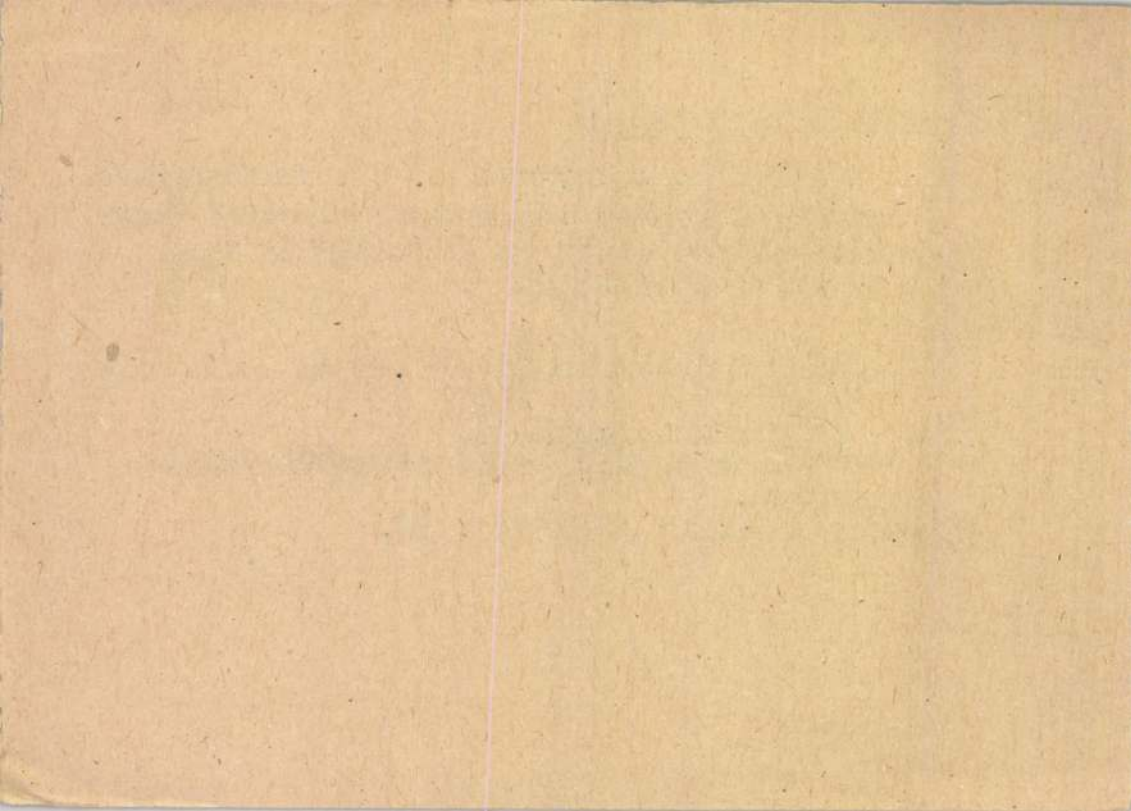
"Bent vagyunk az ujságban" c. olajfestményével

A vasmegyei tanács végrehajtó bizottságának
figurális kompozícióra és jellegzetes vasi
tájakra kiírt pályázatán

A figurális kompozíciók III. díját és a vele

járó ³⁰⁰⁰ forintot nyerte el,
---: Odaitálték a vasi képzőművészeti pályá-
zat díjait.

~~Magda~~ VAS MEGYE 1962 máj. 30.



G. Szigeti Magda

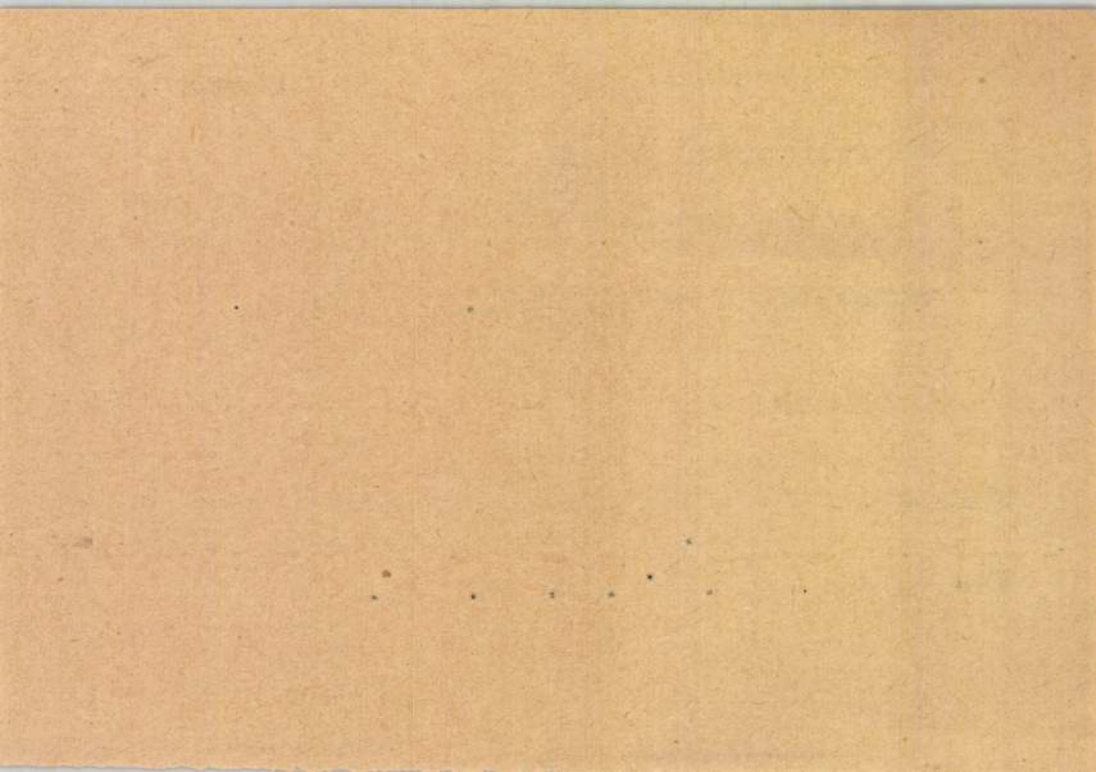
MDK

"Örvendezők"

két tájképe

szerepelt a kiállításon.

Oelmacher Anna: Még nem kovácsolódott ki a genius
loci. A vasi képzőművészek kiállítása -
Vas Megye: 1962. ^{sáról} dőc. 2. 4. lap.



Szigeti - Graf Maga

Magyar Hírdető

SAJTÓFIGYELŐ

Budapest, V., Petőfi Sándor u. 17

Telefon: 188-296, 188-307

Arbeiter Zeit
1966 IV J

1021

Autodidaktenbesuch aus Ungarn

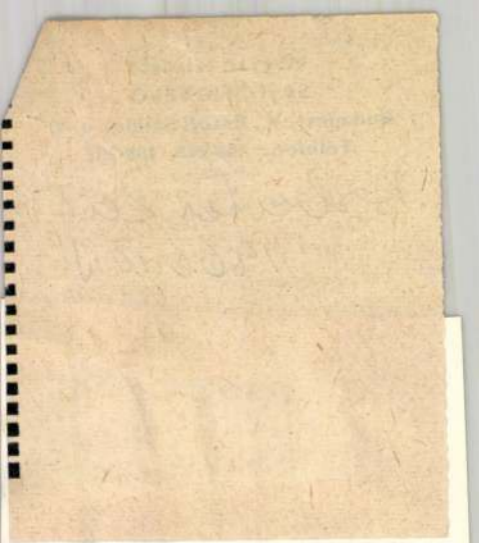
Frau Magda Szigeti-Graf aus Szombathely (Steinamanger) war in Wien bei Verwandten zu Besuch und kam auch in die Galerie Autodidakt in der Operngasse hinter dem Verkehrsbüro. Da sie selber schon seit Jahren zu ihrem eigenen Vergnügen malt, ohne je richtig malen gelernt zu haben, interessierte sie sich besonders für diese Galerie, die ja regelmäßig Arbeiten begabter Autodidakten ausstellt. Und sie fragte gleich, ob sie nicht selber auch einmal dort ausstellen könne. Es stellte sich nun dabei heraus, daß Frau Szigeti-Graf wirklich begabt ist und daß ihre Arbeiten durchaus der österreichischen „Konkurrenz“ standhalten können. Man überzeuge sich davon in der Galerie Autodidakt.

Die Temperaarbeiten dieser Ungarin zeigen sogar eine erstaunliche Begabung. Sie wirken manchmal wie Überreste alter Fresken, bei denen die Bilddarstellungen erst allmählich aus dem Gewirr der verwitterten Farben heraustreten. Wir wissen nicht, ob diese Wirkung Absicht oder Zufall ist, aber sie wird auf alle Fälle mit erstaunlich viel Geschick und künstlerischem Fingerspitzengefühl erzielt. Hinter diesen Arbeiten würde man unbedingt eine technisch erfahrene Künstlerin vermuten. Die Ölbilder dagegen sind eher dilettantisch. Ganz interessante Versuche sind aber dann wieder die maskenhaften Köpfe, die „zu Menschen geworde-

nen Steine“, wie die Künstlerin sie selber bezeichnet.

Die Ausstellung ist bis 26. März Montag bis Freitag von 13 bis 20 Uhr, samstags von 9 bis 13 Uhr geöffnet.

hg.



Szigeti-Graf Magda

Magyar Hirdető
SAJTÓFIGYELŐ

Budapest V., Petőfi Sándor u. 17.
Telefon: 188-296, 188-307

1966 APR 04

Volksstimme

Aus kleinen Galerien

11021
Eine Ungarin und einen Jugoslawen präsentiert der Internationale Künstlerclub (1, Josefsplatz 6). Dora Maurer (1937 in Budapest geboren) ist eine sensible Graphikerin, die dem Gegenständlichen verhaftet ist. Alle ihre Blätter haben eine romantisch-surreale Atmosphäre und sind sehr stimmungsvoll. Die Raumgestaltung hat Spannung, manches ist dekorativ-ornamental, ohne ins Banale abzugleiten. Eines der schönsten Blätter heißt „Meine Gegend“ und zeigt den Facettenreichtum ihres Könnens, das im strukturellen Aufbau besonders zur Geltung kommt. Eine „Kathedrale im Osten“ erinnert an das Blatt „Notre-Dame“ von Matisse.

*

Miodrag Nagorni (1932 in Vlasotince geboren) abstrahiert die Realität, sie gleichsam auf eine andere Ebene versetzend. Er ist ein geistreicher, gelegentlich an den Südamerikaner Matta erinnernder Graphiker von subtiler Erzählergabe. Die Fabel – mit Witz und Charme reichlich dotiert – wird mit vollendeter Präzision in die Kupferplatte geritzt. Da gibt es etwa einen amüsanten „Feiertag der Gegenstände“, wo diese im Raum herumschwirren und – ohne das Gesetz der Schwerkraft zu verletzen – Verwirrung anrichten. Alles in allem: zwei interessante Begegnungen, für deren Bekanntschaft dem IKC zu danken ist.

Aus Ungarn kommt Magda Szigeti-Graf, die in der Galerie Autodidakt (IV, Operngasse 9) vorwiegend Öl- und Temperabilder zeigt. Sie ist Lehrerin in Szombathely (Steinamanger) und machte auf der Lehrerbildungsanstalt die erste

Bekanntschaft mit der Ölmalerei. Sie begann damit, ihre Kinder zu zeichnen. Von da bis zur Gestaltung der sie umgebenden Wirklichkeit war es nur ein Schritt. Sie malte erst in postimpressionistischer Manier, hat sich aber von Vorbildern bereits weitestgehend freigemacht. Am besten gefallen mir die Temperaarbeiten, in denen mit gedämpften Farben Köpfe und Gesichter in die vielschichtige Fläche hineinkomponiert sind und sich mit dieser zu einem Ganzen fügen.

*

t
C
Pr
di
sc
E.
Pr
Be
ge
sc
sit
W
sc
bl
M
ta
ta

fältigen Lebensschichten von Jugendlichen und Erwachsenen, von Männern und Frauen eindringen. Die Zeit ist bei, in der Sport nur ein Phänomen gebildet war. Heute steht er in Verbindung – bald als Ursache, bald als Wirkung oder einfach nur als Symptom – stets aber unserer Betrachtung würdig – mit den wichtigen Problemen, von deren Lösung die Zukunft unserer Kultur abhängt:

Verjüngung unserer Bevölkerung, Verstädterung, Organisation der Gesellschaften, Aufbau der jungen Nationen, die plötzlich unabhängig geworden sind, Gestaltung der Freizeit, die durch Mechanisierung der Arbeit oder Unterbeschäftigung entsteht.

„Illustrer“

In der italienischen Zeitung „Il Messaggero“ erschien am Dienstag folgende, mit den Initialen „W. D. W.“ unterschriebene Leserschrift: „Illustrer Herr, Flüchtling aus dem Gebiet hinter dem Eisernen Vorhang, in einem Lager bei Rom, befinde mich jetzt in einer unzumutbaren Lage. Bis vor kurzem ging es mir gut. Hören Sie meine Geschichte: Ich gehe zur amerikanischen Botschaft, sage dort Schlechtes über die Russen, und die Amerikaner geben mir Geld. Danach gehe ich zur russischen Botschaft, sage dort Schlechtes über die Amerikaner, erzähle, daß ich bereits beschlossen habe, hinter den Eisernen Vorhang zurückzukehren, und die Russen geben mir Geld. Ich lebe danach ganz gut.“

Dann kommen die Weltraumexperimente, die irdische Politik verliert an Interesse. Ich gehe wieder zu den Amerikanern. Die sagen mir: ‚Wenn Sie nach Rußland zurückkehren wollen, dann los.‘ Ich gehe zu den Russen. Die sagen mir: ‚Gehen Sie zurück oder bleiben Sie hier, uns ist das egal.‘

Jetzt verstehe ich die neue internationale Situation. Zwei Länder sorgen sich

MSÁJTÓFIGYELŐ
MEGJELENÉS

1091 BUDAPEST IX., ÜLLŐI ÚT 51.
Telefon: 337-748, 340-726

KELLET-MAGYARORSZÁG

SZ

1983. MÁJ. 21. 11

1024



Szigeti Magda: Flóra

Szigeti Magda

...társai. E
tor segíté-
isemberek”
k nevelték
t, amit csi-
l hozott ki-
nyezetében,
kat kapott.
enek ne-
erencsés az
ikikkel he-
asikereket.
: sok mun-
ri irodájá-
el később
sszövetke-
ól vagy a
ottak egy-
ak. Hama-
rát. Tisza-
i titkárává.
hónap.
kben a vi-
dolgozott
sú” embe-
bizonyítás
samerények.
háromhó-
tanfolyam

...a szakszervezetek Vilagszövetsége főtít-
kára és egy görög vezető mellett is lefényké-
pezték. Indiában nemcsak a rizstermeléssel,
a nemzetközi munkásmozgalmal is is-
merkedett...

Tágabb ismeretének köszönhető, hogy Sze-
geden jelölték országgyűlési képviselőnek.
Mégpedig a neves politikus, *Komócsin Zol-
tán* megüresedett helyére. Erre így emlé-
kezik: „Az illetékeseknek mondtam, hogy
szívesebben lennék képviselő Szabolcs vagy
Pest megyében. Választóimmal mindjárt az
elején közltem, hogy engem Szegedre ejtő-
ernyővel dobtak le, eredetileg szabolcsi va-
gyok és Pest megyében dolgoztam sokáig. De
ismerem és szeretem ennek az országnak
minden zegzugát. El is fogadtak a szögedi-
ek.”

— Munkám legalább évente egyszer-két-
szer Szabolcsba szólít. Csodálom a szabolcsi-
ak haladását, de azt is látom, hogy van ott
még pótolnivaló. Mint országos vezető tu-
dom hogy egyensúlynak kell lenni, a dönté-
seknél az eszem azt diktálja, hogy nem le-
het kivételezni. De mégsem tagadhatom,
hogy a szívem Szabolcs felé húz.

Nábrádi Lajos



A két világháború közötti kelet-európai fejlődés legjellegte-
sebb vonását talán a válságok elhúzó-
dó sorozatával szemleltethetjük leg-
jobbban. Az első világháborút lezáró
Párizs környéki békerendszer inká-
bb a győzteseknek adott megnyugvást,
a veszteseknek viszont állandó nyugtalan-
ságot. Találó megállapítással: béke helyett
„húsz év fegyverszünet” született. Berend
T. Iván legújabb könyvében ennek a két
évtizednyi időszaknak a történeti kérdéseit
elemzi.

Olyan átfogó kép megrajzolását tekinti feladatának, amely a korszak tipikusnak mondható jellegzetességeit villantja fel. Ennek a tuda-

Válság

tosan vállalt alkotói kon-
ciónak választotta meg
szerző a könyv műfaji ker-
is.

Arra helyezi a fő ha-
súlyt, hogy kimutassa: a kelet-
európai fejlődésre oly gyak-
ran alkalmazott fasizmus-
meghatározás mennyire el-
mossa a valóság jellemző-
ket, hiszen a nemzeti ki-
űtkereséseknek megannyi sa-
játos vonása, jellegbeli más-
milyensége figyelhető meg.
Mennyire más az osztrák fa-
szizmus, mint a magyar vagy
a térség egyéb országainak
jobboldali kiűtkeresési kísér-
lete. Nagy erőnye a kötetnek,
hogy Berend T. Iván a hagyó-
mányosan már megszokott

gazdaság, társadalomtörténeti
elemzések mellett a sokszor
csak periferikusan kezelt
eszme- és kultúrtörténeti jel-
legzetességek elemzését is
feladatának tekinti. Kimutat-

politikában.

A szerző nagyon sok tény-
anyagot vonultat fel könyvé-
ben. A tárgyszerű rendezést
és csoportosítást mindenütt
követi a szorongató kérdés.
Ez annak jele, hogy Berend
nem szimplifikálni akarja a
történelmet, hanem tényle-
ges bonyolultságában bemu-
tatni. Ennek megfelelően fo-
galomszerkezeti elemi na-
gyon gazdagok és árnyaltak.

A könyvet olyan teljesít-
ménynek tarthatjuk, amely
nemcsak az egyéni vállalko-
zás kimagasló alkotásának te-
kinthető, hanem jelenkori
történetírásunk fontos mér-
földkövének is. (Gondolat,
82.)

Szöke Domonkos



G. Szigeti Magda: Virágcsendélet.

VAS NÉPE 1963 Dec 8.

Agnes komoran ki-
e öket a lepcsőig, egy-
salk a kutyáról beszelt:
De ha rájőnnék, Meko-
szégyen ránk a kül-
előtt. Mekkora szé-
rank, magyarokra.
Pihenj sokat, és gye-
rimel előbb! — mond-
az asszonyok és sietve
csókolták Agnes köny-
arcát. Indultak.

Csalunk — szolt
uk Agnes nagyon sze-
sétlenül. — Hazud-
— sugla, és elcsúszott
zngja.

gettélé kezelkel. A cso-
mag, amivel befele tgye-
kezték, nem volt újjasle
végen.

— A furros meggyi...
kiáltott fel a varandos
mama. — Odaadja az
ujandelnunkat?

— Elfelejtetem
mondta a madarcsonny, de
nyugodt arccal, mint akik
nem bánt talzottan az
eset. — Talán jobb is, al-
kohol van benne. Majd
hozunk neki pémteken föté
kukoricát, azt szeretne
enni.

Kibontotta es odakihaltta

a csomagot:

— Vegyeli!

A varandos előbb ide-
genkedve nézte a csomag-
got, majd belenyúlt.

— Mondd csak! — szolt

t a kapuból, majd a hatalmas meggylőt aka-
e kifordult a kerítésen
dozva a maddarcsonny —
az a történet... azzal a

Nap engedelt a sa-
nyargulásból. Nyugt

ak szóték be az ud-
a jó elenkisárga szí-
megsötétedett. A két

ny még visszatekin-

t a kapuból, majd
e kifordult a kerítésen
mely elvadászt egy-

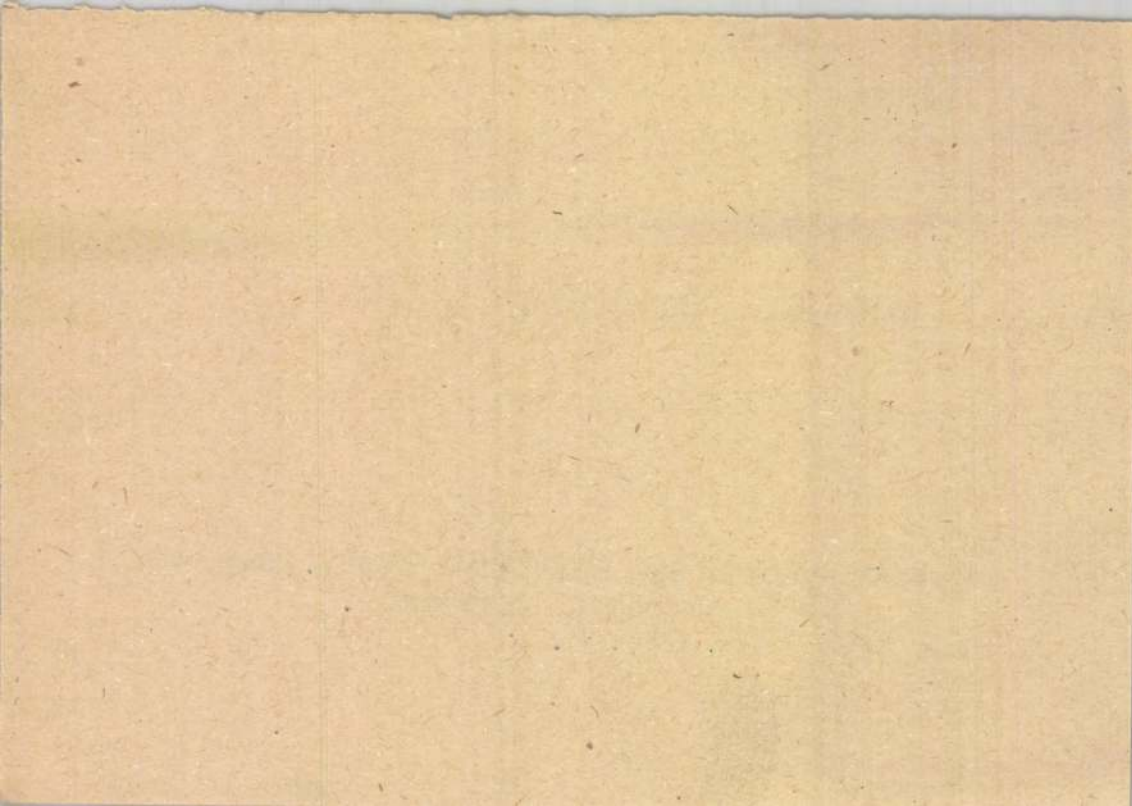
MDK

G. Szigeti Magda

szerepelt a tárlaton.

repr: "Virágcsendélet"

**Szamos Rudolf: Egy kiállítás képei. Jegyzet az
1963 évi megyei tárlatról.
Vas Népe 1963. dec. 8.**



G. Szigeti Magda
~~XIX. század~~

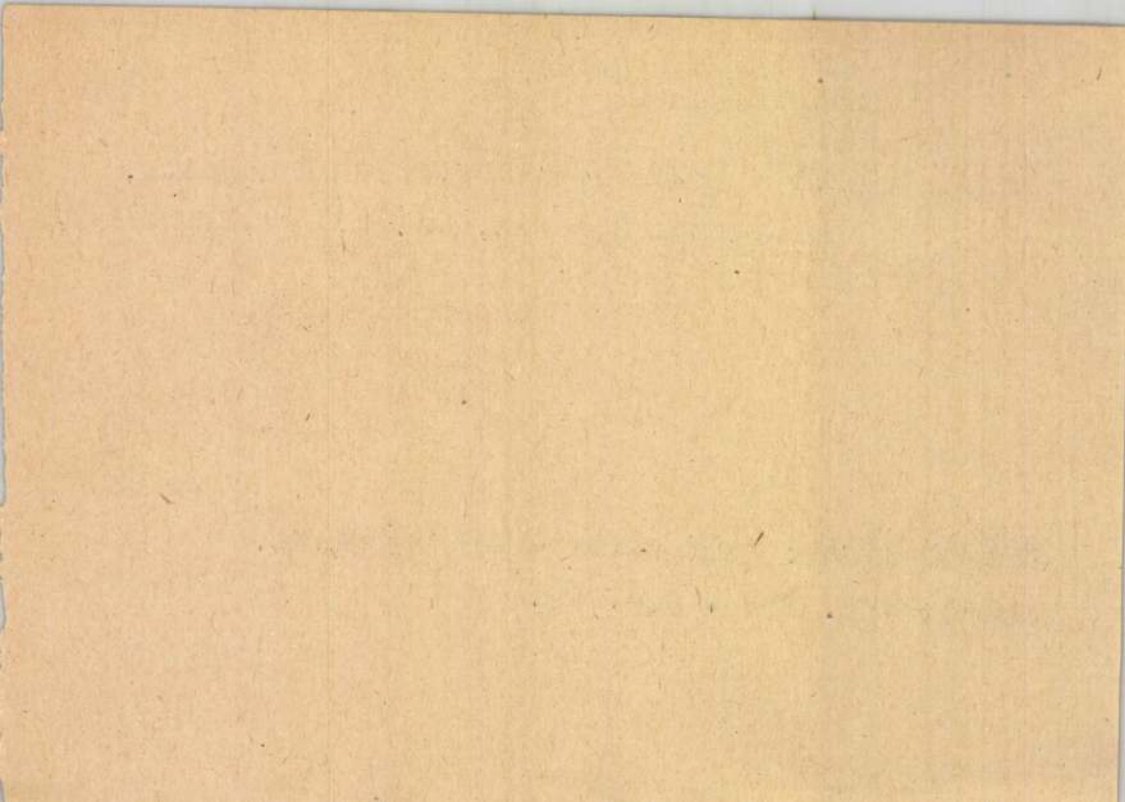
MDK

A jáki templom kapumintáit feldolgozta.

Népművészek tálakra, kulacsokra, korsókra
viszik át.

Takács Tibor: Holt kövek - élő művészet.

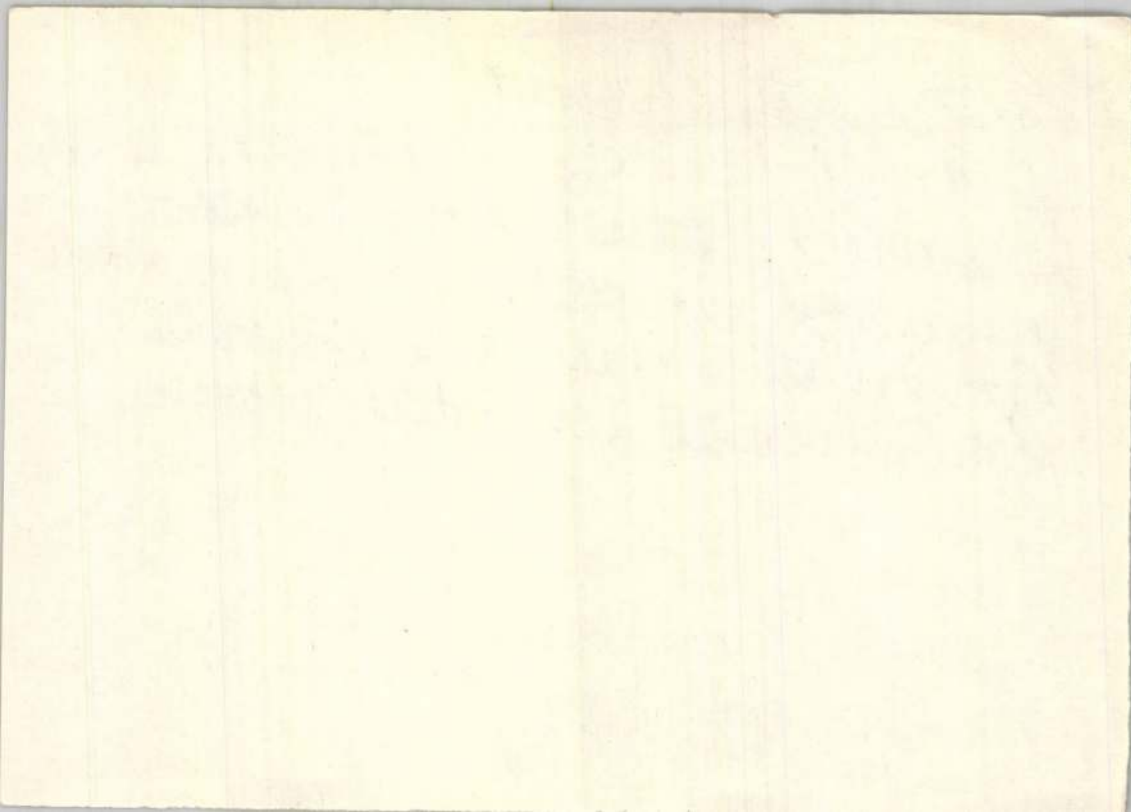
Művelt Nép. 1956. jun. 10.



G. Grigeti Magda

A megse támad a felmadulda 30.
évfolyamára tiszteltére képe önművészi
pályáját hirdetett. A művészi alkotás
sát körüli vázlatára ajándéka a
képe önművészi Lelekvétel kézikönyve.

Vas Nepe, 1995. ápr. 4.

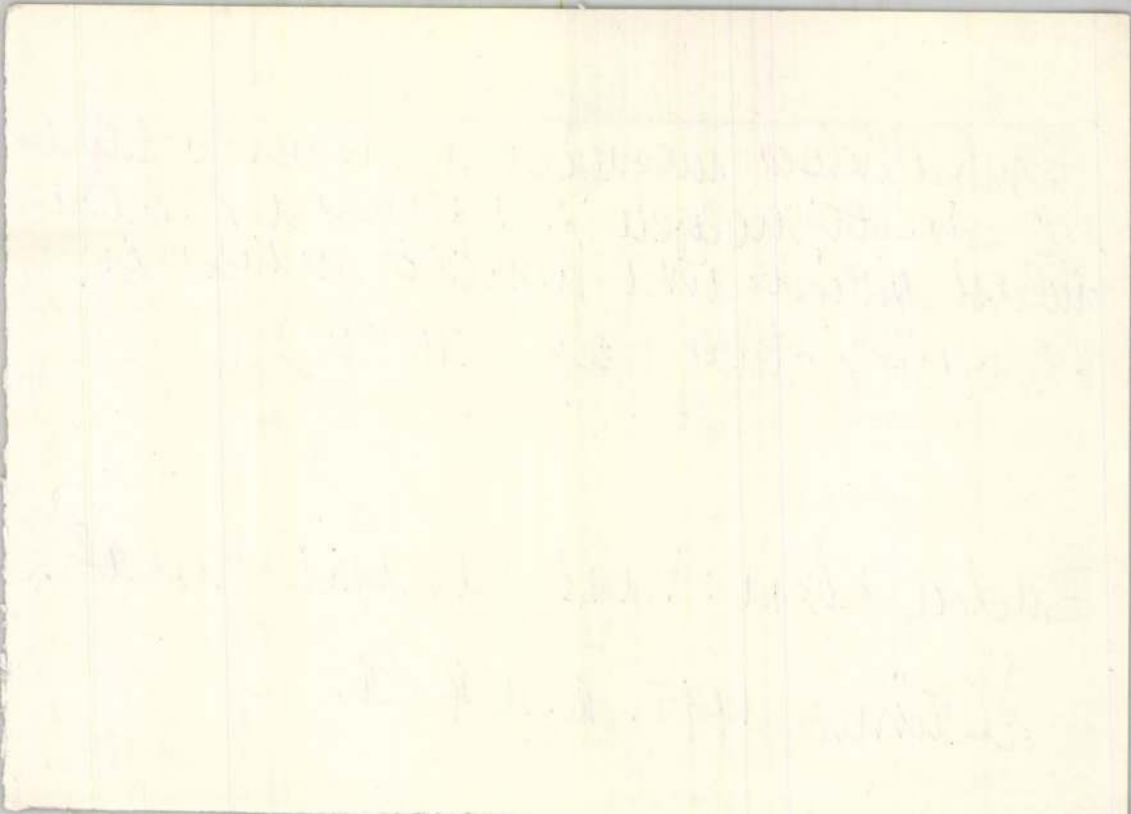


G. Szigeti Magda festő

Gombathelyen megrajzolt a Vas m.-u tavaszi tárlat melyen szerepelnek a felmabaudasi pályázatra készült művek is.
"Olvasó" c. táblakép (múlitve)

Budai Róza: Vas-i tavaszi tárlat.

Életünk, 1945. 2. 16~~7~~. old.

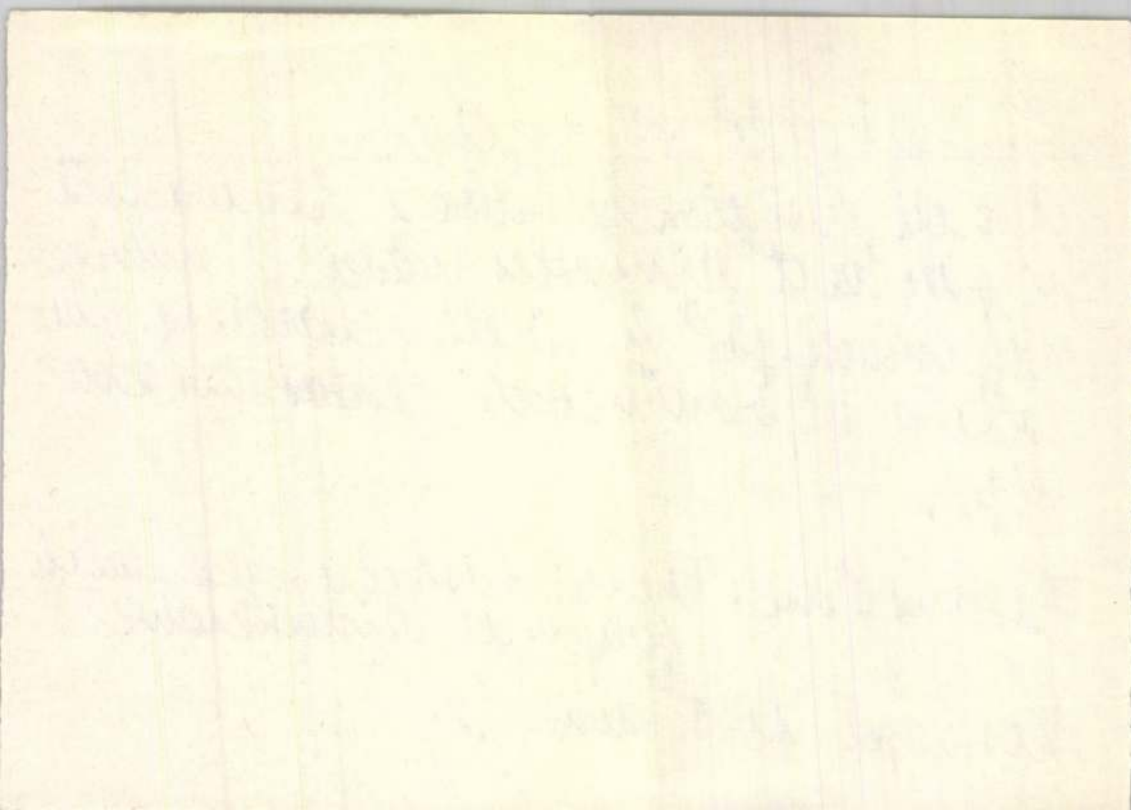


G. Szigeti Magda

A vasi társulat a felmabadulási pályázatot díjazott művei, a művek pályamunkáját körületes vizsgálatra ajándékozta a Képzőművészeti Lehtörténeti osztálynak.

Farkas Imre: Tavaszi tárlat a felmabadulási pályázatot díjazott művekkel.

Vas Vége, 1945. márc. 2.



SAJTÓFIGYELŐ

MAGYAR
HÍRDETŐ

BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51

Telefon 138-068, 337-748, 340-776

1975 JUN 28

ÉLET ÉS IRODALOM

Budapest

G. Gligeti Magda

1021



**Móricz Virág
útinaplója
és
Thurzó Gábor
elbeszélése**

G. Szigeti Magda: Kezek

1091 BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51.

Telefon: 337-748, 340-728

Szigeti Magda
Szobrászművész**DÉL-MAGYARORSZÁG**

1980 MAJ 13

1021

Szoboravató Újszegeden

Nagy László felvétele

Bensőséges szoboravató ünnepséget rendeztek vasárnap délelőtt Újszegeden, a Vedres utcában. A Tömörkény gimnázium és szakközépiskola volt hallgatójának, Szigeti Magda szobrászművésznek Eletfa című, közel 2 méteres, mészkőből faragott alkotását avatták föl. Bottos Gerő szobrászművész mondott avató beszédet, a programban közreműködött az Egészségügyi Dolgozók Szakszervezetének központi Fóruma — melynek tagja a fiatal szobrászművésznő —, Sapszon Ferenc Liszt- és SZOT-díjas karnagy vezetésével. A szobor a családi összetartást szimbolizálja, utal a nemzetközi gyermekév emblémájára is

halt meg Fridtjof Nansen (1861-1930) világhíró norvég sarkkutató, zoológus és közéleti férfi, aki 1922-ben Nobel-békedíjjal tüntették ki.

KISSZINHÁZ

Este fél 6 óraker: Becket va Isten becsülete - Móra L. bérl

MOZIK

Fákya: háromnegyed 3 óraker: Felderítők akcióban (színeszovjet kalandfilm), negyed 6 fél 8 óraker: Allamérdek (színes m. b. francia-olasz, 14 éven ülőknek).

Vörös Csillag: délelőtt 10, du után negyed 4, fél 6 és háromnegyed 8 óraker: Földi útutazás (színes, m. b. amerikai kalandfilm, III. helyárral).

Szabadság: Erzéstelenítés nélkül (színes, m. b. lengyel, fél 4, háromnegyed 6 és 8 óraker).

ÜGYELETES GYÓGYSZERTAR

Dugonics tér 1. sz. (13/53-as) este 8 órától reggel 7 óráig. Csak sürgős esetben.

BALESETI

ÉS SEBÉSZETI ÜGYELET

Ma a balesetet szenvedett személyeket Szegeden a II. sz. Sebészeti Klinika (Pécsi u. 4.) veszi fel, sebészeti ügyeletet is a II. sz. Sebészeti Klinika tart

GYERMEKORVOSI ÜGYELET

Ma 13 órától 19 óráig a Lenin ut. 20 szám alatti körzeti gyermekorvosi rendelőben, 19 órától 24 óráig a Gyermekklinika ambulanciáján, 0 óra és reggel 8 óra között a Gyermekklinikán (Korányi fasor 18.) és a Városi Gyermekkórházban (Újszeged Odesszai krt. 37.) tartódnak a sürgős esetek orvosi ellátása.

ÉJSZAKAI ORVOSI ÜGYELET

Este 19 órától reggel 7 óráig munkaszüneti napokon reggel 7 órától este 19 óráig a felnőtt lakosság részére Szeged, Hunyadi ános sgt. 1. sz. alatt Telefon: 0-100

ALLATORVOSI ÜGYELET

Május 17-ig, este 6 órától reggel 6 óráig elsősegély és nehéz llés esetére ügyeletes:

I. és III. kerület, Gyálárét, Csikundorozma területén: dr. Huba István állatorvos, Lakása:

reggeli zenés műsor (közben: 5.55 és 6.55: Torna. 6.45: Könyvajánlat. 7.35: Körzeti időjárásjelentés) - 10.50: Torna - 13.45: Időjárás- és vízállásjelentés

HIREK, IDŐJÁRÁSJELENTÉS:

KOSSUTH: 4.30-tól 7.00-ig félóránként, majd 8, 10, 12, 15, 17, 18.30, 22, 24 (szombaton éjjel 1-ker is) Vasárnap: 6, majd 8-10 ugyanaz mint hétköznap.

PETŐFI: 4.30-tól 6.30-ig félóránként, majd 10.30-tól 20.30-ig kétóránként, ezután 23 és 24. Vasárnap: 8, 10.30, 14.30, majd ugyanaz, mint hétköznap.

3. MŰSOR: 11. 13. 19. 23.30.

KOSSUTH

- 8.27: A felnőttkor határán
- 8.57: Nótacsokor
- 9.44: Rímek és ritmusok
- 10.05: MR 10-14
- 10.35: Kamarazene
- 10.40: ... hogy hosszú életű legy e földön 5.
- 12.35: Törvénykönyv
- 12.50: Hangverseny délidőben
- 13.55: Népdalok, néptáncok
- 14.42: Camil Perreuc román író munkássága
- 15.10: Fűvös kamarazene
- 15.30: Nyitnikék
- 16.05: Prix Bratislava 1979 - a díjnyertes népzenei felvételeket bemutatja: Solymosi János I. rész
- 16.35: Csajkovszkij: Hattyúk tava - balettszvit
- 17.07: Mozgásterek - riport
- 17.32: A Pécsi Tanárképző Főiskola vegyeskara énekei
- 17.45: A Szabó család
- 19.15: Osváth Júlia és Svéd Sándor operafelvételeiből

Szigeti Magda³

TURISTA

Budapest

szobrászművész

1021

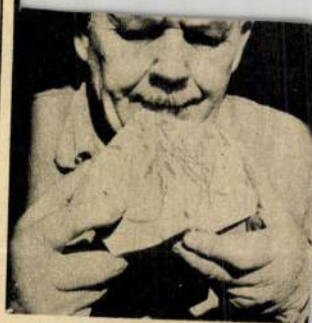
Új köztéri szoborral gazdagított Szeged. Szigeti Magda szobrászművész mészkőbe vésett alkotását az Új-Szegedi városrészben állították fel. Az alkotás a család összetartozásának fontosságát jelképezi. A szobor több mint két méter magas.



motel már az idei időnyre elkészül és ezzel összesen 760 fiatal pihenhet a Velencei-tó partján. Ugyancsak elkészül a táborstrandja, s cölöpalapozással megkezdtek a parti üzletsor építését is, ahol öltözők, bisztró, klub és kölcsönző létesül.

FOGADÓHÁZ A HORTOBÁGYON

Felavatták a Hortobágyi Nemzeti Park nyugati fogadóházát és megnyílt a „Móricz Hortobágya” című kiállítás is. A fogadóház három épülete a debrecen —füzesabonyi út egyeki elágazásánál, az egykori Patkós csárdával szemben helyezkedik el. Egyik épületében a Nemzeti Park tájékoztatási központja és 14 egyéni szálloda kapott helyet, a másik kiállítóterem, a harmadikban az istállókat rendezték be.



Kocsis Lajos Sümegén egész életét azzal töltötte, hogy a környéket járva kutatta és gyűjtögette a kőveket. Az amatőr geológus és történész nevéhez fűződik az egyébként róla elnevezett Sümeg melletti ősemberbánya felfedezése is. Európa-hírű gyűjteményéből az elmúlt évben nagy sikerű kiállítást rendeztek Keszthelyen.

Szigeti Magda,

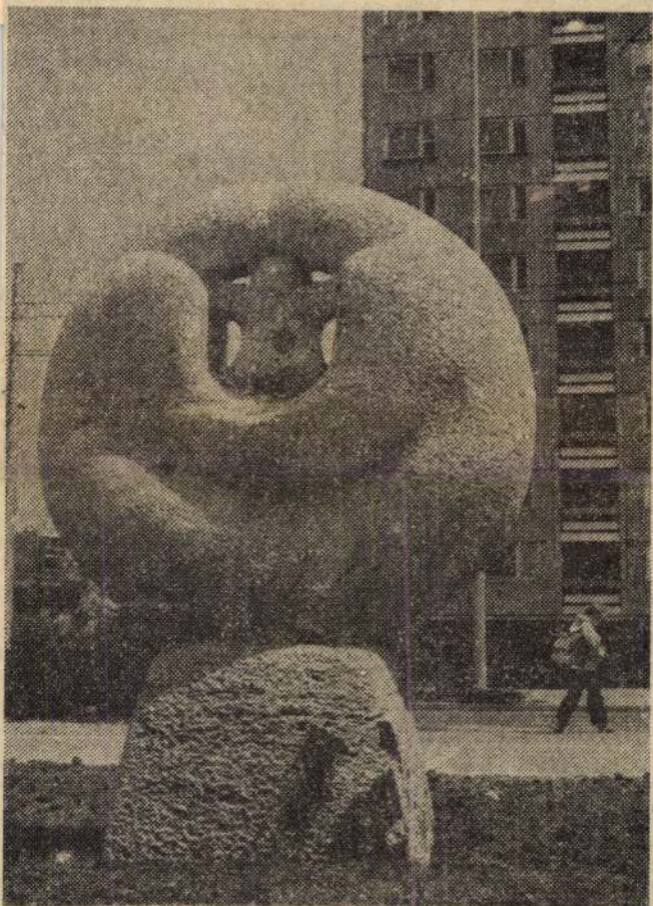
Szobrászművész

CSONGRÁD MEGYEI HÍRLAP

1980 MAJ 17

1021

Szeged új szobra



A napokban avatták fel Újszegeden, a Vedres utcában a szegedi Tömörkény István gimnázium és szakközépiskola volt hallgatójának, Szigeti Magda szobrászművésznak az Életfa című, közel kétméteres alkotását. (Foto: Enyedi Zoltán)

Családi ház
ben épült. E
bor, Ady E.

Eladó Budapest
2x1 szoba, 1
mellékhelyisé
tételek, azo

tözhető parasztról. —
Gyömrő, Bajcsy-Zsilinszky
u. 5. szám, buszmegálló.
nál. Érdeklődni: egész
nap a helyszínen vagy a
477-379-es telefonon, 7-
15 óráig, Cseténé, Irány-
ár: 220 000 Ft.

Beköltözhető családi ház,
400 m.öi télelkel, eladó.
Ujvárad, Turbókői u.
9/B, Erd.: Torockói u.
9/A, 9-16 óráig.

Csongrád komponzában,
Jobai u. 2. szám alatt,
kétszobás, komfortos ház-
rész, családi okok miatt,
sürgősen eladó.

Békés és Csongrád me-
gyében kisebb nyaralót
vagy faházat vennék.
„Lehetőleg víz mellett”
1498” jellegére levelet a
vásárhelyi Hirdetőbe.

Makó, Puskin u. 10/A,
udvari, kétszobás, kertés
hámrész eladó. Érdeklő-
ni: vasárnap 4 óráig.

JÁRMŰ

Eladó Barkas 1000, 1981
decemberig műszaki vizs-
gátatva. Megtekinthető:
vasárnap délután, Pöl-
deák, Kosuth u. 4. X

Z1-s Trabant Special el-
adó. Szentes, Tanácsköz-
társaság u. 19. IV. em.
19. Erd.: 17 órától. X

Jó állapotban levő, IP
rendszámú Trabant gép-
kocsi eladó. Erd.: Kis-
szombor, Ady Endre u.
12. X

Simson S 50 B 1, mo-
torkerékpár eladó. Érdek-
lődni: szombaton, vasár-
nap, Vásárhely, Tiltó u.
43. X

Torinói FIAT 125-ös gép-
kocsi, első tulajdonostól
eladó. Szeged, Április 4.
útja 10. Tel.: 10-931.

Eladó 45-ös MTZ, olaj-
emelős, billenős lovas
kocsi. Vásárhely, Csomor-
kányi utca 13.

Jó állapotban levő Ford
Excord eladó. Szentes,
Sáfrán Mihály utca 51.

Megkímélt, 4 éves Wart-
burg Tourist betegsége-
miatt eladó. Szeged, Sán-
dor u. 25.

Hároméves Wartburg de
Luxa eladó, frissen mű-
szaki vizsgáztatott, Sze-
ntes, Kisér u. 126.

Egy jó után való gumis
kocsi eladó. Szegvár,
Körögy u. 1.

Igen jó állapotban levő,
UC-s rendszámú Lada
1200-as eladó, Vásárhely,
Móricz Zs. u. 10. szám
alatt. Érdeklődni: mun-
kanapokon, 16 óra
után.

Jó állapotban levő, rend-
szám nélkül, Wartburg
1000 eladó. Simson mo-
torkerékpárt, rotáció ka-
pát becsámított. Erd.: Tó-
mörkény, Dózsa Gy. u.
22. Vasárnap egész nap,
Horvátbék.

Megkímélt, műszaki vizs-
gáztatott, 6 éves Moskv-
vics 412-es eladó. Szeged-
Tarlán 601/A X. 28. Ér-
deklődni: vasárnap 14
órától.

UB-s, fehér Zsiguli, 82-
ig érvényes a műszakija,
sürgősen eladó. Szentes,
Mentő utca 44.

... vasárnap, KAKOCC
utca 30.

IF-es 353-as Wartburg el-
adó, frissen műszaki vizs-
gáztatott. Szentes, HÓD
GÉP, volt szolgálati m-
kások. Vadász.

NSU Max, 250 köbcentis
sok alkatrészrel eladó
Kisszombor, Torontáli ú.
2.

Skoda UE-s, S 100-as
1982-ig érvényes a mű-
szaki vizsgálata, jó állapo-
tban eladó. Kövegy, Koc-
suth u. 60.

VEGYES

Műanyag csöket készítő-
sét vállalom, kézi pumpá-
val és 1 colos szivattyú-
szállakozóval felszerelve.
Bagán László kűtésztő
kisiparos, Szeged, Szamos
u. 16/B, 6723. X

Heti két alkalommal ta-
kerítést vállalom. „Meg-
bizható 88 504” jellegre
ajánlatot leveleiben a ma-
kói Hirdetőbe. X

Nyugati körutánálhoz
ájtós úttáraszt keresek.
Július vége, augusztus
eleje. Választ: „Zsiguli
SS 505” jellegre a makói
Hirdetőbe kérek. X

Rakodógéppel minden
földmunkát, traktoros
pótkocsival fuvarozást
vállalom. Megrendelést
Vásárhelyen, a Bajcsy-
Zsilinszky u. 61. alatt fel-
vesztünk.

Fiatal, gyermeket család-
kios néni gondozását vál-
lalom házár. „Tavasz —
88 405” jellegre levelet
a makói Hirdetőbe ké-
rek.

Az ÉPFA Redőnygyár makói üzeme

felvételre keres

G. Szigeti Magda festő

Magyar Hirdető
SAJTÓFIGYELŐ

Budapest V., Petöfi Sándor u. 17.
Telefon: 188-296, 188-307

VAS NÉPE

1960 FEB 11

5 képet Bécsbe

A bécsi Autodidakta Művészek Szalonja fennállásának ötödik évfordulója alkalmából a közeljövőben rendezik jubileumi kiállítását. Szombathelyről G. Szigeti Magda — aki az elmúlt fél évtized alatt többször vett részt osztrák kiállításokon — öt képet küld a tárlatra. A tematikus jellegű kiállítást ezúttal „Az arc” cím alatt rendezik. A tavalyi autodidakta kiállítás képeit „A fa” témakörbe illő művekből válogatták össze.

Magával vonszolta

A VAS MEGYEI ÁLLAMI

25—30 éves

asztalos át

Richard Millo's
nohan

Sora, Kyiej

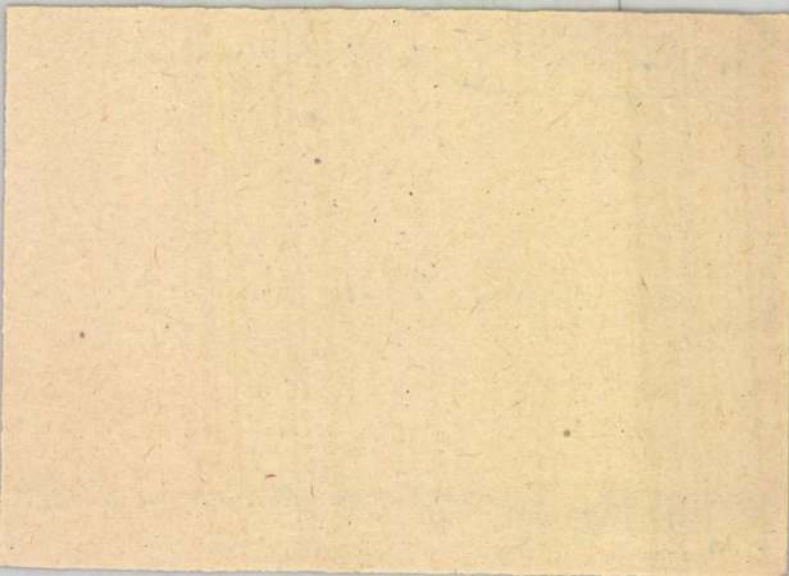
1925 mare 8. 6. l.



Szigeti Miklós szabó művésze

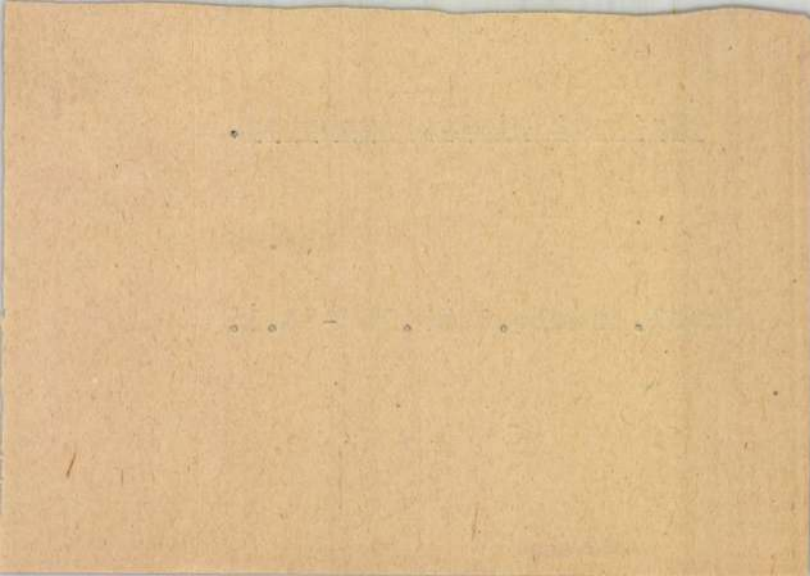
8 Óra: Újság 1931. X. 13. 7.

Hír 34 galagonyd emlékművével
felállításáról



Szigeti Miklós szobrász.

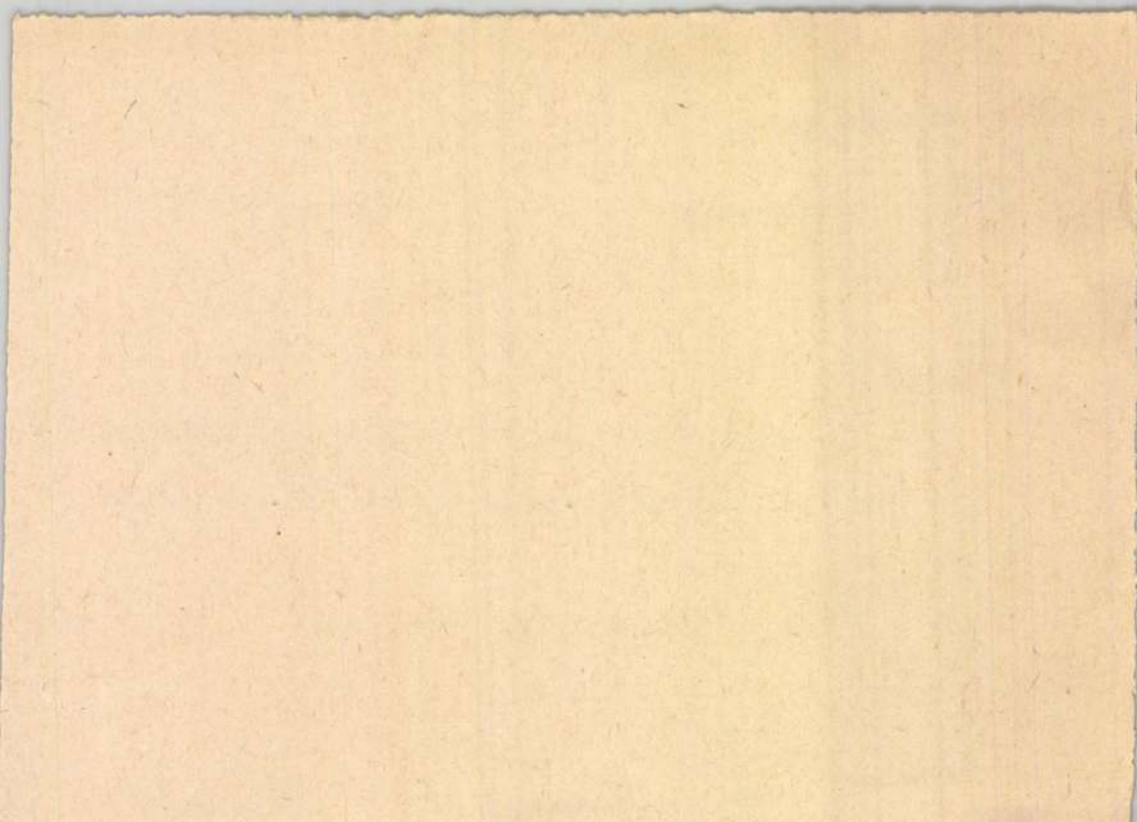
Katol.Szemle.1930.157-64.1.



Szigeti Miklós
Yobrány

neve szerepel "A magyar községmivészet
Csehszlovákiában" c. cikkben a 7-8. oldalon.

Kritika 1973 december



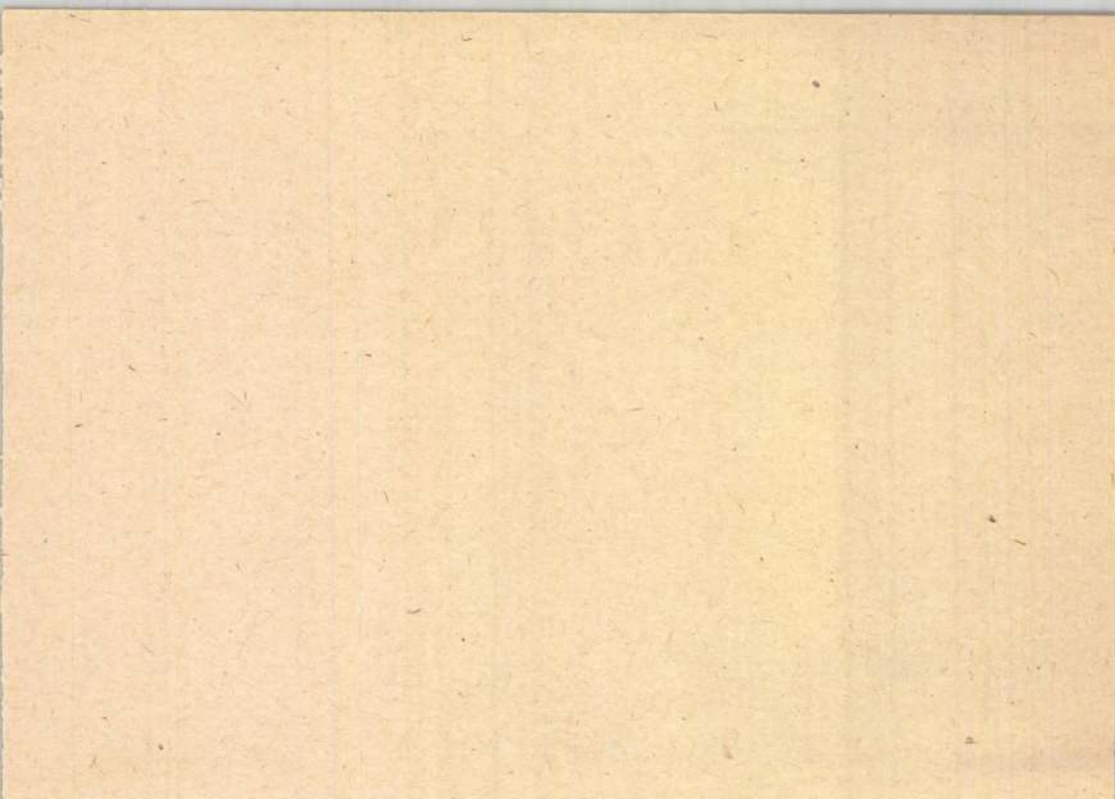
Begeci Magda, roborn

L: Kligl Sándor

-: 0 Begeci roborn

12.

Estu, Hirtlap, Br. 1980. m. á. 25.



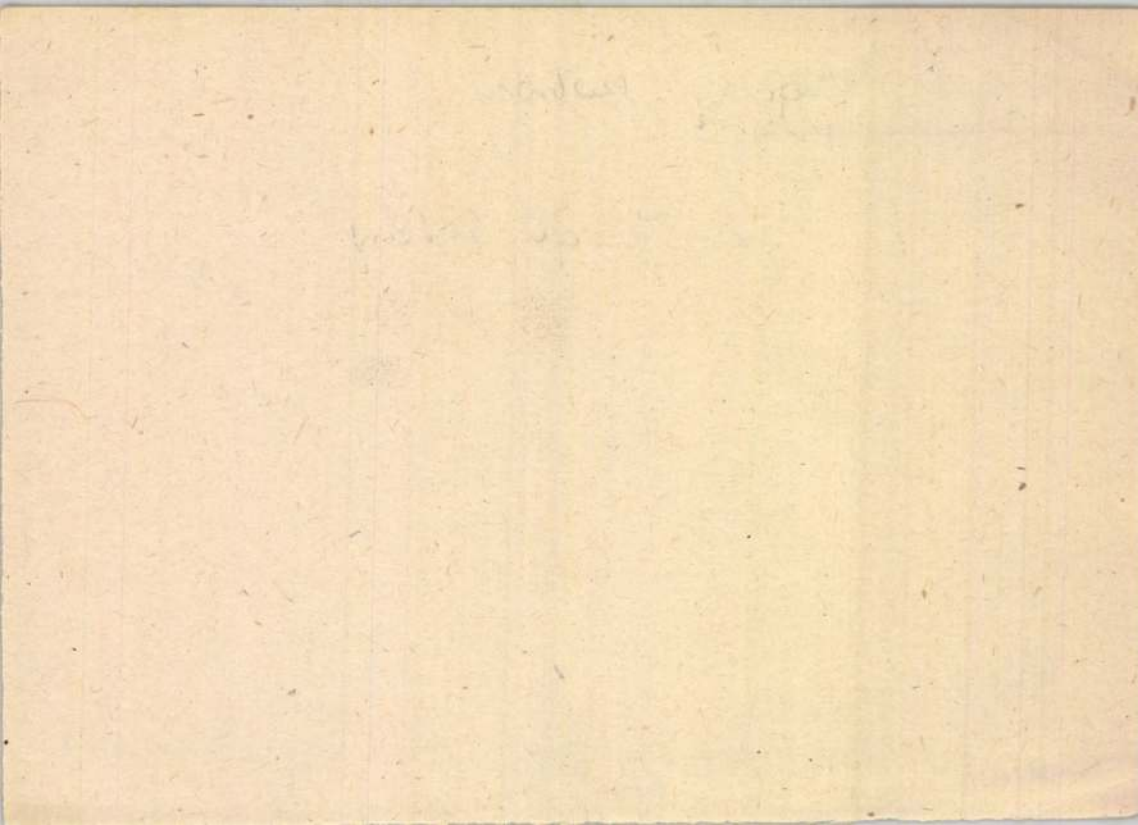
Szigeti Magda, zobón

L. Klige Sándor

-kés

8

Népszabadság. Bp. 1980. márc. 20.

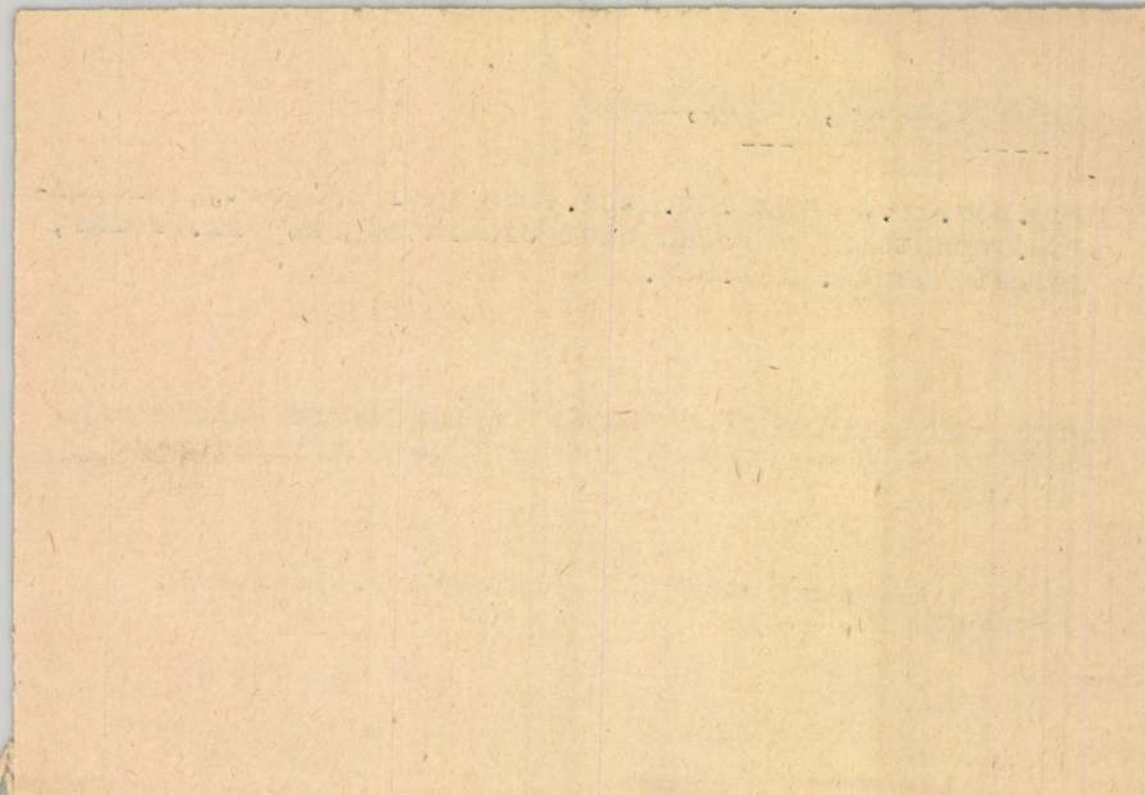


SZIGETY MAGDA, GRÁFNÉ, festő

1960. nov. 26. A Képzőműv. Szöv. Vas megyei Csoportja kiállítása. Dunántúli városképeket örökít meg képein. Gráfné, Szigety Magda. 111. old.

SZENTLÁSZLÓK TILHÁNER: A Magyar Képzőművészek Szövetsége Vas megyei Munkacsoportjának 1960. évi kiállítása
107. old

VAGI SZEMLE, Helyismereti Évkönyv, 1961. I, 80.
Szombathely, 1961

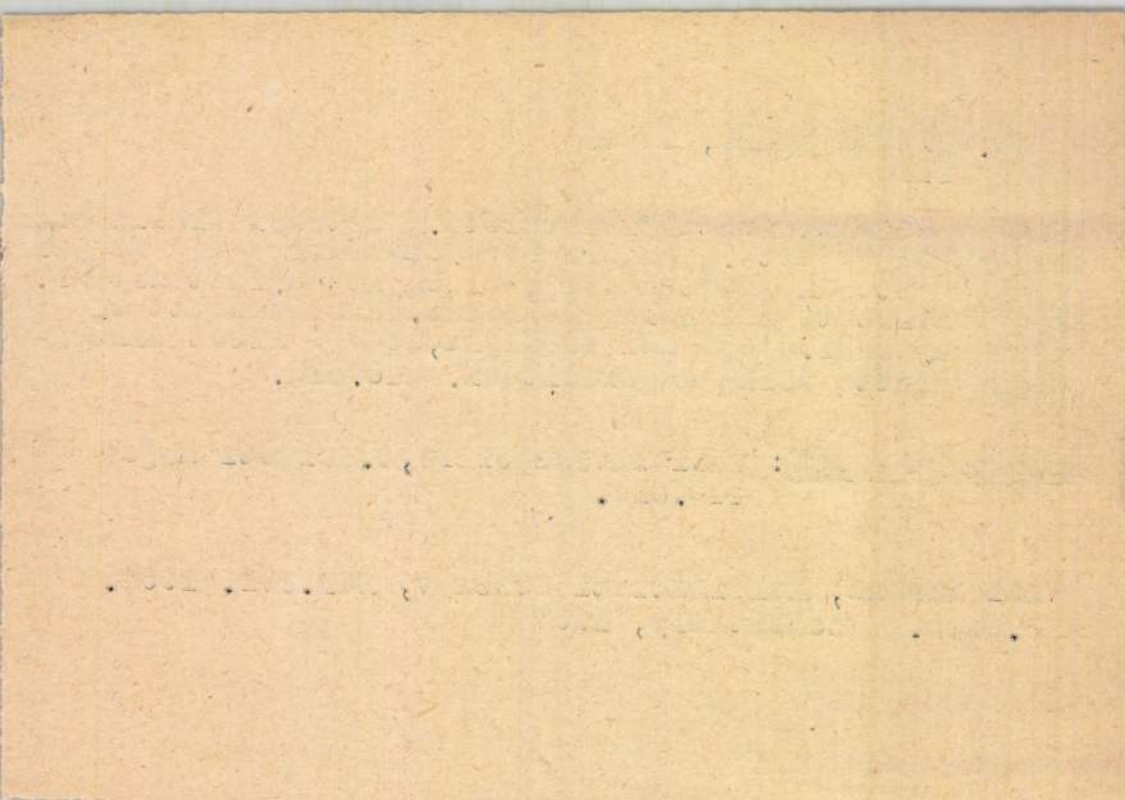


G.SZIGETI MAGDA, festő

1944 őzéig tanított Miskavárott. A katonai kiürítéskor mindenük elveszett. A háboru befejezésekor a Vas megyei Vaskeresztesen kezdtek férjével együtt újra tanítani. Ekkor született harmadik gyermekük. Ekkor kezdett el újra rajzolni. Gyermekai mosolyát, kedves arcát mindenáron szertte volna megörökíteni. 446.old.

HECKENAST JANOS: Vasi mävészportré, G.Szigeti Magda
445.old.

VASI SZEMLE, Helyiskereti Évkönyv, XXI.évf. 1967.
3.szám. Szombathely, 1967

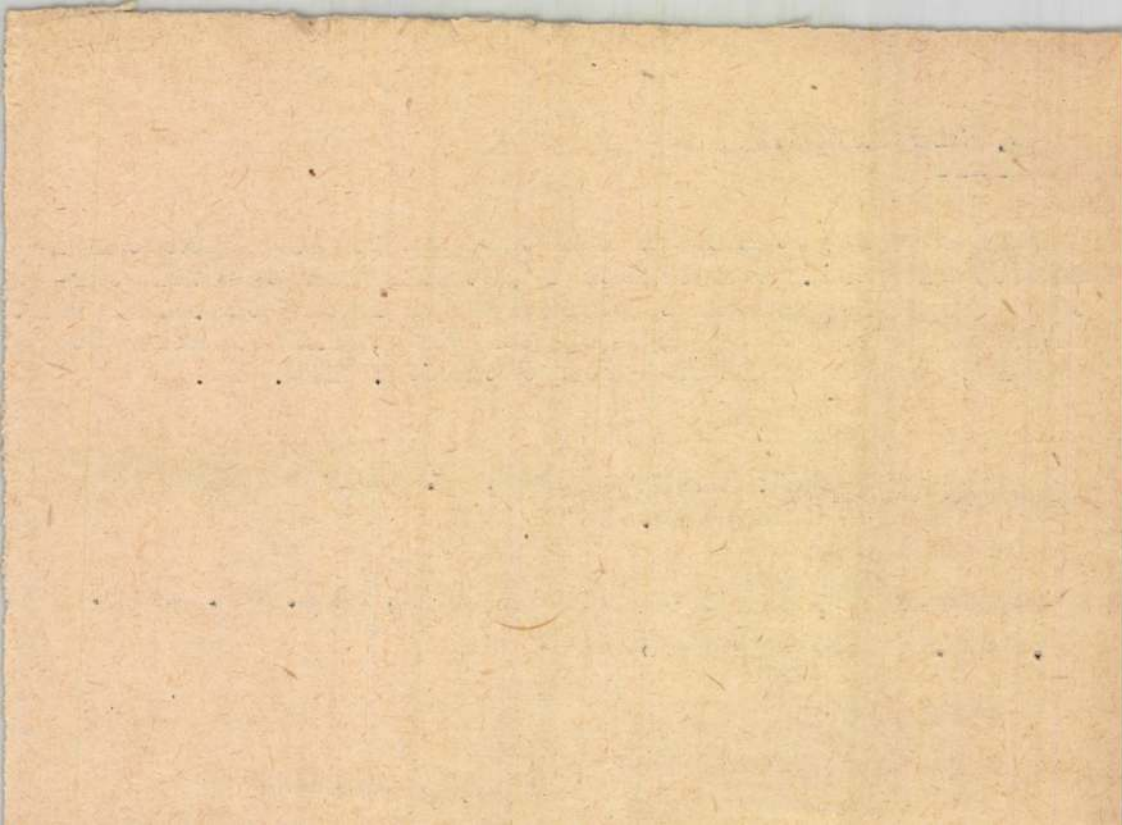


G. SZIGETI MAGDA, festő

Komolyabb rajztanulási lehetőségekkel Kőszegen találkozott először. Az intézeti rajztanár vezetésével tartott külön rajzórákát szorgalmasan látogatta. Kialakult benne a képzőművészpálya iránti vágy, állásba kellett mennie, tanulmányait nem folytathatta. 445. old.

HROKENAST JANOS: Vasi portrék, G. Szigeti magda
445. old

VASI SZEMLE, Helyismereti Évkönyv, XXI. évf. 1967.
3. szám. Szombathely, 1967

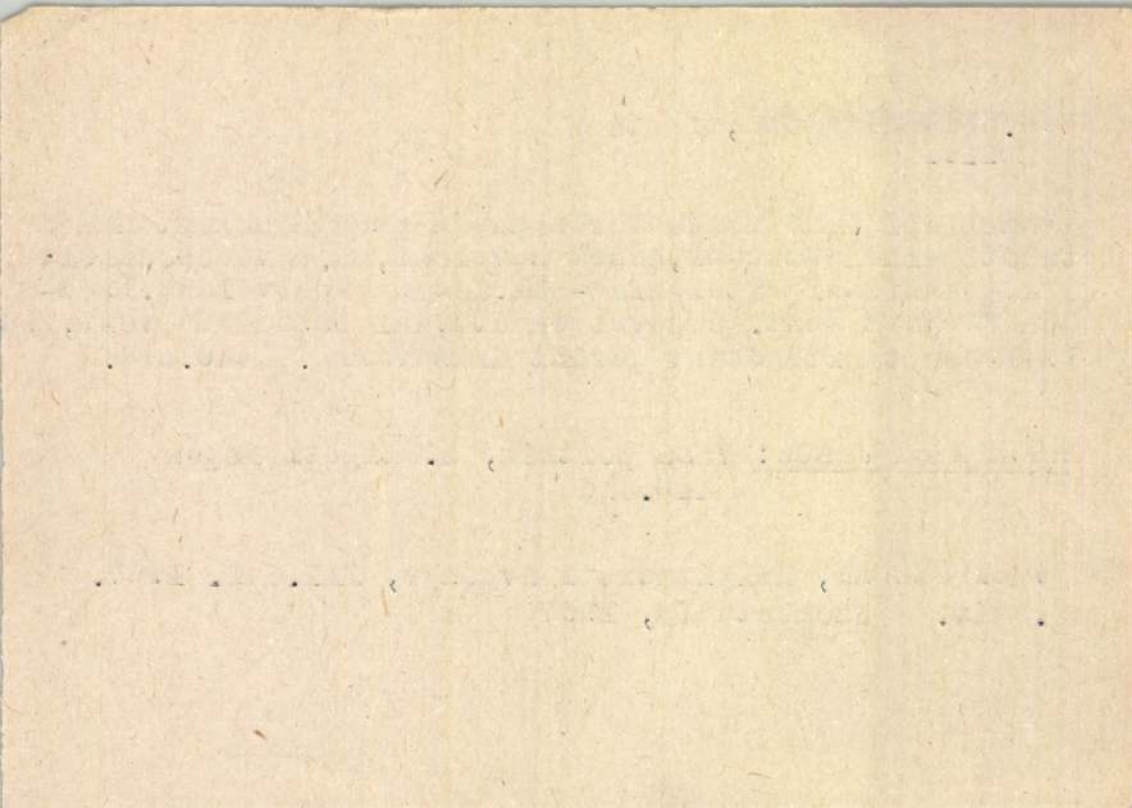


G. SZIGETI MAGDA, festő

A "szellemi inségmunka" korszakában pedagógusként nem tudott elhelyezkedni, német nevelőnő, majd védőnőjelölt a nagykanizsai "Stefániá"-nál. Később könyvelőnő. 1938-ban férjhez ment. Férjével együtt, aki pedagógus volt, 1941-ben tanítónőként került Miksavárra. 446. old.

HECKENAST JÁNOS: Vasi portrék, G. Szigeti Magda
445. old

VASI SZEMLE, Helyismereti Évkönyv, XXI. évf. 1967.
3. szám. Szombathely, 1967.

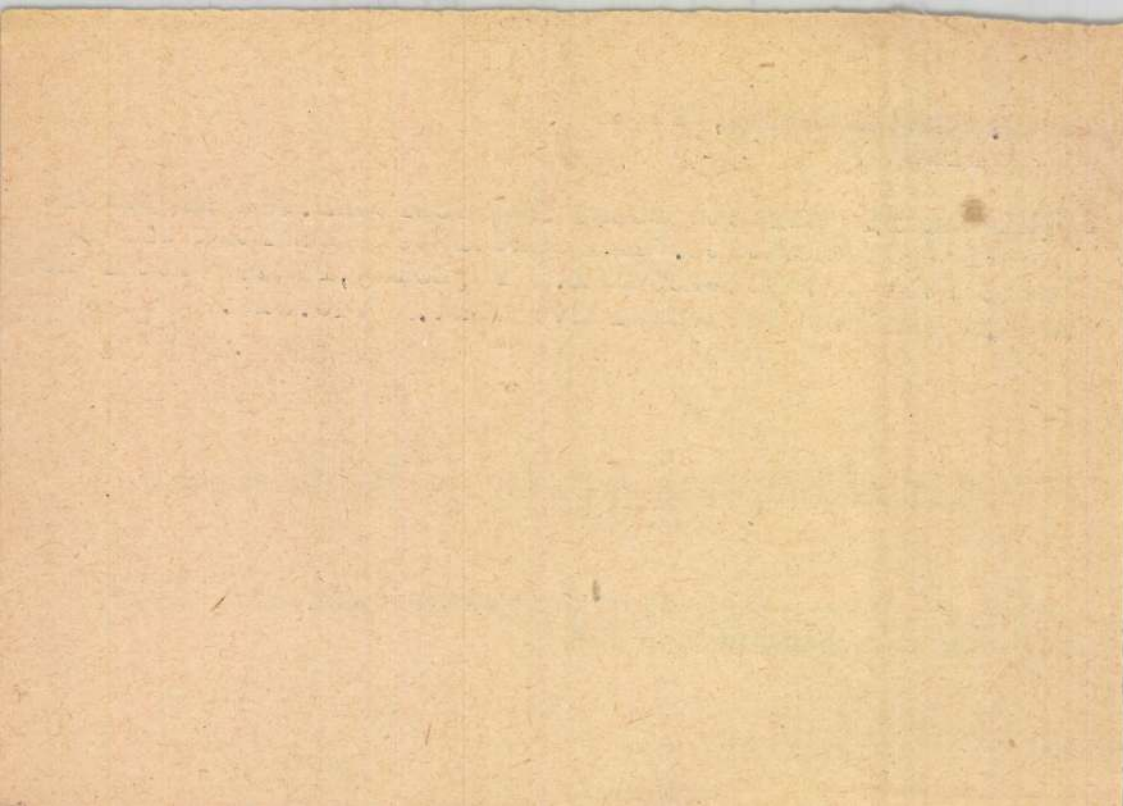


G. SZIGETI MAGDA, festő

Gyermekeit szeretne volna megörökíteni. Fényképezésre nem is gondolhatott. Sima füzetlapok kerültek elő és megteltek gyermekarcokkal. A rajzolás, festés ettől kezdve mindennapos szenvedélyévé vált. 446. old.

HECSENYI JÁNOS: Vasi portrék, G. Szigeti Magda
445. old

VASI SZEMÉLY, Helyismereti Évkönyv, XXI. évf. 1967.
3. szam. Szombathely, 1967

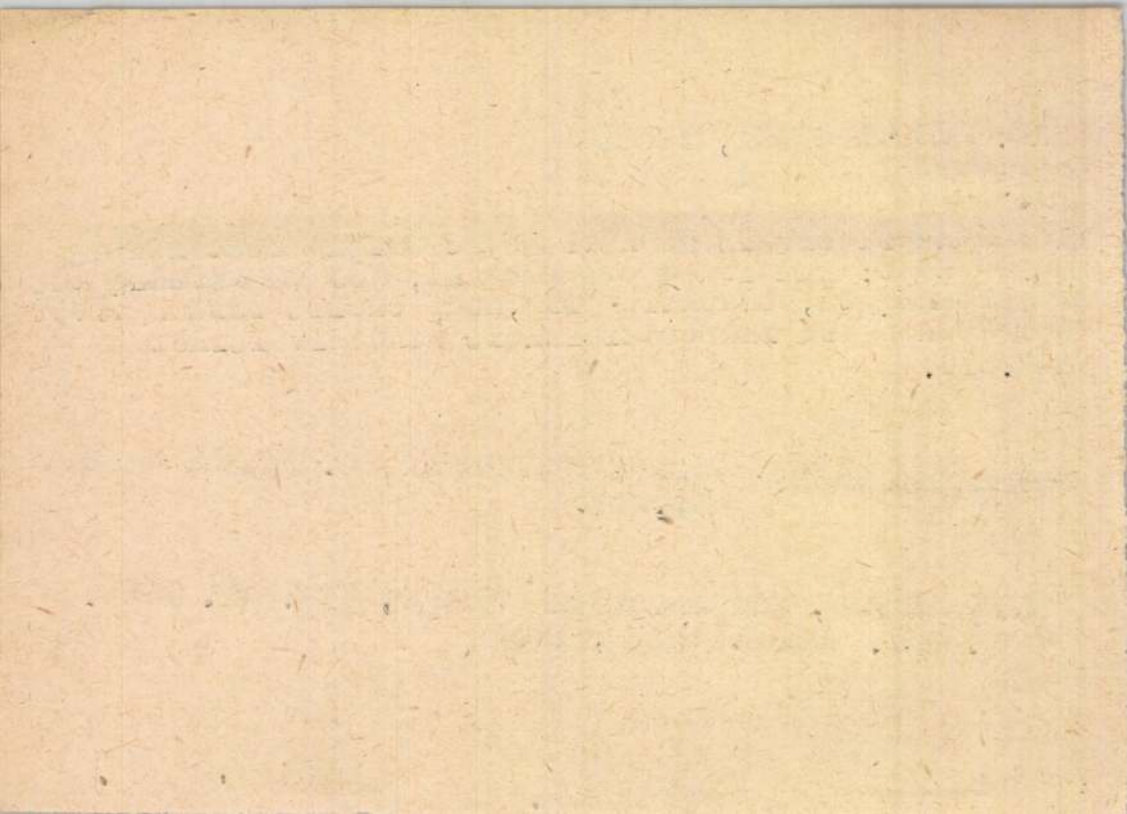


G. SZIGETI MAGDA, festő

Első munkáit bíráló Radnóti Kovacs Árpád festőnek egy megjegyzése: "Nem lehet ott kezdeni, ahol ~~más~~ abbahagyta, más. abbahagyta, serkentik arra, hogy önálló formanyelvet keressen egyre inkább kialakuló mondanivalóihoz.
447. old.

HECKENAST JÁNOS: Vasi művészportré, G. Szigeti Magda
445. old.

VASI SZEMLE, Helyismereti Évkönyv, XII. évf. 1967.
3. szám. Szombathely, 1967

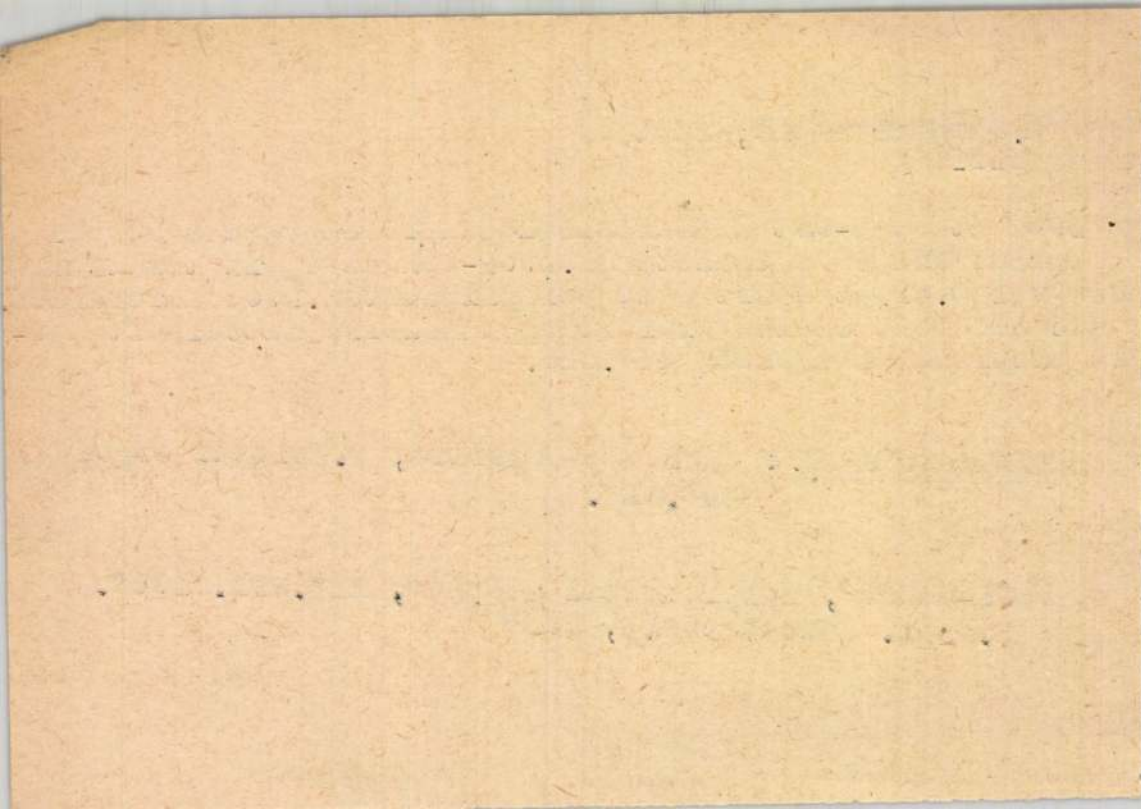


G.SZIGETI MAGDA, festő

1958 óta egy-két képpel állandóan részt vesz a megyei tárlatokon és pályázatokon. 1962-ben az egyik tematikus képével 3. díjat nyert a megyei pályázaton. 1966 márciusában Bécsben volt önálló kiállítása a Galerie Autodidakt Opera utcai helyiségeiben 447. old.

HECKENAST JÁNOS: Vasi művészportré, G. Szigeti Magda
445. old.

VASI SZEMLE, Helyismereti Évkönyv, XXI. évf. 1967.
3. szám. Szombathely, 1967

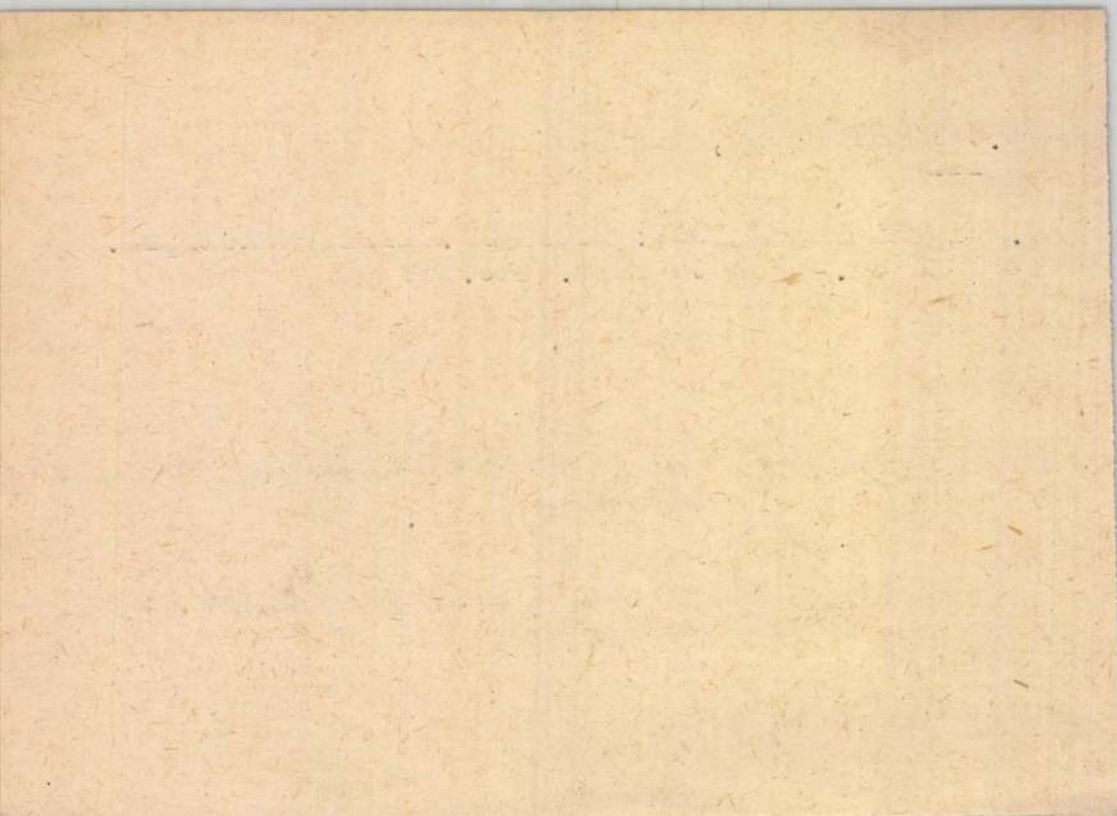


G.SZIGETI MAGDA, festő

G.Szigeti Magda 1967: Biológia. Akrill monotypia.
15+ 26 cm.- Fekete repr. 446.old

HROCHNANT JÁNOS: Vasi művészportré, G.Szigeti Magda
448.old.

VASI SZABÓ, Helyismereti évkönyv, XXI.évi. 1967.
3.szám. Szombathely, 1967

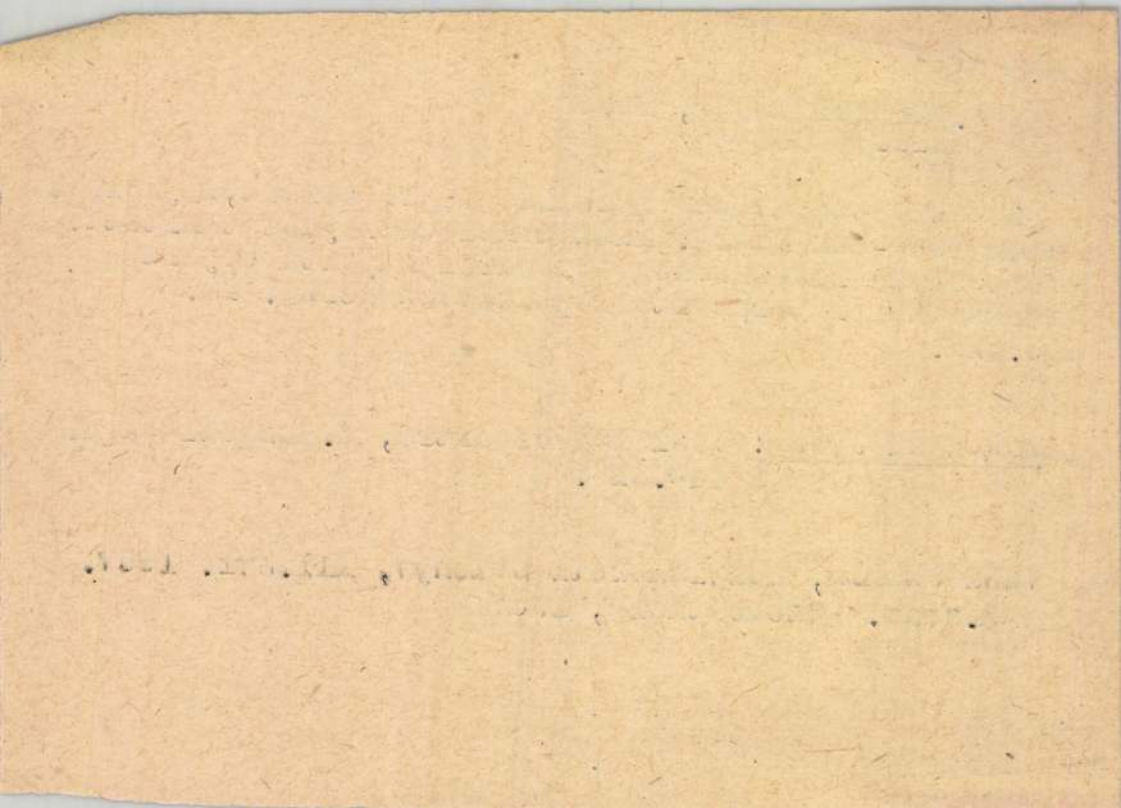


G. SZIGETI MAGDA, festő

1945 szeptemberében a család Vépre került, majd 10 év után 1955-ben Jákra. Mindkét helyen rajzot tanított. Volt olyan időszak, hogy vidékről naponta bejárt a szombathelyi Derkovits Képzőművész Körbe. is.
446.old.

HECKENAST JÁNOS: Vasi művészportré, G. Szigeti Magda
- 445.old.

VASI SZEMLE, Helyismereti Évkönyv, XXI.évf. 1967.
3.szám. Szombathely, 1967

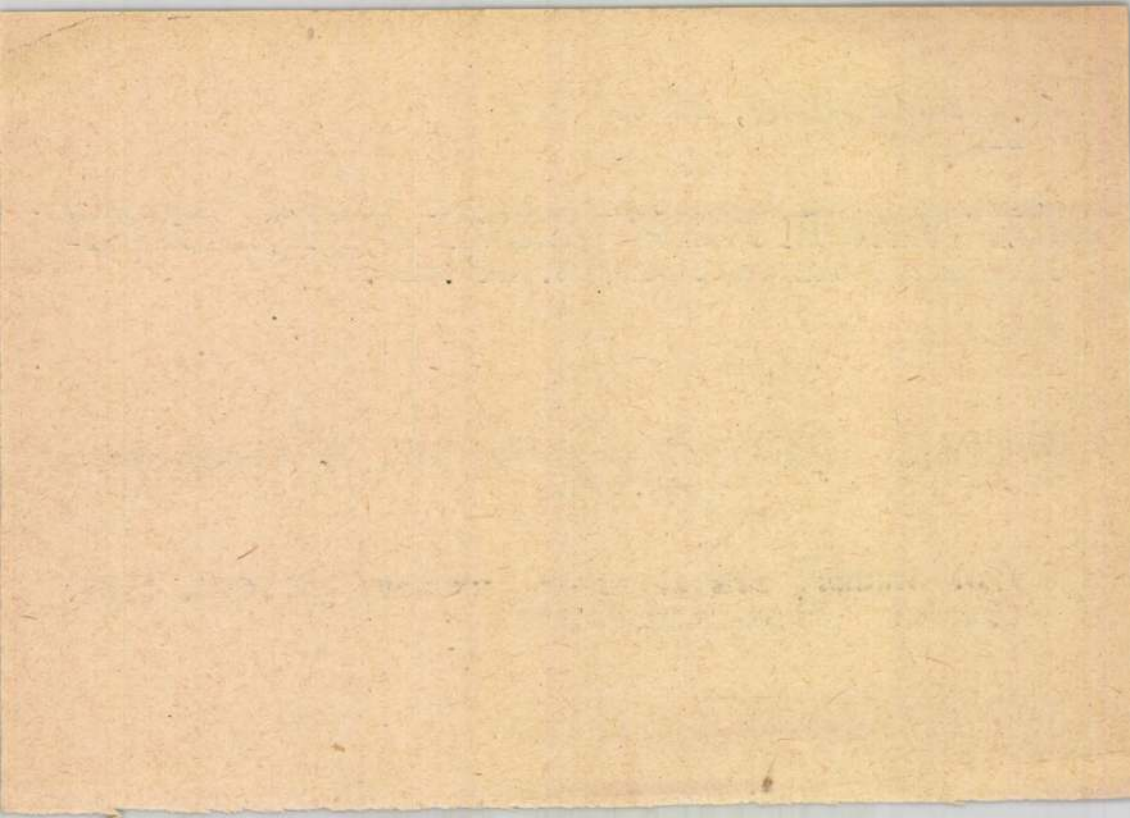


G.SZIGETI MAGDA, festő

Átolvassa és kijegyzetezi a megyei könyvtár képzőművészeti szakönyveit, szívós munkával végigrajzolta Barcsay művészeti anatómiáját. 447.old.

HECKENAST JÁNOS: Vasi művészportré, G.Szigeti Magda
445.old.

VASI SZRIELLA, Helyismereti évkönyv, XXI.évf. 1967.
3.szám. Szombathely, 1967

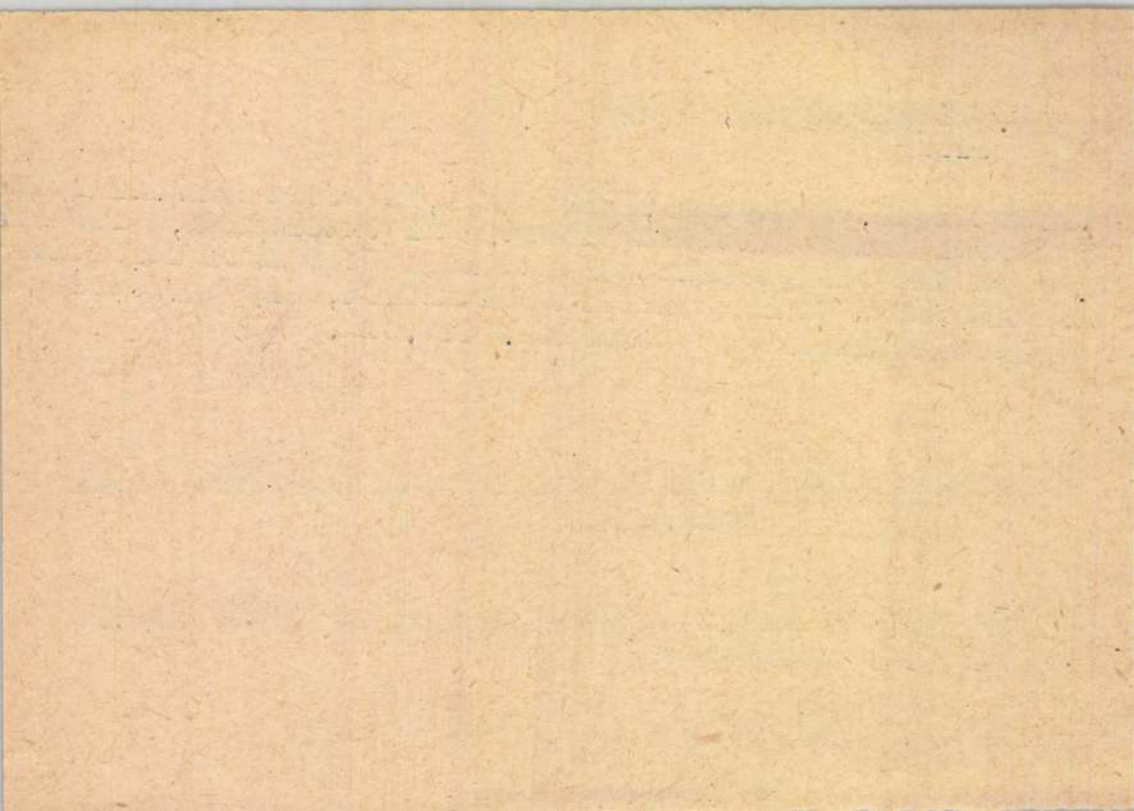


G. SZIGETI MAGDA, festő

A festékekkel, vásznakkal, lemezekkel, az ecset nélküli festé-
tással való kísérletezése alakítja ki öntörvényű, a festéka-
anyagok és a képelőállítás küzdelmét megmutató felületei-
tematikájában pedig szimbólumrendszerét, mely egyszerre
épül fel színekre és formákra. 447. old.

HECKENHAST JANOS: Vasi művészsportré, G. Szigeti Magda
445. old.

VASI SZEMLE, Helyismereti Évkönyv, XII. évf. 1967.
3. szám. Szombathely, 1967



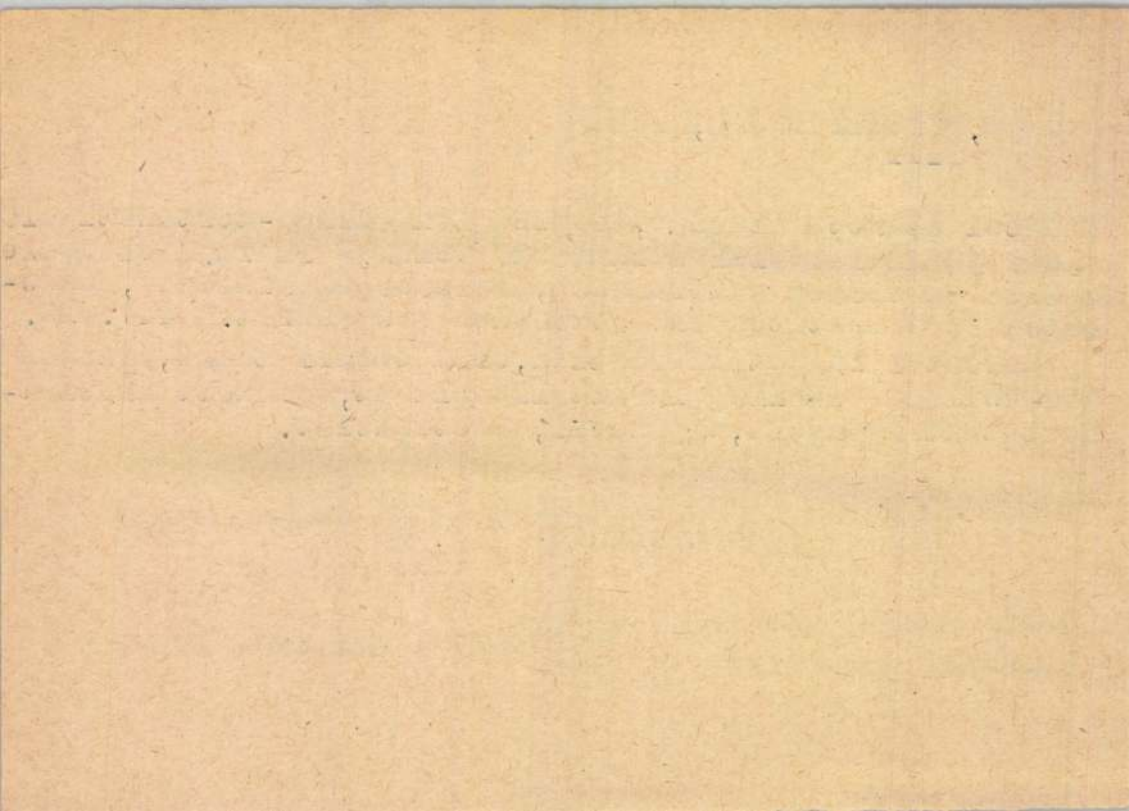
G, SZIGETI MAGDA, festő

A pécsi abalett élménye, Udvaros Béla dráma-történeti előadásai és az irodalmi színpadok munkája indítja el benne az örök emberinek a keresését, szélsőséges érzések, gondolatok és ellentétek kifejezésének kényszerét. 447. old.

A koroktól független, időtlen, örök emberi témák, érzések ábrázolása formailag is általánosítást, fokozott elvonatkoztatást igényelt, egyszóval, absztrakciót.

H. SZIKSÓ, ST. JÁNOS: Vasi művészportré, G. Szigeti Magda
445. old.

VASI SZIKSÓ, Helyismereti Évkönyv, XXI. évf. 1987.
3. szám. Szombathely, 1987

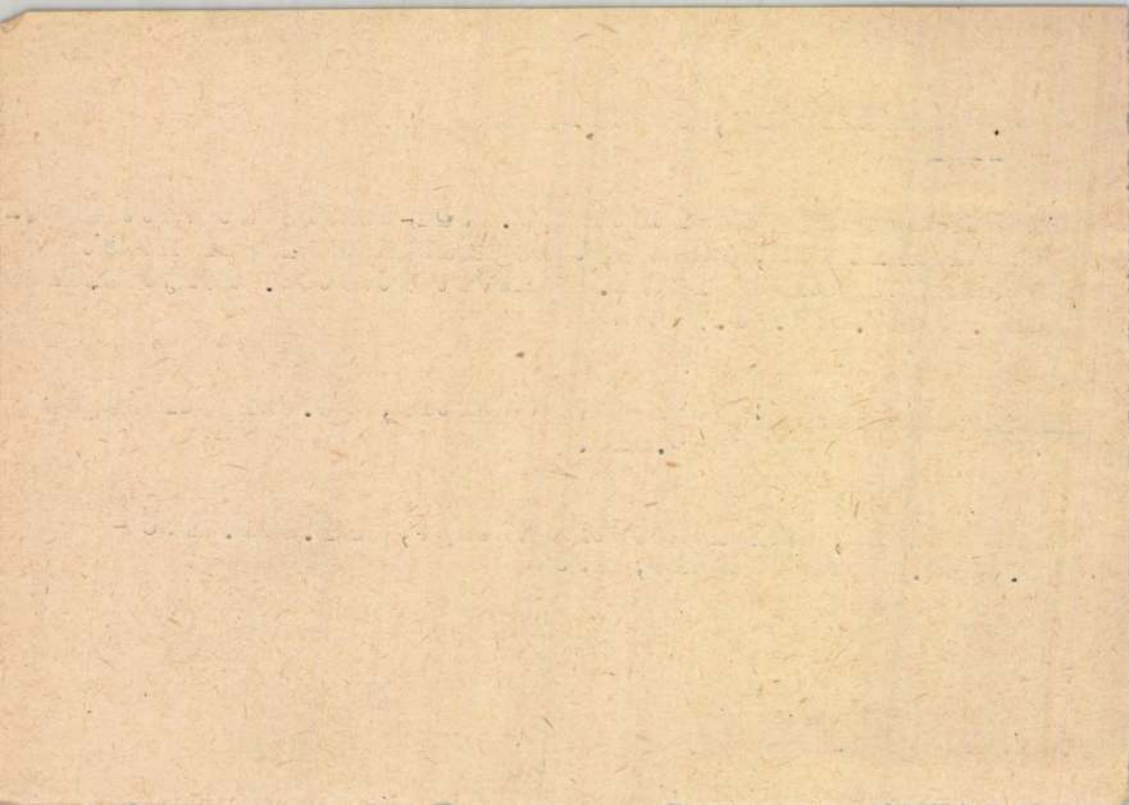


G.SZIGETI MAGDA, festő

Szigeti nem magyarosított név. 1954-ben részt vett a megyei kiállításon, annak katalógusában a Sieger nevet tévesen Szigetinek írták. A nevet átvette. Férje Graf Ernő. 447.old. 1.jegyz

HECKENAST JÁNOS: Vasi művészportré, G.Szigeti Magda
445.old.

VASI SZEMLE, Helyismereti Évkönyv, XXI.évf. 1967
3.szám. Szombathely, 1967

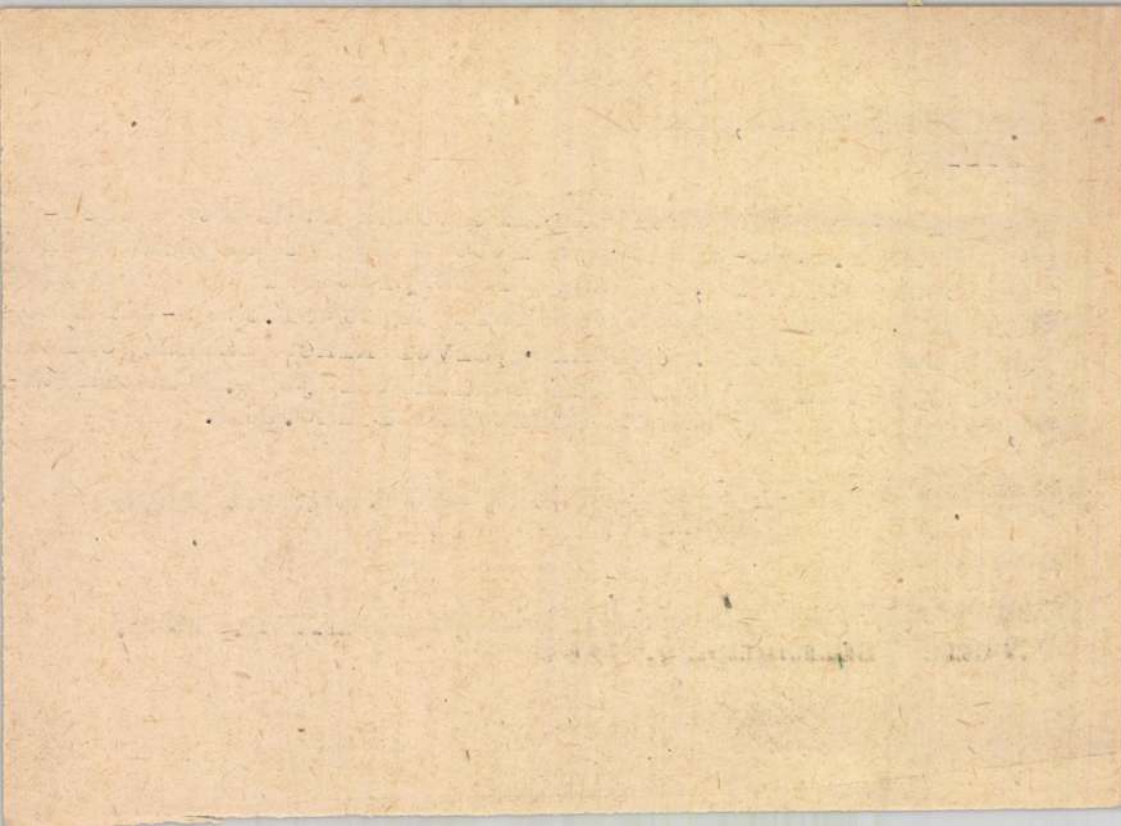


G. SZIGETI MAGDA, festő

A megyei képzőművészeti kiállításokon 1954 óta szerepelt képeivel. 1958-ban tagja lett a megyei képzőművész munkacsoportnak is, és annak feloszlataáig a Képzőművészeti Alap rendszeresen vásárolt képeiből. 1959-ben Szombathelyre helyezték. -Jelenleg, mivel nincs szakképesítés 18 évi rajztanítás után nem taníthat rajzot. Délután tanít, délelőtt a festésnek szentelheti 446. old.

H. KERN, ST. JÁNOS: Vasi művészportré, G. Szigeti Magda
445. old.

VASI SZEMLE, Helyismereti Évkönyv, XXI. évf. 1967.
3. szám. Szombathely, 1967

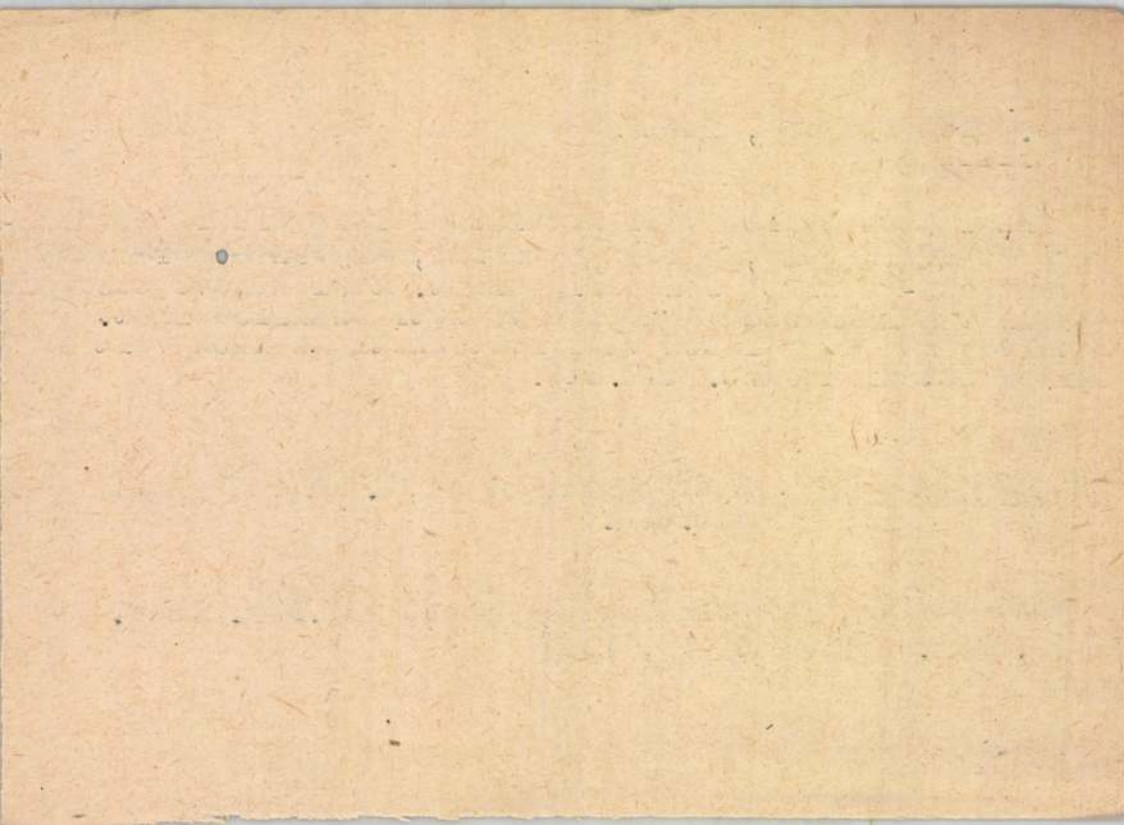


G. SZIGETI MAGDA, festő

Mint rajzot tanító vépi nevelőre felrügyelt rá az akkori szakfelügyelő, Hajtnényi Károly, aki ~~van Gogh-ra~~ Van Gogh-ra hívta fel a figyelmét. Ettől kezdve szorgalmasan tanulmányozza a képzőművészeti szakirodalmat. Átolvassa a megyei könyvtár festészeti szakkönyveit és kijegyzeteli azokat. 447. old.

H. JERNÁST JÁNOS: Vasi művészportré, G. Szigeti Magda
445. old.

VASI SZEMLE, Helyismereti Évkönyv, XXI. évf. 1967.
3. szám. Szombathely, 1967

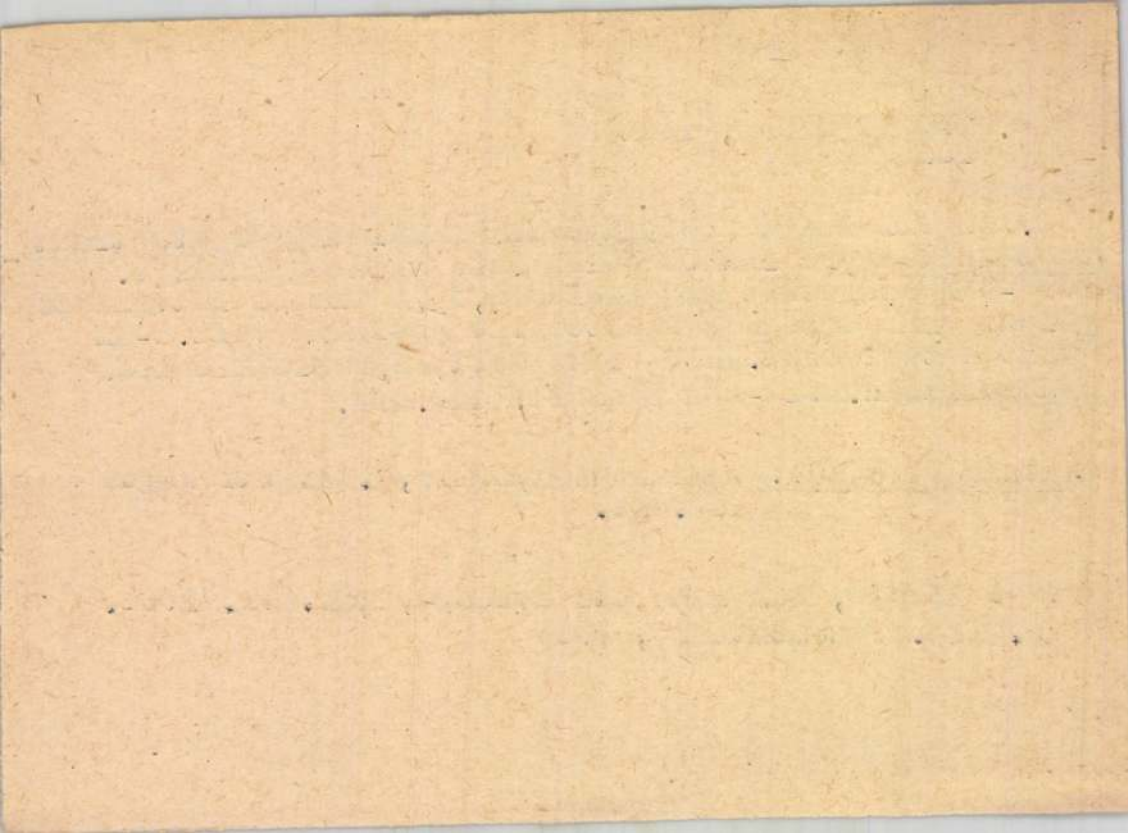


G.SZIGETI MAGDA, festő

G.Szigeti Magda festőművésznő a mai magyar absztrakt festészet egyre inkább jelentőssé váló egyénisége. 1913-ban született Nagykanizsán, apja Sieger Istvánközéppulyai /Burgerland/ parasztcsalád gyermeke volt. 8-an voltak testvérek. Előbb inas volt, majd kiskereskedő Nagykanizsán. 1917-ben meghalt. 445.old.

HUCKEN, ST JANOS: Vasi művészportré, G.Szigeti Magda
445.old.

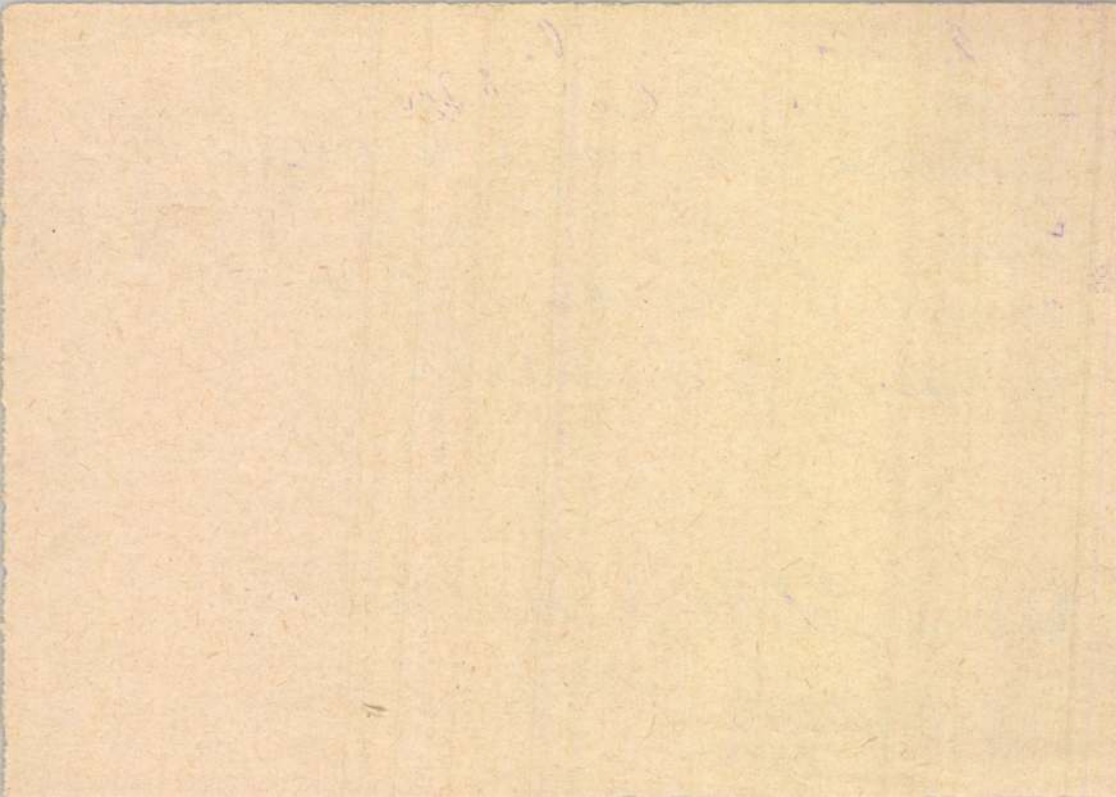
VASI SZEMLE, Helyismereti Évkönyv, XXI.évf. 1967.
5.szám. Szombathely, 1967



G. Szigetű Magda

Szolnoki illik még a reményekről :
Sücs Istvánról, G. Szigetű Magdáról
akik most születnek művészeké a
vas megyei mátkörségben.

Szolnoki illik: a vasi műhely.
Vasi Szemle, 1946. 4. 578 o.

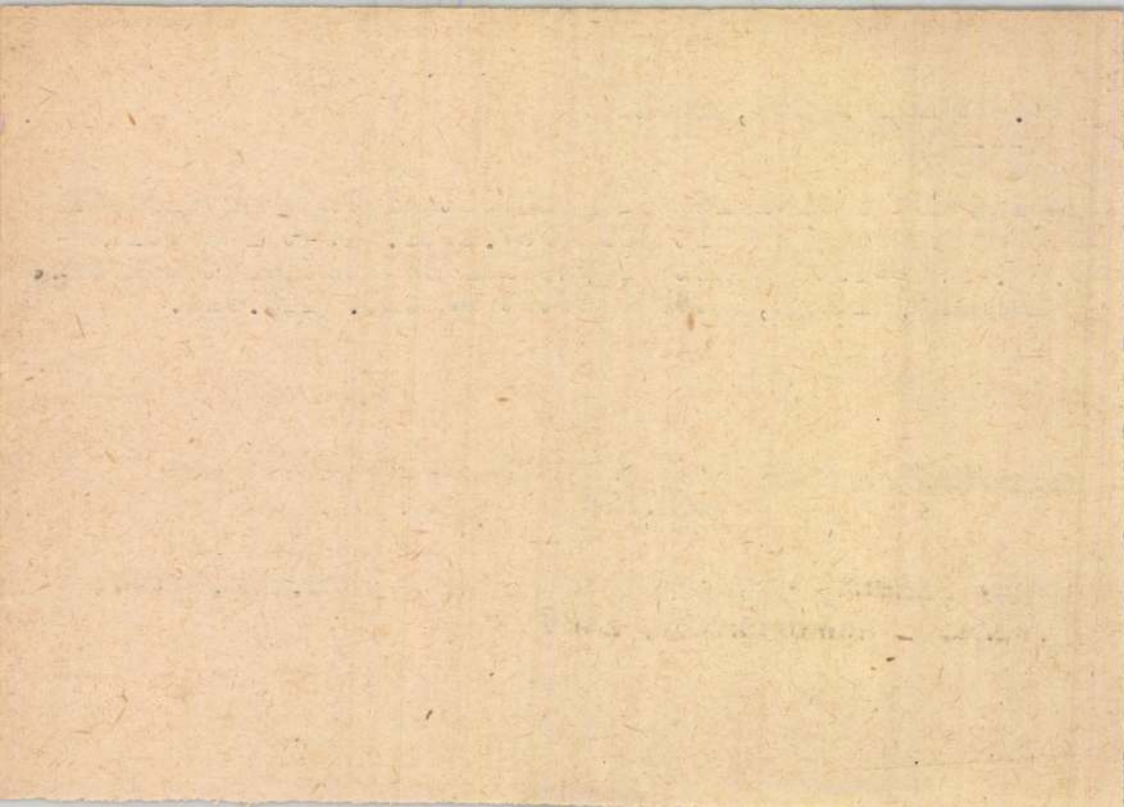


G.SZIGETI MAGDA, festő

Önálló hazai kiállítására Szombathelyen a Művelődési és Sportházban került sor 1967.febr. 19-től március 6.ig.-1945-1956 között rajzolási és festési tenykedése tanulmányjellegű, a természetet másoló. 447.old.

HECKENAST JÁNOS: Vasi portrék, G.Szigeti Magda
448.old

VASI SZEMLE, Helyismereti Évkönyv, XXI.évf. 1967.
3.szám. - Szombathely, 1967

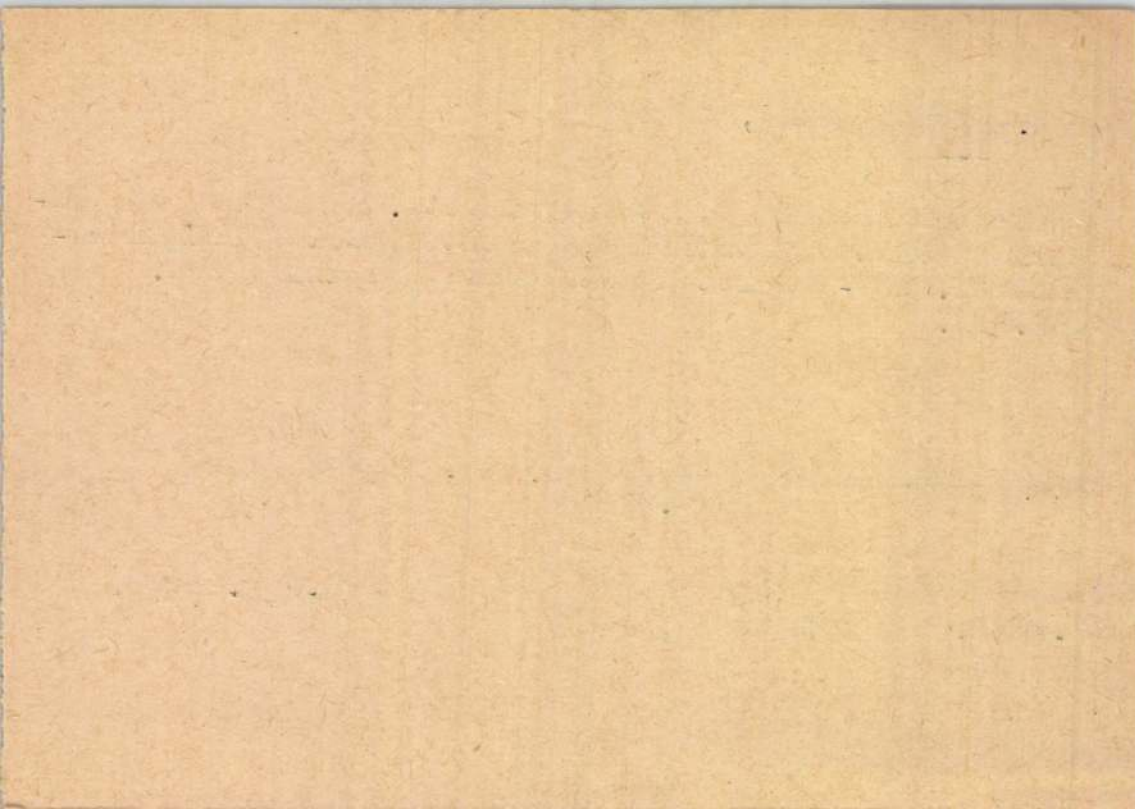


G. SZIGETI MAGDA, festő

Nehéz körülmények között nevelődött. Az elemi és a polgári iskolát Nagykanizsán, a tanítóképzőt Kőszegen végezte el. 1933-ban itt kapott tanítónői oklevelet.
445. old.

HUCKENAST JÁNOS: Vasi portrék, G. Szigeti Magda
445. old

VASI SZEMLE, Helyismereti évkönyv, XXI. évf. 1967.
3. szám. Szombathely, 1967

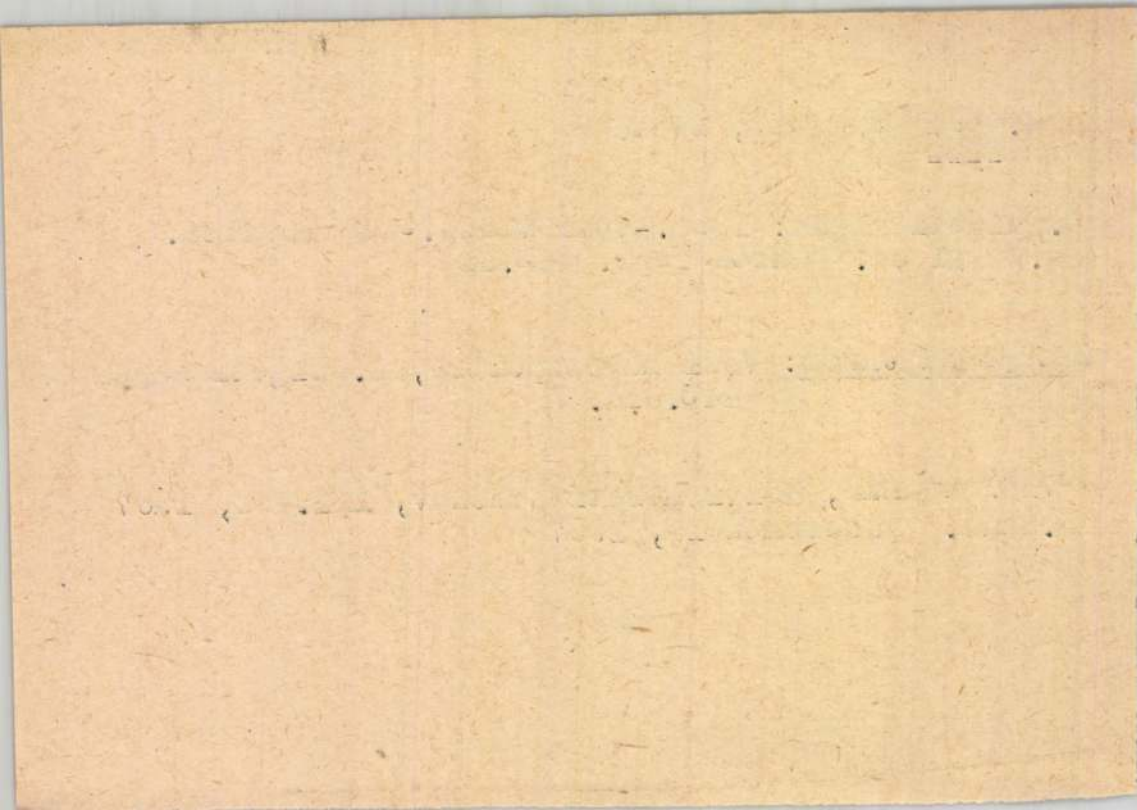


G.SZIGETI MAGDA, festő

G.Szigeti Magda: 1963.-Téli város.-Tus fapálca.
23.5+ 21 cm. Fekete repr. 445.old

HECKENAST JÁNOS: Vasi művészportré, G.Szigeti Magda
445.old.

VASI SZEMLE, Helyismereti Évkönyv, XXI.évi, 1967
3.szám. Szombathely, 1967

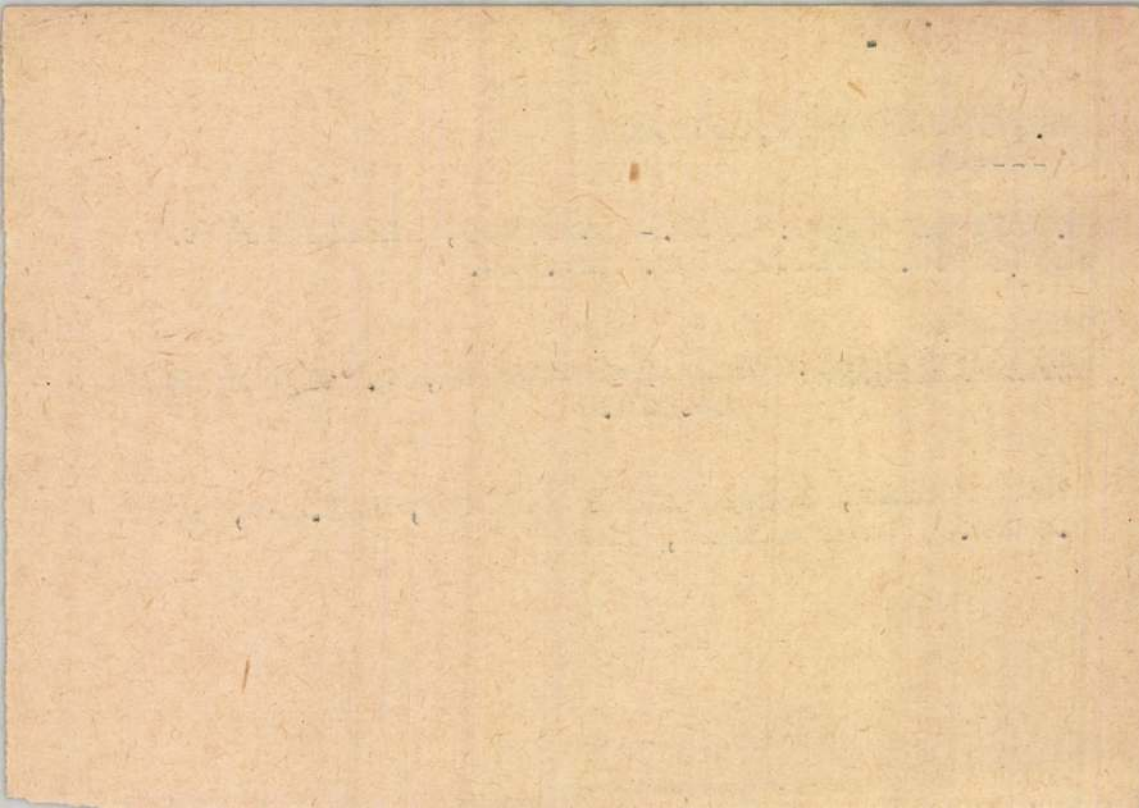


G.SZIGETI MAGDA, festő

G.Szigeti Magda: 1965.-Elmélyedő, Akrill ecset.
16+ 23 cm. Fekete repr. 417.old.

HECKENAST JÁNOS: Vasi művészportré, G.Szigeti Magda
445.old.

VASI SZ. MLE, Helyismereti Évkönyv, XXI.évr, 1967
3.szám. Szombathely, 1967



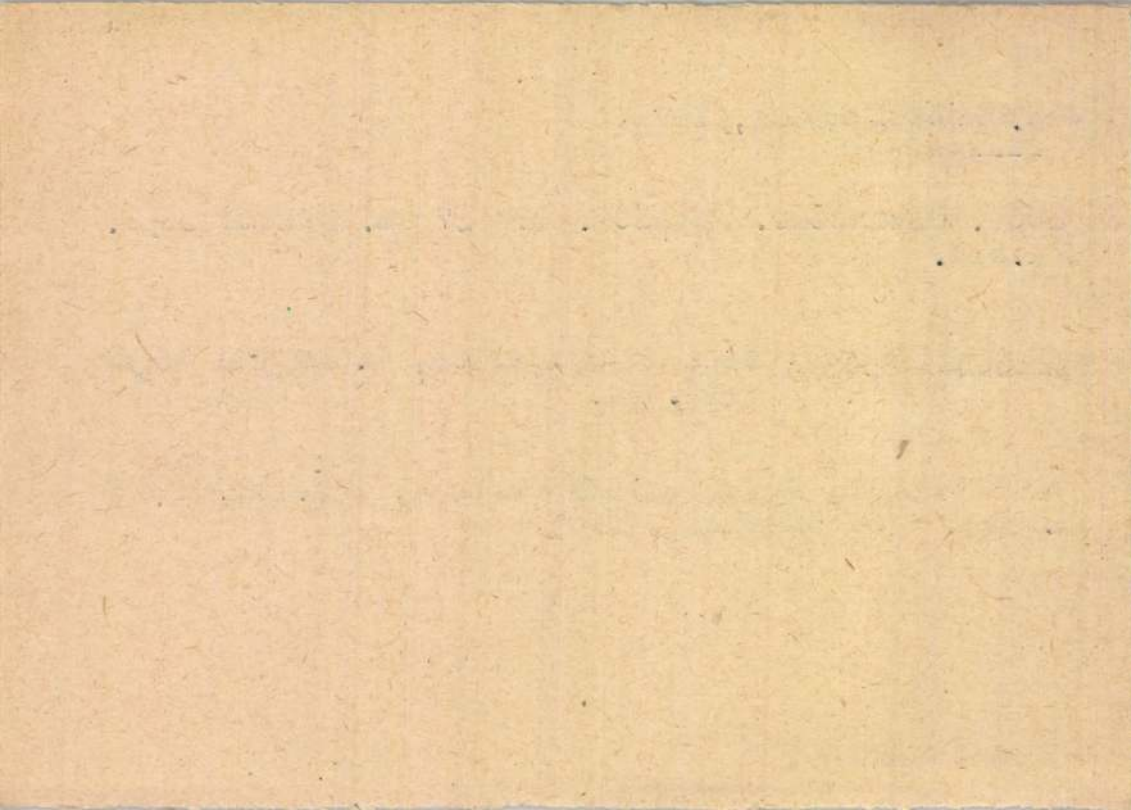
G. SZIGETI MAGDA, festő

Szigeti Magda

1963. Olvasztár. Papálca. 21+ 27 cm. Fekete repr.
434. old.

HECKENAST JÁNOS: Vasi művészportré, G. Szigeti Magda
445. old.

VASI SZEMLE, Helyismereti Évkönyv, XXI. évf., 1967
3. szám. Szombathely, 1967

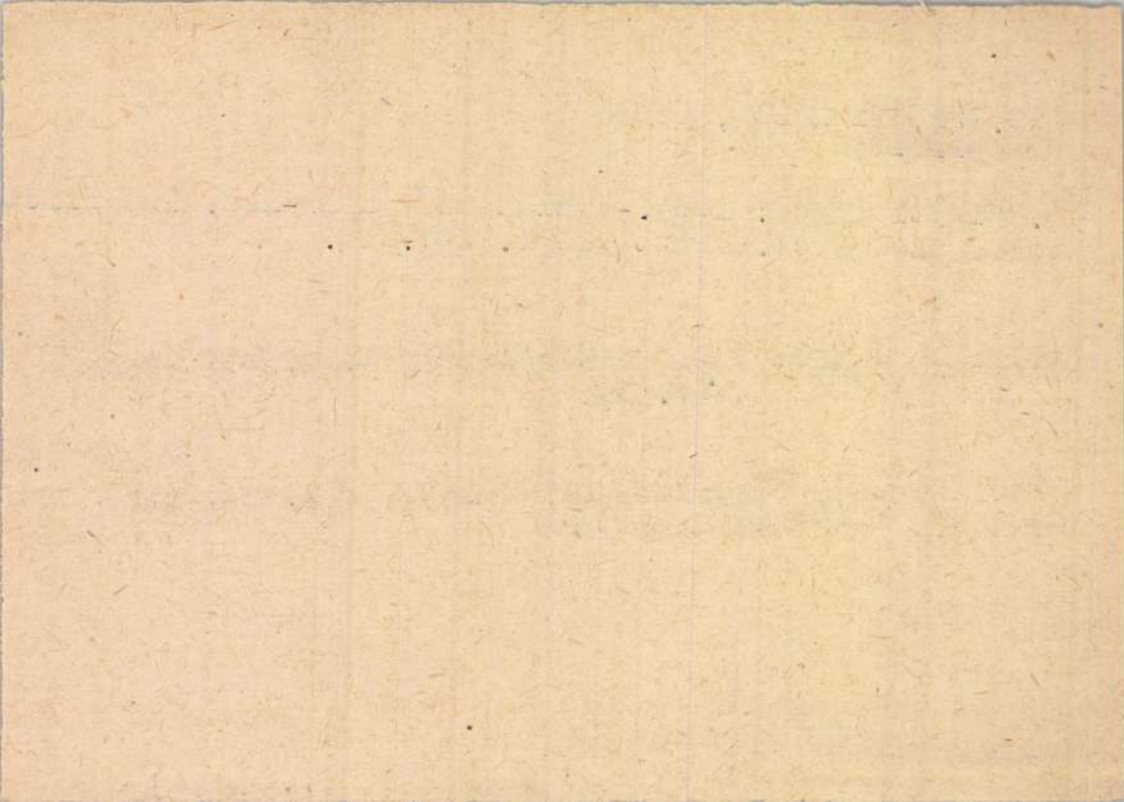


G. SZIGETI MAGDA, festő

G. Szigeti Magda: 1964.-Vázlat az "Anyá"-hoz. Tus filettoll. 21+ 30 cm. Fekete repr. 357. old.

HECKENAST JÁNOS: Vasi művészsportré, G. Szigeti Magda
445. old.

VASY SZILVIA, Helyismereti Évkönyv, XXI. évi, 1967
3. szám. Szombathely, 1967

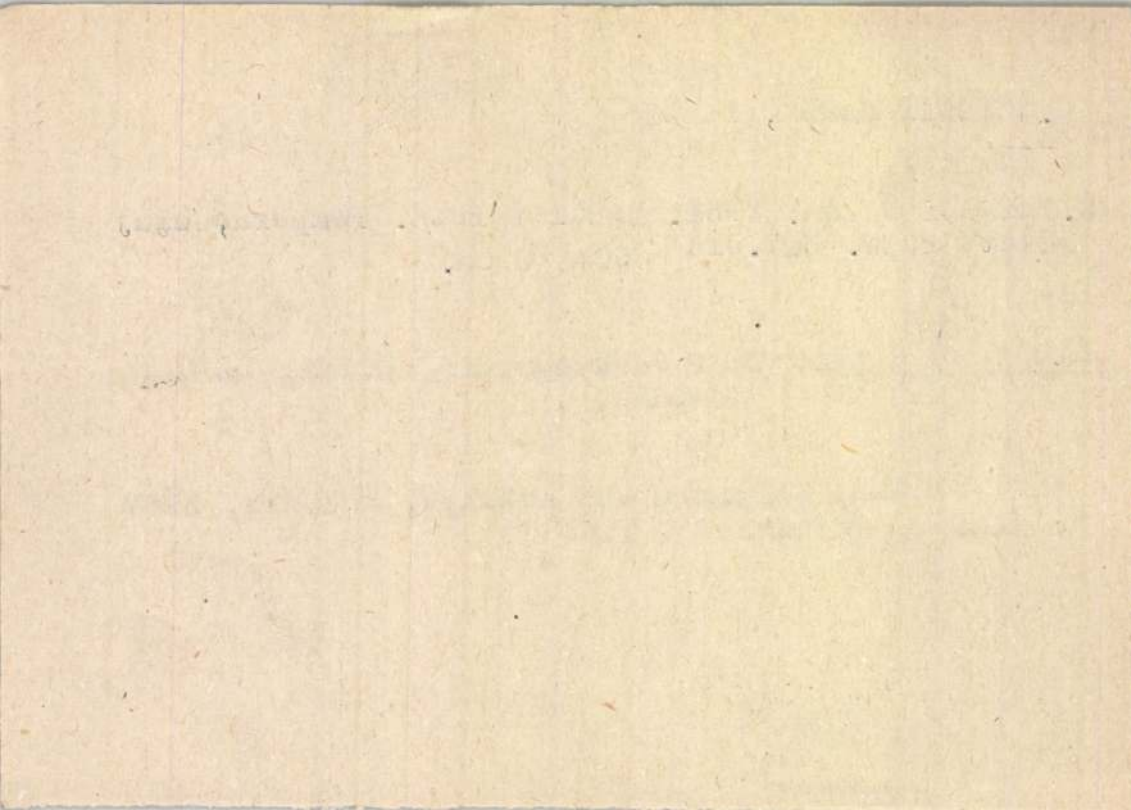


G.SZIGETI MAGDA, festő

G.Szigeti Magda: 1961. Pécsi balett. Tempera, olaj
Fekete repr. 327.old 60+ 50 cm.

HECKENHART JAKOB: Vasi művésportré, G.Szigeti Magda
445.old.

VASKY SZILVESZTER, Helyismereti évkönyv, XXI.sz.évi, 1967
3.szám. Szombathely, 1967

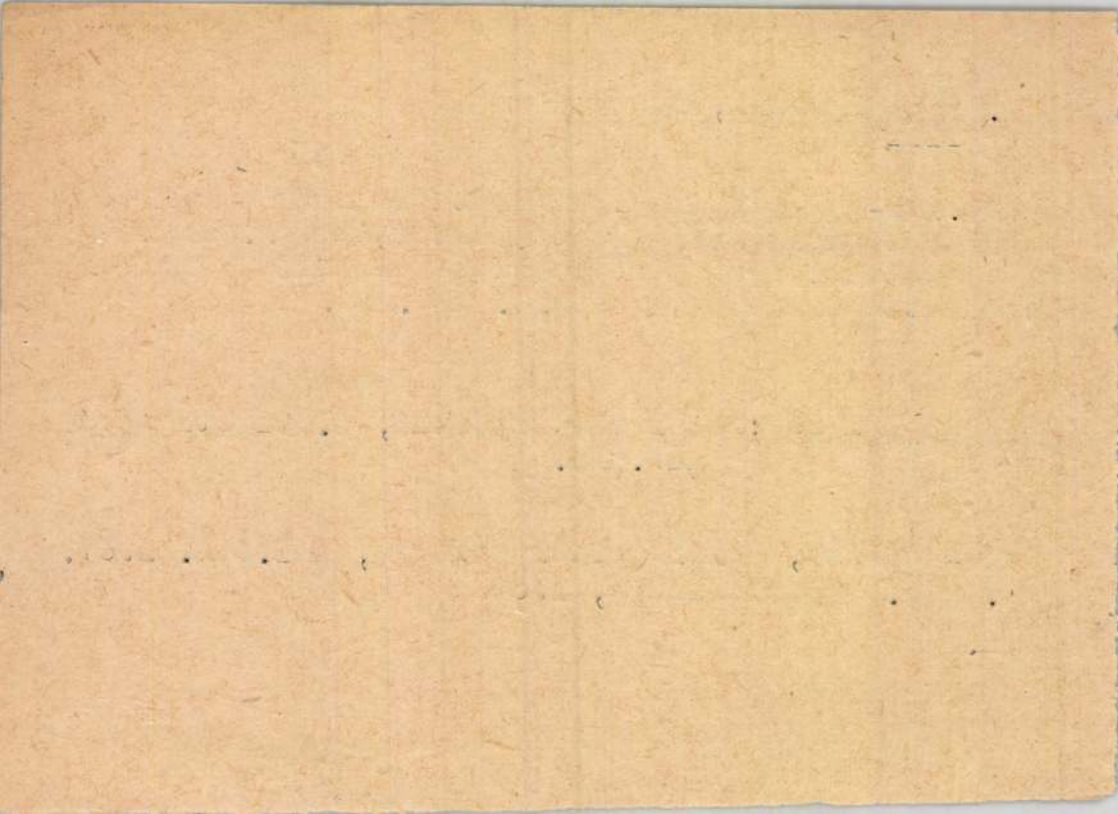


G. SZIGETI MAGDA, festő

1966. jul-aug-ban Sanktmargarethenben volt tárlata, a helyi Idegenforgalmi Hivatal rendezésében. Az ott működő nemzetközi művésztalálkozó számos művészzel barátságos cserélhette ki tapasztalatait. 447. old.

HECKENAST JÁNOS: Vasi művészportré, G. Szigeti Magda
445. old.

VASI SZEMLE, Helyismereti Évkönyv, XXI. évf. 1967.
3. szám. Szombathely, 1967



G.SZIGETI MAGDA, festő

Szombathelyen, 1971-ben a tarleón műve.

"FIU FAVAL ES MASZKKAL", című műve. -D műve és a "Vizi lilium" című műve ugyancsak helet kaptak a kiállításon
533.old

BERTALAN LAJOS: Tavaszi tarlat 71. 528.old

VASU SZEMLE, XXV, 6vf. 1971. 4.szam, Szombathely

CONFIDENTIAL

Approved for release by NSA on 05-08-2014 pursuant to E.O. 13526

CONFIDENTIAL
 This document contains information that is exempt from release under E.O. 13526, paragraph 1(a).
 Date of Review: 05/08/2014
 Authority: NSA Policy Manual, 31 CFR 1.4

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

G.SZIGETI MAGDA, festő

Szombathelyen, 1971-ben a tárlaton művei.

"VIZI LILIOM", című műve. - Ez és a fű faval maszkkal c.
műve ugyancsak helyet kapott a kiállításon. 533. old

BERTALAN LAJOS: Tavaszi tárlat 71. 528. old

VASU SZEMLE, XXV, évf. 1971. 4. szám, Szombathely

1875
The following is a list of the names of the persons who were present at the meeting of the Board of Directors of the [unclear] Company, held on the [unclear] day of [unclear] 1875.

(. . .)

G. Szigeti Magda.

Am 1941. évi vasi tavarni tárlaton
két képe szerepelt: "Vári lilium" —
"Füi faval és marakkal" c. (pultus)

Bertalan Lajos: Tavarni tárlat '41

Vasi Szemle, 1941. 4. 533 old.

1870

Received of the Treasurer of the

Board of Directors of the

City of New York

the sum of

Five Dollars

Szigeti Mihály, [építész?]

MDK

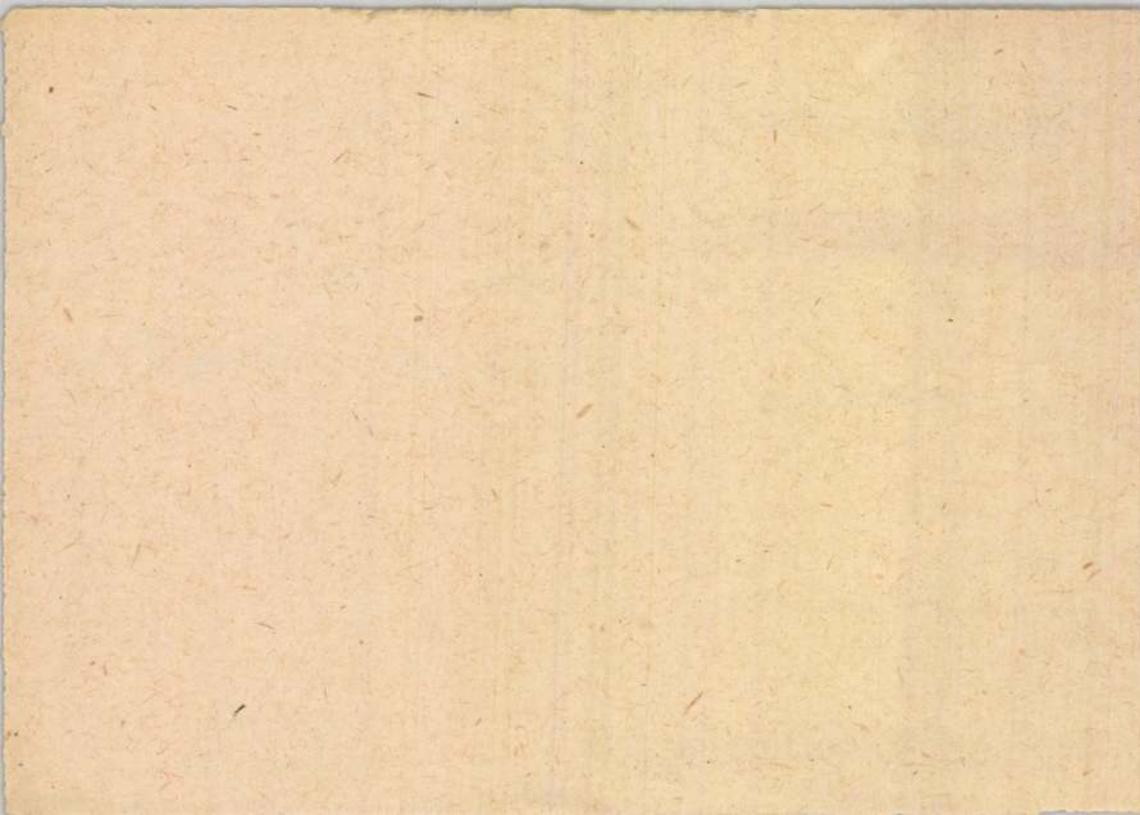
76 éves korában meghalt.

Temetése a farkasréti temetőben.

—: Halálborás

11

Népszabadság, Bp. 1967 máj. 9.



Szigeti Mihály
nyomdász

l.

Kertész, György

295. l.

képtár leírása. Új Magyar Sion, XVI., 1885., 769. l. — Körösy László: Esztergom. Esztergom, 1887., 239. l. — Maszlaghy II., 210. szám. — Esztergom várnegye . . . Bp. é. n. 176. l. — Lepold—Homor 97. l. — Gerevich: PA, 248. l. — Décesei: Könyvismertetés. MM, V., 1929., 173. l. — Rónay, Maria: Die Schätze des Christlichen Museums in Esztergom. A Műgyűjtő, V., 1931., 8. l.

Hintázó olasz társaság Albanoban

Vászon, olaj, 70 × 85 cm.

Jelezve balra Carl v. Blaas 1878.

Maszlaghy II., 454. szám.

BRAND, CHRISTIAN HILFGOTT (német festő, 1695—1756)

Tajkép

Vászon, olaj, 48 × 65 cm.

Z.: Az esztergomi érseki képtár leírása.

Új Magyar Sion, XVI., 1885., 773. l. —

Gerevich: Az Újság, 1916. júl. 20, 4. l.

Tajkép

Vászon, olaj, 48 × 65 cm.

Z.: Az esztergomi érseki képtár leírása.

Új Magyar Sion, XVI., 1885., 773. l. —

Maszlaghy II., 273. szám. — Gerevich:

Az Újság, 1916. júl. 20, 4. l.

ch
:h:
tő,

Tajkép

Bádóg, olaj, 11.5 × 15 cm.

Frigei Mihály
nyomdász

h

Kertésznyomtatások

276. l.

KEHEL Y,

aranyozott ezüst, vert dísszel, ékkövekkel
passiójeleneteket ábrázoló színes zománcképek.
A talp peremén gráci hitelesítő bélyeg 1732
Mag. 29'6 cm.

Gráci munka 1732-ből. Paténája aranyozott
A hagyomány szerint Mária Terézia ajándé-
Esterházy Primásnak.

Tört. Főcsoport 2356. szám. — C
Egyházi emlékek a történelmi kiáll
Bp., 1898., 104. l. — Forster: Magyar
műemlékei II. kötet, Bp. 1906., 286
Gerevich PA, 189—190. l. — L
Esztergom . . . A Műgyűjtő, II., 1928.
— Lepold: Adatok 38. l. — Lepold F
gus 87. sz.

CIBORIRUM,

aranyozott ezüst, vert dísszel, fedővel. E
stíld. Felirata: BASILICAE STRIGON
D. D. JOANN. CARD. SIMOR PRIMAS
1875. Augsburgeri hitelesítő bélyeggel és FR
terjeggvel.

Mag. 34'5 cm.

Franz Rupert Lang augsburgi ötvös műve-
ből. Simor primás ajándéka, 1875.

KEHEL Y,

aranyozott ezüst, vert dísszel, kosarán Pá
imáddása, Kálvária és Bold. Sebestyén ér

Mag. 27'5 cm.

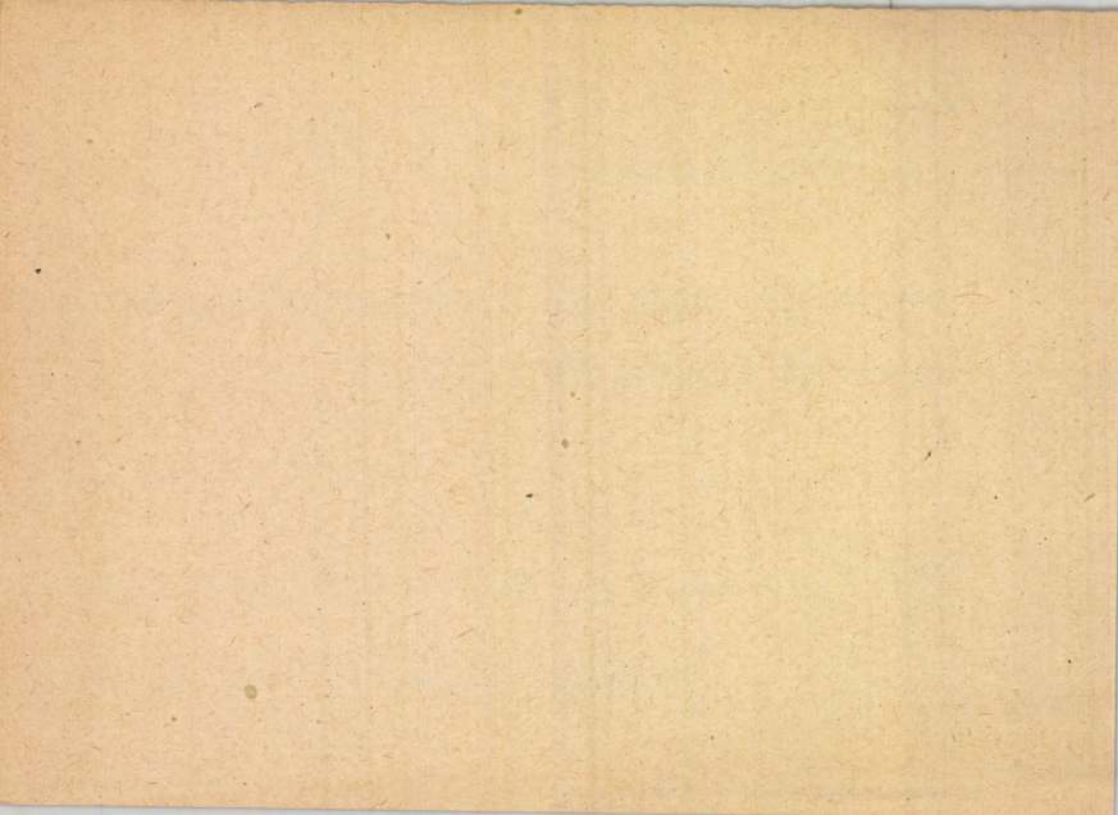
Ötvösjegye nincs. Magyar, 1740 körül. A
zott ezüst paténa kereszttel.

Szigeti Mihály
nyomdász

1798-ban vette át a debreceni nyomda
vezetését 1804-ig állt az élén

Fütinger Károly: Hazánk könyvnyomtatói

Grafikai szemle 1893 évf. 17. 62.



Trigeti buday

a debreceni nyomda

művésztőze

XVIII-XIX
sz.

l.

Christe

204-209 l.

Szigeti Miklós

MDK

Rákász fiu bronz szobra /Margitsziget/

288.o.

Székely László/szerk/: Budapesti zsebkalauz.

Bp. 1959.

12

1881

Received of Mr. J. H. ...

the sum of ...

for ...

...

MDK

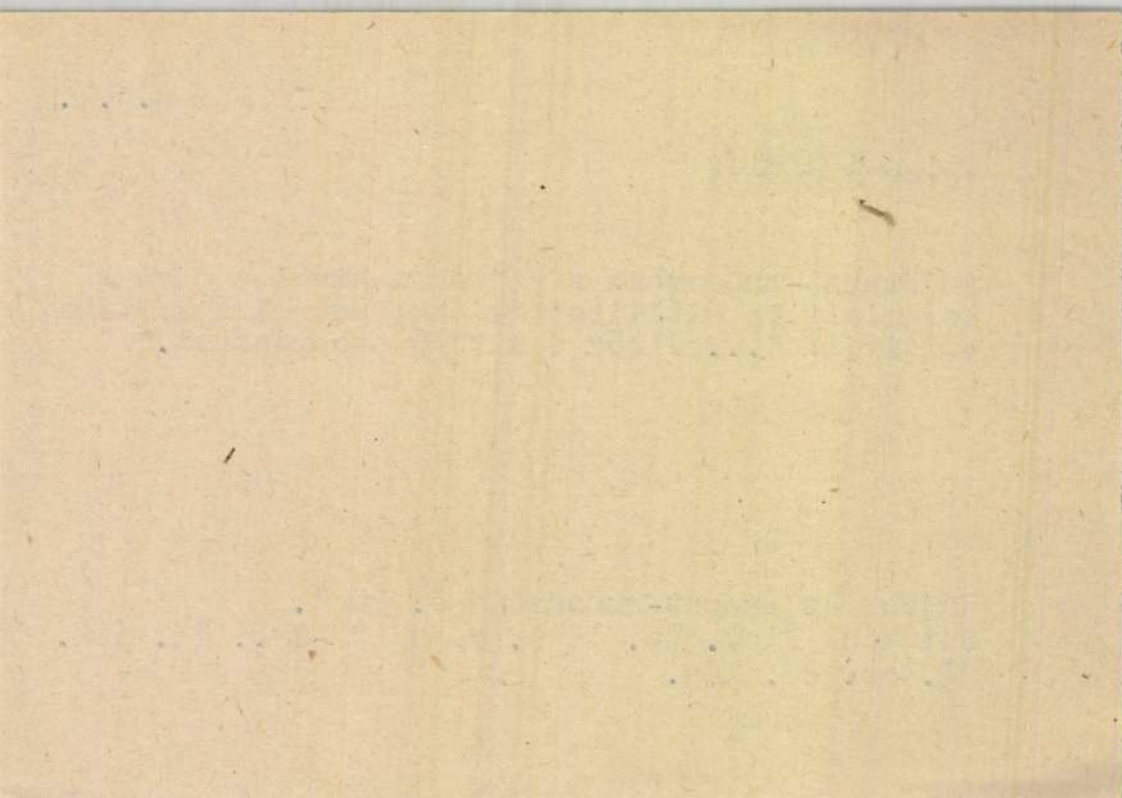
Szigeti Miklós

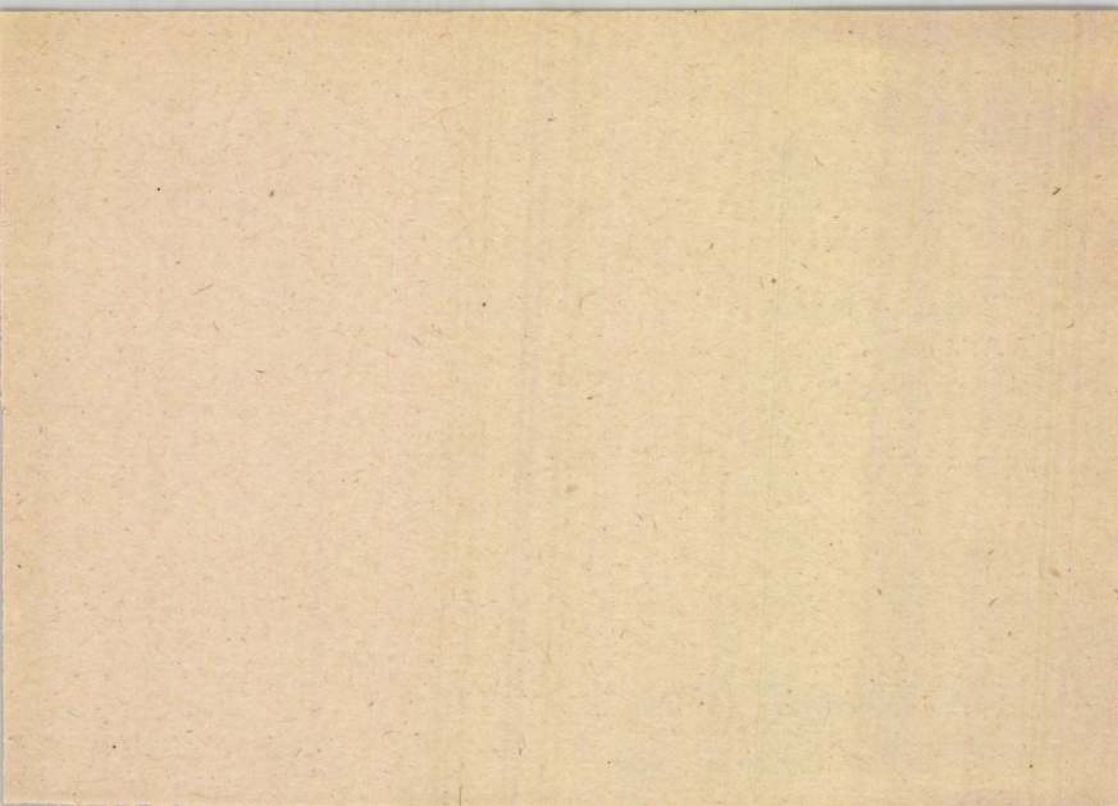
rp: Az élő magy. keramika... Magyarország,
1942. nov. 6. 7 l.

Szigeti Miklós

Az Ernszt-muzeumban a rajzokon kívül a művész kerámiáit is kiállították, amelyekről a kritika azt írja: "...méltók a kitűnő szobrászhoz."

Rajzok az Ernszt-muzeumban c. közl.
Szinházi Élet. Bp. 1920. május 23-29.. IX. évf.
21. sz. 22. lap.





MDK

Szigeti Miklós

-rp-: Az élő magyar keramika seregszemléje.
Magyarország 1942. nov. 6.

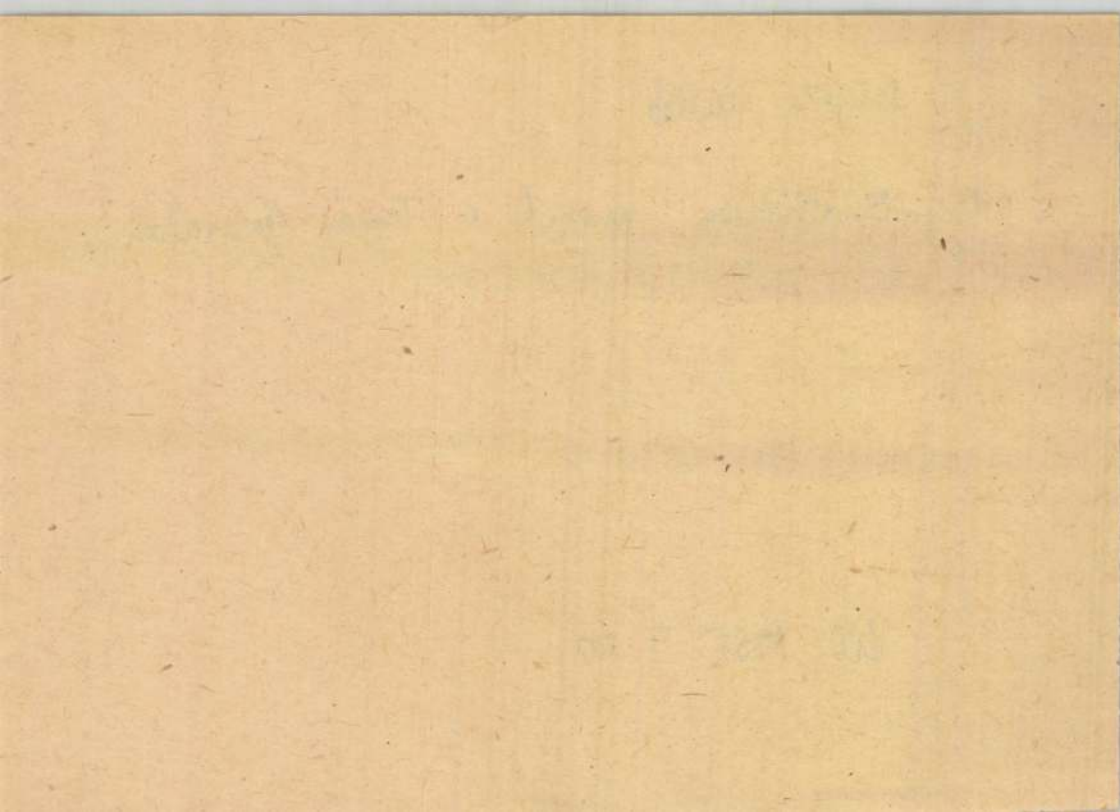
1871

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
CHICAGO, ILL.

Szigeti László

Aspirantiátusom a Tamás Gabriában.

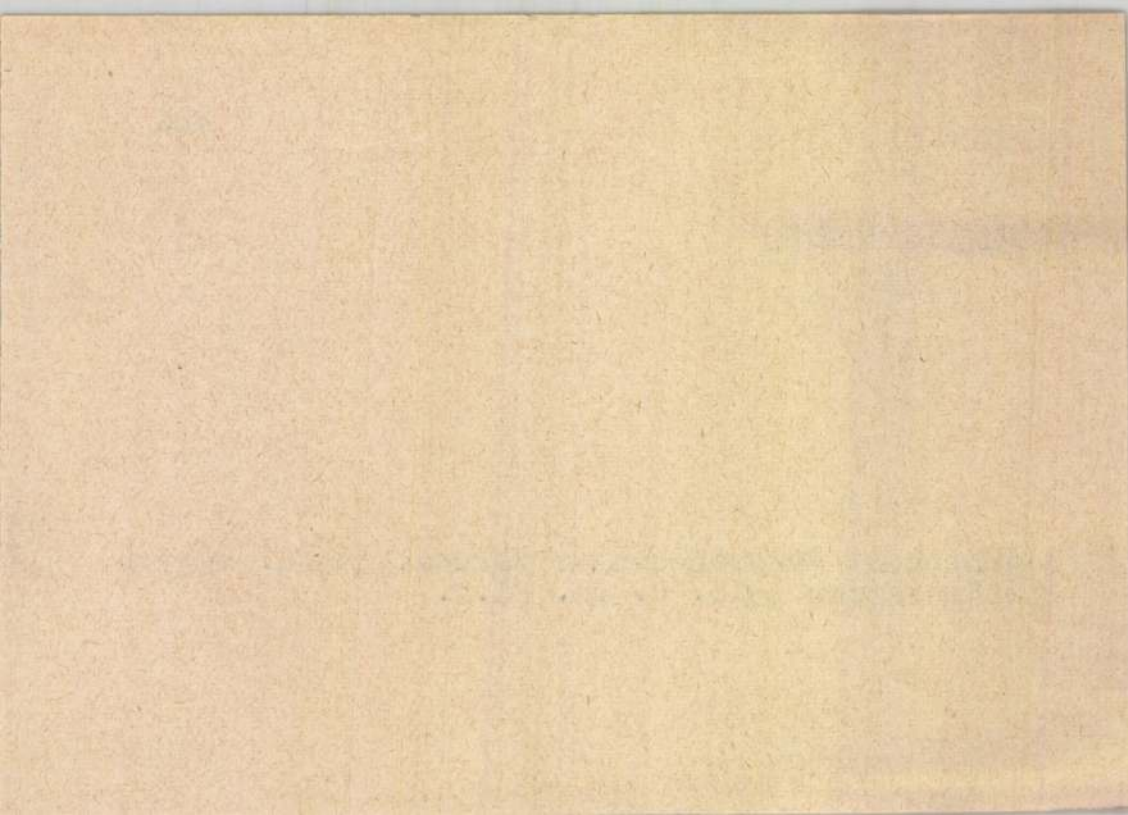
1935. I. 20.



MDK

Szigeti Miklós

A debreceni Kossuth-szobor tervpályázata. Magyar
Építőművészet 1910. 6. sz. 31.1.



Trigeti Naidor

ei fia
ekserniet, erint-
arint

Alapitva 1867 -

TV. Museum - Erint 31.

Emilve

Berenyi. 64. l.

10444 szám.



Szemlelecke Prof. Rigószéna

Budapest

Hivatalból.
Közszolgálati ügyben.

Szigeti Nándor

Bp. 1940. sept.

Szigeti Nándor és Fia,
Valódi ezüst protestáns ke-
resztelő és úrvacsorai edé-
nyek. Árjegyzék díjtalan. II.
Olasz-fasor 35. 153-271

[Faint, illegible handwriting]

[Faint, illegible handwriting]

Prigets Wándor
Christmies

Magyarországi képek mellé
1925. máj. 14



ronaherceg-utca 8. divataruüzlete, mely férfi- és női szövetek,
mindennemű ruhaselymek legjobb bevásárlási forrása. ==

ndal részvénytársulat mélynyomás t

272 szám.

1939

Nagytekintetű

.....
M ü e m l é k e k O r s z á g o s B i z o t t s á g a
.....

Hivatalból

Tölgves Zoltán nr 10

.....
B u d a p e s t .
.....

Vallás és Közoktatásügyi Minisztériumigye.

U. p.

A gyöngyöspatai róm. kat. plébániai hivatalból.

Szigeti Nándor

textilmunkával résztvett az előbbi kiállításán

Kerácsonyi vásár akadályokkal. Magyar Iparművészet 1937. 247.l.

1870

...

...

Szigeti Nándor

Szőnyegmunkával résztvett az előbbi kiállításán /mint tervező/

Karácsonyi vásár akadályokkal. Magyar Iparművészet 1937. 247.1.

1890

1890

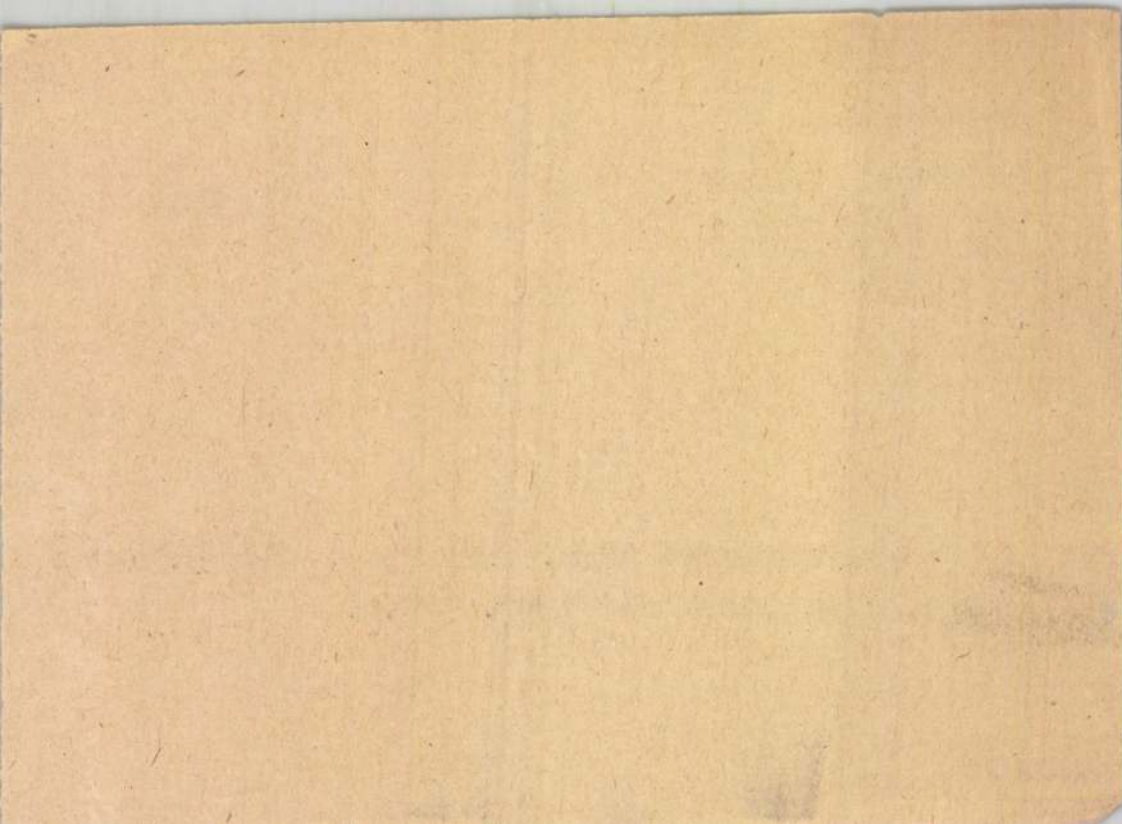
1890

Szigeti Nándor

MDK

Szőnyeg

Az Iparművészeti Társ. Karácsonyi Vásárra kiáll.
Magyar Iparművészet 1937. 247.o.



ELÜLTETETT KAVICSOK

B e s z é l g e t é s Ü t ő G u s z t á v v o l

December 8-ig látható a várbeli Fortuna Galériában az erdélyi Etna Csoport kiállítása. A megalakulás idején július 26-ra megy vissza, amikor a Szent Anna tóhoz meghirdették II. performance napok (AnnART 2) résztvevői – Bob Jozsef, Damokos Csaba, Fazakas Gyula, B. Szigeti Pálma, Útó Gusztáv, valamint a walesi Paul Davies – elhatározták, hogy a már korábban elkezdett alternatív művészeti gondolatot a kezdeményező Baász Imre (1941-1991) hírtelen halála ellenére is folytatják. Baász Imre a romániai kortárs művészet meghatározó alakja volt, képzőművész, díszlet- és börtötervező, performer – akinek egyénisége maga köré vonzotta a fiatalabb generációt, s jó eséllyel dolgoztak azon, hogy Sepsiszentgyörgy valóban kortárs művészeti és dokumentációs központ legyen. Ennek a törekvésnek nagyszabású rendezvénye volt 1991 májusában a Sepsiszentgyörgyön megnyitott Medium 2 nemzetközi képzőművészeti kiállítás, amelyre mintegy 120 alkotó jelentkezett. A beküldött művek bebizonyították, hogy a hagyományos, Magyarországra így is eléggé felreismert romániai művészet más dimenziókat is hordoz. Az Etna Csoport éppen ezért korábbi megnyilvánulásait (pl. az 1986-os Madár című csoportos akció, vagy a Rajz/Szín/Forma témaelemző kiállításországot 1987-88) fűzeteszerű kiadását tervezi. A szeptemberi érsékújvári International Alternative Art Festival után most Budapestben is bemutatkoznak. A Fortuna-beli megnyitón a Medium 2 társrendezője, Útó Gusztáv a Kelet/Nyugat fogalmakat próbálta értelmezni performance-ában.

M.N.: Hogyan alakult ki a performance-napok ötlete a Szent Anna tónál, és mi volt a mentsé?

Ú.G.: Tavaly ilyenkorra kell visszamenem, amikor a forradalom után megkezdődött az itteni élet. Az ötlet Baász Imrére volt, akinek egyik álmát véletlenül épp Annának hívják, s gyakran jártak a tóhoz. A kráter, a tó mindig félreeső szigete volt az erdélyi magyarságnak. Imre éppen azért választotta művészeti megnyilvánulási helynek, s az időt is azért kötötte az Anna-naphoz, mert az Anna-napi búcsúkor sokadalom gyűlik össze. 1990. július 26-ra tehát meghirdettük a performance napokat, amire öt sepsiszentgyörgyi képzőművész jelentkezett: Baász Imre, Fazakas Gyula, Kopacz Attila, Damokos Csaba és én. Ez volt az alap; s most, idén a Mediummal párhuzamosan intéztük az AnnART 2-t is, amire már külföldieket is meghívtunk. Sajnos csak egyetlen nyugati jött el.



Cas. Post. 142
4000 Sfintu Gheorghe
Covasna, Romania
Tel.: 1 58 02, 13131
Fax: (9)23 13131



HÉBIZIGAZDA:
ÚTÓ GUSZTÁV
BAÁSZ IMRE

Paul Davies walesi land artos művész, aki fantasztikusan komolyan vette a rendezvényt, s egy tiszzer hétméteres felületen gyep-tégla és kövek felhasználásával megcsinálta Európa térképét. Tavaly még csúfondároskodtak velünk, nem értették, hogy ez most micsoda; idén viszont az egyszerű csiki katolikus ember is segített az Európa-építésben.

M.N.: A munkákra mennyire nyomta rá a belyegét Baász Imre váratlan halála?

Ú.G.: Az idei rendezvény valóban egy kicsit torz lett, mert nagyon közel volt július 19-e, a temetés napja. En meg akartam csinálni egy a Kelet és Nyugat közötti nyitási folyamatot jelképező krátert, az Etnát, ennek menetét még Imrével is megbeszéltük. Eredetileg egy olasz művészt hívtunk, hogy ketten dolgozzunk, végül egyedül maradtam a gödörben a W és az E betű között, a West és az East között. Nem alkalhatott ki az a felszabadult, új kapcsolatok teremtésére jellemző vidám hangulat; mindez imádkozásba fűlt... Arról lett volna szó, hogy a végén a kráter körül vágódunk, de ezt már nem lehetett; tehát a gödörben maradtam, a munkaruhámat levettem, öltönyben voltam alatta, ugyanabban, amelyet a temetésen viseltem. Amikor vetkőzni kezdtem, meg szólalt az erőstől Imre hangja: „Hallo, itt Baász Imre, üzenetregizitó regizitó üzenetted... Hallo, aici Imre Baász, meséljél tua va fi inregizitrat.” Ez ment igen nagy hangerővel, elég nyomasztó volt. Ráadásul a vége felé elkezdett esni az őszies, szomorú, nyálkás eső. Ezután következett Fazakas Gyuszt, aki egy manókeféjes építményt állított fel; a fej betört, vörös szájából hosszú papírsíkok húzódtak ki, amelyre napocsák rajzolt, ezek egy idő után horgkeresztbe váltottak át. A végén megfogta az egész kb. tizenöt méteres szalagot, betette az építményen lévő zsákba, ott benzinnel belobbantotta s elégette a szalagot. Baász-Szigeti Pálma egy Finnországból küldött Baász-levelet írt fel papírdarabokra, minden papírra egy szót, s ezeket cérnára fűzte fel. Maguk a papírok nagyon csúnyán elkészített üres gyszjelentők voltak; Imre szép szavai ezeken bizarrul hatottak. Utólag megkísérelte meggyújtani a rózsát, de csak nagyon szar román gyufája volt, s kintlódással vált az egész.

M.N.: Erdekes, mert a rózsát Baász Imrével alapvető motívum, a két Medium kiállításban is ilyen művei szerepeltek: A megmaradás esélyei 1981-ben, és a Tükörút 1991-ben.

Ú.G.: Még „bántóbban” kapcsolódott ehhez a furcsa mementóhoz Damokos Csaba, aki Imre tavalyi performance-át értelmezte tovább. Akkor Imre hosszú, fehér vászonsíkot terített a földre, s egy leányt kitalált, furcsa, ruhába öltöztetett, majd deréig levelezte, kenyeret és kést tartott a szájában, letérdelt, s a két kezében tartott hatalmas horgokat igen agresszív módon belefojtta a földre. A késsel levágott egy szeletet a kenyérből, és azt mondta: „Ha nem adsz kenye-

ret, nem kapsz kenyeret”, majd továbbment, s a következő stációnál megint ledőfte a két kampót, közben a lány ugyanazokat ísmeltte angolul, amiket Imre mondott: „Ha nem adsz vizet, nem kapsz vizet”, a következőnél: „Ha nem adsz szerelmet, nem kapsz szerelmet”, a negyedik stációnál pedig: „Ha nem adsz életet, nem kapsz életet”. Ezután mindketten felálltak, és a felszeletelt kenyérdarabokat köckőzóra vágták, s a körékn gyűlt tomegnek úrvacsoraként szétosztották. Idén Damokos Csaba korhadt fényórákából kapukat állított fel, egy hatalmas követ cipelt oda, és ugyanazzal a lánnyal, akivel tavaly Imre dolgozott, a fenti szövegeket felírták a kapukra feszített papírlapokra. Majd ezeket a lapokat gázsprayvel sorban elégette, a követ pedig átvitte a kapukon, s mikor tüljűtött rajtuk, csáknnyal kis darabokat pattintott le s elásta őket. Ezt folytatta egészen a tóig, ahol a vízben is próbált lyukakat csáknnyozni s a ködarabokat „elültetni”.

Azán eljött még Csiky Sándor, egy helybéli jobb sorsra érdemes zenész, aki hangszerei segítségével csak hangokkal lyukezzel felidézni Imrét. A marosvásárhelyi Bob József már nem ebbe a vonuláiba tartozott, általaosbabb (közérzeteket próbált kifejezni. Társával természetesen szembéálltak, kezükben vodkás üvegek, s artikulálatlan hangokkal, „mótagással „beszélgettek” egymással. Közben látnak között folyamatosan egy széles papírsíkokot húztak keresztül, amelyre harmadik segítőkij festébe mártott póló szabályos húrlegetes vonalakat rajzolt, amelyekkel összalmozgott egészen a végéig, majd a papírsíkok végére felírta a papírosokhoz tartozó szavakat a tóba is. Mialatt a vodkát megitták, a helysénnyel „alált” óreg zenész húzta a lakodalmat.

M.N.: Baász Imre halálával a már korábban elkezdett tevékenységi sor, ezek a láncszereken összefűzhető dolgok mennyiben folytathatók, mennyire van lehetőség ezt az irányzatot tovább vinni?

Ú.G.: A temetésen felolvasott szövegből idézném, hogy „pótolható-e a pótolhatatlan?”. Tudjuk Imrérel, hogy nagyon sok embert tesztített meg, így őt pótolni nem tudjuk, de amit elkezdett, azt tizen-tizen az megpróbáljuk, persze bizonyos mértékig változtatva, végigmenni. Nagyon sokat tanulunk tőle, főként azt, hogy prófimunkát kell végezni, legyen az egyszerű fényképezés vagy összetett művészeti megnyilvánulás. A prófít nem lejárattot erelmében mondom; ez nem feltétlenül a sikerlelet, sima felületet jelent, hanem a művészeti átválthatóságot. Ezért mondom, hogy 1994-ben lesz Medium 3, az AnnART-ot is minden évben megrendezzük. A lényeg az, hogy Imrével nem halt meg a gondolat, s folytatjuk, mert bűjt a börtök alá ez a dolog, ott motoszkál, s nem hagy nyugodni; ahogy Damokos Csaba az apró kavicsokat elültette, úgy mindnyájunkban el van ültetve.

Szűcs György

Luc Besson: Nikita

Luc Besson ötlik manapság a posztmodern filmes nagyságok közé sorolni, Lynch, Carax és John Waters mellé. Lehet, hogy ő is a mozgóképes mesemondás azon mágiusai közé tartozik, akik képtelenek igazán komoly képet vágni saját filmjük témájához. Karján kívülálló pózt öltenek magukra s csak nagyrítán (a melodráma eszközeivel) vallják be, hogy valódi viszonyuk merő szentimentalizmus: már képtelenek kamera nélkül elm.

Lehet, hogy így van, de lehet, hogy nem. Az is elképzelhető, hogy Luc Besson egy teljesen normális fickó, akit a filmesztéták mitománijaja puffasztott mágiusá, holott a lelkében egy szemlénkarakterjegeit hordozza – bár kétségkívül furcsa filmeket csinál.

FILM BESSON, A SOKRÉTŰ

Elsősorban a Nikita (1990) vet föl ilyen dilemmát. A filmet ugyanis kétszer láttam, s mindkét alkalommal más hatása volt. A még francia nyelvű változat pergonék, expresszívnek tűnt, s olyannak, amelytől új életérzésre éhesen edes ájuláiba lehet omlani. A magyar nyelvű verziónál főként azon rohögtem, hogy mi mindenen képes rohögni az előttem ülő negybunkó. Sosem hibáztak: bámulatos erővel cikizték ki azokat a jeleneteket, ahol Besson elfeledkezett kötelező kiválálásáról, s ahol már-már maga is komolyan vette a banális Pygmalion sztorit.

rásokra volt szemem, kötőköző hangulatban lehettem. Nehezen viselhető, hogy Besson a filmidő olyan bakugrásait enged meg magának, amiért egy főiskolást hármas alával küldenek haza. Bosszantó, hogy a rut kiskacsából pompás hatványú alakulás pszichológiai lehetőségeit nyegle nagyvonalúsággal oldotta meg, azaz nem oldotta meg sehogya. A behelgőden sima amerikai, vagy kvazi-amerikai thriller jelenetei csupán akkor telítődtek meg, amikor valaki személyes atmoszférájából vitt valamit a filmbe. Az óreg, boles nő alakító Jeanne Marais, vagy a Nikita karaktere,

feladatok közé tartozik, ezért a kétszer öt percért hálások lehetünk Bessonnak. A Nikita hol köcs, hol jóférsült jelmezébe bújt Anne Parilland törekeny alkata ellenére is képes elhitetni magáról, hogy életvemelt bűnözőként és hivatásos gyilkosként egyaránt megállja a helyét. Ez akkor is kiderült, valahányszor a holgy pofán rugott valakit. Ezt az előttem ülő publikum mindannyiszor jóleső elégedettséggel kommentálta.

Talán mégiscsak posztmodern film lehet a Nikita, számos olyan reteg futtat, amelyet a különböző jelölkező funkciók még inkább elterít

jelenetnek a szépségét emelte ki, amikor a bérnyilkos Nikita könynyes szemmel lö le a tősből egy másik nőt (!), miközben a kottott ajtó mögül épp szexuálisan táncolnak neki. Illedő, hogy a bérnyilkos megam is, sajnos nem a szemem észre. Ilyen esetben még az is elhíhető, hogy ez a film másról szól, nem csupán egy bérnyilkosról, általm jancsárrá nevelt bűnöző történetéről.

A rendkívül fiatal (harminc körű) Besson négy nagyjátékfilmet forgatott idáig, ha jól tudom, most újra A nagy kékséghez (1988) hasonló vizimisztikus filmen dolgozik. Ha majd bebizonyos tisten bizony elmegyek, megvárhat az is.

BLA

B. SZIGETI Pálma

M. Vajda 1891. máj. 24

keresztlen a corpus festve van. Alól kékre festett markolat.
Máramarosi munka. XVIII. század?. A kolozsvári görög
katolikus román püspökség tulajdona.

114. **Kereszt.** Fából faragott, áttört ékímenyes, koszorúszerű keret-
ben, löhere-végződésű karokkal. A kereszt két oldalán
Krisztus megkeresztelésének és a keresztrefeszített Meg-
váltónak festett képe. Negyfelvű falalpra illesztve. Márama-
rosi munka. XVIII—XIX. század. A kolozsvári görög kato-
likus román püspökség tulajdona.

115. **Három kereszt.** egy darab fából faragva, cirillbetűs frással és
domborúan faragott corpussal. Hátlapján, ugyancsak dom-
bort faragással Mária, fején koronával, karján a gyermek-
kel. Lent a nyél helye. Máramarosi munka. XVIII—XIX.
század. A kolozsvári görög katolikus román püspökség
tulajdona.

116. **Zabla,** kovácsolt vasból, 1769. Teleki Domokos gróf tulajdona.
117. **Oradisz** a gornyeszegi kastély orájáról, 1777. Szigeti Orás György
(Torda) műve. Teleki Domokos gróf tulajdona.

118. **Ablakörzs.** Kovácsolt vas. Áttört felíratata: P. W. (Paulus Wesse-
lényi) 1696. Teleki Domokos gróf tulajdona.

119. **Két oszlopfő** a Bodor Péter által szerkesztett (1820—1822) zenélő
kürtől. Teleki Domokos gróf tulajdona.

Szigeti Orás György

1777.

Erdélyi művelési társ.
Kolozsvár 1941.

120. **Casula.** Velencei aranybrokát, vörös bársony alapon. XV. sz. A kolozsvári piarista rendház tulajdona.

121. **Casula.** Vörös-arany-kék velencei brokát alapon keresztalakkban arany és színes himzés: János evangélista, Szent Pál, két másik Apostol és két angyal. A mellső részen, sárga selyem alapon, aranyal és ezüsttel himzett virágok. XV. sz. A kolozsvári Szent Ferenc-rendi atyák tulajdona.

122. **Casula.** Vörösmintás bársony alapon, aranyal himzett kereszt, holdszarv álló Madonna és a gyermek Jézus himzett ábrázolása, lángról kereszt, griff. A himzések XV-ik századból valók. A kolozsvári piarista rendház tulajdona.

123. **Casula.** Sarga selyembrokát alapon a keresztrefeszített Krisztus, Mária, Magdolna és két angyal himzett ábrázolásával. Kézdiventől. XVI. század első fele. A sepsiszentgyörgyi Székely Nemzeti Múzeum tulajdona.

II. SZÖVEVEK, HIMZESÉK, SZÖNYEGEK

Szigeti Oras Györy

tordai oras

1777

Óradis,

gr Teleki Pármón

Andor d. Gyöngyösi

Fund

Копия документов 1914 г.

№ 19 - 61.

Szigeti Ors György

1777-ben Torda városá-
ban készített a ges-
nyesrégi (Máros-Torda
mely) Telcki-kastély
örökös mely a kastély
kegyelmei van elhelyezve

Rados János dr

Magyar Értelmező

222. l.

diose Anlage weit anders auf den Beschauer zu wirken vermögen, als die mittel- und westeuropäischen Erdwerke der gleichen Zeitepochen. Der reiche Stoff — Architektur, Malerei, Plastik, Keramik — ist chronologisch nach Fundorten und Fundgebieten angeordnet, die Abbildungen meist nach den Originalen hergestellt und — man muß dem Verlag besonderen Dank sagen dafür — glänzend reproduziert. Anmerkungen zu jedem Stück bringen Quellennachweise und kurze Bemerkungen über die Zeitstellung. Ein Tafelwerk in kurzen Worten entsprechend zu würdigen, ist nicht immer leicht. Bei dem vorliegenden aber kann man mit gutem Gewissen sagen: Wer einen Blick tun will in die längst vergangene Blütezeit jener Hochkulturen der nordöstlichen Mittelmeerlande, wer die Schätze kennen lernen will, die uns die Erde dort drei Jahrtausende lang bewahrt hat, der greife zu Bosserts „Alt Kreta“, er wird es nicht zu bereuen haben.

Dr. H. Mischka-Märbein (Reichspost, Wien)

VERLAG ERNST WASMUTH AG

BERLIN W 8

lich
die
gleic

DAS

EIN
OR

120

Otto

”
für

Völl

ist n

beite

fühli

wort

von

nahr

VERLAG

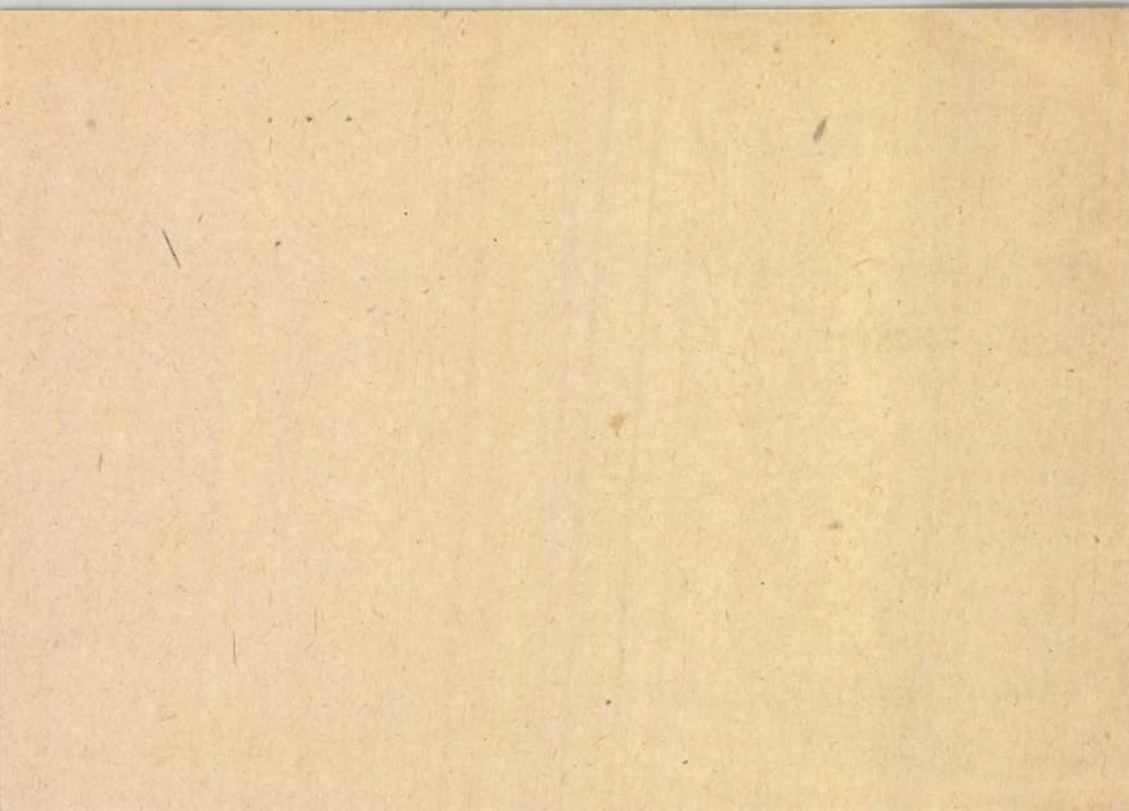
M.D.K.

Szigeti Oszvald

Szigetvár, Szigetvár, vára, XV. sz. e.

Műemlékvédelem 1966/2.

125.1.



Prigeti Odon

jesto Bekuara

Dombourni Kizil, 1934

Maljva bolov, olajt

Eseler, olajt. mgt.

Maljvade, olajt

Jarminbolov "

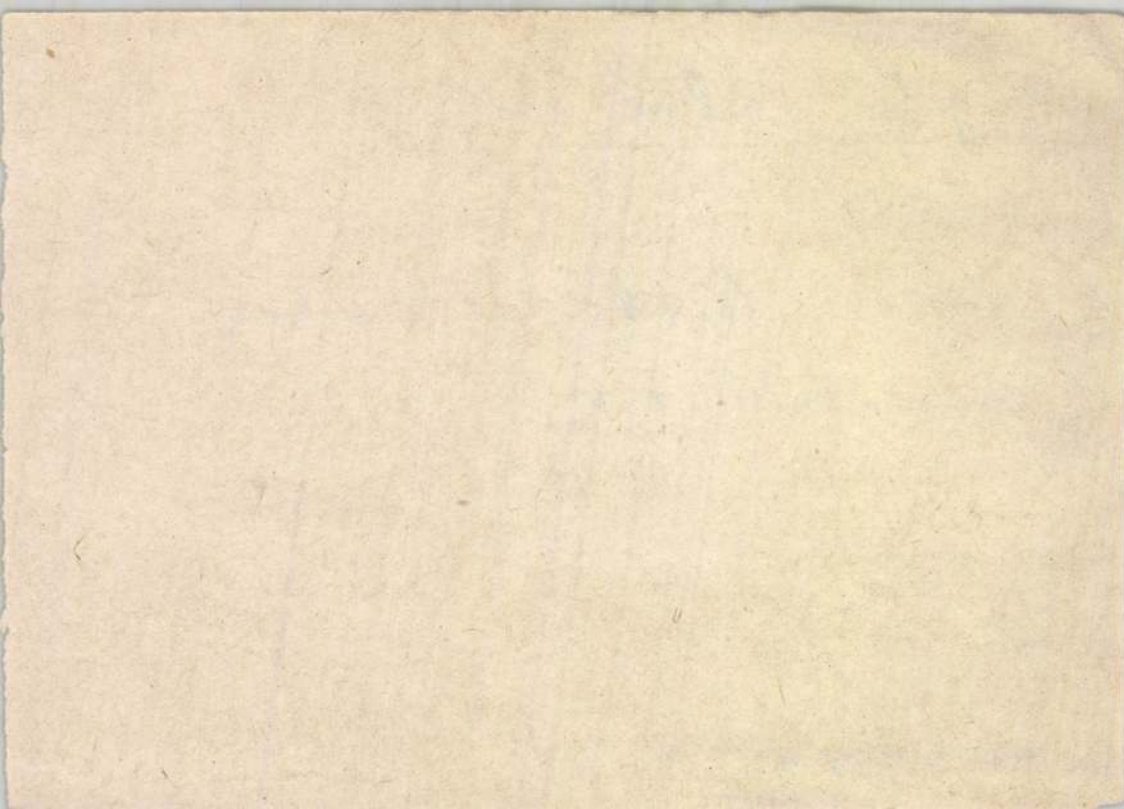
Fam. sereclme cr. Rep Zichy Mikalytot

VIII. 186.

Srijeti Pälne' ds

Pärisi qerbo - Terembeu
bemutatrozik.

m. 934. v. 4.



SZIGETI Pálma

Chikán Bálint: Médium. Képzőművészeti kiállítás Sepsiszentgyörgyön.
= Jelenkor, 1983/1. 85.p.

Szigeti Pálma boxánál viszont már csak képeslapként, reprodukcióként használta fel a fotót. A mű, mely Ikarusz, avagy minden eladó címmel szerepelt a tárlaton, tulajdonképpen klasszikus environment. Egy angyallá idealizált, de eszményi-tettségekben is tépett, kiszolgáltatott, ijesztően rózsaszín figura hordozta az alapmondanivalót: a nagy tettekre készülők semmibe-hullását, mielőtt a Napot megközelíthetnék. A boxban felsorakoztatott giccsek segítségével tiltakozik a művész az eszmék és az eszmények degradálása és sárba tiprása ellen, míg a mű egyben az árucikké válás, a pénzzel megválthatóság gyakorlatának elutasítását is jelenti.

BRITISH PAINTS

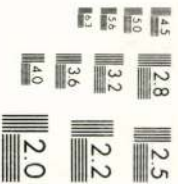
B. SZIGETI Pálma

2. 23.p. - , Hányas, avagy minden eladó, Darabok. c. művei
Medium 2. c. költ., 1991, M. arsvásaihoz

Új Művészet 1992

motec

INDENDIENST



mm

0 mm



2,5

hängs

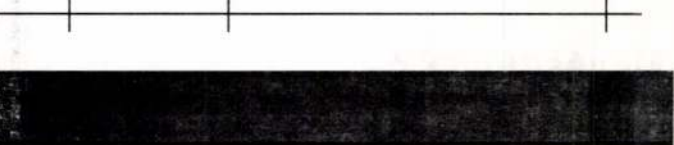
0

10



50 mm

71 mm




0



5

RÉGI MAGYAR ÖTVÖS-RÉZ-
METSZŐK.

nyomdászat, ötvösség és a metszés, e három művészet képezte valamikor a *liberalis ars*-ot. Ez utóbbinak közöttük, t. i. a metszésnek voltak legmostohább körülményei. Mert bár a sokszorosító művészetek találmánya mindenkor a legszebb diadalokat élő eszköze volt az emberi művelődésnek, mégis mindig másodrendű szerepbe jutott. Az a mechanikai munka, a mi a rézlap és fadúc eljárásnál a művész egyénisége és műve között áll, a festészet és szobrászat rangjáról lefokozta a sokszorosító művészetet; a kézművesség csoportjába pedig ismét nem volt sorozható, mert azok körében nem lelhetett olyan hivatott művelőkre, a kik esztétikai törvényeit betartani s azon belül költői és gondolati tartalmat nyújtani lettek volna képesek. Így jutott a sokszorosítás a nyomdászat és az ötvösség mellé, a melyek testvériesen meg is osztoztak rajta. Mig ugyanis a nyomdászat a fametszetnek volt pártfogója, addig az ötvösség a rézmetszés művészetét dajkálta.

A nyomdászok munkakörüknek megfelelően betűket metszettek, díszes betűket, iniciálékat is, majd pedig egy lépéssel tovább csak díszeket magukban lapszélékre, fejlécnek és záró-vignettának. A címlapok kereteinek alkotásánál pedig direkt a fametszők művészetét gyakorolták.

Sokkal érdekesebb az ötvösök befolyása a rézmetszésre. Már az ó-kor és középkor ötvös-művészei finom vésetekkel díszítették edényeiket, a kik ha festéssel telítik a vésetek árkat és lapra nyomják le képét, a fémlaprendszerű sokszorosítást fedezik vala fel. Először azonban csak a reneszánsz korában az

olasz niellomívelők jutottak ilyenmő lenyomathoz és pedig a sokszorosítás művészetére öntudatosan egyáltalán nem gondolva. Ugyanis mielőtt csóktáblákra, kelyhekre, kardmarkolatokra vésett ábrázolásaikat a fekete zománc-szerű niello anyaggal kitöltötték volna, előbb az egész műnek a hatásáról akartak meggyőződni és zsiros kormot dörzsöltek be a mélyedésekbe, a melynek azután nedves papírra lenyomatát vették. Ezeket a lapokat megőrizték, mint mintagyűjteményt és ezek a lapok képezik egyszersmind a rézmetszés művészetének első csiráit és ereklyéit. (L. Iparművészet Könyve. I. 395. o.)

Az ötvösöknek rézmetsző tevékenységével hazánkban is találkozunk. A magyarországi ötvösséggel mindig karöltve jár a pecsét- és „példa“-metszés, mert az ötvösnek valamennyi céhszabály szerint nemcsak díszítményeket kellett tudni metszeni, nemcsak pecsétet, de példát, Bild-et, azaz képmetszést is. (L. Szendrey cikkét Magyar Iparművészet. I. 296.) A rimaszombati, a miskolci, a kassai stb. ötvös-céh mind megkívánja a legénytől, hogy értsen a rézmetszéshez. A kassai céh regestroma 1639-ből világosan így szól:

„A te tiszted ez is leszen, hogy rezeket is faragsz, liukas tizenkét darabot, hogy mikor szabadon akarod mondatni magadat, azokat te tüled az becsületes céh elé kérik, mert másképen szabadon nem mondanak, ezekhez tartsad magadat.“

Tehát minden inasnak felszabadulásakor metszeteket kellett beszoigáltatni a céhnek és pedig tizenegyet rézben és egyet ezüstben. Ismerjük azoknak az ötvöslegényeknek neveit, a kik épp ilyenek metszésével tündek ki: Alexy József, Libay Pál stb. Az iparművészeti muzeumban van két eredeti vésett lap, a mely a miskolci ötvös-céh hagyatékából került

Először mint felhasználando cikk

Magyar Iparművészet
1903.

RÉGI MAGYAR ÖTVÖS-RÉZMETSZŐK

oda, egyiknek szerzője Vásárhelyi Márton (1725), másiknak pedig Szabó Mihály (1825), Pongyola reneszánsz-ízű elrendezésben tulipán, szegfű és százsorszép motívumokat komponáltak össze. (Lásd bővebben Szendrey idézett cikkében.) Persze ezeknek a legényeknek a metszetei művészeti szempontból nem jöhetnek számításba, csak mint a tehnikai ismeretére buzdító követelést vehetjük figyelembe. Ugyancsak ilyenforma rézlapokat találtak 1823-ban Selmecen, a mikor Kallmar Jeremiás céhmester lédáját annak halála után felnyitották. A hivatalos kimutatás szerint ott lelték meg

Egy nagy csoportjával a rézmetsző ötvösöknek találkozunk a pesti ötvös-céh által felszabadított legények között. A mikor a 80-as években a régi jó hírnevű pesti ötvösmesterek céhének utolsó reliquiáit is szétszórták, véletlenül az ötvös legények példametszéseiől összegyűjtött levonatok Pulszky Ferencz birtokába jutottak, a ki sietett azokat az illetékes helyre, az Iparművészeti Muzeumba, elhelyezni. Mintegy húsz nevet őriztek meg ezek a lapok számunkra s azonkívül sok a névtelen köztük; akad néhány külföldi is, a kiknek lapjaiból metszették, úgy látszik legényeink studiumaikat.



SZIGETI SÁMUEL ÖTVÖS-RÉZMETSZETE 1811-BŐL.

Libay Pál és Viener Miklós leveleit és a többi közt igen nagy számú metszett és karcolt rézlemezeket, a melyeket mind felszabadult legények szolgáltattak be.

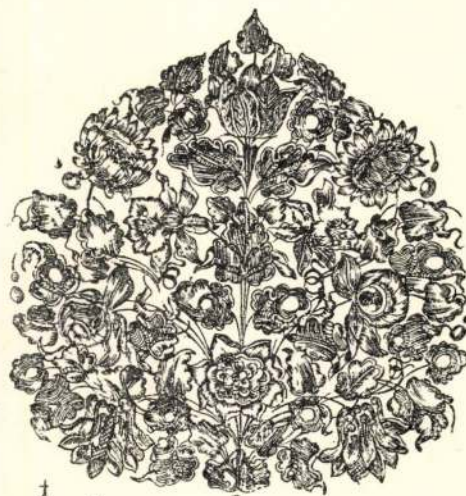
Az eredeti rézlapoknál azonban sokkal több maradt ránk olyan lenyomat, a mi magyarországi ötvösöknek rézmetszést gyakorló tevékenységére vonatkozik. Egyike a legérdekesebbnek a Lugossy kodexhez kötött XVI. századból való erdélyszéli ötvös keze munkája. Bár alkotásain meglátszik a német tanulmány, különösen Flötner XVI. század elején élt metsző hatása, de annak ellenére annyira szabatosak, finomak vonalai, hogy hozzá hasonló tehetséges és gyakorlott kezét a maga korában a külföldön sem sokat találunk.

Jó magyar fiúk dominálnak az ötvösök nagy tekintélyű céhében. Névsoruk metszeteik dátuma rendjében a következő: Szigeti Sámuel, Rázmán István (1751), Brassai Mihály (1756), Feltmájer Mihály (1758), Ferenc László (1761), Gyepesi András (1763), Mátéfi Dániel (1763), Gyergyai Mihály (1768), Kis János (1770), László István (1771), Szabó László (1771), Vásárhelyi József (1772), Huszár Sámuel (1777), Mátéfi Ferenc (1777), Lukáts János (1808), Nemesányi Ignác (1811), Kontz József (1813) stb.

Motívumokat a pesti ötvöscéh legényeinek, néhány használat után is fennmaradt lap tanúsága szerint, kijelölt minták: Fürst, Olivier, Morison, Durand stb. után kellett venniök. A dísszel kitöltendő



Sc: Josephus Váshellyi. 1772.



1772. Sc: Josephus Váshellyi.



Sc- JOHANNES KIS -1770



JOSEPHUS
VÁSÁRHELYI
SCURSI
ANOM 72

VÁSÁRHELYI JÓZSEF ÉS KIS JÁNOS ÖTVÖSLEGÉNYEK RÉZMETSZETEI A XVIII. SZÁZADBÓL.

tér nagyságát és alakját is megsabták nekik. Azon belül azonban az elrendezés sikerességén, a metszés technikájának bravuros bemutatásán maguknak kellett fáradozniok. Köztük László, Huszár, Lukáts, Szigeti Sámuel már egész képszerű és illusztratív alkotásokkal is megpróbálkoznak.

Szigeti Sámuelnek későbbi munkáságába is bepillantást nyerhetünk egy könyv révén, mely szintén Pulszkytól került Iparművészeti Muzeumunkba. Már mint mester, 1774 januárjában, megrendelési könyvet kezdett vezetni Szigeti, melybe az általa készített filigrán művek lenyomatát is vette fagygyúgyertya kormával és mintagyűjtési szándékkal számtalan gyűrű, ékszer s ötvösmű kézrajzi tervezetét halmozta össze. Azonkívül hasznos recepteket is jegyzett fel középközbe festékekről, forrasztókról, tisztítókról stb. „Gróf Nemes és Gróf Teleki Pál ő nagysága gombja nyomása“ címmel ritka szép sorozatát mutatja be a XVIII. századbeli díszmagyarhoz készült ékszereknek. Turi, Sámuel Mihály, Farkasfalvi Filitzi János „Theologus Diák“, Bartha Mártorvistei gazda számára készült megrendelések az egyszerűbb köznemesi ékszer típusai. Dési Gábor úr számára készült ötvösművek lenyomatai ismét nagy gazdagságról és pompaszeretetről tanuskodnak. Készült számára „1. egy ezüst ibrik bétsi proba reá ütve, 2. egy kerek nád-mézes pixis, 3—6. harminckilenc kalán, kés, kávéskalán Lajos nyéllal. 7. egy magyar ruhára való filigran gombok, mentekötő, lántzal és csattal, 8. ezüst gyertyatartók stb. stb.“

Szigeti Sámuel őrizte meg azt az epitaphiumot is, a melyet gróf Nádasdi Ferencre a Mária Terézia korabeli híres generálisra költöttek. A nielloszerű ötvöslenyomatok közé öreges betűkkel fel vannak jegyezve a következő sorok is:

„A' meddig engedte, a ki számba vette,
Embernek életét, Halálnak elejét
A Nagy Isten.

Forgattam karomat, Bajvivó kardomat,
Elszántam Éltemet, ontottam véretem
Asszonyomért.

A Mársnak kottzkáit, kétséges próbáit,
Sebes pattyantyúit, füstölgő Ágyúit
Bátran néztem.

Rontottam fegyverit, kontzoltam Emberit,
Dőjtöttem Falait, megvettem Várait
Ellenséginek.

Felkapták nevemet, terjesztvén híremet,
Világ négy részsein, Bellona Mezejin
Sok Nemzetek.

Már most itt aluszom, békével nyugoszom,
Hallod-e Bújdósó, te jámbor útzó
Álly meg ki vagy,

Nem szerzek Háborút, hoz Laurus koszorút,
Betsüld meg tetemít, Nádosdi fekszik itt,
El ballagatsz.“

Ez a vers, bár duzzad a magyar őserőtől, kétségkívül nem a legjobb, maguk a régi magyar ötvös-rézmetszők művei sem állnak a műremekek rangján. De jól eső örömmel kutatjuk össze mégis mindazokat az emlékeket, a mik századok viszontagságainak ellenére is megmaradtak számunkra. A java monumentális művészeti emlékeink úgyis szinte nyom nélkül törlődtek le a föld színéről, iparművészetünk ingó emlékeiben természetesen még nagyobb pusztítást vitt véghez a küzdelmek vihara, még pedig annyival nagyobbat, a mennyivel kevésbé volt tartós és értékes anyaguk. Ötvöségünk nemes és tartós fémből készült emlékei családok nemzedékről-nemzedékre szálló, féltett kincsei lévén, elég nagy számban maradtak ránk; a kevésbé nemes anyagból készült rézmetszetekkel azonban kevesebbet törődtek s azért ezek tömegesebben is kallódtak el. Összegyűjtöttük itt a régi magyar ötvös rézmetszőkre vonatkozó adalékokat bizonyosságára annak, hogy a Magyarországon valóhajtani szórványosan feltűnő művészeti nyilvánulások méltóan foglalhatnak helyet Európa szerencsésebb népeinek egykorú művészeti állapota mellett.

— ó —

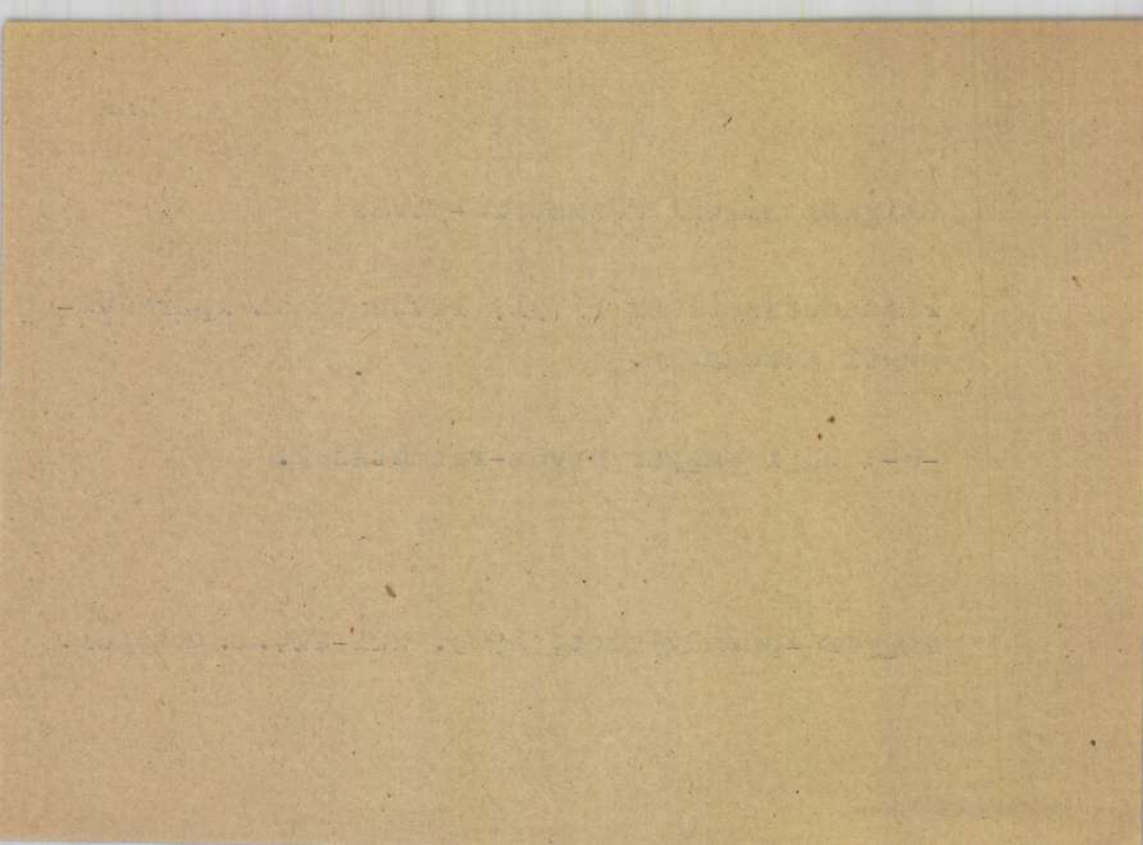
Szigeti Sámuel

Szigeti Sámuel rézmetsző-ötvös

Példametszetének (1751) levonata az Iparművészeti Múzeumban.

-ó-: Régi magyar ötvös-rézmetszők.

Magyar Iparművészet, 1903. 221-224.1. Képpel.

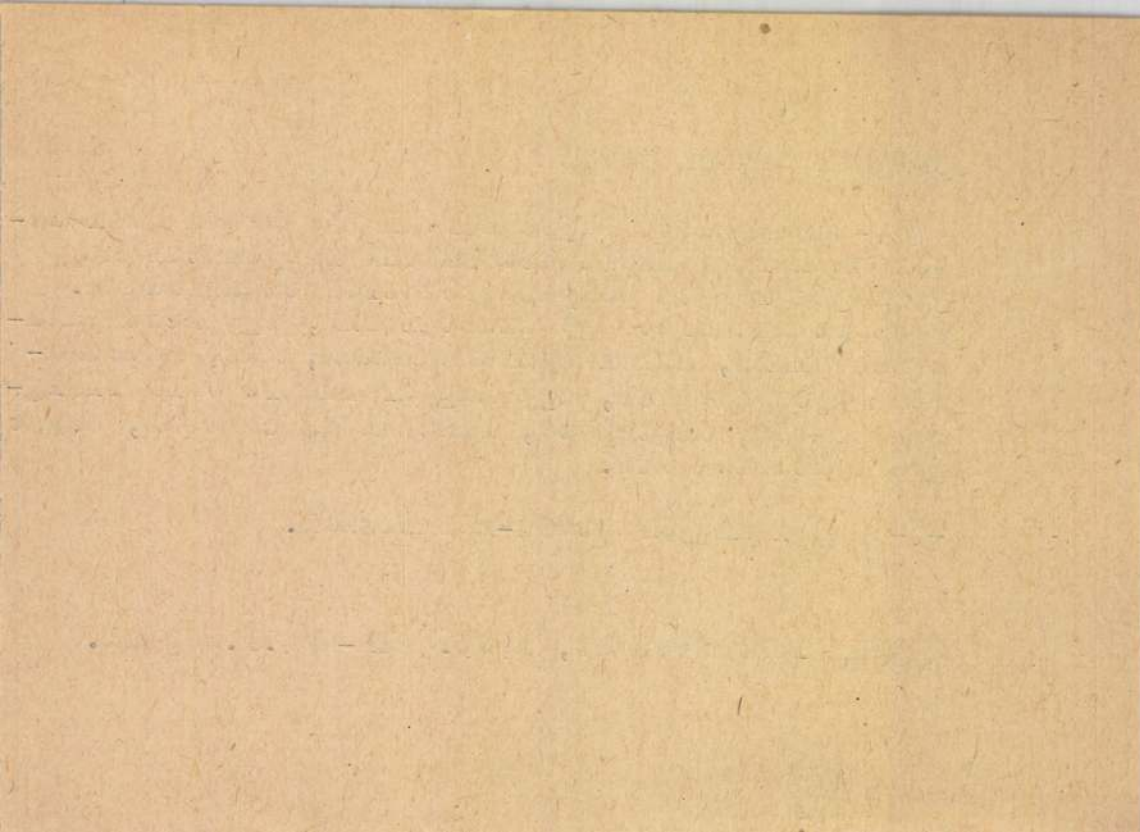


Szigeti Samuel ötvös

1774-ben kezdett megrendelési könyvében Dési Gábor számára készült ötvösművek lenyomatai nagy gazdagságról és pompaszeretetről tanuszkodnak. Készült számára: egy ezüst ibrik, egy kerek nádmezes pixis, harminckilenc kalan, kés, kavéska-lán Lajos nyéllal, egy magyar ruhara való filigrán gombok, mentekötő, láncsal és csattal, ezüst gyertyatartók stb.

-ó-: Régi magyar ötvös-rézmetszők.

Magyar Iparművészet, 1903. 221-224.1. képpel.

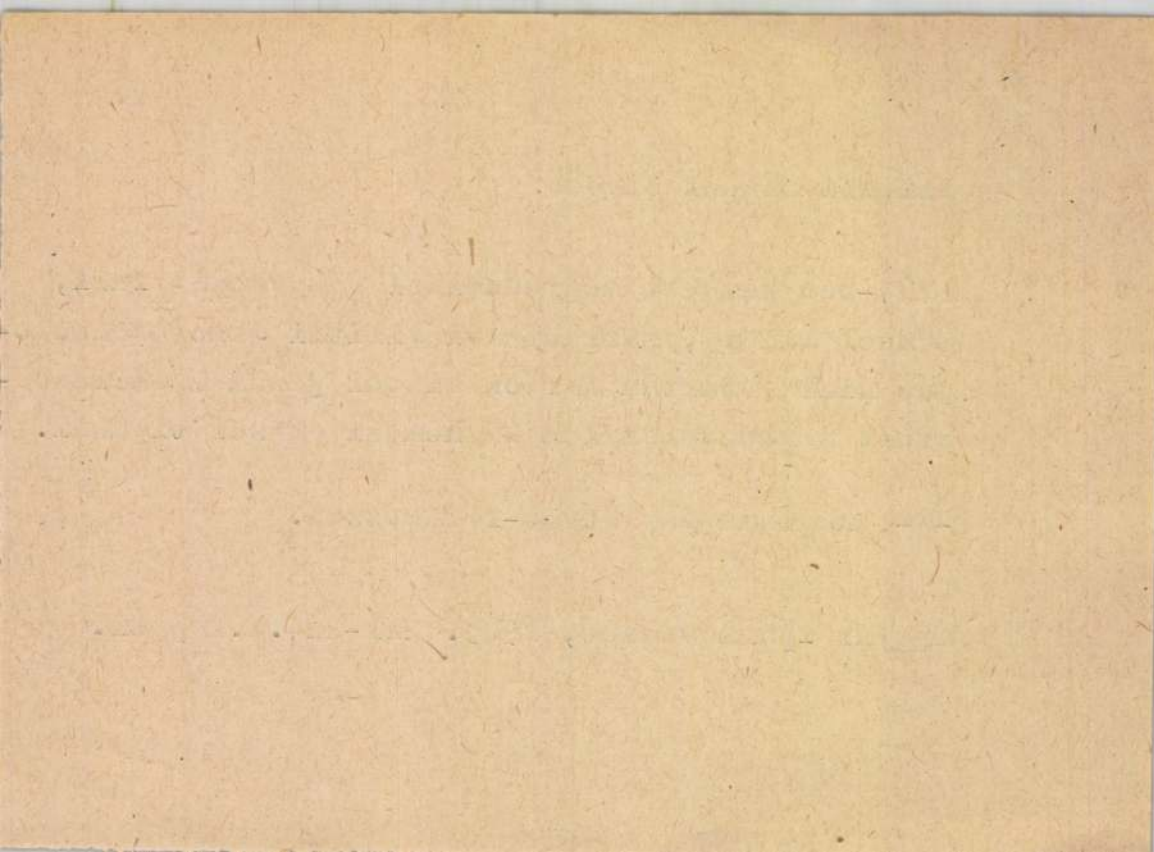


Szigeti Sámuel ötvös

1774-ben kezdett megrendelési könyvében: Turi, Sámuel Mihály, Farkasfalvi Filitzsi Janos "Theologus Diák", Bartha Márton visteri gazda számára készült megrendelések a közmemesi ékszer típusai.

-6-: Régi magyar ötvös-rézmetszők.

Magyar Iparművészet, 1903. 221-224.1.képpel.

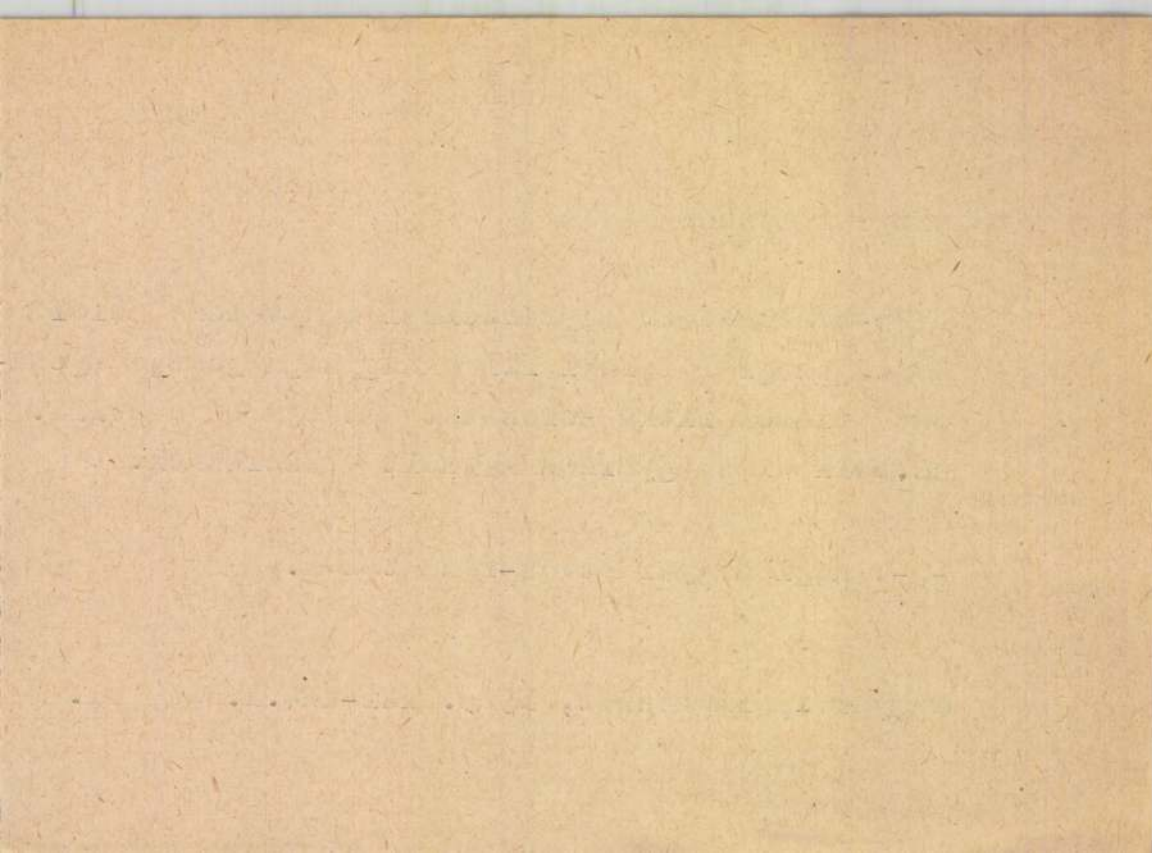


Szigeti Sámuel ötvös

1774-ben kezdett megrendelési könyvében: "Gróf Nemes és gróf Teleki Pal ő nagysága gombja nyoma-sa" címmel ritka sorozatát mutatja be a XVIII. sz.-beli diszmagyarhoz készült ékszereknek.

-ó-: Régi magyar ötvös-rézmetszők.

Magyar Iparművészet, 1903. 221-224.1. Képpel.



Szigeti Sámuel ötvös

Rézmetszete 1811.-ből. Repr.

Magyar Iparművészet, 1903. 222.1.

Ergethi Sämund

Utuvenet 1914.92

Coesey Mihaly Kesizata VI. 149.

Frjéti Samuél

~~1811~~ 1811.

- 0 - 222 l.

La's bókabben

regnis a 224 lagn

okv. falku

Report on

1811

— 0 — 5554

in

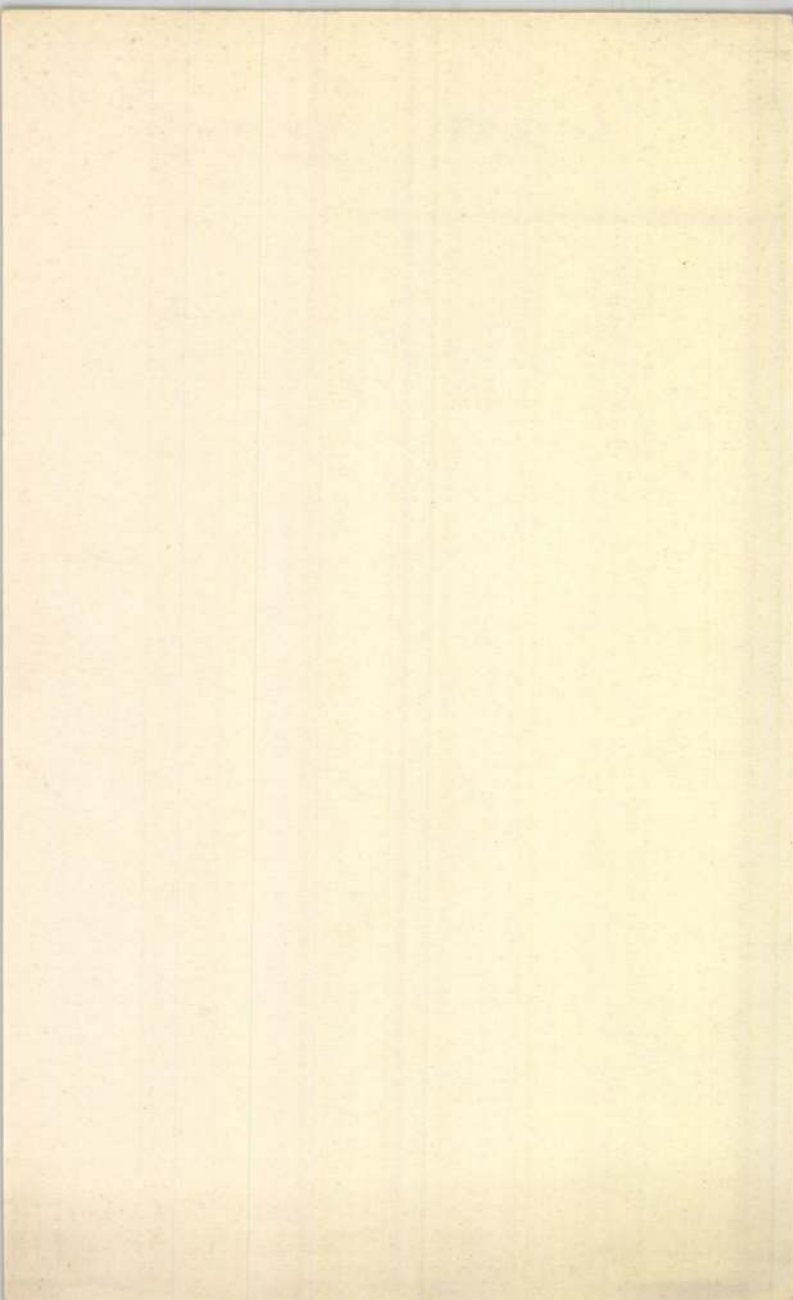
of 5554

of 5554

Piget's Sammel

etc.

Komagothy 539.2.



Szigeti Sámuel

Kolozsvári hármannas
beisi majd pesti orvos
szelajdonképen jüvellet,
aki az udvar háncára is
késített csodatatos chersö-
geret.

laid

Kemperei Főorv. Eszre-
veidél eg pesti mestet -
embermel seb, Tnd. Gyűjt
1832. VII. k.

irod

Horvath Kemperei 235. l.

VASÁRNAP**13**Kat. P. Antal
Prot. Tóbiás70 -
N. k. 4 ó. 2 p. N. ny. 19 ó. 57 p.**HÉTFŐ****14**Kat. N. Vazul
Prot. Vazul30 -
N. k. 4 ó. 2 p. N. ny. 19 ó. 57 p.**KEDD****15**Kat. Jolán
Prot. Vid50 -
N. k. 4 ó. 2 p. N. ny. 19 ó. 58 p.**SZERDA****16**Kat. R. Ferenc
Prot. Jusztin50 -
N. k. 4 ó. 2 p. N. ny. 19 ó. 58 p.**CSÜTÖRT.****17**Kat. Rainer hv.
Prot. Töhötöm50 -
N. k. 4 ó. 2 p. N. ny. 19 ó. 59 p.**PÉNTEK****18**Kat. Efrém ea.
Prot. Arnold30 -
N. k. 4 ó. 2 p. N. ny. 19 ó. 59 p.**SZOMBAT****19**Kat. Gyárf. Prot.
Prot. Gyárfás

N. k. 4 ó. 2 p. N. ny. 20 ó. 0 p. Izr. 10. S. Khukat. 5. P.

25. hét**1937 VI. H Ó J Ú N I U S****30 nap**

Prigeti Sámuel

ötör

eredeti kevértárai a XVIII.

hárad végjöt ei a XIX. n.

elégjöt ar alábbi könyv-
sáborn.

Szöny László: Az O. M.

Iparszöveti Múzeum
ei Iskola Könyvtára.

Magyar Iparszövetek

1916. 22. l.

7.

[Faint, illegible handwriting]

[Faint, illegible handwriting]

1916 22

Szigeti Sámuel

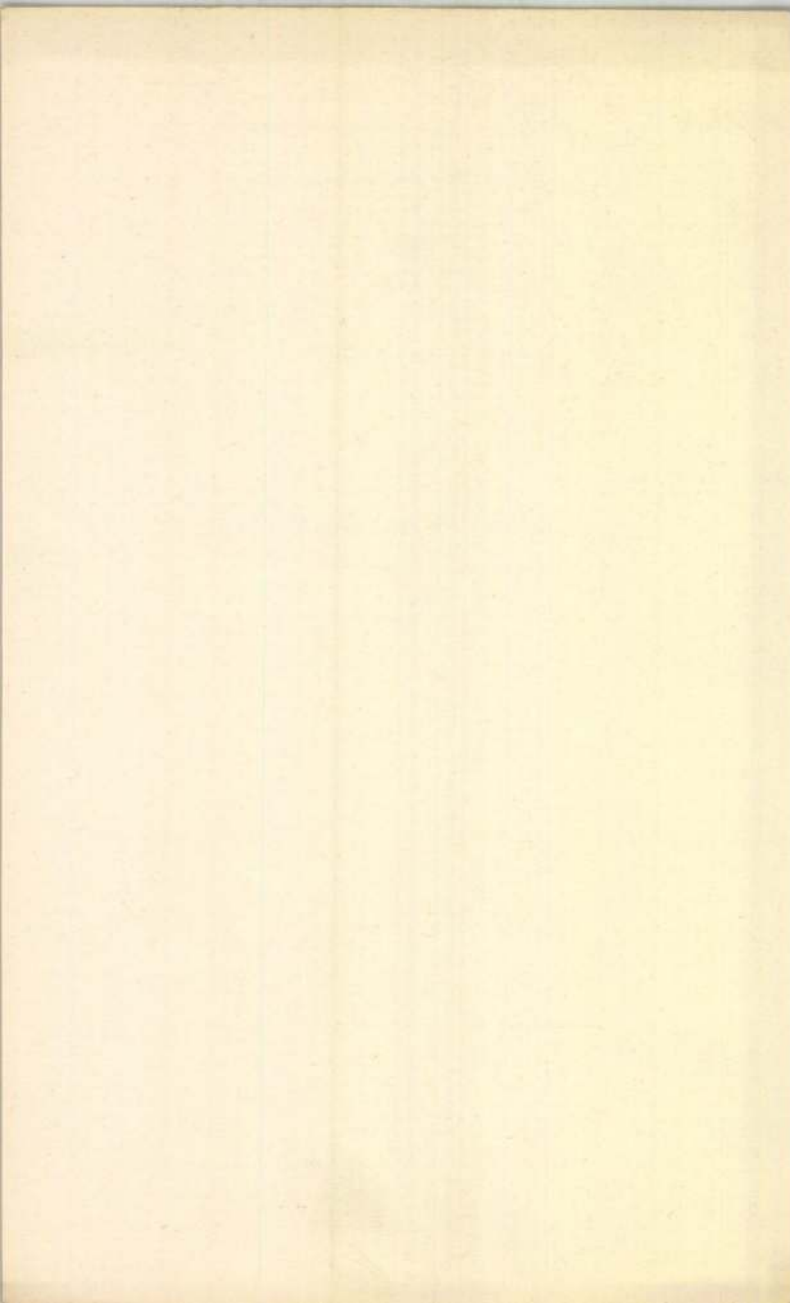
aranybíró, Pest

1831. március

1849. évi emléke -

Horváth Károly

257. l.



Szigeti Sámuel

aranyműves Péc.
Kőmaggótyj - 86-l -

539

Nr. 444
+471

Szigeti Samuel Szigeti, M 1831, e. — 1849. (Aranyműves. —
Goldarbeitermeister.)
Zománcos aranygyűrű gyémánttal.
Diamant.

Friedmann Izidor, Bp.

— Goldring m. Email u.

A RRA KÉRJÜK IGEN TISZTELT TAGTÁRSAINKAT, ILLETTŐLEG ELŐFIZETŐINKET, HOGY AMENNYIBEN HÁTRALÉKOS TAGDÍJUKAT, AZAZ ELŐFIZETÉSI DÍJUKAT MÉG NEM KÜLDTÉK VOLNA BE, SZÍVESKEDJENEK ANNAK ÁTUTALÁSA IRÁNT MIELŐBB INTÉZKEDNI, NEHOGY A „MAGYAR IPARMŰVÉSZET” SZÉTKÜLDÉSÉBEN FENNAKADÁS ÁLLJON BE. — A SZERKESZTŐSÉG

Izgethy Sámuel
ötös.

A n. múzeumban levő ötös könyvről.

Tazariyi Karoly. Szól és történelem.
(Regyzetek az ötös mint kiállításról).
Izáratok, 1884. XVIII. 493 - 496. l.

OSYÓRT.



Kath. J. Lőrinc pk.
Prot. Viktor

PÉNYEK



Kath. Ida
Prot. Zakariás

SZOMBAT



Kath. Kassai vértan.
Prot. Regina

11.6.V.B.

Izt. 30. Ros Khodes

Izt. 1. Ehot R. Khodes

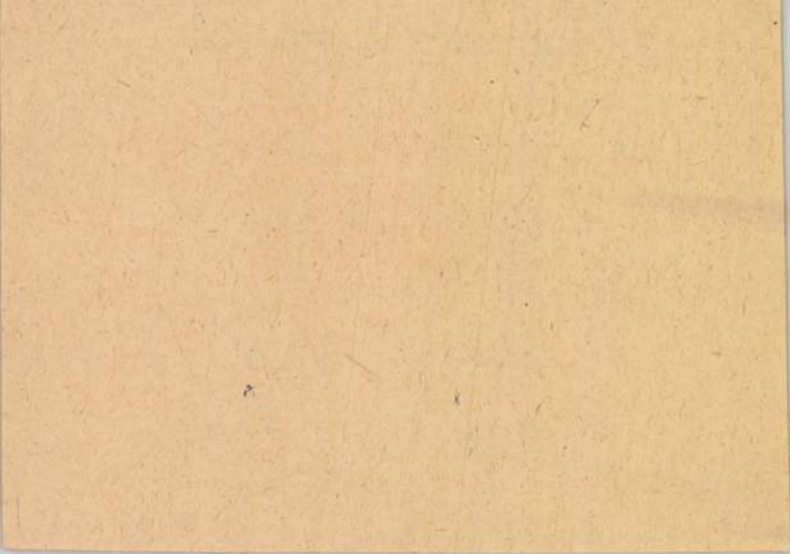
Izt. 2. S. Gortun 9. P.

36 HÍRT 1920 * IV HÓ * SZEPTEMBER 20 NAR

Kijeti Saindov Jerbo

Kabad News

1946. 11. 1. - 6. 1.



Ligeti Tamás

Koborwán otvó

1639.

d.

Szádeczky. Spásejl

II. 137. l.

I.

EUROPA

film-, könyv-, lapterjesztő és könyvkiadó rt.



Budapest, V.,

Rothermere-utca 12. III. 2.

Izigeiti Piter Samuel

8 toos uas.

Mestere Pekessi Gesof.

Kassai, Yevie neyodott
1691. juu. 18. pelsabad-
iz. a mestre kalata nta
a cek 1694-jan 17 ei.

Mitalisi Torsel. Kassavain
otvossijnuck kortenete.
Tmes 1900. 323 l.

Bálint Zoltán

építész

Szigeti Sándor

nyomdai, festő
és tipográfus-nyomdász-
lakat kulturális
koll. Évalutáció rendezés
festményei 1946-
évi. Operatív
Táj- és esztétikai fest.

Kallós: Szigeti Sándor
képzőművész.

Magyar Grafikai Ki-
dés, 1946. 176. d.

HELYSÉG

BUDAPEST

VÁRMEGYE

SZAKCSOPORT

Szöv

KOR

XVI

ÓRZÉSI HELYSÉG

Iparműv. Muz.

TULAJDONOS

Esterházy-család.

MÉRET

TÁRGY

~~Ing~~ Ingmente

LEÍRÁS (ANYAG, ALAK, MEGMUNKÁLÁS, DISZITÉS, FELIRAT, JELZÉS):

Vörös atlaszselyem, arany
a vezekényi csatában.

FÉNYKÉP, RAJZ

SZIGETI SZILVIA

1962. augusztus 18-án Kaposváron született. A budapesti Képző- és Iparművészeti Szakközépiskola textil szakán érettségizett 1981-ben. 1981–1986 között a Magyar Iparművészeti Főiskola hallgatója volt. Mestere Polgár Csaba. Meghatározó jelentőségű volt számára tanulmányútja 1985-ben a finnországi Marimekko cégnél. Diplomamunkája a Taverna Szálló textiljeinek megtervezése, végzettsége nyomottanyag tervező. 1986 óta tervez a galgamácsi „Galgamenti Összefogás” MGTSZ filmnyomó üzeme számára, Galgafestő néven.

Kiállításai:

1986. Gödöllő, Művelődési Ház
Budapest, FIMCOOP bemutatóterem
Gödöllő, Művelődési Ház
Párizs, Pavillon Gabriel, Fialat divattervezők pályázata
1987. Pécs, Pécsi Kisgaléria

Címe: Siófok,
Beszédes sétány 46.
H-8600

SZIGETI SZILVIA

nyomottanyag tervező
kiállítása
Pécsi Kisgaléria (Szt. István tér 4.)
1987. február 11–március 8.

Közművelődési Nyomda, Pécs

SZIGETI SZILVIA



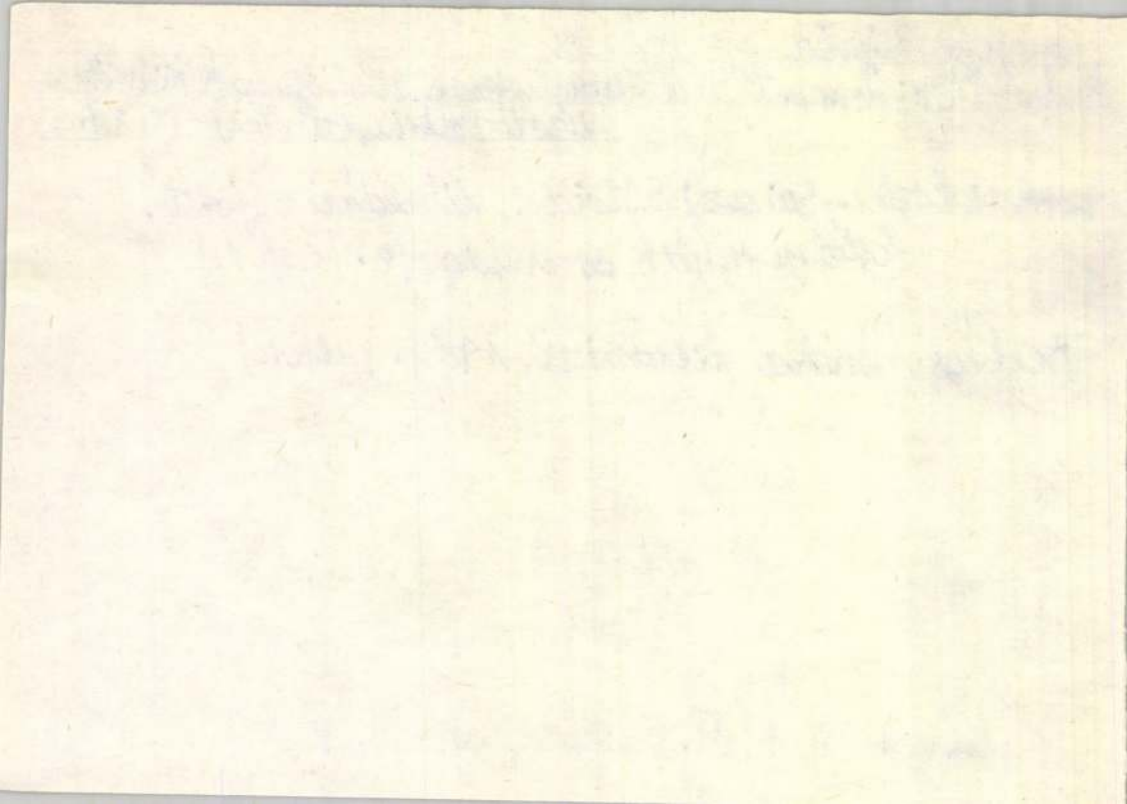
Szigeti Szilvia, iparművészk

Hudra Klára: Újmezőfalatal Iparművészek Stúdiójának kiállítása,
Vigadó Galéria, 1984. VIII. 29 - IX. 21.

Farkas Ester - Szigeti Szilvia: „Kiállítás objekt.”
Estélyi ruhák és anyagok. | rept. |

Bedecs Mónika kerámiai, 1984. | rept. |

Művészet, 1988. január, 49-50. oldal.



Ligeti Tamás
kolozvári ötvöslegény

l.

Flatky Mária :
A magyar gyűvű-
Bp. 1938. 89. l.

Izigei Tamás

ötödik XVIII

l.

Divipantóth

180.l

Handwritten text, possibly a name or address, written vertically on the left side of the page.

1871
42 11 12-5
Circular postmark stamp with a date and other markings.

Izjete Tamás

ötös más

Mestre Halasi György
Kapán. Levél megőz
dott 1630. jún. 10 éi.

Felrab. 1634. jún 2 éi.

Apja Munkácsi Izjete
si Tamás.

Mihalik László Kassa város
ötösökének története.
Bpest. 1900. 317 l.

Madarász Gyula

festő.

Yigeti Tamas

otr.

laid

Szadeckij II. 132
133

.....*műhely.*

nyfőnökség!

év hó n történő kifize-

..... indokából személyesen meg nem

..... számu

tan

évi hó

.....
sajátkezű aláírás és munkásszám.

Prigeti Tamás

Gtr.

laid

—
Prádecký II. 137

Endrényi Imre; Szeged.

RY helyettesének
ása.

yezem:

a művezető aláírása.

nevü munkás igazolta

Izigeiti Tamás

ötör.

1638. június 5-én állott be az
ötöri céhbe Kolozsvárt. *) 1654-ben
Kecskeméti W. Péter hozza elő be-
szövekként, melyekből a román-
ok kipattogtak.

*) Regestrum universorum „Magist-
rorum Aurifabrorum Claudiopolita-
norum“ v. A céhbe való állásról való
könyv. Eredetileg az erdélyi múzeumi
kézirattárban Kolozsvárt.

Balogi Aladai: Kecskeméti W. Péter
ötöri évszám. Budapest. 1884. 22. l.

u. o. 85. l.

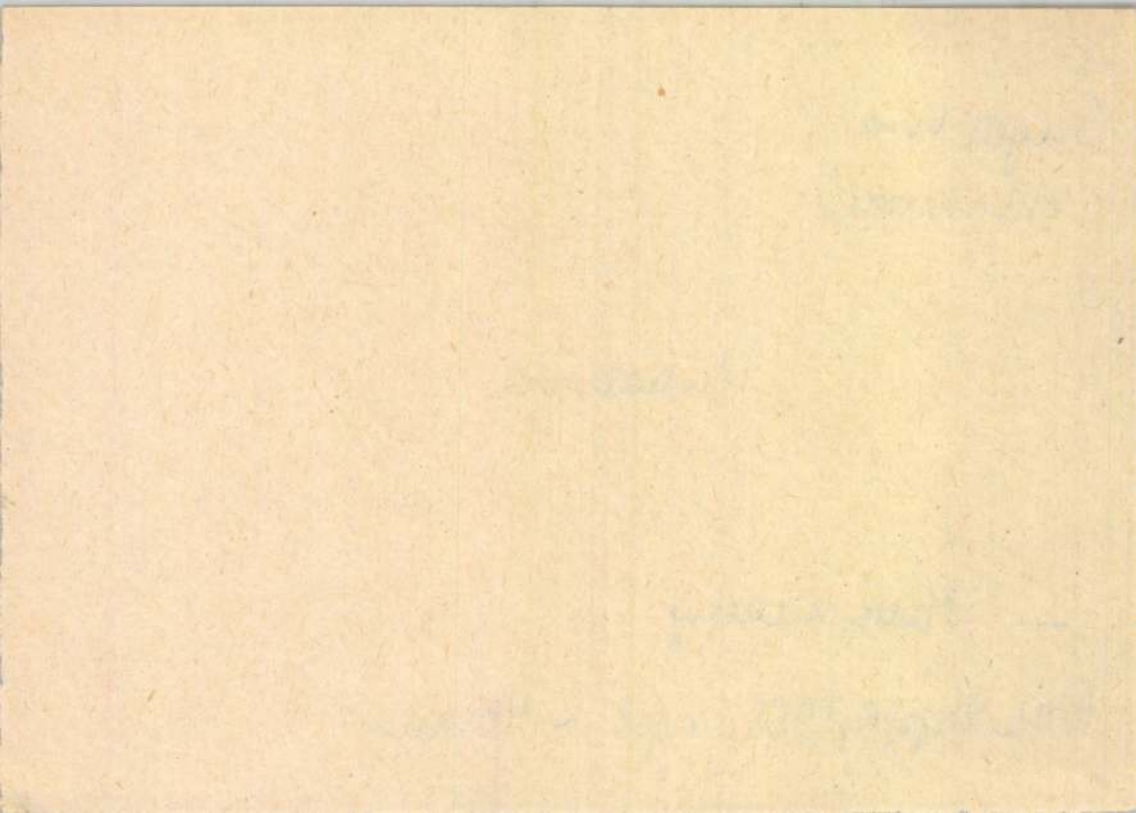
Szily Kálmán
minister tanácsos,
az Akadémia főtitkárának
levele.

Szigeti Vera
di attencuò

Pulcherrimum .

— : Melle, melling !

Nöh Lappa, 1968. sept. ~ 40 anni



Sigetü Vera

~~privat~~ " "

" " " " " "

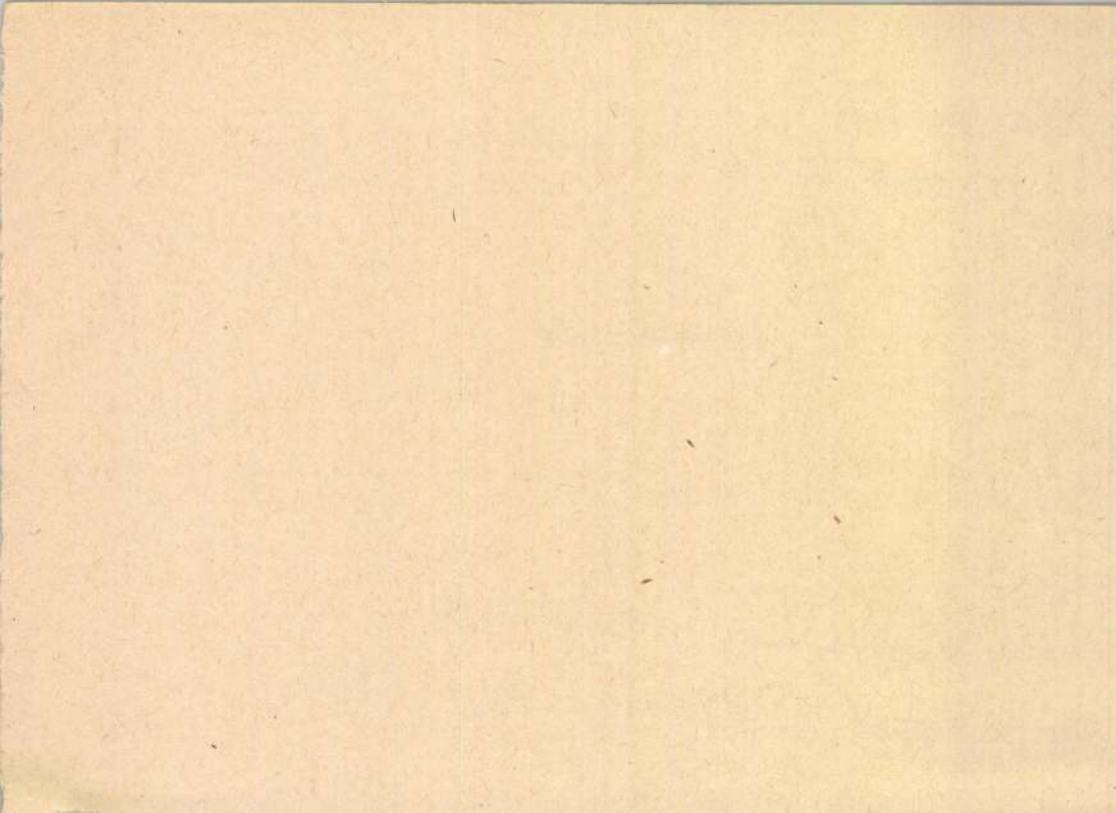
— : Muslim, selgus is taisei.

Nõu Lappja, 1969. jannuar - 2 orau.

Szigeti Vera
dívatennő

Rekvizitumok

— : Kiskönyvtár - his könyvtár
Nőh. Szécsény, 1974. márc. 2 - 20 oldal

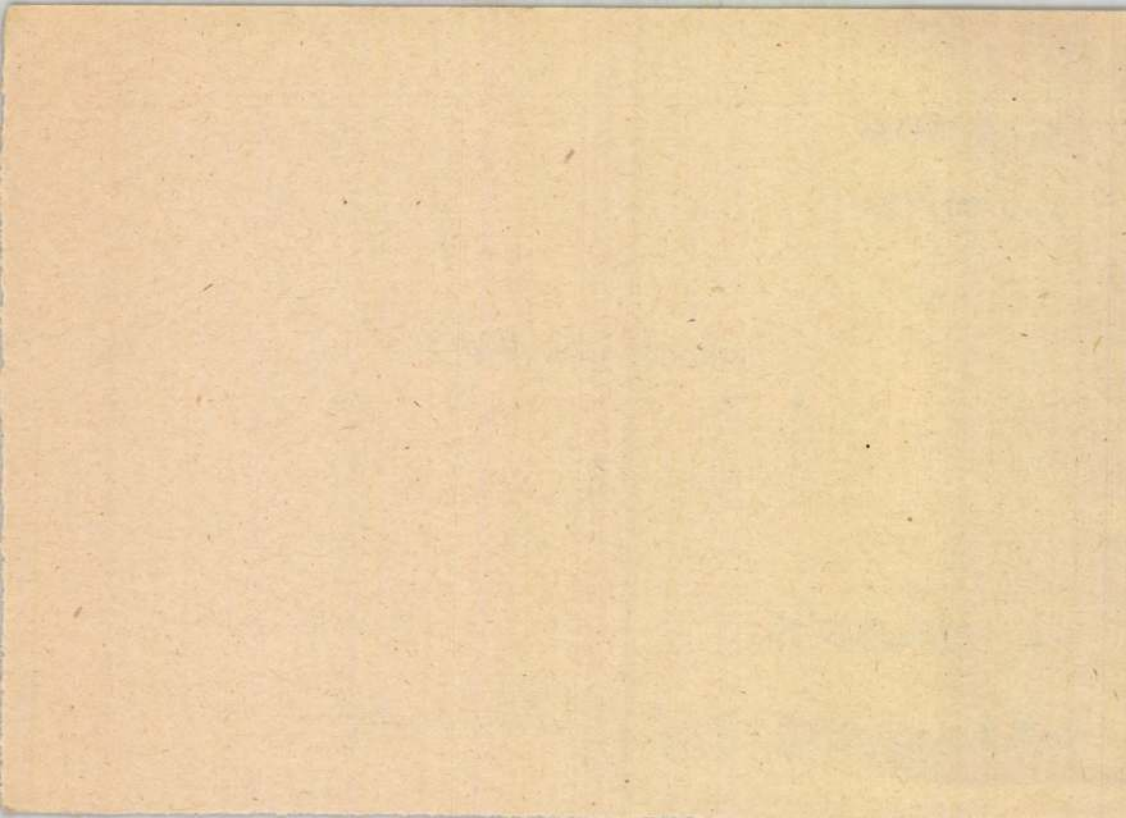


Szigeti Vera
div. adreco

"Szabasmuntarajok"
"

— Szabadi dőker.

Vók Lapja, 1970. sept - 38 máj.

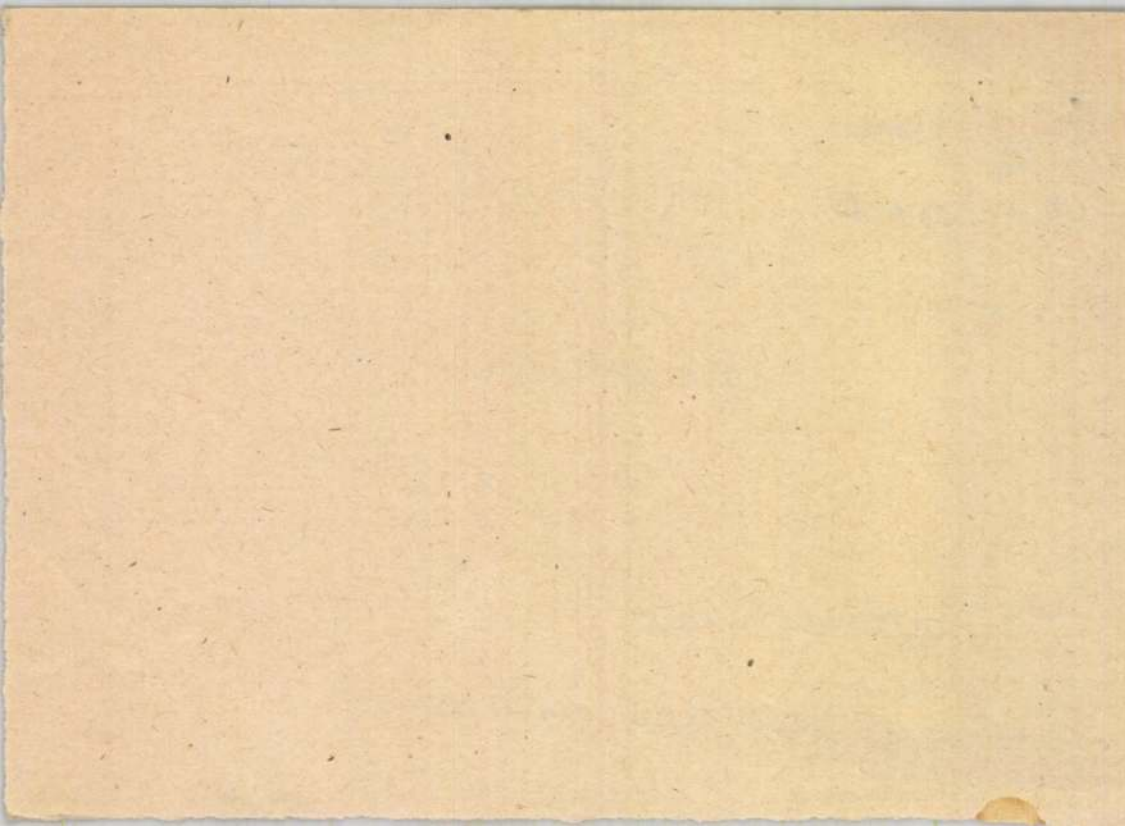


Srigeti Vera
diaterris

Srabasminta

← : Srabadi dōva

Võh Lapja, 1971. dec - 51 man



SAJTŐFIGYELŐ

MAGYAR
HÍRDETŐ

BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51

Telefon: 138-068, 337-748, 340-728

1973 APR 19

Zalai Hírlap

Szigethy Róza képeiről
Róza, festőművész
rajztanár

gyaszatol kíserve temettek el.

— Ma délután öt órakor kiállítás nyílik a nagykanizsai Thury György Múzeum Szabadság téri termében. A kiállításon Szigethy Róza medgyesi nagykanizsai rajztanár munkáit tekinthetik meg az érdeklődők.

... az ültési arány a

KENYERF

Trigeti Ulmus

ноуеуеуеуеуе

l-

May. Tramm

1938, 279. l

Ipolyi-gyűjteményből.
Gerevich PA, 216-218. l. — Oszti kallitás,
1930., Ipolyi, 9. szám. — Gerevich IPGY,
89. l.

NAI SZOBORÁSZ, XIV. század

reklyetartó, női szent

mag. 35 cm.

or primás vásárolta külföldről.

Simor János bíbornok... Egyházművészeti
Lap, VI., 1885., 351. l. — Radics: A Simor-
Múzeum. Művészeti Ipar, II., 1887., 222. l. —
Gerevich PA, 259. l.

NAI SZOBORÁSZ, XIV. század

reklyetartó, női szent

mag. 45 cm.

Simor primás.
Keresztény Múzeum Esztergomban. Egy-
házművészeti Lap, V., 1884., 363. l. —
Radics Jenő: A Simor-Múzeum. Művészeti
Ipar, II., 1887., 222. l. — Gerevich PA,
259. l.

NAI SZOBORÁSZ, XIV. század

reklyetartó, szakállas férfi szent

mag. 47 cm.

kölni Schnütgen-gyűjteményből 1884-ben
rolta Simor primás.
Keresztény Múzeum Esztergomban. Egy-
házművészeti Lap, V., 1884., 363. l. —
Radics: A Simor-Múzeum. Művészeti Ipar,
II., 1887., 222. l.

Grigeti Sigmund

farago

1740 Szarlonia

Grabo Kalotancz

194. P.

Magyar Tört. Muz. Iparműv. osztá-
lyá kiállítás és átköltöz. költsége tb.

A Műemlékek Orsz. Bizottságá-

nak,

Budapest.

IX. Rákos - u. 10.

11.437/1935.
-----SZ.
III.

M. KIR. VALLÁS ES
KÖZOKTATÁSI MINISZTER



Szigeti Zsigmond

faragó

1740. Szabolcs

Balkei 129. l

51. l.

1.
"Europa" kongru ei loputerjälts "vilkala"

Budapest.

V. Rothermers-u. 12. III. 2

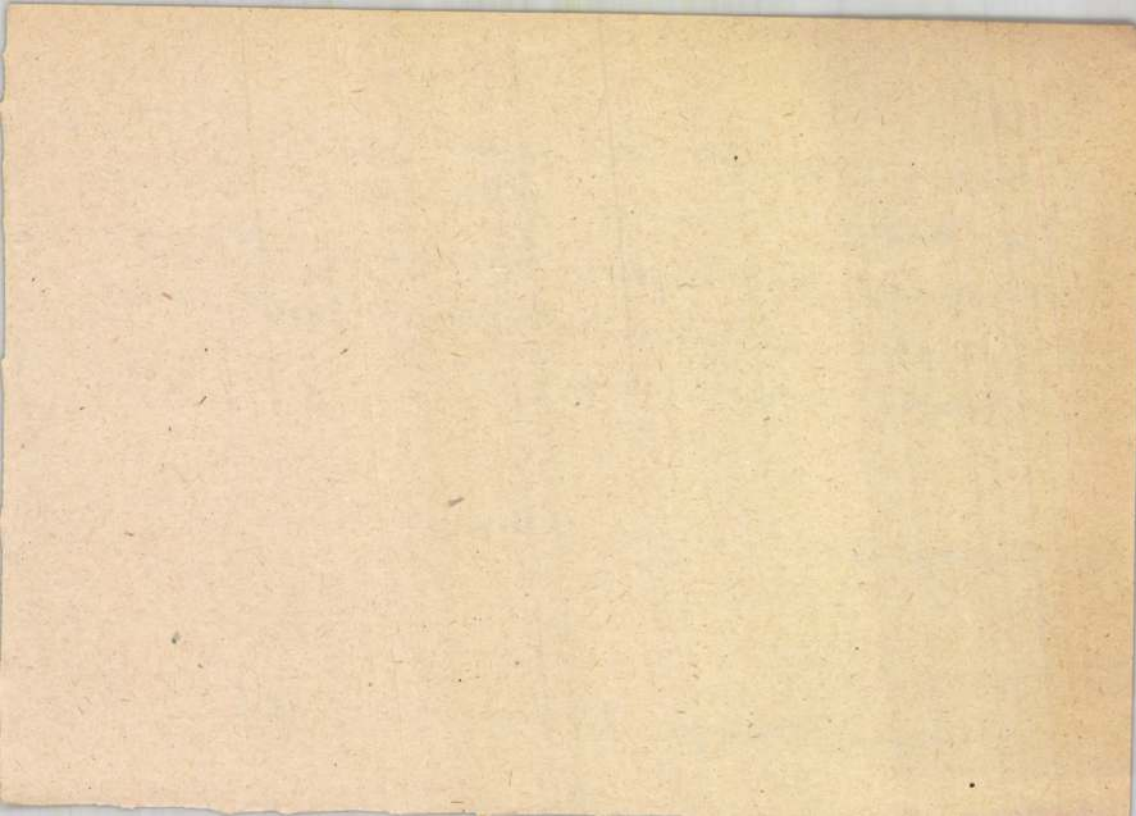


Szigeti Zsuzsa

a képművészet iránti érdeklődésük tisztelettel
kérlek, hogy a képművészet iránti érdeklődésük tisztelettel
kérlek, hogy a képművészet iránti érdeklődésük tisztelettel
kérlek, hogy a képművészet iránti érdeklődésük tisztelettel
(A képművészet iránti érdeklődésük tisztelettel
a képművészet iránti érdeklődésük tisztelettel),

az alábbi is a képművészet iránti érdeklődésük tisztelettel.

Magyar Hírlap, 1969. március 25. 8. l.

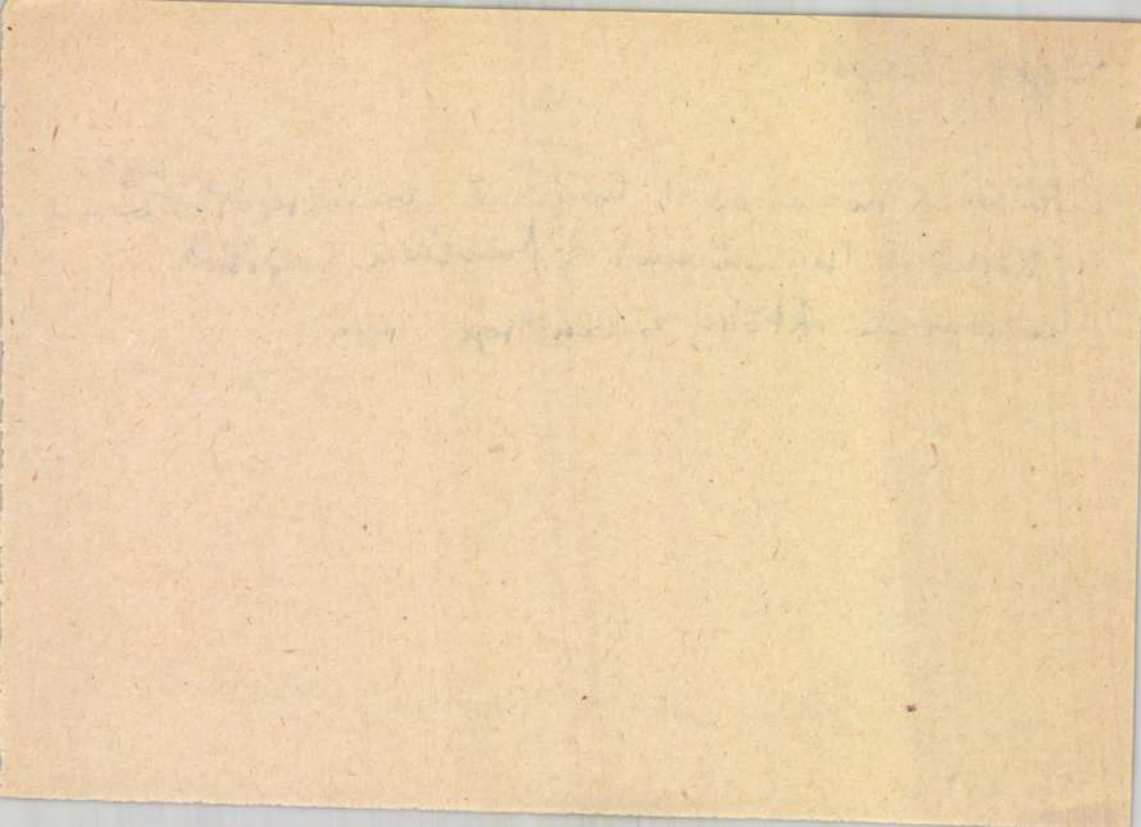


Sigeti Zsuzsa

a Művészet Iskolavezetők Társaságának elnöksége ^{és tagja} valamint
a Képzés és Iskolavezetés és Művészet Dolgozói
Szervezete titkára és elnöksége tagja.

A Művészet Iskolavezetők V. Kongresszusa, Bp. 1963.

96-97. o.

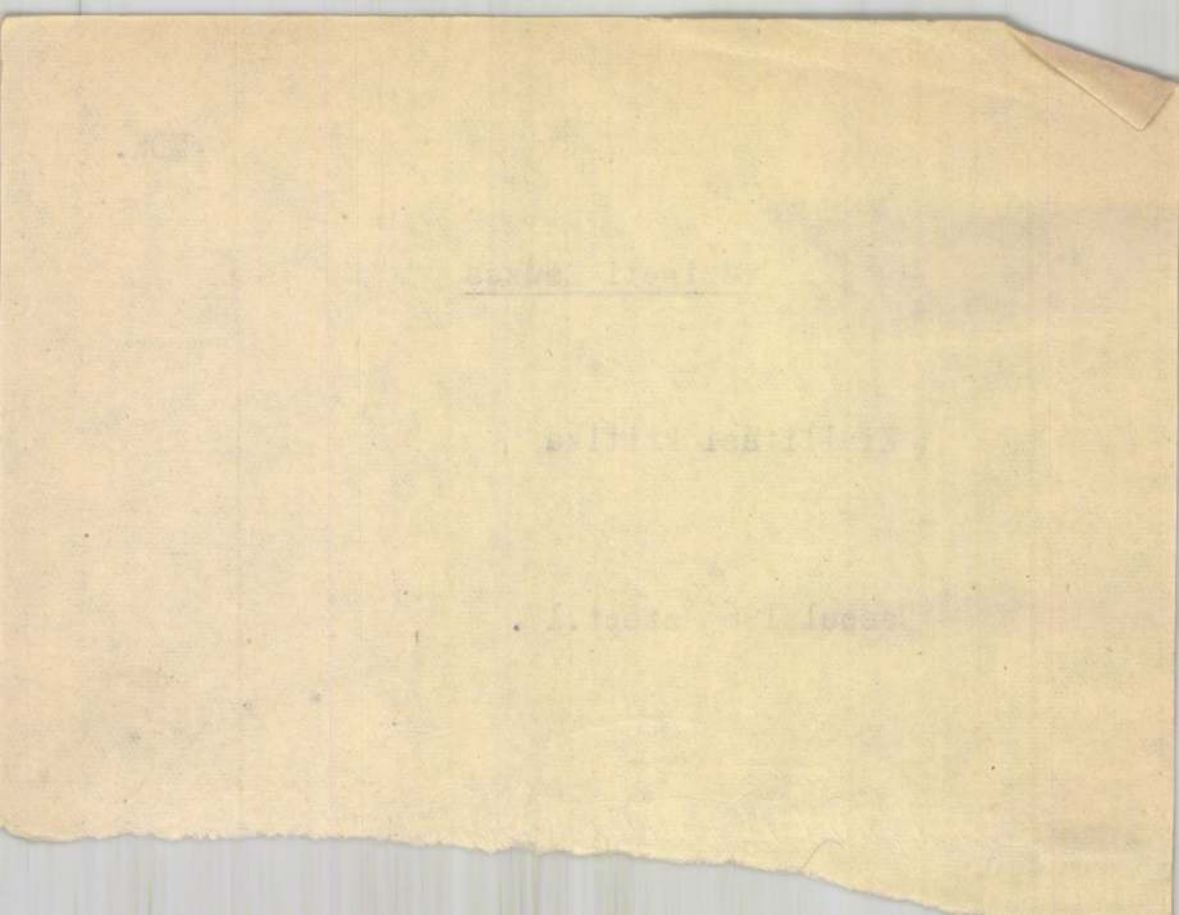


MDK.

Szigeti Zsuzsa

Kiállítási kritika

Csepel 1965 szept.17.



Szigeti Zsuzsa

Magyar Hirdető
SAJTÓFIGYELŐ

Budapest, V., Petőfi Sándor u. 17.

Telefon: 188-296, 188-307

NÉPSZAVA

1964 FEB 23

HORITON

1021

INTERJÚ

SZIGETI ZSUZSA, a képzőművész ~~szakszervezet~~ titkára mondja:

— Öt esztendővel ezelőtt rendeztük meg első ízben a Dolgozó emberek között című kiállítást. Ez az évről évre ismétlődő képzőművészeti seregszemle azóta rangjában is, színvonalában is rendkívül sokat emelkedett. 1959-ben 30 művet tartunk a nagyközönség elé, az

idei tártátra pedig — amelyet május első napjaiban nyitunk meg az Ernst Múzeumban — a festmények, szobrok, grafikák százai érkeznek be azoktól a művészekről, akik részt vállaltak a munkásélet ábrázolásából. A tervek szerint a kiállítást május végéig tartjuk nyitva. Az üzemekben máris nagy érdeklődés nyilvánul meg iránta, sok helyről szerveznek kollektív látogatást.

noipá
követke
sark.
szilvesz
vatto ú
ránk
együnk
veszter

Január
cipihen-
ságot.

át. Al-
zó szil-
iztosítja
pihe-
gozik?
ka cél-
ember-

megfelelő helyen es megfelelő mértékben beillesztették a fö- löttük levő emeletről szállított cselekménybe.

Megtekintettük a magasban dolgozó részlegeket is. Száz és száz írógép kattogott a legfel- ső nagyműhelyben. Itt gyártot- ták a storykat, amelyeket a dialógus hengerészek szétlapí- tottak, majd felvonásokra da- rabolva dobálták a zenei mű- helyhez vivő liftekbe.

A frakkos igazgató feltűnően

to ea
zerer
Mir
ítése
sze
ceke
ból,
ele
ológ

Hamarosan
résre került
főpolgármeste
által kijelölt
peare-mű sze
állt a sziveszt
kos gyárigazg
igénybe véve,
ke lány«, »Hé
negyedik« és
apukám« cím
az Othello, a
Macbeth zené

A William I

1957 JANUÁR 1021

A MÉRLEG KÉT SERPENYŐJE

Decembertől-decemberig: elröpült az idő. Milyen mérleget készíthet munkájáról a *Képzőművészek Szakszervezetének* elnöksége? A mérleg egyik serpenyőjében a munka, + elég sok. A másik oldalán az eredmény, — nem lebecsülendő, de „egyensúly” nem jön létre. Különben ez nem is igen lehetséges, a mozgalmi munka sajátossága ez, de talán az egész élete.

Ebben az évben tovább fejlődött az alkotó művészek két társadalmi szervezetének, a szövetségnek és a szakszervezetnek a kapcsolata. Ma már nemcsak egyszerűen „udvariassági” vagy szervezési kapcsolatokról, de bátran mondhatjuk, közös munkáról van szó. Együttműködésről abban a tekintetben is, hogy különválasztjuk, ami külön megoldást igényel.

Mi a közös? Nehéz a felsorolás, de közös mindennekélvánt a művészek közötti politikai kulturális munka. Ennek jórésze szervezeten a Fészek Klubban folyik. Közös programbizottságunk van, — munkájának eredményeképpen zajlottak és zajlanak a különféle pályázatok, pályaművek bemutatói, vitái, politikai, elméleti előadások, szórakoztató programok.

Közös, de már ennél szélesebb körű feladat *művész és közönség kapcsolatának* alakítása, szervezése. Itt a művészek szervezése tekintetében közös a feladatunk a szövetséggel, a közönség szervezése tekintetében széles a kapcsolatunk az egész szakszervezeti mozgalommal. A szakszervezetek különböző művelődési házaiban, üzemekben kiállítások sorozatát indítottuk a Képesárnok és az Iparművészeti Vállalat szervezésében, gondoskodtunk arról, hogy ezeken ne csak a művek, de a *művészek* is megjelenjenek, és segítsék a közönség érdeklődésének, figyelmének, művészetszeretetének további kibontakozását. Igyekezünk gondoskodni arról, hogy a bemutatott kiállításokon legyenek részt a mozgalomnak azok a munkásai, akik széles körű propagandát folytathatnak a művészet érdekében. Nagyon sok alkalom volt erre: vidéken és Budapesten megelégnünk a képzőművészeti élet, igen sok kiállítás, egyéni és kollektív bemutatkozás volt. A X. magyar képzőművészeti kiállítás, az V. iparművészeti kiállítás, a fiatal alkotók bemutatkozása a Stúdió 66. kiállításon, a szolnoki művészek bemutatkozása a Nemzeti Galériában, a miskolci grafikai biennálé, a vásárhelyi őszi tárlat, a plakátkiállítás; mind-mind számtalan lehetőség a mai magyar képzőművészet bemutatására, alkalom a vitákra, a szép és az új keresésére. A szakszervezeti mozgalom nemcsak egyszerűen mint szemlélő és propagáló erő, de mint *mecénás* is, — mind az egyéni, mind a kollektív tárlatokon erőihez mérten vásárol, s ebben mindig támaszkodik a képzőművészek szakszervezetének javaslataira. A szakszervezeti mozgalom díját, a *SZOT művészeti díjat*, is ilyen értelemben ítélik oda évente azok közül a művészek közül a legjobbaknak, akik mind alkotó, mind népművelő munkájukban kiváló eredményeket értek el. Mindezeknek a kérdéseknek megítéléséhez mozgalomunk támaszkodik a szövetség szakértelmére.

Jól tudjuk: nem volt mindig így, s ezért — ha már a vezetőségekben nem is, — de tag-ságunkban még *sok előítélet* van, ezeknek leküzdése csak a gyakorlat, a mindennapi munka útján lehetséges. Éppen ezért a Képzőművészek Szövetsége megválasztott új vezetőségével elkészítettük közös munkatervünket. Ennek végrehajtása eléggé következetesen folyik. Hogy milyen eredménnyel, azt részleteiben ez év elején vizsgáljuk majd; együttes elnökségi ülésen.

Mint ismeretes, szakszervezetünk több javaslatot tett a művészek és művészeti dolgozók *élet- és munkakörülményeinek* javítására vonatkozóan. E javaslatok megvalósulása körül már több nehézségünk van. A legtöbb kérdés nem oldható meg egyszerűen szakmán és tárcán belül, hanem szükség van arra, hogy elsősorban a művészeti ágak között, de különféle *tárcák között* is egyeztetés történjen. Ez nehezíti például a *tiszteletdíj és honorárium-rendszer*, a szerzői jogi törvény, s talán a legizgalmasabb kérdés — a *nyugdíj*, illetve *táppénzprobléma* megoldását. Ide tartozik a *nagyüzemi iparművészek státuszának*, egész helyzetének rendezése is. E kérdésekben szakszervezetünk az illetékesekkel javaslatokat készített elő, s remény van arra, hogy az 1967. év meg hozza a javaslatok megvalósulását is. E problémakörbe tartozik a *pályakezdő fiatalok helyzete* is, erre vonatkozó javaslatainkat széles körű vizsgálat alapján januárban terjesztjük az elnökség elé. Súlyos, állandóan napirenden tartott, de még mindig megoldatlan kérdés a *Kivitelező és Iparvállalat bronzöntődjének*, valamint az *Iparművészeti Vállalat műhelyeinek* problémája. Igen sokat foglalkoztunk e témákkal: ismeretes, hogy különösen a bronzöntőde van olyan állapotban, amely életveszélyes körülményeket jelent. Ez nem tartható. E körülmények között tovább dolgozni olyan felelősség, amelyet a szakszervezeti mozgalom to-

vább nem hordozhat. Igyekezünk mindent elkövetni a kérdés megoldásáért, hiszen az itt dolgozó munkásokon kívül azokra a művészekre is gondolnunk kell, akiknek a művei itt készülnek. A Kivitelező és Iparvállalat nagy feladatokra hivatott nemcsak belföldön, de *külföldön* is érdeklődnek az itt készülő alkotások iránt. Mégis, ha nem történik egészen sürgősen intézkedés, az üzemet kénytelen lesz a szakszervezeti mozgalom a halálos és súlyos balesetek megakadályozása okából *leállítani*.

Az élet- és munkakörülményekre vonatkozó kérdésekben komoly eredménynek könyvelhető el, hogy a III. ötéves tervben fokozott erőfeszítések történtek a *műtermes lakások és kiállító termek* építésében. Országon 81 műtermes lakás épül, néhány kiállító helyiség építése is folyamatban van Budapesten és vidéken.

Szakszervezetünk elnöksége javaslatot készített a *szellemi export* néhány problémájának megoldására. Ezt a kérdést is a Képzőművészek Szövetségével együttesen vetette fel, hiszen a probléma egyfelől a magyar művészet *külföldi* propagandája, másfelől a művészek *munkaellátottságának* szélesítése. A kérdésfelvetés lényege volt: *az a szerv foglalkozik a művészet exportjával, amely a belföldi feladatokkal foglalkozik*, így tehát a *Képzőművészeti Alap*. A viták és a javaslatok eredményeképpen bizonyos kezdeti eredmények történtek: 1967. január 1-től az ARTEX és az Alap közösen végzik ezt a feladatot, — így lassan lehetőség nyílik egyedi alkotások exportjára is. Remélhető, hogy a közös munka folyamán megszűnik az eredmény, amely mind a művészeti, mind a gazdasági élet számára kielégítőbb lesz az eddiginél.

Elnökségünk mindezeket a feladatokat a Művelődésügyi Minisztérium Képzőművészeti Önálló Osztályával már előzetesen kialakított együttműködése, megállapodása alapján végezte. Elnökségünk ülésein sorra tartanak beszámolókat a terület állami irányításának vezetői. Így a képzőművészeti önálló osztály vezetője az év elején a minisztérium munkatervét, az év végén a terv végrehajtását ismerteti az elnökség előtt, ez lehetővé teszi, hogy mozgalomunk tevékenyen vegyen részt a területet érintő tervek, elgondolások kialakításában. Hasonló módon dolgozunk együtt a Képzőművészeti Lektorátussal és a Képzőművészeti Alappal. Részt veszünk a különféle bizottságok munkájában, a képzőművészek és művészeti dolgozók szakszervezete minden fórumon igyekszik képviselni tagságának mind helyesebb értelemben fel fogott érdekeit. Elmondhatjuk, hogy szakszervezeti mozgalomunk *tekintélye* erősödött, a szakszervezeti bizottságok mindinkább *ténylegesen* partnereivé válnak a gyakorlati munkában is a vállalatok, intézmények vezetőinek. Erről tanúsítottak az utolsó negyedévi taggyűlések is.

Az elnökség megtárgyalta már az 1967. évi munkaprogram célkitűzéseit is. 1967. jelentős esztendő, a VI. kongresszus előkészítésének éve, itt kell majd az elnökségnek szót adnia arról, hogyan tudta teljesíteni az V. kongresszus határozatait. Az I. félévi munkaprogramban szerepel a fiatal művészek helyzetének felmérése, s mint ezzel szorosan összefüggő kérdés is, újílag a *társadalmi szerződések* ügye. Februárban közös megbeszélés a szövetség titkárságával, — majd sorra kerül a vita arról is, hogy mi lesz a gazdasági mechanizmus reformjának várható hatása a művészeti területen. Az elnökség felmérés alapján részletes jelentést készít a művészek és művészeti dolgozók *szociális helyzetéről*, természetesen javaslatokkal. Ebben az évben sürgősen kell kidolgoznunk a szakszervezeti mozgalom szélesedő hatáskörével járó új feladatokot.

Az említettek talán igazolják, hogy szakszervezeti mozgalomunkat a Politikai Bizottság határozata, a pártkongresszus állásfoglalása a szakszervezeti munka jelentőségéről, már az erősödés folyamatában találta. A képzőművészek és művészeti dolgozók szakszervezeti mozgalmánál választott vezető testületei teljes mértékben tudatában vannak annak, hogy e bizalomnak, szélesedő hatáskörnek, csak az eddiginél nagyobb felelősséggel, még nagyobb szakértelemmel, alapos felkészüléssel lehet megfelelni. Ehhez a tapasztalatokon, önképzésen, a szakemberekkel, a tagsággal való állandó konzultációkon kívül *szükséges* és fontos a területen dolgozók szervezett támogatása. E téren komoly problémáink vannak: *különösen az alkotó művészek kezelik kissé „nagyvonalúan” a szakszervezeti odatartozás legalapvetőbb követelményét*, a rendszeres *tagdíjfizetést*. Pedig számokkal ez mutatja ki a szervezeti erőt, nem is beszélve a szervezeti erő anyagi lehetőségeiről. Ismerjük a művészeti terület sajátosságait, hiszen azok között dolgozunk. De mégsem lehet megfelelő módon kezelni, mert ettől függ a taggyűléseken, a választások alkalmával a részvétel is.

A mérleg két serpenyője tehát — ha nincs is egyensúlyban — talán nem áll a legroszszababbul.

Reméljük, hogy terveinkből 1967-ben még több és jobb eredmény születik. Boldog és eredményes új esztendőt tehát mindazoknak, akik ezen munkálkodnak. **Szigeti Zsuzsa**

nyelével sikerrel mutatkozott be november végén a Wiener Sănben kis kórusa (MTI)



állítás odavonását) megkönyviti, ha a vitrin „szembeszökő”, zt rendszerint kontraszthatásokal lehet a legjobban biztosítani.

Ilyen kontraszthatás, ha a vitinben egy, a figyelmet felkeltő olt van, amely színében elűt a láttértől. Elérhetjük ezt a film cínének feltűntetésével, valamelyik ájékoztatás kiemelésével, esetleg a főszereplő portréjának kontrasztos alátétellel történő kihelyezésével, vagy más, a filmmel összefüggő önálló diszítőelem alkalmazásával is. A filmfotók kihelyezésénél sem kell a szabályosságra törekedni. A fényképek aszimmetrikus elrendezése esetleg sokkal figyelemfelkeltőbb lehet.

A vitrinben elhelyezett fotók és feliratok mennyiségét, összetételét, elrendezését illetően persze nem lehet általános megállapításokat tenni. Néha a fotók sokféleségével (például: fotomontázs) lehet hatni, máskor 2-3 filmfotó megfelelő színvonalú dekorációval történő kihelyezése a különlegesség érzetét kelti a szemlélőben (az artkínók figyelmébe!). A fotomontázs ellenéte az egyetlen, az egész vitrint betöltő fotónagyítás, ami viszont a film monumentalitására utal. Sokszor az egymás mellett elhelyezett fotószekrények kiélezett kontraszthatása bizonyul jó vonzerőnek, máskor pedig az egyes vitrinek hasonló, egymással harmonizált hangulati elemei hatnak jól.

A vitrinek mélysége sincs korlátokhoz kötve, ennek legfeljebb a fal vastagsága szab határt. A jelenlegieknél és az újonnan felszerelésre kerülő fotószekrényeknél egyaránt a mélység növelésére van szükség (a legideálisabb a 80-100 cm mélységű fotószekrény), hogy alkalmazni lehessen a plasztikus fotó- és dekoráció kihelyezést. Ezzel összefüggésben jelentős ráhatást lehet elérni a szemlélőben, — ha a fotók mérete is változik: hátul nagyobbak, elől kisebbek. De szükséges a vitrinmélység növelése a raffinaltabb világítási hatások elérése miatt is. Szerebrjakov (szovjet reklámszakember) a fotóvitrinekben mozgó (dinamikus) berendezés alkalmazását tartja célszerűnek, amely — mint erről már beszéltünk — a pillantásfogás hatásos eszköze.

Napjaink gyakorlatában a vitrinek megvilágítása izzólámpával, vagy fénycsövel történik, de esetenként még külső, reflektoros megvilágítással is találkozunk. Gyakran a fényforrás nincs rejtve, ebből következően inkább a szemlélő arcát világítja meg, mint a vitrin berendezését. Első szabály tehát: a fényforrás mindig rejtett legyen. A világítás lehet statikus, de lehet irányított, vagy automatikusan villanó stb. is. Hatásos lehet az, egy-, vagy többszínű világítás alkalmazása is. Pár évvel ezelőtt egy budapesti elektrotechnikus mozgó dekorációival találkozhattunk néhány fővárosi moziban. Egy idő után sajnos elűntek ezek a berendezések.

Milyen egyéb alkalmi filmdekorációt lehet a vitrinekbe kihelyezni? Ezt semmi esetre sem vgyük túlzásba, de esetenkénti alkalmazása rendkívül vonzó lehet. (Pl. egy tengerészfilm bemutatásakor azonos stílusban épült hajómodell kiállítása, történelmi film esetében eredeti dokumentumok bemutatása stb.) Egyes filmek bemutatásakor az előcsarnokokban gyakran rendeznek kiállításokat. Ezekre is felhívhatjuk a figyelmet a vitrin berendezésekor egy-két érdekesebb tárgy, vagy foto kihelyezésével.

Sokat segítené egy olyan szakkönyv megjelenítése, amely rögzítené a vitrinek berendezésének alapelveit, legfontosabb követelményeit, és gyakorlati tanácsokat is adna az ezzel foglalkozó dolgozóknak. Esetenként egy-egy reklámgrafikus is végiglátogathatna a filmszínházakat, és a helyszínen adhatna útmutatást a legjobban alkalmazható megoldásokra.

A KISKAKAS TŐL A FÉNY ÖRÖMÉIG RAJZFILMJEINKRŐL

ABBAN A SZERENCSES helyzetben vagyok, hogy végigkísérhettem rajzfilmművészetünk fejlődését, megismerhettem alkotókat és alkotásokat, küzdelmeket, kudarokat és — világsikereket. Nem célom e sajátos művészetnek sem esztétikájával, sem dramaturgiájával foglalkozni, csupán útját kívánom ismertetni, kiemelve azokat az állomásokat, amelyek a fejlődés csomópontjait jelölik.

Rajzfilm készítéséhez sok idő kell, sokba kerül, ezért a felszabadulás előtt csak egy-két rövid alkotáshoz akadt tőkés. Így a fejlődés csak a filmszakma államosításával, 1948-ban indult meg. A **Filmgyártó Vállalat Híradó és Dokumentum főosztályán** egy maroknyi csoport reklámfilmeket rajzolt — igencsak sanyarú körülmények között, majd átkerült a Koszorú utca egy lakásába. A mozik kísérő filmjei között láthattuk a szovjet rajzfilmeket. Ezek a filmek témájukat a szovjet népek mesekincséből merítették, színvonalas képi megoldásaik **Walt Disney** hatását mutatták. Disney stílusa uralkodott a rajzfilm világában.

Ezek után szinte természetes, hogy első rajzfilmünk magyar népmesét dolgozott fel, Disney stílusában. „**A kis kakas gyémánt félkrajcárja**” több mint egy évig készült, sokba került. Államunk gavalléros tandíjat fizetett, tandíjat a szó szoros értelmében. Ez a film óhatatlanul magán hordozza a kezdet nehézségeit, a kidolgozás bizonytalanságát, de a közönség szívesen fogadta és az alkotók boldogok voltak: megtört a jég.

TÖRTÉNETÜNK ELSŐ SZAKASZA 1949-től 1959-ig tart. Ebben az időszakban évenként egy-két film készül, lényegében változatlan stílusban, változatlan tematikával: nép- és tanmesék gyermekek számára. Mégis, fontos periódus ez. Egyrészt mert a csoport létszámában, tudásban fejlődik, másrészt olyan alkotóművészek „érnek be”, mint **Macskássy Gyula** és **Várnai György**, valamint a sajnos oly korán elhunyt **Csermák Tibor**.

Macskássy-Várnai első közös alkotása az „**Erdei sportverseny**”, mulatságos, ötletes film. Sikere van itthon és Párizsban is. Ezután ugyanők készítik el a „**Kutyakötelesség**” című filmet, ezt a szürke „oktató” filmet, amelyre 1953. szeptember 15-én nyomja rá bélyegét. Ezt követi Macskássy rendezésében, Csermák Tibor művészi háttérével, **Ránki György** zenéjével, a „**Két borsókröcske**”, az első maradandó alkotás, amely Varsóban díjat is nyert. Ekkor a 35 főnyi csoport már a **Pannónia Filmstúdióban** dolgozik.

Es jött 1954., a racionalizálás éve, a csoport 8 főre olvadt, és **reklámfilmeket** gyártott — sikerrel. „Az okos lány”, az „Egér és oroszlán” oly mértékben sikerült, hogy mindkettőből színvonalas játékfilm is készült. Még nagyobb elismerést aratott a „**Telhetetlen méhecske**” című, ugyancsak reklámfilm. Ebből még nagyobb sikerű játékfilm készült. Ez utóbbi annál is inkább jelentős alkotás, mert valami újat jelent: **szakít a népmesével**. A méhecskét a XX. század technikája, a radar, a televízió, a helikopter mentik meg. Jelentkezett a „mai mondánivaló” igénye, a rajzfilm megszabadult tematikai kötöttségétől. Disney stílusa fölött is eljárt az idő, a világ rajzfilm-gyártása lerázta egy stílus uralmat. Betört a XX. század képzőművésze.

VALÓSÁGGAL UGRÁSSZERU FEJLŐDÉST jelentett a fiatal, nagyon tehetséges **Dargai Attila** első filmje, a **Bokor Péter-Teknős Péter** forgatókönyvéből 1959-ben rendezett „**Ne hagyj magad emberke!**”. Minden eddigittől eltérő harcok mondánivalója, a történelem során rindig elnyomott „emberke”, a szocializmus győzelmének ábrázolása — ha szerkezetileg, grafikailag nem sok újat is hozott — a fejlődés szempontjából mégis döntő jelentőségű.

Az 1959-es év azért is jelentős, mert a stúdió tekintélyes mennyiségű külföldi rajzfilm rendelést kapott. Hogy vállalt kötelezettségének eleget tessen, nagyobb létszámú gardára volt szükség. Nem volt könnyű feladat az új munkatársak tehetségét, lelkesedését gyorsan színvonalra állítani, de a régiek tapasztalata, úgyszeretete ezt az akadályt is legyőzte. A mennyiségi és minőségi siker minden várakozást felülmut.

A „nagy ugrás” az 1960-61-es évekhez fűződik. A rajzfilm alkotói szenvedélyes érdeklődéssel fordulnak a mai témához. A srt Macskássy-Várnai két világsikert aratott filmje nyitja meg. A „**Párbaj**” az atomháború ellen, a „**Ceruza és radír**” a békés egymás mellett éléért száll síkra. Az előbbi Karlovy-Vary-ban, az utóbbi Cannes-ban nyer nagydíjat. Mindkét alkotást a tudatosan egyszerű, a mondánivalót szolgáló stílusa és a szó legjobb értelmében vett modernség jellemzi. Elkészül **Hárs László** forgatókönyvéből **Csermák Tibor** dúsan festői, lírai költeménye: „**A pirospótyós labda**” — Velenceben nyert díjat. 1961-ben jelenik meg **Nepp József** első filmje, a „**Szenvedély**”, amelyet úgyszólván egyedül készít, miután írja, rendezi, tervezi, zenéjét szerzi és már jelentkezik Nepp a film-karikaturista, akinek nagyon egyéni stílusjegyei és világos mondánivalója egyértelműen fejlődnek későbbi filmjeiben. Ugyanebben a gazdag termésű 1961-es évben kezd meg működését **Kovácsnai György**. Előbb dramaturg, forgatókönyvíró, majd elkészíti első filmjét, a „**Monológ**”-ot. Izgalmas és nagyon hasznos mű ez. Izgalmas, mert merőben új színt jelent, és hasznos, mert sok, gyakran kétséggyig menő vitát, nem ritkán éles ellenkezést vált ki — stúdióon belül és kívül.

A **MINŐSÉGI FEJLŐDÉS MELLETT** érdemes egy pillantást vetni a mennyiség növekedésére is:

1959.	1960.	1961.	1962.	1963.
1 db	2 db	9 db	13 db	20 db

film készül el.

Erre a termékeny időszakra esik a külföld részére gyártott „**Artur**”-sorozat mellett „**Gusztáv**” születése is. Születésnapját nem tudom, de az apát, **Nepp Józsefet** ismerem. Gusztáv szinte élő figura, sokak kedvence, pedig nem „Angyal”, nem is szépfü, nem is hős, „csak” esendő, hibázó, sok a gyengéje, porul jár, nevetünk rajta és nem haragszunk akkor sem rá, ha botlásai, kalandjai közepette egymásra és magunkra ismerünk. Gusztáv és partnerei egyszerű színekben, felesleges vonalak nélkül világosan közlik alkotóik egyszerű, köznapú mondánivalót. Gusztávnak azonban nemcsak derűs perceinket közhözhetjük, hanem új, fiatal, tehetséges rendezőket is. Ebben az időszakban készíti első filmjét **Temesi Miklós**, **Szabó Sípós Tamás**, **Jankovics Marcell**, **Remenyik Lajos**. Es **Nepp József** az „**Emberek vagyunk!**” sorozatot is elindítja.

1964-65-ben 51 db film készül, több mint addig összesen és ennek fele első filmes fiatalok műve. E filmek általában eszméleg és művészeileg értékes, ötletgazdag alkotások. A filmek túlnyomórésze felnőtteknek szól. Hogy a gyerekeknek is jusson, készíti el Macskássy-Várnai a „**Peti**”-sorozatot, amely már új módon mesél, kedves kalandok, mai technika, világos mondánivaló, színvonalas grafika. 1965-ben indítja **Dargai-Nepp** a „**Marci**” sorozatot, amely **Peti** kalandjait fejleszti tovább. **Cseh András** „A tapéta nem minden”, az „**Áprilisi szél**” című első filmjét készíti. **Mata János** első filmje a „**Szabály az szabály**”, **Szabó Szabolcs** **Ezopusz**-ból merít és alkotja „**Az oroszlán, a tulok és a szamár**”, valamint a „**Róka és holló**” című filmjét. **Csermák Tibor** bensőséges lírájához híven álmódja meg a „**Dal öröme**”-t és a „**Hold-horgász**”-t. **Kovácsnai György** írja, rendezi „**Tükörképek**” című filmjét, amely egy tárlaton végigkálauzolja mutat meg emberi sorsokat. Megalkotja az „**Átváltozás**”-át, amelyet — miután lényegében már nem rajzfilm — a Stúdióban festményfilmnek neveznek. Mindkét film a II. Miskolci Fesztiválon díjat nyert. A III. Miskolci Fesztiválon díjat nyer a „**Mesék a művészet világából**”. Végül nemrégén láttam a számomra legnagyobb élményt jelentő **Kovácsnai** filmet, „**A fény öröme**”. Az emberi munka dicsőségét, dicsőítését látom benne, a munka szépségét, az ember harciát izzó, drámai hatású szingazdagsággal ábrázolva. Csak azt nem értem, hogy miért nincs visszhangja?

A **KEP, AMELYET** főlvázolni igyekeztem, korantsem teljes, hiszen lényegében csak emlékeztettem alkotókra és művekre, és bizonyára nem szóltam sok minden érdemesről. Azt olvastam, hogy a világ rajzfilm-művészeite megrekedt a fejlődésben. Ahogy a magunk portáján körülnézünk, biztató a kép. Idősebb mesterek és fiatal tehetségek, különböző stílusok, eltérő művészeti irányzatok, más és más grafikai és technikai megoldások, sorozatok gyermeknek, felnőttek, egyedi filmek, szatírák, karikatúrák. Lírai költemények teszik gazdaggá a képet.

1964. óta **11 alkotó csoport** valósítja meg írók, rendezők elképzelését. Bízvást elmondhatjuk: rajzfilmgyártásunk eredményei méltó helyet foglalnak el filmművészetünkben, de a — világi filmtermésében is.

PECSI ANTAL

OLVASD EL ÉS ADD TOVÁBB!

Loholsz, futsz új javak után . . .

Loholsz, futsz új javak után, kifúj a szél, megázol,
És a meglévő holmidra vajjon, miért nem vigyázol?
Még törekvő emberek is sokszor sárba ragadnak,
Hogy ha ezer dolgod is van, szakíts időt magadnak!
Biztosításod van már rég (jobbat nem is tehetnél),
De manapság e kis pénzért mondd, hogy mit is vehetnél?
Ezt az ügyet nem is lehet más oldalról szemelni,
Az értéket nagy sietve jó lesz ma felemelni!!

Frigoletenverhuikelen. 24.

Heughten

(Boerwin)

Sp. 1298.

P.

Boerhuikelen

422.

Prigetnijalui

rk. Scrupulum

Ep. 1776

L.
Barbours Bals

43. L.

OLVASD EL ÉS ADD TOVÁBB!

Loholsz, futsz új javak után...

Loholsz, futsz új javak után, kifúj a szél, megázol,

Es a meglévő holmidra vajjon, miért nem vigyázol?

Még törekvő emberek is sokszor sárba ragadnak,

Hogy ha ezer dolgod is van, szakíts időt magadnak!

Biztosításod van már rég (jobbat nem is tehetnél),

De manapság e kis pénzért mondd, hogy mit is vehetnél?

Ezt az ügyet nem is lehet más oldalról szemelni.

Az értéket nagy sietve jó lesz ma felelni!!

Szigetmonostor

SZIGETMONOSTOR (Sert)

RMV 2, 100 l.

ROMOK Csuhai prépostaj Templomá-
nak alapjai.

RÓMAI HIDFŐ maradványai a herá-
nyi erőd mellett.

SLIETMONOSTOR (back)

RAMOK RAMOK RAMOK
not a leaf

RAMAI HIDE RAMAI HIDE
leaf on the inside

RMU 5, 1002

Sigetmonostori (i Mo-

nostori) rk. tenyplon

(Fibis om)

Sentharónagy kiált-
lesére építette Bpó
Márton püspök 1757-
ben

Pehm 459. l.

10/11/1870
10/11/1870
10/11/1870

10/11/1870
10/11/1870

10/11/1870

10/11/1870

10/11/1870

10/11/1870

10/11/1870

10/11/1870

Ligetzenturion

M. Templon

(Pestum)

Ep. 1788.

Barbrestalys

42.1

OK 2

Loholsz, futsz új javak után...

Loholsz, futsz új javak után, kifúj a szél, megázol,

Es a meglévő holmidra vajjon, miért nem vigyázol?

Még törekvő emberek is sokszor sárba ragadnak,

Hogy ha ezer dolgod is van, szakíts időt magadnak!

Biztosításod van már rég (jobbát nem is tehetsél),

De manapság e kis pénzért mondd, hogy mit is vehetsél?

Ezt az ügyet nem is lehet más oldalról szemelni.

Az értéket nagy sietve jó lesz ma felmérni!!

Szigetvár

Németh Béla

Szigetvár története.

Pécs 1903.

MNB. k. 2757.

fd.

mel ajánlom fel boldog diákveimben élvezett
im visszafizetését, talán többet is, mint amennyit
na Isten éltet bennünket s erőt, egészséget ad a
tunkához.

Januárjában kerültem ugyanis fizetési osztályba
éleg idős fejfel —, s most vagyok abban a hely-
egy Edesapam és testvéreim támogatása mellett
intézménynek is tudok juttatni, amelynek sok
összönhetek nemcsak én, hanem sok-sok ezer segé-
osztóndijas növendék. Boldog vagyok, ha segít-

n az öreg Kollégium olyan világító torony a
ultúrában, amelynek mécsesét nem szabad ki-
aludni. Ezt csak mi tudhatjuk, akik nem a szin-
dékeken élünk, akiknek a Kollégium intézménye
magasztosult nemcsak a távolság, hanem az előbb
ak miatt is.

aki az ország különböző vidékeiről került embe-
lgaók és szolgáltam — magamra nem vonatkoz-
—, látom a különbséget a *debrecenti Kollégium és más
tal nevelt emberek között*. Alított ezt anélkü, hogy
neg akarnék bántani. Bár valamennyi intézet leg-
m növendékeket bocsátana utra az életbe, mint
ni református Kollégium.”

án István lelkész Nyírtét, 7 évi 50 P-s felaján-
Itkori nyugtázásunkból kimaradt.
a Kollégiumi Diákszövetség közgyűlésén Torma
kigazgató ajánlott fel 1000 P-t.
gajánlások összege meghaladja a 300,000 P-t.
gajánlásokat halásan közöni a Kollégium igaz-

cen, 1941 jún. 10.

Jakucs István.

Szigliget vár
Kötvenete

Darnay Kálmán

Bujdosó gyöngyösi.

Sp. é. n. 137 c.

Ms. H.

Keze u. o.

236 l.
után

kir. járásbíró.
[Handwritten signature]

kir. járásbíroság.



Kelt *[Handwritten signature]*
190 *[Handwritten signature]* évi
napján.

Szigetvár vára
és emlékei

Hauptmann Pál és

Hal Pál:

Szigetvári Kalauer

Szigetvár, 1925.

Winneloh's Paper
Winneloh's Paper
Winneloh's Paper
Winneloh's Paper

Winneloh's Paper

Winneloh's Paper

Winneloh's Paper



~~Kigetvári~~
7. 12. templom

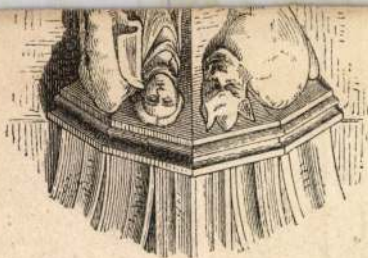
Szentesi

Árteklo és kúttelek f. 1910.

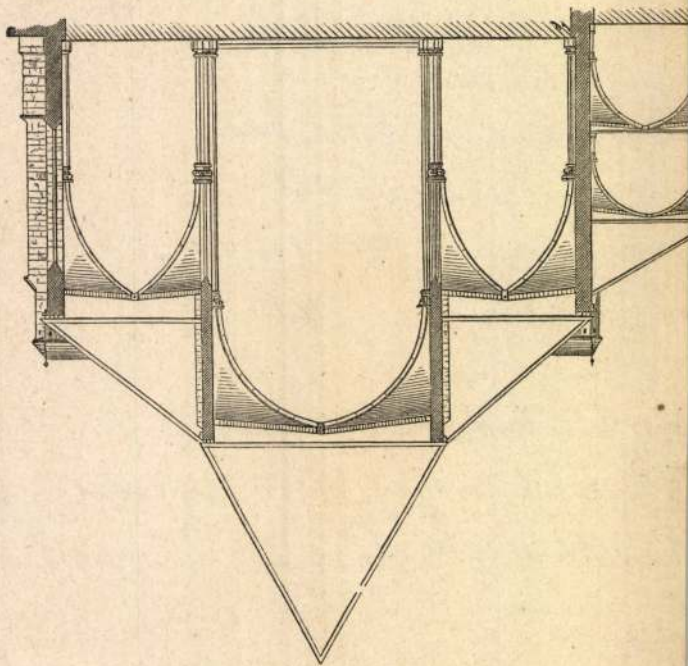
1901

1901

- 1) felvétel alaprajz bővíttel 1:100.
- 2) térszabvány átalakítás alaprajz 1:50
- 3) új helyiség alaprajz 1:50. fűzőmárolás
- 4) Nyugonnanak meztel 4 " kerületmunkák
- 5) Kósszemeset.
- 6) helyiség vírálló keleti oldal
- 7) nyugonnan déli oldal.
- 8) másolatok és tanulmányok 30 db.
- 9) rajzok 1:50. 1 db.
- 10) " " rajzok 15 db.
- 11) tanulmányok 27 db.
- 12) kúristorój új 1:10 és másolata 2
- 13) kúrképek 1:20 és másolata 2.



4.



II. Tabla.

Frigevár képe

XVII. 2. metret

Rep.

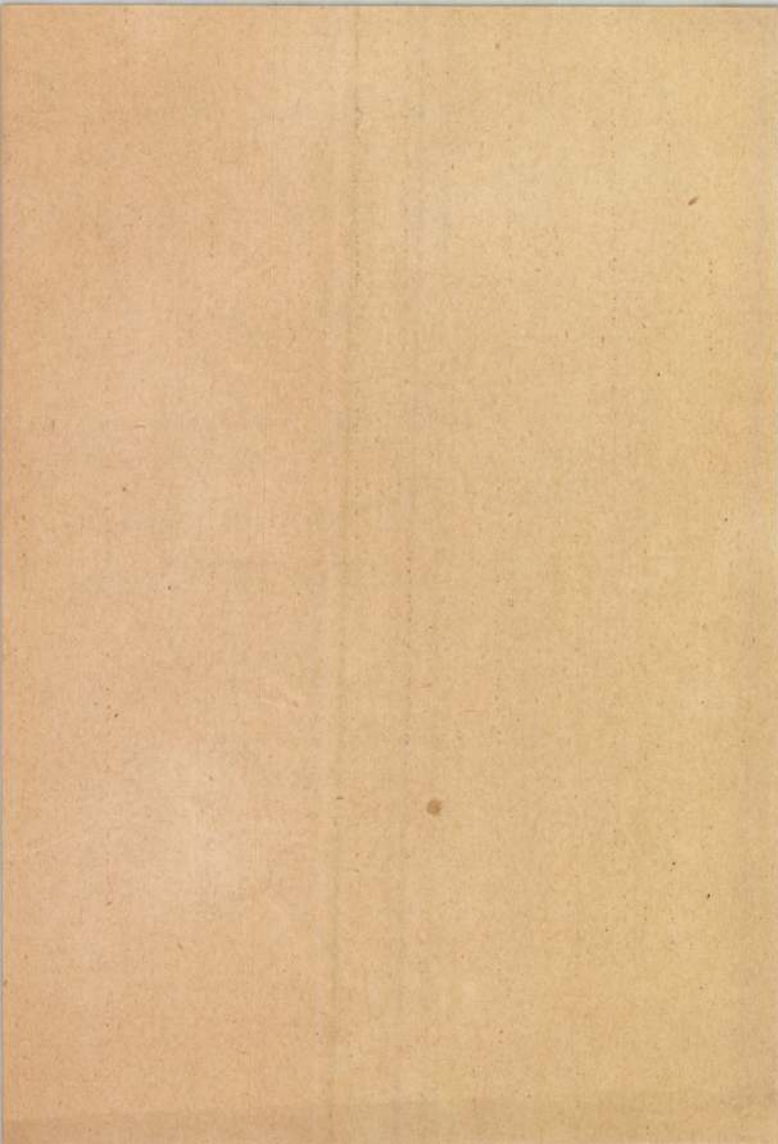
Lechly Károly

Graf Zrínyi dükös

1620-1664. II. kötet

M. Tör. Elér.

Bp. 1898. 144 l.



Prigetvár 1566-ben

vevőkre
Domenico Zenoiót
repr.

Becky I.

29. l.

tanuskodnak e korról. A sirleletek
hogy a templom környéket temetőne
is. Középkori templomaink sok eset
jába épültek, mint a legjobb példa
ez az egyetlen körülmény, ami valós
leten a feltárt monostor előtt is te
viszont semmiesetre sem lehet koráb
a feltárt ~~xyxy~~ 13 sz. sirban Nagy

Összegezve vizsgálódásainkat
sovány anyag alapján, a bátai u.n.
1937-ben lefolytatott ásatás során
zadbeli templom alapfalai jöttek e
egyhajós, keletelt és boltozott sz
oldala mellett terült el a kolostor
a templomépítésének korát a XV. sz
korábbi, okleveles adatokkal igazo

Frigevar töte-
rese

Nemeth Béla köny-
veszt ism.

Arch. 517 1904.

278-280p.

4. Alrovat. Vegyesek.
/Folytatás/

ÁTHOZAT:

Fészek művészek klubja mű -
vészcsere támogatás.....
Élelmi-szercsomagok.....
Szlovákiai Magyar Házak....
Budapesti Mérnöki Kamara
székházépítése.....
Egyéb adományok, segélyek stb.

1./ÖSSZESEN:

m./ Üzemi választmány tagjainak
jelenléti díja.....
n./ Bérleti díjak.....
o./ Számviteli ellenőrzés.....
p./ Orvosi díjak.....
r./ Talajkutatás:
Munkabér.....
Anyag.....
Vállalkozói számlák.....
r./ÖSSZESEN:

[Szigetvár törté-
nete]

Németh Béla: []

8. r 391 p. Pécs, 1903

Gent (1656)

Leone's Forest Guide a.k.
Electric.

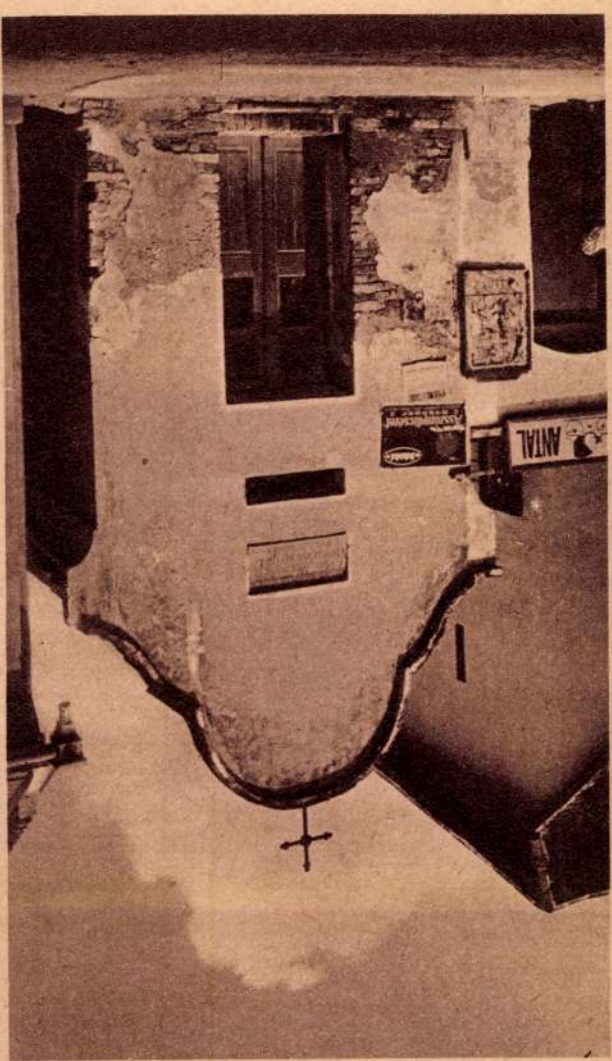
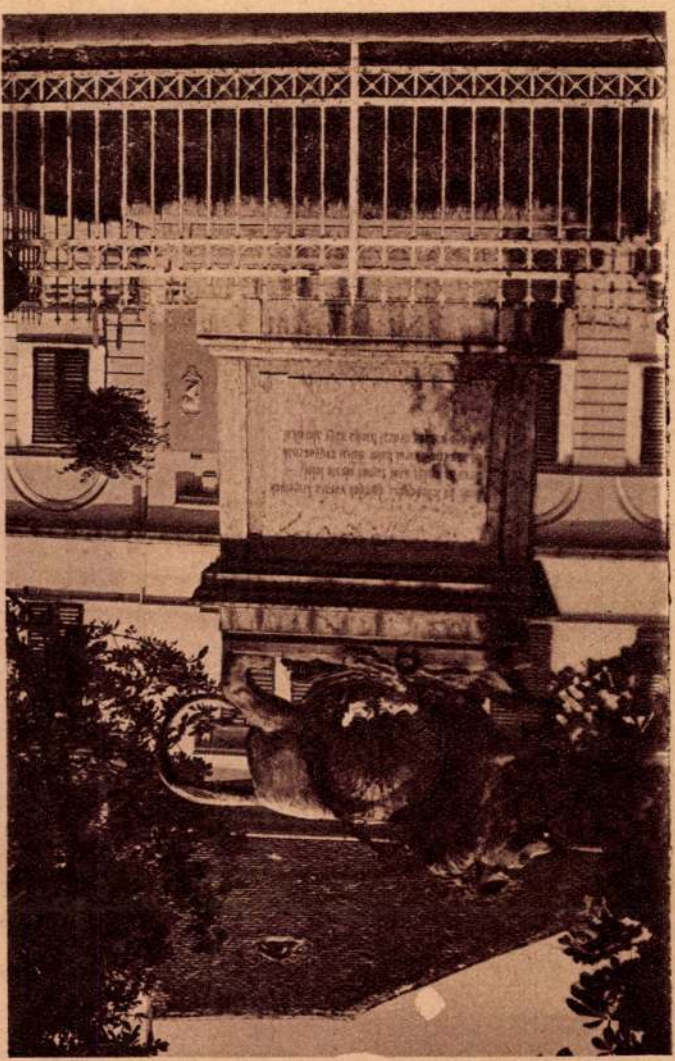
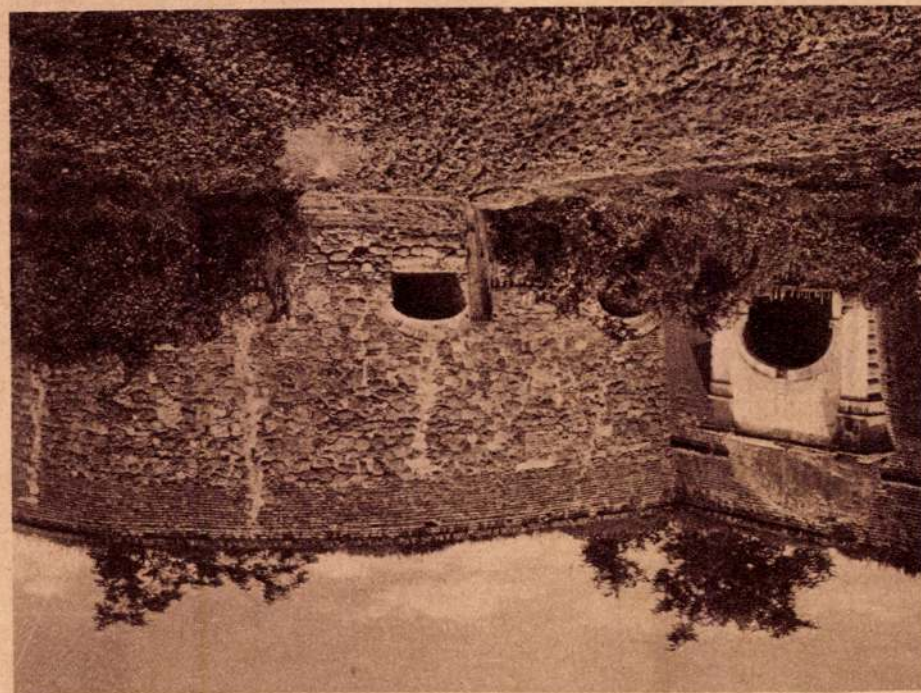
10/15
may morning

570 in

Szigetvár

A Mecsek-hegység nyulványai-tól nyugatra Somogy és Baranya avatta Zrínyi Miklós hős ön-tyáját, magyar Thermopylaé nek törekény rozsekéves bas-határan fekszik Szigetvár, mely-től nyugatra Somogy és Baranya A várat, amelynek őrsége nagy károkat tett a portyázó török csapatokban, 1666. augusztus 5-én II. Szolimán személyesen vette ostrom alá s azt Zrínyi szeptember 7-ig tartotta. Ekkor történt Zrínyi hősi kirohannása és halála. Előtte helyén kapoltát emeltek, ahol évente istentiszteletet tartanak. (Első képünk a vár udvara, a másik Zrínyi emléke, a harmadik az ültök-potott romladozó kis Zrínyi kapoltától készült.)

(Kovács János dr. felvételei.)

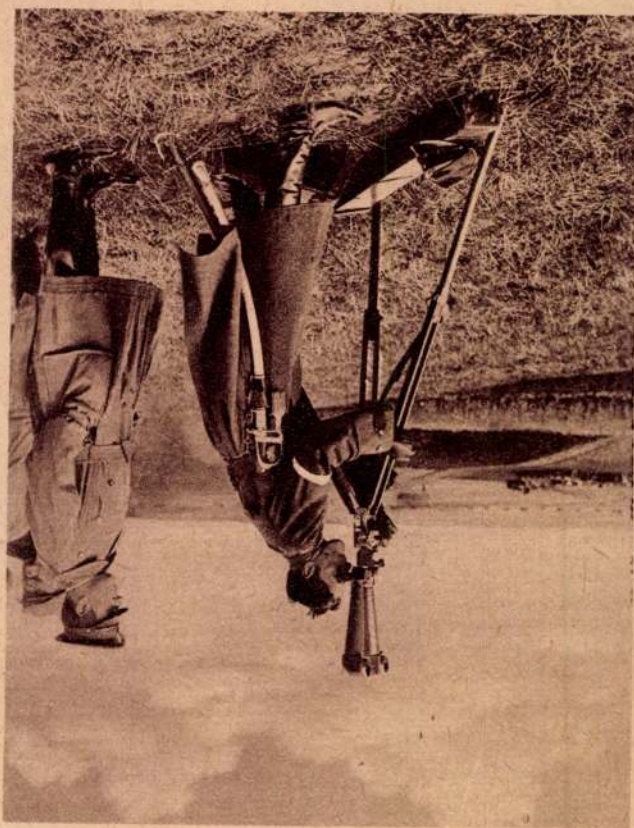


Szigetvár

1. Gouraud francia tábornok megbeszélt folklal egy lengyel ezredessel. 2. Lengyel megfigyelő tiszt. 3. Robban az akna.



1925 szeptember 10.



3

Most válaszolok a még Füreden feltett kérdésre, miért is szeretem és annyira Balatonfüredet.

A szívemmel, hála Istennek, egyelőre semmi bajom. Csodálom. A szénsavas gyógyfűdőt csak a külsejéről és előcsarnokából ismerem.

Szeretem Füredet panorámájáért, azért a festői képért, amely még álmaimban is úntalan visszatér. Szeretem a kis strandjáért, a Balatonba épített padlónapozóiért, művészi kertészkezek-től ajnározott parkjáért.

Szeretem a mindig mosolygó kis arcsi erdőt, szeretem azt a kis szobát, amely most is vendégül látott.

Szeretem a szanatóriumi csendet, amelynek akkora a tekintélye, hogy előtte még Szél legényúrfi sem meri eszmájával kikopogtatni járását.

Szeretem a bencés skapulárék elegáns hullását. Szeretem a telepét, régi-módi hoteljeivel, udvaraival, vadász-kastélyának szállójával, szeretem grandios estéit, tüzes-lávás boraival, cigány-muzsikájával.

Szeretem Széchenyi köszobrának búsan méléző kiállítását, Rabindranath Tagore magaulttette, évek során nekilombosodott emlékfáját, Blaha Lujza köbe vésett csalóányos emlékét. Szeretem azt a két öregot, aki naphosszat motoszkál ásójával, kapójával a parton, a parkban, az olyan nagyon élni akaró gyep szélén. Szeretem Pásztor János két nemes balatoni szobrát a móló elején.

De az Istenért, miért kellett elrontani a gyönyörű kilátást Tihany felé az új hajóállomás építésével? Tihanyban megölték a visszhangot, Füreden behasították a panorámába. Igaz, maradt a panorámából még így is elegendő.

Az idén hiányoztak páran, akikkel tavaly voltam. Ők is de nagyon szereték a forrást és hittek gyógyító vizében. Szomorú, hogy a hit nem elegendő az életbenmaradáshoz.

Szeretem Füredet úri parfümjéért, levendulás illatáért. Annyi fehérhajú dáma, öszbeborult úr sehoh egyrakáson a világon, mint Füreden. Ha kegyelmek és méltóságosok is, de igazi tekintetesek.

En se vagyok mostanában valami robogójárású, de lassítottam, csendesültem, amikor a hátuk mögé értem felfelé iparkodóban az enyhe hajlatokon. Valami nagyon köszönös tempójú se vagyok, de ismeretlenül is köszöngettem a sötétruhás, öszbajuszú uraknak, a feketeruhás, fehérhajú dámáknak, akik Füreden foltoztatják maradék életüket.

A füredi nyugalom életbölcsésé is faragja az embert.
— Már tegnap akartam kérdezőni tőled, drágám, — fordult a padon szintén ösz barátjéhez egy fehérpaztles hölgy — hogy kicsi Verádnak mi is a férje?

— Drágám, nekem már nincs időm másokkal törődni. De már nagyon régen nincs időm erre. De felelek kedves kérdésedre: amikor tizenkilenc éve férjhezadtuk kicsi Veránkat, egy miniszteri segédtitkár vette feleségül.

— Köszönöm, drágám.
— Kérlek, drágám.
— És felettünk a platánok lombja még a lehellekőnyű széltől is mintha megriadt volna.

Itt kérek bocsánatot a füredi öreg platánoktól, ha magamról megfelelve olykor, igazán vigyázva magamra, nagyon olykor kacagni mertem.

Bakos Akos



NÉMET REPÜLŐBOMBÁK PUSZTÍTÓ HATÁSA LONDON EGYIK ELŐVÁROSÁBAN

Sok tízezernyi vőlegény és menyasszony tragikomikus esete hetven évvel ezelőtt a Borsod-Miskolci Kiházasító Egylettel

Miskolc, augusztus 4. (A Pest tudósítójától.) Hiteles adatok tudósítják a város közönségét: felszökött Miskolcon a házasságkötések száma. Sőt, ezen túlmenően: a születések is emelkedő irányzatot mutatnak. S ha ehhez még hozzávesszük, hogy hatvan-hetven százalékos esést mutat a »vadházasságkötések« száma: elmondhatjuk, hogy társadalomerkölösi téren határozottan jól áll Miskolc város az országos rangsorban. De nem marad el a város a társadalomerkölösi frontján sem és kiházasítási kölcsönt is számosan kaptak Miskolcon.

Főképpen az utóbbi teszi alkalomszerűvé és időszzerűvé is annak megemlégetését, hogy most van egy Miskolcon kibővített világbotrány hetvenéves jubileuma, Csendes jubileum, az igaz, viszont részletei és körülményei annyira »maik«-an érdekesek és kivitelezésük annyira »korszerű«, hogy érdemesnek véljük »megünneplését« azzal, hogy egykorú beszámolóik alapján ismertessük, e nem is szellemesség nélkül való volt, amerikai méretű panama történetét.

Kormányozható repülőgép helyett — kiházasító-egylet

»Miskolc város története« eképpen emlékszik meg a jubiláló világbotrányról:

— »Az első kiházasító egylet eszméje 1868-ban merült fel Miskolcon, s 1869 májusában már működését is megkezdte. Az életre való példa csakhamar követőkre talált, s néhány rövid hónap múltán öt kiházasító egylet hajhászta a házassalándó tagokat. Ez egyletek közül igen szomorú hírnévre vergődött a Borsod-Miskolci Kiházasító Egylet, mely 1870-ben alakult s másfél évvel utóbb egy világhírű boltrány után szűnt meg. Bukása magával ragadta a többi egyletet is, amelyek 1873-ban egymásután likvidáltak. A rövid, de annál zajosabb életű kiházasító egylet története a következő:

— »Élt Miskolcon a hetvenes években egy Jelenik Antal nevű eszelős kőműves. Nagyon szegény ember volt. Mesterségét elhanyagolta és tudakos hajlamainál fogva örökösön valami szenzációs feltaláláson törte a fejét. Ekkor az öreg, beteges kőműves merész gondolt és az anyagi tétre vetette szemét. Valami újat akart kitalálni, szemei előtt nem lebegtek milliók, csupán csak forintok és igazán nem az ő rosszhiszeműsége, hanem csakis a világ ostobasága és pénzvágya okozta, hogy fillérek helyett milliók hullottak az ölébe.

— Az öreg Jelenik eszméjét így konstruálta: csinálunk egy kölcsönös kiházasító egyletet. A tagok minden egyes házasság alkalmával fizetnek 10, 20, 30, 40 50 krajcárt (a biztosítási összeg mérvéhez képest). Ez így fog

menni folyton a menyasszonyok a révén hozományhoz jutnak; pörül pedig csak az járhat, aki végül beteszi az ajtót. Mivel pedig a világnak soha sem lesz vége és mivel emberek mindig lesznek a világon, hát a dolog örökös kontinuitásban lesz, ergo az egylet nem bukhatik. Az öreg közölte eszméjét a szomszédokkal, akik azt jónak, bölcsnek és üdvösnak találták.

Főgynökségek Amerikában, Ázsiában, Afrikában, Ausztráliában

— Most már a személyi részletek következtek. Az öreg azzal tisztában volt, hogy legalább az elnöknek irás-tudó embernek illelenni. Evégből felkereste Eördög István ügyvédet, aki nagyon szegény és nagyon hátramaradt öreg szilenciuos fiskális volt, avégből, hogy álljon az eszmének élére. Megmagyarázta neki, hogy legrosszabb esetben is 100—200 forint évi osztalékra van jogos kilátás, de kedvező szerencse esetén felvihetik 400 forintig is. A szegény öreg fiskalist nem sokáig kellett kapacitálni, neki vesztetni valója alig volt, tehát szerencsét próbált és élére állott az egyletnek.

— Most már pénztárnokot kerestek. Jelenik saszemé e célra Zatureczky János öreg esaposhól lett asztalosmester személyében találta meg az alkalmas férfiut. Ez is küszködött a nyomorral és így a megfizetendő bizalom előtt négykézláb meghajolt. Tehát volt már elnök, pénztárnok, most már csak titkárra volt szükség. Az állásra nézve Jelenik úgy gondolkodott, hogy annak legérdemesebb betöltőjét szerénysége tiltja megnevezni. Ergo Jelenik, az alapító és feltaláló lett az egylet titkára. A többi kisebb állásokra csakhamar találtak pályázókat és a Borsodmiskolci Kölcsönös Kiházasító Egylet rövid szervezkedési munkálat után megalakult.

— A hivatal eleinte kicsiny szobában volt és szerényen, majdnem észrevétlenül működött. De amint a legelső varrólány és eseléd apránként befizette 28 forint tagsági díjáért hat hónap múlva megkapta az ő 800 forintos hozományát, egyszerre csak óriási tolongás vette körül a piciny hivatalt. Eleinte ezrével, aztán százezrével érdeklődtek utána az emberek. A Borsod-Miskolci Kiházasító Egylet ügye országos kérdéssé kezdett válni. Szenzációs szerencséről regélt a fáma és az egylet három vezére már némesak hogy szalónruházt öltött, de valóságilag központjává vált a társadalomnak.

Hat-nyolc esküvő naponla — Interpelláció a Házban

— Az ország gondolkodó elméit az egylet óriási méretei mozgásba kezd-

ték hozni. A helyi lapok szólni sem mertek, mert hiszen azonnal elsöpörte volna őket az ár. A fővárosi napilapokban is csak afféle burkolt célszavak jelentek meg, azok is inkább prófétai jóslatok, mint konkrét vádak alapján. Az országgyűlésen azonban elhangzott egy bátor szó. Hoffmann Pál egyetemi tanár meginterpellálta Tóth Vilmost, az akkori belügyminisztert és szemrehányást tett neki, amiért az egylet eszeveszett alapszabályait jóváhagyta. Hoffmann Pál interpellációjában bebizonyította, hogy az egylet olyan arányokban kezd dolgozni, hogy az elnököt, a pénztárnokot és a titkárt még az alapszabályok értelmében is évi 90—90 ezer forint tiszteletdíj illeti meg. A belügyminiszter sem bírt az óriási módon nyilvánult áradattal megküzdni és egyszerűen csak annyit felelt, hogy figyelemmel kíséri az egylet működését és mihelyt a legcsekélyebb visszaélések nyomára jó, azonnal megteszi a szükséges lépéseket.

— A katasztrófa ezek után gyors lépésekkel közlekedett. Csak magában Miskolcon hat-nyolc esküvő volt naponként. Azok a szegény szobalányok, azok a szegény elbolondított műveletlen és tudatlan kisemberek nem győzték naponta az immár négy-öt forintra felszaporodott házassági illetekeket fizetni. Az esküvők száma csakhamar ezrekre szaporodott fel, az illetek pedig elmaradtak. A pénztár kezdett kiürülni és a kétszer-kettő-négy elméletének igazsága rettenetesen megbosszulta magát.

„Egy jó házassághoz nem kell hozomány...”

— Kezdetüket vették tehát azok a házasságok, melyekről már akkor is el lehetett volna énekelni azt a közkinccsé vált népdalt: »Egy jó házassághoz nem kell hozomány...« Amde a legelső ilyen »érdeklődés« frigy Miskolcra csődítette a világ összes becsapottját. A feltűzött vőlegények nem elégedtek meg a papi áldással, követelték pénzüket. Pár nap alatt bekövetkezett egy olyan katasztrófa, amint még akkorig Magyarországon nem láttak. Pusztulás, nyomor járt a katasztrófa nyomában. Az emberek ezrei, ezek nagyrésze külföldi, átközölvén látogott a Borsod-Miskolci Kiházasító Egylet díszes nagy épülete előtt. A vezérférfiak elmenekültek a lincselés elől és a rendőrség alig volt képes magát az épületet megmenteni. Milliókra menő összegek vándoroltak Miskolcra és azok elaprózva kerültek szerteszéjjel a nagy világra. Egypár ember, akit az első hónapokban boronáltak össze, jól járt, feléve, ha újában is vérszemét nem kapott. A többi megcsúszhatatlan ezer és ezer ember pedig egész vagyonát elvesztette.

— A törvényszék vizsgálóbírája évekig tanulmányozta a bűnpert, amíg az ügy végtárgyalás stádiumáig eljuthatott. Soha bűnper ilyen összekuszált, bonyolódott aktákat még nem produkált. A három, évi 90 ezer forint tiszteletdíjjal dotált főhivatalkos koldusként állott a törvényszék előtt. A tudatlan, de nagyraágró emberek jóhiszeműséggel védekeztek, sőt az elnök még azt is állította, hogy a dolog tovább is rendben ment volna, ha irigyek nem »intriguálnak« az egylet ellen. A törvényszék mind a harmat több évi fegyháza ítélte. Egyik sem szenvedte el a büntetést, mert mielőtt az ítélet jogerőre emelkedett volna mind a hárman meghaltak.



Fontos,

hogy fogait minden este, lefekvés előtt alaposan és lelkiismeretesen megtisztítsa.

Chlorodont
fogpaszta

A Szent István-hét és a BNV látogatóinak elszállásolása

Tíz nap múlva nyílik meg a Budapesti Nemzetközi Vásár, mely iránt — részben talán azért is, mert ezuttal kerül először kifejezetten „háborús” Vásár rendezésére a sor — a magyar vidék részéről fokozott érdeklődés mutatkozik. A bemutatkozó ki-tenc külföldi állam és 1990 magyar iparos tizennyolc fős csoportba osztott kiállítás mellett, az állami intézmények háborús be-mutatói, a motorizált úteg, a polgári- és hadirepülés külön kiállítás, a mű- és póttananyagok első nagyszabású bemutatása és nem utolsósorban talán a szovjet-hadi-zsákmánykiállítás egyenként is olyan ér-dekességet jelentenek, amelyek érthetővé teszik, hogy a magyar vidék közönsége rendkívül nagy számban kíván ez évben a „Vásárra utazni.

Nyilvánvaló, hogy a látogatók elszállá-solása különösen a mai helyzetben rend-kívül nehéz feladatot jelent. Kérdést in-téztünk ezért a Vásár és a Szent István-hét látogatóinak elszállásolását intéző Szé-kesfővárosi Idegenforgalmi Hivatal igaz-gatójához, dr. Markos Bélához, aki az uta-sok elszállásolása terén eddig kialakult helyzetről és a tett előkészületekről a kö-vetkezőket mondta:

— A Székesfőváros Idegenforgalmi Hi-vatala — erős látogatottsággal számolva — ez évben különösen nagy súlyt helyezett arra, hogy a Vásár és a Szent István-hét napok közötti időszakban minél nagyobb számú látogatót tudjon befogadni. Ennek érdekében indí-tott propagandának meg is volt a hatása. Hetek óta naponta százával érkeztek hiva-talunkhoz az igénybejelentések. A kö-zönség tömegesen használta fel a vásár-igazolványokhoz csatolt lakásigénylőlapo-kat, amelyeknek megfelelő rovataiból meg-tudtuk állapítani, hogy a Vásár mely nap-ján, illetve mely vonattal és hánynapos tartózkodásra érkeznek a vendégek. Meg-elégedéssel állapíthatom meg, hogy mind-azokat, akik szállásigényüket így előre be-jelelték, el is tudtuk helyezni.

— Augusztus elsejével lejárt az a hatá-ridő, ameddig a fővárosi Idegenforgalmi Hivatal a szállások előre való lefoglalását vállalta. Gondoskodni kívánunk azonban természetesen azokról is, akik a szállás elő-re való foglalását elmulasztották. Ezek-nek elszállásolása érdekében a Székesfővá-rosi Idegenforgalmi Hivatala kirendeltsége-ket fog létesíteni a Keleti-, Nyugati- és Déli-pályaudvarokon. A kirendeltségek augusztus 13-án déli 12 órakor kezdik meg működtetésüket. Ugyanottól az időponttól az Idegenforgalmi Hivatal központja (V., Deák Ferenc-utca 2. sz., telefon: 181-349 és 181-213) állandó, éjjel-nappali inspekciós szolgálatot fog tartani. A hajón érkező vásárlátogatók szállásigényét a hajóálla-máshoz közel fekvő központi iroda fogja ellátni.

— A Székesfőváros Idegenforgalmi Hi-vatala, illetve pályaudvari kirendeltségei mindazokat, akik augusztus elsejéig még nem gondoskodtak szállásuk előzetes le-foglalásáról, természetesen már csak a fennálló lehetőségekhez képest tudja elszál-lásolni. Joggal bízhatunk azonban abban, hogy az elszállásolás körül nem fognak át-hidalhatatlan nehézségek felmerülni, mert — bár egyes szállodai és pénzió-szoba ka-tegóriák már kifogytak — az igények át-állítására mellett, várható felszabadulásuk folytán lehet, hogy lesz még hely a szállo-dásban és pénziókban is. Rendekezésre áll mindenestire még közel ezer ágy a hiva-talunk által ellenőrzött, teljes mértékben megfelelő magánlakásokban, valamint to-vábbi mintegy ezer ágy a Székesfőváros Idegenforgalmi Hivatala által berendezett tömegszállásokban. Számoltunk továbbá az-al is, hogy a magyar vidéki látogatók egy része budapesti rokonainál szokott szállást találni.

— Tagadhatatlan, hogy Budapesten ma lakásínség és főképpen szálloda- és pen-zióhiány van. Elkészültünk ezek ellené-re is lehetővé fogjuk tenni, hogy a főváros komolyabb panaszok nélkül be tudja fo-gadni a Budapesti Nemzetközi Vásár és a szentistvánheti ünnepségek egyszerre ér-kező nagy tömegeit.

Nyílttér

FERENCJÓZSEF KESERŰVIZ

Vegye vissza az állam „Sziget düledék várát”, a magyar kegyelet zarándokhelyét!

Szigetvár, augusztus 4. (A Pest ki-küldött munkatársától.) Mi van az Isten háta megett? Dölsomogy. Miért van ott? Mert messze esik a fővonaltól. Ezért nem tudott itt az idők söté-rében összeveredni egyetlen város sem. Nincs értelme az összetételődés-nek, szétfolynak a nép. Kicsi fal-vakba, melyekből ötöt-hatot is belátok egyszerre, ha megmászom a tizezer-nyi dombok valamelyikét. Az egész Alföldnek alig lehet több faluja, mint itt egyetlen járásnak. Hatvan község választ itt egy képviselőt. Itt tanul-tam meg, hogy mi is igazán a falvak világa. Lesz még róla sok mondani-valóm.

Dölsomogy fővárosa Szigetvár. Maga is falu, 6000 lakossal. Egyszer majdnem szabad királyi város lett. Nem sikerült. De azért a községét követhetesen városházának tisztelik. Nemesak a „pógárok”, ahogy itt a gazdálkodókat hívják, hanem a nadrá-gosok is. És ez nem nagyzolás. A falu — csakugyan városias. De ne gondol-junk patinás, ódon, történelmi levegőt árasztó városra. Szigetvár nevét hall-va csak azt eszi meg a Zrinyikkel dicsőöség mult szellője, aki — még nem látta Szigetvárt a maga valósá-gában. Közelről és futtában: szürke kisváros. Az érkező idegen a sziget-et és a várat keresi. Egyiket sem látja. Aztán Zrinyi-szobor után kutat. Hát kutathat. Nincs Zrinyi-szobor. Az első benyomás máris megvan. Csalódás.

Az eldugott történelem

A magyar ember szeret elmerengeni az ősi multon. Büszke a nemzet törté-nelmére. Különösen Szigetvárra, hogy Zrinyi Miklós párszáz vitézével teljes egy hónapra megállította a mindent elsöpítő vihárt, a törökök százezerszad-seregét. A legnagyobb szultánt, II. Szelejánt emiatt ütötte halálra itt a guta, a várfalak előtt. Hol az a várfal? Hol a történelem, hol vannak az em-lékek, amelyekből edződik, erősödik a lélek? A hősi földre messze tájról ide-zarándokolt magyar az önmaga előtt is titkolt első csalódás után elszántan kutatni kezd a nagy idők bizonyosságai után.

Ha türelmes, nem eredménytelenül. A község különböző szegleteiben egy-szerű, fehér emléktáblákat talál. Haj-dani városkapuk, nagy történelmi ese-mények helyén szerénykednek ezek a táblák, többnyire magánházak, üzleti épületek oldalában. Mert rég lebontó-ták, eltüntették már a városkapukat és a gigászi mérközések színhelyén kirakatok állanak. Szigetvár agyonépülte fényes történelmét.

Zrinyi-múzeum is van. Rejtekhelyen. A községháza emeletének két egymás-ba nyíló helyiségét kapta. A látogatót a községi altiszt kalauzolja. Magyará-zattal is ő szolgál: szépen, részletesen elmeséli, hogy a sarokban szundikáló kis mozsárágyút miképpen rekesztette szét két esztendeje, a Zrinyi-ünnepre. Az úgy volt, hogy a falu nem kapott rendes puskaport, sokat kellett bele-tönni a rozsba. Hát szétvette. Pedig ő tüzér volt tizenégyben...

Az oroszán emlékmű ismerős. De honnan ismerem? Hiszen nem jártam még itt soha. Persze, persze! Több vá-rospan, szőlőben ugyanaz az oroszán őrsi taláztatlan 1914—18 hőseinek emlé-két. Itt a Zrinyi szobrot helyettesíti.

Zrinyi kiróhanását és a vár visszavé-telét Dorfmeister kupolfestménye ábrázolja a plébániatemplomban. A festmény piros-féher-zöld lobogójának közepén — az osztrák kékfejű sas dí-szeleg. Ilyen magyar zászlót se látott még egy másikat a világ. II. József festette...

Tinódi Lantos Sebastyén itt született és itt élte le életét a nagy várúrnak, enyingi Török Bálint udvarában. Ők is kaptak ketten egy kis emléktáblát az egyik falon. A helybeliek semmitsem tudnak róluk. És a helybeliek legtöbbje megfordogott anélkül, hogy valaha is megfordult volna a szigetvári várban.

Az ősi vár — zárt kapukkal

Pedig áll még düledék vára Sziget-nek, csak nehéz megtalálni és még nehezebb bejutni, kivált ilyenkor, ami-kor az égbenyúló árbc családi címere-s lobogója fennen hirdeti, hogy itt-hon van hazajött nyaralói a tulajdo-nos. Elméletileg délelőtt 8—10 és dél-után 2—4 óra között lehet várlátoga-

tási jegyet kapni a — Salamon-patika-ban. Dehát az elmélet, az — elmélet. Tapasztalatból tudom és a helybeliek környékbeliek is erősítik, hogy gyak-ran hiába zarándokolnak ide messze tájak magyarjai a legendás mult hő-s-tetteivel megszentelt ősi vár meglek-nítésére. A szűkreszabott órákban sem kapnak látogatási engedélyt, ha a várúr telefonál a patikába, hogy nyu-godtan akar maradni; további intéz-kedésig nincs jegy!

(Nem tudom, például a csiksomlyói zarándokból milyen érzést váltána ki, ha áhíthatos, hosszú útiuk végén közölnék velük, hogy a kegyhelyre egyszerűen — tilos a bemenet!)

Szigetvár monográfiájából iktatok most ide pár sort:

„A vár, hol egykor a csaták vad lármája hangzott, most csendes mező-gazdasági fészek. A szögletbástyákat, hol annyi gúnnyal nézett egymásra az ostromló és ostromlott, ma tehen-ist állók, szénaszűrők és bogárnáműhely foglalják el, az egykori kazamaták béresek lakai, az egykori belső vár helyén török minaret romjai, s a hely, hol hős Zrinyi halálával a halhatat-lanságot szerelte, ma csendes konyha-kert. Az utolsó kiróhanás helyéről még a földet is kihordták a Rác-utca feltöltésére, hol végkép nyoma veszett a hős vérvével megszentelt rö-göknek...”

Megértem az olvasót, hogy ezek után ha szerelmese a magyar multnak, sikoltozó lélekkel kérdi: Dehát mi tört-ént odalent, a déli végeken?

Régi historia, A Habsburgoknak pénzre volt szükségük és Bécsben a magyar történelem iránt nem érezték valami nagy kegyeletet, A szigetvári várat eladták, mint egy közönséges legelőt. Kárpótlásul festette II. József azt a különös kupolfestményt. A legendás vár pedig azóta hol ezt, hol azt a vagonos családot vallotta gaz-dájának. A világháború után a Krasznahorka büszke várát is birto-koló Andrássyak kezére került.

Most gróf Andrássy Mihály a szi-getvári várúr. A monográfiából idé-zett, durván kegyelestértő helyzetben ő több változtatást eszközölt. Modern parkot létesített az erősen repedező várfalak között. A parkban van a csalá-di strand. Odébb nagy teniszpálya. Majd az elhordott homok helyén épült, újstílusú kastély. Ebben építet-ték be a török minaretet is, amely most a várúr dolgozószobája... A kastély nyitott ablakán a rádió jazz-lemezeinek hangját sodorja felém a szél.

Zrinyi szelleme éljen itt egyedül!

A kép tehát változott. De — így sem azt a szigetvári várat mutatja, amelyet a zarándok magyar keres. A korszerű berendezkedés számuzta a tör-ökdiútla falak közül a történelem lel-két. Teniszpályák, csempézett fürdőme-dencék között nincs otthona Zrinyi Miklós és vitézei szellemének. Az ő vá-ruk ez. Ide a nemzet imádkozni járna. De így nem tud.

A diadalmasan újjászülötő magyar államra vár a sürgős, kegyeletos fel-adat, az idetérő lelkek imáhozszeri-tése, Szigetvár visszafoglalása, nemzeti szabad kincsévé tévése, a még megmenthető részek korbúvé alaki-tása és szerető gondozása.

Sohasem szerettem külföldi példákat emlegetni, de úgy érzem, ez egyszer mégis helyénvaló. Aki Olaszországban, Németországban, Franciaországban nyitott szemmel nézelődött, megfigyelhetette, hogy ott — és bizonyára más országokban is — a történelmi várak, várromok nem lehetnek magán-tulajdonok, azok nemzeti szent kincsek: akkor is, ha sok al kisebb darab tapad hozzájuk a multból, mint a mi multunkból Sziget legendás várához.

Tizezer holdak vannak szerlte az or-szághban a gróf Andrássy-család kezén, gyönyörű kastélyok épülhetnek, pom-pás teniszpályák és családi strandok létesülhetnek bárhol azokon. De Zrinyiék vérvével megszentelt vára csak ez az egy van, egyedül itt van az or-szágnak. Templomnak tekintjük ezt a várat, magyar mindannyiunk templo-mának. Legyen hát benne templomi csend, hangulat és kegyelet.

Zrinyiék szelleme éljen itt egyedül...

Sima Ferenc

Megkönnyítette a kormány a biztosítottaknak a háborús halálozási pótdíj fizetését

A kormány rendeletet adott ki, melyben módosítja és kiegészíti az életbiztosítási szerződések körében a háborús halálozási kockázat viseléséről korábban kiadott rendeletét. Az életbiztosítási szerződések körében a háborús halálozási kockázat viseléséről kiadott 2890/1941. számú kormány-rendelet gondoskodott arról, hogy annak rendelkezései a visszacsatolt felvidéki, kárpátaljai, továbbá a keleti és erdélyi területeken képviselőik útján működő külföldi vállalatokra is kiterjedjenek. A legújabb kormányrendelet ennek a korábbi rendeletnek az intézkedéseit a visszafoglalt délvidéki területek biztosítottjai érde-kében kiterjeszti a volt jugoszláv ki-rályság területén 1941. április 11-e előtt létrejött biztosítási szerződésekre is.

A kormány ebben a legújabb rendeletében egyben gondoskodott arról is, hogy a háborús halálozási kockázati pótdíj fizetése, amennyiben annak elrendelése sor kerül, a biztosítottaknak megkönnyüljön. Mindeddig nem volt szükség a pótdíj fizetési kötele-zettség elrendelésére, mert az említett korábbi kormányrendelet kiadása óta szörványosan előfordult háborús halálozási károk kifizetését az országban működő vállalatok egyelőre pótdíj nélkül is vállalták. A legújabb kormányrendelet értelmében az évi pótdíj nem egész évre egyszerre, hanem negyedévi részletekben fizetendő.

A pénzügyminiszter a pótdíj fizetési kötelezettség beállítását és megszünté-sének idejét a korábbi kormányrendelet rendelkezéseitől eltérően is meg-állapíthatja most. Ennek következté-ben a pótdíjak fizetését a háborús halálozási károk teljes fedezettségé-ig, vagyis a háború befejezése előtt is

időlegesen meg lehet szüntetni.

ha a pénzügyminiszter megállapítja, hogy a már beszédett pótdíjak az ed-dig felmerült háborús többlehalandó-sági kár fedezetére egyelőre elegendők. Viszont újból elrendelhető a pótdíj-fizetés, ha annak szükségét a hábo-rús halandóság emelkedése indokolta tenné.

A kormány legújabb rendeletének új rendelkezése, hogy az olyan biztosítá-sok, melyeknek a biztosítók a kockázatot minden korlátozás nélkül csak bi-zonyos várakozási idő eltelté után vis-selik, a pótdíj fizetési kötelezettség alól a várakozási idő alatt mentesek.

A Duce a tengermelléken

Redipuglia, augusztus 4. Mussolini miniszterelnök hétfőn hárommotoros repülőgépen a fasiszta párt titkára kíséretében ideérkezett. A Duce hódolt az aostai herceg, a 3. hadsereg parancsnoka emlékének, úgyszintén ama 100.000 halott emlékének, akik az első világháború folyamán elesetek és az itteni katonai temetőben alusszák örök álmukat. A Duce ezután résztvett a mozsarakkal és új gyalogsági ágyúk-al folytatott lögyakorlaton. Délután Grcziába ment, ahol Roatta tábornok részletes ismertetőt adott a szlovéniai és a szomszédos területekről. A Duce több részletkérdésre nézve felvilágosí-tást kért, majd hangsúlyozta, hogy a helyzet kedvezően alakul. Közben nagy tömeg gyűlt össze a katonai parancsnokság előtt, a Duce megjelent az or-kélyen és beszédet mondott, amelyben emlékeztetett azokra a harcokra, amelyeket szentté tesznek az Isonzo partjait és a Karszt vidékét.

Jómelegjelenésű HÖLGYEK!

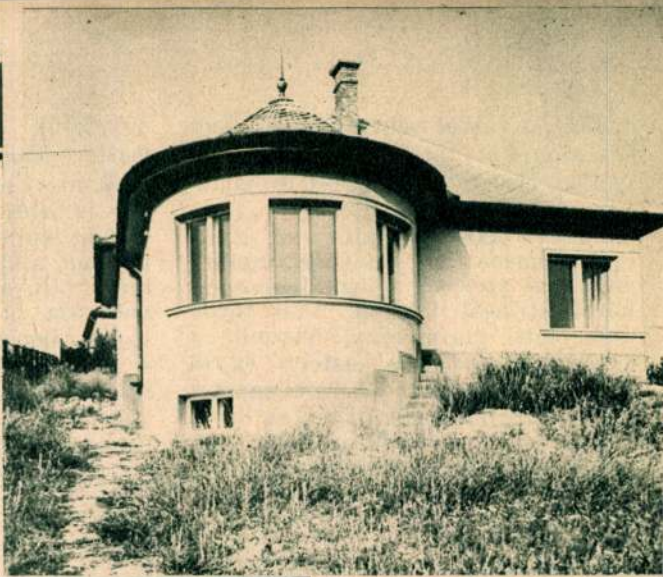
Ügyfeleink látogatására felvételtnek

Jelentkezés: 9-től 2-ig.

VII., Erzsébet-körút 5. Szervező iroda.

A családi ház

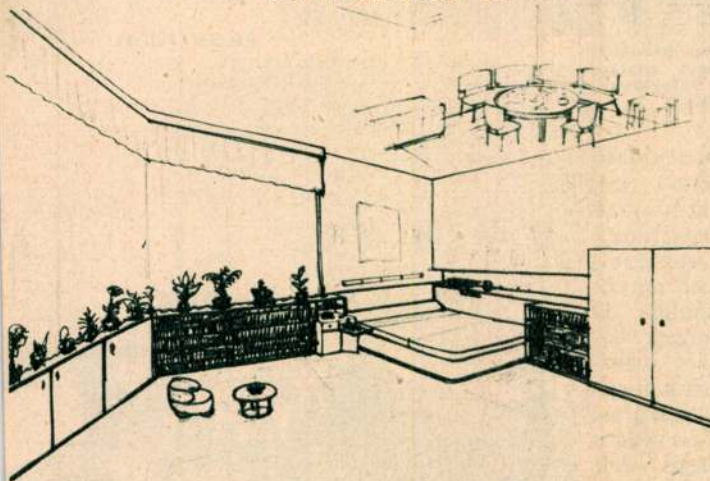
Az építészet mai iránya mellett, amely a szépet a hasznossal, az artistikust az egészségessel kombinálja össze, egy háromszobás hallos családi villa kényelmesebb, lakályosabb, szemre és lélekre üdítőbb, mint azok a tíz-tizenkét szobás kúriák, amelyeket az elmúlt korszakok hagytak ránk örökségül.



A háromszobás családi ház zárt erkélyes homlokzata



Kilátás a zárt erkélyes szobából



Ma már tudjuk, hogy nem a helyiségek száma és nagysága dönti el a kényelmességet, hiszen ismeretes, hogy a még alig fél százada épült kis kastélyoknál is inkább a dekoratív külsőségek domináltak a belső kiképzés rovására. Itt most bemutatunk olvasóinknak egy olyan mai tervet, amely évtizedek múlva is éppen olyan modern lesz, mint napjainkban. Háromszobás, hallos, komfortos épület ez, 360 öles telekkel, amelynek *összköltsége 21.000 pengő*. Napsütéses, levegős, remek kilátással. Könnyen, célszerűen, ízlésesen és olcsón berendezhető. Külön érdekessége, hogy elől és hátul is van kertje, tehát mindig van napos és árnyékos része.

Kombinált lakó- és hálószoba berendezés vázlata
Tervezte: Vajda Pál
(Seidner fotók)

mellett, a várfal centrumában kedves szép kis házi kápolna áll, melyet az első ott töltött tíz év emlékére szenteltek fel.

Maga a kastély, amint az ilyen régi, viharos időket megért épületnél lenni szokott, a legkülönbözőbb korok stílusát tükrözi. Van török idők előtti maradvány, viszont a karsú minaret és a kastély egyik szárnya kőbefaragott, jellegzetes törökös ornamentikájával, az ívelt kapuk, ajtók, ablakok, a török idők emléke. A hallnak berendezett óriási

ügyeletük alatt készült, helybeli mesteremberek és kőművesek bevonásával. Ennek önérzetemelő, ügyesség és ízlés fejlesztő hatását sem szabad tekinteten kívül hagyni. Sok minden, ami kárpitos és mázoló kezére vall, a háziasszony sajátkezü munkája, így például a szebbnél-szebb függönyök, bútorphuzatok és a gyerekszobák fehérre festett fabútorának herendi mintákkal való díszítése. A kályhákat és a szebbnél-szebb kandallókat helybeli mesteremberek rakták. A kovácsolt vas-

lámpákat, rácsokat, falikarokat helybeli kovács csinálta. Nehézkedő pompának nyoma sincs, ízlésnek, stílusérzéknek annál több. Az adottságok ötletes felhasználása is meglepő. Láttunk például két szoba közötti regeteg vastag falba épített kis fürdőszobát. Igen érdekes metszeti és képgyűjtemény díszíti a falakat. Szigetvári látképek legkülönbözőbb időkből és korokból. Szigetvár legújabb képét nézgetve, jólesik konstatálni a múlt és jelen közti teljes harmóniát, minden békés kulturális fejlődés első alapfeltételét.

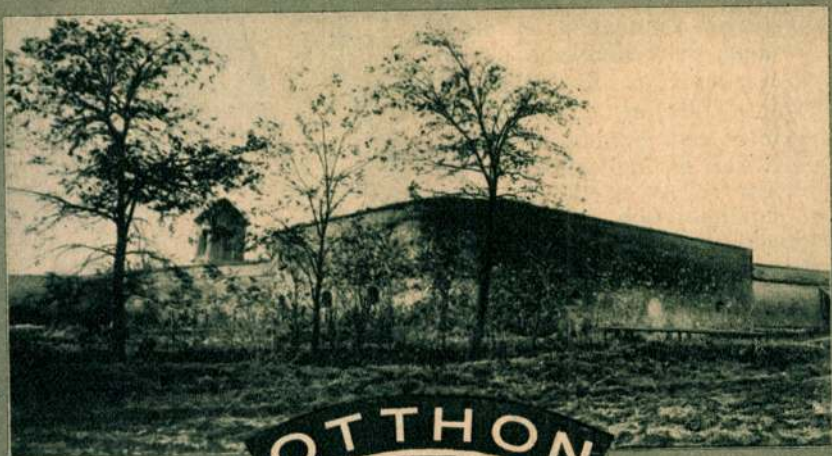
Perczel Juliska

Női hálószoba. Vajsárga falak és kandalló. Fehér faragott francia ágy, rózsás mintájú kreton párnázással, ugyanilyen ablakfüggönyökkel és bútorphuzatokkal

terem ablakai mind ebből az időből származnak, míg a mennyezet gerendái abból a korból valók, amikor az épületnek ez a része pajtának szolgált. A régi pajtából varázsolták aztán mostani lakói azzá a gyönyörű helyiséggé, amit képen is bemutatunk. A képek önmaguk helyett beszélnek, kár itt a szót vesztegetni, csak még azt kívánjuk megjegyezni, hogy az egész restaurálás, berendezés a háziak saját tervezése és elgondolása szerint, saját fel-

A kastély gyerekszobája





OTTHON

Szerkeszti: PERCEL JULISKA

Szigetvári album

Ennek a képes beszámolóknak bizonyos mértékig Budavár visszavételének kétszázötvenéves évfordulója ad aktualitást. Mialatt a hivatalos és nem hivatalos Magyarország a budai Vár megmaradt műemlékei előtt hódolt a történelmi időknek, én egy másik dicsőséges és fájdalmas múltú várat kerestem föl: enyingi Török Bálint és a Zrinyiek családi fészket, *Szigetvárat*.

És úgy-e különösnek találják, hogy ez a látogatás a *modern otthon* rovatának élére kívánczó riportot eredményezett? Pedig így van. És így van, annak ellenére, hogy kevés olyan ép-ségben maradt korhű emléke van a török hódoltság korának, mint Szigetvár. Maga a vár jelenleg gróf *Andrássy Mihály* tulajdona. A gróf és felesége valóságos csodát műveltek, amíg a külsőleg tökéletes illuziót adó várat össze tudták hangolni a mai idők legmodernebb követelményeivel. A kopár, napperzselt földszáncok, a hályogoszemű, patinás várfalak a világ legbékésebb és legbájosabb ottho-

nainak egyikét rejtegetik. Pedig a tulajdonosok féltve őrzik a felszínre került történelmi emlékeket, állandóan kutatnak újak után s a múlt és jelen között sikerült olyan harmóniát teremteniök, amilyenre Magyarországon még seholsem láttam példát.

A kocsai befordul a rideg falakba vágott, nem is nagyon hívogató kapun és ettől a perctől fogva egyik ámulatból a másikba esünk. Valóságos rózsák szigetére kerültünk. Inkább a rózsákat ültető Gül Baba szelleme látszik itt kísérteni, mint a véres árnyú Szolimáné. A nagy



Ebédlőrészlet fehérre meszelt kandallóval

Szinházi Elek. 1936. 40-n.

Szigetvár

rózsaparterrek azonban új keletűek. Sok türelem, évek munkája és egy kedves asszonyi kéz harcoltak itt az agyagos talajjal. A várfalak, sáncok, mint kész terraszirozás, szintén rózsákkal, gyümölcsfákkal vannak teleültetve. Az egyik várudvarban a legkomolyabb sportkövetelményeknek megfelelő teniszpálya van, a másokban nagy úszóbazintásnak éppen. Van akinek ássák: négy kis úszóbajnok örül neki! Egyelőre egy magyarosan berendezett kis fakunyhó körül szorgoskodnak, amelyben még kemence is van. Ez az ő magántulajdonuk.

A nagykiterjedésű várfalak bolthajtásos belső építkezése számos praktikus célt szolgál jelenleg. A konyha, éléskamra, mosó-vasalószoba, mind itt van elhelyezve. Egy-egy ágyúállás bolthajtásában a sparherd, a mángorló, a frigidair, a ruhaszárító kötelek találtak ügyes elhelyezésre. A várfal egy másik sorában vannak a személyzeti szobák, magyaros, színesre festett bútorokkal, ez mind a háziasszony saját kezemunkája és ízlése. Garázs, kocsiszín, műhelyek, majd egy rózsával befuttatott, török időkből származó vasrácsos kapu mögött

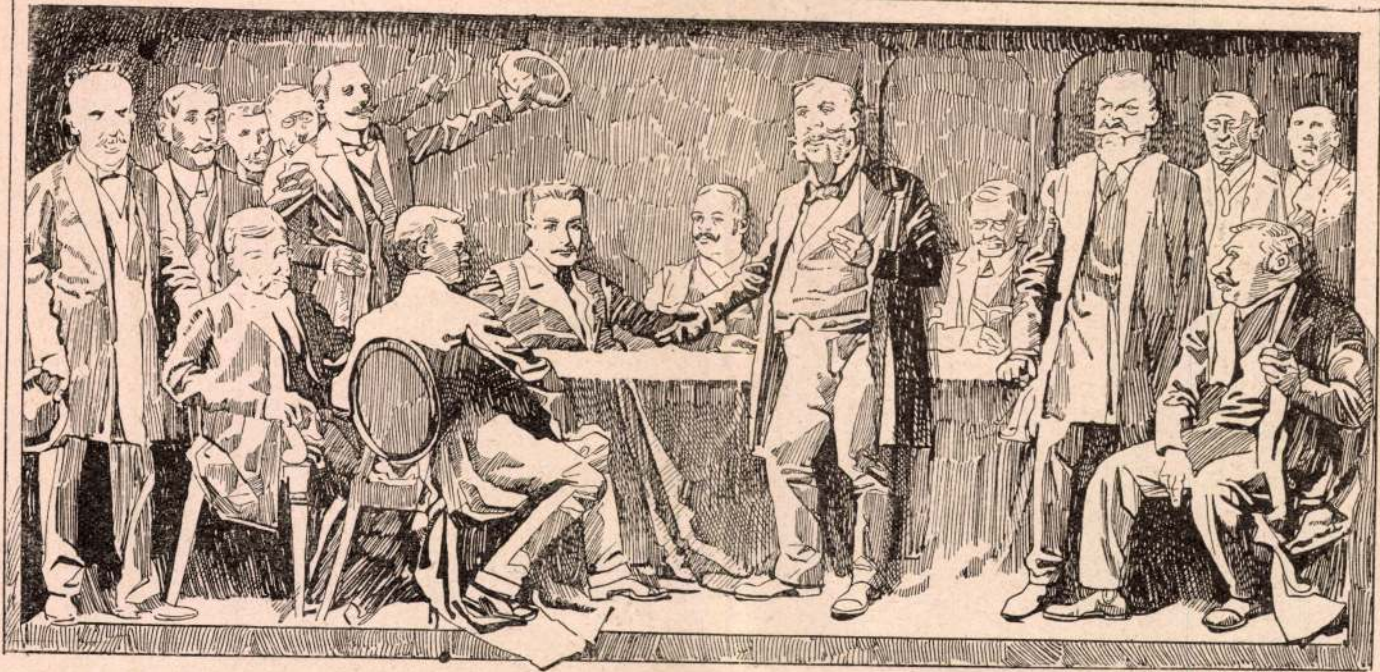


A szigetvári kastély egyik része: régi török minarettel

érdekes, értékes kis házi-múzeum, ugyancsak a várfal bolthajtásában. Az építkezés és kertészkedés közben kiásott gótikus oszlopfők, ágyúk, fegyverek, régi pénzek, római időkből való agyag- és vastárgyak és különböző korokból származó esontvázak gyűjteménye ez. A múzeum



A kastély óriási hallja, amely régen magtár volt. Török korabeli ajtók és ablakok terméskő foglalatúak. Nagy, nyitott nyerstégla kandeló, kovacsolt vascsillárak



Ama valóban örökmélekezetre méltó jelenet, amelyet a budapesti városháza utcai falán művészi kivitelű ércdombormű örökít meg és amely lejátszódott MDCCCXIII. november 15-én. Mühlbeck Károly rajza

Budapest Barátainak Társasága

Az alapítás.

... Egy messze nagy jövődöket istápoló terv nyerte pedig a babért, ama lelkes, jövőbelátó polgártárs, *Bárczy István*, ezidétt polgármesternek terve, aki meg nem szűne buzgó esdekléseivel városkája érdekeinek előmozdításáról.

Hogy pedig az általa bár heroikusan, de egyedül céltérőnek vallott mód és eszköz, egy Budapestet önzetlenül szerető nagy Társaság, a *Budapest Barátai Társaság* föllállítása megvalósítható legyen, meghívásokat bocsáta szerte a városka jeleseihez és előkelőségeihez, mely történelmi emlékezetű meghívás szóla pedig így:

„*Meghívó. Budapest Barátainak Társasága* megalakulásának előkészítése végett f. évi november hó 15-én, szombaton délelőtt 11 órakor a IV. ker., Váci-utca 62—64. sz. alatt levő Városháza II. em. közgyűlési termében ülést tartunk. Kérem szíves megjelenését. Budapest, 1913. nov. 11. Az előkészítő bizottság nevében *Bárczy István* s. k.“

Valóban nem kevés előkészület arra, hogy az eszme teljesen megérjék, s egy lángész szikrája, egy varázsszóra kipattanjon burkából.

A lángész e szikrája, a varázsszó, eme ülésen, a Városháza II. em. közgyűlési termében, 1913. év november hónapjának tizenötödikén pattant ki.

A gyűlés terme különösen tömött volt, bár a jelen voltak közül bizonyára senki sem sejtette a történédöket, sőt talán azok sem, akik annak előidézői valának.

A zöld asztalnál ült vala *Bárczy István*, mellette jobboldalt Ballagi Aladár, minden gyűlések tapintatos és lelkeketbékítő szónoka, jobbán az eszmedús és stílusos orátor Glück Frigyes, — baloldalt foglalt helyet, a gyűlés harsányhangú jegyzője, Pásztor Mihály.

A terem jobboldali kandallója mellett, Mikel Angelo remek művi Mózes szobrának, e közgyűlési termében oly díszítően helyet foglaló fejmásolata alatt tömörültek Radocza János, Hüvös József, Bródy Samu, Rózsavölgyi Manó, Rupp Zsigmond, Ráth Péter stb.

A terem baloldali kandallója mellett, Aeskulapusz márvány mellszobra alatt foglalának helyet városunk

jelesei közül a demokratikusan érző Szalai Mihály, Sümegi Vilmos, Rác Dezső, Pető Sándor, Sándor Pál, Bíró Henrik, Reiner Ede, Székács udv. tanácsos, Bicschitz Miksa és Bródy Ernő dr.

És a padokban mindenütt, de az oldalak mentében is, nem kevésbé a terem szélein, a falak mellett, ülve és állva foglalának helyet sokan és figyelék vala a tanácskozás menetét, így egészítvén ki azt az emlékezetes csoportozatot, amelyet székesfővárosunk Városházának utcai falán ma már művészi kivitelű érc dombormű örökít meg.

Mert valóban örök emlékezetre méltó jelenet az, mely itt lejátszódni készült.

„Szeressük a várost társadalmi úton is, — esdekle az elnöklő *Bárczy István*, — gyűjtsük szövetségbe a város barátait és üzenjünk hadat a közönbösségnek!“

Az osztatlan éljenzéssel fogadott beszéd után Glück Frigyes emelkedik szólásra.

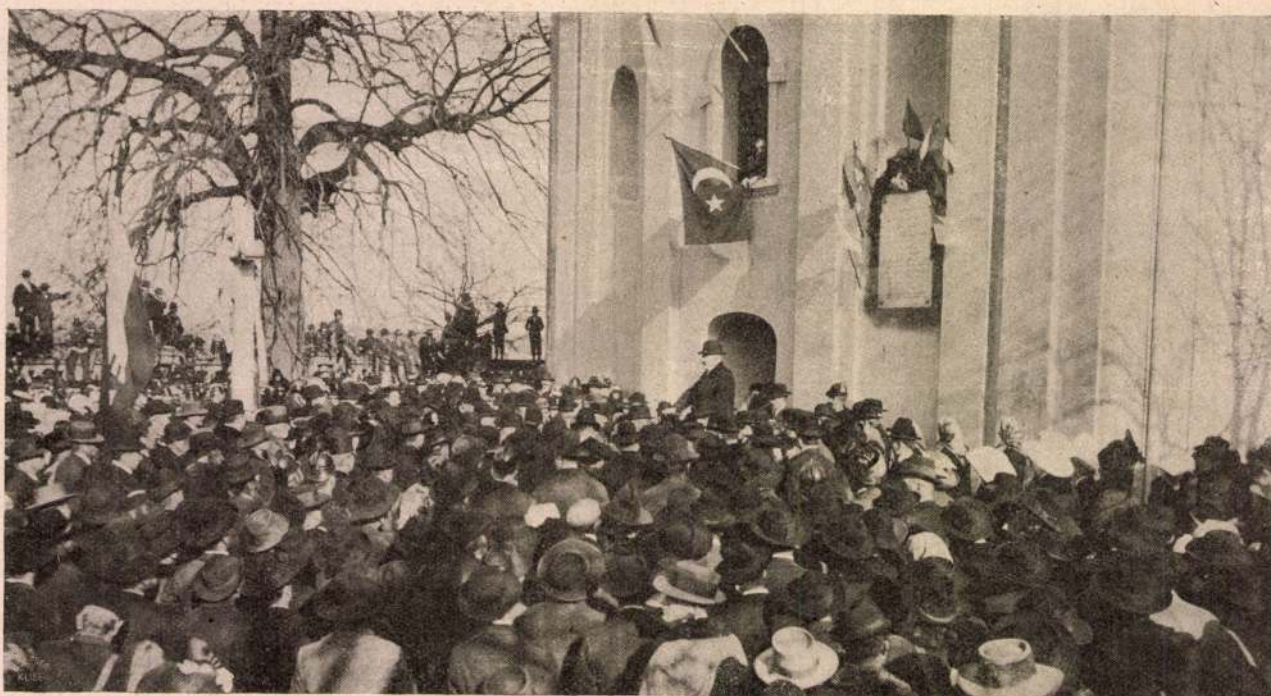
Ez a szó gyújtotta föl azt az áldozatlángot, melynek — rögtönözve, mint amily váratlanul a gyújtó szikra is kipattant — a *Budapest Barátai Társaság* megalapítását köszönhetjük. Mert lángelmék — különösen lángészű szónokok — amire hazánk újabb történetében több hasonló példa is van, nem mindig saját eszméikkel, hanem másokéinak a kellő pillanatban fölhasználásával s a magok lelkesedésének és gyújtó erejének hozzáadásával visznek végbe nagy dolgokat.

Glück Frigyes beszéde nagy és általános hatást tett. Mozgás keletkezett arra, amint a város és nagyjai áldozatkészségére apellált. A hallgató sokaság örömszajdulásai miatt több versen félbeszakasztott hatalmas beszédet a városatyák magok is ismételt örömkialtásokkal kísérték.

A következő szónok, minden gyűlések tapintatos és lelkeketbékítő szónoka, Ballagi Aladár, már annyiszor s annyiak által ismételt dörgedelmes frázisait, hogy egy valóban magyar jellegű, még konyhájában is magyar várost teremtsünk, Bécs eddigi külvárosa helyett, már türelmetlenül hallgatták, mert mindenki érezte, hogy a tanácskozást nem lehet csak az előbbi szóásta mederben tartani, nem szavakra van már szükség, itt tetteknek kell következni, a tettnek pedig, mint Glück Frigyes mondá, itt pénz a neve . . .

S a tett egyszerre megjelent.

Uj Idők 1913 - 14. XX. 9. sz.



A turbéki török-magyar ünnep. Az emléktábla leleplezése. Bálint János fényképe az Uj Idők számára

Egyszerre, midőn az óra éppen tizenkettőt ütne, v. b. t. t. és főrendiházi tag, az Országos Kaszinó tagja, kálvinista egyházatya, *Lánczy Leó*, a Magyar Kereskedelmi Bank néhai érdemes és dicsőült igazgató elnökeinek e méltóan vitélő utódja, e számtalan érdemjelekkel, kitüntetésekkel s igazgatósági tagságokkal ékes, nevezetes és nagy horderejű alapításairól közönségesen ismert és becsült, általános közszeretnek örvendező férfi, aki érette rajongó barátai, *Elek Pál*, *Ullmann Adolf*, *Székely Ferenc*, *Szitányi Ödön*, *Weisz Fülöp*, *Madarassi Beck báró* stb., szép körében a mondott asztal (t. i. amelyik mellett *Bárczy István*, *Ballagi Aladár* és *Glück Frigyes* ültek) felső szegletéből hét lépésnyire állt vala, ehhez szelíd méltósággal közelítvén, engedelmet kért s nyert, hogy szólhasson.

Ha *Lánczy Leó* föllépése s fölszólalása mindenkit villámfényeként lepett is meg, s ha maga részéről is, éppen abban a percben, a tárgyalás és jelesen *Glück Frigyes* lángoló szónoklata által előidézett pillanatnyi inspiráció szüleménye volt is: mégsem vala előkészület nélkül. Ő már azzal az elhatározással ment erre a gyűlésre s foglalta el helyét érette rajongó barátai körében, hogy a közjóra áldozni fog és hogy szülővárosa és szülővárosa közönségének érdekében, kivált nagyrészt zárkózottabb természetű barátai körében jó példát fog adni.

Ime *Lánczy Leó* eszememenete, törekvése, elhatározása. Ha igaz, hogy néha a szó: tett, *Lánczy Leó* 1913 november tizenötödiki föllépése, egy szó, korszakot alkotó tett lön. „Nékem, a főrendnek, e helyen, a polgárok körében, szavam ugyan halk, — mondá, — de ha oly társaság állítatik, mely e város nagyságát kifejti s azzal segíti nemzetünk naggyátételét: egy esztendei jövödelmemet áldozom reá!”

Ő nem mondotta mennyi az, de érette rajongó barátai, akik jövödelmét ismerték, 200 ezer pengő forintokban állapították meg azt, s ez az összeg lett tényleg az első alapító alapítványa *Budapest Barátainak Társaságában*.

Rövid szó nagy tetté lön; a röpke ige lángragyújtó szikrává.

Fölemelkedék ugyan szólásra, ezúttal is minden gyűlések tapintatos és lelkeket békítő szónoka *Ballagi Aladár*, megállapítani óhajtván mindenekelőtt,

hogy a nemeslelkű adakozó évi jövödelme nem 200 ezer pengő forintokban, de legalább is 300 ezer pengő forintokban számítandó, — de szavai elhaltak a meglepetés, a bámulás és a lelkesedés kitörő zajában.

Midőn pedig azt tudakolták volna *Lánczy Leó*tól a demokraták, hogy miből fog élni ez egy esztendőnek folyamán, — ő teljes lelkiemegnyugvással tekintett érte rajongó barátaira, mondván: „El fognak engem tartani barátaim!”

E szavakra tárt karral siettek ölelésére barátai, a legelső köztött *Szitányi*, *Weisz Fülöp*, *Krausz Simon*, *Elek Pál*.

Egy városatya, — ki tudná ki, — kezdde szólani, de *Elek Pál* félbeszakítá, s arcán végig folyó örömkönyvekkel, megindulástól remegő hangon, s követve — úgy mond — a szép példát, ugyanazon célra 100 ezer pengő forintot ajánla föl. Nyomban után a szerény, de bőkezű csepeli *Weisz Manfréd* ugyancsak 100 ezer pengő forintokat, s ismét a városatyák sorain kívül, a hallgatók közül, a jótékony *Hagenmacher* félévi jövödelmét 80 ezer pengő forintokat, amire *Vázsonyi Vilmos* egy előkelő kézzintésére, fölszökött helyéből az ifjú *Károlyi Mihály* gróf, följánlván harsadó lelkesedéssel összes jószágai félévi jövödelmét ő is, ami közel ér *Lánczy Leó* alapítványához. Így öt alapító öt, szóval, öt perc alatt vetette meg századokra a *Budapest Barátainak Társasága* alapját. Kevés napok múlva kiállították kötelező alapítóleveleiket *Vázsonyi Vilmos* irodájában, (aki az összes hivatalos eljárást díjtalanul végezte) s példájukat többen követték, akiknek *Sümei Vilmos* mondott lendületes szavakkal mindannyiszor politikai vonatkozásoktól ment köszönetet. *Sümei Vilmos* polgártárs egyébként a magyar magas klérus (főpapjaink) hozzájárulását is kilátásba helyezte.

(*Budapest Székesfőváros Levél'árából.*)



MAGYAR LÁNYOK
A LEGJOBB KÉPES HETILAP
FIATAL LÁNYOK SZÁMÁRA

Idegen írók

Abel Hermant

Abel Hermant a francia drámairodalom egyik kiváló művelője. Valaha újságíró volt, s szellemes croquisjaival tette nevét jóhangzásúvá. Mint novellista finom analizisével és találó megfigyelésével kapja meg a figyelmet, amiről alább közölt pasztell-finomságú elbeszéléséből is meggyőződhetünk.

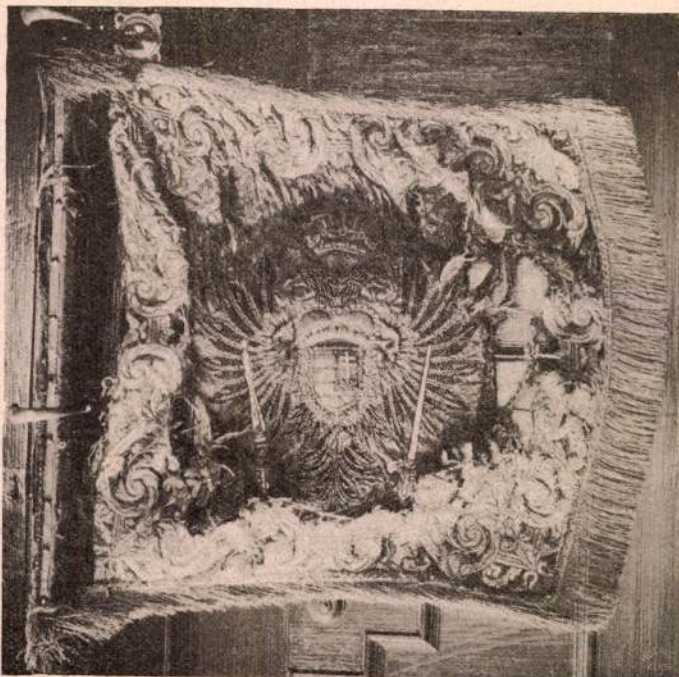
Sarolta

Már hosszabb idő óta olyan fiatal emberek társaságát látogattam, ahol gyakran esett szó a szerelemlről, még pedig korántsem az enyvelgés hangján. Ne érje őket ezért gánés, mert hisz súlyos kérdés ez, amely komoly hozzászólást követel. Mind az idősebb, mind az ifjabb tagjai közül e társaságnak legjobban Adolphe nyerte meg tetszésemet, egy harminc éves férfi, aki fizikumának, megjelenésének és eszméinek tökéletes összhangjával tűnt ki. Beszéde világos, gesztusok és frázisok nélkül való.

Önérzetes tudott lenni anélkül, hogy erre való törekvését elárulta volna; alig észrevehetően el-elpirult néha, mikor hallgatóság jelenlétében analizálván önmagát, érzékeny helyén találta érinteni a szívét. És ekkor azután meglepődve vehettük észre, hogy ez a hideg külső forró érzéseket és mérhetetlen gyöngédséget takar.

Adolph egy este a következő érzélgős históriát mondotta el nekünk:

— Gyakran megfigyeltem már, hogy a természet a szerelem földkezésében, kifejlésztésében és annak teljes kialakulásában, a legkülönfélébb körülmények közepette is, egyazon változhatatlan tervet követi. Figyeljék csak meg jól: meglátják, hogy ennek a lélektani mechanizmusnak soha egyetlen kereke nem akadozik; soha egy közbüleső folyamat ki nem marad; a bármely törvénynek hódoló s látszatra legvadabb szenvedély fo-



A szigetvári „Zrinyi-zászló”, melyet a városi székházban őriznek, de amely nem lehetett Zrinyi zászlaja, amit bizonyít a zászló négy sarkába himzett 1579-es évszám is. Érdekes, hogy az u. n. „Zrinyi-zászlón” a magyar címer a kétfejű sas kebelében és az osztrák császári korona alatt van



Török-magyar ünnep Turbékön. Szigetvár ostrománál 1566-ban elesett Szulejmán szultán sírhelye fölé emelt kápolna falába illesztett emléktábla, melyet november 16-án lepleztek le

lyamatában sincs váratlan meglepetés. Am legcsodálatosabb a dologban az, hogy a természet a legszerényebb eszközökkel végzi a maga szemfényvesztő mesterségét. Példa reá a többek közt az én esetem: A tavasszal Pétervárra utaztam; Berlinben kissé megpihentem és csak az éjfélvi vonattal szándékoztam tovább utazni. Álmos unalomban várakoztam a perronon a vonatra, amely itt tíz percig tartózkodik. A vasuti kocsi szakaszainak sebtében való szemléje, alkalmas fekvőhely kikeresése s a kocsilépcsőkön való ugrálás szokatlan izgalmmal és fáradsággal járt. Nagyon kimerített. Az előzékeny kalauz a kocsi folyosójának egy rejtett ajtaját nyitotta meg nekem, s egy szűk fülkébe vezetett, amelyben, megfelelő borral való fejében, egyedül utazhattam. Két márkát nyomtam a markába, betakartam a fődél-lámpát, a kalauz pedig kettőt fordított az ajtózáron... Az utolsó pillanatban azonban, mikor a vonat éppen elindult, a vonatvezető kinyitotta az ajtót és két utast tuszkolt be hozzám: egy testes urat és egy fonothajú gyermek-leánykát. Mellőzöm rossz kedvem banális megnyilatkozásainak leírását, amelyek szóra sem érdemesek. A két jövevény mód fölött figyelmesek és gyöngédnek látszott lenni, még csak a fénytakarót sem emelték föl, mikor podgyászaikat elrendezték. A sarokba húzódtam és lemondottam az alvásról. De nem lehetett kitérni bizonyos elkerülhetetlenül szükséges társalgás elől. A férfi bocsánatot kért; a leányka, aki beszélt franciául, volt a tolmács. Első pillanatra észrevették, hogy francia vagyok. Az idegenek ebben ritkán tévednek, csak honfitársaimmal esett meg, hogy angolnak néztek.

Két utitársam mindenáron úgy akart elhelyezkedni, hogy én kinyújtózkodhassam. Szertartásos udvariasságuknak kénytelen voltam engedelmessé válni. Igaz, hogy kissé magam is túlságba vittem az előzékenységet, mert attól tartottam, hogy Németországban



Városból nagyközség

Mühlbeck Károly raiza

a legcsekélyebb figyelmetlenséget is közönséges sovínizmusnak minősítik. Volt az utizsákomban egy nagy csomó nyalánság; megkínáltam belőle a leánykát, aki el is fogadta. Ezután a született háziasszony gondosságával fektette le édes atyját, s maga is leheveredett. Negyedóra sem teltt bele, s mindhárman mély álomba merültünk.

Halvány, alig derengő szürke napfényre ébredtem föl. Legott kinéztem az ablakon; egyhangú mezőség, amerre a szem ellát. Végláthatatlan síkság; halom vagy domb sehol. Csak a kép háttérében látható néhány fa. Sűrű, zöld pázsit takarja mindenütt a földet. Az ég szürke, nem mintha tisztátalan gőzökkel lett volna telítve a levegő, hanem mert a rendes kék szín nagyon kirívó és elütő lett volna a kép hangulatához képest. Amott a háttérben álló fák mögött ismét más, valami meghatározhatatlan szín tűnik elő a látóhatáron. A tenger holt vize az, ott a danzigi öbölben, ahonnan visszaverődik az ónszínű ég képe. Ez a monoton, szürke, szomorú tájkép oly vonzónak tűnt föl nekem. Pedig nem volt benne semmi szép, semmi megkapó; csak éppen sajnáltam kissé, és éppen ez okon vált rokonérzésűvé. Teljes szívemből szeretem a csúnya nőket és a nem méltányolt ékességet.

Úgy tetszett, mintha most belepillanthattam volna



A szigetvári vár mai főbejárata. Balról a falba illesztett Vörösmarty-emléktábla, annak az emlékére, hogy Vörösmarty meglátogatta Szigetvár düledező romjait

a németek lelkébe; megértettem és átéreztem a germánok mélabúját. Megszerettem benső életüket, családi erőnyeiket, sajátos szenvedelmeket.

Visszafordítottam tekintetemet.

Ekkor oly hirtelen meglepetésben volt részem, amely megkívántatóan szükséges a szerelem föllobbanásához, s amely egy pillanat alatt megnyitja a szívet.

Az, akit én, befonott haja miatt, gyermekleánynak hittem: nagy leány volt. Tizenhét esztendősen lehetett, fejlett, érett nő. Az arcát nem figyeltem meg részletesen; benne fajának példányképét láttam csupán: széke, húsos, üde, kellemes, de nem lekicsinyítő értelmében e szónak, amelyet rendszerint olyan asszonyról beszélve használunk, akiről egyebet ennél nem is mondhatunk, hanem végtelenül, sőt mondhatnám észbontóan kellemes. Szemében hazája egének egy darabja látszott; ő maga szerény, mélabúzó, csintalan, de mindenképp bájos volt. Az egész lénye s a táj hangulata közt tökéletes zenei összhangot fedeztem föl. Nos, a vége az lett, hogy szerelmes lettem ebbe az ismeretlen leányba; sőt, bármily lehetetlennek találják is önök, megszerettem őt — örökre!

Néhány köznapi udvarias kifejezést váltottunk, majd pedig, nehogy untassam, homlokomat az ablaküvegre illesztettem, s komoran, mozdulatlanul maradtam sokáig ebben a helyzetben. A vonat megállott. Az állomás nevét már elfelejtettem. A városka messze esik az állomástól, csak éppen hogy a szélső házai látszóttak ide. A síkság eddig egyhangú volt, most egy egyenes országút húzódik végig rajta.

Az állomás-épület mellett kőből és téglából valami naiv, gótikus, bizarr alakú épületen dolgoztak a munkások; a perronon egyetlen férfi állott; egy fiatalember, akinek egész lénye, megjelenése annyira beleillett ebbe a környezetbe és a német táj hangulatába, hogy tetszéssel legeltettem rajta tekintetemet, mint ahogy az embernek jól esik látni, mikor minden tárgy a maga megkívántató helyén van.

Ebben a pillanatban egy kéz nehezedett a vállamra: két utitársam le akart szállani, de én útjukban voltam. Meglepetéssel néztem föl rájuk. Leugrottak a vonatról; a fiatalember lassú léptekkel, de mosolyogva indul feléjük. A két férfi csókot nyom egymás szájára, e vidék visszataszító szokása szerint. A leány megöleli; az ifjút, majd szóltanul, de boldogan egymás szemébe mélyednek el. És elindulnak a széles országúton; kéz-kézben, mint két gyermek, mint boldog jegvespár.

És én ekkor egy pillanat alatt átéltem Werther szenvedéseit. A hirtelen föllángolt szerelem, ellentétes szenvedélyek; az elszakadás nyomán támadt kétségbeesés; a halál után való vágy; az öngyilkosság megdönthetetlen logikája... Nem bírtam levenni róluk tekintetemet. Olyan lassan lépkedtek, hogy még közel voltak az állomáshoz, mikor a vonat kirobogott. A gép fűttentésére a leány hátrafordult. Szemünk összevillant. Vajjon mit olvasott ki az enyémből? Ahogy én bennem Werther szelleme élt, azt hittem, hogy

Journal
of

Robert
3494

21

21

21

21

21

21

21

21

21

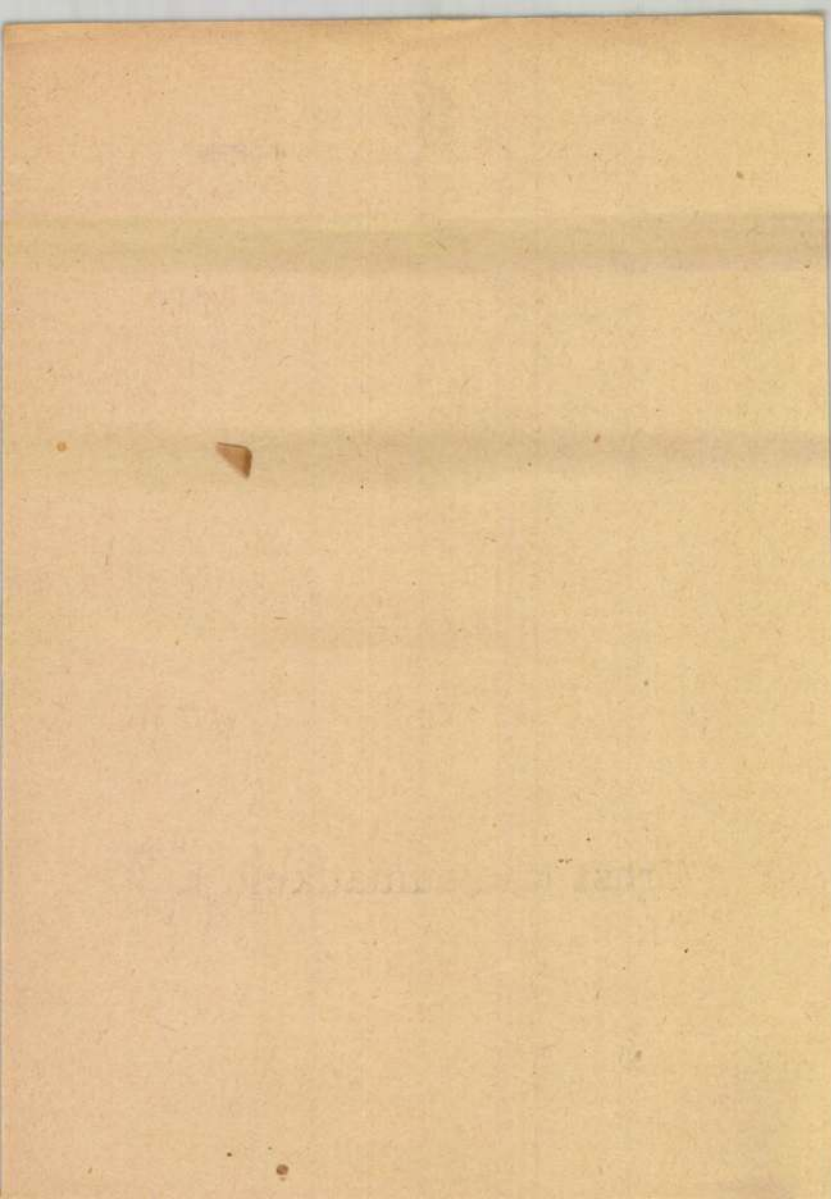
21

Prigetvär

Länd

Ernst-Muzeumauktion II

61. l.



földön látták, midőn a jancsárok fosztogatták. Csak karpereceit nem tudták leoldani, és már karját készültek levágni, de Alapi odalépett, s fölnyitván az ismert zárt, nagybátyjának hulláját e csonkítástól megóvta.

Zrinyi kamarását, kincstartóját és pohárnokát, Szokolovics Mehmet magához szólítja. Szakálukat gúnyból lenyirták és szemök láttára a tűzbe dobták. A tolmács, Ibrahim kérdezősködött, hol vannak Zrinyi Miklós kincsei? „Nincsenek már, felelt magyar büszkeséggel a pohárnok *), Zrinyinek 100,000 darab magyar aranya, 100,000 tallérja, 1000 kisebb nagyobb arany, ezüst edénye volt, de minden megsemmisített. Csak 5000 darab arany maradt egy ládában a várban, de annál több löport hagyott hátra. Mig mi itt beszélünk, légbe röpül a vár, s a tűz, mely nélkül minket le nem győztetek volna, saját hadatokat is tönkre teszi.“

A nagyvezér megdöbben a veszély gondolatára, melylyel a fogolynak komoly szavai fenyegetőztek. Rögön csauszok siettek a vár felé, mely körül több ezer török volt. A hírnökök még messze voltak a vártól, szavuk odáig nem hathatott, midőn irtózatossá roppogás megrendíté a földet, az ég besötétült, roncsolt embertagok, kövek röpültek szerteszét, és messzeálló nézőket agyonütöttek. Este Szigetvár romhalom volt, mely alá három ezer török volt temetve, kik 22000 társuk után utolsóként halálukat ostromában. Ezalatt Zrinyinek lándsára tűzött feje egy köhajtásnyira a szultán sátorától közszemlére volt kitéve. Körülötte a szigetvári zászlók voltak a földbe tűzve; mellette esküjökhez hiven bajtársainak fejei heverték rakásban. Holttestét Vilics Mahmud, banyalukai török, kegyelettel eltemette.

Következő napon, korán reggel a nagyvezér Zrinyi fejét seiyembe burkolva, aranylánczával öcsésének, Musztafa budai basának küldte, hogy Salm grófnak Komáromba átszolgáltassa. Salm

ledé, vevék át és szállíták Csáktornyára. Az egész sereg Abdáig kísérte a gyászmenetet. Csáktornyában Zrinyi földi maradványa, a szentilonai pálos kolostorban, Frangepán Katalin neje és három gyermeke mellett lelt nyugalmat. Sirját latin felirat jelölte, mely életének rövid, de igaz panegyrisé volt.

Szigetvár ostromában tapasztalá a török, hogy a szellem, mely Zondit lelkesíté, a magyarokban még ki nem halt. Az uralkodók és kormányférfiak azonban annyira nem fogák fel Zrinyi érzelmeit, hogy Magyarország szenvedései növekedtek, de nem szüntek meg. Mindemellett a történet Szigetvár ostromától számíthatja az ozmán birodalom hanyatlását.

Zrinyinek sok ellensége tán örömmel nézte a büszke férfiú veszedelmét, halálát: *de a nemzet elfeledte bűneit, mert a hazát szerette, mert a hazáért meghalni tudott; és ő a magyar történetnek legnépszerűbb hőse lett.*

Magyar, horvát népdalok vetekedve dicsőíték a hőst, kinek Szolimán halálát tulajdoníták. Szigetváron, miután 1689. Magyarországhoz visszakerült, évenként megülik emlékeztétét és a helyet, hol elesett, kised kápolna jelöli. 85 évvel halála után nagy unokája, a költő Zrinyi, új dicsfényvel vevé körül nevét, és egy században sem hiányoztak férfiak, kik nagy tetteiből több ke-

vésbé sikerült művekre meritettek lelkesedést. Körner és de Thonars, holland költő, Vörösmartyval és Garayval s legközelebb Jókaival vetélkedtek. Minden nemzedék elhozta adóját és Zrinyi Miklósnak neve növekedő fényvel sugárzik át századok homályán, — ösztönül és dicsőséggel a magyar nemzetnek.

Vándorlások Szepesmegyében.

(Folytatás.)

A Dunajecz völgyéből nyugat felé a Poprád völgyébe jövünk. — A Poprád jobb partján Lubló, egyike a XVI. szepesi városok-



Zrinyi Miklós kápolnája Szigetváron.



Szigetvár hajdan és most.

az ereklyét vértől, izzadságtól megtisztítottván, Győrbe vitte, hol 100,000 vitéz télenül nézte halálát.

Miksa elfeledé gyűlöletét. Szavát adta, hogy sohasem felejtje el a Zrinyieknek, mit tett Miklós érte és a Habsburgházért. Zrinyi fejét veje Batthyány Boldizsár és Tahy Ferencz, ki sérelmeit fe-

nek, emelkedett helyen, és vele szemközt a lublói vár fekszik. Festői szépségét a várhegy mögötti fenyvesek emelik. 1772-ben az elzálogosított többi szepesi városokkal ez is visszaesett Lengyelországtól a magyar koronához. — Mig lengyel igazgatás alatt voltak a szepesi városok: e várban laktak a kormányzók, kik között herczeg Lubomirszky volt az, kinek sok tréfájáról, de zsarolásairól is, még most is emlékeznek a polgárok; de az is akkor volt, mikor

*) Nevét, fájdalom nem tudni; talán Tiski Menyhért volt.

nem egy polgár, ki Lengyelhonnal, kivált borkereskedésben állott, mérővel mérte az aranyakat; később már csak ezüst gombokat láttunk; s tiz év óta ezek is eltűntek a mentékről. Sic transit — ! Hogy a lublói kormányzók (centuriones) leginkább a papokat zsarolták, kitűnik Rudolf császárnak egy, Bécsben 1578-ban Bornemisza Gergely váradi püspök és szepesi prépost kérelmére s panaszára kelt parancsolatjából, hol a cs. kir. felsőmagyarországi kormányzónak, Pixendorfi Rueber Jánosnak meghagyatik, hogy a XIII. szepesi város papjait azon zsarolások ellen védelmezze. „Poloni namque praefecti, hominum sacrorum fortunis, res suas amplificabant.“ *Wagner*, „Analecta Scepusii“ czimű munkájában (melynek fonalán írom nagyobb részt ez adatokat is) erre azt jegyzi meg, hogy: „Rueberus autem curam ad tuendos Parochos adeo non contulit, ut depulsit quotquot poterat; Catholicis, Augustanos ubique sufficeret.“ Eredeti egy ember lehetett Rueber uram! Bővebben jellemzi őt, véleményem szerint (közben legyen mondva) az is, hogy 1574-ben, midőn sept. 28-án Egerben véreső hullott, melyet nem lehet lemosni, ezen Rueber de Pixendorf véresős ruháját — a császárnak küldé. — 1584-ben halt meg, tetemei a kassai székesegyházban nyugsznak.

A lublói vár sokat szenvedett a régi hadakban. A párttűző gr. Trenchényi Máté 1308-ban annyira megerősíté, hogy I. Károly királynak sok fáradságába került, azt ostrom által hatalmába keríteni. 1433-ban és 1461-ben Giskra alatt, a husszitáknak került kezére, kik mindannyiszor elpusztították. — 1553-ban a várat nagy tűz emészté fel, úgy hogy nemcsak levéltára minden oklevelekkel együtt, de az akkori kormányzó is belehalt és martalékaul esett. Csupán temploma maradt épségben. Azóta a vár régi fényét nem nyere többé vissza. — Midőn a szövetkezettek háborgaták Lengyelországot, egy csapat, Bircsinszky vezérlete alatt, e várat is megtámadá s kipusztítá. Azt is tudjuk, hogy híres hazánkfia, gróf Benyovszky Móricz, el akará a szövetkezettek menedékhelyeül foglalni, s hogy azután mi történt vele. Fogságában a vár tömlőczfalaira vérrel írta nevét, mely még most is látható rajtok.

A várat a korona jószágaihoz lett csatoltatása után katonai őrsereg szállotta meg; 1777. óta azonban polgári kormányzás alatt állott, míg mostani birtokosa Raisz György kezére került, a ki a különben lakhatlan kormos várhoz új épületeket ragasztott és bemészelteté. — Egyébiránt egyik fiáé az érdem, hogy a várfalak közti nevezetes viszhangot vidékünkkel nemcsak megismerteté, hanem híressé is tevé.

(Vége követik.)

László Károly levelei Amerikából.

(A Vasárnapi Ujság számára.)

IX. *)

(Egy amerikai nő, ki magyarul ír, olvas és érez. — Lowe léghajója. — Brown János felkelése, — a rabszolgaság kérdése, a déli s északi tartományokban, — a rabszolgák állapota. — Egy szökevény rabszolga üldöztetése.)

New-York, Északamerika, dec. 1. 1859.

Az önök lapjait néhány honfitársaimmal rendszeren közölni szoktam, kik abban — mint én — élvezet találják. A világban rejltő mézet a fölülleges néző nem veszi észre, nem is gyanítja, de a tápszerét kutató méhecske feltalálja. Azt hiszem, örömet szerzek azzal önöknek, ha megmondom, hogy hirlapjokat egy amerikai nő is nagy érdekléssel olvassa. Igen, *Putnam*-né asszonyság, egy igen mivel tanult nő és író, honunk, s nemzetünk történetét már régebben nagy érdekléssel olvasta idegen nyelveken; de azok az ő ismeretvágyát ki nem elégítették, hanem szomját nevelték. Tiz év előtti nemzeti mozgalmainkat ő nagy érdekléssel, figyelemmel kísérte, s annak az ő ohajtása elleni végződése után Európába utazása közben Párisban L..... honfitársunktól a magyar nyelvet megtanulta. Ő magyarul nemcsak jól ért és olvas, hanem ír is. Magyarból angolra fordít, a többek közt Kisfaludy Károly munkáiból. Kéziratban van neki magyarul egy értekezése Rákóczy Ferenczről. Ez is érdekes, s reményem, hogy azt ki fogja nyomtatni. Az 1848—1849-ki forradalom rögtöni végződése után a Cambridgei (Boston mellett Massachusetts státusban) universitás akkori történelemtanára, dr. *Bowen*, a magyarok ellen irkált. *Putnam*-né asszonyság a cikket olvasván, egy magyar nőnek is becsületére való érzelm-hévvél s igazságvédő szándokkal előlépett, hogy a nemzetünkre dobott sarat felfogja, s azt a dobó fejére fordítsa. Ő egy, a magyar ügy és történelem alapos értését tanúsító cikkben a tudortanár cikkjét szigorúan megbírálta; az abban hemzsegő tévedéseket, elferdítéseket s a történelmi tanárnak a történelembeni járatlanságát kimutatta. Ezen cikk következménye lett, hogy dr. *Bowen* a tanítói széktől megfosztatott. Isten éltesse ezen lelkes amerikai nőt! (Fogadja a mi szives üdvözlésünket is. — Szerk.)

Mint az első sorból láthatja ön, én számításomon felül több időt töltök itt, de reményem, hogy még e hónapban visszamegyek *Minatitlanba*, a mexikói földszorosra.

Ez alkalommal küldök önöknek egy számot a *Harper* képes hetilapjából. Ebben találni fogják önök azon roppant léghajó leírását és rajzát, melyet prof. *Lowe* épített. Ezen műről önök már hallottak. Hallották, hogy az elkészült; hogy azt New-Yorkban egy, a városhatóság által két hétre átendett téren (azt prof. *Lowe* deszkával körülkerítettén) a mult hó elején kezdték már felfűni. A kerítésben egy nagy sátor alatt nézés végett ki voltak téve mindazon dolgok, melyeket az óriási léggömb magával volt viendő. A gömb már $\frac{1}{4}$ résznyire volt felfújva, midőn egy szélvihar jött, a gömböt rángatta, hánytá, vetette s a sátor karójához csapta, mely azt kilyukasztotta. (Mások szerint azt prof. *Lowe* vágta fel, hogy a veszélytől megmentse.) Elég az hozzá, hogy ekkor mintegy 32000 néző bocsáttatott be, egy negyed dollárjával, s ezután a bebocsátás megszűnt, s egyszer csak azt hallottuk (magánuton, mert a professor a hirlapokban nem szólalt fel), hogy *Lowe* a „*City of New-York*“ nevű hajóban Európába utazását a kedvezőtlen évszak miatt a jövő nyárra halasztotta. Voltak, kik *Lowe* vállalatát csak mint vakmerőt, várokozásnak meg nem felelő eredményűnek tekintették, kik hitték, hogy *Lowe* ur el fog innen indulni, de nem, hogy Európába fog érni. A nagyobb rész azt hitte, hogy *Lowe* ur igazán nem szándékozott az ő óriási léghajójában Európába indulni, hanem csak a népet ámítani, s a kíváncsiak zsebéből néhány ezer dollárt a magáéba varázsolni. Ezen célját el is érte meglehetősen. Lehet azonban, hogy — a szél-vihar korán jövé — annyit be nem vehetett, mint várt, s a jövő nyáron az ő könnyen hívó adózóit még egyszer meg fogja zsebelni. *)

Vajjon hát az óriás gőzhajó, a „*Great Eastern*“ út tud-e valaha jöni ezen világrészbe? — Nem lesz-e ez is — mint az Atlánton keresztüli táviró-vonal — tengerbe merített, elveszett tőkepénz?

A hirlapokból tudják önök, hogy mily nagy zajt s zavart csinált itt az Egyesült-státusokban a *Brown János* tizenkilencedik magával felkelése, s a rabszolgatartó Virginia-státusba betörése avégre, hogy — mint ő mondja — onnan a rabszolgákat kiszabadítsa; de, mint tudva van, azért, hogy a rabszolgákat felláztassa, fegyverezze s felszabadítsa, s ekkép a rabszolgatartásnak végetvessen. Nem szándokom, e tárgyról értekezést írni, csupán a most a rabszolgatartó státusokban, különösen a Virginiában általános uralkodó rémületet illetőleg, tesztek némely felvilágosító megjegyzést. *Brown János* ítélete holnap, s büntársaié dec. 16-án fog végrehajtatni. A szabadstátusokban némely gyűléseken s egyházi szószékből lázító beszédek, hirlapok s névtelen levelek fenyegetőzése következtében Virginia-státus kormányzója, *Wise*, a legszigorubb gátló eszközökhöz nyult. A státus határszélét nemzetőrökkel őrizteti. A kivégeztetés helyét 2500 fegyveres néppel s ágyukkal őrizteti, hova semmi idegen, ki magát igazolni nem tudja, be nem bocsáttatik, kíváncsiság kielégítéseül pedig s gyanus egyén egy sem. Az indóházaknál fegyveres nemzetőrök állnak, minden érkező vonat felkutattatik, fegyveresek s gyanusok elfogatnak. S mindez miért? Azért, hogy az északi Szabadstátusok híresztelt betörése s *Brown* kiszabadítása meggátoltassék. Én azt hiszem, hogy a rabszolgatartó státusok eféle félelme helytelen. — Igaz, hogy vannak az északi státusokban oly helytelen elvű fanatikus rabszolgaság-ellenzők, kik nem borzadnak a népet látadásra s testvér-gyilkolásra is (ha kell) ingerelni; vannak, kik ezekre hallgatnak, kiknek keblében a mag jó földbe esik; de ezek száma oly csekély, s azok száma, kik avégre fegyverrel s tüzrel rohannának a testvérstátusokra, oly jelentéktelen, hogy azokat az északi népül venni nem lehet. Igaz, hogy északon a nagyobb rész a rabszolgatartást kárhoztatja, de ennek nagyobb része a fegyverrel s tüzrel eltörlést is rosálja. A kereskedők, a tőkepénzesek pedig a déli rabszolgatartás mellett vannak csaknem kivétel nélkül. Ennek főoka az, mert ezeknek sok pénzük van kinn a rabszolgatartó státusokban hitelre és kölcsön, melyre biztosíték azoknak birtokuk. Ezen birtok pedig nagyrészt rabszolgákból áll. Az északi tőkepénzeseknek a déli rabszolgatartás erőszakos eltörlésére működni hát annyira lenne, mint saját pénzük elvesztésére dolgozni. A rabszolgatartás erőszakos eltörlése a szövetség felbomlását vonná maga után, mit az északi kereskedők, tőkepénzesek és gyárnokok épen nem akarnak. Ezt a déli státusok jól tudják, s midőn azon intézetüket veszély fenyegeti, ők viszont a szövetségből kivonulással s külön szövetség-alakítással fenyegetőznek.

Nem kétlem, hogy kívánja ön tudni, hogy hát a rabszolgák érzelme milyen, fel lehet-e tenni, hogy azokat fellázadásra s maguk fegyverrel felszabadítására lehetne serkenteni? Feleletem ez:

A rabszolgatartó státusokban a rabszolgák csak házi cselédekül használtatnak, jól tartatnak és ruháztatnak, szelid bánásmódban részesülnek, életük elbetegesedés, nyomorodás és aggság esetében is biztosítva van. Ezért azokat elsőkékre birni sem igen lehetne, annál kevésbé a velők jól bánók legyilkolására. A szabadstátusokkal határos rabszolgatartó státusokban a rabszolgák dolga nem is oly terhes, mint a délieké, a forró égélyben a gyapot és rizsföldeken, azok rossz bánás ellen sem panaszkodhatnak annyira, mint a déliek, mert amazok urainak érdekében áll rabszolgáikat jól tartani, azokkal szeliden bántani, azért, hogy azokat maguk iránti szeretetre, ragaszkodásra lekötélezzék, s hogy magukat azoknak elszökése vagy fellázadása ellen biztosítsák. Én azt hiszem, hogy tettük s számításuk helyes, mit több szoktetési kísérletek megghiusulása bizonyított, mint szinte az is, hogy

*) Lásd Vasárnapi Ujság m. évi 1., 5., 9., 22., 25., 29., 30. 34., 35. és 39. számait.

*) Az amerikai lapot és rajzokat köszönettel vettük. Azóta (V. U. 3. sz.) már lapunkban is közöltük e léghajó leírását és rajzát. Szerk.

Zrinyi Miklós, a szigetvári hős.

Történeti rajz PAULER GYULÁ-tól.

... Hic maculosa vita egregio fine
tantodem meruit bonae famae ...
Forgách, Com. sui temporis 431. lap.

I.

Zrinyi jelleme, családja, Katzianerrel szövetezik. Katzianert megöleti. A törökök szorongatják. A királytól segítséget nem kap. Végromlását elkerüli. Viszály a zágrábi püspökkel.

Gróf Zrinyi Miklós életét és Szigetvár ostromát akarom elmondani. E két névre hazánk történetében minden magyar sziv büszkén földoboghat, a külföld pedig tisztelettel meghajol e nemzet előtt, melynek fiai úgy tudták szeretni hazájukat. Voltak sokan, kik Zrinyit és társait azon háromszáz spártai mellé helyezék, a kik Leonidással a Thermopylaeknél magukat a hazáért feláldozták; és csakugyan az Almás partja annyi hősiségnek, annyi önfeláldozásnak volt tanuja, hogy a spártaiak halálát csak sükerdusabbnak, nem nagyszerűbbnek mondhatni. Czelomnál fogva különösen törekedni fogok kiemelni, mily nyugalommal várta be Zrinyi a törökök roppant seregét, mint hiúsítá meg azok minden rohamát, miként ment végre nemes büszkeséggel bajtársaival a halálnak eléje.

Szigetvár ostroma megérdemli, hogy részletekbe bocsátkozzam: míg Zrinyi korábbi éveit csak vázolni leszek kénytelen. Az írók, kik végperceit könnyen megfogható érdekekkel részletezik, előbbi életéről keveset vagy semmit sem mondanak. Korábbi harczeit csak elszórt adatokat találok; magán életéről, jelleméről néhány vonás maradt fenn. A mennyire szemem e csekély fénynél a mult homályain keresztül hathat, úgy látom, hogy a költő Zrinyi a szigetvári hőst mint hadvezért utolérte, mint embert véghetetlenül meghaladta. Nincs kedvem, sem tehetségem a kortársak egyikének ítéletét megczáfolni, hogy dicső halála „szennyese életnek“ szerzett hirnevet.

Zrinyi Miklósban korának bünei nagyra nőttek. Nyers, erőszakos oligarcha volt, kire nagyravágyás, és kincsvágy gyakoroltak fő befolyást. Elvek nem vezérlék tetteiben, s a hazáért, melyért meghalt, mindenkor élni nem tudott. A fény, mely nevét körül sugározza, fátyolt vont büneire, de az igazság kényszerít engem a szigetvári hőst a maga valóságában föltüntetni. Törekedni fogok tehát nem enyhíteni, nem tulozni a sötét rajzot, melyet a történet jelleméről készített, s megérinteni a körülményeket, melyek büneit nem mentik, de megfejtetik.

Zrinyi Miklós *Vásonkeőn* született, Veszprémmegyében 1518. Atyja Miklós, e néven a Zrinyiek közt a harmadik, anyja Janka volt, az utolsó Corbáviai grófnak, Karlovics Jánosnak egyetlen örököse. A Zrinyiek birtokai északkeleti Horvátországban, Kosztajnicza körül feküdtek; a vár, melytől nevüket vevék, most falu a második bánági ezred területén.

Miklós hat testvérnek legifjabbika volt. Nőjeit Csáky, Tahy, Alapy birták nőül. Fivérei a mohácsi csatában harczoltak. Mihály, az ifjabbik elesett, János a kevesek közé tartozott, kik megmenekedtek.

Atyjuk, idős gróf Zrinyi Miklós, Frangepán Kristóf halála után, ki a kapcsolt részekben Zápolyáért buzgott, Ferdinándnak állhatatos hive lett, kivált midőn az elpártolástól mi hasznot sem várhatott. János gróf vitézsége nyers természettel volt párosulva, melyet nem az ész, hanem az indulatok kormányoztak. Példája és az elvetemedett kor megmagyarázhatják a téves irányt, melyet Zrinyi Miklós nagy szelleme vön. Hamar kínálkozott neki a nagyravágyó lelkeknek oly veszélyes tapasztalás, hogy a siker ki szokta menteni a tetteket. Éles esze előtt nem maradhatott titok, hogy a hirre, hatalomra, melyre lelke vágyik, a pénz nélkülözhetetlen eszköz. A hazaszeretet volt lelkének egyetlen érzeménye, melyet ez érdekeknek alá nem rendelt. Testi erő, merész bátorság, hadvezéri tehetség azonban a tömegnek kegyét megnyerék, és képesíték őt, használni hazájának élethalálharcában a törökök ellen. A Zrinyiek szokása szerint már 11 éves korában vitézül verekedett Bécs körül a törökökkel és V. Károly császártól jutalmul paripát és aranylánczot nyert; honn pedig folytonos csatározások edzék erejét, midőn jószágait a martalóc ozmánok ellen védelmezé.

Atyjának halála után, mely Bécs ostromát kevéssel követte, Miklós Jánosnak vezetése alá került, s azért neveiket egy darabig mindig kapcsolatban kell emlitenem. Mindketten atyjukat követték,

és Ferdinándnak hivei voltak, Katzianer János megjelenése Slavoniában azonban megingatá hűségüket. Ferdinánd ez ügyes hadvezére Eszék mellett nem rég történt (1537) csatavesztése miatt börtönbe került, de megszökvén, e félre eső vidéken, hol tetemes javai voltak, barátok között biztosságban érzé magát a király elől, ki személyére élve vagy halva egész tizezer forintig való jutalmakat tűzött vala. Nyugtalan lelke azonban bosszu után epegett; maga köré gyűjté a horvát urakat, megnyerni iparkodott a Zrinyieket. A két testvér ellent nem állhatott a csábitónak, ki egyiknek közölkö a bánáságot ígérte. A szövetekezés, melybe Katzianer majdnem minden horvát urat belevont, érintkezésbe tévé magát Török Bálinttal, ki a Dunán túl János királynak leghatalmasabb hive volt; alkudozni kezdett a törökökkel. A horvát urak örömmel hallák, hogy a szultán nemcsak őket zavarni nem fogja, hanem Pozsegát és a Szerémséget is Magyarországhoz visszacsatolja.

A szövetekezésnek legtevékenyebb tagjai a Zrinyiek voltak; ők adák a lázadásnak első gyöngé jelét, midőn az adószedőket jószágaikról elkergették.

Azonban Nádasdy Tamás és Keglevich Péter bánok félelme, hogy menekülni lesznek kénytelenek, nem ment teljesedésbe. A szövetekezés, melynek laza kötelékeit szétágazó érdekek fűzték össze, lassanként fölbomlott, midőn a hozzácsatolt remények azonnal teljesedésbe nem mentek, vagy félelem által ellensúlyoztattak. Egy év leforgása után Katzianer magányosan állott, és csak a Zrinyieknél Kosztajniczában, lelt menedéket kincseivel. Katzianer itt is alkudozott a törökökkel, de a dolog természeténél fogva, már nem nagyravágyó tervekről, melyek szövetségei hasznára is czéloztak, hanem szabadulásról volt szó; és ha a Zrinyieknek hitelt adhatunk, magát a várat is oda ígérte nekik. A Zrinyiek előtt mindez egészen titokban nem maradhatott. Elhatározzák, hogy engedelmességek a királynak, és megölik e férfit, kinek élete rájuk nézve haszontalan, sőt káros, kinek halála kincseket, fejedelmi kegyelmet szerezhett. Keglevics bán közbenjárása folytán, ez utóbbira bizton számoltak, és Zrinyi Miklós Ferdinándtól levelet vön, hogy hibáját Katzianer megöletésével tegye jóvá. Zrinyi fegyveres kísérettel Kosztajnicza kapuját este megszállá, és Katzianer cseh kísérőit beszélgetéssel foglalkodtatá. Grabosza György és Hoisics János, csatlósai, Katzianert követék, ki vig lakoma után hálósobájába vonult. Midőn beléptek, Grabosza tört rántott és hasába döfte; a sebesült falon függő fegyverei után kapott, de Hoisics szekerezeje fejét ketté hasítá. Holttestét a gyilkosok az utcára veték; fejét Zrinyi a királyhoz Bécsbe küldte.

Az ocsmány tettel főképen Zrinyit vádolák; hire járt, hogy önkezüleg döfte le vendégét azon törrel, melyet az neki megtekintés végett nyujtott. Ferdinánd csakhamar vette a levelet, melyben a két Zrinyi a pártütő haláláról ír. Válaszában illedelem kívánta dorgálások közt bocsánatáról biztosítá a grófokat, ha a törökökkel többé czimborálni nem fognak; megerősíti őket a Corbáviai grófok, a Vránai perjelség birtokában.

Azonban Miklós és János hasztalan keresték a megerősítő oklevelet; hasztalan vártak pénzt és katonákat (500 lovast), kiket a király javaiknak védelmére ugyanazon levélben ígért vala. A törökök folytonos dühös támadásokat tőnek javaikra, hogy Katzianer halála miatt bosszut álljanak. A Zrinyieknek a styriai kapitány hosszas halogatás után tudtul adá, hogy ők a király és a szultán közt fennálló fegyverszünetből ki levén zárva, gyámolításra számot nem tarthatnak.

A kormányférfiak jól tudták, hogy a Zrinyi család javai a kapcsolt részeknek kulcsát képezik, s azért biztosabb kezekben szerették volna látni azokat. A szorongatott testvérek, Ungnad János, styriai kapitány utasításának nyomán, csakugyan készeknek nyilatkoztak, javaikat, a király egyik hű emberének, Nádasdy Tamásnak kéz alatt átadni, ha Magyarországon csekélyebb értékű jószágokat is kapnak cserében. Az alku eredménytelen maradt, mert, ugylátszik, senkinek sem volt kedve, őket veszélyes állásukban fölváltani. Segítség helyett pedig ellenségekre találtak, és Keglevics Péter tőlük Kapronczát elragadta (1540). A nagyobb tervek, melyek a törökök figyelmét Magyarországra irányzák, vitézségük- és küzdelmüknek is szerencsésebb fordulatot adtak. Körös körül elpusztultak jószágaik, de Zrinyről büszkén és diadalmasan lobogott zászlójuk.

A zászlókkal, melyek a becsület mezején lobogtak, gyakorta

rablásokra vezették alattvalóikat. A fejtelenség e korában minden magánellenség egymással sikra szállott, s a jog legkisebb szikrája jogtalanságok egész sorát vont maga után. Az erős büntetlen bántalmazható a gyöngébbet. A horvát urak sokszor ismertek török főveg, török zászló alatt jószáguk pusztítóiban a Zrinyiek embereire. Turmező 22. községét Lukavec várából folytonosan sanyargatták, mert IV. Bélától nyert szabadságaiktól elállani, a Zrinyiek alattvalóivá lenni nem akartak: de Erdődy Simon, a zágrábi püspök és 1538. óta a Zrinyiek ellensége, elég erővel birt Zrinyi Jánost sógorával Alapy Jánossal és Vidossics Györggyel birtokából fegyveres kézzel kikergetni, felperzselt falvait, leölt, megvert jobbágyait, elhajtott marháit a rabló urakon megbosszulni (1539.)

Határvillongások, Erdődynek büszke és erőszakos magaviselete, két év múlva újra föllobbanták a szunyadó vizsályt (1541). János kardot rántott, és a zágrábi püspökség javaira vetette magát; Vinodol vára előtt egy golyó rablójáratának és életének véget vetett. Miklós fényesen eltemette testvérét és boszut esküdött. Csapatát uszkókokkal szaporítá a tenger mellékről és minden oldalról a zágrábi püspökség jószágaira bocsátá. Maga Zágrábig nyomult, a szomszédság lakait lángba borítá, néhány kanonokot magával hurczolt. A tisztelet, melynek hajdan az egyházirend tárgya volt, önhibája és a megváltozott körülmények miatt egészen elenyészett.

Az új hit Horvátországban is elterjedett, s bár Zrinyi nem tartozott a protestánsok közé, mégis követé a gyakorlati és hasznos irányt, melyet az új hiten levő urak az egyházi javak ellenében követtek. Erdődy püspöknek nem volt ereje, szembe szállani Zrinyi Miklóssal. Ferdinánd közbenjárása kiragadá a veszedelemből. Rendeletére a zengi püspök Józsefics, Frangepán György, Bánffy Boldizsár és mások a feleket kibékíteni, méltányos békepontokat megállapítani törekedtek. Hosszasabb alkudozás után Zrinyi, Pál fordulása napján 1542. megbékült, mit elrabolt, azt visszaadta, míg Simon püspök kárpótlásról lemondott.

Magyarországon újra lángra kapott a háboru. Magyar és Németország fegyvert ragadott, visszafoglalni a töröktől Pestet, Budát, melyet tavál álnoksággal kezére kéri. Zrinyi Miklós honn hagyá nejét, Frangepán Katalint, ki után a tengerparton nagy birtokokat szerzett, és vitézeivel a harctérre sietett, hogy megkezdje diadalainak sorát, melyeknek legszebbikét halálával vivta ki, hogy szerezen nevének oly fényt, melyet csak ő maga volt képes elhomályosítani.

(Folytatás következik.)

Idősb Szász Károly.

(1798—1853.)

Ezen férfiú volt legközelebb a m. tud. Akadémia közgyűlési megemlékezésének főtárgya. B. Kemény Zsigmond fényes emlékezése még mindnyájunk friss emlékezetében van.

S a testvér Erdély egyik legkitünőbb fiának arczképét veszik ezuttal lapunk olvasói, kinél fényes elmetehetséget a legszilárdabb jellemmel, széles ismeretkört nagy *hatással* látunk párosulva, kinek munkássága nyomot hagyott a rákövetkező nemzedék életében; ki a szabadelvűséget okos mérséklettel egyesíteni, a tudományt hasznosítani tudta s ezért megérdemli, hogy nevét tisztelettel említse az utókor.

A jeles országgyűlési követ, író és tanár, született székely eredetű nemes szülőktől, Erdélyben, Vizaknán, hol atyja főbírósgát viselt. Az első ismereteket klasszikai képzettségű atyjától — s talán nagyon is mohón nyerte, mert már három éves korában olvasott, hét éves korában pedig hiba nélkül fordítván magyarból la-

tinra, az enyedi híres kollegiumba ment s a negyedik latin osztályba lépett. Tizenhárom éves korában már *togatus* diák volt s három évig még Enyeden tanulván, a jogi tanfolyam második évére a kolozsvári r. kath. lyceumba ment át, mert az időben nem is tartották jogtudósnak, a ki Fortinit és Winklert nem hallgatta. Itt már tizenhét éves korában végzett s onnan, erdélyi szokás szerint a királyi táblára ment, két év múlva, tehát tizenkilenc éves korában ügyvédi oklevelet nyert.

Hanem a kedves és megnyerő külsejű ifjút, körülményei az ügyvédi pálya száraz mezejéről elvonták. Egy gr. Teleki- és Zeykfiuval mentorkép külföldi egyetemekre indult; de akkori rendeltetknél fogva Bécsen tul nem mehetvén, ott idejét a természettudományok tanulására fordította.

Midőn 1821-ben ismét hazatért, az enyedi kollegiumban éppen megürült jogi tanszékre választották meg, s kik őt 1821-től 1837-ig hallgatták vagy ismerték, egyhangulag állítják, hogy a kis hazában hozzá hasonló oktató, sem tudomány sem előadás tekintetében nem volt. Tanszéke körül Erdély minden rendű s felekezeti ifjai sereglettek. Az enyedi kollegium — e kis tanuló-város — virágzásában új korszak kezdődött. Szász Károly a tanszéken kívül is ujjáteremtőjévé vált az iskola szellemi, sőt anyagi lételének. S habár kislelkű féltékenység és egyéb selejtes indulatok, pályája keserítésére vagy megakasztására mindent elkövettek:

a rozszakarát sikernek nem örvendhetett s Szász Károly ritka népszerűségén és még ritkább tisztaságu jellemén hajótörést szenvedett. — De nemcsak az iskola falai közt szerették és becsülték Szász Károlyt. Már mint igen fiatal jogtanár befolyást nyert Alsó-Fehérmegye ügyvezetésébe; a közgyűléseken ritkán ment végzésbe, a mihez véleménye nem járult; a törvényszéken nem hoztak ítéletet bírótársai, míg az ő nézetét meg nem tudták. Így történt, hogy az 1831-től 1834-ig tartott viharos pártcsaták alatt, miveltségénél, népszerűségénél és összeköttetéseinél fogva vezéri szerepet foglalt el s később, Kemény Dénes és Bethlen János társaságában — kikhez az 1834-ki híres országgyűlés alatt *Wesselényi Miklós* is járult — a közvéleménynyé vált ellenzék egyik előharczosa lett.

De Szász Károly, ki a 34-ki országgyűlésig a visszaélések határozott megtámadóinak sorában, s a leopoldi hitlevél helyreállításáért küz-

dött: a viszonyok bonyolodott voltát ekkor kezdé igazán belátni. S míg Wesselényi Miklós és Kemény Dénes a hevesebb ostrom vezetői voltak, ő Bethlen Jánossal a nagyobb akadályokat nem annyira ledöntögetni, mint megkerülni igyekezett.

Tudjuk, hogy az országgyűlés eredmény nélkül oszlott szét, s a vezetők, köztök Szász Károly is, per alá kerültek. Kétszeres örömmel ragadta meg tehát az alkalmat 1837-ben, hogy a szám-és természettani katedra megürültével a jog kényessé vált előadását elhagyhassa. Ez idő óta 1848-ig az *exact* tudományokat tanította, s a félszázadon át elhanyagolt ismeretágakat azelőtt példátlan virágzásra emelte.

Időközben az irodalom terén is munkálkodott: „*Sylloge tractatum*“ című gyűjteménye magában foglalja a leopoldi hitlevél keletkezését megelőző s követő összes országgyűlési okleveleket és kir. leírásokat, — mindent közöl, a mi Erdélyben az alkotmányos követelések kulcsa, minélfogva e füzet, annak idejében röpirathoz hasonló hatással és kelendősséggel birt. Nem kisebb részvételt fogadta az olvasó-közönség az „*1831-ik esztendő történeté*“ nek, s benne a lengyel forradalomnak meleg és világos ecsettel készült leírását; valamint jelentékeny vállalata volt a „*Parthenon*“ is, melyben a gymnasialis tanulók számára minden tudományból kézikönyvet szándékozott adni, de a melyből csak öt füzet jelent meg. Írt ezenkívül számos névtelen hirlapi cikket, nyelv- és szám-



id. SZÁSZ KÁROLY.

5. Állhatlan idő lesz: ha a légsúlymérő sokszor és nem szabályszerű időközökben majd erősebb, majd gyengébb ingásokat mutat.

6. A légsúlymérőnek esti ingadozásai rendszerint időváltást hoznak magukkal.

7. Tavasz és őszi napéjegyenkor (március 20. szeptember 22.) a légsúlymérő időjárás jelei nagyon bizonytalanok.

Ezen összes általános szabályok, melyeket szem elől téveszteni nem szabad, nincsenek kivétel nélkül; csak többnyire teljesebbnek azok.

Végül meg akarom ismertetni *Wright időjósloját*, mellynek leírását és használati módját szintén a nevezett természetbuvárnál olvastam. Ezen meteorologiai készülék nem tartozik ugyan tulajdonképpen a légsúlymérő közé, de könnyű használhatósága ajánlja, főképp midőn oly egyszerű és mesterkéletlen, hogy fáradság nélkül maga is elkészítheti az ember.

Két neme van. Az első úgy készül, hogy 2 nehezék tiszta salétromot, s $1\frac{1}{2}$ nehezék porrá tört szalmiasót 2 obon borszeszben feloszlatunk, és ezen oszladékot egy hosszukás kölnivíz-üvegbe töltjük, mellynek száját finomul meglyukgatott bőrrel bekötjük. Az üveg most egy árnyas ablak előtt olyformán függesztetik fel, hogy azt sem szél, sem más befolyások meg ne ingathassák. Wright már azt mondja: ha a fel nem oszlott sórészecskék csendesen maradnak az üveg fenekén, s eszerint a borszesz teljes tisztaságát és

átlátszóságát megtartja, úgy tiszta időjárást várhatni. De ha a borszesz felzavarodik, amennyiben a pelyhek miatt többé kevésbé átláthatlan lesz, úgy hó vagy esős idő fenyeget. A közelgő viharra az egész üledék fölfelé tart, úgy hogy a borszesz mintegy pezsegni látszik. Wright azt állítja, hogy ezen jelenetek az üvegben a vihar bekövetkezése előtt rendszeren 24 órával mutatkoznak, és hogy az üledék mindenkor a légzönt követi, melly által a vihar előidéztetik, úgy hogy a vihar irányát is előre meg lehet tudni.

A másik időjóslo következőleg készül. Fél lat kámfor, ugyanannyi salitrom és $\frac{1}{8}$ lat szalmiasó borszeszben feloszlatatik, s az oszladék hosszukás kölnivíz-üvegbe töltetik, melly bedugaszoltatik és bepecsételtetik. Most az üveg épen úgy függesztetik, mint az előbbi esetben. Használásánál következőkre kell ügyelni: ha a higység tiszta marad, úgy jó időt, ha megzavarodik, esőt várhatni. Jég vagy jegeczek az üveg fenekén nehéz léget, téiben fagyot jelentenek. Ha az oszladék zavaros és apró csillagokkal van vegyülve, égiháborútól félhetni; nagy pelyhek borult időre, téiben hóra mutatnak. Szeles időt jelentenek a folyóság felső részében uszkáló fonalak; az apró pontok rendszerint ködnek vagy nedves időjárásnak előpostái. Ha a folyóságban pelyhek szállnak fel, a fensőbb lég tájában szél keletkezik, mialatt az apró csillagok tiszta téli időben havat jósolnak. Minél magasabb a jégképződés az üveg fenekén, annál hidegebb időjárást várhatni.

Dr. Soltész János.

T Á R H Á Z.

Kakas Márton levelei.

CXVIII. Levél. Mindenféle műversenyek.

Sátoros ünnepek bójtján szokva vagyunk már a bójti eledelekhez, hus helyett halat, csigát, szini előadások helyett műversenyeket kapunk; azt is csak különös gráciából. Hanem a legközelebbi két műverseny bójti élvezetnek is oly izletes volt, hogy lehetetlen vele el nem dicsekednem, mint a hogy szokás elmondani jó ebéd után, hogy mit ettünk. Ha a jóllakott gyomor emlékezete ily haladatos, hát a jóltartott szívé ne lenne e az?

Ünnep előtti csütörtökön volt a színházban, a nyugdíjintézet javára műverseny rendezve, melyben mindennel meg voltam elégedve, csak a közönséggel nem. Hiszen, szép számmal voltunk bérletszünethez képest; de épen ma oly tömve kellett volna lenni a színháznak, hogy az ember a nyakát se fordithassa hátra. Hallottuk Tompa koszoruzott költeményét, Jókainétól elszavalva, ki valóban tartozott azzal az elégtétellel Tompa muzsájának s a tudós Akadémia ítéletének, hogy e ritka szépségű verset a maga átértett valójában mutassa be; mert hiába, minden ember ahhoz ért, a mi élthivatása, s a tudósok igen derék tudósok lehetnek, hanem igen rosszul szavalnak; ez már művészek dolga. Nem kell rossz néven venni a megjegyzést, de szükség van az igazmondásra, a midőn ime a zenede is a gróf Karácsonyi által alapított szavalati tanszéket jónak látja egy különben igen derék, nagy tudományu, sokérdemű tudósunkkal betölteni, a midőn itt van Egressy Gábor, a ki ha Amerikában volna is, érte kellene menni, és erővel elrabolni, odaláncolni ahhoz a tanszékhez, a minek nem is lehet olyan illetékes tanára senki, mint ő. Tehát áldás békesség, és felebaráti szeretet legyen mindnyájunkkal, a kik tudósok vagyunk; hanem — ne szavaljuk egymás verseit.

Azután hallottuk azt a fölséges szép himnuszt Köleseytől: „Isten áldd meg a magyart.“ Erkelnek azon gyönyörű magasztos melodiája szerint énekelve, mellynek hallatára lehetetlen, hogy az Isten meg ne áldja a magyart. A mint a himnusz elkezdődött, a férfi-közönség minden tagja egyszerre levette fővegét, s fedetlen fővel hallgatá azt végig; mert a hol Istenhez éneklünk, ott templomban vagyunk. Majd Garay „Magyar hölgyét“ hallók M. Felekinétől elszavalva. A tapskísérte költeményt újra el kellett szavalni; ritka kitüntetés a drámai muzsának! Hollósy L.-né és Stéger egy közkedvességű párdalt énekeltek Rigolettoból, Huber Ida szintén egy szép dallamot, Bignio Zuárd vitézt (igen jól illett neki mind hangjához, mind természetéhez), mindannyian köztetszsé mellett.

Azután Szerdahelyi Kálmán adá elő a „Magyar divatot“, bizonyos Kakas Mártontól. Úgy szavalt, mint egy oroszán. Annak köszönheti, hogy a közönség azt mondta rá: „nem jól volt, mondja el újra.“ S megint elől kellett neki kezdeni. Utóbb még Kakas Mártont is el kezdték hini. Magam is szeretném ismerni ezt a férfit, s kíváncsi voltam rá: vajjon, ki lesz az a derék ember, a ki vállalkozik azon számtalan ütleg átvételére, a mik K—s M—n számára imitt-amott télire el vannak téve? de biz az nem jött elő, hanem azt izente, hogy nincs otthon.

Végül pedig a „Szózatot“ hallók elénekeltetni, azt a halhatatlan szózatot, a mit Vörösmarty irt s Egressy B. zenére tett! Természetesen közkívánatra háromszor egymásután, a közönség fedetlen fővel és felállva.

Mindezek pedig igen különös dolgok valának, s a ki nem hallotta őket, nem is tudja, hogy mint lehetett az.

Még a hétfői philharmoniai zeneestélyről kellene írnom; a Berlioztól áttett gyönyörű Rákóczy-indulóról, melyet zajos kívánatra háromszor kelle eljátszani; de már a betűszedő fiu itt alkalmatlankodik a hátam mögött, egy

másik, feledékenység ellen megóvó személy adóintő czédulát nyom a markomba, s mikor én a Rákóczy-indulóról akarok írni, akkor nem tanácsos embernek lenni rajtam kívül a szobában, tehát erről majd a jövő számban.

Kakas Márton.

Vélemény a közelebb fölfedezett tárogatóról.

Nagy-Kun-Turkeve, dec. 24.

A tárogató iránt az olvasó-közönség előtt — V. U. 1859., 45. sz. — tett ígéretemet kell, hogy ugyanitt váltsam be. — E hangszer régibb példányát vizsgálat és kísérlet végett, sehonnán meg nem nyerhetvén: Simonffy Kálmán és Suck Endre urak szivességének és ügyszeretetének köszönöm, hogy a muzeuminak Scripsky-féle derék mását (dec. 17.) megszerezhettem; mellynek én — talán mert többféle fa- és rézfuvó-hangszereket egy, a hogy kezelek — három-négy nap alatt annyira gyakorlatába jöttem, miszerint már rendszeren másfél oktáváig terjedő hangkörben, kemény és lágy hangnemben, hangjegyek szerint és nélkül, kivált magyar népdalokat, táncznótákat és indulókat (minthogy magamat — mert non licet falcem in alienam segetem mittene valczerral, polkával, kadrillel et cum gentibus hujus generis kinozni nem szoktam), kellemes tiszta hangokon játszhatom, miből az a tanúság, hogy e hangszer — bár fuvása egy kissé nehéz — nem igényel ördögi mesterséget; épen azért, hogy a sarlatánosság tárogató tudományával s betanításával in partibus ne üzérkedhessék: ime én, hazafias jóakaratu parlagi zenész, a tárogató körül eddig szerzett csekély ösméretet eredményét, úgy tökéletesítése és terjesztése iránti igénytelen nézeteimet s véleményemet — addig is, míg a szakértők avatottabb tollaikkal e téren működni elkezdének — előterjesztem, a mint követk zik:

A Scripsky-féle tárogatónak sipja fagótéhoz hasonló, hangfogásai pedig az egyszerű fuvoláéval s furulyáéval ugyanazok, azon hozzáadással, hogy miként a csákánynál (a furulyának műveltebb faja) a bal hüvelyk és jobb kis ujra is egy-egy, tehát összesen nyolcz hanglyuka van, mindezen nyolcz lyuk bezáratván, származik az alsó hangja, az ötös vonalok alá irandó *D*; azután a lyukaknak alulról fölfelé sorjábani fölnyitásával adatik a legalsó, vagy első hanglyukon *Dis* vagy *Es*; másodikon az első vonalra eső *E*; harmadikon *Fis* vagy *Ges*; negyediken *G*; ötödiken *A*; hatodikon *H*; hetedikon vagy hátulsón *C*; nyolczadikon, vagyis mindnyája kitaratván, *Cis* vagy *Des*; a következő magasb hangok épen úgy, mint a nyolcz fokkal mélyebbek, de már a sipnak erősebb s szorítottabb fuvásával. — Meg kell azonban jegyezni, miként a leirt s megnevezett hangok egyenkint négy fokkal vagy lépesóvel magasb hangzásuak, mint a hegedü, fuvola vagy *C* klarinét hasonnevü s helyzetü hangjai, következőképp e tárogatónak *D*, *Dis*, *E*, *Fis*, *G*, *A*, *H*, *C*, *Cis* hangjai ama hangszerek *G*, *Gis*, *A*, *H*, *C*, *D*, *E*, *F*, *Fis* hangjaival egyezők s ugyanazonosok; úgy áll tehát e tárogató, s olyan viszonyban van amazokhoz, mint az *F* klarinét vagy *F* flügelhorn stb.; vagy más és szokott kifejezéssel a muzeuminak eme hasonmása, *F*-tárogató.

Minthogy azonban ez alakban a tárogatónak fuvása nehezebb, második oktávája nem teljes, az alsóbb vagy az emberi szóhangot megközelítő kellemesb hangjai kevesek, a felsőbbek pedig nyersebbek; véleményem szerint ezen akkint leend segítve, ha a tárogató a fuvolának megfelelőleg, tehát aránylagos nagyobb s hosszabb alakban *D* hangnemre, azaz: úgy készítettetik, hogy alsó hangja a fuvoláéval, vagy a violin *D*-vel; a bal névtelen vagy gyürüs ujj alá eső vagy ötödik lyuk *A* hangja pedig a hangvillával egyezék. — Ezen nagyobbított alak körülbelül másfél annyi hosszú leend, mint a jelen-

legi. — Ekkor aztán a *Gis* vagy *As* félhang kifejezésére is a negyedik és ötödik lyuk közé oldalt a bal kis ujjhoz alkalmazva, még egy kilenczedik lyuk furassék, vagy adassék; sőt a még hiányzó *F* és *Ais*, vagy *B* hangokat illetőleg, ugyancsak bodzafa furulyán még diákkoromban sikerrel tett kísérletem nyomán — hiszem s állítom — hogy, ha a két középujj alá eső, jelenleg harmadik és hatodik lyukak helyett egymásmellé kettős, vagy páros, a többieknél kisebb, mintegy felényi üregű lyukacsokkák vágatnak: azoknak egyike-egyike zárátván be, tiszta *F* s illetőleg *B* — mindkettő kinyitattván pedig *Fis* és *H* hangok adathatnak, — a kezelés ismét nem járand semmi nehézséggel. — Végre, ha a tölcser a jelenleginél aránylag rövidebb, de széttartabb leend: az ottani disztelenítő lyukgalások sem szükségesek többé; valamint fölösleges a sipesőre illesztett tányérocsonka is. — Miért mellőzöm a billentyűk használatát? okát adom alaposan: 1-ször mert a hangszer a fent-írt modorban azok nélkül is tökéletes és könnyen kezelhető, s a mostani zenrendszerbe illeszthető, használható; 2-ször mert egyszerűbb készülletű s így olcsóbb s romlatlanabb leend, és a mi legfőbb, 3-szor: megmarad eredetisége, s nem ócsárolhatják a szomszédban; — szokásosan irigyül, s a XIV. Szoblat kezdő szavaival megóvhatólag, hogy: „Nicht Torogato, sondern Bass-Oboa“, — nem árt ez a kis óvatosság, mert addig s addig, hogy még ama magyar technológiai trinitas: a kulacs, fakilincs és vonószerk is a Lajtán tul született szentekké kanonizáltak! *)

Csak ilyen tökéletesbitett s nagyobbított alakban ohajtanám a tárogatót cigány, vagy — mert a cigány a mi magyar kedvünkért, magyar pénzünkért és elviselt magyar ruhánkért — magyar nótáinkat muzsikálja: tehát — nemzeti bandáinknál alkalmazni; addig is, míg a miként-ről, miért-ről s több idetartozókról szólnék, elterjesztési s divatbahozási szerül indítványozván,

1-ször. Hogy minden becsület magyar, kaput és erszényt zárva, üldözze, kerülje a trombitás, baritonos, bombárdonos cigánybandát, mint — a bünt; — hiszen, nem medve a magyar, hogy tovább is dob-s trombitaszón sváb taktusra ugráljon, ugysis tánczoltunk már azon eleget, sokat is! — ellenben mulatságainkban adjunk elsőséget a tárogatós bandáknak.

2-ször. Adakozás, vagy aláírás utján — tesszem föl — legalább 100 forintnyi alap (szerintem a Vasárnapi Ujság tisztelt szerkesztőségének rendelkezése alá leteendő) begyűjtetvén, hírlap utján pályázat hirdettessék, hogy a mely cigány vagy népzeneész Pesten, egy kitűzendő határnapon, s egy szakértőkből alakulandó, vagy éppen a zeneegyleti bizottmány előtt a tárogató kezelésében legkitűnőbb ügyességet tanusít, 50 ft. a másod-, harmad-, negyed-, ötödrendű pedig 20, 15, 10 és 5 ft. jutalmat, s dicsérő-, vagy ajánlólevelet nyerend stb.

A milyen jó akarattal szólottam e tárgyról én a kontár, szóljanak ahhoz annyi tehetséggel a valódi művészek, mindnyájan pedig, kiket nemzeti zenénk lelkesít, kiáltsuk: hogy Fáy István gróf, a veterán magyar zenész, kinek lelkesítő szózatára ő s magyar hangszerünk, a feltámadott tarogató ismét megszólalt, — annak búskomolyságot s nemzetünk multját előidéző hangjaiban még hosszú időnkig gyönyörköd-hessék, —

És most soraimat azon nyugodt öntudattal zárom be, hogy: „dixi et salvavi animam meam!“
Hajdu László h. ü.

Irodalom és művészet.

+ (Fontos irodalmi újdonságról) értesíthetjük olvasóinkat. Ez a németek legnagyobb költőjének legnagyobb munkája magyar nyelven. Goethe világhírű „Faust“-ját magyarra fordította Nagy István. Örömmel ismerjük el, hogy daczára a roppant nehézségeknek, a német irodalom e remeke sikerülten, sok helyen meglepő hűséggel van nyelvünkre áttéve. A munkához, mely b. Eötvös Józsefnek ajánlva, egy vastag kötetben igen csinosan kiállítva jelent meg, Dux Adolf magyarító bevezetést irt. Ily művek irodalmunkat nemcsak szaporítják, hanem gazdagítják is. Mint értesülünk, Nagy István most Milton „Elvesztett paradicsomát“ szándékozik lefordítani. Sok szerencsét és kiadót kívánunk neki hozzá; a közönség bizonyosan méltányolni fogja a szép igyekezetet.

+ (Előfizetési felhívás.) Fábán Mihály ref. segédlelkész ily című munkára nyit előfizetést vagy csupán aláírást: „A szent föld, különösen Jeruzsalem képe, földrajzi s történeti tekintetből.“ Plitt Theodornak e tárgyról irt munkája után van népszerűen lefordítva és átdolgozva; 8—10 ivre terjed; ára 50 kr. ujp. Az előfizetési pénzek vagy aláírási iven januar 15-ig Fábán Mihályhoz (Pest, ref. paplak) küldendők be. A munka februar végén fog megjelenni.

*) Csupán annyit jegyzünk meg, hogy Suck Andrásnak már van egy tökéletesített tárogatója. Épen most utazza be vele a vidék nevezetesebb városait. Talán lesz alkalma a t. cikkírónak is vele találkozni, a mit igen ohajtanánk.
Szerk.

† (Az iparirodalom) ez év folytán, ugylátszik, élénk lendületnek örvend. A most esztendeje megszakadt „Férfi divatközlöny“, mint alább említjük, Jámbor Endre szerkesztése alatt hetenkint megjelenő „Iparosok lapja“ is az ország összes kézműves osztálya részéről érdemlett meleg pártolásban részesül s előfizetői száma a hétszázat már is meghaladja. A kézműves osztály hazafias irányban mivelődése nemzeti előmenetelünknek legfőbb és legbiztosabb zálogául szolgálhat.

— (Felhívás.) Cserei (Berzenczei) Druziánna néhány évvel ezelőtt irt „Leányok tancsarnoka“ című jeles munkáját a Szt.-István-társulat vette meg; de mert a nevezett könyv már két évvel ezelőtt fölküldött második része hiányát az első rész birtokában levők nagyon is érzik: a Szt.-István-társulat sok családanyát nagy halálra kötelezne, ha a kezénél levő kéziratot sajtó alá adná. (Erdélyből B. M.)

+ A debreczeni nyomdában Telegdinél következő munka jelent meg: „A három nadrágu ember.“ Regény 2 kötetben, irta Kock Pál, francziából fordította Munkási Kálmán. Ára e két kötetnek 2 uj ft. Sok benne a nyelvtani hiba. — Ugyancsak Telegdinél jelent meg egy szép imakönyv reformatusok számára, Révész Bálinttól; s egy képes abéczés könyv. — Telegdi ezen, irodalmunk körül szerzett érdemeiért dicséretre méltó.

Marokkói katona a császár fekete testőrségéből.

Ujabb időben, a mohamedán államokban is megszűnt azon szokás, hogy a vezetők pusztán csak általános népfelkelés utján viseljenek háborút.

Azonban a marokkói császárság e részben, még a kivételek közé tartozik. Ha e birodalomban harc támad, az összes fegyverfogható népség két külön osztályban áll sakra. Az első sereg a császár fehér testőrségének, a második a feketének nevezetik. A fehérek a pusztai arabokból egészítettnek ki, ezek őrzik a szultán személyét és a Mequinezben felhalmozott ősi kincseket. Mindössze 8000 gyalog és 1200 ilyen lovas kerülhet ki a birodalomból. Fegyverzetük hosszú csövű puská, szurony nélkül és görbe kard, vagy az öveikről lelógó kés, mely a török yataganhoz legjobban hasonlít. A katonák öltözete semmi- ben sem különbözik a köznép szokásos viseletétől, s csak a lovasságnál található fel az egyenlőségnek legalább azon formája, hogy a legénység legtöbbször szürke, vagy éppen fehér lovat hoz otthonról. A fekete testőrség az előbbinél számra sokkal erősebb, de egyénei az arabok hősi vitéségével nem dicsekedhetnek. Rajzukban a fekete testőr még a régi marokkói fegyvert tartja kezében, de most már, mint a lapok írják, a császár mintegy 20,000 darab szuronyos angol puskát vásárolt az angol gyárakból, s a következő fogja megmutatni, mint fogják ezen rájok nézve ujnemű fegyvernek hasznát venni a spanyolok elleni háboruban.

Egyveleg.

+ (Gazdasszonyoknak való.) Az írósvajat hogy lehet huzamos ideig eltartani? Erre nézve az „Industr. genevois“ a következő eljárást ajánlja: Az írósvajat vászonba takarva megpre-seljük, hogy az írótól egészen megtisztuljon; az

így megpre-selt vajat aztán tojásfehérrével bevont papírba takarjuk. Ezen papírt pedig következőleg készítjük: a tojásfehéret habbá verjük, minden tojásra egy szemer konyhasót és 1/2 szemer salitromot kevervén bele; ezen keveréssel a papírt bekenjük s megszáritjuk. A száritást legcélszerűben téglázóvas által eszközölhetjük. Az ily módon elkészített papírba takart vaj, ha száraz és szellős helyen tartatik, hónapokig fris állapotban eltartható, a nélkül, hogy megavasodjék.

+ (Tizenhároméves lapszerkesztő.) Philadelphiában is van „Üstökös“ című („Comet“) ujság, mely csak nemrégiben keletkezett, s arról nevezetes, hogy szerkesztője egy tizenhároméves fiu, névszerint T. S. Gummings, ki e lapot nemcsak szerkeszti, hanem önmaga írja, szedi nyomtatja s ki is hordja. Azt nem írja a krónika, hogy olvasói hány évesek?

+ (Amerikai sajtóság.) Charlestonból, déli Karolina egyik városából, nov. 13-ról írják, hogy ott gazdasági állatkiállítás rendeztetett, mely alkalommal az első jutalmat (ezüst poharat) az nyerte el, ki legszebb és legerősebb két néger rabszolgát állított ki. Ime mik történnék a tengeren tul, a nagy műveltséggel dicsekvő Amerikában.

△ (Mint jutalmazták Angliában az érdemes férfiakat.) Az angol királyné civillistjéből Cort Fridrik halála után, ki a vasipart több jeles találmánnyal mozdítá elő, leányainak 150 sterling font (1500 ft.) nyugdíjat rendelt; továbbá a természettudományi munkáiról ismeretes Dr. Lardner Dénes nővéreit 125 st. ft. (1250 frt.) nyugdíjjal látta el.

+ (A Melancthon-szoborra Wittenbergában) eddigelé 11,718 tallérgyűlt be közadakozás utján.



A Vasárnapi Ujság hetenkint egyszer nagy negyedrében egy és fél iven jelenik meg. — Előfizetési díj Buda-Pesten házhoz küldve vagy postai uton külön a Vasárnapi Ujságra félfévre 3 ft., a Politikai Ujdonságokkal együtt 5 ft. uj pénzben. — A Vasárnapi Ujság a Magyar Sajtóval együtt (a Politikai Ujdonságok nélkül) félfévre 10 ft., évfolyamra 5 ft. uj pénzben. — Az előfizetési díj a Vasárnapi Ujság kiadó-hivatalához (Pest, egyetem-utca 4. szám) bérmentve utasítandó.

Zrinyi Miklós, a szigetvári hős.

Történeti rajz PAULER GYULÁ-tól.

II.

Zrinyi Pest alatt. Bánná lesz. A tatárokat megveri. Ulanak által megveretik. Keglevics Pétert elfogja. Zsarolásai, házassági tervei. Az erdélyi vajdaságot meg nem nyeri.

Zrinyi 400 lovassal Pest alá sietett, melyet Joachim a brandenburgi fekete herceg, 80,000 német, magyar, olasz katonával ostromolt. A kis négyszögű Pestnek egész vidékét a budavári és szentgellérthegyi török ágyuk messze bejárták. A keresztyén sereg az egri (mai hatvani) kapu táján, lőtávolon kívül tanyázott, a honnan egyes csapatokat változó szerencsével a falak alá küldött, megverekedni a kirohanó törökökkel. A tüzes magyarok és olaszok mindig első sorban harcoltak. Vezérek, Vitelli és Perényi elhatározták, hogy egy minapi kudarcot véresen fognak megtorolni. Vitelli egy osztálylyal Pest alatt a Dunaparton megjelent, hol most a Ferencvárosnak házai állanak. Perényi hátrább lesbe vonult. Pesten megpillanták az olaszokat, s a dunai és keleti (kecskeméti?) kapukon harcvágyó csapatok iramodtak ki. Vitelli elfogadta a csatát, rövid küzdelem után, egyre harcolva, jó rendben a les felé hátrált, melyből Perényi rögtön kitörvén, üldözőit oldalba fogta.

A kívánság, a győzelmet megtartani, kivívni, elszánt csatára tüzelte a harcolókat. Pestről új meg új csapatok vágtattak, rohantak ki. Budáról sajkák usztak át harcvágyó törökökkel, s a szentgellérthegyi erődből pusztító golyók csaptak le Perényi és Vitelli sorai közé. A szász herceg, az ifju Mórícz veszélyben forgott, s a csatázás percze a törökök diadalkiáltásává látzott változni.

Ekkor érkezett Zrinyi Miklós csapatjával a táborba és önszántából habos lovon, porlepetten a küzdőtér felé vágtatott. Porfelleg, kiáltás, hirül adák jövetelét. „Zrinyi Miklós horvát csapatja!” hallatszék a csatazajban, s a 400 lovas neki szegzett lándsákkal a törökökre veté magát, és soraikat szétbontá. Egyik rész a városba menekült, a másik fogolylá lett, vagy hajóira, a Dunába rohant: a jancsárokat dühös harc után mind levágták.

Perényi és Vitelli után Zrinyit nevezte minden ajak a nap hőségének. A második hely, melyen nevét említék, babérait megőrizé; mig Vitellinek és Perényinek dicsőségét a szerencsétlen kimenetelű ostrom a tömeg szemében elhomályosítá. Ferdinándnak rendelete tehát közhelyeslésre talált, mely kevéssel utóbb a 24 éves Zrinyi Miklóst Nádasdy Tamás és Keglevics Péter helyébe Horvát-, Tót- és Dalmátország bánjává kinevezte.

Zrinyi új vitéztettek által törekedett méltónak mutatni magát méltóságára. Horvátországból ismét Magyarországra sietett

(1543), melyet Szolimán most negyedszer támadott már meg. A szultán Fehérvár alatt táborozott, mig kiküldött tatár csapatai a Rábaközben pusztítottak. Zrinyi Győr körül magyar és német csapatokat talált. A hazának szomorú sorsa, megpendité az urak szívében a hűrt, mely minden magyar kebelben megrezzen, ha a haza veszedelemben van. Zrinyi Miklós, Báthory András, Bakics Péter, Horváth Bertalan, Katics Miklós és Verböczi Imre, Istvánnak fia, megesküvének a táborban, hogy a hazáért minden veszedelemre elszánják magukat. Zrinyi Miklós unszolására csapataikkal Győrt elhagyák, Rattkay Pál pápai várnagyot, rossz embert, de vitéz katonát, magukhoz rendelték és a határokat fölkeresni mentek. A ronda had, apró lovain, nem tartva támadástól, Somlyó vidékén tanyázott. Zrinyi előcsapatát Rattkay és a Horváthok alatt nyilzáporral fogadják; a magyarok neki rugaszkodva kéztusára fordíták a viadalt. Zrinyi nem késett. Rövid de heves csata után, melyben sebet vön, megtörte a tatárok ellentállását, kik mindenfelé szétfutottak. Sokan lovaikról leugrálva a mocsárokba menekültek, megfeneklettek és védelem nélkül levágtak; mások a nádasokban a legyek, szunyogok



ZRINYI MIKLÓS arcképe a szigetvári tanácsteremben.

és pióczák áldozatai lettek. Sok menekvőt a földnépe vert agyon, úgy hogy a halottak száma háromezerre ment. A többiek gyors lovaikon megszabadulván, elszórva egyenként, kisebb csapatokban vergődtek vissza Szolimán táborába, hirmondóiu a csúfos vereségnek (september).

Horvátországban a naponkint szűkülő határokon szintén szűkség volt kardjára. Kelet felé a bánok hatalma nem terjedett túl



Kosztajniczán; míg nyugaton az Adriai tengerpart már II. Lajos óta német vezérek, német katonák alatt állott s a hegyek közt a partokon a rabló uszkókok tanyáztak. A Kulpán innen Slavoniában, melyet most oly helytelenül Horvátországnak neveznek, Zágráb majdnem a határokon feküdt. Számos váracsanak kellett volna védelmezni a földrészt; de a csekély számú őrségek elszigetelvének magukat egymástól, csak saját állomásaik védelmére szorítottak, és tétlenül nézték, ha szomszédjaik kisebb török csapatokkal verekedtek; nagyobb csapatok akadálytalanul törtek át a határokon. A bánnak s horvát uraknak hamar összeszedett csapatai boszut állhattak a rablókon, de falvaik pusztulását meggátolni képesek nem valának.

1545. Ulaman boszniai basa, persa menekült és új hazájának fáradhatatlan harczosa, Malkocs hercegovinai béggel Zágóriában kalandozott, Zrinyi Miklós és Wildenstein György a stiriai végek parancsnoka gyorsan felkészültek. Midőn a törökök előcsapata a körösi erdőkön át a konsinai sikra ért, Zrinyi Miklós, Wildenstein, Tahy Ferencz, Dersffi Miklós, Rattkay Pál számos lovas és gyalogsapattal szemközt állottak csatarendben. A törökök, gyöngeségük érzetében cselhez folyamodtak; csata helyett párbajt ajánlottak a két sereg legderékabb vitézei közt. Zrinyi és a magyarok habozás nélkül elfogadták az ajánlatot, melyben csak a tapasztalt Rattkay gyanított csel.

Két csapat kivált és összetűzött; a magyarok sebeket osztogattak és vettek. A nézők fölbonták soraikat, és nagy érdeklőséggel, élénk mozdulatokkal kísérik a küzdelem mozzanatait. E perczen Ulaman, előcsapatát seregének zömével utolérte és csatára jelt adott. Zrinyi rendetlen gyalogsága kevés kárt okozó tüzeléssel fogadta a támadókat. Malkocsnak megjelenése rögtön megdönté soraikat. A futók elhajták puskáikat és magukkal ragadák a vitézül ellentálló németeket. A lovasok leugráltak lovaikról és a bozótban leltek menedéket a törökök elől. Zrinyi, Rattkay buzdító szava nyomtalan elhangzott a zajban; a vezéreket katonáik magukkal ragadák. Zrinyit Markos nevű paripája kiragadta a törökök közül és Korsina felé vitte. A vár előtt a nemes állat két sebében kimerülve összerogyott, és Zrinyi gyalog ért a várba, melynek lobogója előtt az üldözők visszapattantak. Wildenstein, ki gyalog menekült, a vár árkába esett, és csak hegyes szakálának köszöné, hogy egy horvát, fuldoklása közben kiragadhatta.

Ulaman háborítlanul vitte haza zsákmányát, de győzelmének más káros következménye nem volt Horvátországra nézve; ellenkezőleg, nagyobb betörésről sokáig nem olvasunk, Horvátországot csak saját főurai rabolták meg, kik a magyarországiakkal vetekeve, a büntetést, mely ezeket ritkán érni szokta, távol tartományokban mindig elkerülték. Zrinyi Miklós nem büntette, nem büntethette azokat, kikkel vetekeve pusztítá a kisebb nemesek jószágait. Hosszu küzdelme a turmezeiekkal egyre folyt, és még fönmaradt egy oklevél, melyben a 22 község a zágrábi polgároknak köszönetet mond, szabadalmat ad, *) mert nem hagyák Zrinyi Miklóst szomszédságukban megfészkelni.

Keglevics Péter, a hajdani bán, volt e vidéken az egyetlen, ki törvénytelen tetteiért meglakolt. Az agg jajczai hős, vejének, az utolsó Hampónak jószágait a koronának átadni vonakodott. Az országgyűlés már három év előtt (1543) megnótázta és Zrinyi parancsot vett, fegyverrel érvényesíteni a korona jogait. A készség, melylyel engedelmeskedett, tanusítá, hogy inkább emlékezik bántalmakra, mint jótéteményekre. Zrinyi és Székely Lukács ostrom alá fogák Csáktornyát, a Hampók várát, melynek széles árkai, erős falai mögé vonult Keglevics Péter. A tapasztalt hadvezér jól tudta, hogy ha fegyverrel le nem győzhetik, az éhség fogja megadásra kényszeríteni. Elhatározá tehát, hogy éjjel kiszökik és segítségül hívja a törököket. A várnagynak, Posgai Péternek kellett volna őt rejtett utakon az ellenséges csapatokon át vezetni, de e férfiu a tervet Zrinyinek elárulta. A ut erdőn vitt keresztül, melynek sűrűjében a bán emberei lesben álltak. Keglevics Máté fiával elfogták, és Zrinyi mindkettejüket sánczkosarakra kötteté, melyek mögül ágyuit a várra irányzá. Az őrség, nehogy első lövésével saját urát zuzza össze, rémülve adá meg magát. Foglyait Zrinyi a királyhoz küldé, Csáktornyát és a Hampók javait magának tartá, melyekkel a király, bár Keglevics kegyelmet nyert, 1550. megajándékozta. Ezóta Csáktornya a Zrinyiek állandó lakhelye

lett. Új birtokának gyarapítására Zrinyi majdnem hihetetlen eszközökhez nyult. A Drávát más mederbe akarta szorítani, hogy a Muraköz határait kiebb terjeszsze. A kis birtokos nemesek a szomszédságban meggátolni igyekeztek a munkát, mely jószágait megnyírálta, előnté. Zrinyi erre minden jobbágyát kirendelte és ujult erővel fogott a munkához, melyet végre, hajlandó vagyok hinni, inkább természeti akadályok, mint Ferdinánd tilalma szüntettek meg. (1551).

Zrinyi vaskeble, erőszakoskodásaiban nem ismert félelmet, valamint nem ismerte a lelkiismeret és becsület korlátozó szavait. Hatalmas főurakat lábbal taposott, ha érdekeivel összeütközésbe jöttek. Kiskoru fia, Erdődy Péter leányával jegyben járt. Zrinyi e köteléket fölbontá, s a már kezénél levő nászajándékot, Monyorókerék várát, megtartotta. Menyéül, a gazdag Szécsi Margitnak leányát szemelte ki, míg ő maga Katalinjának halála után, már 6 gyermek atyja, az épen nem szeretetreméltó és már másodszer özvegy anyának keze után esengett. Miután azonban fiának a leányt biztosította, megvetéssel fordult el az anyától és gazdagabb hölgyet keresett. Második nejévé Rosenberg Éva lett, gazdag cseh családnak ivadéka, kit szerelem és érdek egyaránt választottak, vele hét gyermeket nemzett, de a három legkisebb nagykorúságra nem jutott.

Ez idő körül (1553.) Ulaman újra megjelent a horvát határokon, fölkeresni régi ismerőseit, régi ellenségeit. Az előbbeni években Magyarországon küzdött, Utissenicsnek (Martinuzzi) foglya lett, és csak a barát nagylelkűségének, politikájának köszöné szabadságát, életét. Becsapása az egész síkságra kiterjedt, mely Varasd körül a hegyekig elterül. Fölperzselt falvak jelölék útját: hazamenet több ezer fogoly követé seregét. Zrinyi Székely Lukácsal Varasd alatt lesben várta és két oldalról rárohant. Seregét szétverték, legnagyobb fiát, Gyafert, Margitics lováról leszurta, és a rabszija fűzött nép szabadságát visszanyerte.

Ulaman veszteségét megtorolni visszatért, s a kis ideig mig élt, nem szünt meg Horvátországot nyugtalanítani. Zrinyi Székely Lukácsal, a Zluni gróffal tett, mit tehetett, de a horvátországi verekedések, csak a háboru nyomorait, nem babérját nevelheték. — Zrinyi Erdélybe kívánczozott, melyet Utissenics a koronához visszacsatolt, Ferdinánd kormánya elvesztett. A föltámadt Zápolya-párt már Felső-Magyarországot fenyegette, Váradot és Husztot szorongatta. Zrinyi megígérte a királynak, hogy e két fontos várat saját erejével megmenti, csak adja neki Husztot, mig költségeit megtérítik. Ferdinánd azonban ez ajánlatot nem fogadta el. A felső megyék kapitányává Tahy Ferenczet, Zrinyi sógorát szemelte ki, de ennek tulesigázott követelése, Báthory Andrásnak szerzék meg e hivatalt. Huszt fölmentésére Brandeis német ur lön kiküldve. Kevéssel utóbb Huszt és Várad Izabella birtokában volt.

(Folytatás következik.)

Magyar mező Olaszországban.

Történelmi emlék, HELFY IGNÁCZ-tól.

Ha az ember mai nap megnézi azt a szelid, munkás, békeszerető magyar népet, milyen szorgalommal, mennyi szeretettel miveli hona földjét, mint ügyekszik felvirágoztatni iparát és kereskedelmét, mily ernyedetlenül s önfeláldozólag ápolja a tudományokat és művészeteket, mint foglalkoznak még távol országokban tartózkodó kézműves fiai is a nyelvbuvárlat csendes mesterségével, ¹⁾ mint iparkodik mindenki e hazában a magyar nevet mentül kedveltebbé tenni a többi népek előtt; — ha az ember, mondom, mindezen végig néz, alig bírja elhinni, hogy ez az a nép, mely egy évezred előtt egész Európát megrettegteté, embertömegeket kiirtott, városokat, országokat pusztított és büszke fejedelmeket a maga adófizetőivé tett; — hogy ez az a nép, mely egyszer olyan nagy ijedelmet terjesztett maga körül, mikép még tengeren túl lakó népek is, erős falakkal keríték városaikat tőle való félelmükben. ²⁾ Még saját magunk is, ha bepillantunk ama kor gyászos év-

¹⁾ Serli Sándor, magyar asztalossegéd Párisból pályázott arra a pályakérdésre: „Gyűjtessenek össze az asztalos mesterségben előforduló műszavak,” és pályaműve dicsérettel lett megemlítve. Meg is érdemli a derék hazafi, és büszkék lehetünk rá. (Láad Vas. Ujs. 47. sz. 1859.) H. I.

²⁾ Az olasz történetirők, köztük a jeles Ferrari is, azon véleményen vannak, miként ama várfalak mikkél majdnem minden olasz város el van látva, épen ama korból való, midőn a magyarok ki-kitörve hazájukból majd egyik majd másik tartományba csaptak s azokat kegyetlenül pusztították. H. I.

*) Makkoltatást engedtek érdeikben.

— (*La Cinna Oszkár*), pesti zongoraművészről, ki évek óta külföldön tartózkodik, s katonai kötelezettségének eleget nem tett, írják a bécsi lapok, hogy az illető hatóság elé idéztetett, s ha ott meg nem jelenik, katonai szökevénynek fog tekinteni.

⊙ (*A halál a lefolyt 1859-ik évben*) ugyancsak megvette a maga adóját; szorgalmasan kaszálgatott a maga számára, s mintha csak válogatott volna, annyi jelest elvitt oda, honnét nincsen visszatérés. Ha hazánk jelesbjei közül csak *Irinyi Józsefet* és *Hegedűsnét* említjük is fel, már eleget tettünk arra, hogy a sajnálat érzését újra fölébresszük. — A lefolyt évben hunyt el *Humboldt* Sándor, a világhírű tudós, a természet házi barátja, ki oly nemesen gondolkozott rólunk is magyarokról; *Grimm* Vilmos, a jeles német nyelvtudós testvérpár egyike, kik a német irodalmat egy olynemű szótárral ajándékozták meg, milyenen jelenleg a magyar irodalom számára Czuczor Gergely dolgozik; *Macaulay*, Angolország világszerte ünnepezt történeti írója; a jeles angol mérnök *Stefenson*, továbbá *Brunnel*, szintén angol mérnök és a Leviathan óriáshajó tervezője; Amerika világhírű regényírója *Washington Irving* és történetirója *Prescott*; továbbá *Old Brown*, ki, mivel a négerket akarja felszabadítani, bitófán kellett meghalnia. Továbbá a múlt évben érte a halál sulyos karja *Yeh*, kínai kormányzó, a vérengző zsarnokot, az európaiak dühödt ellenét, ki oly sokáig szolgált gúnytárgyul az európai lapoknak. *Bauerle*, egy bécsi német lap szerkesztője több évtizeden át, ki mint szerkesztő öszült meg Bécsben, és ekkor költözött ki e városból, hogy idegen földön haljon meg. De a halál előtt mindnyájan egyenlők vagyunk, betér az egyaránt mindenkihez a kunyhóba és palotákba. A múlt évben hunyt el: *II. Ferdinánd* nápolyi király, az uralkodás merev rendszerének képviselője; *Oszkár*, a svéd trónörökös; *Stefanie*, portugál királyi hercegnő; *Anna*, toskánai hercegnő; *János*, ausztriai főherceg; és végre *Metternich* herceg, e századnak csaknem egész első felében leghatalmasabb államférfia, tanácsadója, és mestere.

+ (*Jó ötlet.*) Egy nyitramegyei földbirtokos elkésve a burgundia-répa kiszedésével, attól tartott, hogy termése mind befagy. Kihirdeté tehát, hogy ő répáját muzsikaszó mellett szedeti ki, mire minden munkás 10 kr. napidíjjal hivatalos. A jó ötlet megtette hatását, a zene 200 munkást csöditte össze.

— (*Főnyertesek.*) Január 2-án Bécsben a *hitelintézeti sorsjegyek* huzása alkalmával a 250,000 ftból álló főnyereményt az 1480 sor 15 száma nyerte; a 40,000 ftos második nyertes a 3308 sor 87 száma. — Ugyanaz napon a *Majland-Comoi rentepapírok* huzása alkalmával a 22 sor (series) huzatott s ebből a 2750 szám nyeri a főnyereményt 20,000 fto. (A többi kisebb nyerőket lásd a P. U.-ban.)

— (*Még valami a mérges növényekről.*) Pelsőcz (Gömör), december végén. A Vasárnapi Ujság szerkesztésében van valami varázserő, mely a legszerűbb indulatu szívben is bizalmat ébreszt önmaga iránt, s az olvasó lelkét némi tevékenységre készíti. Így történt, hogy annak mult évi 28-ik számában én is bátor valék felszólalni a fűvésztudomány ismertetése tárgyában, a nőnimmel; később pedig ugyanezen lap 47-ik számában közölt cikk, melyben dr. *Kún Tamás* jur a mérges növények ismertetését ajánlja a népiskoláknak, lelkemben egy rég élő eszme nyilvánítására bátorita. — Mielőtt azonban saját eszmémről szólnék, a legméltányosabb elismeréssel kell nyilvánítanom, mennyire kívánatos és czélszerű lenne a doktor ur által ajánlott eljárás, — mert csak azok, kik a nép között élnek, tapasztalhatják leginkább, hány borzasztó eset adja itt magát elő a mérges növényekkel való tudatlan kuruzsolás miatt; lapokat irhatnék tele e tárgy- és dologról, — elég legyen azonban a szűk térhez mérten csak annyit emlitenem, hogy a közel mult nyár végén is, egy növendék-leányka, homlokán levő kiütéseit a *fütéj* — *Euphorbia* — egyik fajának mérges nedvével akarván gyógyítani, majd mindkét szeme világát vesztette el, hahogy korán orvosi segély nem érkezik. Hány borzasztó sebet láttam már és látok időnkint, melyeket sokszor csak parányi karczolás, ütés, vagy kis pattanásból egész a csont kihullásáig neveltek és terjesztettek el, ellenkező hatása s ingerlő növények alkalmazása által, és az efféle gyógyulni nem akaró sebekről aztán azt hiszi a nép, hogy a beteg *valamin átment, vagy valamelyik roszakarója megrontotta*. Fájdalom, hogy

Színházi napló.

Péntek, dec. 30. „*Parlagi Jancsi*.“ Népszínmű; ujon átdolgozta *Szentpétery* Zsigmond. Valahányszor e darab címét olvassuk vagy halljuk, önkénytelen Paprika Jancsi, a pesti gyermekek kedvence, jut eszünkbe, pedig a kettő közötti hasonlóság csak abból áll, hogy Paprika Jancsi a kis gyermekeket, Parlagi Jancsi pedig a vén gyermekeket mulattatja. Pedig ez a darab nem egészen olyan együgyű, mint minőnek látszik, sőt sok más népszínműhöz képest Parlagi Jancsi akár *János*-nak is beillenek. A czimszerpet Némethi helyesen adta. Zöldi jó eredeti alakot állított elénk. Prielle Kornélia és Szilágyi Sándor jól játszott.

Szombat, dec. 31. *Stéger* ur második föllépteül: „*Zampa*.“ Opera 3 felv. *Heroldtól*. Örülünk, hogy e valóban szép dalművet *Stéger* szereplése folytán most gyakrabban adhatjuk. Ebben mindenki feltalálja, a mit szeret, egyik a látványosságban, másik a gyönyörű zenében s áriákban, harmadik *Benza* komikus szerepében gyönyörködhetik.

Vasárnap, 1860. január 1. *Szigeti József* ur föllépteül: „*Első László és kora*.“ Eredeti történeti dráma, *Czakó* Zsigmondtól. Hogy az újév komoly történeti drámával lön megkezdve, hajlandók vagyunk a dráma jövőjére nézve jó jelnek tekinteni. A kit e tekintetben az érdem illet, méltó arra, hogy

őket e balhitőtől a legfelvilágosítottabb okokkal és szavakkal sem lehet eltéríteni. Még egy szomorú észrevételem van a magyar köznépjellemre nézve, az, hogy ez nem természetes észtehetség hiánya miatt, hanem inkább rest-ségből, s hideg közönyössége következtében marad durva és tudatlan. A falusi néptanítókra itt ismét szép hivatás vár. Előttem fekszik egy jó könyvecske, ezen czímmel: „*Magyarországi mérges növények*“, alsóbb osztályu, kivált népiskolák számára, írta *Kubinyi Ágoston*. Tizenhét éve, mióta ez a könyvecske napfényt látott, de én nem emlékszem, hogy valaha csak hallottam volna is, hogy azt használatba vette — nem az iskola, de bárcsak a maga javára is, vidékünkön vagy egy néptanító. — Mi pedig végre saját eszmémet illeti, erre nézve megelőzőleg csak azt kívánom megjegyeztetni, hogy az emberiség mivelődése s értelmi fejlődésének felülről lefelé kellvén hatni: jó lenne a szép tudományok egyik legszebb ágát, a füvek és plánták ismertetését, a főbbek- és középrendüeknél kezdeni meg. Reményem, hogy a Vasárnapi Ujság rajzai között találkozni fogunk olykor egy-egy mezei, vagy erdei növény rajzával is, ahhoz mellékelt ismertető és magyarázó szöveggel. Mindenesetre szebb és gyönyörűbb volna a színezett rajz, de ennek kiállítása nem fér össze a lap nyomtatási mechanizmusával. Lenne hát a rajz csak oly csinos és szép, mint például régebben a *Xanthium spinosum* és legujabban e lap 47-ik számában a torok-rojt-szender nevű pille rajza volt, — de lenne az ahoz mellékelt magyarázat is oly jó és természetes. — Boldognak érezném magamat, ha néhány nevezetesebb orvosi, vagy mérges növény rajza mellé, én is irhatnék ismertető és magyarázó szöveget. (Szívesen fogadjuk az ajánlatot. Valóban örvendünk, hogy e tárgy iránt érdeket ébresztettünk azok között, kik a köznépre befolyással lehetnek. *Szerk.*) N. T.

Történelmi böngészet.

1) — (*Egy gymnásiumi igazgató fizetése hajdan.*) Illésházy István a hires nádor, ki protestáns volt, az ágostai hitvallásu ifjuság számára Báánon Trencsénmegyében gymnásiumot alapítván, annak rektorául, *Ursinus* Illés, meissenai hires tudóst hívta meg. Ezen jeles férfit következő fizetést huzott: *Kézpénzben* 150 ft., 25 ft. ruhapénzt, s ezenkívül a bááni lelkésznél szabad ellátást kapott (miért a lelkész 32 ft. huzott). Továbbá kiszolgáltattott neki még a grófi uradalom 32 nagyszombati mérő búzát, 10 n.-sz. mérő borsót, egy hizott sertést, 6 itcze vaját és 8 akó sert. — Segéde 60 ft., 10 n.-sz. mérő búzát s szintén szabad ellátást kapott a lelkésznél. A kántor fizetése 25 ft. és 20 n.-sz. mérő gabona volt. Illésházy ezenfelül a szegény tanulók számára évenként 123 ft. s 71 ezüst fillért (100 fillér volt 1 ft.), s 202 n.-sz. mérő búzát rendelt, mit özvegye, a lelkes Pálffy Kata, évenkénti 61 fttal, 100 n.-sz. mérő búzával, egy hordó káposztával, 6 n.-sz. mérő borsóval, 12 sajttal, 24 itcze vajjal, s két oldal szalonnával toldott meg.

Hogy olvasóink lássák, milly arány szerint kell tekinteni a nádor, neje által ajándékozott évpénzt, ide iktatom, milly ára volt akkor a marhának, készítményeknek és terményeknek:

Egy hároméves vágó-marha, bőre és faggyuja nélkül, 60 fillér. Egy bárány, bőre nélkül 8, egy juh, bőre nélkül 12, egy tyuk 1, egy malacz 2, egy lud 2, egy oldal szalonna 80, egy köböl zab 5—10, annyi széna, a mennyit egy ló huszonnégy óra alatt megehetett, 1 fillér, egy vonó-marha vagy fejőstehén 6 ft. Egy mérő gabona Tótországban 25, a felső-vidéken 32 fillér, egy kappan 2, egy font sertéshus 2, egy nagy kecske 25, egy kis kecske 6 fillér. A tehén-bőr fontja 1 kr., egy igás-marha 12, egy sertés 1 ft. Egy rőf selyemkelme 2, három rőf daroveczai posztó 1 ft., egy pár jó czipó 45 fillér. Egy font rizs 14, egy font marhahus 2, egy font faggyu 4 fillér. Egy mérő sóert ugyanannyi buza, vagy 2 $\frac{1}{2}$ mérő köleskása adatott.

Miksa király koronázásakor Pozsonyban: Egy mérő finom liszt 20, egy mérő zab 15, egy mérő árpa 13, egy mérő rozs 10, egy nagy kappan 6, kisebb 5, egy nagy tyuk 3, kisebb 2, egy kövér lud 6, egy malacz 9, egy font füstölt szalonna 4, füstötlen 3, egy font marhahus 2, bornyuhus 2, ürühús 1 $\frac{1}{2}$, jó sajt 3, írósvaj 3, faggyu 4, öt tojás 1, egy font viza 6, egy font csuka és menyhal 4, kenyér három emberre 1, egy hatlovas szekér széna 60, szalma 30, négyökrös szekér keményfa 125, a legjobb bor pintje 4, közep-szerű 3, egy font szinmez 5 fillér volt. R.

bár kissé későcskén, boldog újévet kívánjunk neki. S ez bizonyára Szigeti, ki mint vendég lépett föl, e költői nyelven irt és sok szép jelenettel bírő darabban.

Hétfő, jan. 2. „*Liliomfi*.“ Eredeti vigjáték *Szigligetitől*. Ugy rántották elő, mert valaki rögtön megbetegedett, minélfogva az e napra kitűzött új francia vigjátékot nem adhatták. Ahhoz képest elég jól mulatott a reményeiben megcsalatozott közönség.

Kedd, jan. 3. *Stéger* ur harmadik föllépteül: „*Tell Vilmos*.“ Opera 3 felv. *Rossinitől*. *Stéger* folyvást nagy vonzerőt gyakorol a közönségre, a színház ma is megtelt. Egyébkint maga e dalmű is olyan, hogy minél többször látjuk, annál szebbnek találjuk, s különösen ritkaszép nyitányát nem lehet eléggé gyakran hallgatni.

Szerda, jan. 4. *Szerdahelyi* K. javára, először: „33,333 frank és 33 centime naponkint.“ Vigjáték 3 felv. Írták *Dumanoir* és *Clairville*, fordította *Martin* Frigyes. A várt francia vigjáték. Hóbortos, bolondos darab, minden mélyebb alapeszme nélkül. Szerdahelyi mindent elkövetett, a mit lehetett; csak az ő játéka mentette meg.

Csütörtök, január 5-dikén. „*Proféta*.“ Opera 5 felvonásban. *Meyer-beertől*.

Szerkesztői mondanivaló.

4852. A sz-i cikket kaptuk ugyan és ismételve végig olvastuk, azonban azon alakban, a mint van, közlését csakugyan nem láttuk „eszélyes dolognak.“ Csaknem örvendünk tehát, hogy közlése most már „elkészt.“ Valóban oly fekete festékre volna önkéntes szükség, hogy az igazságot megismertesse?

4853. XX. Azon indítvány, hogy a szokásos irodalmi jutalomhirdetéseknél a jutalomtól elesett pályaművek szerzői is, költségeik megtérítéséül némi csekély pótlékdíjban részesüljenek — bár méltányosságát nem tagadjuk — de kivihetlenné látszik. Nem a hazafias indokból kiinduló jutalomtevőknek „nyújtott ajándék“ az, hanem a közügy iránti érdekltség kifolyása, a mi némi kis áldozatot — főképp ha kárpótlásra is van kiállítás — bátran igénybe vehet.

4854. A nyeresznyczei völgybe. Az országos képviselő iránti indítvány nem a mi körünkbe tartozik. Az ön által tervezett új rend nem sok követőre talál. Nem kell az efféle a levegőből, otthon készített theoriákból meríteni, — mire való a história a létező alapok?

4855. Hőgyész. H. J. Ön kívánata egy rég táplált óhajlásunkkal találkozok. Ön maga is belátja, hogy e téren alkalmas írói erővel legkevésbé rendelkezhetünk. De reményünk van, hogy e nehézségeket végre itt is leküzdendjük. Tehát a közel találkozásig a „csillagos égből“ (hanem csak itt a földön).

1856. Nagyszőlős. (Veszprém). F. D. A küldött verses és prózai művek külön önálló gyűjteményben kellemes időöltetésül szolgálhatnak. Mi e tárgy közleményekkel annyira el vagyunk látva, hogy adott szavunkat is csak nagy nehezen válthatjuk be. Az ég áldja meg önt agg napjaiban lelki testi vidámsággal!

4857. Miskolcz. L. J. Azt a költeményt, melyet V. sürget nálunk, soha sem láttuk, de annál inkább óhajtuk — másokkal egyetemben.

4858. Nagy János, urad. tisztartó urnak féltévi előfizetési pénze érkezett e lapok kiadóhivatalához. A levél boríték elhányódott, a levélben magában pedig nincs följegyezve sem a lakás, sem a kelet napja. Miután e lapokat e szerint most nem küldhetjük illető t. előfizetőnknek, kérünk válakit, a ki N. J. urat ismeri, sziveskedjék neki megszigni, hogy nem tudjuk, hol lakik s hol keressük lapunkkal.

4859. Jolsva. Örvendünk, hogy önt ez idén ismét itt láthatjuk a mieink sorában. Efféle örömeinkben, Istennek hála! gyakran részesülünk; elszakadnak, féltévig bekalandozzák a szomszédok ígéretföldet, de végre is felsohajtanak, hogy: „mindenütt jó, de legjobb otthon!“ És meg vagyunk irva: „A ki megtér, idvezül!“

4860. Markófalva. Hirdetéseink gyakran közlik többi lapjaink programjait s előfizetési feltételeit.

SAKKJÁTÉK.

Igérletünk szerint megkezdjük ma a sakkfeladványok mellett egyes partiek közlését is. Csupán annyit jegyzünk meg, hogy ezen partiek kétfélék lesznek, vagy olyanok, melyek némi magyarázattal kísérve inkább kezdők gyönyörűségére szolgáljanak, vagy hírneves sakkjátékosok között folyt versenyek egyszerű közlése, mely az avatottakat is érdekelje. Ezuttal az első nemből közlünk egy példányt, a mint az *Rozsnyai Mátyás* és egy gyengébb játszófél között játszattott. — A partie szót egyelőre így nevezzük: *játszma* (ad normam szakma, pászma); kísérletképen teszszük ezt, mert eddig ennél jobb elnevezést még nem találtunk. Lehet, hogy hozzá szokik a közönség, lehet, hogy jobb szót mond valaki. Erőszakolni nem fogjuk, s bár a *játszma* (vagy *játma*) szót elég jól szívelhetjük, de örömet veszszük a szebbet, jobbat. Tehát:

1. játszma (partie) *)

előfeladással, melyben az erősebb fél (Világos) a gyöngébbnek (Sötét) mind a három vezértisztet, u. m. B a 1, H b 1, F c 1, előfeladta: tehát B a 1, H b 1 és F c 1 a tábláról leveendő:

Világos. Sötét.
1) e 2 — e 4 e 7 — e 5

a királygyalognak két lépéssel előremozdítása, a legcélszerűbb módja a partie megnyitásának, nemcsak azért mert ezáltal a vezérnek és futárnak egyszerre ut nyílik, hanem azért is, mert ezen nyitányból fejlődő támadási és védelmi bonyodalmak szoktak legérdekesebbek lenni, kezdőnek különösen ajánlandó az így nyitány.

2) H g 1 — f 3

ez a legjobb húzás, melyet jelen esetben tenni lehet, mert ezáltal egy fürge tisztet fejtünk ki s hoztunk elő a támadást megnyitni, a minthogy meg is támadta azonnal az elleneséges e 5 gyalogot.

2) V d 8 — f 6

melyet a fekete ezen húzással védni törekszik, azonban e célra sokkal jobb lett volna H b 8 — c 6-ra huzni, mert csak ezáltal védheti legszilárdabban, a fenyegetett gyalogot. Kezdeknek különösen szokásuk a vezért ideje korán a csatába keverni, melynek pedig kivált a partie elején csak hátulról kell rendezni s támogatni a támadást vagy védelmet, mert kora kalandozása által nevezetes veszélybe döntheti ügyét.

3) F f 1 — c 4

a fehér partie vezetése mintaszerű, ő először a király felén levő tisztjeit teszi csatakész állapotba, ezáltal egyszersmind helyet készítvén az elsánczolásra; a futár c 4-en különösen jól áll, mert onnan sakkban tartja az f 7 gyenge pontot.

3) V f 6 — g 6

Jellemző húzás! elárulja a gyakorlatlan játszót, mert a helyett, hogy célszerű védelem-

*) Azok kedveért, kik a múlt évi 50. számban megjelent sakkjátéki magyar műszavak magyarázatát netalán nem olvasták volna, röviden ismétljük, hogy a Vasárnapi Ujság a sakkjáték körül következő jelzéseket használja:

Király = K.	A többi jelek:	sakk (a királynak) = +
Vezér = V.		kettős sakk = ++
Futár = F.		mat = +
Huszár = H.		ütés = :
Bástya = B.		sakk és ütés = +:
Gyalog — nem jeleztetik;		mat és ütés = ++
ha néha szükséges = gy.		rövid elsánczolás (kurze Rochade)
		azaz: elsánczolás a királyszárnyra = 0—0
		hosszu elsánczolás, azaz: elsánczolás a vezér-szárnyra . . . = 0—0—0
		patt vagy remis, azaz: a partie függőben marad = =

ról gondoskodnék, könnyelmű támadáshoz kezd; mert látni való, hogy a fenyegetett g 2 és e 4 gyalogok közül csak egyiket lehet védeni. De hogy a vezérrel ily egyedül minden támogatást nélkülözve ily merész támadást intézni veszedelmes, meg fogja mutatni a következők. A pillanatnyi előny drága leend.

4) 0—0.

A fehér játéka szorosan az elmélet szerint folyik, biztosította királya állását, egyszersmind harczkepessé tévén egy erős tisztet, a bástyát.

4) V g 6 — e 4:

A fekete tehát előnyben van látszólag egy gyaloggal, de mily hátramaradt a játék kifejtésében!

5) F c 4 — f 7 +

Íme oly váratlanul, mint egy bomba rohant a könnyű futár az ellen középebe s ott érzékeny sebet ejtett, egyszersmind a királyt is megtámadta, kinek mozdulnia kell, s ezáltal elveszti szabadalmát az elsánczolásra, mely ugyan már úgy is késő lenne, el pedig a futárt nem ütheti, mert akkor H f 3 — g 5 kettős sakkot adna és a vezért nyerne cserébe.

5) K e 8 — d 8.

6) B f 1 — e 1

kezd mutatkozni a hátrány, hogy a fekete oly messze benyomult vezérével az ellen közzé, a fehér következetesen folytatja ostromát.

6) V e 4 — f 5

ezt a fekete azért tette, hogy a futárt f 7-en fenyegetse; de

7) H f 3 — e 5:

által az meg van mentve. Fekete most jobban szemügyre vévén a fehér állását, feltűnt előtte, hogy ha fehér a jövő húzásban 8) H e 5 — c 6 + menne és arra talán H b 8 — c 6: vagy b 7 — c 6: következne, akkor fehér neki B e 1 — e 8 matot mondana, hogy ezt meggátolja és az e 8 pontot védelmezze

7) H g 8 — f 6

húz, mely által ugylátszik célját érte, azonban nem látta be a fehér sokkal finomabb hadműveletét, mely e húzásban:

8) F f 7 — g 6

nyilvánul. A vezért komoly veszély fenyegeti, s úgy vél rajta segítheti a fekete, ha a támadó futárt:

8) h 7 — g 6:

kiüti. Azonban téveszte szem elől ezen finom húzást, mely rá végveszélyt hoz:

9) H e 5 — f 7 +.

Szolgáljon e partie intő példál mindazon kezdőknek, kik szeretik a vezért a partie elején sokat ígérő, de csalékony gyalog-vadászatokra kalandoztatni.

— Rövid értesítés: Jövöre közlendjük I. feladványunk megfejtését. A beküldött számos megfejtésre is megteszszük észrevételeinket. Örömmel látjuk, hogy e tárgy mindig növekedő részvételnek örvend s valóban igaznak bizonyul be, hogy a sakknak hazánkban igen sok gyakorlott és szenvedélyes híve van. Azonban be fogják látni, hogy többi olvasóink érdekének tekintetéből lapunknak csak kis részét szentelhetjük e célnak. Egyébiránt mindent, a mit lehet. Egyelőre örvendünk, hogy műszavaink csaknem általános helyeslésre találtak. Megértjük egymást.

Nyílt tér. *)

Tudósítás. A két testvér-hazában megjelenő magyar irodalmi közlönyök t. cz. szerkesztőségei tisztelettel értesítettnek, miszerint „Vázlatos jegyzetek a magyar nyelv és helyesírás körül“ című röpiratom sajtó alól kikerülvén, ennek 40 példányát a Vas. Ujság szerk. hivatalában, a címzett közlönyök szabad rendelkezésére tettem le. Kénytetve láttam magamat a Vasárnapi Ujság tisztelt szerkesztősége ezen hazafiai szíveségének igénybevitelére különösen azon szempont miatt, mivel a munkácskamból bejövendő tiszta hasznót egy, *Bajzának*, a jeles hazafi- és írónak állítandó nemzeti emlék igénytelen adalékul szánván, a bevételből levonandó szétküldési költséget ezáltal meggazdálkodhatám. Ugyan a Vas. Ujság tisztelt szerkesztőségét kértem meg a pesti magyar Akademia, egyetem, muzeum, nemzeti színház, valamint az erdélyi országos muzeum és kolozsvári nemzeti színház könyvtárainak járó példányok átszolgáltatására is. *Csalomjai.*

*) E rovatban közlött cikkért csupán a sajtóhatóság irányában vállal felelősséget a Szerk.

HETI NAPTÁR.

Hó- és hetinap	Katholik. és Protest. naptár	Gör.-orosz naptár	☉ Nap- kelet nyug.		Izraelit. naptár	☽ Hold- kelet nyug.		
			6. p.	6. p.		6. p.	6. p.	
Január			Dec. (6)		Tebeth			
8 Vasárn.	A1 Szórény	A1 Erh.	27 D30 Istv	7 47	4 27	13	4 12	7 49
9 Hétfő	Julián	Mantiál	28 2000 vért	7 46	4 28	14	5 39	8 28
10 Kedd	Agathon p.	Pál rem.	29 14000 v.l	7 46	4 29	15	7 5	8 59
11 Szerda	Hygin pápa	Matild	30 Aniz. Z.	7 46	4 30	16	8 31	9 23
12 Csütört.	Ernest püsp.	Probus	31 Melánia	7 46	4 31	17	9 53	9 47
13 Péntek	Veronika sz.	Vidor	1 Jan. 1860	7 45	4 33	18	11 12	10 4
14 Szomb.	Bódog (Felix)	Bódog	2 Silvester	7 44	4 35	19 Sab.	* * *	10 23

Holdnegyed: ☾ Holdtölte 8-án 4 óra 38 perczkor délután.

TARTALOM.

Zrinyi Miklós, a szigetvári hős (folyt., arczképpel). P. auler Gyula. — Magyar mező Olaszországban. Helfy Ignác. — Erdőgés Amerikában (képpel). — Kazinczy-ünnepély Széphalmon (képpel). Matolay Viktor. — Tárház: Kakas Márton 119. — Az angol királynő aranyos ágya (képpel). — A muzeumi disz-székek ügyében. — Irodalom és művészet. Egyház és iskola. Ipar, gazdaság, kereskedelem. Közintézetek, egyesül. k. Mi ujság? Történelmi böngészet. — Színházi napló. Szerkesztői mondanivaló. Sakkjáték. Nyílt tér. Heti naptár.

folyvást ismeretlen. Különösen szembetűnő ama hegy, melynek gúlaalaku sziklái fokonsint magasbra emelkednek; olyan mint valami megkoronázott hegy, mely a *Korona-hegy* nevét méltán viseli. Hü képet nyújt róla a mai számunkban közölt rajz. *)

Zrinyi Miklós, a szigetvári hős.

Történeti rajz

PAULER GYULÁ-tól.

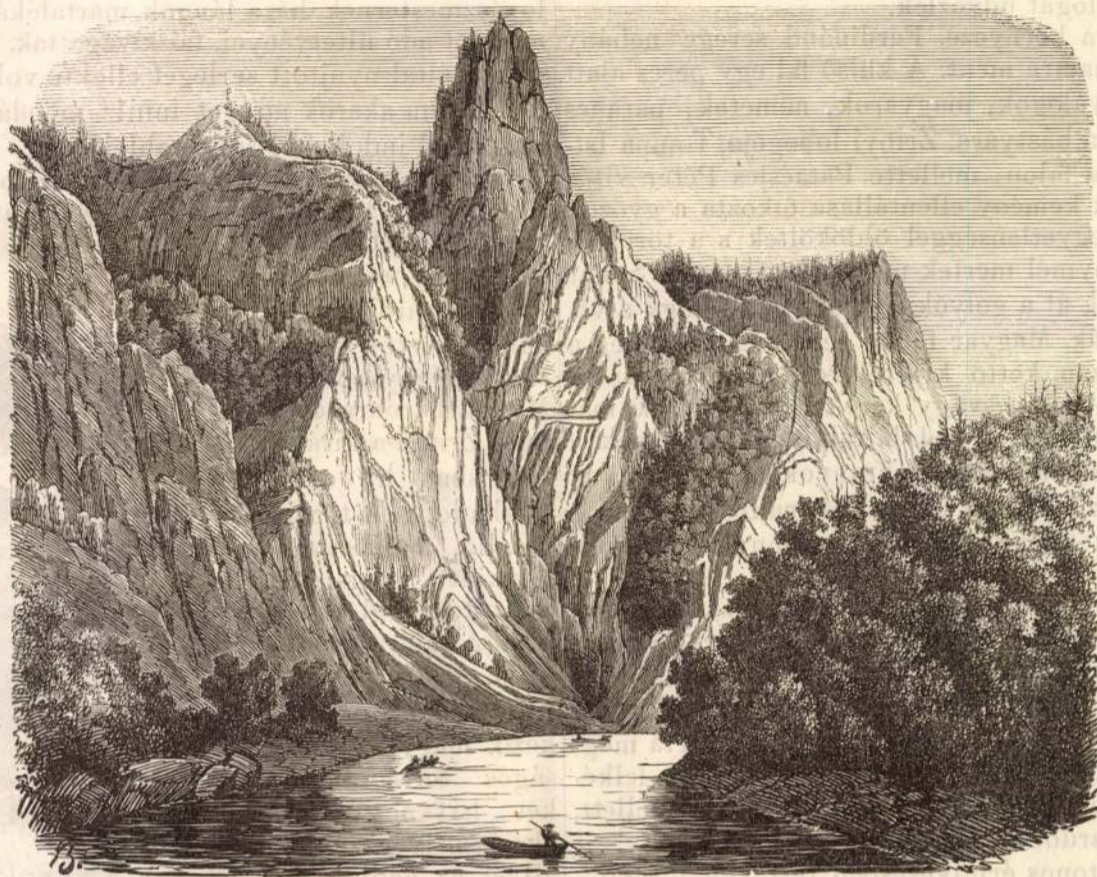
III.

Csata Babocsánál. Korotna bevétele. A bánágról leköszön, Ali basával pártbajt akar vivni Szigetvári várnagy lesz, a nádorságra vágyik. Harczai a törökökkel. Beszéde a háboru mellett. Miksával összevesz. A segesdi, siklósi útközetek.

Aközben lejárt az öt évi fegyverszünet Ferdinánd és Szoliman közt, s a törökök a dunántuli résznek védbástyája ellen indultak. April 1-én 1556 Ali budai basa ostrom alá fogta Szigetvárt, melyet 200 huszár és 800 gyalog a horvát Stanics Márk alatt védelmezett. A vár felmentésére Nádasdy Tamás, most már nádor, Kanizsánál magyar és német seregeket gyűjtött. A király parancsára Zrinyi 1000 huszárral hozzá csatlakozott. Az egész sereg, 15000 ember, jun 19-én Babocsa alá indult, hogy Alit Szigetvár ostromától elvonja. Mig Amhát bég a várban a magyarok és németek ágyutüzét vitézül kiállotta, Ali jul. 20-án reggel a Rinnya partján megjelent, mely folyó mocsárokat képezve, Babocsától keletre a Drávába szakad. Váratlan megjelenése készületlenül találta a keresztény sereget. Zrinyi Miklós csapatjával az első sietett a folyamhoz; mert a bánoknak dicsőséges kiváltsága volt, vezetni a magyar sereg előcsapatát. A távolság a két part között alig volt 15 lépés és két gázló oly széles, hogy 4—5 lovas egymás mellett elérhetett. Itt és a mocsáron a törökök már megkezdék az átmenetelt, midőn Zrinyi 11 órakor megjelenésével visszazoritá őket. Uj meg új csapatok nyomultak előre, megkísérteni az átmenetelt, de a magyaroknak jól irányzott puskatüze legyőzhetetlen akadályuk volt. — Zrinyi szóval, példával

lelkesíté vitézeit. Lovát kilőtték alóla, bő mentéjét golyók furták keresztül, s vitézsége magára vonta a törökök bámulatát. „*Ki vagy?*“ kiáltá rá tulról horvátul a verőczei bég. „*Zrinyi Miklós! vidd Alinak üdvözlömet!*“ volt a gróf büszke válasza.

Este felé Nádasdy egész hadával levonult a Rinnya partra; tul az egész török sereg mutatkozott, de az éj általános összezapást meggátolt. Egyes lövések zavarák csak meg a csöndet, midőn Zrinyinek egy lovas Ali viszonzüdvözlét meghozá. A haditanácsban, melyet Nádasdy, Zrinyi, Tahy Ferencz, Pethő János és a német vezérekkel tartott, határozattá lön, hogy reggel a szomszéd lejtős hegyoldalon, szekér-várral biztosítván hátukat, várják be az ellenség támadását. A törökök korán reggel átnyomultak. Zrinyi hevesen rájuk rohant, de sorikat segélycsapatok nem engedék megbomlani. Majd nagy erővel támadásra mentek át, és Zrinyit kis csapatjával



Vándorlások Szepesmegyében : 2. Penini hegyláncz.

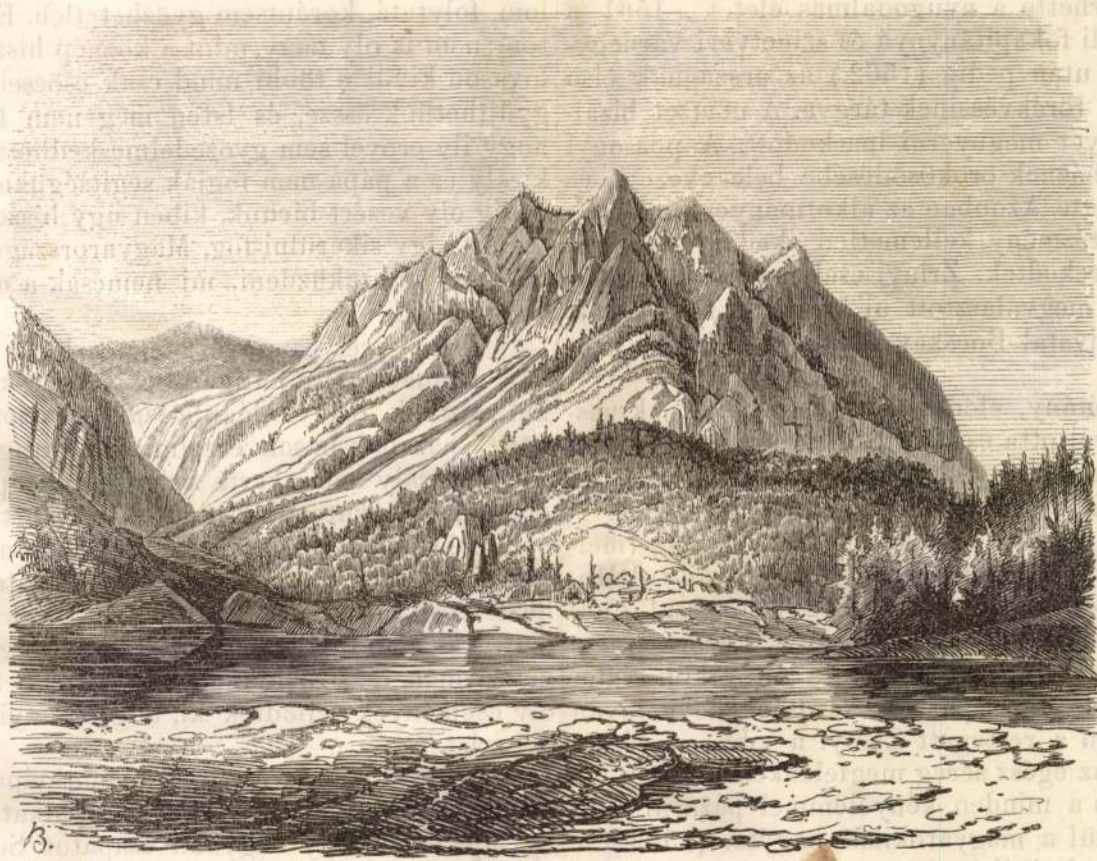
elülről hátulról dühösen szorongatták. Veszélye nőttön nőtt, mire Nádasdy kibontá a királyi zászlót, és Telekessy Imre a törököket a győri lovassággal megrohanta. Magyarok, németek vetekedve harczoltak, verték a törököket. Zrinyi kivágta magát a tömegből, s az egész ozmán sereg, mely harmincz ágyu tüze mellett a folya-

mon átkelt és a mieinket hátban fogta, nem volt képes a győzedelmetőlük elragadni.

A válságos ütközetnek e kimenetele nagyrészt Zrinyi Miklós érdeme volt. Mint értelmes hadvezér azonban belátta, hogy ágyuk nélkül aligha fog sikerülni másodszor is kiállani az ellenség rohamát. Nádasdy, e nézetét pártolá és a haditanácsban visszavonulásra szavazott. — Kanizsán vette Ferdinándnak dicsérő levelét, az értékes ékességeket, melyeket a király a hősnek küldött „*kinek katonai hűségével és vitézségével nemcsak korunk, de még a dicső hajdanna példányait sem lehet összehasonlítani.*“

A sereg egy hónapot töltött Kanizsánál,

tevékenyen csak a viszátkodásban, mig Ferdinánd főherczeg, a király második fia a fővezérséget névleg átvevé és személyesen ismerni, tisztelni tanuló a férfit, kiről atyja két év előtt az idéztem szavakban nyilatkozott.



Vándorlások Szepesmegyében : 3. Penini hegyláncz : Koronabércz.

*) E rajzok készítője Boem Tivadar, Szepesmegyében Lőcsén lakó derék festész hazánkia. Tőle vettük a Dunajeczvölgyi tájképeket. Különösen sikerült az első (Nedecz és Csorsztin vára), s a még ezután következők. Ezeknél csinosabb metszettel külföldi lapokban is ritkán találkozunk. Reméljük, hogy Boem ur a Felföld több más regényes szépségével is meg fogja ismertetni a magyar olvasó-közönséget. Szerk.

Az ifju herczeg fölleskíté a magyarokat, mert ismerék nyilatkozatát: „hogy csak elfajult ember lehet az, ki e szép hazáért mindenkor halni nem kész.“ A haditanácsban elhatározzák, hogy a szomszéd Korotna várát veszik meg; s midőn Sforza Pallavicini, Utissenics egyik gyilkosa, vonakodott a veszélyes vállalattól, Zrinyi késznek nyilatkozott az előcsapat vezetésére, s részvételét mindnyájan mint a siker zálogát üdvözlék.

Korotnát kettős bástya környezé. Ferdinánd serege néhány golyót vetett a várra és rohamra ment. A külső fal egy percz alatt meg volt véve, lovasok, gyalogok, magyarok, németek, parancs nélkül vetekedve rohantak a bástyára. Zrinyi lobogója, Tompa István kezében, volt az első a falon; mellette Patacsics Péter vitéz hadnagy tört föl. A törökök kemény ellentállása fokozta a győzők dühét. A németek ádáz kegyetlenséggel öldököltek s a törökök csak a magyaroknál és Zrinyinél mertek menedéket keresni. Sokat a magyarok karjaiban furtak át a golyók, és volt eset, hogy a védenczet a védővel legyilkolák. Magyar főveg sem mentheté meg a szerencsétleneket, kik ötszázan, kettő kivételével, mind áldozatul estek, s akkor a németeknél a kincsvágy kerekedett fölül. A magyarok undorral és föllázadt kedélylyel látták, mint keresnek a német katonák a törökök beleiben elnyelt aranyokat. Ez ocsmány szokás, mely Korotnánál kezdődött, a török háboruknak százados folyama alatt a németeknek állandó hibája és szennyfoltja maradt. (September 1556.)

Korotna megvétele annyira elrémíté az ellenséget, hogy Szigetvár ostromával ütközet nélkül fölhagyott. September végén a keresztyén sereg föloszlott és Zrinyi visszatért Horvátországba. A következő év elején (1557.) lemondott a báni hivatalról és Magyarország tárnoka lett, mely hivatallal a király, érdemeit akarta megjutalmazni. Új hivatala inkább ösztönözte, mint kielégítette lelkének nagyravágyását s a szabad királyi városok ügyei mellett, melyekben biráskodott, a kardot le nem tévé!

Birtokai a határon folytonos érintkezésben tarták a törökökkel. Álnokságuk haragra lobbantá őt; összevissza gazemberezte a boszniai barát, mert foglyok kiváltása miatt összekocczant vele. A vén Ali vérrel kívánta lemosni gyalázatát és Zrinyi a párbajt a királyi tilalom daczára elfogadta. A kitüzött napon számos fegyverrel Kaproncza mellett a küzdőtéren megjelent, de Alira hiában várakozott.

A török megfontolá az erők aránytalanságát; a veszélyt és életét hivatalán megváltván, Konstantinápolyba menekült.

Zrinyi nem sokáig tűrheté a nyugodalmas életet. 1561 a király, kívánatára, dunántuli főkapitányává és szigetvári várnagyává tette, Nádasdy halála után pedig (1562.) az országnak első méltósága, a nádorság, lett törekvéseinek tárgya. A nemzet bizalmát bírta: a fejedelem kegyét megnyerni iparkodott. A pozsonyi gyűlésen 1563. a Habsburgháznak örökösödésébe beleegyezett, és népszerűségét is kockára tette. Azonban az alkotmányos királyság lényegéből folyó nádori intézmény kellemetlen akadály volt ott, hol korlátlan uraságra törekedtek. Zrinyi csak mint tárnok-mester vitte september 8-án a megválasztott új király, I. Miksa előtt az arany almát s a nádori hivatal Bocskay idejéig betöltetlen maradt.

Mint szigetvári várkapitány, elődének Stansics Márknak vasíngét és kardját magához váltotta és tetteiben az elhunytnak szelleme lelkesíté. Zrinyi az egész környéktől távol tudta tartani a törököket, s mely napon velük összezsapott, diadalnak napja volt.

Kalandozásainak gátat emelni pozsegei Mohamed bég, (mélékneven az oroszlan, híres vitéz, gyöngéd költő) a Dráván tul Monoszlónál várát kezdett építeni. E hirre Zrinyi 1000 lovassal, 2000 gyaloggal, Tahy Ferenczcel, a babocsai várnagy-, Perneszivel a Dráván titokban átkelt és a munkát félbenszakítá. A törökök csatarendben fogadák Tahyt, ki az előcsapat élén *czászár* nevű lován ellenük robogott; de midőn a rettegett Zrinyi a jobb szárnyon, nyomban utána megjelent, az egész sereg meglepődve régi dicsőségéről, hátat fordított, s a minden kényelemmel pazarul ellátott tábornok kardcsapás nélkül a magyaroknak hagyta. (1562.) A törökök ezután csellel törekedtek Zrinyit megejteni, de tapasztaltsága és szerencséje terveiket meghiusítá. A szigetvári őrség egyre folytatta kalandozásait, azonban nemcsak ellenséges, de hazai földön is. A harcosok, kik diadalról diadalra mentek, ritkán kaptak zsoldot, és akkor sem annyit, a mennyi őket megilleté. Bécsben nem törődtek, mivel tartják a végek őreit. Zrinyi sokszor saját er-

szényéből fedezte a hiányt, máskor megengedte, hogy rablásokban keressenek kárpótlást.

Az elvadult hajduk és huszárok ilyenkor keresztyént, törököt egyaránt sanyargattak. Zrinyi, tündöklő előkép a csatában, nem volt alkalmas, katonáit a törvény tiszteletére tanítani. Maga vezette őket Tahy Ferencz házára, és parancsára történt, hogy a főlovászmesternek háza lángok martalékává lett, és árnyékot, gyümölcsöt adó ültetvényei, fái kivágattak. Tahy egykor lakománál a Zrinyi által nyújtott serleget ellökte volt.

„Nem akarok mérget inni!“ mondá keserűen sógorának, s e szavakkal indokolá Zrinyi rablójáratát.

Hasonlókat tettek a törökök az ország más részeiben, bár Ferdinánd a békeért évenként 30,000 aranyat fizetett. Utódja Miksa

(1564.) szerette a békét, melynek tartatlanságáról a hazafiak és köztük Zrinyi rég meggyőződtek. Mindjárt trónra lépte után Zrinyi a királyi tanácsban hevesen kifakadt. „A török, mondá, a békét naponként megszegi; pusztit, rabol és az ország határait csonkítja. A szerződésekről csak akkor emlékezik meg, ha igazságos önvédelmünket hitszegésnek akarja bélyegezni. — Mivel az eddigi kötések szerint Szolimán tartozunk, adjuk meg, de készülnünk harcra. — Szolimán mindenestre kardot ránt, mert gyűlöli a magyart. A török hatalom, folytatá, korántsem győzhetetlen. Ezt tapasztalásból mondhatom; nem is oly nagy, mint a köznép hiszi. 12,000 jancsáron, 30,000 lovason kívül a többi mind csak csöcselék. Mi hetvenezer embert gyűjthetünk össze, és Isten még nem fordult el annyira tőlünk, hogy ily erővel sem győzedelmeskedhetnénk. A hatalmas spanyol király és a pápa nem fogják segítségüket megtagadni, felségedben pedig oly vezért birunk, kiben úgy hiszem, minden kellék megvagy. S így sikerülni fog, Magyarországnak régi szabadságát, régi határait visszaküzdeni, mi nemcsak a mi, de a németeknek is érdekében áll.“

Zrinyi erélyes szavai nem oszlaták a király kétségét; inkább német tanácsosaira hallgatott, kik a töröknek erejét rettentő színekkel rajzolák. Zrinyi elégtelenül távozott Bécsből. Elégületlensége nőtt a hazafiak hason érzelmével. Haragját magán indokok nevelelék. A király nem akarta Szigetváron épült lakát nemesi kuriává emelni, sem a katonák zsoldjára fordított pénzét megtéríteni. 1566. év elején letelt szigetvári kapitányságának ötödik éve, és Zrinyi a királynak megüzente, hogy minden hivataláról lemond. A király nehezteléssel, haraggal fogadta e hirt, mert tán a veszélyes pontra német urat nem talált. Kijelenté, hogy míg a német országgyűlésről vissza nem tér, Zrinyinek Szigetváron kell maradni; idő közben oly események fejlődtek ki, hogy Zrinyinek a hazaszeretet tiltá a távozást.

A törökök, míg Miksa Konstantinápolyban alkudozott, mindig merészebbekké lettek, s kalandozásait Győrig kiterjeszték. Zrinyi áprilisben egy nagyobb csapatot Segesdnél megtámadott. A csata, melyet mindkét fél irtóztató zajjal és elkeseredéssel kezdett, négy óráig tartott, és a törököknek vereségével végződött. Nagyobb részük a csatatéren maradt; a menekvők Pécsig vivék a rémületet. Azonban a törökök hamar visszanyerék bátorságukat, melyet a bécsi udvarnak tulságos, sükeretlen engedékenysége növelni segített. Alig szállíták le a végekben a katonaság létszámát,



Miksa király.

Idegen írók

Abel Hermant

Abel Hermant a francia drámairodalom egyik kiváló művelője. Valaha ujságíró volt, s szellemes croquisjaival tette nevét jóhangzásúvá. Mint novellista finom analizisével és találó megfigyelésével kapja meg a figyelmet, amiről alább közölt pasztell-finomságú elbeszéléséből is meggyőződhetünk.

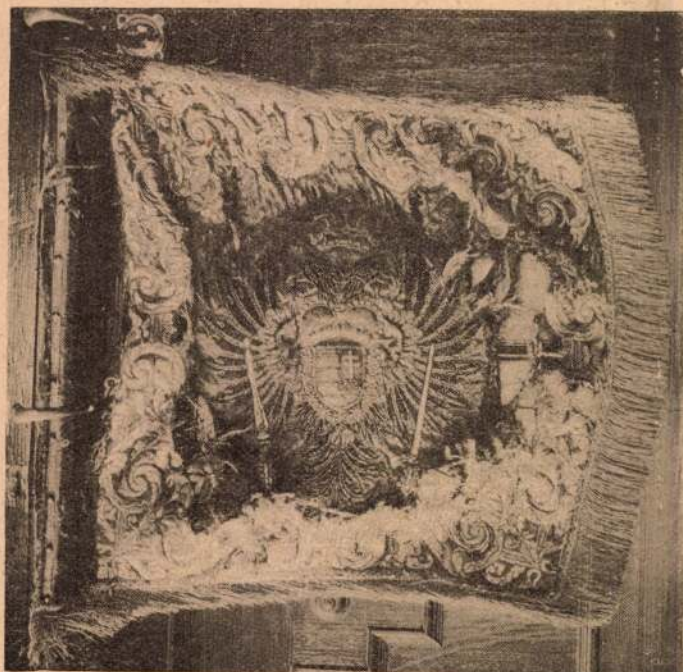
Sarolta

Már hosszabb idő óta olyan fiatal emberek társaságát látogattam, ahol gyakran esett szó a szerelemről, még pedig korántsem az enyelgés hangján. Ne érje őket ezért gáncs, mert hisz súlyos kérdés ez, amely komoly hozzászólást követel. Mind az idősebb, mind az ifjabb tagjai közül e társaságnak legjobban Adolphe nyerte meg tetszésemet, egy harminc éves férfi, aki fizikumának, megjelenésének és eszméinek tökéletes összhangjával tűnt ki. Beszéde világos, gesztusok és frázisok nélkül való.

Önérzetes tudott lenni anélkül, hogy erre való törekvését elárulta volna; alig észrevehetően el-elpirult néha, mikor hallgatóság jelenlétében analizálván önmagát, érzékeny helyén találta érinteni a szívét. És ekkor azután meglepődve vehettük észre, hogy ez a hideg külső forró érzéseket és mérhetetlen gyöngédséget takar.

Adolph egy este a következő érzélgős históriát mondotta el nekünk:

— Gyakran megfigyeltem már, hogy a természet a szerelem földidézésében, kifejlésztésében és annak teljes kialakulásában, a legkülönfélébb körülmények közepette is, egyazon változhatatlan tervet követi. Figyeljék csak meg jól: meglátják, hogy ennek a lélektani mechanizmusnak soha egyetlen kereke nem akadozik; soha egy közbüleső folyamat ki nem marad; a bármely törvénynek hódoló s látszatra legvadabb szenvedély fo-



A szigetvári „Zrinyi-zászló”, melyet a városi székházban őriznek, de amely nem lehetett Zrinyi zászlaja, amit bizonyít a zászló négy sarkába himzett 1579-es évszám is. Érdekes, hogy az u. n. „Zrinyi-zászlón” a magyar címer a kétféjű sas kebelében és az osztrák császári korona alatt van



Török-magyar ünnep Turbékon. Szigetvár ostrománál 1566-ban elesett Szulejmán szultán sírhelye fölé emelt kápolna falába illesztett emléktábla, melyet november 16-án lepleztek le

lyamatában sines váratlan meglepetés. Am legesodálatosabb a dologban az, hogy a természet a legszerényebb eszközökkel végzi a maga szemfényvesztő mesterségét. Példa reá a többek közt az én esetem: A tavasszal Pétervárra utaztam; Berlinben kissé megpihentem és csak az éjjeli vonattal szándékoztam tovább utazni. Álmos unalomban várakoztam a perronon a vonatra, amely itt tíz percig tartózkodik. A vasuti kocsik szakaszainak sebtében való szemléje, alkalmas fekvőhely kikeresése s a kocsilépcsőkön való ugrálás szokatlan izgalmakkal és fáradsággal járt. Nagyon kimerített. Az előzékeny kalauz a kocsi folyosójának egy rejtett ajtaját nyitotta meg nekem, s egy szűk fülkébe vezetett, amelyben, megfelelő borralaló fejében, egyedül utazhattam. Két márkát nyomtam a markába, betakartam a fődél-lámpát, a kalauz pedig kettőt fordított az ajtózáron... Az utolsó pillanatban azonban, mikor a vonat éppen elindult, a vonatvezető kinyitotta az ajtót és két utast tuszkolt be hozzám: egy testes urat és egy fonothajú gyermek-leánykát. Mellözöm rossz kedvem banális megnyilatkozásainak leírását, amelyek szóra sem érdemesek. A két jövevény mód fölött figyelmesek és gyöngédnek látszott lenni, még csak a fénytakarót sem emelték föl, mikor podgyászait elrendezték. A sarokba húzódtam és lemondottam az alvásról. De nem lehetett kitérni bizonyos elkerülhetetlenül szükséges társalgás elől. A férfi bocsánatot kért; a leányka, aki beszélt franciául, volt a tolmács. Első pillanatra észrevettük, hogy francia vagyok. Az idegenek ebben ritkán tévednek, csak honfitársaimmal esett meg, hogy angolnak néztek.

Két utitársam mindenáron úgy akart elhelyezkedni, hogy én kinyújtózkodhassam. Szertartásos udvariasságunknak kénytelen voltam engedelmessé válni. Igaz, hogy kissé magam is túlságba vittem az előzékenységet, mert attól tartottam, hogy Németországban



Városból nagyközség

Mühlbeck Károly raiza

a legcsekélyebb figyelmetlenséget is közönséges sovínizmusnak minősítik. Volt az utizsákomban egy nagy csomó nyalánság; megkínáltam belőle a leánykát, aki el is fogadta. Ezután a született háziasszony gondosságával fektette le édes atyját, s maga is leheveredett. Negyedóra sem teltt bele, s mindhárman mély álomba merültünk.

Halvány, alig derengő szürke napfényre ébredtem föl. Legott kinéztem az ablakon; egyhangú mezőség, amerre a szem ellát. Végláthatatlan síkság; halom vagy domb sehol. Csak a kép háttérében látható néhány fa. Sűrű, zöld pázsit takarja mindenütt a földet. Az ég szürke, nem mintha tisztátalan gőzökkel lett volna telítve a levegő, hanem mert a rendes kék szín nagyon kirívó és elütő lett volna a kép hangulatához képest. Amott a háttérben álló fák mögött ismét más, valami meghatározhatatlan szín tűnik elő a látóhatáron. A tenger holt vize az, ott a danzigi öbölben, ahonnan visszaverődik az ónszínű ég képe. Ez a monoton, szürke, szomorú tájkép oly vonzónak tűnt föl nekem. Pedig nem volt benne semmi szép, semmi megkapó; csak éppen sajnáltam kissé, és éppen ez okon vált rokonérzésűvé. Teljes szívemből szeretem a csúnya nőket és a nem méltányolt ékességet.

Úgy tetszett, mintha most belepillanthattam volna

a németek lelkébe; megérttem és átéreztem a germánok mélabúját. Megszerettem benső életüket, családi erőnyeiket, sajátos szenvedelmeket.

Visszafordítottam tekintetemet.

Ekkor oly hirtelen meglepetésben volt részem, amely megkívántatóan szükséges a szerelem föllobbanásához, s amely egy pillanat alatt megnyitja a szívét.

Az, akit én, befonott haja miatt, gyermekleánynak hittem: nagy leány volt. Tizenhét esztendősen lehetett, fejlett, érett nő. Az arcát nem figyeltem meg részletesen; benne fajának példányképét láttam csupán: szőke, húsos, üde, kellemes, de nem lekicsinyítő értelmében e szónak, amelyet rendszerint olyan asszonyról beszélve használunk, akiről egyebet ennél nem is mondhatunk, hanem végtelenül, sőt mondhatnám észbontóan kellemes. Szemében hazája egének egy darabja látszott; ő maga szerény, mélázó, csintalan, de mindenképp bájos volt. Az egész lénye s a táj hangulata közt tökéletes zenei összhangot fedeztem föl. Nos, a vége az lett, hogy szerelmes lettem ebbe az ismeretlen leányba; sőt, bármily lehetetlennek találják is önök, megszerettem őt — örökre!

Néhány köznapi udvarias kifejezést váltottunk, majd pedig, nehogy untassam, homlokomat az ablaküvegre illesztettem, s komoran, mozdulatlanul maradtam sokáig ebben a helyzetben. A vonat megállott. Az állomás nevét már elfelejtettem. A városka messze esik az állomástól, csak éppen hogy a szélső házai látszótak ide. A síkság eddig egyhangú volt, most egy egyenes országút húzódik végig rajta.

Az állomás-épület mellett kőből és téglából valami naiv, gótikus, bizarr alakú épületen dolgoztak a munkások; a perronon egyetlen férfi állott; egy fiatalember, akinek egész lénye, megjelenése annyira beleillett ebbe a környezetbe és a német táj hangulatába, hogy tetszéssel legeltettem rajta tekintetemet, mint ahogy az embernek jól esik látni, mikor minden tárgy a maga megkívántató helyén van.

Ebben a pillanatban egy kéz nehezedett a vállamra: két utitársam le akart szállani, de én útjukban voltam. Meglepetéssel néztem föl rájuk. Leugrottak a vonatról; a fiatalember lassú léptekkel, de mosolyogva indul feléjük. A két férfi csókot nyom egymás szájára, e vidék visszataszító szokása szerint. A leány megöleli az ifjút, majd szótlanul, de boldogan egymás szemébe mélyednek el. És elindulnak a széles országúton; kéz-kézben, mint két gyermek, mint boldog jegyespár.

És én ekkor egy pillanat alatt átéltem Werther szenvedéseit. A hirtelen föllángolt szerelem, ellentétes szenvedélyek; az elszakadás nyomán támadt kétségbeesés; a halál után való vágy; az öngyilkosság megdönthetetlen logikája... Nem bírtam levenni róluk tekintetemet. Olyan lassan lépkedtek, hogy még közel voltak az állomáshoz, mikor a vonat kirobogott. A gép füttyentésére a leány hátrafordult. Szemünk összevillant. Vajjon mit olvasott ki az enyémből? Ahogy én bennem Werther szelleme élt, azt hittem, hogy



A szigetvári vár mai főbejárata. Balról a falba illesztett Vörösmarty-emléktábla, annak az emlékére, hogy Vörösmarty meglátogatta Szigetvár dűledező romjait

Szigetvári vár

Képekkel

Vas. Ny. 1913. 929. l.

HÍVÓ

AGYAR PÁZMÁNY PÉTER
EGYETEM

ÁNAK CLX. ÉVFORDULÓJA ALKALMÁBÓL

DÉLELŐTT ¼12 ÓRAKOR

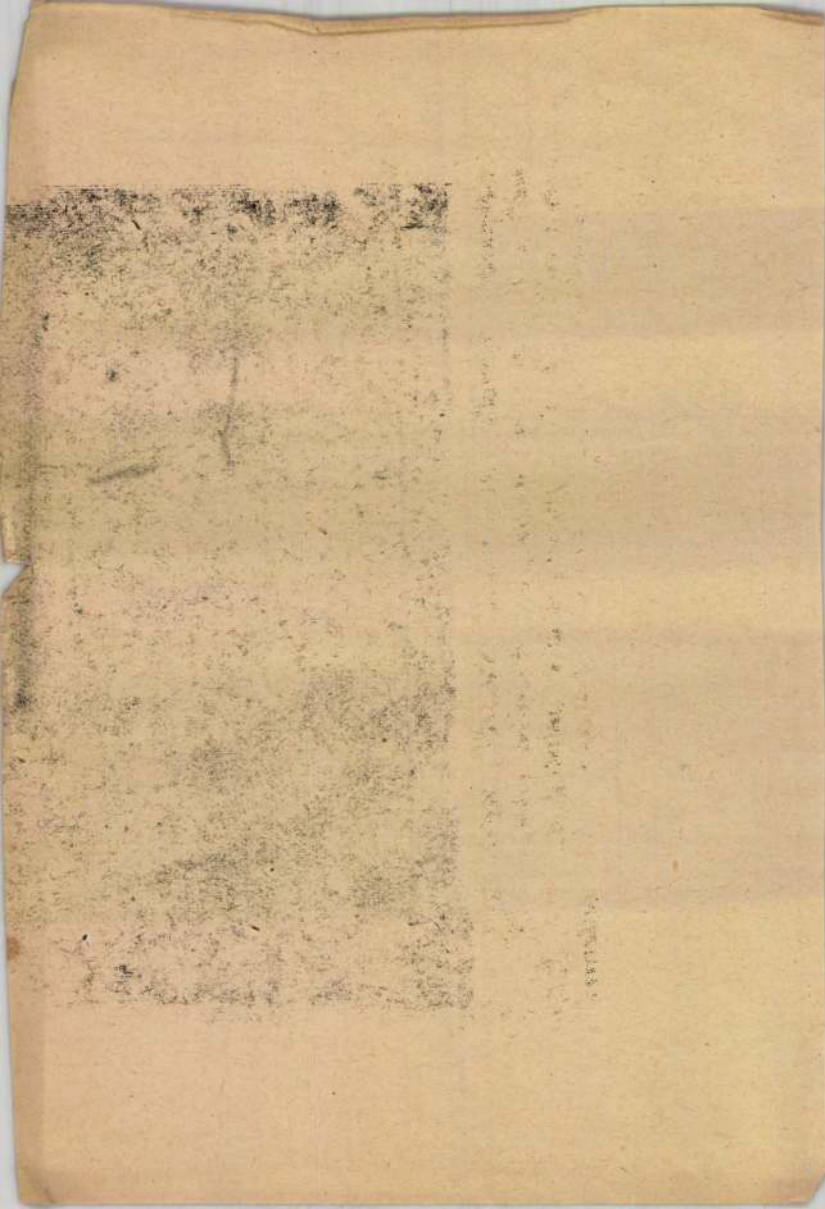
RMÉBEN TARTANDÓ

ÖZÖNYŰ ÉCDE

Szigetvár

Káthián rep.

Gesewich - Genthon
A magy. tört. leírásai
Budapest, 1935. 109 p.



SZIGETVÁR TÖRTÉNETE.

Szigetvárnak, a magyar történelem egyik di-csőségtől övezett eseménye színhelyének történetét nagy terjedelmű, tartalmas munkában megírta Németh Béla. A négyszáz nagy oldalra terjedő vaskos könyv létesülését báró Biedermann Rezső szigetvári nagybirtokos áldozatkészségének köszönheti, a ki a mű megírásának és kiadásának nem csekély költségeit fedezte s gondoskodott arról, hogy szép kiállításban jelenhessen meg. Számos kép illusztrálja a könyvet, nyomdai kiállításának izléses volta a pécsi irodalmi és könyvnyomdai részvénytársaság érdeme. Báró Biedermann, a kit a Szigetvár és környéke érdekében tanúsított áldozatkész bőkezűségeért polgártársai már régebben a város díszpolgárának választottak, intézkedett, hogy a munka ingyen küldessék szét a hazai középiskoláknak, vármegyéknek, tudósoknak, íróknak stb.

A könyv Szigetvár őstörténetén kezd; meg tudjuk belőle, hogy első ismert neve Moten vagy Muten volt, később római telepítvény volt a helyen, Limosa névvel, a mely mocsaras helyet jelent. A honfoglalás után monostor épült ott, honnan premontrai szerzetesek terjesztették a kereszténységet és iskolájuk által a művelődést. Szigetvár a török háborúban mint jól meg erősített vár és fekvésénél fogva a Dunántúl nagy részének katonai főhelye, nagy fontosságra jutott. Régebben egy *Szigeti* nevű előkelő nemesi család volt ott a legnagyobb birtokos, melytől több ma is virágzó somogy megyei család származik. Egyik tagja Nagy Lajos idejében nem csekély fényt vetett rá: tanár volt a párisi világhírű egyetemen, később pedig kalocsai érsek lett. A XV. század második felében Szigetvár az Enyingi Török család tulajdona volt, melynek leghíresebb tagja, Szapolyai János király jeles vezére, Török Bálint itt töltötte élete nagy részét. Udvarához tartozott hú éne-



SZIGETVÁR VÁRA MA.

kese, Tinódi Sebestyén, a kinek származására a könyv új világot igyekszik vetni. Az eddig uralkodó nézet szerint Tinódi valószínűleg a fejérmegyei Tinód pusztáról származott; Németh Béla új könyvében azt igyekszik kimutatni, hogy a Tinódi-család eredete a Szigetvárhoz közelfekvő Tinódon keresendő s az okiratok tanúsága szerint Szigetváron a költővel egy időben több Tinódi nevű ember is szerepelt.

1543-ban Szigetvár királyi vár lett. Pécs akkor már török kézen volt s Ferdinánd Szigetvár megszállásával gondoskodni akart arról, hogy tovább ne terjeszkedhessék. A várkapitányokat ezentúl a király nevezte ki; az őrség úgyszólván folytonos harcban állott a mindenféle portyázó török seregekkel. Ali basa vezérlete alatt 1556-ban kísérletet is tett a török a vármegostromlására; hogy ez nem sikerült neki, abban már akkor nagy része volt Zrinyi Miklósnak. Zrinyi nem sokkal ez ostrom után, 1561-ben lett Szigetvár kapitánya, s ezzel meg-

kezdődött a várnak az a szereplése, mely mindenkor történetünk legszebb lapjai közé fog tartozni.

Zrinyi alakjával a könyv szerzője részletesen és behatóan foglalkozik, nemcsak az eddig ismert irodalmi és okirati anyagot dolgozza föl, hanem saját kutatásai révén új adatokat is hoz felszínre. Fő célja, melyet hazafias lelkesedéssel tűzött ki, megcáfolni azokat a vádakot, melyeket régebb és újabb történetírók a szigetvári hős magánélete, az általa alkalmazott vagyonszerzési módok ellen felhoztak. Ezután részletesen leírja Szolimán szultán hadi készülődéseit Szigetvár ellen, Zrinyi előkészületeit az ostrom fogadására, a tulajdonképeni várat körülvevő óváros elestét, a vár fölmentésére irányuló, de eredményre nem vezetett készülődéseket, a vár ostromát és «A tragédia utolsó jelenetei» címmel Zrinyi és társai hősi halálát.

Zrinyi halála után Szigetvár több mint egy századig (1566-tól 1689-ig) török kézen maradt. Ez utóbbi évben visszafoglalták a császári hadak s ekkor a várra és városra magyarelles szellemű katonai uralom következett, melynek az volt a törekvése, hogy e helyen német központ létesüljön. Az ekkori viszonyokat a könyv tüzetesen ismerteti.

A XVIII. század közepén Szigetvár uradalmát a báró Neffesern család kapta királyi adományul, később a Szily, Festetich és Czindery-család birtokába került. Ez utóbbi család fiágon kihaltván, a szigetvári uradalom leányágon a nemrég meghalt gróf Andrássy Aladár tulajdona lett.

A könyv Szigetvár jelenkori állapotának leírásával végződik.

Mai számunkban kettőt bemutatunk a könyv képei közül. Ezek egyike Zrinyi Miklós, Szigetvárt álló emléke, másika pedig a várat mutatja mai állapotában.

EGYVELEG

* **I. Jakab angol király** annak idején a Sussex grófságban levő billinshurthi uradalmat tízezer esztendőre egy angol nemes családnak adományozta, mely család az urijog elismeréséül a koronának évenként egy piros rózsát tartozik beszolgáltatni.

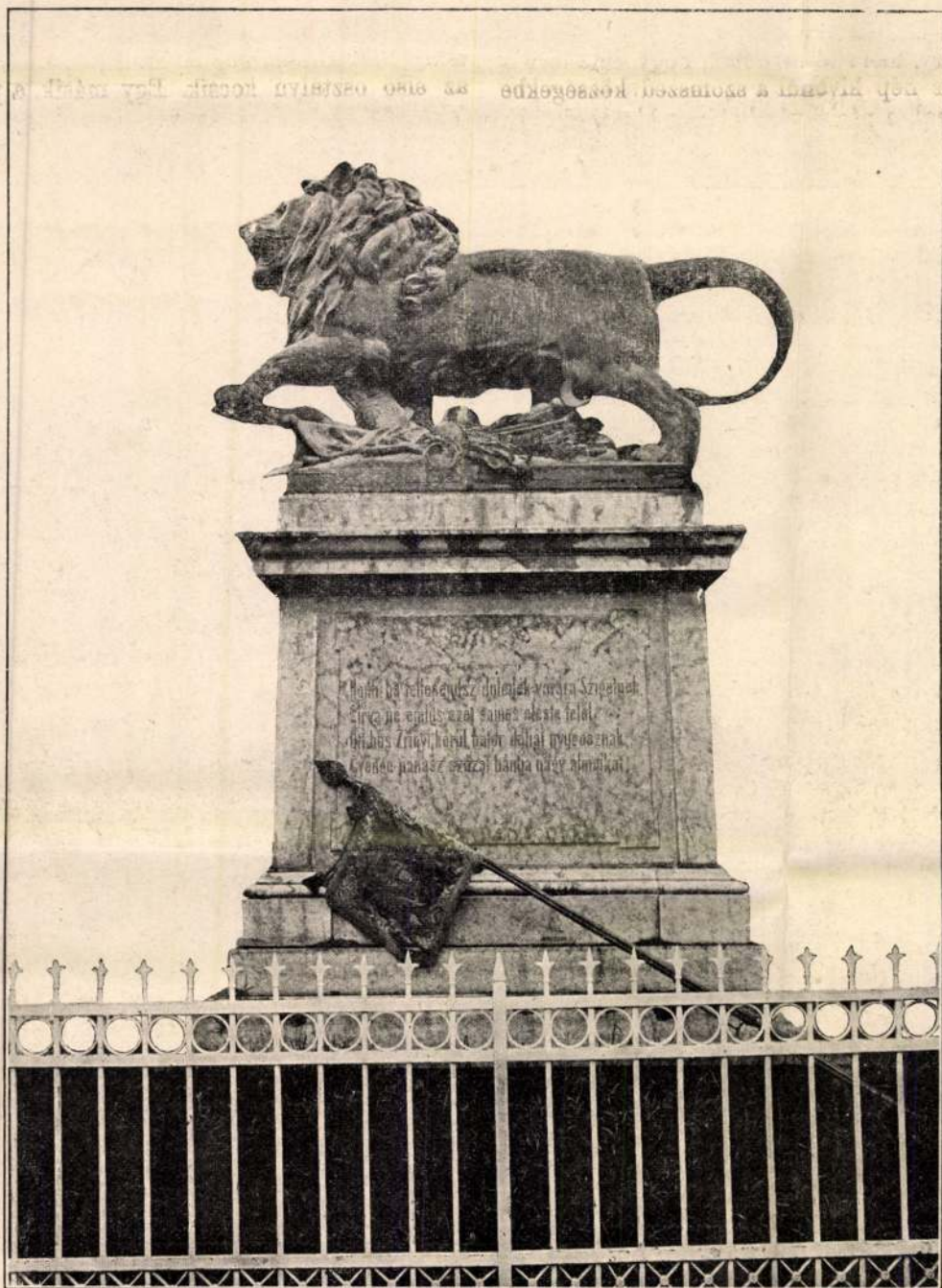
* **A pápa ruhatárát** nők gondozzák. Miután a pápa mindig csak fehér selyem- vagy posztóruhát visel s ezeken a legkisebb folt is hamar meglátszik, az öltönyöket legjobbnak látják nőkkel gondoztatni, a kik erre alkalmasabbak, mint a férfiak.

* **Drága szivarok.** Egy kubai dohánygyárban a minap egy new-yorki milliomos számára 1500 darab szivart készítettek. Egy darab 50 korona 40 fillérbe került, vagyis az 1500 darabos láda szivar 75 ezer koronánál nagyobb értékű volt.

* **A föld lakosságának sűrűsége.** Európában minden angol négyszög mérföldön átlag 107 ember lakik, Ázsiában 58, Afrikában 11, Ausztráliában kettő sem esik ugyanekkora területre.

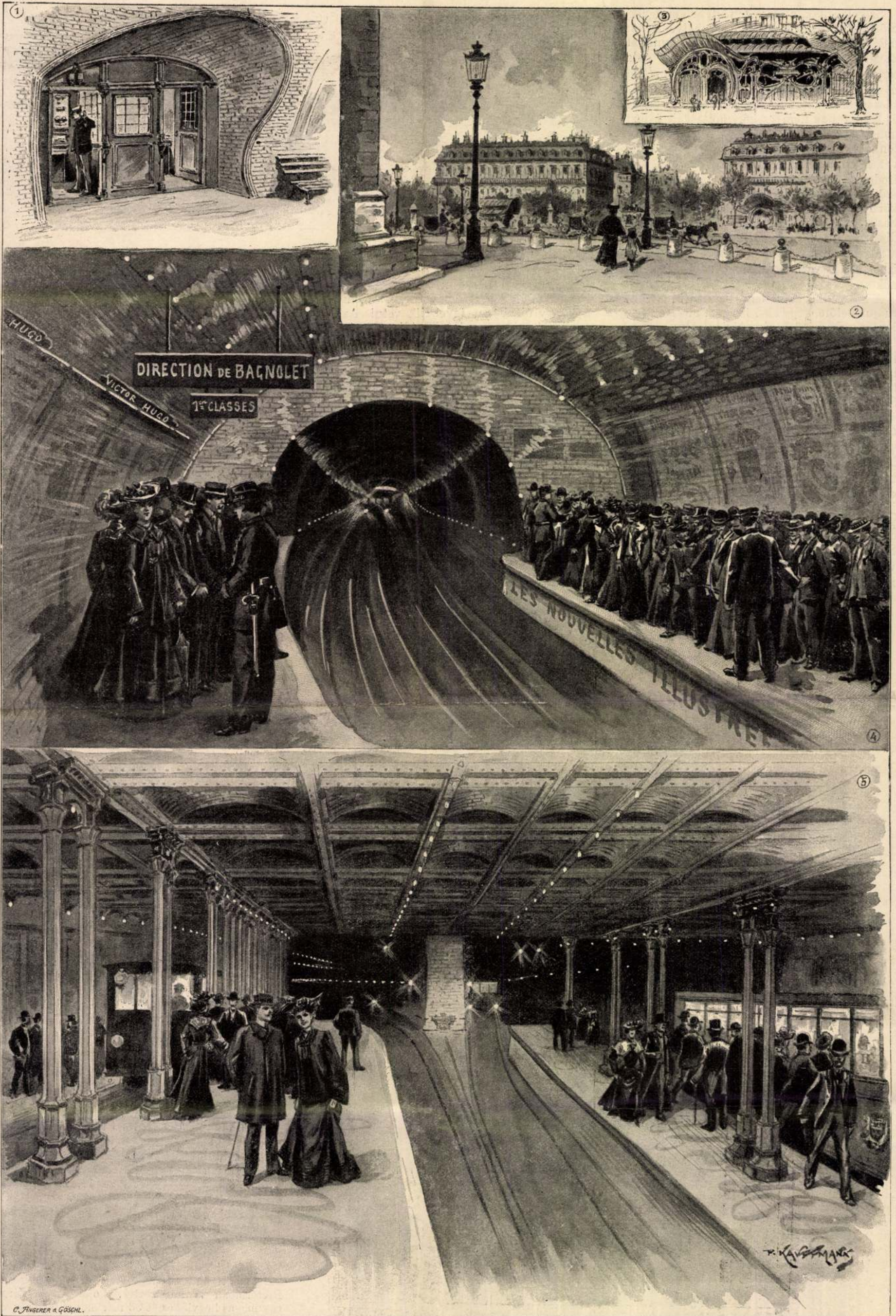
* **A robbanások ereje.** Midőn Toulonban a múlt év elején egy 56 ezer kilogramm lőport tartalmazó raktár felrobbant, ennek zaját Olaszországban Ventimigliában tisztán meghallották, habár a távolság több mint 110 mérföld. Ugyanígy egy Johannesburgban történt ötven tonnás dinamitrobbanást Pretóriában is megéreztek, holott e két várost egy magas hegylánc és 33 mérföldnyi távolság választja el egymástól.

* **A belga törvényhozó-testület tagjai** évenként 3840 korona tiszteletdíjat és vasúti szabadjegyet kapnak.



A SZIGETVÁRI ZRINYI-EMLEK.

Szigetvár



1. Az állomásfőnök telefon-szobája. 2. Allomás a Place de l'Etoileon. 3. Lejáró pavillon a Champs Elysées állomáshoz. 4. Földalatti állomás a Viktor Hugo-téren. 5. Földalatti állomás a lyoni pályaudvarnál.

KÉPEK A PÁRISI MÉTROPOLITAIN-VASÚTRÓL.

SZIGETVÁR TÖRTÉNETE.

Szigetvárnak, a magyar történelem egyik di-csőségtől övezett eseménye színhelyének történetét nagy terjedelmű, tartalmas munkában megírta Németh Béla. A négyszáz nagy oldalra terjedő vaskos könyv létesülését báró Biedermann Rezső szigetvári nagybirtokos áldozatkészségének köszönheti, a ki a mű megírásának és kiadásának nem csekély költségeit fedezte s gondoskodott arról, hogy szép kiállításban jelenhessen meg. Számos kép illusztrálja a könyvet, nyomdai kiállításának izléses volta a pécsi irodalmi és könyvnyomdai részvénytársaság érdeme. Báró Biedermann, a kit a Szigetvár és környéke érdekében tanusított áldozatkész bőkezűségeért polgártársai már régebben a város díszpolgárának választottak, intézkedett, hogy a munka ingyen küldessék szét a hazai középiskoláknak, vármegyéknek, tudósoknak, íróknak stb.

A könyv Szigetvár őstörténetén kezd; megtudjuk belőle, hogy első ismert neve Moten vagy Muten volt, később római telepítvény volt a helyen, Limosa névvel, a mely mocsaras helyet jelent. A honfoglalás után monostor épült ott, honnan premontrai szerzetesek terjesztették a kereszténységet és iskolájuk által a művelődést. Szigetvár a török háborúban mint jól megerősített vár és fekvésénél fogva a Dunántúl nagy részének katonai főhelye, nagy fontosságra jutott. Régebben egy *Szigeti* nevű előkelő nemesi család volt ott a legnagyobb birtokos, melytől több ma is virágzó somogy megyei család származik. Egyik tagja Nagy Lajos idejében nem csekély fényt vetett rá: tanár volt a párisi világhírű egyetemen, később pedig kalocsai érsek lett. A XV. század második felében Szigetvár az Enyingi Török család tulajdona volt, melynek leghíresebb tagja, Szapolyai János király jeles vezére, Török Bálint itt töltötte élete nagy részét. Udvarához tartozott hű éne-



SZIGETVÁR VÁRA MA.

kese, Tinódi Sebestyén, a kinek származására a könyv új világot igyekszik vetni. Az eddig uralkodó nézet szerint Tinódi valószínűleg a fehérmegyei Tinód pusztáról származott; Németh Béla új könyvében azt igyekszik kimutatni, hogy a Tinódi-család eredete a Szigetvárhoz közelfekvő Tinódon keresendő s az okiratok tanúsága szerint Szigetváron a költővel egy időben több Tinódi nevű ember is szerepelt.

1543-ban Szigetvár királyi vár lett. Pécs akkor már török kézen volt s Ferdinánd Szigetvár megszállásával gondoskodni akart arról, hogy tovább ne terjeszkedhessék. A várkapitányokat ezentúl a király nevezte ki; az őrség úgyszólván folytonos harcban állott a mindenféle portyázó török seregekkel. Ali basa vezérlete alatt 1556-ban kísérletet is tett a török a vár megostromlására; hogy ez nem sikerült neki, abban már akkor nagy része volt Zrinyi Miklósnak. Zrinyi nem sokkal ez ostrom után, 1561-ben lett Szigetvár kapitánya, s ezzel meg-

kezdődött a várnak az a szereplése, mely mindenkor történetünk legszebb lapjai közé fog tartozni.

Zrinyi alakjával a könyv szerzője részletesen és behatóan foglalkozik, nemcsak az eddig ismert irodalmi és okirati anyagot dolgozza föl, hanem saját kutatásai révén új adatokat is hoz felszínre. Fő czélja, melyet hazafias lelkesedéssel tűzött ki, megcáfolni azokat a vádakot, melyeket régibb és újabb történetírók a szigetvári hős magánélete, az általa alkalmazott vagyonszerzési módok ellen felhoztak. Ezután részletesen leírja Szolimán szultán hadi készülődéseit Szigetvár ellen, Zrinyi előkészületeit az ostrom fogadására, a tulajdonképeni várat körülvevő óváros elését, a vár fölmentésére irányuló, de eredményre nem vezetett készülődéseket, a vár ostromát és «A tragédia utolsó jelenetei» czimmal Zrinyi és társai hősi halálát.

Zrinyi halála után Szigetvár több mint egy századig (1566-tól 1689-ig) török kézen maradt. Ez utóbbi évben visszafoglalták a császári hadak s ekkor a várra és városra magyarelleses szellemű katonai uralom következett, melynek az volt a törekvése, hogy e helyen német központ létesüljön. Az ekkori viszonyokat a könyv tüzetesen ismerteti.

A XVIII. század közepén Szigetvár uradalmát a báró Neffesern család kapta királyi adományul, később a Szily, Festetich és Czindery-család birtokába került. Ez utóbbi család fiágon kihaltván, a szigetvári uradalom leányágon a nemrég meghalt gróf Andrássy Aladár tulajdona lett.

A könyv Szigetvár jelenkori állapotának leírásával végződik.

Mai számunkban kettőt bemutatunk a könyv képei közül. Ezek egyike Zrinyi Miklós, Szigetvárt álló emléke, másika pedig a várat mutatja mai állapotában.

EGYVELEG

* **I. Jakab angol király** annak idején a Sussex grófságban levő billinshurthi uradalmat tizezer esztendőre egy angol nemes családnak adományozta, mely család az urijog elismeréséül a koronának évenként egy piros rózsát tartozik beszoigáltatni.

* **A pápa ruhatárát** nők gondozzák. Miután a pápa mindig csak fehér selyem vagy posztóruhát visel s ezeken a legkisebb folt is hamar meglátszik, az öltönyöket legjobbnak látják nőekkel gondoztatni, a kik erre alkalmasabbak, mint a férfiak.

* **Drága szivarok.** Egy kubai dohánygyárban a minap egy new-yorki milliomos számára 1500 darab szivart készítettek. Egy darab 50 korona 40 fillérbe került, vagyis az 1500 darabos láda szivar 75 ezer koronánál nagyobb értékű volt.

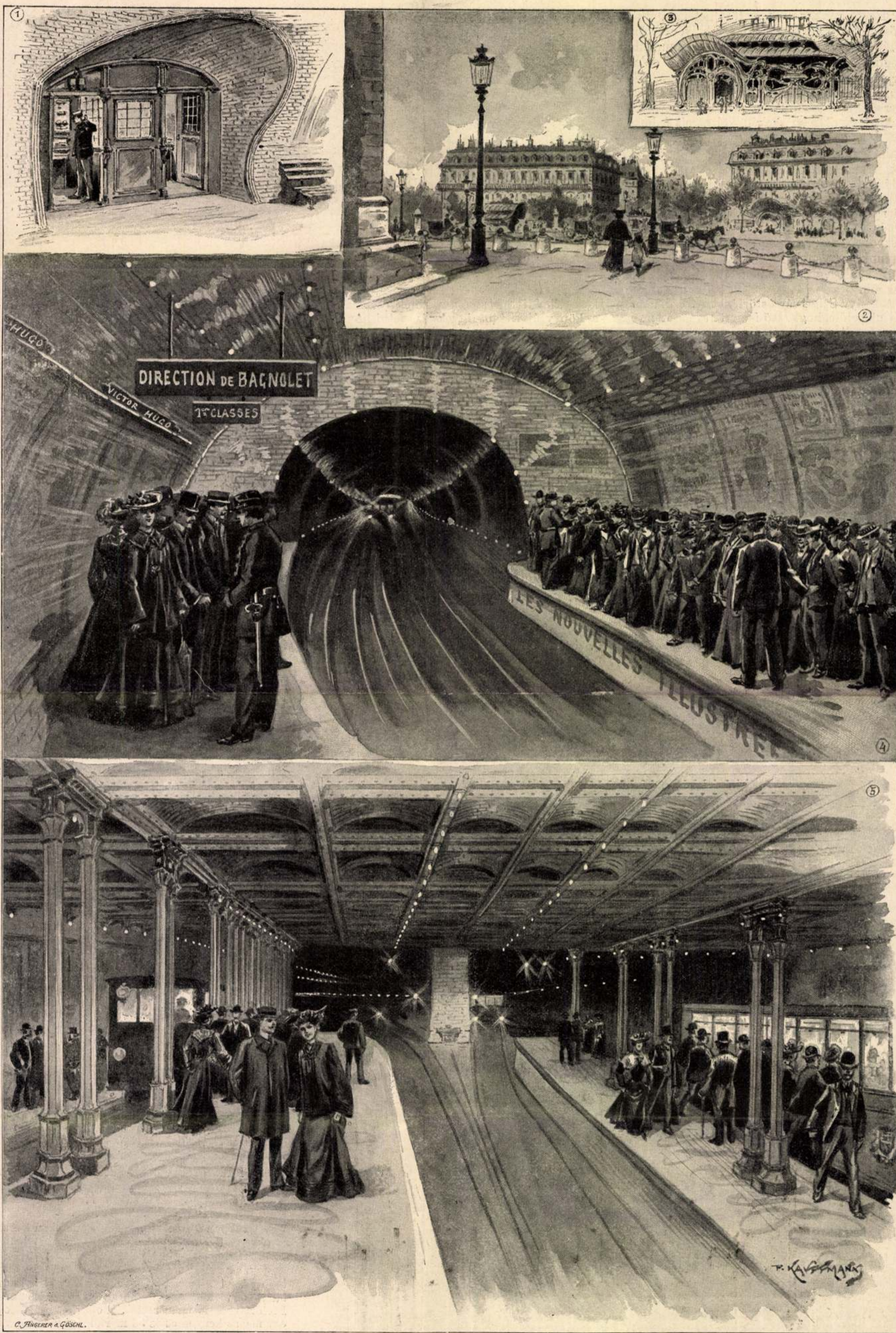
* **A föld lakosságának sűrűsége.** Európában minden angol négyszög mérföldön átlag 107 ember lakik, Ázsiában 58, Afrikában 11, Ausztráliában kettő sem esik ugyanekkora területre.

* **A robbanások ereje.** Midőn Toulonban a múlt év elején egy 56 ezer kilogramm lőport tartalmazó raktár felrobbant, ennek zaját Olaszországban Ventimigliában tisztán meghallották, habár a távolság több mint 110 mérföld. Úgyszintén egy Johannesburgban történt ötven tonnás dinamitrobbanást Pretóriában is megéreztek, holott e két várost egy magas hegylánc és 33 mérföldnyi távolság választja el egymástól.

* **A belga törvényhozó-testület** tagjai évenként 3840 korona tiszteletdíjat és vasúti szabadjegyet kapnak.



A SZIGETVÁRI ZRINYI-EMLEK.



Sigethy

1. Az állomástőnök telefon-szobája. 2. Állomás a Place de l'Etoileon. 3. Lejáró pavillon a Champs Elysées állomáshoz. 4. Földalatti állomás a Viktor-Hugo-téren. 5. Földalatti állomás a lyoni pályaudvarnál.

KÉPEK A PÁRISI MÉTROPOLITAIN-VASÚTRÓL.

Szigetvár

Zrínyi Miklós
emléke

Cserna Károly rajza
pepr.

Om IV. 319. l.

SZEKESFEHÉRVÁR

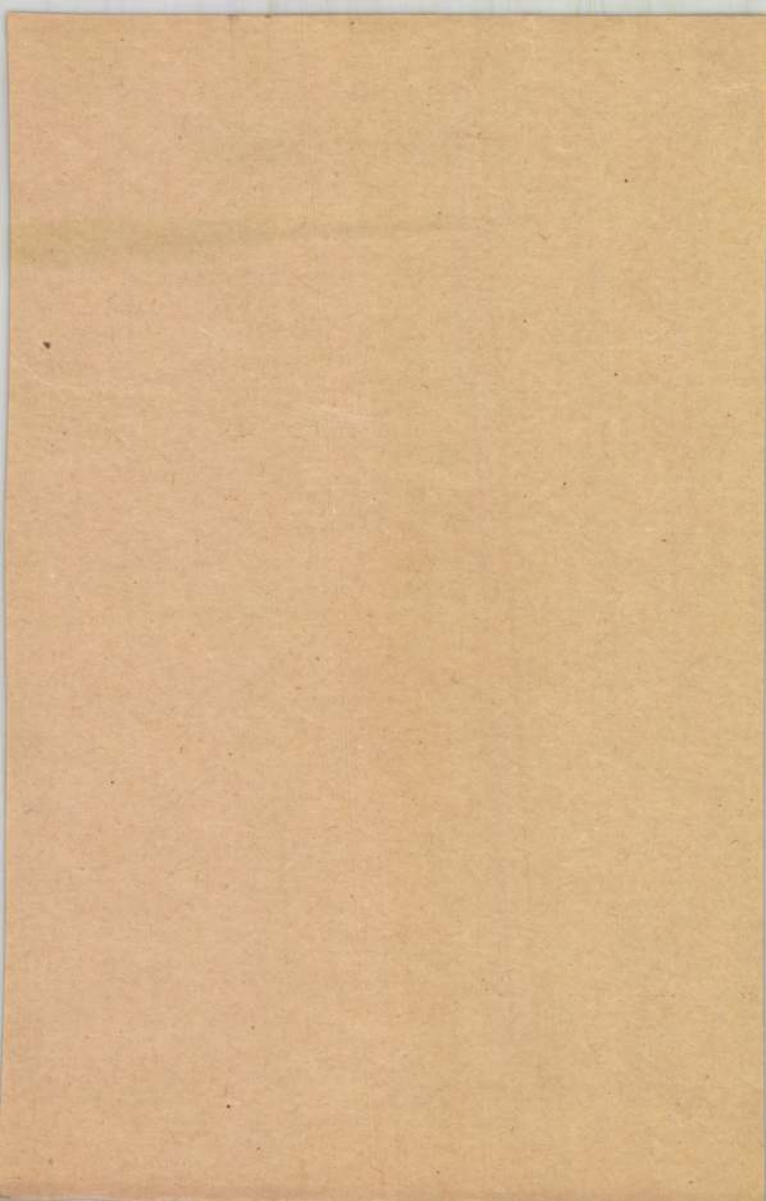
Mezei

Könyv N 1862, 389L.

Szigetvár

Szilágyi Sándor:

Szigetvár 1555-iki
védelmének történeté-
nek. Kiadók, 1876
253. l.



Ligevár

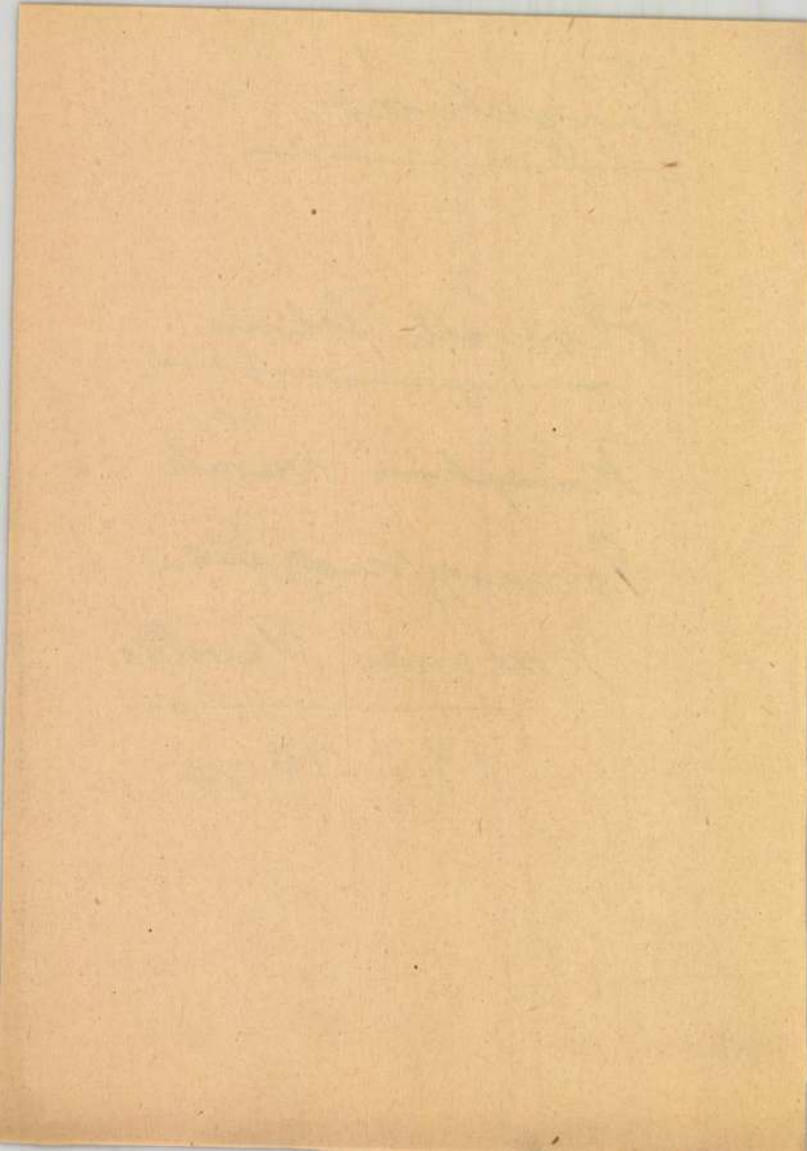
Horváth István

Kőéjkon várak

Somogymezőben.

Katonás Nevelés

1917. 10. 27



Trigetvár

Gömörj Gyortár:

Adalék Trigetvár
1566-ik évi ostromá-
nak történeléhez

Hadtört. Közl

1894. 539. l.



Rigetvär

Göteborgs Guntav:

Rigetvär förstencil-
her adatok.

Uddot. Körl

1894. 539. l.



Prigetväri töör^{as}

epitēnes, eulcher.

1 Lyenthtöör muemel.

319. l.

322. l.

Edinburgh, 1803
Vol. VIII. 137.

Trigelvär

Cserna Kärrg
naja

re-r

Bärffgly

99.6

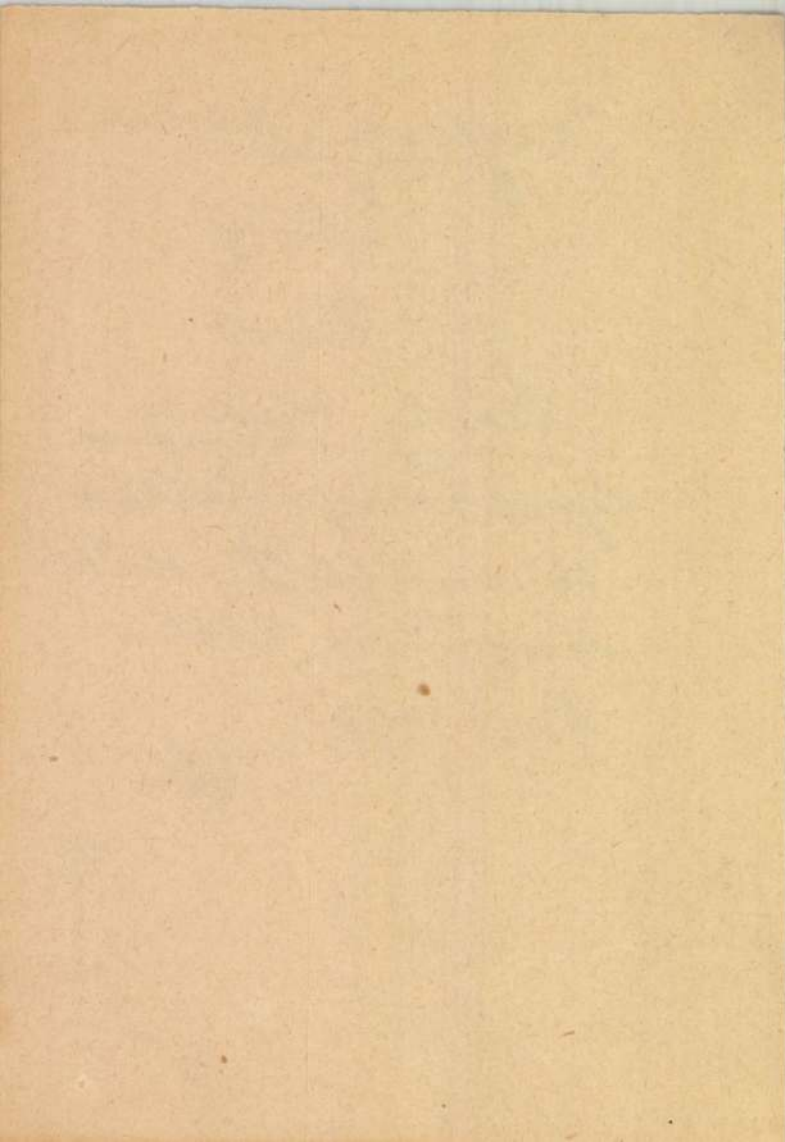
Trigetvár tárlata
népe

Repr.

Kéchy Károly

Gyrf. Zrínyi Miklós
1620-1664. II. kötet
Magy. Tört. Elett.
Bp. 1898.

62. l.



Prigetvár

l.

Csorda József

Somogy vármegye
ismeretere

Pest 1857

204 é. h. ll

NYOMTATVÁNY.

Nagyméltóságú
Méltóságos
Nagysábas

MEGHÍVŐ

A

MŰEMLEKEK ORSZÁGOS BIZOTTSÁGÁNAK

19 _____ évi _____ hó _____ napján

délután _____ órákor megtartandó vegruhajó-bizottsági rendes ülésére.
delután _____ órákor megtartandó alfizottsági ülésére.

Tárgy: _____

Elnök megbízásából:

Sigetvár

Cserna Kairty nyja

Repr.

Stilaggi: Manj

Neures tott.

V. K. 378. l.

Banker's Office (written vertically)

Banker's Office - Dep. u. 22. (written upside down)

átvétel 1898. IX. 30-an. (281/98. No 3.) (written upside down)

a jelenetet szemléljük, midőn a Megválto

atott, a pitvarba vezetettet, a hol arczul

üztek. A balra fordult Jézus loozan ül és

ét kötötte be, másik ^{melj}adászat ad össze-
züli az, a ki a kendő végét fogja és a ki
valtóra emelte kezét; a balról álló bal-
karna; a negyedik pedig ~~az~~ ki a kötél
leket nézi. Jézus bő ujju palastja teher,
és öltözetet hordanak. A hátér aranyo-

so felebből: (22. r. 64.)

My lolo 708
Dep. u. 22 u.
n. 920

22. r. 64. (written upside down)

Prigetvár

Thury Zósef:

Prigetvár elközlalása

1896-ban: Török

korai tört.

Hadtört. Közl.

1891. 60, 208. l.

Keze rege. az

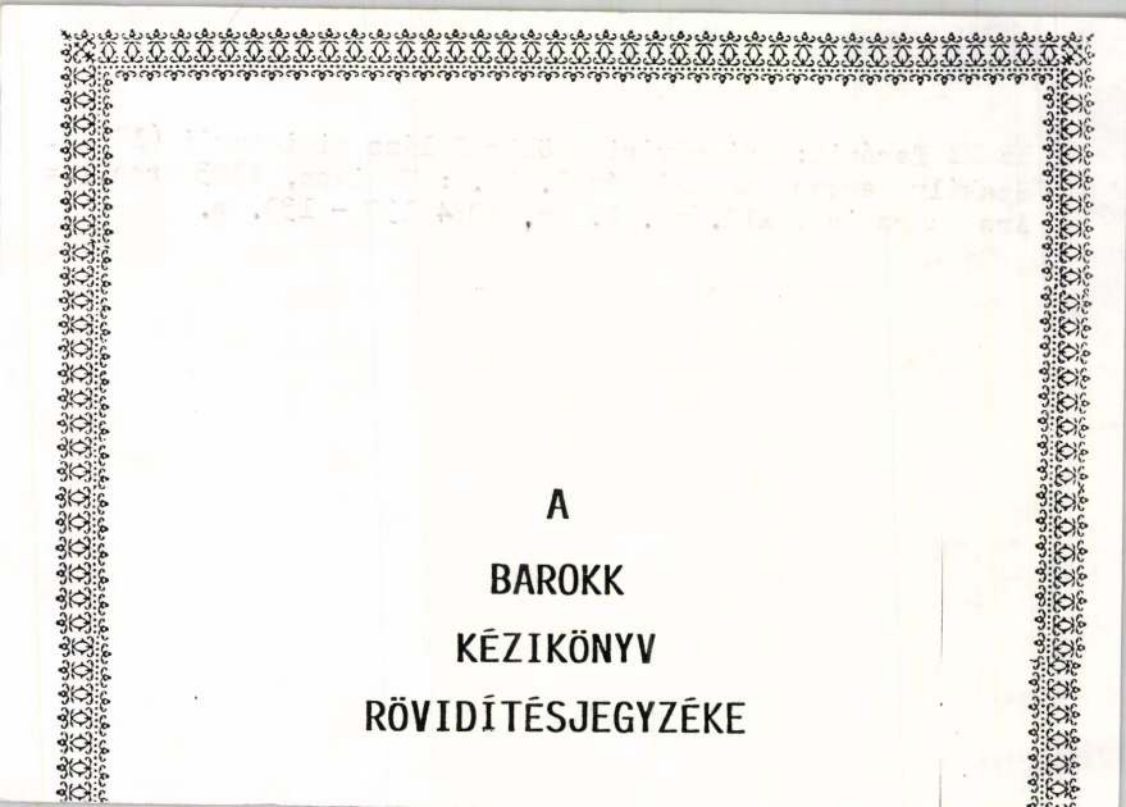
evf. Zircueller

lete

Neolith - Rori Koro's II. 74.

Szigetvári Csöbör Balázs

KERNY Terézia: Szigetvári Csöbör Balázs miniaturái (1570).
Szakály Ferenc tanulmányával. Bp. : Helikon, 1983 [rec.] =
Ars Hungarica, XII.évf. 1. sz. 1984 138 - 139. p.



A
BAROKK
KÉZIKÖNYV
RÖVIDÍTÉSJEGYZÉKE

SZIGETVÁRI György, építész

v: Mav. séta Kaposváron, Kaposvár 1989.

cul. - Somogyi Húsnemzet Hírads 20. 1989. 2. 69.

Xm. 45a / Urbánizáció

UKTIVISME

"Sturm" waren in Februari de te zien: Moholy-Nagi en Peri. rscheidene levensopvatting. ekleurd licht, dat van alle zoo te zeggen onstoffelijk ne vreugdevolle harmonie ont. ster pathos, eene zware monu-genschap hebben beide gemeen-ische vormen zonder objectief eene totale bewustheid, door-lastische mideelen en eene staande in het teeken van

Ligevean

vk. templan

vepe vepe

Kis kikhath mag

707 p.

Feladó: a Fester Lloyd, Budapest



Minden művelt újságolvasónak

A jó újság
életműködéséhez

Budapestben

Dorffmaister freskói éppen tárgyválasztásuk miatt figyelemreméltók. A csata magában ugyan par excellence barokk téma, amelyben a nagy tömegek felvonultatása és a harc mozgalmasságának



43. Dorffmaister István: A szigetvári plébániatemplom kupolafreskója (1788).

Stefano Dorffmaister: L'affresco della cupola della Chiesa parrocchiale di Szigetvár (1788).

viSSzaadása nem szokatlan és idegen. A templomkupolának világi jelenetekre való felhasználása azonban sajátos korjelenség. Kétségtelen, hogy elsősorban a megrendelők játszottak ebben döntő szerepet. Érdekes, hogy Dorffmaister a kiskomáromi templomban

is világi témát fest. S hogy maguk a főpapok is világi tárgyat választottak templomaik mennyezetére, ez a XVIII. század 80-as éveinek szellemi mozgalmával is magyarázható. II. József korában lealkonyodik a Mária Terézia idejének vallásossága és pietista áhítata. A felvilágosodás áramlatai az Egyházban is éreztették hatásukat; József szívesen látta e szellemet, a főpapság és a lelkészség körében is akadtak az ú. n. felvilágosodás hívei.⁴⁸⁴ Ez a világias felfogás csataképekkel népesíti be a templomok kupoláit. A törökök elleni küzdelem, Zrinyi Miklós megdicsőülése elevenen dobogtatja meg a magyar szíveket kétszáz év távlatából is. E harcok vallási jellege adta meg a lehetőséget is a tárgynak a templomban való szerepléséhez. A nemzeti büszkeség és a harckészség átfűti a magyar papság lelkét is. Itt találkozik össze a freskókban a kereszténység megmentéséért vívott hősi harc emlékének melengetése és a korszellem fuvallata.

* * *

II. József s utódainak uralkodása alatt sem pihentek a magyar fegyverek. Az 1789—90-iki török háborúk, majd a francia háborúkban és a nemesi insurrekciókban is ezrével küzdöttek a magyar huszárok. A hadjáratokat elmaradhatatlanul kísérő metszet-, rajz- és festménytermelés újra lendületet vett, de sem új stílus-törekvésekkel nem találkozunk, sem kimagasló nevekkal, vagy alkotásokkal. Éppen ezért csak futólagos áttekintést adunk azokról a művekről, amelyek magyar festőik, vagy szereplőik miatt érdekesebbek.

A József balsikerű török hadjárataival foglalkozó harcokból megemlíthetjük egyik hadgyakorlatán tartott szemléjét, kedvenc festője Chrétien de Mechel (1737—1817) művét;⁴⁸⁵ a dubicai török tábor elfoglalásának jelenetét, Merkin művét;⁴⁸⁵ ugyanő metszi a boszniai Berbir bevételét Laudon huszárjainak rohamával.⁴⁸⁷ Török-Graditska ostromán jellemző viseletükben látjuk a székely gránátosokat.⁴⁸⁸ Látjuk Sabác ostromát is,⁴⁸⁹ de a leggyakoribbak a Belgrád ostromát ábrázoló metszetek. Ezeknek egész seregét őrzi a Nemzeti Múzeum metszetgyűjteménye.⁴⁹⁰ Az 1789 október 17-i ostromkép a jól bevált barokk modorban adja a felvonulást; az előtérben Ferenc főherceg és Laudon, baloldalt a székely gránátosok őrzik az oláh foglyokat.⁴⁹¹

Szigetvári plébánia -
templon freskója

Arboreta

Szigetvári György Ybl-díjas építész
Ybl Miklós-díjak, 1986.

Szigetvári György

1926. október 29-én Szigetváron születtem. 1944-ben érettségiztem a kaposvári gimnáziumban, 1944—49 között a Műegyetem építészmérnöki karára jártam, 1950 februárjában diplomáztam. Építésztanároim: Dr. Kotsis Iván, Dr. Weichinger Károly, Dr. Rados Jenő, Dr. Arvé Károly, Dr. Bardon Alfréd, Dr. Csonka Pál, Dr. Friedrich Lóránt, Dr. Kiss Tibor, Dr. Korompay György.

Munkahelyeim:

1950—1957 a Somogy Megyei Állami Építőipari Vállalat főmérnöke; 1957—1961 a Baranyaterv igazgatója; 1961—1986 a Somogyterv igazgatója; jelenleg nyugdíjas

Munkásságom:

Jelentősebb épületek: Somogyjád, rk. templom; Újvárfalva, Noszlopy emlékmúzeum; Marcali, plébánia; lakóházak Kaposváron a Dózsa György, Lenin, Berzsenyi és Tóth Lőrinc utcában; Mártíremlékmű Kaposváron, Lábodon, Szigetváron, Siklóson. 104 helyreállított műemlék a megyében, a Somogyterv keretében működő műemléki albizottság elnökeként, közötté a szennai falumúzeum, a szántódi épületegyüttes és Somogyvár.

Előadásaim:

1964-ben „Építészet és környezete” címmel Moszkvában és Rigában.

Könyveim:

Építészeti emlékek Somogyban 1000—1900 (1970); Építészet és építőipar Somogyban 1945—1975 (1975); Az urbanizáció hatása Somogyban (1975); Kaposvár műemlékei (1987); Mai séta a régi Kaposváron (kiadás alatt); A magyar középkor építészeti emlékei (kiadás alatt).

Kitüntetések:

Ybl-díj 1986; Magyar Műemlékvédelemért 1981; Az építőipar kiváló dolgozója 1953, 1975; Kiváló dolgozó 1968, 1976; Magyar Munkaérendemrend bronz fokozata 1950; Somogy megyei alkotói díj 1984; Te gyünk többet Somogyért kitüntetés 1982; MÉSZ emlékérem 1965; Pro urbe Kaposvár 1972; Pro Urbe Marcali 1978; TIT kiváló dolgozója 1968.

MÉSZ tag 1962 óta, vezetőségi tag 1968—1978 között, Ellenőrzési bizottsági tag 1984—1986 között.

Magyar Építőművészet, 1987. 4-5 szám, 81-82.

No. 1

Szigetvári György építész

M.D.K.

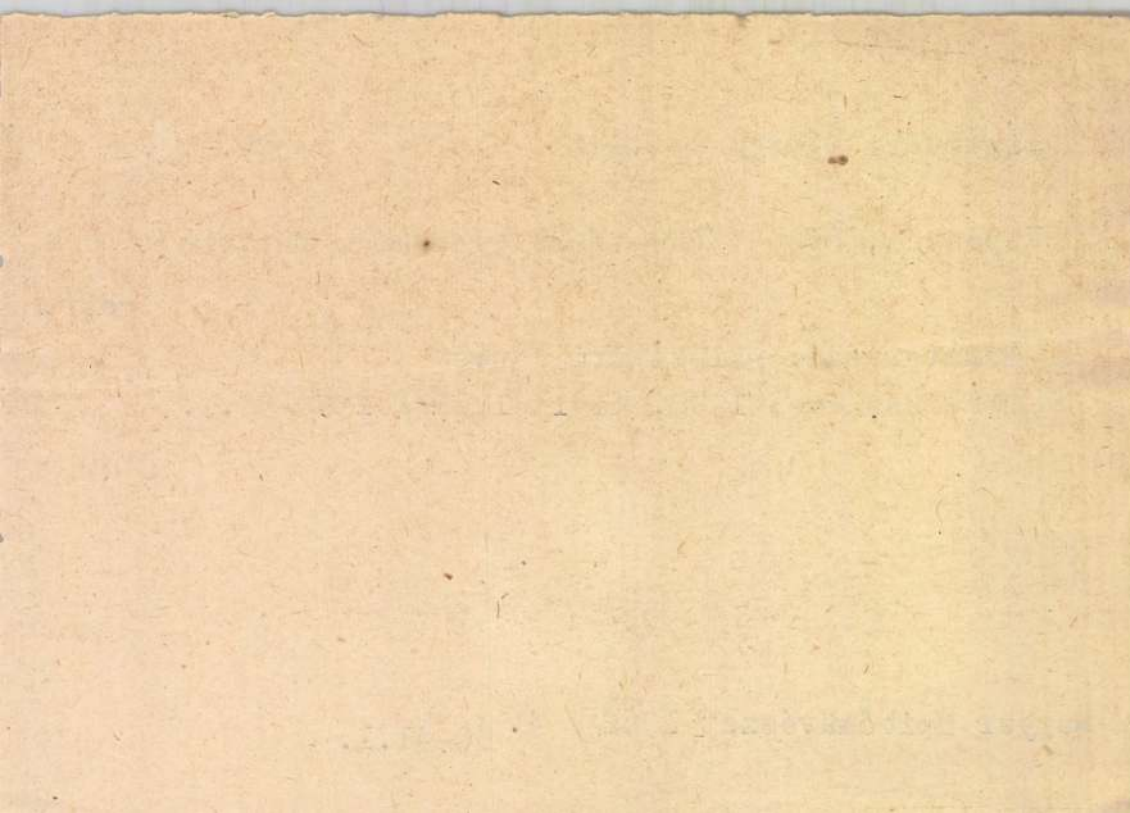
Táposvár, Óvoda /süketnéma gyermekek részére/

repr.

Társtervező: Szigetvári János

Tervezés éve: 1958, kivitelezés: 1958-59.1.

Magyar Építőművészet 1962 / 4. 30-31.1.

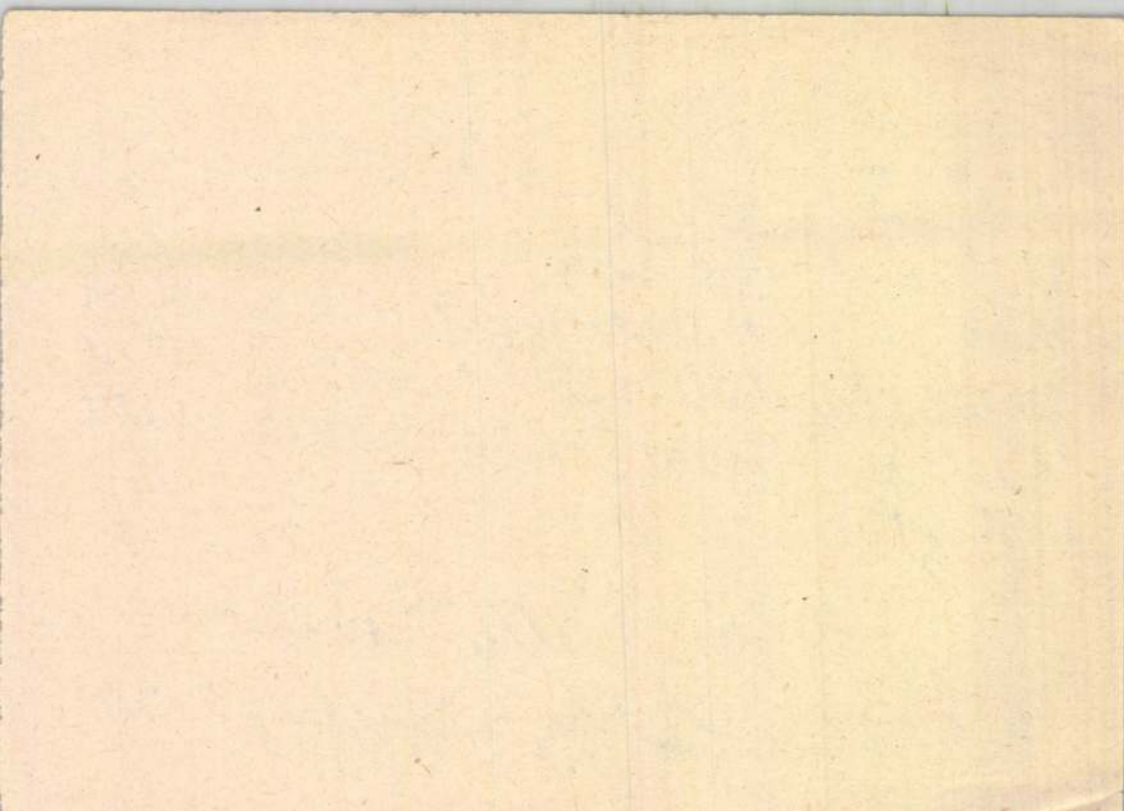


Grigoriáni Ottilda

a tähöli kelpo ämmävesakör taggju hä-
ri tävlat keutehen talalkotak elid
käben a kōrōnsēggel. - Bakallid
yōsēf, karmivānyai: Grigoriáni Ottilda
Danyān Ystōm, kōllak Mihaly a dōtt-
sage jō.

Lasoni Miklos: kiällit tēmeblen.

Pest Messzi Ystōp, 1977. sept. 20.



SZIGETVÁRI GYÖRGY

A Somogy megyei Műemléki és Muzeumi
Albizottság tevékenysége c. cikke

Műemlékvédelem, 1975. 2. sz. 67-72. l.

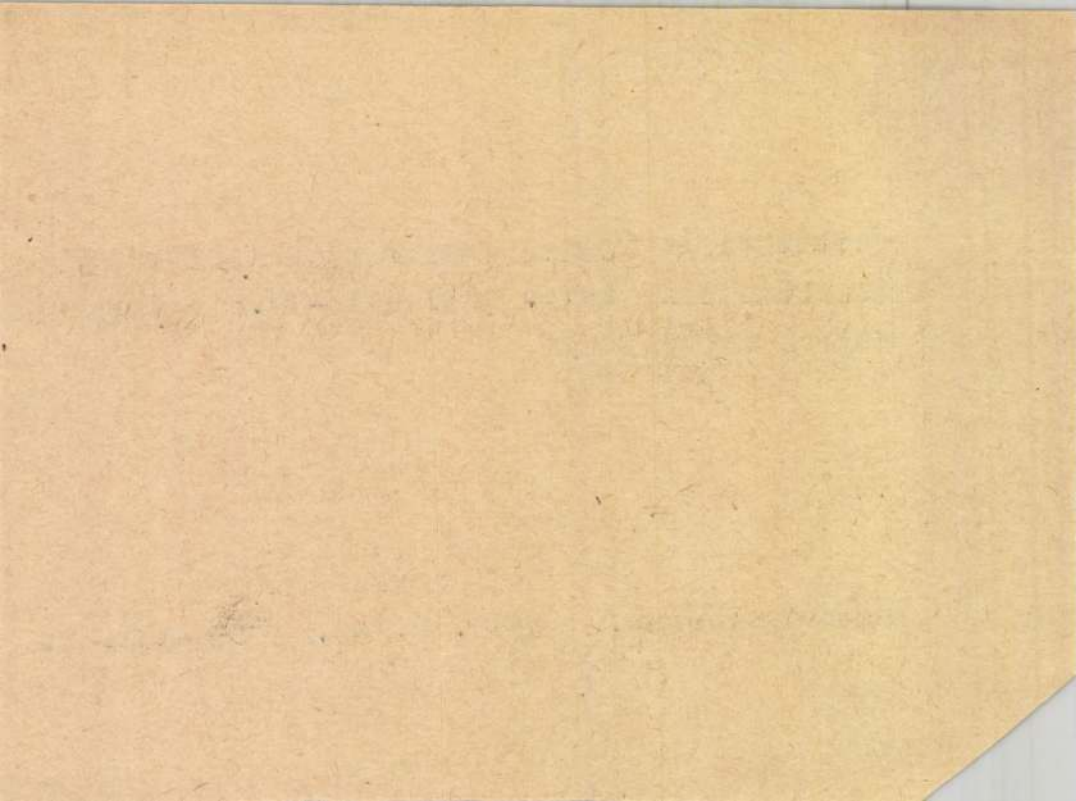
THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY

1911-12

Szigetvári György

résztvett az ICOMOS Magyar Népi Építészeti
szakbizottság 1974. július 16-17. i Somogy
megyei látogatásán

Műemlékvédelem, 1975. 2. sz. 120-122. l.



Szigetvári György

M. D. K.

Kaposvár, siketnéma óvoda épülete, repr. 259x

É. Ádor Mihály: Kaposvár, Bp. 1964. 259. 261. l.

... ..

... ..

... ..

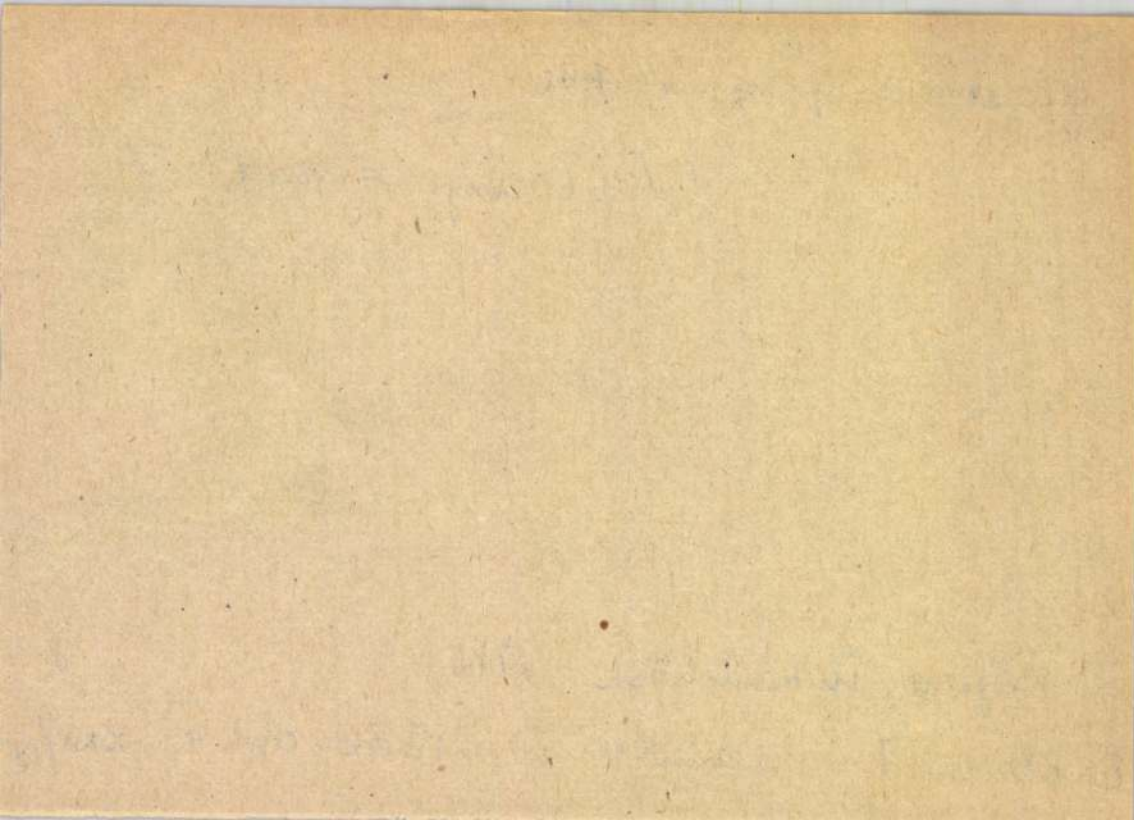
Szigetvári György, építész

L: Csányi Anpad

- Díjak, kitüntetések - 1986

8.

Élet és Munkám Bp. 1986. ápr. 4. XXX/14



Szigetvári Szó

SAJTÓFIGYELŐ

BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 61
Telefon: 138-068, 337-748, 340-726

SOMOGYI NÉPLAP
Kaposvár

1970 APR 3

Kegyelettel őrzik a bolgár hősök emlékét

Zászlódiszbe ültözött tegnap Lábod. A község felszabadulásának negyedszázados jubileumán azoknak a bolgár katonáknak a képviselőit fogadják, akik 25 évvel ezelőtt itt harcoltak, illetve bajtársai voltak azoknak, akik a község, megyénk felszabadításáért vértüket ontották, életüket áldozták.

Kótai Lajos, a Hazafias Népfront községi bizottságának titkára köszöntötte a művelődési házban megjelent vendégeket: *Vaszil Bogdanovot*, a Bolgár Népköztársaság budapesti nagykövétét, *Zahari Zaharjev* vezérezredest, honvédelmi miniszterhelyettesét, a katonai küldöttség vezetőjét, *Ivan Szugarev* ezredest, katonai és légügyi attasét, *Otta István* vezérőrnagyot, a Hadtörténelmi Intézet parancsnokát, *Bogó Lászlót*, a megyei pártbizottság titkárát, *dr. Kassai Jánost*, a megyei tanács vb-titkárát, a járás és a község vezetőit, az ünnepség résztvevőit.

Ünnepi beszédet dr. Kassai János, a megyei tanács vb-titkára mondott. Utalt a történelem során kialakult barátságra, amely a magyar és a bolgár népet összekapcsolta. Hangsúlyozta, hogy ez a barátság mély és elszakíthatatlan. Népeinket összefűzi a közös cél, a szocializmus fölépítése. Az ünnepségen felszólt *Vaszil Bogdanov* nagykövet is. Meleg szavakkal mondott köszönetet azért a baráti, szívélyes fogadtatásért, amelyben őt és a tizenöt tagú bolgár katonai küldöttséget részesítették. Megköszönte, hogy a Lábodon lévő katonai temetőben nyugvó bolgár katonák, a község felszabadításáért vívott harcban elesett hősök sírját kegyelettel gondozzák.

— Az a barátság, amelyet a hősök vére pecsételt meg, örök és megbonthatatlan — mondta. Ezután a bolgár és a



A hősi emlékmű népeink örök barátságát jelképezi.

magyar nép, a két nemzet sorának múltbeli helyzetéről, negyedszázados fejlődéséről, jelenlegi körülményeiről és jövőjéről szólt.

Beszédét népeink barátságának életésével fejezte be. Azt kívánta, hogy erősödjön mindkét ország, s legyen továbbra is a szocialista tábor testvériszövetségese.

A felszabadulási ünnepségen részt vevő közönség ezután a művelődési házból a község központjában lévő bolgár hősi temetőbe vonult. Dr. Kassai János leleplezte a hősöknek emelt emlékművet, *Szigetvári György* alkotását, s átadta *Benke Imre* tanácselnöknek, hogy gondozzák úgy, mint



Vaszil Bogdanov nagykövet fát ültet el az emlékműnél.

legkedvesebb hozzátartozóik síremlékét.

A gyászinduló hangjai mellett helyezték el a kegyelet koszorúit a megye és a járás, valamint a község képviselői, a bolgár katonatársak és azok, akik 25 évvel ezelőtt itt harcoltak szabadságunk kivívásáért.

Az ünnepséget követő találkozón a megyei pártbizottság nevében *Bogó László*, a megyei pártbizottság titkára köszöntötte a vendégeket, majd *Zahari Zaharjev* vezérezredest köszönte meg a szívélyes fogadtatást, a bolgár hősök iránt megnyilvánuló mély kegyeletet. Díszes albumot nyújtott át ajándékkul Benke Imre tanácselnöknek; az album a bol-

gár hadsereg fejlődését ismerteti.

Evin Sándor ezredest néphadseregünk katonáinak üdvözlését tolmácsolta, kifejezve azt, hogy a bolgár hősök tette katonáinknak örök példaképe lesz.

Meghatottan hallgatták *Kovács Ferencnek*, a Nagyatádi Járási Tanács vb-elnökének üdvözlő szavait, aki a járás lakóinak nevében köszöntötte bolgár vendégeinket, s ölelte meg a felszabadító harcokban részt vevő *Veneta Ivanovát*, *Gerka Zidorovát* és *Volkov* alvezérezredest, aki 25 évvel ezelőtt a Lábodon harcoló bolgár egységek politikai vezetője volt.

Az egész község halálját, szeretetét tolmácsolták a baráti találkozón részt vevő lábodi asszonyok, leányok, amikor megölelték, megcsókolták a



A bolgár küldöttség megkoszorúzza a hősök emlékművét.

Barcza Gedeon nemzetközi nagyemester Bareson

Március 29-én a Dráva menti járási székhelyre érkezett Barcza Gedeon nemzetközi nagyemester. Megérkezése után huszonnégy táblás szimultán játszott a Barcsi Általános Iskola tanulóival. Azóta a legboldogabb ifjú sakkozó a barcsi úttörők között Győre Zoli, akinek sikerült döntetlent elérnie Barcza Gedeon ellenében.

Egy nappal később a legjobb barcsi sakkozók ültek a huszonnégy tábla mellé. Ez a torna is szép sikerrel zárult. A sakksport barátai közül sokan figyelték Barcza Gedeon játékát. Sikerének fényét még az sem tompítja, hogy dr. Kemény Ervin ellen csak döntetlent ért el, Leutz Lászlóval szemben pedig kénytelen volt feladni a játszmát.

Barcza Gedeon barcsi szimultánja további lendületet ad a Barcsi Vörös Meteor sakkozónak.

T. M.

SPORT

Autós ügyességi verseny lesz április 4-én Kaposváron a Kossuth téren

Első ízben a megyeszékhely történetében autós ügyességi verseny színhelye lesz Kaposvár. A Magyar Autóklub Somogy megyei szervezete szólítja rajthoz a megye autósait, akiknek elsősorban ügyességüket kell bizonyítaniuk. A Felszabadulási Kupa négy kategóriájában ugyanis azt kell elsősorban eldönteni, hogy ki milyen ügyesen tud a viszonylag szűk Kossuth téren kijelölt ügyességi pályán a bábuk, zászlók és az egyéb akadályok között elhaladni. Végül a verseny kezdete előtt a gyorsaság dönt. Az nyeri a Kaposvár Városi Tanács V. B. és a

Neves verseny! kötő csapatok részvételével ma kezdődik az asztalitenisz felszabadulási emlékverseny

Korábban »csak« Dunántúl-bajnokságra gyülekeztek felszabadulásunk ünnepén Kaposváron kötő asztaliteniszeseink.

Az idén ez a hagyományos viadal országos versennyé nőtte ki magát. A Somogy megyei Asztalitenisz Szakszövetség országos felszabadulási emlékversenyt hirdetett, amelyre most már a dunántúli csapatok és versenyzők mellett néhány fővárosi együttes is bejelentette részvételét. Eljönnek az Aknamélyítő Bányász legjobb versenyzői, élükön a válogatott Papp Józseffel. Pécsról a Pécsi Erőmű, a PEAC, a P. Dózsa, rajtuk kívül Veszprém,

Dunaújváros, Szekszárd küldi el legjobb versenyzőit, és ott lesznek az asztalnál a legjobb somogyi asztaliteniszeseink is a Vasas, a K. V. Lobogó és a K. Rákóczi színeiben.

Az országos felszabadulási emlékverseny ma délután kezdődik. Az első versenynapon az ifjúsági egyest, valamint a dunántúli asztaliteniszeseink férfi egyéni küzdelmeit bonyolítják le. Április 4-én az országos II. osztályú egyéni versenyekkel indul az egésznapos program, aztán a I. osztályú párosok, majd egyesek állnak asztalhoz, s majd csak a kora esti órákban kezdődnek a döntők.

TEKE

Jó játékkal, szép győzelmet aratott az NB II-es K. Volán

Lassan kezd beelendülni a K. Volán tekecsapata, amelynek versenyzői mindinkább megszokják az NB II. légiórért. Ez alkalommal jó játékkal aratott győzelmet a kaposvári közlekedési csapat.

K. Volán—Péti MTE 6:2
(2602:2459)

Ladonyi A. 454—Wimmer 398
Niklai 430—Kovács 399
Szemes 431—Magyarósi 375
Ladonyi Cs. 427—Gavallér 452
Illyés 442—Habi 434
Peltzer 418—P. Tóth 401

ÖSSZEVONT MEGYEI CSB
Gellérháza—K. Vasutas 5:3
(2461:2446)

Az összevont csapatbajnokságban tulajdonképpen szünnap volt. Az előrehozott mérkőzésen szoros küzdelemben, rosszabb faaránya miatt veszített a kaposvári csapat.

LABDARÚGÁS

Ez történt a megyei II. osztályban

Északkeleti csoport: Gölle—K. Gazdász 1:4, Karád—Balatonlelle 2:1, Siófok II.—Felsőmocsolád 6:0, Balatonszemes—Balatonszárszó 3:1.

Északnyugati csoport: Somogyzentpál—Buzsák 1:2, Tapsony—Balatonfenyves 1:0, Táska—Somogyvár 9:1, Szőlősgyőrök—Somogyjád 0:0.

Délkeleti csoport: Kastélyosdombó—K. Vasas II. 3:1, Kadarkút—Homokszentgyörgy 0:0, Taszári Szőnyi SE—Szulok 7:0, Szentbalázs—Csokonyavivonta 2:2.

Délnyugati csoport: Nagybajom—Porrog 1:2, Böhönye—Felsőbogat 4:2, Iharosberény—Vése 1:1, Gyékényes—Somogy-szob 2:1.

KOSÁRLABDA NB III

Pécsi Postás—Fonyód 70:68
(34:26)

A két női csapat mérkőzése csaknem meglepetést hozott.
P. Erőmű—K. Gazdász 79:49 (39:16)

nagyobb úr, ezért egyforma alázattal pislogott hol Fara-góra, hol Weinhofferre.

— Biztosan ok azok... Kilenccen vannak...

— Jól van, szomszéd, majd meglátjuk. Ha tévedtél, méssz a frontra. A legjobb esetben. Alászolgája!

Többé nem méltotta...

— Még a Gypűszálláson is rolunk fognak beszélni — kóstoltatta előre a siker ízét a cingár Weinhoffere. — Ha valamire, hát erre oda fog figyelni a nemzetvezető. Nem lesz többé kedvük szervezkedni a kommunistáknak.

— Csak gratulálni tudok —

Szabadulni akart nyomozni érzéseitől. Kinlódásba kergettek az önkéntelen víziók, s mi-nél jobban igyekezett kitépni magát tette hatásából, anna-hajszoltabbá ferasztotta az em-lékezés. Irigyeite régi önmaga-aki naiv kegyetlenséggel te-jesített minden parancsot,

ÁPRILIS

3

PÉNTEK

Buda

Milye

Várható időjárás: sok felvázás. Fokozatos erősödés kelet felől, várható legmagasabb hőmérséklet 11 fok között lesz.

— **Füntetések.** A Parlamentben vette át a Munka Erdemrend ezüst fokozatát Borsi Lajos, a miklósi tsz párttitkára és Paczek Mihályné, a nagyatádi szövetkezeti könyvesbolt vezetője negyedszázados tevékenységéért.

— **Huszonöt éve** a kaposvári járásban dolgozó pedagógusokat jutalmaztak meg tegnap. A járási pedagógus-szakszervezet jubileumi ünnepségén.

— **A kaposvári járás** huszonöt éves gazdasági, kulturális, szociális fejlődését bemutató kiállítás nyílik ma délelőtt a Kaposvári Járási Tanács vb-termében.

— **Ötmillió forintos költéssel** központi épület készült a Somogy megyei Al-lategészségügyi Állomás részére. A tervek szerint az idén elkészülő létesítményben egyebek között laboratóriumok és irodák kapnak helyet.

— **Fodor András költő** író-olvasó találkozóra hívták meg a Latinka Sándó Megyei Művelődési Központba. Az író-olvasó találkozó április 9-én rendezik meg.

— **A vártnál több pályamű érkezett** a felszabadulási pályázatra. Emiatt az eredményhirdetést nem április 4-én, hanem a felszabadulási kulturális szemle megyei bemutatójával egy időben április 26-án tartják meg.

— **Dráma I. Istvánról 1660-ból.** A sárospataki római katolikus egyházi gyűjteményben elhelyezték azt a könyvritkaságot, amelyet az erdőhorváti plébánián találtak. A könyv öt olyan írást is tartalmaz, amelyet eddig hazánkban nem ismertek. Ilyen — többek között — az 1660-as években írt, I. István király életét magasztaló latin nyelvű dráma, amelyet az akkori egyetem növendékei színpadon is bemutattak.

Gerencsér
Miklós

Fekete
tél

Szigetvári György, építész Ybl-díja / Somogyterv /
Ybl-díjnyertes, 1986.



Szigetvári György
(SOMOGYTERV)

Életművéért, az építészet és a műemlék-
védelem területén kifejtett több évtizedes
kiemelkedő tevékenységéért kapott Ybl-
díjat.

Építészmérnöki diplomájának megszer-
zése (1949) után a kaposvári Magasépítési
Vállalatnál kezdett dolgozni, 1951—57 kö-
zött a vállalat igazgatója volt. 1958-tól
1961-ig a BARANYATERV, majd 1961-től
1986-os nyugdíjazásáig a SOMOGYTERV
igazgatója.

A SOMOGYTERV Szigetvári György igaz-
gatósága alatt új létesítmények tervezésén
túl igen jelentős műemlék-helyreállítási
munkát végzett.

Szigetvári György pályafutása során több
építészgeneráció oktatásában is vezető sze-
repet játszott, és számos tudományos mun-
kája, könyve, tanulmánya jelent meg.

Magyar Építőművészet, 1986. 4., 48-old.

SZIGETVÁRI György ajánlom

RTÖK, 1991. MÁRCIUS 21. **NÉPSZAVA**

VAN-E KIŰT A VÁLSÁGBÓL?

Ezzel a címmel tartja következő politikai vitaestjét a pártoktól független kaposvári Szabadelvű Kör pénteken este fél hattól a városi Ifjúsági Házban. A vitavezető: Szigetvári György Ybl-díjas építész, a Szabadelvű Kör elnöke.

VÍZHIÁNY

KAMIONOK SZÁRAZON ÉS VÍZEN

Kamionok vízi úton történő szállítására hoz létre vegyes vállalatot a Mahart, a Hungarocamion és a német Bayerischer Lloyd.

**NEMZETKÖZI
GERMANISZTIKA**

1874

Országos színházi találkozó

Pécsett rendezik az idei országos színházi találkozót: a megnyitó ma délután lesz a Színház téren.

Az idén Petrovics Emil zeneszerző, a Liszt Ferenc Zeneművészeti Főiskola tanára válogatta a találkozó programját. Mintegy száz előadást nézett meg az fővárosi és vidéki színházakban. Ezek közül hét próza és egy opera kerül színre a Pécsi Nemzeti Színházban, nyolc próza a Kamaraszínházban ill. a szoba- vagy a stúdiószínházban, egy pedig, a West Side Story – technikai okokból – a Kaposvári Csiky Gergely Színházban. A pécsi társulat Weingarten: Nyár című játékaival lép fel (rendező Szikora János), a kaposváriak Brecht Kaukázusi krétakőr című drámájával (rendező Babarczy László), a Zalaegerszegi Hevesi Sándor Színház pedig az Idelell című drámával, amely Gorkij Éjjeli menedékhely című színműve alapján készült (rendező Verebes István). Vendégként fellép a Temesvári társulat Molière Scapin furfangjai című vígjátékával.

Ezenkívül számos más kulturális esemény is lesz a városban. Fellépnek a Pécsi Kisszínház, a Harmadik Színház, a Bóbita Bábszínház és a Nemzeti Színház művészei több kisebb produkcióban. Koncert, dívbemutató, táncszínház színesíti a programot, esténként pedig színesekkel, rendezőkkel lesznek beszélgetések a Művészetek Házában és a Kisszínházban.

Vőfély-találkozó Baján

Néhány éve Baja egyik jeles polgára oly kitűnő vőfélynek bizonyult egy lakodalomban, hogy szinte felkínálkozott az ötlet: rendezzenek találkozót, versengést e nagytiszteletű férfiak számára. A Helyőrségi Klub vállalta a szervezőmunkát, s ma 28 vőfély, illetve négy lakodalmas zenekar mérte össze tudását. A délelőtt 9 órától koradélutánig tartó vetélkedőn Aradról és Szabadkáról érkező vőfélyek is részt vesznek.

A feladat koránt sem egyszerű, már a selejtezőkben ki lehet esni, mondjuk az újaszszony-tánc beköszöntőnél, vagy – a lakodalmas zenekarok esetében – a hallgató nótáknál. *Menczer Györgytől*, a klub igazgatójától megtudtuk: a díjkiosztás és a gála egy valódi lakodalom keretében, szeptember 19-dikén lesz, ugyancsak a Helyőrségi Klubban. A jó ötlet egyik értékmérője, hogy a gáláról felvételt ad a Falu TV is, illetve tudósít róla a népszerű *Kisgyed* című lap. M. A.



Romváry Ferencné

Az elismerést a tanítványok jelentik

Az idei pedagógusnap tájékan pedagógusnak lenni nem kis gondot, de nem kis örömet is jelent. Hogy miért, arról Romváry Ferencnével, Arany Katedra-díjjal kitüntetett tanárral beszélgettünk.

– Miért lett tanár?

– Édesapám is magyar szakos tanár volt. Pesten érettségiztem, s utána az Eötvösre jelentkeztem, ahol '63-ban végeztem magyar-könyvtár szakon. Pécsre úgy kerültem, hogy a férjemet ide helyezték a múzeumhoz. Előtte egy évig Gödöllőn tanítottam, majd 1964-től Pécssett, a Janusban. Azonnal osztályfőnök lettem, hét osztályt vittem végig az elsőtől a negyedikig, most kezdtem a nyolcadikat.

– Nem fenyegeti a monotónia, a fásultság a tanárt ilyen hosszú idő után? Hogyan lehet mindig megújulni?

– A gyerekek által.

– A gyerekek változnak, a tananyag pedig ugyanaz.

– A harminc év alatt, amióta tanítom a magyart, alapjában véve nem ugyanaz. Mert az ember egy kicsit magát is adja, főleg az irodalomtanításban. És '80-tól kezdve, az új tanterv bevezetése óta, tényleg szabadon, önállóan lehet tanítani. Viszont egy dolog köt: az érettségi tananyaga. Nem lehet kihagyni, és nem lehet módszerben sem változtatni. Erre fel kell készíteni a gyerekeket.

– Van kedvenc irodalmi kurzusa, vagy kedvenc írói?

– Van. Többet is tudnék mondani. Nagyon szeretem

például Adyt. Biztos, hogy az óráim sokkal jobbak Adyból, mint mondjuk Jókaiából.

– Mennyit változtak a gyerekek az elmúlt harminc évben?

– Kevesebbet olvasnak. Egyrészt a tv lehet az oka, másrészt a jó képességű, továbbtanulásra is gondoló gyerekeknek kevés idejük van az olvasásra. Más tantárgyak is vannak, és számít az, hogy milyen eredményt ér el a középiskolában, hiszen pontot veszít, ha gyenge jegyeket szerez fizikából vagy matematikából.

– A mai könyvrak sem ösztönöznek az olvasásra.

– Sajnos a kötelező olvasmányok is drágák. A fiatalok zsebpénzükből nem tudnak könyvet venni.

– Milyen rangja van ma az

irodalomnak, mint tantárgynak az iskolában?

– Volt egy időszak, amikor a természettudományos tárgyak hangsúlyosabbak voltak, ennek bizonyos hatása még ma is érződik. Mi most kísérletezünk egy szinkron humán osztállyal, amely tananyagban lényegében nem tér el az általánostól, csak azt próbáljuk megvalósítani, hogy a történelem, irodalom, művészettörténet, filozófia és ének-zene együtt haladjon.

– Nem bánta meg, hogy pedagógus lett? Hiszen megbecsülésükkel problémák vannak.

– Ha én még egyszer születnék, akkor is tanárnak mennék. Mert ami a fizetést, az elismerést jelenti, azok maguk a tanítványok. Ez az ok, ami miatt érdemes ezt csinálni. Cs. L.



A csapat két középiskolás tagja: Gaál Mariann és Petőcz Zsuzsanna

Várák, várurak, várúrnők

Pécsi csapat nyerte az országos vetélkedőt

„A nagy Szultánt titokban temették, / S a helynek, találó nevet lelek, / Turbéknek nevezem annak helyét, / Hol az Zrínyi golyója kitérta a Szultán bélést.”

A fenti, kissé morbidnak tűnő idézet a Zrínyi leány és Szulejmán Szultán című mondában található. Ennek dramatizált változatát adta elő nemrég Budapesten, országos vetélkedőn egy pécsi klubot képviselő fiatalokból álló kis csapat a színházról kölcsönkért korhű jelmezekben. S a darab sikere és a különböző kérdésekre adott kitűnő válaszok és feladatmegoldások is hozzájárultak ahhoz, hogy az első helyen végezzenek.

A Tájak, Korok, Múzeumok Egyesületnek több, mint ötven klubja működik jelenleg hazánkban. Pécssett a Janus Pannonius Múzeum keretén belül tevékenykedik a klub *Kövésdi*

Ibolya és Tillai Gábor vezetésével. Tavaly ősszel az országos egyesület meghirdette a Várák, várurak, várúrnők című vetélkedőt, amelynek első fordulójában Baranya és Tolna öt várárt kellett frásban feldolgozni a jelentkezőknek. A dolgozatokat márciusban kellett beadni, közülük került ki Dél-Dunántúlról az öt versenyző, akik aztán Budapesten részt vehettek, most már csapatként az országos döntőn, amelyre hét magyarországi várból kellett előre felkészülni.

A csapat tagjai *Petőcz Zsuzsa* és *Gaál Mariann*, a Pécsi Művészeti Szakközépiskola, *Pál Nikolett*, a Jurisics Miklós Ált. Iskola, *Gasz Tamás*, a Berek utcai Ált.-Iskola tanulója és *Süller Gábor* simontornyai általános iskolai tanuló volt. A klubvezetőkön kívül *Kárpáti Gábor* régész segített a csapatnak a felkészülésben. A várák ismeretén

kívül feladat volt még egy várral kapcsolatos irodalmi műből való felkészülés is, ami az ő esetükben a Szulejmán monda feldolgozása volt.

Petőcz Zsuzsanna és Gaál Mariann elmesélték, hogy a Patáki István Művelődési Házban megrendezett döntőn hat csapat vetélkedett az ország különböző tájairól. Voltak villámkérdések, képfelismerési feladatok, elő kellett adni a színdarabot, előadást tartani a barokk korról, mindezt a közönség és a három tagú szigorú zsűri előtt. A vetélkedő igénybe vett egy egész napot.

A pécsi Tájak, Korok, Múzeumok Klubot képviselő csapat végeredményben az első helyezést érte el, s ennek annak ismeretében van igazán nagy jelentősége, ha tudjuk, hogy a döntő résztvevő csapatok közül öt felnőttből állt. Cs. L.

Bizsergető események

Hogy váratlanul postaládánkban találunk színes, névre szóló prospektusokat különböző cégektől, amelyek rendületlen és kitaró vásárlásra szólítanak fel, már megszoktuk. Néha azonban bosszantó reményeket kínálnak, mint például az a „Vevőszervíz”, amelyik hat üveg poharat és egy kancsókat ajánl 2996 forint helyett csak 2496 forintért. Ha ezekben italt töltünk és jégkockát, „bizsergető esemény” kezdetének lehetünk tanúi: lenge nők vetik le ruháikat, s „barátaink, ismerőseink nagy szemeket fognak meresztetni”, mint ahogy azt az ismertetőből megtudhatjuk.

Nagyszerű lehet az a fogfényező emulzió is, amely egyszeri öblítés után ragyogó fehérre varázsolja fogainkat. Külön öröm, hogy az üveg tartalma „többszöri használatra elegendő folyadékot tartalmaz”, és így nem kell minden öblítés után újra rendelni a 698 forintos

löttyöt, amely, mint azt közlik velünk, „nem mérgező”. Ha nem, hát nem. Vigasztalódjunk a füstszínű üveggel, melyből olyan ital fog folyni, amit előtte beletöltöttünk. Pontosabban az a pisilő kisfiú, amelyik „derültséget kelt minden vidám társaságban”, az üvegedény tetején állva, gombnyomásra fogja az italt bevezetni karcos poharainkba. Szuper poénként hirdetik azt a WC formájú asztali hamutartót, amely „minden fajta cigarettához illik”. „Tulajdonképpen csak az öblítés hiányzik”, olvashatjuk. De a teljesség igénye beteljesedni látszik az „igényes testmasszázs” ajánlott 17 cm hosszú, 3,5 cm átmérőjű, „felejtethetetlen pillanatok szerző”, férfi hímtagot formázó vibrátor esetében, ahol érezni a formatervező keze nyomát, s ahol a „sebesség szabályozható”, amely egyébként megnyugtató rohanó, veszélyekkel teli világunkban. Cs. L.

Szuper poén!

Minden fajta cigarettához illik.

Cigarettával "WC-re" menni
Jópofa asztali hamutartó - a házibulik részárja
Tulajdonképpen csak az öblítés hiányzik.

Ízeltő az árjegyzék kínálatából



Rádió mellett...

A rádiós kerekasztal-csevely arról szólt, hogy „Ki a szegény?”, és nem csak a meghívottak, hanem az utcán leszóltott járókelők is igyekeztek választ adni a kérdésre, amely soha nem veszítette el aktualitását. Sajnos. A szegénység nem mai keletű állapot ám a gazdaság sem: kisértő egymásnak. Én nem szeretem – és soha nem is kedveltem – a gazdagokat, mert...

Miért is? Mit tudom én, miért nem. Igaz, valódi, nagyemelő gazdagokkal azt hiszem életemben nem találkoztam – pedig vannak és voltak – ezért utálom még a tévé produkálta Dinasztia, illetve Dal-

las-féle társaságot is. Úgy érzem, a gazdagság szüli a szegénységet, a két réteg között irratlan nagy a távolság.

Talán erre azt mondja valaki: irigy vagyok, irigylen. mások jómódját. Lehet hogy így van. Nem sértődök meg. Nem tudom fölfogni, hogy a gazdag ember annyival többet dolgozik, vagy annyival többet ad a világnak, amennyire elképesztő fényűzésben él a másik – vagyis a tömeg – rovására.

Az utcán felcspített vélemények eléggé naivak voltak és igaztalanok. Egy ifjú férfi azt mondta: „Az a szegény, akinek autója sincs...” Tehát akinek van, az gazdag?

Hülyeség. Ebben az országban, ahol legújabb statisztika szerint kétmillió személyautó szaladgál az utakon, aligha lehet kétmillió embert gazdagnak vélni. Amikor még jobban mentek a dolgok, amikor is jobb, okosabb munkával viszonylag jobb keresettel autohoz (Trabant-hoz, Ladákhoz) juthatott az

semmit”, mert nem ért rá, mert reggel – késve – rohant a munkába, ebédre sem jutott ideje, ám ha hazaér, majd táplálkozik tisztas család körében. Az éhezés más dolog. Napokon, heteken, hónapokon át éppen csak annyi, silány táplálékhoz jut, hogy nem fordul föl az utcán. Hiszen lakása sincs. Azt mond-

tett, alája tágas gödröt ásott. Ott „lakott” Bandi nevű két-éves gyönyörű lovával. Imréné is lószaga volt. Ha valahogy hozzájutott egy kétkezes kenyérhez, azt ketté tépte és felét a Bandinak adta. De Bandi még legelhetett is mellette...

A másik remete kint lakott az Ujmeccskaljai vasútallo-

pest felől érkezve a város szélén állt a barakkfő, Bécs felől érintve a várost pedig Trianon-telepre hallgató szinten nyomortanya fogadta az utazót. A mi barakkunkban tizenhét család lakott, körülbelül harmincöt lélekkel, egyetlen helyiségben. Kifejezett zsinagoga aggodott csomagolópapírokkal választották el a családok sajátos kis hajlékukat egymástól. Amíg ott laktunk, de még utána is hosszú ideig, nem tudtuk kimosni hajunkból, bőrünkön a jellegzetes szegény szagot: ami bűdös volt és áporodott.

Hallom most, hogy felső illetekesek „menhelyeket” akarnak építeni, egyelőre a fővárosban. És szegények kórházát.

Már érzem a bűzt. És szomorú vagyok.

Rab János

A szegények szaga...

ember, azzal együtt a gondolja is nőttek, a kocsi „fönntartása” jegyében. Ezt az autósok tudják legjobban, főleg manapság, amikor a benzínárak szüntelenül emelkednek.

A szegény ember autóról nem is álmodik. Az igazi szegény ember éhes. Nem úgy éhes, hogy valami oknál fogva „ma még nem evett

ják a statisztikusok, hogy hazánkban – 1991-ben – ötvenezren laktak lakás céljára alkalmatlan helyen. Néhány esztendőre riportorozatban írtam ilyen esleest, magányos, beteg emberekről.

Főnt a Mecseken egy parlagföldön találtam rá Imrére, aki szüette gerendákból gúla-alakú tákolmányt épí-

más közelében, vagy nyolc-tíz tévés papírdobozból épített „házban”. Kérdeztem tőle, mi lesz vele telen? „Addigra remélem megdögölök...”

Még a Horthy-rendszer idején, dunántúli kisvárosban gyerekeskedtem, körülbelül két évig laktunk a hírhedt Budai barakkokban. Buda-

Gazdátlan kastélyok Somogy megyében

Nemzeti értékek mennek veszendőbe

Huszonhét kastélyt és kúriát tart számon Somogy megyében a műemlékvédelmi jegyzék. Szigetvári György a három évet élt Pannon Kastély Rt. vezető építész tragikusnak ítéli a jelenlegi helyzetet. Véleménye szerint húsz kastély sorsa bizonytalan, több közülük össze fog dőlni.

Elsőként az alsóbogádi barokk kastélyt említi, ahol a volt tulajdonos Balatonlellén élő leszármazottja kérte vissza ősei lakhelyét, hogy nyugaton élő rokonai segítségével helyrehozza és szállodává alakítsa az épületet. A kezeléséért felelős állami gazdaság 160 millió forintot kért a lepusztult kastélyért. Azóta se törődik vele senki.

Sokhelyütt csak tulajdonost talált egy-egy műemlék, gazdát

azonban nem. Nagyatádon például egy budapesti kft. megvette az Erdészeti Tudományos Intézet által használt kastélyt, de nem sikerült pénzt fektetni az épületbe. Más típusú negatív példa: Bárdibükön az állami gazdaság saját költségén restaurálta a kastélyt, a gazdaság azonban átalakult, és a gyönyörű épület egy éve üresen áll.

Természetesen akadnak műemlékek, amelyek igazi gazdára találtak. A hencsei Márfy kastélyban például a műemléki előírásokat figyelembe véve egy ausztrál úr már négy éve saját erőből egy szabadidőközpontot alakít ki.

A legnehezebb talán megfelelő funkciót találni a műemléki épületeknek. A Pannon Kastély Rt. eredeti feladata a dunántúli kastélyok megvétele, rendbeho-

zatala és eladása volt. Ténykedését idén tavasszal megszüntette az Állami Számvevőszék. Szigetvári György nézete szerint mindegy, ki menti meg a nemzeti értékeinket, magyar vagy külföldi társaságok tulajdonába kerülnek-e múltunk emlékei, csak ne pusztuljanak el. Más országba úgysem lehet elvinni a kastélyokat.

Végezetül álljon itt még egy jókora tündő példa. A volt Somsich birtokon elhelyezkedő nagyatádi vadászkastély nem szerepel ugyan a műemléki jegyzékben, mégis értéket képvisel. Kápolnájával és fűrészházával nem tartozott igazán a Nagyatádi Mezőgazdasági Rt. profiljához, ezért már két évvel ezelőtt a kiadása, illetve eladása mellett döntött a közgyűlés. (Igaz, Horváth István elnök úgy

nyilatkozott, ha pénzüik lenne, ők is tudták volna mit kezdeni vele.)

A bérbeadás kudarcra után tavaly ősszel egy komoly vevőhöz került a kétszintes épület, amely az utóbbi időkben randalírozók tanyájává vált. Az olasz-magyar kft. tulajdonosai készpénzben fizettek a vadászkastélyért, az udvarán lévő fűrészüzemért valamint a hozzá tartozó 9,5 hektár földért.

A kapott 20 millió forint nem tűnik soknak, bár meghaladja az INKÓZ által becsült értéket. A fűrészüzem korszerűsítése befizetéséhez közeledik és több, mint 10 millió forintba került. Az olasz tulajdonos ezután, bár kötelezettséget nem vállalt rá, a kastély eredeti funkciójának helyreállítását is tervezi.

Porth. E.



A nagyatádi vadászkastély

Fotó: Löffler Gábor

Kaposvár püspöke

Magyarország katolikus egyházmegyéinek átszervezése már közismert. II. János Pál pápa pünkösdi bullájába foglalt döntés csaknem valamennyi egyházmegyét érinti. Mindszenty bíboros már 1948-ban három új egyházmegye kialakítását tartotta szükségesnek. A Magyar Püspöki Kar a II. Vatikáni zsinat kívánalmainak tett eleget, amikor előkészítette az egyházmegyék régóta tervezett átszervezését. Ennek eredménye a két új egyházmegye: a kaposvári és a debrecen-nyíregyházi is.

A szentatya kaposvári megyéspüspökké az eddigi veszprémi segédpüspököt, Balás Bélát nevezte ki. A főpap 1941. március 15-én született Budapesten. Teológiai tanulmányait az esztergomi Érseki Hittudományi Főiskolán végezte. 1965-ben szentelték pappá. Lelkipásztori szolgálata kezdetén hosszú éveket az egédkécskényi plébánián, majd különböző budapesti plébániákon, illetve Varsányban és Érsekudvaron kaplán volt. 1977-ben kapott plébánosi kinevezést Bajótra, ahol az általa felépített plébánia az ifjúság lelki központjává vált. Augusztus 10-dikén lesz egy éve, hogy II. János Pál pápa Fara di Maggiore-i címzetes püspökké, s egyben veszprémi segédpüspökké nevezte ki. A Magyar Katolikus Püspöki Kar 1992. december 10-dikén az Országos Ifjúsági Lelkipásztori Bizottság elnökévé választotta. Most, május 30-dikán II. János Pál Pünkösdi ünnepén kelt bullájával Balás Bélát az újonnan létrehozott Kaposvári Egyházmegye első megyéspüspökévé nevezte ki. Püspöki jelmondata: „Számomra az élet Krisztus.” M. A.



Csak két faház árválkodik a gazos területen

Fonyód gazdátlan holt tőkéje

A többszázmillió, félbehagyott építkezést gaztenger borítja

Hat éve, a nagy üzlet reményében hatalmas lendülettel megkezdett 10,7 hektáros fonyódi üdülőfalunak immár negyedik éve senki földje. A fényes jövőt ígérő területen most mindössze két faház árválkodik, az aszfaltutakkal körbezárt és behálózott területen burjánzik a gaz, a sokféle vadon nőtt fa csemete. A földben ott a háztel-lepitési tervek alapján építet csapadék- és szennyvízcsatorna, az ivóvíz gerincvezeték, az elektromos kábelrendszer, a terület szélén, a Berek söröző tőzsomszédságában a két kishasználatlan trafóház.

Elvételt álom édház vagy háromszázmillió forintért.

Horváth Gábor, Fonyód polgármestere is szeretne már túl lenni ezen a csódtömegben, bár a hajdani nagyközség, négy éve már város anyagilag lényegében nem bukkott az elszórt üzleten.

– Az elképzelés az volt, hogy a fantasztikus tervvel előállj

INART Művészeti és Szolgáltató Kiszervezőt tervezi és bonyolítja a fonyódi üdülőfalunak megszületését, minden kifelé szülő rendelést ők adtak le, a munkák zömét ők fizették, vagy azóta is tartoznak az árával. A hajdani nagyközségi tanács felül harmadik partnerként a különböző bankkölcsonokkal az üdülőfalun üzemeltetésében üzletet látó Coophotels szállt be.

A terület zöme a tanács volt, a magántulajdonosok területe kisajátítással került tanácsi tulajdonba. A jelenleg felszámolás alatt álló INART az indulásnál a tervezési és egyéb költségekre cserébe kapta meg a terület 34%-át.

Ki tudja, miért állt le négy éve minden további munka? A rendszerváltás miatt eleinte visszahőköltek a lehetséges külföldi vevők, majd várakozó álláspontra helyezkedtek, aztán végleg visszaléptek. Idehaza meg nincs vevő.

– Kinek kell ez a terület az eredeti koncepciót kiszolgáló méregdrága közművekkel? Ez így holt tőke – mondja a polgármester.

Régi igazság: az érték csak akkor érték, ha eladható. De az üdülőfalunak területe nem az. Kinek is kellene? Egészben biztosan nem talál vevőre. Ha meg kiparcelláznák, megfizethetetlen áron tehetnének csak, elvégre súlyos pénzbe kerültek a közművek.

Jó lenne lezárni végre ezt a herce-hurcát!

A felosztási terv szerint a városé lenne a terület 30, az eddig kifizetetlen munkákat elvégző Délviépe 25%-a, míg a fennmaradó részen az INART és a Coophotels egymás között egyezkedhetne. A megosztást és a telekkönyvi bejegyzést követően a résztvevők azt csinálhatnak majd a tulajdonukkal, amit tudnak. De mit kezdhetnek vele?

Murányi L.

Ötszáz ember szakácsa

Neményi Lili operaénekesnő 1914-es szakácskönyvét szeretné megjelentetni

Első ránézésre senki nem gondolná a 28 éves szigetvári Balogh Jánosról, hogy szakács. 13 éve van a szakmában, ennek ellenére nem növesztett pocakot. Otthon a felesége főz, ő Neményi Lili operaénekesnő 1914-es kiadású szakácskönyvét próbálja ismét feldolgozni és megjelentetni.

– Nagyon kevés példány maradt ebből a szakácskönyvből az elmúlt évtizedek során, pedig a benne lévő receptek még ma is aktuálisak. A könyv érdekessége, hogy sorra veszi a különböző országok néhány jellegzetes ételét. Minimális módosítással újra ki kellene adni ezt a szakácskönyvet, mert a régi tapasztalatokból, fűszerekből, alapanyagokból a mai ember számára valami egészen új ízhátas kerekedik ki. Részben ebben rejlik az újdonsága, illetve a különböző európai és más földrészek népeinek leghíresebb hagyományos ételleivel ismerteti meg a vállalkozó kedvű, főzést szerető háziasszonyokat.

– Mit főzöl a legszívesebben és mi a kedvenc ételéd?

– Fiatal vagyok még, sokat kell tanulnom a szakmából, nagyon szeretem ezt csinálni. Minden szakács specializálódik valamilyen ételre a munkája során, hozzám a vadételek – fánk, szarvas, őz, vaddisznó – elkészítése áll a legközelebb, bármilyen formában sütvé, spékkelve, pörköltnek. Kedvenc ételtem édesanyám tudja a legjobban elkészíteni, ez talán a Bakonyi sertésborda galuskával. Ha én főzök, mindent megkóstolok többször is, az alapanyagokat nyersen, az ételt félkészben és készen, ezért már et-től jól lakom.

– Nemrég érkezettél haza a Bakonyból.



Balogh János

– Volt olyan nap, amikor ötszáz emberre főztem, természetesen segítőt is akadtak, de szakács egyedül voltam. Nagyon keményen dolgoztunk, minden nap hajnali 4-kor keltünk, éjszaka 1 órakor fekdünk. Jól ment a munka, de oda is figyeltem rá. Száz évre elég lenne az a dicséret, amit abban a néhány napban kaptam. Édesapám is a katonaságnál volt főszakács, a rokonságban más is ezzel foglalkozik, innen a szakma szeretete.

– Hol dolgozol jelenleg?

– Szigetvár mellett van egy szociális foglalkoztató, itt főzök. A szabadidőmben pedig különböző éttermekben segítek be. Több híres ember megfordult már Szigetváron is, akár koncertek, más rendezvények, alkalmával, akiknek főzhettem és nagyon ízlett nekik a vacsora. Igazi boldogsággal tölt el, ha jól sikerült a főzés és látom, hogy milyen élvezettel fogyasztják. H. Zs.

Családi álmok: üdülés kevés pénzből?

Legolcsóbbak a kulcsos házak és néhány kemping

A családok zöme még reménykedik: a keveske, e célra megtakarított pénze mellé a tanév végéig még megüti a lottó főnyereményt, hogy egy-két hetet tölthessen legalább idehaza valahol víz mellett, netán valami nyugodt helyen, feledve a nyomasztó hétköznapi anyagi és egyéb gondokat.

Ezzel szemben mi a valóság? Mondjuk, a kétgyerekes házaspár hova juthat el, mennyi időre és mennyiért?

Ha van sátruk, Dél-Dunántúlon napi 112-275 forintért felüthetik azt a csokonyavisontai Dráva, a balatonszabadi Gamásza, a síófok-sóstói Ifjúság, a gunarasi, a fadd-dombori, az abaligetű, a sikondai, a pécsi

Mandulás, a harkányi és az orfűi kempingekben. Ehhez jön még a személyenként és naponta fizetendő majd ugyanennyi, de a gyermekeknek kedvezményes szállásdíj és az üdülőhelyi díj. A faházak közül a legolcsóbb 2 ágyas napi 500-700 forintba kerül a vonnyarcvashegyi, a keszthelyi, a zalakarosi és a fadd-dombori kempingben, a négyágyasnak Sikondán 1600, Harkányban 2500 forint az ára.

S a szállás mellett hol vannak a napi étkezések, nyálanksgások, innivalók és egyéb kiadások? Elvégre lazítanak!

A falusi vendéglátás például a túronyi vendégházban teljes napi ellátással (jóllakásig ehető

adagokkal, pálinkával, borral) személyenként kijön 1400, de csak reggelivel 800 forintból. A tíz év alatti gyerekeket féláron étkeztetik.

A természetbarát szakosztályok alapvető komforttal ellátott, főzési lehetőséget is kínáló csendes, romantikus kulcsos házi személyenként napi 100-150 forintért, természetbarát tagoknak 20%-os engedménnyel adnak szállást.

A Magyar Kemping és Karaván Klub (MCCC) az éves 200 forintos családi tagsági díjért cserébe ugyancsak kedvezményes sátras és lakókocsis (mindkettő tőlük is kölcsönözhető) üdülési lehetőséget biztosít. A bajai Sugovica kemping-

ben augusztus 13-19 között vízparti találkozót, míg a kecskeméti kempingben ugyancsak augusztusban (19-22) nemzeti találkozót rendeznek.

A tavasszal alakult Pécsi Barátság Klub önköltséges alapon kínál hazai és külföldi utakat. Augusztus 14-én a Szegedi Szabadtéri Játékok Cigányszerelem előadására viszik a jelenkedőket, hétnapos görögországi utakat is indítanak, bel-földi üdülő és gyógyüdülő programokat is szerveznek.

Számoljunk csak! Kinek mi az olcsó, a még megfizethető, elérhető nyaralás? S ha egyik lehetőségre se telik, inkább otthon maradunk? Persze az sem a legolcsóbb megoldás. M. L.



A Balaton déli partján több helyen várják a családokat

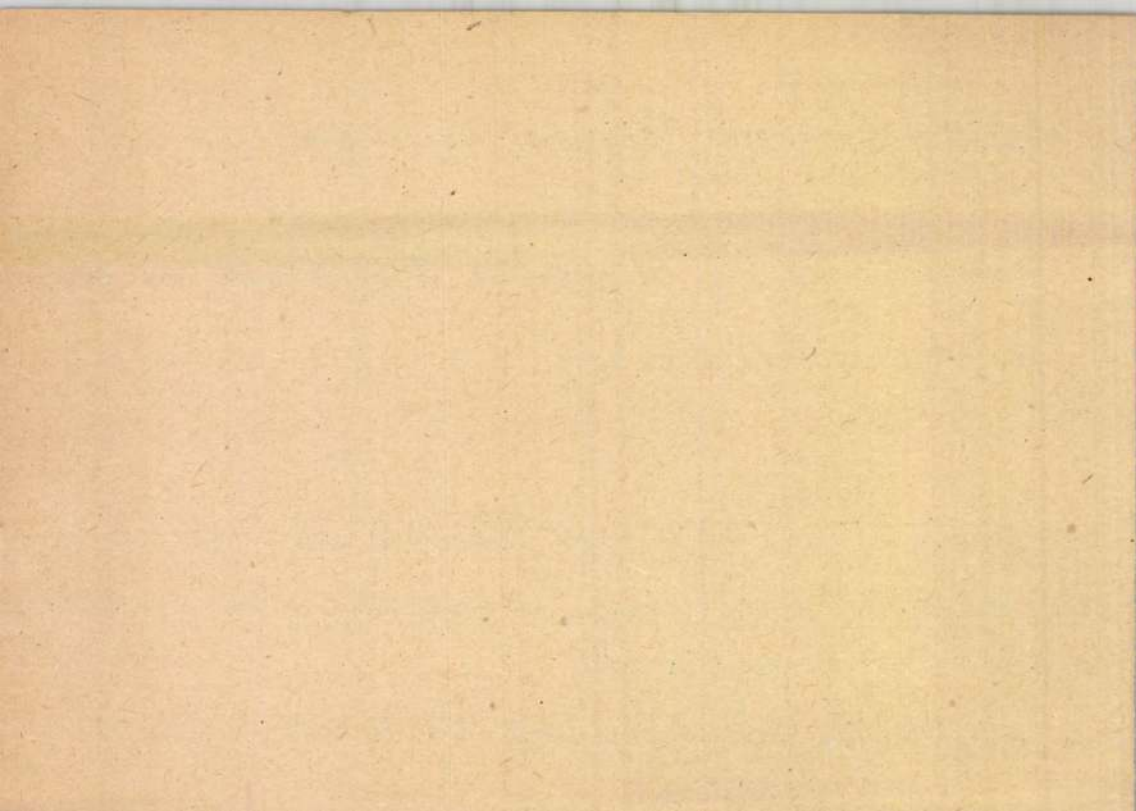
Szigetvári György elnök

le. D. K.

SZIGETVÁRI János építész

Dunafalva, helyszíni terveseit és kivitelezés irányítja

Farkas Tibor - Póloszyi Károly: Beszámoló
a délmagyarországi árvisszította lerakások
újraépítéséről
Magyar Építőművészet 1956. (V.) 272. l.



Szigetvári János építész

Pécsi T.V.

Legényszálló, Pécs-Meszes, repr.

Belsőberendezés: Vida Gyula,

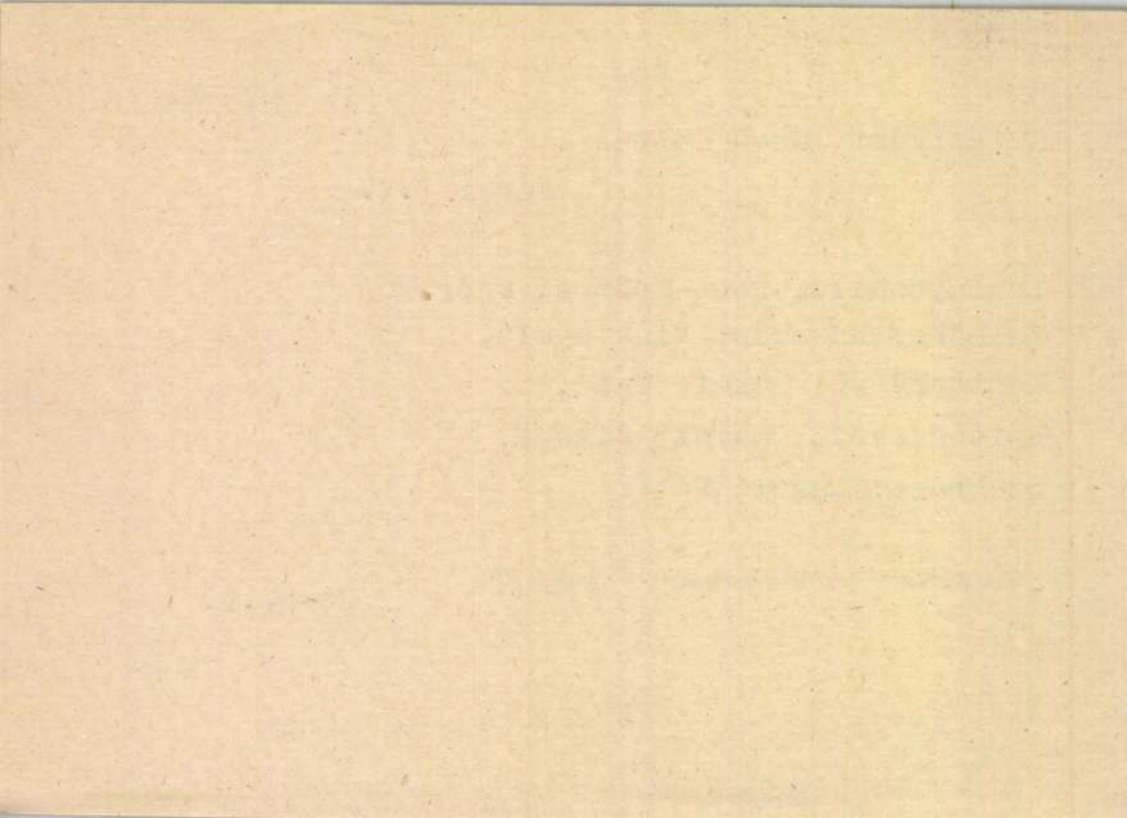
Kerttervező: Fekete Géza,

Építésvezető: Marczi József,

Szobrász: László Péter

- Magyar Építőművészet 1967/6.

26-27.1.



Seipetrari Galus

Terverse a pe'mi Sallan u. 14. m.
hulyreallitaisad

Tajjokotato

Mu'culikvad delem 1963 30i. 180. l.

Név:

Születési év: Hely:

Hol, mikor és kinél tanult:

Önálló kiállításai:

Mely kiállításokon vett részt:

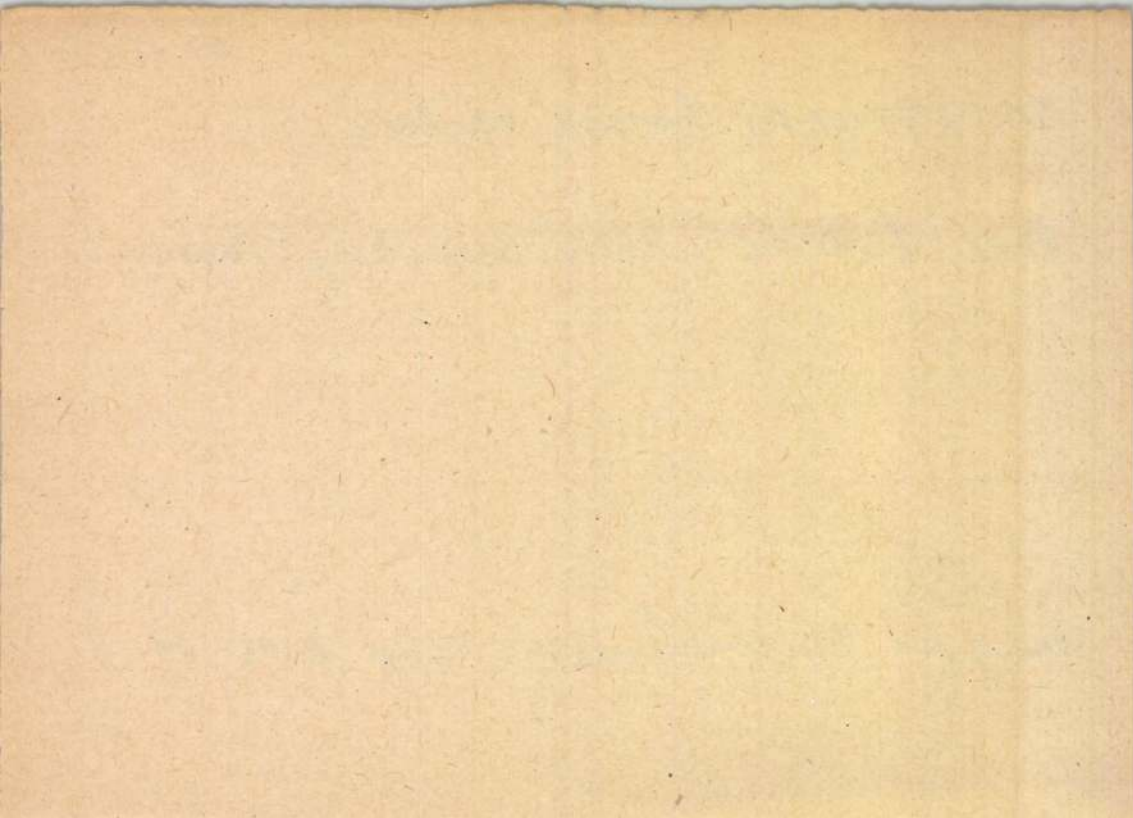
Hol jelentek meg kritikák vagy méltatás

le. D. K

SZIGETVÁRI János építés

Pécs, Fülkai utcai lakóház (Rész.)

Magyar Építőművészet 1960. 2. 13. 11. l.

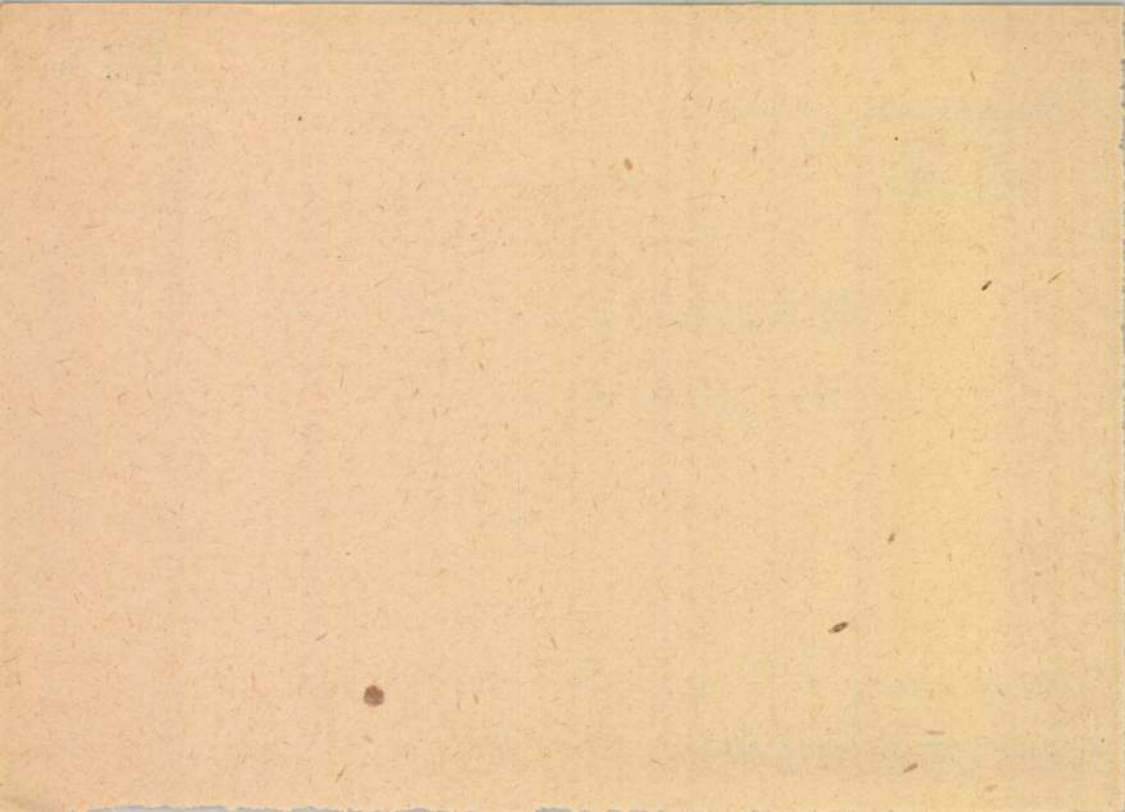


Szigetvári János
epitón

M.D.K.

A komlói orvoslakás az terület
kézritette el.

Körner József: A II. építészeti kiállítás
Művészet, 1961. július. ~ 361.



Szigetvári János építés

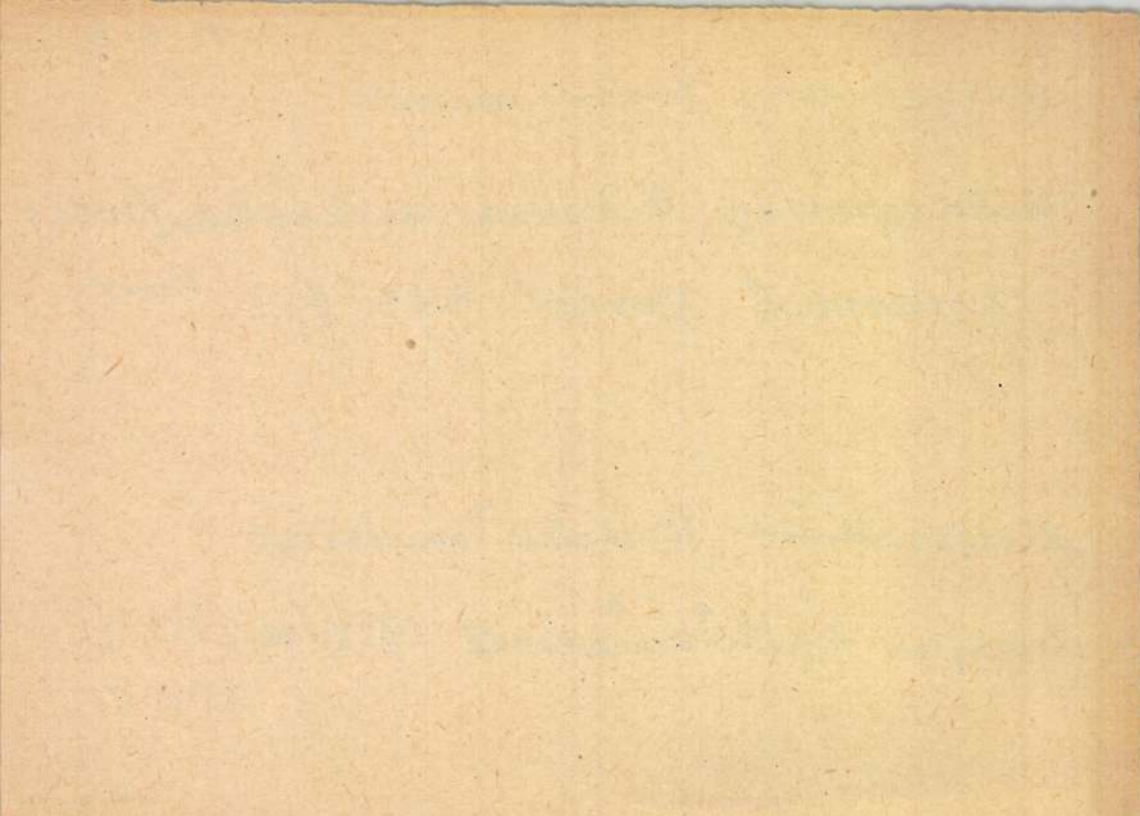
Galacperszeg, központi sajtóterelő (1957.)

Társleveles: Köves E. Póka Gy. Rész.

Major Leó: „vidéki” építészet

Magyar építőművészet 1958 (VII.) 4/5. sz.

132 l.

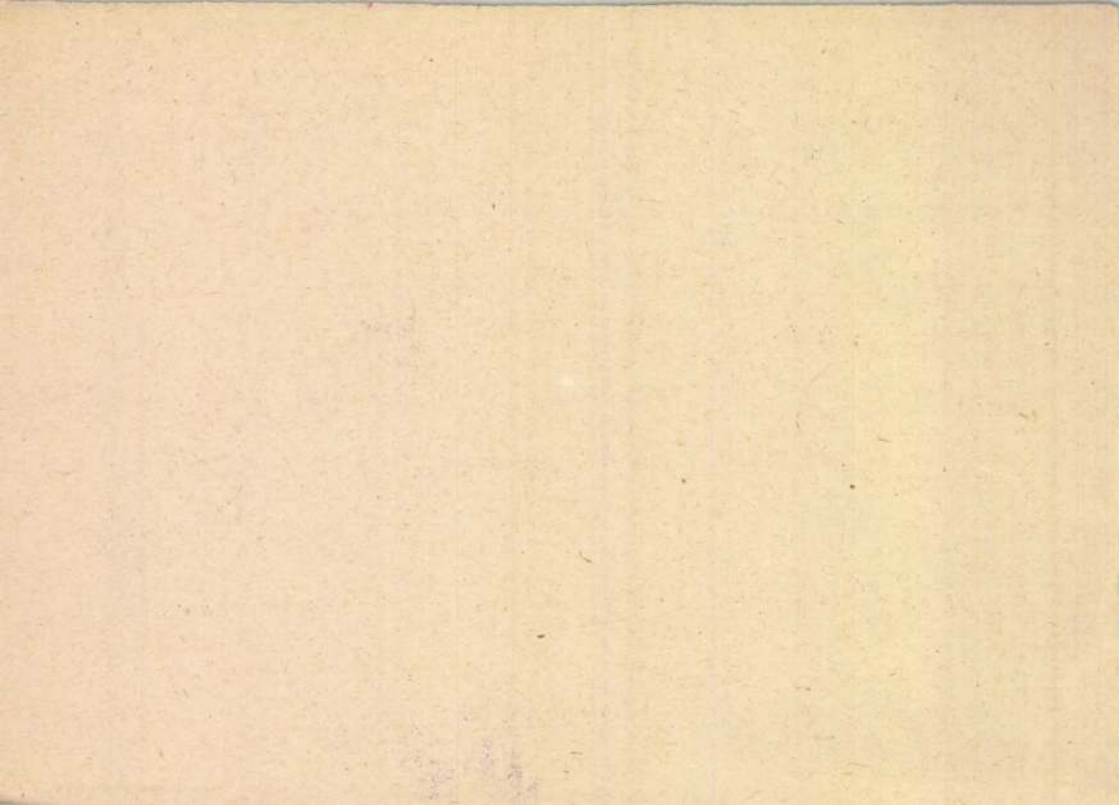


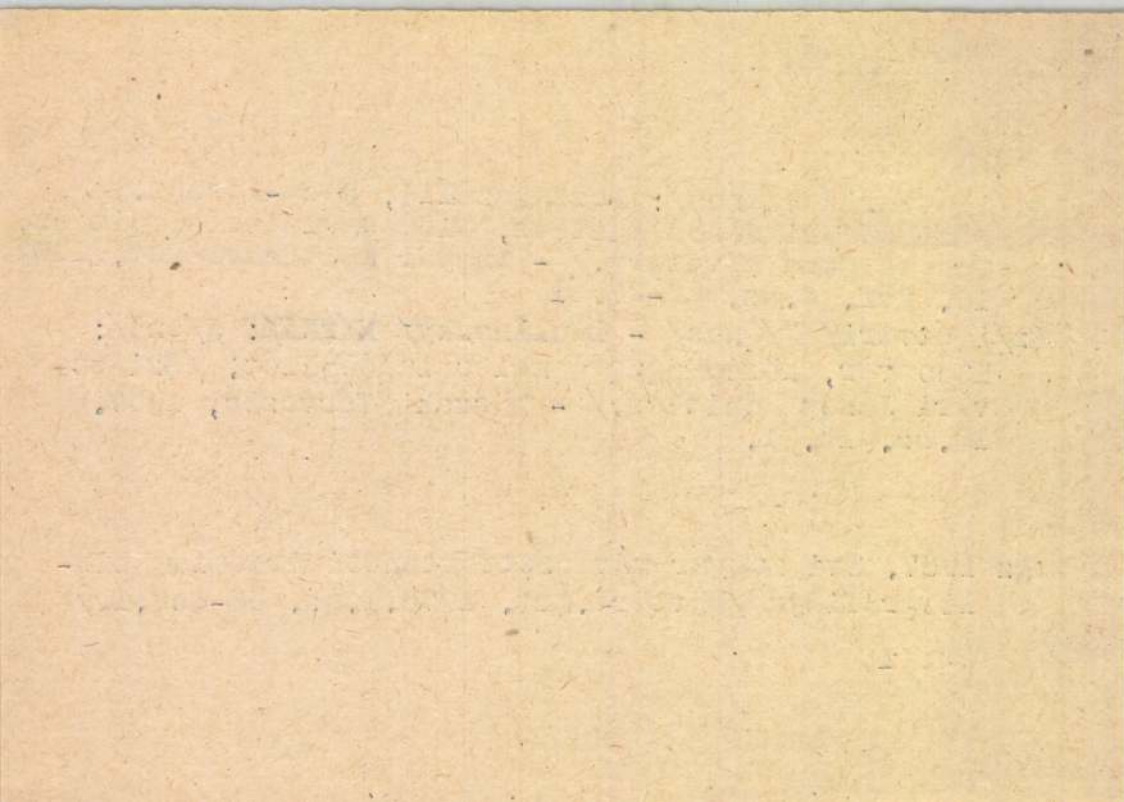
Kege tvári falmas

12.000 ft. ért megvárdároltal (többekkel
Lőrös) terveit az előbbi pályázatos

M.N.: Lippalota símvonalas városképet
pályázat újra alarúlják ki.

Kapari Nemzet 1969 XII. 11



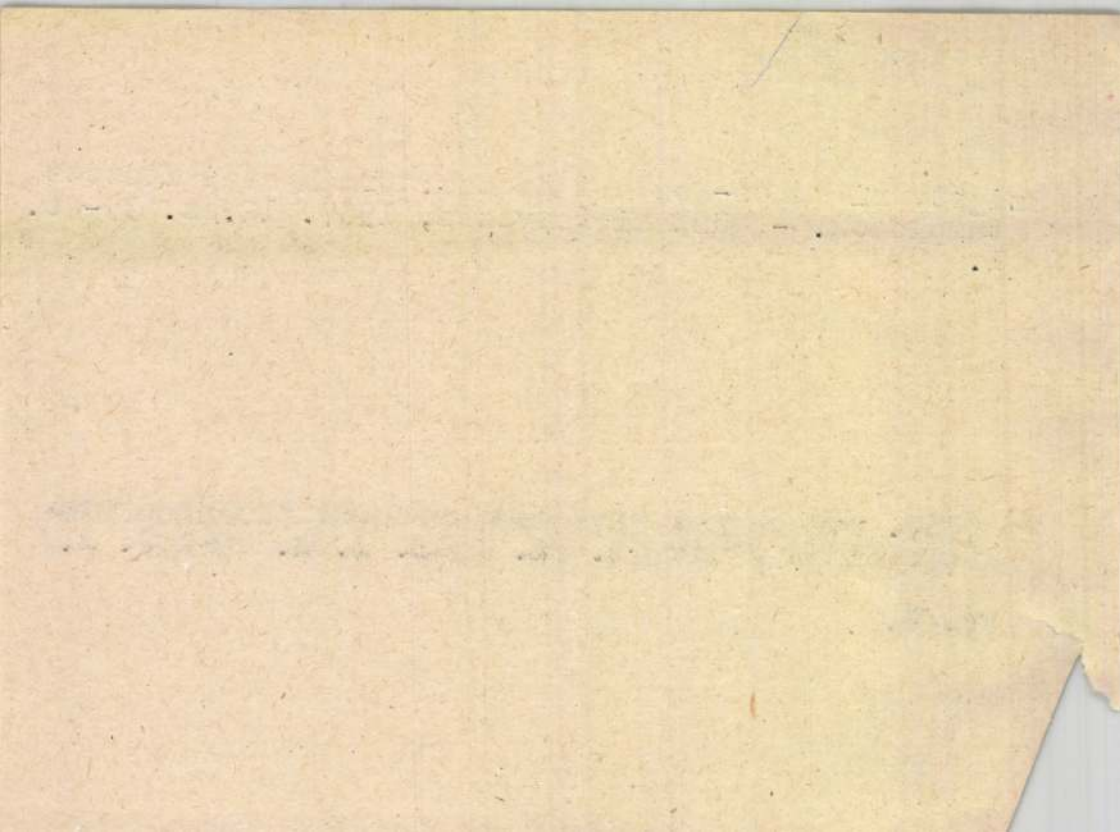


Szigetvári János

Szigetvári János-Eszényi Zsuzsa: Ormánysági festett
templomok. - Műszaki Tervezés, 1967. 12.sz. 39-40.
l.

Az 1967. évi magyar művészettörténeti irodalom bib-
liográfiája / Művtört. rt. 1970. 1.sz. 68-107. l./

77. l.



Szigetvári János építész

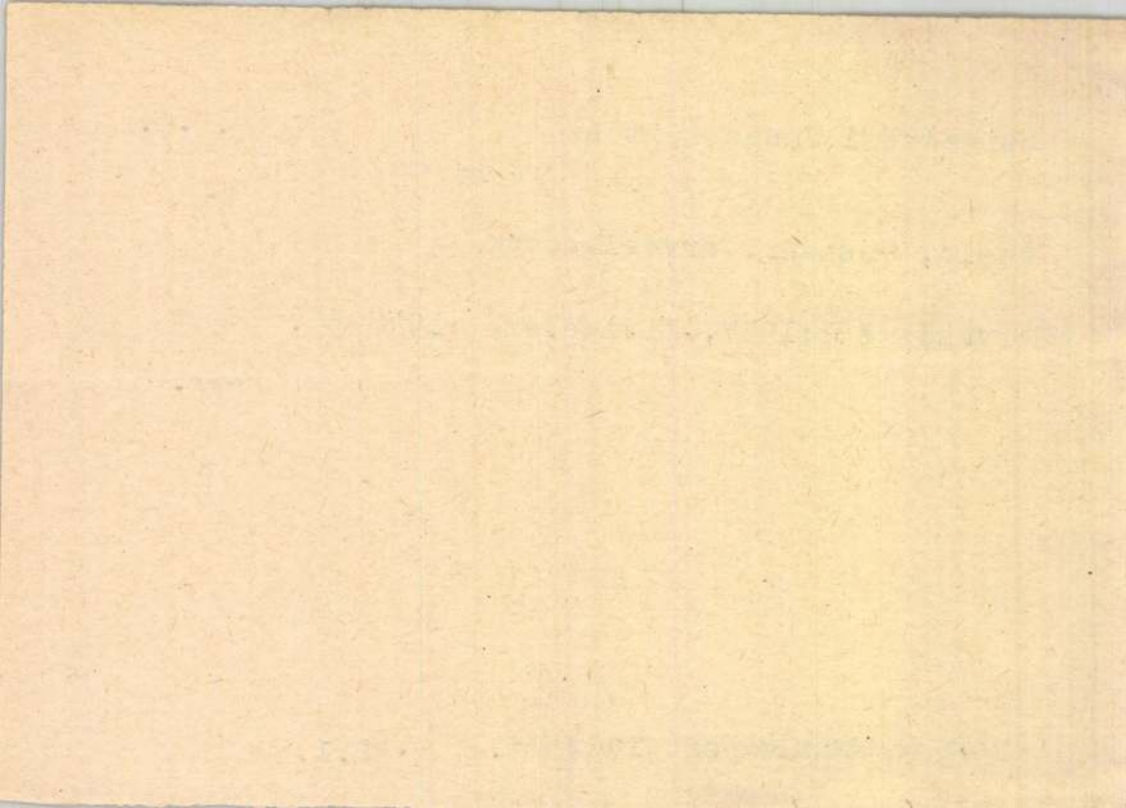
M.D.K.

/Pécsi TV/

Komló, Hasmány. orvoslakások

Tervezés éve:1957, kivitelezés :1958-60.

repr.



Szigetvári János építész

M.D.K.

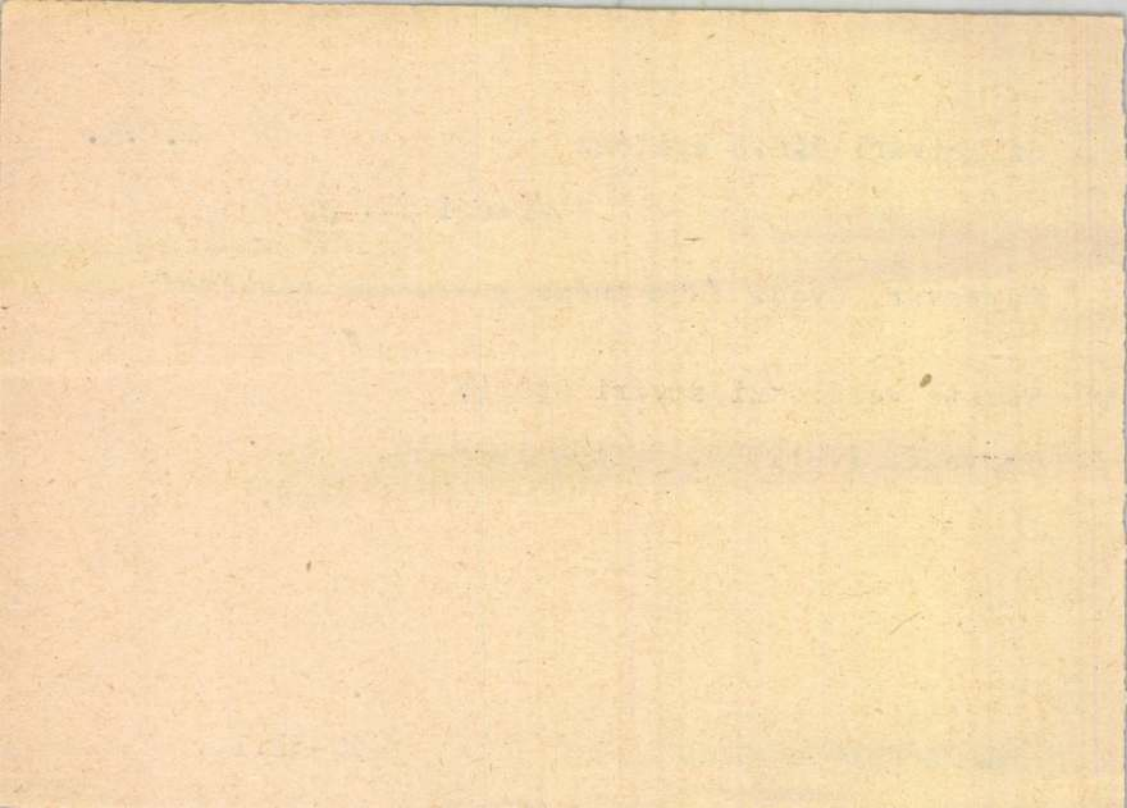
/Pécsi TV. /

Kaposvár, Óvoda /süke tnéma gyermekek részére/

Társte vezető: Szigetvári György

Tervezés éve:1958. építés:1958-59.

repr.



Bizetvári János, építész

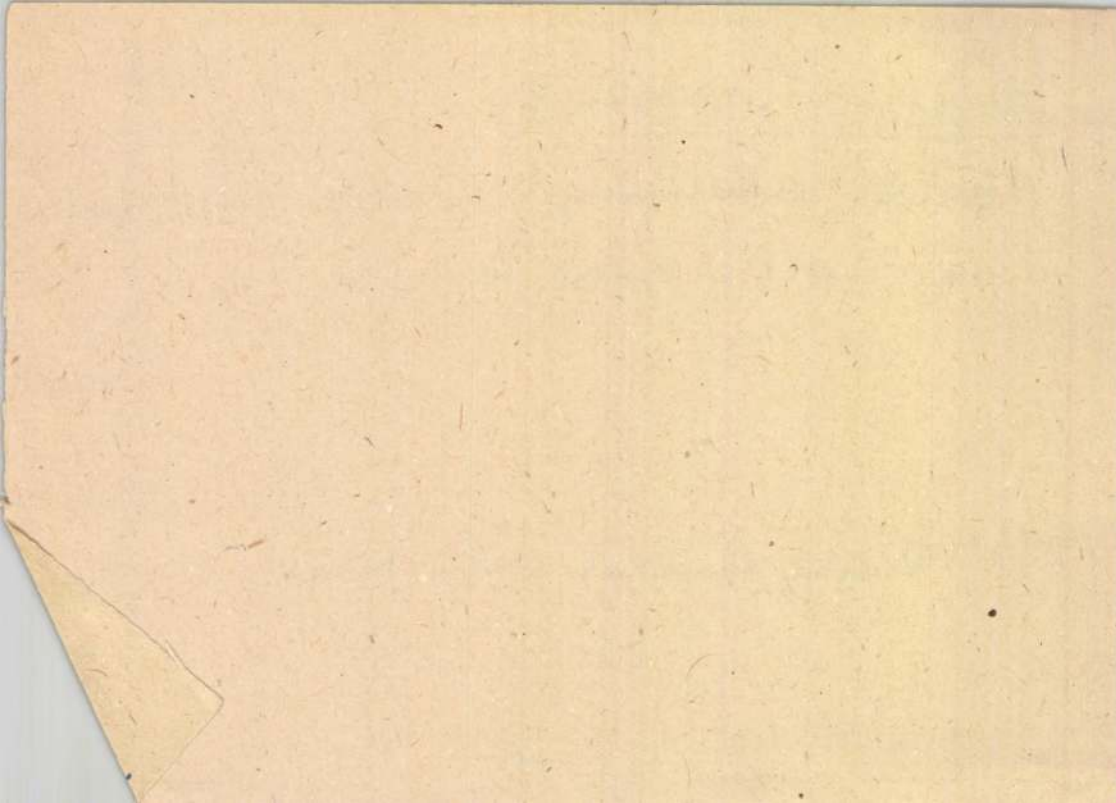
M D 4

Komló, a használati dombon orvosokhá-
znak épült 6 épület tervezője.

T. M. : Vidéki építészeti alkotásai

9-8

NEPSZABADSÁG, Bsn, 1962. október 12



SZIGETVÁRI János építész
Résztvett a tervpályázaton

M.D.K.

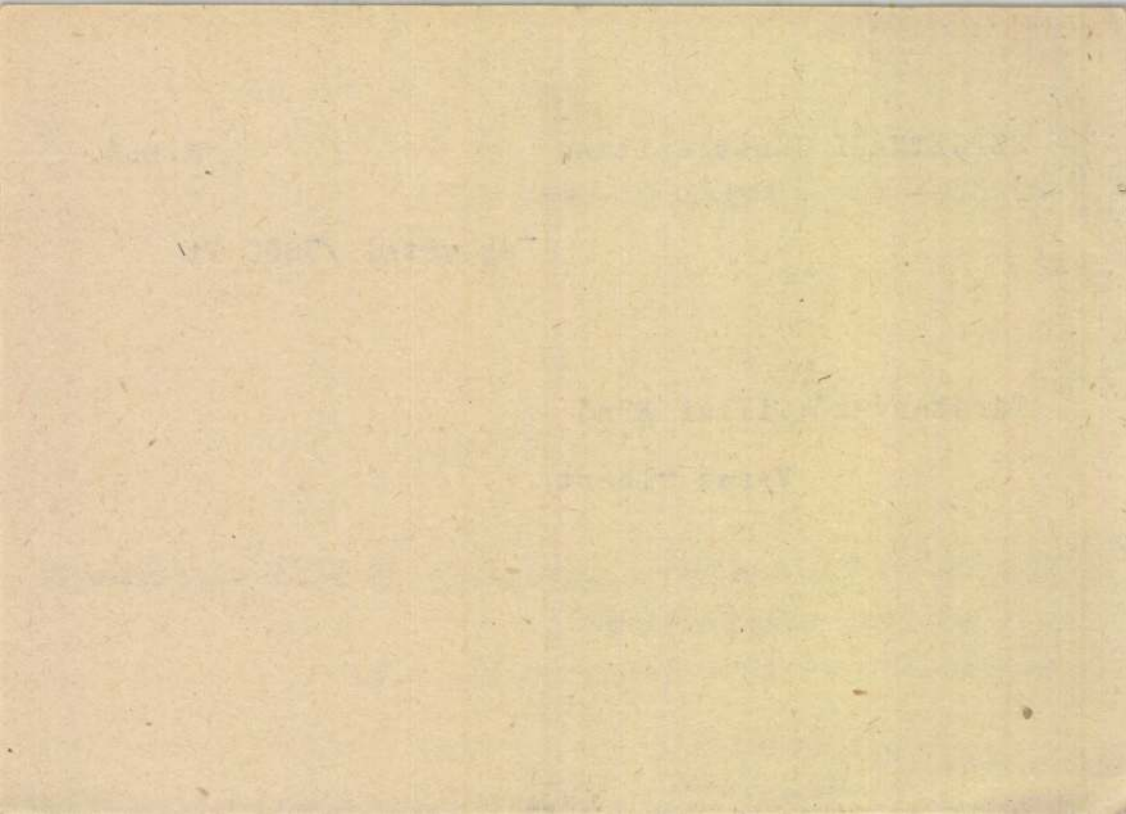
Ár vétele /7000 Ft/

Társtervező: Tillai Ernő

Veres Albert

Döntöttek Kecskemét központjának és déli városrészé-
nek építési pályázatáról

Magyar Nemzet 1962 december 21. 3.1.



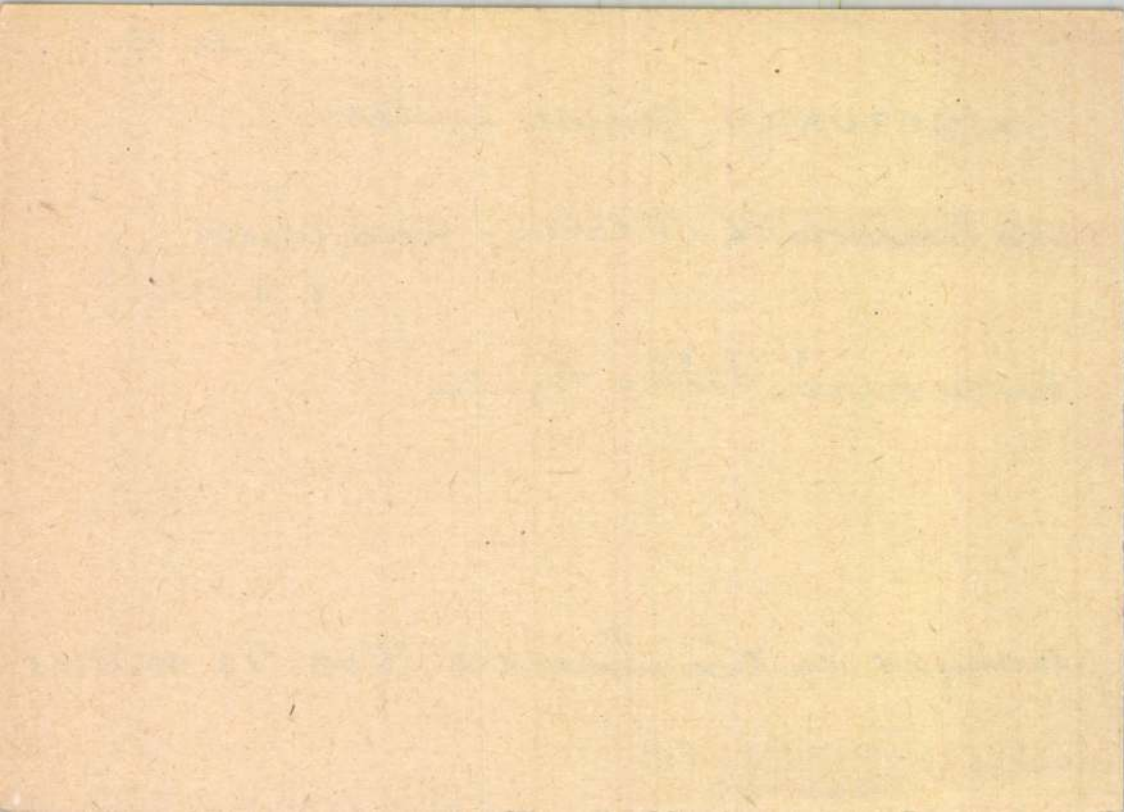
ll. B. K.

SZIGETVÁRY János építész

16 Tervezés és ciskola - pályázat
(II. díj.)

Társelvező: Böke Gyula

Magyar Építőművészet 1959. 1/2. sz. 80. l.



Szigetvári János

Szigetvári János pár sorban búcsáztatja az 1970-ben
megszűnt Gyűrűfű községet /Lantos Miklós fotójával/

Magyar Építőművészet, 1972. 1.sz.

64.1.

[Faint handwritten text]

[Faint mirrored text, likely bleed-through from the reverse side]

[Faint mirrored text, likely bleed-through from the reverse side]

NEUE ZEITUNG

1977 MAR 4

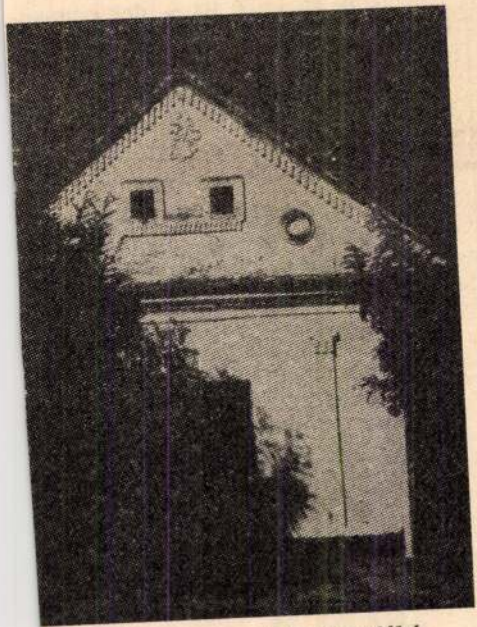
János Szigetvári

1021

Auf der Spur unserer Volksbauweise

Vor kurzer Zeit erschien das Buch „Auf der Spur unserer Volksbauweise“ (Népi építészetiünk nyomában) von den Verfassern Szász und Szigetvári. Wie schon aus dem Titel hervorgeht, stellt

Immer mehr und mehr alte Bauten fallen diesen neuen Gebäuden zum Opfer. Das ist natürlich nicht schlimm, denn es zeigt ja, dass das ungarische Volk gut lebt, es kann neue Wohnungen bauen. Aber viele Gebäude müssten der Nachwelt erhalten bleiben, damit man sieht, wo und wie die Ahnen gelebt haben. Es gibt in Ungarn schon einige Skansens und Kellergeschosse, die unter Denkmalschutz stehen. Doch viel mehr Gebäude haben aber verdient, bewahrt zu werden. Über diese Gebäude spricht dieses Buch.



Kellereingang in Bakonyjákó

János Szigetvári, der Architekt, schrieb den Text zum Buch, das mit vielen seiner Skizzen von Dörfern bereichert ist. Besondere Abschnitte widmet er den Wohnhäusern, den Kirchen. Der Stoff stammt überwiegend aus der Baranya, aber er forschte auch in anderen Komitaten, so z. B. in der Schomodei, im Komitat Veszprém, Tolna, Bács-Kiskun, Hajdú-Bihar.

Den grössten Teil des Buches beherrschen die meisterhaften Fotos von Dr. János Szász, denn die eine Form der Bewahrung ist ja das Foto. Ich nenne hiermit einige Dörfer, deren Fotos man sehen kann: Villánykövesd, Palkonya, Feked, Óbánya, Mecseknádasd, Hidas, Tihany, Bakonyjákó, Városlőd.

Dieser schöne aufschlussreiche Band, erschienen beim Technischen Verlag (Műszaki Könyvkiadó) in Budapest 1976 dürfte für viele ein Erlebnis bieten.

Elisabeth Rauschenberger

der Band die Baukunst des Volkes, das Bild des Dorfes zur Schau.
Das Antlitz der ungarischen Dörfer veränderte sich in den letzten 10—20



Fassade eines Dorfhauses

Jahren. Die alten Gebäude wurden niedrigerissen, an Stelle derer entstanden neue, moderne, zeitgemässe Häuser.

Bitte Kündigung!

teilung Vertrieb des Verlagsunternehmens weiter, und diese reklamierte beim Zentralen Zeitungsvertriebsamt der Post. Hier ein Auszug aus dem Antwortschreiben: „Auf die Reklamation teilen wir mit, dass genannte Ortschaft wöchentlich vier Exemplare der Neuen Zeitung erhält, von denen zwei Exemplare an den Pavillon gehen, die anderen beiden dem Boten zwecks Verkauf zugestellt werden. Das Postamt erhält also die für den Verkauf bestimmten vier Exemplare.“

Man erhält also nicht genug Neue Zeitungsexemplare zum Einzelverkauf? Natürlich nicht! Aber nicht deshalb, weil die Post wenige Exemplare dorthin schickt, sondern weil im einzelnen wöchentlich nur so viele Exemplare gekauft werden, wie das dortige Postamt bestellt. Die Reklamation resultierte nun daraus, dass die örtliche Kulturgruppe beim zweiten Landesschwabenball ein erfolgreiches Programm gab und man nun hier von dieser Nummer zehnmal soviel kaufen wollte, als bestellt worden war.

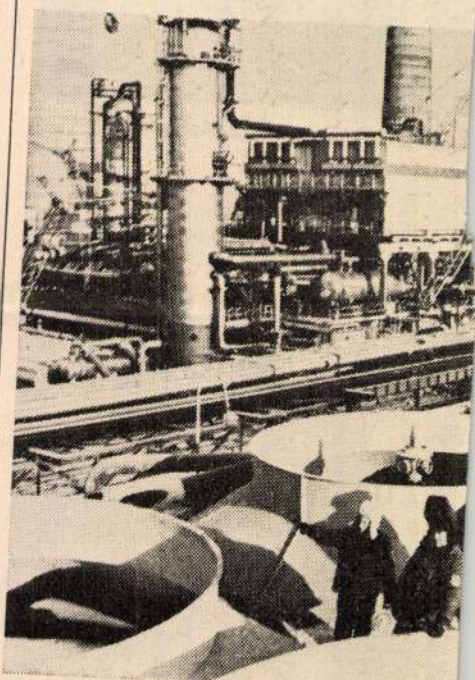
Wie ersichtlich, war dies eine unbegründete Reklamation. Auch wir bedauern aufrichtig, dass nicht mehr Neue Zeitungen dieser Nummer zum Kauf zur Verfügung standen, wir bedauern des weiteren aber auch die Tatsache, dass in einem dicht von Ungarndeutschen bewohnten Ort

DIE G

Wie bekannt, beginnt in Orenburg die grösste Gasleitung der Welt in Richtung der sowjetischen Westgrenze. An der Basis der Orenburger Gasvorkommen wird — wie im Entwurf des 10. Fünfjahrplanes zu lesen ist — der grossangelegte Industriekomplex zur Gaserzeugung und -aufarbeitung errichtet.

Nachdem 1974 in Sofia die Vereinbarung unterzeichnet wurde, die besagt, dass Bulgarien, Ungarn, die DDR, Polen, Rumänien und die Tschechoslowakei an der Ausbeute der Orenburger Gasvorkommen und am Bau der Leitung teilnehmen, wurde Orenburg zu einem Begriff in den Bruderländern.

Anatoli Balangi, Gebiets-Ratsvorsitzender Orenburgs, stellte die Stadt folgendermassen vor:
„Unsere Stadt liegt im Südural, dort, wo sich die Flüsse Ural und Sakmara treffen. Orenburg ist Gebietsitz



Ein Teil des Orenb

mit 430 000 Einwohnern. Orenburg, die nach dem Fluss Or benannt wurde, entstand 1743. Dreissig Jahre später brach hier der von Jemeljan Pugatschow geleitete Bauernaufstand aus, einer der grössten in der Geschichte Russlands. Unsere Stadt erwarb sich auch im Bürgerkrieg grosse Verdienste. 1920 erhielt die Arbeiterschaft für ihre heldenhafte Verteidigung die Ehrenfahne der Revolution. Die alten Gebäude der Stadt bewahren die Erinnerungen an Puschkin,

Szigetvári János, építész

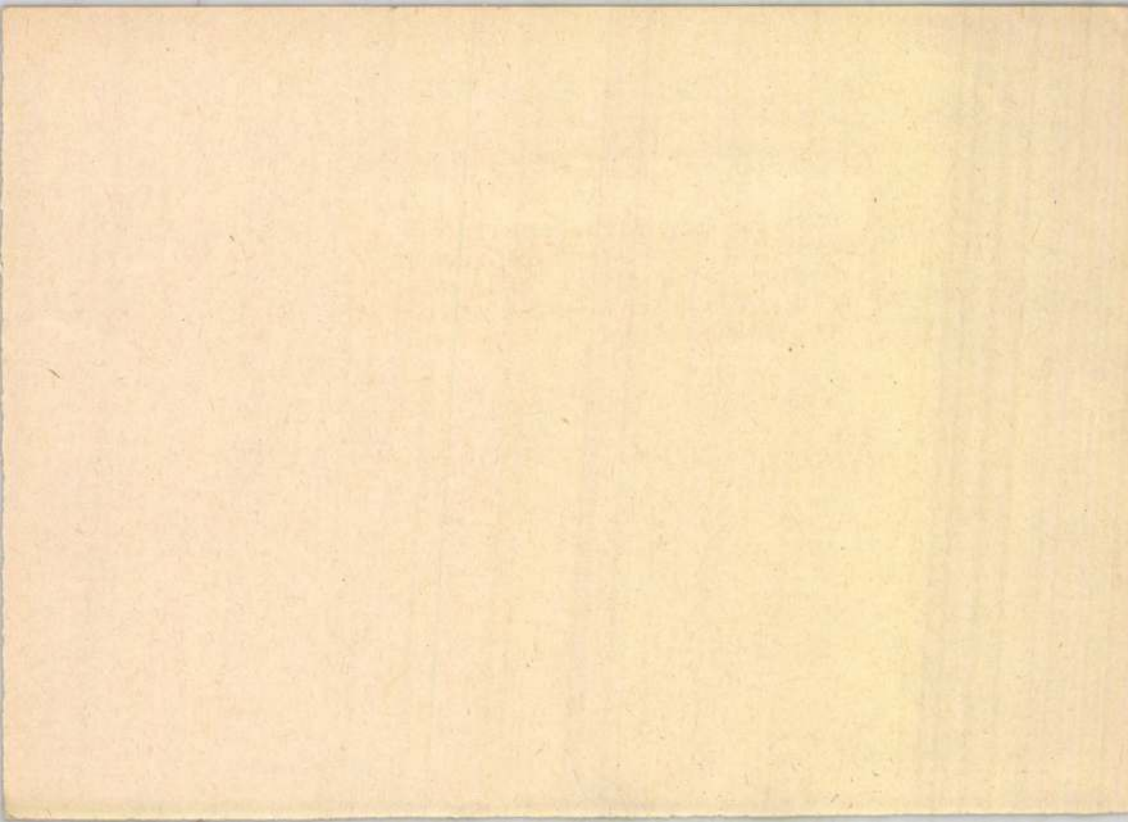
SZIGETVÁRI JÁNOS építész munkáiból
rendeztek kiállítást a pécsi kisgalériában.
A kiállítást Fodor András nyitotta
meg december 8-án. Közreműködtek a Pé-
csi Nemzeti Színház művészei.

- A Jelenkor munkája

JELENKOR, Pécs, 1976. január

96.

XIX/1.

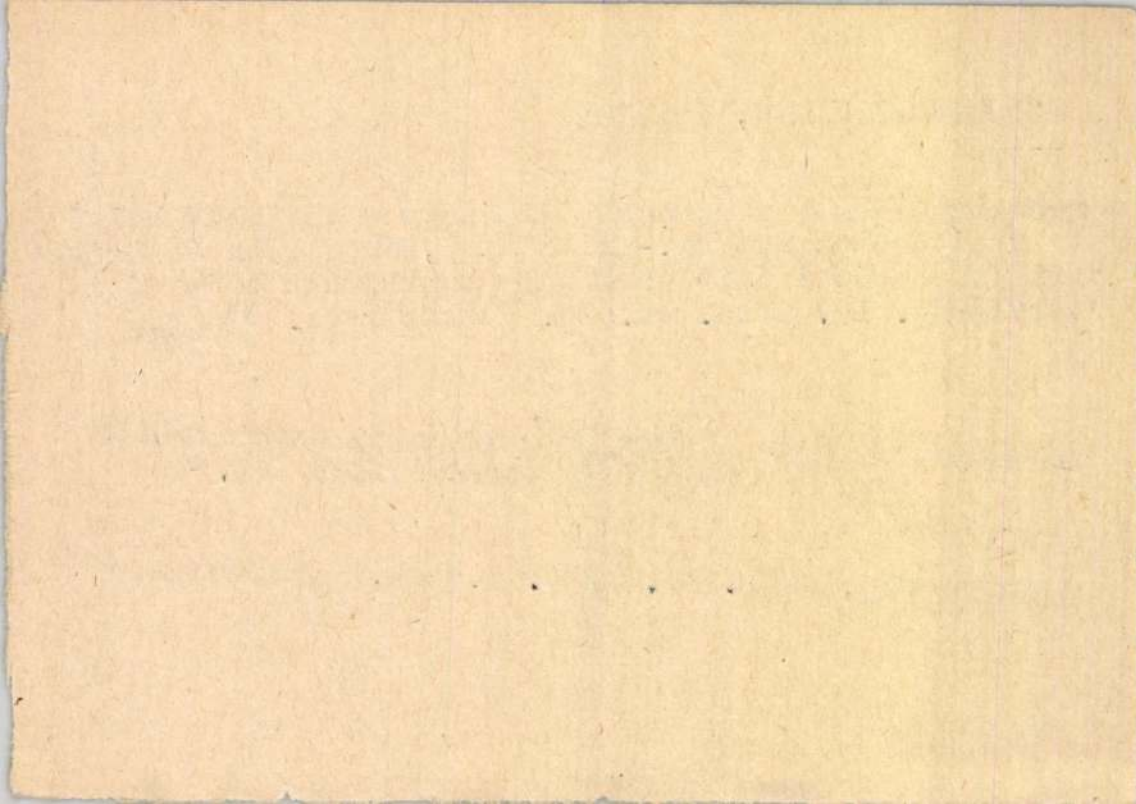


SZIGETVÁRI JÁNOS, építész

Szombathelyen a városháza építésére a VASITERV belső
tervpályázatot irt ki.-Tilai Ernő, Dénes Ödön és Sziget
vári János pécsi építészek pályamunkájának beépítési
tervlapja. 10. ábra. 54.old. Fekete repr. 33 *ilgn*

HECKENAST JÁNOS: Előtanulmányok az új szombathelyi
városháza tervezéséhez 43.old

VASI SZEMLE, XXIV.évf. 1970. 1.szám, Szombathely



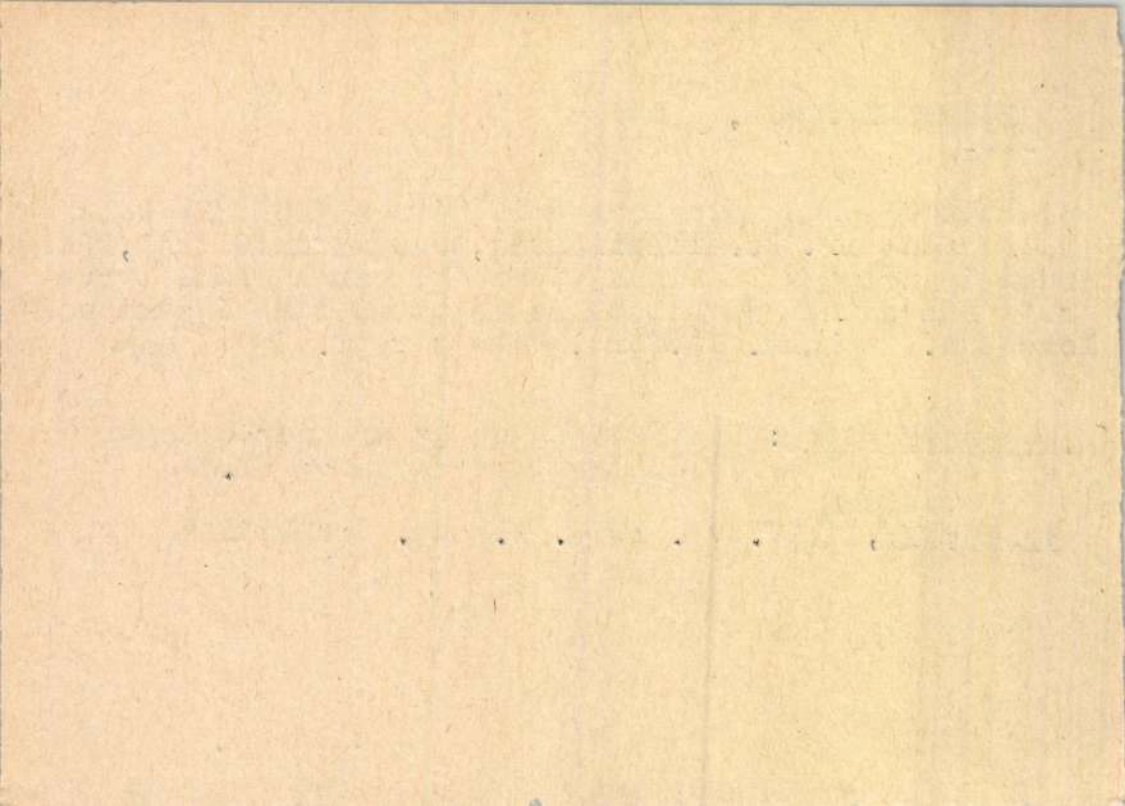
SZIGETVÁRI JÁNOS, építész

Szombathelyen a városháza építésére a VASITERV belső pályázatot írt ki. ~~Fillei János~~ ~~xxxxxxxxxxxxxxx~~ Ernő, Dénes Ödön és Szigetvári János pécsi építészek által tervezett pályamunka javaslata az új utcanyitás északi homlokzatán. 53old. 11.ébra. Fekete repr. 33. *Jan*

HECKENAST JÁNOS: Előtanulmányok az új szombathelyi városháza tervezéséhez 43.old

SZEMLE

VASI XXIV, XXIV.évf. 1970. 1.szám. Szombathely

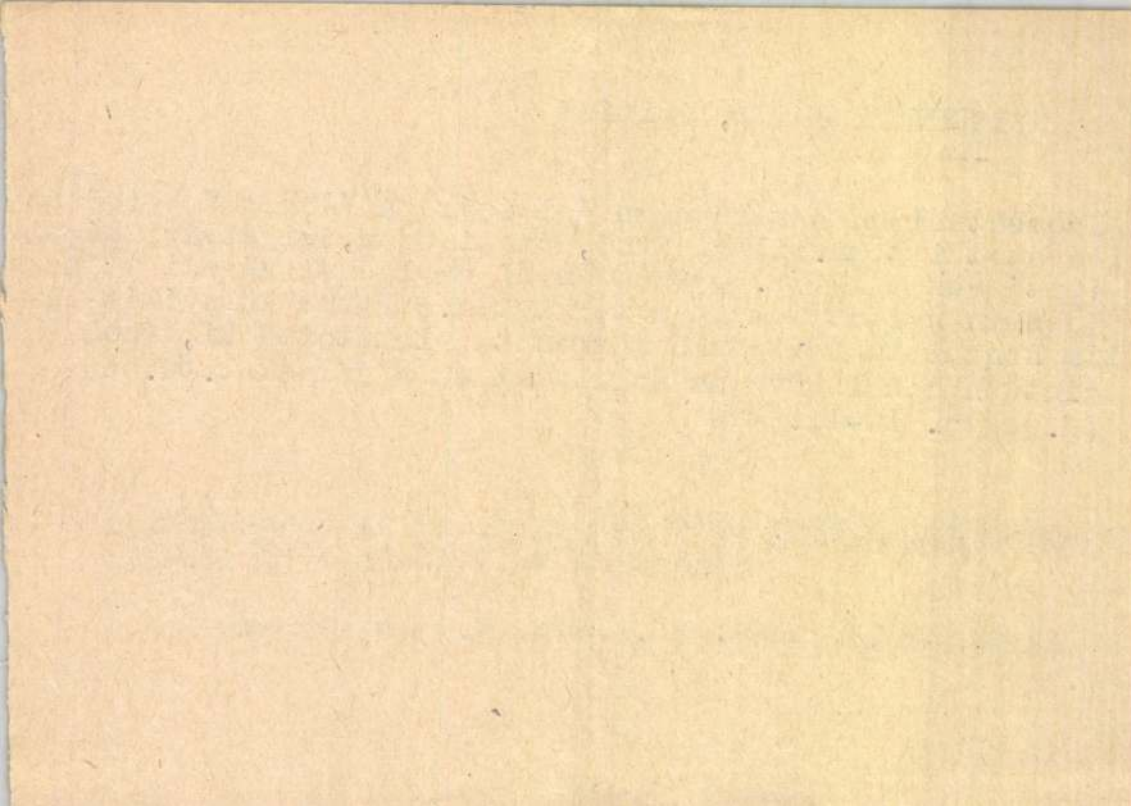


SZIGETVÁRI JÁNOS, építész

Szombathelyen a városháza építésére a VASITERV belső pályázatot irt ki. Tillai Ernő, Dénesi Ödön, Szigetvári pécsi építészek terve/2. sorszám/enyhe hajlással vezeti át az újonnan nyitott utcát a területen. A "Forum" környékét intím hangulatu bevásárló közponntá alakította ki, néhol két szintben elhelyezve az üzleteket és a járdákat. 54. old 33. jegyz. 10-11. ábra

HECKENAST JÁNOS: Előtanulmányok az új szombathelyi városháza tervezéséhez # 43. old

VASI SZEMLE. XXIV. évt. 1970. 1. szám, Szombathely

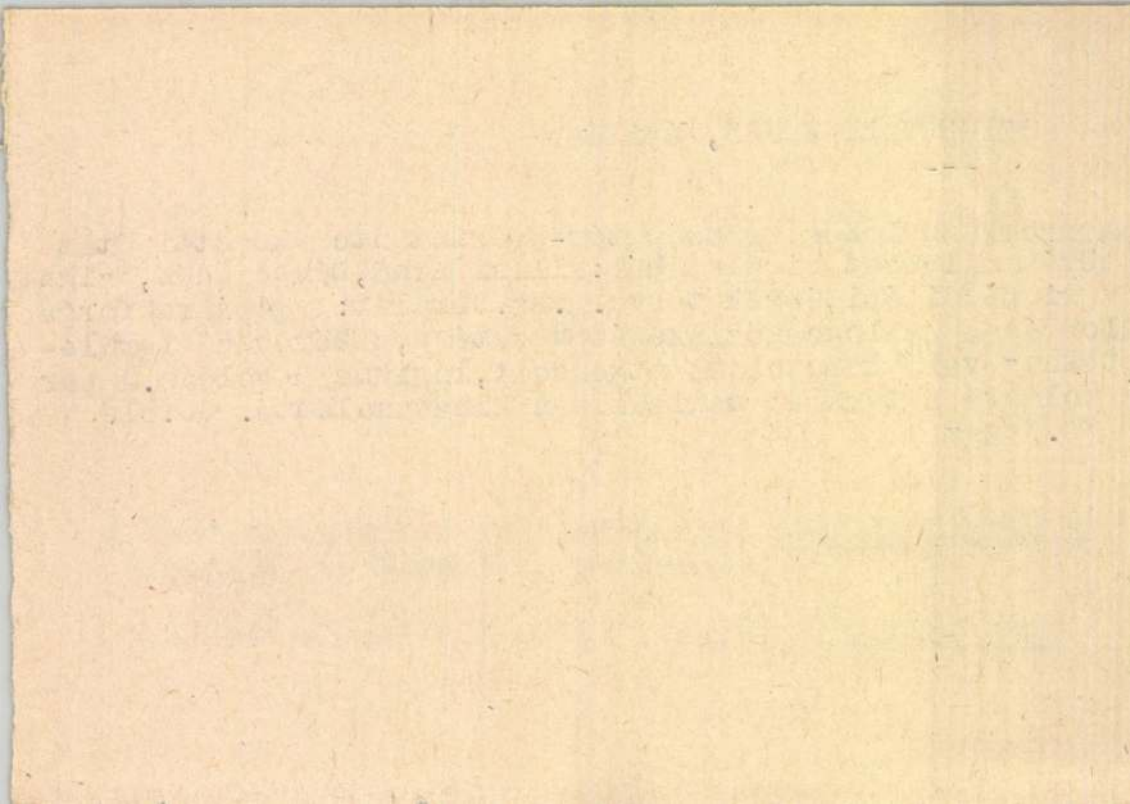


SZIGETVÁRI JÁNOS, építész

A Szombathelyi Köztársaság tér-Óperint utca közötti utat
törés pályázat bírálatából: Tillai Ernő, Dénes Ödön, Sziget
vári pécsi építészek terve. 2.sz. bírálat: A gépjárműforga
lom és a gyalogos közlekedés vezetése, a környező terüle
tekhez való kapcsolása átgondolt, logikus megoldás. A par
kolásra a terület maximálisan kihasználható. 60. old
33. jegyz

KROKÉNAST JÁNOS: Előtanulmányok az új szombathelyi
városrész tervezéséhez § 43. old

VASI SZEMLE. XXIV. évf. 1970. 1. sz. sz., Szombathely

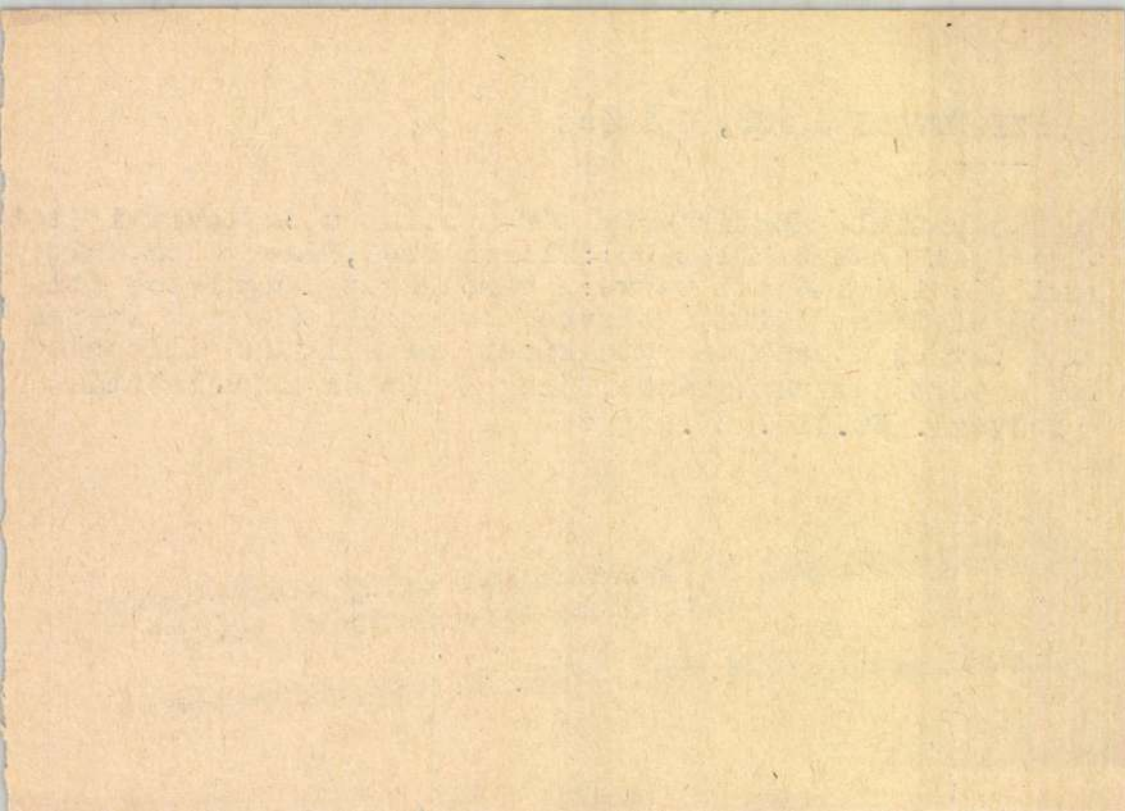


SZIGETVÁRI JÁNOS, építész

A Szombathely Köztársaság tér-Óperint utca közötti útát
törés pályázat bírálatából: Tillai Ernő, Dénes Ödön, Sziget
vári pécsi építészek terve: A városházát hangulatos útle
záró elemként építi a tervbe, tömegalakítása nem szeren
csés. Az új utcanyitás utcaképei harmonikusan illeszke
nek a történetivárosképbe, főleg a lépték megválasztása
kedvező. 60.old. 33.jegyz

HECKENAST JÁNOS: Előtanulmányok az új szombathelyi
városháza tervezéséhez 43.old

VASI SZEMLE, XXIV.évt. 1970. 1.szám, Szombathely

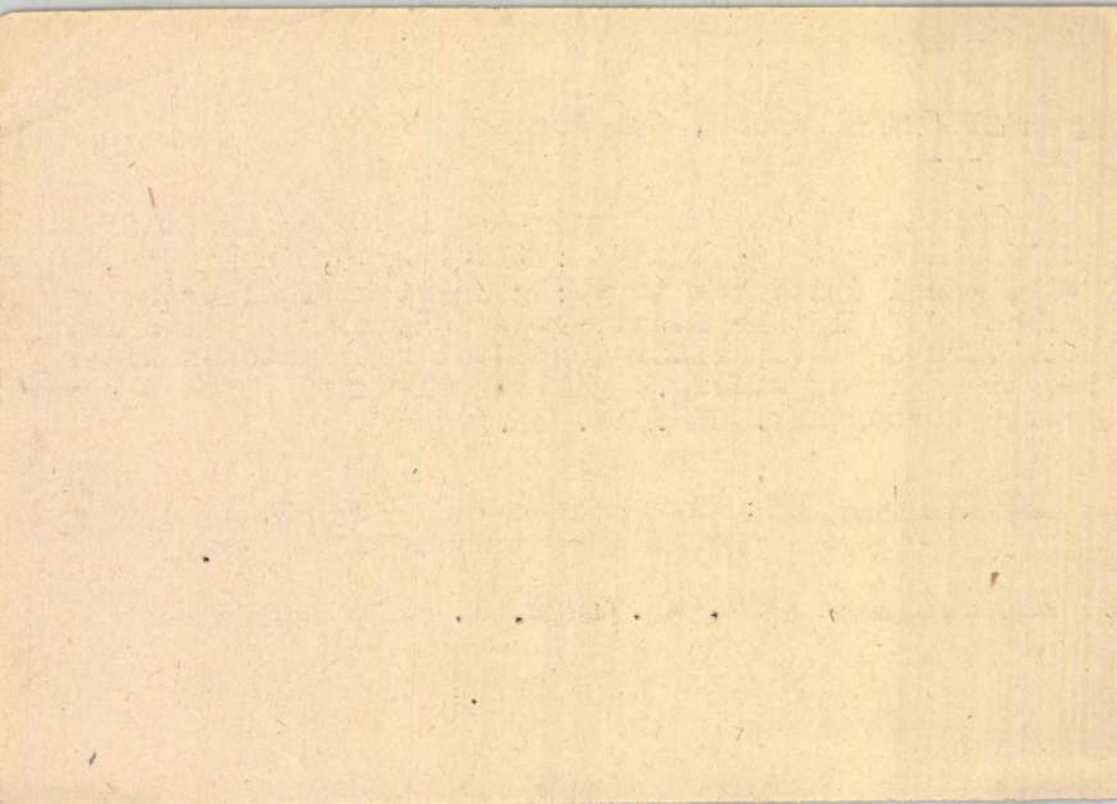


SZIGETVÁRI JÁNOS, építész

ASzombathelyi Köztársaság tér-Óperint utca közötti út átörés pályázat bírálatából: Tillai Ernő, Dénes Gábor, Szigetvári Pécsi építészek terve: Az üzletek elhelyezése megoldott és jól telepített így a Köztársaság téren levő ~~szombathelyi~~ bevásárlási központot folyamatosan kiterjeszti a Kiskar utcáig. A galéria élénkítő eleme a bevásárló központnak. 60.old. 33.jegyzet

HECKENAST JÁNOS: Előtanulmányok az új szombathelyi városháza tervezéséhez 43.old

VASI SZEMLE, XXIV.évf. 1970. 1.szám, Szombathely

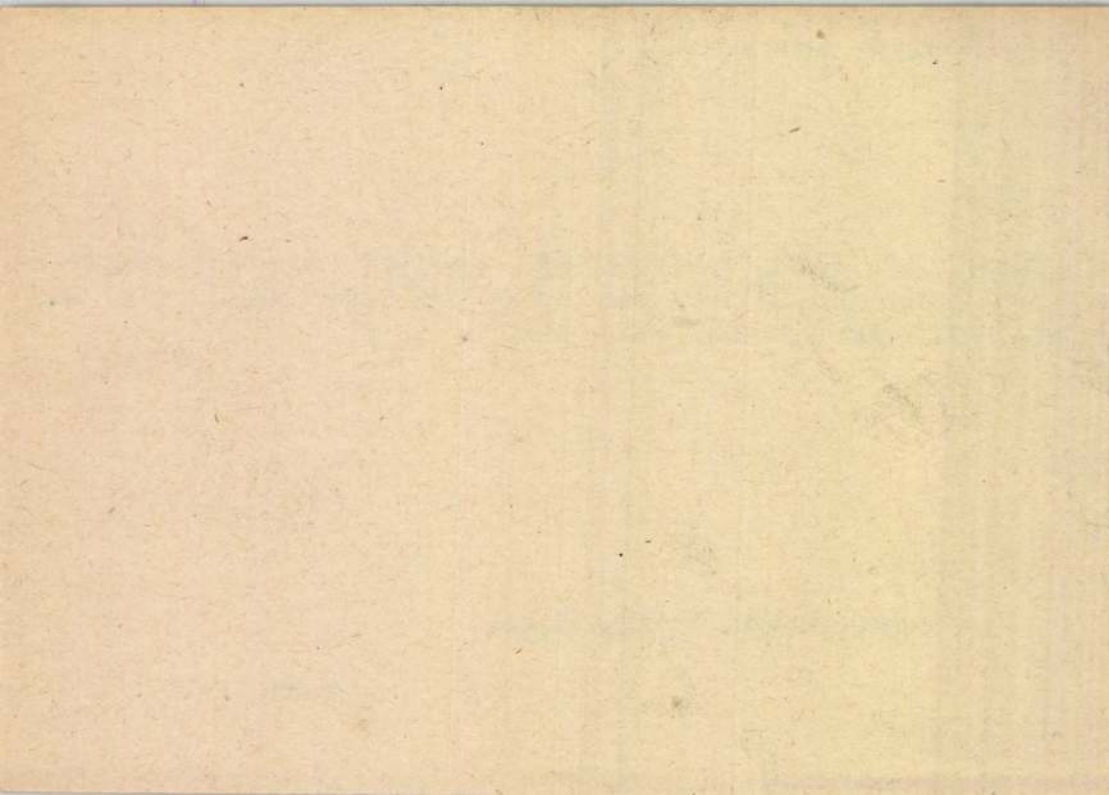


Szigetvári János

a
Szigetvári János beszámolója Szovjetunió-beli emlé-
léki tanulmányútról, melyen rajta kívül Kubinszky M.
és Sedlmayr Jánosné vett részt.

Magy. Áp. Miv. 1972. 6. sz.

62-63.1.

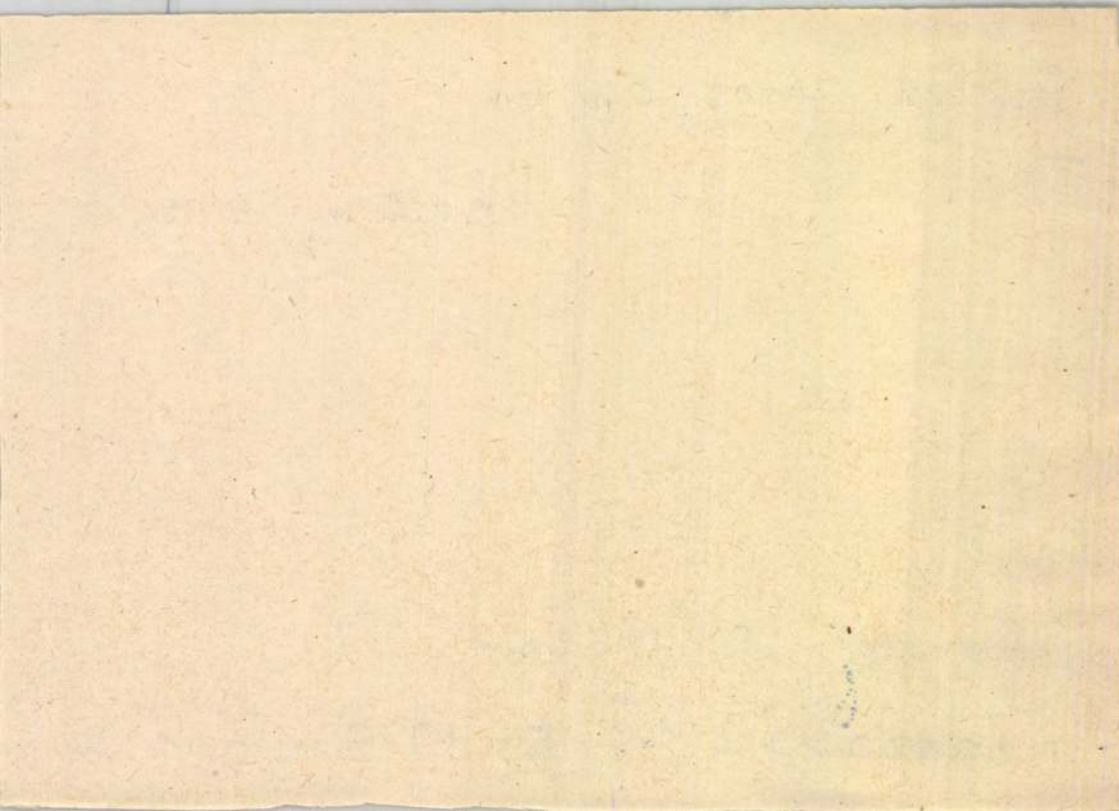


Szigetvári János, e'ri k'n

L: Bodomyi Gaba

-: Az idei y8e- d'jasok-

Nép szabadság, Bp. 1979. márc. 30.



Frige vára. Fénos építés

A pécsi Tervező Vállalat munkatársa
Pályaműveit kezelt tovább
megpárosította a zalaegerszegi
Városi Tanács az üdülőtételep
pályázataira

N.N. : Pécsi tervezőmérnökök
síkere

Danduti. Napló 1970 I. 4

1870

Received of the Hon. Secy of the
Interior the sum of \$1000
for the purchase of land
in the State of California
for the purpose of
establishing a school
for the children of the
Indian tribes in the
State of California

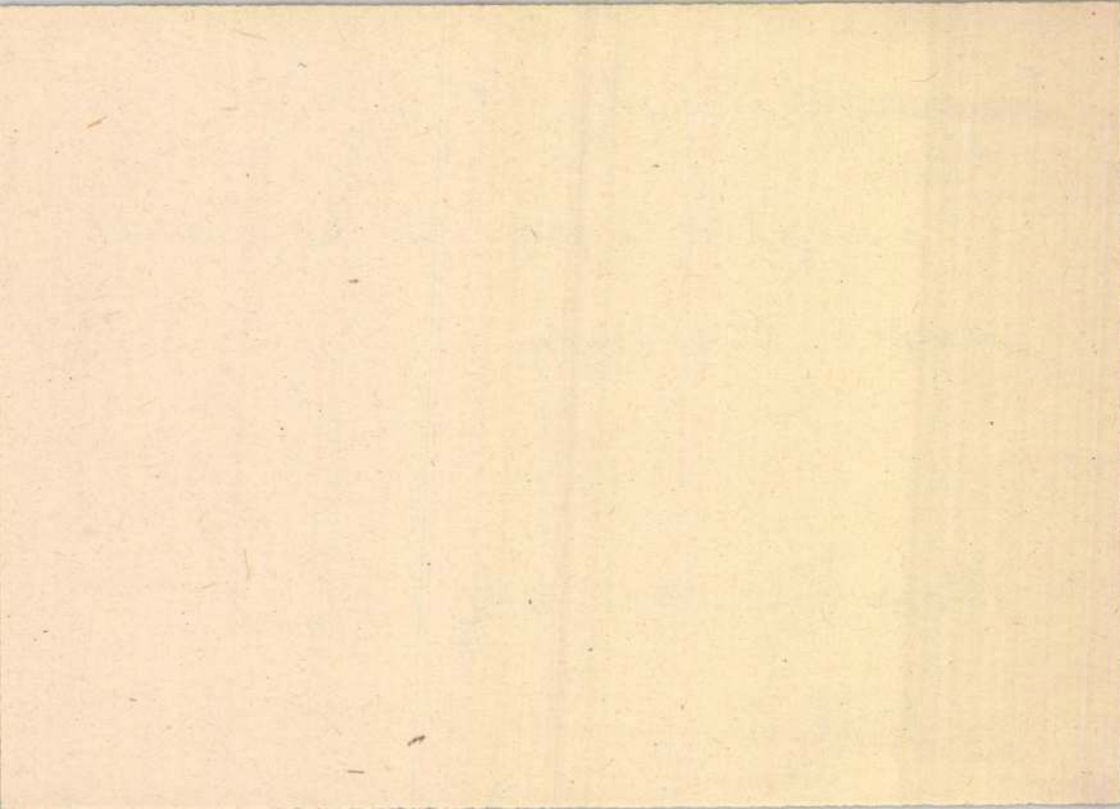
Wm. H. Hunt, Secy of the Interior

Received of the Hon. Secy of the Interior the sum of \$1000

Stigetvári János építész (PTV)

a nagydobozai talpas ház helyreállítását
tervezte. S. y. fénykép

Magyar Építészudvarok 1979/2 59.o.



Szigetvári János, építész

L: Bonta János

-: Ma adják át az fbl-djákat 1

Esti Hírlap, Bp. 1979. máj. 29

Szigetvári János

Ybl Miklós-díjjal tüntette ki a következő építészeket az építéstügyi és városfejlesztési miniszter:

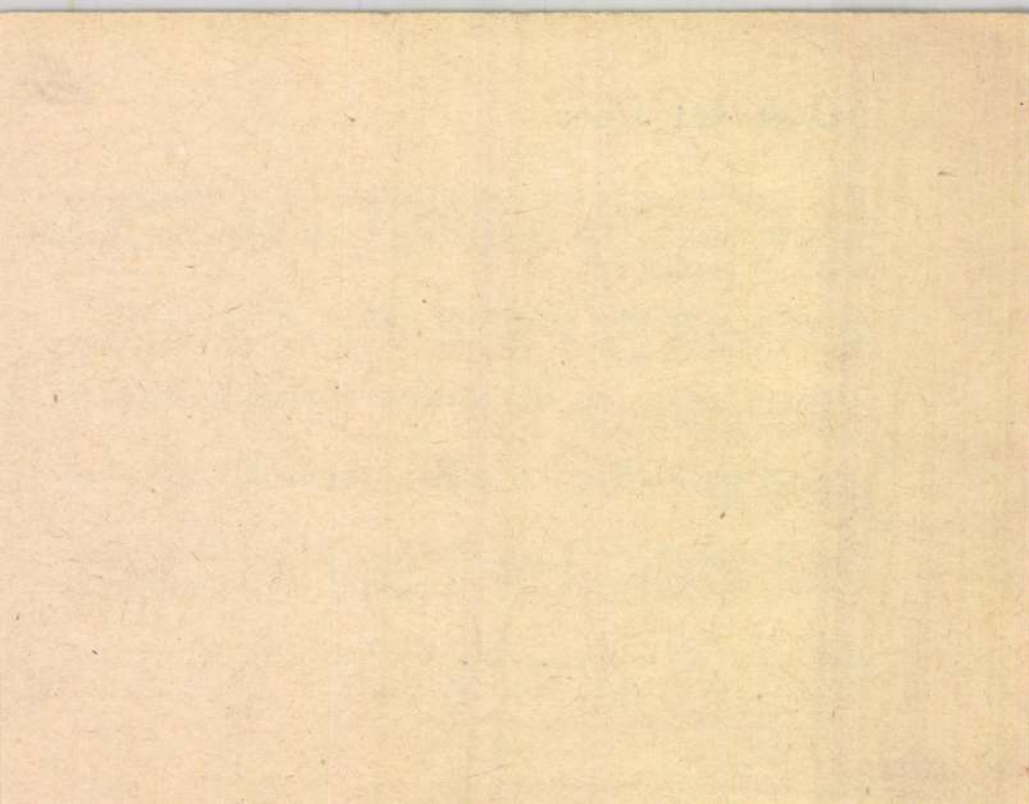
Puskás Tamásné Ürmössy Teréz a Budapesti és Városépítési Tervező Vállalat építésze

Simon Ferenc az Általános Épülettervező vállalat építésze

Szigetvári János a pécsi Tervező Vállalat építésze

Ungár Péter és Nagy Vince /megosztva/ az Ipari Épülettervező Vállalat építészei.

Élet és Irodalom, Bp. 1979. ápr. 7.
XXIII. évf. 14. sz. 8. lap.



Szigetvári János, építész

Mondták, írták is róla,
hogy a hobbiáért kapott
a leg-
kott területükön dolgoztak.
170 kilométerre, megszo-
e városától
e Wellington
hatszajók voltak, ame-
valójában jámbor japán,
A titokzatos "UFO"-k
garak szokatlan törést.

Szóllóni Terem: Ne legyenek fehér kékül. 3

Esti Hírlap, Bp. 1979 jún. 5.

Szigetvári János

Vbl-díj - 1979

Magyar Építőművészet
1979/5



Szigetvári János
(Pécsi Tervező Vállalat)

A magyar népi építészet kutatás és
műemléki rekonstrukciós tervezési
munkásságáért

11

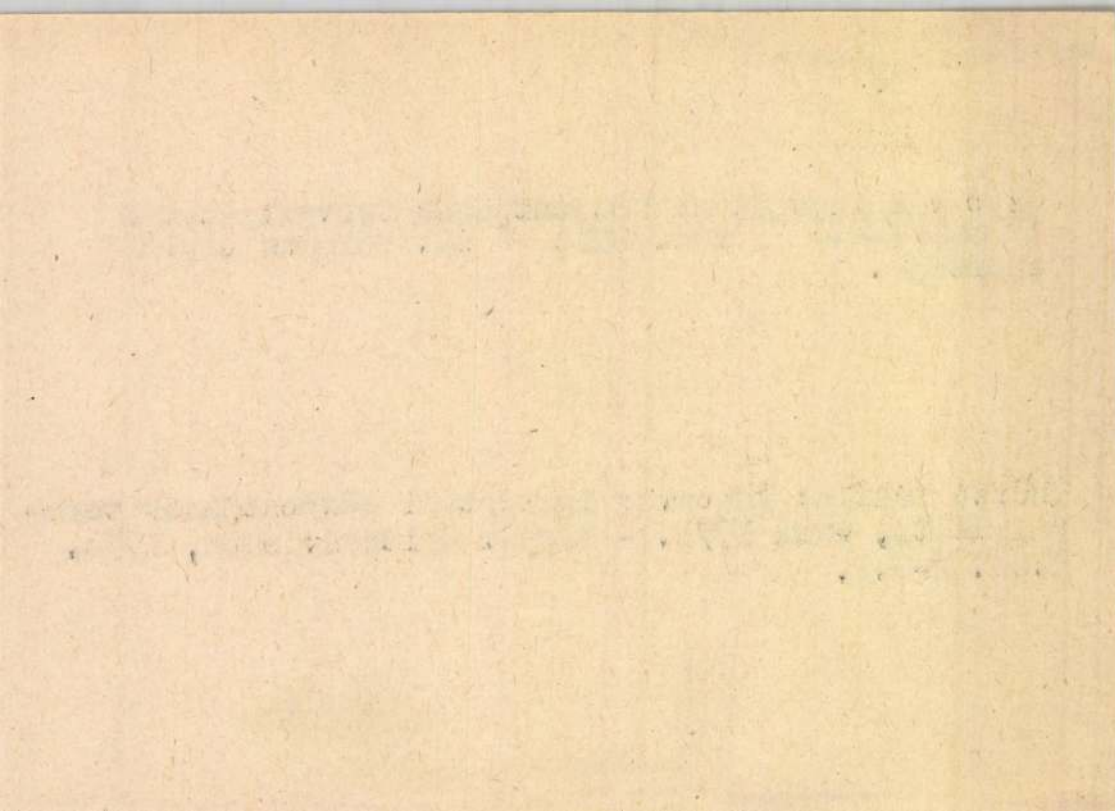
(FBI - info - 1/11)

11

Sipetvári János

Kaposvár igazgatási központjának tervpályázatán
III. díjban részesült 1. sz. pályamű egyik
szerzője.

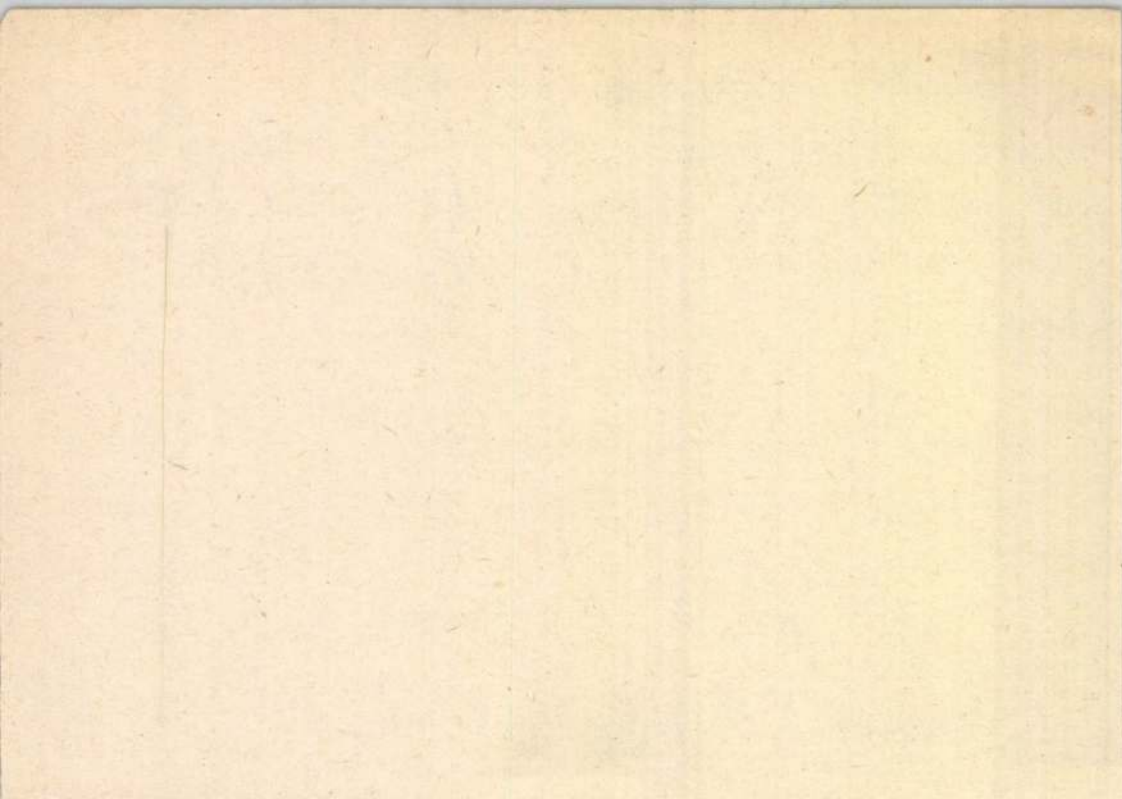
Thurzó László: Kaposvár igazgatási központjának tervpályázata, Műt. 1970. - Magyar Építőművészet, 1970. 5.sz. 2-3.1.



Szigetvári János, Ybl-díjas építész

Szigetváron, a várbeli dűsdmiban Szigetvári János nyitotta meg tegnap Vida Gyula belsőépítész kiállítását, mely május végéig tekinthető meg.

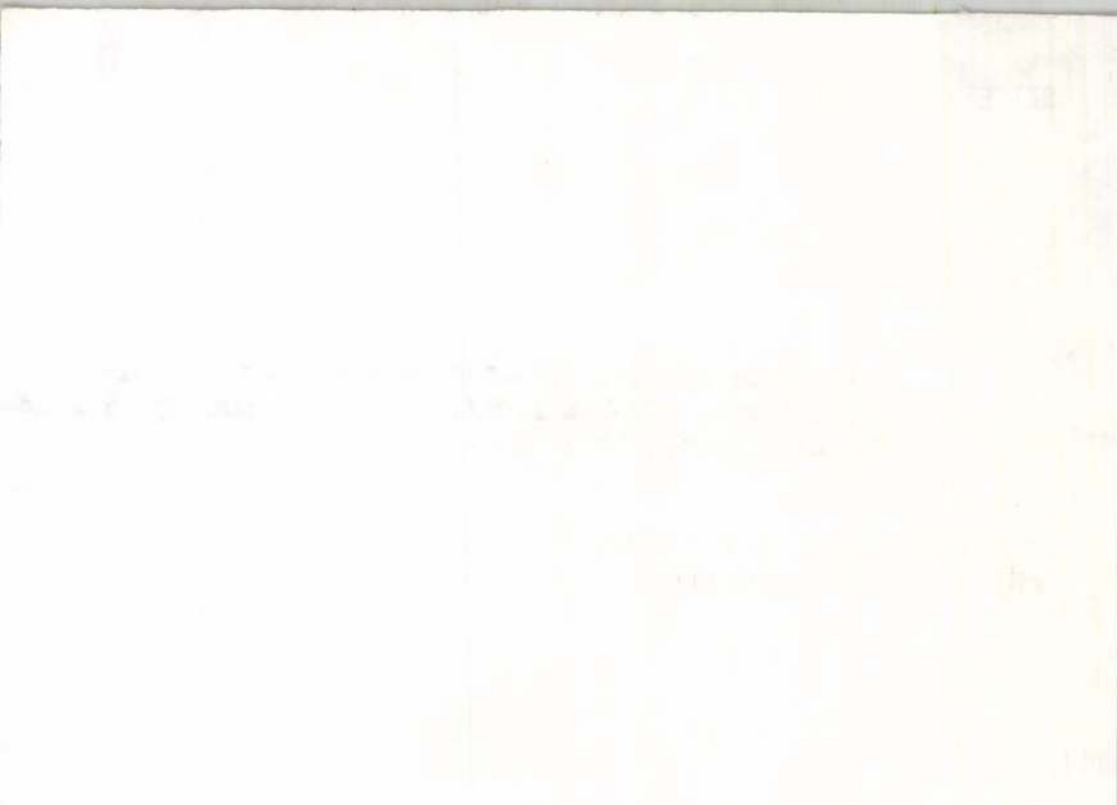
Dunántúli Napló, 1984. máj. 12.



SZIGETVÁRI János építész

**Ybl Miklós építész 1814-1891 : A Hild-Ybl Alapítvány
kiállítása a BTM-ben 1991/1992 [katalógus] Bp. : Hild-
Ybl Alapítvány, 1991 70.p.**

Az ő tervei szerint folyt 1965/1966-ban a régi Képviselőház
homlokzatának helyreállítása



Bárány Gyula jelenti Kuvaitból

A ROMOK KÖZÖTT ÜGYELJ A TISZTASÁG



ink, mivel minden szét van törve, hez azonban nem nagyon nyúlta- gok túlnyomó többségével is. A k- ték. Etűntek az aggregátorok és e-

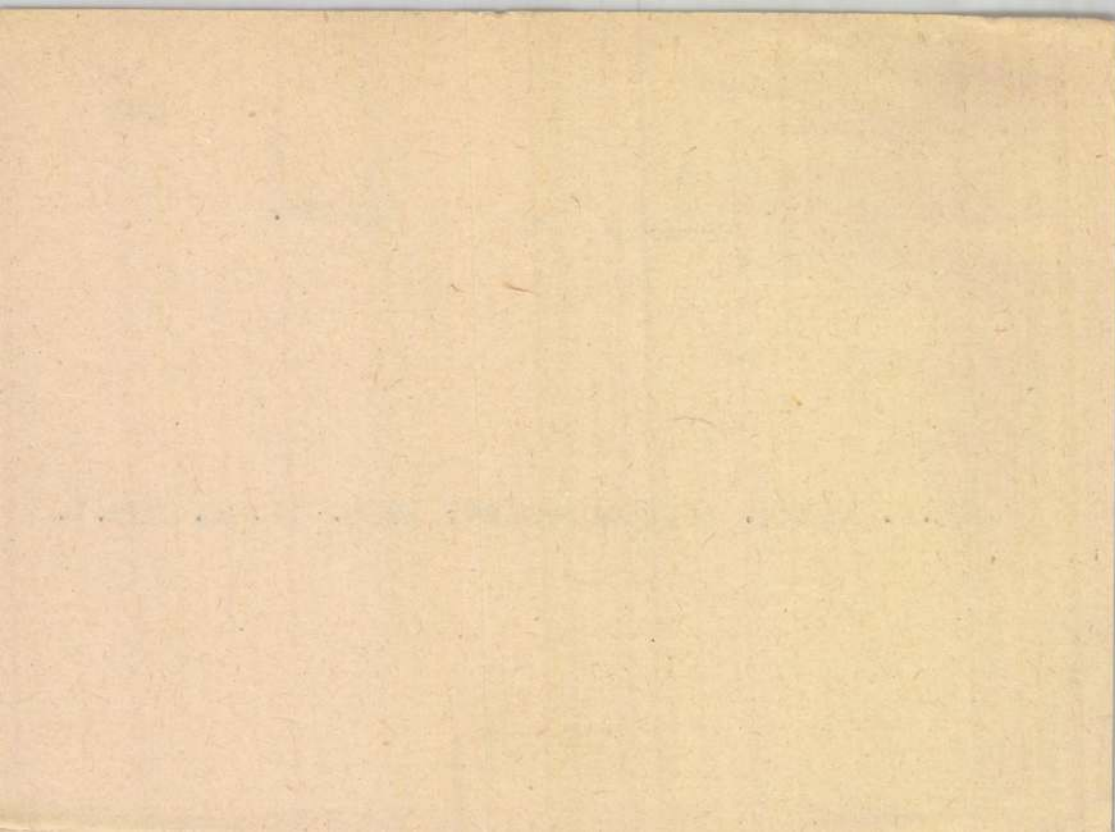
Ezt követően megtekintjük eg- gency Hotel mellett. (Ezt nem t- ilyen szálloda van, amely egyáltal- kiégett, a Sheraton és a Messilah- kondi, minden a földön. A virág- vágták, hogy nagyobb legyen a r- tárgyak, például játékok is találh- vetkeztetek, hogy valakik beköltö- meleg lett a talaj a talpuk alatt, n- emlékül.

Radiátoraink, mosógépünk e- nem tudom, miért hagyták meg. A- és beszállunk a kocsiba. Azon go- zak-e haza, vagy a jövő héten. Ra- lakásán szólal meg, miköz- január 16-án...

MDK

Szigety Jenő festőm.

Gy.N. cikke. Képzőművészet, 1928. 14.sz. 229.1.



A Műcsarnok meghívja Önt

Szűj Kamilla

kiállítására

Dorottya Galéria

Budapest V. Dorottya utca 8.

A kiállítást megnyitja

Roskó Gábor

1998. május 29-én,

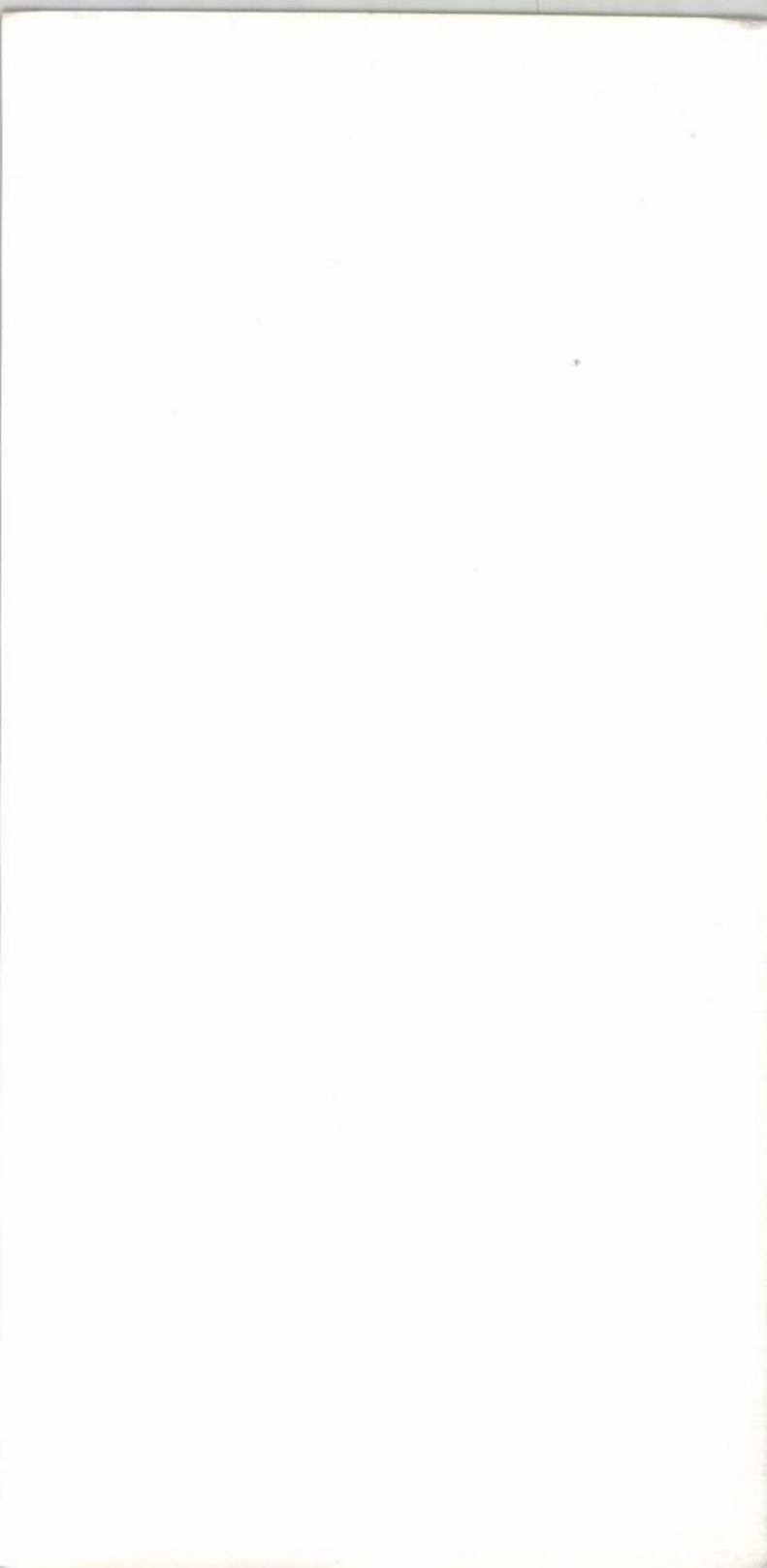
péntek este 7 órakor

A kiállítás megtekinthető

1998. június 27-ig,

naponta 10-18 óráig

Vasárnap zárva



Trigfid
kratosis

1287

l.

Kalóaripis
83. l.

Handwritten text
faint, illegible handwriting

1587

Handwritten text
faint, illegible handwriting

1587

Sigfrid

Krattor narmajini
master 1287-1291

koron dolgorot

a Gulafchevian

nishoghar' helyvalli

tesui.

Kabren. 205. l.

Goodman's W. 261, 262

IGNÁCZ SZIGL, gombosináló

A Székesszékelyvári Városi Levéltárban két irat a Vá-
ros XVIII. sz.-1. osztályában található. Az egyik X. 1784-ből
a másik pedig 1792. k. 64. osztályban, 519. n. v. Az
első számok a két írás, a második az öt osztályba
való sorolást jelöli. 265. old

/ 1, 2. / 2: IV., 1: V. gomb-tsináló. 265. old

H. VARGA MARIANNA: Mestertornások Székesszékelyváro-
s XVIII. században 267. old

A BAI REGIA: N. István Király Múzeum Fekonyve. VIII.-IX.
1967-68. Székesszékelyvári

1871

1871

Prigler Antal

nyomdaru
l.

Kertész nyomtatott

273. l.

Lajos: Franck Bálint emlékérmé, MM, XI, 1936., 253. l. (Képe 254. l.) — Kőszeghy 1437. p. szám. — Lepold Katalógus 81. sz.

FÜGGŐLÁMPA,

ezüst, barokkstílus.

Mag. 63 cm.

Mayr, Michael augsburgi ötvös műve 1710 körül.
Köver Béla: Régi ötvösművek jelző bélyegeinek megfestése, AE, X., 1890., 25. l. — Forster: Magyarország műemlékei, II. kötet, Bp. 1906., 287. l.

ÜRMUTATÓ,

részen aranyozott ezüst, vert díszítéssel, alakokkal. Barokkstílus. Talperein poncolt felirat: Joanni elemosynario dedicatum. Pozsonyi hitel- és bányászati ICM mesterjegy.

Mag. 55 cm.

Pozsonyi munka a XVIII. század elejétől. Lepold Katalógus 91. sz.

KÉT MISEKÁNNA OVALIS TALCÁVAL

ÉS CSENGŐVEL,

aranyozott ezüst. A kannák talpán IHS és MARIA, a talca alján, a kannák és a csengő oldalain bécsi hitel- és bányászati ICM mesterjegy. A talca 35,6 × 24,5 cm, a kannák mag. 14,8 cm, a csengő 7,8 cm.

Bécsi munka 1713-ból.

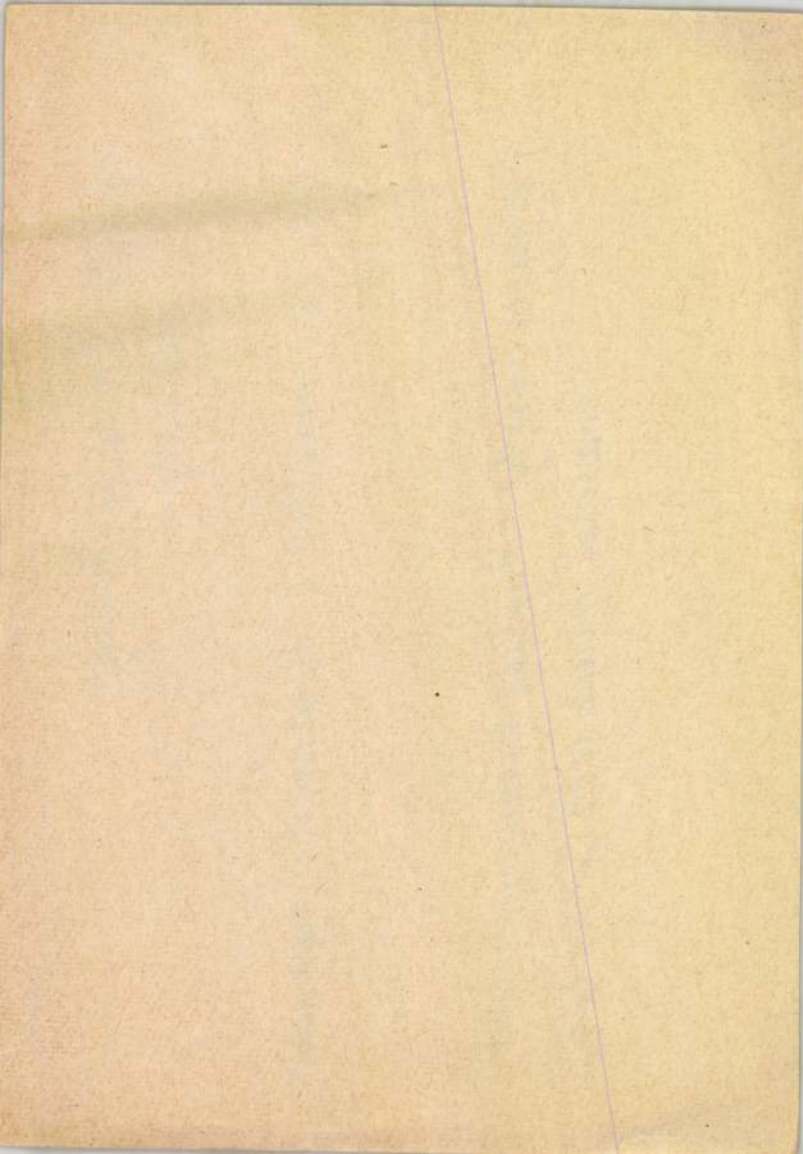
Mérey Mihály esztergomi kanonok (1689—1729) és Barthányi primás birtokeiből.

Forster: Magyarország műemlékei, II. kötet. Bp. 1906., 284. l. — Lepold Adatok 18. és 30. l. — Lepold Katalógus 79. sz.

Frigger Antal is Mikaly
 nyomdaot

1848 ban vepelle a kottarissai nyomdal.

Fulvigea kerty: Szapauk konyvnyomlato
 Grafikai Irsauk 1893 uof 4 p 17 L.



Figler Mihály
nyomdán

li

Köstermyomatók

273. l.

143. kép. Középrajnai festő 1450 körül : Kalvadria.



NÉMETH FESTŐ, 1510 körül
Krisztus elfogadása

Szent Péter megbízatása

Fa, tempera, 95,5 x 40, ill. 95,5 x 34 cm.
Freiherr von Grundherr Csehországban vásárolta.
Nemes Marcell gyűjteménye. Vétel budapest.
mükreskedelemből, 1929. — Elfogatás Dürer kis
fametszeti passiója után. Restaurálta mindkettőt
Nikássy Lajos, 1933.
Szent Péter megbízatása: Az Ernst Múzeumi
aukciói, XXXIV. Bp., 1927., 144. szám.
(Frank mester.) — Hoffmann jegyzetek, 19.
és 26. l.

Prigler Mihály
nyomdász

l

Kertész nyomatok

276. l.

Mag. 205 cm.
Bécsi munka 1820 körül.
Ürményi Péter esztergomi kanonok (1807—1839) hagyatékából.
Lepold: Adatok 33. l.

EREKLYETARTÓ,

Szent Anna ereklyéjével, ón. Talpas.
Mag. 39 cm.
Bécsi munka 1820 körül.
Scitovszky primás szerezte Bécsből.
Lepold Katalógus 246. sz.

EREKLYETARTÓ,

Nepomuki Sz János ereklyéjével, aranyozott ezüst.
Mag. 27 cm.
Magyar munka 1820 körül.
Jordánszky Elek esztergomi kanonok ajándéka, 1820 körül.

EREKLYETARTÓ,

Nepomuki Sz János ereklyéjével, aranyozott ezüst.
Mag. 33 cm.
Magyar munka, 1820 körül.
Jordánszky Elek esztergomi kanonok ajándéka, 1820 körül.

EREKLYETARTÓ,

több szent ereklyével. Empire stíli.
Mag. 27 cm.
Magyar munka, 1820 körül.

M. D. K.

Szigli Gábor. ?

Tutor.

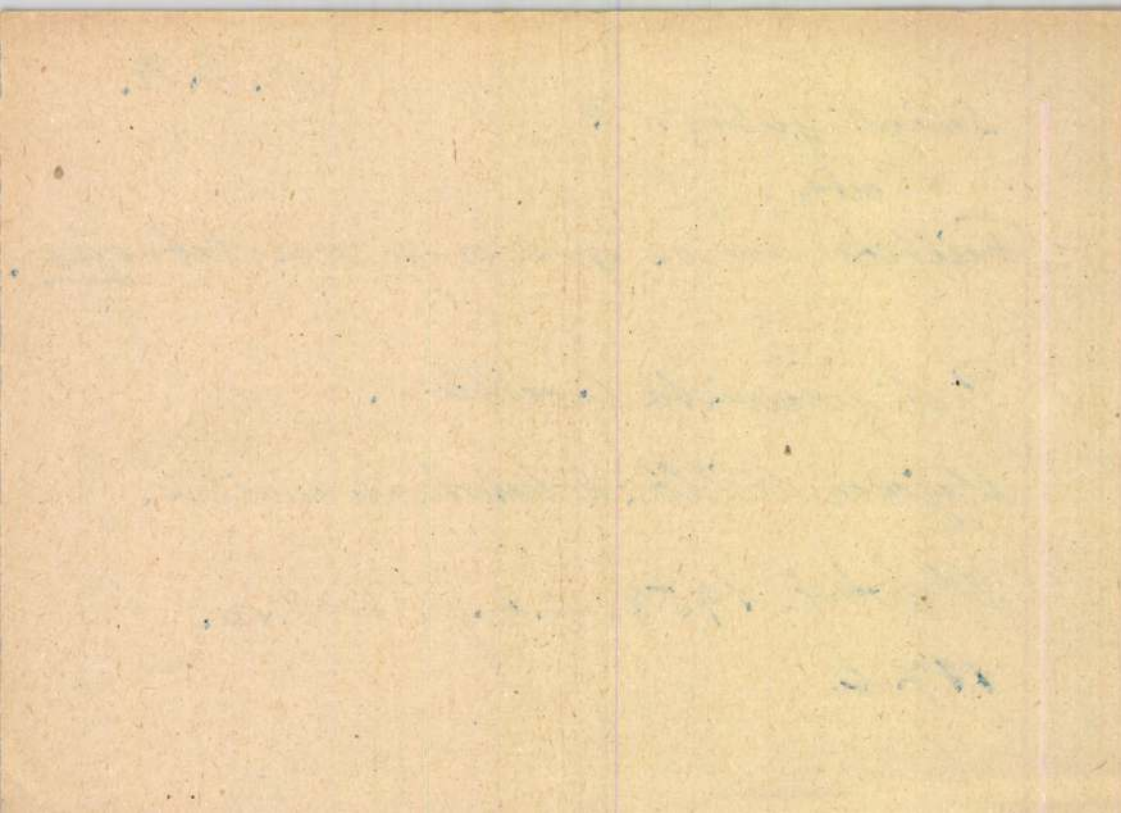
Fülöp's - vándor építészeti nésmélet rajna.

Pesti piarista levéltár.

Mojner Miklós: Architectura civilis.

Művel. 1954. V. é. J. 2-3. sz.

117. l.



M. D. K.

Sziglő György. ?
Tatai.

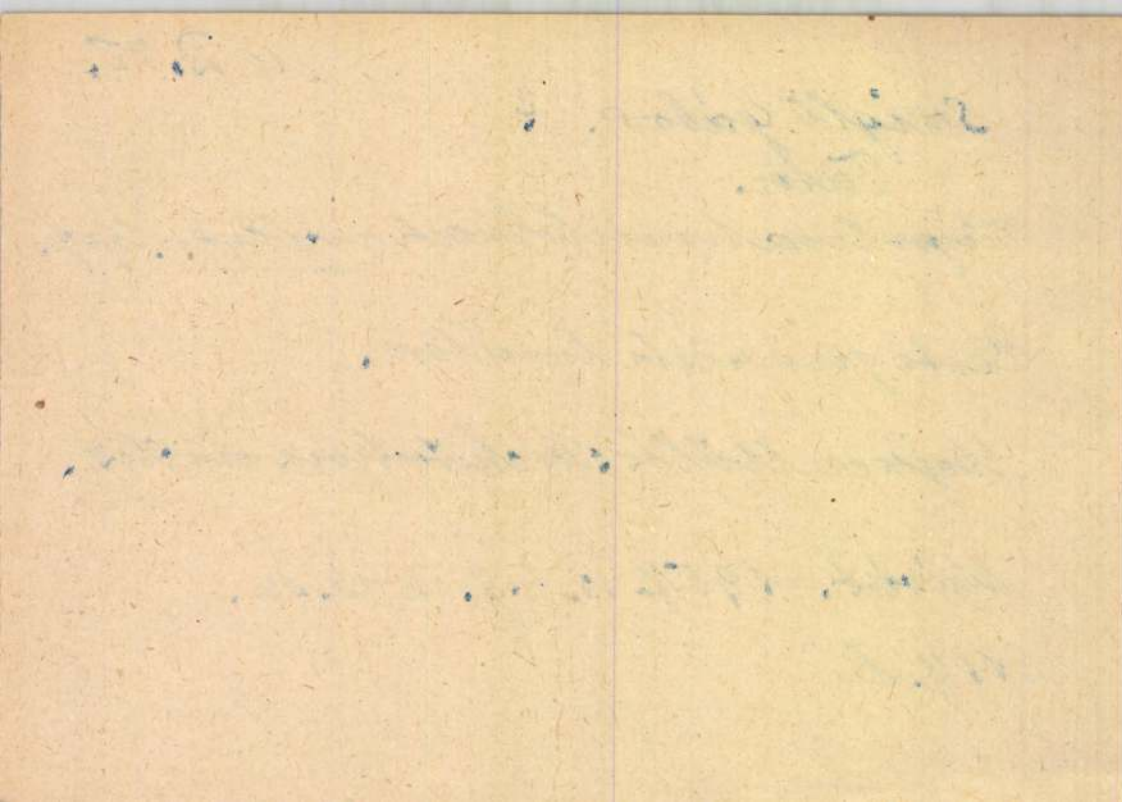
Kápolnakeresztény rajzok. Copf.

Pesti piarista levéltár.

Mojner Miklós: Architectura civilis.

Műveit. 1957. IV. é. f. 2-3. sz.

117. l.



M. D. K.

Szigli György ?

Tata,

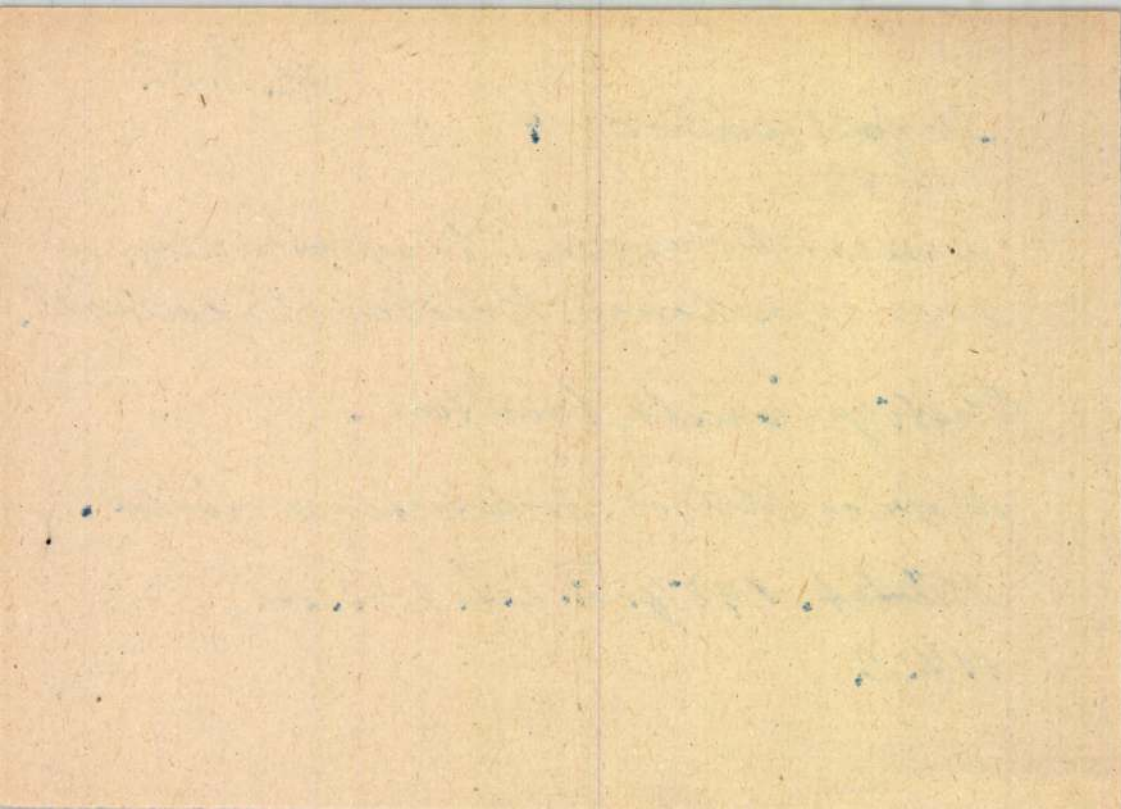
Diszépület rajna. Négyzetes alap-
rajnra, oszlopos, későbarokk jellegű.

Pesti művészeti levéltár.

Mojner Miklós: Architectura civilis.

Művész. 1957. V. é. f. 2-3. sz.

117. l.



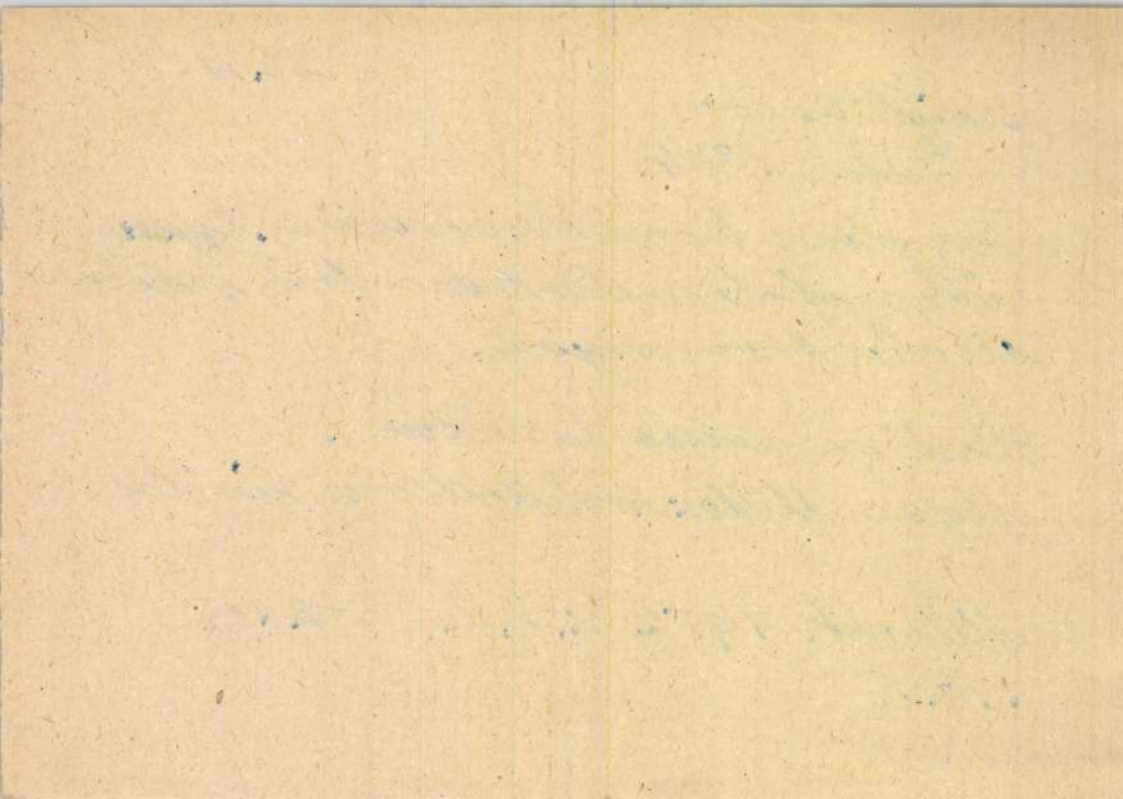
M. D. K.

Szigli Gábor.
Tata, 1824.

Templom heroldnabrajna. Egysze-
rübb, coffelemekekkel díszítet, sűderez
sisakii koromnyal.

Pesti jianústa leveletár.
Mojzer Miklós: Architectura civilis.

Műveit. 1957. V. é. J. 2-3. sz.
118. l.



M. D. K.

Szigli Gábor.

Tata, 1824.

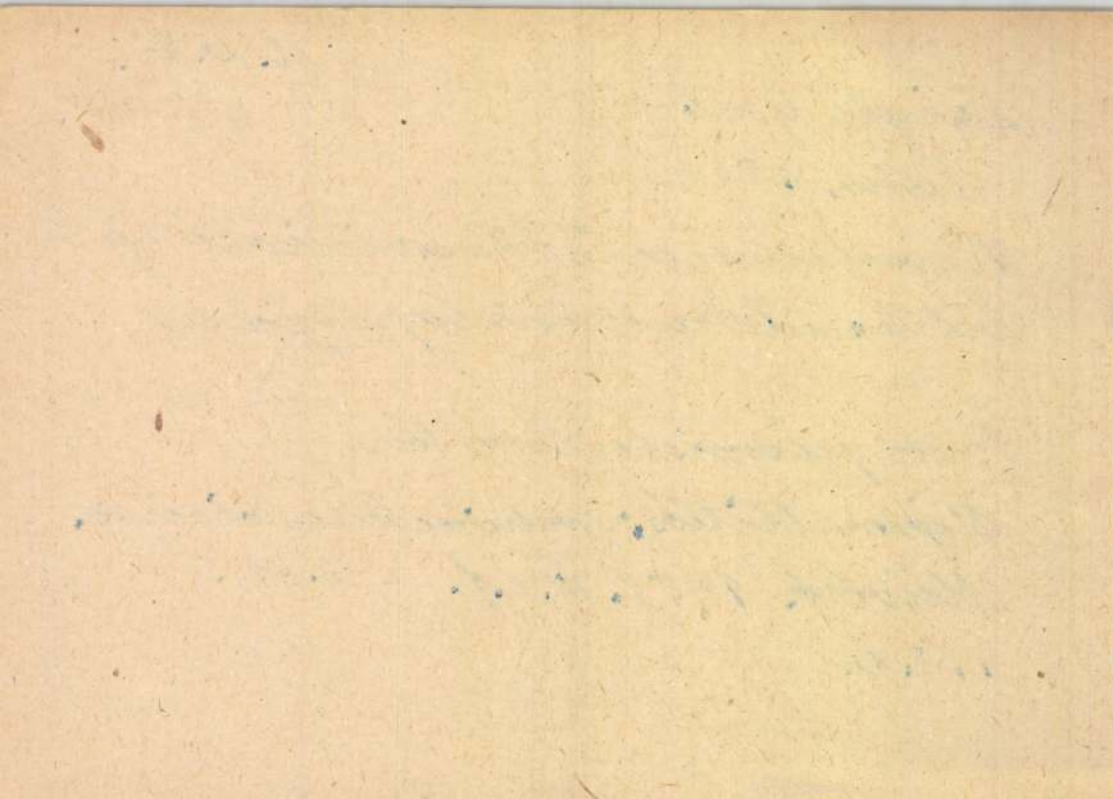
Kapcsolás az új klasszicizáló épít-
és handornati és alaprajza.

Pesti piarista levélben.

Mogyor. Miklós: Architectura civilis.

Művét. 1954. W. e. f. 2-3. sz.

118. l.



M. D. V.

Szigli Gábor.

Tata, 1824.

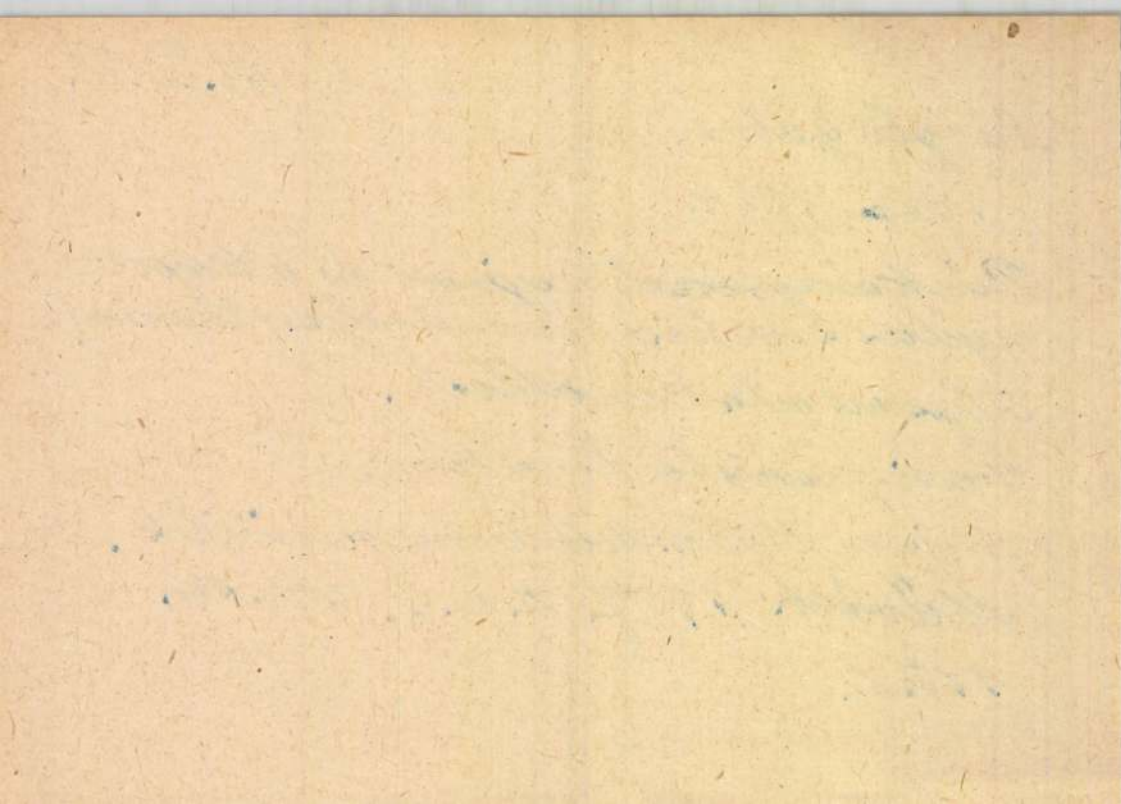
Párkainyrisés és rajnai és a kapu-
nyíltás szerkesztési módja (kaváriv).
Ellipszis alakú ablak.

Pesti piarista levéltár.

Mojner Miklós: Architectura civilis.

Művért. 1854. v. é. f. 2-3. sz.

148. l.



M. D. K.

Szigeti György.

Vater, 1824.

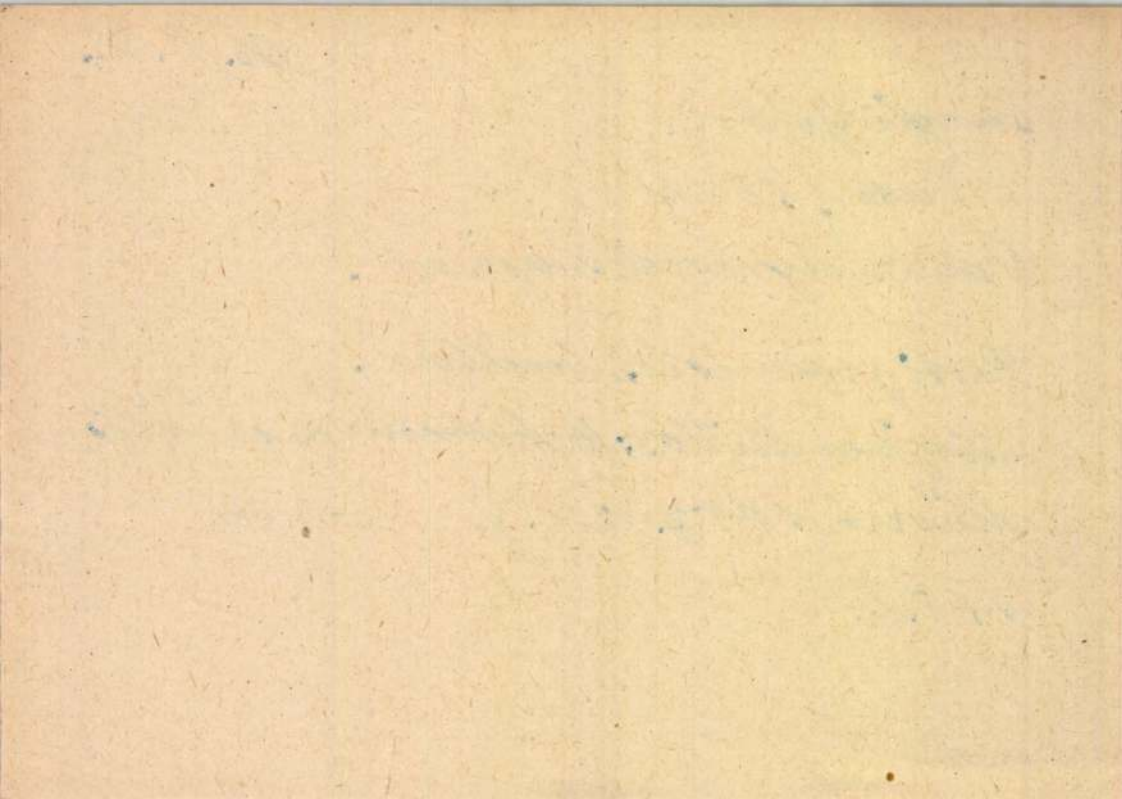
Párhuzamosan megírva.

Pesti művészeti levelezés.

Mojner Miklós: Architectura civilis.

Művész. 1857. VI. é. J. 2-3. sz.

118. l.



M. D. K.

Szigli Gábor.

Fata, 1824.

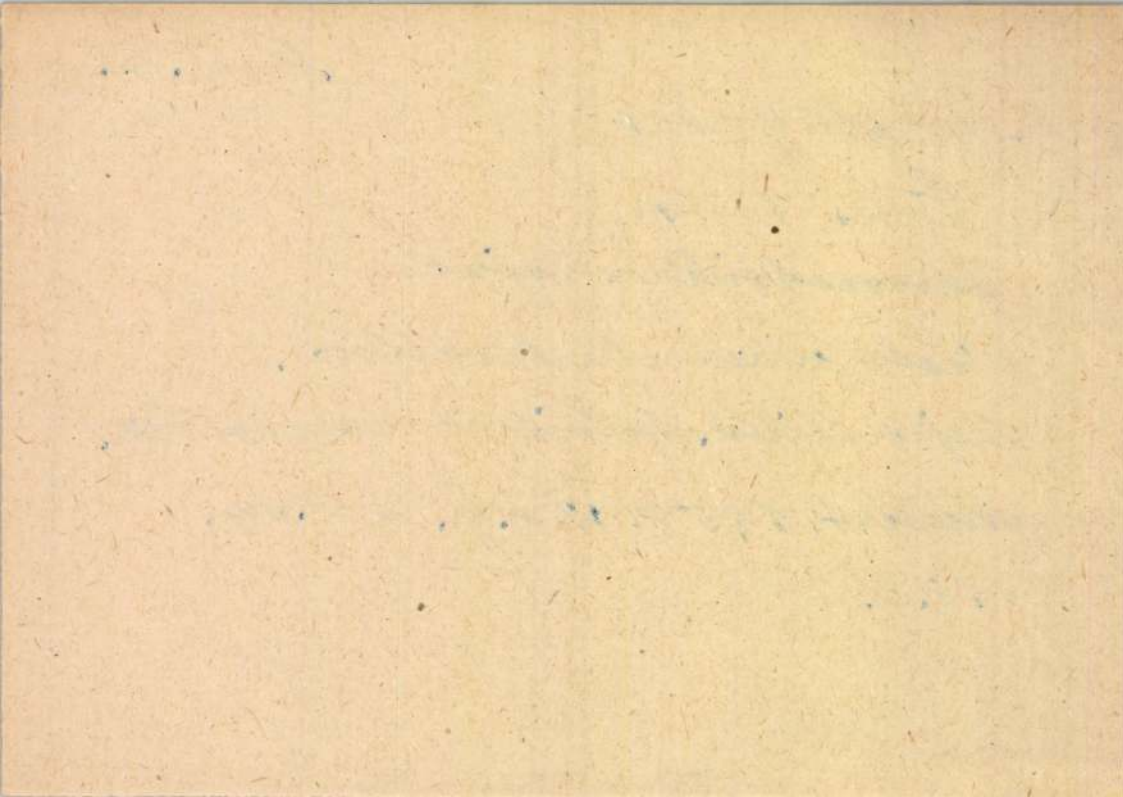
Geometrikus rajnok.

Pesti pianista leveltan.

Mojza Mirló: Architectura civilis.

Művés. 1854. W. é. J. 2-3. sz.

118. l.



M. D. K.

Szigli György.

Tatabánya, 1824.

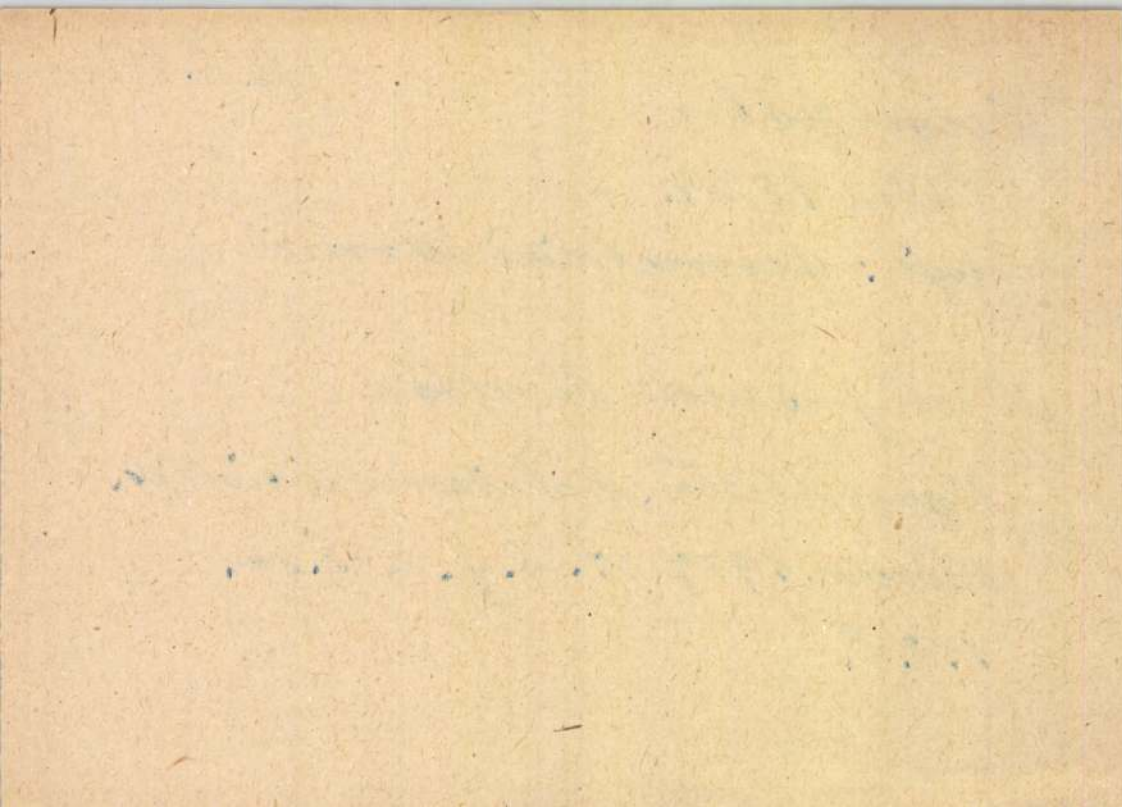
Téma: Geometria irodalom.

Pesti nyomda levéltár.

Mojzer Miklós: Architectura civilis.

Művelet. 1957. IV. é. f. 2-3. sz.

118. l.



M. D. K.

Szigli Gábor

Váza, 1824.

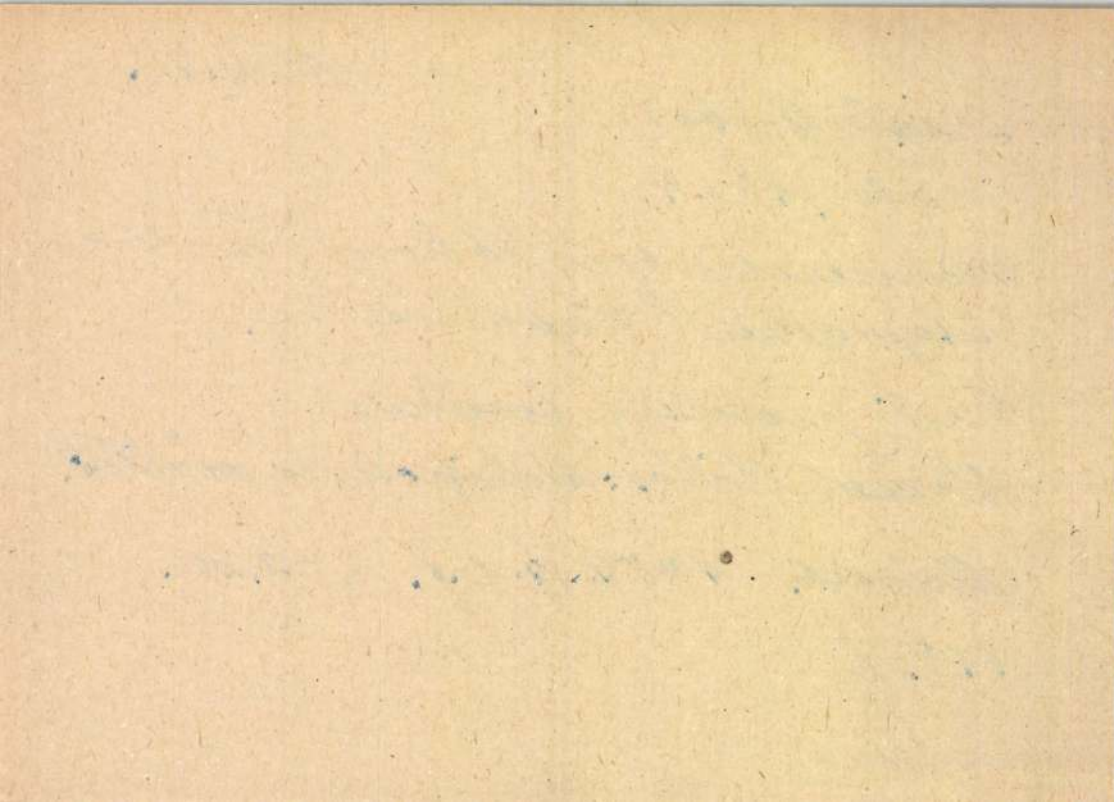
Kisnémeti épület-homlokati és
alaprajza (Kápolna?).

Pesti piarista levéltár.

Mojzer Miklós: Architectura civilis.

Művert. 1954. VI. é. f. 2-3. sz.

118. l.



M. D. K.

Szigeti Gábor. ?
Tata. 1824.

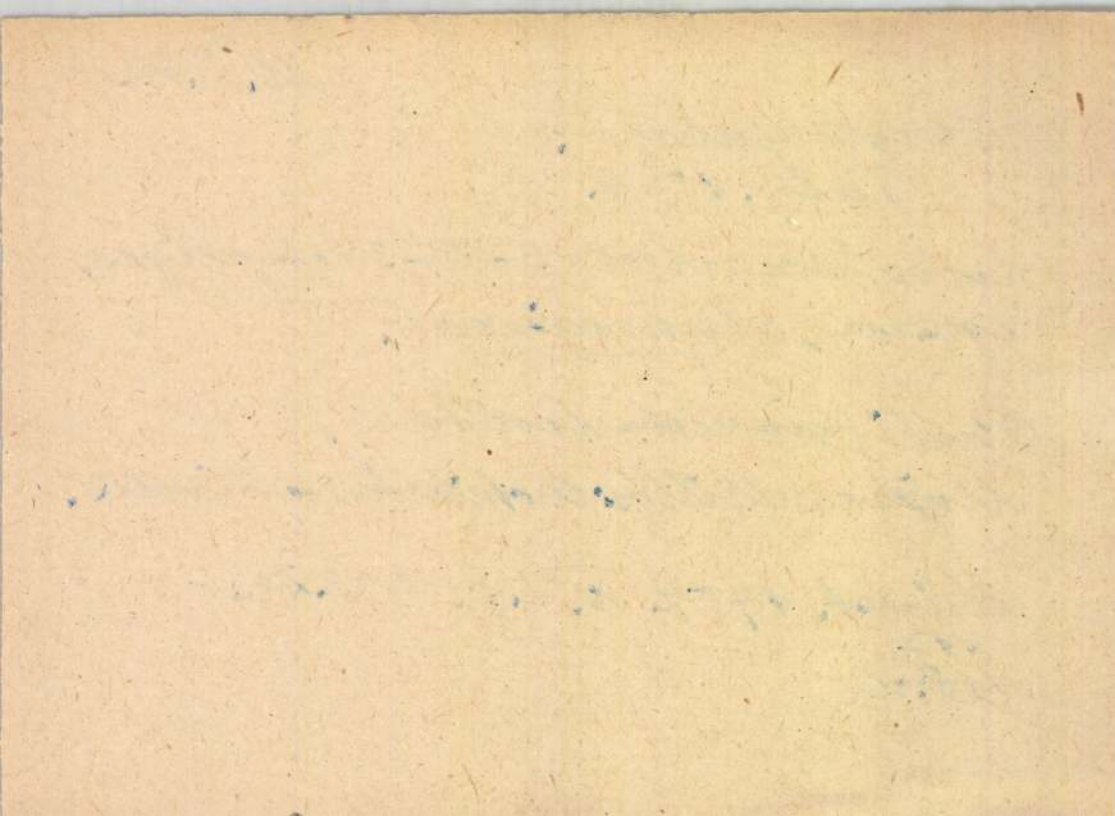
Lakóház terve. 3-4-3 tengelyes,
egyszer, alaprajzzal.

Pesti piarista leelőtár.

Mojzer Miklós: Architectura civilis.

Műveit. 1957. W. é. f. 2-3. sz.

147.
~~118.~~ l.



M. D. K.

? Szigeti Gábor. ?

Vata, 1824.

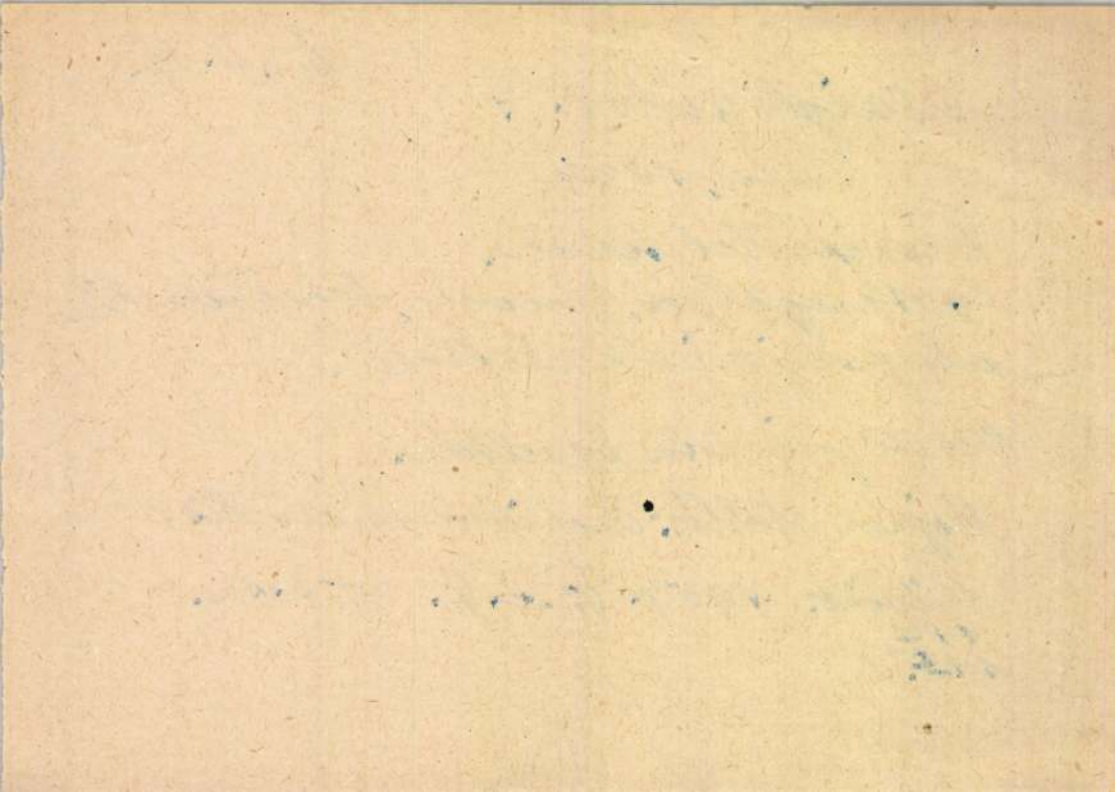
Diszciplína terve.
Egyetemes, zinnu, készítoendó,
alapszínű tervlel.

Pesti művészeti leoltoár.

Mojzer Miklós: Architectura civilis.

Művert. 1854. W. é. J. 2-3. sz.

144.
~~115.~~ l.



Magyar Hirdető

SAJTÓFIGYELŐ

Budapest V., Petőfi Sándor u. 17.

Telefon: 188-296, 188-307

VIRÁGÖSSZÁG

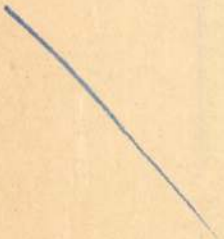
Chigdi Zoltán

1021





Szigli László rajza

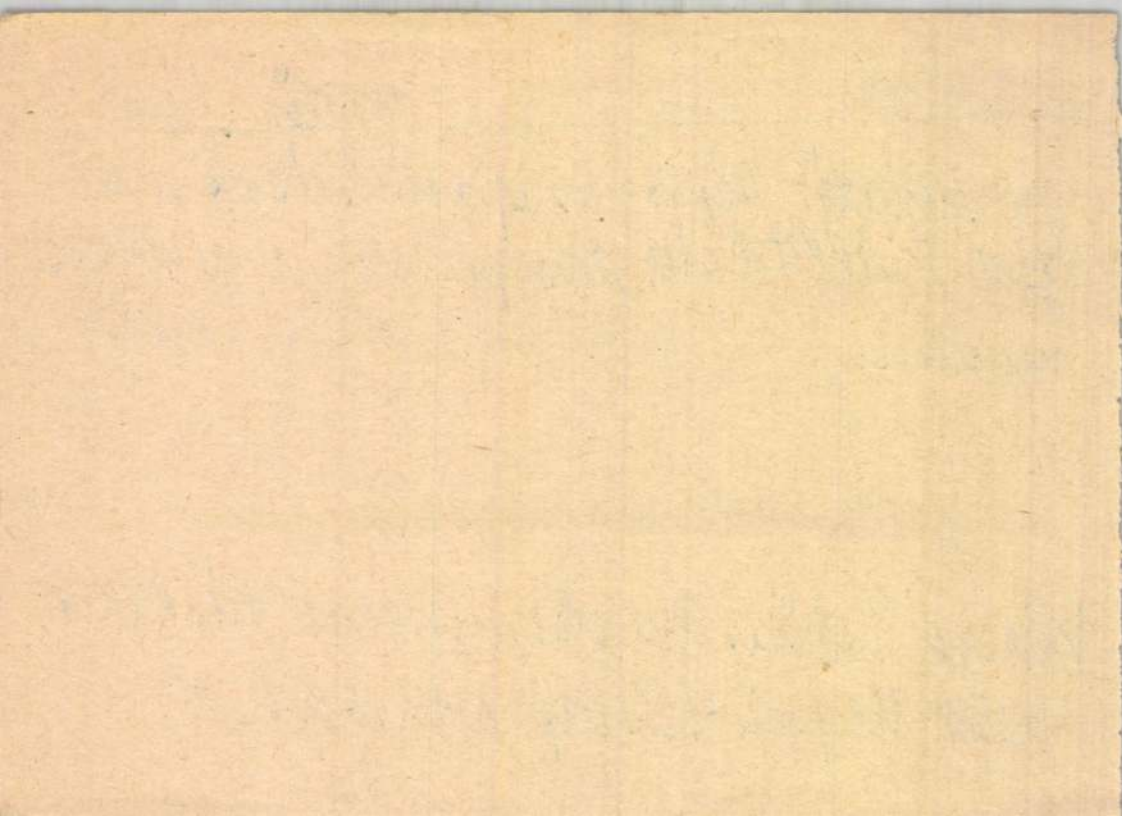


Szigli László

amator festő

Az amator képrö- és iparművészek me-
gjei kiállításán szerepelnek a művés-
munkái; — „Virágzó fáék” c. (említés)

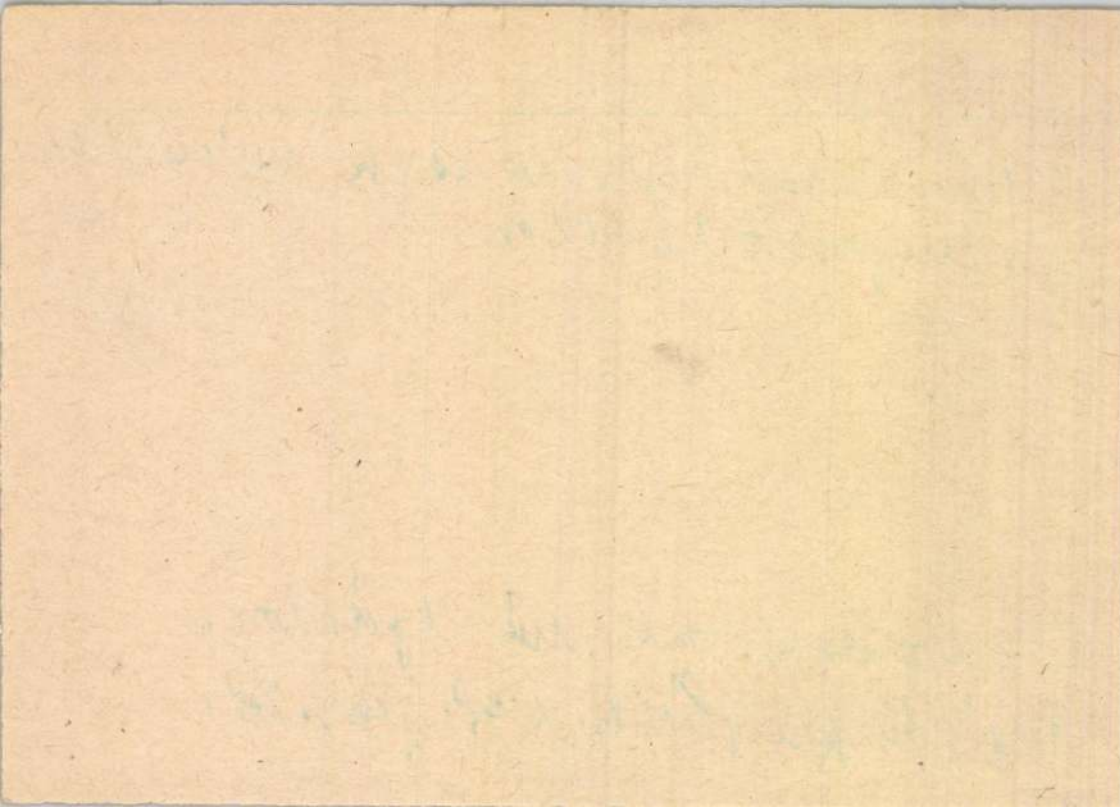
Vincze István: Amator művészek kiállata.
Festő Megyei Hírlap, 1944. okt. 15.



Shigli László, festő

A Fejér Megyei Képzőművészek nyári tárlata megnyílt agárdon. A művész műve, amely egy templomat ábrázol, szerepel a tárlaton. (említés)

A. Szabó János: Szár mű agárdon.
Fejér Megyei Hírlap, 1948. jún. 28.

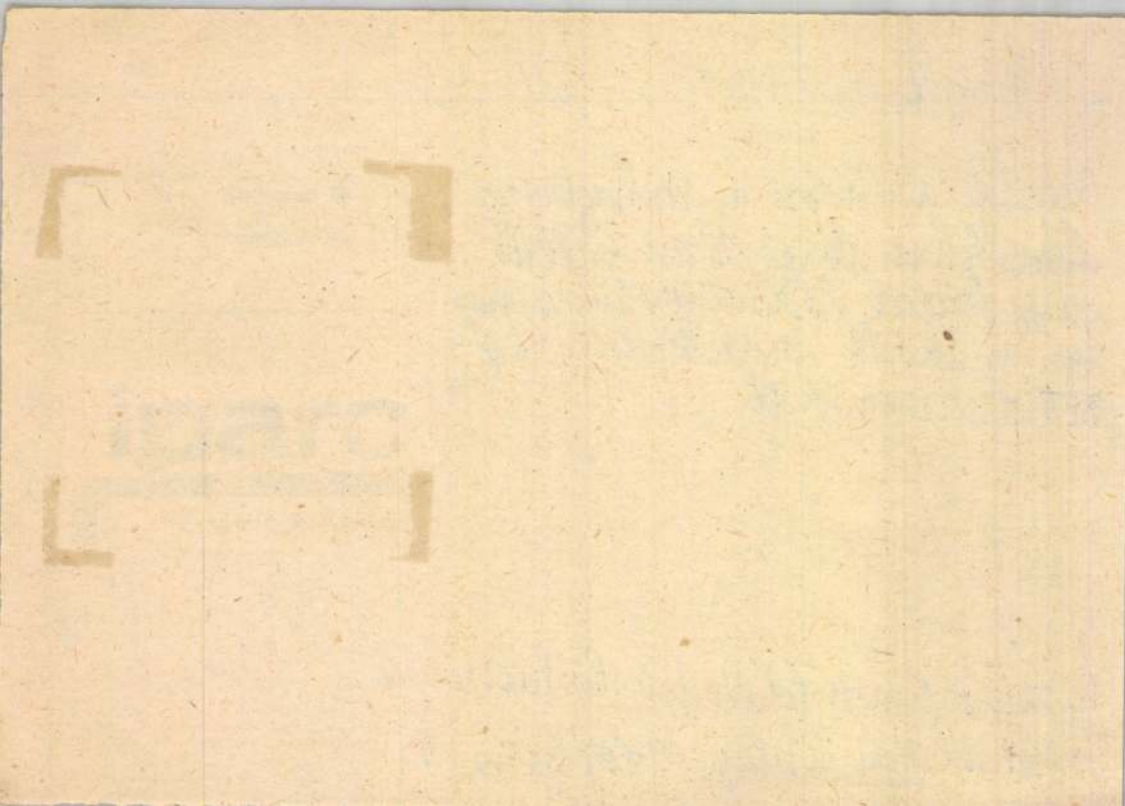


Szigli László, festő

Székesfehérváron a Néphadsereg
Művelődési Központban kiállító
négy fiatal főként az interjú-
ben működő munkásokban vég-
zett stúdiómunkát

Szigli László az egyetlen
expresszív alkat négyőjük
közül. Valósággal tobzódik a
színekben, az elragadtatott
hangulatokban. Oly annyira,
hogy a rajzra szinte ügyet
sem vet, s nem zavarja, hogy
a busójárás témáját például
nagyon sokan és sokkal kü-
lönkül feldolgozták már előt-
te. Amennyire erény koloris-
ta készsége kiállítótársaihoz
viszonyítva, annyira szem-
betűző rajzának, s szerkesz-
tésének gyelmezetlensége.

A. Szabó Gyula: Fehérvári tárlatszemle.
Fejér Megyei Hírlap, 1980. jún. 5.



Szigli László

A vízügyi igazgatóság ebédlőjében mutatta be harminc festményét. Feleannyi idős sincs, mint Márky Béla (38 éves), polgári foglalkozására nézve ügyvéd, s rámondhatjuk akár, hogy amatőr vagy dilettáns. E szavak szép, eredeti értelmében. Mert amatőr, a francia jelentés szerint szerető, azaz láthatóan nagyon szereti a festést, és dilettáns is: a dilettó, az élvezet fontos számára.

No, de ez a doctor juris pictor doctus, azaz tanult festő, nem amúgy átabotában élvezkedik ecsetével. Körülményei alakulása folytán a Képzőművészeti Főiskola előkészítője után más pályára sodródott, de festői lényének önművelését nem hagyta abba.

A posztnagybányai hagyományokhoz csatlakozó tájakat és szurrealisztikus csoportjeleneteket ábrázol tábláin. A tájakat panteisztikus áhitattal, álmatag színekkel, az alakos kompozíciókat laza elrendezésben, furcsa karaktereket fedezve föl, s újjáteremtve, valamely fanfar, megbocsátóan szarkasztikus hangulattal átítatva, olykor pedig játékos riasztást felidézve, mint amikor például busómaszkokat variál. Hogy nagyobb méretben is vonzó legyen, rajzban, kompozícióban fegyelmezettebbnek kéne lennie.

Amatőr létére Szigli László már volt résztvevője a főként hivatásosokat felvonultató megyei tárlatoknak. Újabb képei láttán nem csodálkoznánk rajta, ha gyakrabban is kapna meghívást rangosabb seregszemlékre.

A. Szabó János

A. Szabó János: Amatőrök szemléi,
Félszemle az Állami Tárlaton, 1944. február 18.

Szigli László, amatőr festő

1) Fegyvertárs

Hogy mi a lőmester? Mint
az üzemben a művezető.
Közvetlen termelésirányító.
És persze jó szakembernek
kell lennie.

Hallgatom a bányászévek
mindennapjainak egy-egy
soha el nem felejthető per-
cét, nehéz pillanatát. S hal-
lok a föld mélyén is éledő
örömeit.

Szigli László, amatőr-
festő

2.) Folytatás.

H. Szabó János:
Amatőrök emlékei.

Fejérmegyei Hírlap,
1944. febr. 18.



Szigli László festménye

Bicskei lakásépítők

Milliónyi té

Egyetlen esztendő alatt több mint e- a lakásépítésekhez felhasznált építő- Bicskén. A városi jogú nagyközség- megkülönböztetett figyelmet fordít a- kező családok támogatására, csupán e- érzékeltetheti a nem csökkenő házépíté- glatakarékos rendeltetésű, újfajta falaz- csaknem négymillió téglát vitték el- Tüzép-telepről. Egymillióval többet, mi- korábban.

Létkérdés a jó ellátás

Aligha van a családok szá- mára fontosabb — s követke- zésképp életszínvonal-politi- kánkkal inkább összefüggő — kérdés, mint saját fedelet tudni a magukénak.

Ennek érdekében igen so- kat tehetnek a helyi taná- csok, mint Bicskén is. S nem- csak a tervszerű területfej- lésért, hivatalos tennivalói-

hogyan nem- rületen s- Arról is:

Igaz, a- nem cse- az anyag- si teendő- adnak a- jóval tí- munkate- anyag-ellátás.

A vasbetongerendákat a 14. sz. Volán szerződés alap-

mint a múlt évtizedek sátor- tetős otthonaiknak teremtőit. A sátoztetőnek nagy elő-

SAJTÓFIGYELŐ

HUNGARIAN
PRESSURE

BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51

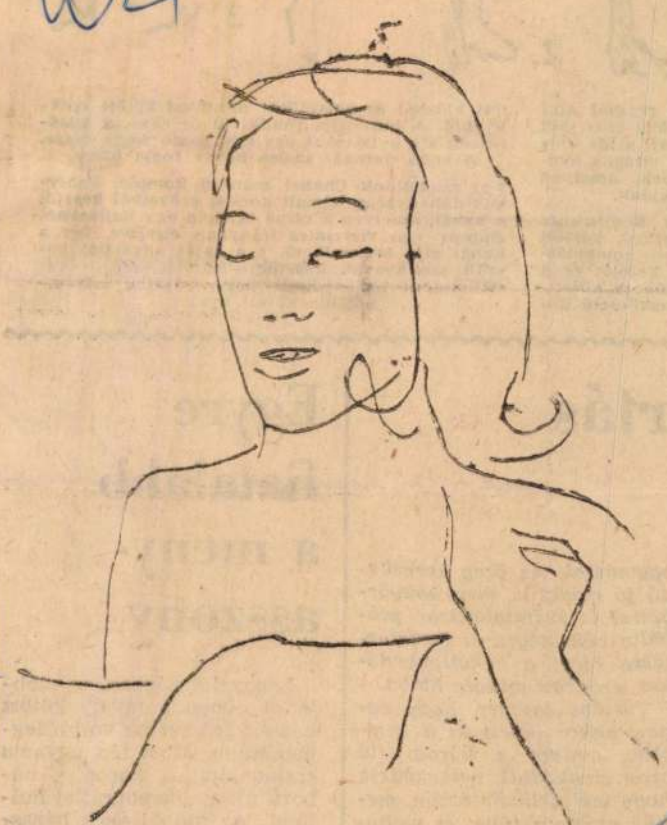
Telefon: 138-068. 337-748. 340-726

FEJÉRMEGYEI HÍRLAP

1971 FEB 28

1021

Szigeti László



(Szigeti László rajza)



y 4 részből álló
metikus szövetből
short, a kis blúz
záló virágos nyo-
zsebek, amelyek
ormájúak.

t és kötötruhát
l hatású, kártolt
tsoros gombolás-
a kézelőt és a
díszíti. A kötött-
ba beköthető kö-

tött blúzblu-
nyából. A
részén kis

A ruha

3-as mode
kék-dohán
a kabát, a
zippzár va
kabát alja
szült szoknyavai, kosztümként viselhető — va-
riálható. A blúz mintás vagy egyszínű selyem-
ből megkötött nyakú.

artás

egymással. Az öreg kereske-
dő jó szóval is, meg könyör-
géssel is számtalanszor próbálta békességre és összetartásra bírni a békétlenkedőket, azonban mindig hiába.

Történt egyszer, hogy éppen akkor lépett ki a kertjébe, amikor a három fiú azon civakodott, veszekedett, hogy melyikük öntözzön, melyikük nyírja a fűvet és melyikük gereblyézza fel a kert útjait.

Az öregember most már meg sem kísérelte, hogy szóval tegyen igazságot a három fia között, hanem az egyik virágágyról felemelt egy vesszőt és odanyújtotta a fiaiak.

— Bócsa fiúk törjétek da-

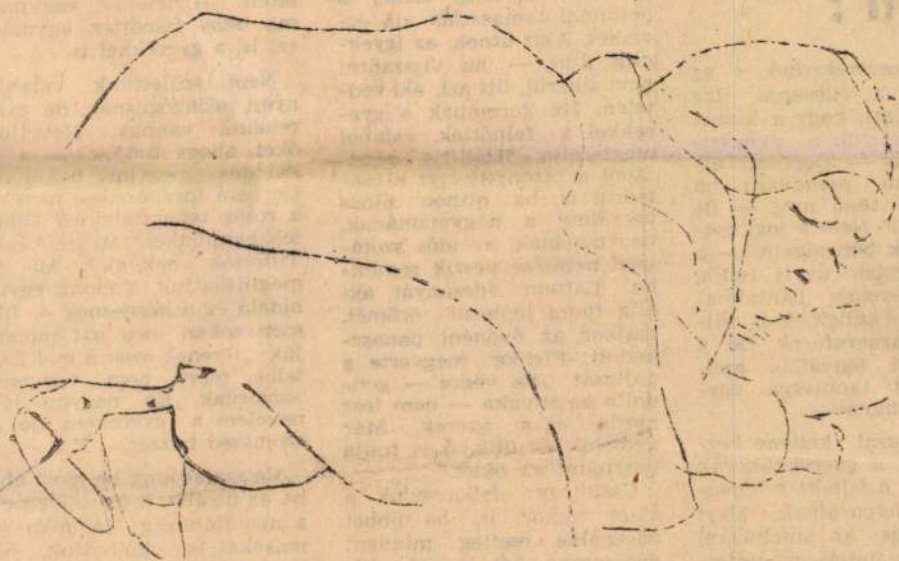
Egyre fiatalabb a menyasszony

Lengyelországban az utóbbi öt évben a tavaly kötött házasságok száma volt a legmagasabb. Most lép ugyanis családalapítási korba a háború utáni „demográfiai hullám”. Az utóbbi évek házasságaira igen jellemző Lengyelországban a házastársak — elsősorban a nők — korának csökkenése (a férfiak ugyanis a lengyel családjogi kódex értelmében csak 21. évük betöltése után köthetnek házasságot). A házasságot kötő lengyel nők átlagos életkora jelenleg 21,5 év, a

FEJÉR MEGYEI HÍRLAP
Székesfehérvár

1971 MAR 14

1021



(Szigli László rajza.)

HÍRLAP

Szigli László

supán áború ?

rekek összeverekedtek, s az egyiknek az édesapja úgy tett igazságot, hogy a kisebbiket — köztük a panasztévő fiát is — alaposan elnászpángolta, mondván: ha apád nem teszi meg — itt vagyok én!" Nem a jogi esetet akarjuk boncolgatni — a legtöbb ember ügyis tudja, hogy a gyerekek bántalmazását még szüleinek is tiltják a paragrafusok. De a puszta jogi tényállás mellett is van tanulsága egyegy ilyen ügynek.

Talán azzal kellene kezdeni, hogy a gyerekháborúk tükkörképei a *felnöttek hideg-és melegháborúinak*. Mert ritka gyerek az, amelyikkel szülei nem tudják megértetni, ha akarják, hogy az udvarnak, a játszótérnek melyik részén játsszon, hogy ne zavarjon senkit és ne üsse

a kicsiket. Nem, bizony ha ugyan a hoz szokot pofonnal téveiket. Aki szik ütni nem sikerül telen. Ha rekkal a megtorolja.

jából a bizonyítványt a családról is: ha otthon nincs becsülete a nagymamának, nagypapának, az idős szomszéd nénit se veszik semmibe. Láttam édesanyát, aki alig tudta leplezni örömet, amikor az óvónéni panaszkodott: Pistike megverte a pajtását. „Na végre — gondolta az anyuka — nem lesz mafla ez a gyerek. Már nemcsak őt ütök, ő is tudja használni az öklét.”

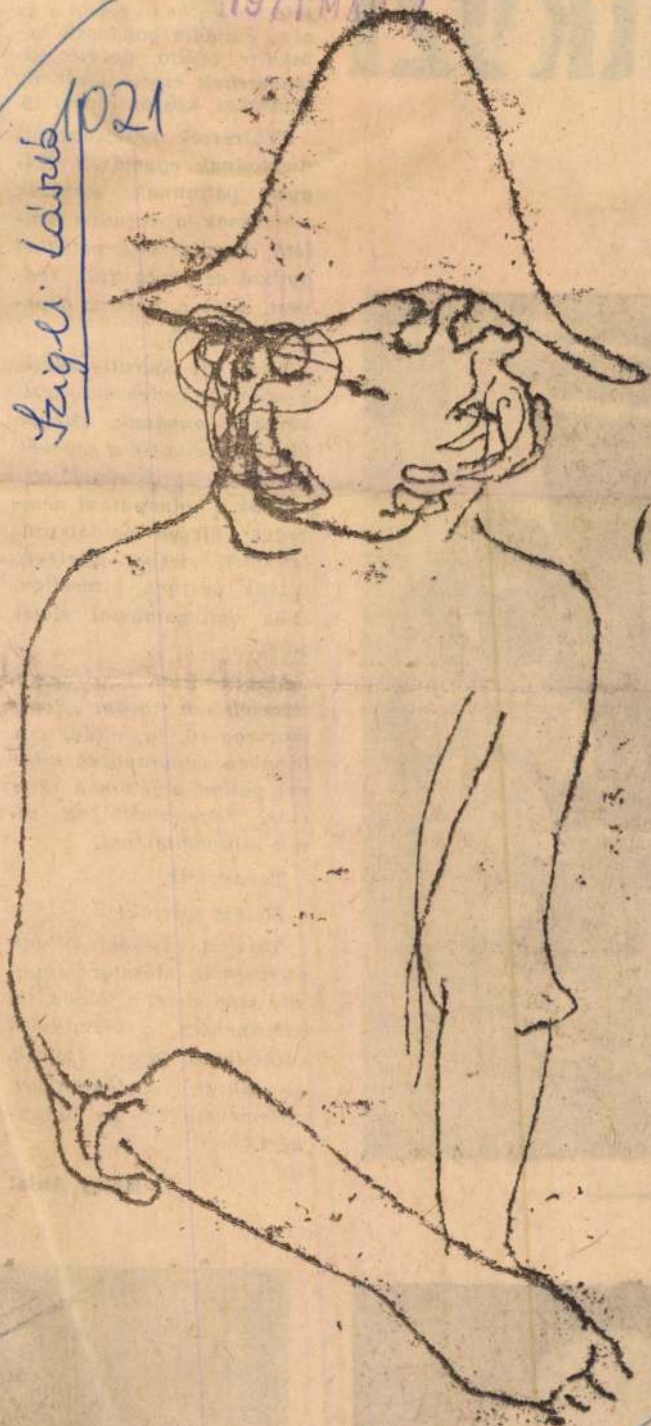
Csakhogy felkavarjuk a vizet akkor is, ha többet használna, esetleg mindent gyógyítana, két jó szó. Eljár a kezünk akkor is, ha értelmes beszédre lenne szükség — talán *mert ütni egyszerűbb, mint mondani*. Ta-

szandek megvan bennünk. De nem torzítanak-e nagyon a rossz tapasztalatok? Ütöttek bennünket? Mi is ütünk. Tiltották nekünk? Mi is megtilthatjuk. Tudom, egyik oldala ez a kérdésnek — hiszen sokan meg azt mondják: „ilyenek ezek a mai fiatalok, mert nem vagyunk szigorúak. Én nagyon jól nevelem a gyereket, de a szomszéd bezzeg...!”

Ne szaladjunk be most abba az utcába, hogy „olyan-e” a mai fiatalság. Magunkat és másokat is okolhatjuk, ha hevenyészett és igazságtalan ítélettel csak rossz véleményünk van róluk. Biztos akad okunk is, hogy azt vágjuk oda néha a más gyerekének:

1971. MAR. 7

Szigli László 1021



Szigli László rajza

ELKÖ

heinket türelmesen átvál-
hajjalban ébredő s az
gondosan be-
nevelő, vi-
törékeny
világ.

nek s

Rü-

k

t

-

-

sített ördöge.

Nem ezt ígértük nékik,
a nőknek: kedvesnek, test-
vérnek, anyának. Nekik,
kik megszelidítik a gépeket,
végesincs türelemmel csi-
szolják a holnaputáni nem-
zedék világra csodálkozó
értelmét, virágot ültetnek,
vetnek, aratnak, s töretlen,
örök optimizmussal életet
adnak.

Március van. Friss anya-
tejre éhesen mozdul a föld:
mocarog fű, fa, virág, s a
békében nagyranövés hité-
vel pattan a fákon a rügy
már. Fogvicsoritó tél tű-
nik el nyomtalanul.

Tavaszdik.

Mi ezt ígértük!

Tavaszt. Békét. Alkotó
nyugalmat. Mosolyt fénye-
sítő szép életet a földön. Öt
kontinensen, a kétmilliárd
otthonban. Békét érettük,
anyánkért, kedvesünkért,
gyermekeinkért. Az életün-
kért.

Kátay Antal



FEJERMEGYEI HIRLAP

BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51
Telefon: 138-003, 337-748, 310-726

1957. évi
I. félév

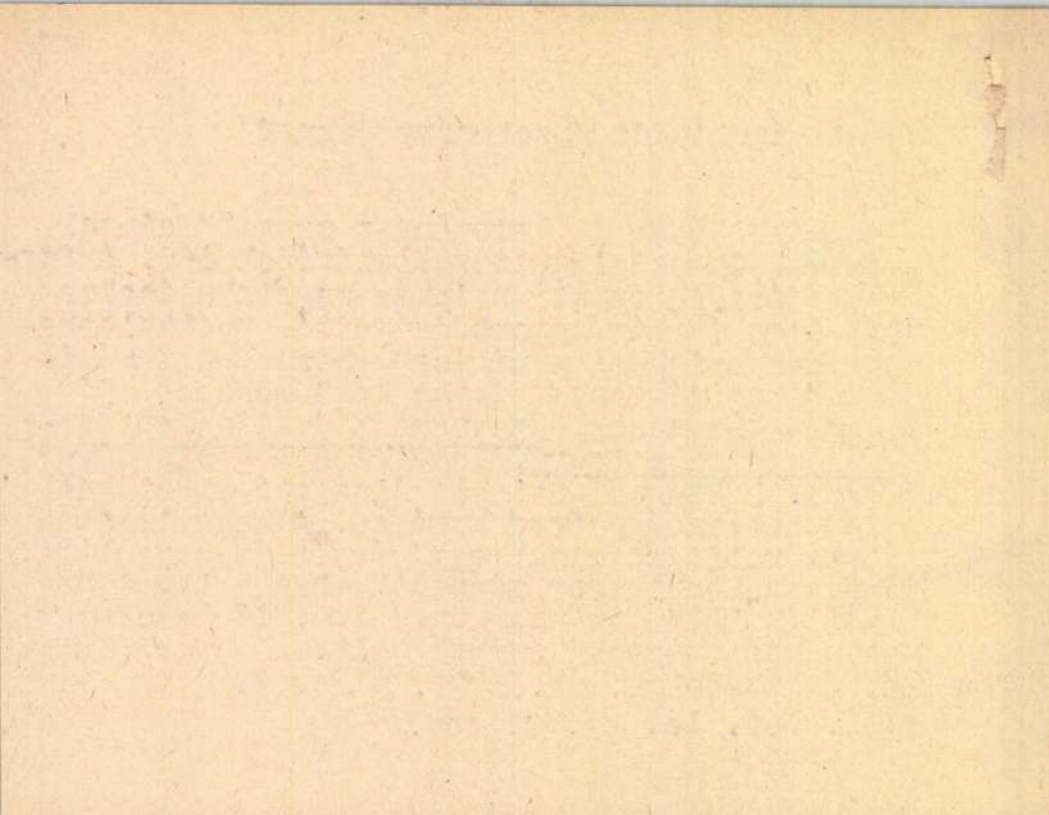
ÉRTÉKES
SÁJTOFÜGGETŐ

Szigligeti Ede /Szathmáry József/

Hegedüs Géza: "A leleményes szerző" címmel emlékezik Szigligeti születésének 160. évfordulójára. A Nemzeti Színház megalakulásakor 23 éves és már ismert drámaíró, "nélkülözhetetlen színházi mindenés" minden színházi munkában jártas, "biztos kezű rendező, jó szemű dramaturg, gyors munkáju diszlettervező és diszletfestő, bámulatosan gyors műfordító". A Nemzeti Színház igazgatójaként halt meg hatvannégy éves korában. A megemlékezés felsorolja műveinek egy részét és megemlíti, hogy a "Struensee" századik műve volt, száznál is több drámai művet írt, 18 éves korában már színpadi szerző volt.

Élet és Irodalom, Bp. 1974. márc. 9.

XVIII. évf. 10. sz. 2. lap.



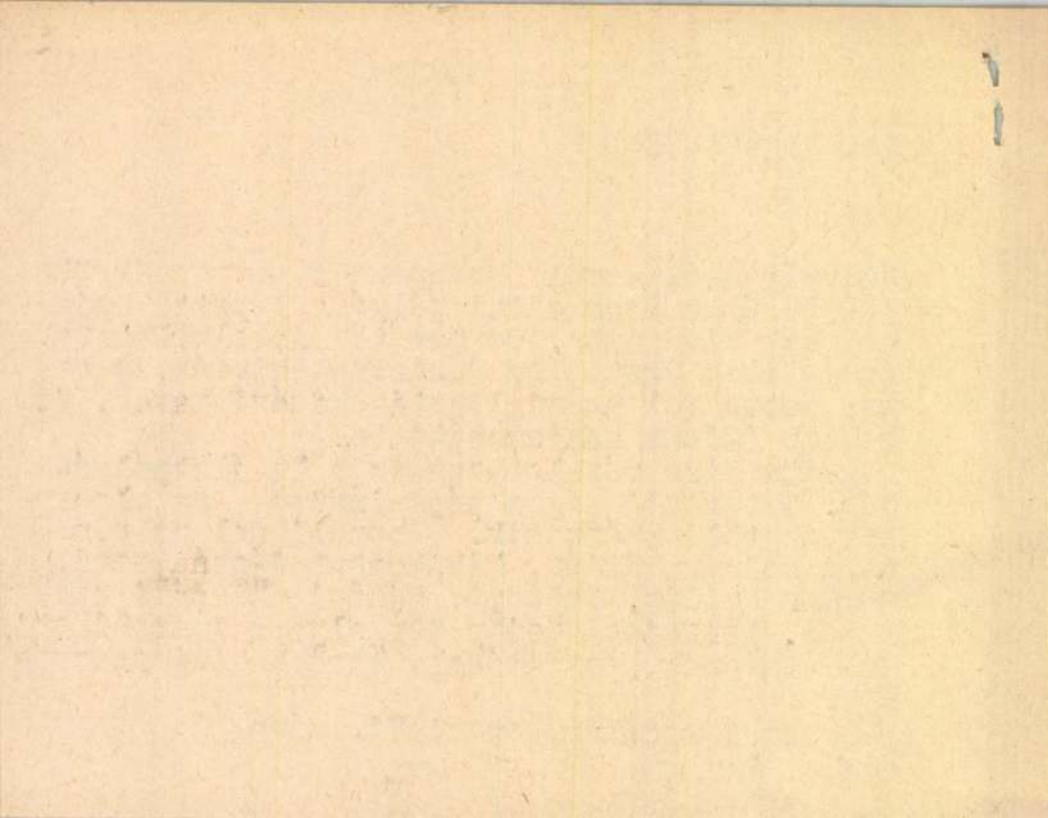
Szigligeti Ede

Nagyváradról került Budapestre, mint mérnök-jelölt és amikor színi pályára lépett apja nemcsak kitagadta, de nevétől is eltiltotta. Eredetileg Szathmáry Józsefnek hívták, s ekkor vette fel a Szigligeti Eduárd nevet, de később Edére magyarosította.

Hegedűs Géza részletesen írja le életpályáját. Ő teremt meg a népszínművet, az elnevezés is tőle származik. Ő neveli fel az u.n. nagy színészgárdát, kik között Jászai Mari, Márkus Emilia, Gabányi, Ujházi, Vizvári szerepel. Felfedezi Csiky Gergelyt, s szerződteti dramaturgnak, fordítónak, később házi szerzőnek.

Élet és I. rodalom, Bp. 1974. márc. 9.

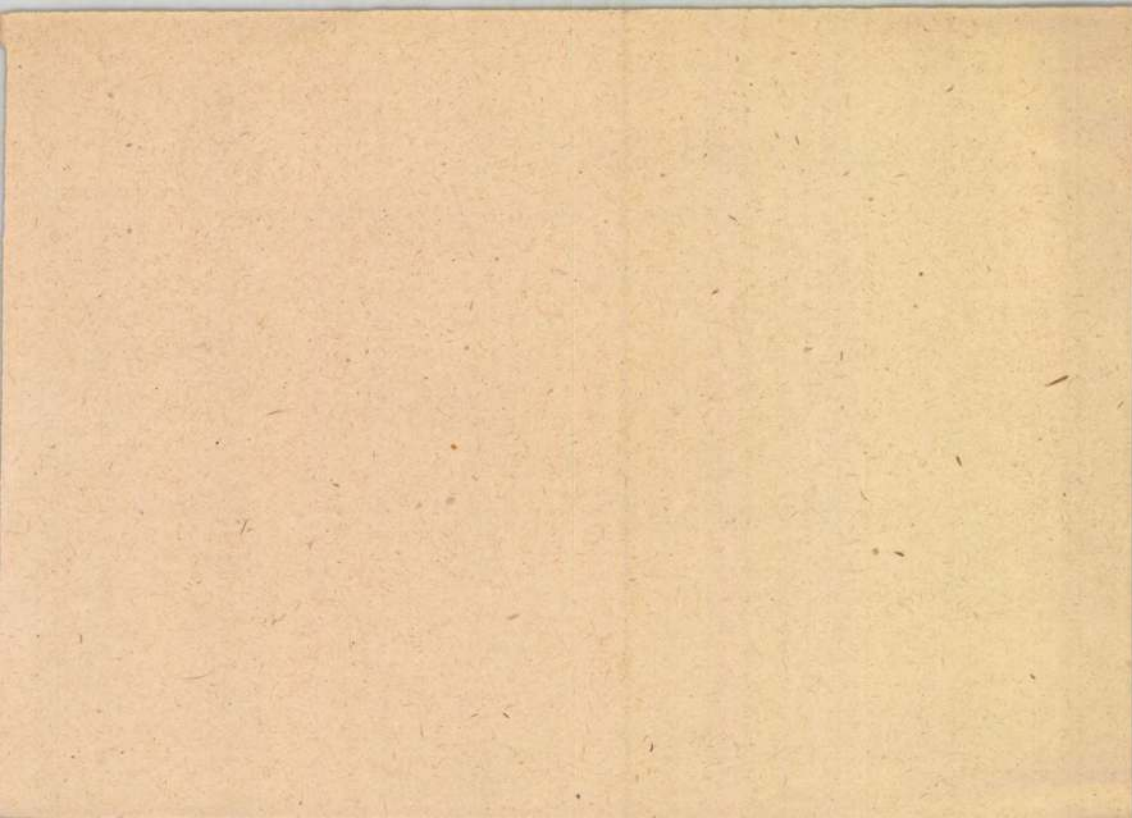
XVIII. évf. 10. sz. 2. lap.



Szigligeti Ede

szobrot kap az Erkel Színházban.

Esti Hírlap 285 sz. 1957. dec. 5 2 old.



Frighuset vära

1535.

Takarajt ok

II. 57. l.



MEGHÍVÓ.

A Budapesti Építőmesterek Ipartestülete
a Magyar Építőmesterek Egyesülete
a Budapesti Építőmesterek stb. Szövetsége

ALPÁR IGNÁC,

a megboldogult nagy építőmester és építőművész építészetí műveiből

ő fensége **József ferenc** dr. kir. herceg
fővédnöksége,

Bud János dr. közigazdasági, Herrmann Miksa kereskedelemügyi,

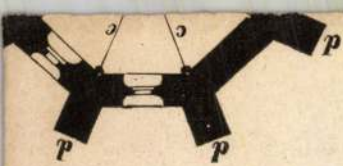
Klehelakovo Kinná

Szigligeti várom

Ligeti Antal épe
1877.
Képm. Múzeum

Repr.

Keresztury
50. l

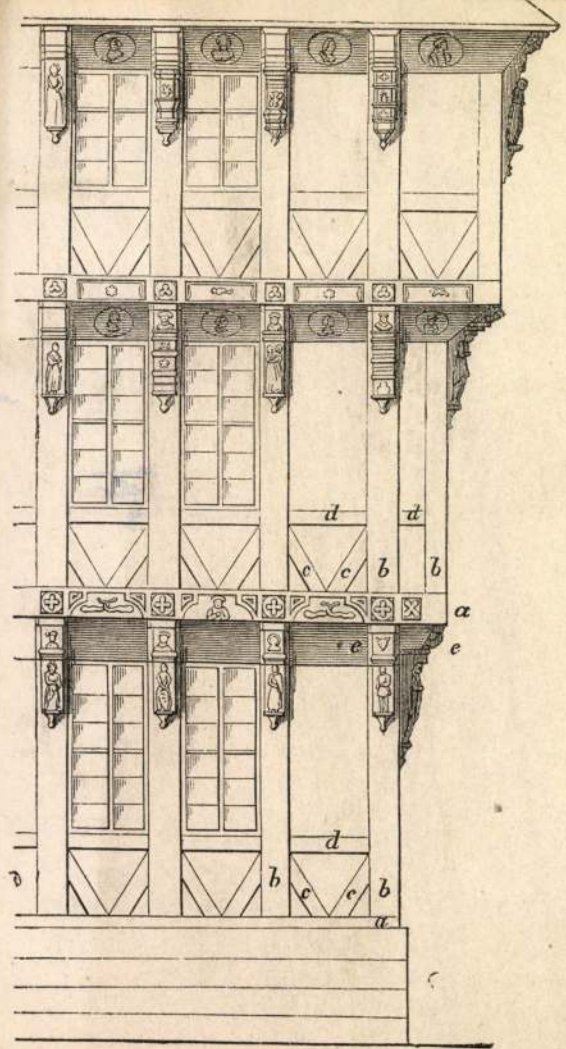


17.



16.





Prigliget van

läs

Nas. Up. 1869

588, 589. P.

Brown, Nat. Soc.

575

Gríngiget vára

Szevelvény rajza után
Kénielt litogr.

Szevelvény tükör

Berlinton Albuma.

II. kiadás, Pest 1857.

hom, nem helymálhatom

tyjelctel

1878. máj 31. Lén

[Signature]

Főtiszt. Kandra Kabó, plébános úrnak
U. F. Nyék Hei - Bába (Dorog megye)

Fríglígeti kemptoni
var

Lukebibl.

75 - 76 l.

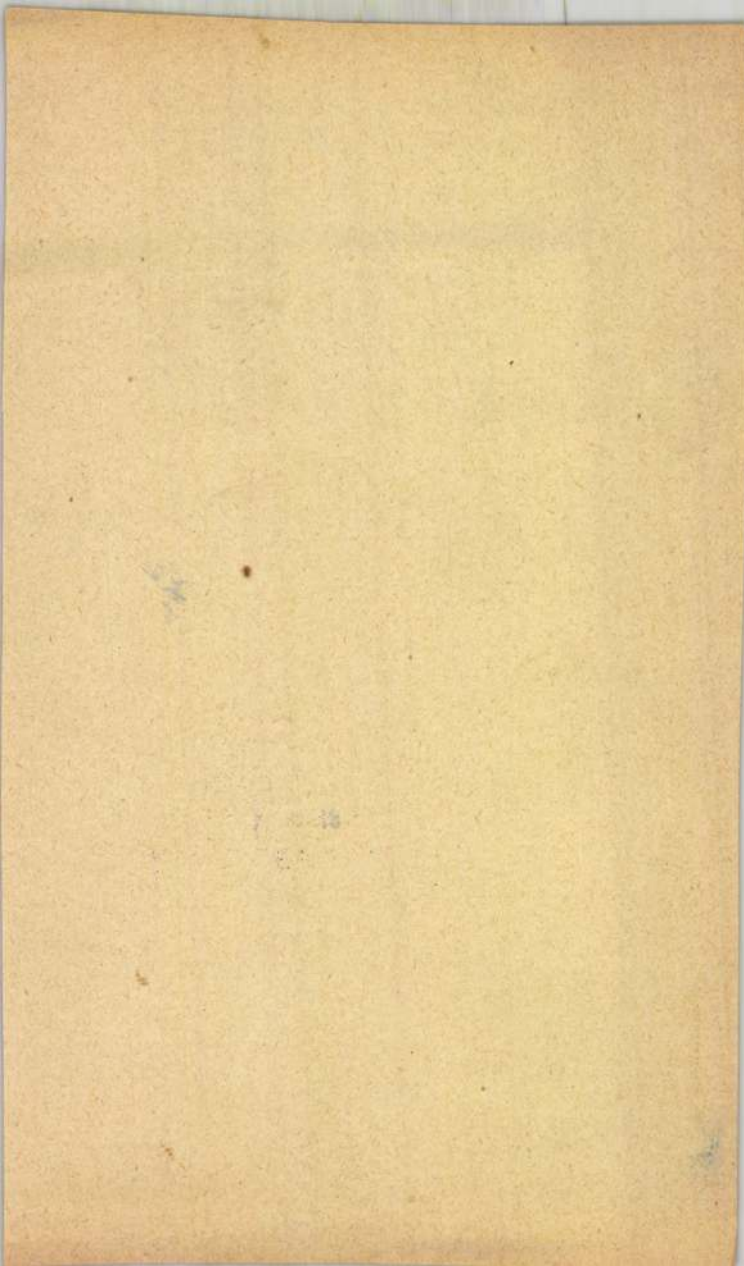
5.	Dr. Tolvainé dr. Berkovits sona VII. f.o. 1. fok	90.-	9
6.	Dr. Pálincás László VIII. f.o. 1. fok	75.-	7
7.	Foglaine dr. Tombor Ilona VIII. f.o. 2. fok	75.-	7
8.	Dr. Tarbani dr. Sangel Judit IX. f.o. 2. fok	64.50	6
9.	Dr. Szabo Ersebet IX. f.o. 2. fok	64.50	6
	Dr. Hall Ferenc		

Früheres war

Könyoki

598, 599. l.

600, 601. l.



 SAJTŐFIGYELŐ

MAGYAR
HÍRDETŐ

BUDAPEST, IX., ULLÓI ÚT 51

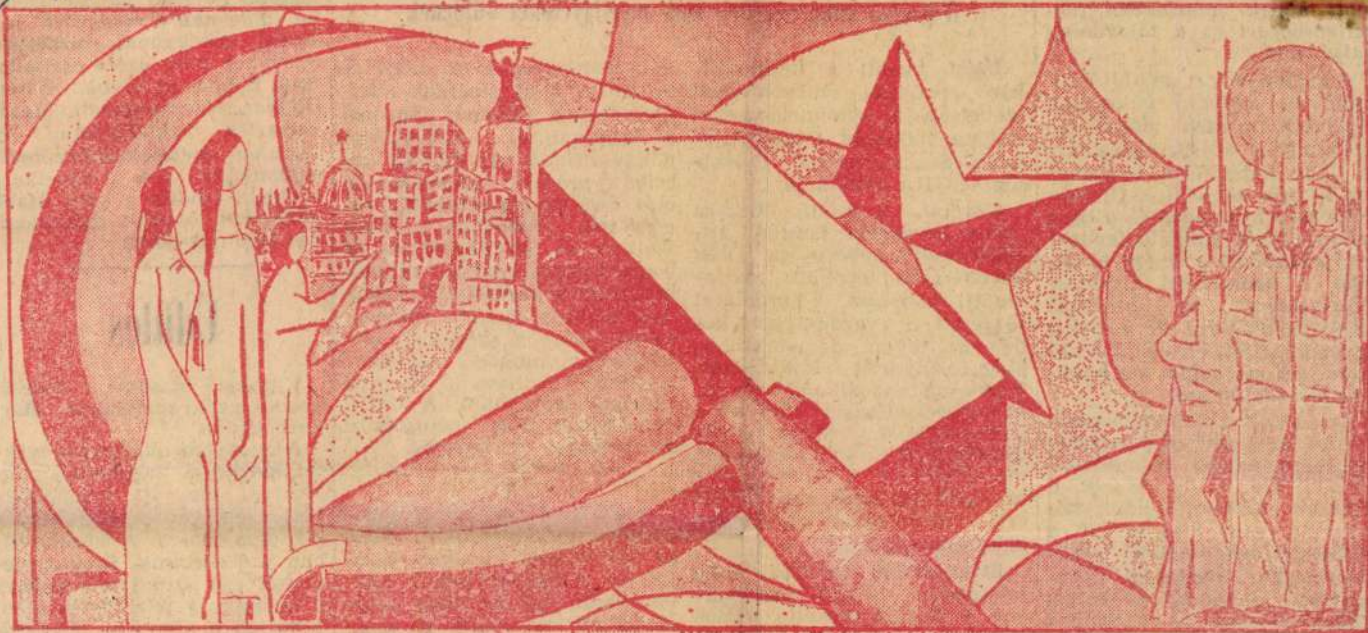
Telefon: 138-068, 337-748, 340-726

1978 MAR 25

MAGYAR VASUTAS

Szigligeti Gábor

1021



(Szigligeti Gábor rajza)

...hatvanas jogutáni, a szak-
szervezetek szabad működésé-
ért, a tartós békéért, az elnyo-
mott népek nemzetközi füg-
getlenségéért és a társadalmi
haladásért.

A világban az utóbbi évti-
zedekben kedvező változások
történtek, s ezek jótékonyan
hatottak a szakszervezetekre,
is Jobb feltételeket teremtet-
tek a közös akciókhoz. Uralko-
dóvá vált a haladás és a béke
erőinek javát szolgáló tenden-
cia, fokozódott a népek törek-
vése a nemzetközi enyhülés
elősegítésére, az országok
együttműködésére és a békés
egymás mellett élésre. A szak-
szervezeti mozgalom ma hatal-
mas társadalmi erő.

Az SZVSZ a különféle nem-
zetközi szakszervezeti egyesü-
lésekhez tartozó 74 nemzeti
központ 180 millió dolgozóját
tömöríti. Erőfeszítéseinek kö-
szönhető, hogy meggyorsult a
különböző orientációjú szak-
szervezetek közeledése. Kap-
csolatok szövődtek a Munka-
Világszövetsége és a Szabad
Szakszervezetek Nemzetközi
Szövetsége között.

A tavasszal sorra kerülő vi-
lágkongresszus fontos lépés

Kitérjen az SZVSZ

A prágai kongresszusra csak megfigyelők

Ülést tartott a közelmúlt-
ban az olasz szakszervezeti
szövetség, a kommunista-szo-
cialista többségű Olasz Álta-
lános Szakszervezeti Szövet-
ség (GGIL) főtanácsa.

Gravini, a GGIL titkára
„nagy horderejű politikai új-
donságnak” nevezte az OKP
bevonásával létrejött parla-
menti többséget. Fordulatot
sürgött a gazdaságpolitiká-
ban az ország demokratikus,
kiegyensúlyozott fejlődéséért.
Tervszerű gazdálkodást és re-
formintézkedéseket sürgett a
kormánytól a termelés fellen-
dítéséért, a munkanélküliség
mérsékléséért. A főtanács sík-
ra szállt az olasz szakszerve-
zeti mozgalom egységének
előmozdításáért.

Elhatározták továbbá, hogy
felmondják társult viszonyu-
kat a Szakszervezeti Világ-
szövetséggel (SZVSZ), mert a
nyugat-európai szakszerve-
zetekkel kívánják szorosabban
együttműködni. Tevékenység-

gük homlokta
az EFTA tag
szervezeteit
Szakszervezeti
(CES) állítják
zalgó prágai
már csak meg
viseltetik m

szálltak az SZVSZ-hez és a
hozzá tartozó szakszervezetek-
hez fűződő kapcsolatok kéto-
dalú ápolása mellett. Hangoz-
tatták, hogy a szocialista or-
szágokban működő szakszer-
vezetekkel is hasonló viszonyt
akarnak kialakítani. A GGIL
nem kíván más nemzetközi
szövetséghez csatlakozni.

★

A CGIL vezetői azzal indo-
kolták elhatározásukat, hogy
az SZVSZ-szel kialakult nem-
zetközi elkötelezettségük ked-
vezőtlenül hat az olasz szak-
szervezeti mozgalom egységé-
nek helyreállítására és a töb-
bi nyugat-európai szakszerve-
zethez fűződő viszonyuk el-
mélyítésére.

...és járulnak hozzá.

Üdülés

Kétezer vasutas részesül
évente gyógykezelésben Har-
kányfürdön.

A gyógyház a hatvanas évektől kezdte el folyamatos mű-
ködését. Az ott pihenőknek
bőségesen van lehetőségük a
kikapcsolódásra. A közelmúlt-
ban a Vasutasok Szakszerve-
zetétől egy színes tv-t kaptak
ajándékba, s jelentős összeget
juttattak a könyvtár bővítésé-
re is.

A szép környezet, a gondos
ápolás nagy öröme válik
minden beutaltnak.

SAJTÓFIGYELŐ

MAGYAR
HIRDETO

BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51

Telefon: 138-068, 337-748, 340-726

1978 MAJ 6

MAGYAR VASUTAS

Szigligeti Gábor

1978. MÁJUS 6.

1021

Köszöntjük
az édesanyákat



(Szigligeti Gábor rajza)

ÖLEP...
12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

MAGY

A VASU

XXII. ÉVFOLYAM, 9. SZÁ

Záhonyban az MSZMP

A Nagy Októberi Szocialista Forradalom 60. évfordulóját köszöntő jubileumi munkaverseny legjobbjai magas kitüntetésben részesültek. Mint az lapunk május 1-re megjelenő ünnepi számában közöltük, I. csomópont, főnökség és üzemi érdemelte ki a kiváló címet. Ugyancsak Kiváló vállalat kitüntetésben részesült — sorrendben immár tizedszer — a Utasellátó Vállalat. A kiváló címmel kitüntetettek közül néhányan átvették a Magyar

Szigligeti Gábor,

grafikus

CAMION ÚJSÁG

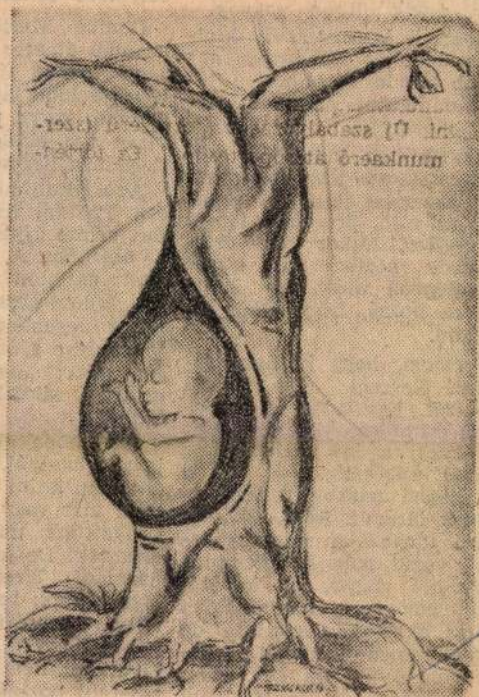
1980 MAJ 5

A grafikákat készítette: Szigligeti Gábor

AZ ÉLET FÁJA

lom

Még
csend
csak,
szellő
hangja,
de
követe
a fényt
köszöntő
kiáltásnak.



ilyenkor az en
honra, a barát
koccintásra. És
ra. Ez lett vol
zós szilveszter

Na, mindegy
már kár sopá
élfélkor koccin
aztán két-hárc
már, úgyis ot

Közben észrevétlenül kivi-
lágosodott, az úton egyre na-
gyobb lett a forgalom, a tá-
volban feltűnt Afragola, Ná-
poly elővárosa.

Az utcákon mindenütt vi-
dám, ünnepre készülő embe-
rek. Eszembe jutott a sereg-
ben az első, őrségben töltött
szilveszter. Akkor az örto-
ronyból néztem az egyre
néptelenedő utcát és közel
jártam hozzá, hogy elbőgjem
magam.

Éreztem, hogy kezdek fá-
radni. Keresni kéne valami
presszót. Egy adag kávé na-
gyon rámférne. Presszó több
is akadt, a kis bodegától a
fényes étteremig, de hát a
nyergessel parkolni! Lehetet-
lennék látszott. Szűk, sikátor-
szerű utcából a másikba ér-
tem, végül már azt sem tud-
tam, hol vagyok. A kávéról
megfeledkeztem, már csak a
főútra akartam visszajutni, de
egyre reménytelenebbül ke-
restem. Megálltam egy útke-
reszteződésen és tanácstalanul
nézegettem jobbra-balra. Mő-

Donna Maria, a feleség,
azonnal átvette a parancsnok-
ságot. Meleg fürdőt készített,
utasításokkal látta el a két na-
gyobbik lányt, majd mentege-
tőzve sok elfoglaltsága miatt,
magamra hagyott.

Az a fürdő mindennél többet
ért. Tisztán, frissen borotvál-
tan, szinte újjászületve léptem
az ebédlőbe. A roskadásig te-
rített asztalon számomra csu-
pa különlegesség sorakozott.
Kissé idegenkedtem is, mert a
jó magyar gyomrom sehogyan
sem akart megbarátkozni a
csigával, rákkal, különféle ha-
lakkal.

Életemben először vettem
igazán hasznát, hogy a gimná-
ziumban latint tanultam. Ebéd
után már vagy két óraja be-
szélgettünk, mikor vendégek
érkeztek. De nem ám ketten-
hárman! Tizenhatan voltak.
Úgy látszik, hamar híre ment,
hogy Olimpiéknek külföldi
vendégük van. Furdalt a lel-
kiismeret, nem elég, hogy vá-
ratlanul hozzájuk csöppen-
tem, most miattam az egész utcát

SAJTÓFIGYELŐ

MAGYAR
HÍRDETŐ

BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51

Telefon: 387-748, 340-726

Grigligeti Gábor,
grafikus

CAMION ÚJSÁG

1980 MAJ 5

1021



pótot és me
notor bögve er
kek tehetetlenü
gen. Összeszorít
volánál. Egy
ide-oda csúszká
megmozdult a
Na most!

r Afragolában

Hullafáradtan tértem vissza
Olimpiékhez.

Az éjjél, az újév köszöntése
csodálatos volt. Megkondult a
templom harangja, mindenfe-
lé petárdák robbantak, s az
emberek előzönlötték az utcát.
Ölelkezés, csókolózás. Én is
kaptam vagy háromszáz pusztit
és — talán úgy gondolták,
hogy egy külföldinek ez jár
— többen is „Happy New
Year”-rel köszöntöttek. A nagy
ünneplés, ölelgetés közben
azért magamban többször is
elmormoltam, hogy „boldog
új évet, Klárikám”, de ven-
déglátóim nem hagytak időt az
íbrádozásra.

dégszobában aludhattam. Már
jócskán dél felé járt az idő,
mikor felébredtem. Gyorsan
összekaptam magam, hiszen
indulnom kellett lerakodni.

Az ebédlőben újabb megle-
petés várt. Az előző estéhez
hasonló, díszesen terített asz-
tal körül ott ült az egész ven-
dégsereg. Frissen borotváltan,
ünneplőbe öltözve vártak. Új-
ra végigettem azt a rengeteg
halból, rákból, osztrigából és
egyéb ínycsafalatokból álló
menüt, mint az előző este,
aztán indulnom kellett.

Mindannyian elkísértek a
parkolóig. Búcsúzkodás közben
mindenkitől kaptam valami

CAMION ÚJSÁG

1981 SEP 2 1

1021

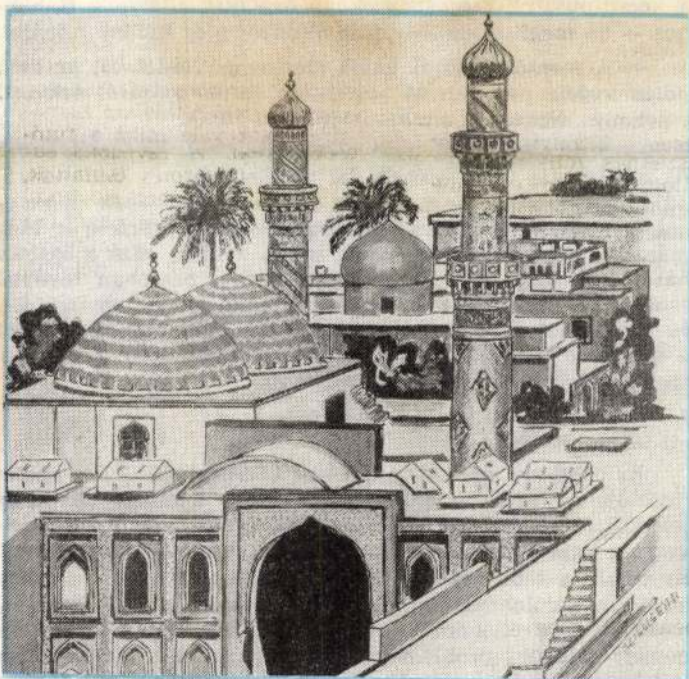
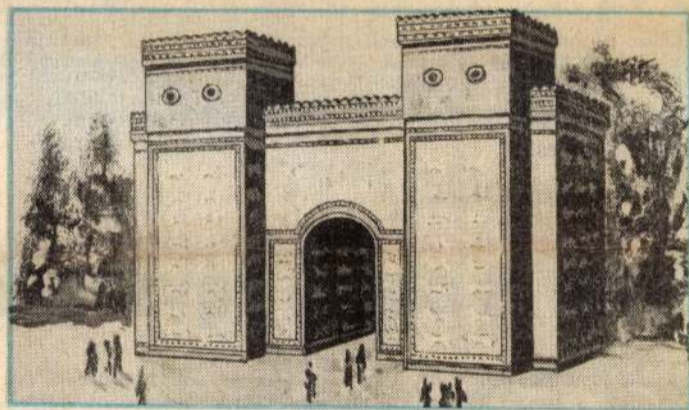
5



Szigligeti Gábor

Rajztollal a világban

(Irak)





Nem a kocsi típusa, hanem műszaki állapota a meghatározó. A fuvaroztatót csak az érdekli, hogy az árut sértetlenül és pontosan eljuttassuk a címzetthez

Mi a megoldás?

Nem is olyan egyszerű

Az idei első félévben a bázishoz képest 20 százalékkal növekedett a fuvar közbeni javítások miatti állásidő. A gépkocsivezetők átlagosan három mentést kérnek naponta, ami bizony nem olcsó mulatság.

— A legtöbb szerelvényünk az NDK, Csehszlovákia és Jugoszlávia területén robban le — tájékoztat Megyeri Miklós a mentési csoport vezetője. — Ennek az az egyszerű oka, hogy a fő járatútvonalaink az említett országok területein haladnak keresztül. Ezek a kocsik szerepelnek a mentési naplóban, mert ide szinte mindig Budapestről küldünk mentést. Csehszlovákiában például a Rába típusidegen, sem szakemberrel, sem alkatrészsel nem tudnak segíteni a bajba jutott pilótának. Lényegében ugyanez a helyzet az NDK-ban is, azzal a különbséggel, hogy az országba exportált, nagy mennyiségű Ikarusbuszok révén néhány alkatrészt — amely megegyezik a Rábáéval — tudnak adni.

Típusidegenségre hivatkozva utasítják el a szocialista országok többségében a bajba jutott Volvók és Mercedesek pilótáit is. Igaz, Bulgáriában és a Szovjetunióban a Mercedeshez vannak alkatrészek és a szovjetek valóban mindent meg is tesznek, hogy segíthessenek.

Nyugaton a fent említett problémák nem ismertek, hiszen a kocsitípusaink megegyeznek az övéikkel, illetve a Rábákhoz — ha megfizetjük — szinte mindent meg tudnak csinálni.

— A mentőszolgálati napló szerint az NSZK-ból az idén július végéig összesen 31 szerelvény lerobbanásáról érkezett bejelentés. Nekem ez a szám irreálisnak tűnik.

— A naplóba csak azon esetek kerülnek be, amelyekhez itt, a Cinkotai úton vesszük fel a bejelentést és Budapestről küldünk segítséget — mondja a csoportvezető. — Az igazsághoz tartozik az is, hogy a hamburgi kirendeltségünkön az idén már több száz kocsit javítottak, sokkal többet, mint a bázisév hasonló időszakában. Nem szerepelnek a naplóban továbbá azok a javítások sem, amelyeket a müncheni, damaszkuszi, és az ankarai bázison végeznek, illetve azok sem, amelyeket a mentőszolgálatosok útjuk közben csinálnak meg. És sajnos, ezen munkák is jócskán megszorodtak az idén.



Az okok ma már többé-kevésbé közismertek. A Z-s kocsik revíziója az eddig is túlterhelt javító-karbantartó kapacitás jelentős részét foglalja le. Gyakorlatilag megszűnt a gépkocsivezetők önjavítása, amely nagy segítséget adott a szerelőknek. És végül: a több száz új felvétele gépkocsivezető még nem ismeri a kamionozás minden csínját-bínját, s így természetesen az öreg pilótáknál jóval felkészületlenebbül áll szembe némely műszaki problémával. Az ő betanulási idejük pedig mindenképpen hatással van a műszaki állásidőkre és a javítószázalékra.

Hogy mi a megoldás? ...

Szigyásó István, [aparművész]

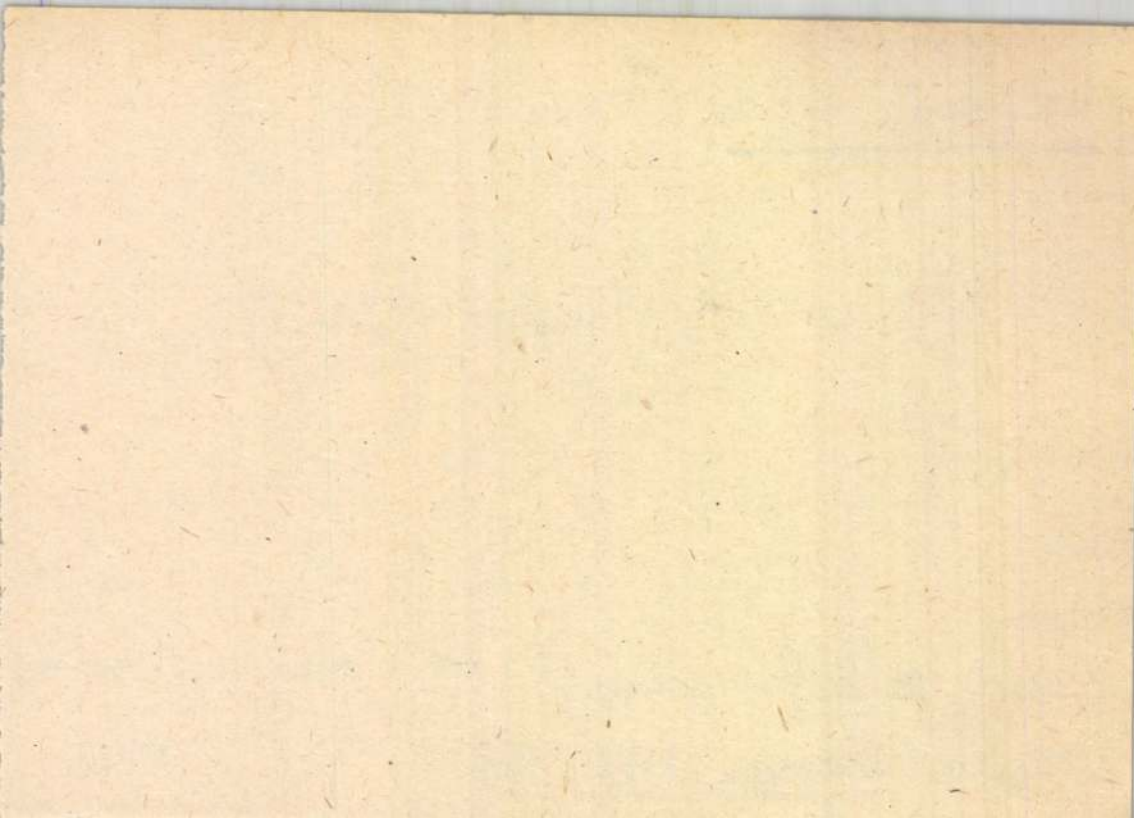
h. : [Szegedi Múzeum]

86-87.

k. karta k: B. Bobrovskij Y: A XVII. k. mezővárosi iparmű.

Alföld, Debrecen, 1980. szept.

XXXI/9.



Szigyártó, István

Ötvös

Nr. 81

Er wird in den Jahren 1626 und 1686 erwähnt. 1626, 1644 und 1647 erfahren wir von Hauskäufen und -verkäufen. 1683 und 1686 wird er als István Szigyártó Ötvös unter den Einwohnern der Csapó-Gasse erwähnt.

Schätze 1991

Vi-Four

456789

phenomenon of art with a high moral content which does not communicate with its audience.

06134 **Képzőművészet és nyilvánosság (Fine art and public-ness)**. Árpád Timár. *Művészet* (Hungary), vol. 30, pt. 7 (July 1989), p. 4-7. 3 illus.

Considers aspects of the way in which the reception of art in Hungary has been affected by forms of publicity through the 20th century and notably the 1950s.

06135 **Az ellipszis (The ellipsis)**. Gábor Attalai. *Művészet* (Hungary), vol. 30, pt. 11-12 (Nov.-Dec. 1989), p. 10-13. 25 illus. (10 col.)

Discusses aspects of 20th century art in terms of a system of ellipses.

06136 **'Képek vitája' Kölnben ('The debate of pictures' in Cologne)**. Sándor Lánosz. *Művészet* (Hungary), vol. 30, pt. 11-12 (Nov.-Dec. 1989), p. 92-5. 8 illus. (5 col.)

Review of the exhibition *Bildersteil - Widerspruch: Einheit und Fragment in der Kunst seit 1960* at the Museum Ludwig, Cologne (8 April-28 June 1989). The author places the exhibition in the context of earlier wide-ranging large exhibitions and discusses the view of recent art it presented, mentioning specific artists on the way.

06137 **Les magiciens de la terre: vers un champ 'mondial' d'investigation? (Les magiciens de la terre: towards a 'world' arena of investigation?)**. René Viau (Interviewer). *Parachute* (Canada), no. 55 (July-Sept. 1989), p. 16-19. 2 illus.

The transcript of an interview with the curators of the exhibition *Les magiciens de la terre* at the Pompidou Centre, Paris (1989), the first truly 'world' rather than international exhibition. The 100 artists represented came from all over the world including the Far East, Australia and Africa. They described how the exhibition was set up, its attendant problems and the debates it provoked.

06138 **Nature and its myths in 20th century art**. Grzegorz Szabiński. *Projekt* (Poland), pt. 5 (1989), p. 52-6. Also in Polish. 21 illus.

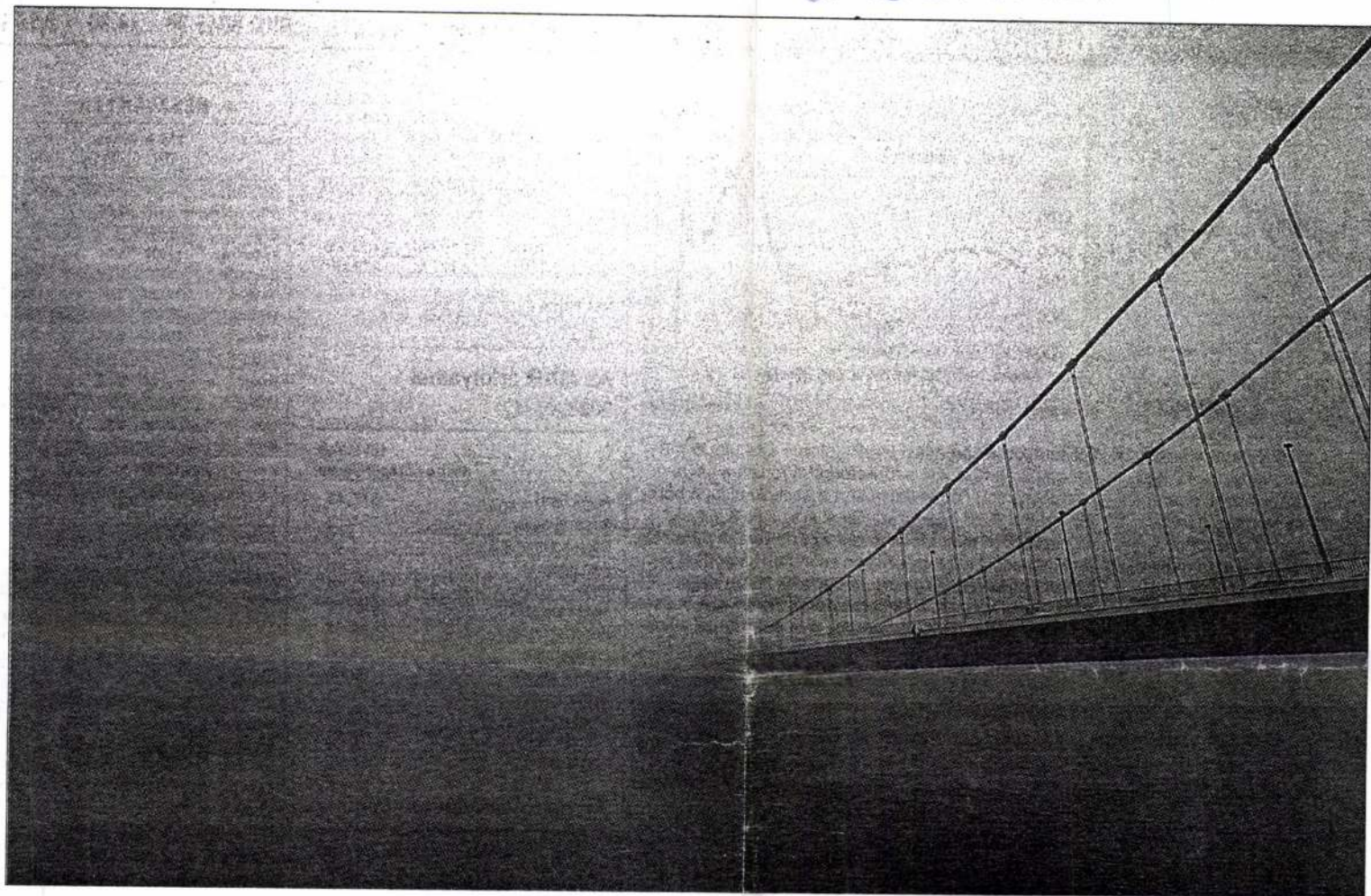
The author considers how the advent of photography as an artistic medium, with its potential for veracity in capturing an image, damaged the traditional relationship between art and nature, and how the 20th century has seen an attempt by artists to recreate a relationship with nature: the Expressionists placed the issue most firmly on the agenda. However, they based their interpretation of nature on a mythological and religious understanding of the human relationship to it. As a result, art in the last half of the 20th century was characterised by a view of nature as unpolluted by civilization; the second half of the 20th century is characterized by a different mythology of nature, in which art, regarding itself as a pollutant, abandoned the tradition of images of nature. Led by the Arte Povera movement, art eschews nature to avoid despoiling it.

06139 **Mésaventures de l'art: premières impressions des Magiciens de la Terre (Art's misadventures: first impressions of Magiciens de la Terre)**. Francesco Pellizzi. *Res* (U.S.A.), no.

SZIGETVÁRY ZSOLT

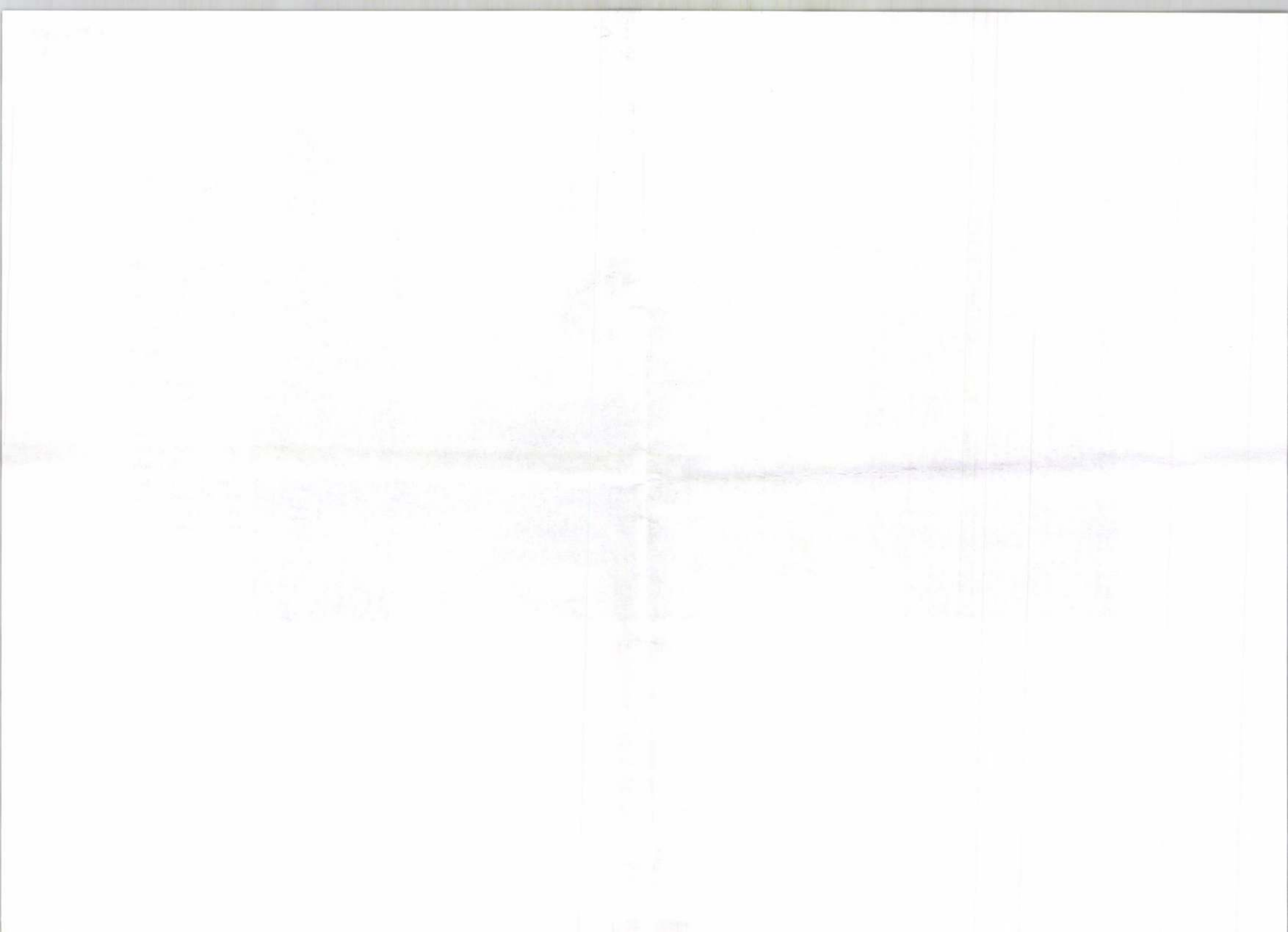
Magyar Hírlap

2008. júl. 18.



Tagsági fotók

Augusztus 10-éig látható az óbudai Lajos utcában, a Budapest Galéria kiállítóházában a magyar Fotóriporterek Társasága tagjainak Tagsági bélyeg című fotókiállítása. Munkatársaink közül Dezső Tamás (Erzsébet hidról készült fotóját választottuk ki a tárlatról), Habik Csaba, Hegedűs Márta és Szigetváry Zsolt is részt vesz a közös bemutatkozáson



Izinyarto Lenke

Losonci

mut. Karálon 1867 Ev.

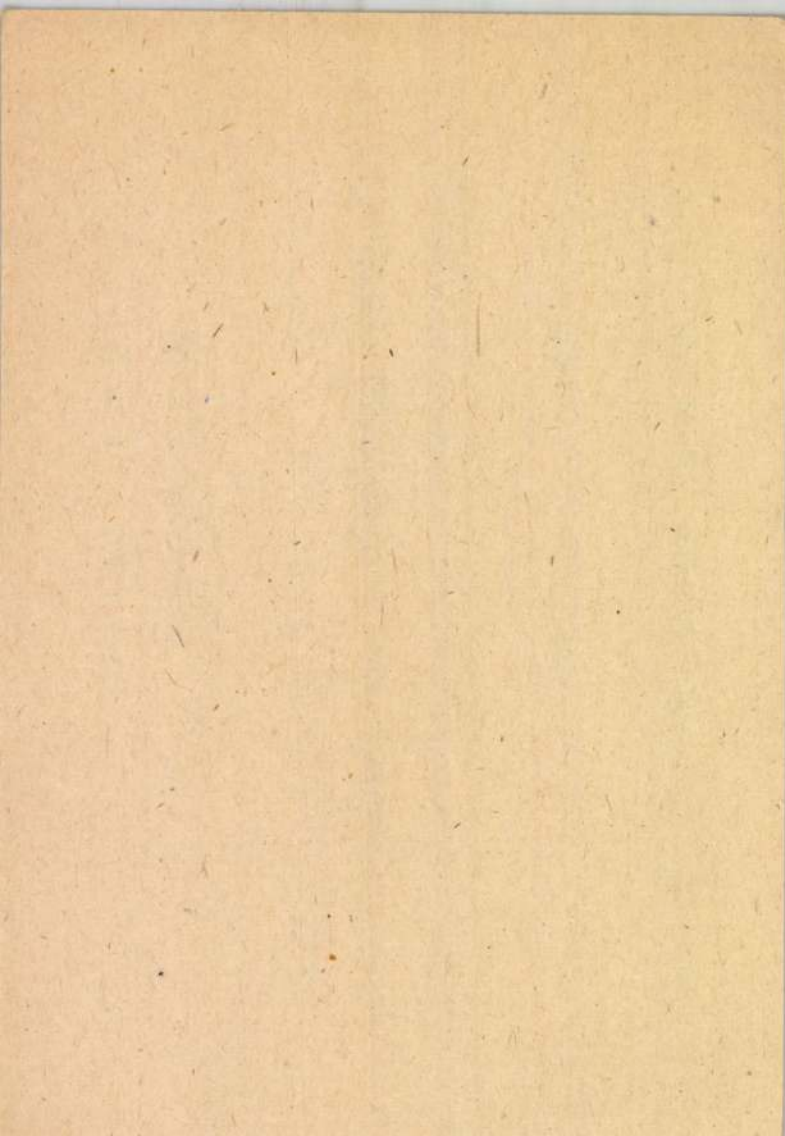
4 felő leányt

1893/94 II - női osztály

1894/95 I II

Kisbuntesztyházi fogváltás

~~V. 177.~~



Liggyártó János

ötös Debrecen

1557

l.

2 öltötő Deb . 38 l.

Sárospatak

pl. 14

V

Trigartó János

Ótvás, Debrecen
1598 - 1600.

1.

Zoltótvó Deb. 10. l.

BEREGSZÁSZ

Régi
~~Ant.~~ Templom

Kassa város leg. régi épít. emléke
V. 1866, 125 L.

Trigajkó Zanos

ötös

A debreceni ötvösök, 1598
ba. Kelt artikulusainak
vegyen mint debreceni ötvös
említés

Révész Kálmán. A debre-
ceni ötvösök rendszerejéről,
1598-1600. TóA Társ. 1887. 607l.

Kath. Érmes sz. Maria
Prot. Virgeli

CSÜTÖRT.

28

Kath. Istv. apát vt.
Prot. Stefánia

PÉNTEK

29

Kath. Szaturnin vt.
Prot. Noé

SZOMBAT

30

Kath. Andráis upps.
Prot. Andráis

Irr. 27. S. Kónje-Szarnak

48. HÉT 1929 * XI. HÓ * NOVEMBER 30 NAP

Imvir Steunk
pendo

Liqyarto' Isvan

ötvis, Decem 1626/1644.

l.

Zoltótv. Decbr. 17 l.

X
X

Handwritten text in pink ink, possibly a signature or date, written vertically.

Böll
Muspöhrvat

XX

Szigárdó Ötös István

Debrecen 1626

h.

Zoltótv. Deb. 72. X

Die Garten Chronik

1855

1855

Szigyártó' Ötvös Fekvái

Debrecen 1644.

Zoltoto Debr. 12.

ANENAB

ABASAR

Abasari Minceben Vata Samuel Nigo, Parastakro -
Nawstizonor Felirat

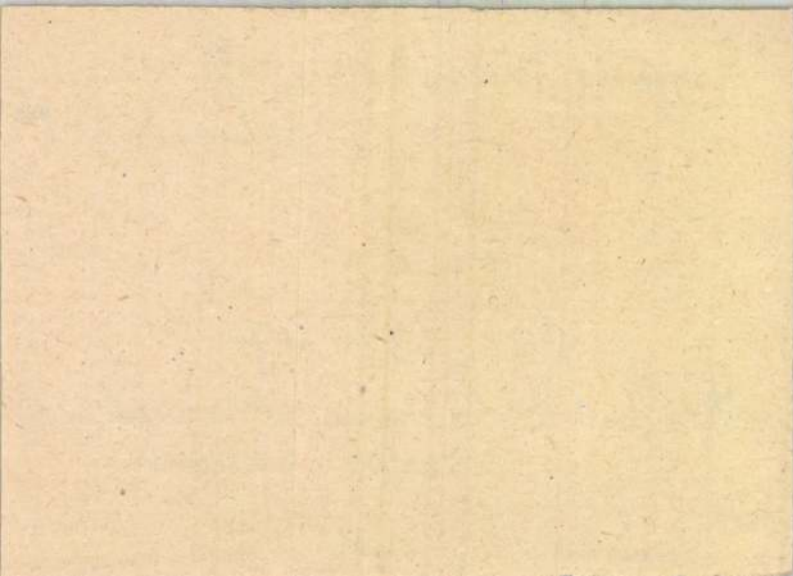
Medye Emre, Matraagi Keres.
VV 7858, 342L.

Triginta' annos, stov', 1598-1600,
Debrecen.

Tört. Tár

1887., 594-607.

Revész: Debreceni stovséh
rendszerabályai.



SZÍJ Béla

Szabó Lilla: Szíj Béla emlékezete. =
Magyar Nemzet, 1993. március 2. 11.

ragioni; tanto più essendo poche historie, che non siano di tali accidenti piene. Ma percioche il modo d'ostare a così fatti disordini; o non è stato discorso, od almeno con quella pienezza; che per se stessa ricerca una materia tale, volterò in questa parte il mio ragionamento." – A margón: *Comes Cilia | Ladislauus . n. n. n. et in | coruinum | exasperat | dolo et fra[u]||dib(us) ab | Imperator[e] parere* Bon: <d> dec / dec 3, l: 8 [recte: 7!] / f. 485 / n: 10. Vide Bonfini 1606, p. 485; ahol Cillei Ulrik cselszövéseiről van szó. (Dr. 92. hibásan.)

p. 229: „i quali havendo per loro capitano Bartolomeo da Bergamo” – A „da Bergamo” szavak áthúzza, s fölé írva: *Aluiano d'Aluiano*. (Dr. 243.)

p. 231: „Quanto al secondo della gloria, dovrà imitare gli Alemanni, i quali (come riferisce Tacito) assignavano tutta la lode de gran fatti proprii a principi loro; e questo precetto potrà eseguire il generale, o chiamando il principe in occasione di certa vittoria, come fece Joab, o non vi potendo essere il principe, far chiamare il suo nome dall'essercito, e drizzargli trofei.” – A margón: *Interim lib: 14 | folio 240 | numero 50 | interea Soli[ma]|nus ut uicto[ri] de nomine interesset*”. Vide Istvánffy p. 239!, ahol a Roggendorff felett aratott *princeps* leírása után szó szerint ugyanez olvasható. (Dr. 93.)

p. 259: „L'allevare dunque i successori bene, sarà di molto importante e

Prikhotski Zains

mit. Verbeine 1871. ~~1896/97, nörd. ostal.~~

~~DIERNNA~~ koljogni "vostoi" toglati

~~II. 18, 19.~~

Spide.

1908. VII. 8.

King. Kaitiaki jibentoe (Sept 1908)

Izihovcky Janis

mil. Liptó Verbics 1871
Evang. 4 polg. 1 ipar-
rajsz ir, felel iparint
ipole

1894/95 I II. Mobrauats
ontas

Historiarii h. n. - T. 194.

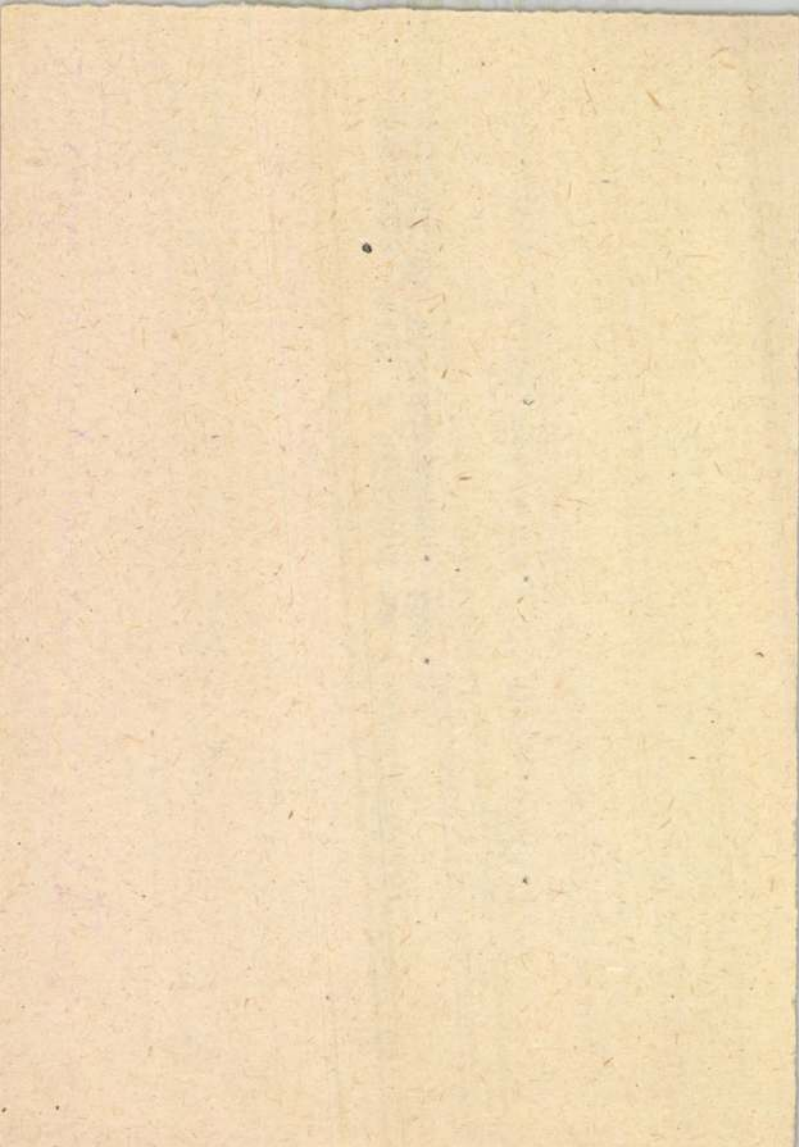
Franciscus Sisyrius Mellicius, mihályi

NDM

1638-ban vettele fel Sopronban a mihályi
egyház és ciszterciensek, 258 old. 1574.

Domonkos Ottó: A soproni és magyar szigárdók és
zászárók történetéhez. 255. o

Soproni képmle, Helytört. Folyóirat. XVII, 1963



Szihalmi Árpádvár

Földinyi János: A

Szihalmi Árpádvár vagy
Földvárhalom ásatásának
és az ott lelt tárgyaknak
ismertetése. Száradvok

1870. 442. l.



1868. nyarán *Ötvösi János átányi* (Heves m.) földmivelő udvara végében kutat ásatván, a kihányt sárga és homokos földréteg között egy csontváz részeczeire találtak. A csontok a koponyával együtt kihányatván, a rendetlenül összehányt föld és csontok között egymásba font vékony, hihetőleg réz vagy bronz karika s egy lapos, egyenetlen oldalú üvegyöngy jutott a kutások kezei közé, a kik nem is késtek a talált karikát („néhol szép sárgás aranyszínnel csillogván“) apró darabokra széttörni és elhányni. Többszöri utánjárás, rábeszélés, kérés folytán nevezett *átányi* lakostól sikerült az üvegyöngyöt birtokomba keríteni, de a széttört karikáknak még csak nyomát sem láthattam. A gyöngy jelenleg is birtokomban van, hogyha érdemes volna: bármikor is átszolgáltathatom.*)

1869. *Cserépfalván* (Borsod m.) déltől észak felé, az un. *Mészoldali* szőlők alatt, s innen északkeleti irányban a kis és nagy *Gallya* hegy között, ezeken túl ismét észak felé hajolva, változó mélységű árok vonúl keresztül, melynek partja néhol 2 öl magasságra emelkedik. Esőzések idején ezen széles árokban a helyekből jövő víz sebesen lefut, s a partot sok helyen alámossa és ledönti. Itt a partok oldalaiban, az árok alján mindenütt, és a mészoldali szőlőkben is számtalan különféle alakú és színű cseréptöredéket szedhetni. Legtöbb mégis a mészoldali szőlők körül, s az ez alatt elvonuló vízmosásos árokban találtatik. A cserepek alakja és színe igen változatos. Sokszor egész edények is, hamu és földnemű maradványokkal (a mint hallottam) találtattak, de rendesen széttörettek.**)

A *Kecskőr* hegy melletti völgyben forradalom után talált, többször hajtott, állítólagos török trombita, görbe kard, és sisak hg. Koburg valamelyik urad. tisztje által, még az időben elvitetett.

*) A muzeum illő köszönetet fog érte mondani.

***) Beh jó lenne az embereket ezeknek miképeni kezelésére oktatni, és köztük a levelemhez csatolandó *felhívás* csomóját kiosztani, sőt jutalommal, melyet a muzeum megtérít, ösztönözni.

Szihalom

Nem is ez az, a mi engem Ároktőre vonz, hanem másik körülmény, hogy mint a nevezett gazdatiszt úrtól hallám, a vályogverő ezigányok ugyancsak a Csörsz-árka mentén veres-tégla-építmény-részletekre is akadtak. — Lehet ugyan, hogy az ároktői veres-tégla-építmény-részletek még annyi fényt sem vetnek a Csörsz-árka eredetére, mint a Róbert király korabeli ezüstpénzek, de azért mégis megnézem, s azután jelentést teszek, a mint hogy még a Tisza-Füred és Tisza-Örvény iránt tett ígéretemmel is adós vagyok.

Vidékünkön jobbra vagy balra, de mozogni kell, mert itt a munka még mindenütt sok és hosszadalmas, az élet meg hozzá mérve rövid és kevés; pedig az archaeologia terén hazánkban még majd mindenütt elmondhatjuk: *periculum in mora*.

Szívalom.

Foltinyi János.

X.

Az arad-temesvári vasút építése alkalmakor Vinga és Orezyfalva közt két gyűrű találtatott. Az illető mérnök, a kitől kaptam állítja, hogy egyik mérnök-társa birtokában egy kék zománczu hosszú *hajtű* van, üveg gyöngyökkel kirakva. Ugyanazon helyen leltek egy bronz karpereczet is, melyet az utcán árultak Aradon, de sajnálom, hogy bár ezt nekem tudtomra adták, az illető munkást föl nem lelhettem, és noha az építést vezető több vállalkozónál kérdést intéztem a lelhely iránt, csak most tudhattam meg egy mérnök által, hogy Vinga és Orezyfalva közt fekszik a lelhely. Mihelyt a pálya megnyílik, Dracsay barátommal kimegyünk a helyszínére, bővebb fölvilágosítás végett.*)

Arad.

Szarka János
gyógyszerész.

*) Köszönettel vesszük a további tudósításokat is.

Lapújtó helyeitől kezdve, Heves és Borsod egymásba vágó térségein keresztül, Erdő-Kövesd, Felső-Tárkány, Eger, Tard, Novaj, Maklár mellett elhaladva egész Szíhalom-, Mező-Tárkány- és Besenyőig, s onnét ismét le a Tiszáig: Tisza-Füred-, Tisza-Órs-, Igar- és Ároktónél mindenütt ős népek telephelyeire találunk. S az ős népek, vagy talán éppen pogány őseink e telephelyei mellett magaslanak ki a keresztény műépítészet még fenlevő, vagy már csak romokban heverő emlékei is. A fenlevőből elég említenem az apátfalvi bél-háromkuti apátság nagyszerű román templomát, mely hazánkban a román építészet egyik legjelesebb példánya; továbbá a kócsi és szent-mariari szentírás román egyházakat. Régészeti szempontból tehát igen classikus vidék ez, s éppen azért száz kéz és szem kellene ide, hogy e táj minden nevezetességeit felfedezni, s egybegyűjteni képesek legyünk.

Ugyan e vidéken, Szíhalom és Besenyő között vonúl el a *Csörsz-árka* is, melyről minden fürkészés daczára még mindig csak annyit tudunk, hogy emberkéz alkotta földmunkálat, s ezer év előtt még nagyobb szerű volt, mint jelenleg.

A Csörsz-árka, mint köztudomású dolog, a Tisza partján fekvő Ároktótól indul ki, s éppen ez azon hely, hova többek közt elrándulni akarok. Az ároktóiek ugyanis, a kolosváriak példája által indítatva, hozzá fogtak a Csörsz-árka pusztításához. Vizenyős esztendő lévén ez idén, bőven termett a tiszai réteken a nád, rá gondolták tehát magukat, hogy új házakat kellene építeni. Igen ám, de ahhoz vályog is kell; azt majd megveri a czigány a Csörsz-árkából. Egyik ezek közül a napokban, a Csörsz-árka oldalában, vagy négyszáz db. apró ezüstpénzzel telt, jól kiégetett vastag *cserépedényre* talált; s miután a pénz felén, pipáért, dohányért túladott, a még meglevő két száz db. az egri főkáptalan ottani gazdatisztje Pamlényi István úr birtokába került az edénynyel együtt, ki is azt Kovacsóczy István kanonok főkáptalani dékán úr kezeibe tette le, honnét az valószínűleg a m. n. muzeumba kerülend.

A pénzeket láttam; többnyire Róbert Károly korából való, vannak köztök még későbbiek is s mivel a Csörsz-árka oldalában találtattak, csak azt bizonyítják, hogy az már Róbert Károly idejében is fenállott, mit különben is tudtunk.

dött egy Corvina-lapot, mely Cicero munkái előlapját képezi, szerencsém van a f. é. oct. 31-diki összes ülés határozatából, az akad. kéziratárba ezennel áttenni.

Tisztelettel

Pesten, 1870. nov. 10.

Nagyságodnak alázatos szolgája

Arany János,
főttkár.

Archaeologiai levelek.

IX.

Végre sikerült Szíhalom beltelkének térképét megszerez-
nem: — az ásátásokat azonban a szorgos dologidő miatt egy-



előre nem kezdhettem meg, mivel a napszám igen drága. . . .
. Addig is a vidéken teszek régészeti körutat, ha időm
s körülményeim engedik.

Vidékünk, illetőleg Eger vidéke, a hazánkban megfordult,
vagy huzamosb ideig itt lakott ős vándornépek classikus
földje volt. Nógrád vármegye Ó-Básth, Pilin, Kis-Terenne,

Arch. Ért. 1870. IV. 3 m.

Szihalmi magyar po-
gánykorinak uelt
leletek

Spolyi Arnold - Felkín
Závors. A L 7. Kny.
Szabadok. 8-t. 31 l.
Pest 1870.

Gent (1078)

1	"	Románia m. irod. bibl.
1	1	Valentiny: u. e. 1824
1	1	Ferenzi-Valentiny: Az erdelyi
1	1	Sebestyén: A közepkori nyelv. műve
1	1	Herepei-Szabó: Levéltári adatok
1	1	Ferenzi: Az egykori Káronszel
1	1	Die Kunst u. der Wert der bürgerlichen Münzen
1	1	Farkas: Az erdelyi őrmek művész
1	1	Az Erd. Múzeum-Bírszéklet harmadik

Szigetvári János

Szigetvári János, Lantos Miklós felvételei, Schilling
Zsolt, Magyar Tibor, Nagy Lajos, Homokos József, Szücs
Balázs, Szigetvári János beszámolóí:

Árvizkárók helyreállítása a Szamos mentén - 1970.

Magyar Ép.műv. 1971.3.sz. 11-24. l.

1878

THE STATE OF NEW YORK
IN SENATE
JANUARY 15, 1878.

REPORT OF THE
COMMISSIONERS OF THE LAND OFFICE
FOR THE YEAR 1877.

Magyar Hirdető
SAJTÓFIGYELŐ
Budapest, V., Petőfi Sándor u. 17
Telefon: 188-296, 188-307

1968. MÁJ 25
Sz. Béla
NÉPSZABADSÁG

1021 A HÉT VÉGI KULTURÁLIS PROGRAMBÓL

SZOMBAT

Az Erkel Színházban este fél 8 óra-
kor: A New Philharmonia Orchestra
(London) hangversenye. Vezényel:
Carlo Maria Giulini. Közreműködik:
Jennifer Vyvyan. Műsoron: Haydn,
Britten- és Beethoven-művek.

A Zeneakadémia kistermében este
fél 8 óra: Hangverseny Járdányi
Pál műveiből. Közreműködik: Sándor
Judit, Kern István, Wehner Tibor, Pal-
lagi János, Szűcs Lóránt és ifj. Ko-
vács Imre, valamint a Tátrai vonós-
négyes.

Esti mozielőadások: A Bástya Film-
színházban fél 10 óra: és a Szikra
Filmszínházban fél 11 óra: Az el-
rabolt expresszvonat (amerikai film).
— Az Ugoesa moziban 10 óra: Egy
erkölcstelen férfi (magyarul beszélő
olasz film). — A Csillag Filmszínház-
ban 10 óra: Bolondos vakáció (ma-
gyar-román film).

A művelődési házak programjából:
A Fővárosi Művelődési Házban du. 3
óra: Stúdiónap a magnóok és le-
mezbarátok klubjában (új lemezek és
magnetofon-felvételek bemutatója);
Este 9 óra: Az Állami Budapest
Táncegyüttes előadása. — A Guten-
berg Művelődési Otthonban du. 5 és
este negyed 8 óra: Hogyan kell
egymilliót lopni? (szélesvásznú ameri-
kai film). — Az Újpesti Művelődési
Otthonban este 7 óra: Népszerű
operett. A Munka Vörös Zászló Er-
demrendjével kitüntetett Vasas Mű-
vészegyüttes Szimfonikus Zenekará-
nak és énekszólistáinak hangversenye.
Vezényel: Somlai Ferenc karnagy.
Műsoron: Strauss-, Offenbach-, Zel-
ler-, Huszka-, Kálmán- és Lehár-mű-
vek.

VASÁRNAP

TIT-látogatások: A Szabadság-hegy
irodalmi emlékei. Találkozás: de. 11
óra: a fogaskerekű Széchenyi-hegyi
végállomásánál. Vezető: dr. Fényl
András. — Látogatás a Vendéglátóipari
Múzeumban. Találkozás: de. 11 óra
a múzeum (I. Fortuna utca 4.) előtt.
Vezető: Kóczian Andrásné. — A Mát-
tyás-templom kincsestára és a Halász-
bástya. Találkozás: de. 11 óra: a
templom főbejárata előtt. Vezető: dr.
Zolnay László. — Szentendre művé-
zeti emlékei. Találkozás: fél 11 óra-
kor a HEV szentendrei jegypénztár-
nál. Vezető: Móra Gábor. — A budai
Várbarlang. Találkozás: de. 10 órától
du. 6 óráig (csoportokat minden egész
és félórán indítanak) a Várbarlang

bejárata (I. Uri utca 8.) előtt. — A
Magdolna-torony (I. Kapisztrán tér
2.). Nyitva de. 10 órától du. 6 óráig
(helytörténeti kiállítás).

Fotóművészeti séta. Találkozás: de.
10 óra: Kor Szentendrén, a Görög Kan-
csó Etterem előtt. Vezető: Keleti Éva.

Tárlatvezetések: A Magyar Nemzeti
Galériában de. 10 óra: XX. szá-
zadi festészetünk. Vezető: Szűz Beá-
ta művészettörténész; A reformkori fes-
tészetünk. Vezető: Szabó Katalin mű-
vészettörténész; Munkácsy Mihály és
Paál László. Vezető: N. Pénzes Éva
művészettörténész. — A Szépművésze-
ti Múzeumban de. 10 óra: A budai
Vár egykori képgyűjteménye. Vezető:
Szigethy Agnes művészettörténész. —
Az Iparművészeti Múzeumban de. 10
óra: Fajansz- és keménycserep-
kiállítás. Vezető: Cserey Éva.

Az Eszpresszó Színpadon este 8 óra-
kor: A kiválasztott. Kompozíció Tho-
man Mann műveiből. Szereplők: Cser-
nan Marianne, Bánffy György és Bu-
day István. Rendező: Szécsi Lajos.

A Zeneakadémia kistermében este
fél 8 óra: A Győri Zeneművészeti
Szakiskola női karának hangversenye.
Vezényel: Szabó Miklós. Közreműkö-
dik: Lubik Hédi (hárfa). Műsoron:
Dufay, Britten, Szőnyi és Kodály mű-
vel.

**Térzene a Nemzeti Múzeum kertjé-
ben** fél 12 órától fél 1 óráig. A Vám-
és Pénzügyőrség Zenekarának hang-
versenye.

A művelődési házak programjából:
A MOM Szakassz Árpád Művelődési
Házban du. fél 3, háromnegyed 5 és
este 7 óra: Zárzavar a Park Hotel-
ban (színes, szélesvásznú olasz-spa-
nyol film); Du. 6 órától este 10 óráig:
Ifjúsági tánc. Közreműködik a Poli-
fon-együttes. — A Fővárosi Művelődé-
si Házban de. 10 óra: Minden gyűj-
tési ágban csere és tanácsadás a
Gyűjtők és Bélyegyűjtők Klubjában;
Ugyancsak 10 óra: Romeo a csata-
téren (szovjet film); Du. fél 3, három-
negyed 5 és este 7 óra: Egy férfi
és egy nő (francia film); Du. 6 óra-
kor: az Ifjúsági Klub táncdelutánja.
Játszik az Anonymus zenekar. — A
Gutenberg Művelődési Otthonban du.
fél 4 óra: Hogyha ír majd édes-
anyád... Magánóta-delután; Du. 5
és este negyed 8 óra: Hogyan kell
egymilliót lopni? (szélesvásznú ameri-
kai film).

Fotokirándulás Tatára. Találkozás:
reggel 7 óra: a Keleti pályaudvar
indulási oldalán, a középső csarnok-
ban. Vezető: Molnár Ferenc (a Fővá-
rosi Művelődési Ház rendezvénye).

környékezett nenany tanut, de azok nem álltak kötélnek. Ezután felkereste egy másik cellatársá-

A RÁDIÓ ÉS A TELEV

KOSSUTH RÁDIÓ

8.18: Lányok, asszonyok. 8.43: Zenekari muzsika. 9.54: Orvosi tanácsok. A diétáról. 10.10: Zenés műsor üdülőeknek. Közben: 11.30—11.35: Utikalauz — üdülőeknek. 12.15: A madarász. Részletek. 13.06: Részl. Palota! Boris: Zöld dió c. regényéből. 13.21: Népdalok. 13.35: Néhány perc tudomány. 13.40: Kóruspódium. 14.01: I. Seefried felvételeiből. 15.10: Csak fiataloknak! 17.31: Reymont: Parasztok. Folyt. r.-játék. VI. rész. 18.06: AZ I Musici di Roma kamarazenekar felvételeiből. 19.30: Részletek a Bob hercegből. 20.00: Húszon innen — tizen túl. A Vidám Színpad kabaréműsora. 21.05: Magyar nóták. 21.30: Lemezek közt válogatva... 22.20: Táncoljunk!

PETŐFI RÁDIÓ

10.00: „Lúdanyó meséi”. 5. mese: A tündérlány és a szörny. 10.30: Sibelius: Hegedűverseny. 10.50: MI, Őten. 11.30: Vavrinecz Béla feldolgozásaiból. 11.50: Eleve szülő növények. 12.00: Földes Andor zongoraestje felvételről. 13.25: Riport. 13.37: Argentín dalok. Kettőtől — hatig...: Zenés délután. 14.08: Irodalmi rejtvényműsor az ünnepi könyvhét könyveiből. II. rész. 14.38: Orvosi tanácsok. A diétáról. 14.43: Citeramuzsika. 14.56: Mozart: Figaro házassága. Négyfelv. opera. 18.05: Húszas stúdió. 19.00: Közvetítés bajnoki labdarúgó-mérkőzésekről.

Kb. 21.30: ... verseny a Fülthör meg...

URH

18.05: Hgl.-parádé. 19.00: W. Gieseking két Beethoven-szonátát ad elő. 19.43: Verdi operáiból. 20.42: Honegger: II. szonáta, — Ravel: F-dúr vonósnégyes. 21.27: Ray Draper dzsesszgyűjtése játszik. 21.49: A Heszni Rádió Szimfonikus Zenekarának hangversenye.

TELEVIZIO

9.00: Nótaszó. 9.20: Az aranyhintó (magyarul beszélő olasz film). 10.50: Ipari riportműsor a BNV-ről. 11.20: 37 év magyar filméletről. 11.50: Delta. Tudományos híradó. 15.23: Irány a Venus. Ifjú úrhajósjelöltek vetélkedője. 16.35: A Centrum Aruházak kirkata. 16.40: Közv. a Magyar Írók Szövetsége ünnepi könyvheti irodalmi estjéről az Egyesült Izzóból. 17.45: Hírek. 17.50: Tudományos magazin. 18.30: A TV jelenti... 19.20: Cicavíz. 19.30: A világ nagy vasúttal. 8. A Nápolyból induló vonat. 20.00: TV Híradó. 20.20: Bill Ramsey Budapesten (zenés film). 20.55: Zsákbamacska. Abody Béla szombat esti játéka. 22.05: TV Híradó, 2. kiadás. 22.25: West 11 (magyarul beszélő angol film, csak 18 éven felülieknek!).



újdonságaiból!

PHATÓ!

55,— Ft
147,— Ft
200,— Ft

ság
nagyság

A budapesti színházak mai műsora

Operaház: A Pécsi Balett műsora (7). Erkel Színház: New Philharmonia Orchestra hangversenye (fél 8). Nemzeti Színház: Amerika (7). Katona József Színház: Tartuffe (7). Madách Színház: A nagy Romulus (7). Madách Kamaraszínház: Nem félünk a farkastól (7). Vigaszínház: Királygyilkosság (7). Pesti Színház: A nyár (7). Fővárosi Operettszínház: Maya (7). Ódry Színpad: Gentlemanek (du. 3). József Attila Színház: Mona Marie mosolya (Móricz-bérlét, 5. ea., 7). Thália Színház: Az Ördög és a Jóisten (7). Kis Színpad: Oszkár (7). Mikroszkóp Színpad: Fő a fejünk (fél 9). Irodalmi Színpad: Deveszeri-est (T/4, 7). Allami Bábszínház: Angyal szállt le Babilonban (este fél 8). Kamara Varieté: Hungarosex (6, fél 9).

MDK

Szij Béla

Berény Róbert és a Nyolcak. Magyar Nemzet 1963.
okt. 30. 4.l.

21st July

Very kind to have been invited to the
dinner at the club on the 21st.

Ez ideig két számot megért folyóirat 1999 első felében kethavonta, majd legkésőbb szepcemberi havonta jelentik meg. A Művészeti Társaságok Függelék Fóruma és a lap szerkesztői úgy gondolják, hogy a legszelcsőbb a horizonton kell felkarolniuk a magyarországi művészetek ügyét. A nagy-szerű alkotásokhoz méltó színvonalon kell sokszor újra bemutatni b0 150 év termését, illetve értő dolgozatokban igyekedjenek, művészetéről szólni. Legfőbb törekvésük, hogy az olvasó elé tárják azt a korszerű gondolkodásmodot, művészetétörténeti és művészeti filozófiai alapállást, amelynek fényében könnyen és biztonságosan eligazdathatunk a századvég vizuális világában.

A folyóirat a magyar művészet ügyének fórumaként jelenkezik, egyenlő esélyi adva minden éfít0 jellegű kezdeményezésnek. A rovatok közül, csak néhányat említtve – múltunk, ismeretlen magyar képek, örökségünk, portré, beszélgetés, műmentés, múzeumi séták, képidéz0, könyvek stb. – foglalkoznak múltunk történelmi és képzőművészeti örökségével, egyes fest0k, szobrászok nagy műveszek bemutatásával. A hazai restaurátó-
szervezetek és folyóiratok, amely
szervezetei könyvek és folyóiratok, amely

Folyóiratok

Magyar Művészeti Fórum
A magyar Művészeti Fórum Alapítvány folyóirata

Az itt ismertett magyar és külföldi folyóiratok és könyvek izellít0i adnak a könyvtár gazdag anyagából.

Az állomány 30%-a szabadpoldcon található, a többi zárt szekrényekben került elhelyezésre. Vizonylag kevés hely jut a helyben olvasóknak, az olvasótermi részben mindössze kilencen férnek el.

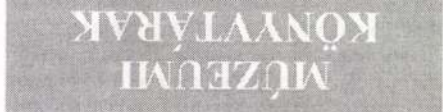
A könyvtár dolgozó a feldolgozó munka mellett élénk hazai és nemzetközi cserekapcsolatot folytatnak az egyes intézményekkel. A Magyar Nemzeti Galéria kiállításaitól készült magas színvonalú, idegen nyelvű katalógusok sokat lendítenek a könyvtár cserekapcsolataim.

Külföldi folyóiratok
Az állomány közel 85 ezer könyvtári egység, állagosan az évi gyarapodásuk 1500-1700 könyvtári egység. A könyvtárba járó időszaki kiadványok száma: 102 magyar és 165 külföldi folyóirat.

Külföldi folyóiratok
Az állomány közel 85 ezer könyvtári egység, állagosan az évi gyarapodásuk 1500-1700 könyvtári egység. A könyvtárba járó időszaki kiadványok száma: 102 magyar és 165 külföldi folyóirat.

Magyar Művészeti Fórum
A magyar Művészeti Fórum Alapítvány folyóirata

Bemutatók a Magyar Nemzeti Galéria Könyvtár



Herzeg Gábor
Tömörkény István-díjat.

A szegedi Móra Ferenc Múzeum tudatja, hogy 1998 decemberében a következő munkatársai részesültek elismerésben: Bányai Gitta, a Szeged c. folyóirat szerkesztőségé által kiirt helytörténeti pályázaton eredményes szereplésért (A telefonhírmondó Szegeden c. munkájával) emléplakettet kapott.

A Nográdi Történeti Múzeum Baráti DÍJAK, KITÜNTETÉSEK
Szabó Lilla

Az MNG-be vezető útja volt az utoljati album nem jelentek meg.
1992-ig. Kádár Béláról ir nagy monográfiája és a Székely Bertalan represszió, 1993. február 2-án. "A varázsító kert-jét" járta. E10 emléket lassan felváltja az emlékezés.

Az állomány közel 85 ezer könyvtári egység, állagosan az évi gyarapodásuk 1500-1700 könyvtári egység. A könyvtárba járó időszaki kiadványok száma: 102 magyar és 165 külföldi folyóirat.

Az Országos Múzeumi Tanács 1998. évi munkájából

A miniszteriumunk tanácsadó testületéről. Sok problémát vetett fel – ezek egy része még mindig nyitott! – „A múzeumok szakembereinek kötelező, szervezett szakmai továbbképzésének rendjéről, feltételeiről, finanszírozásáról” szóló rendelettervezet. Itt az oktatási tárccal együttműködés szükséges továbbá, a kulturális tárca által kiadott működési engedéllyel rendelkező múzeális létesítmény – az alábbi szakmai feladatok megvalósítását célzó támogatásért:

1. gyűjteménygyarapítás
2. nyilvántartási és műtárgyvédelmi-ressztaurálási tevékenység, ill. ezek eszköz- és anyagellátása
3. az orvosi-biztonságttechnikai feltételeinek javítása
4. tudományos feldolgozás és publikálás
5. kiállítástervezés
6. a közművelődési tevékenység feltételeinek javítása, ill. rendezvények, programok lebonyolítása.

PÁLYÁZATOK
Pályázati felhívás

zeum, Zalaegerszeg), Matskasi István (MTM), Szabó László (MNG), Szikossy Ferenc (MNM).

A pályázatokat 1999. március 31-ig, a NKÖM Múzeumi Osztályra kell benyújtani, elbírálásukat szakmai bizottság végzi. Az eredményről a pályázók irásos értesítést kapnak. A támogatásban részesülő pályázók elszámolási kötelezettséggel tartoznak, melynek módját és határidejét az NKÖM a velük kötendő szerződésben határozza meg.

Nemzeti Kulturális Örökség Minisztériuma

a tervezetnek minden biznnyal vannak vitatható részei, az azonban határozottan állítható, hogy a Tanács tagjai legjobbatudásuk szerint igyekeztek kidolgozni javaslatukat.

Gyorsan és hatékonyan tudott véleményi alkotni a Tanács „A Kulturális Örökség Igazgatóságáról, eljárásiról, eljártásiról” címet viselő rendelettervezetéről. Sok problémát vetett fel – ezek egy része még mindig nyitott! – „A múzeumok szakembereinek kötelező, szervezett szakmai továbbképzésének rendjéről, feltételeiről, finanszírozásáról” szóló rendelettervezet. Itt az oktatási tárccal együttműködés szükséges továbbá, a kulturális tárca által kiadott működési engedéllyel rendelkező múzeális létesítmény – az alábbi szakmai feladatok megvalósítását célzó támogatásért:

1. gyűjteménygyarapítás
2. nyilvántartási és műtárgyvédelmi-ressztaurálási tevékenység, ill. ezek eszköz- és anyagellátása
3. az orvosi-biztonságttechnikai feltételeinek javítása
4. tudományos feldolgozás és publikálás
5. kiállítástervezés
6. a közművelődési tevékenység feltételeinek javítása, ill. rendezvények, programok lebonyolítása.

Szerk. megj. Emlékeztetőül:

Az Országos Múzeumi Tanács tagjai:
Elnök: Kecskeméti Tibor (MTM), Titkár: Fülöp Éva (Kuny Domokos Múzeum, Tata)
Tagok: Barkóczy István (Szépművészeti Múzeum), Batári Ferenc (Iparművészeti Múzeum), Bereczky Loránd (MNG), Buzinkay Géza (BTM), Ecsedy István (Janus Pannonius Múzeum, Pécs), Farkas Anikó (Országos Képzési Központ), Fűkő Levente (Mátra Múzeum, Gyöngyös), Hofer Tamás (Néprajzi Múzeum ny. f.), Járó Mária (MNM), Káldy Mária (Szabadtéri Néprajzi Múzeum Szentendre) Kovács Tibor (MNM), Pap János (Móra F. Múzeum, Szeged), Tóth János (Magyar Olajipari Mú-

zeum, Zalaegerszeg), Matskasi István (MTM), Szabó László (MNG), Szikossy Ferenc (MNM).

Szűz B. B. B.

1999

Szij Béla

ARGUS de la PRESSE

Tél. PRO. 16-14

37, Rue Bergère, PARIS (9^e)

N° de débit _____

GAZETTE des BEAUX-ARTS

108, Bould. Saint-Germain VI^e

JUILLET 1964

1021 AOUT 1964

Revis et Travaux

Béla Szij, dans le *Bulletin de la Galerie Nationale Hongroise*, IV, 1963, consacre un article à la vie et à l'activité de l'artiste hongrois Robert Bereng, 1887-1953, de sa jeunesse à son retour de Berlin, en 1926.

o

G. Diehl publie chez Flammarion un bon *Derain* (in-4°, 92 p., très ill. en noir et coul.). Les dernières pages sont assez remarquables, Diehl y analysant avec finesse « la silhouette et l'ombre portée », (l'exaltation du mouvement, le désir de tout remettre

en question), la personnalité encore mal connue de Derain sur lequel il n'y avait guère encore que les travaux très pénétrants de Denys Sutton (1950-1959).

ARGUS de la PRESSE

37, rue Saint-Jacques, PARIS (5^e)

N. de 4888

1^{er} trimestre 1884

1^{er} trimestre 1884

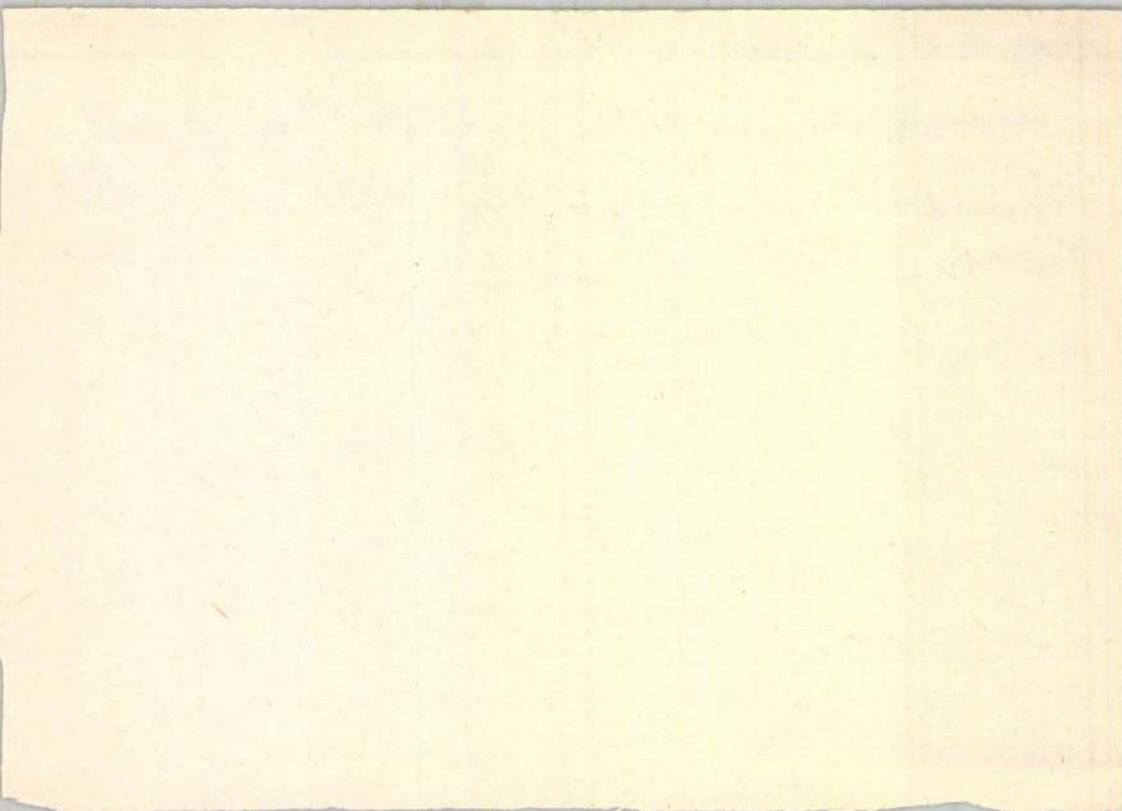
1^{er} trimestre 1884

1^{er} trimestre 1884

Szjz Béla, művésztörténész

Schönberget Diamond festőművész emléke-
keddlitől megújítja Szjz Béla művésztör-
ténész a Buzsáki Pál p. III. emeleten
1925. szept. 3. -án

Meghívó.

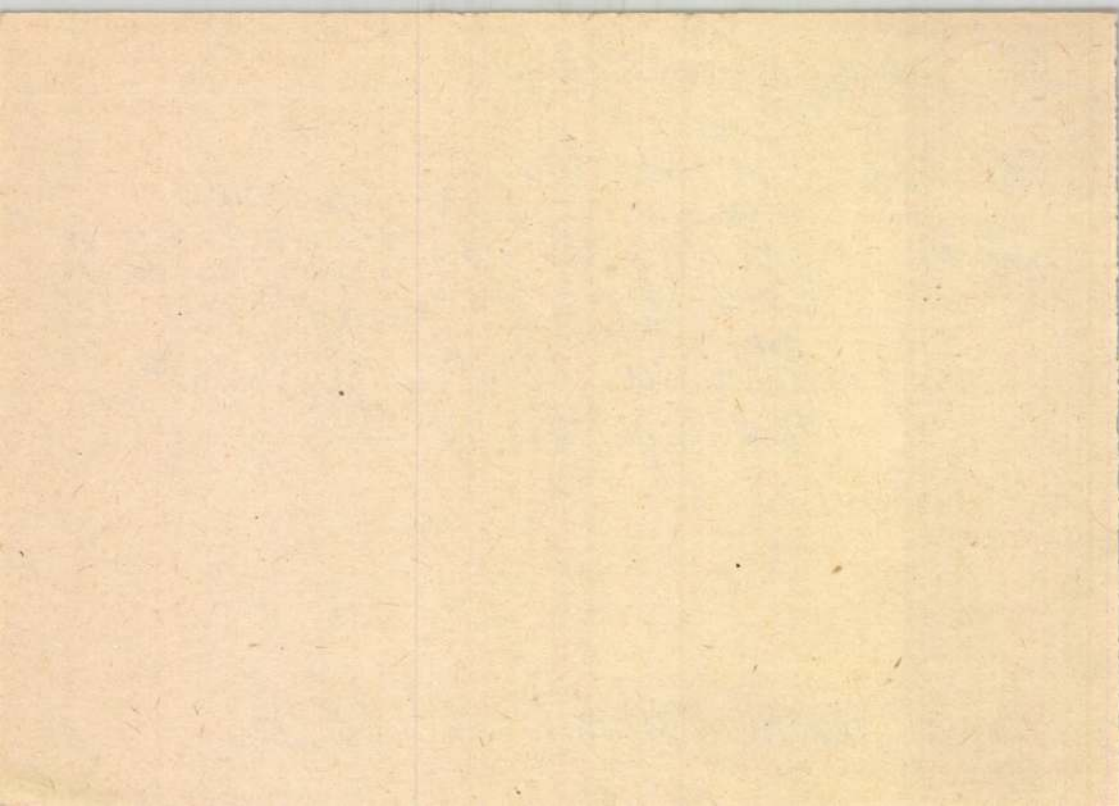


Szűj Béla, művésztörténész

19
csütörtök

17.30
TIT Szabadegyetem
A magyar művészet a XX. században
Magyar posztimpressionizmus és szecesszió
(Gontovány Károly, Tivadar, Gulácsy Lajos,
Rippl-Rónai György, Beck Ö. Filipp, Körösi-
Lőrincsch Aladár, Nagy Sándor)
Előadó: Szűj Béla művésztörténész.

Magyar Nemzeti Galéria, 1984. január.

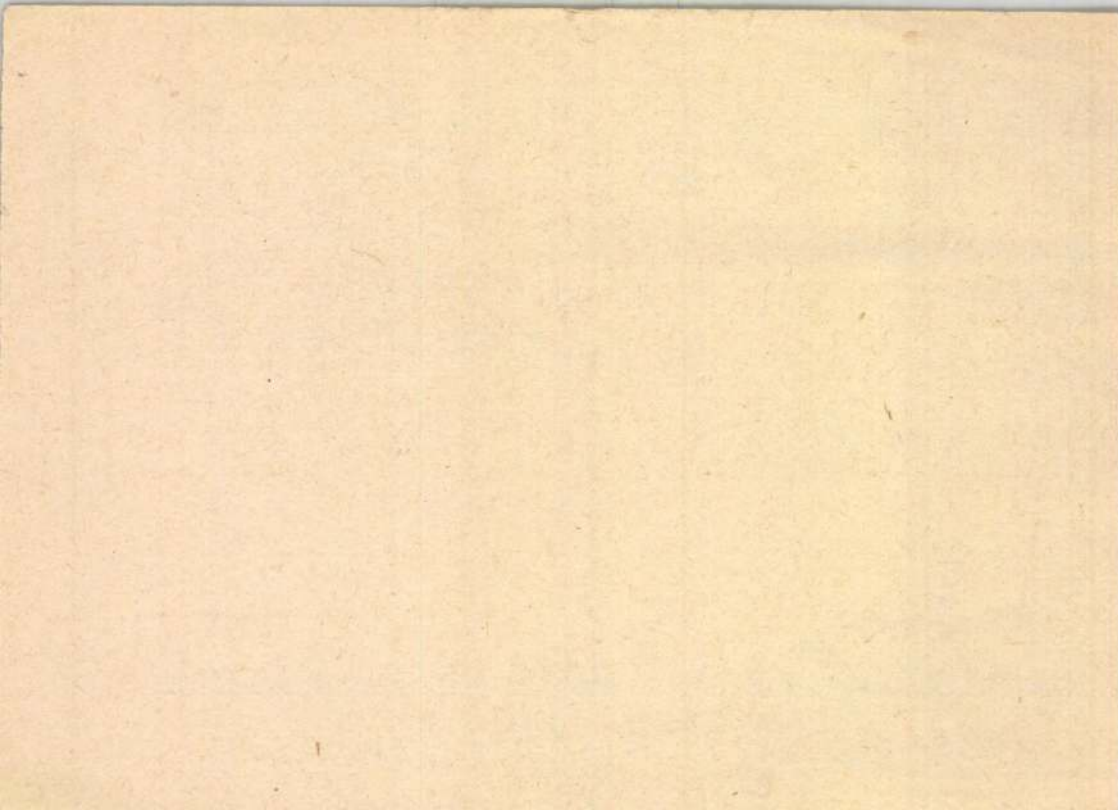


Szűcs Béla művészetértelme
a Carina Kämpbiadó, Művészet és elmelet
szorulatban a kővetkező években jelenik meg
Szűcs Béla szinte monográfiainak és beik-
ző kötetek új szempontokkal felvett mű-
ve Kuldacsól.

Körmöcsere

Beszélgések a Kämpbiadó 1949-én térsivöl.

1949. dec. 29. URH 19.33 M.



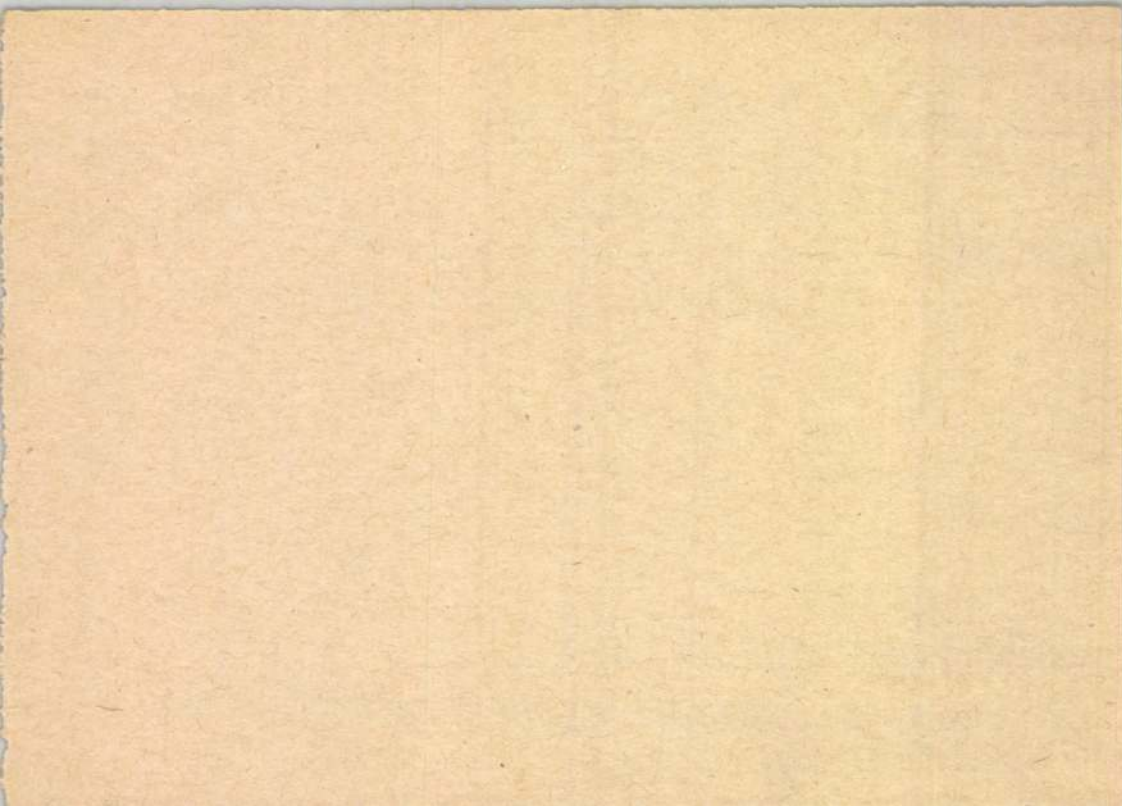
Szűcs Béla, művészettörténész

II T. tárlatvezetés

1948. okt. 29. Nagybányai festészet, történelmi
festészet. Vezető: Szűcs Béla.

Pauderwinysovskatok.

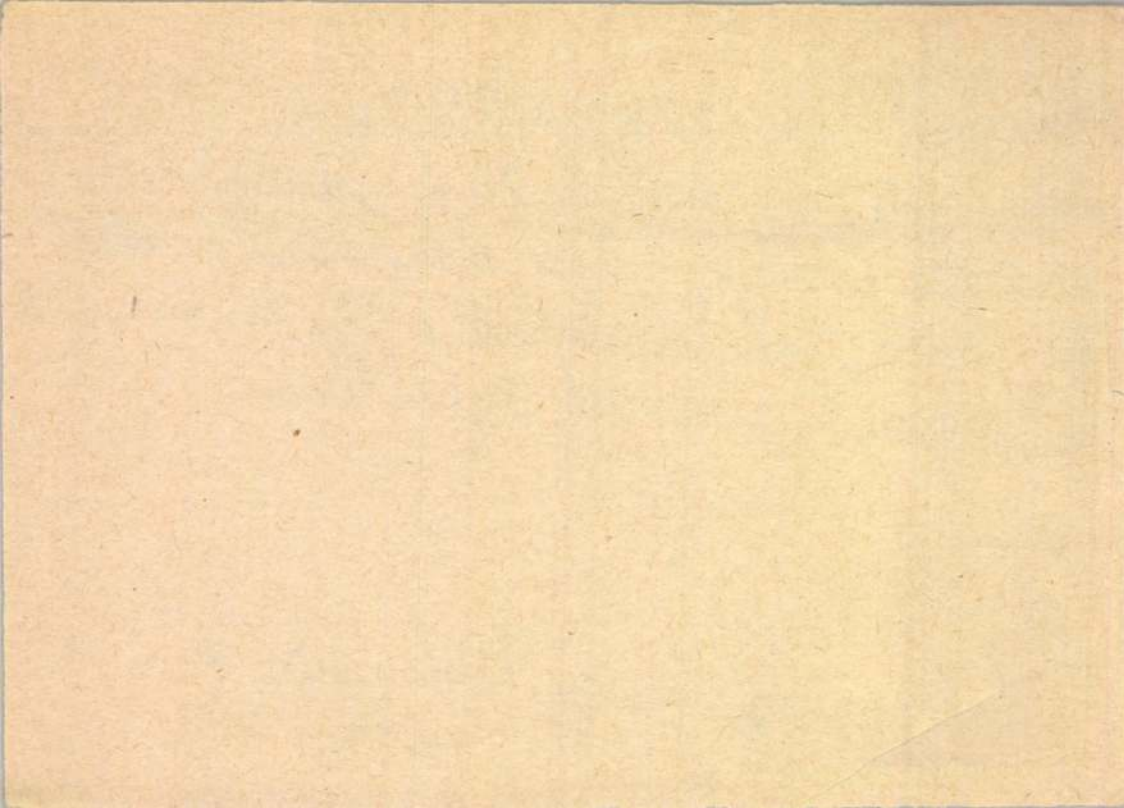
a Magyar Nemzeti Galéria programja.
1948. Október.



Srij Béla művészettörténe

a Magyar Nemzeti Galéria kiállításában
pénteken Gulácsy Lajos művészetét mutat-
ja be a „Művészportrék a XX. sz. magyar
művészeté” c. kiállításon.

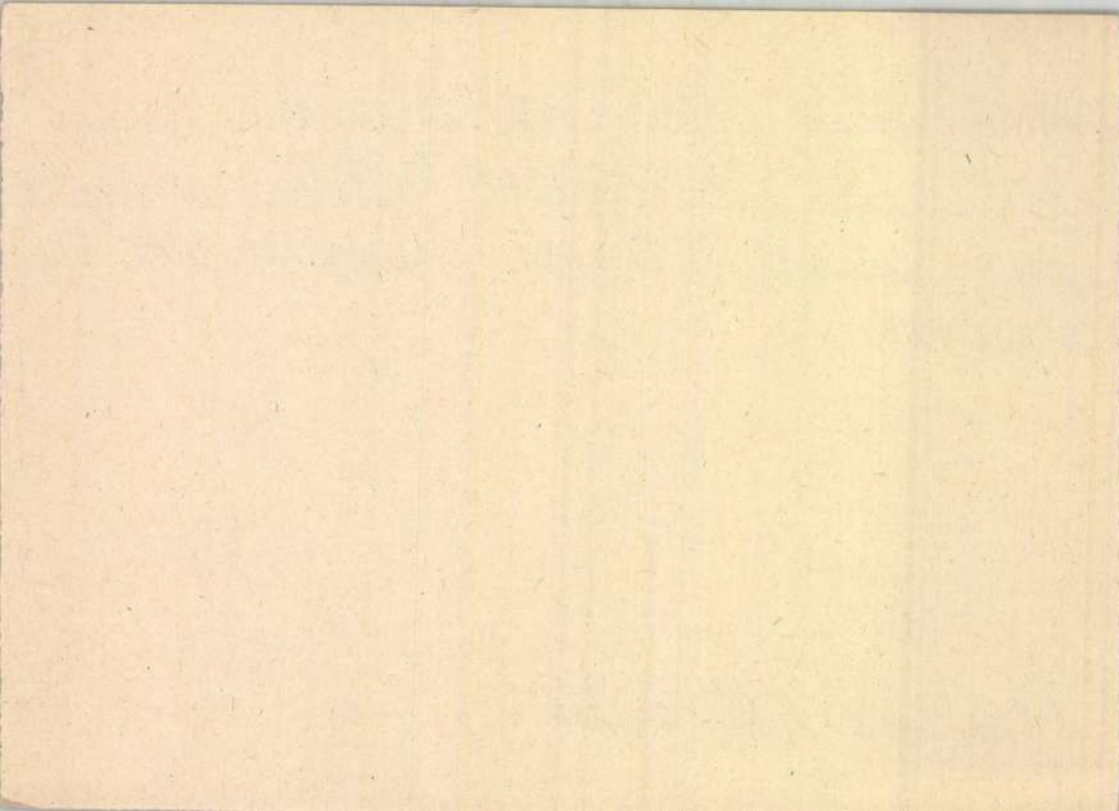
Magyar Hírlap, 1946. máj. 6.



Szűz Béla művészetelmései

a IV. Kisalföldi Tárlatot Győrben rendezett
meg valószínűleg, a Xantus János Múzeum képző-
művészet-tervében.

Kisalföld, 1945. dec. 9.



Szij Béla művészettörténelem.

A Magyar Nemzeti Galériában va-
szonnap: "Magyar festészet a két világhá-
borús között" kiállítás veteti.

Tárlatvetések.

Népszabadság, 1969. márc. 8.

... ..
... ..
... ..
... ..
... ..

... ..

... ..

Grij Bēla mūvēstortēna.

Ar 1968. g. 1. mēneša 15. dienā Rēzeknē
beidzama (a. l. Rēzeknē) abt. 21. -ā veiktā kopsē-
dētā kart "Egry Gōsēf mūvēstortēna" kārto-
šana.

Meglīvo.

1968.

1874

Received of Mr. J. H. ...
the sum of ...
for ...

J. H. ...

...

Szűz Bólda művésztörténete.

Nagybányában, a Thuri György Mű-
seumban rendezte egy Josef Csulik-
szállásán. Történetével egybe-
kötött előadást tartott egy művésze-
tről.

Faldai Hírlap, 1968. dec. 3.

1848

1849

1850

1851

1852

1853

1854

1855

1856

1857

1858

1859

1860

1861

1862

1863

1864

1865

1866

1867

1868

1869

1870

1871

1872

1873

1874

1875

1876

1877

1878

1879

1880

1881

1882

1883

1884

1885

1886

1887

1888

1889

1890

1891

1892

1893

1894

1895

1896

1897

1898

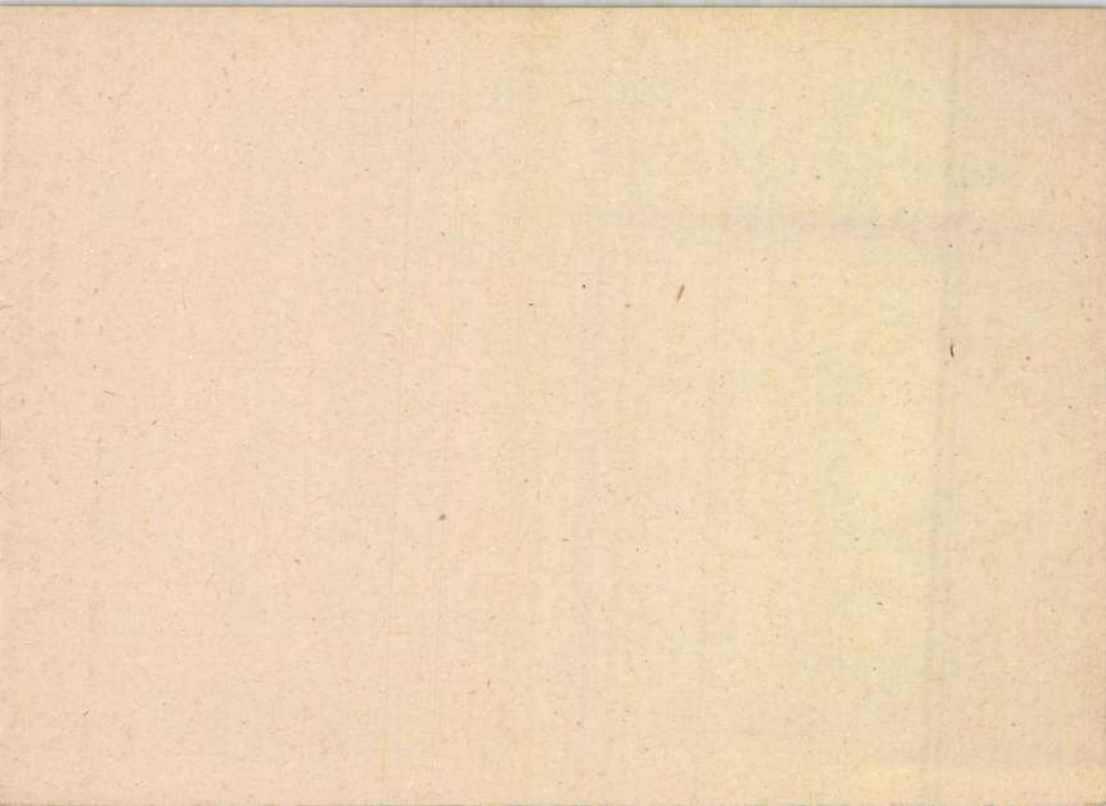
1899

1900

Grij Béla művészettörténelem.

Egy yáruel emlékléki állítást
a mai napon mutatja le.

Magyar Művészet, 1942. febr. 26.



Gajji Béla művelődéstörténeiről

a Magyar Nemzeti Galériában „Magyar
földet a két világháború között” ki-
állítás vezetője.

Társulatvezetéseik.

Képrabarád, 1969. márc. 1.

1871

Received of Mr. J. H. ...
the sum of ...

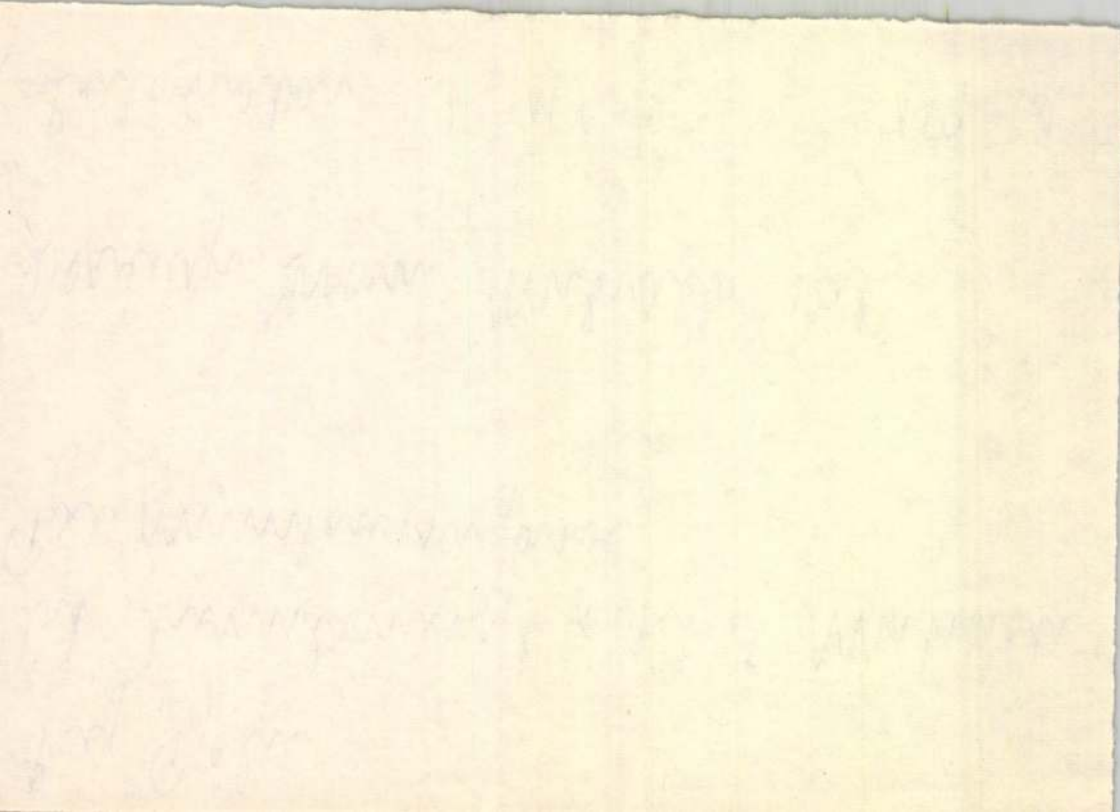
J. H. ...

Witness my hand and seal this ... day of ... 1871

Jay Ojala
Mit bestimmung; sicher Michelta
Ojala

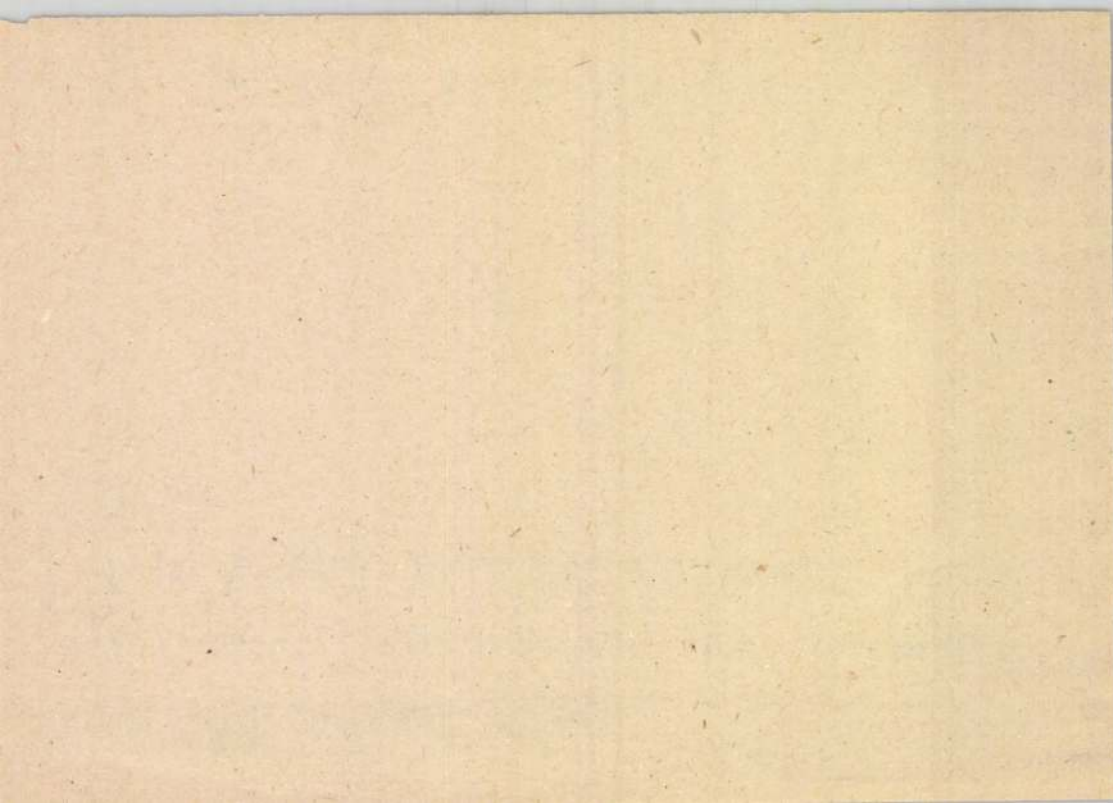
Bezug: Herrn: Michelta Ojala

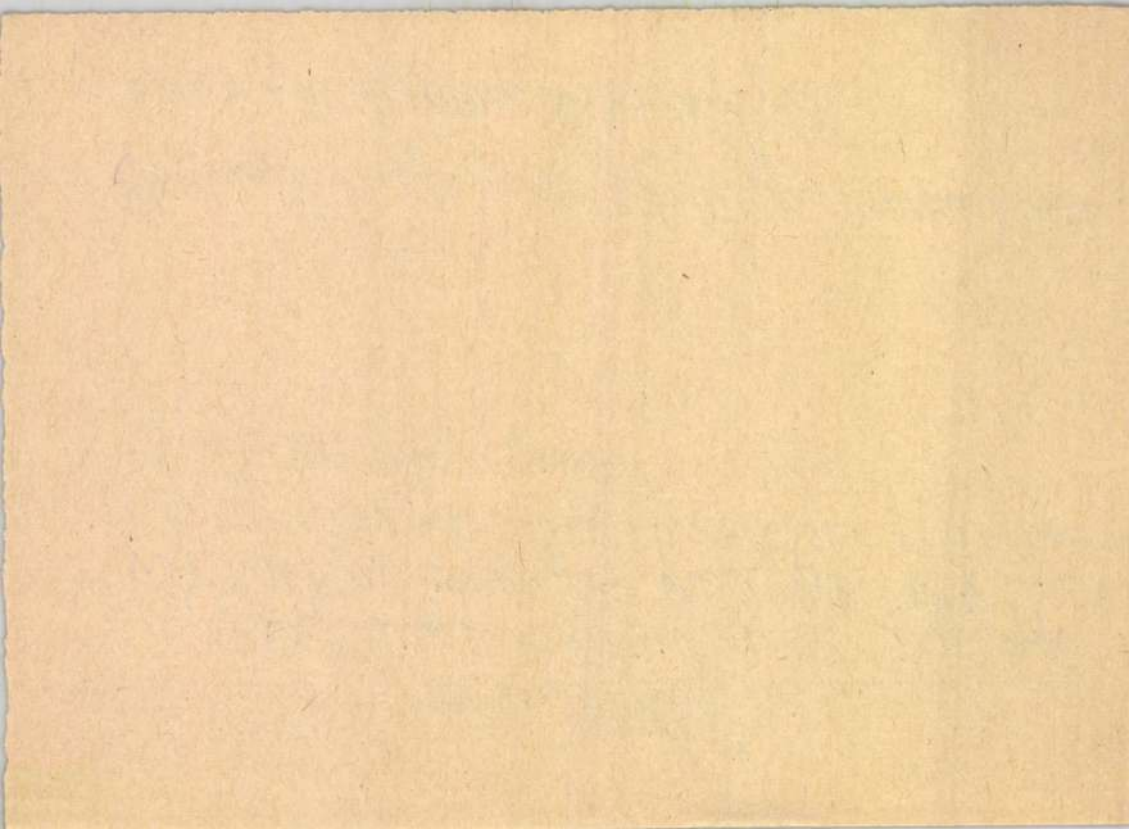
Beobachtung
1971/1-2
159 ad.



TV Herakli, 19/11/11, 22. TV. 19.30/6/K.J.

~~Swiss Polo Ammerthalstrasse.~~
a Newborn Bachelor's name is suggested
Kory's name is suggested here -
date.

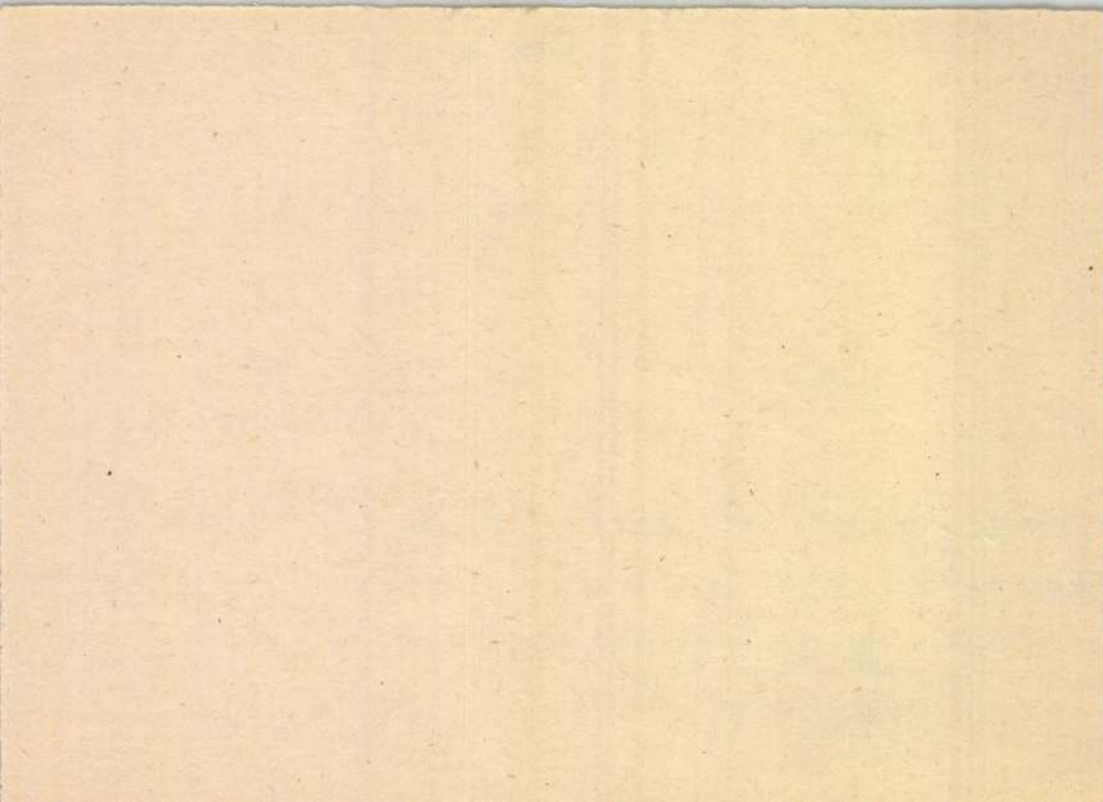




1949. II. No. Kassa No. 16.00

ACR 512.

Szig. Béla
 Szig. Béla
 Szig. Béla és dr. Kovács János a kért
 közleményeket helyrehozva az addigban
 közölt adatok alapján, továbbá
 közzétételre.



1871

1871

Sybil Beila mureskellöntönöst

riialitintt poudertt a Newyett

Saleinän Betsy Robert kateka

mark 25.71 a eiferolupia ataal

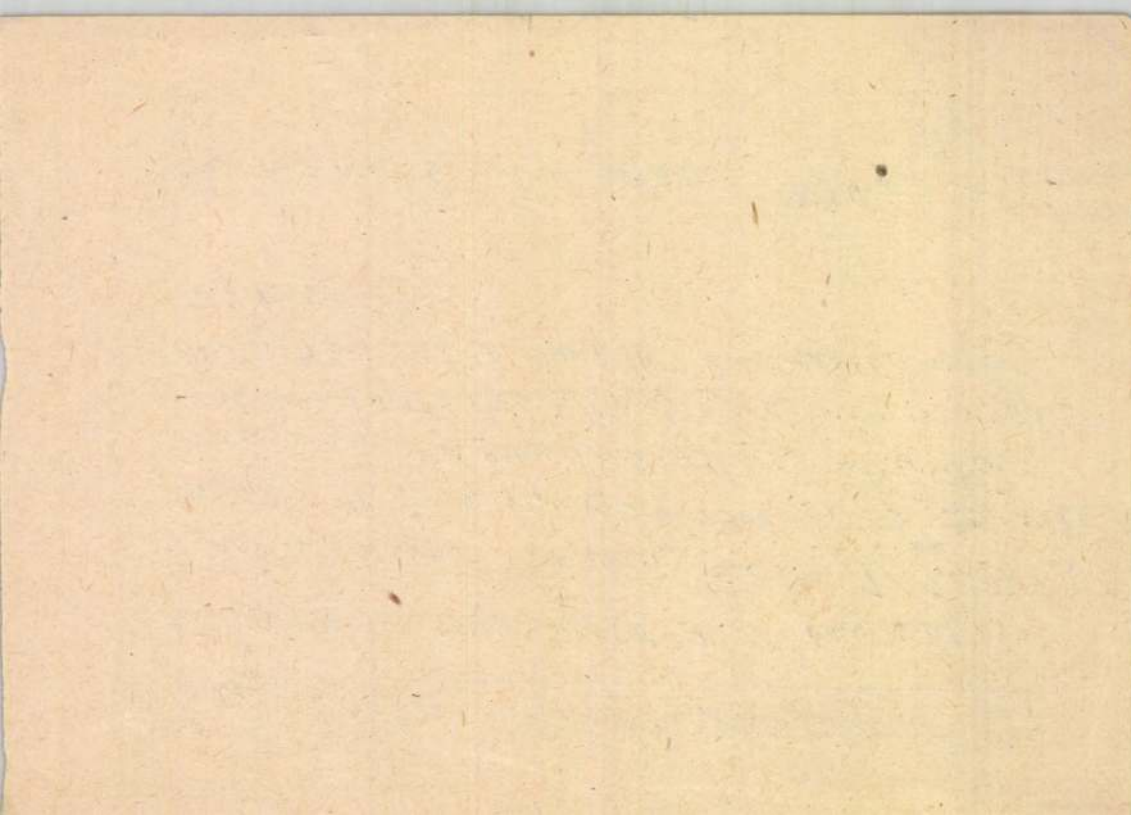
mihial koronostyng llerite

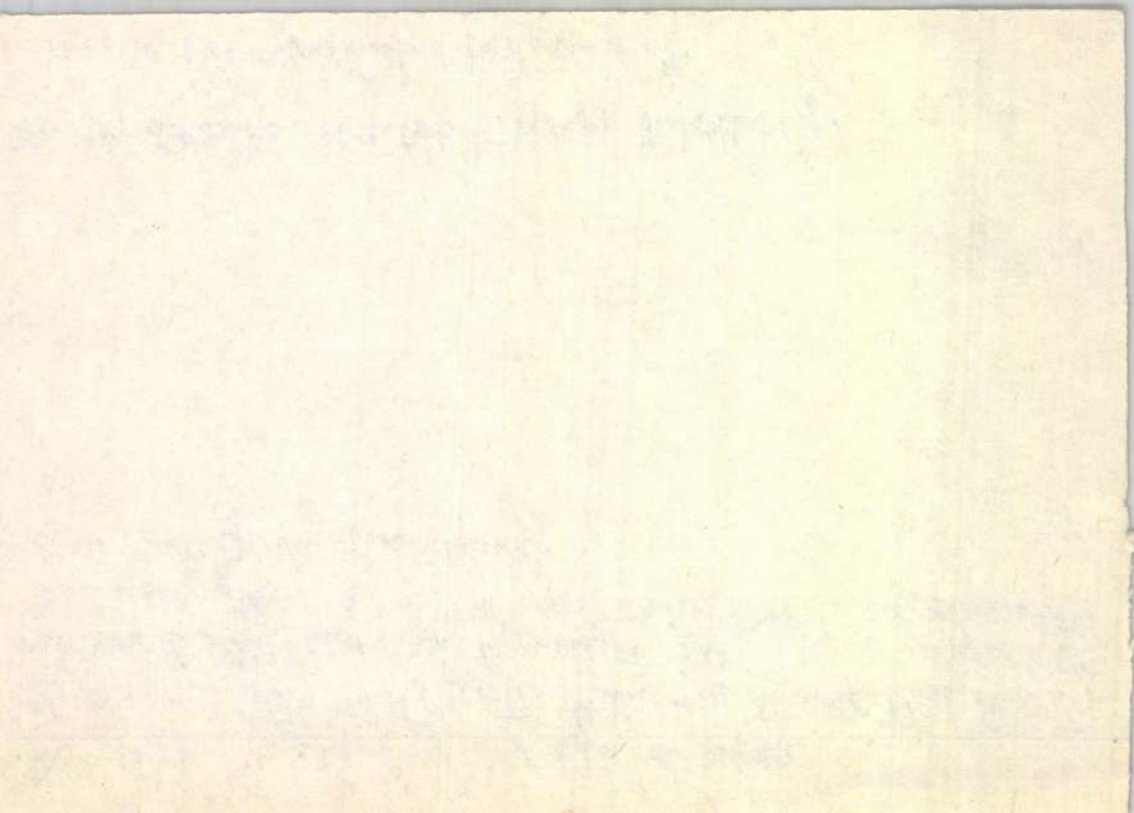
muitokettitiedatnef la iluiseyett

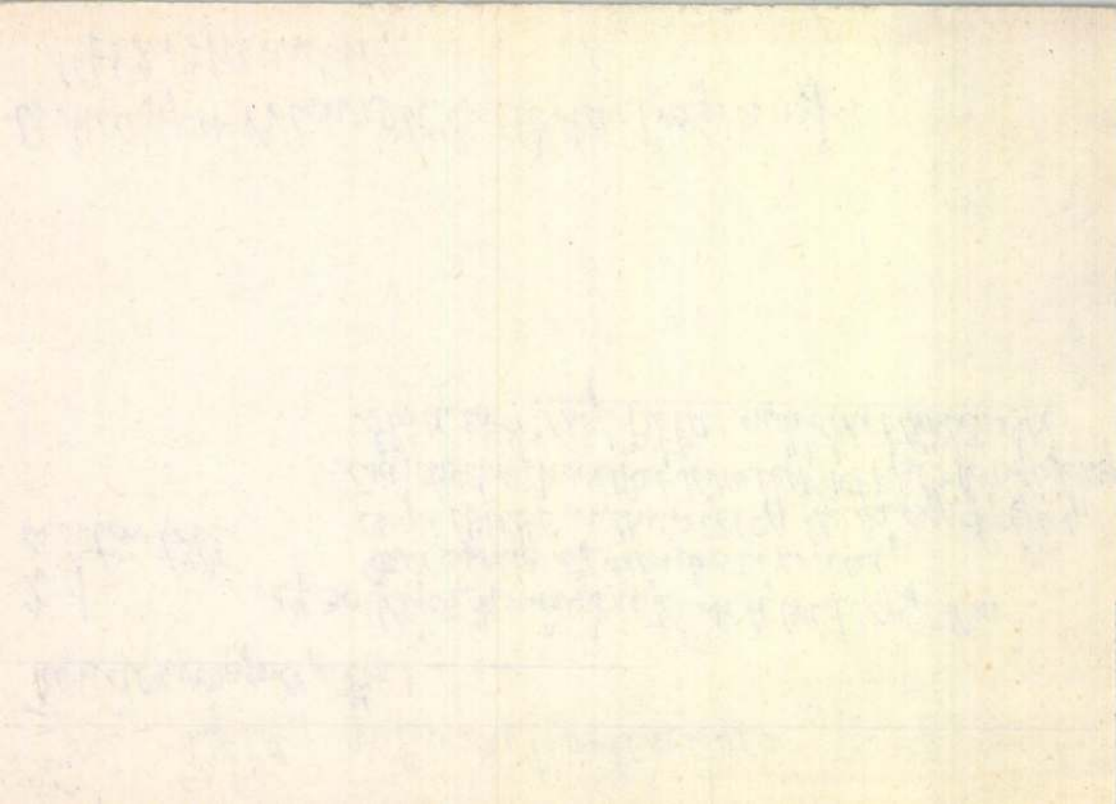
Magaximalki aloott soxawoloy

ohermit

Misses Xetti Magarm, 978 X. 17. 2105
8. IV







Drizj Glona

1909/10 - 1912/13

Ferköpzoomfoiskèvk

137. l.

T. 6382.

en a vár és város látható, elő-
iselő ifjun, ki a földön végig
ázol. Felirata:

bt, ist das Recht todt.

s: sic nullus habetur
a jura premit.
o ist Todt das Recht,
ie Gsetz fein schlecht
und böss,
r harte flöss.

.1 : 14.5 cm.

egyetemi magántanárként részt vett az ifjabb generációk oktatásában. Fiatalon került a Szépművészeti Múzeumba, amelynek – a hivatali rangsor minden grádicsát megjárva a múzeumi segédortól – két évtizeden keresztül főigazgatója volt 1946–63 között. Életét ennek az intézménynek, mindenekelőtt a Régi Képtárnak szentelte, nemcsak negyven „aktív” esztendejét, hanem bámulatosan termékeny nyugdíjas éveit is.

Középiskolai tanulmányait Budapest egyik legjobb gimnáziumában, sok híres magyar fizikus Alma Materében, a farsori Evangélikus Gimnáziumban végezte. Érettségije után a Pázmány Péter Tudományegyetemen folytatott művészettörténeti tanulmányokat Pastiner Gyula és Hekler Antal szárnyai alatt. Hekler hatása különösen érződik Pigler munkamódszerében és tárgyválasztásában is: a sokat hangoztatott kutatási módszer, amely az egymást kiegészítő stíluskritikai és levéltári kutatások együttes alkalmazásával ígér eredményeket, nála tökéletesen megvalósult. Hekler szorgalmazta a magyarországi barokk művészet kutatásának szükségességét is, Petrovics Elek emlékezete szerint ebben szerepe volt Klebelsberg, Hekler fiatal kori barátja barokk művészet iránti vonzalmának is. Ez a módszer kiforrottan jelentkezik Pigler első publikációjában, amelyben a Szépművészeti Múzeum Pulszky Károly által vásárolt három, monumentális freskójának, a Ghedi-i Niccoló Orsini hadvezér megrendelésére készült darabok származási helyét és megrendelőjét állapította meg; Romanino hatására utalva a művek mestereként Bartolomeo Montagnát jelölte meg. Ebben a kérdésben a modern kritika más álláspontot foglal ugyan el, de a kérdés nincs véglegesen lezárva.

Pigler következő művei, a pápai plébániatemplomot és a benne lévő Maulbertsch-freskókat, valamint a győri Szent Ignác templom és a benne lévő Paul Troger-festményeket feldolgozó kötetei (1922, 1923) a magyarországi és az osztrák barokk festészet jórészt ismeretlen alkotásait tette közzé. E munkáknak éppen úgy, mint a Donner-monográfiának (1929) igen széles nemzetközi visszhangja volt. Számos kisebb részlettanulmány mellett, 1941-ben a Magyar Művelődéstörténet fejezeteként ő írta meg a magyarországi barokk művészet első modern összefoglalását.

Pigler Andor 1924-től a Szépművészeti Múzeum munkatársa, ahol a gyűjteménnyel „testközelbe” kerülve megkezdte életműve két monumentális alkotásának felépítését: a Régi Képtár katalógusát és a Barockthemen. A nemzetközi szakma számára a legfontosabb forrásmunka a budapesti gyűjtemény ismeretéhez a Régi Képtár katalógusa, amely már 25 esztendővel a 2. kiadás után (1967) is a legalaposabb, legszélesebb tudományos apparátussal készült katalógusunk, amely szerényen számos új eredményt rejt magában. A Barockthemen elkészítésére az a felismerés ösztönözte, hogy a barokk művészet modern feldolgozásai is csak a vallásos tárgykörbe tartozó alkotásokra korlátozódtak akkor, amikor a barokk korszakában a világi témakörök rendkívül gazdagon jelennek meg. E mellőzött tárgykör összegyűjtése mellett végül is adatgyűjtése a vallásos témákat is magában foglalta és így a Barockthemen, a barokk-kutatás egyik legfontosabb kézikönyvévé.

Múzeumi évei alatt Pigler egyik legfontosabb munkája a Régi Képtár állandó kiállításának történeti-stiláris-esztétikai egységében és összhatásában felülmúlhatatlanul tökéletes megrendezése. Finom ízlésén kívül tudatosan is felhasználta nagyrabecsült elődei, többek között Petrovics

Elek szempontjait. Pulszky Károly széles anyagismeretét és alapos tudományos felkészültségét, a műtárgyvásárlásban biztos ítéletét tisztelte. A gyűjtemény 2/3 részét képező anyagot Pigler Tanulmányi Gyűjteménnyé rendezte, amelyet a nagyközönség számára is meg akart nyitni. A múzeumnak azonban soha nem volt annyi teremőre, hogy ez akár egyetlen alkalommal megtörtént volna. Nagy veszteség, hogy e Tanulmányi Gyűjtemény lebontásakor fényképek csak az üres sodronyfalakról készültek... Maradt ideje számos kisebb tanulmány megírására is, amelyek közül nem egy a művészettörténet legnagyobb alkotásainak rejtélyét közelítette meg (Giorgione Három Filozófusának, Bosch-képeinek asztrológiai értelmezése stb.). Sugalmazása és részben saját ötletei alapján jobbnál jobb időszaki kiállítások vonzották a művelt közönséget a Szépművészeti Múzeumba (Magyar magángyűjtemények kiállítása; a Stílusellentétek a XIV–XVIII. század művészetében stb.).

Nyugdíjba vonulásakor kérte a Magyar Tudományos Akadémiaától a doktori fokozat elnyerését, életműve azonban nem ítéltetett „elégletesnek”. Kutatómunkáját a rá jellemző fáradhatatlan szorgalommal folytatta; ezután készült el a Régi Képtár katalógusának német kiadása (1967) és a Barockthemen 3 kötetessé bővített kiadása (1974); s bár elkészült a lényegesen kibővített 3. kiadás kézírata is, a kiadásra nem akadt vállalkozó.

Élete alkonyán kapta meg a Széchenyi-díjat, amelyből jelentős összeget juttatott a Piarista Gimnáziumnak. 1991-ben kapott Herder-díjat. Ezt az összeget teljes egészében felajánlotta a Szépművészeti Múzeumnak műtárgyvásárlás céljára, mert úgy érezte, két érdemes „P” betűs elődjéhez, Pulszkyhoz és Petrovicshoz csak úgy válik méltóvá, ha maga is belép az ajándékozók sorába.

A kutatásaiban sokoldalú, a stíluskritika és a történeti ikonográfia, a levéltári kutatások, ikonológia eszközeit alkalmazó, hangyaszorgalmú kutató mellett a műtárgyközpontú-gyűjteménykezelő Pigler, akinek műtárgyvédelmi szemlélete ma is korszerű. A közönségközpontú múzeumvezető mottója lehetne az öreg Poussin visszatekintése életművére: „Jen'ai rien négligé.”

Szigethi Ágnes

SZIJ BÉLA
1923–1993

1957 őszétől, amikor a bölcsészkaron tanulmányaimat elkezdtem, feltűnt az elsőéves művészettörténészek között időnként egy felsőbb éves, komoly, rokonszenves, nem egészen fiatal férfi. Könyveket mutatott nekünk, s a 19–20. század fordulójának európai festészetéről szóló német, angol, francia nyelvű szakirodalom olvasására buzdított. Később az olvasmányokat megbeszélte velünk, s néha egészen kerek kis előadásokat tartott Henri Matisse-ről, Cézanne-ról, a fauve mozgalomról. Eleinte azt gondoltam, hogy az illető tanársegéd és ő adja át nekünk a legfrissebb művészeti irodalmat. Mikor azonban kiderült, hogy velünk együtt jegyzetel az előadásokon és összehasonlítja jegyzeteit a miénkkal, hogy feljegyzéseit pontosabbá tegye, s hogy a vizsgákra mindnyájunknál alaposabban nézi át a tananyag szépirodalmi vagy zenei vonatkozásait, s a vizsgákon olykor verset is szaval – Baudelaire-t, Verlaine-t –, akkor csodálkoztunk rajta, s néha ki is neveltük. Csak sokkal később tudtuk meg, hogy azért végezte ilyen későn az egyetemet, mert évekkorábban jogi diplomát szerzett,



majd a bölcsészkarról koholt vádak alapján eltávolították, s hét évig fizikai munkás volt. Aki ezt tudta, abbahagyta a csúfolkodást, s tisztelettel nézett idősebb tanuló társára, aki számára a tananyag nemcsak telefonkönyvnyi név volt különböző századokból, hanem szinte szentként tisztelt több művészt, kritikust, teoretikust, olyanokat is, akikről kevés szó esett az előadásokon, vagy nevük sem hangzott el soha.

Szjő Béla tanári elhivatottságát akkor is megtartotta, amikor kézhez kapta oklevelét és a Magyar Nemzeti Galériában állást kapott. Fialalabb kollégái, egyetemi hallgatók, s olyanok is, akiket valamilyen oknál fogva nem vettek fel egyetemre (ilyen volt a nagyon tehetséges, fiatalon elhunyt Csontváry-kutató, Kocsis Szabolcs), keresték fel Szjő Béla szobáját a régi Nemzeti Galériában (eleinte az emeleten, majd az alagsorban volt található, nem rossz társaságban, pl. Petrás István fényképész műtermétől nem messze) s kaptak tőle könyveket, kutatásra érdemes iratokat. Mikor először adta kezünkbe Kállai Ernő *Új magyar piktura* című könyvét, hogy minden részletének alapos fejbentartására intsen, egy szóval sem említette, hogy róla is írt egyszer egy hírlapi cikkben az avantgarde kritikusa-teoretikusa. (Amikor az 1940-es évek második felében Kállai felismerte, hogy a magyar kultúra az elkövetkező években nem lesz része az európai kultúrának, s ő egyre elszigeteltebb lesz Cézanne, Picasso, Klee iránt érzett hódolatával, nagyon elkeseredett. Ekkor kereste fel két egyetemi hallgató s tudósította arról, hogy személyes pártfogásukba veszik a magyar absztrakt művészetet, s annak egy fiatal, jeles képviselőjét. Az egyik egyetemi hallgató Szjő Béla volt, már joghallgatóként is a modern művészet áldozatkész tisztelője.) Hasonló vigasztaló, áldozatkész gesztusokban később is gazdag volt Szjő Béla élete.

A Magyar Nemzeti Galériában a Nyilvántartási Osztályon feladatai közé tartozott a magángyűjtemények látogatása, a gyűjtőkkel való kapcsolat tartása. Ilyen utakra gyakornokok, fiatalabb kollégák is elkísérhették. Jól emlékszem, mennyi tisztelettel és tapintattal beszélt a modern magyar művészet gyűjtőivel, idős ügyvédekkel, orvosokkal, egykori üzletemberekkel, minden egyes műtárgy történetét megtárgyalva.

Szjő Béla az 1960-as évek közepén kapta meg feldolgozásra, kezelésre a Magyar Nemzeti Galéria Adattárát. A kéziratokat nemcsak rendszerezte, olvasta, de a fiatalabb kutatókkal olvastatta is. Így olvashatták el akkor többen Csontváry akkor ott őrzött kéziratok feljegyzéseit, így olvastatta Szjő Béla másokkal azokat a dokumentumokat is, amelyeket később maga dolgozott fel alaposabban.

Szjő Béla igen fontos kiállítások rendezésében vett részt, segéd- vagy főrendezőként a régi Nemzeti Galériában. Az 1963-as magángyűjtő kiállítás, s Egrý József 1971-es emlékkiállítás a két csúcspont kiállításrendező tevékenységében, de volt emlékezetes Egrý József Tárlata Keszthelyen, Nagykanizsán. Csak jelentős művekkel szeretett foglalkozni, de azokért a legnagyobb fáradságot sem sajnálta. Zsúfolt vidéki múzeumi raktárakból, lomtár lakásokból bányászta elő azokat az alkotásokat is, melyeket folyóiratok, régi újságok reprodukcióiból már ismert. Néha örömteli meglepetés is érte. Emlékszem, egyszer bírálatra hoztak be egy képet, sötét volt, piszkos, de mégis különösen szép. S ekkor Szjő Béla azt mondta: „Gulácsy Lajos: Dal a rózsatőről. 1904, olaj.” Hasonló módon ismerte fel Kernstok Károly *Emmausi tanítványok* című képét is, mely

ugyancsak nehezen felismerhető korai alkotás, de reprodukálva volt Lyka Károly művészetében.

Szjő Béla Magyar Nemzeti Galériában tartott szabadegyetemi előadásai emlékezetesek voltak. Ezeken mutatta be készülő tanulmányainak anyagát. A Nyolcokról, Berény Róbertől, Berény Bartók-portrójáról több előadást tartott és tanulmányt írt. (Művészettörténeti Értesítő, A Magyar Nemzeti Galéria Évkönyve.) A Corvina kiadó máig nem eléggé megbecsült monográfiásorozatában, a 16 forintos kis könyvben jelent meg gondosan kicsiny formába öntve Berény Róbertől írt monográfiája. A Gulácsy monográfia már klasszikus formátumú és terjedelmű mű, forrásközléssel, nagy irodalomjegyzékkel, nagy képanyaggal, több fejezetre tagolt tanulmánnyal. Szjő Béla Egrý monográfiájáról – ami szintén elkészült, s a Corvinához került – csak suttogásokból értesülhet az ember. Remélhetőleg egyszer ez is a nyilvánosság elé kerül majd, vagy legalább a Nemzeti Galéria Adattárába. Szjő Béla tanulmányai a Művészettörténeti Értesítőben, az Acta-Historiae Artium-ban, a Nemzeti Galéria évkönyvében, a Művészetben, a Magyar Zenében, vidéki múzeumok évkönyveiben jelentek meg. Amikor úgy vélte, nem eszményi tökéletességű művészlőről, kiállításról ír, írását Baki Miklós névvel jelentette meg. Legkedvesebb könyve Gulácsy monográfiája volt, ezt készült benyújtani doktori disszertációnak, mert úgy érezte, ezzel tartozik Gulácsynak. A doktorálási procedúrákra azonban már nem volt ereje. Tudását tisztelve így is sokan doktor úrnak szolgáltatták.

Szjő Béla néhány éve, külföldi felkérésre, egy Kádár Béla monográfián dolgozott. Ennek kézírata hagyatékában van. Szjő Béla nem szerette a címeket, rangokat, de azt megtiszteltetésnek tartotta, hogy 1960-as évektől a Régészeti, Művészettörténeti és Éremtani Társulat tisztségviselője legyen.

A művészettörténeti-muzeológusi diplomát nem hivalkodóan, de büszkén vallotta magáénak. 1976-ban egy közös kiküldetésben vettem részt vele Prágában, ahol a *Nyolcak és aktivisták* című kiállítást rendeztük. Amikor ott a helyi hatalom emberei és a magyar követtség képviselői az anyagot utólagosan zsűrizni akarták, Szjő Béla legelegánsabb öltönyében, nyakkendőjében jelent meg és a legválasztékosabb modorban, de a legkérlelhetetlenebb módon utasította vissza a tendenciózus szelekciót. Egyetlen érve volt: a diplománk szavatossága. Majd közölte, hogy mi most elmegyünk a Nemzeti Galériába a középkori és barokk cseh művészet tanulmányozására. S el is mentünk. (A történet második fele, hogy végül „helyhiány” miatt magunknak kellett visszacsomagolni a ládába a kiállított anyagból, teljesen elfogadható volt számára.)

Szjő Béla tanulmányait, könyveit szolid, hagyományos módszerekkel írta. Felkutatott minden forrást, módszeresen gyűjtötte az anyagot nemcsak a művészettörténetből, de irodalomból, zenetörténetből is. Hosszan és aprólékosan foglalkozott a műtárgyakkal. Dolgozatait többször átirta, módszeresen olvastatta kollégáival, barátaival. Egész művészettörténeti pályáján egy munkahelye volt: a Magyar Nemzeti Galéria, ahová nyugdíjasként is minden nap bejárt. Élete utolsó reggelén is odaindult.

Emlékét könyvei, tanulmányai és barátai, munkatársai őrzik.

Szabó Júlia

Srij Bela

ent az a szó, hogy „isten”?

E társaság révén ismerhettem meg a nyolcvanas évek első felében Raj Tamást, akit akkor kirúgtak a rabbiságból — héberül kezdtem tanulni nála.

Persze attól, hogy nem számított rabbinak, sejtettem, hogy reggel fölteszi az imaszíjat, sapkát hordott mindig, nyilván mondja,

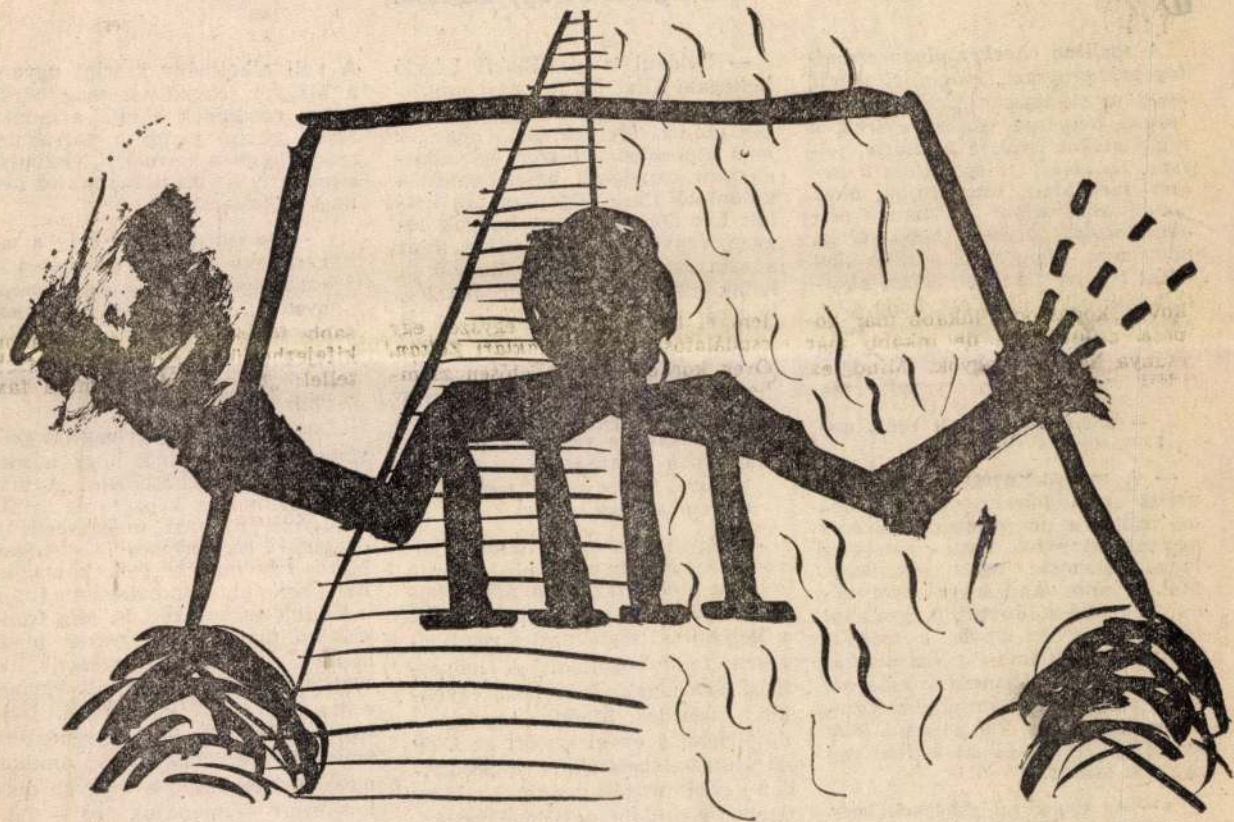
„uralkodik”, a kékség. Ugyanígy az itt létező pohárra és a létező kék égre és a létező villamosra azt mondhatjuk, uralkodik rajtuk (tehát „uruk”) a „létezés”. Ezért a létige a legfontosabb: Isten neve.

Csakhogy így az egész szöveg — a Biblia — valódi értelmet kaphat. Megérthető, miért ad „felszólításokat” (parancsolatokat —

ember kapcsolatban tudjon lenni a saját valóságos érzelmeivel, vagyis meg kell tanulni újra sírni, ahogy Jeremiás mondja Jeruzsálemért: — Engedd le a vizet az arcodon!

A „mestereim” közül Hajas, Erdély és Bódy rég meghaltak — ezzel azóta is tanítanak: sírni.

Mert aki nem tud szomorú lenni, az sose lesz boldog.



VI.

Szj Kamilla rajza

A húgy szó többes száma mint számítástechnikai probléma

Beszélgetés Seregy Lajossal

A spelling checker olyan számítógépes program, amely ellenőrzi, hogy a szövegszerkesztőbe bevitt szavak helyesen vannak-e írva, a téves alakot kérésre kijavítja, feltéve, ha sikerül megtalálnia a helyes megoldást, azaz rájön, mire gondoltunk, mikor azt írtuk például: almp. Arra-e, hogy alma, vagy arra, hogy alap, esetleg két betűt tévesztettünk el, és azt akartuk írni: alku, vagy azt, hogy ülep. Seregy Lajos a *Nyelv Esz* nevű spelling checker program egyik megalkotója.

— Miért nem készült eddig magyar spelling checker?

— A magyar nyelv hihetetlenül nehéz számítástechnikai probléma elé állítja a programozót, ugyanis agglutináló nyelv, azaz egymáshoz ragaszthat akár több toldalékot. Más bajok is vannak. Az angol például egy felszólító módú igealakot ismer, az orosz kettőt, a magyar hatvanat. Az alanyi-tárgyas ragozás miatt a hat személynek tizenhárom ragja van, felszólító módban tizenöt, és így tovább. Ez a gazdagság szinte példa nélkül áll az európai nyelvek között.

— Az ember azt gondolná, hogy egyszerűen be kell gépelni a komputerbe az összes magyar szót, aztán a gép a vizsgált szövegben szereplő szavakat összehasonlítja a saját szótárában levőkkel, és jelez,

— Például a dr. Elekfi László kollégám által írt ragozási szótárban nem szerepel a húgy szó többes száma. Nyilvánvaló, hogy ez nem álmprobléma, hiszen egy állat-életteni előadáson beszélhetnek a különféle állati húgyokról. El kellett hát dönteni, hogy húgyok legyen, vagyis úgy viselkedjen, mint a szim szó, vagy pedig hügyok a ludak mintájára. A kollégákkal a húgyok mellett voksoltunk, ez is került be a programba.

— Vannak szakemberek, akik szerint a magyar nyelv túlszabályozott. Önnek mi erről a véleménye? Miért fontos a végtelékig pontosan betartani az Akadémia által többé-kevésbé önkényesen megalkotott helyesírási szabályokat?

— Egyáltalán nem túlszabályozott a magyar nyelv. Az Akadémia mindig lépést tartott a nyelv fejlődésével, amit az is mutat, hogy a helyesírási szabályzatot rendszeresen felülvizsgálják. A helyesírási szabályok betartása egyébként közerdek. Mondok egy példát! Néhány évvel ezelőtt az OTP az átutalási betétekkel kapcsolatban egy könnyítést vezetett be. Minden számlatulajdonost levélben értesítettek. De ez a levél úgy volt megfogalmazva, hogy ember azt meg nem értette. Sőt, mindenki azt hitte, hogy újabb terhet ró rá az OTP, ezért másnap feivesztve hív-

A volt alkotmány szerint ugyanis a Magyar Népköztársaság társadalmi rendjének alapja a munka Marx szerint pedig a társadalmi rend alapja a termelési viszonyok rendszere. Az elvtársaknak ez nem nagyon tetszett.

— Beszéltünk arról, hogy a magyar nyelv bizonyos tekintetben jóval bonyolultabb a többi európai nyelvénél. Lehet, hogy ez az oka annak, hogy — úgymond — tehetőséges nép vagyunk? Már eleve okosnak kell lennünk ahhoz, hogy magyarul beszéljünk?

— Lehet. Arról meg vagyok győződve, nem véletlen, hogy a magyarok jó matematikusok. A magyar számnevek képzése és nyelvi rendszere ugyanis megegyezik a decimális helyiértékes írásmóddal. Mikor egy magyar gyerek megtanul számolni, automatikusan tudja a helyiértékrendszert is. Míg Franciaországban a nyolcvan, négyszer húsz, addig magyarul nyolcszor tíz, vagyis a nyelvi logika itt egybeesik a matematikával. Ez azért fontos, mert mi egy logikus rendszert tanulunk meg már akkor, amikor először számolunk, a magyar diákok ezért — mondjuk így — felkészültebben jelennek meg az első matematikaórán, mint a franciák.

Neumann Péter

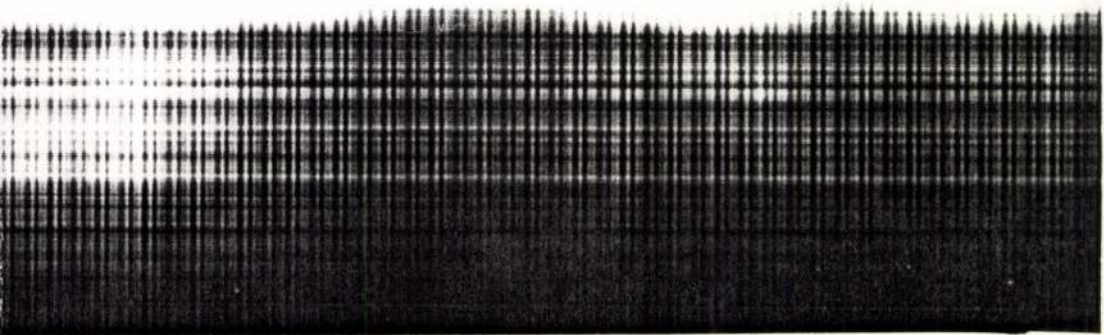
SZIJ KAMILLA

ÉS 1991.19.sz.

Sziji Kamilla rajza

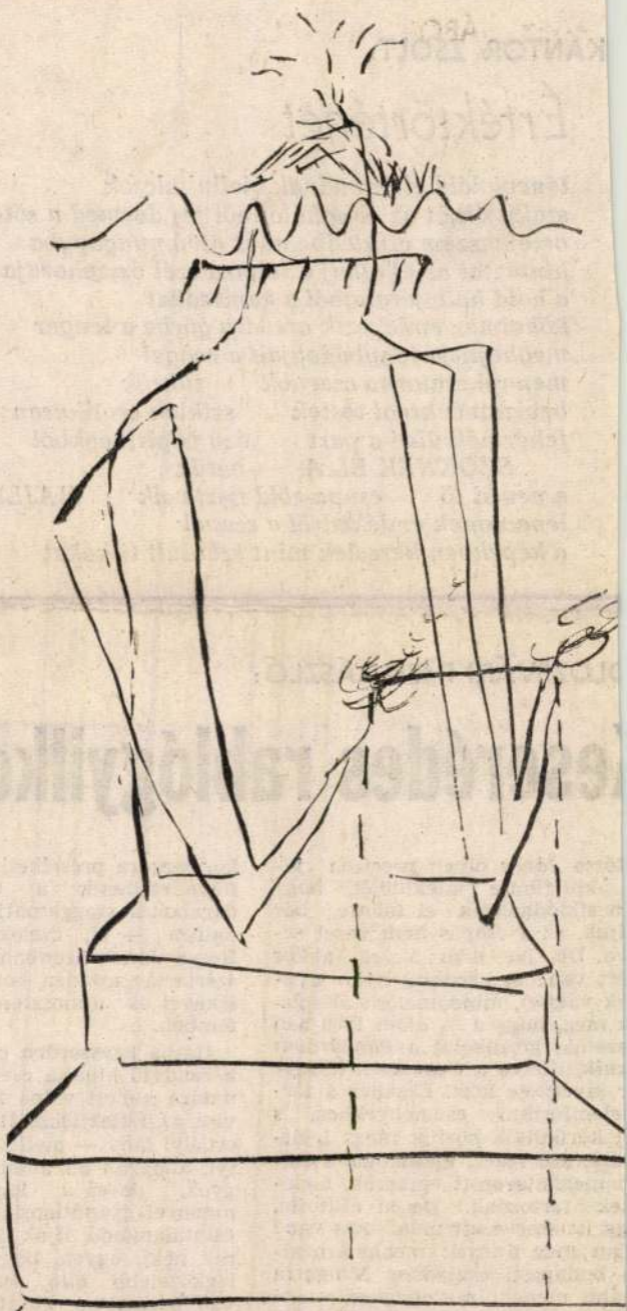
XV.





SZIJ Kamilla

ÉS 28. 1991.



Szij Kamilla rajza

KÁNTOR ZSOLT:

Értéktörténet

táncvioláid elhervadnak.violínkulcsok
szakítják át az álomhálót.női fej dermed a sötét
belefekszem a füledbe.mint alvó nyugágyba
hintáztat az éj a haj a folyó.a szél összehordja
a hold hallójárataiból a kavicsokat
kőhalmaz emlékezik arcodra.görbe a tenger
meghajlítja fénybádogjait a reggel
mennyi csatorna csarnok tükrök
bevizezett kreol testek sziklák erotikusan
fehér nélküled a part ázó papírlapokból
SZÖKNEK EL A betűk
a neved fő csupa zöld tiszta sík HAJLA
leperegnek emlékedről a szavak
a képekben kereslek mint szédült titkokat

DOLZSVÁRI PAPP LÁSZLÓ:

Cseherédes rablógyilkos

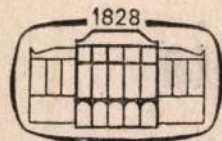
Rózsza János olyan precízen je-
ki filmje játékidejét, hogy
n siklódhatunk el fölötte, bár
ljuk, ez a csapás nem vezet se-
va. De ha nem vezet, akkor
ért van? A kérdésre nem nye-
nk választ, mindamellet állapít-
k meg, hogy a $\frac{1}{2}$ álom 1989-ben
szódik, körülbelül a Páneurópai
knik, illetve a Ceausescu házasa-
r kivégzése közt. Ezekhez a tör-
elemfordító eseményekhez, s
i körülöttük-köztük még lejät-
dik, szervezett műalkotás esete-
n meghatározott emberek, törté-
ek tartoznak. De ki állította,
gy itt szervezett műalkotás van?
lán még annyit: meghatározat-
budapesti családhoz Nyugatra
ább menekülni-vonaglani szán-
kozó erdélyi család érkezik. Ők,
etve anyányi lányuk indítja el
az eseménysorozatot, amit
b híján a $\frac{1}{2}$ álom cselekmé-

kor laposra préselheti a
fölszeletelhetik a vil
darabokra szaggathatja
patron — él, cseleksz
Rózsza János azonban e
szertartás minden borz
lékével és atmoszféráj
temben.

Hátha egyszerűen csa
a rendező kínálta csele
natára kellett volna fel
vizs az Eklekticiából!
erdélyi lány — melle
lyi, ahogyan én andalú
gyok, de ez a legke
mennyei gyanútlan
csintalankodó ifjak kö
nik neki, ugyan, hogy
legközelebb álló srác
van pénze, egy kicsit s
potba kerül, amikor lát
haver miként rugdossa
rendőroket, őt pedig n
dossák véresre, de aztá

...beszallnak, ...maig nincs ismert példa a „felülről elindított forradalmak” bukásakor. Vagyis 1810 óta, amikor I. Sándor váratlanul félbehagyta a nyugati típusú demokrácia építését és Szibériába száműzte Sziperszkijt, az akkori peresztrojka végrehajtóját. De vajon az első reménységűként jelentkező Jelcinék ellenállása? Lehetséges, hogy működnek az új, törekény, alig-alig kiépült demokratikus intézmények? Vagy csak utóvédharc? Illetlen analógia: Alende.

10 óra 15. A CNN a lakosságot mutatja, van ahol örömmel fogadják a tankokat. Az utolsó hetekben nagyon súlyosan romlott az ellátás. Milliók meggyőződése, hogy Gorbacsov az oka és nem a hetven év.



AZ AKADÉMIAI KIADÓ AJÁNLATA
José Ortega y Gasset
A SZERELEMÉRŐL
(Három tanulmány)
Ford.: Gilicze Gábor
Hermész Könyvek

Ára: 195 Ft

Ortega, noha személyes élményekben e téren talán nem bővelkedett, s maga írja, hogy kinek-kinek szerelemelmélete olyan lesz, mint szerelmi élete volt, mégis fontosnak érezte, hogy élete delén több esszéet szenteljen e téma egy-egy vonatkozásának, s ezekből fokozatosan kibontsa egy lehetséges érzelemelmélet alapjait. A kiadvány megrendelhető az Akadémiai Kiadó kereskedelmi osztályán, a Budapest, Postafiók: 245. 1519 címen. A megrendeléseket postán utánvétellel (+ portó) teljesítik.

Rög az ütemes...
 látából váratlanul feltolul bennem egy elfeledettnek vélt gyerekkori emlék, a széles Damjanich utcán lassan, falanxként közeledő tömeg és a skandalás: „Függetlenség, szabadság, nem vagyunk mi fasiszták”... Ugyanezekben a percekben Prágában több újságíró, meglelt férfiak, sírva fakadnak az ismerős jelenet láttán. Három nap múlva 23 éve, hogy megindultak a tankok az ember arcú szocializmus eltiprására. Mi asszociálunk, ők nem tanulnak.

13 óra. Mihail Kartasov katonai szakértő elosztja a katonai rakomány kinyitásával kapcsolatos illúziókat. A Szovjetunió legnagyobb úrhajósközpontjában hónapok óta nincs hús, a dolgozók súlyos vitaminhiányban szenvednek, mondja. A katonák ki vannak éhezve. Az új hatalom összeviszza ígéretet, fi-

tel” ellen. Moszkvában reggel öt óra szünet nélkül jönnek a telefonok, az ismerősök, barátok, csodálatos méltósággal csak annyit kérnek, hogy gondoljunk rájuk. Azt tesszük, tettehletlenül.

17 óra 25. Ezekben a percekben a Szovjetunióban végleg az új hatalom ellenőrzése alá kerültek a tömegkommunikációs eszközök. Most derült ki, hogy az első áldozat a Moszkva Hangja nevű rádióállomás volt, amelynek stúdiójába már reggel háromnegyed nyolckor beszélt nyolc civil ruhás úr és udvariassan távozásra szólította fel az újságírót. 10 óra alatt teljessé vált a sajtó ellenőrzése, ez a junta első és sokáig egyetlen sikere, amely teljesnek látszik. Fél hatkor Fatima Szalkazanova Münchenben bemondja a Szabadság Rádió telefontársaságát, amelyen a régi és az új hatalom képviselői kapcsolatba

szív téve-...
 ce, nyilatkozik a BBC-nek. Nem meri el a pártok betiltását, formai okokra hivatkozva a jövőben sem hajlandó alávetni magát egy ilyen intézkedésnek.

20 óra 57. Az Orosz Föderáció bányászai állítólag sztrájkba léptek.

21 óra 7 perc. Az első hír Gorbacsovról: délután két órakor érkezett a Krímből Moszkvába valaki, aki délelőtt eljutott az elnöki nyaraló közelébe. A máskor üres környék állítása szerint tele volt civilruhás ismeretlenekkel, a nyaraló feljártánál rengeteg fekete Voiga. Az érkezés szerint délután kettőtől a szimferopoli repülőteret különgép nem hagyta el.

22 óra 10 perc. A sztrájk terjed. Mindkét fél felkészületlen a szerepre, amelyet vállalt.

PETRI LUKÁCS ÁDÁM:

Jóra át!

...tikai tiszt. Avagy mint egy komisszár. Én a jóárokat kedvelem. Meg az evidenciát — Millt —, aki azt mondja így paraszti rációval megérthetően: szabadságunk csak addig terjed(-jen), amíg azzal mások szabadságát vagy szabadság-érzetét meg nem sértjük. Természetesen ez triviális, de hát vannak hangsúlyozandó, ismétlődő trivialitások. A hús templomkertben rózsafüzért melengető-morzsolgató kislány-kéz és a száj, ami tizenkettedszerre ismétli a katekizmus egyik részletét. A jóra valóra való aspiráció. A valóságára való aspiráció. Avagy a szépség mián leírt, elmondott mesék. Nem a gonoszság, autoritás, államnyi hülyeség okán.

Mondjuk, többek között azért, hogy bármiben, az életben, a

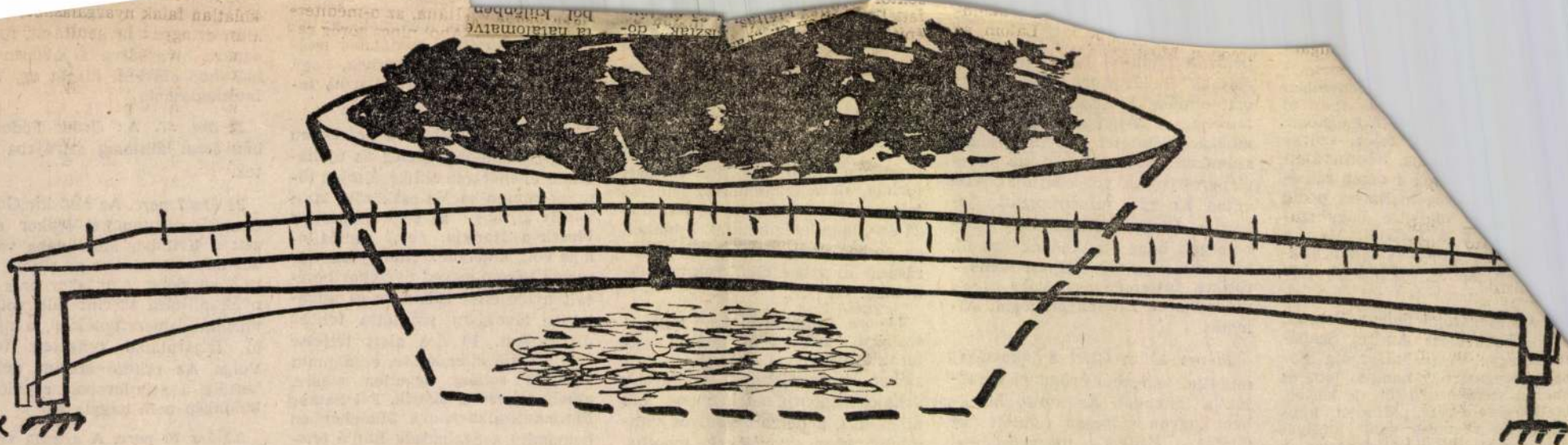
művészetben, az életművészetben a kikelet az előrs (tehát valami olyan, amely létrejöttkor más, mint a már megszokott) ne legyen eretnek, de legyen kritikánkra, érdeklődésünkre méltó. Gyerekek, ne sandítsatok. Gyerekek, de hisz ti is tudjátok, hogy örömösebb szeretkezni, mint szeretnemkezni. Amott a holdbasán az árnyék tovaleng, helyt ad a fénynek. Lássátok.

Kérem szépen. Szépen kérem. Persze azt is lehet, hogy holnapra felforgatjuk az egész világot. És Konráddal szólva a „prenacionalizmus” és az ellen-szenv lengi be a várost, mire felébredünk. Feltéve, hogy lesz még kedvünk felébredni.

Én nagyon nem szeretek generális természetű, azaz politikai dolgokról írni, kérem, bocsásák meg nekem. Azt hittem, úgy másfél éve, hogy nekem nem is kell többé ilyesmit. Csak valahogy végtelenül nyomaszt és irritál, hogy (pl.) a Szépirodalmi Könyvkiadó, az ÉS, a Magyar Narancs meg csődbe az ódivatú emberi butaságok helyett.

Handwritten notes: *5217* and *1000000*

XIX



Szij Kamilla rajza

(Folytatás az 1. oldalról.)

Az állam nem hal el, csak átalakul.

A középosztály-teremtés egyik technikája tehát a kárpótlás. Ez volna az a bizonyos Big Bang, ős-robbanás, amely kiközzentené az időt, az a kritikus tömeg, amely meglódtaná a folyamatot. Az SZDSZ hasonló szerepet szánt volna a privatizációval összekapcsolt kárpótlásnak, a fejenként húszezer forintos állampolgári „végkielégítésnek”.

A kárpótlás természetesen nem teremt se keresztényt, se nemzeti, se másfajta polgárságot. Arra sem nyújt garanciát, hogy aki ilyen módon tulajdonhoz jut, az képes lesz hatékonyan gazdálkodni. Képes lesz a vállalkozásából egyáltalán megélni.

A kárpótlottak egy csoportja nyilván vállalkozni kezd, nyer, vagy bukik. A pályakezdés gyötrelmei várnak rá. A morális igazságtételt „elszenvedők” másik, alighanem nagyobbik csoportja azon fog spekulálni, mitévő legyen az értékpapírjával. Szerencsére más spekulánsok megkönnyítik majd a döntést. Megint mások földet fognak venni. Számukra milyen prognózis jósolható? Agrár

túltermelési válság van, piacaink egy részét elvesztettük. Az Európai Közösséggel való társulás — az eddigi tervezetek szerint — nem garantálja a magyar mezőgazdasági kivitel lényeges bővülését, de a nyugati élelmiszerimport biztosan nőni fog. Ki nyer, ki veszít? Szívesen olvasnék erről minisztériumi jelentést, kigazda-programot. Szeretném tudni, mi lesz a kis telkek, apró parcellák, középüzemek, farmok tulajdonosaival, mi lesz azokkal akik most kezdik földjük művelését. Szeretném látni a tizenöt hónapja működő kormány agrárpolitikáját.

A középosztály-teremtés másik technikája az előprivatizációs program és az azt támogató E-hitel. Egzisztencia teremtést szolgál a START-hitel is. Ez rendben is volna, itt csak az átlagos bonyodalmak fordulnak elő.

De sem a kárpótlásból, sem az előprivatizációból nem lesz polgárosodás, polgári középosztály.

Új magyar politökonómia

Kispolgári Magyarország vár ránk, ez formálódik az alsorsori sutfnikban és most megszerzett üzletekben, éjjel-nappal nyitva tartó boltokban. A masszázsszalónok, fodrászatok, hostess-szolgáltatások „polgárságára” se nagyon lehet politikát bazírozni, főleg nem keresztényt. Belátható ideig egyetlen politikai erő sem számíthat a művelt, kifinomult, racionálisan viselkedő és megfontolt polgári osztály támogatására, miután nincs ilyen. Vannak vagyonos vállalkozók, milliárdos üzletemberek, döntő többségük — hát — adókerülő. Ennek a rétegnek az összefonódása a politikai elittel súlyos konfliktusokkal fog járni, ez már most látszik.

A fekete gazdaság természetesen továbbra is sokkal jobb megélhetést kínál, mint a tisztas munkával összekuporgatott vagyon. Az aluljárók, a belváros utcái tele vannak kétes eredetű áruval. Itt minden sokkal olcsóbb, mint az előprivatizált üzletekben.

A második gazdaság felőrölte a szocialista nagyipart, kereskedelmet. Most az új vállalkozói egzisztenciákat fenyegeti. Súlyos harcok várhatók, nem lesz idő polgárosodni.

Magyarországon ma a polgárosodás vezető ereje, élcsapata a Magyar Demokrata Fórum. „Ha nem az általam megszólított magyar keresztény középosztály — amelybe miért ne tartoznának alapvető célkitűzéseit valló zsidó magyarok is, végül is a keresztény itt nem vallást jelent, hanem az európaiság egyik formáját — vezetése alatt teremődik meg az új társadalom, akkor valamilyen másik csoportosulás vezetésével, amelyben valamilyen más rendező elv működik, ahol nem számít az etnikum és a népiség, nem számít a honfoglalástól való történelmi folytonosság...” Hát ez elég vicces, ez a honfoglalásiglan visszamenő polgárság. Amúgy pedig Csurka István leveléből idéztem, amelyben Elek István MDF-kép-

viselőnek válaszolt, aki a kirekesztő nemzetfelfogással nyilvánosan vitába mert szállni.

Furcsa esélyei vannak nálunk a polgárosodásnak.

Magyarországon az egy főre jutó bruttó termelés, a GDP, a Világbank idei jelentése szerint 1989-ben 1590 dollár volt. Alig több, mint Venezueláé, annyi, mint Gaboné, lényegesen kevesebb, mint Csehszlovákiáé (3450 dollár), mint Portugáliáé (4250), a fele, mint Görögorszáé. Anglia 14 610, Ausztria 17 300, az Egyesült Államok 21 000, Japán 23 810 dolláros értékeit figyelembe véve alacsonyan fejlett, szegény ország.

Csak éppen az álmódosások korát éljük.

Hadd higgyem azt, hogy ez az adósság-veszélyről megfelelő, kárpótlást és közeli polgárosodást ígérő új politökonómia ennek az álmódosásnak a terméke. Remélhetőleg a most kialakuló kispolgárság a kispolgári Magyarországon nem követi el újra osztálygonosz történelmi tréfáit. Talán nemzetközi kötődéseink ezt meg tudják akadályozni.

Talán az ideológiai hadviselés-től függetlenül vissza lehetne térni az alapkérdésekhez. Kezdjünk el végre már számolni.

RÓZSA ENDRE:

Vízszintes az ég

Ez nem horhó, se szurdok,
lombból, gyökeres útból
forog össze szédítő körre-kör:
vízszintes kútba hullok.

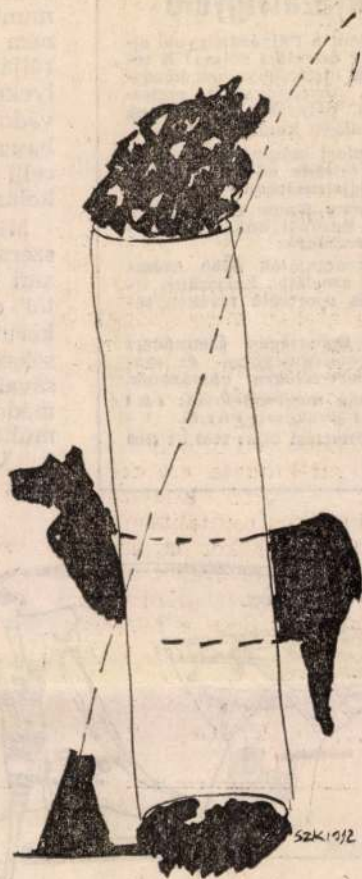
Nem sérthet semmi undok:
vigyázva megtanúlok
kikerülni harmatos hálókat;
ne félj, te lapuló pók!

Oly könnyen visz a lábam,
hihetném, megtaláltam
a súlytalanság őszállapotát ...
Élvezem zabolátlan!

De így, magamba zártan,
azt kell, hogy kitaláljam,
mire jó ez a ritka kegyelem,
s mi dolgom a világban.

Végigvettem a múltam.
Hát ez volt, Bandi. Úgy van:
Hogy vízszintes a feneketlen ég —
ezt dúdolgattam dúltan.

Kegyetlen vizsgadrukkban,
megszólalni se tudtam.
Mindegy, az ember meddig s hol
bolyong
emléktelen-mély kútban.



Szij Kamilla rajza

Pályázatfigyelő

Megjelent a Pályázatfigyelő című újság márciusi száma! A települések intézményeinek közösgégeinek, tevékenységét segítő támogató pályázati lehetőségek széles skáláját kínáljuk benne.

A márciusi számunkban 15 pályázatot tettünk közzé, ezek között a legjelentősebbek:

— Charity Know How Közép-és Kelet-Európai önkéntes szervezeti számára;

— Szerencsejáték Alap egészségügyi, szociális, kulturális, ifjúsági és sportcélú tevékenységeire;

— Az Egészséges Életmódot Alap egészségmegőrző- és szabadidősport-célokra pályázatok.

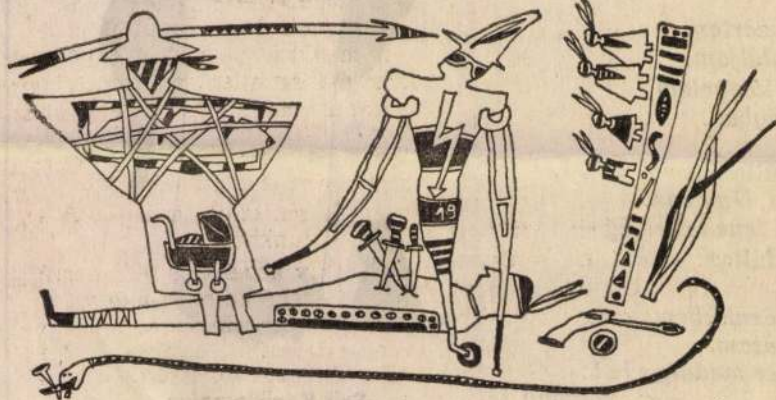
Az újság megrendelhető: i & i Kft., 1251 Budapest, Pf.: 88.

Evi előfizetési díja: 1200 Ft (100 Ft/hó).

a nevek is gyonyoru) gondoskodnak arról, hogy a boghárok, kádárok és épületasztalosok munkája ne csak könnyű, hanem szép is legyen. Ezt illusztrálják azok a szerszámok, amelyeket a modernizmussal aligha valószínűsíthető Parlament építésénél használtak, és amelyeket a Kiscelli Múzeum kölcsönzött az iskolának.

Mint hogy a gyalu, ha kézi szerszám is, azt reprodukálja, ami kellemes a szemnek, magától értetődően vonzódik hozzá korunk, amelyet az esztétika sokszorosítás általánossá válásával jellemeznek. A gyalu ilyen módon nem pusztán emlék a múltból, hanem része a mának is. Vigyázat, óvatosan gyaluljunk!

... a meggyőző
lényeg Szabó Is
az Édes Emma,
Emma oroszny
a rendszerváltoz
szürke másnapj
szorul. Ezt a fi
már tragikus, k
mutatja. Nyilván
(Johanna Ter
nista. De nem a
baja, miért ször
tatás számára az
sajátítása, hacs
mert búcsút kell
rövezetés kies i
től? Ezt az író
nyilván tudja,
ezért Emma sar
rossz szerelemb
vábbiakban, kö
alkalmazotti s
szegénységről
rendszerben lett
lyikben folyam
Emma? Mert ha
kor az állapotot
tetni a létezőbe.
akkor ennek a f
ját követve, vis
dag múltat.
Nézzük a szer
iskola új szelekt
ber igazgatóján
Hogy mit akar
amit meg-megk
az kész rejtél
hogy oldja meg
hogy viszonyul
nem szerelem.
abból, amit kap
ezt is kétségbe
gatónk afféle ic
férfi, illetve mé



HOLNAP KÉSZ KIMONDANI

Mikó F. L.

Mikó F. László rajza

ÉLET ÉS
IRODALOM

12

1992. máj. 26.

Komló

5212

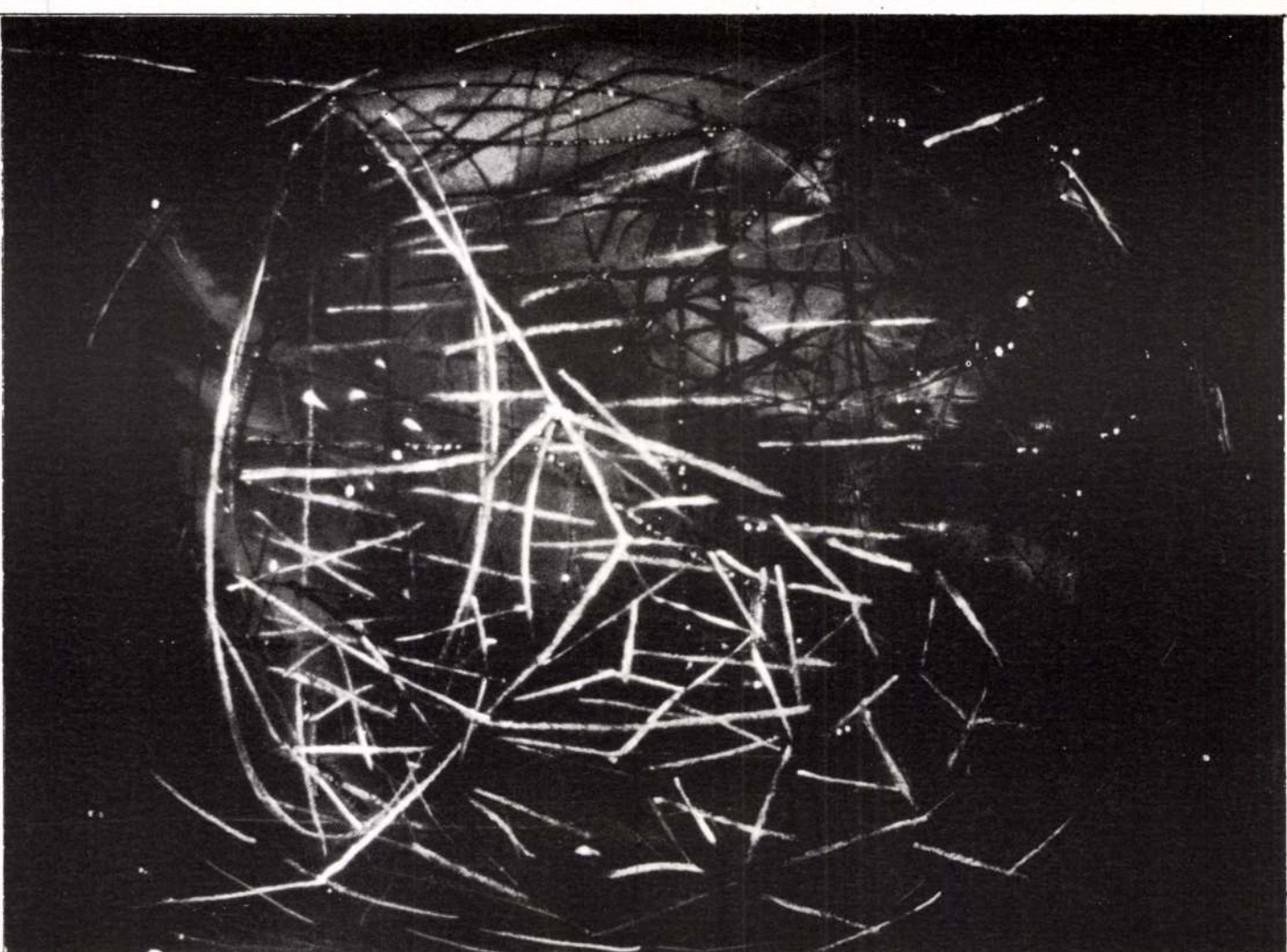
"Amikor valamely szövegben ugyanazok a szavak ismétlődnek, de oly megfelelőnek találjuk őket, hogy kiserelésükkel rontanánk a szövegben, nem szabad hozzájuk nyúlni, a változtatás lehetetlensége bizonyítja, hogy ez helytelen lenne: bízzuk azt csak a vak irigységre, amely nem tudja, hogy az ilyen ismétlődés itt nem hiba: mert nincs általános szabály."

B. Pascal

"Ein ganz besonders wichtiges Tier für den Buschmann ist der Springbock. Da gibt es nun viele Vorgetühle, und sie beziehen sich auf alle möglichen Bewegungen und Eigenschaften des Springbocks.

Wir haben eine Empfindung in den Füßen, wir spüren das Rascheln mit ihren Füßen Gebüsch.' Diese Empfindung in den Füßen bedeutet, daß man sie rascheln gehört hat. Sie sind noch zu weit entfernt. Aber die Füße der Buschmänner selber rascheln, denn die der Springböcke rascheln in der Ferne."

Elias Canetti



SZÍJ Kamilla

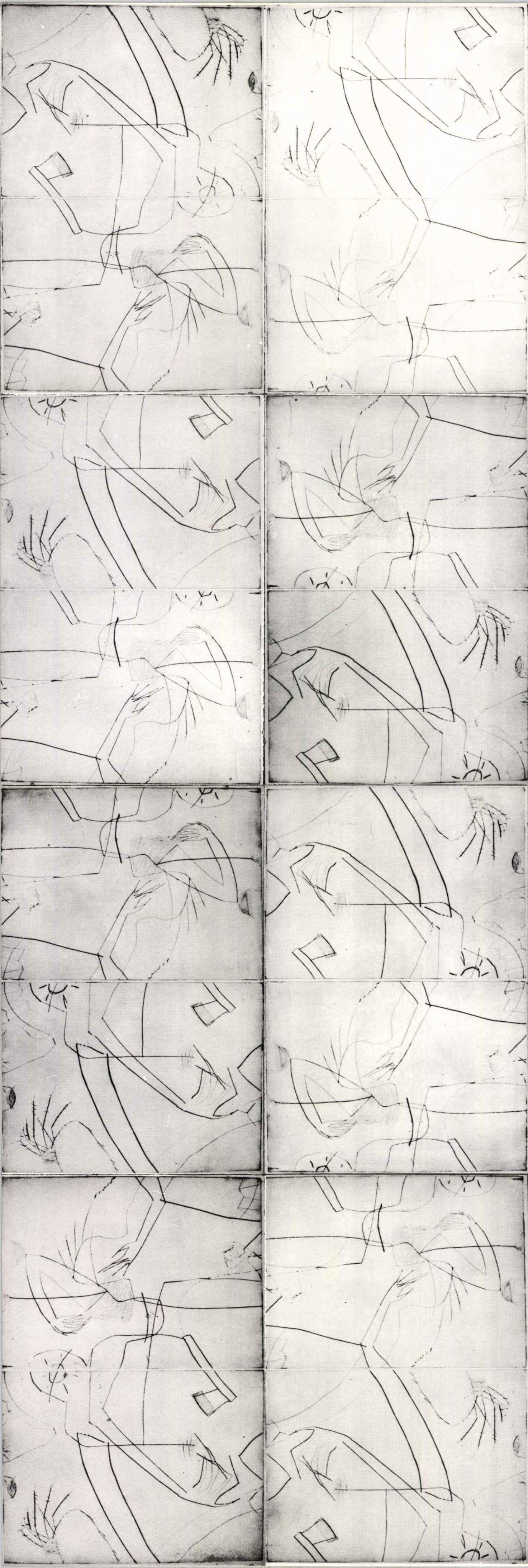
Tisztelettel meghívjuk
Szj Kamilla
kiállítására
az Obudai Pincegalériába
Budapest III., Fő tér 1. (Zichy-kastély)

Megnyitó: 1990. március 19-én 18 órakor
Megtekinthető április 15-ig hétköznap 14-18,
szombat-vasárnap 10-18 óra között,
hétfőn zárva.

A kiállítást rendezte: Andrási Gábor

Fotók: Gelencsér Frici

F.K.: Dr. Merényi Judit



FIATAL MŰVESZEK KLUBJA

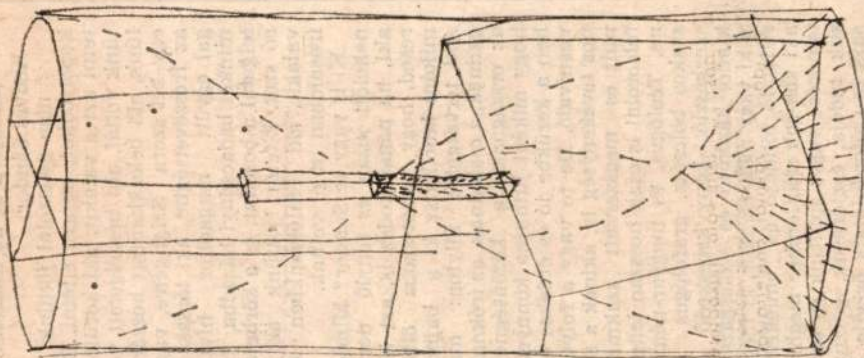
1994. április 27. 19 ora



Szűj Kamilla négy munkája
a ~~Fiatal Művészek Klubjában~~.
1994. április 27 – május 16.
Szeretettel látjuk a megnyitón.
Budapest, Andrássy út 112.

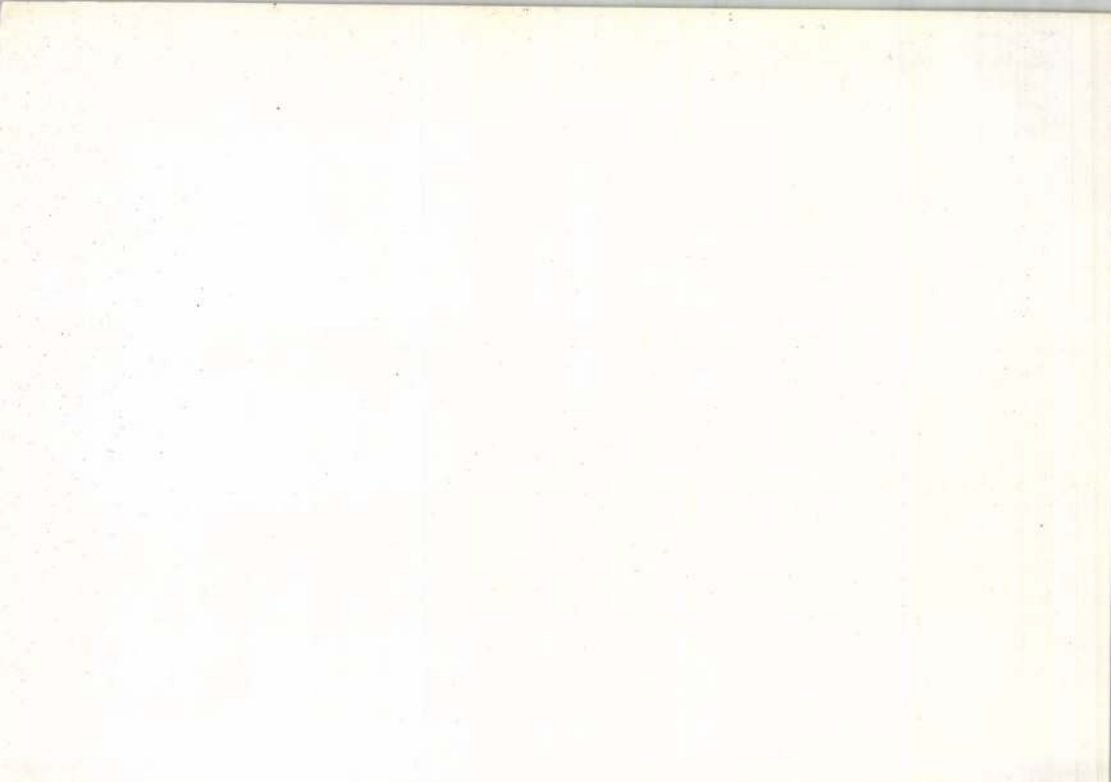
SZ15 Kamilla

ÉS 1992. január 3.



Intézmény: Új 1991

Szij Kamilla rajza



A Budapest Galéria meghívja Önt Szj Kamilla kiállításának megnyitójára
2003. április 24-én, csütörtökön 17 órára a Budapest Kiállítóterembe. (1056 Budapest, Szabad sajtó út 5.)

Megnyitja: ANDRÁSI GÁBOR művészettörténész

Megtekinthető: 2003. május 25-ig, hétfő kivételével naponta 10–18 óráig.



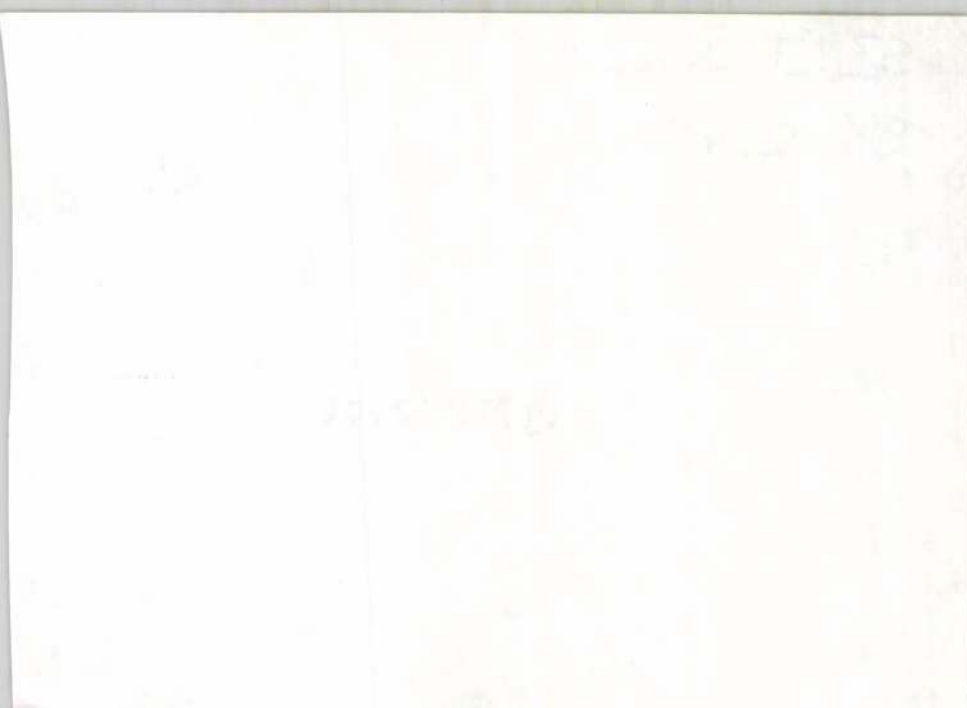
A kiállítás támogatói: Nemzeti Kulturális Örökség Minisztériuma, Nemzeti Kulturális Alapprogram, Fővárosi Önkormányzat Kulturális Bizottsága



SZÍJ Kamilla

91 2.46

Új Művészet



SZIJ Kamilla

Tizenkettes széria, 1989, rézkarc, 216x228 cm [egyenként 54x
76 cm] - 91. 1. 46

Új Művészet

2111 Kaitila

Tienokaisen asetus, 1989, numero, 216228 on leikkokortti 24
26 cm - 21.7. 46

01 MIVÄSÄT

SZ17 Kamilla

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

SZ17 Kanilla

5. - 23. p. Studio Vill.

01 Művészet 1992

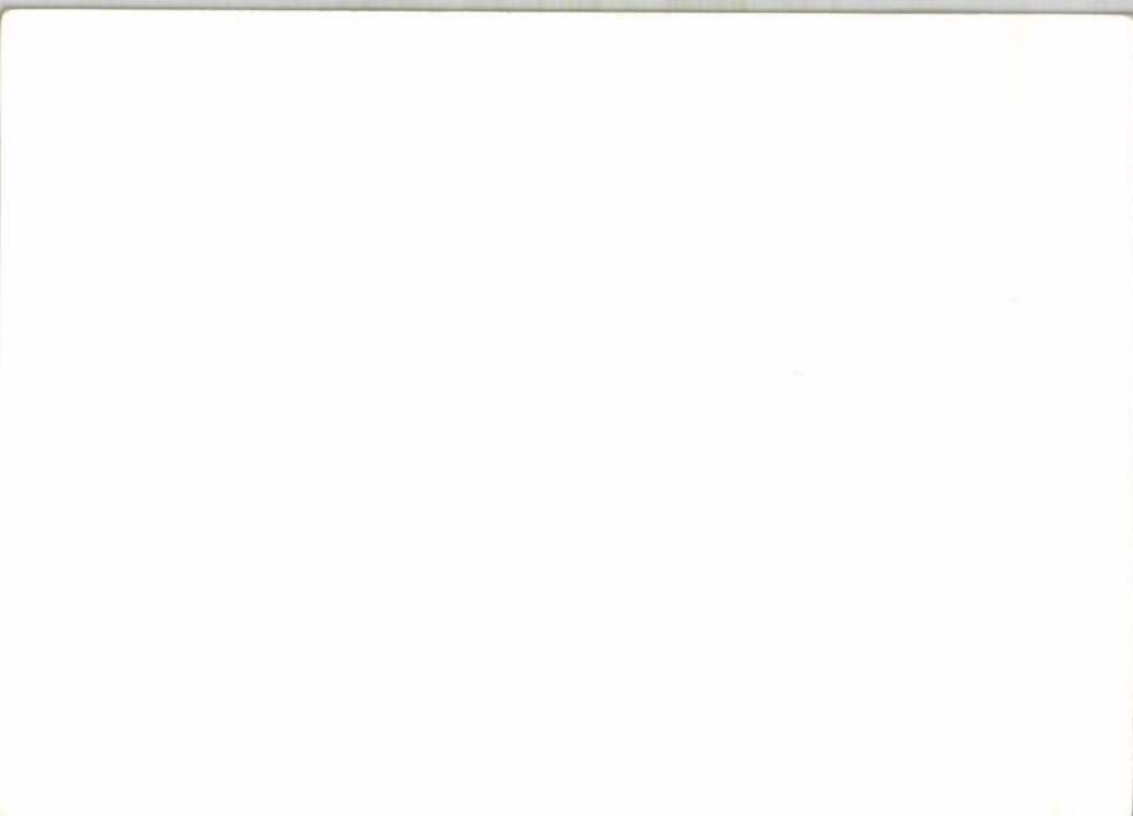
ZIKUS AVANTGÅRD

1910. 11

SZÍJ Kamilla

MEGHÍVÓ A STÚDIÓ GALÉRIÁBA

SzÍj Kamilla hidegtűvel készült körképének bemutatására.
A megnyitón, 1992. december 14-én 19 órakor Litván Gábor a képre írt Gallérja című kompozíciója hangzik el. Dalszövegek Ernst-Jürgen Dreyer írásaiból Litván Gábor fordításában.
video: Jan-Daniel Fritz és Lui Tratter
hang-kép szinkron: Litván Péter ● szövegkép: Eln Ferenc
közreműködnek: Járdányi Gergely - nagybőgő ● Kutik Rezső - tenor, gitár ● L.Weninger Edit - alt ● Oromszegi Ottó - fagott ● Pintér Ilona Eszter - szoprán ● Roskó Gábor - altszaxofon ● Várhelyi Éva - mezzoszoprán
A kiállítás megtekinthető 1993. január 9-ig
hétfő kivételével naponta 10-18 óráig.
1054 Budapest, Bajcsy Zs. u. 52. ● Telefon: 111 9882

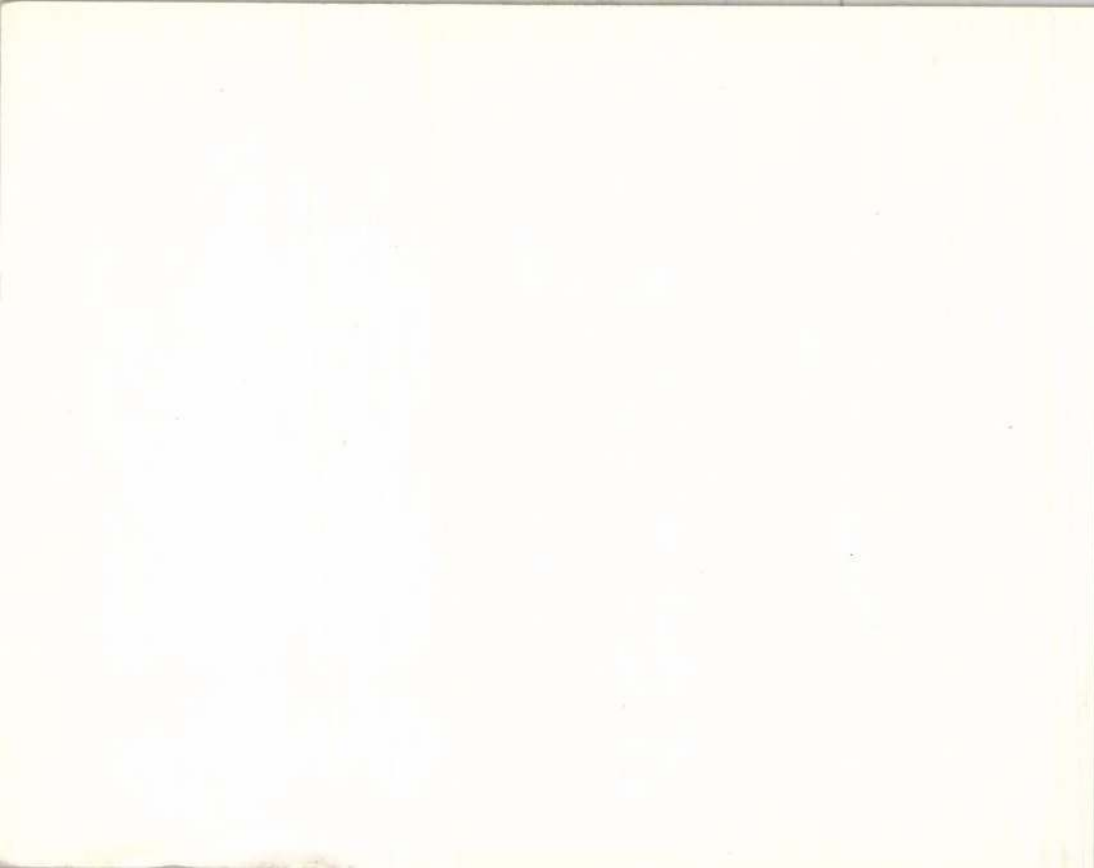


SZIJ KAMILLA

MEGHIVÓ : BOLT GALÉRIA GYŰJTEMÉNYES KIÁLLITÁSA

1996 dec 19 - 1997 jan 1 o

LÁSD : BARTA ZSOLT PÉTER



Szib Kamilla

Meghívó: U gondolat formái H

Obudai társaskör

Lásd: Beérkez Bald 25

1993 máj 11 - jún 13 - júl 18

1. rész

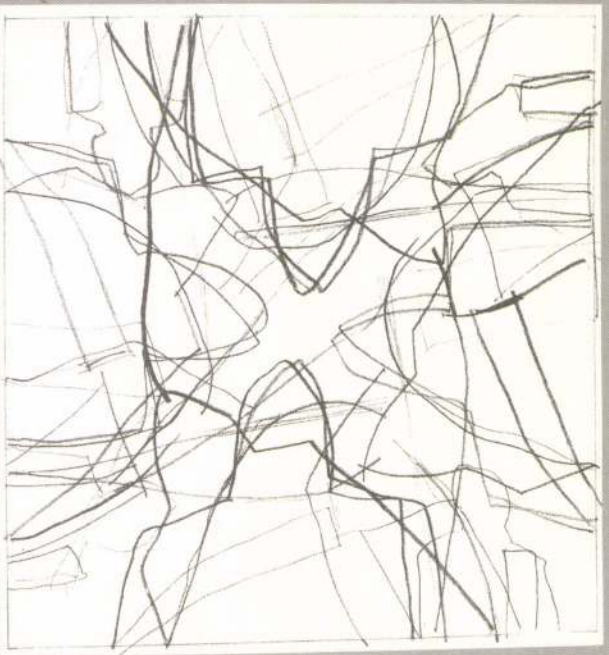
11. rész



SZIF KAMILLA

NYITVA: 14-18-IG, KEDD SZÜNNAP
1146 BUDAPEST, AJTOSI DÜRER SOR 5.

LIGET
GALERIA



1995. NOVEMBER 24-ÉN 19 ÓRAKOR ELHANGZIK
REINHARD HALSMAYR KOMPOZÍCIÓJA
SZÍJ KAMILLA 40 KÉPÉRE
A KÉPEK MEGTEKINTHETŐK 1995. NOV. 24-TŐL DEC. 8-IG

SZÍJ KAMILLA



Das Goethe-Institut Budapest lädt Sie und Ihre Freunde ein
zur Eröffnung der Ausstellung von

KAMILLA SZÍJ

Mitwirkende: **Gábor Roskó** (Ungarn) und **Lui Tratter** (BRD)

am 5. Februar 1996 um 18.00 Uhr
im Goethe-Institut
(Andrássy út 24., Budapest VI.)

Die Ausstellung ist bis zum 1. März außer samstags und sonntags täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.



A budapesti Goethe Intézet meghívja Önt és barátjait

S Z Í J K A M I L L A

kiállításának megnyitójára

közreműködnek: **Roskó Gábor** (Magyarország) és **Lui Tratter** (NSzK)

1996. február 5-én 18 órára
a Goethe Intézetbe
(Budapest VI., Andrásy út 24.)

A kiállítás március 1-ig, szombat és vasárnap kivételével 10-18 óráig tekinthető meg.

SZIF KAMILLA

A Műcsarnok meghívja Önt

Szűz Kamilla

kiállítására

Dorottya Galéria

Budapest V. Dorottya utca 8.

A kiállítást megnyitja

Roškó Gábor

1998. május 29-én,

péntek este 7 órakor

A kiállítás megtekinthető:

1998. június 27-ig,

naponta 10-18 óráig.

Vasárnap zárva.

S213 KAMILLA

A Műcsarnok meghívja Önt

Szűz Kamilla

kiállítására

Dorottya Galéria

Budapest V. Dorottya utca 8.

A kiállítást megnyitja

Roskó Gábor

1998. május 29-én,

péntek este 7 órakor

A kiállítás megtekinthető

1998. június 27-ig,

naponta 10-18 óráig.

Vasárnap zárva.

S210

KAMILLA

A Műcsarnok meghívja Önt

Szűz Kamilla
kiállítására

Dorottya Galéria

Budapest V. Dorottya utca 8.

A kiállítást megnyitja

Roskó Gábor

1998. május 29-én,
péntek este 7 órakor

A kiállítás megtekinthető:

1998. június 27-ig,

naponta 10-18 óráig

Vasárnap zárva

V I Z P R Ó B A
W A T E R O R D E A L

VIII.
IX.

ÓBUDAI PINCEGALÉRIA

Budapest, III. Fő tér 1. (Zichy-kastély)

ÓBUDAI TÁRSASKÖR GALÉRIA

Budapest, III. Kiskorona u. 7.

RAJZPRÓBA

CHILF MÁRIA
GALLUSZ GYÖNGYI
HÜBNER TEODÓRA
IMRE MARIANNA
KOZÁRI HILDA
KÖVES ÉVA
NEMES NIKOLETT
SZÍJ KAMILLA

munkái

Megnyitó: 1995. június 22-én 18 - 19 óráig
mindkét helyszínen.

Megtekinthető 1995. július 16-ig,
hétköznap 14-18, szombat-vasárnap 10-18 óra között.
Hétfőn zárva.

VÍZPRÓBA

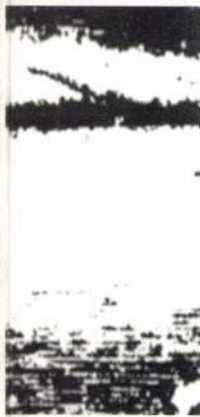
Kiállításorozat az Óbudai Társaskör Galériában
és az Óbudai Pincegalériában

WATER-ORDEAL

A series of exhibitions at the Óbuda Club Gallery
and at the Cellar Gallery in Óbuda

Budapest
1995

SZÉCS KAMILLA



A kiállítás támogatói:
Fővárosi Képzőművészeti Alap
Nemzeti Kulturális Alap
Soros Alapítvány



„Amikor valamely szövegben ugyanazok a szavak ismétlődnek, de oly megfelelőnek találjuk őket, hogy kicserélésükkel rontanánk a szövegen, nem szabad hozzájuk nyúlni, a változtatás lehetetlensége bizonyítja, hogy ez helytelen lenne; bizzuk azt csak a vak irigységre, amely nem tudja, hogy az ilyen ismétlődés itt nem hiba; mert nincs általános szabály.”

B. Pascal

„Ein ganz besonders wichtiges Tier für den Buschmann ist der Springbock. Da gibt es nun viele Vorgefühle, und sie beziehen sich auf alle möglichen Bewegungen und Eigenschaften des Springbocks.

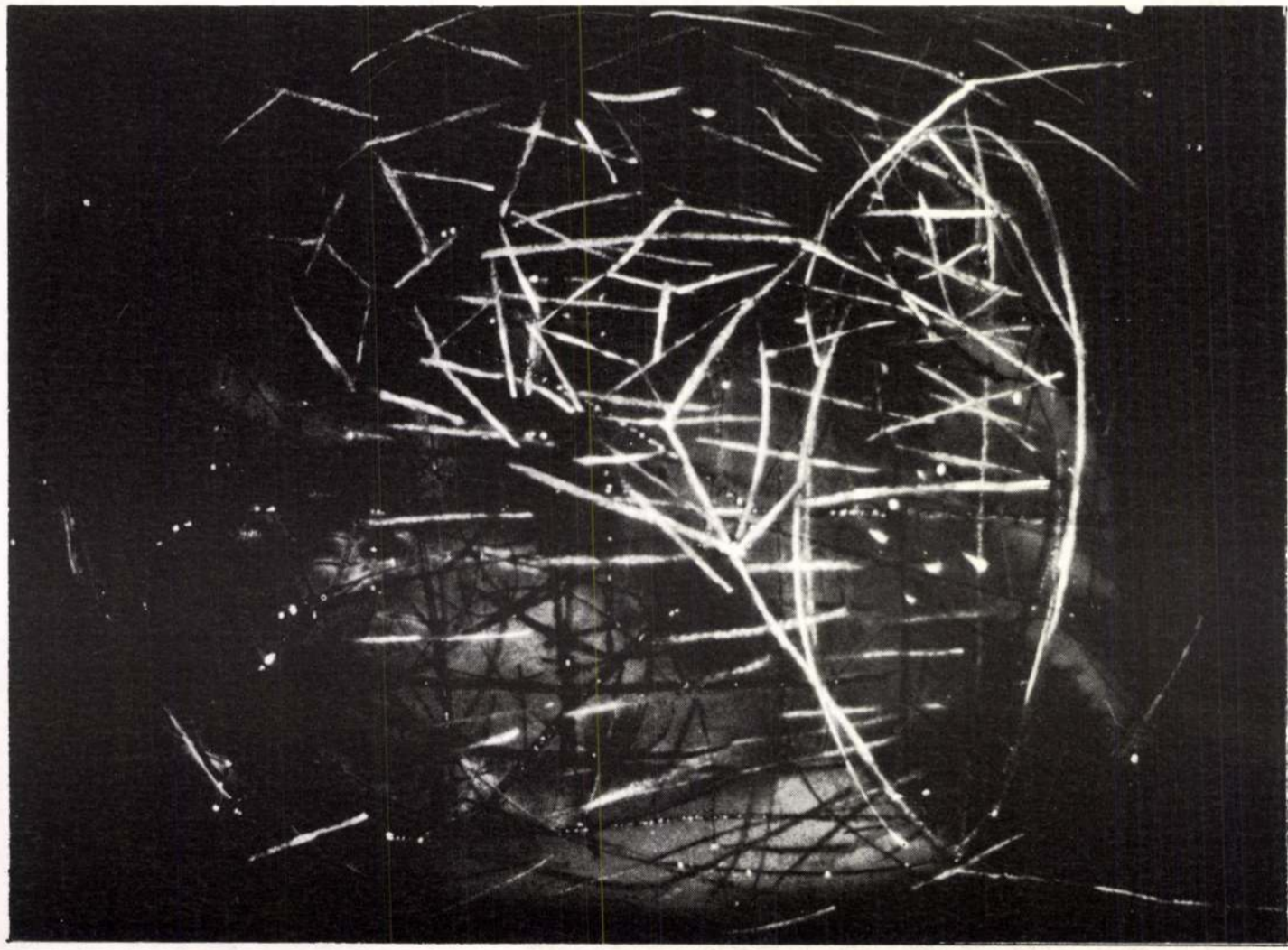
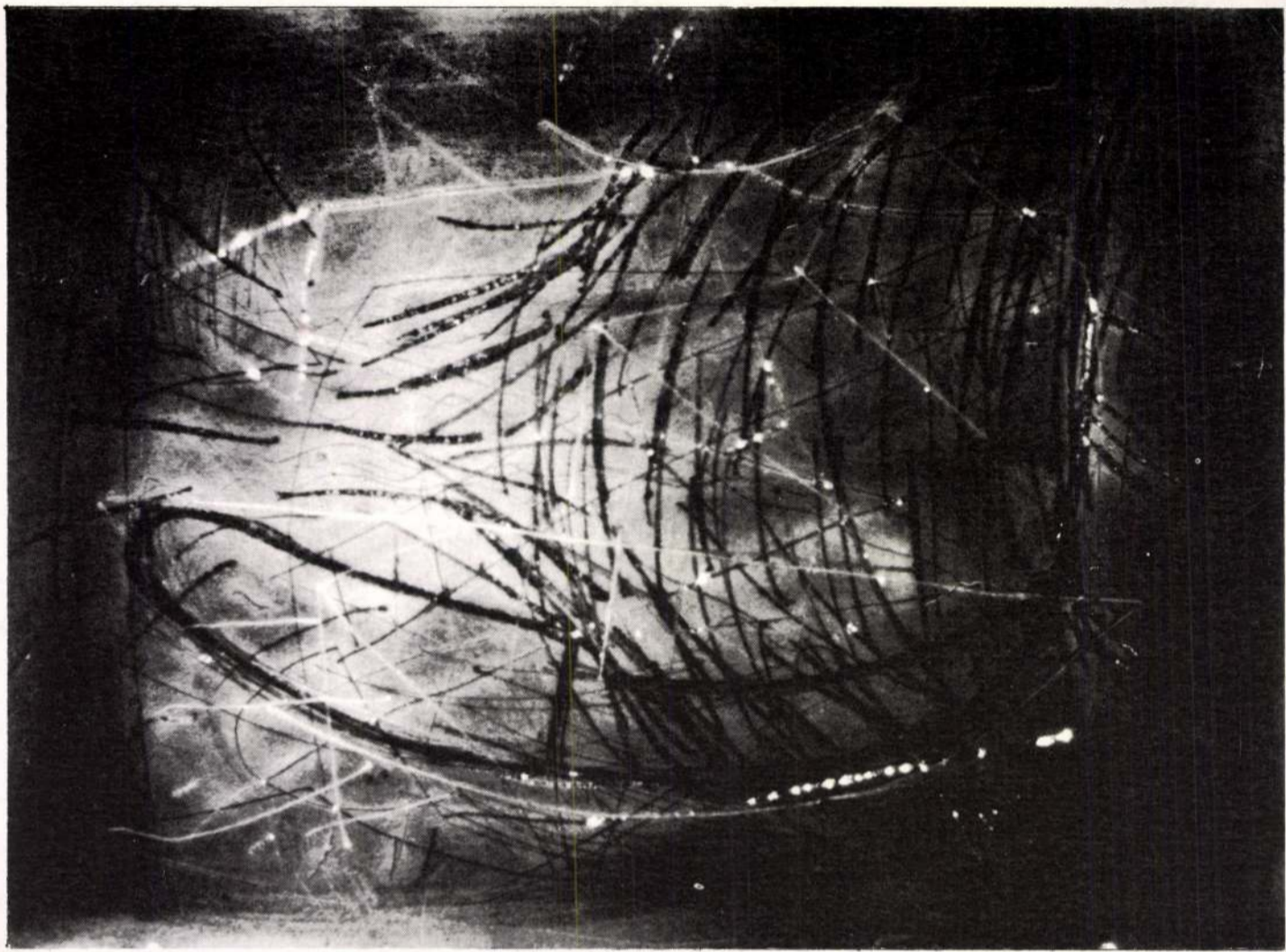
„Wir haben eine Empfindung in den Füßen, wir spüren das Rascheln mit ihren Füßen Gebüsch.“ Diese Empfindung in den Füßen bedeutet, daß man sie rascheln gehört hat. Sie sind noch zu weit entfernt. Aber die Füße der Buschmänner selber rascheln, denn die der Springböcke rascheln in der Ferne.“

Elias Canetti

A kiállítást rendezte: Andrási Gábor

Fotók: Gelencsér Frici

F.K.: Dr. Merényi Judit



SZIJ KAMILLA

Tisztelettel meghívjuk

Szj Kamilla

kiállítására

az Óbudai Pincegalériába

Budapest III., Fő tér 1. (Zichy-kastély)

Megnyitó: 1990. március 19-én 18 órakor

Megtekinthető április 15-ig hétköznap 14–18,

szombat–vasárnap 10–18 óra között,

hétfőn zárva.

SZÍF KAMILLA

U; művészet

1997. ~~dec.~~ OKT. - NOV.

6. o.



Győzőmen kevesebbet állított, mint hogy a

szóhn és Schumann névéhez kapcsolódó, német kara romantikus iskola továbbfejlesztése. A Buch der Lieder (Dalok könyve) című ciklus például Mendelssohn Lieder ohne Worte (Dalok szöveg nélküli) albumcímével analóg, és a tételkarakterek is hasonlóak: pasztell színekkel megrajzolt, de tempóban és hangvételben markánsan elkülönülő kisformák. A Händel-témára írt, közel húszperces, monumentális variáció sorozat a különleges díszítések, ritmuskombinációk és más zeneszerzői elemények gazdag tárháza; míg a Wanderskizzen (Vándorjegyzetek) sorozat a romantika típusos természeteti képeit, a stürdöt és a csörgedező patakot jeleníti meg.

A zenetörténeti ritkaságok iránt fogékony – korábban Csajkovszkij és Leopold Godowsky műveiből szóló – mezezek készítő – Prunyi Ilona ihletett, változatos, he-lyenként kifejezetten virtuóz játéka vonzó képet fest Robert Volkmann, egy Szászorban született pesti polgár zongoramuzsikájáról.

Retkes Attila

Robert Volkmann: Zongoraművek

Prunyi Ilona - zongora Hungaroton Classic, 1998.

Volkmann már tisztelhető magyar zeneszerzőként (Volkmann Róbert) tartották számon, s Liszt és Erkel javaslatára 1875-ben a Magyar Királyi Zeneakadémia rendes tanárává nevezték ki. Műveit még a századfordulón és a századelőn is rendszeresen játszották a magyar együttesek, oeuvre-je csak az első világháború után merült - méltatlanul - feledésbe.

A Hungaroton Classic új CD-je Volkmann zongoradarabjaiból válogat; a miniatűrformáktól a ciklikus kompozíciókig. A hetvenperces kezdetektől hallgatva egyértelműen megállapítható, hogy Volkmann képzett, művelt, nagyszerű stíluszűrttel rendelkező zeneszerző volt; bár különös módon nem a XIX. század második felében uralkodó, szentpedélyes, „nagyromanikus” iskolához tartozott. Művészete inkább a bécsi klasszika formavilágában gyökerező, Mendels-

Senki sem csodálkozik azon, ha egy kelet-európai zeneszerző, énekes vagy hangszere előadóművész nem hazájában, hanem Nyugaton keresi a boldogulást. A szellemi töké kiáramlása már a múlt századi magyar zeneéletben is megfigyelhető volt: legjobbjaink – a hegedűs mesztiskolát teremtő Auer Lipóttól Liszt Ferencig – külföldön szereztek hírnevet és dicsőséget, s sikereiknek itthon csupán töredékét érheték volna el. Lényegesen ritkábban fordult elő, hogy egy nyugat-európai művész Magyarországon lett otthonra.

A 115 éve elhunyt Robert Volkmann ilyen művész volt: az 1840-es évek elején zene-tanítónként érkezett egy vidéki grófi kastélyba, majd Pestre költözött, és haláláig itt maradt; tanított, komponált, német lapokat tudósított a pesti zeneéletéről, amelynek idővel közismert és népszerű figurája lett. Bár magyarul csak néhány szót tudott, történelmünk és kultúránkat alaposan megismerte, és szimpatizált az 1848/49-es forradalom és szabadságharc eszméivel. A kiegyezés után

Szj Kamilla kiállítás a Dorottya Galériában

Megtekinthető: június 28-áig

mint Szj Kamilla. Ők sem pusztán a szemük elé táruló látványt reprodukálják, legálább ennyire bővíthetik is színterét a vonalakat. Hogy a vég-eredmény más legyen, mint a valóság akár égi mása. De nem érték be ennyivel.

A művészet évszázadokon át többet nyújtott, mint amit az artisztikus vonal, a bővítés, a kérdés vázslata takar. Segített ráeszmélni a közvetlenül nem látható valóságra is, amelyről átfogó értelmezést adott. A mai grafikus, Szj Kamilla is ezzel szemben szemléltet. Miközben más se hall, mint hogy összezsugorodott a földgolyó, úgy érzi, ha tisztességes akar maradni, le kell merülnie a fel-színe alá, hogy behatoljon a struktúrájába. Nem vállalkozik tehát szintézisre. Így áll elő az a paradox helyzet, hogy ez a tehetségre valló kiállítás sokkal inkább teszi (alkotója érzékenységéről és képességeiről), mintsem intellektuális élvezettel járó olyan látványt, amelyet évek múltán is felidéz majd a látogató.

Vadas József

A tükörsima jégnél is artizánusabb látvány talán az a lendületes vonal, amelyet a korcsolya élé karcol rajta. (Mint- ha csak észlemezre rajzolna a grafikus.) Alighanem ez az élmény ihlette Szj Kamillát, amikor az alábbi címet adta lapjainak: „korcsolyázva egy térben és három időben.”

A három idő a három kompozícióra utal: az egyik a hosszanti főfalon lévő sorozat, a másik rá merőlegesen látható, a harmadik pedig egy tekeréskép a földön. Mindegyik más és más főmotívumot variál. A „nagy” széria, amely negyven lapból áll, ellipszis mezőn firkákat rögzít. A tizenhét részes műtéglalapján csupa lépcsőt látunk. A földre terített munka a papír felületén áttetsző finoman domborodó kontúrokkal kelt érdekes hatást.

Semmi kétség, amit látunk, az gyönyörködés. (S nem pusztán a latin mondás – varietas delectat – igazolása képpen.) Szj Kamilla hidegen bánik a hidegtüvel (ez a technika a rézkarc egyik változata), de nem érzéktelenül. Éppenséggel az a nagy képessége, hogy szertelenséget olyan mesterei a vonalnak,

POÓS ZOLTÁN

(Nagy Atilla Krisztof író-költő temetése június 15-én, ma, háromnegyed háromkor lesz az Óbudai temetőben.)

Nos, Nagy Atilla Krisztof az egyetlen magyar nyelvű regény írója, aki tényleg fellépett a BS-ben, telt ház előtt. Az After Crying zenekart segítette ki basszusgitáron egy King Crimson- emlékestén. Most minden múlttal telített, mindennek egyértelmű geometriai alakzata van. A fény kilencvenfokos, az árnyék derékszögű, a záróvonal pedig végtelemben tart. Nagy Atilla Krisztof rosszul előzött egy kanyarban, de minket nem ezek a részletek érdekelnek.

Minket egy részletgazdag arc érdekel, melyen én csak egyszerűen látam könyveket. A harmincadik születésnapjában.

Az összes többi bulin jól érezte magát. A második könyvem bemutatója utáni bulin emeleti párkányon séfált ablaktól ablakig, csak mert tudta: úgysem eshet le. Ez 1995. november elsején volt, halottak napján. Senkinek nem jutott eszébe Halloween-tököt hozni, csak neki. Volt stíluszérzék.

Esküvőjét Szent Iván éjjelén, pontban éjfélkor egy érdekes közepén celebrálták.

Fragmenta című könyvének bemutatója a Kiscelli Múzeum góttikus hatású épületében volt, ahol saját maga által komponált zenét adott elő a Gyehenna Kwartett nevű kortárs formáció, melyet egyébként ő alapított.

Veszélyesen élt. Évekig nem volt jogosítványa, úgy vezetett a motort.

Korunk legmisztikusabb írója volt. Talán túl sokat tudott az alkimiáról, papákról, az okkult tudományokról. Ugyanakkor ő volt az, aki a Totál brutál című regényében elsőként fogalmazott azon a szlengen, rock and roll os nyelven, amelyet most, tíz évvel e könyv megjelenése után egyre többen alkalmaznak.

Nagy Atilla Krisztof úgy tudott kívülálló lenni, hogy valójában mindenben benne volt, mindenütt ott volt, ahol fontos dolgok történtek.

És Nagy Atilla Krisztof ugyanez most is: Kívülálló. De mégis mindenütt ott van.

De mégis mindenütt ott van.

SZIJ KAMILLA

57, 1998. 05. 29.

kantak fel a hazai kiállítótermek-
ben. Első önálló kiállítását 1990
tavaszán rendezte az Obuda! Pin-
cegalériában. Azóta számos egyé-
ni (Studio Galéria, Liget Galéria,
Goethe Intézet) és csoportos ki-
állításokon szerepelt sikerrel: el-
mondható, hogy mára a hazai
progresszív grafika meghatározó
egyéniségévé vált. Művészetében
a személyes-érzékli formafelfogás
(gesztusok, gyors döntések, raj-
zos-improvizatív jelleg) és a kon-
ceptuális (állandó motívumok
tudatos alkalmazása, az egyes la-
pok határozott logikát követő,
szisztematikus egymáshoz rende-
lése) alkot egyseget.

Szij Kamilla a különféle motí-
vumvariációkat tartalmazó lapo-
több méteres óriás-kompozí-
ciókat, egécsz galériát kitöltő kör-
képet épít belőlük. A rézkarc
szokadán táblakép-, mégnakáb
installációs léptéket kap, grafika-
és kabinéjellege átalakul.

(A kiállítás a Dorotya Galéria-
ban látható június 28-ig)

Szj Kamilla kiállítás

Szj Kamilla rézkarcai a kilenc-
venes évek legelején németorszá-
gi tanulmányait követően buk-

ADJIMAZI US2

08.70 9091 25

Bizományi Kereskedőhá-



..... és elénk tárul

az értékek birodalmá-

Mutargyüzletünk:

Budapest, I. Hess Andras tér 3.

Budapest, II. Frankel Leó u. 13.

Budapest, V. Bécsi u. 1-3.

Budapest, V. Kosuth L. 1-3.

Budapest, V. Ferenciek tere 12.

Tel: 175-0392
Tel: 315-0417
Tel: 266-2087, 117-2548
Tel: 117-3718
Tel: 118-3381



kultúra
Egy sze
ség probl
varajya m
tek: nem
kedelemb
szél. Nem
land képek
impresszió
Morisot való



A budapesti Goethe Intézet meghívja Önt és barátjait

SZÍJ KAMILLA

kiállításának megnyitójára

közreműködnek: **Roskó Gábor** (Magyarország) és **Lui Tratter** (NSzK)

1996. február 5-én 18 órára
a Goethe Intézetbe
(Budapest VI., Andrásy út 24.)

A kiállítás március 1-ig, szombat és vasárnap kivételével 10-18 óráig tekinthető meg.



Das Goethe-Institut Budapest lädt Sie und Ihre Freunde ein
zur Eröffnung der Ausstellung von

KAMILLA SZÍJ

Mitwirkende: **Gábor Roskó** (Ungarn) und **Lui Tratter** (BRD)

am 5. Februar 1996 um 18.00 Uhr
im Goethe-Institut
(Andrássy út 24., Budapest VI.)

Die Ausstellung ist bis zum 1. März außer samstags und sonntags täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

SZÍJ Kamilla



A budapesti Goethe Intézet meghívja Önt és barátjait

SZÍJ KAMILLA

kiállításának megnyitójára

közreműködnek: **Roskó Gábor** (Magyarország) és **Lui Tratter** (NSzK)

1996. február 5-én 18 órára
a Goethe Intézetbe
(Budapest VI., Andrásy út 24.)

A kiállítás március 1-ig, szombat és vasárnap kivételével 10-18 óráig tekinthető meg.



Das Goethe-Institut Budapest lädt Sie und Ihre Freunde ein
zur Eröffnung der Ausstellung von

KAMILLA SZÍJ

Mitwirkende: **Gábor Roskó** (Ungarn) und **Lui Tratter** (BRD)

am 5. Februar 1996 um 18.00 Uhr
im Goethe-Institut
(Andrássy út 24., Budapest VI.)

Die Ausstellung ist bis zum 1. März außer samstags und sonntags täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

SZIJ KAMILLA

ROSKÓ Gábor: Szij Kamilla rajzai. =
Élet és Irodalom, XXXV. évf. 5.sz. 1991 II. 1,
12. p. és ill

EGY

. állás:
..... tel.:
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

iteményében
gyűjteményében

lül kutatásokat végezhesen.

kérésre fel kell mutatni.

gok publikálásához az intézmény
ell kérni.

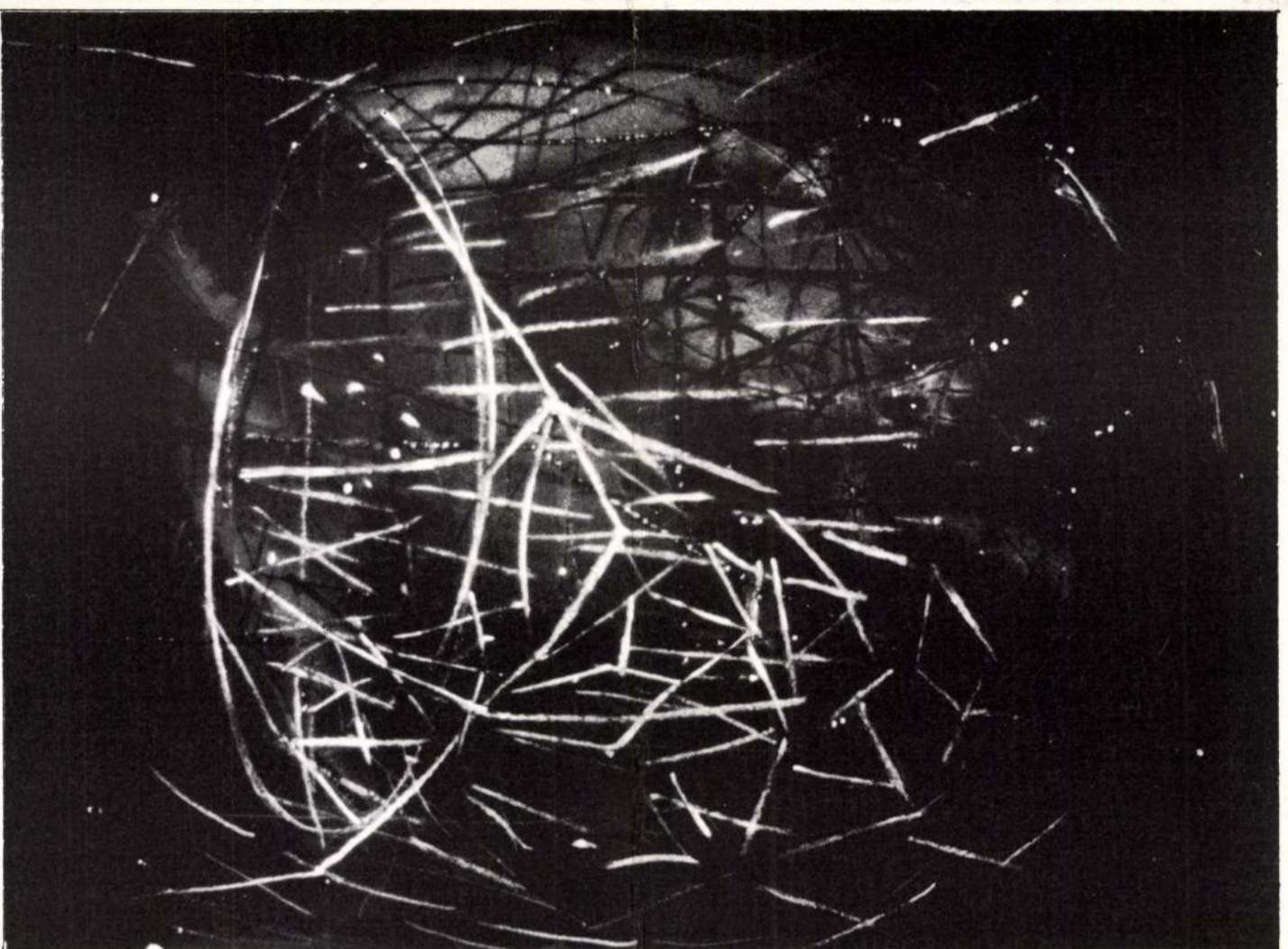
„Amikor valamely szövegben ugyanazok a szavak ismétlődnek, de oly megfélemlőnek találjuk őket, hogy kicseselésükkel rontanánk a szövegben, nem szabad hozzájuk nyúlni, a változtatás lehetlensége bizonyítja, hogy ez helytelen lenne: bizzuk azt csak a vak irigységre, amely nem tudja, hogy az ilyen ismétlődés itt nem hiba: mert nincs általános szabály.”

B. Pascal

„Ein ganz besonders wichtiges Tier für den Buschmann ist der Springbock. Da gibt es nun viele Vorgefühle, und sie beziehen sich auf alle möglichen Bewegungen und Eigenschaften des Springbocks.

„Wir haben eine Empfindung in den Füßen, wir spüren das Rascheln mit ihren Füßen Gebüsch. Diese Empfindung in den Füßen bedeutet, daß man sie rascheln gehört hat. Sie sind noch zu weit enternt. Aber die Füße der Buschmänner selber rascheln, denn die der Springböcke rascheln in der Ferne.“

Elias Canetti

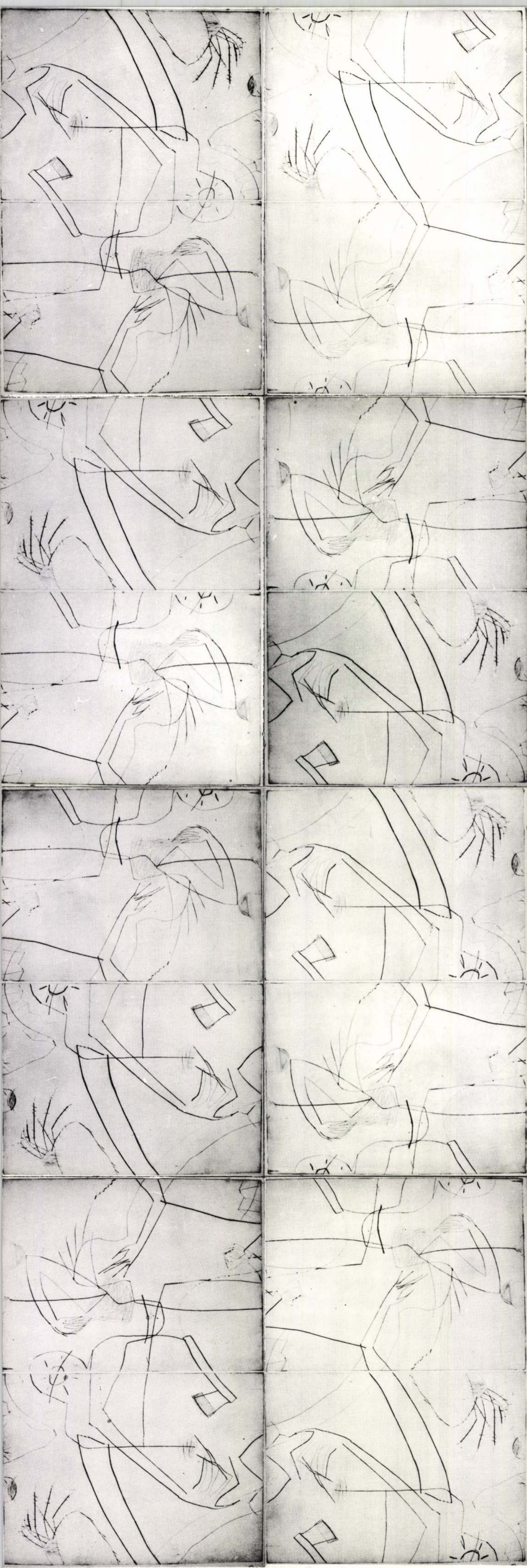


SZÍJ Kamilla

Tisztelettel meghívjuk
Szj Kamilla
kiállítására
az Obudai Princegalériába
Budapest III., Fő tér 1. (Zichy-kastély)

Megnyitó: 1990. március 19-én 18 órakor
Megtekinthető április 15-ig hétköznap 14–18,
szombat–vasárnap 10–18 óra között,
hétfőn zárva.

A kiállítást rendezte: Andrási Gábor
Fotók: Gelencsér Frici
F.K.: Dr. Merényi Judit



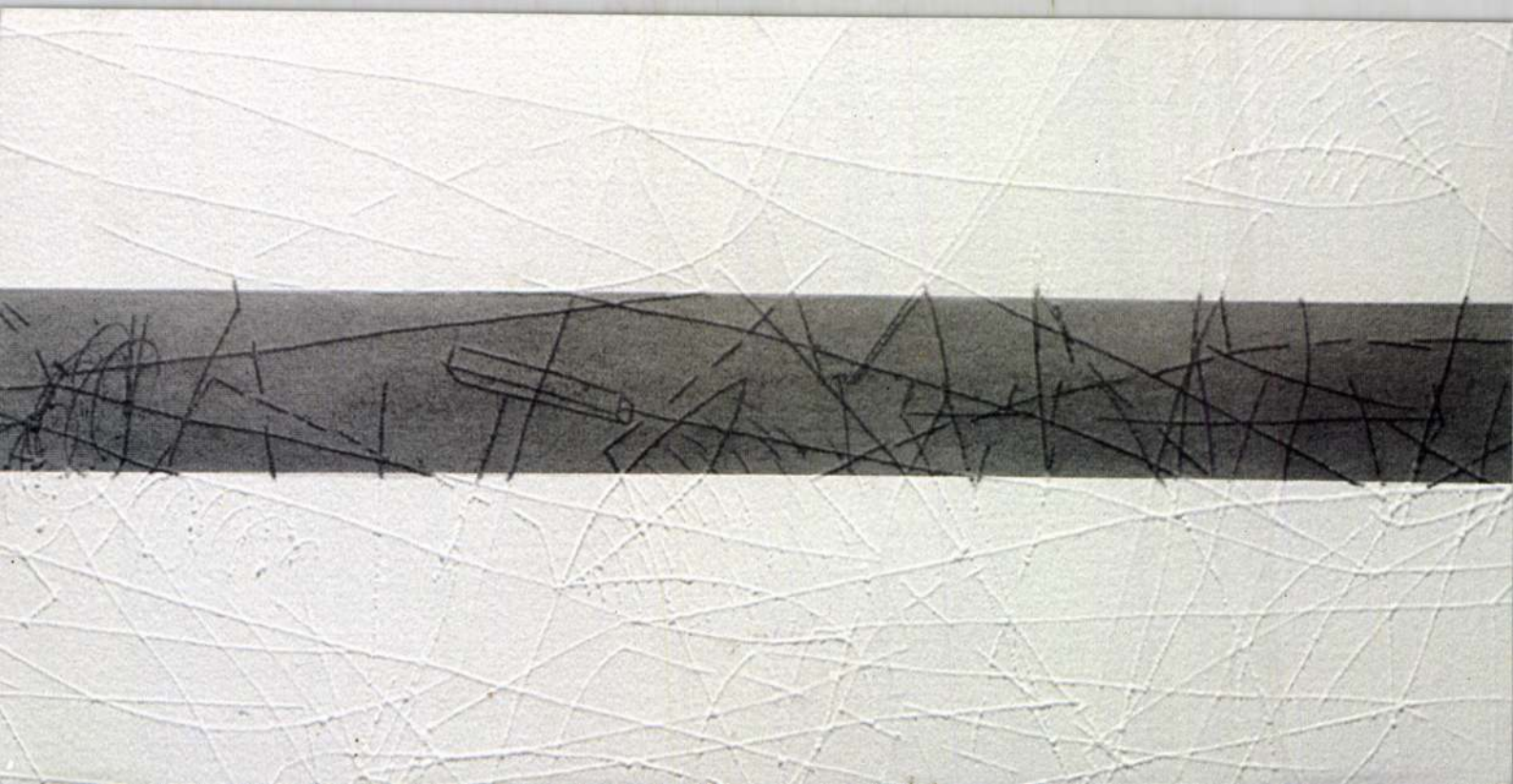
Szűj Kamilla

14 részből álló sorozat (részlet)

1999-2000

vegyes technika, papír,

egy kép: 108x76 cm



V I Z P R Ó B A
W A T E R O R D E A L
VIII.
IX.

ÓBUDAI PINCEGALÉRIA

Budapest, III. Fő tér 1. (Zichy-kastély)

ÓBUDAI TÁRSASKÖR GALÉRIA

Budapest, III. Kiskorona u. 7.

RAJZPRÓBA

**CHILF MÁRIA
GALLUSZ GYÖNGYI
HÜBNER TEODÓRA
IMRE MARIANNA
KOZÁRI HILDA
KÖVES ÉVA
NEMES NIKOLETT
SZÍJ KAMILLA**

munkái

Megnyitó: 1995. június 22-én 18 - 19 óráig
mindkét helyszínen.

Megtekinthető 1995. július 16-ig,
hétköznap 14-18, szombat-vasárnap 10-18 óra között.
Hétfőn zárva.

VÍZPRÓBA

Kiállítássorozat az Óbudai Társaskör Galériában
és az Óbudai Pincegalériában

WATER-ORDEAL

A series of exhibitions at the Óbuda Club Gallery
and at the Cellar Gallery in Óbuda

Budapest
1995

SZIJ Kamilla



A kiállítás támogatói:
Fővárosi Képzőművészeti Alap
Nemzeti Kulturális Alap
Soros Alapítvány



SZÍJ KAMILLA

**1995. NOVEMBER 24-ÉN 19 ÓRAKOR ELHANGZIK
REINHARD HALSMAYR KOMPOZÍCIÓJA
SZÍJ KAMILLA 40 KÉPÉRE
A KÉPEK MEGTEKINTHETŐK 1995. NOV. 24-TŐL DEC. 8-IG**

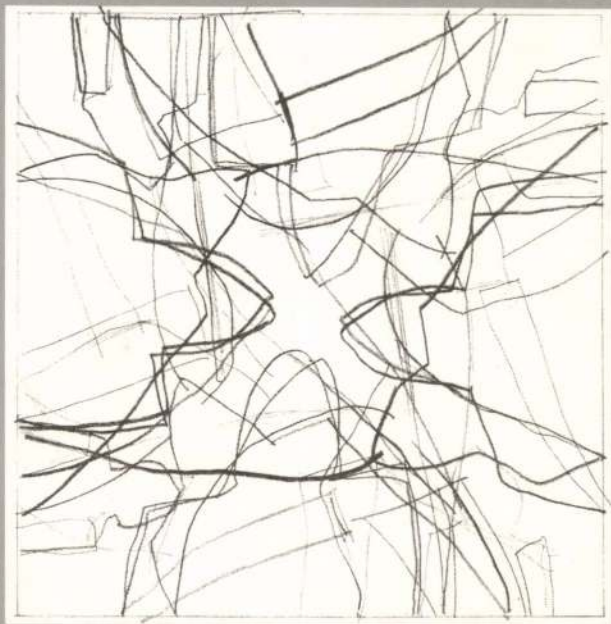
**LICET
GALERIA**

NYITVA: 14-18-IG, KEDD SZÜNNAP
1146 BUDAPEST, AJTÓSI DÜRER SOR 5.



Majoros Valéria
MTA - Műv.tört. Kut.Csop.
Bp. Úri u. 49.
1014





**1995. NOVEMBER 24-ÉN 19 ÓRAKOR ELHANGZIK
REINHARD HALSMAYR KOMPOZÍCIÓJA
SZÍJ KAMILLA 40 KÉPÉRE
A KÉPEK MEGTEKINTHETŐK 1995. NOV. 24-TŐL DEC. 8-IG**

LIGET
GALERIA

NYITVA: 14-18-IG, KEDD SZÜNNAP
1146 BUDAPEST, AJTÓSI DÜRER SOR 5.



Lóska Lajos

Bp. Felsőzöldmáli út 61-65.
1025

5215
Kamilla

Veszely Beáta esetében is, aki a ló és párna irracionális összetartozását feltételezi. Művein az ikonográfia és mélylélektan világa egyesül, maga köré fonva valamiféle ázsiai eredetű mítosz kibogozhatatlan szálat. (Kár, hogy fotóin ezt a különleges, álomszerű jelenést a képszeleken kívülről valaki gyeplővel próbálja kézben tartani.) Koronczai Endre művei sem didaktikai szándékkal készültek. Panoráma felvételein (Aluljáró, Széna) saját alakja tűnik fel többször is. Határozottan megtervezett pozitívákba helyezkedik a művei azonosíthatóságát szolgáló sajátos védjegyekkel: kisebb-nagyobb méretű aranyárga buborékokkal. Ilyen konkrét „stíluskritikai” támaszpontok mellett a háttér szinte bármivel behelyettesíthető, s így az ún. Bianco-projekt részévé tehető.

A többiekhez képest eltérő módon viszonyul a műfaji korlátokhoz Gyenis Tibor, aki az alkalmazott fotográfia eszközeit és kereteit munkássága természetesen határvonalának tekinti. Látásmódja, munkamódszere professzionális fényképészre vall, gondolkodása, problémaérzékenysége azonban egyértelműen a képzőművészi. Így lehetséges az, hogy nagy műgonddal exponált beállításai (pl.: Hobbis génsébeszet) végül sohasem szegődnek a visszafelé igazolásokra utaló esztétizmus szolgálatába.

Körösényi Tamás nevével a plasztikai művek szekciója kezdődik. Szobra a jól ismert Tájhangok-sorozat darabjait idézi, anyaga viszont ezúttal nem papírmásé, hanem gyűrtött textília. Váza – mintegy mobilissá téve – kis fémkocsira van erősítve. Címe a hátrahagyott életmű szakaszra való visszatekintésként értelmezhető: A múltunkat cipeljünk magunkkal. Ugyanez aligha várható el Lipovszky Lél Kevétől, aki örülhet, hogy Ostrom alatt c. hatalmas plasztikáját egyáltalán sikerült feltenni a falra. Mindhárom darab ívelt keresztmetszetű faváza ácsolt, zord deszkapalló felületet mutat a néző felé. A hadihajó-idézetek vagy katonai védművek nyers kidolgozottsága, tagolatlan felülete – címük alapján is – a védelem funkciójához igazodik. Deli Ágnes szívacsaszobrai (Párna) már a plasztika és az objekt között képeznek átmenetet, de műfajilag Csörgő Attila Eseménygömbök c. alkotása is nehezen besorolható. Az utóképek jelenségre építő „látvány-modulátor” helye valahol a kinetikus szobor, a fénymű és a klasszikus op art művek között található, rokonsága azonban nem egyenes ági a hatvanas évek tudományos, technicista irányzataival. Csörgő mechanikus szerkezetei elsősorban nem a látványpszichológia, sokkal inkább a létezéselmélet és filozófia tárgykörébe tartozó eszközök. Galbovy Attila és Péli Barna installációjáról már nehezebb az emelkedettség hangján beszélni. Ha valaki mégis megpróbálna vele, könnyen lehet, hogy nevétségessé válik. Pedig az igénytelenség látszatával összehordott értelmetlen tárgy- és anyaghalmoz valószínűleg nem ok nélkül provokál. A szerzőpáros egy hasonló szellemiségű munkával tavaly már a Műcsamokot is megjárta. Többek között az Új Művészetben (2004/3. sz., 14-16. o.) erről kritika is született, melyben Kollár József úgy véli: „a Rosszcsontok című [csoportos] kiállítás és annak kritikai visszhangja főként a professzionalizmus és a professzionalizmus-ellenesség problematikájának stratégiai játéka.” Galbovy Attila és Péli Barna Pakson már védettséget élvez. Akkor most ki győzött?

Keserue Zsoltot szakmai körökben már a pályakezdés óta kitűnő médiaművészként ismerik. Nevét fiatal kora ellenére már számtalanszor lajstromba vették különböző fotó- és médiaművészeti események alkalmával. Nála azonban a mediális leképezés csak technikája azoknak a konceptuális programoknak, melyekkel a fogalmak, jelenségek közötti összefüggések viszonylagosságát hirdeti. Az új szerzemények között szereplő munkája

(Empátia) kicsit más: magát a leképezés, megörökítés, archiválás mozzanatát állítja középpontba. Világító testekké alakított ételdobozai nem „tálatják”, csupán tárolják a valóságot. A valóság, a létezés és nem létezés, az objektív és transzcendens kapcsolatára világít Várnai Gyula nagyszerű installációja, A Hold túlsó oldala. Az együttes centrumában egy szék található. Vele szemben monitor, a tetején pedig egy kamera, amely a székre van irányítva. A széket veszi, ami így a monitoron is megjelenik, ellentétben a szék takarásban lévő vetett árnyékával, melyet Várnai fekete dominókockákból rakott ki a földre. Így hát ez a kamera számára, a kamera nézőpontjából láthatatlan marad. Az ábrázoló geometria szóhasználatára szerint: ideális. Nem leképezhető. Ismeretlen. Ahhoz, hogy ezek a vetületek a hétköznapjainkban is megismerhetőek legyenek, alkalmanként nézőpontot kell váltani. Néha elmehetnének akár Paksra is!

Fejős Miklós

2004. április – szeptember
Pécs, Múzeum Galéria

Az emlékező gyűjtő – a Tamás Galéria története

„(...) és én nemcsak a Galéria történetét írom meg, hanem a mi szép és szomorú életünket is.”
(Tamás Henrik visszaemlékezései)

A Pécsi Janus Pannonius Múzeum a Pécsi Városi Múzeum első állandó kiállításának 100. évfordulójára Tamás Henrik alakjának felelevenítésével, műgyűjteményének bemutatásával emlékezik meg. A Tamás Galéria Budapesten, az Akadémia utcában működött 1928-tól 1944-ig, amikor is bombatalálat érte, s az egész épület megsemmisült. Pusztulás és születés adnak találkat egymásnak e jubiláris kiállításon.

Ha definíciószerűen kívánnánk meghatározni a Tamás Galériát, akkor azt kellene mondanunk, hogy a két világháború közötti Magyarország múziumjának „intézményesült alternatív” közege lévén, fontos szerepet töltött be a magyar művészeti progresszió, vagy éppen a „hagyományosan” jelentős művészek elismertetésében. Szinte mindenki kiállít itt 1927 és

1944 között, akikre a mértékadó művészettörténeti összefoglalások hivatkoznak majd. A pécsi múzeum vállalkozásában a galérista mellett, a művészetpártoló, a műgyűjtő, a kultúraszervező-menedzser, és nem utolsósorban a családapa is megjelenik. A köz- és magánember esete és története, ezek egymást feltételező tényezőik keresztmetszetében idéződik fel a Tamás Henrik – jelenség. A célt a kiállítás és az azt kísérő kiadvány együttesen valósítja meg. A műgyűjtemény önmagában nem teszi magától értehetővé a főntebb említett szerepekben is megnyilvánuló embert. Mégis, képeken keresztül kell megragadnunk az alakot, s ekkor a pécsi Múzeum Galéria falain retrospekcióvá oldódik mindaz, ami Tamás Henrik életében misszió, kaland, szenvedély, vagy az élet mélyebb rétegeiből eredő önmeghatározás vágya volt. A végeredményt látjuk tehát, egy ember életének kristályos képződményét – régóta raktárakban szunnyadó remekműveket egyebekben. Az egymásból nyíló, szobaszerű tereket a kiállításrendezői gondolat hozta mozgásba oly módon, hogy a galéristához közelebb, közel vagy távolabb álló művészeket koncentrikus körökben rendezte el az előcsarnokban érzékeltetett centrum körül. A középpont Rudnay Gyula Tamás Henrik portréja és Mészáros László, a Tamás-gyerekekről, Péterről és Dénesről mintázott szoborportréi. A Tamás házaspár a II. világháborúban veszítette el mindkét fiát, és az ötvenes évek végén, az ő emlékükre adományozták gyűjteményüket a Janus Pannonius Múzeumnak.

Az előcsarnokból nyíló terek Mednyánszkyhoz, Rudnayhoz, Kosztához és Nagy Istvánhoz vezetnek, azokhoz a művészekhez, akikhez Tamás személyes ízlése szerint is legközelebb állt. Szerette Rudnay fény-árnyék kontrasztjait, témáinak a „magyar rögöz” kötött valóságát, és ebben a szellemben szervezte nagy energiákkal kedves festőjének külföldi kiállításait. Tamás Kállai Ernővel mondhatná együtt: „De én mégis az összefüggést keresem inkább, mely az egyéniségeket közösen determináló társadalmi és nemzeti foglathoz vezet”.

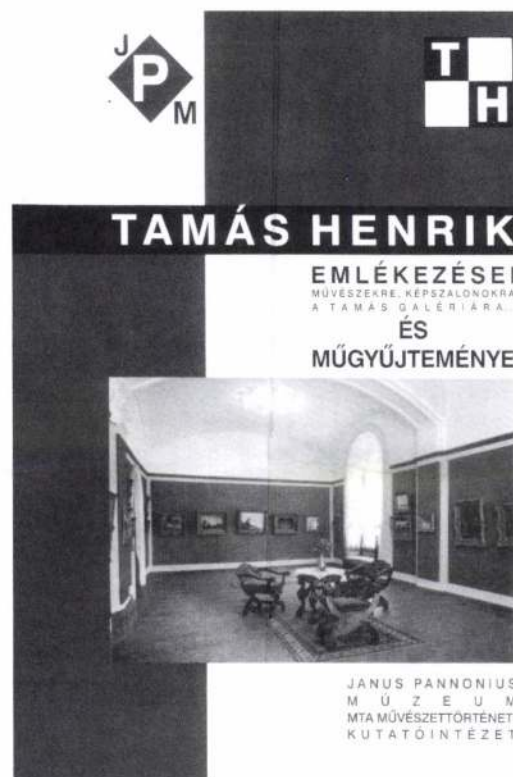
A gyűjtemény többi darabja a centrumtól haladva a csendélet, a táj- és zsánerfestészet szép darabjait sorakoztatja fel többek között Bene Gézáttól, Szobotka Imrétől, Vaszkó Ödöntől, Basch Andortól, Bornemisza Gézáttól.

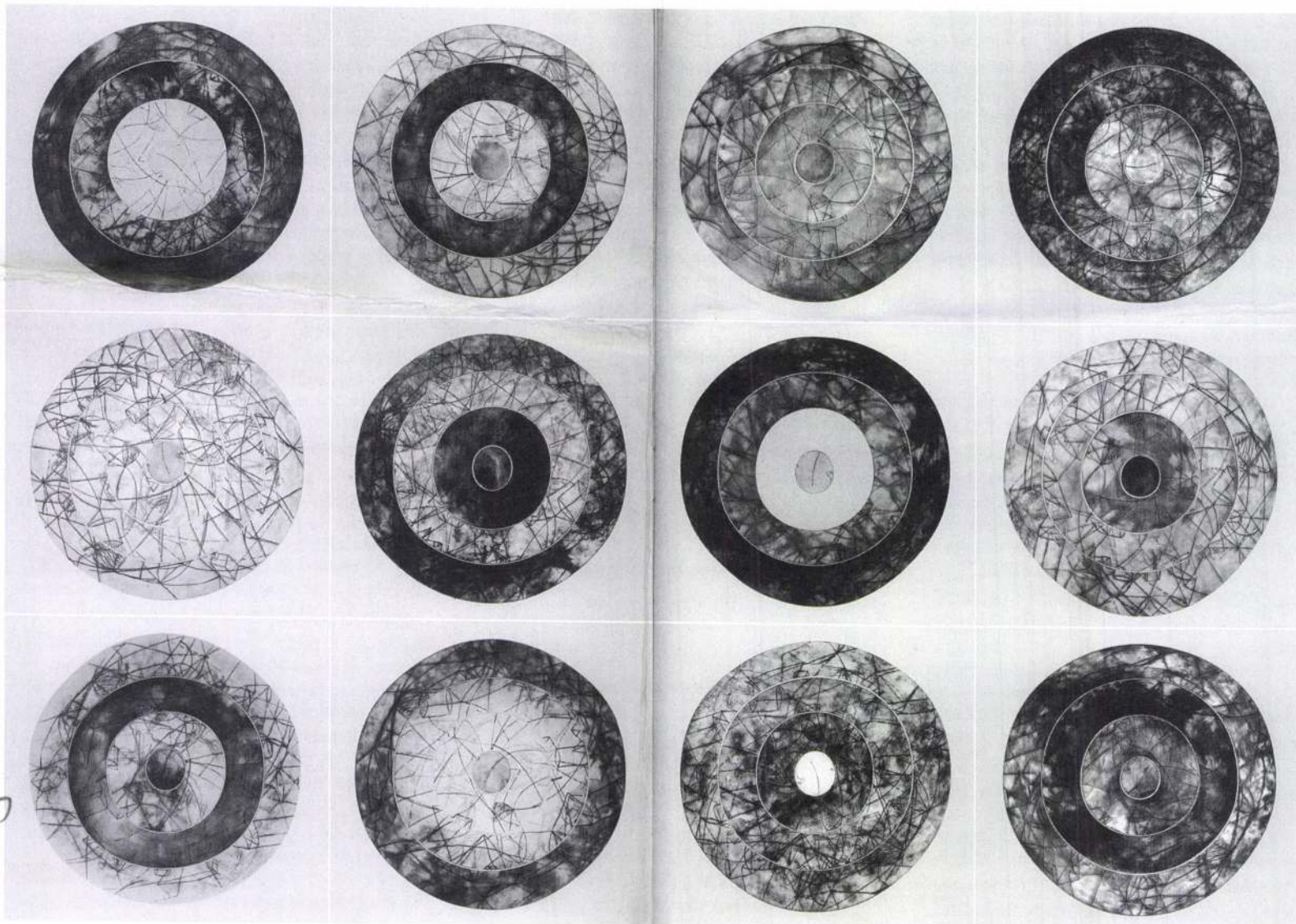
Ahogy egykor gyűjtő és gyűjtemény egymást feltételezte, úgy tartozik össze ma a tárlat, és az azt kísérő kiadvány (Tamás Henrik Emlékezései művészekre, képszalmonokra, a Tamás Galériára és Műgyűjteményre. Janus Pannonius Múzeum-MTA Művészettörténeti Kutatóintézet, Pécs, 2004.). Nagy András művészettörténet-szervezője (Janus Pannonius Múzeum) volt egy személyben a kutatás és kiállítás szervezője. Vette a fardaságot, és Tamás Henrik visszaemlékezéseit, kiállításainak dokumentációját aprólékos filológiai munkával, a kritikus-elemző kivülállásának megtartásával olyan szövegkorpusszá tette, amelyet sem a téma iránt érdeklődők, sem a kutatók nem nélkülözhetnek.

„Én a dolgoknak csak a háttérét festem meg (...)” – írja emlékezései bevezetőjében Tamás. A „festett háttér” metaforája végigvonul Tamás Henrik írásán és a katalógust bevezető tanulmány szerzőjének is ez lesz a kiindulópontja egy tágabb összefüggésben; és a harmincas-negyvenes évek közötti Magyarország gazdasági, társadalmi és kulturális szövetében.

A „háttér” és „előtér” reálisan érzékelhető – merthogy az emlékező gyűjtő személyes referenciái diktálta – terében válnak megfoghatóvá olyan alakok és mozzanatok – művészek, művészettörténészek, hősök és svihákok – amelyek nélkül a két világháború közötti művészet csaknem érthetetlen lenne.

Aknai Katalin





2004. április 16. – május 9.

Pécsi Kisgaléria

Szij Kamilla kiállítása

Egymás mellé kerülő vonalvégek

Egyetemes, nagy távlatokat átívelő gondolatrendszer bontakozik ki az idő múlásának elmélyült vizsgálata során. Rétegek kerülnek elő, mozdulatlanok hitt pontok pályái válnak láthatóvá. A folyamat összefüggései csomópontok és erővonalak mentén sűrűsödő jelek formájában rajzolódnak ki. Mindegyik mögött események, történések. Szij Kamilla művészete a végtelen feltárására tesz kísérletet.

Az elbeszélés módszerességétől távol eső puritán grafikai jelek, vonalak, és ezek szövetei alkotják Szij Kamilla legújabb kompozícióit. Nagy részük egymásba illő, korong alakú rézlemezeken készített nyomat, melyeknek árnyaltan megkülönböztetett változatai sorozattá, műcsoportokká állnak össze. Messziről a különbség mindössze tónusbeli eltérésnek tűnik: a korongok nyoma hol sötétebb, hol világosabb az előkészítés során felhordott festék mennyiségétől függően. Közelebről megvizsgálva azonban felfedezhető, hogy a lemezeken karcolt ábrák mindegyiken máshol állnak, egymáshoz viszonyítva elforognak, s így az ábrák, vonalak közti folytonosság megszakad. Megszakad, ám ahogy bizonyos ívek, alakzatok megszünnének, úgy a csonka vonalvégzések egy része is talál új kapcsolódási pontokat. Az egymás mellé kerülő vonalvégek új alakzattá formak össze, a megszakadt karmolatok más irányba fordulva, más szöveget bezárva folytatódnak. Az elmozdulás kiszámíthatatlan módon írja át a korábbi összefüggéseket és köti össze az egykor talán egészet alkotó részeket. Minden megfelelés viszonylagos. Ami az egyik lapon még biztos kap-

csolatnak tűnik, az a következőn egy másik, legalább annyira logikus, magától értetődő illeszkedésnek adja át a helyét. Az imént még oly stabilnak tetsző alakzatok szárai pedig értelmetlenül merednek a semmibe.

Nem szükséges, hogy ezek az absztrakt jelek dátummal, helyszínnel, helyzetekkel társuljanak. Egyértelmű, hogy bennük az életnek, az események végtelen sorának kiismerhetetlen rendezője nyilvánul meg. Ebben a szisztémában egy lényegtelennek tűnő ismeret, a legcsekélyebb elmozdulás is a kapcsolatok, összefüggések végtelen számú átrendeződéséhez vezet. Ugyanakkor a struktúra egyes szakaszai külső körülmények hatására sem változnak. Korábban kialakult viszonylataik megmaradnak, szilárdan őrzik a beléjük vésődött nyomokat. Így van ezzel az emberi emlékezet is, hiába érik nap mint nap újabb és újabb hatások. Rengeteg ismeret átróódik, néha kitörölődik a tapasztalatok közötti rendszerteremtés kényszere alatt, de mindig maradnak az agyban érintetlen zugok, melyeknek tartalma védettséget élvez. Nem átirhatóak.

Egy-egy sorozaton belül az is megfigyelhető, hogy az elforgatott korongok helyenként új motívummal gazdagodnak, a „karcolográp” tehát működésben van, érzékel, regisztrál. Folyamatosan kerülnek rá az adatok, talán még ebben a pillanatban is, ha éppen történik valami rögzítésre érdemes. Ebbe az esetbe egy pont már biztosan rákerült a lemezre. Ha lesz folytatás, ha lesznek következmények egy vonalka serken majd belőle, mely egészen a leképezett esemény, történés, kapcsolat végéig növekszik, esetleg irányt változtatva,

Szij Kamilla: 12 hidegtű
egyenként 70 x 76 cm

ketté ágazva, más alakzatokat érintve, átszelve. A metszéspontok nyilván időbeli vagy térbeli egybeesést, találkozást jelölnek. Később a felek ismét eltávolodnak egymástól, eltérő irányba haladnak tovább, látszólag esély nélkül arra nézve, hogy valaha is összeérjenek. Az persze nem kiolvasható, hogy tovább élnek-e bennük a vonzódás vagy taszítás erői, az időkerék azonban bármikor összejátszhatja őket.

A kiállítótér egyik fala teljes hosszában egy kiterített papírtekernek adott helyet. Felcsavart végei jelezték, hogy a rajta lévő ábrásor mindkét irányba folytatódik. Kiterjedése a múlt és jövő lineáris rendszerét vázolja nem is annyira a személyes létezés, mint inkább a történelem távlatait igyekezett átfogni. A regisztrált időszak a legkülönbözőbb nyomokat hagyta a papíron, a levegős vonalrajztól – a színes akvarellen át – egészen a pórusokat betöltő zsíros grafitmezőig. A hatások intenzitása ritkuló, erősödő jelek formájában képezett vizuális kontrasztokat, megfigyelhetővé, láthatóvá téve az idő ellentétes tendenciáit. Nem tudni, hogy a jelenleg zajló események, világméretű kalandok milyen tónusértékű ábrát hoznak éppen létre. Lehet, hogy ami súlyosnak, sötétnek tűnik a jelenből, attól ki sem leng majd a mutató, de az sem kizárt, hogy a skála határértékei jócskán túl fogja haladni.

Szij az egyik tekerestet a tetőszerkezet gerendáiról engedte a galéria terébe. A papírszalag egyenes ívet leírva lassan, méltóságteljesen bukott a földre, de teljesen kiteríteni ezt sem lehetett, mint ahogy az idő végessége / végtelensége is beláthatatlan.

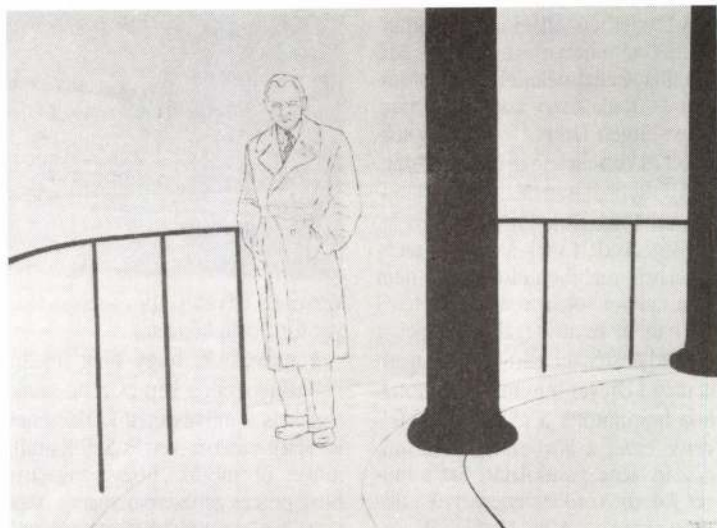
FM

Új Művészet 1993/4

nak anyagát válogattuk. Ezek a képek azóta sokat utaztak, a legfontosabb darabok most végre együtt láthatók itthon. A kredenc előtt mereven álló, ünneplőbe öltöztetett kisfiú, aki egy másik képen az emlékmű tövében kuporog, vagy a buxusbokor mellett álldogál. Feltűnnek más családtagok és rokonok más-más táji vagy építészeti rekvizitumokkal. Ez a furcsa, melankolikus és szorongó hangulat csak igen ritkán vált át szertartással íroniába (gondolok itt az ezüst képekre, vagy az itt nem látható tapétás festményekre, melyeket a falfestésnél használatos hengerektől mintá teszt idézőjelbe).

A terem végében látható fekete-fehér képeknél azt hiszem, hogy Fehér László elment a lehetőségek végső határáig: itt a dekorativitás már csak a színnek, illetve a szín-nélküliség konfliktusában játszatja le. Hogy ezt valaki meg merje tenni, ahhoz — meggyőződéseim — valójában koloristának kell lenni, és olyan pontos rajztudással kell rendelkeznie, amely lineárisan is képes karaktert közvetíteni. Akik látták a közelmúltban a Fészek Galériában bemutatott néhány képet, köztük a most itt nem látható, fe Lugossy Lacát a „sógúnok földjén” megörökítő képét, bizonyára egyetértenek velem.

Egy ilyen kiállítás mindig összegzés. Lehetőség a művész számára, hogy egy elidegenített szituációban lássa saját tevékenységét, megmutassa azokat a belső összefüggéseket, amelyek munkáját irányították, vagy éppen maga is új összefüggésekre döbbenjen rá. Egy ilyen nagyszabású kiállítással akarva-akaratlanul véget ért egy korszak, és egy másik veszi kezdetét. Nem tudnám most teljes biztonsággal megmondani, hogy melyik az a kép, amely a *Balkon* mintájára a következő öt év vagy csak egy év irányát kijelöli. Lehet, hogy ebben az esetben nem is lesz így. Nem volt mostanában alkalmam Fehér Lászlóval igazi szakmai beszélgetést folytatni a „hogyan tovább”



Fehér László: Fekete oszlopok, 1989, olaj, vászon, 180 x 250 cm

ról, bár nem hiszem, hogy az én tanácsaimra szorulna. Ha mégis, akkor a vissza a színhez kihívását ajánlanám. De az is lehet, hogy amilyen konok, feketén feketével fog még egy darabig festeni.

(Elbángzott a kiállítás megnyitójaként 1993. február 18-án.)

NÉRAY KATALIN

Körkép

Szj Kamilla sorozata

1992. december 14-én nyílt meg a Stúdió Galériában Szj Kamilla *Körkép* című kiállítása. A mű nem hagyományos módon, szemmagasságban a falakon, hanem a galéria felső részén, a mennyezet alatt húzódott végig széles sávban, megszakítás nélküli körformát írva a térbe.

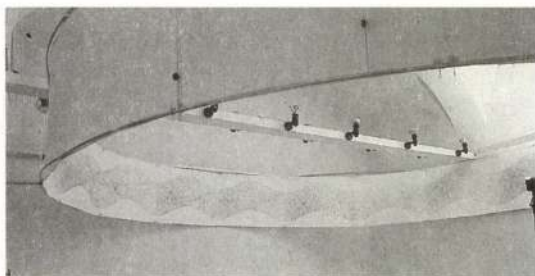
A körképpel Szj Kamilla a tizenkilencedik századi romantika és historizmus egyik sajátos, meglehetősen ritka monumentális műfaját parafrazeálta. Európában a múlt században mintegy tucatnyi körkép született (köztük Feszty Árpád műve is), melyek a szemléltető körbefogva totális térélmény illúzióját nyújtják,

tematikájukban a nemzeti történelmekhez kapcsolódnak. E jellemzők közül Szj Kamilla főleg a végtelenség képzetét hangsúlyozta, a folyamatos olvasat motívumára redukálta a műfaji sajátosságokat.

A mű hidegtüvel készített, egymás mellé illesztett rézkarcokból állt, folyamatos fehér sávon tizen-nyolc szürke alaptónusú hullám kapcsolódott egymásba, melyek felületét a művész absztrakt, finom vonalakkal karcolta tele. Egy-egy hullámformát négy különböző grafikai lap alkotott, az egész művön belül azonban mindössze nyolc különböző lapot variált a művész. A hol erősen, hol finoman, a lemezek állandó forgatása közben vésett ábrák között voltak állandóan visszatérő motívumok (stilizált arcforma, lépcső, henger, kocka) és véletlenszerűen kialakuló vonások is.

Szj Kamilla a *Körkép*ben a rézkarctechnika segítségével, egy nyomtatott grafikai sorozat felhasználásával akart egyedi, egyszerű és egységes műlakotást létrehozni. Ez valósult meg a lapoknak a repetíció és variáció elve alapján való egymás mellé helyezésével, valamint a széria körbezárásával, végtelenítésével.

A kezdetben tehát különálló grafikákból létrehozott sorozathoz Szij Kamilla zeneelmélettel és irodalommal is foglalkozó korábbi tanára, Ernst-Jürgen Dreyer írt elemző szöveget és verseket. (Szij Németországban, Offenbach am Mainban járt művészeti főiskolára 1984-től 1989-ig. Itt ismerkedett meg a rézkarc technikájával, melyben elsősorban nem is annyira a sokszorosítás lehetősége, hanem az anyaggal, a géppel, a nyomdafestékkel való munka ragadta meg.) Dreyer minimálzenei kottához hasonlította a rézkarcokat, felvetve ezzel a körbezárás és a műhöz írt zene gondolatát. Ezt a művet Litván Gábor zeneszerző valósította meg a körberakott lapok sorrendjének, ismétlődésének és variánsainak alapján, pontosan megfelelően a zene elemeit az egyes motívumoknak. A kompozíció a *Galéria* címet kapta, s először a kiállítás megnyitón hangzott el, az ének szövegét Dreyer német nyelvű



Szj Kamilla:
Körkép,
sorozat, rézkarc

versei és Litván Gábor szabad Dreyer-fordításai képezték.

A művészek, hogy még inkább hangsúlyozzák a kép és zene szinkronját (s a művészetek körképének ideáját), videóra vették Szij Kamilla művét, oly módon, hogy pontosan a húsz perces zenedarab végére pásztazza körbe a videokamera a képet. (A videofelvételt Jan-Daniel Fritz és Lui Tratter készítette.) Külön kihangsúlyozták a film egyes helyeit azért, hogy a szöveg néhány sorát időről időre a videoképre is rámontírozták.

A megnyitón ily módon a külön

böző művészetek egyenrangú szerepeltetésével, szintézisével olyan *Gesamtkunstwerk* valósult meg, melynek egyes összetevői (a kép, a szöveg, a zene és a film) önálló, zárt műalkotásként is megjelenhetnek. A körkép így nyeri el sokértelműségét: egyszerre hordozza a világ lehetséges művészi megközelítéseinek polifóniáját, az azonos módon gondolkodó emberek kommunikációjának, a közös cél érdekében való örömmel végzett kollektív alkotás lehetőségét.

(Stúdió Galéria, 1992. XII. 14. — 1993. I. 9.) MERHÁN ORSOLYA

AZ ÚJ MŰVÉSZET KIADÓ v á l l a l j a

képzőművészeti katalógusok,
prospektusok, szórólapok tervezését
és nyomdakész kivitelezését gyors átfutással,
kiváló minőségben, mérsékelt áron.

Tel.: 131-6702

Színház

Ülj le közénk...

Kárpáti Péter: *A negyedik kapu*

A klezmerzene jó. Legalábbis én szeretem. A klezmerdarabról eddig nem tudtam, hogy létezik, de amikor elolvastam, szerettem. A dráma ősbemutatóját a Radnóti Színházban tartották, elsőrangú szereposztásban, Forgács Péter rendezésében.

Most is van mese – mint Kárpátiánál rendszeresen. Nem pusztán történet – bár az se semmi a nagy narratívák halála óta –, hanem amolyan bukés: összetett, furfangos ízek, ringató ritmus, megkapó fordulatok, kicsengő utóhatás. Kárpáti darabjai nyomán rendre közösségi színház születik, melynek nemcsak a dramaturgiáját, hanem a játék formáját, atmoszféráját is a mese szervezi. Az ő műveiből készült előadásokban optimális esetben (és többnyire optimális eset szokott lenni) nem a színészi alakítások és a rendezői magánötletek hemzsegek, hanem a szövegből kipattanó villanások. Ebben az epikus természetű színházban a színészek „megcsinálják” az alapfigurát, aztán a történet kacskaringóinak megfelelően járkálnak belőle ki és be. Kisszínházi forma való Kárpáti darabjaihoz – a Radnóti nézőtere épp határeset –, hiszen a mese lényegéhez tartozik, hogy lehetőleg szorosan – legalább szemmel szorosan – körbeüljük a mesélőket.

Ahogy nemrégiben a Víg padlásán Pájkás János történetét, most egy ukrain haszid közösség legifjabb tagjának, Írelének a mesé-

jét mondják-játsszák el nekünk a színészek. Akik elsősorban is ezt a mesélő közösséget keltik életre, másodsorban pedig alkalmi szerepeket, az egyes epizódok változó figuráit jelzik, mindig belül maradván az alapfigura tónusán.

Írelének fordulatos a sorsa, már az élete legeleje is csupa nehézség: az apja elpanaszolja a szekéren utazó kis haszid csoportnak, hogy nem tudja körülméltetni a fiút, mert annyi pénze sincs, hogy a megfelelő „kellékanyagot” (a *mojt* meg a tíz zsidó férfit) előállítsa. Nagy szerencséje van a kis Írelének, mert a

szekéredényi haszid

azonnal eljuttassa az összes szükséges szerepet. Aztán később is nagy szerencséje van: külön-külön epizódokban megtanul enni, nevetni, kerülni neki feleség, az anygali Frádele (aki azért a végére egy röpke pillanatra „házsártos döggé” változik), aztán még egy gyerek is kerül, de még az is sikerül – úgyahogy persze –, hogy élete egyetlen nagy ügyét, legfőbb célját beteljesítse: megtalálja a tanfőjét. Mármost a Tanfőjét.

Időközben szent rabbi – rebe – lesz belőle; de közben egy rövid ideig egy olyan kereskedésben üldögél (Frádele, a felesége nyitotta, hogy gazdaggá tegye Írelét), ahol minden, de minden kapható, kivéve azt az egyet, amit a vevő éppen keres. Aztán Írele – a sarokból kibeszélve – erőnek erejével küldené a vevőt a szomszéd boltba, ócsárolja az árut, drágállja az árát – szóval semmi zsidó klisé. Viszont vicces epizód, kivált, hogy Frádelét Csomós Mari, Írelét Csányi Sándor játssza. Na, ilyen vicces-keves fordulatokkal van teli az egész. Megtudhatni például, hogy a színházba járás a legnagyobb csábítás, sőt nagy bűn; valamint hogy az igazi haszid, pontosabban az igazi szent ember nem néz a nőkre, még a feleségére sem – tehát csak az asszony temetésén veszi észre, hogy az egyik lába fából van...

Akik nem ismerik a haszid világot, sokat tanulhatnak *A negyedik kapuból*. Biztos. De akár ismerik, akár nem, jól szórakozhatnak rajta. Kárpáti Péter mindig alapos: most is grammra megválogatva a szavakat, hogy köztük a megannyi ismeretlen is értelmet nyerjen. A forrás,

a cseh Jiří Langer *Kilenc kapu* című könyve (melyet mellesleg a darab rendezője, Forgács Péter adott az író kezébe) büszkélkedhetne, ha tudná, hogy milyen remek darab született némely részletéből.

Forgács Péter voltaképpen nemigen tett mást, mint hogy engedte színpadra folyni a darabot, és Füzér Anni ötletes és változékony dísletében mesélteti a színészeket. Akik mind a színe és a java: Csomós Mari, Cserhalmi György, Kovács Adél, Csányi Sándor, Kocsó Gábor, Lengyel Tamás és Schneider Zoltán. Még az is látszik, hogy élvezik ezt a mesélést – és kezdetben, jó darabig, élveztem én is. Ülnek a nagy asztal körül, és mondják, mintha zsolozsmáznának. A hangok jók, a szöveg érthető – de egy idő után

valahogy kívül reked

rajtuk a néző, aki (illetve hát én) mind nagyobb igyekezettel örvend az olykori belső játékoknak. Mert ha megint asztal, különféle sámlik, hokedlik, székek és üldögélős mese – hát megint kívül reked. Közénk kéne ülni.

És noha mindenki a legjobb formáját futja a speciális lehetőségeken belül, és kétség nem fér hozzá, hogy mindenki alkalmas mindenre (tán a nézőt vagy akkor és ott engem kivéve), a színpad egyszer csak határozottan leválik a nézőtérrel, mintha egy negyedik fal emelkedne a rivalda helyén. Ők ott fenn túl messze kerültek tőlünk, vagy mi itt lent szakadtunk le róluk – eléggé nehéz eldönteni –, pedig, mert ráértem, meditáltam rajta eleget. Bárhogy volt is, mire vége lett, a legerősebben a darab újbóli elolvasása izgatott, amiben nem is csatlódtam: még mindig jó.

Csáki Judit

trafó

1094 Budapest,
Lilom utca 41.
Tel: 215-16-00
www.trafo.hu
trafo@trafo.hu

HORTÁRS MŰVÉSZETEK HÁZA | HOUSE OF CONTEMPORARY ARTS

május 14-15. 20.30h

Jevgenyij Glinkovet (RU): **HOGYAN ETTEM KUTYÁT**

A legismertebb orosz színház

május 16. 20.30h

LEGYEN... A TEST!

Kontextus-est. Jevgenyij Glinkov

Beszélgetések a nemiségről, a szépségről és a szexualitásról, a halálról és a boncolásról, a test történetéről, építéséről és szimbólásáról.

május 22-25. 20.30h

BOZSIK HUETTE Társulat: **CSOPORTTERÁPIA**

A táncosok személyiségének pszichológiai feltárása, remek zenével.

TRAFÓ GALERIA

május 14-15.

Richard Ibghy és

Marilou Lemmens:

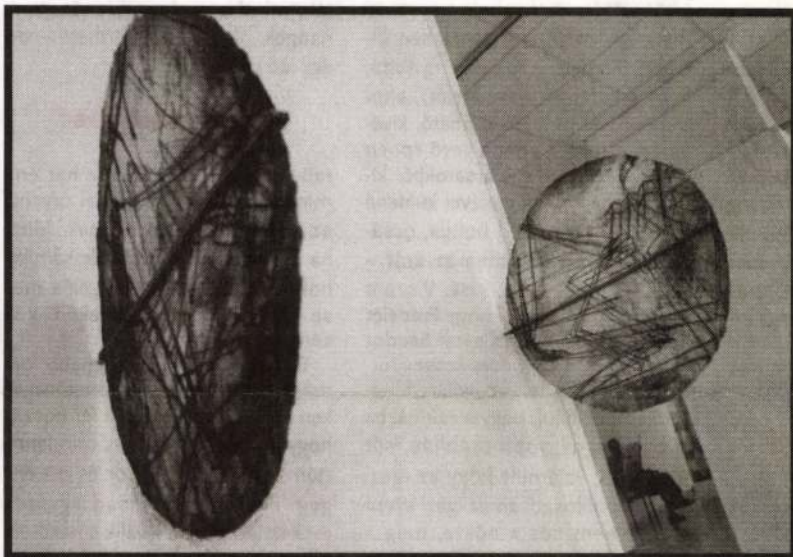
LAST MINUTE

INSTRUCTIONS (CAN)

Kiállítás

Utazás egy végtelen labirintusban

Szíj Kamilla tárlata



Fotó: Sióréti Gabór

„...A Könyvtár határtalan és periodikus. Ha egy örökké élő utazó bármely irányban átutazna rajta, évszázadok múltán meggyőződhetne róla, hogy egyazon kötetek ismétlődnek egyazon rendetlenségben, amely, így ismétlődve, renddél, a Renddél válik.” A Jorge Luis Borges *Bábeli könyvtár* című elbeszéléséből idézett rész azért került írásom elé, hogy – vállalva az elfogultság súlyos terhét is – nyomtatékosítsam: Szíj Kamilla művészete nemcsak a hazai művészeti szcénából emelkedik ki, hanem az egyetemes kortárs művészet produktumaival is állja a versenyt. Persze nem az aktuális trendlovagok, galériaszajhák, műtárgykalmárok felturbózott világában: erre sem az érzékeny technika, sem a művek intim világa nem alkalmas. Szíj Kamilla ugyanis olyan grafikus, aki csupán hideg tűvel és rézkarcnyomó géppel, illetve szabadkézi karcolással készíti

többségükben monokróm, minimális motívumsorból építkező, egyedi műveit.

Miként a borgeszi elbeszélő szerint a Könyvtár (amely megegyezik az univerzummal) meghatározott számú ortográfiai jel (szóköz, vessző, az ábécé betűi és a pont) lehetséges kombinációjából áll, s ebben a hatalmas univerzumban nincs két azonos könyv, úgy a művésznek néhány formamorzából és alaktörédekből – melyek leginkább emberalakok kontúrjára vagy henger, lépcső,

borotva és égő szénakazal

körvonalára emlékeztetnek – felépülő világa is határtalanul változatos. A befogadó úgy bolyong a kiállítótér installációi között, mintha végtelen és tágas labirintusba tévedt volna: a sokszorosító technikával létrehozott, egyedi méretű és elhelyezkedésű műveken felbukka-

not motívumvariációk újabb és újabb kapcsolódási pontokat, felsejlő átjárókat kínálnak. Utat oda, ahová a mindennapokban sosem juthatunk el.

Messziről nézve valamiféle kimetszett út (úttestszelet) képét hívja elő a befogadóban a kiállítótér padlójára (pontosabban: alacsony dobogóra) fektetett, tíz méter hosszú, egy méter széles mű is, amelyen a világosszürke/fáradtkék színű alapba karcolt, egymásba forduló motívumokat néhány átló-

san futó, fehér csík „fedi” el. Közelről szemlélve láthatóvá válnak az út ciklikusan ismétlődő, de mindig változó stációi is, amelyeket végjárva egy sejtelmes és titokzatos történetbe merülhet bele az olvasó. Ez a kisimított tekercs ugyanis az egyik legősibb könyvformátumot idézi fel, a határok közé nem szorított, végtelen teljességet, olyan linearitást, amely nem szabadulódik részekre. A kiállításhozól olvasó lesz: tevékenységét megkönnyítendő a másik, keskenyebb, de még hosszabb tekercs épp ezért már derékmagasságú pulpituson, enyhén megdöntve helyezkedik el. A fáradékony könyvmoly „ugyan-ezt” üve is végiglapozhatja: a két szabadpolcos vázlatkönyv egyes oldalain a szókinccsfragmentumok egyre bővülő tartalomjegyzékében gyönyörködhet. Egyúttal a szakrális, érinthetetlen műből kézzel fogható műalkotás lesz, mindenki öröme. Szíj nem törekszik tökéle-

tességre, ezt már a karcolt/hasított technika sem engedné, az esetlegességet, a pillanatnyiságot néhány esetben a papírok finoman roncsolt szélein, máskor a művek gombostűvel történő falra rögzítésén érhetjük tetten.

A pszeudorendetlenség mögött azonban tudatos rendezettség és merész művészi elvek bújnak meg. A művész

felrúgja

a kabinetműfaj szabályait, annektálja a teret, kimozdítja a sík felületet a térből (sarokkép); negligálja a szokványos, téglalap alakú nyomóformátumot (kör alakú nyomtatvány-variációk); a felület mindkét oldalát képhordozónak tekinti (szemmagasságban, a falra merőlegesen rögzített, kétoldalas körlapok); felbontja a grafikai műről mint egészről alkotott hagyományos képnézési stratégia kereteit (bizonyos sorozatok csak egy-másfél méter távolságból állnak össze egységgé, kép-pé). Szíj Kamilla művein a monotonul ismétlődő, hol vastag, hol vékony vonalfonadékok keménységét, a leheletfinom karcolások pókhálószerű szövevényét érzékenyen felpuhítják a visszafogottan alkalmazott színek (kamillasárga, vörös, világoskék). A művek színessége azonban senkit ne csábítson könnyed felszínességre. Befogadásukhoz ugyanis meditatív elmélyültség, az idő múlását semmibe vevő utazó ráérős nyugalma szükséges. Ahogy az igazi, nagy műlötások esetében.

Dékei Kriszta

Budapest Galéria, V. ker., Szabad sajtó út 5., május 25-ig

VÁSÁRHELY — ÉS A KÉPZŐMŰVÉSZET

(A Tiszatáj körkérdésére küldött válaszok folytatása*)

SZÍJ REZSŐ

művészeti író, Budapest

Számomra a vásárhelyi művészet történetéből az első évek kulturális és anyagi háttere legalább oly izgalmas kutatási feladat, mint jelenkori kérdéseinek vizsgálata. Az előbbire a sok hozzászóló közül egyedül Almási Gyula Béla hozott elő anyagot a homályból. Csak használhat az ügynek annak tudomásulvétele, hogy mai szemmel nézve nemcsak Vásárhelyen, hanem más alföldi s azon túli városban is milyen pezsgő szellemi élet zajlott a századforduló táján. Szándékosan nem mondom „vidéki várost”, mindaddig, amíg a fővárossal szemben kisebbségi értelmet hordoz, amíg a kozmopoliták részéről a „provinciális” képzelet társulhat hozzá. (Ha az ember Eperjestől Temesvárig, Szombathelytől Sepsiszentgyörgyig az akkori magyar városok kulturális életére gondol, nem is érti, hogyan alakulhatott ki ez a provinciális képzet, miért kellett Budapestnek oly értelmű kulturális központtá nőni, amilyenné a „pestmánia” nőttette. Ismerem én azokat a tényezőket, amik miatt Budapest ma is fölényben van például a többi egyetemi várossal szemben; de már azt is látom, hogy nem mindenben, bár ezt még kevesen tudják.)

Almási Gyula Béla felsorolja, kik éltek a század első évtizedeiben Vásárhelyen, írók, publicisták, művészek. Leír egy könyvcímet, mintha ettől mindenki tudná, mit is rejt magában. A *Semper idem* c. kötetéről van szó, a vásárhelyi Gonda József könyvéről, amelyben valóban országos szinten szólnak meg a helyi problémák és szolgáltatnak becses adatokat egyebek közt Vásárhely művészetére vonatkozóan is. (Szerzőjét ugyan hiába keresed az Irodalmi Lexikonban, de ez úgysem zavarja azt, aki tudja, milyen hibáktól vehmes a lexikon első kötete.) A vásárhelyi Gonda könyvét az alföldi kultúra egy másik központjában, Békéscsabán munkálkodó fiatal, de európai látókörű Tevan Andor adta ki 1912-ben, akinek nyomdájához, kiadói munkásságához a Nyugat élgárdája, Ady Endre, Juhász Gyula, Nagy Lajos, Kosztolányi, Krúdy Gyula oly messzemenő reményeket fűzött, s nem is alaptalanul. Tevan véste a rajzot a *Semper idem* fedelére, s becsátotta ki modern vágású betűkkel szedett könyv élén, Ignótus előszavával. Valamivel odább, egy alföldi faluban, *Gyomán* pedig Kner Izidor fia, Imre a vásárhelyi művészet kialakulásának idejében emeli európai színvonalra azt a nyomdát, amely a hazaiak közül egyedül szerzett magának — mindmáig — nemzetközi tekintélyt.

Ez a nagyvonalú kulturális élet, lapokkal, kiadványokkal, társaságokkal csak azért vált lehetségessé, mert akkor a „vidék”-nek önmaga léte kevésbé volt problematikus, s Nagyvárad vagy Győr nem érezte magát annyira vidéknek a fővárossal szemben, mint ma akár szomszédságában Szolnok, Tatabánya vagy Veszprém. Aki ismeri az urbanizációs folyamatot, ami a világ legcivilizáltabb államaiban végbemegy, a mindenütt megindult menekülést — a kulturális intézményeket sem kivéve — a nagyvárosok köregetegéből, az nem táplál kétséget az iránt, hogy e nálunk is megindult folyamat előbb-utóbb megszünteti Budapest aránytalanul nagy vezető szerepét bizonyos kulturális területeken, ahogyan néhány tudományban már meg is szüntette. Képzőművészeti téren nem kell sokáig várni a bekövetkezésére. Ennek érdekében mindaz döntően esik latba, amit *Vásárhelyi művészet*-nek nevezünk.

A vásárhelyi művészet számomra éppúgy nem a „vidék” művészete, mint ahogy nem az Nagybánya, Szolnok, Szentendre, Miskolc, Firenze, Velence művészete sem.

Azok közé sorolom magammat, akik — bár nem alföldi származásúak, de mégis az alföldi nép szemével is tudnak nézni és látni, ha „vásárhelyi művész” alkotásával találkozunk. Amint Radnóti sem volt alföldi, azonban sokszor idézett versében a lelki-szellemi azonosulásnak tökéletes példáját nyújtotta. A „vásárhelyi” művészethez ez a szemléletbeli azonosulás valóban elengedhetetlenül szükséges. Aki

* Az anyagtorlódás okozta kéthónapi szünet után folytatjuk a beérkezett hozzászólások közreadását. (A szerk.)

erre nem képes, igazat adok Almási Gyula Bélának, nem is képes megérteni ezt a fajta festői látásmódot, sem a tematikát, ami a megítélésben egyáltalán nem másodrendű motívum. Mert itt a tartalom egyben társadalmi mondanivaló is, jelképes erejénél fogva pedig képalakító elem, s ha egy végtelen tájat látsz, egybefolyva az éggel, s az előtérben a gémeskútból csak a csupaszas ágafát, aláírva: Önéletrajz — lehetetlen nem gondolni — túl az egyéni sorson — egy történelmi átalakulásra, ami itt szükséges és szükségtelen velejáróival együtt lejátszódott. Ha ehhez nincs közöd, mit értesz az egészről? Ha közömbös, ami történt, e kép semmit sem mond a számodra, s akkor mihez kezdesz vele? Akinek társadalmi problémáink idegenek, az csak „képet” lát, a színek játékát, de elég ez? A vásárhelyi művészethez ennyi semmiképpen sem elég.

Vásárhelynek az az előnye, hogy rendelkezhet olyan távlattal, ami nélkül különben a napi divatok uszályába kerülne. Nem hiszem, hogy a fővárosi Váci utcai divatszalonokkal bármely képzőművész is fölvehetné a versényt. Annak sem látom értelmét, ha Vásárhely akármelyik művésze is azt akarná festeni, amit éppen tegnap festett valamelyik párizsi művész. Mindenekelőtt azt kell szem előtt tartani, hogy műalkotást csak művészi tehetséggel megáldott ember hozhat létre. Amit előidéz a természet a maga módján, vagy amit én is meg tudok festeni, aki nem születtem festőnek, ha szert tettem is némi gyakorlatra, ami tehát művészi tehetség nélkül született, az már eleve nem lehet művészet, műalkotás. Ebben valahogyan meg kellene egyezni, mert különben minden mérték kicsúszik a kezünkből. (Az elvont művészettel némileg más a helyzet, de az nem tartozik ide.) A divatok, az irányzatok uszályába kerülünk, aminek jelzésére az izmus-sal végződő szavak már nem is elégségesek. Abban, hogy a művészet hite az ilyen értelmezés révén az elmúlt években tovább szilárdult, a vásárhelyi művészet történeti érdemét elvitatni nem lehet.

Vásárhelyi művészetét eddig komolyság és társadalmi felelősségérzet jellemezte, s ezt mindenki méltányolja, aki a képzőművészeti alkotás mértékévé nem a legújabb divatot teszi. Ugyanakkor azonban más veszély is fenyeget. Olyasminnek a *belemagyarítása*, ami ebben a művészetben sohasem volt, s ami hazai valóságként nem is igen kerülhet bele. Itt is a divatos jelszavak kísértének. A mítosz, a mágia, a folklór. Mitikus világképet, mágikus természetet, a folklór mesészerű világát kérik számon *programszerűen* ettől a művésztől, egyáltalán a művésztől, csak azért, mert a művészet ezek nélkül — állítólag — nem hordoz „korszerű filozófiai” tartalmat, azt hiszem, ez olyan emberek kívánsága, akik megengedhetik maguknak a zagya szemléletet, ami ha művekben realizálódna, úgy fordulnának ellenük, mint azok a szalonforradalmárok, akikről Sötér írt amerikai beszámolójában. Csak biztos hatalmi pozícióban, rizikó nélküli helyzetben ülő műtisztek részéről lehet ma „sikk” az a „forradalmi” magatartás, amivel mitikus világképet, mágikus természetet (csak nem a gionoit?) és a folklór mesészerű világát kéri számon. Félreértés ne essék: mindezt lehet, csak furcsa kívánság olyan helyzetben s olyan pozícióból kívánni meg a vásárhelyiektől, amilyenben mindez egyelőre meg sem születhetik. S ha megszületne, a támadások özönét hívná ki maga ellen, mint mondtam, éppen azok részéről, akik ma ennek hiányával torpedózzák — különben jól álcázva magukat — ezt a művészetet.

A vásárhelyi művészettel kapcsolatban leírták a *sírva vigadást* negatívumként éppúgy, mint hiányát pozitívumként. Tehát megint a kijátszás eszközeül, a maiak szembeállításául az elődökkel szemben. Bizonyos frázisokat ki kellene küszöbölni a szóhasználatból, miután már nem azt értik rajtuk, amit kezdetben kifejeztek. Valamikor a *sírva vigadás* azt jelentette, hogy minden örömbe belesajdul valami könnycsordító fájdalom. Később búsmagyarkodó ízek kapcsolódtak hozzá, már inkább vigadás nélkül. Nyilvánvaló, hogy elsődleges értelmében ma is igaz, de mivel ma már senki nem úgy érti, aki használja és hallja, mint kellene, legjobb fölthagyni vele. Hazugságot szül, s nem vall tiszta szándékra, ha valaki Rudnayval, Tornyaival szemben használja negatív jelzőként. Egyik művésze sem a *sírva vigadás* talajából fakadt. Ahogy a gondba merült magyarok jellemző vonása sem a *sírva vigadás* volt, különben nem állna 3100 falunk, majdnem 70 városunk, házaival, palotáival, kastélyaival, váraival, egyeteimeivel, kórházaival, tudományos és politikai intézményeivel és létesítményeivel, az ipariakat is ideértve. A paraszt, a munkás, az értelmiségi dolgozott, és nem *sírva vigadott*, vagy legalábbis nem abban a megvető értelemben, amiben használják azok, akik támadják vele azt, ami művészetünkben néha romantikusan múltat idéző, néha pedig nem ok nélkül pesszimista vonás. Korszerű formában sem más a tagadásnak ez az eszköze, akár Rudnayval, akár Kurucz D. Istvánnal kapcsolatban célozzanak is vele, mint a megosztás, a denunciació egyik eszköze.

Hazudna a vásárhelyi művészet, ha nem venné tudomásul azt az alföldi, túlnyomóan agrár jelleget, amely motívumait és embereit kínálja a festőnek, s amelyhez például a tanyák hivatalos becslés szerint még 50–80 évig hozzá fognak tartozni. Arról nem is beszélve, hogy a világ négyötöde még agrár jellegű, ami már

önmagában kizárja azt, hogy ez a művészet nem szólhatna az emberiség nagy többségéhez.

Vásárhely ma már egyesít magában minden olyan irányzatot, amelynek képviselői a természetelvű művészet hívei. Az ábrázolásmód skáláját igen szélesre bővíti, de ettől nem kell félteni a vásárhelyi művészetet, amely szerves része a hazai s rajta keresztül az európai művészetnek, csak a külvilággal való megismertetésének feladatát saját kezébe kellene kapnia. Ebben a művészetben benne van az egész, a látványon alapuló művészet valamennyi irányzata. S ez éppúgy nem baj, mint ahogy nem lesz baj az sem, ha idővel az utóbbi években kialakult egység csoportokra bomlik, hisz ez a fejlődés csúcán elkerülhetetlenül bekövetkezik. Ekkor sem lesz más tennivaló, mint minden jelentkező tehetségnek biztosítani a lehetőséget az alkotómunkára.

A vásárhelyi művészet bizonyos fokig mindig függvénye marad a város, sőt az ország fejlődésének. A képzőművészet erős társadalmi, anyagi háttér nélkül nem töltheti be azt a szerepét, amit nehézségek ellenére kivívott magának. Vásárhely kulturális tekintetben korántsem az a pezsgő légkörű és szellemi alkotásokban oly gazdag város, mint a *Semper idem* esztendeiben volt. De művészete révén mégis fogalom, lassanként már a határokon túl is, s ez a város vezetőit a képzőművészeti kultúra területén különösen is kötelezi.

SZELESI ZOLTÁN

művészettörténész, Szeged

Erdeklődéssel kísértem végig a Tiszatáj hosszú cikksorozatát, mely a „Vásárhely — és a képzőművészet” c. szerkesztőségi körkérdésekre adott válaszokat tartalmazza. Az, hogy ebbe a sokrétű véleményciklusba csak most, a záró hozzászólások között kapcsolódom bele, semmi „utoljára csattan az ostor”-szerű szándékosság nincs. Csupán arról van szó, hogy vannak, akik gyorsan, talpraesetten ítélnek meg dolgokat, és vannak olyanok is — mint jómagam —, akik bár együtt élnek, lélegzenek azzal, amiről mondani kellene valamit, de éppen a témával való azonosulásuk miatt megy nehezen, ez a kissé családon belülinek számító értékelés. Így aztán nem is annyira spontánul, mint inkább az egyes cikkek olvasása közben indult el bennem néhány korábban felvetett probléma elemzése és kiszélesítése.

Ilyen volt például a vásárhelyi művészettel szemben sokszor felhozott provincializmus vádja is. Szerintem, ha tudomásul vesszük azt a tényt, hogy napjaink képzőművészetében a szubjektív megnyilatkozásoktól a társadalmi elkötelezettségig, a valóság ábrázolásától az absztrakt irányzatokig minden közölnivaló és kifejezőmód, ha különböző intenzitással ugyan, de egyidejűleg él és hat; miért kellene a vásárhelyiek sajátos népi témavilágát provinciálisnak és az ennek megfelelő képi nyelvezetet korszerűtlennek bélyegezni, amikor a modern képzőművészet heterogén arculatú együttesébe minden tartalmi érdeklődés és formai törekvés szervesen beletartozik. Ennek elismerése mellett is igaz, hogy akiknél a hagyományos ábrázolás és a Tornyai-korabeli alföldi téma konvencionális szemléletté merevedett, nem képesek eléggé frissen reagálni a mai élet néha csak csírájában mutatkozó új jelenségeire. Úgy tűnik, hogy a vásárhelyiek általában jobban félnek az ember elgépiesedésétől mint mások, ezért a szabadban élő parasztokon kívül másfelé ritkán fordulnak. Magatartásukhoz bizonyos mértékig támogatást nyújt, hogy a falusi élet, a csönd, a növényzet és az állatok közelsége, a városi ember természet utáni nosztalgiajának jelképévé vált. Téves lenne azonban a vásárhelyi művészeknek abban bízniuk, hogy a társadalmilag, eszmeileg forrongó világtól, egy mesterségesen zárt szigetet teremtve, korunk égető kérdései elől ki tudják magukat vonni. Az egyetemes problémákat kikerülő magatartás helyett szembe kell nézniük napjaink dehumanizáló jelenségeivel, éppen annak érdekében, hogy biztosabban megőrizhessék művészetük etikai magaslaton tartott emberközpontúságát.

A vásárhelyi festéssel foglalkozó egyes cikkek íróinak a modernséggel kapcsolatos tanácsait meglehetősen elméleti jellegűeknek találtam. Szerintem ugyanis a vásárhelyieket nemigen lehet olyan elvont szellemű, félabsztrakt művészekkel összehasonlítani, akik a paraszti világot a nagyvárosi ember gondolatainak megfelelően mítosszá formálták, s mondanivalóikat a költészet régióiba igyekeznek emelni. Ezekkel szemben a vásárhelyiek ábrázolásmódja valóságelvűbb, realiztikusabb, közvetlen élményeken alapulnak, nem pedig áttételesen utalnak az ottani nép tudatformáira. Mindez nem jelenti azt, hogy ők ne tartoznának a mai korszerű parasztábrázolók sorába, mint éppen a Budapesten lakó, de helyi gyökerű *Kurucz D. István, Vecsési Sándor, Szurcsik János* festők és a szobrász *Szabó Iván* — csakhogy néhány nevet említsünk. Ha tekintetbe vesszük azokat az elemeket,

melyek a nem rég elhunyt *Kohán György* *Józsefnél* archaizáló, *Szalay Ferencnél* pre-rezervált, a társadalmi tényezők által meghatározott helyi művészetben nincs okunk fejlődésbeli megtorpanásról beszélni, grafikusok és szobrászok közös szándékait megvalósítva, az eddigiéknél haladóbb nyelvezettel érzékeltessék.

A „Vásárhelyi műhely” ilyen vagy olyan megítélése csupán egy-egy adott nézőpontból alapuló „belterjes” vélemény lehet, mely a sajátos környezeti és társadalmi tényezők által meghatározott helyi művészetet alig vagy semmit sem változtat. A táji és népi jellegzetességnek az itteni alkotótevékenységre gyakorolt hatását jól tükrözi az a különbség, mely Szeged és Vásárhely ábrázoló kultúrája között megállapítható. A vásárhelyi festészet, a Munkácsy örökét tovább vivő Tornyai és Endre Béla-körének munkássága, az alföldi realisták csoportjába tartozik. A ma ott élő művészeket is az ő szellemiségük hatja át. Szeged földrajzilag szinte össze van nőve Vásárhellyel, festészete mégis más fundamentumú. Történelmi és társadalmi alakulása az egységes paraszti világú Vásárhellyel szemben differenciáltaabb összetételű, lényegében: városias, urbánus jellegű. Ábrázoló-művészete kevésbé a Munkácsy-féle alföldi iskolához, mint inkább a nagybányai festészet hagyományaihoz kapcsolódik. Tornyai és Koszta drámai akkordú paraszttémáival ellentétben, a szegedi festők nagy részének alkotásaiban, a paraszti és polgári miliót változatosan tükröző lírai, derűs hangvétel az uralkodó. Azonban Juhász Gyula befeléforduló költészetével rokon, meditatív tónusú piktúrára is akad példa. Szeged képzőművészetében ma fellelhető stílusok és eszmei irányzatok — melyek sokszínűvé teszik a Tisza-parti város művészetének arculatát — az elmúlt évtizedek folyamán alakultak ki. A környékbeli mai parasztlelet iránti érdeklődés több szegedi festőnél, de elsősorban *Fontos Sándornál* és *Dér Istvánnál* tapasztalható. Alkotásaikban úgy tematikailag, mint szemléletileg, a vásárhelyi tanulságok értékesítését tapasztalhatjuk. A két szomszéd város egymást gazdagító képzőművészetének szorosabbra fonódását nemcsak a közös tárlatok mozdítják elő, hanem azok az új gazdasági-ipari kötelek is, melyek által pl. a vásárhelyi majolikaipar és az épülő porcelánipar a szegedi szénhidrogén medence földgázkincsét használja.

A vásárhelyi művészet egyértelmű fogalmának meghatározásával még valóban adós a művészettudomány. Az a kérdésfeltevés, hogy topográfiai fogalom-e, vagy inkább eszmei, úgy vélem, nem vezet helyes megválaszolásra. Mert a vásárhelyi művészet létezésében mindkét tényezőnek szerepe van. A Viharsarok jellegzetes környezetének stílusképző hatását éppen úgy számításba kell vennünk, mint az itt élő nép szellemiségéhez kötődő művészi, etikai magatartás kialakulását. Emberről és tájról ugyanis külön-külön beszélni a vásárhelyi festőknél nem lehet. Mint ahogy a valóságban sem lehet, mert szerves tartozékaik ők egymásnak. Az ember belesimul a tájba, a táj belesimul az emberbe. Alakítják, formálgatják, kiegészítik egymást, régtől fogva egyekké lettek.

Ezzel kapcsolatban szeretnék utalni a „hogyan tovább” kérdésre. A vásárhelyi művészet jó ismerője, Erdei Ferenc, a társadalmi és mezőgazdasági tudományok művelőjeként hívta fel a helyi művészek figyelmét arra, hogy úgy a táj, mint a benne levő ember állandóan változik, ezt kellene festőinknek alkotásaikban kifejezniük. Szerinte Tornyai sem festett lezárt alföldi tájat, hanem az itteni vidék fejlődő, átalakuló képét ábrázolta. Ehhez én igazolásul annyit fűzhetek, hogy közel másfél évet töltöttem a vásárhelyi múzeumban, a leltározás során alkalmam volt több száz olyan, Tornyaitól származó kis tájtanulmányt kézbe vennem és vizsgálgatnom, melyek látszatra alig különböznek egymástól. Mégis, mint a falevelek, mindegyik kép más és más volt. Ha csak egy szemernyit is, de eltértek egymástól. Tornyai e vázlatokon rendíthetetlen kitartással kutatta a helyi táj jellegzetes és mégis folyton megújuló arculatát. Ha a mai vásárhelyi művészek legfőbb érdeként hagyományörző szolgáltatásokat emelik ki, úgy e fontos tisztségüket akkor tölthetik be saját fejlődésüket biztosító korszerűséggel, ha az alföldi mesterek örökségének példáján, környezetüket és a benne élő embereket állandó változásokban, fejlődésükben ábrázolják.

Képzőművészeti életünk jelentős eseményei ma már nem csak Budapestre korlátozódnak. Sőt az utóbbi időben olyan jelenségeknek vagyunk tanúi, melyek azt mutatják, hogy az országos súlyú művészeti rendezvények a fővárosból a vidékre toldottak át. A hatósugarában állandóan táguló őszi tárlatok híven tolmácsolják azt az élénk alkotótevékenységet, melynek révén Vásárhely, a dél-magyarországi képzőművészet centrumává lett. A Nemzeti Galériában néhány éve megrendezett sikeres demonstratív kiállításuk egyértelműen tükrözte, hogy hazai ábrázoló művészetünk egészében Vásárhely fontos szerepet tölt be. Az alföldi művészet Szolnoktól Gyuláig feszülő hatalmas ívének egyik — sőt a — legerősebb pillére

Előkészületek

Jó felkészülés csökkenti betakarítási veszteségeket

még egy sor olyan tennivaló is felsorakozik, amelyeket jobb tavaszi időjárás esetén már végezni a termelőszövetkezetek. Így hát a szervezőkészsülésnek kiterjedő felkészültsége van, mint a korábbi években. S ha már most alaposan számbavesszük a szövetkezetek az erőket, akkor lesz különösebb fennakadás. És éppen ez a lényeges, és ez emeli ki a fontosságát a felkészülésnek; olyan helyzetben kell lenni minden szövetkezetnek az aratás megkezdésének idejére, hogy semmiféle váratlan esemény ne zavarja meg a munkát. Ne értsen meglepetés — mondta egy

legyenek: üzemenrendszeti, balesetvédelmi szempontból stb., mert a gépeket fogadja el.

Szép terméskilátások

Természetesen ugyanezen elvek szerint végzik a gépjavító állomások is a gépekjavítást, javítását. A termelőszövetkezetek már megkezdte a szerződésalkötéseket a javító állomások kombájnaira, és ez most folyamatosan történik még ott, ahol eddig erre nem jutott ide.

1900

1021

Tépelődések az ipari forma problémái fölött

Előrebocsátom, hogy alábbi soraim nem végleges megfogalmazást kívánnak adni olyan kérdésekre, mikről évtizedek óta folyik a vita.

Vallom, hogy a képzőművészeti formabontások, izmusok hullámai közepette a formaszilárdulásnak is megvan a szükségessége, s ha némely divatos megnyilatkozásról, mint „művészeti” jelenlégről szkeptikusan nyilatkozom is, ez nem jelenti lebecsülését annak, ami az izmusok jegyében születet alkotásban csakugyan művészi. Sőt, vallom, hogy a „divatosnak” is el kellene érnie a „művészi” színvonalat. Tehát *nem valami ellen* akarok itt észrevételeket tenni, hanem ellenkezőleg, annak *érdekében*, amit művészetnek és művészinak tartok, még ha sok mindent nem is minősítek annak abból, amit mások annak hisznek és hirdetnek.

Előljáróban még annyit, hogy más-más értelműnek tartom a képzőművészeti, az iparművészeti és az ipari művészet értelmében használt „művészi” kategóriát, anélkül, hogy ezzel a művészet egy és oszthatatlan voltát tagadnám. Kialakult az iparművészet, s múlt századi értelmében ma is tartja magát, és a mi évtizedünkben kialakult az ipari művészet, függetlenül a fogalmi meghatározások ingatag voltától, tehát létező valóságként kell velük számolni.

Valóban kikristályosodik „mai hétköznapi életünk és különösen ipari formavilágunk” – olvassuk az Ipari Művészet 1967. II. számában. A kérdés azonban az, hogy a művészetnek milyen értelmében zajlik az ipari formavilág kristályosodása. A múlt század második felében az akkor önállósult iparművészet azt tűzte ki célul, hogy a mindennapi használati eszközök is hordozzák a művészi forma jegyeit. Ezen a szó régi értelmében vett, míves megmunkálás által elért, díszített (stilizált) formai megjelenést értette, abból indulva ki, amit egyébként a napjainkban önállósuló ipari művészet is lényegében programjául vall, hogy minden eszköznek művészinak kell lenni, amellyel naponként él az ember.

Viszont – itt merül föl a kérdés – az iparművészeti értelmű díszítéstől megfosztott formai megjelenés, amikor a tárgy valóban a lehető legegyszerűbb kivitelben készül, milyen különösebb érdemre jogosító művészi elemet hordozhat magán, kivéve azt, ami már a természettől (anyaga miatt) formai tulajdona, ami tehát az esztétikai értelemben vett művészinak a kategóriáján kívül esik? További kérdés, egyáltalán szükséges-e, hogy – mondjuk – a mindennapi kés, villa, kanál, cipőhúzó, ajtókilincs stb. valóban iparművészeti műretek legyen-e? Én azt hiszem, legtöbbször elég az is, ha az ipari művészet értelmében egyszerűen jól kielégíti a praktikus használat követelményeit, minden különösebb művészi, azaz díszítő járulék nélkül. Nem kérdéses, hogy ezekkel az elemi használati eszközökkel szemben is föl lehet lépni művészi követelményekkel, s ezt teszi az ipari művészet, még ha az egyszerű, köznapi használati tárgyakra nem is követel föltétlenül minden esetben díszítést, mintázást.

Nem tudom eleve helyesnek tartani azt a sokszor hangoztatott és leirt tételt, hogy ami funkciójának legjobban megfelel, az már szükségképpen művészi is. Nem kell a kettőnek egymást kizárnia, de nem is kell minden használati tárgytól a kettő találkozását szükségképpen megkövetelni. Nem minden művészi, ami praktikus, sőt, nem is mindig az a valóban praktikus, amit annak reklámoznak, csak azért, mert éppen a legújabb formai kívánalmak jegyében készült.

Ami a *mai formában épített házakat* illeti, amelyekért a közönség állítólag „hálás” – mert ilyet is olvastam –, itt is a forma és a praktikum ellentmondása a szembeötlő. Aki azt hiszi, hogy a formáért hálás a törzslakó, mélységesen téved. Az bizonyára nem olvasta az építészetünkről s egyáltalán a modern építészet formai követelményeiről szaklapjainkban megjelent kritikai elemzéseket, s elfeledkezik arról, hogy a lakó nem a ház külső formáján lakik, hanem a falakon belül, s hogy a belső tér a lakás lényege (funkcionalista szemmel is) és ezek a lakások mennyire híjával vannak ezen követelményeknek. Hadd utaljak arra, hogy az értékes régi népi építkezési formák megtartása érdekében és ugyanakkor a belső lakótér korszerűsítése végett milyen remek tervek dolgoztak ki építészeink (Típustervező Iroda, Lakóterv stb.) – csak hogy ennek propagálása érdekes módon szinte teljesen lehetetlen, holott népgazdasági szinten is milliárdokat

17

előre megtakarításról van szó! A valódi korszerűség kára nélkül! S amely tervekért megvalósulás esetén háromszorosan is hálás lehetne a háztulajdonos.

Napjainkban a „korszerű” ipari forma jegyében az *alakítás* a házakon és a lakásokon, a mindennapi élet közhasználati cikkein sokszor annyira összezsugorodik, hogy végül a tárgyon nem is lehet észrevenni a művész, a tervező alakító, azaz művészi munkájának a nyomát. S ezzel volta-képpen újabb probléma mélyébe pillanthatunk. Mert szerintem, a művészet – ipari, azaz használati tárgyak esetében is – még mindig ott kezdődik, ahol a praktikum mellé járul még valami, ami nélkül a prakticitás nem szenved hátrányt. Egy iparművészeti értelemben vett helynek vagy kúpának, amely az ötvösművészet színvonalán készült, amit értékörző műtárgynak szántak, s amelyből legfőljebb csak ritka ünnepi alkalmakkor ittak, nem kellett szükségképpen egy mai jóvalólu üvegphár praktikumával is rendelkeznie.

Kérdés azonban, hogy ami önmagában csak praktikus, s ami az emberi alkotókészség alakító munkáját jóformán teljesen nélkülözi, egyszerűen anyaga szép voltából folyóan csak a természeti szép jegyeit viseli magán, ellátható-e akár az *iparművészet*, akár az *ipari művészet* most kialakuló értelmében vett „művészi” jelzőjével? Ami ugyanis a természet műve inkább, semmint az emberi alkotó- és alakítóképességé, azt nem tudom a szó klasszikus értelmében vett „művészi” jelzővel illetni, mintha képzőművészeti, vagy egyedi iparművészeti műalkotás lenne.

A dolgok összefüggenek, ebben az esetben az esztétikai (művészeti) és anyagi, üzleti, foglalkoztatási érdekek. Egyik szempontból sem érthetnek egyet azzal a *bóvilit* igazoló filozófiával, amely a szegényesség, az anyagi szűkösség igazi nevének helyett igazoló ideológiát agyal ki. Tudom, hogy az iparművészeti tanács nemcsak a giccs ellen küzd, ez elsősorban esztétikai feladat, hanem a korszerű ipari forma leple alatt megbújó rossz anyagú bővili ellen is. Feladata nem könnyű: meg kell küzdenie azzal a helytelenül értelmezett népgazdasági szemlélettel, amely a bővilit foglalkoztatási érvekkel akarja igazolni. Ide tartozik a variálható bútortermelés kérdése is. Ez a típus önmagában csak helyesíthető, ha ezzel valóban a belső berendezés változatosabbá tételének a lehetőségét akarják biztosítani. Ez elvben nem jelentheti a rossz anyag fölhasználását, a gyakorlat azonban gyakran fordul a minőség ellen. Nálunk varia bútorokat tapasztalat szerint többnyire azok vásárolnak, akiknek ennél jobbra még nem telik, vagy jóhiszeműségük áldozatai. Tévedés ugyanis azt állítani, hogy nálunk már mindenkinben akkora a „művészi tehetség” és a hozzáértés, hogy túlterhelhet a bútortervezőn, a jó ízlésű belsőépítész és lakberendezőn, s ezért vásárolnak az emberek variálható bútort. Ezt le lehetett írni nálunk ellentmondás nélkül s fűjhatja a rádió is, nem is csak a Hirdetőoszlop üzleti propagandájában. Holott a marxizmus egészen más – azaz gazdasági – magyarázatát adja a varia-vásárlásnak, kár tehát művészeti érvekhez folyamodni indokolásul.

Gyakran hangoztatják az ún. művészettörténeti izmusok szerepét a mai formavilág kialakításában, de szerintem nem annyira a művészet hatásának kérdéséről van itt szó, mint inkább egyszerűen divatkérdésről s a gazdasági körülmények alakító hatásáról. Ha helyesen látom, akkor az ipari formaművészet feladatának tekinti a divatesztétika irányítását. Ez a törekvése éppen nem lebecsülendő a tömegek ízlésnevelése szempontjából. Azonban nem mindig az jár el igazságosan, aki egy iparművészeti darabbal szemben minden további nélkül előnyben részesíti az ipari művészet jegyében született ugyanazon funkciójú tárgyat. Hogy én is az *Ipari Művészet* egyik számában fölhozott példára utaljak, nemcsak „konvencionális” könyvszekrény képzelhető el számos csavart oszloppal, porfogó díszítményekkel, hanem teljesen sima, vagy csak kevésbé cifrázott nagyipari kivitelben is, amiket könyveink kárával vagyunk kénytelenek nélkülözni, ezt közben mi, egykori nyitott polcimádók, már megtanultuk. Ami pedig Mondrian hatását illeti, egyebek közt a *könyvespolcra*, ennél az állításnál jobb példát nem is lehetne föl idézni korunk művészeti irodalmának fölületességére. Mert ahhoz, hogy a bármely életkamrában meglévő „*stélázi*” előlépjen könyvespolccá, igazán nem volt szükség a különféle izmusokra, sem a „neoplasztikusok”, sem a „szuprematisták” eljövefelére. Ellenben megváltoztak a lakás-, tehát az anyagi viszonyok: nincs mód nagyméretű szobákra, modernizált könyvszekrényekre, ezért be kell érni a modernizált stélázisokkal, azaz könyvespolcokkal, oldalt lezárva, vagy nyitott végződéssel, falra függesztve, vagy padozatra állítva. Sőt ma már az ilyen értelemben modernizált polcoknak sem jut hely azokban a „modern formájú” lakásokban, amelyekben – szűk (36–48 m²) alapterületük miatt – pár száz könyv normális elhelyezése egyszerűen lehetetlen, még gyermektelené degradálódott családok 1–2 szobás lakásában is. (Ezen a ponton az építészeti normák és a

művészet összefüggéséről is szó van, de éppen csak érinthetem.) Amit pedig a nyitott polcok praktikumáról zengenek, annak határozottan ellent kell mondanunk. A sima vonalú *szekrény* a praktikus, mert az jobban védi a könyveket a levegő por- és vegyi ártalmaitól. De adva van a gazdasági szorítás, amire a főntiekben utaltam, s ahelyett, hogy ezzel magyaráznák a következményeket, Mondrianékat hívják segítségül, a stelázsik helyett.

Azon a szellemi bárányhimlőn előbb-utóbb minden gondolkodó műértő átesik, amit a „bekeretezett fehér vászon” jelent „képi alkotás” gyanánt. Mintha ezzel lehetne kifejezni a „valóság tiszta szupremációját”. Ez utóbbi – szerintem – nem is a művészet célja, hanem elsősorban a tudományé. Ha a művészet az előbbi utat vállalná, akkor a matematikai pont lenne az, amely a „valóság szupremációját” a legtökéletesebben kifejezné. Csak éppen nem lenne látható. De hát mennyivel több egy fehér felület bekeretézve, mint akár egy egyszínű kocka, vagy közönséges sorvezető, vagy akár egy darab pepita szövet kerettel, vagy anélkül, a falon? Ha még olyan végzetesen „komolyan veszi” is az, aki ezt tekinti „műalkotásnak”, akár mint vevő, akár mint műalkotó. Ezeknek a divatban is egymást váltó, elmúló és idővel visszatérő, majd megint elmerülő formajelenségeknek a műalkotáshoz és a művészethez csak annyi közük van, amennyi köze ez utóbbihoz a divatnak lehet. Tehát az ipari esztétikához s ebből a szempontból kell komolyan venni összes vonatkozásaival együtt. Ami pedig ebből a mindennapi használati tárgyainkat illeti a mozdonytól a rádióig, ma már ez sem annyira a művészeti forma kérdése, mint inkább a formatervező értelemé, s e ponton a gazdaságosság kívánalmái sem hagyhatók figyelmen kívül. Ebbe a műszaki formaképzésbe nem szükséges föltétlenül művészeti indítékokat belemagyarázni abban az eltúlzott, fontoskodó értelemben, ahogyan ezt sokan teszik, így toldva meg egyik-másik izmus rövid karját jó néhány lépéssel.

Szerintem csak történetetlen szemszögből lehet Vásárhelyi, Pollock és társai izmusait képzőművészetiileg annyira túlértékelni, ahogy egyes művészek, műtésztek és műimádók érvényesülési és üzleti érdekből teszik. Aki az ornamentika történetében kicsit is járatos, az tartózkodik az op art alkotásainak a túlérékelésétől, önmagukban is és funkciójukat tekintve is, ha egyébként nem ül fel a divathóbortnak. A divat sosem helyettesítheti a művészetet. Vagy ha igen, akkor már nem beszélhetünk klasszikus értelemben vett művészetéről, hanem előbb-utóbb mindenki által bármikor üzhető köznapi ipari és szórakoztató tevékenységről. Szélmalomharca ilyen álláspontot képviselni? Szerintem nem! Az idő is igazol, mert ami a divatviszonyok révén alakul ki, maradandó ritkán eredményez, holott a műalkotásnak, az iparművészetinek is, éppen az az egyik kritériuma, hogy – szemben a divattal – a *maradandóság* érzetét kelti. Nem dobható ki másnap, mivel újabb divat jött, mert a maradandó értékű műalkotás *tett* számba megy, amelyen a történelemből ki nem esett ember azonnal látja, hogy a mű egyszeri alkotás, bárki által és ugyanúgy meg nem ismétlődő, maradandó értékű alkotói eredmény, amelynek holnap és azután is lesz mondanivalója az ember számára.

Kissé unalmas már a „tisza formá”-val való dobálódzás, akár Borsossal, akár Billel vagy Lipschitzcel történjék is az alapozás. „Ipari művészetünk és képzőművészetünk formavilága rokon” – olvassuk a világ legtermészetesebb igazságát. Hisz az elemek mindenütt ugyanazok, a vonal, a kör, a gömb a geometriában is ugyanaz, mint a művészeti alkotásban, ha szerepük nem ugyanolyan értelmű is. A négyzög az a képen, a házfalon, az ablakkeretben, a mozdonyon stb. A képekkel hasonlóképpen állunk. Ezt a kapcsolatot nem az izmusoknak kellett fölfedezniök, mint némelyek állítják, még csak nem is nekik kellett elsőként alkalmazniok. De ott, ahol program a múlt eltörlése addig, míg az új nem győz – ott az előzményekről egyes avantgardisták érvényesülési érdekből megfeledkeztek, s így fészkelhették be magukat azok agyába, akikében propagandájuk következtében ür keletkezett. Így nyílik lehetőség a „tisza formákkal” való misztifikálásra. De meddig? A divatban is létezik *erkölcsi kopás*, ez áll az ipari formára is, mivel nem tart igényt a maradandóságra, minthogy piaci okokból nem is igen tarthat. Ez utóbbi látványos bizonyítéka az, amit leértékelési, leszállítási, kiárusítási akciónak nevez a kereskedelem, tekintve, hogy a következő szezonban már mást vár a közönség, mert a legutóbbi divatforma, divatminta máris elavult. Ez a divat sorsa s azoké is, akik nem ismerik a múlandóság, az elmúlás, a gyors forgási sebesség e törvényét. A divat, a reklám bármit képes elfogadtatni, főleg ott, ahol a racionális gondolkodás és gazdálkodás háttérbe szorul s ezáltal a divat kizárólagos hatalommá válik. A reklám el tudja hitetni azt is, hogy a mini szoknya és a csizma összefér egymással 28 fokos melegben éppúgy, mint a bunda és a körömcipő 20 fokos hidegben. Ennek lélektani alapja min-

denekelőtt nem a „művészet”, hanem az örökös fölt... , aminek az ipari divatesztétika igazodik. Az „isten állatkertje” – mióta az emberiség létezik – elég nagy ahhoz, hogy minden képtelenségnek akadjon tápora és támadjanak ideológusai, sőt mártirjai is. Csak azt nem értem, miért kell képzőművészeti értelemben használt „művészi” jelzővel illetni azt, aminek területe az ipari formának egyik, elismerem, igen fontos ága, a divatesztétika, ami a hagyományos értelemben vett „művészi” jelző nélkül is megtalálja a maga főntartóit és üzleti lehetőségeit? Szerintem, ha szétválasztjuk és külön-külön értékeljük a képzőművészet, az iparművészet és az ipari művészet (és benne a divatesztétika) kategóriáját, megadva mindegyiknek az őt megillető megbecsülést, talán megnyugtatóbb műkritikus munkát végezhetünk, anélkül, hogy olyasmit várnánk egyiktől, amit lényegénél és funkciójánál fogva sem adhat meg a másik helyett. Vagy olyan jelzővel – a „művészivel”-vel tüntetnénk ki valamit, amelyre lényegénél fogva nincs is szüksége, funkcióját attól még teljesítheti. Tudom, egyik-másik állításom további kifejtésre szorul, de talán így is világos, hogy nem minden „művészi”, amit annak tartanak a művészet ijesztő devalvációja idején.

SZÍJ REZSŐ



76

Holló László rajza

SZIJ REZSŐ

Reformátusok lapja, 1991. 15.sz. 8.p.

Szija Rezső: Utam a művészi rajzhoz és a grafikához c. könyvét – amely a szerzőtől a Ráday Múzeumnak ajándékozott több mint 5700 darabból álló rajzgyűjtemény keletkezési történetét önéletrajzi keretbe állítva mondja el – április 12-én mutatta be a kecskeméti egyházközség. Bevezetőt mondott dr. Pogány Ö. Gábor, a Magyar Nemzeti Galéria ny. főigazgatója. A mintegy 80 művészi reprodukcióval megjelent 180 oldalas szép kiállítású könyv (ára 500 Ft) a kecskeméti lelkesísi hivatalban kapható, illetve rendelhető meg. (6000 Kecskemét, Szabadság tér 7.)



Megalakult az új Zsinat Kárpátalján

HARMATBÓL CSEPPET

*Óccán akartam lenni,
titkrözni napot és eszt,
fényedet ringatni,
de elhagytak a szavak.
Láthatatlan közelséged
némává tesz,
s ahogy harmatból szője ki
a cseppet
sugár-szalmaszálon a Nap,
úgy emelsz magadhoz – Uram*

Nagy Anna

Jegyzet

Gyülekezeteink megújulásának első lépcsőfoka

Végigolvasva püspökeink székfoglaló beszédeit, számomra a leghangsúlyosabbá váló gondolat az egyházunk megújulása iránti igény volt. 40 év harcát és lassú zsugorodása után – hála Istennek – éledezik egyházunk. A megújulás iránti igény elsősorban a felső vezetés cseréjében kapott eddigi egyre erőteljesebb hangot, aminek az eredménye ma a három egyházkerület új vezetősége és a zsinati tagok zömének kicserélődése. Hogy a személyesre követhető évek mutatják meg. Ebben reménykedünk és ezért imádkozunk mindannyian, akiknek a szívére nehezedik egyházunk elesettsége. Meggyőződésem, hogy akikre az egyházközösségek presbitériumainak választása esett és akik éppen ezért vállalták ezt a terhes ígát, elhivatottságuk és képességeik teljes fegyvertészt bevetve, végzik majd ezt a megújító szolgálatot. A megújulás tehát *in capite* (főben) végbement. Ez azonban önmagában még kevés. Egyházunk teljes és *in corpore* (testben) megújulását az fogja biztosítani, ha a szentlélek újjászültő kegyelme tolytán megújulást (szavakban) is megújul az

Szeretettel köszöntjük szerkesztőségünkben Gulácsy Lajos kárpátaljai lelképásztort, püspökhelyettesét. Amint elmondotta, fontos küldetésben járt itt Magyarországon. Olvasóink emlékezhetnek rá, hogy március elején lapunkban megjelent egy rövid felhívás Forgon Pál püspök aláírásával, amely arra hívja fel a figyelmet, hogy a kárpátaljai magyar református testvéreink lelkészhiányban szenvednek, és szívesen fogadnának egy-két évre fiatal lelképásztorokat szolgálatra. Úgy tudom, hogy Nagytiszteletű Úr Forgon Pál püspök megbízásából ez ügyben is jár most itt Magyarországon és tárgyalt többek között a Zsinat lelkesi elnökével, dr. Hegedűs Loránt püspökkel, aki támogatásról biztosította a kárpátaljaiak kérését ...

– Valóban nagy a mi szükségünk. Kb. 7 ezer fiatal jár hitoktatásra. Nagyon szeretnénk ezeket a fiatalokat becsületesen iskolázni, tanítani, vezetni, és szeretnénk a konfirmációt is a 45 év után úgy csinálni, hogy valójában egyháztagokat nevelnénk. De mint ahogy tudvalévő, 86 gyülekezetben és 4 szórányban 24 palástos lelkész szolgál, és szinte fizikai lehetetlenség ezt becsületesen megoldani. Mi csak egy bizonyos részét csináljuk annak, amit csinálni kellene. Ezért így látunk jónak, és az újonnan megalakult Zsinat – amely most már 20 tagból áll, 10 lelkész és 10 világi tagból – döntése értelmében kérjük a testvéri segítséget ilyen lelképásztori szolgálatra. E két-három esztendőre – amíg fiataljaink bevégezik a teológiát, akik itt Pesten és Debrecenben tanulnak – nekünk nagy segítség lenne, ha magyarországi lelképásztorok előjöttének hozzájárulást szolgálatra. Ezért éppen ma, április 16-án reggel, az *azok a* teológusoknál voltam, elmond-

hogy Istennek nem okoz nehézséget egy embert megőrizni akár Pitiulu szigetén, akár Kárpátalján. Jelenleg Kárpátalján van szükség missziói feladatra. Mint ahogy elmondtam a teológusoknak, itt kétféle küldetés van: az egyik a lelki felelősség, a hitnek a munkálása a szívekben. A másik pedig, hogy Kárpátalja mintegy „gródeszka” a szilvátság felé. Ez egy sajátos küldetés, amiről nem nagyon beszéltem eddig, mert nem is volt szabad, meg nem is volt rá lehetőség. De most óriási lehetőség, hogy az evangéliumot, a sajtótermékeket rajtuk keresztül el tudják juttatni a szláv nép felé, ahol nagy vágyakozás van az evangélium iránt. Tehát ezért ez kettős szolgálat. Felelősségteljes, és én magam is azt mondom, hogy meg kell gondolni. Ezt nem lelkesedve, hanem imádkozva kell vállalni.

Nem lehetséges, hogy a teológusok talán azért mutatnak ilyen tartózkodást, mert bizony a Szovjetunióból érkező hírek nyugtalanítóak?

– Valószínű, hogy ez is közrejátszik. Sajnos, sokszor rossz híreket lehet hallani, de a keresztyén ember a Biblia alapján gondolkodik. Aki a fellegre néz, nem vet, aki viszont nem vet, az nem arat. Nekünk meg kellett már tapasztalni sokszor, hogy nagy viharfelhő volt feletünk, de Isten elrejtett bennünket a viharfelhő alatt. Mi ezzel a reménységgel élünk ezután is. Nekünk ebben már van gyakorlatunk. Akinek csak hallomása van róla, az bizony egy kicsit bizalmatlanul fogadja ezeket a dolgokat, de én hiszem, hogy Isten megoldást talál a Kárpátaljai Református Egyház javára. Én a magam részéről azt látom, hogy a „babiloni fogságnak” vége. Az egyház esodátalatos missziói lehetőséget kapott, és nekünk el kell gondolni a lehet-

A „babiloni fogság” véget ért

Beszélgetés Gulácsy Lajos püspökhelyettesel

Tehát több jelentkező van, mint amennyit ki akarunk küldeni. Éppen most csütörtökön lesz ez a tanácskozás, ahol a jelentkező fiataloknak az életét, tanulmányi eredményeit, alkalmasságát emberileg vizsgálni fogjuk, ugyanis felvételi vizsgára azok mehetnek csak úgy Budapestre, mint Debrecenbe, akik a kárpátaljai Zsinat engedélyét elnyerik. Nagyon szeretnénk, hogyha a jövőben a lelkészképzés is teljes mértékben a budapesti és a debreceni teológiai akadémia alapján történne, ugyanis nekünk tudós, becsületes, hitben élő lelképásztorokra van szükségünk.

Ha jól értettem, a Zsinat megalakulásával a Kárpátaljai Református Egyház szervezete jelentősen megváltozott ...

– Először is ott kellene kezdeni, hogy a presbitériumaink megalakultak. Eddig ún. „húszas tanács” volt, mivel a szovjet állam törvénye értelmében csak ott lehet egyház, ahol 20 felhőt ember aláírásával igazolja, hogy gyakorolja ezt a hitet, és vállalja ezt a lehetőséget. Most már nem kell 20 ember, 10 is elég, ezért mi visszatértünk a 12 tagú, vagy a 24 tagú presbitéri rendszerhez. Azonkívül ennek a presbitériumnak volt még egy gyenge pontja: sok helyen a tanácselnök, vagyis a bíró nevezte ki a presbitereket. És ha valakinek a személye nem tetszett, kihúzta a tanácsból, tehát nem lehetett egyházi vezető ember. Most olyanok lettek a presbiterek, akik a gyülekezeti bizalmat élvezik. Ez az első szim, és ez a gyökér, amelyikből kinőtt ez az egyházkerületi változás. A másik: 1945-ben megszüntették a három egyházmegegyeztetést, a beregiti és a máramaros-ugocssai egyházmegegyeztetést. Most visszaállt. Ez azt jelenti, hogy minden egyházmegegyeztetés, egy lelkész tanácsbíró, egy világi főgondnok és a világi főgondnok helyettese áll. Tehát négyesmérvés az

AZ ÉLET KENYERE

... a köveknek olyan formájuk volt,
mint a kenyereknek,
a kéz melegének érezte őket,
hiszen süttött a Nap.
Óriási pusztai kemence:
ördögi kelepce,
kígyó a kövek közt
így suttogott:
– Megteheted! Mondd,
hogyan ezek legyenek kenyerek!

Az éhség káprázata eltűnt,
a kövekből – emberarcok lettek,
ötezernél is többen,
a lehetőség a lélekbe döbben,
igen, majd megteszi egyszer...
De most a válasz:
„Nemcsak kenyérről él az ember!”

... az ember vet és arat,
és süti a Nap, – mert
kövekből nem lesznek kenyerek!
A kő – kő marad!
Ám ha az ember az ő kenyereiből
valamennyit odaad az Úrnak ...

Nem kell hozzá semmit mondani,
sokszorosan lehet már osztani!
S amíg nyílni érte sokak tenyere,
formálódik a kijelentés:
„En vagyok az élet kenyere!”

Lukátsi Vilma

pápalátogatás elé

A testvériség próbaköve

Két kikerülhetetlen kérdés:
a gályarabok és a vegyesházasságok ügye

II. János Pál pápa magyarországi látogatása jelentős politikai és egyházi esemény. Azt is mondhatnánk: egyháztörténelmi esemény. A magyarországi egyházak életében az századok során sok olyan kérdés felmerült, amelyik mind a mai napig vitatva van. Ennek egyik oka az, hogy az elmúlt négy-öt évtized során – a politikai rendszer ideológiájából fakadó erőszakos megszorítások miatt – szóba sem kerültek ezek a kérdések. Amíg Európa és világ szabad országaiiban e hasonló kérdéseket az elmúlt évtizedekben többnyire megnyugtató módon fel tudták oldani, addig – a fentiekből fakadóan hazánkban mind a mai napig nyitottak maradtak. Talán éppen ez az egyik magyarizata annak, hogy a pápalátogatás ebreceni programja, a nagytemplomi kumenikus imaalkalom sokakban teremtette a figyelmet e megválaszolatlan kérdésekre. A más véleménynek hangot adó, a Dunamenti Lelkészkör által készített „Gondolatok a pápalátogatásról” című irat teológiai, egyháztörténelmi, gyházpolitikai szempontok alapján foglalkozik a nyitott kérdésekből akadályozó ellenérzéseit.

Emlékeztetjük olvasóinkat arra is, hogy a pápalátogatással kapcsolatban a Magyarországi Egyházak Ökumenikus Tanácsa is állást foglalt. Ezt lapunk július 21-i számában ismertettük. E nyilatkozat – vélhetőleg – központi gondolata az, hogy „E látogatás során elsősorban azt hangsúlyozzuk, ami összeköt bennünket római katolikus testvéreinkkel”.

Tekintettel a szerkesztőségünkhöz is beérkezett több kérdésre, a Magyarországi Református Egyház Zsinatának lelkes elnökehez, dr. Hegedűs Loránthoz fordultunk: nyilatkozzék lapunknak II. János Pál pápa debreceni látogatásáról.

– II. János Pál pápa látogatása a debreceni Nagytemplomban a krisztusi testvériség kifejezése számunkra – mondotta a püspök. – Ennek a testvériségnek egyedülálló ünnepélyessége kifejezésre jut az ökumenikus együttélésben. Próbakövet abban látjuk, hogy a fájdalmas, évszázados egyháztörténelmi sebek gyógyítására a rádió nyilvánossága előtt és a testvéri közösségben is elhangzó kérésünk szerint a pápa nagytemplomi beszédében – ígéret szerint – megemlékezik hitvalló gályarab őseinkről, akiknek emlékműve a debreceni Nagytemplom mögött áll, s az engesztelés koszorúját a Nagytemplomban megáldva az emlékműre helyezi.

– Az ökumenikus együttélés jövője érdekében pedig – folytatta a püspök – a Magyarországi Református Egyház vezetősége az ünnepi beszédében kéri, és a pápa kezébe juttatott külön nyilatkozatban is elvárja, hogy II. János Pál a vegyesházasság ügyében hozott II. Vatikáni Zsinati állásfoglalást – amely szerint ilyen esetekben reverzális nem kérhető – a Magyarországi Római Katolikus Egyház életében is érvényesítse. Ebben a reménységben tekintünk II. János Pál pápa látogatására, az egyház üdvének és Isten dicsőségének hitével – fejezte be a Reformátusok Lapjának adott nyilatkozatát dr. Hegedűs Loránt püspök, a Zsinat lelkes elnöke.

Imádkozzunk a kiszolgáltatott magyarokért

Isten akarata: élet és béke

Kedves Olvasóink! Kedves Testvéreink!

Egyre mélyebb aggodalommal figyeljük a hazánk déli szomszédságában végbemenő eseményeket. Aggódunk az ott élő népek és nemzetiségek békés jövője miatt; egyre összeszorultabb szívvel hallgatjuk és olvassuk a híreket, amelyek véres összetűzésekről, kiszolgáltatott emberi közösségekről tudósítanak. A fegyver soha nem volt igazán jó végső érv a nézetkülönbségek rendezésére. Nyilvánvaló, hogy ezúttal sem lesz az ...

Különösen szorongva figyeljük az ott élő magyarokról, s köztük református gyülekezeteinkről érkező aggasztó híreket. Lapunkban több ízben foglalkoztunk már ügyükkel az elmúlt hetekben. Közöltük a Magyarok Világszövetsége nyilatkozatát, melynek egyik központi mondanivalója: féltő, hogy a déli szomszédságunkban élő magyarság a délszláv népek konfliktusának áldozatává válik. S hogy az ottani magyarság és az egyház között milyen szoros ez az összefüggés, jól kifejezte egy ott élő lelképásztor helyzet-elemzése, melynek már a címe is sokatmondó volt: „A maradék megtér”. Próbáltunk áttekintést adni a határmenti magyar gyülekezetek eredeti helyzetéről is. „Határmenti

barangolások” sorozatunkban. Az ottani jelenlegi helyzet komolyságáról, tragikus vonásairól e sorok írójának módja volt személyesen is meggyőződnie a közelmúlt napokban horvátországi és szlovéniai útja során ... Az alábbiakban örömmel adjuk közre a Zsinat lelkes elnökének állásfoglalását.

Hiszünk az imádság erejében. Hiszünk az emberi kapcsolatok, a személyes együttérzés és kiállás hatékonyságában. Ezért most közreadjuk a harcok miatt legveszélyeztetettebb református gyülekezetek listáját és legfontosabb adataikat. Sokan talán szokatlannak tartják majd ezt. Úgy gondoljuk azonban, hogy azoknak, akik imádságaikba kívánják foglalni ott élő testvéreinket, ezt konkrétan tehessek, s nekik így tudunk segítséget nyújtani. És azoknak is így tudunk segíteni, akik bármi módon kapcsolatba kívánnak és tudnak lépni egyik, vagy másik gyülekezettel.

Kórógy, Szentlászló, Haraszi... A legveszélyeztetettebb falvak, e sorok megírása idején. Bízunk abban, hogy Isten meghallgatja imádságunkat, s elműlik fejük fölül a gyilkos veszély.

Komlós Attila

Baranya-szlávoniai egyházmegye

Karancs (54315 Karanc, Kolodvorska 104). Istentisztelet minden vasár- és ünnepnap de. fél 11 órakor. Lelképásztor: Hájek János. Gondnok: Kozár József. Vagyongondnok: Szabó Attila.

Társégházai:

Kő (selo: Kamenac, 54309 Kn. Vinogradi). Istentisztelet minden vasár- és ünnepnap du. 2 órakor. Lelképásztor: Hájek János. Gondnok: Papp József. Vagyongondnok: Kollár Ferenc.

Sepse (selo: Kotlina, 54309 Kn. Vinogradi). Istentisztelet minden vasár- és ünnepnap du. fél 4 órakor. Lelképásztor: Hájek János. Gondnok: Tóth Árpád.

Pélmonostor (54300 Beli Manastir, ul. V. Karadžića 57). Istentisztelet minden vasár- és ünnepnap de. 9 órakor. Lelképásztor: Hájek János. Gondnok: Varga Irma.

Kopács (selo: Kopačevo, 54327 Bilje). Istentisztelet minden vasár- és ünnepnap du. fél 3 órakor. Lelképásztor: Kettős János. Gondnok: Varga József.

Csúza (54308 Suza, M. Tita 54, tel.: 54/715-169). Istentisztelet minden vasár- és ünnepnap de. fél 11 órakor. Lelképásztor: Kanalas János. Gondnok: Dobszai Ferenc.

Társégházai:

Hercegszőlős (54309 Kn. Vinogradi, Olgina 26). Istentisztelet minden vasár- és ünnepnap du. 2 órakor. Lelképásztor: Kanalas János.

Vörösmart (54307 Zmajevac, M. Tita 189). Istentisztelet minden vasár- és ünnepnap de. 9 órakor. Lelképásztor: Kanalas János. Gondnok: Uszodi Ferenc.

Laskó (54328 Lug). Istentisztelet minden vasár- és ünnepnap de. fél 11 órakor. Lelképásztor: Csáti Szabó Lajos. Gondnok: Tomájer Béla.

Várdaróc (selo: Vardarac, u. Kossuth L. 75; 54328 Lug). Istentisztelet minden vasár- és ünnepnap du. 3 órakor. Lelképásztor: Csáti Szabó Lajos. Gondnok: Benó Imre.

Bellye (54327 Bilje, u. Petőfi S. 4). Istentisztelet minden vasár- és ünnepnap de. 9 órakor. Lelképásztor: Csáti Szabó Aranka. Gondnok: Németh József.

Murántúli Misszió: Csáti Szabó Lajos laskói lelképásztor van megbízva gondozásával. A misszió gyülekezetei:

Hódos és Domaföld (69205 Hodoš), a másik gyülekezet postacíme: selo: Krpilivnik, 69205 Hodoš. Gondnok: Balaic Sándor, Hódos.

Kisszerdahely (selo: Središć, posta: 69207 Prosenjakovci). Gondnok: Vörös Albin.

Csekefa (selo: Čikečkas, 69207 Prosenjakovci). Gondnok: Kakas Ernő.

Szécsiszentlászló (selo: Motvarjevci, 69207 Prosenjakovci). Gondnok: Nemes Gyula.

Rétfalu (54106 Osijek, ul. Petőfi S. 57; Tel.: 54/48-298). Istentisztelet minden

vasár- és ünnepnap du. 4 órakor. Lelképásztor: Anđel Károly. Gondnok: Antal János.

Eszék (54000 Osijek, ul. J. Vlahovića). Az istentisztelet az evangélikus templomban tartják minden vasár- és ünnepnap, nyári időszámítás szerint du. fél 6 órakor, téli időszámítás szerint du. fél 3 órakor. Lelképásztor: Anđel Károly. Gondnok: Bordi Zsófia.

Haraszi (selo: Hrastin, 54404 Vladislavci). Istentisztelet minden vasár- és ünnepnap de. 10 órakor. Lelképásztor: Anđel Károly. Ügyintéző: Antal János, e.m.-i gondnok (ul. Petőfi S. 50.).

Nagypiszanica (43271 Velika Pisanica). Istentisztelet minden hó 2. vasárnapján de. 11 órakor. Lelképásztor: Anđel Károly (54106 Osijek, ul. Petőfi S. 57.). Gondnok: Berkes János (kbr. 115). Értesítést lehet küldeni még: Gáspár Kálmán (kbr. 186) címére is.

Ide tartozik még:

Daruvár (43500 Daruvar) – Vočanecné Virrasztó Júlia, Stefanovičeva 3.

Imsovac (selo: Imšovci, Ribić Judita (kbr. 12) – posta: 43506 Dežanovac).

Brekinyzka (selo: Brekinjska, Pongrác Károly (kbr. 76) – posta 43543 Pakračka Poljana), valamint a környező települések, ahol istentisztelet tartatik évente néhány alkalommal külön bejelentésre nevezett helyeken.

Kórógy (selo: Korog, I. L. Ribara 81, 56214 Laslovo-Korog). Istentisztelet minden vasár- és ünnepnap de. 10 és du. 2 órakor. Lelképásztor: Vájszné Fazekas Ibolya. Gondnok: Gyöke József (ul. Petőfi S. 8). (Beszolgáló lelkész: Anđel Károly, Rétfalu.)

Szentlászló (Laslovo, Trg Slobode 6,

56214 Laslovo-Korog). Istentisztelet minden vasár- és ünnepnap, télen de. 10 és du. 2 órakor, nyáron de. fél 11 és du. fél 3 órakor. Lelképásztor: Vájs Tibor. Gondnok: ifj. Kovács Zoltán (Zadružna u. 8.).

Tordinci (selo: Tordinci, 56211 Ostrovo). Istentisztelet minden vasár- és ünnepnap de. fél 11 órakor, kivéve a hó harmadik vasárnapját. Lelképásztor: Lángh Endre. Gondnok: Istoković Dragan. (Egyedüli horvát ref. gyülekezet.)

Társégháza: Vinkovci (56101, Nazorova 31; tel.: 056/12-393). Istentisztelet minden vasár- és ünnepnap du. 4 óra 30 perccor, kivéve a hó harmadik vasárnapját. Lelképásztor: Lángh Endre. Gondok: Živko Lovrić (ul. Starčevićeva 67, tel.: 56/15-458). Szórványai:

Pleternica (55310 Pleternica). Felolvasott istentisztelet a hó első vasárnapján de. 10 órakor. Minden hó harmadik vasárnapján ugyanebben az időpontban lelképásztor szolgál. Gondozó lelképásztor: Lángh Endre. Gondok: František Varák (ul. Radića 43; tel.: 55/50/374). (Cseh-huszita gyülekezet, 100 éve telepedett le.)

Bjelisevac (selo: Bjeliševac, 55340 Kutjevo). Felolvasott istentisztelet minden vasárnap de. és du. A hó harmadik vasárnapján du. 2 órakor lelképásztor szolgál. Gondozó lelképásztor: Lángh Endre. Gondnok és felolvasó: Jarosláv Škrobák.

Zagreb-Dubrava (Ciglenička 22). Lelképásztor által tartott istentisztelet minden hó harmadik vasárnapját megelőző szombaton. Időpontja változó. Felolvasó a Kološić házaspár. Tőlük lehet felvilágosítást kapni a lelképásztor által tartott istentiszteletre vonatkozóan a 41/256-341 telefonszámon. Gondozó lelképásztor: Kettős János – Kopács.

A Magyarországi Református Egyház tagjai féltő szeretettel és Isten iránti bizalommal gondolnak déli határainkon túl élő testvéreinkre.

Kérjük a Református Világszövetség és az Egyházak Világtanácsa központját: foglaljon állást a Szentírásban kijelentett és református Hitvallásaink alapján vallott életigazságról, hogy az élet Isten ügye. Kívánjuk, hogy a Jugoszláviában jelenleg előállt helyzetben az Isten teremtésében kapott és megváltásban helyreállított emberi méltóságot mindenki megőrizni igyekezzék. Az emberség megővése, az emberi jogok megtartása és minden embertelenség elutasítása a feszült helyzetben legfőbb kötelesség és nélkülözhetetlen életfeltétel. A népek, nemzetek és nemzetiségek jogát az élethez, az együttéléshez, békés fennmaradáshoz, nyelvük használatához, kultúrájuk ápolásához, hitük és vallásuk gyakorlásához feltétlenül biztosítani kell. Az ellenségeskedések haladéktalan megszüntetését egyedüli életlehetőségnek tartjuk. Hiszünk, hogy különös életveszedelemben lakozó testvéreink, imádságaink nyomán is, átélhetik Istennek minden körülmények közt bennük uralkodó békeességét és szabadlétét. Kívánjuk, hogy minden jóakarató ember egyetértésén keresztül megvalósuljon Isten akarata, amely élet és békeesség.

Budapest, 1991. augusztusában

Dr. Hegedűs Loránt
püspök,
a Zsinat lelkes elnöke

A Fekete Nap városában

Beszélgetés Turczy István költővel

Turczy István, akinek a közelmúltban két verseskötete – Zene állástalan zongoristáknak (1990), Amerikai akció (1991), jelent meg a Maecenas Kiadónál, főként abban különbözik generációja legtöbb tagjától – 1957-ben született –, hogy költészetében nem alkalmi, nem divatos, vagy látványos „megtérést” jelző díszítőelem a Biblia, hanem az abszolút forrás. Turczy azok közé a mai magyar poéták közé tartozik, akik már a politikai elzárt-ság, sőt, ellenségesség idején is ellátogattak Izraelbe, az Ószövetség földjére. Pontosan 1986-ban, egy „nemhivatalos” iróköldöttséggel, másodjára pedig most, a háború után. Első kérdésem e két utazással kapcsolatos.

Miben különbözött 1986-os és 1991-es Izrael- és különösen Jeruzsálem-élményed? Melyikben érezted annak a fenyegető, nyomasztó „Fekete Nap”-nak a jelenlétét, amelyről Oszip Mandelstam „Ó, te éj, gyógyíthatatlan” című versében olvashatunk?

– Először – mint említettem már – 1986-ban jártam Jeruzsálemben, Csoóri Sándor, Juhász Ferenc, Mezei András, Domokos János társaságában. Ekkor olyan „aranyánál” láttam a várost, ahogyan az a képeklapokon, utazási irodák hirdetéseiben olvasható. Most, 1991-ben, az Öböl-háborút követően ellenben a Fekete Nap városaként fogadott. Nem annyira a háború miatt, inkább azért, mert valami áporodottságot, egészségtelen zárt-ságot, túlhajtott farizeuskodást éreztem a levegőben. Valószínű, hogy ez mégiscsak valamiképpen összefügg a közelmúltbéli veszélyeztetettséggel, egyfajta „bunker-pszichózis”. Egy bizonyos: most nem tudtam igazán azonosulni az ottani élettel, csak úgy szemléltem, mint egy sétárepülőgépet fedélzetéről.

A zsidó naptár menetét követő, az ünnepeket a mai ember számára megfogalmazó, s így a Biblia világát hozánk közelebb hozó versciklusod egyáltalán nem ilyen „repülő-perspektívából” készült.

– Valóban. Versfüzérémet a Martin Luther King-i hitvallás jegyében született: „Egy nagy »világházat« örököltünk, amelyben együtt kell élnünk, fehéreknek és feketéknek, keletieknek és nyugatiaknak, zsidóknak és nem-zsidóknak, katolikusoknak és protestánsoknak...” Csöppet se kellett a verses naptárra „ráerőszakolnom” ezt a szemléletet, hiszen van olyan zsidó ünnep, a Jom Kippur, amelyet bizvást nevezhetünk minden hívő lélek ünnepének, hiszen a bűnbánatra minden felekezet tagjainak, illetve a magukat hitben élőnek vallóknak szüksége van. Fogalmazhatnánk úgy is: a Jom Kippur – ellentétben annyi kirekesztő-elidegenítő, a kívülállókot zavarba hozó szertartással – a legbefogadóbb vallási ünnepek egyike.

ge van. Fogalmazhatnánk úgy is: a Jom Kippur – ellentétben annyi kirekesztő-elidegenítő, a kívülállókot zavarba hozó szertartással – a legbefogadóbb vallási ünnepek egyike.

Izraeli előadó útjaid, nagyszerű rádiós Talmud-sorozatod nyomán természetesen adódik a kérdés: Vállalkoznál-e egy vagy több beszélgetésre olyan református teológusokkal – gyülekezeti tagokkal, akik a Szentföldre készülnek, akár ösztöndíjjal, akár turistaként?

– Örömmel. Annál is inkább, mert az én személys – és tagadhatatlanul bölcsészi – véleményemet árnyalhatnák az enyémnél bizonyára „szakszerűbb” észrevételeik, kérdéseik. Amelyeket a Reformátusok Lapjában közlésre kerülő három naptár-versemmel kapcsolatban is szeretettel és érdeklődéssel kérek-várok.

Petróczi Éva

Ez lehet az, amit a sors...

*Ez lehet az, amit a sors ígért nekem.
Ezek a felhők és tengerek; a gyomorban
kószáló görcsök, szerelmek; s a pillantásban
fellobbant gyertyafény egy más idő peremén.
Tíz bűnbánó nap után a megítéltetés.
Majd sátrakat látok, vidám gyermek-arcokat,
citrus illatát lengeti felém a szél.
Itthon vagyok, mégis úgy érzem, mindez
kevés; a megérkezéshez indulni kell.
Előre vagy vissza akár: ahonnan.*

Minden este egy gyertyával...

*Minden este egy gyertyával többet
gyújtunk, nyolc napon át ismét
fellobban a szemekben a régi fény.
„Áldott vagy Örökkévaló Istenünk,
a világ királya, ki megszenteltél minket
törvényeiddel.” Próbálunk végre rendesen
lélegezni, beszélni, örülni kicsit
a félhomályban melegedő szavaknak,
és hinni, hinni a mesevalóságban,
s hogy a világ megint meghirdethető.*

Nem marad más, csak a játék...

*Nem marad más, csak a játék, a sorsvetés
kegyetlen játéka ilyenkor farsang idején.
Elpusztulunk? Megmaradunk? Purimspél.
Lehetnék válasz én is, te is, ami: ugyanaz.
Vagyunk metafora, szivárványhíd,
lüktetés a hajlékot adó idő tenyerén.
Bőr és emlékezet. A vers, látod,
azt akarja, hogy éljünk; nyírfavirág-
emlékű, pontos szavakban, örvénylő
varázslatokban, most és talán mindörökké.*

Turczy István

Eloolvasásra ajánljuk

Képzőművészetünk értékei

Utam a művészi rajzhoz és a grafikához címmel jelent meg a közelmúltban *Szj Rezső író* – művészettörténész könyve, mely egyrészt az író önvalomása művészet-szeretetéről, másrészt kortárs festőművészek, grafikusok bemutatása – sok-sok illusztrációval.

Szj Rezső – az egyik legnagyobb hazai magángyűjtő – „gyűjtő munkájának éppen az a legnagyobb érdeme, hogy sokoldalú érdeklődést tanúsít a képzőművészet értékei iránt. Nem elégedett meg a műalkotások sematikus értelmezésével, de figyelemmel kíséri a művész-kortársak működésének szereteágazó összefüggéseit...” – ahogyan *Pogány Ö. Gábor* írja.

Hogy csak néhány nevet említsünk a könyvben szereplő alkotók közül: Barcsay Jenő, Borsos Miklós, Kondor Béla, Gy. Szabó Béla, Szász Andre... stb. Úgy gondolom, túlzás nélkül állíthatjuk, hogy valamennyiük nélkül szegényebb lenne hazai képzőművészetünk.

S éppen az Szj Rezső egyik érdeme, hogy nem aszerint „kategorizálta” a művészeket – gyűjtötte a műveket –, hogy elismert vagy kevésbé elismert, hanem vallotta – vallja – azt, hogy olykor befutott művész is alkothat kevésbé sikert, míg máskor a pályája kezdetén lévő is remekművet...

Szj Rezső másik, most megjelent könyve – *Szalay Károly* – monográfia a kortárs íróról.

Joggal merül föl bennünk a kérdés: hogy-hogy eleddig még nem jelent meg „nagyobb lélegzetű tanulmány” Szalay Károlyról, aki azon túl, hogy szép-író, irodalomtörténész-ként, kritikus-ként, publicistaként is egyaránt ismert. Éppen ezért mintegy egyfajta „hiánypótlásnak” is felfogható.

Szalay Károly „nagyon magános jelenség – írja róla Szj Rezső. – Nem tartozik klikkhez, érdekcsoporthoz, nem szolgálta ezek érvényesülését, csak a saját véleményét fogalmazta meg...”

Igen, talán éppen bátor kiállása mindazért, amit nemesnek ítélt, szókimondó magabiztossága, véleményének minden körülmények között történő vállalása... az, ami miatt nem volt ajánlatos „hallatni” róla az elmúlt évtizedekben. Sokrétűségét, széles körű érdeklődését tulajdonképpen „egyetlen elv rendszerre és szabályozza”: szatirikus szemlélete. Műveiben azonban – *Szatíra és humor. A komikum breviáriuma* stb. – a szatirikus hangvételén át is a megértő, mély érzésű, a jobbért mindig tenni akaró író-ember szól.

(Mindkét könyvet a Sprint Kiadó és Nyomda adta ki.)

–gy–e

Jegyzet

Szlovéniai emlékképek

A reformáció szlovén kiválóságának, Primož Trubarnek ünnepe volt. Közel fél évtizeddel ezelőtt. A tudós világ jött el ünnepelni Ljubljanába Európa és a tengerentúli kontinens országaiból. És voltak ott főpapok is, többen, más-más felekezetet képviselve. Tudós kutató és lelkipásztor egyaránt fejet hajtani kívánt a teológus, egyházszervező, prédikátor, biblia- és zsolnárfordító, egyházi zenét szerző és ábécéskönyvet szerkesztő polihisztorra emlékezve. Szép volt Ljubljana azokban a késő őszi napokban. Mintha a természet is tudta volna: a hitélet és kultúra sorsfordító mozgalma volt – szűkös mozgástere ellenére is – a szlovéniai reformáció, mely a lelkeség és a nemzettudat kútforrása lett az idő múlásával. Szép volt Ljubljana, kedvesek a vendéglátók, tartalmas a program s eredményekben gazdag a tanácskozás, mely a külszlovén résztvevők népes tábora révén adta tudtúl a világnak, hogy a négyszáz év előtti idők vallási és egyházi megújulást és a nemzeti nyelvű irodalom megteremtését célzó heroikus küzdelme egy kicsiny nép talpra állásának első nagyszerű eseménye volt. S bár az ünnepléshez az alkalmat Trubar halálának négyszázados évfordulója kínálta, a rendezvény napjaiban az újjászületés tényére tétetett a hangsúly – jelezvén, hogy a Trubar-életmű egésze nemcsak nyitány, hanem az első nagy összegezés is volt.

És valóban. A trieszti főpásztor, a reformációval rokonszenvező Pietro Bonomo környezetében nevelkedett, az antikvitás eszményéért lelkesedő, Erasmust olvasó, majd a bécsi erasmista szellemiséget is megismerő, laskói fiatal lelkész Zwingli, Bullinger, Kálvin és a hebraista Conrad Pellican tanait is befogadó, majd a Németalföldre emigráló, és ott a lutheri reformációt vállaló Trubar a szlovén hitújítás minden területén kezdeményező, törekvéseket kiterjesztő, végül szintézisre törekvő volt. Már 1550-ben kiadott *Cathechismus* is ezt példázza, amely Johannes Brenz és Luther katekizmusának recepciója mellett a Bibliából vett gazdag idézetanyagával segítette a lelkiség épülését, vallásos énekeivel pedig a gyülekezeti éneklést. Hívei akkor még legfeljebb csak sejtették, hogy ez a mű már a szlovén bibliafordítások előmunkálata, hisz benne Trubar – a mi Sylvester Jánosunkhoz hasonlóan – nemcsak a nyelvi megoldásokkal bizonyította a szlovén nyelv alkalmas voltát a korszerű írásbeliség művelésére, hanem azzal is, hogy *Cathechismus* énekeiben a német protestáns énekköltészet formai elemeit (strófák, szótag-számlálás, rímek, asszonancia) is a szlovén vallásos irodalom elemeivé tette. És mert ifjúkora óta az erasmista filológia elkötelezettje volt – érezve a szlovén nyelv grammatikájának hiányát –, közreadta ábécéskönyvét is, amely az első lépés volt a szlovén nyelvten tudományos rendszerezéséhez vezető úton. Trubar ábécéskönyvének valódi célját természetesen a Pál apostoltól vett citátum fejezi ki: *Et omnis lingua confitebitur Deo.* „És minden nyelv Istent magasztalja” – nyilvánvalóan a Szentírás olvasásával.

A kezdetben kétségekkel küzdő Trubar Vergerio és Kristóf württembergi herceg rábeszélése nyomán, a szintén emigrációba kényszerült Ungnád János támogatásával munkához látott, s a végeredmény az Újszövetség-fordítás lett, amely 1582-ben, Tübingenben látott napvilágot. Huszonhét esztendőn át készült az Újtestamentum Trubar fordította szlovén textusa, tudós alapos-sággal és gondossággal, a fordítás szellemének és gyakorlatának erasmista örökségét éppúgy kamatoztatva, miként a lutheri, melanchthoni és bullingeri hagyományt. És a jeles reformátor boldognak tudhatta magát: még megérte a tanítványa, Juraj Dalmatin fordította teljes szlovén nyelvű Szentírás 1584-es wittenbergi megjelenését.

Azon a közel fél évtized előtti őszen, Ljubljanában, ezekről cserélünk véleményt mi résztvevők, a hazaiak és a külszlovén Gráctól Bécsig, Göttingától Tübingenig, Prágától Varsóig, New Yorktól New Havenig, Giessentől Udinég és Debrecenig és Egerig. S csodáltuk Trubar és népe heroikus küzdelmét a hitbéli és nemzeti megmaradásért s a mai örökösöket, akik annyi gondossággal, törődéssel és felelősségtudattal vették számba a nagy előd szellemi hagyatékának minden apró elemét. Példaadó ünneplés volt, mely azt kívánta láttatni, és a kis szlovén haza polgárai számára közkinccsé tenni, ami a Trubar-életműben a vallási örökséggel együtt a szlovén nemzeti lét, az etikai tartás szempontjából is forrásértékű.

Mostanában sokszor eszembe jut a ljubljana rendezvény egyik, számomra legmeghittebb pillanata. Délutáni kirándulást jelzett a program Trubar szülőföldjére, az aprócska Rašicába. A szülőház ma emlékmúzeum, nemzeti zarándokhely. A négy évszázad előtti hangulatok felidézését a tárgyi emlékek s a környékbeli táj szépsége segítette. Ahogy bealkonyodott, népviseletbe öltözve a közeli fogadó tulajdonosai (egy család minden tagja) s a település polgárai köszöntötték a vendégeket. Úgy esett, hogy nyolcan-tizen a fogadó egyik szögletében egy nagyobb, ovális asztalnál foglalhattunk helyet. Az asztalfő *Oskar Sakrauský*, Karintia nyugalmazott evangélikus püspökét illette meg (Fresachból jött át), jobbán *Primož Simoniti* professzor, a szlovén reneszánsz és reformáció jeles tudósa, balján *dr. Vlado L. Deutsch*, a zágrábi evangélikus Teológia dékánja. S ott voltak az asztalnál a Trubar egykor befogadó németföldi városok: Urach, Derendingen, Tübingen képviselői.

Künn már öreg este volt, itt benn a kicsiny fogadó e szögletében jólesett a meleg. Gyertyák fénye lobogott, árnyaink megnöttek a falon. Tál került az asztalra s akkor egyszerre csend lett. Sakrauský püspök felállt, vele mindannyian – asztali imáját hallgatva. Aztán fogta a kanalat s sorra telemerte mindönk tányérját. Ilyen lehetett az ókeresztény korszak gyülekezeteinek együttléte. A püspök ott, akkor egyszerre a mi kis német, magyar, szlovén és horvát asztali közösségünk, gyülekezetünk püspöke lett, ki a csendes áhitat egyszerűségében is ünneppé tette együttlétünket. S közben a helybéli hívek ajkán megszólalt a Trubar szerette zoltáros ének archaikus, szép szlovén nyelven. Krisztusi béke szállott reánk, melynek emléke máig kísér...

Szlovénföldön – talán – megint béke van és béke lesz. Jó lenne hinni, hogy Trubar emlékét békesség övezi ezután is ott a rašicai erdő ölében éppúgy, mint szerte a kicsiny Szlovéniában...

Lőkös István



FERY ANTAL fametszete

Meghívó

SZILV RERCO

BUDAPEST, X., SZENT LÁSZLÓ TÉR 7-14.

Artotéka

FŐVÁROSI SZABÓ ERVIN KÖNYVTÁR KŐBÁNYAI KÖNYVTÁRA

szeretettel meghívja Önt és családját

SZÍJ REZSŐ - KOVÁCS RÓZSA

GYŰJTEMÉNYÉBŐL
válogatott könyvművészeti
kiállítás megnyitójára

1999. március 18-án 17 órára

A kiállítást megnyitja
ÜR MÖS PÉTER
grafikusművész

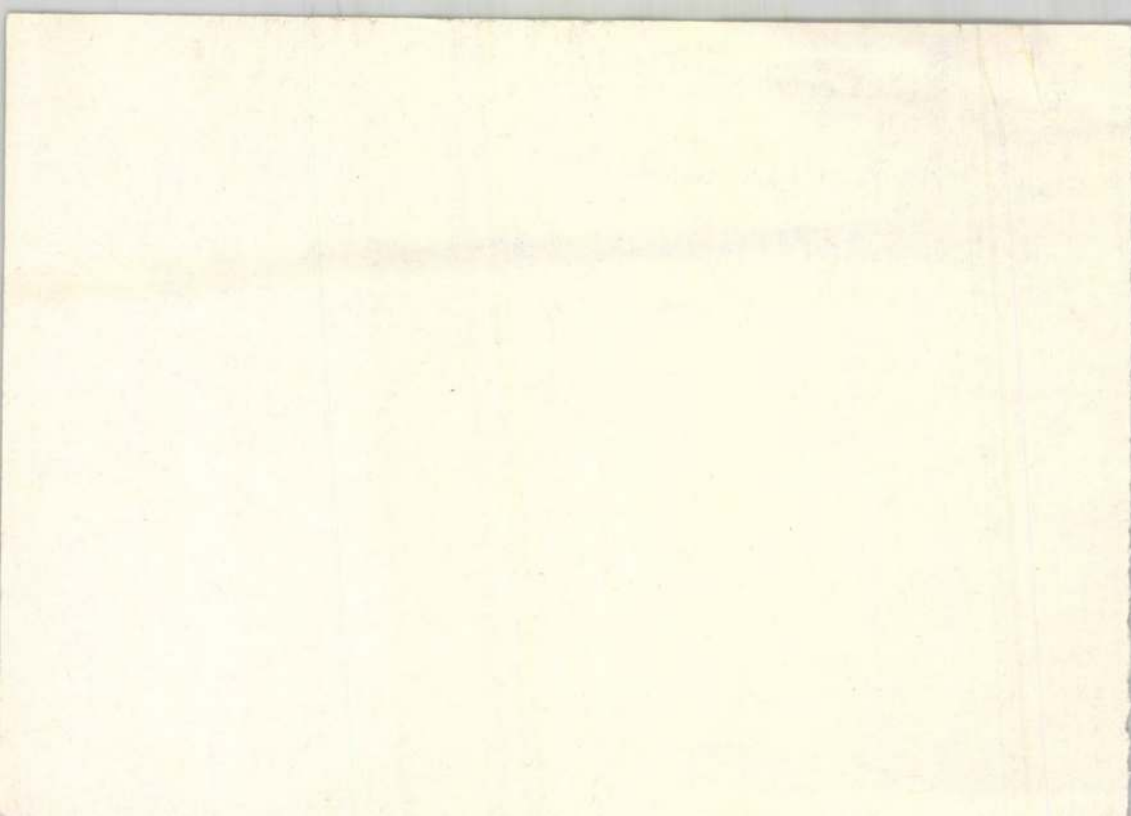
A megnyitó után a gyűjteményt ismerteti
Dr. Szíj Rezső

Megtekinthető: 1999. április 6-ig
a könyvtár nyitvatartási idejében:
H., K., Cs., P.: 10-20, Szo.: 9-14 óráig.

Szig. Rössö:

Ágh. Ajkeliu Layo,

Kiskunfélegyháza, 1968. Városi Tanszék
-MTA kerz. Szék. Bp. 5 lap, 24 cm



Szolt szam, faj fejsem

Az év elején országsszerte, fővárosszerte lakossági fórumokat rendeztek a rendőrkapitányságok, ismertekdől, barátoknál szándékozván a jónéppel, különös tekintettel a várható politikai változásokra. Február 7-én a XII. Kerületi Tanács épületében is fórum volt, meghozza a budapesti rendőrkapitány, dr. Barna vezérőrnagy részvételével.

A találkozóon Kovács György állam-polgár is jelen volt, és gyánutlanul komolyan véve a biztatást, miszerint a hallgatóság bátran nyilvánítsa véleményét a rendőrség munkájával kapcsolatban, elmondta a magát, Bátoran, magyarul.

A véleményében dr. Barna helyettesét, dr. Balatoni ezredesi személy szerint is bírálmi merészlete.

Nem sokkal az eset után Kovács György levelet kapott a BM Országos Rendőrfőkapitányság Vizsgálati Osztályától, amelyben beszélgetésre invitáltak a rendőrségre.

Nem ment, mert feltűnt Nem alaplatanul. Rövidesen újabb levelet kapott, de ezt már egy ügyvédől, aki arról értesítette, hogy a rendőrfőkapitányságban büntető eljárás van folyamatban ellene, és öt jelöltek ki védőül. Így értesült Kovács György arról, hogy büntesélekmény elkövetésével gyánusítják, hogy terhelte nyilvántartottak, anélkül hogy ezt vele közvetlenül közölték volna, anélkül hogy kihallgatták volna, anélkül hogy megkérdézték volna, akár-e ügyvédet és kit, anélkül hogy tudatták volna vele, milyen tények, adatok alapján, milyen büntesélekmény megvalósításának alapos gyánúja merült fel vele szemben.

Kovács György az ügyvédtől megtudta, hogy HIVATALOS SZEMÉLY MEGSEKTESE büntesélekményének törvényi tényállását róják a terhére azon a bizonyos (már el is felel) rendőrségi fórumon tett bíráló megjegyzése miatt.

Hába no, itt tartunk 1990 áprilisában, a „békés átmenet” végén (?). Miközben az elmúlt hónapokban a tömegkommunikációban a rendőr tábozók nyilatkozataiból másról se hallottunk, mint hogy a büntetés állandó növekedésével szemben a túlterhelt rendőrök anyagi és személyi feltételek hiányában képtelenek eleget tenni feladataiknak, kiderült, hogy van néhány fontos dolog, amire jut idő és energia az Országos Rendőrfőkapitányságon. Ezenközben manapság a magánállal-kozások közül a *betörés* jár a legkisebb üzleti kockázattal.

Ujvárosi Viktor

nek szolgálata, minél szélesebb rétegek véleményére kell nyitottnak lennie.

Elkerülhetetlen, hogy egy ilyen fórum politikai súlyra tegyen szert. Sikeres működésének tárgyi és személyi feltételei vannak. Egyértelművé vált azonban a május 3-i megbeszélésen, hogy a budapesti szervezetek kiüldöttei egyértelműen elutasítják bármilyen hatalmi jogosítványal rendelkező testület kialakítását.

A gondokat tovább fokozták az információs rendszerrel kapcsolatos problémák. Adatbázis-kezelő rendszer kiépítése esetén az információk centralizációjának veszélye miatt egyértelműen tisztázni kell a következőket:

– Ki gyakorolja az információs rendszer fölött a szakmai felügyeletet, ki jogosult a rendszer működésével kapcsolatos érdemi döntések meghozatalára?

– Kik és milyen feltételek esetén részülhetnek az információs rendszer szolgálatában?

Béki Gabriella (az SZDSZ Országos Központ szervezetje) úgy tájékoztatta a megjelenteket, hogy a szükséges személyi és tárgyi feltételek, valamint a kvázi-natos felügyelet az SZDSZ Mérleg utcai központjában rendelkezésre állnak. Ugyanakkor, ezt a lehetőséget meg kell ragadni, mivel egyetlen kerületi szervezet tagosága sem arra adott felhatalmazást kiüldötteinek, hogy egy közben szint, egy új, önálló hatalmi erőközpont kialakítására törekedjenek.

Kaiser György
III. ker.-i SZDSZ

Kemény Tamás
III. ker.-i SZDSZ

Szabó Béla
XII. ker.-i SZDSZ

A BALAZS BELA STUDIO
vezetője
nyilvános forráskönyv-pályázatot hirdet.
Várunk dokumentumfilm, kisjátékfilm (20–40 perc) és kisserződés kategóriába filmterveket, forráskönyveket, színhopsziszokat.
Beadási határidő: 1990. május 25.
A pályaműveket két példányban kérjük beadni az alábbi címre:
1026 Budapest, Pasaréti út. 122.
Balázs Béla Studio

Se szerveztlenséget, Pártbizottságot!

A Szabad Demokraták Szövetségének április 28–29-i kiüldöttgyűlésén több felvetették, hogy a helyi szervezetek tájékoztatására, közös képviselőtársaságot, illetve fővárosi szintű bizottságotra volna szükség, amelyek azonban nem lehetnek felelősséget az önállóan működő csoportoknak. Levezőnk erről a kérdésről mondták el véleményüket.

Sokak számára a kiüldöttgyűlés egyik legnagyobb meglepetése az volt, hogy a vidéki beszámoló mellett a kampány budapesti tapasztalatairól (sikereiről és kudarcairól) nem hangzott el ismertetés. A politikai pikantériát szimatoló kérdésre azt a választ kaptuk, hogy senki sem kívánja megkérdőjelezni a budapesti képről, ami érdemi elemzést tenné lehetővé. Ezt a helyzetet meg kell változtatni a helyhatósági választások miatt is.

Ezt felismerve a budapesti szekció kiüldöttei május 3-ára a III. kerületi szervezet Tímár utca 2. sz. alatti helyiségébe budapesti koordinációs megbeszélést hívtak össze. Erre *Lévy Ors* (a III. kerületi szervezet képviselője az Országos Tanácsban) készített írásos vitaindítót. Javasolta Budapesti Egyeztető Tanács megalkotását, melynek feladatai:

- szolgálati (információs adatbázis);
- politikai képviselők;
- koordinálás.

A budapesti szervezetek kiüldöttei a vita során szinte egyöntetűen egyetértettek a tanácskozó, javaslattevő, információs bizottság formájával. Egyben ez lehetne a városi szintű politizálás színtere is. Erre annál inkább szükség van, mivel valószínűleg budapesti főpolgármester-választásra kerül majd sor. Ugyanakkor, hogy ez az SZDSZ-nek minden rendelkezésére álló eszközzel segítenie kell. Várható, hogy a kampány során fontos politikai kérdések példái a világhírlapítás, a közlekedési koncepció (a metró sorsa) és az építészpolitika. Ezekben és minden más alapvető politikai súlyú kérdésben az SZDSZ-nek kétséget keltő hiteles (a tagság véleményén alapuló) regionális állásfoglalás kidolgozására. Mivel az SZDSZ alapvető célja az egész lakosság érdekeit

SZ1174
Rovos

Az 1978-85-ös évek szállodafejlesztéseit még mindig sokan kifogásosják, ugyanis a magas kategóriájú hotelek számait szűkségtelennek és túlzottnak tartják. Mégis ezek a bizonyos szállodák ma is megfélelően leittertek – és még legalább ennyi szűkséges a minimális optimum eléréséhez.

Tény, hogy a magyar ipar nem tudott a kinálkozó lehetőséggel élni – csupán hat-százmillió schilling megrendelést kapott az osztrák építőktől. Mondjam azt, hogy az osztrák építőktől. De mi köze ennek az idegenforgalomnak mint milliködtetőnek? A kinálkozó osztrák építési „kapacitás-főnölséget” igenis érdemes volt megszerezni, mert önerőből erre a magyar gazdaság nem lett volna képes. Ma pedig úgy látszik, szégyen és hiba volt a hitel felvétele. A hitelről ezek szerint rosszul tudtuk eddig, hogy a gazdaság mozgatója – maga az erendődő bűn. Talán ezzel még Szechenyi is egyetértene? A „m” felépült, szemmel látható, mindennap érdekelhető, egy országot a nemzetközi turizmus versenyképességébe iktató szállodaelegyüttés és infrastruktúrális fejlesztésűképedben. A budapesti Duna-part büszkesége. Nem Bős-Nagymaros, nem bicskei erdő, nem fantomok, hanem devizabevelet hozó levestüenyek! Azt pedig, hogy a hitelkezt törleszteni kell, mindig is tudtuk, valahogy így illik. Ez a vállalatok doiga, és nem a népgazdaság gondjai!

Az idegenforgalmi politikának a meglevő koncepciók alapján – vesszőpartifajla magánvállalkozások segítése. Ez a fejlesztésnek elengedhetetlen feltétele, mert az állami lehetőségek végesek. Megfélelgő biztosítékok megadásával, tisztességes adózási feltételekkel nemcsak a külföldi tőke mozgósítható, hanem a magyar vállalkozókévd is felbressze-
 Fura helyzetbe került az ország, lassan már semmiben sem bíznék, senkinek sem hiszünk, keressük a föllokat a félreállításra, hitet, lelkesedést romboldó, összecsapásokat gerjesztő momentumokat. Ömmarcangoló, önmesztő magyarázatok helyett, ahol már semmi nem jó, ahol már minden mindegy és reménytelen – inkább a lehetőségek megragadása lenne a feladat. Vespasianus szégyenkézés nélkül mondhatta kétkedő főának, hogy a pénznek nincs szaga.

Eppen az idegenforgalom az, ahol bizonyíthatunk. Népnük megújuló energiája, amit elősegít a fokozódó nemzetközi érdeklődés, amelynek fókuszpontjába kerülünk az elő, már kitépített, kialakított pozitív ország imázsunk, valamilyen kiálló természeti adottságunk nemcsak kötelezzenek bennünket, hanem bizto-

stíket is jelentenek a nemzetközi turizmus törelen fejlődéséhez.

Mindezt nem a világkiállításért, hiszen mus törelen fejlődéséhez.

Mindezt nem a világkiállításért, hiszen mus törelen fejlődéséhez.

Mindazt, hogy az most a tét. A tévedés azt hinni, hogy az most a tét. A világkiállítás csupán cél, eszköz, a tét pedig nemzeti felemelkedésünk. Ha ehhez a világkiállításra mint eszközön keresztül az idegenforgalom is hozzájárul... akkor úgy legyen, ne szégyelljünk, ha az lesz a legnagyobb hibánk...

Vadas Vera

Dr. Herman Ottó Társaság
 Dr. Szijj Rezső elnök úrnak

Dr. Sebestyén Béla alelnök úrnak

Tisztelet Elnök Úr!
 Tisztelet Alelnök Úr!

A Beszélgő 3. év április 6-i számában megjelent olvasói levelek (Féderec úr jóvátelet követei?) eddig hibába vártam választ a lapban, és mivel úgy vélem, hogy a cikkben foglaltakat nem lehet szó nélkül hagyni, megpróbálok néhány gondolatot papírra vetni, amelyek remélhetőleg nem csak az én gondolatom.

Jómagam dr. Féderec Ferencnek csak a Beszélgőben megjelent cikket olvastam, de úgy vélem, hogy nem alaptalanul minősítik Önködönök. Sajnálattal tartom azonban, hogy Önk hasonló hangnembem válaszoltak. Bizonyára nem értenék egyet Féderec doktorttal, ha országai magyar létemre Önkkel sem értek egyet.



Önk levelekben felsorolja a hazai nemzeti egy részének történelmi bűnét – talán még egy részének történelmi bűnét – talán nem is teljes a lista –, és bocsánatkérés meg jóvátelet elmegetnek, arról azonban hallani sem akarnak, hogy nekünk is vannak bűneink a hazai nemzeti események (itt bizto-nyára az 1945 utáni eseményekre gondolnak) felelősségét nem a győzteseken, hanem a vereségben szerencsétlen sorstársain ígylek-szik számon kémi, az becsületen” – írják Önk. Elgondolkoztató mondat. Amikor a nemzeti kitépítésről van szó, kétségtelenül lehet hivatkozni arra, hogy ezt nem mi akartuk, a potsdami konferencia határozata volt Magyarország nem tehető mást legyőzött ország lévén, mint hogy végrehajtotta ezt a határozatot. En is ezt szoktam mondani, amikor egyik vagy másik ismertöm-mel a téma szövebe kerül. Hogy azonban a „legjobb védekezés a támadás” elvét alkal-mazva egyszerűen becsületnek minősítünk mindenkit, aki a történelemben bármilyen felelősséget tulajdonít nekünk, ezt nem tartom fairnek. A „parancsra tette” mentésge senki-feladások hajították végre, és ha az érintettek egy részéből ez még ma is keserűséget, netán

gyűlölködő megnyilvánulásokat vált ki, úgy vélem, nem szabad hasonló indulatokra ragadtatnunk magunkat. Nyugodtan és higgadtan kell érvelnünk, úgy, ahogy ezt a Beszélgő cikkírója teszi a március 3-i számában, köz-vedenül dr. Féderec Ferenc cikke után, hiszen az elmúlt 40 évben ez a téma is tabunak számított, és nem volt rá lehetőség, hogy „kibeszélgjünk” magunkat. Ahhoz, hogy egymásra mutogatásból párbeszéd legyen, türelme és öntegyelemre van szükség mindkét oldalon, de úgy vélem, hogy ez fokozottabban mértékben vonatkozik az államszerződés többsége, mint a kisebbségre. Az ellenpéldát mindössze 3 oldal választja el az Önk leveletől a Beszélgő április 6-i számában, és ezt a címet viseli: Úrak Vásátárláshoz. A cikk való-garás a romániai sajtó azon témaköréből, amelyek az összeállító véleménye szerint a marosvásártárléi vérengzéseket készítették elő.

Budapest, 1990. május 1.

Tisztelettel:
 Liska Endre
 Budapest

Régi könyvek és metszetek adásvételei!
 Antikvárium a Bagolyhoz:
 Budapest V., Váci utca 28.
 Telefon: 118-5673

Felhívás
 Kérjük a Beszélgő olvasóit, küldjenek az alább megadott címre otthonukban már feleslegessé vált magyar irodalmi iskolai szöveggyűjteményi, történelemtanakönyvet, ábécés könyvet, magyar-ország és főként orosz-magyar szótár, hogy eljuttathassuk Kárpátalfjára. Köszönettel:
 Hidász Ferenc
 2501 Esztergom, Pf. 50

MUCSA VAGY EURÓPA?

Egy nappal a választások előtt a BESZÉLŐ 1990. március 24-i számában Tamás Gáspár Miklós „Új reformkor vagy új Horthy-korszak” című írásában egy újabb választás elé állítja a kampány során amúgy is megviselt olvasót. A reformkorral, illetve a Horthy-korszakkal vont párhuzamból – történelmi elemzés és bizonyítás mellőzésével – arra a következtetésre jut, hogy „...Ha nem az SZDSZ győz a választásokon, megjósolhatjuk, hogy itt nem lesz jogainak birtokában lévő ellenzék, tehát nem lesz demokratikus kormány sem.” A választónak eszerint el kell döntenie, hogy vagy az SZDSZ-re szavaz, és ezzel bejuttatja Magyarországot az európai demokratikus országok közösségébe, vagy nem az SZDSZ-re szavaz, ezzel viszont hazáját a balkáni táborba taszítja. Tamás Gáspár Miklós ez utóbbi esetre még Auschwitzot, Recsket, Kolimát és a Duna–Fekete-tenger csatornát is kilitásba helyezi. Tömören: „Mucsa és félelem – vagy szabad demokrata többség. Nincs harmadik út.”

Ha komolyan vesszük Tamás Gáspár Miklós sarkos jóslatát, akkor bizony szégyellheti magát, aki eddig azzal kacérkodott, hogy első szabad voksát valamelyik másik, demokráciát, szabadságot, nemzeti függetlenséget valló pártra adja. (Hogy kicsit gonoszokdjam, azok a pártok, amelyek nevükben a magyar szót is használják, ezt rögtön mucsaira módosíthatják.) Én azonban azt remélem, hogy Tamás Gáspár Miklósnak nincs igaza, és a pártba tömörült szabad demokraták sem gondolják azt, hogy a nagy nehezen – nem kis mértékben a demokratikus ellenzék közreműködésével – kivajúdott pluralizmus létjogosultsága csak az első szabad választásig tart. Ez ugyanis legalább akkora visszakanyarodás lenne, mint amivel a cikk szerzője az olvasókat fenyegeti. Tamás Gáspár Miklós cikke így a szinkritikai hasonlóság ellenére nem Petőfi múzeumkertbeli „rabok legyünk vagy szabadok” kérdését juttatja eszembe, sokkal inkább emlékeztet viszont a Pásztor fiúknak – ugyanott – a színes üveggolyó megszerzésére irányuló „einstand”-jára.

Végezetül nem hiszem – főleg bizonyítás nélkül –, hogy nincs harmadik út. Sőt biztos vagyok benne, hogy sokkal több út van, köztük olyanok is, ahol a demokráciát, szabadságot komolyan gondoló emberek – pillanatnyi pártérdekekre és választási esélyekre való tekintet nélkül – mind együtt haladhatnak Mucsáról a mindannyiunk által óhajtott szabad, demokratikus, európai Magyarország felé. Az utat pedig hadd válassza a nép.

Budapest, 1990. március 25-én

Amon Zsolt
párton kívüli
választópolgár

Tisztelt Szerkesztőség!

Egy olyan dologról szeretnék írni, ami, azt hiszem, igazán felháborított mindannyiunkat. Olvastam Tamás Gáspár Miklós nagyszerű cikkét a 11. számban. És hallottam dr. Antall választát, melyben bolsevik vonásokat emleget.

Mindnyájan látjuk, hogy itt már nem elvi síkon folyik a vita: nem a szabadelvű liberálisok politikai programját támadják. Nem az én dolgom, hogy megvédjem a szabad demokraták lánglelkű ügyvivőjét – nem is szorul rá. Legfeljebb feltétlen támogatásomról biztosíthatom! Azt hiszem, ezzel nem vagyok egyedül.

Egy történetet szeretnék leírni inkább, a kialakult képet kiegészítendő.

20 éves miskolci egyetemista vagyok. Tavaly ősz óta az SZDSZ tagja. Természetesen tevőlegesen részt vettem a kampányban, barátommal az utóbbi hetek legnagyobb részét plakátragasztással töltöttük. Az egyik plakátunk közepére a következő – költői sorokat tartalmazó – fecnit ragasztották:

„A párt a régi, csak új a neve
BOLSEVIK a gyökere.”

Nem az háborított fel leginkább, amit ír ez a cetli – demagóg ellenfeleinkre jellemző.

Nem azon bosszankodtam főleg, hogy a plakáton nincs rajta a szervezet neve, amely ilyeneket ír, arra ez is jellemző.

Nem az bosszantott, hogy leragasztották plakátunkat – sajnos lassan ezt is megszokja az ember.

A mód háborított fel, ahogyan tették. Kb. 20 méterre tőlünk vártak, amíg felragasztjuk a plakátot, és kellően eltávolodunk. Ekkor odarohantak, pillanat alatt ragasztottak, autóba ültek és eltűntek. Természetesen mi gyalog voltunk, hiszen ösztöndíjunktól sem autóra, sem benzínre nem telik.

Kik lehettek ezek a primitív emberek? Nem mi vagyunk a hibásak, ha egy dologra gondolunk.

Egyik éjszaka magányosan sétáltam haza a miskolci éjszakában. Az egyik buszmegállóban a három férfi – ugyanazzal a fehér Zsigulival voltak – vadul tépkedte a FIDESZ és a kisgazdák plakátjait. Helyükre a sajátjukat rakták.

Nem állhattam meg, hogy rájuk ne szóljak. Több percet beszéltem nekik, de nem reagáltak rá, hiába beszéltem etikáról, becsületéről nekik. Végül én is eluntam magam, s egyiküknek ezt mondtam:

– Uram, ön negyvenéves és demokratának vallja magát. Nekem kell önt figyelmeztetnem? Tudja mit? Szégyellje magát, uram!

Ezt szerettem volna megírni, köszönöm, hogy elolvasták.

Miskolc, 1990. március 26.

Kocsis László

Tisztelt Szerkesztőség!

1990. március 3-án a Beszélőben, majd március 11-én a Népszabadságban dr. Föderer Ferenc úr a hazai nemzetiségi

problémákkal kapcsolatos írásokat tett közzé. Mivel ezek az írások hangnemeiket tekintve gyűlölködők, és a történelmi tényeket is meghamisítják, társaságunk nemzetiségvédő csoportja szükségesnek vélte, hogy Föderer úr megnyilvánulásával kapcsolatban állást foglaljon. Az állásfoglalás szövegét mellékeljük, és tisztelettel kérjük lapjokban való megjelentetését.

Dr. Szij Rezső
a Herman Ottó Társaság
elnöke

Dr. Sebestyén Béla
a Herman Ottó Társaság
ügyvezető alelnöke

Föderer úr jóvátételt követel!?

A második világháborút követően, a Kárpát-medence népei között a magyarságnak kellett elszenvadnie a legsúlyosabb sérelmeket. Ezért elsődrendű érdeke, hogy a nemzetiségi viszonyok mielőbb világosan és egyértelműen rendeződjenek, s hogy lehetőleg az egész közép-európai térségre kiterjedő egységes nemzetiségi jogvédelem szülessék. Ez azonban csak akkor sikerülhet, ha az egymás mellett élő népek félreteszik a sanda szándékokat, és a meg egyezésre való őszinte akaratlan ülnek a tárgyalasztalhoz. Dr. Föderer Ferencnek a Beszélőben (március 3.) és a Népszabadságban (március 11.) megjelent írásai korántsem a harmónia irányába törekednek. Az írások hangneme agresszív, gyűlölködő; történelmi alapállása hamis, követelésesei elfogadhatatlanok.

Szögezzük le, hogy a hazai németiség második világháborút követő részleges kitelepítését a katonai megszállás alatt álló Magyarország adminisztrációja nem saját elhatározásából, hanem – a potsdami konferencia határozata szerint – a magyarországi Szövetséges Ellenőrző Bizottság 1945. október 20-i rendelkezése alapján hajította végre. A hazai németiségnek visszamenő hatállyal is tudomásul kell vennie, hogy németként és magyar állampolgárként is a háborúvesztes félhez tartozik, ennek minden következményével. Aki német létére az 1945-ben történt események felelősségét nem a győzteseken, hanem a vereségben szerencsétlen sorstársain igyekszik számon kérni, az – becstelen.

Föderer úr szövegét olvasván egy korszak idéződik föl, amelyben a hazai németiség egy része korántsem viselkedett lojális, a hazához hű állampolgárként. Herr Baschra gondolkodunk, meg a tolnai és baranyai réteken masztrozó lakosságokra. Azokra, akik hazájukat elárulva, a német nemzetiség sorából tíz- és tízezreket toboroztak és kényszerítettek a Waffen SS és a Wehrmacht kötelékébe, mely kötelek azután jelentős részt vittek az ország lakosságának üldözésében, a partizán- és ejtőernyős vadászokban, Magyarország hadszíntérré változtatásában és elpusztításában. És nem feledhetjük el, hogy ezek az alakulatok lélekben és elhatározásban a (Folytatás a 31. oldalon)

A FORRADALOM FELFALTA APÁIT

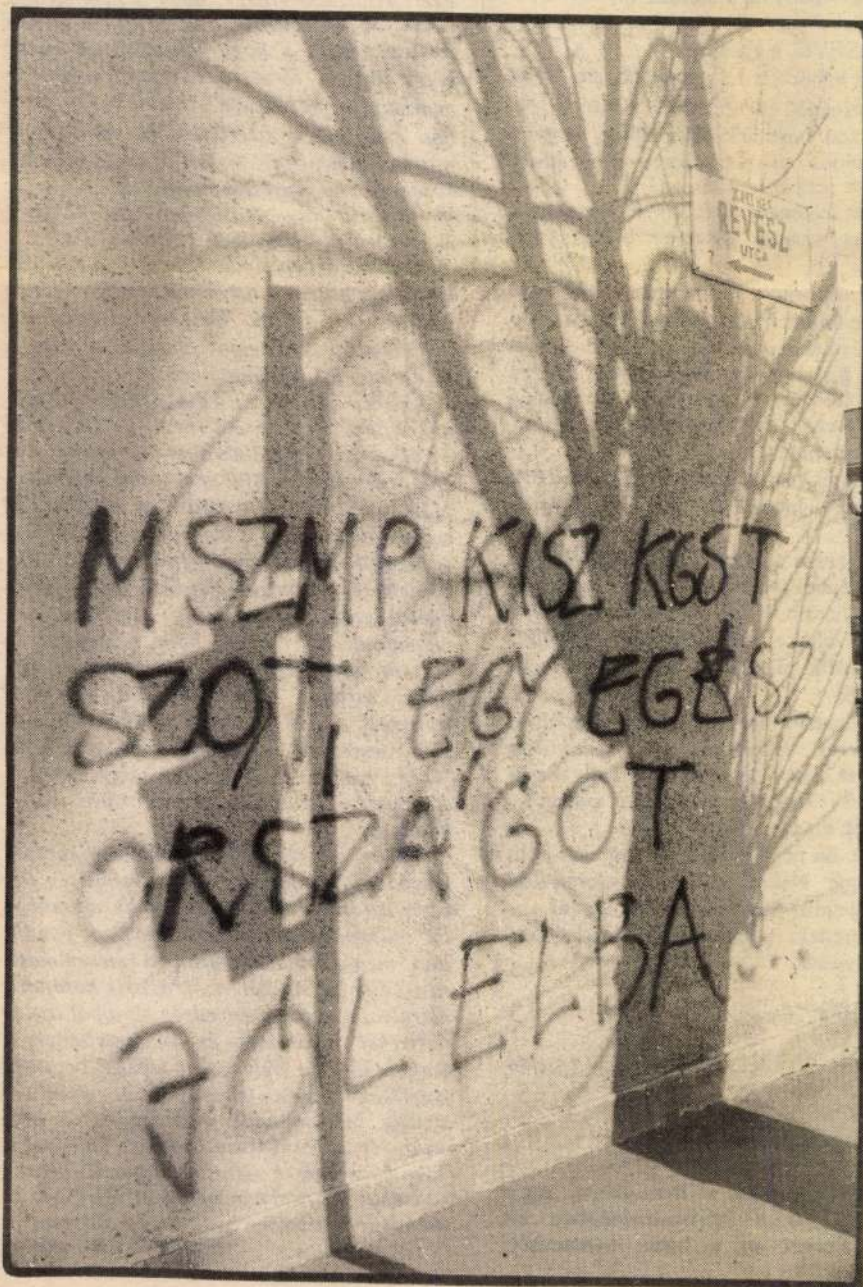
CINKELT LAPOK: SPRINGERLAND MAGYARORSZÁGON

BESZÉLŐ

Alapítva 1981-ben

Új folyam I. évfolyam 13. szám

1990. április 6.



Fotó: Víg Sándor

**UTAK
VÁSÁRHELYHEZ**

– válogatás
a román sajtóból

**RUBEL-DOLLÁR-ÁTVÁLTÁS:
FÉL LÉPÉS ELŐRE**

**A RÁDAY-VILLÁNAK
NINCS TITKA**

**MAGYAR
GRAFFITI**

Ára: 18.50 Ft

B. Supka Magdolna

Csohány Kálmán hűsége

Ahogy beléptem, az volt az érzésem, hogy a fúvoszenekar által tódul ki a hang és tódulnak ki a képek.

Csohány Kálmán fekete-fehérrel rajzolt, és kis képeket csinált és azt éreztem, hogy ebben a milióban, ahol a történelem, az egyház és a képzőművészet most találkozik, valami nagy dolog történik, olyasmi, amit talán nem is igen tudunk a jelenben kellően fölfogni.

Csohány Kálmán művészete egyedülálló nemcsak Magyarországon, hanem az egész világon, nincs ehhez hasonló grafika, rajz sehol másutt a világon. Ez egy egyéniségnek és embernek a szüleménye, egy alkotói lénynek, egy alkotói gondolkodónak a termése, gyermeke.

Tintoretto azt mondta, hogy a szín az nagy dolog, de én a színeket meg tudom vásárolni, a rajz azonban valami más. Ahhoz valaminek itt kell belül lennie, belül fogalmazódik, enélkül nem születik rajz.

Tehát meg lehet tanulni rajzolni, s akkor lehet anatómiai pontossággal ábrázolni embert vagy tájakat, de azt, amit Csohány csinál, azt nem lehet megtanulni.

Én akkoriban sokat gondolkoztam, ezelőtt húsz-harminc, sőt még több évvel, nagyon jól ismertem Csohány művészetét és egyszer azt mondta nekem: ismeri maga Rajeczky Benjámint? Mondom: nem. Azt mondja, az nem lehet, úgy nem lehet élni, hogy valaki nem ismeri. Később megismertem Béni bácsit, testvér-baráti rokonságba kerültünk Csohány révén. Akkor értettem meg azt, amit képtelenség ma műtörténészeknek is megmagyarázni, hogy miben különbözik, mitől óriási ez a Csohány. Fekete-fehérben, kisméretben akkorát alkot, hogy mint mondtam, kitódul a teremből. Mondanivalója abszolút történelmi és teljesen hiteles emberileg és történelmileg egyaránt.

Az elmúlt évtizedekben állandóan hangsúlyoztuk a munkás-paraszt összefogást és a művészetet, no ennek semmi köze ehhez. Csohány csinálta a magáét úgy, hogy én most azt érzem: ezek a művek, amikben a falunak a figurái és a templom absztrahált ábrázolása van, ez városibb minden nagyvárosinál, ez világraszóló, ez az, ami európai bennük.

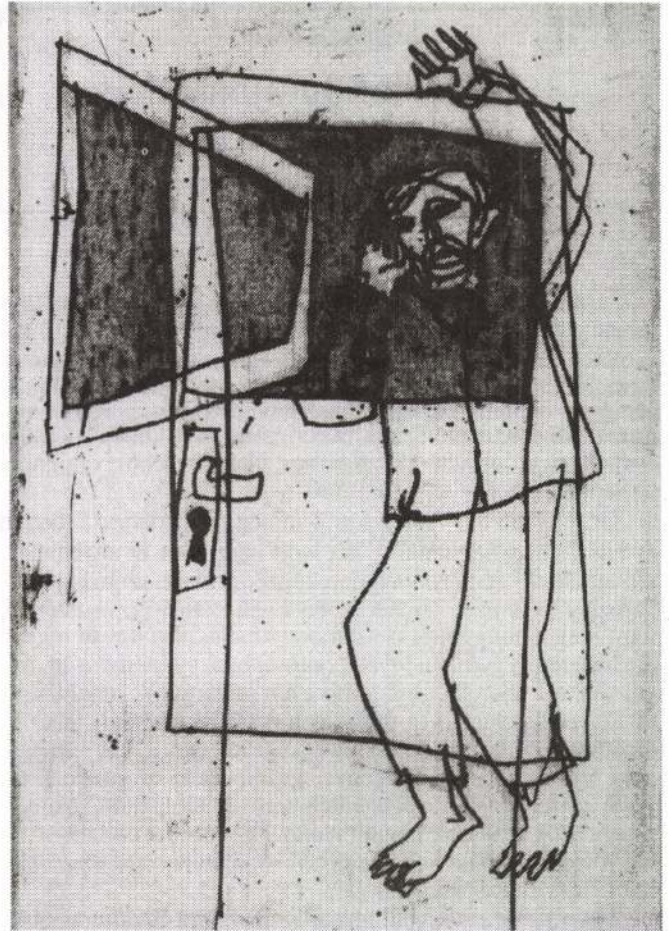
Azt kutattam, mitől lett ez a Csohány olyan fantasztikusan, véglegesen EMBER?

Rájöttem: ez részben abban rejlik, hogy Erdély hegyeiben favágó munkát végzett, később bányász volt és útéptésen dolgozott, tehát fizikai munkát végzett. Van egy kis novellája, melyben a bányász feljön a bánya mélyéről, egy kis katicabogarat hoz a kezén és azt akarta, hogy a kisbogár a fényhez, a természethez hozzájusson. Csohány grafikája is ilyen: fölhozza a felszínre a természetből azt, ami a természethez közelebb, hogy fényre jusson. Azt mondhatnám, ha többet nem rajzolt volna, mint néhány falumentit kőröt, a síremlékeket és nagyanyjának emlékalakját, akkor is már a legnagyobb gondolkodók és érzők közé tartozott volna.

Nem értették sokan, s ma sem az ő rajzainak egyszerűségét. Egyszer kérdezték tőle: miért nem csinál portrékat? Élethű portrékat vártak volna tőle. Azt mondta nekem: tudja, én voltam az egyetlen a főiskolán, akinek megengedték, hogy úgy fessek és rajzoljak a modellt, hogy neki háttal ülök. Ez gyakorlatilag azt jelenti, hogy megnézett egy embert, bévülről meglátta annak az alkatát, a vonásait, természetének, jellemének vonásait és csak azt rajzolta meg. A többi mellékessé vált.

Ettől aztán hihetetlen karakteresek ezek az alakok. Ennek a templomnak az absztrahált képe és fölötte van négy olyan figura, ami egy pillanat alatt érezteti, hogy ez a hely, ez a Pásztó lehel magából a történelmet.

Egész grafikája azt sugározza, hogy vannak kiváló jellemek, vannak óriás szívű emberek, akik elvegyülnek e többiek között. Talán nem is ismerjük meg soha őket, de közöttünk vannak, él



Csohány: Visszanéző, rézkarc, 1968.

és dolgozik a szellemük. Az a fajta szellem, amit Csohány Kálmántól előrökölni nem lehet, eltanulni sem. Ez a vérében volt. Aki ismerte, tudja, hogy minden mondata, minden gondolata a gyökerek mélyéről szólalt meg, sose válaszolt felületesen semmire, és mindenkit szeretett, aki a közelébe került.

Én legszívesebben azért nézem ezt a kiállítást, mert közel hozzá hozzám a falut. Akárhányan vagyunk is Magyarországon, mindannyian máshová valók vagyunk, a szüleink, nagyszüleink nem itt éltek, de mindenütt láttunk ilyen alakokat, a tűzoltót, a huncut embert, az iszákost. Egy csomó ilyen embert. De ezek mind kivesznek.

Még emlékszem a beszédjükre, sokkal izgalmasabb volt akkor a falusi és városi beszéd is, az emberek szívből szóltak egymáshoz és mindig volt gondolat, mondanivaló.

Minden egyes rajzában van egy rejtély, valami titok, utalás valami ismeretlen eredetű jóságra, szépségre. Csohánynak mindig olyan szomorú tudott lenni a szeme, hogy sokszor azzal bosszantottuk: ő a föld alól is előkaparja a mindennapi búslakodását. Ez onnan származott, hogy sorban meghaltak a barátai, nagyanyja, szülei, rokonai, nem tudta és nem is akarta kiheverni mások halálát. Hűség volt benne, de olyan fajta hűség, amit én egyáltalán nem ismerek azóta se, de tudom, hogy mit jelent az. Kitartani a holtak mellett és folytatni, amikor már megváltozik a külső élet és amikor már semmit nem lehet megvalósítani azokból a szépségekből, akkor is őrizni mindenáron az elhunytak belső szépségét.

Ez az a hűség, ami ezeken a képeken végigvonul. Én csak azt tudom kívánni országunknak, népünknek, valahány embernek, aki itt van, hogy kizárólag egy dolog fontos: őrizzük a hűséget önmagunkhoz, halottainkhoz és élő, jeles embertársainkhoz.

* * *

Elhangzott a Pásztói Múzeumban Csohány Kálmán állandó kiállításának megnyitóján, tavaly októberben.

Szig Lendi

Legédy Péter

**"A szép fölülmulthatatlan
szolgálatot tesz
az erkölcsi világrendnek"**

Hölgyeim és Uraim!

Tisztelettel köszöntöm Önöket! Először is köszönöm a lehetőséget, hogy ezzel a szép és tartalmas kiállítással kapcsolatban én is elmondhatom gondolataimat. Jóllehet nem az egyes művekről akarok szólni, nem is a kiállított anyag részének elvitathatatlan gyűjteményi értékét szeretném aláhúzni. Mindenekelőtt nem mulasztatom el illően méltatni Szíj Rezsőt, akinek 170 darabos adományából válogatva láthatjuk ezt a ragyogó kiállítást.

Dr. Szíj Rezsőt – gondolom – mindannyian ismerik, hiszen az elmúlt években tanított, ma is itt tanít ezen az egyetemen, művelődéstörténetet, amelybe a képzőművészet szorosan beletartozik. Tehát nem ismeretlen önöknek a tanár úr, sőt ezentúl, mint rangos műgyűjtőt is számontarthatják. Én ugyan régebb óta ismerem a gyűjteményét, pontosabban: gyűjteményeit, mivel többről beszélhetünk, több ezer műtárgyról, amelyek az ország egyik végétől a másikig megtalálhatók. Szíj tanár úr fáradhatatlanul munkálkodik mind a mai napig – sőt reméljük még holnap is! – gyűjteményei gyarapításán és gondozásán. Féltő szemét rajta tartja a kihelyezett műtárgyakon, szorgalmazza azok rendszeres bemutatását, kezelését. Az általa létesített műgyűjteményekről – egyházi és állami keretben – több mint 20 kiadvány jelent meg.

Természetesen a kiállított alkotásokra próbálom az önök figyelmét irányítani, de nem a szokásos módon, hogy ti. kiemelek egy-két művészt, mint Szentiványi Lajost, Demjén Attilát, Illés Árpádot vagy Gyarmathy Tihamért, és elmondom róluk, milyen jelentős művészek voltak. Nem is az itt bemutatott képek elemzése útján igyekszem fölkelteni érdeklődésüket. Módszerem ennél tágabb és szűkebb is lesz.

A vizuális kultúráról, illetve ebben a posztmodern korban a képzőművészet jelentőségéről szeretnék röviden szólni. Azután tovább szűkítve a kérdést: megpróbálom igazolni, hogy miért lenne szükség ezen az egyetemen is legalább egy művészeti szemináriumra – mely esetleg a protestáns Fülep Lajos munkásságára épülő művészettörténet-képzés bölcsője lehetne. Ugyanilyen érvénytelennel gondolhatunk esztétik képzésre is – a szintén református Mitrovics Gyulának, a 20. század egyik legkitűnőbb esztétájának megkezdett munkáját folytatva.

Tehát, mint mondtam: arra a gondolatra jutottam – nem utolsó sorban Szíj Rezső tanár úrral folytatott beszélgetéseim eredményeként –, hogy itt és most fölvetem egy általános, a művészetről, mint "nyelvről" szóló szeminárium létesítésének gondolatát. Ismétlem: nem habilitált tanszékre gondolkok, csupán arra, hogy egyetemi tanulmányaik során a hallgatók megismerjék a képzőművészetről szóló beszéd szavait, kifejezéseit, mondatait és definícióit.

A képzőművészetről való beszéd ugyanis önálló nyelv, amelynek sajátos szóhasználata és mondatfűzése van. Akik nem tudnak németül, nem értik meg a német beszédet; így van ez a képzőművészzel is. Akik nem tudnak "képzőművésztül", azok igazában nem is érthetik meg mindazt, amit a vizuális nyelv közvetít. Ráadásul nem az a legfőbb baj, hogy az ilyen embernek az ún. általános műveltsége immittamott lyukas marad, hanem az a szörnyűség származik ebből, hogy kiszolgáltatottá válik. A média manipulátorainak, a reklámoknak, a giccsnek és a mulékony divatnak kritikátlan fogyasztói lesznek, és hogy ez így van, az legalábbis statisztikai igazság.

Természetesen tisztában vagyok mindazon ellenérvekkel, amiket a történelem során vallási szempontból a képzőművészet ellen fölhoztak, de éppen Mitrovics tanár úr fejtette ki "A műalkotás szemlélete" című nagyszabású munkájában, hogy ha a művészt: "az újjáteremtés munkájában nem ragadja magával a titánok magáról megfélemezhető örülete és versengés helyett szolgálatnak és bizonyágtételnek tekinti hivatását, (akkor:) a művész egyénniségében és alkotásaiban is az istenfijúság lelke nyer kinyilatkoztatást. Ezért az ige hirdetés mellett a művészetek a legszárnyalóbb tolmácsai az ember Istenbe vetett hitének, s ezzel a legbensőbb szolgálatot teljesítik és teljesíthetik az egyházművészet körében a vallásos élet elmélyítése körül".

Mitrovics tanár úr szavainak igazságát itt és most, egy másik egyetemi tanárnak, dr. Szíj Rezsőnek a gyűjteményéből rendezett kiállítás is igazolja. Azután van még egy további érvem is, ami a képzőművészeti szeminárium beindítása mellett szól, mégpedig az, hogy a végveszélybe került "erkölcsi világrend"-et éppen a képzőművészetek, az irodalom, a film, a színház, valamint a zene irányából, vagyis a művészetek irányából éri a legtöbb és legalattomosabb támadás. Gondoljanak arra, hogy a vezető kiállítási intézményeink, akár csak az elmúlt években, de mondhatnák évtizedet is, hány olyan kiállítást rendeztek, melyek a hagyományos esztétikai értékek lerombolásán túl az erkölcsi értékek, sőt a logikai értékek elpusztításának nyílt programját hirdették! Márpedig ebben a helyzetben értékrendünk megvédése és valóban új értékek létrehozása csak akkor lehetséges, ha egyrészt megértjük, hogy képzőművészet címen milyen művészetellenes hajsza folyik körülöttünk, másrészt ha ugyanúgy: művésztül szólva tudunk ellentmondani, tudjuk elutasítani mindazt, ami a romboló-pusztító szellem terméke.

Újra csak Mitrovics tanár úrra hivatkozom, aki örökérvényűen fogalmazta meg, hogy "a szép önmagának érvényesítésével már szükségképpen szolgálja az erkölcsiséget, mert az ember magasabb rendű szellemiségének kiművelését szolgálja. Éppen ezért a művészet már azzal, hogy igazi művészet, és az emberi szellem finomabb légkörét terjeszti maga körül, fölülmulthatatlan szolgálatot tesz az erkölcsi világrendnek". Ez pedig egy újabb érv, mely a művészetről szóló, a művészetet nyelvként bemutató és annak sokrétű eszmerendszerét megvilágító szeminárium létesítését indokolja.

Nézzenek körül. A falakon – Szíj Rezső jóvoltából – igazi művészetet láthatnak, és talán érzik is annak a "finomabb légkör"-nek jelenlétét, melyre az előbbi idézet utalt. Ne hagyják nyomtalanul elmúlni, a hétköznapiok durva légkörébe fölszívódni ezt a különös tapasztalatot. Támasszanak igényt magukban, hogy mélyebben megismerjék a képzőművészetek világát! Akarjanak tudni képzőművésztül! És ne feledkezzenek meg arról – ezt persze a hallgatóknak mondom, nekik üzenem: – "a magasabb rendű szellemiség kiművelése" a legfőbb cél, amiért erre az egyetemre beiratkoztak! Kitűnő elődökre hivatkozhatunk, Fülep Lajostól Mitrovics Gyuláig, akik a legtisztább református szellemben éltek és dolgoztak, akiknek példamutató életére és munkásságára hivatkozva, tehát nem a semmiből, hanem a bőségesen kamatozó talentumok kincsesházából indulhatna el az általánosan javasolt szeminárium.

Azt hiszem, nem foglalhattam volna illőbb keretbe a református lelkeség és a 20. századi képzőművészet találkozását, amely itt a Károli Gáspár Református Egyetemen, a "magasabb rendű szellem" kiművelésének házában, most oly szerencsésen megvalósulhatott. Még föl hívom a figyelmüket: az már az önök kötelessége lesz, hogy ezeket a neveket és a velük jelzett értékeket megőrizték, hogy majd az utánunk jövő nemzedékek is érezhessék azt a finomabb és magasabbrendű légkört, mely az igazi művészetet lengi körül.

(Elhangzott január 8-án)

A jubileumi kiállítások elé!

A művészet történetéből tudjuk, hogy a művészek előszere-
rettel hoztak létre társaságokat, csoportosulásokat, gyakor-
lati és szellemi közösségeket. Ez talán a festőtársadalomra
volt leginkább jellemző.

Ezek a csoportosulások hosszabb-rövidebb idő után meg-
szűntek ugyan létezni, de amíg voltak és működtek, rendkí-
vül fontos, stílusteremtő szerepet töltek be a művészet
történetében.

A Művészetbarátok Egyesülete mondhatni rekordernek
számít 25 éves múltjával. Az Egyesület eredeti és alapvető
céljai közé tartozott a képzőművészeti nevelés hiányainak
pótlása, az ízlés fejlesztése. A vizuális műveltség terjesztője
a Műgyűjtők és Műbarátok Egyesülete volt és az ott folyó
kulturális tevékenység ezt a célt szolgálta: vagyis jóízlésű,
művelt, műértő közönséget nevelni, hogy értő terjesztői és
támogatói legyenek a képzőművészetnek.

Nem volt és nem lesz még egy csoport, egyesület, ame-
lyik annyi előadást, kiállítást, kulturális programot szervezett
volna, mint a Művészetbarátok Egyesülete. Jelentős lépés
volt a Művészet és Barátai című lap megjelentetése, amiben
változatos, érdekes, tartalmas írások jelentek és jelennek
meg.

Az Egyesület tagsága igen széles skála, a művészet iránt
érelklődők, műkedvelők, amatőröktől kezdve a hivatásos
művészekig. Az Egyesület keretet, lehetőséget ad a tovább-
fejlesztéshez, a szellemi értékeket gazdagító önműveléshez.

A 25 éves Egyesület vezetősége



*dr. Szij Rezső, a közgyűlés szünetében.
(Jaskó György felvétele)*

Negyedszázad

Sok vagy kevés? Az ember életében jelentős. Egy
szervezet tevékenységében is mérőföldkő lehet. 1973-
ban egyesületet alakítani nem volt egyszerű. A hábo-
rú utáni diktatúra rendelettel szüntette meg a civil
szervezetek működését. A Művészetbarátok Egyesü-
lete szervezői – dr. Szij Rezső, Kun Zsigmond, Ke-
lemen Kristóf, Kristó Nagy István – az elsők között
ismerték föl, hogy elérkezett az idő az újjászervező-
désre. Így bontott zászlót 1973. április 5-én a Fáklya
Klubban jogelődünk, a Műgyűjtők és Műbarátok
Köre. 1979. február 19-én a Kossuth Klubban szer-
vezett közgyűlés mondja ki az egyesület megalaku-
lását, mely elnökévé Búza Barnát választja.

Vándorol az egyesület. A heti klubjellegű össze-
jövetelek – mint a művészeti ismeretterjesztés leg-
fontosabb rendezvényei – a ma napig is – jelentős
bérleti díj fejében – különböző szervezeteknél, intéz-
ményeknél kapnak helyet. Többszöri kísérletünk,
hogy valamely kulturális intézmény "befogadja"
egyesületünket – nem járt sikerrel.

1986-ban a VII. kerületi Tanács fölfüggesztette
önkormányzatunkat. Felügyelőbiztosunk dr. Nagy
Magdolna, majd Pruzsinszky Sándor lett. Nagyvona-
lúak, segítőkészek voltak. Máig sem szakadt meg
kapcsolatunk.

Él egyesületünk. Találkozóinkat a nyíltság jellem-
zi. Véleményünket, érveinket őszintén mondjuk el.
Bárcsak mindenütt így lenne. Előadásaink, kiállítá-
saink, alkotótáboraink, művészeti kirándulásaink, ki-
adványaink a hazai vizuális kultúra, a művészeti
alapismeretek elsajátítását szolgálják. Tisztségvisel-
őink, előadóink ezt nem anyagi juttatásért, hanem
hivatástudatból teszik. Több elismerést, megbecsü-
lést érdemelnének.

Negyedszázad. Közel ezer taggal, mintegy 300-
400 támogatóval változatlanul vívja harcát létéért,
közhasznú tevékenységének lehetőségéért. Az
egyesület azon intézmények, hivatalok támogatásá-
ra számíthat legkevésbé, melyeknek kötelessége,
sőt érdeke lenne a működési feltételek biztosítása.
A civilszervezetek támogatásáról kevés beszélni.
Tettek kellene. Ehhez pedig azonosulni kell a tár-
sadműködés szervezeteinek céljaival. Csak ez esetben ün-
nepelhet további évfordulókat a Művészetbarátok
Egyesülete is.

Geröly Tibor

**A 20 éves egyesületi tagságért emléklakettet
kaptak:**

**Erdélyi Iлона, Göböl József,
dr. Keresztes Sándorné, Kopré József,
Létay Klára, Pongrácz Zoltán,
Szalma Ferenc, Székely Jula,
Szirmay Endre és Szirmayné Bayer Erzsébet.**

Tisztelettel és szeretettel köszöntöm kedves vendégeinket, kollégáimat, tanítványainkat!

25 éves jubileumot jöttünk ünnepelni. Nekem adatott meg az a tisztség, hogy a jubileum alkalmából a Művészetbarátok Egyesületét elsőként köszöntsem. Nemcsak Önöknek jubileum ez, hanem iskolánknak is, hiszen tízéves iskolánkban ez a 20. tárlat, melyeket az Önök egyesületéhez tartozó művészek képeiből szerveztünk.

Gyakran elgondolkodom azon, mi hozza ide Önöket a Neumann János Szakközépiskolába? Talán a környezet? Tudom, kevés iskolának van ilyen szép aulája. Talán a jó megközelíthetőség? Végül arra a következtetésre jutottam, hogy a szakmánk az, ami ide vonzza Önöket.

Mi a tudományok alkalmazására létrehozott iskola vagyunk. Az a mód, ahogy a világot szemléljük, az a látásmód áll közel egymáshoz? Vagy távol állunk és ez az ellentét, – mint a fizikában is – vonzó.

Az utolsó találgatásom, talán a két utóbbi együtt, hogy egyformák is vagyunk és különbözőek is, ezt megkísérlem megmagyarázni.

Tudós filozófusok állítják, hogy az ember a munka által lett azzá, ami, és a munkának a legmagasabb megjelenési formája a tudomány és a művészet. Azért gondolom ezt, mert ez a kettő az, ami nem tanulható, de meg nem tanítható, ami már mindenfajta iskolán felül áll.

Gondoljunk Szent-Györgyi Albertre, Bay Zoltánra, Wigner Jenőre vagy Neumann Jánosra, iskolánk névadójára. Sokat adtak az emberiségnek. Nem az iskolában tanulták. Azt hiszem, a művészet is ehhez hasonló. A művészetben is van valami plusz, ami nem tanulható, ami belülről jön, ami érzelem, lélek, szív, ami megmagyarázhatatlan. Tudom, a Zeneművészeti Főiskolán tanítanak zeneszerzést, de aki azt elvégzi, még nem hiszem, hogy Bartók Béla utódja lesz, vagy a Képzőművészeti Főiskolán tanítanak festészetet, művészeket képeznek, de attól, hogy ott valaki megtanul festeni, még nem hiszem, hogy attól igazi művész lesz. A művészek másként látják s szemlélik a világot, mint egy átlagos halandó és főként másként tükrözik vissza, és ez az a plusz, ami megfoghatatlan.

Mi nem vagyunk tudósok és iskolánkban nem tudósokat képezünk, de tudományokat alkalmazunk, modern tudományokat és ezek alkalmazására tanítjuk hallgatóinkat.

Az informatika ma a legdinamikusabban fejlődő tudomány, erről a számítástechnikai szakközépiskolában kell szólnom néhány szót, mert ha akarjuk, ha nem, a technika teljesen átszövi mindennapjainkat.

Önök természetesen veszik a telefont, a televíziót, a gyerekek fején a walkman-t, a zsebszámológépet, a menedzser kalkulátort, a bankkártyát, a számítógépet, ami a nevével eltérően nemcsak számol, hanem ír, rajzol, szerkeszt, adatokat tárol, s ha akarjuk, még játszik is velünk.

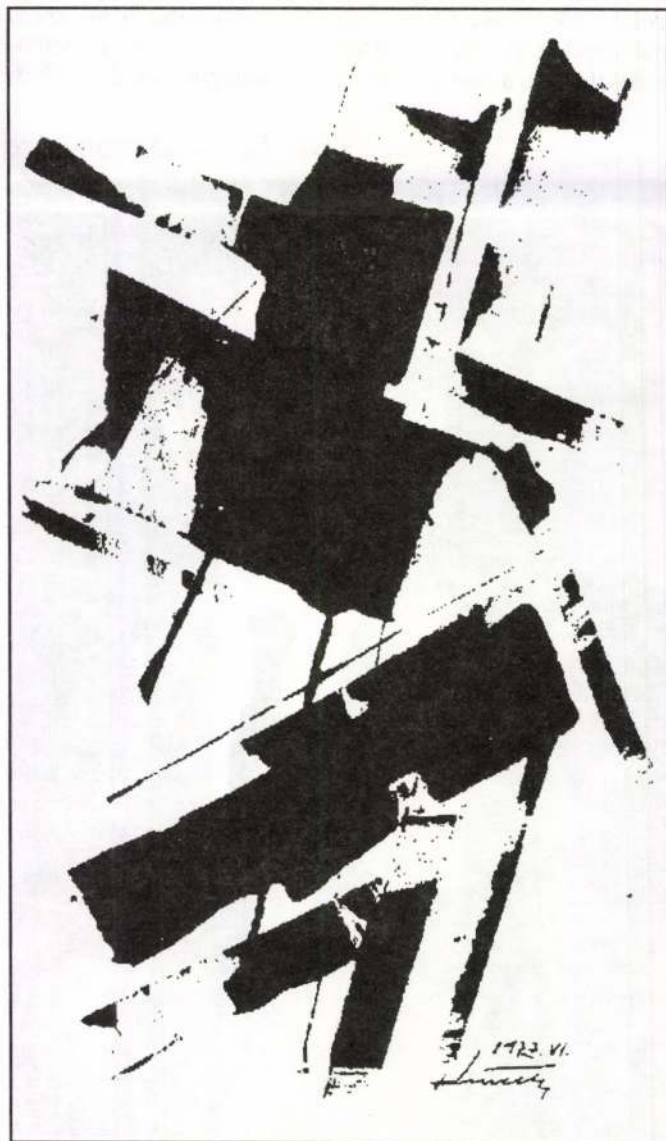
Nem tudom, gondoltak-e arra, hogy telefonáljanak számítógéppel, vagy haza kell rohanni, hogy a TV Híradót megnézzék. De nem mindenki rohan, mert programok segítségével akkor nézi meg a híradót vagy a filmet, amikor kedve tartja. Vagy még ezen is túlmenjek? Bekapcsolom a monitort, valamit "pötyögök" a gépen, megjelenik egy termék és árlista, megnézem a termék formáját, árárt és ha tetszik, akkor odakattintok, beteszem a bankkártyám a saját készülékembe és másnap hozzak azt az árut, amit kiválasztottam. Utópiának tűnik? Európában vannak olyan országok, ahol ez már mindennapi valóság. Tanít-

ványaink tudják ezt. Ők már a jövőben gondolkodnak és rohannak mint az örültek. Bocsánat a kifejezésért, ők szeretnének ennek a tudománynak a közelébe kerülni. És ebben a nagy rohanásban elrohannak a szépség, a pillanat örömei mellett.

Kedves Kiállító Művészek! Önök évente kétszer idehozzák a képeiket és a gyerekeink, tanítványaink a képek között sétálgatnak, tízóraiznak, beszélgetnek. És amikor az érdeklődésük a technika csodái után a képek felé fordul, rácsodálkoznak a művekre. Megfogja őket egy szín, a színek harmóniája, egy alak, egy forma, egy kompozíció. Elkezdnek gondolkodni. Aki ezt a képet festette, talán szomorú volt; aki ezt, talán vidám. És üzent valamit. Nem tudják megmondani mit üzent, talán nem is lényeges, csak azt, hogy üzent. Az üzenet tényét felfogják és keresni kezdik ezt az üzenetet. Ezzel a szemlélettel jönnek el a következő kiállításra, vagy múzeumba. És ha ez így van, célhoz értünk, ezt akartuk.

Gergely András
igazgató

(Elhangzott 1998. március 26-án a Neumann János Számítás-technikai Szakközépiskola aulájában.)



Kompozíció
(Kürthy Sándor rajza)

SZ1J Rensö

Kövy Zóolt: Palyalén Sij Rensööl.

Bp. Senei Molnai Társ. 1997 86 p ll

Hartyaín: Uváin: Sij Rensööl.

Bp. Senei Molnai Társ. 1997 12 p.

A kastélyban Badányi család régiséggyűjteménye.
dolgok.

Topporc R. k. pléb. templom

Egyhajós csücsíveskori épület nyugati toronnyal egyeneszáródású egy keresztbolttal, melynek belsejében hasábok:

Hajó deszkamennyezetes, régi patronfestésű deszkaboltozata részben az orgonakarzatot díszíti.

1. Madonna szobor fából, XV. sz. 140 cm m.

2. U. a. XV. sz. 120 cm.

3. Mária és Ev. Szt. János faszobra Maldurról, XV.

4. Kehely Maldurról, hatkaréjos talppal, csonka.

gomb. Cuppáján gót betűs felirat: Benedictus nomine Domini. Ar. ez. 18 cm m.

szárad az 1970-és évektől a magyar nép zsebéből eddig kilopott, mert kidobott több százmilliárd forint? S megnevezni a jónéhány politikust és „szakértőt”, akik nagyszerű hasznot húztak mindebből. Talán található lenne e hazában ezek után olyan szakember, aki képes és hajlandó szakmai szempontoknak engedelmeskedve döntést hozni arról: szükséges-e a duzzasztás, s ha igen, hol. A politika dolga pedig: teremtsen meg az anyagi és társadalmi feltételeit a gát megépítésének vagy

szüggérálásnak, amely ekképpen ömlik ránk: szavazz az erősebbre, nehogy elveszen a szavazatod! S ki az erősebb, a nyeresre álló? Naponta etetik velünk az elhitetés-pirulákat. A süllyedéssel párhuzamosan nő ugyanakkor a feszültség az országban. Legalább azt mentsük májusban a szavazatokkal, amit még és ameddig még lehet. Az elmúlt éveknek, ha már a Dunán mindenképpen veszítünk, legyen legalább ennyi haszon-tanulása.

Elmer István

Válasz Szíj Rezsőnek

Sok baj van napjainkban az „Írástudók” felelősségével! Pedig épp most jelent meg újból *Julien Benda* híres könyve, *Az írástudók árulása*, mely hadat üzen *Babits Mihállyal* együtt a felelőtlen írók manipulációinak.

Ennek egyik, minket is közlő példája Prohászka Ottokár *Kultúra és terror* című kötete, mely a Szenci Molnár Társaság kiadásában jelent meg. A református kiadó Új Kincstár című sorozatának hetedik kötete veszélyes csúsztatásokkal telített. Néhány a sok közül: 1. A borítón Prohászka fényképevel illusztráltan csak a *Kultúra és terror* cím olvasható. Ebből a hiszékeny olvasó csakis arra gondolhat, hogy íme megjelent új kiadásban Prohászka Ottokárnak ez a legtöbb vihart felkorbácsoló kötete. 2. Pedig ez nem így van! Mindössze előre megszerkesztett, megkonstruált terv szerinti részleteket közöl: válogat a kötet szerkesztője, *Szíj Rezső*. Ez a módszer megtévesztő! Ezért vállalkozott a legtöbb egyházi, katolikus könyvesbolt az árusítására. 3.) A legelítendőbb manipuláció azonban még ennél is súlyosabb, és a magam részéről a Babits—Benda

féle „írástudói árulásnak” minősítem. Tudniillik az Utószó negyven oldala elárulja, hogy itt miről is van szó: Szíj Rezső a maga, szelídnek semmiképpen sem nevezhető, sőt szélsőséges, antiszemita nézeteit nem külön és nem a maga nevével ellátott kötetben adja közre, hanem felhasználja Prohászka „köpenyét”. Itt most az idézetek tucatját kellene felsorolnom a francia forradalom, majd a magyarországi Lenin-fiúk, Jászi Oszkár, stb. kiragadott, hiteles bibliográfiával alá nem támasztott idézeteitől kezdve egészen eddig a félrevezető megállapításáig: „A püspöknek igaza volt, amikor azt állította, hogy a keresztény erkölcs által képviselt eszmék, amelyeket a keresztény ember elé tűztek, megvalósíthatatlanok”. Ennél félrevezetőbb, igaztalanabb kijelentést — meghozzá az idézet forrásának megjelölése nélkül! — Prohászka fogni aligha lehet! (vö. Utószó XXXVI. oldal. Javasolnám, hogy a Szenci Molnár Társaság inkább a saját értékeit adja közre, de azokat is pontosan, hitelesen. A tudományos Prohászka-kutatást inkább ránk hagyja.

Barlay

lkötelezett párttag, szervezeti funkciókurzus kliense. kurzust számos té. A szovjet szocializmus nemzedékek mel. amerikai típusú, lizmus nemzedé. aságot felváltotta ég társadalmá. A an minimális. A esztesei a Kádár- kaptak banánt, volt, ma pedig lik rá. A kereszt- obsége számára sem a (ma léte- em jelentett ki- most már régen szó, hanem a ról. A kereszt- alami olyan kór képp nem volt, készülő. Olyan r. régen nem ke- csájtott rá. Meg- anizmus kísérte- lizmus kísértete A proletár inter- n a kozmopolita udta megnyerni s akarta, nem is y magyar értel- paraszt, kereske- a senkiföldjén él, rtendő. A senkik , itt nem léteznek t jogok, nem lény emberek szá- lnyomás után kö- eltiprást talán ne- Ez a farizeusok ség, de hát most m farizeus? csak az ima és Is- zít. nihályi Szabó Péter

SZÍV REZSÉ

beszelt a lelkipásztori tervezés fontosságáról. A terv szóhoz nálunk rossz emlékek fűződnek, s arra is ügyelnünk kell, hogy a lelkipásztori munka semmiképpen sem lehet kampány jellegű — mondja Paskai László —, ezért lelkipásztori útmutatóként jelentettük meg, az idén másodszer, a főegyházmegye lelkipásztori feladatait és a legfőbb programokat összefoglaló kiadványt. A mostani időszak feladata az egyházmegyei zsinat igényeit követve és a Szentatya szándékához kapcsolódva: minél jobb felkészülés a 2000. év nagy jubileumára. A magyar egyház mindig hűségesen figyelt a Szentatya tanítására abban a meggyőződésben, hogy a Szentlélek általa vezet az egyházat. A lelkipásztori útmutató ezzel a lelkülettel alkalmazza hazai helyzetünkre II. János Pál pápa *Tertio millennio adveniente* kezdetű apostoli levelének tanítását. Paskai László így foglalja össze az útmutató célját: „Nem tartalmaz rendkívüliségeket, hanem a keresztény tanítás és élet sajátos területeire irányítja a figyelmünket. Nem szól konkrét feladatokról, hanem azok teljesítésének keresztény lelkületét emeli ki. Szól a lelkipásztorokhoz, hogy feladataik teljesítésekor reflektáljanak a pápa szándékára, annak tartalmát vigyék közel a hívekhez, s szól a segítőtársakhoz, a közösségekhez, hogy segítsék pásztorikat közösségük, az egyházközségek életét a jubileumi évré való felkészülésben.”

Hároméves előkészület idejét éljük, hogy az egyházban hétszáz éve fennálló hagyományt követve megünnepeljük az Úr 2000. esztendőjét. Ez az idő arra szolgál, hogy az egyház újból és újból átélmedje megváltásunk nagy misztériumát, Jézus Krisztusra, a Szentlélekre, az Atyaistenre vonatkozó kinyilatkoztatást. A felkészülés során a tavalyi év alap gondolata ez volt: Jézus Krisztus a világ egyetlen üdvözítője. Az 1998. esztendő a Szentlélek éve, működésére figyelünk az egyház életében. Jövőre az Atyaisten éve lesz. A bitoros az idén a lelkipásztori tervezés szempontjából

lást, az egyházi rendet és a házasságot. Hangsúlyt kap az idén az egyháznak mint Krisztus közösségének építése, az egyének és közösségek sajátos karizmáinak újra felfedezése. Máriát ebben az esztendőben úgy szemléljük mint a Szentlélek szavát hallgató asszonyt, a csend, az odafigyelés, a remény asszonyát.

A kereszténység nem emberi elgondolás, hanem a Szentlélek műve. Ez az egyház kezdeti tapasztalata, de a Szentlélek folyamatosan jelen van az egyház történetében is. A pasztoráció feladata a hívekben tudatosítani a Szentlélek működésének különböző formáit és módjait — foglalja össze a főpásztor az idej lelkipásztori program lényegét. Az általa készített kiadvány szól a Szentlélek jelenlétéről az egyház történelmében, működéséről, az egyén és az egyházi közösség életében, a lelkipásztori munka új formáiról. Ám az életünkben a Szentlélekével ellentétes hatások is érvényesülnek, ezért szól a lelkek megkülönböztetésének szükségességéről és módjáról is. A főpásztor gondolatai után a lelkipásztori útmutató felsorolja az Esztergom-Budapesti Főegyházmegye legfontosabb programjait az 1998. évben, valamint a pasztorális szakterületek tervezett eseményeit.

A lelkipásztori programot jókedvvel, derűvel ajánlotta Paskai László mindazoknak, akik részt vesznek a pasztorációban, akik emberi erőfeszítéseiket készek a Szentlélekre bízni. Derűjének oka bizonyára a remény, amelyről az útmutatóban is szól, amely „erőt és biztatást ad a jövő építéséhez, mert a Szentlélek ma is működik az egyházban, ma sem gyengébb, mint az Evangélium hirdetésének kezdetén.” A földi jövőre, az ország építésére is gondolva megkérdeztük a főpásztort, készülhetünk-e reménnyel a tavaszi politikai kampányra és a parlamenti választásra. A Szentlélek évében különösen aktuális a *discretio spirituum*, a lelkek megkülönböztetésének adománya

...tadjuk melegem
lasztani. Ítéjük meg
sunk szerint a kamp
lasztáshoz kérjük a
asszonyának pártfo
lek megvilágosító
gunk és az egész ne

Lukács evangél
ző mondata raga
tok és adnak ma
a figyelmeztetésr
ni, amikor a növ
getőt látom, aki
hol röstelkedve
Szégyenkezve v
velem azokat, a
valamilyen épke
kenységet, de m
hogy reggel és
kapnak valame
vezettől, a pér
„melegítő italo
pirulva adok
rejtegetőknek,
hibánkából idáig

Mert bizony, a
bűnünk is az c
mondható elszé
majd' milliónyi
zetni a közüzem
éhez gyermeke
dákba és az isl
olyan rendelkez
gyi nyugellátá
hallatára kinyíli
bűnünkben. Az, h
háborítóan igaz
zést hatálytalan
róság, kicsit ki
mégis megvalósi
nem folytatom, l
ilyesmikről írur
egészség- és csa
zérői harsogva
kereiket”: a kórh
sét, a gyógyszer
az egészségügyi
nítését, a család
Azt kérdezhet

Uj Emle 1998 febr 22.

Kedves Tagtársak!

Az 1997 április 12-i közgyűlés a Művészetbarátok Egyesülete alelnökévé választott, egyben a művészeti tanács vezetését is rábízta. Ez a bizalom több a kelleténél, de ha már így alakult, szeretnék ennek a megbízásnak eleget tenni.

Az anyagi és egyéb szervezeti kérdéseken túl, – amihez nem tudok hozzászólni –, az Egyesület eredeti és alapvető célkitűzéseit kell újra megfogalmazni és leszögezni. Ez pedig a képzőművészeti nevelés hiányának pótlása, az ízlés fejlesztése, a vizuális műveltség színvonalának emelése. Az Egyesület neve eredetileg Műgyűjtők és Műbarátok Egyesülete volt, és az ott folyó kulturális tevékenység ezt a célt szolgálta: vagyis jó ízlésű, művelt, műértő közönséget nevelni, hogy értői, terjesztői és támogatói legyenek a képzőművészetnek.

Az előadások és egyéb programok mellett a kiállítások rendezése körül voltak és vannak bajok. Indokolatlanul magas a kiállítások száma és alacsony a színvonala. Vannak, akik sportot űznek abból, hogy halmozzák a kiállításokat, ugyanazt az anyagot mutatva itt, ott, mindenütt. Nincs igazi mondanivaló, ilyen tempóban nem is lehet. Ez nyilvánvaló.

A másik, a sokat emlegetett színvonal kérdése. Felkészületlen, a szakmai minimummal sem rendelkező tagtársaink egyike-másika sorozatban állít ki, mint az Egyesület "művész" tagja, kompromittálva ezzel saját magán kívül az Egyesületet is, a sokadik szereplése után pedig nyugodtan használva a festőművész címet. Ilyen körülmények között nem is gondol arra, hogy tanulni, fejlődni kéne, hiszen a megnyitó felmagasztalja, a jámbor látogató esetleg meg is vásárolja a képeket, terjesztve ezzel éppen azt az ízléstelenséget, ami ellen harcolni szeretnénk.

Természetesen bárki bármikor kiállíthat – az Egyesület nevének és emblémájának felhasználása nélkül. Ez mindenkinek magánügye. De ha ragaszkodik az Egyesület nevéhez, jeléhez, hátteréhez; vállalja és fogadja el a művészeti tanács szakmai zsűrizését. Az Egyesület és a tagság szempontjából szükség van erre a megszorításra, amivel remélhetőleg minden őszinte törekvő tagtársunk egyet tud érteni.

Közös ügyünk és közös munkánk érdekében kérem a tagság megértő támogatását.

Kürthy Sándor

Pannon peremvidéki kultúrák kézfogása

Van egy városka, négy kilométerre a magyar államhatártól, Lendva. Afféle "csodaírral" telített, különleges miliót varázsló, amely – múltban és jelenben egyaránt – különösképpen az irodalom és a művészetek kibontakozásának rendkívül kedvezett, illetve kedvez. Ugyanakkor Lendva a muravidéki magyarság szellemi központjának is számít.

E Szlovéniához tartozó vidék szülötte a "lendvai géniusz", Zala György, a budapesti hősök tere milleniumi emlékműegységének megálmodója és a szobrok, motívumok zömének alkotója. A helyiek büszkén ünneplik december 6-án a Zala György Emléknapot. A kisváros kitüntetetten ápolja a képzőművészetet. A környék legszebb várában, a Bánffyoknak köszönhetően pezsgő művelődési és politikai élet bontakozott ki, egyidejűleg Zala vármegye művésztelep, évtizedek óta hazai és külföldi Tradíciók útján szerveződött a lendvai művésztelep, évtizedek óta hazai és külföldi meghívottakkal. A köztereket számos érdekes szobruk díszíti. A lendvai galéria igényes kiállításoknak nyújt otthont. Talán a hagyományápolás, a sajátos mikroklíma és egyéb szubjektív tényezők okán, a távolabb élők is lendvainak vallják magukat. Identitásavar nélkül, két nyelven adóznak március tizenötödike emlékének, és ezt a hónapot a magyar kultúrának szentelik. Honi, anyaországbeli és nemzetközileg elismert külföldi művészek bemutatói gazdagítják e jeles napokat.

Jelenleg három ilyen eseményről számolunk be: Lakatos József, Gabriella von Habsburg és Claus Hipp képzőművészek tárlatai. A két utóbbi az absztrakt festészeti stílust képviseli. 1994-ben, az Ernst Múzeumban, alkotásaikkal segítették a nádasdládányi Nádasdy Akadémia létrehozását. Lakatos József azokat az ajtókat nyitogatja, amelyek mögött régi titkok rejteznek. Ezek itt vannak nyelvünkben, népdalainkban, díszítőművészetünkben, benne vannak tárgyainkban. A sárvári szobrász fába írja át az ősi üzeneteket. A napszitta deszkadarabok az idő múlását érzékeltetik. A tőkgyalu szárnyat kap és pogány oltár lesz belőle. A csekei fejfa az ég felé tör, ívei megsokszorozódnak, gótikus rendet teremtenek.

Lendva méltó akar lenni történelméhez. Nehéz feladatot vállal, mert múltja – kutatások és ásatások szerint – visszanyúl a őskorba. Nyomot hagyott itt a neolitikum embere, majd a bronzkor és rézkor egyre fejlődő élete is. Rómaiakkal és népvándorlással folytatódik a sor, sőt Attiláról is szólnak a legendák. A szlávok, kiknek állítólag utódai a szlovének, a 6. és 7. században települtek ide és sok hársfát ültettek. Innen a Lendva név. Talán. Őseik a 10. században jelentek meg, és Szent László csatolta a területet gyeptűnyán Magyarországhoz.

Szóval igyekezni kell, hogy a dicsőség fonala ne szakadjon meg most, ha majd a Muratáj is historiává merevül. Lendva igyekszik.

Benedek Katalin

Tisztelt Művészek!

Örömmel értesítjük Önöket, hogy a "Pallas Galéria" (V. ker. Alkotmány u. 15.) szeptembertől az Interneten is elérhető. A galériánkban kiállító művészek mellett Önök is bármikor beléphetnek a rendszerbe. Első és legfontosabb feltételünk, hogy művészileg értékes, szakmailag jól kivitelezett műtárgyakkal jelentkezzenek – ebben az esetben a fölmerülő összes költség 50%-át galériánk magára vállalja. A másik 50% költséget Önök műtárgyakkal megválthatják, vagy szervező munkával "ledolgozhatják" – illetve készpénzben befizethetik pénztárunkban.

A rendszerbe való belépéshez és az Internetre való fölkerüléshez minimum 5, maximum 20 munkáról készült diakép szükséges. Az önöket terhelő 50%-os költségek: képdigitalizálás és színre-bontás, szövegbevitel, stb. költsége 4000 Ft/db+600 Ft/hó fönntartási költség, amely összegeket a tisztelt művészek a fönnt említett módon egyenlíthetik ki. További feltétel, hogy az Interneten lévő munkák a "Pallas Galéria" számára lekötött műtárgyként kezelendők – illetve, mivel a tárgyak a művésznél maradnak, bármilyen eladás esetén (akár mi adjuk el, akár Önök) vagy egy újabb műtárgyal helyettesítjük, vagy töröljük az eladott művet. (Figyelem: minimum 5 műnek maradnia kell, különben az illető művész kikerül a rendszerből!)

A diaképeken kívül a művésznél rendelkezésünkre kell bocsátania szakmai életrajzi adatokat, eddigi munkásságának értékelését vagy

egyéb róla megjelent méltatást. Szükség esetén közös erőfeszítéssel megírjuk a művészt bemutató és a képeket elemző szöveget, amely angol és német nyelven is olvasható lesz – a fordítás 50%-os költsége 2000 Ft/nyelv.

A műtárgyak eladási értékét a művész javaslatára galériánk vezetője határozza meg. Az eladási összegből 40% illeti a galériát, 60% a művészt. Ha 500 ezer forintot elér vagy meghalad az eladásból befolyt bruttó összeg, akkor az illető művésztől 5 darab munkát egy évig ingyen tartunk az Interneten. Lehetőséget látunk arra, hogy az ún. "home page"-ről, vagyis a művészt bemutató lapról vagy lapokról színes printelést (külön költségtérítés ellenében: chromalint és/vagy színre-bontott síkfilmeket) adjunk.

Ha Ön szeretne belépni a "Pallas Galéria" művészei közé és az Interneten bemutatkozni a nagyvilágnak, akkor hívja a megadott telefonszámot – itt először az ESTRADE KFT jelentkezik, Önnek kériem kell a "Pallas Galéria" titkárát vagy vezetőjét név szerint. Időpont egyeztetés után személyes találkozón (V. ker. Alkotmány u. 15.) beszéljük meg a részleteket és kötünk írásos megállapodást.

"Pallas Galéria" 153-2063

(9-16 óráig)

Legény Péter, galéria vezető

Erős Ildikó, titkár

Szűj Rerod

e tárgyban, aminek most csak egy kiemelkedő epizódjára utalunk: Ady illusztrálására. "Ady illusztrálása komoly problémát jelentett a kor művészeinek (...) Elek Artúron kívül Jaschik Álmos foglalkozott vele legkorábban (...), aki tízéves tapasztalata alapján mondja, hogy ha valakinek, akkor Adynak a versei magukban véve tökéletes elgondolások. Csodálkozik azon, hogy miért nem illusztrálják..."

A könyv utolsó fejezetei a híres magyar "könyvmárkák" ismertetését tartalmazzák, úgy mint az Amicus, az Ars Hungaria, s a Magyar Bibliofilek Társasága.

Külön írást szentel Keleti Arthur könyvművészeti munkásságának, megállapítva róla, hogy "kifejezésre juttatta a leglényegesebbet: a könyv tartalmi és formai egységét s az utóbbin belül a könyv külseje és belseje közti tipográfiai összhang alapvető követelményét." Összefoglalóan megállapítja róla, hogy "a magyar könyvművészet legszebb lapjaira írta be nevét. Amit Tersánszky J. Jenő Kner Izidorról írt, reá is áll: Hitvány megoldást még pénzért, üzleti haszonért sem volt hajlandó vállalni. Inkább ne jelenjen meg, ha nem készülhet az ízlés legmagasabb fokán."

Egy ismertetés keretében természetesen nem lehetséges e 321 oldalas munka valamennyi vonatkozását, kérdésfölvételét még csak megemlíteni sem. Az írások által tárgyalt kérdések tartománya ugyanis roppant kiterjedt: a nagy művelődéstörténeti áttekintésektől a könyvkiadás és könyvművészet részterületéig terjed. Annyit mindenesetre megállapíthatunk, hogy Szíj Rzsó rendkívül tájékozott valamennyi tartományban, ezért képes olvasóit pontosan eligazítani, tájékoztatni a könyv világában. Példásképp, ahogy beállít, beépít egy-egy konkrét művészettörténeti problémát a hazai történelem erővonalainak adott korabeli erőterébe, illetve az európai történelem adott fázisába (Hess A.).

Az elmondottakból azonban nem kell arra következtetni, hogy Szíj Rzsó könyve kizárólag "könyvészek", népművelők, könyvtárosok, stb. olvasmány, kézikönyv lehet. Éppen ellenkezőleg: a kötetet elsősorban azoknak ajánljuk, akik tudni akarják, mit ér Európában nemzetünk "könyvprodukcója". E könyvből ugyanis megtudhatják, hogy a könyvművészet küzdőterén sem kell szegyenkeznünk kontinensünk – és a nagyvilág – népei előtt.

Kajetán Endre

Tárkányi Imre

A Galleria Borghese szobrai...

A Császári Vénusz
(*Canova alkotása*)

*A márványtestű nő
a kereveten hever.
Keble födetlen,
arcán mosoly,
csípőjén, combján
csak egy lepel.*

*Nem szégyellt így
modelt ülni? –
Ó, nem,
hisz a terem
fűtve volt..*

*Pauline
– a Császári Vénusz –
ajkán elnyom
egy halvány
mosolyt.*

*S a márványtestű
asszony
azóta várja
hódolóit.
Márványpárnákon
könyökölve
lustán, kéjesen
elnyújtózik.*

Perszephone elrablása
(*Bernini szobra*)

*Micsoda
vad arc!
Hadesz,
amint elrabolja
Perszephonét.
Ujjai az asszony
márvány combjába
mélyednek.
Érezzük
a megfeszülő karmok
durva szorítását,
szinte várjuk,
hogy vér serkenjen
az áldozat testéből.
Minden tökéletes:
a kéjvágyó arc,
az elrabolt nő
fájdalmas,
menekülni vágyó
pillantása.
A pillanat varázsa,
a művész zsenije,
mely a holt anyagba
életet lehel.*

Bíró András: Keresztek, kardok, koronák

Nem volna igaz, ha azt mondanám, hogy Bíró András "jól ráérezett" történelmi regénye hangvételére, az akkori évszázadokban (az Árpád-házi királyok uralkodásának időszakában), Magyarország, különösképpen Erdély népeinek életére, (lakáskörülményeire!) nyelvezetére stb. Ennél sokkal többről van szó. A szerző vállalkozása nem mindennapi, (bár könyve utolsó lapjain szerényen csak kevés forrásmunkát jelez meg.) Hosszú évtizedeken keresztül keresett-kutatott, hogy minél hitelesebben vezesse vissza saját származását, vagyis családfáját. A történelmi események hitelesek, a bennük élő emberekkel megtörtént rémségek és szépségek valószerűek. Mint egyik fejezetének mottójában írja: "A történelmet a királyok csinálják, az őket irányító körülmények és eszmék szerint. Nekünk, alattvalóknak csupán e történelem megélése adatik."

Kilenc nemzedéken keresztül követi egy-egy lófőszékely eredetű család sorsát ebben a kötetben. (Még ketőt tervez az író.) Mindegyikük sorsa egy-egy miniregény. Fegyelmegyetten keretek között tartva, életük legfontosabb eseményeit kiemelve beszéli el egyszerű, de szép tiszta stílusban, mindig a lényegre törve, mégis időt hagyva a legszebb (szerelmi részletek, leánykérések, jelenetek a király előtt) elbeszélésére. A legfőbb szereplők (lófőszékelyek) talán kissé idealizáltan jelennek meg, (egyikük 16 évesen a király tanácsadója) mégis jólesik átélni a velük történeteket, aggódni értük, felháborodni a rajtuk esett sérelmek miatt, mert megérdemlik.

A műgond végig érezhető a regényen. A hitelességre törekvés szinte megható a kötet végén a lábjegyzetek kimerítő – és érdekes – magyarázataiban. Táblázatban sorolja fel az Árpád-házi királyokat, (uralkodásuk évszámaival), sőt tetteiket is külön-külön összegzi.

Lehetetlen észre nem venni a párhuzamosságokat mai életünk és az akkori történelem között. De mindezt olyan "tapintatosan", jó érzékkel teszi, (néha csak jelzesszerűen), hogy ez nem bántó. Inkább tanulságos lehet minden (magyar) ember számára.

Szintén egy mottóját idézem befejezésül: "Hogyha hatalmamban állna, én parancsba adnám minden magyarnak, hogy a hazáért nem meghalni, hanem teljes élettel és odaadó munkálkodással élni kell."

Jó szívvel ajánlanám ezt a könyvet akár kötelező irodalomnak is a diákok számára.

(Ferenczy Kiadó, 1996., 264 oldal)

Gergely Mihály

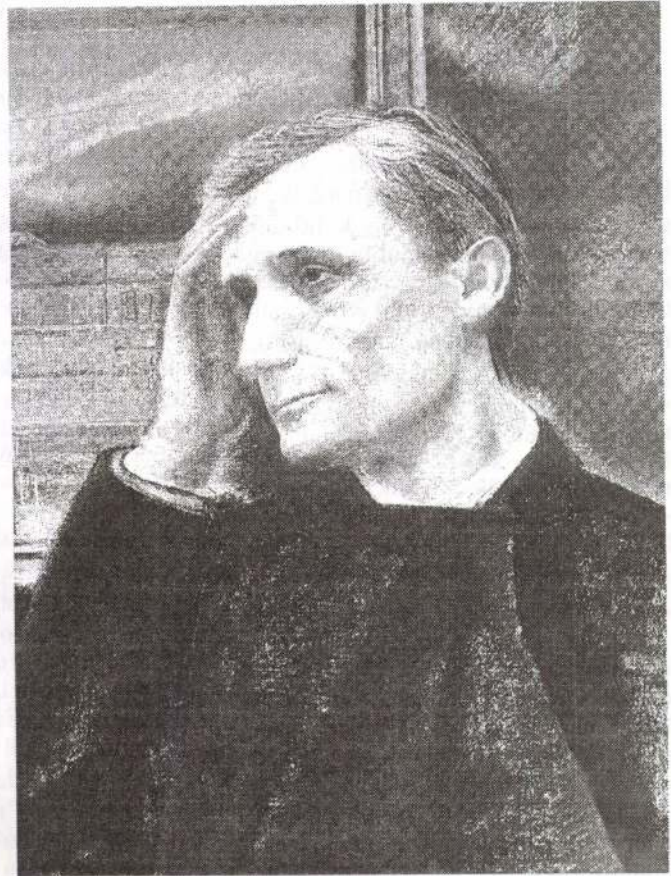
"Folyosó-galéria" a XIII. kerületi Polgármesteri Hivatalban

Ezen a mai – ünnep előtti – napon fontos megemlétenünk patroitizmus és lokálpatriotizmus jelentőségét. A patriotizmusnak alapvetőnek kell lennie gondolatainkban, szemléletünkben, hogy formálja világhoz való viszonyunkat. A lokálpatriotizmus pedig olyan szemlélet, amely valamikor "nagyon volt", és fontos volt, aztán hosszú évtizedekre nélkülözhetőnek tartották. Újabban ismét érezhetjük meghatározó erejét.

A lokálpatriotizmus olyan elevenedő, hosszú ideig szunnyadó tulajdonság, melynek kibontakoztatása azért is nélkülözhetetlen, mert javítja a közérzetet, az élet minőségét. Gondolom, ezek a motivációk is szerepet játszottak akkor, amikor a XIII. kerületi önkormányzat polgármesteri hivatala úgy döntött: a hivatal épületében is galériát nyit. Pedig – és tegyük hozzá: hála Istennek, ez olyan kerület, ahol működik már egy ilyen galéria, amely arra hivatott, hogy folyamatosan teret és kiállító helyet adjon a kerület művészeinek. Ám az igényes Újlipótvárosi Klubgaléria mellett itt más lehetett a kiindulás. Ott egy profi helyszínről van szó (természetesen nem hagyhatjuk szó nélkül a kerület több kiállítóhelyét), itt azonban egy hivatalról, ahova – remélem nem bántó, amit mondok – ritkán jönnek jószántukból az emberek, finomabban: ide nem azért jönnek, hogy képet, művet lássanak. De igenis fontos lehet: ha már itt vannak, találkozhassanak művészettel. Ne tekintsük ezt letűnt korok illúziójának. Ennek ma is jelentősége van. Hiszen épp ma olyan az életmód, lehet, hogy a többség itt fog először képzőművészettel találkozni és – sajnos, bár ne legyen igazam – az Újlipótvárosi Klubgalériában kevesebb látogató lesz. A művészet nem luxus, amely csak kitüntetett helyen érvényesül, jelen kell lennie hétköznapi körülmények között is. Ám az is igaz, hogy vannak bizonyos minimális követelmények, melyeket ajánlatos betartani.

A Folyosó Galéria létrehozását csak üdvözölni lehet, melynek oka az is, hogy színvonalasra sikeredett az első, bemutatkozó kiállítás. Ennek pedig egyik magyarázata, hogy a tavaly létrejött kerületi művész-egyesület (a KIPE 13) minőségi csapat. Jó a társaság: természetesen véletlenszerűek is az okai azzal, hogy tagjai épp ebben a kerületben laknak vagy dolgoznak. Különös az is, hogy több generáció él együtt és sokfajta felfogást képviselnek. S ha igazán koherens kiállításra nem is válik ez a bemutató, azt feltétlenül bizonyítja, hogy minőségek mindig megférnek egymás mellett. Nemes gesztusnak érzem, hogy itt látom Engel Tevan István munkáját. Fájdalmas volt őt eltemetni 60 évesen. Kedves lénye, finom és emberi művészete hiányzik majd a magyar képzőművészetből. Feladata is a kerületnek, de a KIPE-nek is, hogy emlékét mindig ébren tartsa.

Jó látni a doyen Redő Ferenc munkáját, aki az élet számtalan megpróbáltatásán felülemelkedve – nyolcvanon túl is – aktívan dolgozik. S ha életkorokat emlegettem, hadd haladjak úgy tovább, hogy jelezsem: két 75 éves is van a kerületnek, s nem is akárhik. Ha már sokan elfelejtették felköszönteni Hegyi Gyurit a közelmúltban volt születésnapján, (jó látni új munkáját), akkor ne felejtjük majd el április elején köszönteni Mácsai Istvánt, aki akkor tölti be a tiszteletre méltó életkort. Most egy rendkívüli jelképi erőről tanúskodó, húsz évvel ezelőtt festett képét hozta el e kiállításra. Erős a hatvanasok, ötvenesek mezőnye. Kóka Ferenc, Káplár Ferenc eltérő festői felfogásokban tartja a maga minőségét, Kovács Péter, Csavlek András, M. Novák András, Kéri Ádám, ha szintén más-más megközelítésben, de erőtel-



Kóka Ferenc: Pilinszky János, 1981

jes emóciók keltésére képes. Jelen vannak negyvenesek, harmincas éveik végén járók: Magyar Gábor, Mohácsi Sándor, Szathmáry József, Gáll Ádám, Balogh István Péter, Kopasz Tamás, Szurcsik József. Többségük már új gondolatosságot képvisel. Soroljuk ide Paulikovics Iván szuggesztív szobrászrajzait. Az iparművészeti kollekción autonóm művészeti értékeket hordoz. Dárday Nikolett lényének eleganciáját képes átvinni az üvegre, Minya Mária elmélyültségét, természethez vonzódását ülteti át kerámiába, Krajtsovics Margitnak, Duray Lillának a funkcionális kerestül van mondánivalója, Tápay Nóra és Gink Judit a textilt alkalmazza és emeli értékes művészi mondandóvá, miként Gergely Nóra is intellektuális szellemet hordozó mű készítője.

Ha tehát nincs is egy gondolatiságra felfűzött koherenciája ennek a tárlatnak azt mindenképpen jelzi, hogy a szociológiailag összetett kerületnek, ahol a viszonylagos jólét található a lesüllyedéssel, igen értékes alkotói vannak. Bizonytalán jóval több, mint ahány tagja van az egyesületnek, vagy mint ahányan kiállítanak a Folyosó Galériában, de ez most egy nyitó csapat, bizonyára lesz folytatása.

Ezekben a kultúrára, művészetre nézve zord időkben nagy öröm egy-egy új kiállítóhely indítása. Jó jel, hogy létrehozására innen a hivatalból indult kezdeményezés. Azt is jelzi, hogy a felelős hivatali munka közben is szó lehet a művészetről, s ez feltétlenül biztató tünet.

Kívánom, hogy ne csak az indításhoz legyen energiája a polgármesteri hivatalnak, de a hosszú távú működtetéshez is. Így kapcsolódik tehát a lokálpatriotizmus a patriotizmushoz. A helyi érdekek szolgálata, szeretete tovább vezet a nagyobb érzésekhez is, melyről érdemes ma, március 14-én ezalkalommal is megemlékeznünk.

Feledy Balázs

A magyar könyv dícsérete (Szj Rezső: Könyvkiadás- könyvművészet-társadalom)

Manapság, amikor egész nemzeti létünk veszélyeztetettségét naponként megéljük, amikor nemzeti kultúránk hervadását, sőt, kozmopolita konzumkultúra által való elhervasztását tapasztaljuk, amikor könyvtárak, iskolák, tanintézetek szűnnek meg, amikor a magyar kultúra igazi munkásai – írók, újságírók, népművelők, könyvtárosok, tanárok, tanítók, böcsületes lap- és könyvkiadók, szerkesztők, nyomdai munkások vesztik el lábuk alól a talajt – az átlagosnál nagyobb jelentőséggel bír egy olyan kiadvány, amely a magyar könyv becsléséről, a könyvkiadás eredményeiről, szépségeiről szól.

A kötet egy szerző munkája, a benne olvasható írások azonban különböző időpontokban, más-más rendeltetéssel készültek. Am így összefűzve is egységes rendszert alkotnak és mindösszesen fontos forrást, kútfőt jelentenek majd azok számára, akiknek a jövőben még fontos lesz a magyar könyvművészet története.

Minden túlzás nélkül elmondható Szj Rezsőről, hogy szerelmese a könyvnek, méghozzá a szónak nem csupán elvont, a kultúrát megtettesítő értelmében, hanem mesterségbeli – szépműves – vonatkozásait tekintve is. A könyv, mint papírosból készült műtárgy, műalkotás, tipográfiai, grafikai, kötetési produktum, csakúgy vonzalmának tárgya, mint minden más képzőművészeti alkotás.

Szj Rezsőnek nem ez az első ilyen tárgyú munkája. Ezúttal csupán a közel múltban megjelent két könyvére hivatkozunk. 1991-ben adta ki A könyvkötés művésze: Váci György c. kötetét, melyben az országos hírvé, szakmai berkekben nagy tiszteletnek örvendő egykori ferences barátnak állított emléket, majd pedig az általa alapított Szenci Molnár Társaság kiadásában jelentette meg Könyvkiadásunk és könyvkultúránk a Horthy korszakban 1920-1944 c. könyvét. Ez utóbbiban eminens módon bizonyítja, hogy a mi, sokak által lenézett könyv-kultúránk egy veszített háború és az ország darabokra tépése ellenére e jelzett korszakban mily nagyszerű teljesítményekre volt képes minden vonatkozásban, melyet e szó: KÖNYV jelent.

Most megjelent munkájában folytatja művét, amelybe a magyar könyv szakmai és erkölcsi rangjának elismeréséért kezdett. Már csupán a töméntelen

adat összegyűjtése és rendszerbe foglalása is kiugró teljesítmény, amely mint apparátus szolgálja eszmei céljait. Manapság, amikor a KULTÚRA élet-halál harcát vívja a PÉNZZEL – nem is szólva az egyetemesben élő nemzeti kultúránkról, amely nem csupán a Disznófejűvel viaskodik, hanem egy, a kultúra álcáját magára öltő kozmopolita szellemkomposztal is – rendkívüli tett, ha egy könyv, egy kultúrmunkás fölmutatja 20. századi könyvészeti teljesítményünket, ékes bizonyosságul annak, hogy e téren is álltuk a versenyt.

Szj Rezső e könyvészeti írásgyűjteményében bizonyítja, hogy nyomdai, tipográfiai, kötetési és illusztratív tekintetében egyaránt az európai könyvkultúra részei voltunk és vagyunk.

Ezek az írások többféle műfaji kategóriába illeszthetők. Van köztük szabályos recenzió (Magyarországi könyvdíszítés a 16. században) csakúgy, mint valamely évfordulóhoz kötött megemlékezés (Hess Andrásról), vagy éppenséggel terjedelmes tanulmány (Tevan Andor kiadói munkássága). Már a kötet "nyitánya" fölemelő. Az 1973-as keletű írás Hess András budai nyomdájába kalauzolja az olvasót, mintegy figyelmeztetve őt, hogy a 15. századi mester nyomdájában (mely mint az első magyar könyvműhely – Karai László budai prépost kezdeményezése nyomán és anyagi támogatásával született – első magyar, bár nem magyar nyelvű mű, csaknem a nyugati országok kiadványaival egyidőben jelent meg (Chronica Hungarorum).

A Hess-féle nyomda adatainak ismertetésénél is fontosabb azonban Szj Rezsőnek a nyomda megszűntére vonatkozó okot illető megállapítása, illetve elhárítása azon közkeletű érvnek, mely szerint az ok a korabeli magyar társadalom értetlenségében keresendő. Ezt írja: "... Meggyőződésem, hogy Hess András esetében sem a társadalom felelős elsősorban, s abban az értelemben, ahogyan ezt elmarasztalóan szeretik emlegetni, hanem az a képtelen szemlélet, amely egy nép számára annak történetét nem anyanyelvén közvetítette. Hogy ez nálunk előfordulhatott, abban kétségtelenül hibás a Mátyás-kori felső vezetés, annak egy vékony rétege, külföldieskedő hajlama, de a társadalom a maga egészében egyáltalán nem tehető felelőssé, amiért a számára érthetetlen (latin) nyelven nyomtatott könyveket nem igényelte..."

A következő cikkekben a magyar nyomdászati és könyvművészet mérföldköveinek megvilágítása következik egy-egy jelentős korszak vagy sze-

mélyiség bemutatásával. Írók és a könyvművészet kérdéskörébe lépünk a Kazinczy Ferenc, Szabó Lőrinc és a könyvművészet c. írást olvasva. Szj rámutat arra, hogy ennek a problémának nem csupán esztétikai vonatkozásai vannak: "A legtöbb író (...) éppen könyve külsejére fordítja a legkevésbé gondot (...) A magyar irodalom történetében kevés olyan író, költőt ismerünk, akinek határozott tipográfiai látása, könyvművészeti érzéke lett volna..." – Vigasztalásul megemlíti néhány kivételt (Szabó Dezsőt, Móra Ferencet, Szabó Lőrincet), majd hozzáteszi: "... de olyan szakképzettséggel – Keleti Arthurt kivéve – egyiknél sem találkozhatunk, mint a régiek közül Kazinczy Ferencnél."

A könyv tartalmának oroszán részét a 20. század nagy magyar "könyvészeinek" könyvészeti törekvései, valamint tipográfiai esztétikájuk ismertetése képezi. A Kner-, illetve a Tevan-fejezetek szinte a 20. századi magyar könyvkiadás (irodalom) és könyvművészet történelmi mérföldköveit jelentik. Ezeken az oldalakon nem csupán cégtörténelmi események és a könyvstílussal kapcsolatos egyéni törekvések, ízlésformák leírásával sorjáznak, hanem általános érvényességű elméleti kérdések is helyet kapnak.

E kérdéskörök közül kiemelkednek a hagyomány és korszerűség, illetve a könyv tartalmi és formai egységének kérdéspárjai. Itt van nyomban például a nemzeti tipográfia kérdése. Kner Imre – írja Szj Rezső – "tisztán látta, hogy nemzeti tipográfiáról úgy beszélni, ahogy egyesek a nemzetet külsőlegesen jegyek alapján, vagy pusztán általánoságban értelmezik – nem lehet (...)" – "... a könyvművészetben az, ami magyar, nem külsőségekben, nem néprajzi vonatkozású jellegben mutatkozik, hanem – ha egyáltalán mutatkozik – akkor magában a szellemben, a módban, a lelkeségben..."

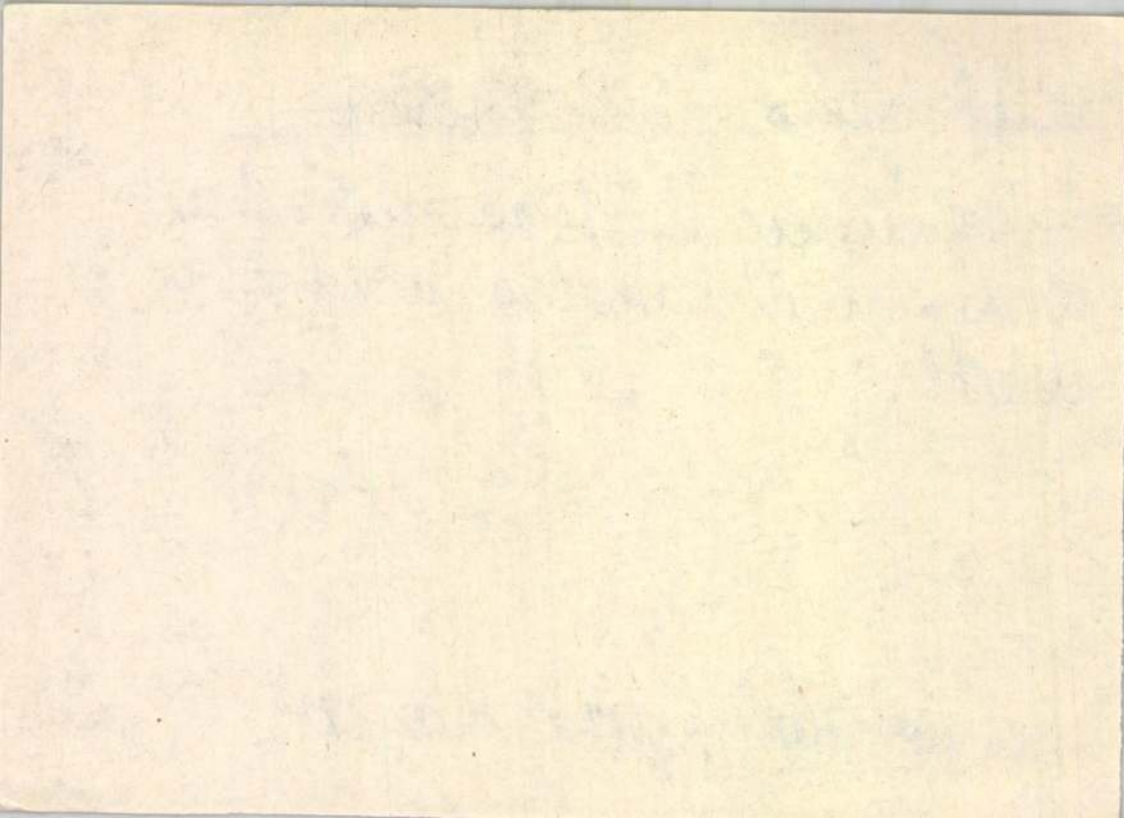
Némely vonatkozásban vitázik is a nagy tipográfussal: "A szecessziót (...) Kner Imre a legnagyobb tévedések egyikének mondja. Ez így azért elfogadhatatlan, mert nem teszi hozzá, hogy mégis szükségesnek bizonyult, mert nélküle a modern magyar művészet meg sem születhetett volna..."

A Nyugat-kiadványok kapcsán tekint a művészi könyv és az illusztráció kapcsolatának kérdéskörébe is. "Sokan azt vallják, hogy csakis illusztrált könyv lehet művészi könyv, s ezért a könyvművésztől az illusztráció nem választható el." (A Nyugat és a könyvművészet.) Ezután sorjázatja a Nyugat munkatársainak nyilatkozatait

Gülj Rexio müvəratörünə

Köhtüvəlyessy laqolua festonunə
lə bəxrabai tərlətəu mondat le-
vərolot.

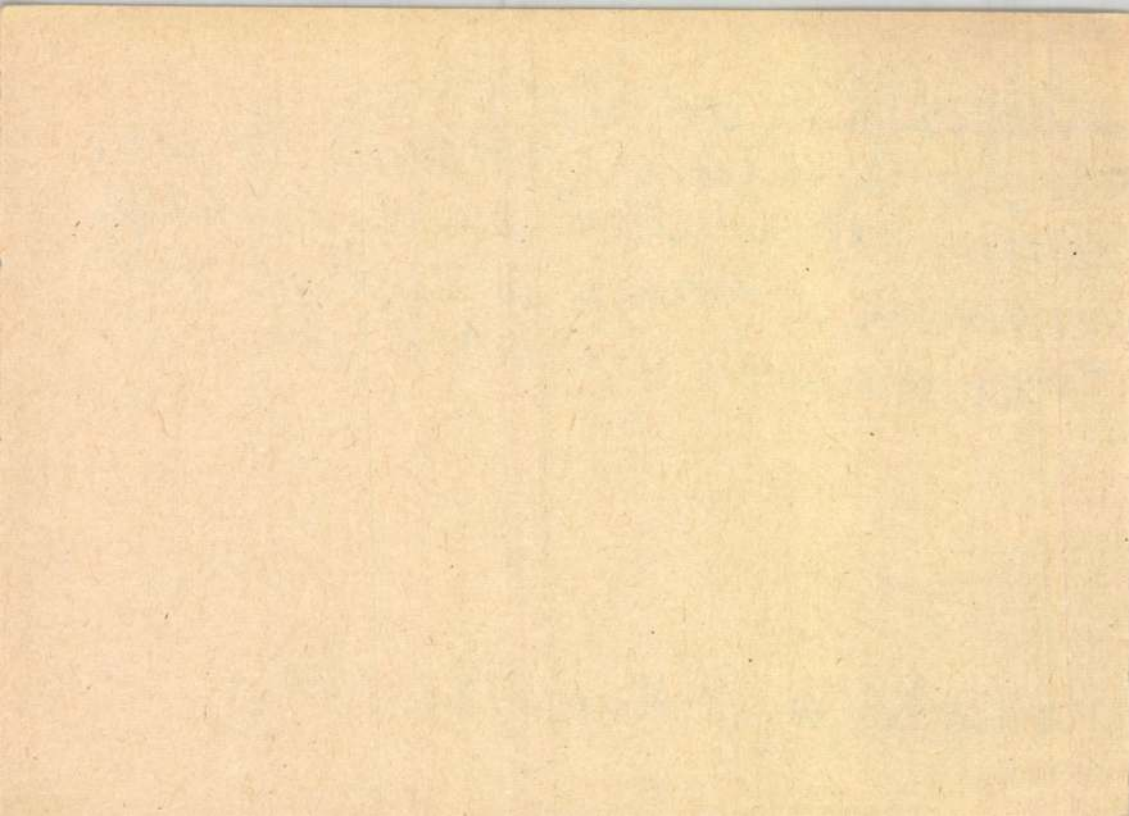
laqqərləlap, 1972. may. 12.



Szűz Kereszt művészettörténelem

Mányasi adomány műlétesének 300. évfor-
dulojđ alkalmađból műléfalujđban,
Sokalyán a körségi ünneprögei mel-
tatta a művésen munkasíđját.

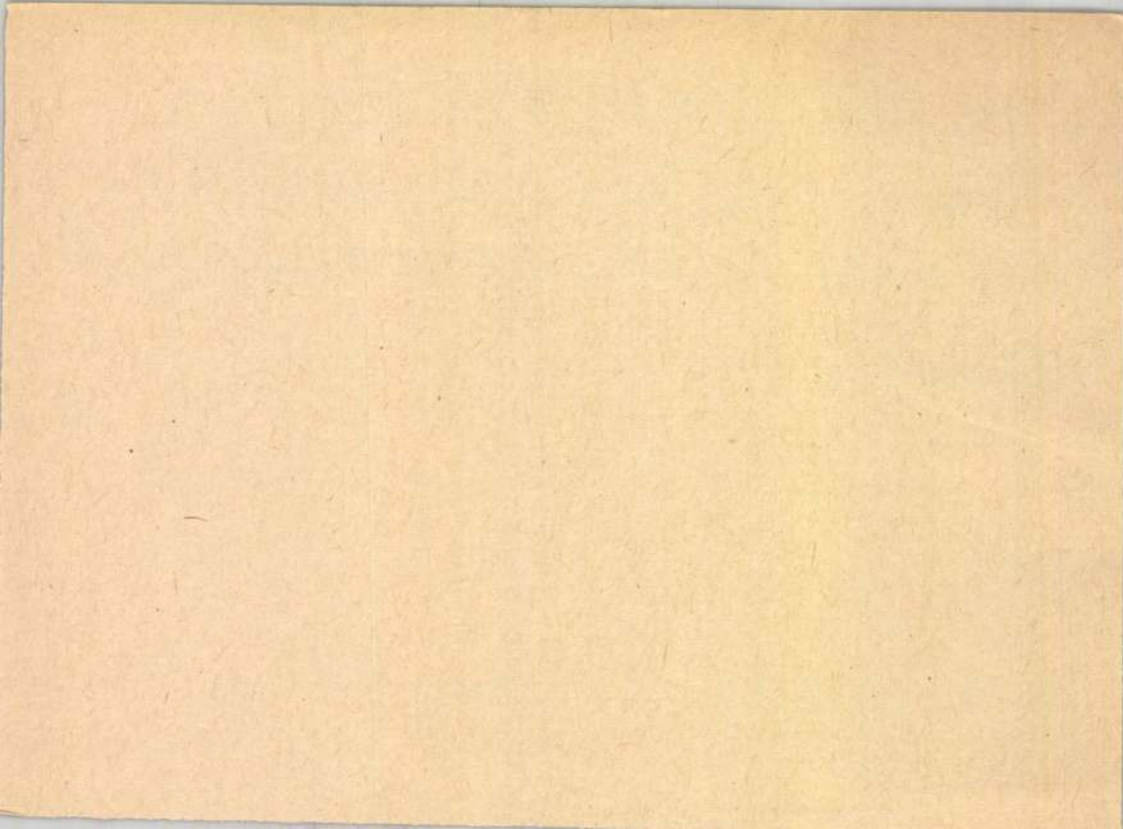
Csongrád m. Főv. lap, 1973. ábrt. 2.



Szűz Rózsa művészettörténelem.

Békéscsabán ma este nyitja meg
Schrockeri András grafikusművész ki-
állítását.

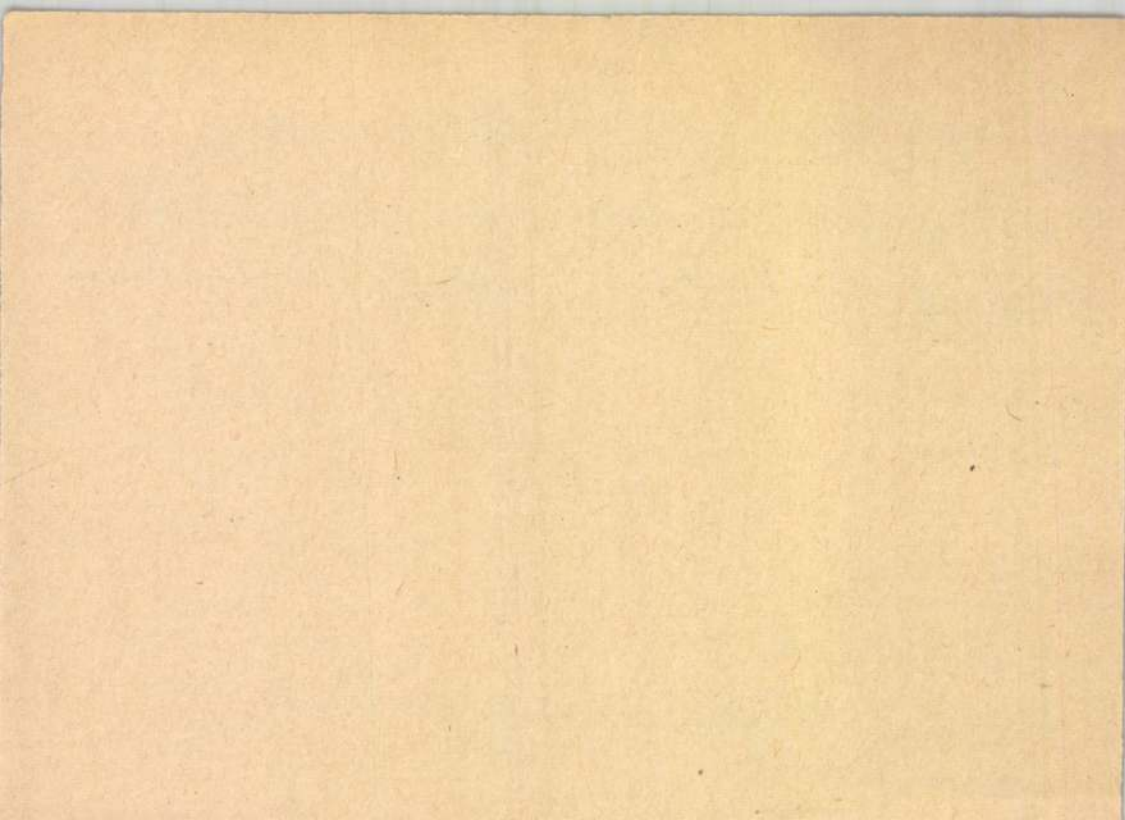
Esti Hírlap, 1943. jan. 5.



Szűz Renső művészetének.

Megejtől mond Nagy Klód festő-
művésztársatán, Békésabán, dec.
11. - én.

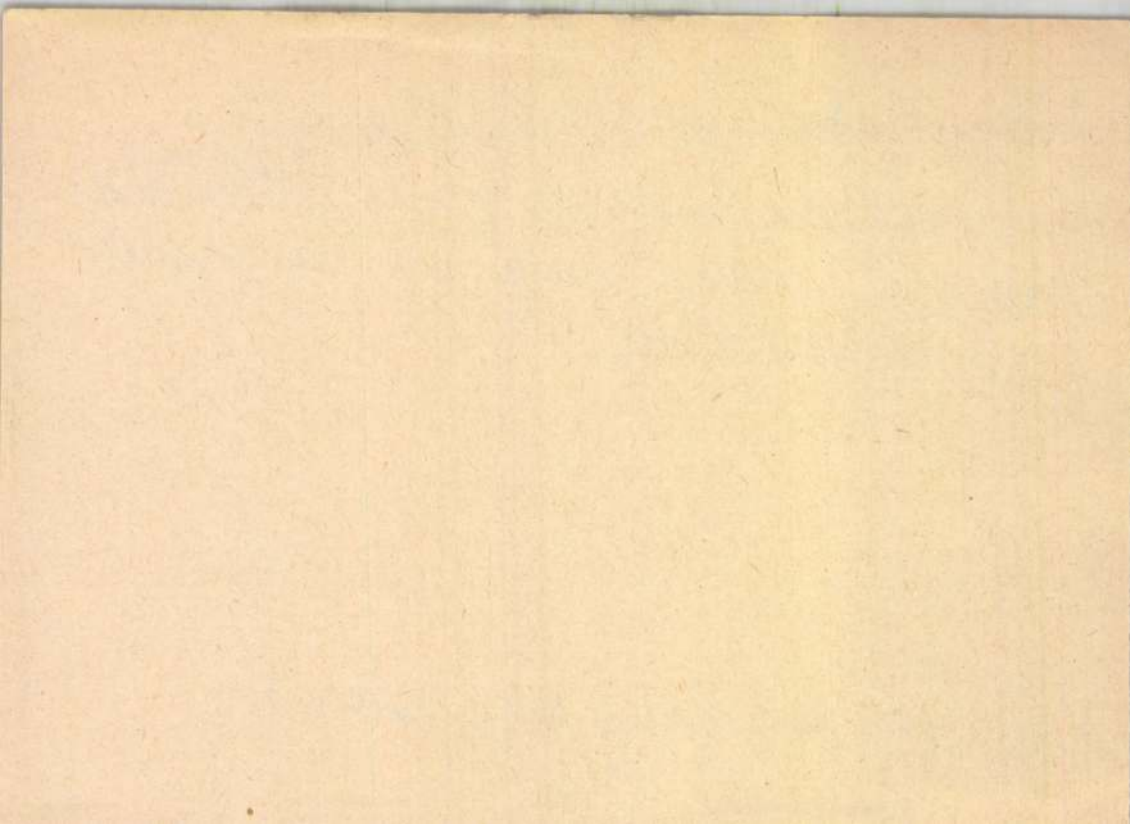
Békés m. Népiújság, 1992. dec. 8.



Grij Rensó művészetértései.

Békéscsabán szociál. gyűlés felhívásában
kérlek meg meg ma az Újvá-
r és köztársaságban.

Békéscs. Népújság, 1943. márc. 8.



Szék Révész művelődéstörténet,

Szentiványi Lajosról, a 65 éves festőmű-
vésztől hirtelen bekövetkezett, a barátok
és pályatársak nevében Szék Révész,

Magyar Hírlap, 1943. Sept. 21.

1870

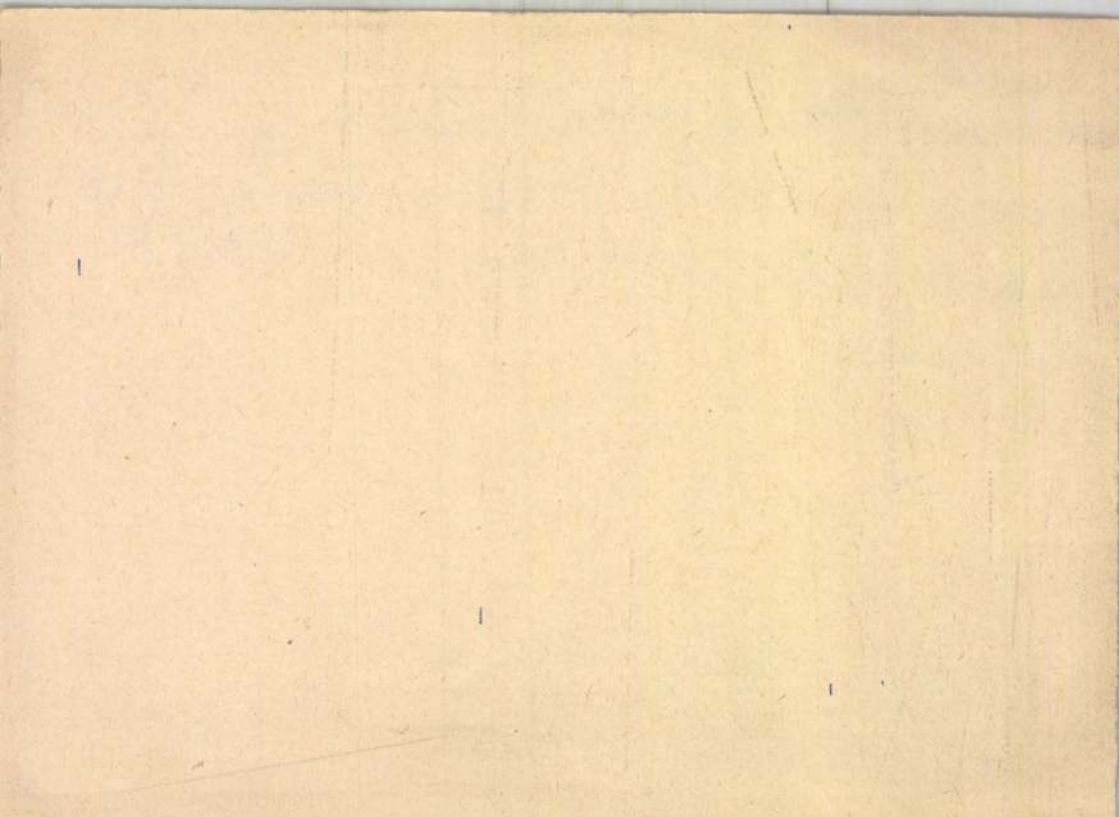
Received of Mr. J. H. ...

...

Grij Rensó művészettörténete.

Lehoczky András grafikusművész, kiállítását nyitja meg 1943. jan. 4.-én, Békéscsabán.

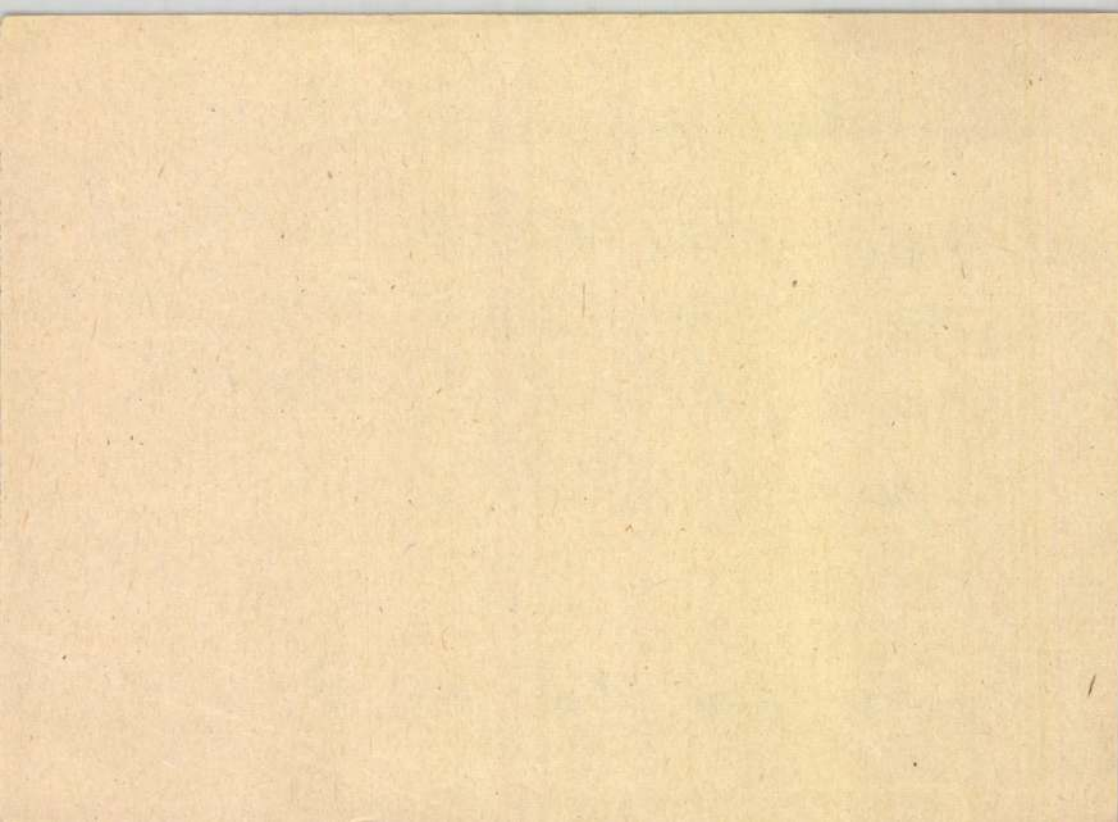
Magyar Hírlap, 1942. XII. 28.



Székely Rózsó művészettörténelmének

a pesti székelyi Csiki Kiállításának
leírásait. Meg Kertész Áron Sándor
képrajzművészi "Társaság" kiállítását,
mely dec. 3. -ig látható.

Magyar Társaság, 1945. nov. 24.

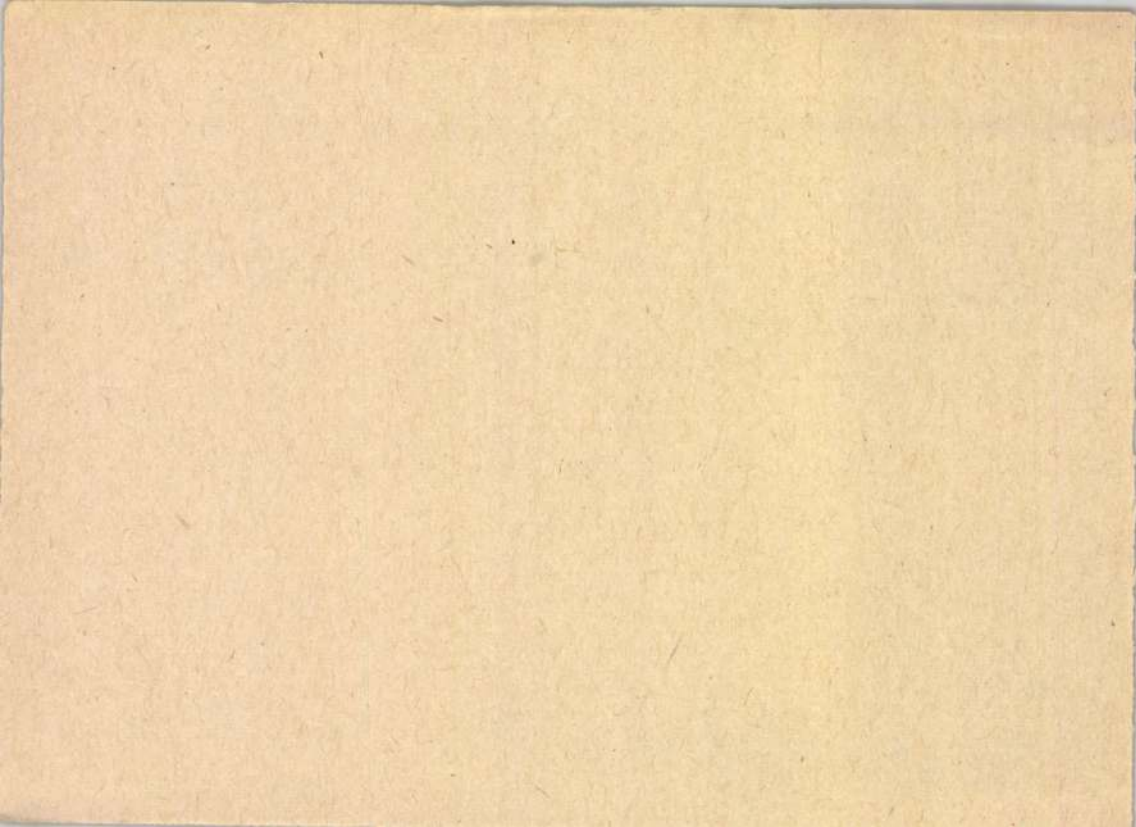


Saij Reiso mimesettösten.

Kiitän edän gradiksumuon nov. 23. de
Tandron neqnyli kiällitäsai Saij Re-
iso kōnemüködik.

Kiällitäs.

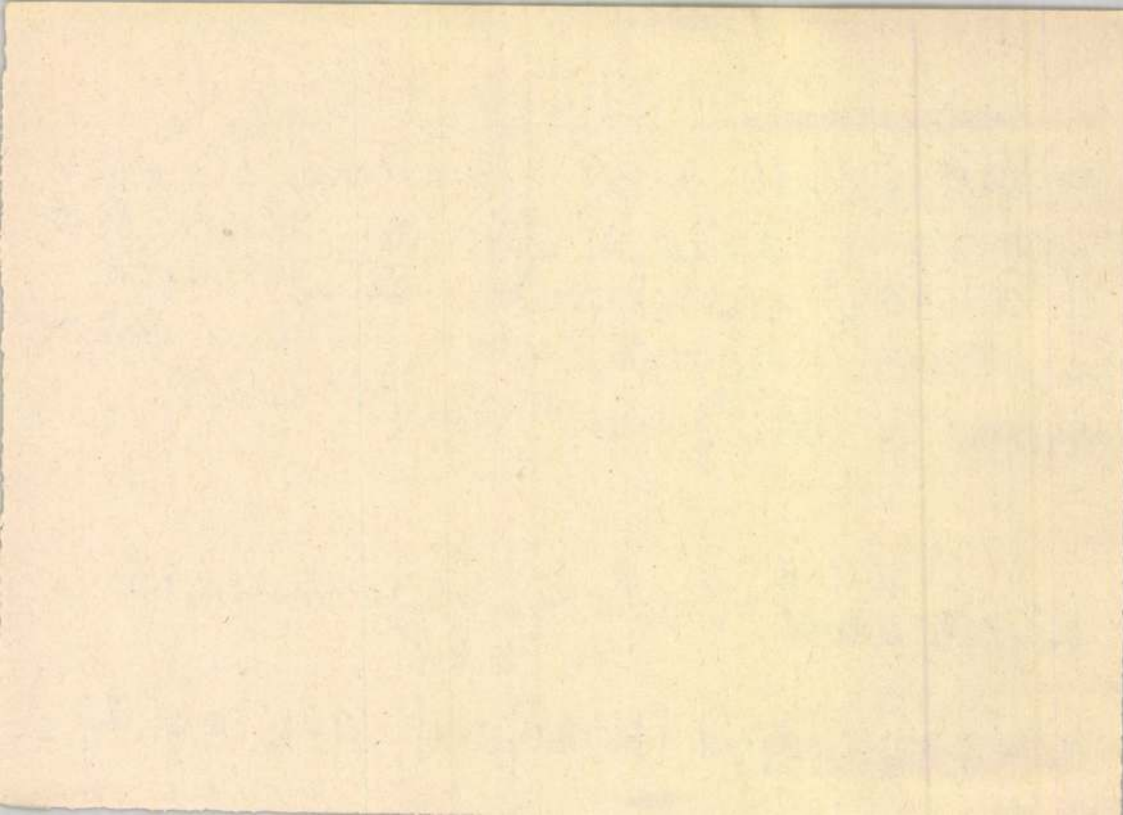
Talva m. Neqnyldog, 1945. nov. 15.



Grij Rensö munnretterieru
Heiter Lärlo altal munnretterieru
lapida a Tapau sillest, vappitt kunnit. Es
it munnretterieru, munnretterieru
Grij Rensö is no van, amak idgeu a paper
reformatus kulliguni vävdeke vatt.

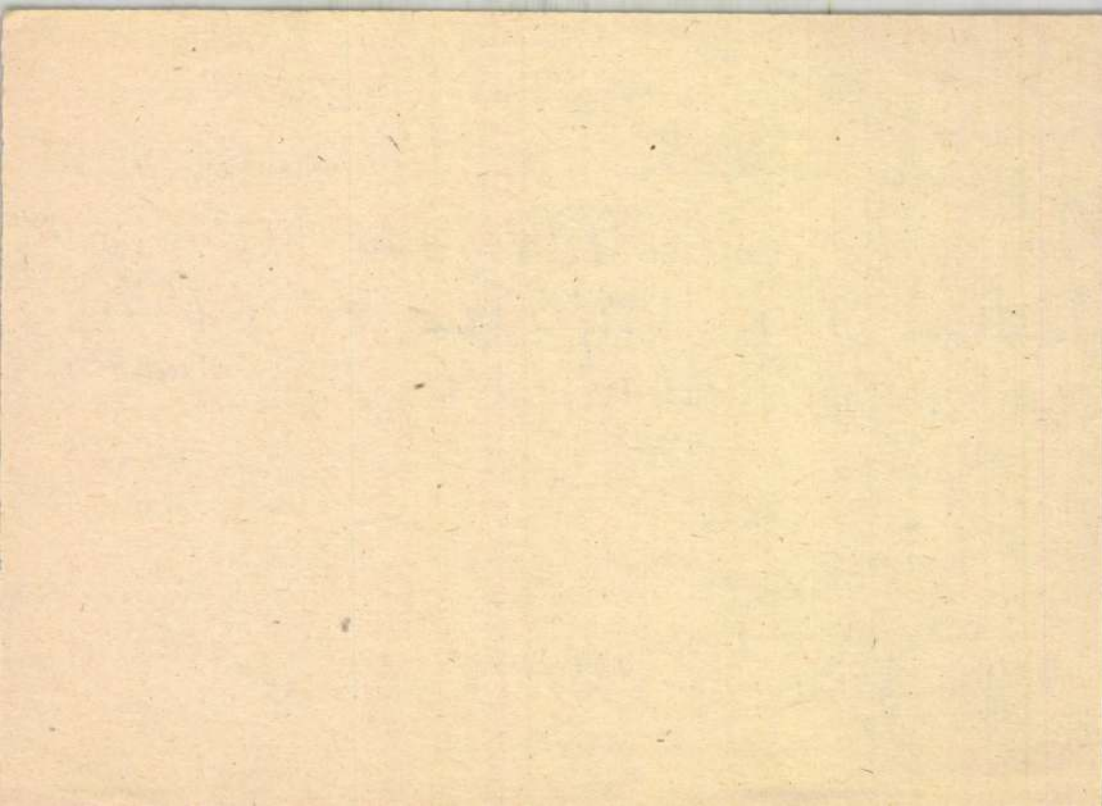
Heiter Lärlo: Godaluu, haqomaiyok
Tapau.

Dalgorok Lapja | Kunnarom, 1945. maj. 27.



Dr. Szig. Rensö, művészettörténész,
Tapolcán látható most Kirchmayer Károly
szobrászművész kiállítására, szept. 29-ig te-
kinthető meg. - Szig. Rensö írt a kiállí-
tás katalógusában, jellemzi a művész
művészetét.

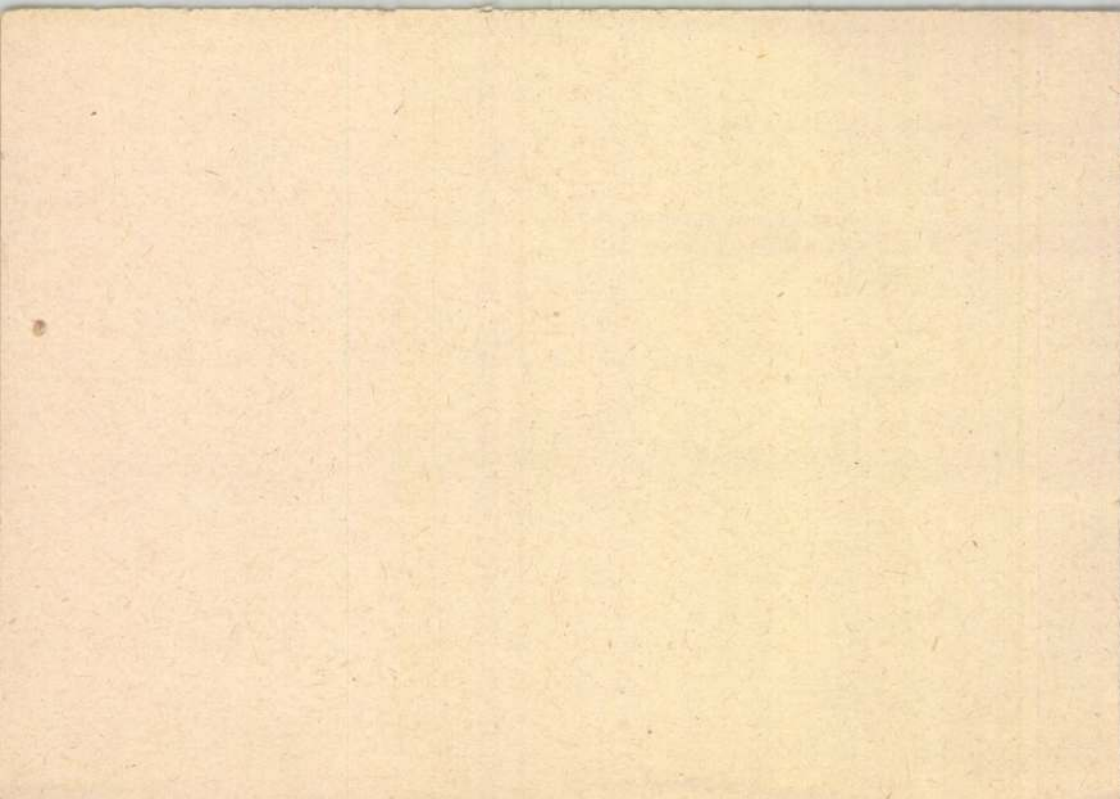
Napló Népszépmű. 1979. szept. 25.



Szűz Kezű

művészettörténelmi (beavatott) Gy. Fehér
(talán felőművész)

"jó reggelt"
1979 III. 26.

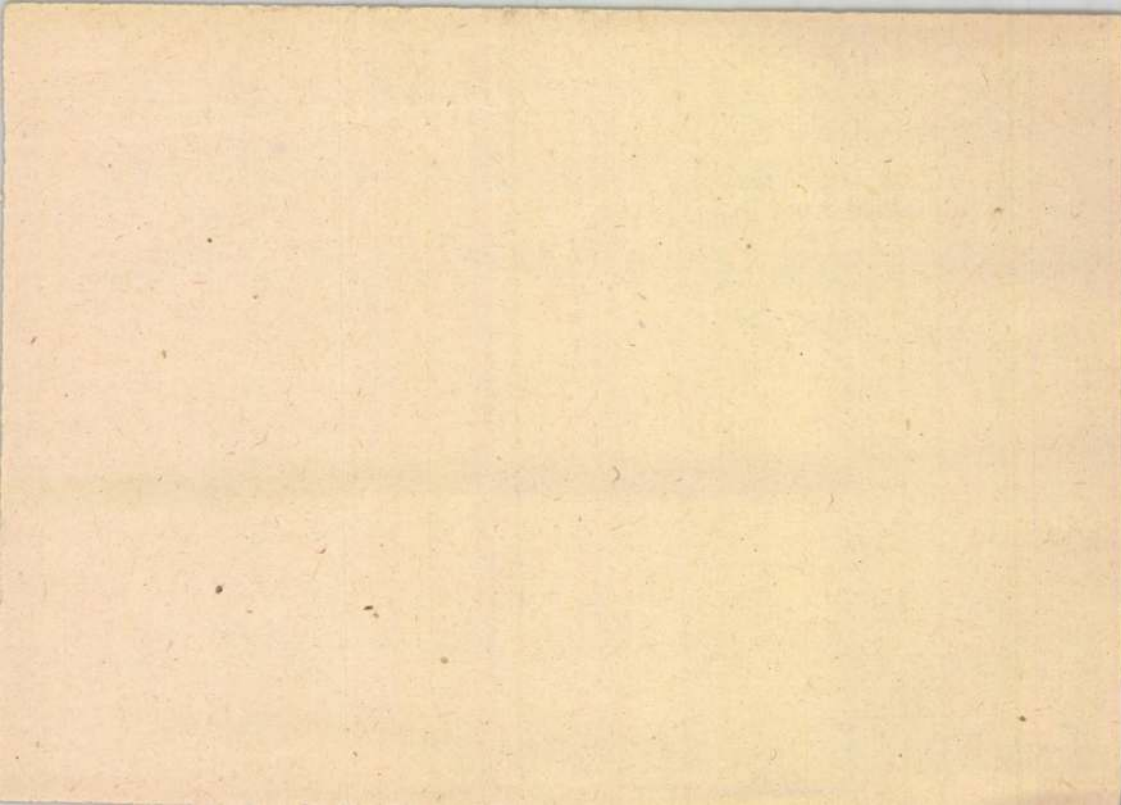


dr. Grij Rensö, miniprettör

Tath B. László festőművész, a most 74 éves
művész egyik kiállítását dr. Grij Rensö
nyitotta meg.

Katona Sándor: A hívek összehangrattana.

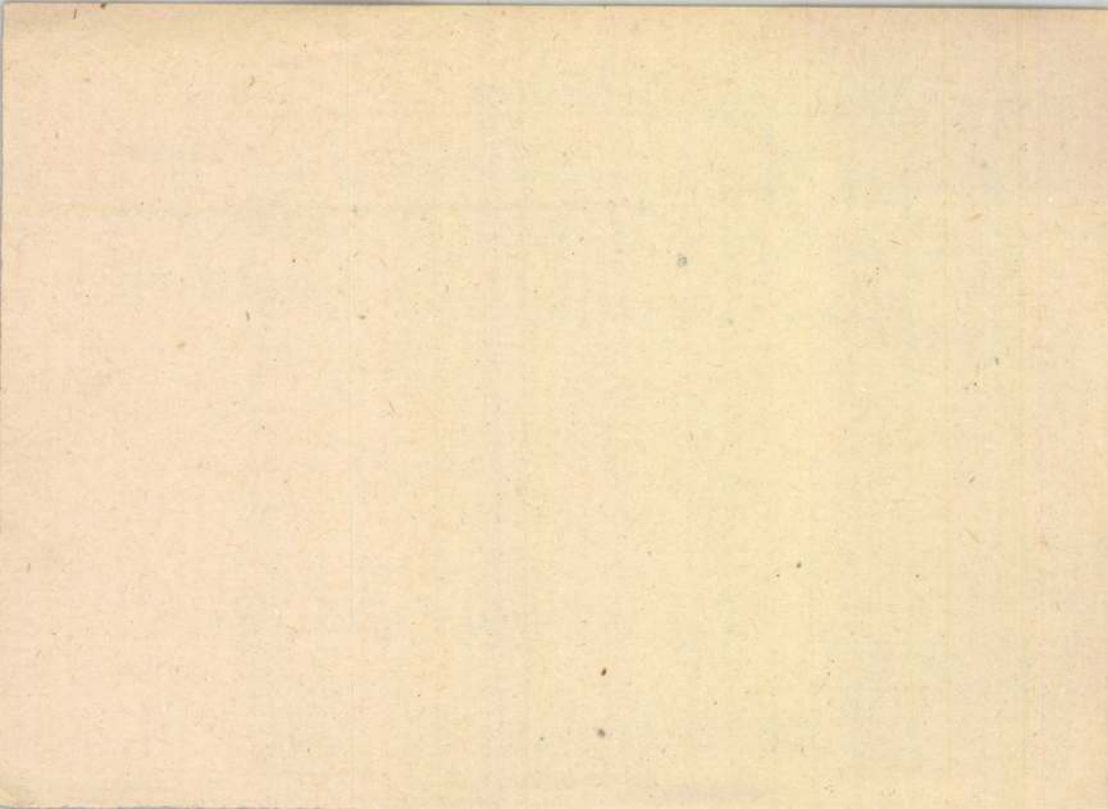
Ország-Világ, 1920. máj. 21.



Grij Rexio művészettörténelméről.

Lőnyvác Gyula csehszlovákiai magyar
festőművész tárlatát nyitatta meg
pénteken a Csehszlovák Klubban.

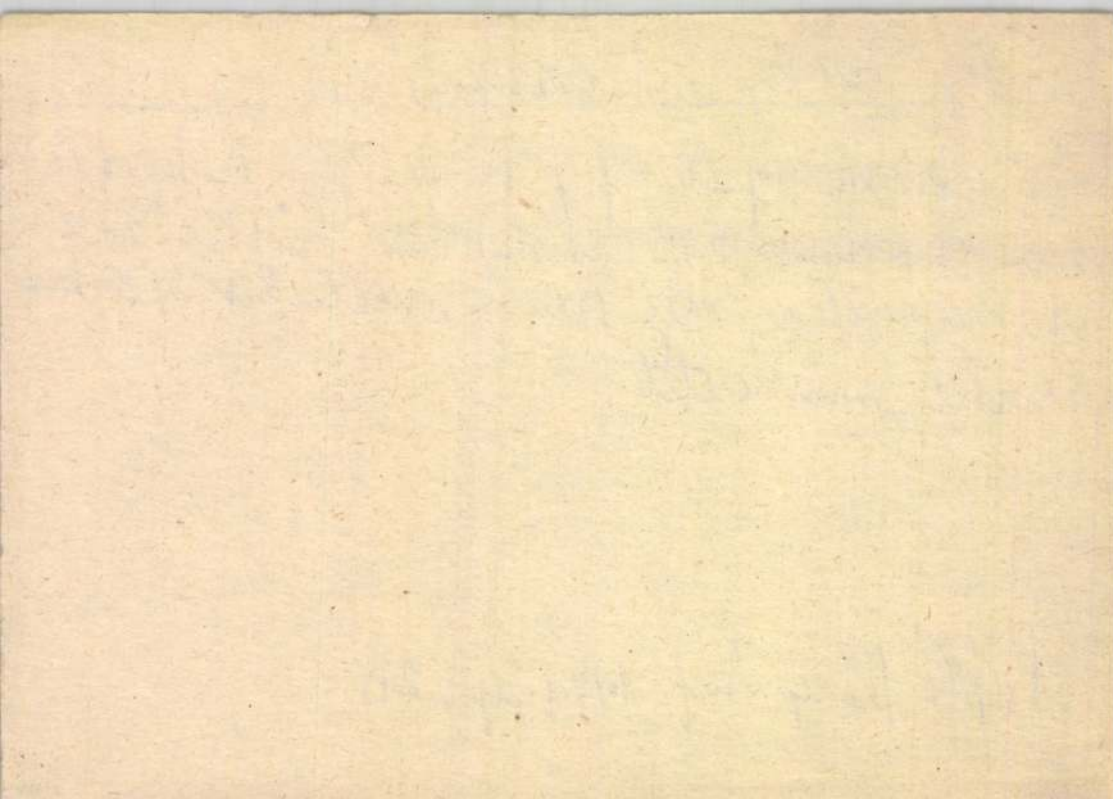
Magyar Hírlap, 1942. febr. 26.



Szij Résző, műveltségügy

Ápr. 26.-án nyílt meg Kőszegen R. Kiss Lenke versprémii prózáművészi kiállítás. A megnyitón Szij Résző méltatta a R. Kiss Lenke művészetét.

Napló Versprémij, 1979. ápr. 26.



Magyar Hirdető
SAJTÓFIGYELŐ

Budapest V., Petőfi Sándor u. 17.

Telefon: 188-296, 188-307

HAJDÚ-BIHARMEGYEI
NÉPÚJSÁG

1907 AUG 2

Megjelent az Alföld augusztusi száma

1907
A folyóirat augusztusi száma *Andrej Voznyeszszkij* szovjet költőt mutatja be, és közöl néhányat versei közül a lap *Vén Boda István* és *Oravec Imre* fordításában. Ezenkívül *Horgas Béla*, *Niklai Adám*, *Börcsök Mária*, *Simonyi Imre*, *Neményi László*, *Kiss Benedek*, *Berencsy Sándor*, *Kapusi Imre*, *Békési Gyula*, *Kiss Tamás*, *Pál József*, *Té Nagy Sándor* és *Bihari Sándor* szerepel verseivel a szépirodalmi rovatban. *Solymár József* *Kopaszhegy* című kisregényének első részletét és *Lengyel Péter* „Margit-híd, budai hídfő” című elbeszélését közli a lap augusztusi száma.

A Népművelés rovatban *N. Sándor László* „Mit tehet az iskola?”, *Tar Károly* „A pedagógusok színházi kultúrájáról”, *Rajk András* „Az ízléstelenség veszedelmes” címmel írt hozzászólást a népművelési vitához.

Az Eszmecsere rovat *Petríkás Árpád* „Társadalom — nevelés — iskola” és *Molnár László* „Párbeszéd és realitás” című írásait közli.

László Gyula *Medgyessy-múzeum*, *Pálfy István* „Az orosz—szovjet dráma hete”, *Sziz Rezső* „Würtz Adám kiállítására Debrecenben” címmel írt művészeti tárgyú tanulmányt.

Könyvekről *Forgács Józsefné*, *Fülöp László*, *Kurucz Gyula*, *Juhász Béla*, *Stenczer Ferenc*, *Simon Zoltán*, *Gondos Ernő* és *Benkő Ákos* írásai jelentek meg.

A lap borítóján *Sziz Rezső* *Szurcsik János* művészetét mutatja be, ezenkívül *Würtz Adám*, *Szurcsik János*, *Tilless Béla*, *Demjén Attila* és *Blahos Rudolf* képzőművészeti munkáinak reprodukciói díszítik az Alföld augusztusi számát.

vezettek, anélkül, hogy
messzire tekinteni. Ami
zavaros, nem lehet műve

Gyors korszakváltás

Egy dolgot a fotósok
el kell ismerni: a foto a
vészi igényű teremtésnek
lahogy mégiscsak szeku
lehetőségeivel rendel
még akkor is, ha a fotós a la-
boratóriumban különböző mű-
vi beavatkozásokkal igyekszik
a teremtés jelenlétének óhaj-
tott fokát egy-egy lépéssel
megtoldani, ha a fotós adott
esetekben meg is rendezi a fo-
tografálendő szituációt, vagy
ha a montázsok eszközeihez
is folyamodik, hogy „átszerve-
zett valóságot”, újfajta képi
egységet teremthessen, a régi
keretek szétfeszítésével új le-
hetőségeket hozzon létre. Ezért
következnek a foto történeté-
ben olyan gyors egymásután-
ban a „detronizálások”, stflus-
és korszakváltások, új hullá-
mok. A kifejezés legbősege-
sebb lehetőségeit talán mégis
a montázstechnika kínálja.

Horváth István montázsai,

mosopórokat vissza-
vesszük.

Tudósítáink

jelentik

Magyar méhcsaládok exportra

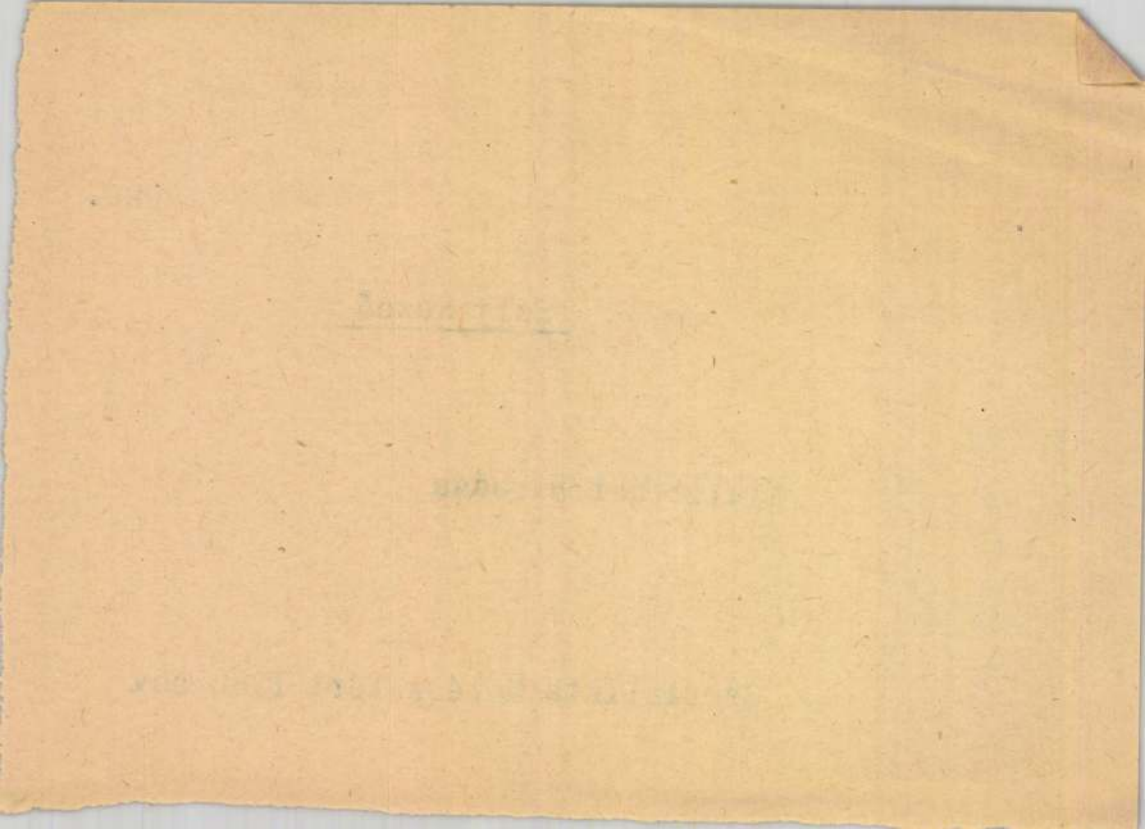
Az Országos Méhészeti Szö-
vetkezeti Központ szerződést
kötött a jugoszláviai állami
méhészettel magyar méhcsalá-
dok eladására. A méhcsaládok
minősítése megkezdődött, és
teherautóval szállítják a mé-

MDK.

Szij Rezső

Kiállítási hirdetés

Szocialista Művészetért 1966 nov.



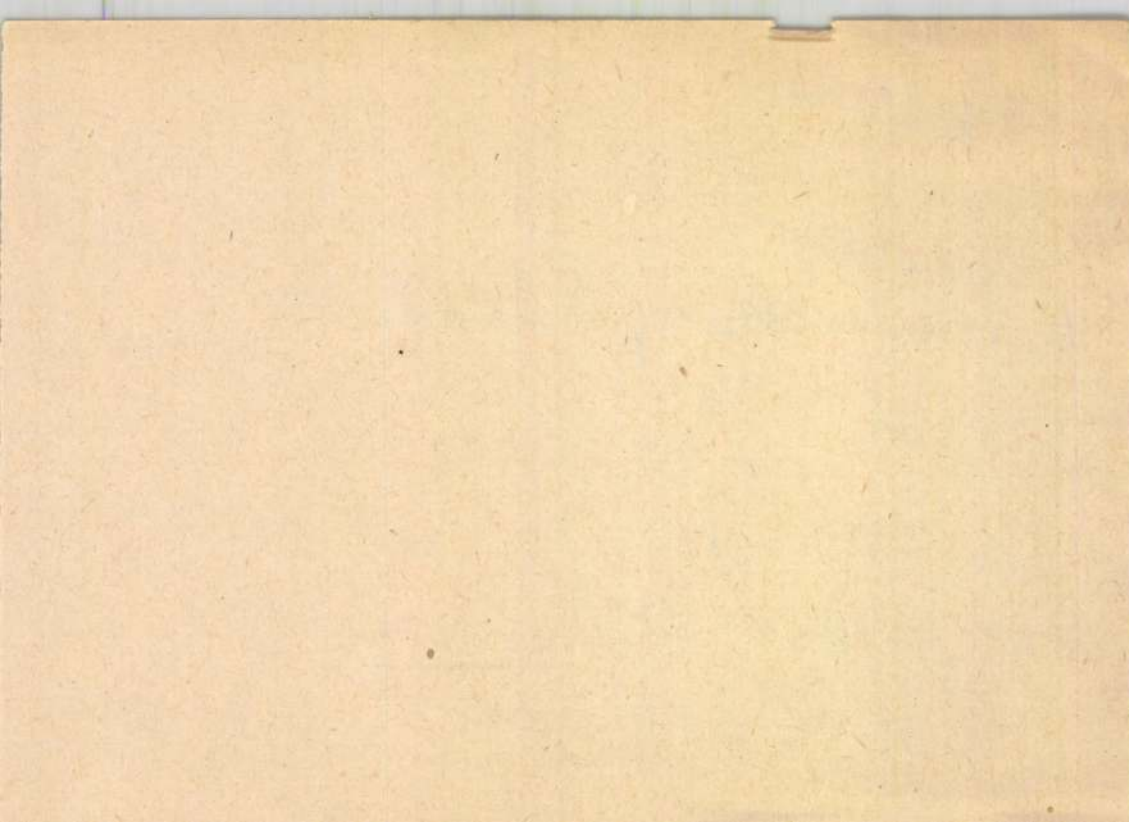
Szűz Kerső²

A biennálé egész kritikusa

A Magyar Népzajnövelési

Szövetsége Iparművész

Titkárságának Tájékozt. 1970. IV.



Műgyűjtők egy művelődési házban

Talán a címben van valami szokatlan, meghökkenítő. Mert ha azt íróm: gyűjtők egy képaución, gyűjtők az ócskapiacra, vagy gyűjtők egy parasztház padlásán, ezen nem lehet meglepődni. 1973 tavasza óta járnak azonban műgyűjtők egy művelődési házba. S úgy látszik, szervesen be tudnak kapcsolódni az ott kialakult munkába. Tevékenységük része a művelődési ház életének

A környezet

A Benczúr utcai Postás Művelődési Központban eleven a szellemi, művészi élet. Ezt tapasztalhatja az oda látogató a nap bármely szakában. A folyosókra kiszűrődő dalimok vagy a postászenekarról árulkodnak, vagy a hetvenhárom éves Erkel Ferenc Zeneiskoláról, a postások büszkeségéről. Kétszázhatvankilenc növendéke az állami zenedékkel azonos rangú bizonyítványt kap — ha megfelel a követelményeknek. A ház huszonnégy művészeti szakkör otthona. Bábosok táncosok, filmesek, irodalmi és képzőművészeti stúdiók. A postászak-szervezet könyvtárának a központja. 38 fiókot látnak el innét könyvvel. Negyven helyen tartatnak előadásokat rendszeresen, mintegy tizennyolcezer hallgatónak. Magában a központban több mint 100 000 látogató fordul meg évente. Noha a ház hivatalosan „területi jelleggel működő” művelődési központ, szembe-szóko a postások jelenléte. A kiváló címet nyert ifjúsági klub is főleg postásfiatalokból áll, körülbelül 55 százalékban. A többfelől jött, különböző érdeklődésű emberek együttese mégis pezsgőbb, elevenebb életet tud teremteni. Ebből veszi ki részét a műgyűjtők és műbarátok köre is — amelynek egyik tagja a tizenkilences veterán és volt postás dolgozó — tevékenysége azonban messze túlhat nemcsak a ház, hanem a kerület határain is.

Résztevő vagy csak vendég?

Sági Pál igazgatóval és Szi J Rezsővel, a műbarátok egyik szervezőjével beszélgetek a kör munkájáról. Az első kérdés: *a kör olyan tevékenységet fejt-e ki, amely valóban a művelődési házba illik, a közművelődési határozat szellemében valóban a közösségi művelődést szolgálja?*

— Ezt eldönteni a kör foglalkozásainak alapján lehet. Havonta egyszer jövünk össze, az összejövetelek látogatása ingyenes, s nem zártkörű. Programunk sokféle. A tagokat érintő szakmai, jogi kérdések megtárgyalása mellett rendszeresen mutatunk be festőket, szobrászokat, iparművészeket. Afféle író-olvasó találkozók mintájára műbarátok és művészek találkozója ezek. De művészek jelenléte, közvetlen részvétele nélkül is megismerkedhetnek műalkotásokkal, esetleg életműrészletekkel. Illusztrált ismeretterjesztő előadásokhoz hasonlóan.

— Neveket is, számokat is mondhatunk. Két esztendő alatt ötvennél több művészt mutattunk be, illetve láttunk vendégül. Műveiket a kör tagjai bocsátották rendelkezésünkre, magángyűjteményeikből. Foglalkoztunk a 80. évet betöltött Gádor István keramikus művészetével éppúgy, mint a harminc év kö-

rüli Fabók Gyula tűzzománcaival. A művész egyéniségével éppúgy, mint a műszaki technikával, eljárással, amit képvisel. A festők közül csak néhány nevet: Anna Mária, a losonci Bocskay Béla, Bartha László, Bernáth Aurél, Fischer Ernő, a szobrászok közül Búza Barna, Kiss Sándor, Marton László, az ötvösök közül Percz János és Szécsi István.

— A művész- és műbarát-találkozók, egyes életműrészletek bemutatása mellett fontosak a kifejezetten ismeretterjesztő előadások, amelyek e kör munkásságának a lényegét alkotják. A közös ügyekről és az általános kérdésekről szóló megbeszélés után a kör tagjai különtermekbe vonulnak, ott az őket legjobban érdeklő előadást hallgatják meg.

— Idézzünk fel ezek közül néhányat mutatónak.

Például a könyvritkaság gyűjtők a könyvkiadás és a könyvművészet kérdéseiről hallhattak eddig előadást. Semsey Andor a grafikai szakosztály keretében a magyar ex librisekről, Kun Zsigmond néprajzi kérdésekről adott elő. Fontosnak tartjuk, hogy nemcsak külső előadók, kiváló szakemberek tartanak előadásokat, hanem a kör tagjai is. Nem szabad ugyanis elfelejtenünk, hogy a műgyűjtők jelentős része kitűnő ismerője is annak, amit gyűjt.

Múzeumok és magángyűjtők

— Az elmúlt években heves viták folytak a sajtóban a múzeumi szakemberek és a magángyűjtők között.

— A műgyűjtők és műbarátok korének jelentős sikere, hogy véget vethettünk a rossz fű és rossz emlékeű vitáknak. Mi a legradikálisabban elhatároljuk magunkat a gyűjtő fedőnév alatt üzérkedőktől, köztulajdont károsítóktól, csempészektől, akik értékeinket külföldre sítolják. A szocialista viszonyok között a magángyűjtők helyzete is megváltozott. Államunk az első számú mecénás, de mi is részt kérünk a mai művészet támogatásából, megbecsüléséből. Szerény erőink szerint. Ezért teremtettünk jó kapcsolatot a hivatalos múzeumi szervekkel — és gondolom, ők is ezért tették ezt velünk. Nem vetély-, hanem segítőtársak akarunk lenni. Erről beszélt különben dr. Garas Klára, aki elmondotta egy alkalommal, hogy a lelkiismeretes múzeumi szakember számára megnyugtató, ha tudja, hogy a múzeumból kiszorult műtárgyakat magángyűjtők ápolják. Pogány Ö. Gábor főigazgató a védettséggel kapcsolatos rendelkezéseket ismertette. Solymár István a Galéria és a magángyűjtők kapcsolatáról beszélt, dr. Borsos Béla, a műemléki felügyelőség tagja a törött és hiányos műtárgyak kultúrtörténeti jelentőségét méltatta. Bánszky Pálné, a Petőfi Irodalmi Múzeum értékes illusztrációjáról tartott előadást. Fülep Ferenc főigazgató azt hangsúlyozta, hogy a magyar műtárgyállomány — a szocialista Magyarországon — egy és oszthatatlan közvagyon, akár múzeumban, akár magángyűjteményben van. Közös tehát felelősségünk a nemzeti értékekkel szemben. Ezért szeretnénk a jó kapcsolatokat tovább ápolni a múzeumi szakemberekkel.

— Maradt azonban még egy tisztázatlan kérdés, amelyre eddig nem kaptam választ. *Még manapság sem olcsók a műtárgyak. Festmények, szobrok, iparművészeti ritkaságok. Ez azt jelenti-e, hogy a műgyűjtés csak meghatározott réteg privilégiuma?*

— Hangsúlyozni szeretnénk, hogy mi nemcsak műgyűjtők, hanem műbarátok is vagyunk. A gyűjtéshez nemcsak pénz, hanem szakértelem, önfegyelem, lemondás is kell. Körünkben található tanárok, tisztviselők, munkások, akik szép gyűjteményeket szereztek be máris. Sokan vannak, akik szépen, izlésesen akarják berendezni otthonukat — például a modern lakótelepeken — s ezek ugyanazért a pénzért, amiért giccsot, bővít vennének — hozzáértésük révén marandó értékekhez jutnak. A műbarátokat szakmállal képezzük tovább, néprajzban, bibliofilában, festészettörténetben. Volt nálunk például előadás a restaurálásról, és azokról is, akik műkincseket „restauráltak” tönkre — hozzá nem értésük miatt. Célunk nem hatalmas magángyűjtemények kialakítása, hanem műértők, műbarátok nevelése, továbbképzése. Úgy érezzük, hogy tevékenységünk része a társadalom műemlékvédő, és értékmentő munkájának. Ez szabja meg azt, hogy kit tartunk műbarátnak. Nem a közösség ellenében, annak kárára gyűjtünk, hanem izlésnevelő, szerény keretek között menénási és művészi életet serkentő tevékenységet szeretnénk kifejtetni.

Szalay Károly

1975. MÁJ. 15.
Magyar Hírlap
Sajtófigyelő
Magyar Hírlap

Furcsa gazdasági és tudományos szimbiózis: egy kis irodahelyiség a Balatonparton épült magasház nyolcadik emeletén, és egy húszhektáros földdarab a Keszthelyi Mezőgazdasági Főiskolának a magyar tengerrel érintkező területén. Ennyi a veszprémi Nehézvegyipari Kutató Intézet *mezőgazdasági kemizálási szolgálata* a Georgikon városában.

Minták és kísérletek

Bizonyára zúg az olvasó feje a megnevezésektől. Nem csoda. Talán az egyik legnehezebben kibogozható, egyszersmind legérdekesebb társulási forma ez Magyarországon. *Dr. Demény Antal*, a veszprémi intézet osztályvezetője, az érdekes intézmény „gazdája” azonban elmagyarázza.

— Még 1970-ben kezdeményezte az Országos Műszaki Fejlesztési Bizottság a kémia- és az agrártudományok, a vegyipar és a mezőgazdaság e sajátos összefogását a mezőgazdaság kemizálásának elősegítésére. A vegyi anyagok beépülése a *növénytermesztésbe*, illetve az állattenyésztésbe manapság az új iparszerű technológiák legfontosabb eleme. Győzzem elsorolni azokat a területeket, ahol felhasználnak vegyi anyagokat a mezőgazdaságban: különböző műtrágyákat, növényvédőszerkeket, mezőgazdasági műanyagokat, fóliákat, öntöző- és tárolóedényeket, a korrózióvédelem eszközeit. Az állattenyésztésben hasznosítanak takarmánydúsítókat, tisztítószerkeket. S tegyük ehhez hozzá, hogy a sok vegyi anyag új raktározási és védekezési technológiákat, környezetvédelmi intézkedéseket követel.

— Ezért létesült a Nehézvegyipari Kutató Intézet keretében mezőgazdasági szolgálat. Ennek feladata egyrészt a vegyipari üzemek termékeinek kipróbálása, hatásvizsgálata a mezőgazdaságban, másrészt a készítmények, technológiák terjesztése, szakmai propagandája.

Tanulmányi sétát rendeznek az újságíró számára a kísérleti területen az itteni munka *sokszínűségének* érzékeltetésére. Szemügyre vesszük a *melegházakat*, amelyek a fóliák s a legkülönbözőbb *növényvédőszerke* kipróbálására szolgálnak. Egy nagy furcsa talajmélyedés: a *katódsugaras korrózióvédelem* példája. Csillagfémtáblák — Vasarely-műre emlékeztető fényjáték — különböző *festékek* bemutatója, e készítmények a *rozsdásodás megállítására* valók. Arok, benne műanyag *öntözőcsövek*; tárológödör fóliaborítással — az öntözés egyik korszerű módja. Elvezetnek egy színbe, amely mű-

trágyák *szák nélküli tárolásának szemléltetését* célozza, ahol különböző szereket próbáltak ki a szemcsés anyagok összetapadásának megállítására. Még a növényvédő munkások öltözeke is minta: a *vegyi ártalmak elleni biztonságos védekezésre*.

— Voltaképpen még nyelvi laboratórium is vagyunk — mondja tréfásan Demény Antal —, a biológusok és kémikusok más és más nyelven beszélnek, az ő közös érintkezési lehetőségeiket vizsgáljuk ki. Ez a megértés laboratóriuma.

Miért éppen Veszprém?

Belák Sándor, a kiváló tudós, a keszthelyi egyetem rektora, a Veszprémi Akadémiai Bizottság elnöke mondja:

— Ami itt e két tudományág és gazdasági terület együttműködésében megvalósult, az csupán az egyik, bár talán a legjobb példa — a különböző, meglehetősen távoli, szétforgácsolt tudományágak erőinek, az *intézetek, tanszékek kutatómunkájának egyesítésére, közös, népgazdaságilag hasznos tudományos programok végrehajtására*. Két éve hoztuk létre a Veszprémi Akadémiai Bizottságot. *Szeged és Pécs* után ez a harmadik hely, ahol bázis szerveződik egy nagyobb tájegység kutatóinak intézményes irányítására, a tehetségek ösztönzésére.

— Veszprém, Vas, Győr-Sopron, Komárom és Fejér, részben Zala megye egyetemén, főiskoláin, kutatóintézeteiben, ipari centrumaiban 359 kutató dolgozik, közöttük 205 tudományos minősítéssel. Hatalmas szellemi kapacitás ez. Kiaknázására, ésszerűbb hasznosítására nem aféle kis helyi akadémiát akarunk létesíteni, hanem a Magyar Tudományos Akadémia irányításával a Dunántúl fejlesztésében, környezetvédelmében, művelődésében próbáljuk kamatoztatni e helyi szellemi energiát. Szeretnénk továbbá, ha az *egész országra kisugározna* az itt egyesített tudományos erő.

— *Minek köszönheti a viszonylag nem nagy lakosságú Veszprém, hogy tudományos alközpont lett?*

— Annak, hogy Nyugat- és Észak-Dunántúlon viszonylag itt centralizálódik a legtöbb minősített kutató. Veszprém a székhelye a nehézvegyipari egyetemnek, s három önálló vegyipari kutatóintézetnek. De a veszprémi székhely *nem jelenthet kizárólagosságot*. Üléseinket más és más megyében, városban tartjuk (e héten éppen Tatabányán). Pályázataink az egész tájegységet átfogják. Kutatásaink éppen úgy érintik a tatai medencét vagy Farkasgyepű környékét, mint az északi Balaton, vagy Veszprém megye bányavidékeit.

Két éve, amikor a balatonfüredi, almádi, kenesei strandokon „bekapcsolták” a Balatont az ivóvízellátásba, úgrásterüen *megegült* a környéken az üdítőital- és a sörfogyasztás. Mert amennyire élvezték a vendégek a Balatont úszás, pancsolás, csónakázás közben — annyira nem izlett a tó vize azoknak, akik a szomjukat oltották vele. Tisztsága ellen semmi kifogás nem merülhetett fel — erről szűrőrendszerek gondoskodtak —, de 24—26 fokos hőmérséklete, s a fertőtlenítésre használt nagy mennyiségű klór élvezhetetlenné tette.

Am ez, a gyorssegélyként a tóra telepített felszíni vízmű *még mindig jobb megoldás volt*, mint az előző évi állapot, amikor is lajtkocsival hordták a vizet mosdásra, étkezéshez. Azon a nyáron senki nem irigyelte az elegáns Marina-szálló vendégeit: *kancsókkal mérték ki nekik a napi vízporciót*. S így járt Pápa — ott tűzoltóautók álltak be szomjoltási szolgálatra, s így járt egy sor Veszprém megyei település.

Veszprém megye ugyanis a hajótörést szenvedett, s az óceán roppant víztömege közepén szomjazó utashoz hasonlóan — *ivóvízhiánnyal* küszködik. Helyzete nem annyira reménytelen, mint az említett hajótörötté, ugyanis éppen ez a megye rendelkezik az ország legnagyobb hozamú, legjobb minőségű, legstabilabb vízbázisával: a bauxitbányászat „melléktermékével”, a kristálytisztá *karsztvízzel*. Csakhogy...

Előbb essen szó a vízszegénység okáról. Természetföldrajzi adottság; a felszíni víz lefolyása túl gyors, a keletkező csapadékot a patakok sietősen elszállítják, a talaj nem tudja a felszíni vizeket megfogni, nincs elég víztározó rétege, a sziklán csak elfut a víz, nem szívárogo be a mélybe.

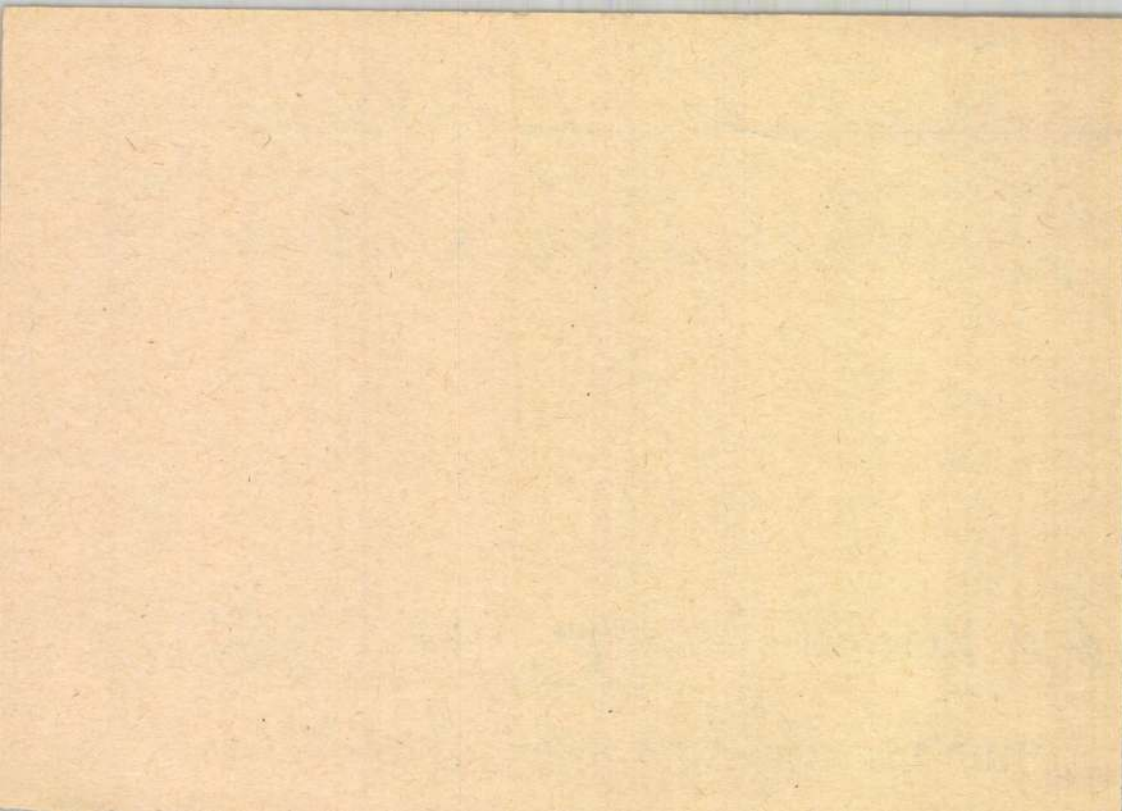
A szegényes vízkészlet ellenére a megye a nagy vízfogyasztók közé tartozik. A tíz évvel ezelőtti mennyiségnek csak-

A szomszjas megye

nem *kétszeresét* igényli. Ez egyrészt azal magyarázható, hogy nőtt a városi lakosság száma (tíz-tizenöt évvel ezelőtt városban élt a Veszprém megyeiek 26 százaléka, ma 42 százaléka!) —, s az urbanizáció nagyobb vízfogyasztással jár. Es fejlődött a megye ipara is, ezzel együtt az ipari vízfelhasználás — az ország negyedik legnagyobb ipari megyéje Veszprém —, meghozzá olyan nagy fogyasztók révén, mint a vegyipar, az élelmiszer- és textilipar. A mezőgazdasági üzemek is egyre több vizet kérnek a szakosított állattenyésztő telepek, az egyesített termé-

Gräij Rensö, munesettötenes
Srimmauné Bayer kusebet festömunen
kiällitäsät mehtatja idäaban.

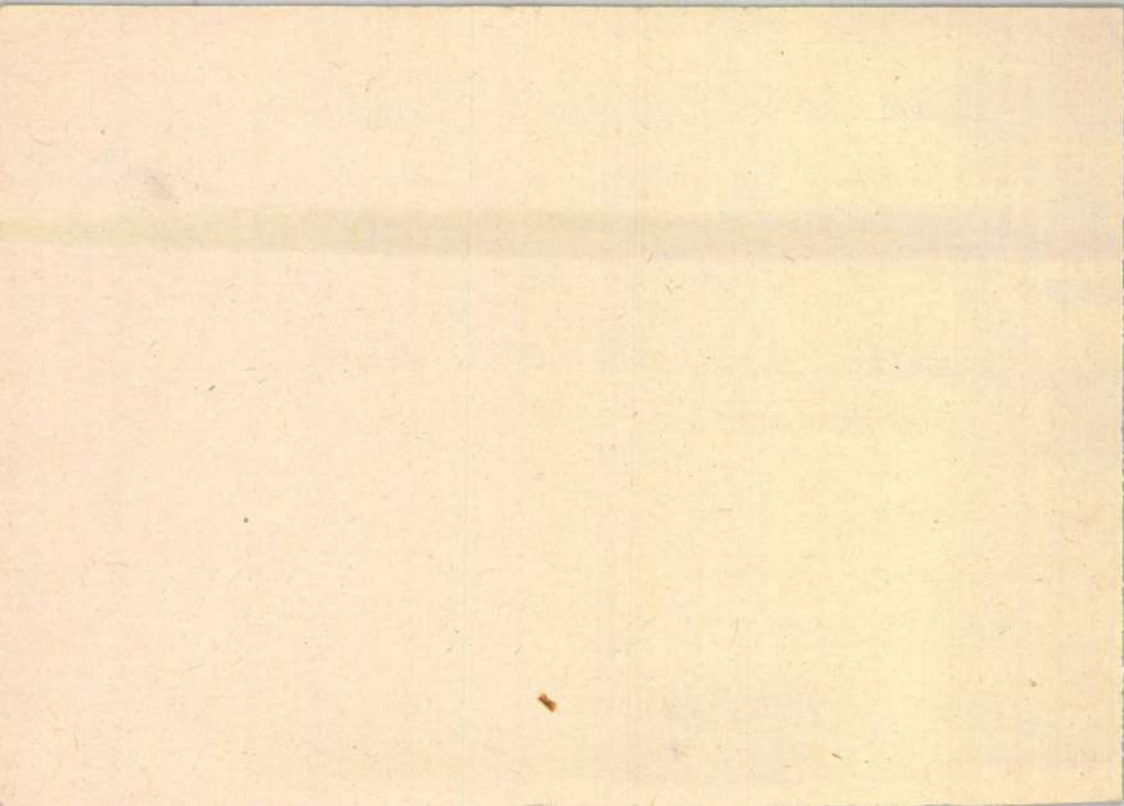
dr. M. Kirs Päl: Srimmauné Bayer kusebet
lundapesti kiällitäsä.
Samaqji Neplap, 1949. febet. 24.



Dr. Sui Räsö, mündöittäjän
1947. jän. 28. - du a lazar Nevret
Belvidan njetja meq Demjen Attila
fektömvära sulikkiallittit.

Meglio

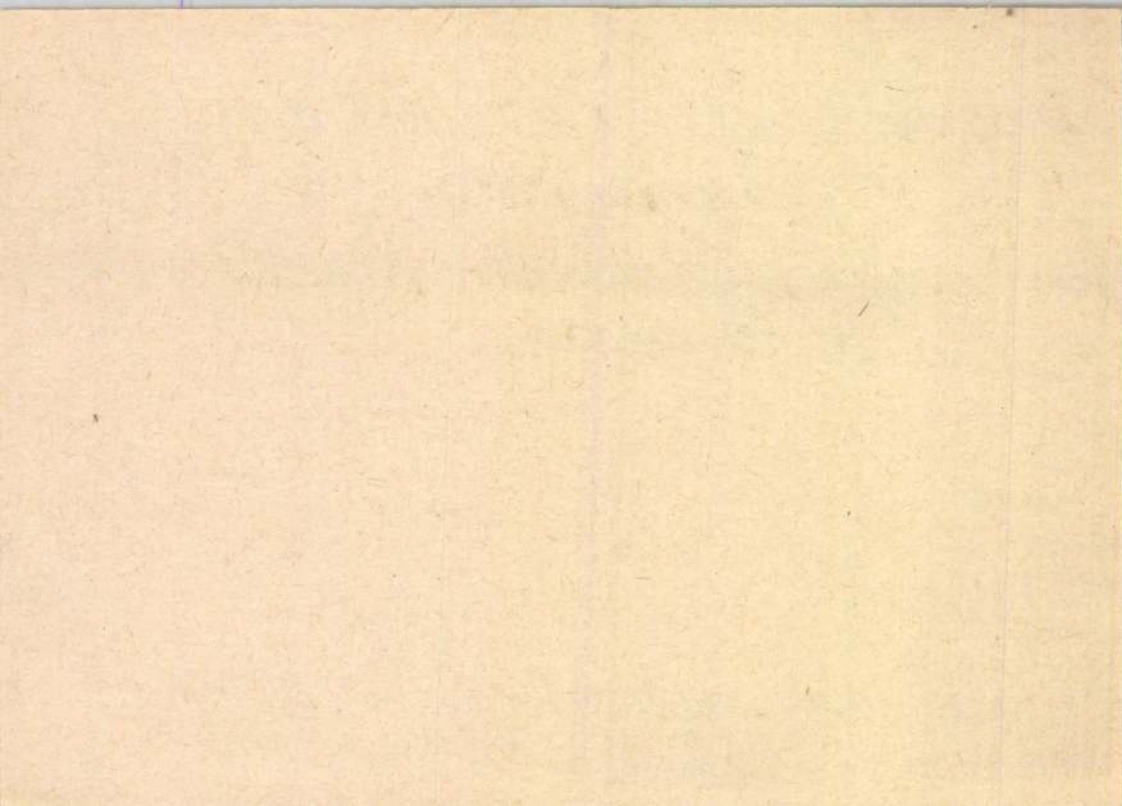
1947. jän. 28.



Dr. Sándor Részö művészettörténésze

Békesrábán nyugotára meg halálam-
kor Tamás festőművész kiállítását,
az elmúlt napokban.

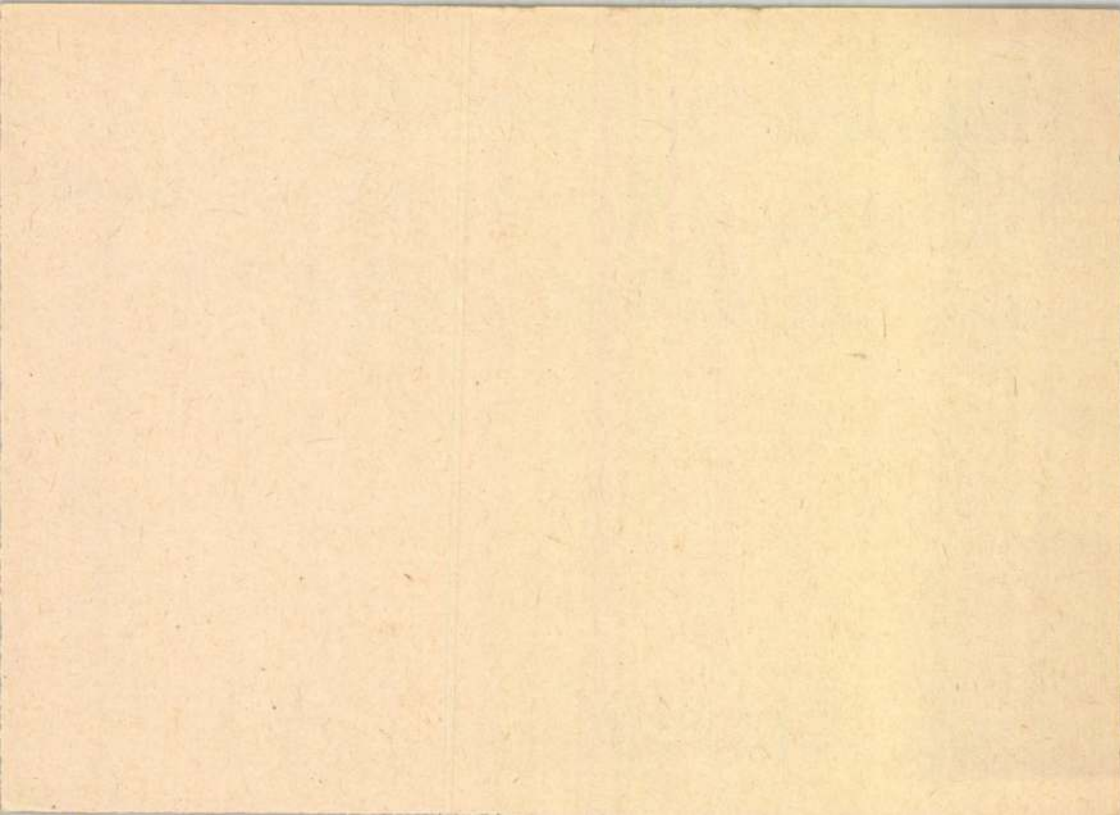
Békes Megyei Népművelési Bizottság, 1944. február 6.



Grig. Petrov művészettörténész

Lakiteleken febr. 8. - én három amatőr
básos kaidallitások nyitja meg.

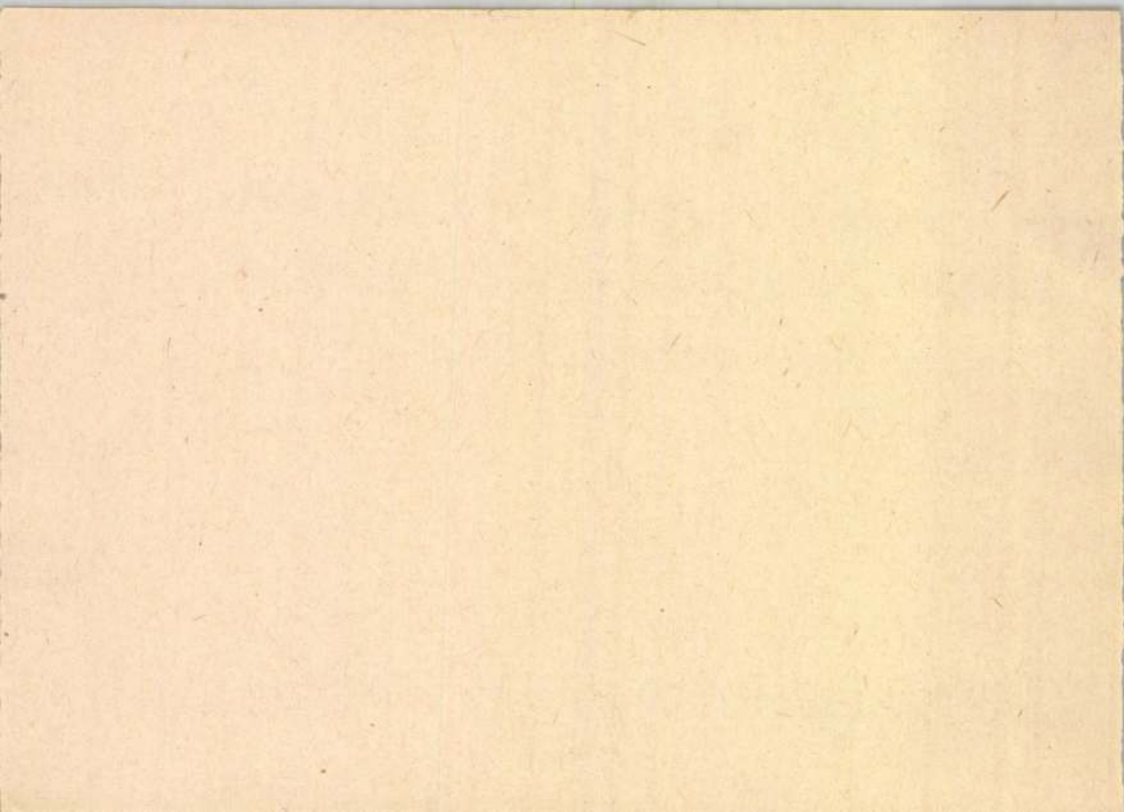
Petlőfi Népe, 1974. febr. 7.



Szij Rado művészettörténe

lde nyitotta meg Lakatos György festő-
művés kiállítását, Nyíregyházán, a
Beucser Iskola-teremben.

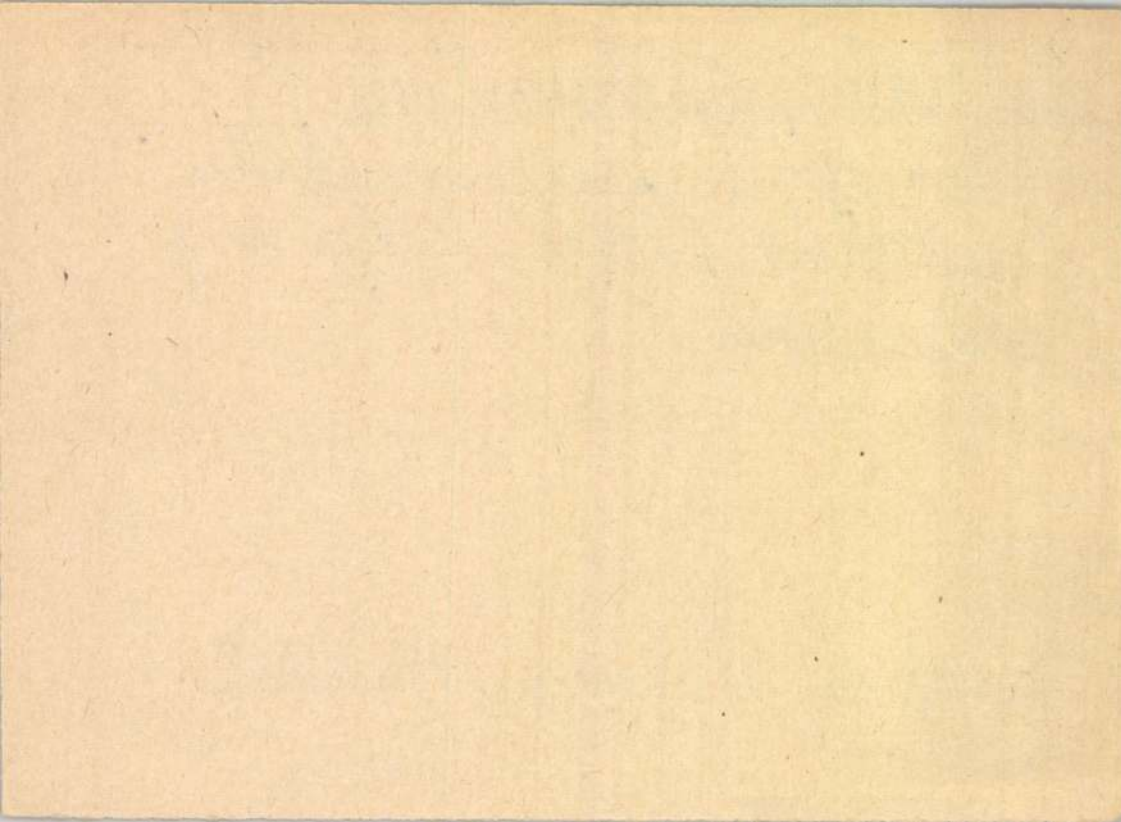
Keletmagyarország, 1944. márc. 9.



Szj Rexio művészettörténet

Kassai művészeti grafikusművészek
kiállítását helyben nyitja meg
Békéscsabán.

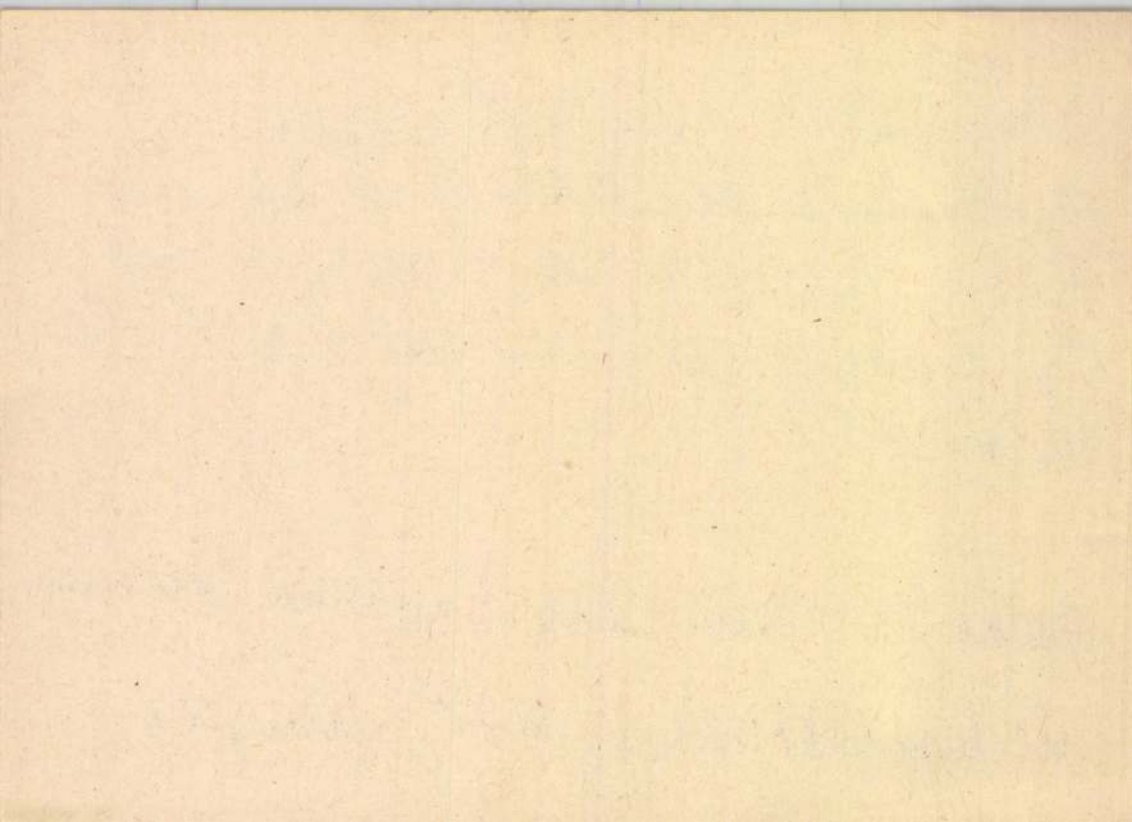
Békés m. Vépüziag, 1943. ápr. 9.



Szűz Róza művészetében
a művésztök és művésztök között
különböztetést, hogy a „művésztök”
között különbség még mindig alacsony
gyorsaságú!

Berke Töl-Töl Róza; Szobrok kézikönyve.

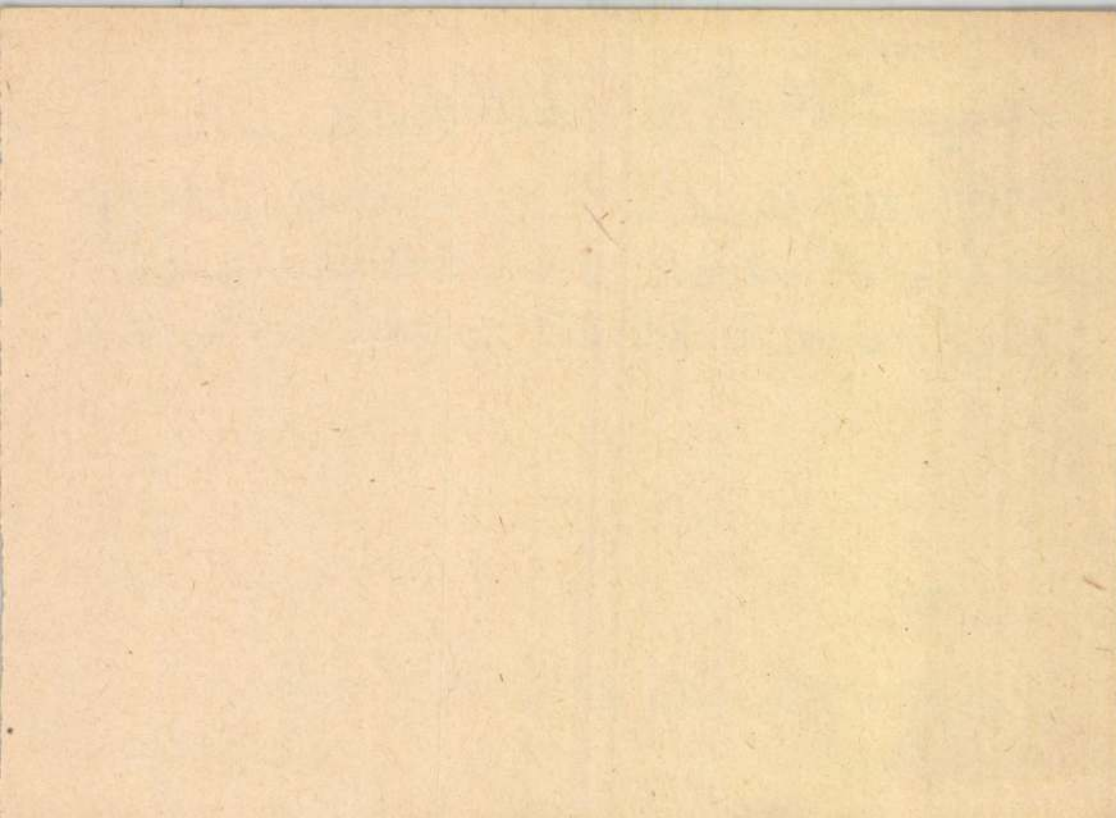
Magyarország, 1945. jún. 22.



Srij Roko" művészettörténelem

Békeábrán, a Tűrek Klubjában Nagy
klóid festőművés kiállításán mel-
tatta az ifjú alkotó munkásságát.

Magyar Hírlap, 1942. dec. 12.

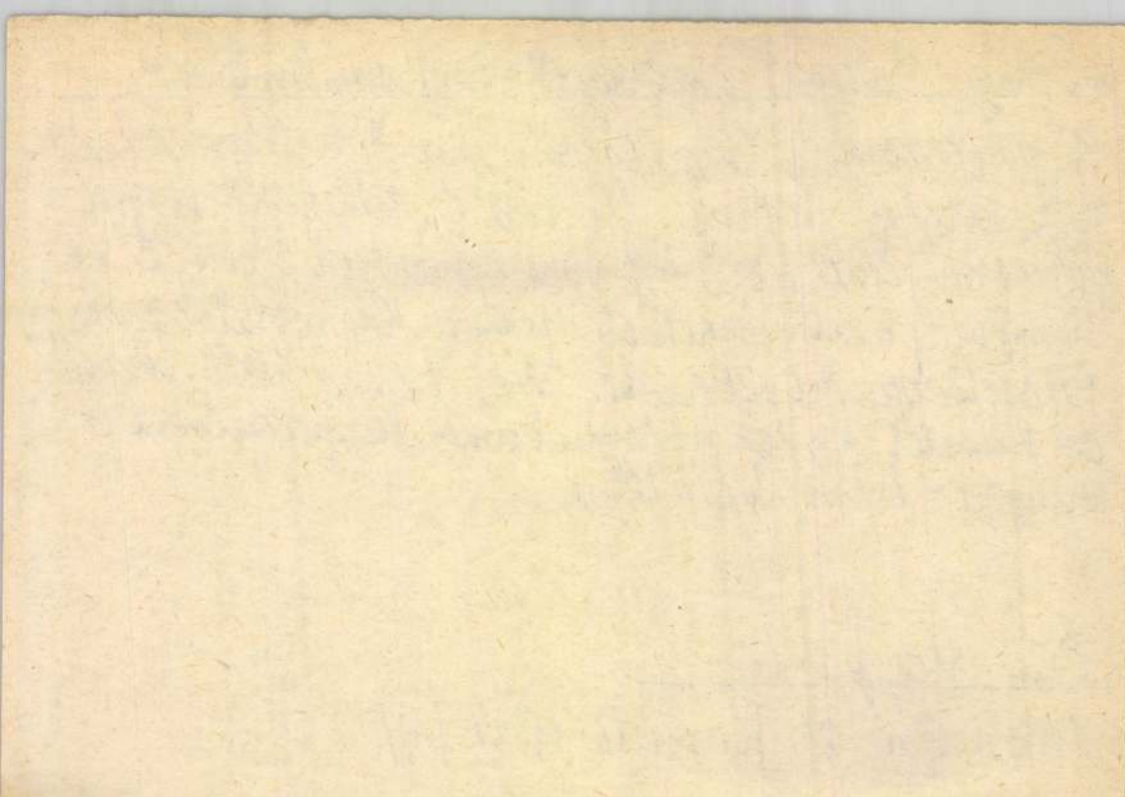


Dr. Szij Roksó művészeti-irodalomtörténetén

a Farkasrét-i temetőben ma délután kísérték utolsó útjára Molnár C. Pál festő- és grafikusművészt, aki 84 éves korában hunyt el. A szíval a Művészeti Alap és a képzőművészek Szövetsége nevében dr. Szij Roksó ielt végző és bücsüt az új klasszicizmus legjelentősebb magyar képviselőjével.

Esti Magazin

1981. júl. 27. Kossuth H. 30 /M/.

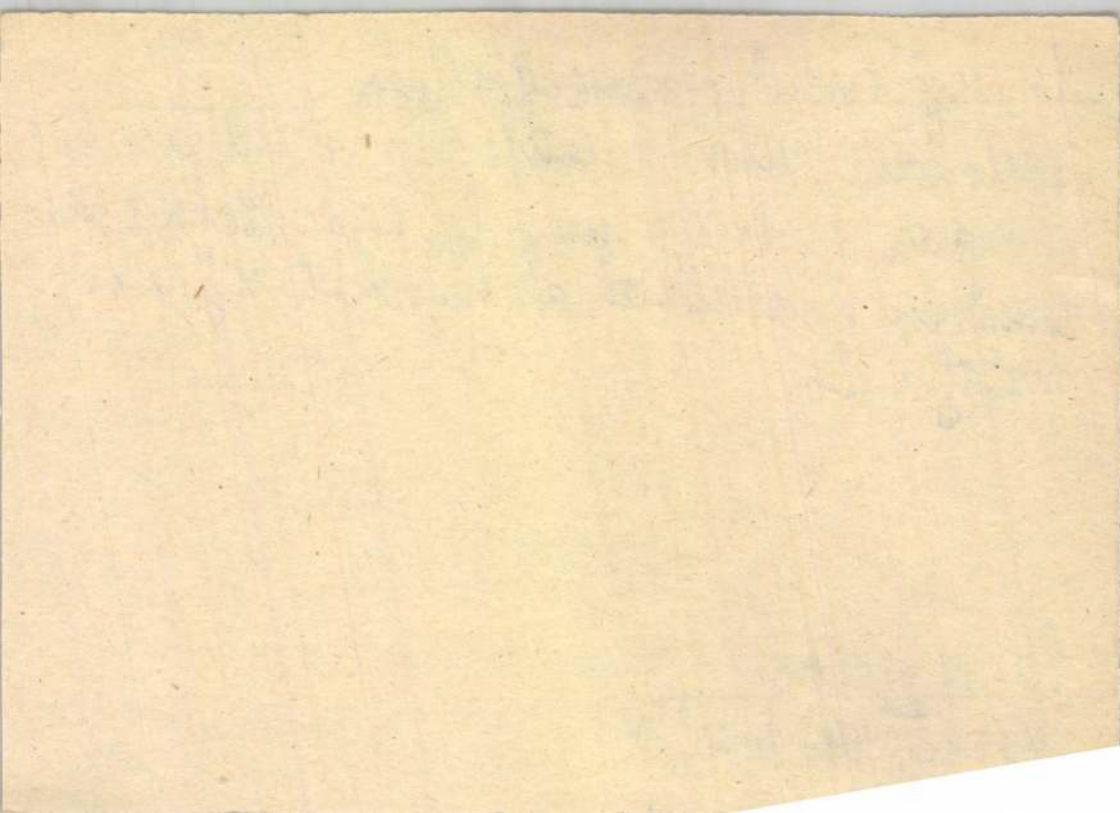


Dr. Szig. Reris, művészettörténész

Pesthidegkúton, a Petöfi Sándor Művelődési
Házban tudnák meg Gy. Felicitás Stelka fest-
történeve kiállítását, a műveket Szig. Reris
mutatja be.

Jo reggelt!

1979. 11. 24. 4. 25 | N. |

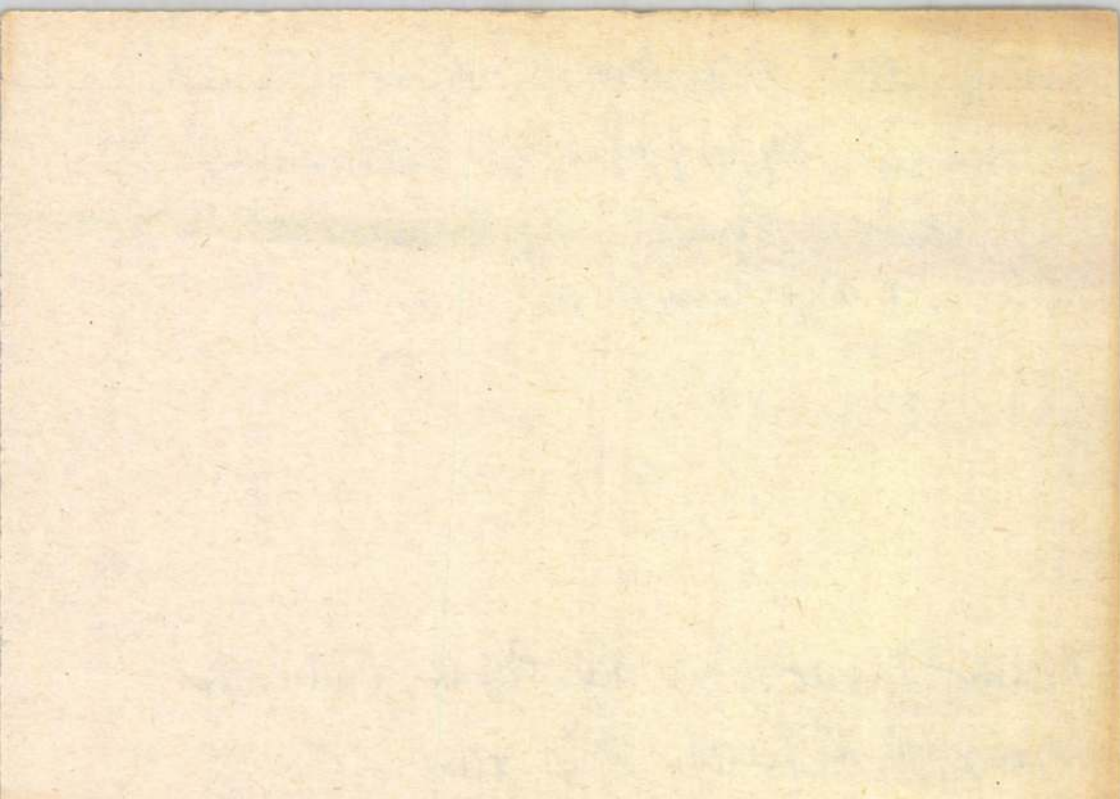


Dr. Szigj Persö iradalom-és művészet történetéről

Szirmayné Bayer Erzsébet festőművészről
Szigj Persö ezt írta: „Új teremtés ez. Eszkö-
rei közt legnagyobb szerepe a szín.”

Leski László: Somogyi tájak, emlékek.

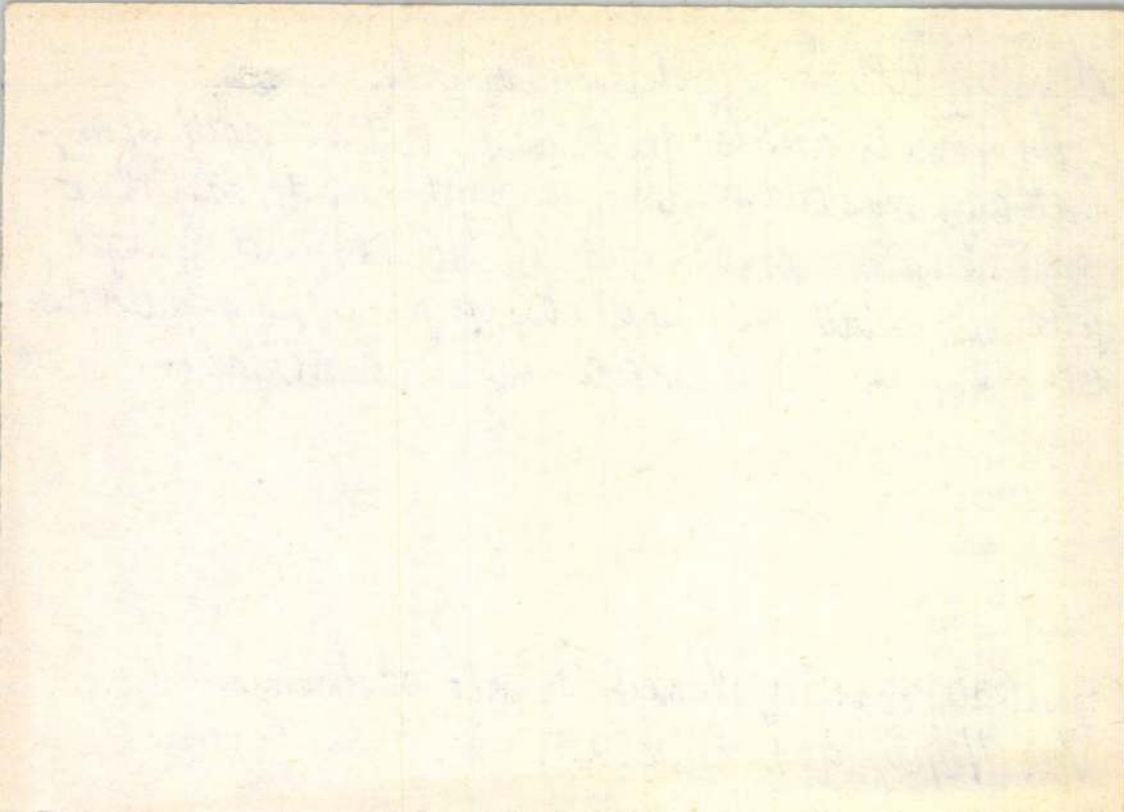
Somogyi Néplap, 1951. aug. 30.



Dr. Szig. Reris, iradalmi történelem

Saly Németh László festményéről két év előtt a Nemzeti
bathelyi kiállításának megnyitóján dr. Szig. Reris
mondta: „Festményeit a tárgyai elemek gazdagsága
jellemezi, emiatt nem is lehet selyogni egyetlen kiállítás-
sal a Rep. sarkán, iradalmi mandanivalóját...” stb.

Szakály Éva: Saly Németh László festményei.
Vas Nép, 1984. márc. 25.



SZIJ REZSŐ

Gulácsy Lajosra emlékezve

UJ TÜKÖR 1982.XOX.évf.47.sz.43,o.

SZERZŐDÉS

avégzésre irányuló egyéb jogviszony létesítéséhez

yrésről a MTA Művészettörténeti Kutató Csoport (Bp. I. Uri
ról

lye:

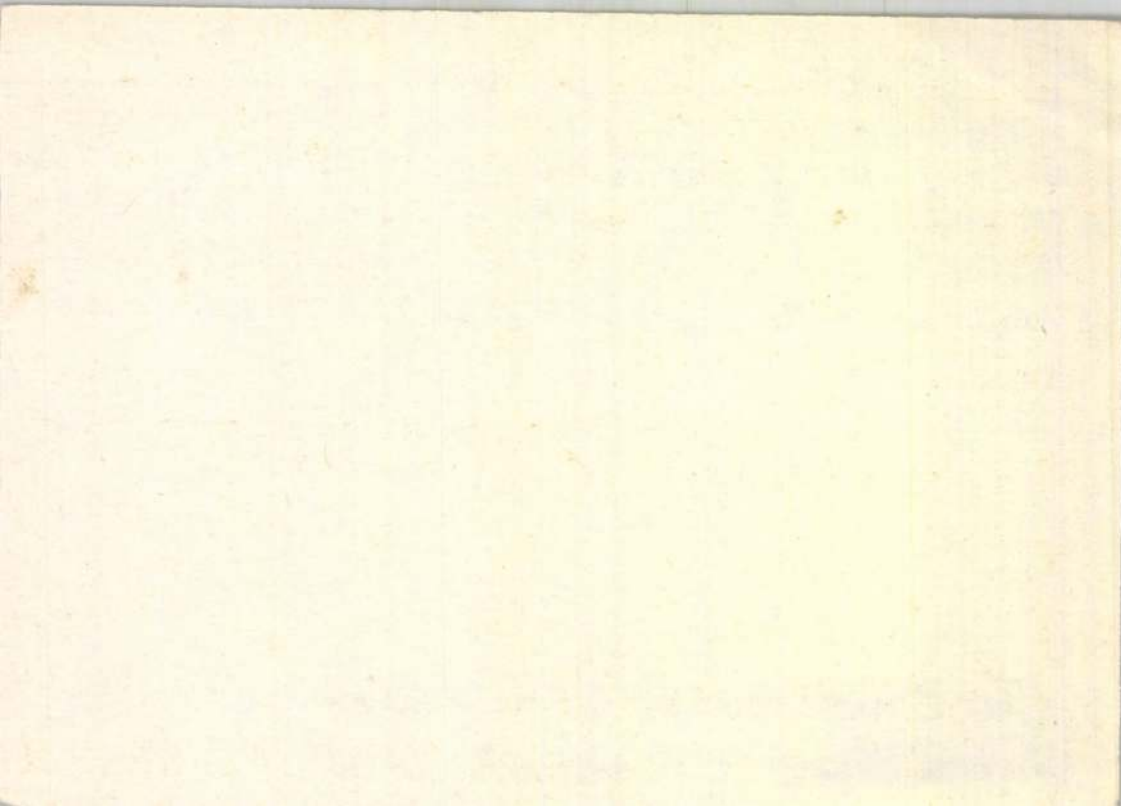
az alábbi feltételekkel:

6 feladat részletesen:

dr. Szij Reró, ipadalomtörténész

Dr. Sós István festő-grafikumművész kiállításának sikere nyilván a megyei pártvezetők és a városi tanács elnöke ösztönzését és támogatását adott, Szij Reró: „Dr. Sós István művészet” c. albumának miatt évi megjelenéséről. Az album alapvető eleme a művész életművét és jelentősebb alkotásait.

Kellner Bernát: Somogyi hírlap, emlékek.
Somogyi Néplap, 1984. márc. 24. 6-olt.



1021

1980. IX. 8. 11.22. Kossuth S.J.né.

Nemcsak hobby !

- Közérdekű magángyűjtemények 2.rész.

Szija Rezsővel a Budapesti Műgyűjtők és Műbarátok Egyesületének főtítkárával beszélget, Erdei Grünwald Mihály.

- Alig egy hónappal ezelőtt indult útjára ez a sorozat. Az első adásban egy európai hírű eszperantó magángyűjteményt mutattunk be, és ki gondolta volna, hogy számunkra egy kuriózum jellegű igaz közérdekű magángyűjtemény bemutatása után hallgatók százai ragadnak tollat, hogy megköszönjék a műsort. Közülük sokan kéressel is fordultak hozzánk, miszerint szeretnék, hogyha még több eszperantó témájú adás hangozna el a Rádióban, kérésüket továbbítottuk, figyelmüket és levelüket pedig közönjük és továbbra is várjuk. És most ismerkedjenek meg mai műsorunk főszereplőjével, Szija Rezső művészettel és irodalomtörténéssel, a Budapesti Műgyűjtők és Műbarátok Egyesületének főtítkárával, és több mint 10 ezer darabos gyűjteményével. Hogy mi minden található a kollekción, azt majd ő maga elmondja. En csupán hangulatkeltésként idéznék egy ajánlást, azokból a könyvekből, amelyeket neves iróink, költőink Szija Rezsőnek dedikáltak. Kereszturi Dezső Emeri nyelven címen 1965-ben megjelent gyűjteményes verseskötetét, a sorokkal ajánlotta. Ne üsse-verte szijasán, mert benne egy lélek ija van, ha elrendíti idegét, az égbe furja szép ivét a nyíl és árva lesz az ij, vigyázzon rá, s szeresse Szija Rezsőnek szives barátságával, Kereszturi Dezső. S most kezdjük azzal, amivel ez a gyűjtemény is kezdődött, a könyvekkel.

- Én könyvgyűjtőből lettem tulajdonképpen gyűjtő, olyan értelemben, hogy a könyv kiegészült később képzőművészeti alkotásokkal. Először a könyvtáramról hadd mondjak néhány szót, tekintettel arra, hogy gyűjteményemnek ez a része, alakult ki először. A könyvtár, amely körülbelül 7 ezer kötetet foglal magába, a külön nyomtatokat nem számítva, az 1896 utáni magyar irodalmat öleli fel elsősorban, az azelőtti korszak gyűjtemények kiadványok formájában gyűjtöttem. A Nyugat nemzedék alkotja a törzsét, nagyon sok első kiadású könyv Kosztolányitól, Adyától, Babitsától, Tóth Arpádtól, Juhász Gyulától, aztán József Attilától, nemis sorolom a többi, mert sok időt venne igénybe, de természetesen ez kiegészül a 45 utáni könyvkiadás remekével is, ezenbelül a Magyar Helikon kiadványai egy külön kis gyűjteményt alkotnak. Korán kapcsolatba kerültem még diák koromban, Knorx Imrével, ennek következménye lett azután az, hogy az egész nyomda és kiadás történet révén amit megírtam nagyrészen meg is jelentek, közben a Kner kiadványokat is gyűjtöttem, ezeket külön szekrényben őrzöm a könyvtáramon belül, mint Kner gyűjteményt. Nem kell magyaráznom vagy nem tudom kell-e magyaráznom, hogy mit jelentenek a Kner kiadvá-

dr. Sija Rezső művészet-
és irodalomtörténész

nyok a magyar könyvtörténetben, hiszen ez egy világhírű kiadó lett, noha abban a korszakban az egész világon tudta 10 vagy 15 nyomdász, hogy voltaképpen miről is van szó, amikor könyv készül, Kner Imre, a gyulai Kner Nyomda, ezek közé tartozott. A humán kultúra minden területe érdekelt és azóta is álláspontom, az amit gyakran hangoztatok előadásaimban, hogy a kultúra egy és oszthatatlan és ennek következtében a magyar irodalom és a magyar művészeti művelődéstörténeti, történeti, politikai művek mellett, a külföldi irodalmat sem hanyagoltam el, ez a külföldi irodalom ugyancsak egy különrésze a könyvtáramnak, az egész világirodalom javát is összegyűjteni, nem csak gyűjteni, de el is olvasni.

- Műsorunk alcíme, az, hogy közérdekű magángyűjtemény. Most ha csak a könyveket szemléljük és ha csak a könyveket nézzük, akkor a könyvek oldaláról mitől közérdekű ez a magángyűjtemény ?

- Itt vannak egy példányban megjelent könyvek, amiből persze készült több is, meg készült műszaki példány X-nek, vagy Y-nak, de azért ha egy példányban készült sem foroghat, 5-6 példánynál több. Ezeket a könyveket, illetve ezek kiadóit én földözgoztam, és ezek nyomtatásban is megjelentek a Magyar Könyvszemlemben, a Művészettörténeti Értesítőben, és a bennük lévő reprodukciók is, illusztrációk is könyvoldalak, oldalpárok, címlapok, kötéstervek, tehát ezeknek egy része azáltal vált közérdekké, hogy a nagyközönség számára is hozzáférhetővé teszük, igaz, hogy közlemények formájában, tanulmányok formájában, reprodukciók formájában.

- Azt hiszem, nemrég volt a Kner évforduló és ennek ürügyén kiállításokat rendeztek országsszerte, Kner könyvekből, ezek a kiállításokon például az Ön Kner könyve, nem szerepelt ?

- Ezen a kiállításon nem szerepelt, meg is mondom őszintén, hogy nem is szívesen adok kölcsön könyvet, még kiállítás céljára sem, mert egyszer már szerepelt az én gyűjteményem a Kossuth Klubban, egy Knerre emlékeztető üvegtárlóban, nagyon örültem, hogy hiánytalanul visszakaptam őket. Ezzel nem azt akarom mondani, hogy mindig történik valami olyan baj, amire most a közönség, vagy a hallgató gondol. De történhet és én nem akarom, hogy az én könyveimmel történjen ilyesmi. De itt viszont boldogan mutogatom és bocsájtom rendelkezésére a kutatóknak, mert jönnek, kíváncsiak, tudják, hogy itt van, van olyan kiadvány, amiből 5 féle változat van, még a Kner Izidor életrajza, a nyomda története, a saját nevére nyomtatott példány itt van, a Lyka Károly nevére nyomtatott példány itt van, és még további három változat van, különféle kötésben.

- Megütötte a fülömet az imént elmondottakból, hogy nem szí-

vesen adja kiállításra a könyveit. No de hát itt vannak a festmények. A festményekre ugyanez már nem vonatkozhat, mert akkor már nem lenne közérdekű ez a magángyűjtemény.

-A festményekre ez valóban nem vonatkozik, nekem eddig még szerencsém volt, akár VElencébe vitték a képet, akár galériába, vagy máshova, ép bőrrel kerültek haza kérem a képek és hát örültem annak, hogy egy Demjén emlékkiállításon, a kiállítás anyagának, egy több mint egy harmada az én gyűjteményemből került ki, a Szentiványi Kiállítás anyagának egyötöde az én gyűjteményemből került ki, a velencei biennálére, a Szentiványi Kiállítás, anyagának fele szintén az én gyűjteményemből és hát sok képet reprodukáltak, Kereszturi Dezső a Balaton című könyvében, mások képeslapokon, és örülök is ennek, hiszen én nem a magam számára gyűjtöttem, sem könyvet, sem képet, én nem is tartom azt az egész gyűjteményt a magaménak, én nem tagadom, hangozzék akárhogy, én ahogy Veres Péter mondta, már korán tudatosult bennem a népben, nemzetben való gondolkodás, talán a pápai gimnázium történelem tanárának is szerepe van ebben, én a magyarság, a magyar nemzet, vagy a magyar haza, vagy a magyar nép javára gyűjtöttem mindezt, és örülök annak, hogy nem egyedül vallom ezt, hiszen nemrég Rómában a világhírű magyar művésznél Plokop Péternél jártam, akinek a képeivelfalfestményével, szinte az egész világon lehet találkozni és mégis azt mondotta, hogy én az én népemnek alkottam és azt akarom, hogy minél több munkám hazakerüljön és ezért ajándékozta több mint 600 képét az egyesületünknek, ami már itthon is van.

- Ez a gyűjtemény nem csak festményekből és nem csak könyvekből áll, hanem van itt más is.

- Ami nem látszik, az talán a legértékesebb anyaga közé tartozik a gyűjteménynek, tudnillik a rajz és grafika. Azért mondom így külön, mert mindent egy kalap alá vesznek a grafika szóval, holott én grafikán a sokszorosított rajzot értem, tehát a rézkarcot, fametszetet és társait, az egyedi rajz az rajzművészeti termék, ezek a rajzok itt a polcok mögött, tárlókban vannak, dobozokban vannak, ezek nem nagy helyet foglalnak el, több ezer darab, ahogy az gyűjteményem is, amelyik lehet szintén párezer, dobozokban van, azonkívül igen, itt vannak az érmei, a művészi éremnek nem tagadom én szerelmese vagyok, de itt sem az volt a törekvésem, hogy mindenkitől legyen egy vagy kettő, hanem van néhány művész, akitől sikerült már elég tekintélyes anyagot gyűjteni, például Csúcs Ferenc, akit én mint kiváló szobrásznak és éremművészesnek tartok és ezzel nem vagyok egyedül, itt van a Ferenczi Béninek az érmei, itt vannak hát a fiatalabbak közül hát Csontos Lászlónak, Kiss Sándornak érmei, Borsos Miklós az idősebb nemzedéket képviseli.

seli, Medgyesi Ferenc szintén, Búza Barna hasonlóképpen, Kelemen Kristóf az a közép nemzedéket képviseli, a kisplasztikát különösen szeretem, mert nagyon alkalmas arra, hogy az otthont bensőséges hangulatúvá tegye,

- és akkor még folytathatnánk a kerámiákkal, a Kovács Margittal és egyéb műtárgyakkal, vázákcal, népi tárgyakkal, ami ugyancsak itt szerepelnek ebben a , ha úgy tetszik azt mondhatom magánkiállításon, nagyjából, tényleg, csak nagyjából körvonalasztuk ezt a gyűjteményt.

- És jönnek látogatók ?

- Jönnek, jönnek. Évente, több mint 300 ember, azért megfordul nálam.

- Direkt olyan céllal, hogy a gyűjteményét megdöntse.

- Igen, igen és szervezett gyűjteménylátogatás is van, a TIT is szervezett, már az egyesület is,

- Elég széleskörű ez a gyűjtemény és elég sok mindent ölel fel. Miért onnyiféle ?

- Azért kérem, mert én szeretem egységben látni a világot. Én nem vagyok hiva a szelet embernek, ahogy ezt a Gaál Gábor nevezte egyik tanulmányában, a-on. Engem mindig érdekeltek az összefüggések, mert semmit sem lehet egy okkal megmagyarázni. Mindennek számos oka van. És az összetevők engem mindig érdekeltek, tehát engem érdekel az irodalom, szépirodalom, költészet, érdekel a néprajz, a népművészet, érdekel a történelem, a politika, érdekel a művelődéstörténet, hazai és külföldi vonatkozásban egyaránt, mert enélkül az egységbelátás nélkül úgy érezném magamat, mint aki ingoványon jár és süllyed, süllyed lefelé. Még így is rendkívül nagy körültekintést igényel, minden megállapítás, hát még ha nem volna módom ezt az összefüggést megteremteni a magam számára és így látni egységbe a dolgokat. Mert ahol sincs teljes igazság, mindenütt csak részigazság van. Azt kell észrevenni, azt kell értékesíteni, továbbadni és ezekből a részekből áll elő nálam egy olyan világnézet, vagy szemlélet, vagy vagy nem tudom minek nevezzem, ami egész türelmessé tett a más felfogásuk iránt, másrészt talán ennek is köszönhetem azt, hogy mindenféle izlést meg tudok érteni, természetesen azért a kritikát nem teszem félre, de azt szoktam mondani, hogy a létra minden fokára szükség van, még a legalsó fokára is.

- Hát ez épült, ez a gyűjtemény épült és nyilvánvaló, hogy vele együtt ez a világnézet, vagy szemlélet is épült, de hány év munkája, ez a gyűjtemény ?

- Ez a gyűjtemény, hát egy kicsit hadd gondolkodjak, én diákkoromban kezdtem. Senki sem hiszi el, hogy én 65 éves leszek, októberben és hogy mióta gyűjtök, hát kérem, min djuk 45 éve, ha a diákkoromat is beleszámítom, 45 éve.

- 45 éve.

- Ebben persze voltak kiesések, esztendőök, amik teljesen kies-tek, mert egyszerűen lehetetlen volt, hogy gyarapítsak valamit is, maga a képzőművészeti anyag mint olyan 45 után indult meg, kezdtem ujságokból kivágott rajzokkal, aztán fekete-fehér reprodukciókkal, később színes reprodukciókkal, az első rézkarccal, az első művészi rajzzal, az első festménnyel, a Szent-iványi Lajos volt, örök hálaival emlegetem, mert a művészet rejtelmébe ő vezetett be, aki a legnagyobb magyar kolozisták egyike, ezt nem csak én mondom, és amellett minden irányzatot meg tudott érteni, irigységtől mentesen tudta értelmezni a más felfogású műveket is, nagyon sokat köszönhetek neki.

- Említettem, amikor bemutattam Önt, hogy Ön a Budapesti Műgyűjtők és Műbarátok Egyesületének főtitkára. De azt hiszem lehet, hogy tévedek, de azt hiszem nem sokan tudják, hogy tulajdonképpen mit is fed ez a Budapesti Műgyűjtők és Műbarátok Egyesülete, egyáltalán mikor alakult.

- 8 éve működik, kezdetben mint baráti kör, és több mint egy éve már mint alapszabállyal jóváhagyott egyesület, a gyűjtőket és a művészetbarátokat igyekszik tömöríteni, többféle céllal, egyrészt, hogy hát bizonyos ismereteket továbbítsok számukra, szakmai továbbképzést, tanácsokat adjon nekik, másrészt fölhívja a figyelmet arra, hogy miért fontos a kortárs művészet támogatása, egyáltalán a magyar műtárgyállomány védelme, karbantartása, legyen az magánlakásban, legyen az nyílt téren, épületfalon, és ezen túlmenően mintegy társadalmi munkásként fölzárkózni a múzeumok mellé, mert ma már a világon a múzeumok nem bírnak a rájuk zuduló feladatokkal, szükség van arra, hogy minél több társadalmi munkás segítse őket. Hát hogyan segítheti? Csak egy példát hadd mondjak, egyszer Garas Klára akadémikus a Szépművészeti Múzeum főigazgatónöje tartott előadást az egyesületben, és azt mondta, számára nincs nagyobb öröm, mintha egy értékes műtárgyat megbízható magángyűjtőnél tud, mert tudja, hogy az azért van ott, mert az illető szereti, őrzi, karbantartja, a múzeumnak szüksége van rá, még kölcsön is adja.

- Mondjon már néhány érdekesebb történetet, gyűjteménye darabjairól, biztos, hogy van pedig.

- Jaj kérem, hát ilyen sokat lehetne mondani, hát nézze itt van ez a kép, ami szembe néz velünk az a hagymás csendélet.

Hát Szentiványi kép. Én vele nagyon bensőséges jó viszonyban voltam, hát ezt a képet én a műteremben egy szemétdombból szedtem ki. Egy nagy halom papir összegyürve, elkezdtem a lábbal mozgatni, hogy mi ez, azt mondja, majd kiviszi a házfelügyelő a kukába. Elkezdtem bontogatni, ez a kép is előkerül összegyürve. Hát mondom add nekem, hát ne dobát ki. Azt mondja, vidd. Hát kérem ahazahoztam a feleségem kivásárolta, Bayró Lajos kormánybiztos kivitte a velencei biennálé-ra, és a Szentiványiról szóló könyv fedőlapján, ez a kép szerepelt. Megvan a képeknek a története is. Természetesen ajándékba is kaptam képet, ez a kakas itt Monte Carlóból érkezett, Ritz Bélának az alkotása, aki hát a francia művészeti életnek egyik többszörösen kitüntetett alakja, tehát ahhoz, hogy az ember ajándékba kapjon egy képet, ahhoz is szükségessék az előfeltételek.

- Most azért jó lenne, ha a gyűjtő magát is bemutatná egy kicsit.

- Én tanár akartam lenni, föl is vettek a debreceni egyetemre, a tanárképzőbe is, internátus minden el volt intézve, csak éppen az induló 100 pengőt nem tudtam előteremteni, viszont a teológia Pápán helyben volt, gondoltam elvégzem a teológiát, nem fog az nekem ártani, és ott mindent tanítanak, azután majd akkormár megyek és gyorsított formában elvégzem a tanárképzőt is. A háború közbejött, aztán egy ideig én mint lelkész tevékenykedtem, akkor irtam meg a ...Tatfalusitól szóló munkámat, amikor hát eljött az idő akkor én hát átváltottam ugynevezett világi foglalkozásra, ami nálunk semmi törést nem okozott, mert addig is főleg kulturával foglalkoztam azóta is kulturával foglalkozom, viszont vannak olyan erkölcsi alapelvek, amik hát szerintem minden korban kötelezők az európai civilizált ember számára, vagy kötelezők volnának. Tőlegh valóban semmi sem volt idegen, ami a szépség határain belül jelentkezett, ezért úgy érzem, joggal idézem és részben életségem összefoglalásául annak a Keleti Arturnak a sorait, akivel a szép könyv kultuszáról és a szépenélés művészetéről oly sok és érdekes beszélgetést folytattam. És bevallom most már azt is, hogy a vén könyveket, ha még oly porosak is, oly nagyon szeretem és a régi bőrkötések fáradt, fakó aranyán, sokszor pihentetem meg fáradt tekintetem. S hogy szeretem a sok szép elborult régi képet, sok kedve s mult időből itt maradt régiséget, s mivel nem vagyok mégsem egészen öreg oly még, az életet ó hidd el jobb szeretem mindennél és a könyveket azért, mert az életből idéznek, s meg is értem egészen és nagyon szeretek mindent, ami él, ami szép, ami kedves, és amiben lélek is van.

SZIJ Rezső művtört.

Ujabb képek egy műgyűjteményből : Hazai és határainkon túli művészek alkotásaiból. Összeáll. Sz.R. Csorna ; Városi Tcs., 1989.

A Csornai Szij Rezső's Gyűjtemény anyaga

benzsi Molnár Albert: *A nalecta aenigmatica a ... Alber-
gario Ungaro comportata ... cubus dicatus Joh. Heidfel-*
ta, 104. o. Ludebam ult. Octobr. Anno 1607.

zél G. i. m. 50. o.

51. o.

a Poetica per omnes aetatum gradus deducta ... in Sce-
ta Per Patrem Lucam a S. Edmundo e Scholis Piis Sa-
m. Tyrnaviae. 1693. nr. XXXVI.

án István, Házikáplán, tábóri lelkész, tanár, hadmér-
nlékezés Moesch Lukácsra. *Vigilia*, 1986/8, 582-588.

esch L. i. m. 121. o. ; Lepsényi I. i. m. 100. b.

psényi I. i. m. 104. a.

ellus exercitiorum Poeticorum. *Compositus sub feru-*
ssima Humanissimi et eruditi viri Eliae Petrovitzi per
lum ejusdem in Schola ... Lestinensi Martinum Mud-
anno 1725. Martin Matica Slovenska B 246.

ationes et Poemata Franc. Barkóczy Aeppo Strigo-
blata. Esztergom, Főszékesegyházi Könyvtár. Vol. 39.

zK CHRlg 482-488. A kubusra Bakó Dóra, a könyvtár
volt szíves figyelmemet felhívni.

itio et Poemata honori ... Ludovici Batthyány et Jos.
ny Card. Esztergom, Főszékesegyházi Könyvtár. Col.
6.

BUJDOS

INTEF
EXTR

A mítoszok
adott magyar
tebb az a felfe-
metafizikus
zunk olyan el-
gában -, me-
bozának tartj

Claude Lé-
tatta, hogy a r-
ható: a mítén
a fonémák, c
struktúrája a
meg; ugyanal
ként jelenit i
szó, mely szel
téseiben meg

Az egy kultúr
bonyolult, án
ismeretében l

Minden ko

SZIJ Rezső művészettörténész

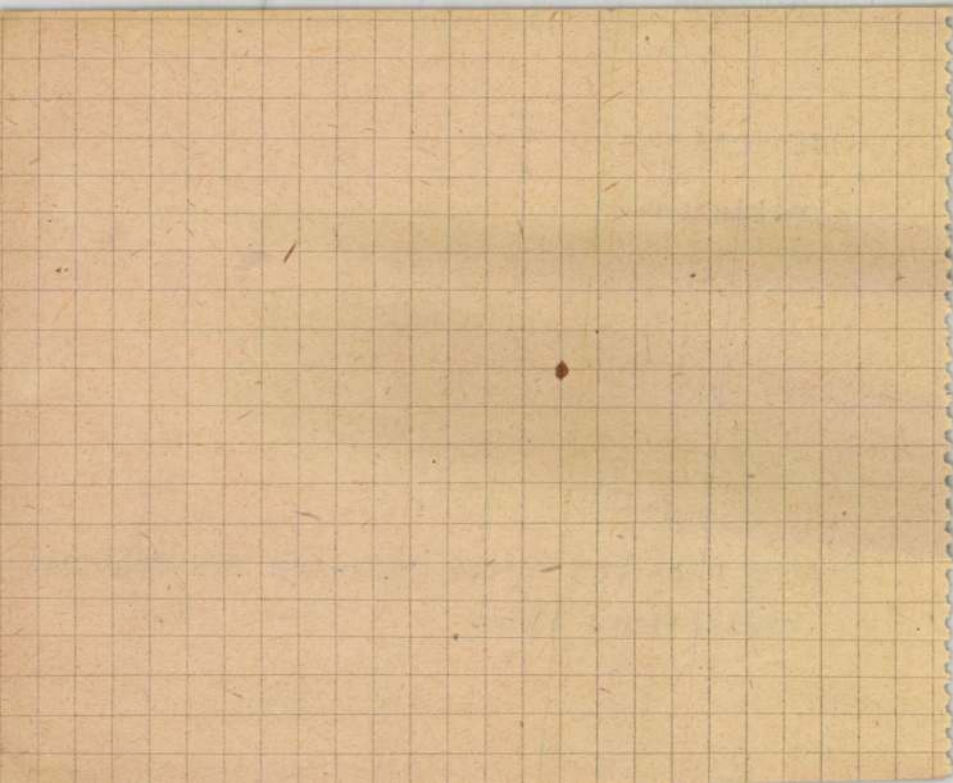
Szij Rezső: Művészi érmek a gyűjteményben.
Csorna : Vár,Tcs., 1989.

A Csornai Szij Rezső - Kovács Rózsa művészeti
gyűjtemény érmészeti anyag

Szijártó Béla

Március

Szabad képzőművészeti rajz- és festőiskola
kiállítása. 1926. 2 1.



Szijártó Béla

Flódmexóvásiarkhely

98, 108, 145. n

Tájkép, tempera.

2 4

Alföldi táj, tempera

Szeged 1938/b.

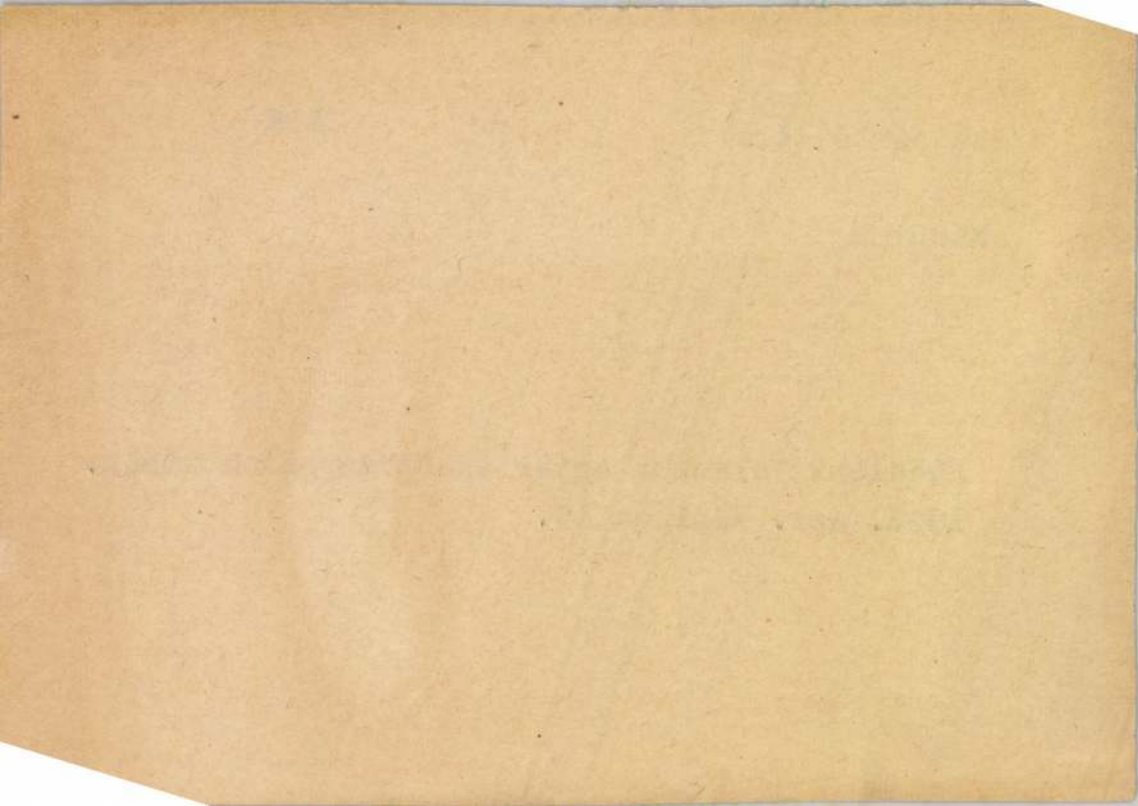
BUDAPESTI CZIM- ÉS LAKÁSJEGYZÉK
SZERKESZTŐSÉGE.

Szijártó Béla

MDK

Március

Podolini Volkmann Artur tanítványainak kiáll.
1926. ápr. Váci ut 15.



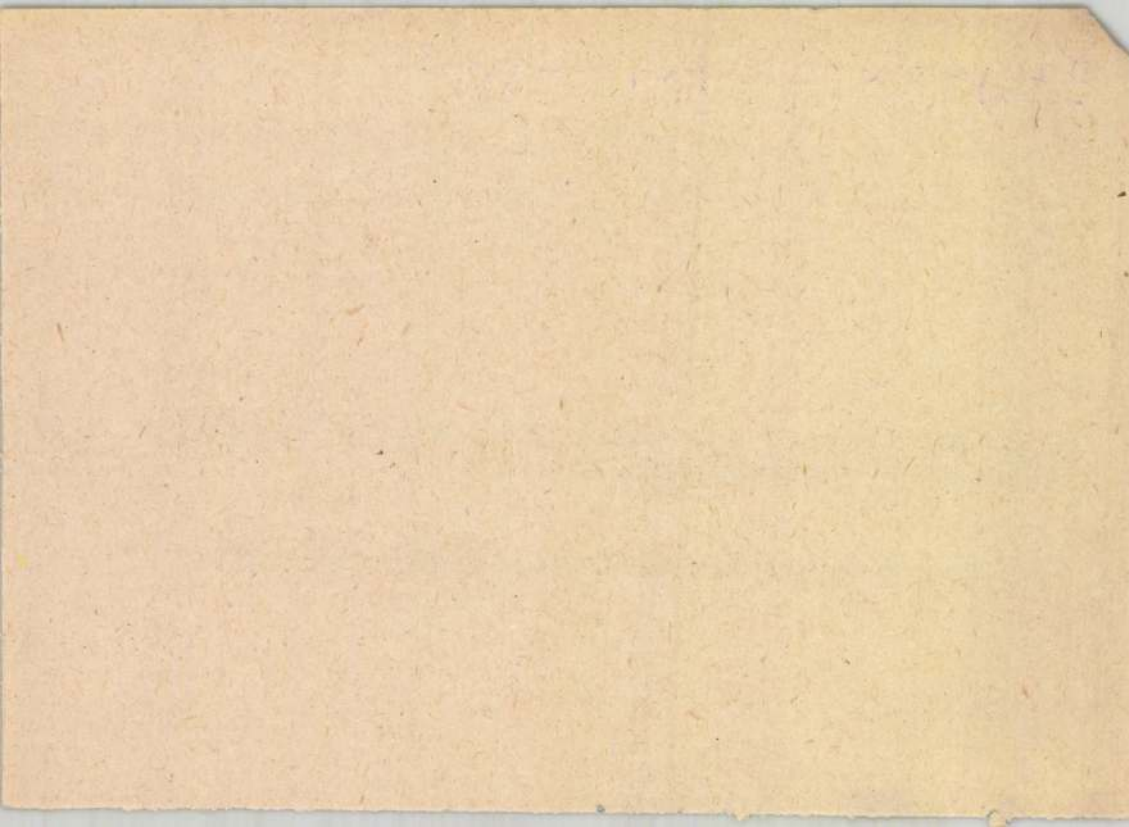
Srijartó Giorgi, szijgyártó

MDK.

Papán dolgozott. 1631-ben részt vett a céhek,
melk Szörött tartott érkezes letem. 255-ös

Domonkos Ottó: A soproni magyar szijgyártó és
csiszárok történetéhez. 255. o.

Soproni Újság, Helytört. Folyóirat. VII. 1963

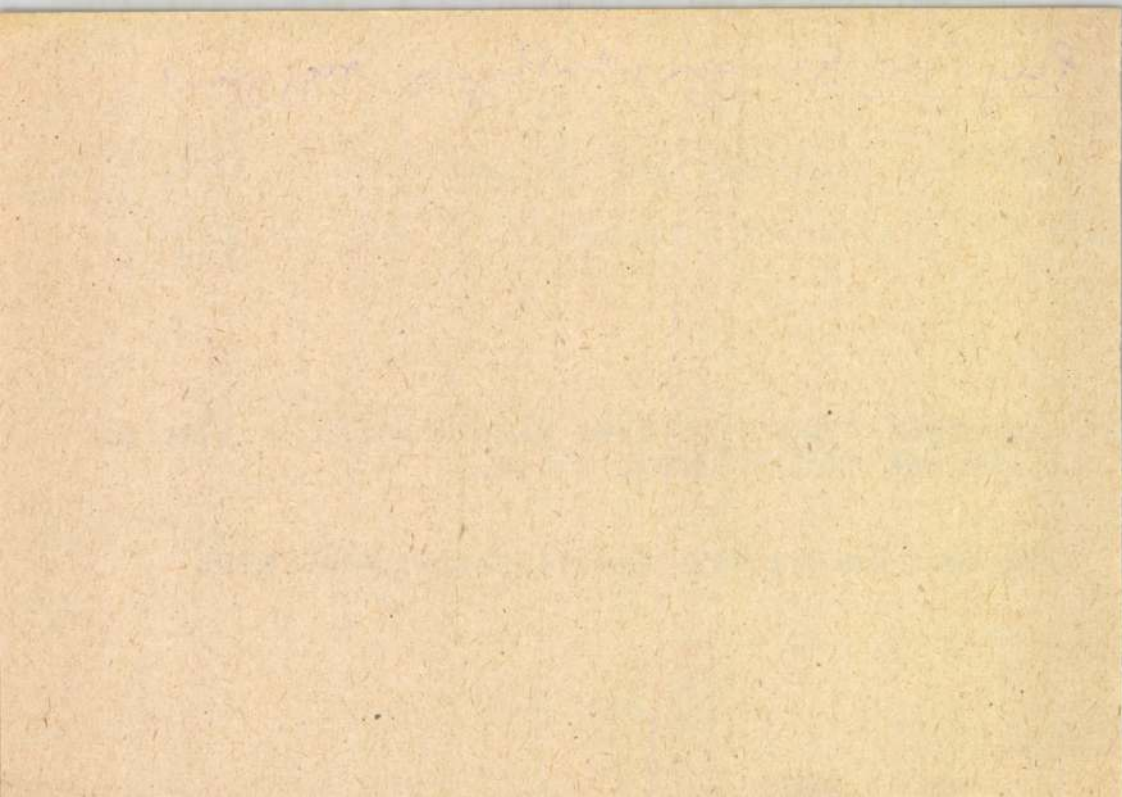


Szijaertó Györgyi Mattyas, szijaertó ^{MDK}

1669-ben vettél fel Sopronban a szijaertó-
tú és csiszár csehbe. 258. old. 15. jegy

Domonkos Ottó: A soproni magyar szijaertókák és
csiszárok történetéhez. 258. o.

Soproni Szemle, Helytört. Folyóirat. VII. 1963



Szijařto Kóilman f 1981

koncept. art. m"rei

→ Pincsehelyi Sándor f

MÓVÉSZET 1985/10/
/49,45

NOV 21 1954

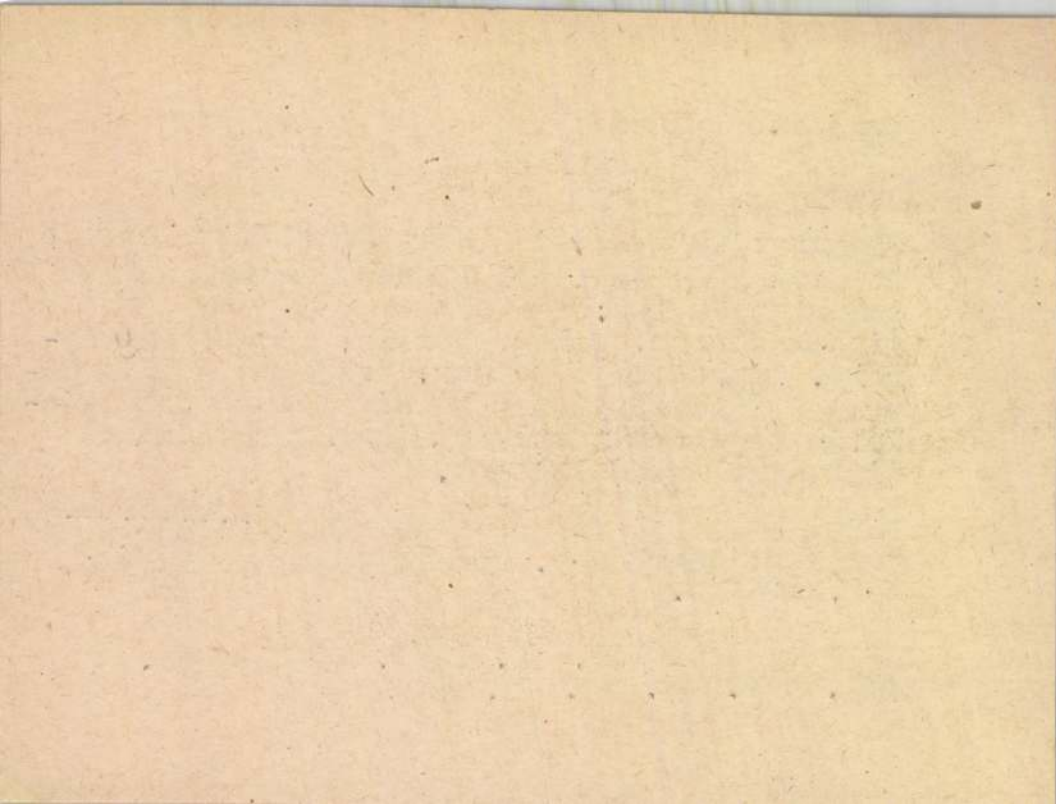
Szijártó Kálmán

"Bemutatjuk a Pécsi Műhely grafikáit" címmel, öt művész és mesterük Lantos Ferenc munkáit ismerteti a lap:

Ficzek Ferenc, Halász Károly, Kismányoki Károly, Pinczehelyi Sándor, Szijártó Kálmán művészek valamennyien a pécsi Tanárképző Főiskolán végezték tanulmányaikat, s rajztanári diplomával rendelkeznek.

--- a címlapon/
Fenti című kis ismertetést lásd; Pinczehelyi Sándor: "Sarló" c. grafikájának hátlapján, a 2. oldalon.

Élet és Irodalom, Bp. 1975. július 26.
XIX. évf. 30. sz. 2. lap.



Prijanti Béla

Hlmvárirhely
festő Eszterházy n. 4.

Óri táj
Mocsaras táj
Nyári táj kép
Külvanis
Crendélet

Esterházy

Profca XXX

62. szám.

19

Műemlékek Orsz

Tárgy:

Min. a fűtéshez szükséges
anyag mennyiségének beje-
lentése plav.

A beadv

Melléklet

Egyúttal

Előirat s

Utóirat s

Másolta:

... .. wasutai-

stad
sen.

Stifortó

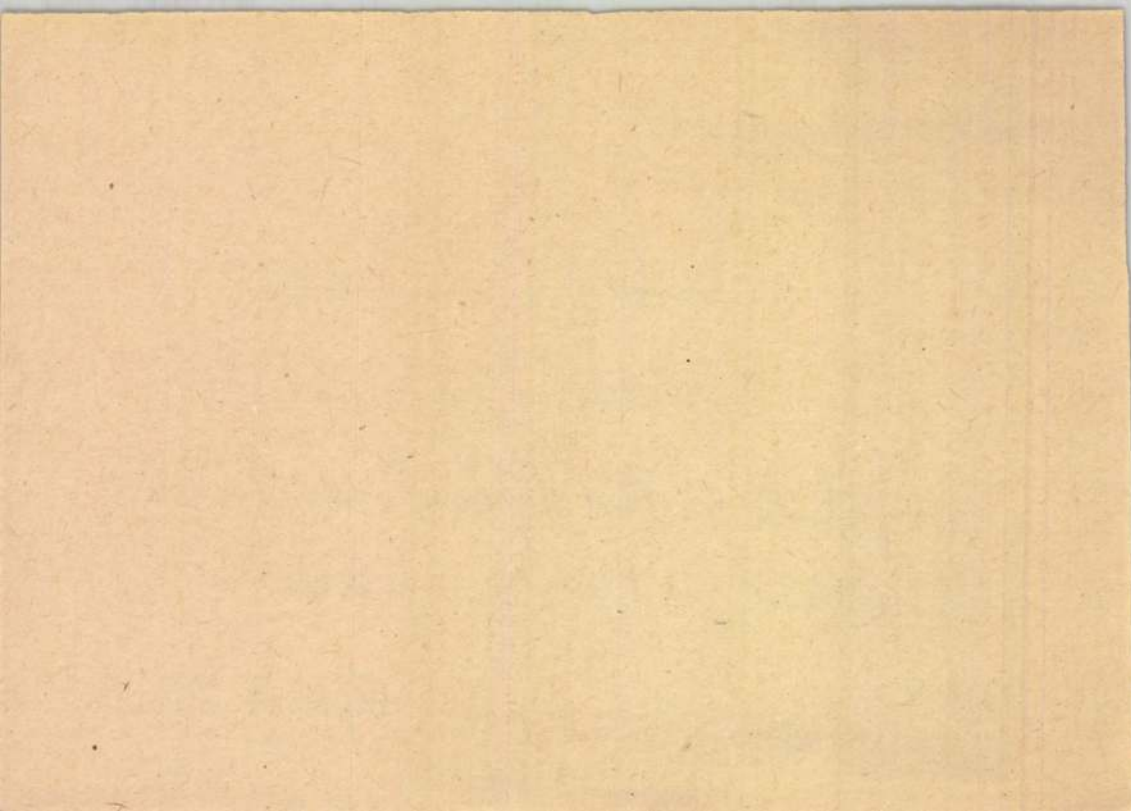
„Verticilis elmozdulis“

„Vibráció“ c. műve

szepelvel a Pécsi Képzőművészeti Stúdió

Wallerföld a. Művelői Galériában

Nyílt 1970, atlas
6. old.



Szijjártó György, statikus.

Grand Hotel Hungaria, Budapest. Építész: Bróth János (lakótervező)

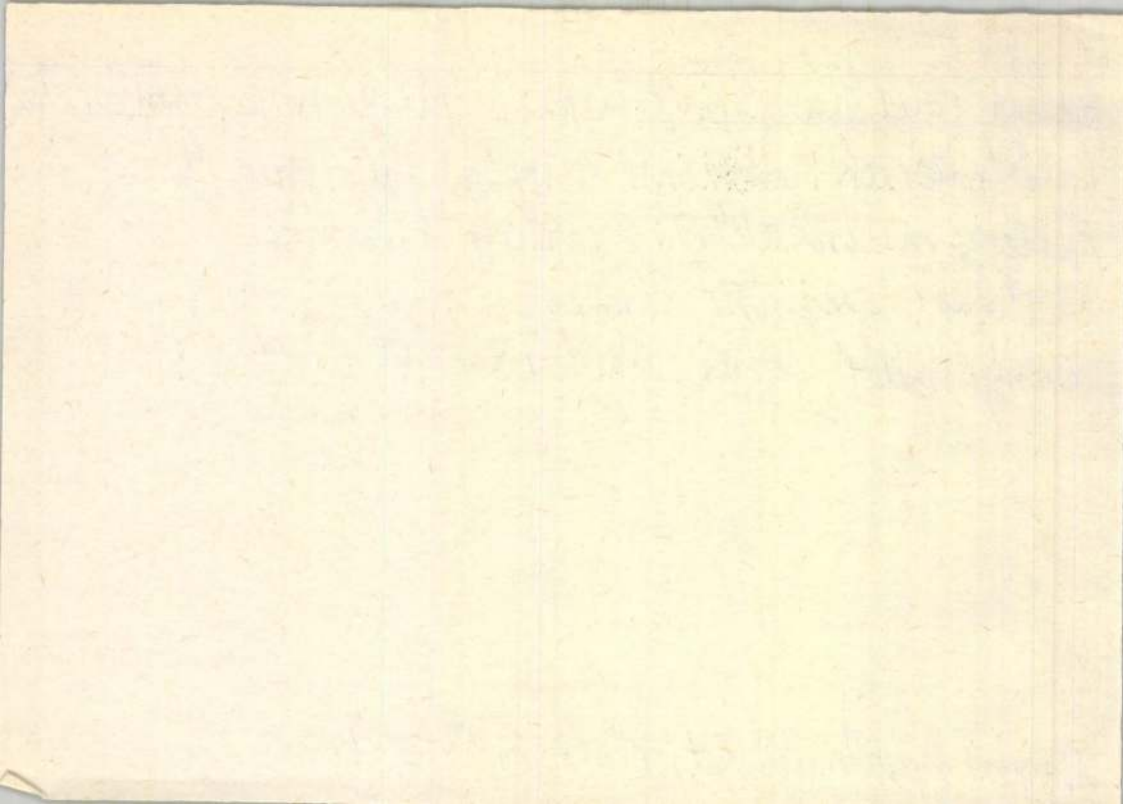
Belsőépítészek: Neményi Gusztáv, Horváth János

Építész munkatárs: Swalay Tihomír.

Statikus: Szijjártó György

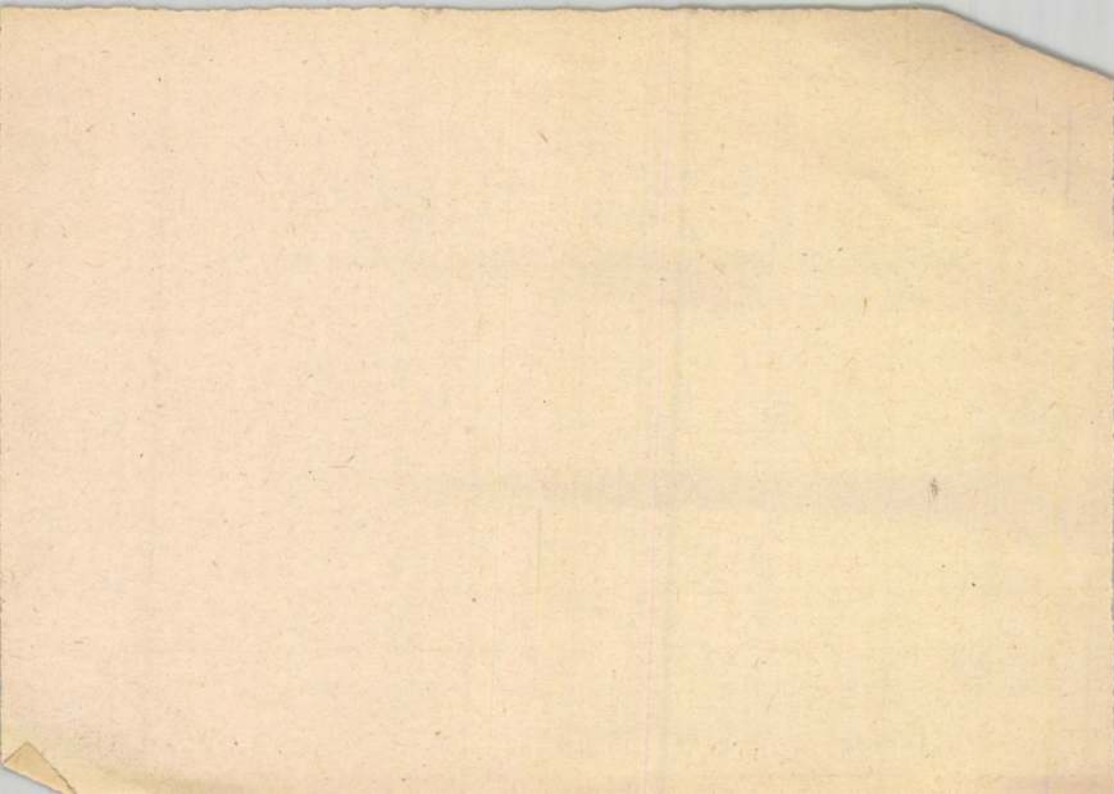
Nővénydíjazott tervek: Andor Domokosné.

Magyar Építőművészet, 1986. 3., 32-old.



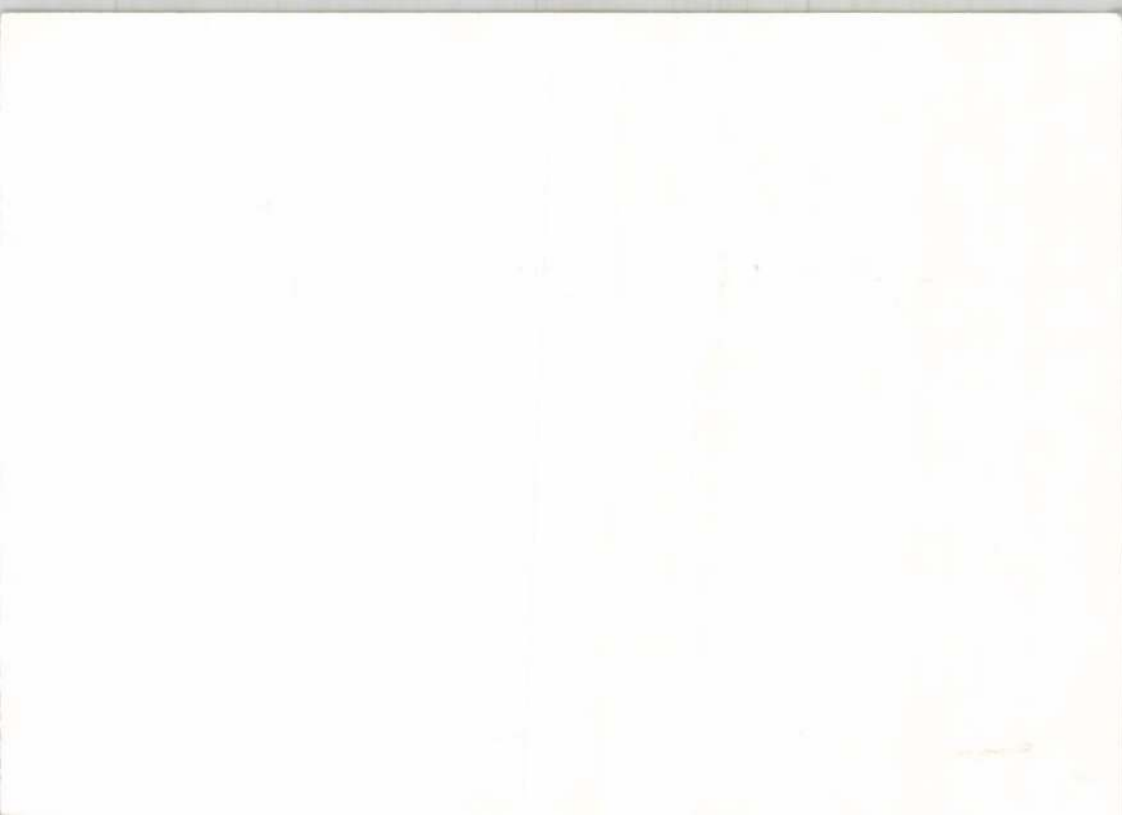
Szij Rezső

-gy -e: Képzőművészetünk értékei. : Szij Rezső: Utam a
művészi rajzhoz és grafikához Sprint Kiadó /rec./
= Reformátusok Lapja, XXXV.évf.33.sz. 1991. aug.18. 4.p.



SZ10 Renső

(matyas) [MATYÁS hivatás]: A Sziget Renső-jelképe
= M. Földm., III. évf. 34. sz. 1991. aug. 22. 8. p.



ROKONNÉPEK ÉS ÓSHAZÁK

A finnugor népek kultúrájának emlékeit köszönhetjük a Néprajzi Múzeumban október végéig látható nagyszabású kiállításon, mely a millicentenáriumi méltó eseménye. Kiváló a rendezés, gazdag az anyag, mely 11 teremben tárja fel a hajdani közös és azóta különvált népek: osztjakok, vogulok, magyarok, finnek, lappok, zürjének, mordvinok, márik, észtek és más finnugor nemzetté nem vált törzsek egykori és mai életmódját. Figyelmesség jele, hogy a mintegy 4000 tárgyból érkezett gyűjteményt az észti Néprajzi Múzeum, a szentpétervári Orosz Néprajzi Múzeum, az izsevszki Udmurt Nemzeti Múzeum és a joskar-olai Mari Nemzeti Múzeum bocsátotta rendelkezésünkre. Kár, hogy a moszkvai Textilegyetem gazdag finnugor ruhaanyaga elkerülte a rendezés figyelmét. Mindez még egy újabb tárlaton revideálható, annál inkább is, mert az összehasonlító néprajz újabb eredményeihez adna támpontot, hiszen e kincsestár szinte teljesen földolgozatlan.

Mintegy bevezetőként az első teremben számbavehetjük az eddigi kutatások eredményeit, Julianus barát, Kőrösi Csoma Sándor, Reguly Antal, Munkácsi Bernát, Zsirai Miklós és mások tetteit, munkásságát és eredményeit. Mindezt korabeli rajzok, térképek demonstrálják. Pompás újdonság, hogy megkezdődött a régészeti, néprajzi és nyelvészeti régió egyeztetése, hiszen a titkok megfejtésében ez a módszer ígéri a további föltárások sikerét.

Izgalmas legközelebbi rokonaink emlékeinek bemutatása, a háttérzene népdalaink karakterével alliterál, miközben a film vogul és osztjak típusai komoly egyezéseket mutatnak a magyar arc-és fejforma jellegzetességeivel. A nyelvészeti fölfedezések igazságát igazolják az antropológiai vizsgálatok is a különböző tudományágak teremtő szövetségében. Nem véletlen, hogy vadász-és halásztechnikájuk fokozza érdeklődésünket a coboly, mokus, hermelinbőrök láttatása közben.

Más sors jutott osztályrészül a permi finnugoroknak, melyet a terebélyes komi ház belseje igazol az ünnepi szobával, díszes és fölötté színes textiliákkal. Az udmurtok természeti környezetét is idézi a kollekción, a sámánisztikus szertartások őrzésével, föltárásával. Dramatizált életjelenetek peregnak a koszorút készítő mordvin asszonyok alakjában, s az aratóünnep mellett színpompás esküvőt jelenít a volgai finnugorok hagyományos népszokása. Kétségtelen, a balti finnek civilizációs fejlettsége magasabb, erre utal a sörfőzés és a karácsonyi ünnepkör immár keresztény hagyománya a díszített fenyőfával.

A finnugor népeket rongálta, roncsolta a história, de fönnmaradtak. Sokan népcsoport töredékekben, de milliós lélekszámmal az észtek, finnek. Ha legközelebbi rokonaink, a vogulok és osztjakok százezres maradéokra is zsugorodtak, a tizenötmilliós magyarság a legnagyobb finnugor nép. Nemzet, magas kultúrával, civilizációval, megélt és épített történelemmel. Múlttal és jövővel. Életerőnk a kapuvári, festett bútorral népesített szobaszöglete is bizonyítja. Nem vagyunk egyedül: csoportra, törzsre töredezve, de népben, nemzetben acélosodva, közel harmincmilliós lélekszámmal kopogtat a holnapokba a lazán-szorosan összetartozó finnugor Nagycsalád.

Losonci Miklós

Kritikusi életmű-díj
SZÍJ REZSŐNEK

"A Magyar Hitelbank 1990-ben hozta létre a Táncsics Mihály" Alapítványt azzal a céllal, hogy a független magyar sajtó kibontakoztatását támogassa, akulturális sajtó működési feltételeit javítsa." Az Alapítvány Kuratóriuma első ízben 1992-ben díjazta az előző év legjobb műkritikusait. A március 27-én megrendezett ünnepségen az irodalom, a televízió, a film-színház, a zenei élet műkritikusi díjai mellett a Táncsics Alapítvány képzőművészeti kritikáért életműdíjban részesítette dr. Szíj Rezsőt, Egyesületünk alapító főtákarát, volt elnökét. Az elismeréshez gratulálunk, jó egészséget kívánunk.

Pásztóhy Domokos

Jobb sose lesz?

"Az életet már megjártam,
többnyire csak gyalog jártam...
(Arany János: Epilógus)

Télen-nyáron gyalog járok.
Régen járok.
Néha kerékpárra ültem.
Régen ültem.
Botladozom: rossz az ösvény.
Gyalogösvény.
Az utca meg poros-köves.
Vidékies.
Rám hajolnak a faágak.
Arcon vágnak.
Tűröm ezt a "tisztességet".
Nyugtom végett.
Változtatni úgy sincs módom.
Semmi módon.
A végzetem röghöz kötött.
Gúzsba kötött.
Werbőcynél szorosabban.
Komorabban.
Hagyományos örök sors ez?
Jobb sose lesz?

(1972)

A Polgárdiban tanító Szerzőnek, tagtársunknak 70. születésnapjára a közelmúltban "Jégcsapba oltok aranyágot" címen megjelent kötetéből.

PÁLYÁZAT

A mosonmagyaróvári Flesch Károly kulturális Központ és a Mosonmagyaróvári 56-os Egyesület országos képzőművészeti pályázatot hirdet az **1956-os forradalom és szabadságharc 40. évfordulója tiszteletére**. Pályázni augusztus 31-ig lehet az 1994 után időszakban készült képző- és iparművészeti alkotásokkal. Egy pályázó 3 művel szerepelhet. Jelentkezési lap és műtárgyjegyzék május 31-ig kérhető (Mosonmagyaróvár Engels u 14. Pf 10 9200.) **Információt ad Kátainé Kiss Katalin 96/215-866.**

Az **Adrianás Utazási Iroda** nagy gondot fordít a hazai és külföldi művészeti kapcsolatok ápolására. Augusztus 19-én Ópusztaszeren **Honfoglalás '96** címmel képzőművészeti kiállítást rendeznek, ahol szívesen látják tagtársainkat is. Tájékoztatást ad Nick Ferenc (1134 Bp. Gidófalvy út 29.)

Szíj Rezső

BÉRES FERENC énekművészi pályájának ötven éve

Zsüfólásig telt a Zeneakadémia hangversenyterme március 4-én. Barátok, ismerősök, tisztelők népes gyülekezete körében ünnepelte Béres Ferenc tagtársunk énekművészi pályájának öt évtizedét. Kodály Preludiumát régi magyar dallamok, vallásos énekek, XVII-XVIII. századi kuruckori énekek, magyar barokk-rokokó dalok követték. A reformkori népies műdalok után negyvennyolcas és parasztdalok következtek. A műsort Pál apostol levele nyomán Keresztúry Dezső-Daróczi Bárdos Tamás: a szeretet himnusza című műve zárta.

Virágözön és tartós taps köszöntötte az élete 74. évét tapostó Liszt-díjas Kiváló és Érdemes művészt. Újabb sikeres éveket, hasonló erőt és jó egészséget kívánunk Béres Ferencnek.

Egyesületünk alapítási évfordulóját ünnepeltük

Március 30-án a Gutenberg Művelődési Otthon színháztermében hangverseny köszöntötte azokat, akik egyesületünk megalapításának 23. évfordulójára emlékeztek.

A műsorban **Balla Botond, C. Tóth Pál, Fazekas Csaba, Kálmándi Mihály, Komarniczky Zita, Meláth Andrea, Németh Sándor, Pető József és Soós Sándor** előadásában gyönyörködhattunk. Közreműködött a **Tabán férfikar, Pfeiffer Gyulának, az Operaház karnagyának vezényletével.** A színvonalas összeállítás és szerkesztése Németh Sándort dicséri.

Ez alkalommal tombolára is sor került. A fődj **Meiszter Kálmán** Csendélet c. festménye volt. Adományokkal a sorsolásra kerülő tárgyakat gyarapították: Barna András, B. Altai Ilona, B. Hajdú László, Bolacsek László (Kazincbarcika), Csillagné Lőrincz Zsuzsa, Dézsi Éva, Ferencz Márta, Göboly József, dr. Jáki Ferenc, Juhász Erika, Körtvélyessy Magda, Pancsics Györgyné, Turi István, Thurzay Gábor, Tömösváry Aranka, és Veréb László. **Valamennyiük önzetlenségét köszönjük.**

Születésnap köszöntők

Az egyesület elnöksége nevében főtítkáruk levélben köszöntötte

Kálmánchey Antalt, Kozák Józsefet (Rakmaz), Mendlik Lajosné Kézdivásárhelyi Szóts Máriát 85., Durkó Gábort, Henneberg Máriát, Hermány Gézanét 80., Csonka Ernőt (Szombathely), Fülöp Ferencné Főző Viktóriát, Jobbágy Károlyt, Kálmánfi János, dr. Soós Imrét, Veress Kázmért 75., Dély Cirfusz Jánost, M. Róka Sándort (Nyíregyháza), Somogyi Jolánt (Nyíregyháza) 70., Csikós Károlynét, Dékány Endréné Diskai Mártát, Kósa Pált (Budaörs), dr. S. Nagy Lászlót 65., Elek Mihályt, Laczy Pált (Dömsöd), Rutkai Jenőné Bakos Ilonát, Simon Jánost 60., Bolacsek

Lászlót (Kazincbarcika), Borbély Bélát, Irázi Ökrös Gézát (Balatonfüred), Király Istvánt 55., Beda Lászlót (Szekszárd) 40., Kajtár Rudolfot (Körmend) 35., Somorác Pált (Kőszeg) 30. születésnapja alkalmából.

KERES EMIL szülőföldjén

A közelmúltban 70. születésnapját és első verseskötetének megjelenését ünneplő Kossuth-díjas Kiváló és Érdemes művész április 9-én Szombathelyen és Kőszegen szerepelt. Szülővárosában **Pusztai Gyula**, Kőszegen pedig **Hauer Tamás** alpolgármesterek köszöntötték, ahol az egyesület helyi csoportján kívül a nyugdíjas-klub tagjai ünnepelték.

A 104-ik évében

Március 27-én bensőséges ünnepélyességgel köszöntöttük a két nappal később 104. évébe lépő egyesület-alapító tagtársunkat, **Kun Zsigmondot.** A Türi Református Főgimnáziumnak volt diákja, melynek humanista szelleme meghatározta világlátását. 1912-ben költözött Budapestre, ahol szoros kapcsolatba került a művészvilággal. Végigharcolja az első világháborút, így válik az "En is jártam Isonzónál" című film szereplőjévé. 1935-ben jelenik meg "Gazdasági válság" című könyve. 1938-ban a "Magyar Fórum" címen antifasiszta folyóiratot szerkeszt. Még ma is írja a romantika és hazaszeretet hangján szóló verseit.

Szerette és gyűjtötte a népművészeti alkotásokat. A II. világháborút csak néhány tárgya "élte" túl, melyet aztán szinte naponta gyarapított. **1970-ben Óbudának ajándékozta gyűjteményét,** melyet valamikori lakóházában (Fő tér 1.) állandó kiállításon láthatnak az érdeklődők. Születésének 100. évfordulójára Károly Éva tagtársunk megfestette Kun Zsigmond portréját.

Százharminc születésnapján Göncz Árpád **Köztársasági Elnöki Aranyéremmel tüntette ki** és levélben köszöntötte a főváros egyik legidősebb polgárát. Meglepetést keltett, hogy a kedves sorok frója úgy tudta: az idős gyűjtő a múzeum lakója. Ebbéli kívánsága nem teljesült, immár második helyre költözik megnyitása óta. Furcsa, hogy ez elkerülte a levelet fogalmazó figyelmét.

Tarlós István, a kerület polgármestere is meleg szavakkal kívánt századunk nagy tanújának további értékes éveket.

GRATULÁLUNK

Obersovszky Gyulának, aki a Magyar Újságírók Országos Szövetsége **Aranytoll** díjában. **Lezsák Sándornak,** aki a **Politikai Foglyok Szövetsége Arany-jelvényét** kapta. **Radó Gyulának,** a Magyar Televízió rendezőjének, aki **Balázs Béla** díjban részesült. **Deák László** költőnek, akinek irodalmi tevékenységét **József Attila** díjjal ismerték el.

Zöld Ferencek, és **Zsámboki Árpádnak** (Szombathely) akik a **Művelődés Szolgálatért díjat** kapták. **Kozák András** Jászai Mari díjas, Kiváló művésznek, aki **Kossuth díjat** kapott. **dr. Trogmayer Ottónak,** akit **Széchenyi díjjal** tüntettek ki. **Butak András** grafikusművésznek és **dr. Gömbös Ervinnek** a Magyar ENSZ társaság főtítkárának, akik a **Magyar Köztársasági Érdemrend Kiskeresztje (polgári tagozat)** kitüntetésben részesültek.

Köszönet a támogatásért

Tagdíjukon felül az alábbi összegekkel támogatták egyesületünket: Szávayné Burger Erzsébet 4000, Szántó Sándor (Tahitótfalu) 3000, Ács Ferenc 2500, Kardos Nagy Márton (Lőrinci) 2000, Beda László, Resánszky Éva és Vadkerti Olga 1500-1500, Baltazár Áva (Franciaország), Bacsó Mária, Bozsó János (Kecskemét) Béres János (Paszab) Czibula Józsefné, Darvasi László, dr. Hegedűs Gyula, Jobbágy Károly, Kőszegi Sándor, Rolek Gábor, Sersorvszky Zsuzsa, Soós Kálmán, Triznya István Veszely György 1000-1000, Szénási Sándor István 800, Orosz László, Kerekes Anna 700-700, tizenhárman 500-500, hatan ennél kisebb összeggel támogatták az egyesületet.

Befizetések a művészet és Barátai Alapítványra: Nagy Mihály 4.000.- Pintér István Pál 3.000.- Bársonyi Pál (Márianosztra) 2.000.- Irányi Miklósné, Németh Vincéné 1.000-1.000.- forint.

Béres Gyöngyi

Jövő

*Majd egyszer nem azért
nevelek fiút, hogy kioltsa
egy másik életét, vagy hogy
egy véres csatatéren a gránát
tépje szerte-szét.*

*Nem azért nevelem: hogy meg-
bántson másokat.
Gondolkoztam rajta, gondol-
koztam már sokat.*

*Nem engedem, hogy könnyes
legyen két szeme, vagy hogy
szennyes vértől mocskos
a két keze.*

Azt akarom, szeressen!

*Szeressen úgy, ahogy én.
Azt akarom, szemében mindig
ott égjen a fény.
Szívében legyen mindig szeretet.*

SZIJ Rezső

Szija Rezső-Kovács Rózsa művészeti gyűjtemény kiállítása :
Szobrok, képek, grafikák : Kecskeméti Képtár, 1992. május
29-június 28. bev. Szija Rezső. A kiáll. szerk. a kiáll. rend.
Simon Magdolna. Kecskemét : Kecskeméti Ref. Egyházközség,
1992 16 p. ill.

mai magyar

ft

74 410 620

db

42 503

ft

84 609 503

SZIJ REZSŐ - gyűjtemény

(Frigyessy): Egy magángyűjtő közgyűjteményei. =
Uj Magyarország, II.évf. 140.sz.1992. június 15. 1o.p.

Kecskemét, Kecskeméti Képtár kiáll,1992

A Kecskeméti Református Egyházközség és
Kollégiumnak adományozott képzőművészeti nagyból

készült új Szelenyi-Féle fényképek segítettek, megmutatva, hogy a kálvária nagytást bámulatosan tűrő aranyzománc alakjai a monumentális szobrok kicsinyített, egyenrangú megfelelői. Készülési idejéről (1402-1403), feltételező helyéről, eredeti rendeltetéséről és jelentésének árnyalatairól az írott, illetve írodalmi források tájékoztattak. A mester, vagy szállító, (a kettő néha ugyanaz, néha nem) azonban közvetlen úton megközelíthetetlennek bizonyult, mert 1./ ritka kivétel az, ha egy tárgyat mesternevhez kapcsolva emlígetnek; 2./ mindössze egyetlen bélyeges, nével feloldható példa található a fennmaradt plasztikus aranyzománc tárgyak között, s az is a 15. század második feléből - a természetes viszont olyan nagy-

5217 Rensé

Magyar Rezervációk és Rezervációk

1920-1944/45. Paris 1988

Akarjuk-e az igazságot, vagy sem? *

Barguzin, állatorv

Az első barguzini Petőfi-expedíció egyik tagja volt dr. Székesszakemberként jelentkezett a Megamorv újságban közzétett nem Morvai Ferenc meghívására, hanem a Magyar Tudományos Akadémián vett részt.

Ennek ellenére a fontos alapkérdésekre maga sem tudja a választ, s bizonyos kijelentéseket, döntéseket módfelelt furcsánnak tart. Tegyük hozzá: teljes joggal.

A Magyar Tudományos Akadémia 1990. június 26-án megtartott elnökségi ülésére, amelyen a Petőfi ügygel foglalkoztak, dr. Székesszakember nem hívta meg. Hogy

V. Horváth Mária



—Megtint az alapkérdéshez kanyarodtunk vissza. Ha valaki nem akar megoldani egy adott problémát, akkor nem teszi meg a szükséges lépéseket.

● *Nem fél? Nem tart valamitől?* *relorziótól, hogy mindezt elmondja?* Szakember vagyok. A véleményemmel már többször elmondtam, leírtam, újságban közléstem. Egy szerűen nem kaplam választ.

● *Viszont valóra válik egy vagy két Hamarosan sor kerül egy tudományos konferenciára. Az már egy másik, ám furcsa dolog, hogy ennek kölségeit Morvai Ferenc állja.*

—Bizom abban, hogy ezen a konferencián végre a szakemberek mondhatják el véleményüket, s ne az lesz, mint a tévévilág során, ahogyan az Akadémia szaktereire ne

szépségben azok messze a Vikár Béláé mögött maradnak – hát még, ha a francia prózai fordítással vetjük össze!

Az idő mindent kikezd, még az ilyen kiváló munkát is. Kezdték mondani, hogy túl szép, túl jó. Nagyszerűen csengenek a rímei, holott a Kalevalában kevés a rím, tulajdonképpen a rím előtti korszak szülte, hangzásának tartógerince az alliteráció. Ezért – jó néhány évvel Vikár Béla halála után – új forma és szöveghű Kalevala-fordítás készült.

Szükség volt rá? Kétségtelenül. A "szakmának" és az érdeklődőknek – például a világirodalmat tanító magyartanároknak – látniuk kell a finn költemény magyar tükörképét. De biztos-e, hogy jobb az új fordítás? Ha megbízható választ keresünk, ismernünk kell a fordítás általános feladatát. Ezt Matthew Arnolds angol költő és esztéta (1822-1888) a következőképpen magyarázta: adja meg a befogadónak ugyanazt az élményt, amelyet az eredeti mű az anyanyelvi beszélőnek ad. (A.E. Nida amerikai nyelvésznek a fordítás tudományáról szóló egyik könyve közvetítette a huszadik századi olvasónak.) Bátran állíthatjuk, hogy a magyar olvasó számára a Vikár fordítás adja az igazi Kalevala-élményt. Ez a magyar Kalevala. Az ő magyar szövegében beszél Väjnemöjnen a mi nyelvünkön, a mi lelki hullámhosszunkon.

Igaz, ezt a hagyományt is segíti, hagyománya a Vikár-fordításnak van a magyar irodalmi tudatban.

Kodály Zoltán megzenésítette a hősköltemény néhány verssorát, a Vikár-szöveget használta. Akkoriban ugyan még nem létezett az újabb, de biztosak lehetünk, hogy nemzeti zeneszerzőnk akkor is Vikár Bélát választotta volna, szövegszerzőjének, ha rendelkezésre áll a filológiai igazolt újabb fordítás.

Pedagógiai szempontból is helyesebb, ha a diákság a hagyományos magyar Kalevalá-t ismeri meg az irodalomórákon. (Az észtestvérepszra, a

Kalevipoeeg-ra ugyanazt aggály nélkül nem mondhatjuk, Rab Zsuzsa korszerű fordítására minden vonatkozásban szükség volt.)

A lexikonokban azt olvassuk, hogy Vikár Béla 1945. szeptember 22-én halt meg, tehát néhány nappal Bartók Béla halála előtt. Neki azonban sokkal hosszabb életet adott az Isten, nyolcvanhat évet élt.

Emléke legyen áldott!



S217 Rendi

Ne féljeteK, mert íme hirdetek nektek nagy örömet, mely az egész nép öröme lesz: Üdvözítő született ma nektek, aki az Úr Krisztus a Dávid városában.

(Lukács 2:10-11)

Pápai Szabó György

Adalékok egy 20. századi humanista arcképhez

Dr. Szij Rezső 80 éves

Az utóbbi években – vitriolba mártott tollal – írt, kötetbe gyűjtött publicisztikai írásaim megjelentetésének szándékával kerestem fel Szij Rezsőt. Beke Albert bátorított erre, mondván hiánycikk a jó népi-nemzeti ihletésű publicisztika, főleg a glossza és a pamflet, különösen a bizonyos vitriolba mártott tollal írt. Meg hát Rezső bátyádat régóta ismered, származásban (te pápai vagy és ő is majdnem, vagy tán egészen az) és gondolkodásban is egy töről fakadtok...

Valóban a nyolcvanas évek végétől ismerem őt, amikor az egyházi ellenzéki mozgalom tagjaként próbáltunk tenni valamit azért, hogy a református anyaszentegyház, s a magyar társadalom is a holtpontról a megújulás irányába mozduljon. A Németh Géza kezdeményezéseként létrehozott (sokkal jelentősebb egyéniség, teológus és különb magyar volt, mint azok, akik életében sarat dobáltak rá, jobb esetben agyonhallgatták munkásságát, vagy még holta után is lekicsinylően beszélnek róla...) Református Egyházi Megújulási Mozgalom (REMM) Rehabilitációs Bizottságának elnökeként kértem fel Szij Rezsőt és Kovács Bálintot az együttműködésre. Munkánk során 105 egyházi személyiség (kivégzett, börtönbe csukott, kitelepített, meghurcolt, állásvesztésre ítélt egyházvezető, lelkipásztor, teológiai tanár, presbiter, diakonissza stb. stb.) erkölcsi rehabilitációjának szükségességét indokoltuk meg részletes egyháztörténeti kifejtéssel, a még élő szemtanúk, hozzátartozók stb. meghallgatásával, ill. megkérdezésével. A Zsinat Rehabilitációs Bizottsága jórészt e munkára építve tette meg javaslatait a Zsinatnak, mely 1989. december 8-án ünnepélyes nyilatkozatban rehabilitálta mártíromságot vállaló, szenvedő testvéreinket.

A REMM nem volt veszélytelen vállalkozás, hisz az egyházi megújulásért és az általános tisztújításért folytatott harcunk óhatatlanul is (de

nem is akartuk, hogy ne így legyen!) összefonódott a rendszerváltozás folyamatával, s a közéleti-politikai ellenzékiességgel.

Szj Rezső és Kovács Bálint sokat segítettek nekem a rehabilitációs munkában, s tiszteltem őket azért, hogy a történelmi igazság és emlékezet számára megmaradtak tiszta forrásnak a négy évtizedes ateista-kommunista diktatúra fizikai és szellemi rombolása után, annak ellenére is. Nem estek át agymosáson, a tudatrombolás nem rothasztotta le őket a „minden mindegy!” kollektív színvonaltalanságáig. Minden hátrátétel ellenére nem álltak be az üvöltő derviskórusba, a dicsőhimnuszt zengő, tapsoló, kisszerű rezsimamelukok táborába. Megmaradtak fárosznak, kiáltó szónak, néma, de rendíthetetlen kőoszlopoknak, élő emlékezetnek. Az igazság lángja őrizőinek. Csak jó emlékeim maradtak Szj Rezsőről ezekből az évekből.

Ez a rehabilitációs szándék nemcsak meghurcolt emberekkel kapcsolatban munkált benne, de ez történetiszemléletének is alappillére, mozgatórugója. A hazugságok, félreértések, tudatos ferdítések fojtogató, vastag salakja alól kiszabadítani a történelmi igazságot, s a történelmet hamisítatlan valóságában felmutatni. Ez a hajlíthatatlanság, az „itt állok másként nem tehetek” kényszere, ugyancsak református vonás. Nemcsak protestálni minden hazugság, elembertelenítő demagógia ellen, hanem, ami deformálódott azt reformálni kell, tehát visszaalakítani, megújítani.

Ez a Szj Rezső-i történetiszemlélet kétségkívül sajátos, ellenkezik a máig hivatalos történetiszemlélettel. Lehet vele vitatkozni a részletkérdésekben, teológiai alapon talán méginkább, de egyet nem lehet: kétségbevonni alapigazságait, nemzetszeretét és nemzetfélést, jövőt építő optimizmusát. Bátran lehetünk büszkék magyarságunkra, történelmünkre (ld. Petőfi Sándor: Magyar vagyok c. versét!), van mire építenünk nemzetünk jövőjét, mert múltunk csillagfényű, messze világító, későbbi századokban is fényt adó, utat mutató. Ne a pesszimizmus, a csüggedés büntudatos vert hada legyünk tehát (talán ezt sem véletlenül sulykolták belénk

századokon át mindenütt és mindenünnen!), hanem a remény, az öntudat, a tudatosság népe. Találkozik ez a számomra oly mérvadó Hegedűs Loránt-i, modern magyar kálvinista teológia egyik fő üzenetével: – Ne az agónia, a lassú haldoklás és elmúlás népe legyünk, hanem Krisztus, s magyarságunk, keresztyénségünk és nemzeti küldetésünk öneszmélő (újra) felfedezésével és elfogadásával a megmaradás, a jövő és az Isten-perspektíva népe. Szij Rezsőnél ez a gondolat természetesen más megfogalmazásban jelentkezik, mint az említett, s talán századunk végén egyedül jelentős és eredeti, egyszerre magyar és világtávlatú teológiában, de gondolatmenete lényegében ezt a felfogást közvetíti.

Történet szemléletének napvilágot látott történeteseiből végül is azonosítható nemzet-felfogása, a részek végül is egészé formálódnak. S világossá válnak a sajátos, vitatható, de nem tagadható Szij Rezső-i történetkép eredői, fő kontúrjai.

Elsők között próbálja elvégezni a két világháború közötti Magyarország, az úgynevezett Horthy-korszak szellemi-erkölcsi rehabilitációját. Így neve méltán kerül Gombos Gyula, Padányi Viktor, Nemeskürty István, Borbándi Gyula, Benedek István, Bárczay Gyula, Szakály Ferenc, Csernoghorszky Vilmos neve mellé. (Szenzációs e kérdésben Benedek István legújabb írása az Új Magyarország 1995. augusztus 26-i számában: Az „átkos” rendszerről.)

A magyar történelem meghamisítása elleni küzdelem folyamatosan jellemzi Szij Rezső munkásságát és történeti felfogását. Itt csak az 1985-ben, a Luganói Magyar Tanulmányi Napokon, 1989. február 11-én, az MDF angyalföldi nagygyűlésén, illetve 1994. november 10-én, az FKGP „Eckhardt Tibor” Politikai Akadémiáján elmondott előadásira utalnék („Balsors, akit régen tép? Történet szemléletünk felülvizsgálata”. Az FKGP Tudománypolitikai Intézetének Kiadványa 14. Budapest, 1995. 36-50.o.).

Az 1985-ös, nem csekély kockázatot vállaló luganói előadás a két világháború közötti magyar könyvkiadás és könyvművészet monumentális teljesítményének a felvázolásával, egyúttal a kor

magyar kulturális életének, társadalmi- és közéletének, művelődéspolitikájának is a rehabilitációja. Az előadás 1988-ban meg is jelent külföldön: „Magyar könyvművészet és könyvkiadás 1920-1940/1944 között”. Ennek bővített és átdolgozott, jelentősen kiegészített kiadása jelent meg 1993-ban a Szenci Molnár Társaság gondozásában: „Könyvkiadásunk és könyvkultúránk a Horthy- korszakban, 1920-1944.”) A könyv irányultságát már jelzi az is, hogy a szerző könyvét – mely a jelzett időszak könyvkultúrájának eddigi legjobb feldolgozása – vitéz Nagybányai Horthy Miklós, Magyarország kormányzója, gróf Teleki Pál, Magyarország miniszterelnöke, gróf Klebelsberg Kunó, a bolsevisták börtönében elpusztított Hóman Bálint, valamint Szinyei Merse Jenő kultuszminiszterek emlékének ajánlja.

De a magyarság rovására folytatott történelemhamisítás, múltunk és történelmünk beszennyezése ellen kel ki „Gyónás és hitvallás” című önéletírásában is (különösen is a 185-187. oldalakon). A Szij Rezső-i életmű megértéséhez nélkülözhetetlen írás, a Hartyányi István által készített „Szij Rezső bibliográfia, 1934-1991” függelékeként jelent meg ugyancsak a Szenci Molnár Társaság művészi kiadásában, 1991-ben. (Ez a kiadás az 1979-ben már megjelent Szij-bibliográfia átdolgozása most már csakugyan a teljesség igényével.)

Amikor több, mint egy évtizedig tudományos munkatársa, főkönyvtárosa voltam a pápai református Nagykönyvtárnak, gyakran találkoztam a polcokon, a katalógusban szerteágazó, gazdag munkálkodásának útjelzőivel.

Akkor is felnéztem rá, mert tudtam: „könyves ember”. Könyvek között érzi jól magát. Sőt nemcsak ír, hanem olvas is. Sokat és jól. Nemcsak könyveket adott és ad ki, de könyvtárat épített és épít, mint a modern kor humanistája. (ld. a saját könyvtáráról írt munkáit: „Az én könyvtáram. Gyűjteményem 6. Bp., 1983. Budapesti Művészetbarátok Egyesülete; Dedikált könyveim a Kecskeméti Gyűjteményben. Bp., 1994. Szenci Molnár Társaság.) S ő is hiszi: nem lesz vége a multimedia világában sem a Gutenberg-galaxisnak. A könyv és az emberi kultúra útja nem válhat szét.

De azt is tudtam róla régóta, hogy a magyar művelődés- és művészettörténet határainkon kívül is ismert kutatója. Köztünk élő polihisztor és



Lajos Ferenc: Nők és virágok

gondolkodó, akinek élete és gondolatvilága elszakíthatatlan a kálvinista gyökerektől, hisz végül is hosszú időn át volt református lelkész, könyveket és cikkek tucatjait írta a gyermekmisszióról, a szórványgondozásról, teológiai és egyháztörténeti témákról.

Szij Rezső elemi és középiskoláit, majd a teológiai akadémiát is „Dunántúl Athénjában”, Pápán végezte. Első írása 1934 márciusában jelent meg a Pápai Református Kollégium magas színvonalú, kitűnően szerkesztett diákújságjában, a Pápai Kollégiumi Lapokban. Szij Rezső a lapnak maga is szerkesztője volt rövid időn át. Első könyve ugyancsak Pápán jelent meg 1937-ben, Misztótfalusi Kis Miklósról. Ennek később egy bővített kiadása is megjelent Budapesten, a Misztótfalusi Kiadó gondozásában.

A „Gyónás és hitvallásban” Szij Rezső elmondja, hogy Pápán a legnagyobb hatással dr. Török István, a dogmatika és az etika tanára volt rá, aki később debreceni egyetemi, majd teológiai tanár lett, s századunk egyik jelentős teológusaként évtizedeken át, egészen a rendszerváltásig – az Állami Egyházügyi Hivatal és a bartha tibori egyházpolitika akaratából – teljes mellőzöttségben élt és alkotott, kiszorítva az egyházi és tudományos életből.

Szij Rezső a negyvenes években belekerült a magyar szellemi és kulturális élet fősodrába. Közismert a nép írókkal való szoros kapcsolata. Ez a kapcsolat részben az SDG-re, (Soli Deo Gloria Református Diákszövetség), az SDG szárszó konferenciáira vezethető vissza, részben az aktív kultúraszervezői-könyvkiadói-közéleti tevékenységből adódott. Hisz még 1945 előtt Bottyán Jánossal és Nagy Zoltánnal közösen könyvkiadót hoztak létre Misztótfalusi Kis Miklósról elnevezve. Tőle függetlenül jött létre, de 1947-től ő lett az ugyancsak Misztótfalusi elnevezett könyv- és zeneműkiadó igazgatója. E kiadónál sorra jelentek meg a haladó magyar írók (Veres Péter, Szabó Pál, Jócsik Lajos, Szabó Pál, Kovács Imre, Németh László, Molter Károly, Ignác Rózsa, stb. stb.) művei. Több mint 60 munka. Mint könyvkiadó nyilván közvéleményt formáló, politikát befolyásoló hatalmi tényező volt. Ráadásul 1945 után a Nemzeti Parasztpárt politikusaként, nemzetgyűlési képviselőjeként tevékenykedett a demokrácia felszámolásáig, a diktatúra bevezetéséig, s a párt népi-nemzeti szárnyához, mondhatjuk a „jobboldalához” tartozott. A kommunista rezsim ezt sem bocsátotta meg neki soha, ahogy később említett, 1956-os szerepét sem, s az 1956-os forradalom előtt (augusztus 23.) a balatonfüredi lelkészkonferencián elmondott nagyszabású és prófétikus hangú, önkritikus, de jövőképet is adó előadását. Nyilván ezt is „beszámítva”, „halmazati büntetésként” az addigiakért és részben „megelőlegezve” a későbbiekért: 1957. júliusától hét és fél hónapig Tökölre internálják.

(Sokáig csak gépelt másolatban terjedt az előadás szövege, a diktatúra éveiben persze, mint

tiltott, büntetendő olvasmány, de pár évtized múltán ugyan, most már könyv alakban is olvasható lesz.)

Külön feldolgozást igényelne Szij Rezső már érintett egyházi-lelkipásztori tevékenysége, a gyermek-és ifjúsági munkában, a szórvány- és munkásgyülekezetekben kifejtett missziói munkája, a legszebb reformátori és kálvinista hagyományokat és küldetést felelevenítő népnevelői törekvése. Mintha Móricz Zsigmond „Fáklya” és Makkai Sándor „Holt tenger” című regényeinek tiszteleteseit látnánk viszont Sárváron és Pétfürdőn. „Protestáló hittel és küldetéses vétóval” lát neki a lelkipásztori szolgálatnak. Egész népének akar tanítója lenni. Szolgálatában nem választható szét keresztyén hite és magyarsága, valamint az európai és nemzeti kultúra iránti elkötelezettség.

Sárvárra 1939. májusában kerül, s itt találkozik a magyar kálvinizmus egyik legégetőbb problémájával, a szórványkérdéssel. Megszervezi a nagy körzetben, szétszórta élő reformátusok egyházi-gyülekezeti életét, s a „Szórványkaláka Szolgálatot”, s tapasztalatai alapján számos könyvet és számtalan cikket ír a szórványmisszió-és gondozás alapkérdéseiről. Közben egyházi lapokat szerkeszt (Lelkigondozó, 1943-1944; Evangéliumi Kultúrszemle, 1944; Süss föl nap!, 1944; társzerkesztőként: Református Diákmozgalom). Emellett egyházi témájú könyveket ad ki, s könyvsorozatokat indít.

1946 végén a pétfürdői gyülekezet lelkipásztora lett, ahol a munkásság, s főként a bányászok problémáival, gondjaival kellett azonosulnia.

Szij Rezső egyházirodalmi tevékenysége részletesen olvasható életmű-bibliográfiájának egyes tételei alatt. Sokkal kevesebbre is adtak már teológiai doktorátust. Teológiai díszdoktorátust pedig biztos...

Szij Rezső 1960-ban megszervezte a Magyar Bibliofil Társaságot, 1973-ban pedig a Műgyűjtők és Műbarátok Körét. Öt év múlva az utóbbiból jött létre a Budapesti Művészetbarátok Egyesülete, melynek főtitkára, majd elnöke lett.

Református lelkészi állást 1961-ig töltött be, ezt követően pedig könyvtárosi, szerkesztői,

kultúraszervezői területeken dolgozott. Az Eötvös Loránd Tudományegyetem Könyvtártudományi Tanszékén 1975-ben szerzett bölcsészdoktorátust.

Jelenleg is kiadót vezet a Szenci Molnár Társaság (1991-ben jött létre, de gyakorlatilag 1993-tól működik) égisze alatt. Látható és érezhető e kiadó munkáján, hogy nem a mennyiség fontos számára, hanem a minőség, a szellemiség. Hogy napvilágot láthassanak a magyar irodalom és történelem, képzőművészet eddig lehazudott, meghazudolt tényei és életes igazságai. S valóban egy négy évtizedes erkölcsi-szellemi űrt próbáljon kitölteni nemes anyaggal, szellemi gazdagsággal.

A Szenci Molnár Társaság kiadványait szemlélve a tartalom és a forma összhangja ragad meg. Nyilván érvényesül a kiadványokban Szij Rezső könyvesztétikai érzéke, bibliofil hajlama és a a magyarság iránt elkötelezettsége. Mindezekhez járul (még ha tagadja is!) protestáló kurucsága, kálvinista konoksága, református küldetéses hajlíthatatlansága.

Jól érezte meg Szij Rezső a kiadó legfőbb feladatát: tudniillik, hogy szellemi életünk szín-java volt sokáig hallgatásra ítélve. Sokan, sokáig csak az íróasztal fiókjának írhattak, vagy ha néha meg is jelenhettek, nem mindent írhattak meg, nem azt, amit leginkább szerettek volna. Elöttem van a Szenci Molnár Társaság kiadványainak reprezentatív katalógusa Szij Rezső szerkesztésében. Ebben maga vall a magyar könyvkiadás jelenlegi helyzetéről, s a Szenci Molnár Társaság céljairól, kiadói elképzeléseiről egy hosszabb lélegzetű tanulmányban („Könyvkiadás-könyvterjesztés a rendszerváltás első éveiben”. A Szenci Molnár Társaság és kiadványai. Budapest, évszám nélkül.) Szokatlanul informatív és részletes tartalmilag ez a katalógus, nyomdai-technikai kivitelezésében pedig egyedien szép és művészi. Ez jellemző a kiadványokra is. Újszerű a katalógusban, hogy egy-egy művet jeles személyiségek mutatnak be rövid esszéikben. (Mindenütt ott van a könyv címlap-fotója, s a könyv legfontosabb bibliográfiai adatainak a leírása!) A jelenlegi szellemi élet népi-nemzeti ihletésű, az európai konzervativizmus talaján álló, a magyar kultúra legnemesebb hagyományait folytató, a kommunista diktatúrában ellenzékinek számító

alkotók nevei és kiadott munkái sorjázna elő e könyvkatalógusból: Nemeskürty István, Lusicza Lajos, Kajetán Endre, Szathmáry Lajos, Beke György, Beke Albert, Györffy László, Zászlós Levente, Benedek István, Hartyányi István, Szilágyi Ferenc stb. stb.

Időközben pedig Szij Rezső irányításával megkezdhetette munkáját Budapesten a Misztótfalusi Könyvesbolt is, a Hársfa utca (VII. kerület) 51. szám alatt.

Életművének, munkásságának önértelmezése, ars poetikája olvasható a „Gyónás és hitvallás”-ban. Életének részletes adatokkal alátámasztott stációi, útjelzői pedig a vaskos életmű-bibliográfiát bevezető Hartyányi István-életrajzban. Méltatni kellene Szij Rezsőt, mint könyv- és művészettörténészt, bibliofilt, mint könyv- és képzőművészeti gyűjtőt, aztán mint szerkesztőt és politikust, közíró és tudományszervezőt, kultúrmeccénást, mint kiadót, az elszakított magyarság patrónusát, s biztosan tudom, hogy valamit kifejejtettem e felsoro-lásból...

Ha életútja más irányt is vett, nem felejtette el, honnan jött. Komoly festménygyűjteményt ajándékozott a mosonmagyaróvári református gyülekezetnek, s a kecskeméti Ráday Múzeumnak jelentős rajz- és grafikai gyűjteményt, a kecskeméti református egyházközségnek pedig nagyértékű képzőművészeti gyűjteményt, s egy 5000 kötetes könyvgyűjteményt (ld. az említett Bibliográfia függelékében: Szerződés, szándéknyilatkozat, jegyzőkönyv. 189-194.o.). De jelentős ajándékban részesült a Szij-gyűjteményből Csorna, Pápa, Sárvár is.

S itt kell megemlíteni az 1978-ban elhunyt feleség, Kovács Rózsa nevét. Neki is elévülhetetlen érdeme van abban, hogy századunk egyik legjelentősebb könyv és képzőművészeti gyűjteménye létrejöhett. A kecskeméti gyülekezet tulajdonába került gyűjtemény ezért viseli a „Szij Rezső-Kovács Rózsa Tudományos és Művészeti Gyűjteménye” nevet.

Ott vagyok hát nála, s azon meditálok, hogy tud Rezső bátyám eligazodni ebben a könyv- és kéziratengerben. Otthonosan és frissen mozog

ebben a látszólagos kavalkádban. S a legapróbb feljegyzéseket is pillanatok alatt megtalálja. Kissé szégyenlem magamat, mert én sokszor még a táskámban sem találom meg, amit keresek, nem beszélve otthoni önmagamról...

Régóta nem találkoztunk. Illő tehát, hogy tüskéit is megmutassa. Szolidan zsörtölődik: – Képzett emberek, s a mai világban könyvet akarnak kiadni... Már nem olvasnak az emberek, a könyv drága... Hogy képzelitek?

Tudtam, hogy ez a vérbeli könyvkiadó és üzletember rövid monológja. A lényeg ezután következik. A lényeg pedig a könyv. Mert a könyv és az ember sorsa összetartozik. Hinnünk kell az emberi kultúrában és humánumban, a könyv, a betű jövőjében az információrobbanás, a tömeg- és telekommunikáció, a médiamanipuláció korában is...

S valóban, már veszi is elő az iktatószámmal ellátott dossziét, hamiskásan ráncolva homlokát, ismerős, bozontos, kedves szemöldökét, s kilesve szemüvege lencséje fölött dörmögi: – Na gyere, akkor nézzük át a kéziratokat...!

Rezső bátyám, életfádon azért a nyolcvan évgyűrűért legyen hála a megtartó és megújító Istennek!

Könyvismertetés

„Nyolcvan év ritka szép”

(Arany János)

Sokágú életfa

Emlékkönyv a 80 éves

Szij Rezső tiszteletére

Magyarság – mérlegen

Szij Rezső válogatott tanulmányai

A Mundus Magyar Egyetemi Kiadónál nemrégiben jelent meg két figyelemreméltó könyv. És mivel csak a szűkebb értelemben vett református értelmiségi körök tudnak róla, igazán

megérdemli a hírverést. Mindkét kötet *Szj Rezső* – református lelkész, művészettörténész, tanár – 80. születésnapja alkalmából jelent meg. Az egyik válogatott tanulmányait tartalmazza, *Magyarság – mérlegen* címmel, a másik könyv pedig kortársai tiszteletadását tartalmazza, valamint egyéb tanulmányokat. Nagy tanulsággal szolgálhat mindkét kiadvány forgatóinak, hiszen egy olyan művelődéstörténeti, irodalmi, nyelvészeti, vallási témákat érintenek, melyek mindamelllett, hogy szorosán kapcsolódnak Szj Rezső munkásságához, és arról átfogó képet is adnak, aktuális kérdéseket feszegetnek.

Különösen jó válogatásnak érzem a *Magyarság – mérlegen* című kötetet. Egyszerűen azért, mert amiről szól – honismeret, nemzettudat, irodalmi nyelv, nyelvművelés, nyelvvédelem, művelődéstörténet – mind olyan kritikai láttatással olvasója elé adva, mely a Németh László által hirdetett kritusságot képviseli, vagyis Szj Rezső az a kritikus, aki nem a szívvel, hanem az eszével szeret. Józanul ítél, mutat be igazán kényes problémákat is. Mégis átüt az a kisugárzás, ami személyiségéből árad, és beleszívódott minden írásába – anélkül, hogy azt az olvasó erőltetett véleményformálásnak érezné. Írásain érezhetjük sajátos egyéniségét, a "Szj Rezsős" világfelfogást, nemzettudat-érzést, gondolkodást.

Erősen közvéleményformáló minden gondolata, amit a 16-17. századi magyar protestáns művelődéstörténet kapcsán ír. Nemzetünk fennmaradásának lehetőségét a nemzeti nyelv megőrzésében látja elsődlegesen, az idegen nyelvi hatások kiszűrésében, a nyelvi helytelenségek kiküszöbölésében, az erőteljes nyelvvédelemben. Szj Rezső mindenütt – írásaiban és szavaival, előadásaiban és prédikációiban nevel, mert a nevelés fontossága nemzeti tudatunk megőrzéséhez elengedhetetlen. Nem lehet elégszer hangsúlyozni a kultúra elsivárosodásának problémáját, a nyelvi trágárságoktól való megszabadulás szükségességét.

Indulattal hangoztatja, hogy minden magyar nyelven gondolkodó ember felelős az anyanyelv

helyes használatáért, mert napjainkban a nyelv romlása katasztrófális.

De bármilyen művelődéstörténeti témában otthon van. S a nyelv ügye mellett nem kisebb figyelemmel fordul írásaiban a magyar kultúra fejlődése, értékei, alkotásai és egyéniségei fele is. S még egyszer nem árt hangsúlyozni, hogy szerencsés a válogatás, mert amelllett, hogy átfogja életpályája legfontosabb állomásait írásain keresztül bemutatva pályáját, egyben átfogó képet ad olvasóinak a magyar kultúra, művelődés fejlődéséről. Miként a könyv is teszi csak morzsákat villantunk fel abból a gazdag témasorból, amivel foglalkozik. Felhívja a figyelmet a 16-17. századi peregrinációk jelentőségére. Külföldet járó, ott tanuló református diákjaink megszerzett tudásukkal szolgálták a népet, a nemzetet, mégpedig azzal, hogy hazatérve tudásukat ezek hasznára és javára fordították. Szepsi Csombor Márton, Szenczi Molnár Albert, Misztótfalusi Kis Miklós kapcsán arra figyelmeztet, hogy protestáns hitünk iránt érzett elkötelezettségünkől odaadón a világ gazdagságainak megismerése, a nemzetért felelős gondolkodásmód, a gyakorlati gondolkodás kialakítása alapvetően fontos lenne mai nemzetformálásunkhoz is.

Szemrehányóan ír az ellenreformáció hatásairól, az elmagyartalanodást, a magyar kultúra fejlődésének gátját látja a túlzott latinnyelvűségben. A 18. századi nagyok közül kiemeli a református ételmiség szerepét a művelődés formálásában, és figyelmünket a református kollégiumokban folyó tudományosságra fordítja. A református professzorok közül *Mándi Márton István*, *Bocsor István*, *Tarcsy Lajos* nevét emeli ki, s munkásságukat bemutatva emlékeztet a tudományos igényességre, a humanista szellemű nevelés szükségességére.

Ugyancsak a nemzeti elkötelezettség és felelősségérzet hangja szólal meg írásaiban amikor *Veres Péterről*, *Eötvös Károlyról*, *Illyés Gyula* drámájának nemzeti szemléletéről ír. Csak

ez a szemlélet képes felvázolni a nemzet fennmaradásának módját.

A kötet éppúgy, mint Szij Rezső tanít. Tanít a nemzetben és népben való gondolkodásra, az értékmentés fontosságára századunk végén, úgy, hogy határozottan állást foglal saját elvei és nézetei mellett, ugyanakkor gondolkodásra készítet.

A másik könyv – *Sokágú életfa* – egy emlékkönyv, mondhatnánk úgy is, hogy profán tiszteletadás, születésnap-i köszöntő. Azonban jóval több is egyben ennél, hiszen szeretetet áraszt. Tudóstársai és kollegái szeretetét, tiszteletét. (A születésnap-i ünnepségen megjelent nagyszámú közönség szintén ezt a szeretetet bizonyította.)

Ami pedig a legszebb ebben a kötetben az az, hogy nem túláradó méltatások sora olvasható benne a tudósról, az emberről – hanem a szerzők tudományos munkásságuk egy-egy apró felfedezését, eredményét tették közzé.

Azt hiszem nem kell ennél nagyobb és szebb méltatás, mint amit itt látunk: hirdetni azt, amire a méltatott az életét feltette.

S lehet, hogy a "huszadik századi polihisztor" teljes életműve e két kötetbe ugyan nem fért bele, de vitathatatlanul megnyerő az a kép ami olvasásuk után mind a szerzőről, mind pályájáról és gondolkodásáról írásain keresztül élénk tárul. Mert azt a képet, amelyet művein keresztül formálhatunk róla, gazdagabbá teszi a tudat, hogy köztünk van, hogy személyisége hat, s nem utolsó sorban az: ő még ma is tanít, hogy tudása legjavát – mint gondos magvető – későbbi generációkig juttathassa el. S az erre rendeltetés hitével őrzi már most a szebb holnapot.

Református egyetemünk hallgatói nevében köszöntöm Szij Rezsőt nyolcvanadik születésnapja alkalmából és Isten gazdag áldását kérem további munkájára. Különös szeretettel teszem ezt annak az egyetemnek a hallgatójaként, ahol ma is tanít.

Bertalan Judit

KRE Bölcsészettudományi Kar

Kósa László: Egyház, társadalom, hagyomány

Debrecen, Ethnica Kiadás, 1993, 204. old.

(A Magyar Protestáns Közművelődési Egyesület kiadványai I.)

Különös erővel tör elő a magyarországi népek, etnikumok, rétegek, vallások, régiók, földrajzi tájak sokféle és sokrétű *saját* művelődéstörténeti arculatának megfogalmazása a szocialista korszakbeli egyarcúságra méretezettség (internacionalizmus!) félévszázados betonpáncéljának széttöredezése nyomán.

A magyarországi protestáns – és ezen belül domináns szerepet játszva a református – kultúra nem csak mint vallás, egyház, vallásos hit, egyháztörténeti jelenségkör, de mint a nemzeti művelődés alkotóeleme is nagyjelentőségű, egyes korszakokban egyenesen uralkodó szerepkört töltött be.

Jól mutatja e kitüntetett szerepet az az előzetesen összeállított lista, amelyet nemrégiben a *Studia Nova* c. folyóirat (a Károli Gáspár Református Egyetem Bölcsészkarának tudományos közleményei, szerkeszti: Szilágyi Ferenc és Beke Albert, kiadja a Mundus Magyar Egyetemi Kiadó) 2. számában megjelent felhívás tartalmaz. Ebben a következő nevek szerepelnek:

Ady Endre (1877–1919), *Alvinczi P. Péter* (1570–1634), *Apáczai Csere János* (1625–1659), *Apafi Mihály* (1632–1690), *Arany János* (1817–1882), *Áprily Lajos* (1887–1967), *Baksay Sándor* (1832–1915), *Balassi Bálint* (1554–1594), *Borosnyai Nagy Zsigmond* (1704–1774), *id. Bartók György* (1845–1907), *ifj. Bartók György* (1882–1970), *Báthory Gábor* (1589–1613), *Bethlen Gábor* (1580?–1629), *Bethlen Miklós* (1642–1716), *Beythe (Böjte) István* (1532–1612), *Bocskay István* (1557–1609), *Bod Péter* (1712–1769), *Czeplédi P. István* (1619–1671), *Csiky Lajos* (1852–1925), *Csokonai Vitéz Mihály* (1773–1805), *Cs. Szabó László* (1905–1984), *Dévai Bíró Mátyás* (1500–1545), *Dézsi Lajos* (1868–1932), *Ecsedi Báthory István* (1555?–1605), *Ecsedy Gábor* (1782–1853), *Eötvös Károly* (1842–1916), *Erdélyi János* (1814–1868), *Erdős József* (1856–1946), *Fáy András* (1786–1864), *Geleji Katona István* (1589–1649), *Gyarmathy Sámuel* (1751–1830), *Gyulai Pál* (1826–1909), *Honterus (Grass) János* (1498–1820), *(Pálóczi) Horváth Ádám* (1760–1820), *Horváth János* (1878–1961), *Huszár Gál* (?–1575), *Jókai Mór* (1825–1904), *Kálmáncsehi Sánta Márton* (XV. század vége – 1557), *Károlyi Radics Gáspár* (1530–1591), *Kazinczy Ferenc* (1759–1831), *Kemény János* (1607–1662), *Komáromi Csipkés György* (1628–1678), *Kölcsey Ferenc* (1790–1838), *Kőrösi Csoma Sándor* (1784–1842), *Lévai József* (1825–1918), *Makkai Sándor* (1890–1951), *Mártonfi Tóth György* (1635–1681), *Medgyesi Pál* (1604?–1663?), *Melius Péter* (1536–1572), *Mistótfalusi Kis Miklós* (1650?–1702), *Móricz Zsigmond* (1879–1942), *Németh*

SZIJ Résző

(kurca)

Mikor lesz látható a Sij Résző
születéséig?

[Corna.]

Ragasz Nemzet, 1986. okt. 17.

5.

JM3-42

nikájú lapokkal le-
írás: 1992. márc.
információ: Taller
D.B. 9319, 08080

H. J. R. Braque

Fa

SZ17 Rorsó

alvásijsi annunka til talcrainak amef
a kúvelöclön: Mú. Róipontarito' törelvéseel'
ellen ványul

Mú 1995. ábt. 17. 15.

1967.

János 1947 őszén immáron
retáiként szervezték a
Az ásatások 1948-ban és
1951 májusában a Múzeu-

Srij Rezső

NAGY Lenke: Tűnődés egy magángyűjtemény sorsáról.=
Reformátusok Lapja, XXXV. évf. 17.sz. 1991. április
28. 4.p.

SZIJ Rezső - KOVÁCS Rózsa gyűjtemény, Mosonmagyaróvár

Nézet

veket hajigál, ugrál és futkos, Maga is bolond örömmel és ifjúként élvezi, de amikor én táncolok, s közben mozoghatok, ahogy akarok, *szabadon*, s magam is végtelenül élvezem ezt, akkor veszekszi ki!" A tárgya és a szövegkörnyezet egészen más, mégis szembeötlő egy ellentétes analógia, amelyben a tengerbe követ hajigálás képe is megőrződik: a Logostól való idegenkedését Fülep nem utolsó érvként az attól való berzenkedéssel indokolja, hogy "a mi fiatalos, gailard menifestációnk helyett professzorosan kell viselkednünk", hiszen a Logos "óvatos tónusával (...)" nem zavar meg senkit és semmit, még vizet se." Rómából való hazatérése előtt, életének az ithomi méltó elhelyezkedés akadályai miatt okkal gondolhat a szakaszában, meg kell tudnia, hogy a "szakma" szemében egyáltalán nem próféta a saját hazájában. Támogatója világsíjja föl: "Őn igen elvonult a messze-ségben, senki sem tudott felőle, annyira nem, hogy (...) szinte megütöközést kel-

a fő ambíció franciául és h
franciáya." A
hány hónappp
országgon ninc
ezért a róluk
vállalhatja; a
tösen ingado
egyébként is t
tartalmaz a k
rívőbb Kosztó
ber végéről. A
nek évében
igazolódó se
"az érvénysül
legyőzhetőle
akasztófahum
kozásának fő
hogy amit tan
siténie, „Elvé
gyar kultúra
én boldogulja

teljesebben kifejezni. A technikának nagy fontosságáról meggyőződve, a fősúlyt arra helyezem, ami a technikán túl az érzés kifejezésében rejlik"

x x x

Május 29-én, pénteken 17 órakor Fekete György helyettes államtitkár nyitja meg a Kecskeméti Képtárban a "SZÍJ REZSŐ-KOVÁCS RÓZSA művészeti gyűjtemény" kiállítását, melyre a Kecskeméti Református Egyházközség és az Öregdiákok Baráti Köre által rendezett ünnepi rendezvénysorozat keretében kerül sor.

Hogyan születik a műgyűjtemény ?

Az első kép megszerzésével. Kezdődhet vétel, vagy ajándékozás útján, hozzájuthat az ember véletlenül, ha az első rajzot, festményt, érmet tehát valamilyen műalkotást, ha nem is tudatosan, de megőrzi. Ezt követi a második, a harmadik... s tudatosan a vágy a minél több után. Észreveszi, hogy ízlésének megfelelően néz ki magának egy-egy alkotást, s igyekszik megszerezni, hogy lakása falán elhelyezze. S ha már betelt a fal, s még mindig újabb és újabb darabokra éhes, akkor -tehát a lakásberendezési szükségleten fölül- kezdődik a gyűjtés.

A gyűjtésnek számos indító oka létezik. Ezek között bizonyára nem utolsó a széphez, az értékesnek hitt alkotáshoz való vonzódás, az ebből kisarjadó birtoklási vágy, a lelki-szellemi igény kielégítésére.

A műgyűjtés nem vagyoni állapot kérdése, bármilyen meglepően hangzik is. Nem a jómódé, a gazdagságé. Számos olyan kiváló gyűjtőt ismer történelmünk, aki szegénység ellenére, vagy sok mindent megvonva magától, élete folyamán nemzeti értékű gyűjteményt hozott létre a magyar műtárgyállomány gazdagítására.(...)

Célom az volt, hogy olyan műveket gyűjtsek kortárs magyar művészekről -akik közül e sorok írásakor sokan már halottak-, amelyek úgy "korszerűek", hogy közben kielégítik a mai ember veleszületett, természetes szépérzékét. Tudom: ahány ember, annyi ízlés. A legnagyobb magyar magángyűjtők egyike, Radnai Béla mondotta nekem: ha arra hallgatnék, hogy látogatóim közül kinek mi tetszik, minden nap, reggeltől estig a látogatók ízlése szerint cserélgethetném a képeket a falakon.

A bemutatott képek valamennyije szerepelt már kiállításon, közülük számos külföldi kiállításokon is.

Ha a látogatóknak akárcsak néhány kép tetszik is meg és viszik szívükben magukkal a kép szülte művészi élményt, már nem volt hiábavaló vállalkozás ez a kiállítás. /Szíj Rezső gondolatait a Képek egy műgyűjteményből című kiadványból idéztük./

RENDEZVÉNYEK

1992. május 18-án 17 órakor a Kecskeméti Képtárban jótékony célú képzőművészeti aukcióra kerül sor. Az árverés teljes bevételét az autista gyermekek céljaira fordítják a szervezők. Az aukción szereplő alkotásokat a művészek illetve gyűjtők ajándékként ajánlották fel.

A következő művészekről lehet vásárolni az árverésen:

A. Varga Imre, Barcsay Jenő, Bartha Lajos, Bán Tibor, Bánki Rozália, Báron László, Benda Balázs, Benes József, ef Zámbo István, El Kazovszkij, fe Lugossy László, Földi Péter, Gulyás Géza, Hegedűs 2 László, Kalmárné Horóczy Margit, L'Art, Majoros Gyula, Magyar Gábor, Miklós Árpád, Molnár Péter, Petri Ildikó, Szécsényi István, Vágfalvi Ottó és Victor Vasarely.

HÍREK

Nagyszabású rendezvénysorozattal ünnepli fennállásának 100. évfordulóját Mórahalom. Ennek keretében kerül sor a település Kossuth-díjas szülőtte, Tóth Menyhért festőművész gyűjteményes kiállítására. A tárlaton bemutatott műveket a Kecskeméti Képtár anyagából válogatta, rendezte és a kiállítást megnyitja május 19-én, Simon Magdolna művészettörténész.

NYITVATARTÁS

Tekintettel a Múzeumi Világnapra, a Képtár május 18-án, hétfőn is fogadja a látogatókat.

A Képtár hétfő kivételével naponta 10-18 óráig látogatható.

Az ingyenes nap a csütörtök.

Belépődíjak:

- felnőtteknek 30,- Ft
- diákoknak és az őket kísérő pedagógusoknak, valamint nyugdíjasoknak és sorkatonáknak: 15,- Ft
- 70 év feletti nyugdíjasok a Képtárat ingyen látogathatják.

Az utolsó belépőjegyeket zárás előtt fél órával adjuk ki.

Fényképezni csak az intézményvezető előzetes engedélyével lehet!



KECSKEMÉTI
KEPTÁR

H-6000 KECSKEMÉT, RAVÓCZI U. 11
☎: 76/21 776 ☒ Pf.: 165

TÁJÉKOZTATÓ

1992 MÁJUS

KIÁLLÍTÁSOK

1992. május 15-én 16 órakor nyitjuk meg Simon György János /1894-1968/ festőművész kiállítását, amely június 28-ig fogadja a látogatókat. A G.Simon Magdolna művészettörténész által rendezett kiállítást Dr.Bajkay Éva művészettörténész nyitja meg.

Simon György János életpályája -részletek Matits Ferenc írásából:

A két világháború közötti művészeti élet érdekes alakja az 1894-ben Triesztben született Simon György János festő- és grafikusművész.

Középiskolai tanulmányai után építészmérnöknek készült, de érdeklődése egyre inkább a képzőművészet felé fordult. Művészi indulására meghatározó az a két nyár, amelyet a Nagybányai Művésztelepen töltött. Megismerkedett a kor vezető hazai művészeivel és ígéretes tehetségeivel. Kiváló mesterre talált Réti István személyében, akinek hatására az utolsó békeévben -műgyetemi tanulmányait megszakítva- művésznövendéknek iratkozott be a Budapesti Képzőművészeti Főiskolára.

A háború megszakasztja képzését, de hároméves frontszolgálat után a Harisközi Képzőművészeti Szabadiskolán, majd külföldön folytatja művészeti tanulmányait. Művészi fejlődésére Olaszország mellett Párizs hatott legjobban, ahol Colarossi és Julian akadémiaikat, valamint az École des Beaux-Arts-ot látogatja. Sorra járja Európa városait témát és impulzust gyűjtve, ismerkedve régi és új művészeti irányzatokkal. Hosszabb-rövidebb ideig élt Lousanne, Genf, Milánó, Velence, Bern, Párizs, Zürich és Brugge művészvilágában, míg végül 1938-ban Angliában teremt magának otthonot. Életének utolsó harminc esztendejét állandó alkotó- és tanítómunkával tölti Londonban, illetve Észak-

Angliában.

Először az 1920-21-es Genfi Nemzetközi Modern Művészeti Kiállításon lép műveivel a nyilvánosság elé.(...)Első budapesti bemutatkozására 1923-ban került sor.(...) A gyűjteményes kiállítást követően szinte évente találkozunk alkotásaival a különböző budapesti tárlatokon.

A kor legjelentősebb hazai kritikusi 1938-ig folyamatosan foglalkoznak művészetével:Farkas Zoltán, Kállai Ernő, Kárpáti Aurél, Lyka Károly, Rabinovszky Máriusz, Rosner Károly, Rózsa Miklós, Szegi Pál és Ybl Ervin. Komor András, Németh Antal, Raith Tivadar és Szalai Imre szintén cikkeivel tartották ébren az érdeklődést Simon munkássága iránt.

Simon korabeli népszerűségét és ismertségét nemcsak a kiállításait nyomkövető cikkek jelzik, hanem a NYUGAT köréhez tartozó írók műveit színesítő grafikáinak és újságillusztrációinak gyakorisága is. Külön említést érdemel Babits Mihály "Aranygaras" című mesekönyve, melyet több, mint 40 rajza díszíti, sőt a kötet egyik kiadásának fedőlapját is a művész készítette.(...)

Hazai tárlatai mellett külföldön is folyamatosan kiállít. Az 1920-21-es genfi kiállítás után, öt alkalommal szerepelt Bernben, ebből két alkalommal a Kunsthalleban vett részt csoportkiállításon. Nagy sikere volt 1927-es zürichi önálló bemutatójával, mellyel a francianyelvű svájci lapok is foglalkoztak. Nagyon jelentős 1938-as brüsszeli bemutatkozása, mivel azon kevésművész közé tartozott, aki a Palais des Beaux-Arts-ban hazánkat képviselhettké.A 101 mű bemutatásával elért sikerre ekkor már a háború közeledte vetette árnyékát. Ez emelt gátat Simon londoni érvényesülésének is. A bombázások elől a művész feleségével Észak-Angliába költözött, ahonnan a visszatérés nem sikerült.Mivel pedagógiai tevékenysége Yorkshire-ban elismerést és megélhetést biztosított számára, itt lelt új otthonra. Szórványosan kiállításai is vannak. Így többek között a Royal Academyben is szerepelnek művei. Itthon 1963-ban az Oltványi Imre Emlékkiállításán Baján állítanak ki tőle a háború után először festményt. A múzeumalapító, művészeti szervező és író Oltványi mecénása, barátja volt Simonnak, akinek feleségéről portrét is készített. (...)

Színvilágát egész életművén keresztül a Nagybányáról hozott plein-air hatások jellemzik. Különös vonzódása a fekete-fehér tónusgazdag alkalmazásához grafikai vénáját hangsúlyozza, mely hallatlan dinamizmussal és kísérletező kedvvel párosult. Néhány gyors mozdulattal képes a dolgok mélyére hatolni, legyen az táj- vagy városkép, portré vagy akt. Érdeemes idézni a művészt magát, aki erről az Ernst Múzeumban bemutatott műveit ajánlva így nyilatkozik: "Mindenféle 'irányt' gyűlölök. Szeretem a természetet, az életet és az embereket. A természettől nem tudok és nem akarok elszakadni. A rám ható benyomásokat teljesen átérezve, az érzést magát akarom minél tökéletesebben és

SZ10 Renső

(mátvai) [MATVA'S htrai]: A Szij Renső - jéleusej
= M. Forum, III. evf. 34. sz. 1991. aug. 22. 8 p.



SZ17 Kerső művészete

L. HARTYÁNYI kézikönyv: Szig Kerső
bibliográfiája. Gyoma, 1987.

Önéletrajza ill. gyűjteményéről

Szig Kerső: Utam a művészi rajzokhoz és a
grafikához. Bp. 1990.

mán, mint ahogy a két év alatt a helyszíni videofelvételre sem voltak kíváncsiak. A sípcsonttal kapcsolatosan a külvetkezést állapították meg a szakemberek Barguzinban: alapjában vékonyak, az izomtápadási pontok erőteljesek. A bal láb a jobbhoz képest kisméretű göbbitel mutat. A jobb lábszíron gyulladós folyamata gyógyult nyomat láthatók, a balon pedig sérülés gyógyult nyomait figyeltek meg az antropológusok, közöttük a két amerikai szakértő. Nem akarok belebonyolódni, de az köz tudott volt, hogy Petőfi nehezen ment a hegyre felselé, Fegyedy Ákos szerint: „blecgnl, sántítantl kezdett a meredeken”. Szemre Átkitűs „görbe lábszáiról” tesz említést, mások bal lába fedeségét jegyzik meg. Ez nem tűnt fel az akadémiai vizsgálat során? De hogyan! Másb szölok értő! Fáméjás elhallgatták ezt is. Az előbbi problémát ckozhatta-e a térdkalács hiánya? Dr. Kissely István antropológus, az exhumálás vezetője – aki épp most hagyta ott a Régészeti Intézetet 26 év utánl, de nem azért, mert megváltozott volna a véleménye a Petőfi-felvedéséről – elmondta és leírta nekem, hogy az orthopédorvosok számára ismert jelenség a patella aplasia, a térdkalács veleszületett hiánya. Ilyenkor a térdkalácsra is kötőhártya rendellesen a csontfelszínre kitűnek, így a sípcsont nem egyszer teljesenlyében törzösen megcsavarodik. És ez rendkívül ritka jelenség! Az azonosításban igen biztos pontot jelent. Mégis másképp történt, egy lelyintéssel elintézték a problémát.

sával magyaráztak.” Figyelték az cvasók? Bal lábának csontelhajlás Ezt megérősítheti az Országos Testnevelési és Sportegészségügyi Intézet ezzel kapcsolatos szakvélemnye is, melyet ugyancsak Dien András adott közre könyvének jegzeleiben.

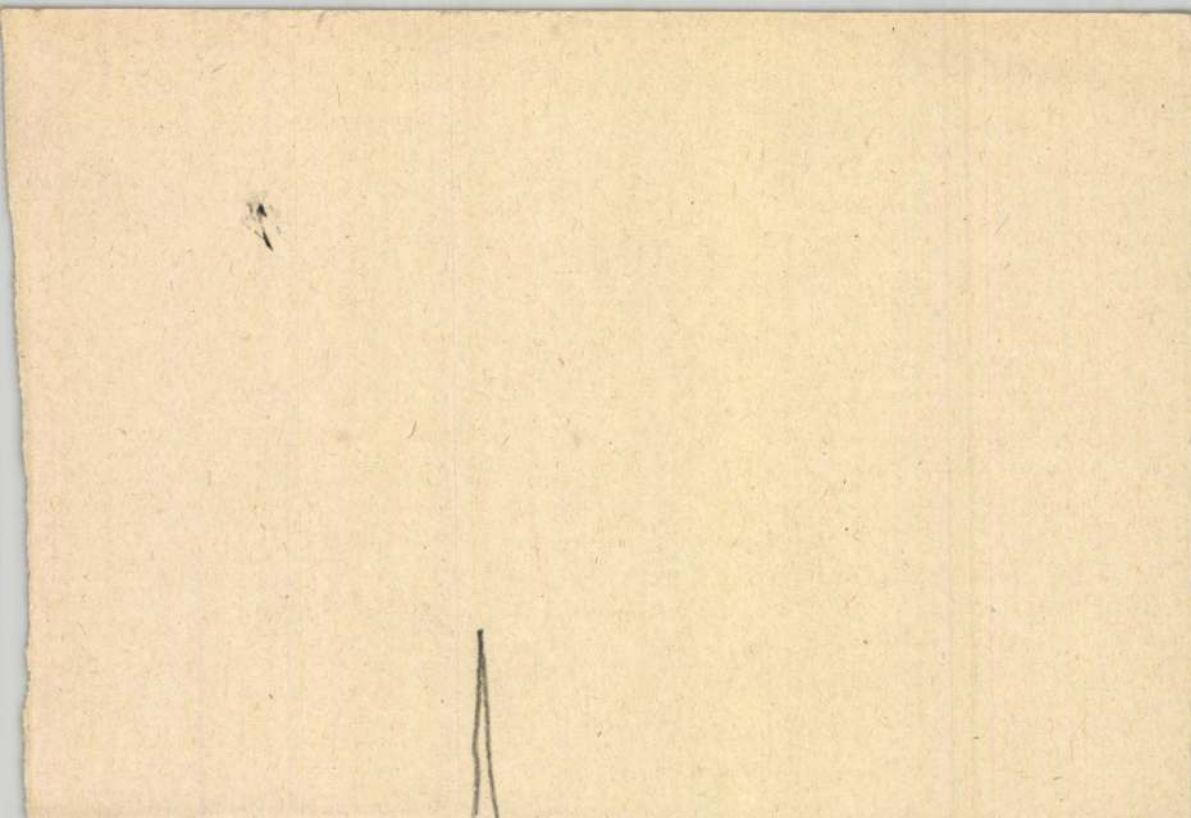
Kinos felismerés ez? Az bizony Csak éppen szemet hunytnak felelet azok, akiknek magyarázattal kellen szolgálnuk. A régész magyarázza legendákat, a történész lagadja antropológiai tényeket, félremagyaráz. Senki nem arra reagál, amihért. Ezért vettem a bátorságot, hogy én se azzal foglalkozzam ebben hozzászólásban, amivel esetleg keleme. Nos, ezért sem ér véget a szibrial Petőfi-ügy egyhamar. Akárhgyan is van, mégiscsak a DNS-azonosítás lehetne pontot a villa végért Ila Mengelle és mások esetében e szorgalmazták, talán ideje lenne végre nálunk is megengedni a végérazonosítási procedúrát. Vagy ettől fél valaki? Az Akadémának nimmítől tartania, ha annyira biztos az eredményekben és Nem Petőfímmel könyvet publikálnak.

Borzák Tibor
a Petőfi Népe Barguzinban járt
tudósítóné

SZIJ Rerwö

Pozdany Ö Gaba : Sij Rerwöwöl

ld. Sij 1990 5-6. r.



mindjárt mellettünk, ahol német ről sem fűed

Szijártó Kálmán

VRIÉ
RIÉ
RIÉV
ÉV
É V
ÉRV
ÉR
VÉR

Szijártó Kálmán: Vers

Élet és Irodalom, Bp. 1975.

július 26. XIX. évf. 30. sz.

9. lap.

ost-halom
szel. A sz

veesebb és több

se a tűz-
i, 283 old.)

volna. Ez a
s Gábor új

a szerző —
ú regényé-

A könyv-
életforma-

írását kap-
írásnak el-

indul a ta-
mük és hi-

azt az új
 hírből is-

ak a város-
leszkedést”.

lti érdeklő-
olt, hiteles,

zi, hogy a

ott rejtő-
li népballa-

nések lépé-
átka kíséri,

é is nőhet-
nában jele-

zkedés tör-
zinte elke-

lasztásokat.

hamarosan

ütkezések

s érvényű

tosza avat-

lány meg-
gyógyítása

a tragédia;

ndék, a fej-

a mítoszszá

összecsapá-

ordul a re-
váltja: a
etből, gyó-

gyítani indulván szerelmesét. Maga is halálos beteg lesz az elfogásáért, indult hajsza közben. S ezzel éppen csak a legfölismerhetőbb csomópontjait jeleztük az állhatatlan cselekménynek.

Örökös műfajváltásban forrong tehát Csontos regénye. Mintha az író maga se döntötte volna el, hogy a téma kínálta számtalan lehetőség közül melyiket valósítsa meg. Mert — és ez könyvének legpozitívabb ellentmondása — bármely változatot ki lehetne dolgozni a Csontos Gábor kijelölte úton. Az újmódi Prométheusz-mítosz azonban így megfeneklik a kalandregény zátonyain; a kalandok izgalmát elveszi a kiszámítható végkifejlet; a ballada-konfliktusainak élet pedig az idilli következetlenség csorbítja.

Jellemző ennek a könyvnek a sorsa általánosabban is. Arra figyelmeztet, hogy bizonyos témák időszerűsége szemernyit sem csökkent az elmúlt két-három évtized alatt, továbbra is érdekes az életformaváltás, a falusi és a városi életmód — néha a maradiság és az „újmódi” elidegenedés — konfliktusának feloldhatósága vagy antagonizmusa. Csontos kísérletei azt is jelzik, hogy ehhez a témához az írók ma már nem mernek hagyományos eszközökkel nyúlni. Ez önmagában előny. Hátránnyá akkor válik, amikor az új eszközök keresése legyőzi a témát, elfedi az eredeti mondanivalót. A Mese a túltolvajról ennek az érték-helycserének esik áldozatául. Példázva azt is, hogy a feloldást nem föltétlenül a realizmus feloldása, mítoszszá vagy kalanddá parlása hozza meg.

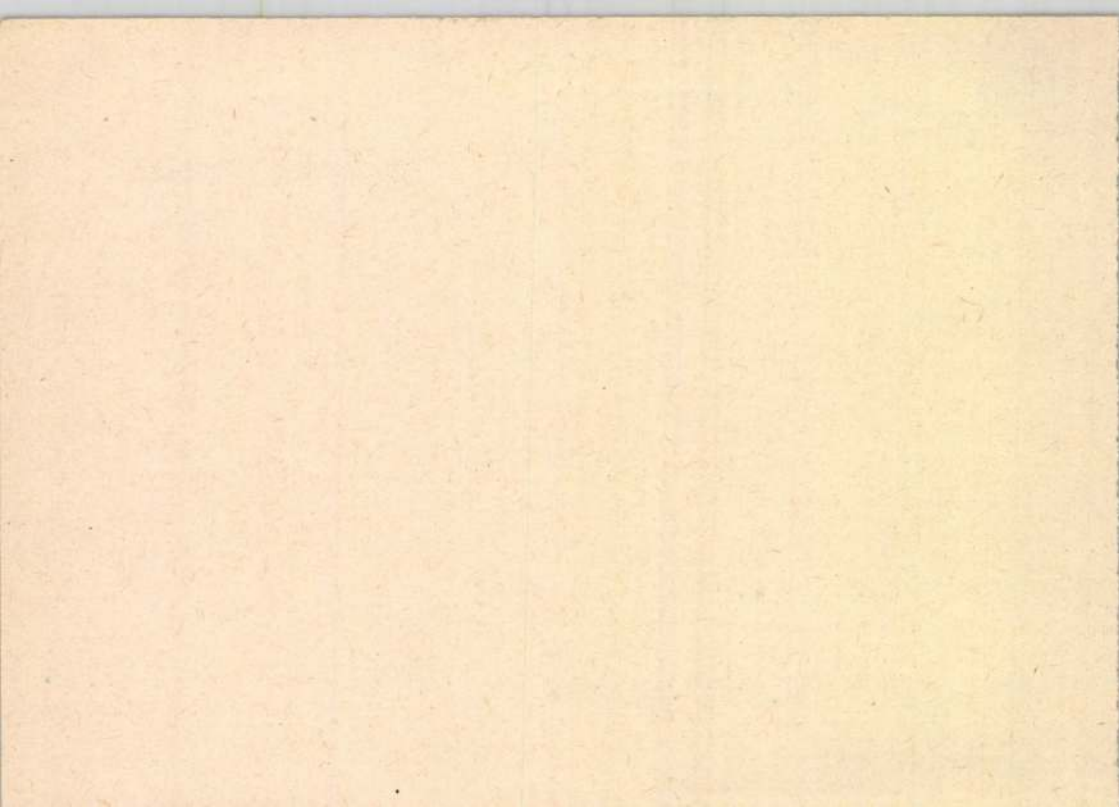
Bányai Gábor

Szijártó Teddman, []

L: Ficzek Ferenc

Jelenkor, Pécs, 1977. május

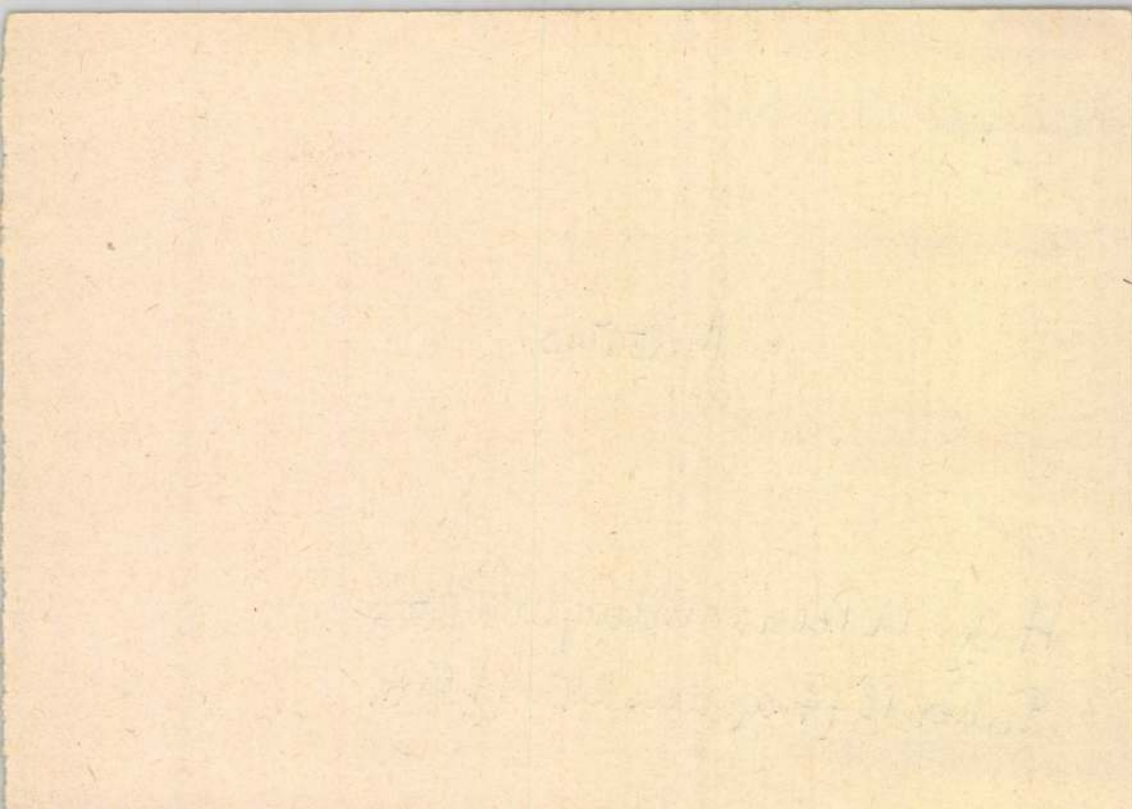
XX/5.



Szigárdi Kélművészet

Méltóság.

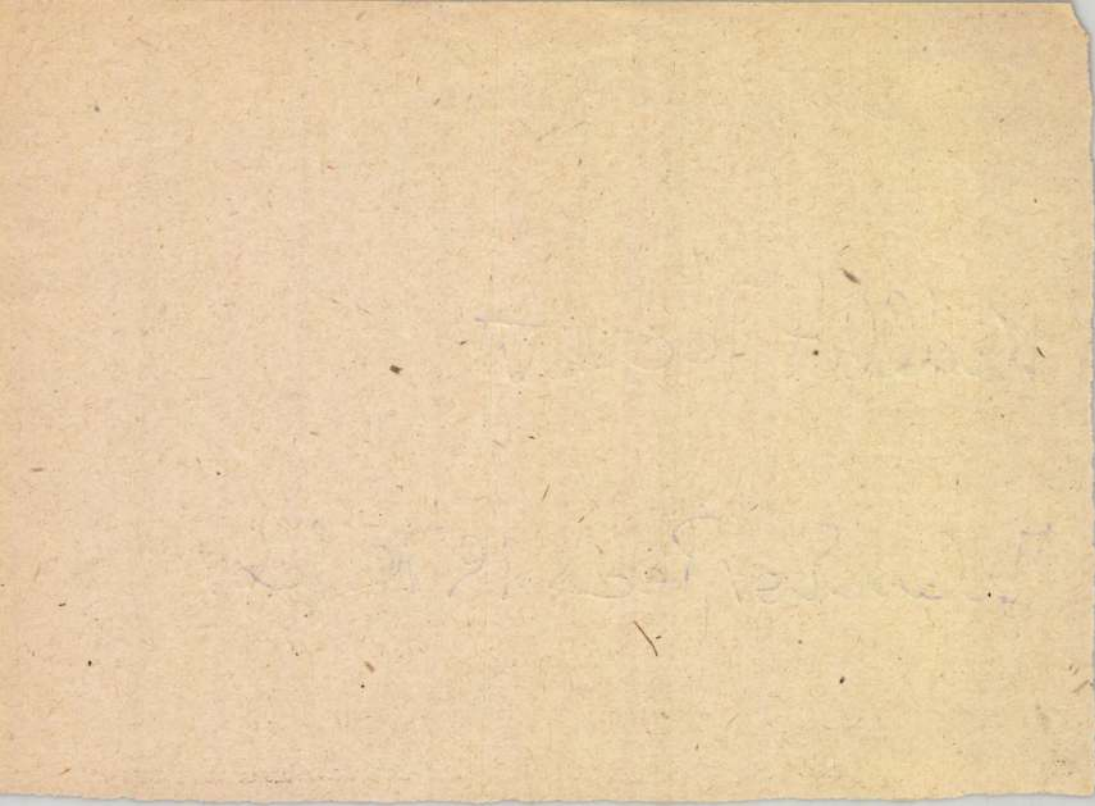
H. Gy.: A Pécsi műhelykiállítás.
Tulajdon, 1977. április 24 - 41. lap.



Srijanto Waluhur

Kiallit Pécsett

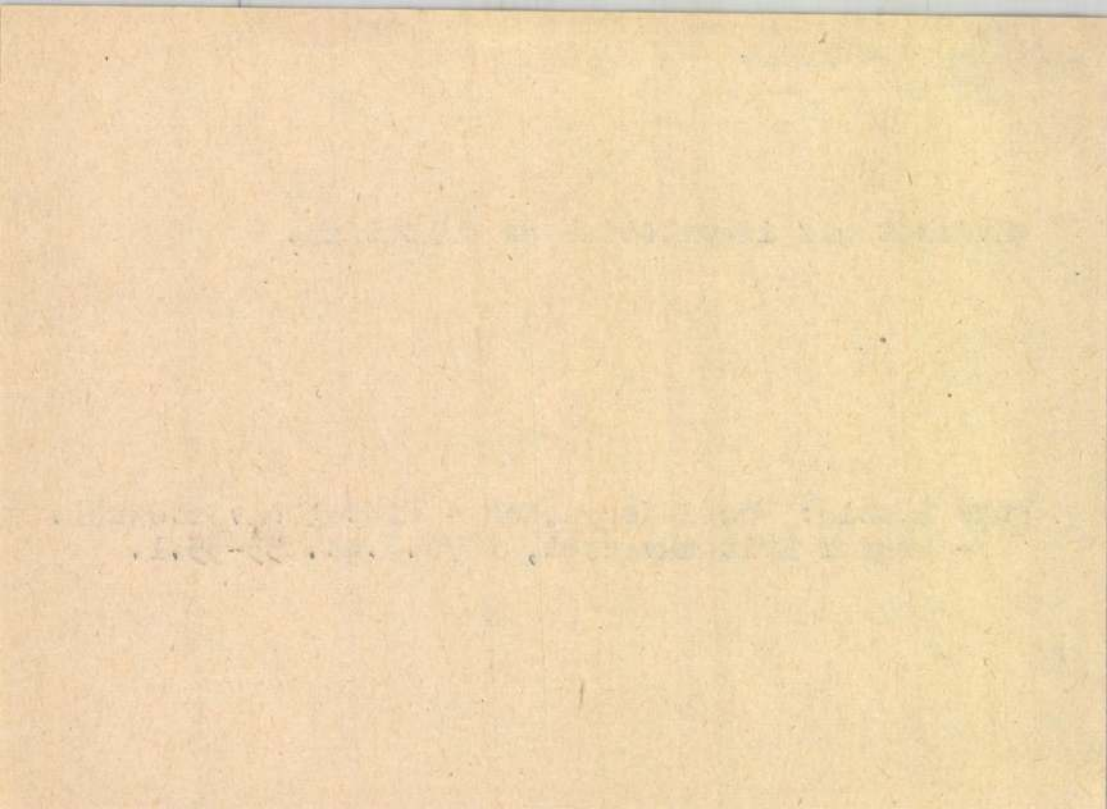
Jelenkor, Pécs 1970. feb.



Szűcs Katalin

művészetének ismertetése és méltatása.

Beke László: Pécsi jegyzetek - fiatal művészekről.
- Magyar Építőművészet, 1970.5.sz. 53-55.l.

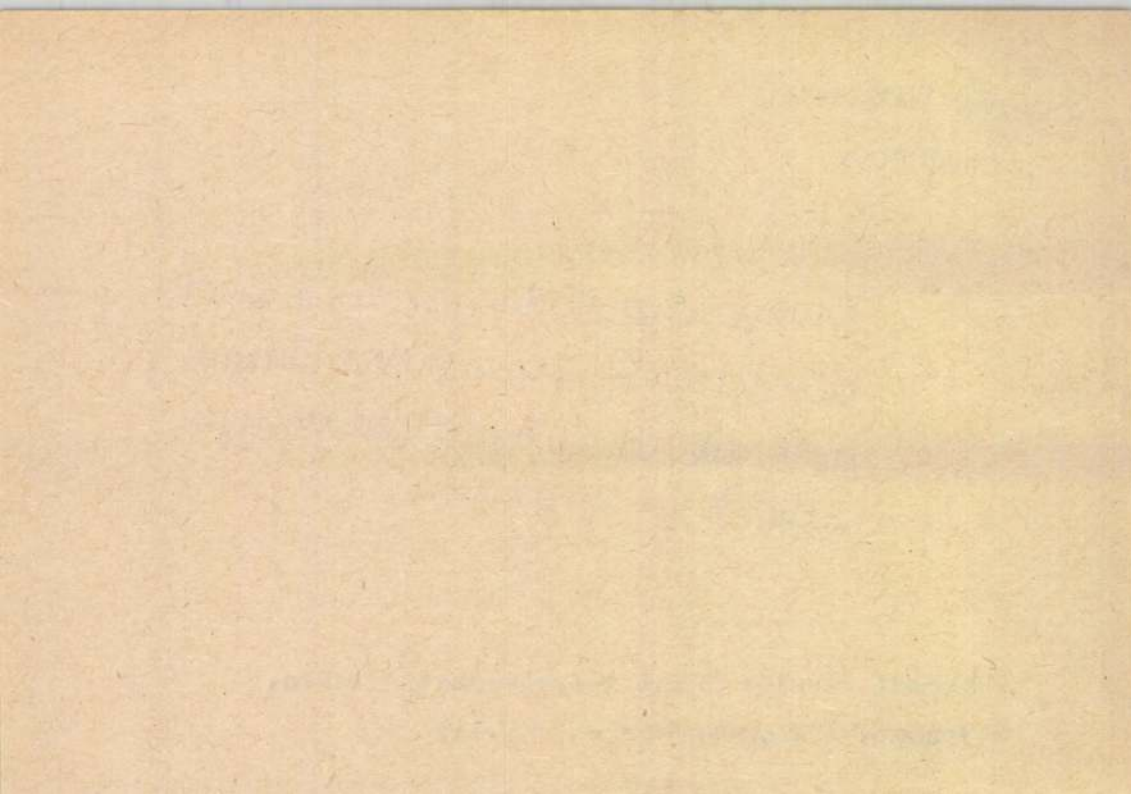


Szigató-Kalmán
Grafikus

Kompozíciói-többszörre hár alapot
követnek. A művet csak tussal
dolgozik és az op art stílus jegyei
bárhelyre fel grafikáin.

Bükkösi László: Pécsi iparművészeti studio.

Művészet, 1970. november - 43. lap

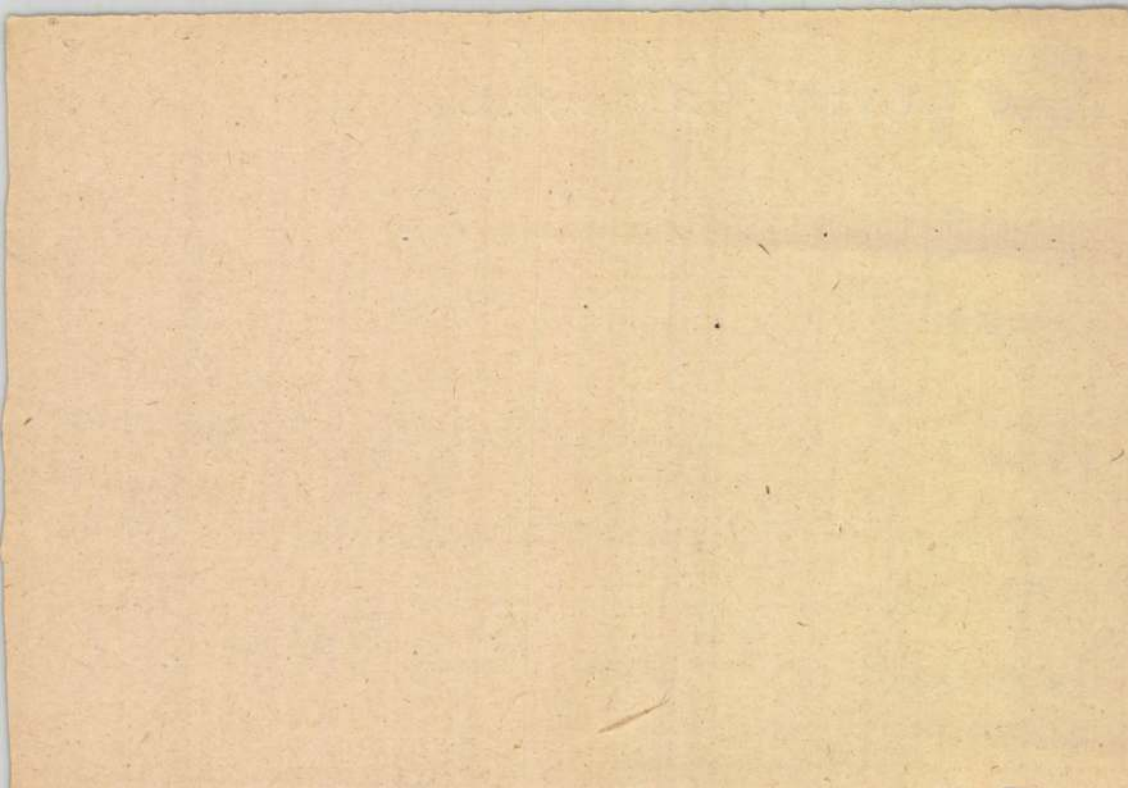


Szigjártó Kálmán

Emlékve

Atyai Tamás: A pécsi tejrövidítés
szűrés kiállítás a miskolci falu
máiban

Munkácsi Napló, Pécs, 1970. jún. 17.

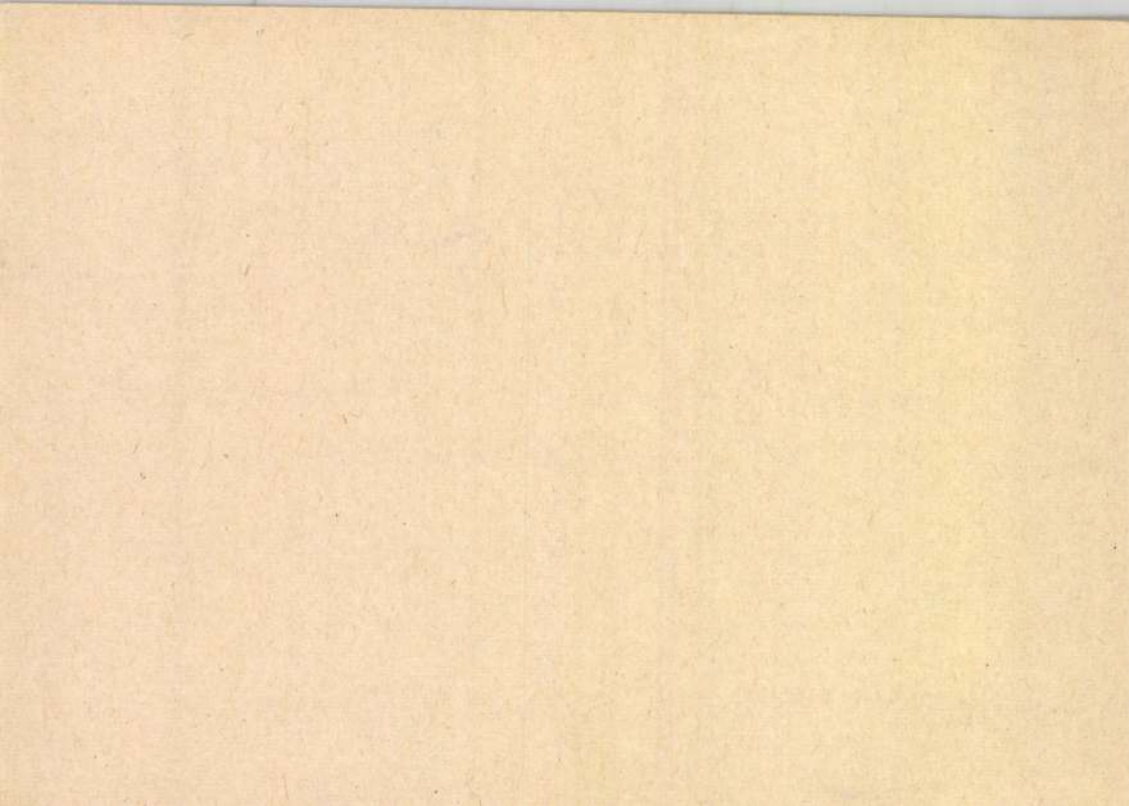


Szijjártó Kálmán

Képekkel rendelkező az előbbi.
tárlatban Debrecenben

Balazs Pál: A képműv. körök
VIII. Orsz. Kiállításra

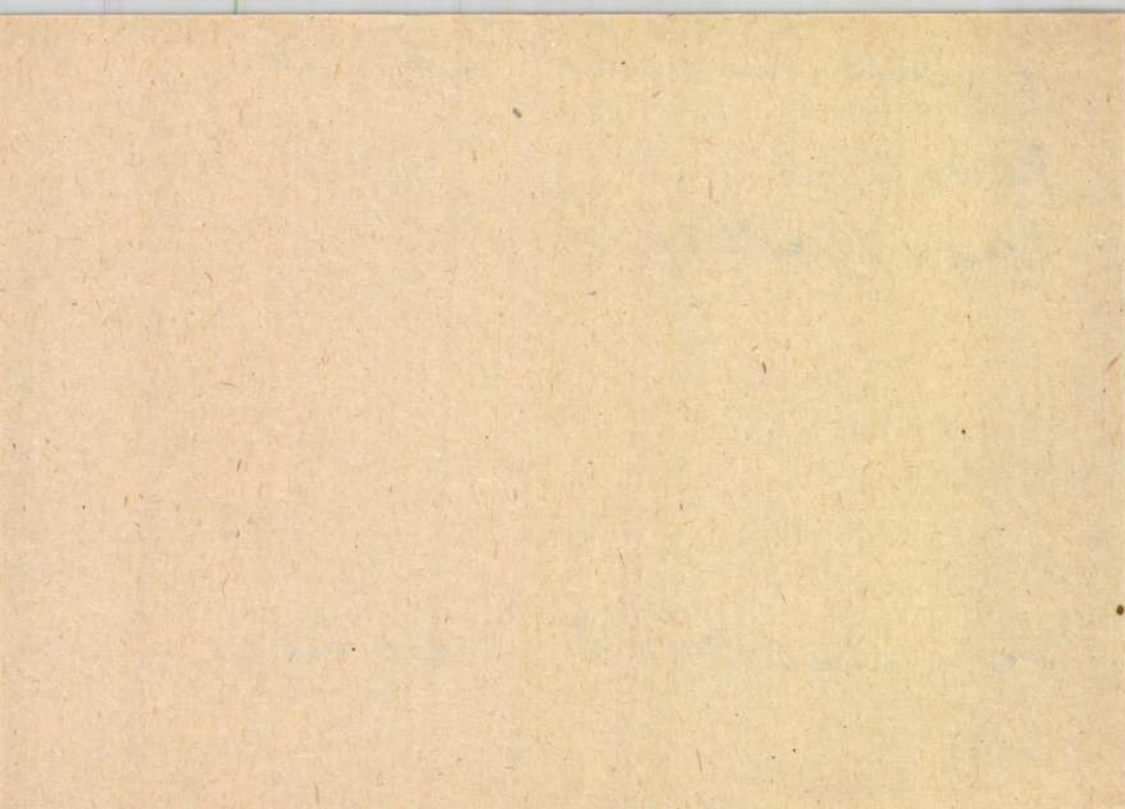
Nyomtatás 1969 júl. 32 old.



Szigoróti Kalmár grafiker

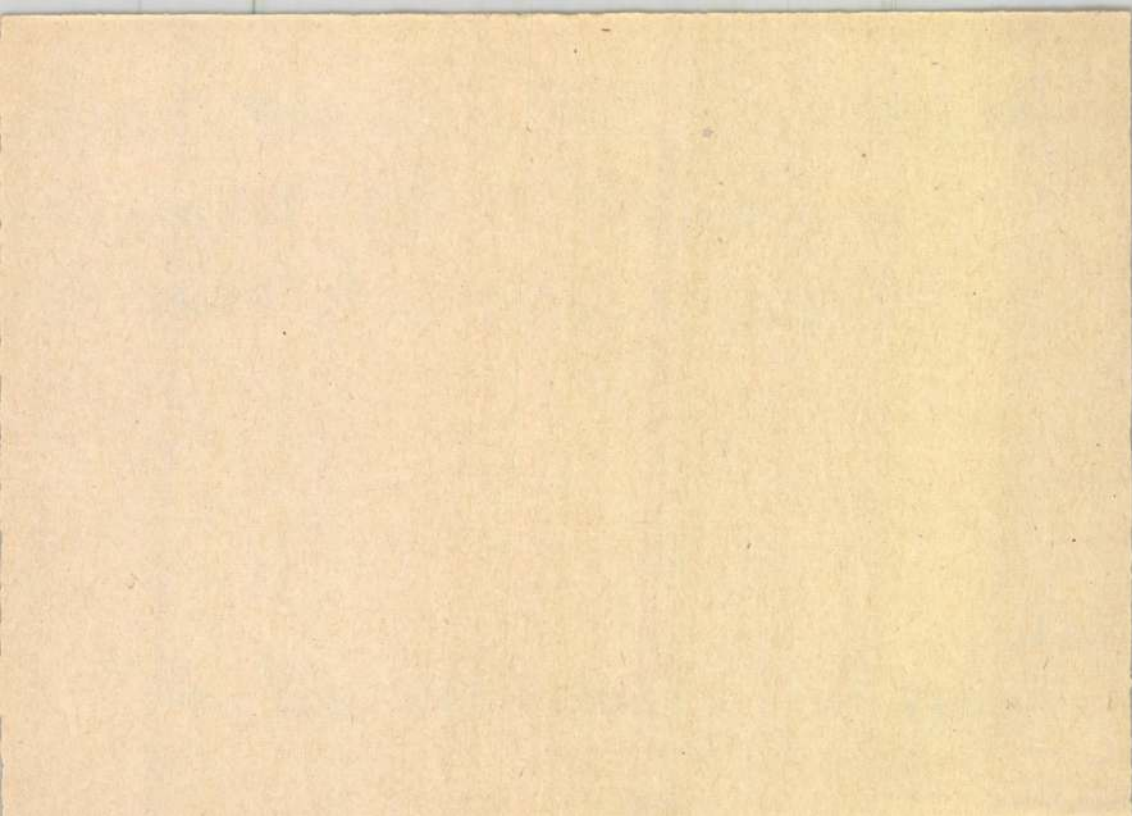
Révet el
Rajz (repre)

Felentek 1968 XI. n. 1021 old.



Seijaintö Kaluun, rajatonta, grafikes
a Teesi lähelyöl fiatal taqjauak
biollitadun suvepeluek grafikiä

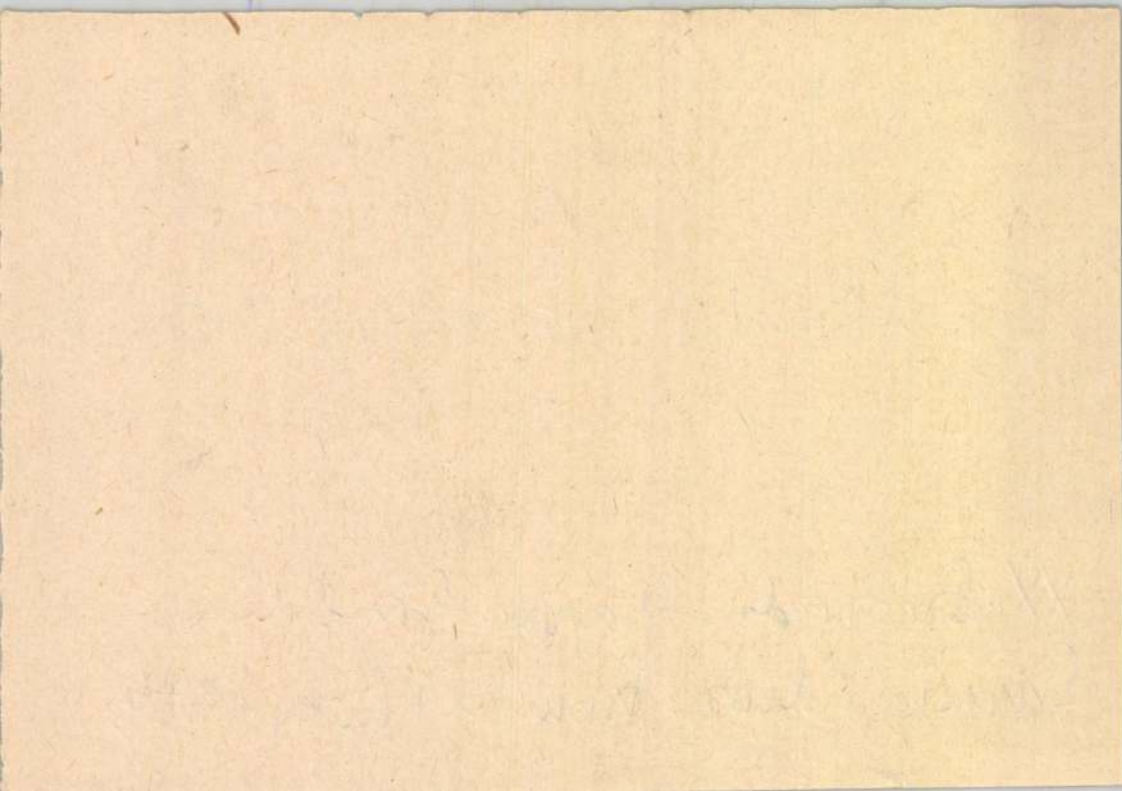
Allet es Godalaw, 1945. jül, 26.



Siparóó Adلمان

Grafika p. merigr. 750x375

XX. Szaradi Magyar Grafika
Szarvia dunt. Fumbat July 1974.



Trjasto' Kálmán, grafikus

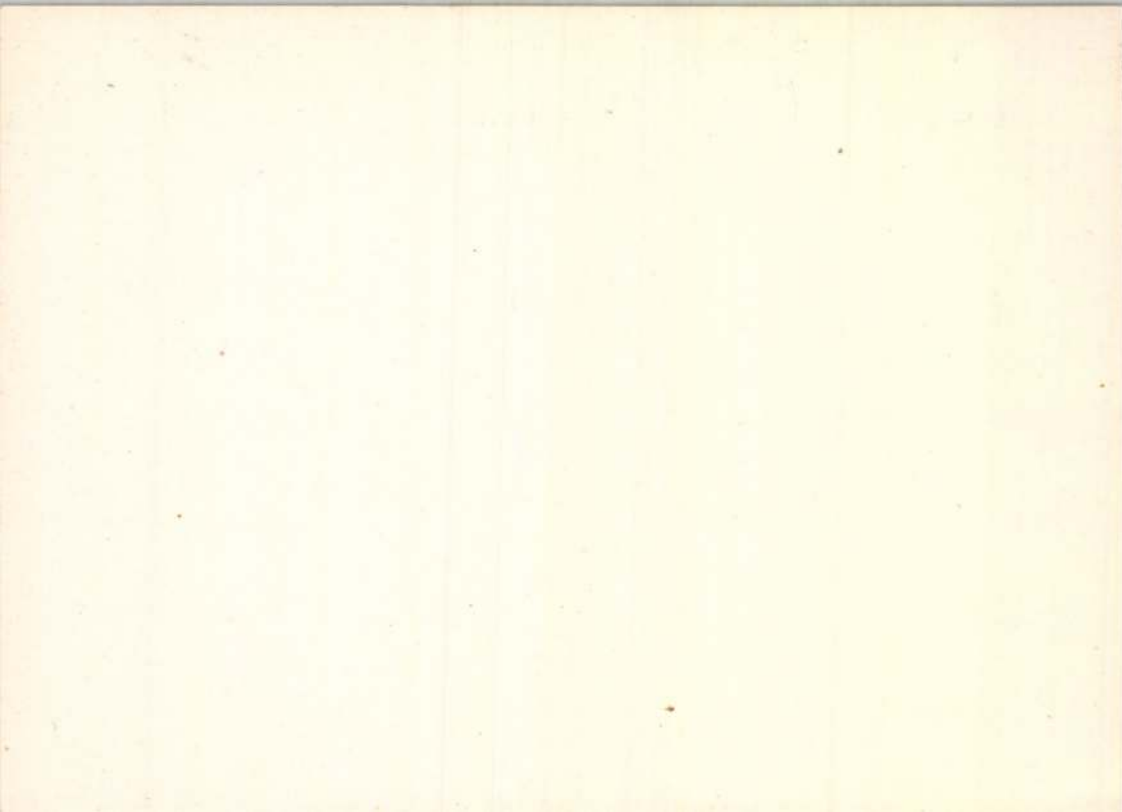
Rajz: Repr.

Trjasto' Kálmán: rajza

814.

JFLENKOR, Pécs, 1973. sept.

XVI
9.



Szrijártó Kálmán, grafikus

Kaj: .

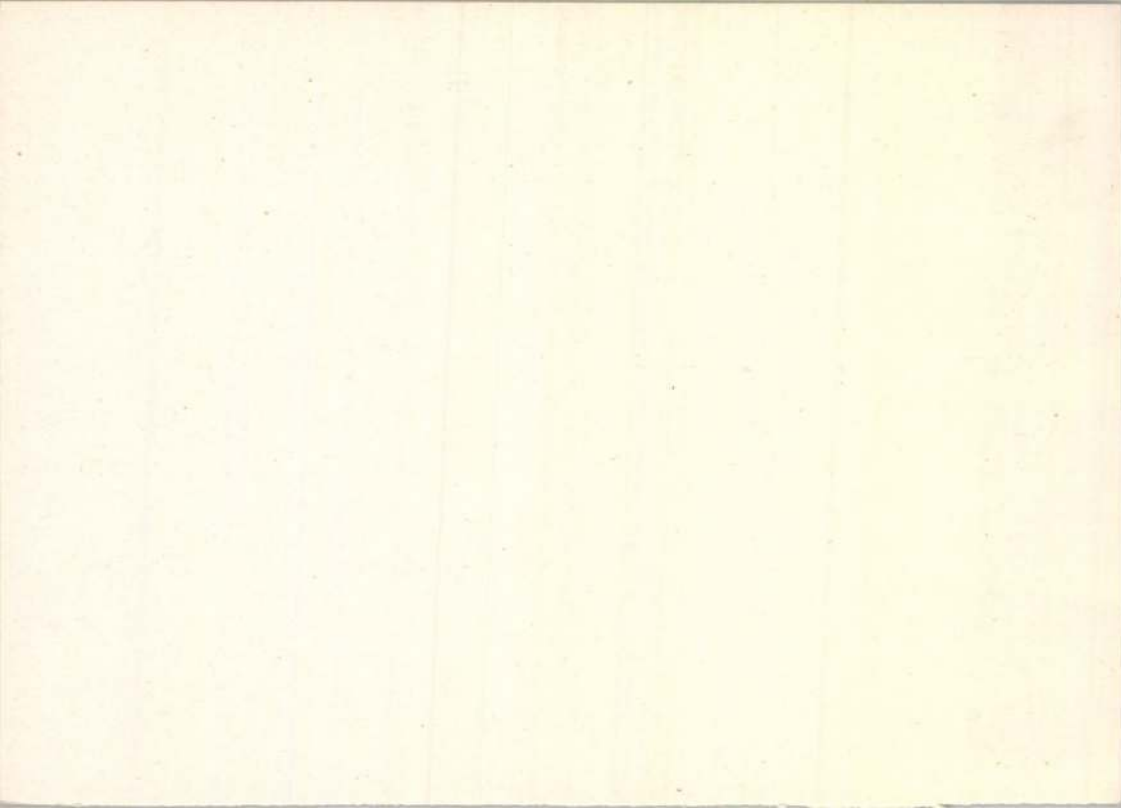
Kepr

Szrijártó Kálmán : rajza

843

XVI
9

JELENKÖR, Pécs, 1973. ment.



Szigató Kálmán
festő

Szigató Kálmánnak az Allami
Nevészi Intézetben felállított fal-
keretes parkuzamus diagonáli-
sokra szerelhető.

Keserü Katalin: Pécsi műhely.

Művészet, 1973.szeptember - 27.oldal

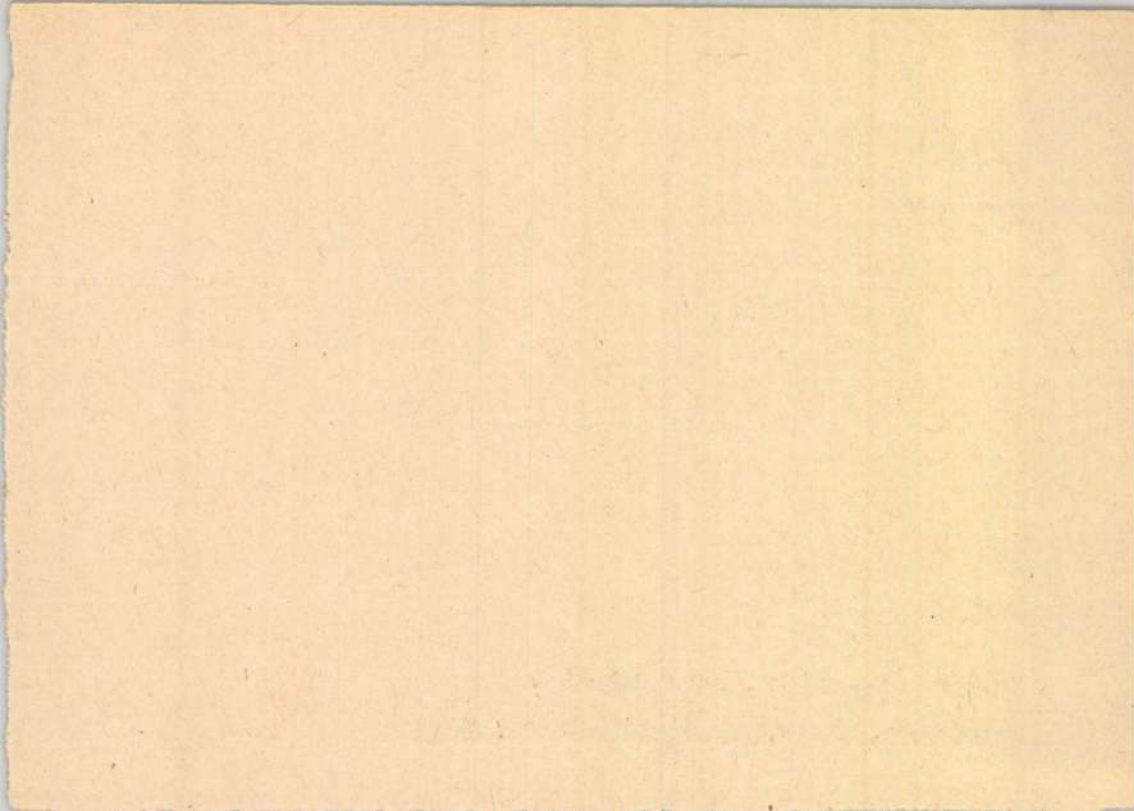
THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY

Szijarto Kalmán
festő

Szijarto Kalmánról az Albani
Nevelőintézetben van egy korábbi
fala-elhelyezése.

Keserű Katalin: Pécsi műhely.

Művészet, 1973.szeptember - 27.oldal

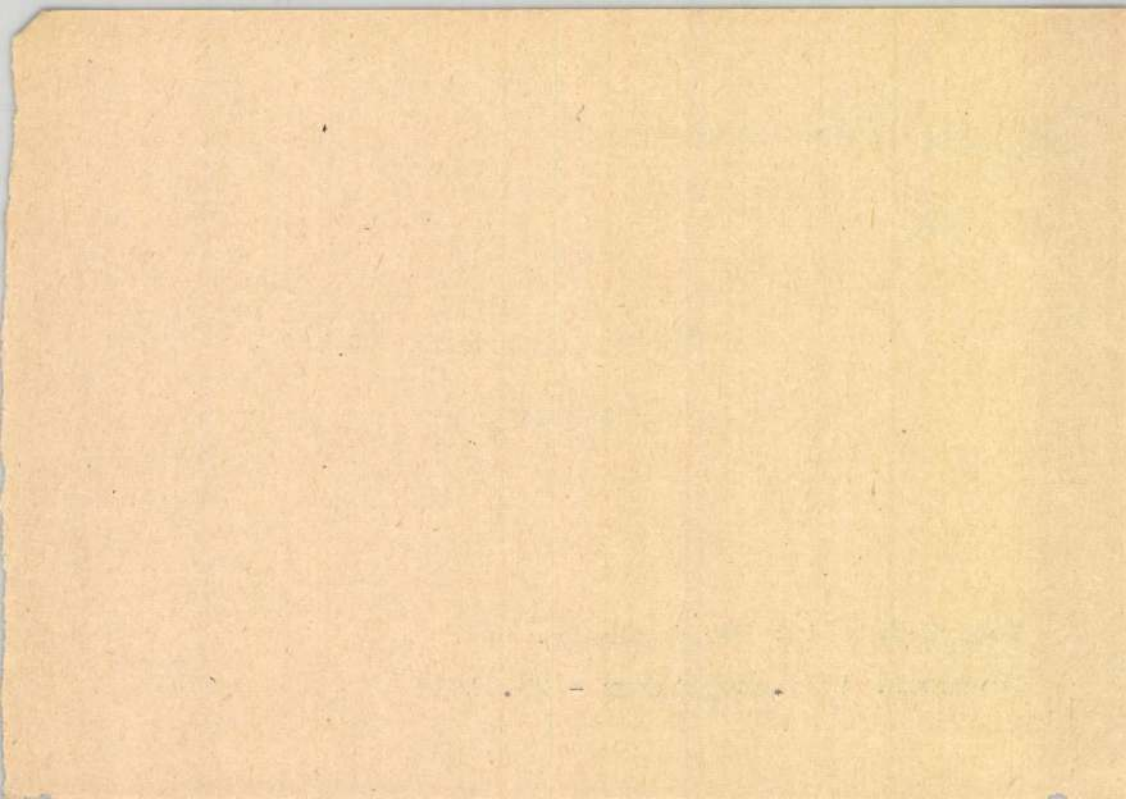


Szjartó Kálmán
festő

Zománchepe 1971.
(repro)

Keserü Katalin: Pécsi műhely.

Művészet, 1973.szeptember - 27.oldal



Szijártó Mária

Prax (tűs)

Pedagógus képzőművészek kiállítására Debrecen

Képzőművelés 1969/7

brillólap 48 old.

Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header.

Handwritten text in the middle of the page, possibly a date or a specific entry.

Handwritten text in the lower middle section of the page.

Handwritten text at the bottom left of the page.

Handwritten text at the bottom right of the page.

Szijártó Málván

nyire több határozott egyeni
hang jelentésük képein

Gyónszki Pál: A képzőművészeti körök VIII. országos
kiállítására.

Képzőművelés 1969/7

33 old.

Wanted to report

about the situation
and the work of the

of the ...

...

Srijanto Kaludu

a Tèsi Mühely képzőművészeti
kapott tárgy.

H.E.: Tèsi Mühely

Öniróttali kaplo, 1941. dec. 19.

SZIJARTÓ KÁLMÁN, grafikus

9.kép.-A középkori megytem cimerének új rekonstrukciója.-Rajzolta: Szijártó Kálmán.-Fekete repr.
163.old

PETROVITS EDE: A középkori pécsi megytem épülete és
cimere 151.old

A Janus Pannonius Múz.Évkönyve, XVI.évf.-1971,
Pécs, 1972

1911

Received of the Treasurer of the
Board of Directors of the
City of New York

the sum of \$100.00
for the year ending
June 30, 1911

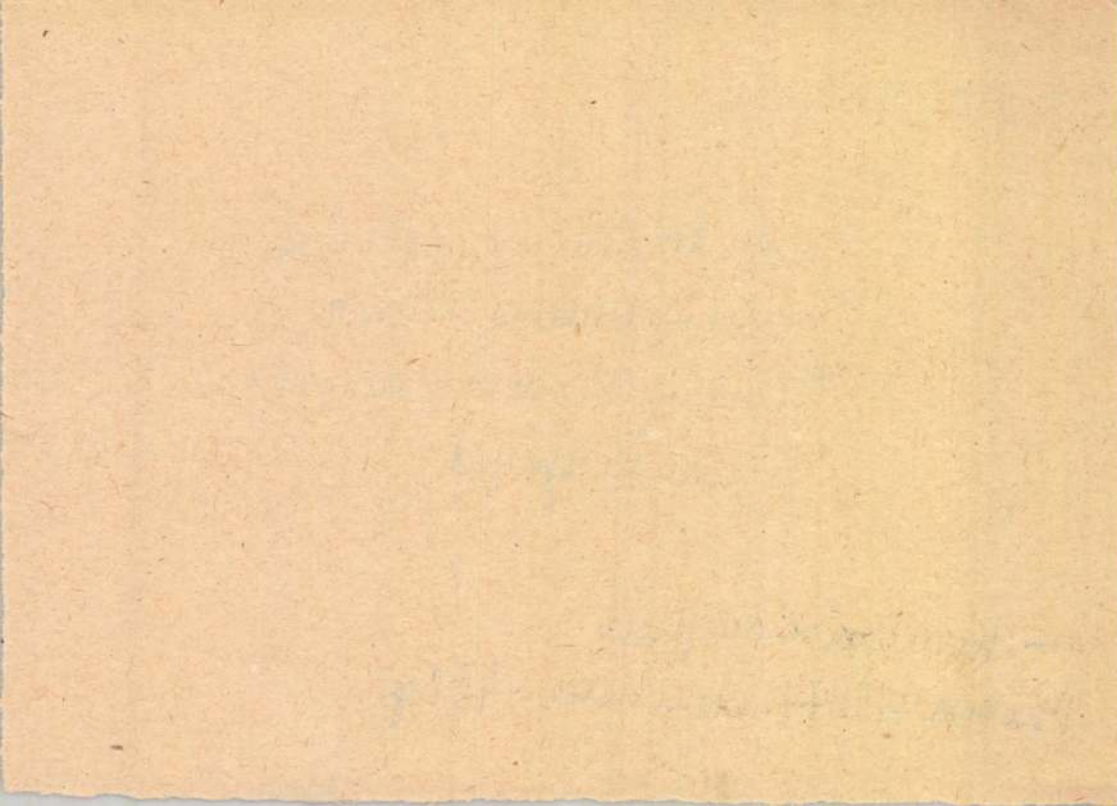
for the year ending
June 30, 1911

Szjártó Kálmán

Szjártó Kálmán és Ficzek Fe-
renc kiállítása Pécsen az
4. péntek Hévízben december
3-án megnyílt.

—: kiállítási naplónak.

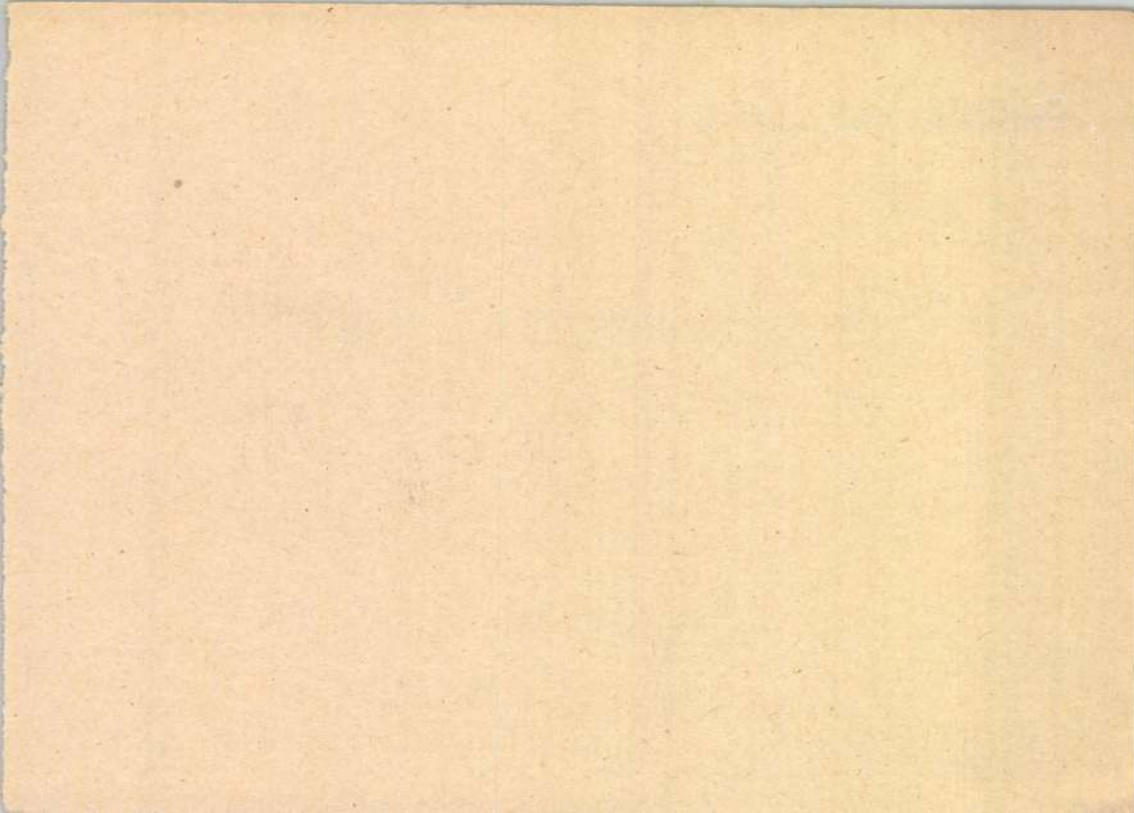
Művészet, 1977. december - 48. lap.



Sijainto Helsinki

A. Pöörin Messu- ja Hätä-galleria-
jätävöittö kalliitasa.

Banovsky Pál: kisgalleriä.
Művészet, 1977. október - 40. lap.



Szigárdó Kálmán, []

L: Szentes Árpád.

- A Jelenlét krónikája

96.

Jelenlét, Pécs, 1978. január

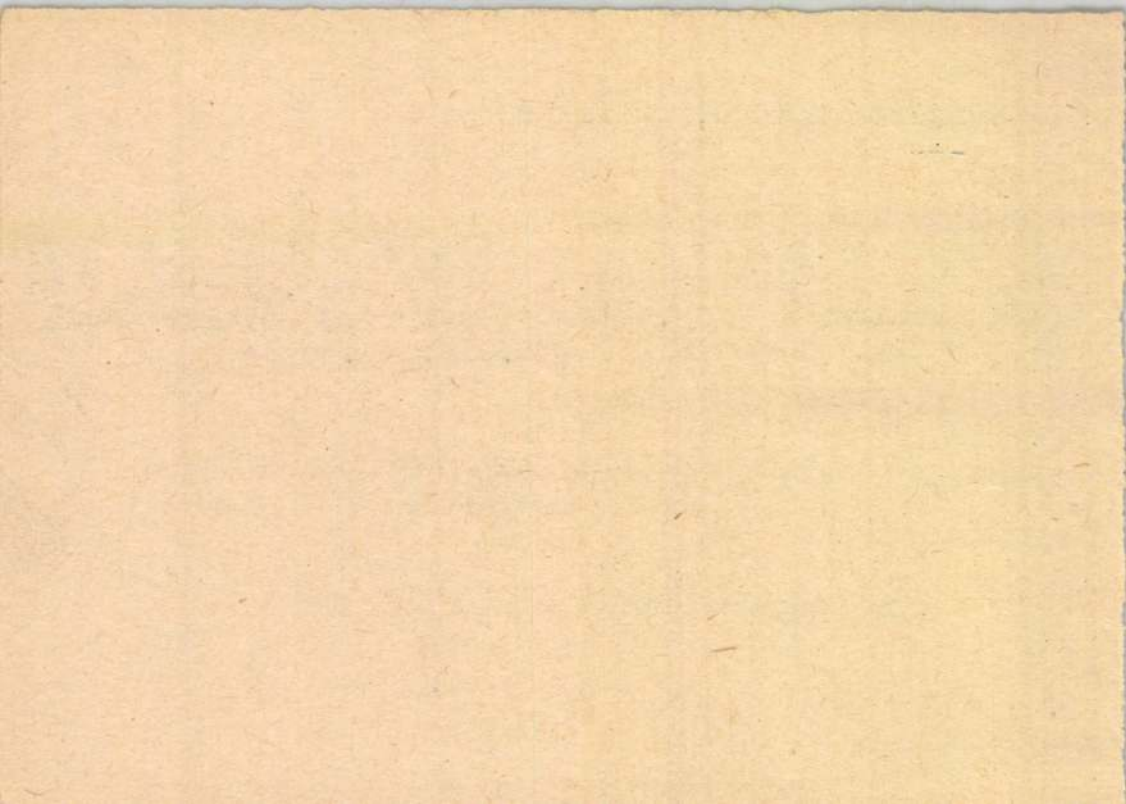
XXI / 1.

Szijartó Kálmán, grafikus

A Modern Magyar Könyvtár felkért 30 művészt, hogy 5-5. grafikai grafikával járuljanak hozzá a modern magyar grafikai gyűjtemény kialakításához. A legjobbnak vélt műveiket ajánlottak fel. Köztük ő is. 334. old. 14. jegyzék

Romváry Bernad: A Modern Magyar Könyvtár története
Új szerzemények IV. 334. old.

A Jan. Pann. Könyvt. Évk., XIX. 1974. Pécs

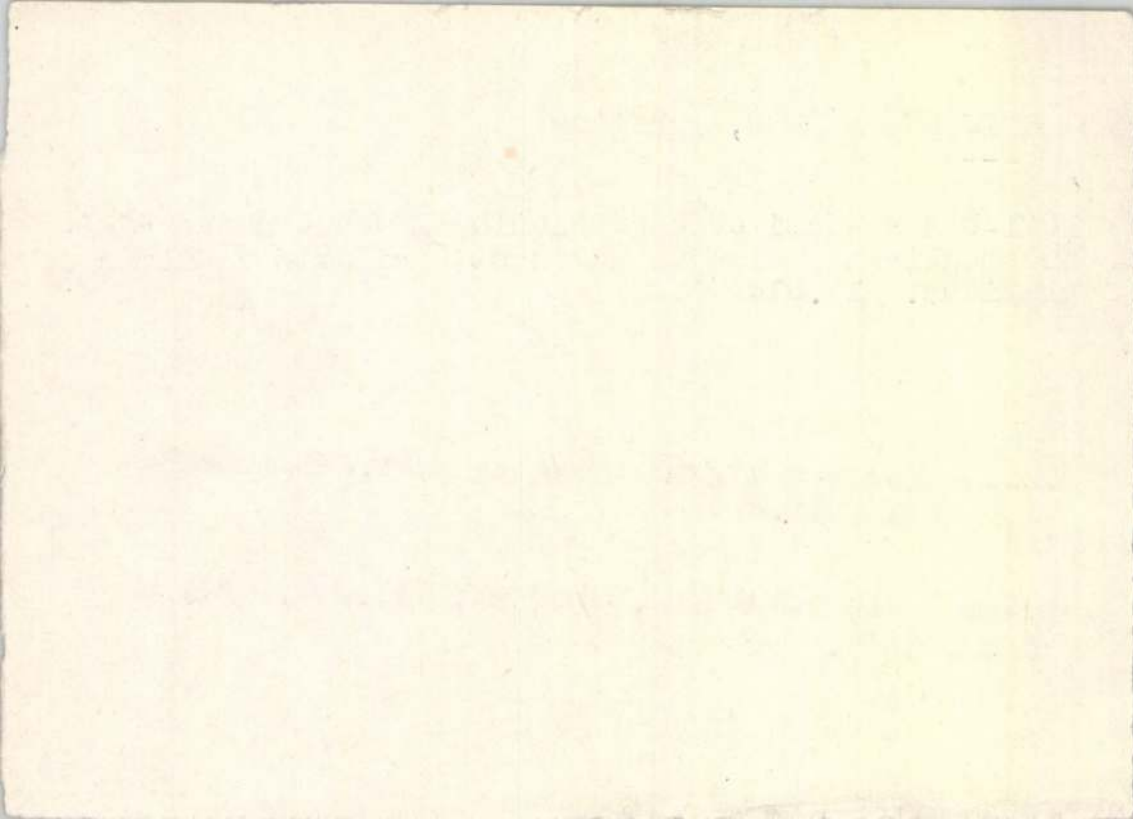


SZIJÁRTÓ KÁLMÁN, grafikus

1971-ben a Pécsi Janus Pannonius Múzeumban szerződéses megbízatás alapján dolgozott Szijártó / Kálmán grafikus. 317.old

-----A Baranya Megyei Múzeumok 1971.évi munkájából 317.old

A Janus Pannonius Múz.Évkönyve, XVI.évf. 1971
Pécs, 1972.

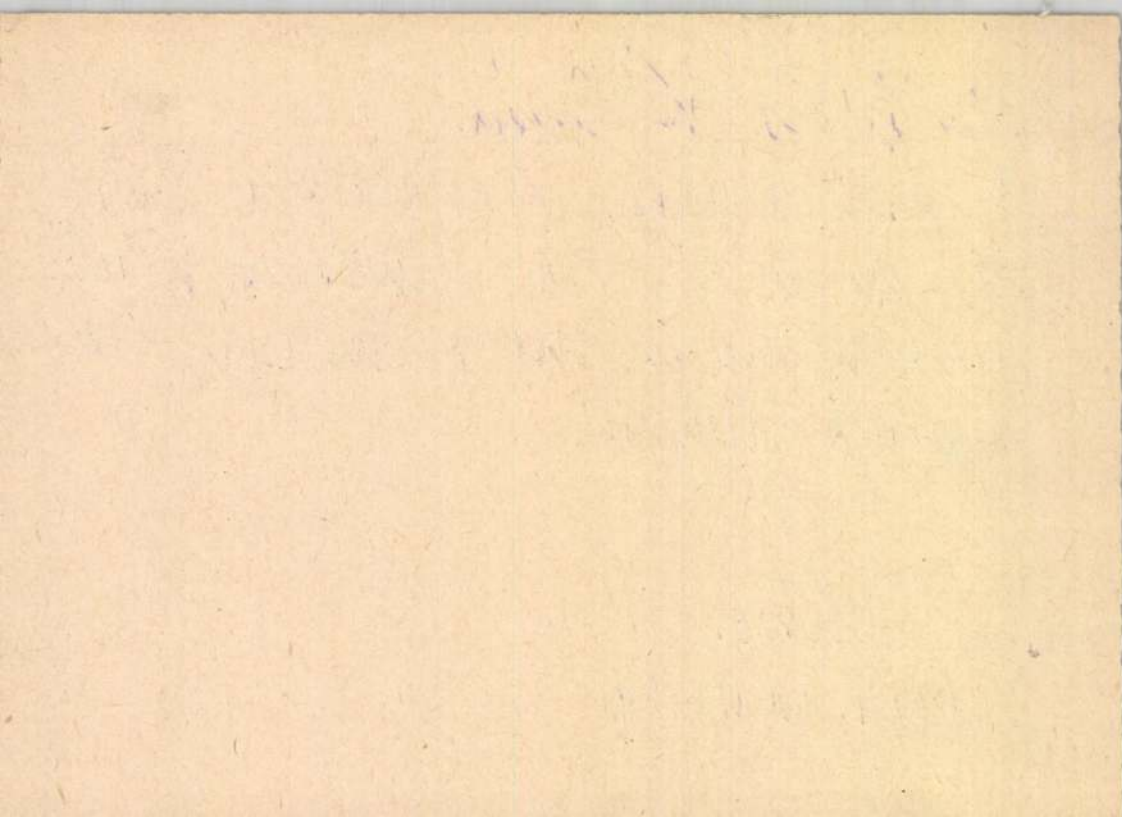


Srijanto Kalman

a Tócsi Műhely bemutatója márc.
29-én, a Fátal Művészek Klub-
jában nyílik meg, melyen re-
pellek művei.

Meghívó.

1944. márc. 29.



IM
SAJTÓFIGYELŐ

MAJESTRA
HUNGARICA

BUDAPEST, IX., DILLOI UT 51
Telefon: 138-068, 387-748, 340-726

1076

2

MŰVESZET

Színház-kalendár:

Metodiusz Péter, titányomló,

44,5 x 58,5 cm. 1993/1994.



Ki
86

 SAJTŐFIGYELŐ

MAGYAR
HIRDETO

BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51

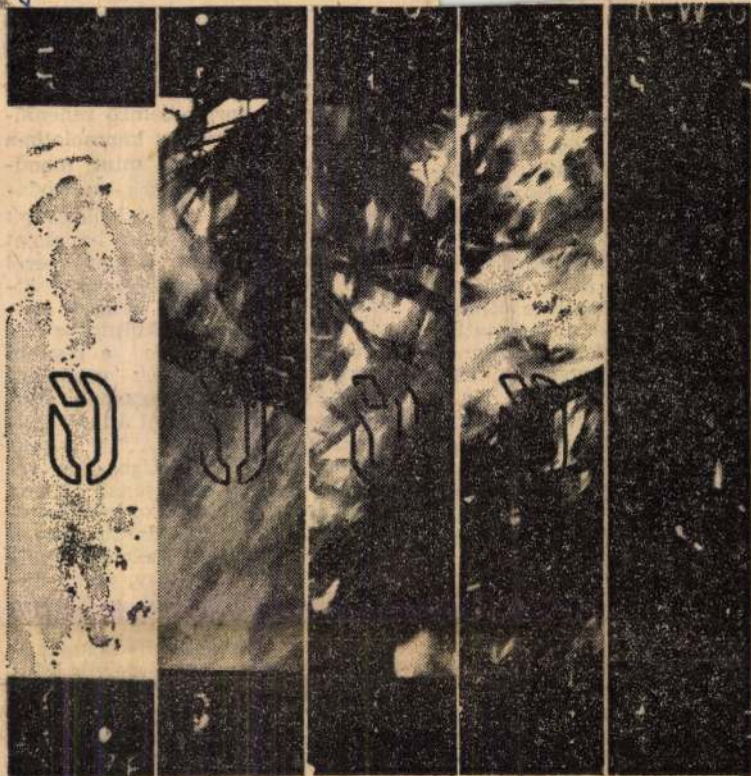
Telefon: 133-048, 337-748, 340-776

1975 SEP 6

ÉLET ÉS IRODALOM
Budapest

Szijártó Kálmán

1021



Szijártó Kálmán: Állandó a változóban

1975. SZEPTEMBER 6.

zett egyházi zene és a világ
i nevelés ellentmondása. Lás
egy adatot Lunacsarszkij gy
ti zenepolitikájának érzékelt
e. 1918 május 1-én a forrada
rt elesett hősök emlékére Mo
Requiemjét adatja elő, később,
emlékére az előadást megis
ték. Egy 1926-os nagyszerű
ben ideológiailag utasítja visz
zt a kritikát, amely vallásos
gandának bélyegezte Rimsz
orszakov Mese a láthatatlan
zs városáról című operájának
vitelét, a Nagyszínházban.
kell gyávnak lenni. Ha a
terén gyávák lennénk, akkor
a félelemtől indítatva üt
kellene az egyházon, be kell
iltani az egyházi szertartáso
la meg nem félünk az egy
l, akkor teljességgel nevétsé
élni a Hovanscsinától meg a
zstól... Még az ellenforradal
misztikus műveket sem kell
ani, ha azok művészeti szem
ól magas fokon állnak és kul
szempontból nagyon jellem
De természetesen egész kör
tűnknek kellően szervezett
ával kell fogadnia az ilyen
ket, hogy a tömegek velük va
nerkedése ne méreg legyen,
ezen nagyon erős mérgek
aratott győzelemmé válják."

vannak, éppen úgy, ...
juk az agitációs versek az iroda
lomtörténettel..." Ne feledkezzünk
el a nagyvilággal való kapcsolat
Lunacsarszkij-féle megítéléséről
sem. „Milyen nevétséges arra hi
vatkozni, hogy az új nyugati ope
rák nem illenek bele kulturális cél
kitűzéseinkbe, hiszen a régebbi
operák, azok, amelyek esténként
színházainkban felhangzanak, szin
tén meglehetősen távol állnak kul
turális feladatainktól..." S a gon
dolatmenet Krenek Ugrás az ár
nyékon át című operájának 1928-as
bemutatója után ezzel a konkluzió
val csendül ki: „A darab nem a
mi darabunk. De végtelenül tanul
ságos alkotás." Még egy, szinte dü
hös kifakadás 1920-ból, a Kultúra
nyugati élcsapata című cikkben:
„Úgy látszik, a »rothadt« Nyugat és
a nyugati értelmiség, amelyik iránt
senki nem táplált különösebb re
ményeket, sokkal fogékonyabbnak
bizonyul az igazi haladás iránt,
mint a mi értelmiségünk, amelyről
Kautsky 1905-ben azt jósolta, hogy
a forradalmi proletariátus odaadó
és erős barátja lesz."

(42. old.)

Szilárdó Kálma
nshánmávi

A 70-es években a Tüli, tibein di men-
zió felé fordul.

Atat Káló
a ne.

Művészet
88/6



Szija-tó Kálua's

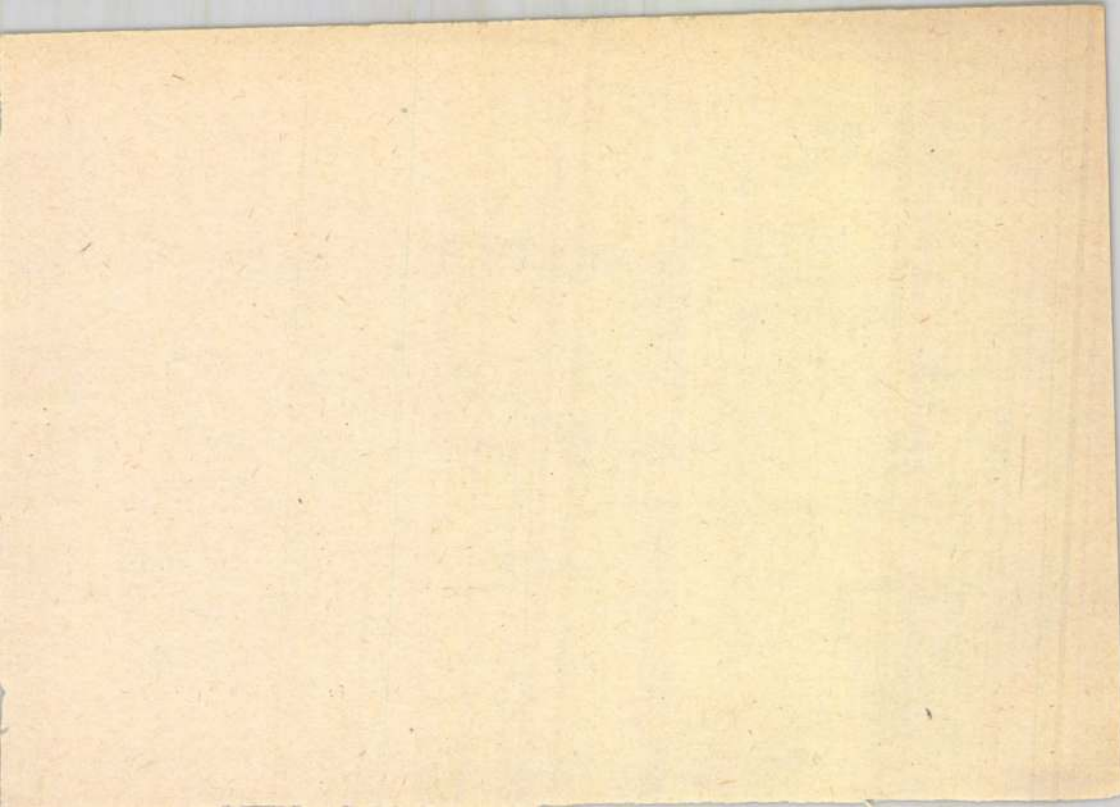
— ^{noh guncie's}

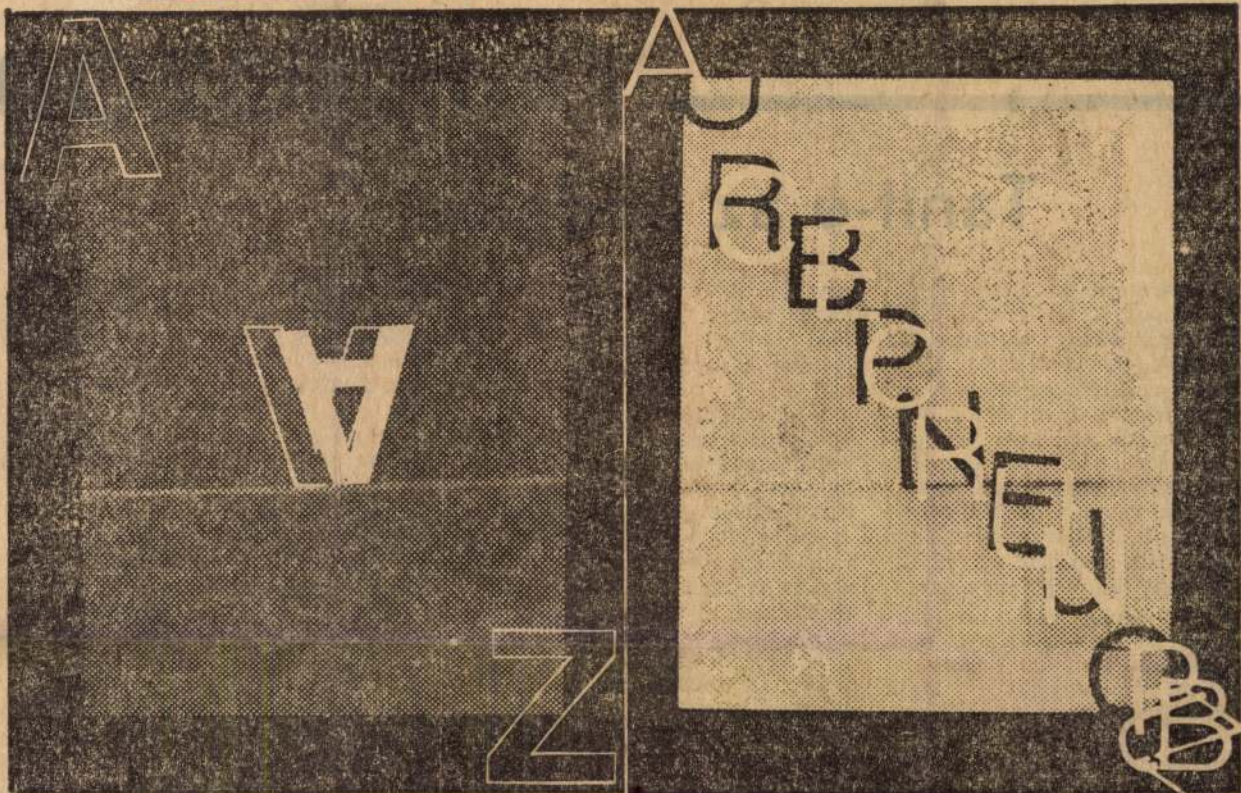
Teve'net - t'aj

A Pe'ri m'ichey a' zol'oj'a. A t'and
aut Te'v'iel'io'ie

M'ine'net
90/1

L'ain' t'and'o,
a'no





Szijártó Kálmán: Betűk

Élet és Irodalom, Bp. 1976. nov. 20. XX. évf. 47. sz. 5. lap.

~~ely azin~~ ~~belleknek szánt könyvet kísért,~~ ~~— ami még rosszabb — a terméket~~ ~~ben kifogásolta. Illés Endre még~~
~~innen),~~ ~~mint Szücs Jenő tanulmánykötete.~~ ~~len bibliofília martaléka lesz, s a~~ ~~1955-ben az Ördögi kísértetek meg-~~

TÁJÉKOZÓDÁ

Tanít-e az irodalom?

A Lityerturnaja Gazeta hasábjain hónapok óta élénk vita zajlik az ifjúságról szóló, s az ifjúságnak szánt irodalom kérdéseiről. Valamennyi hozzászóló egyetért abban, hogy az ifjúsági irodalomnak fontos *pedagógiai funkciója* van, néhányan azonban vitatják, hogy ennek az irodalomnak megkülönböztető jegye volna a jobbító-nevelő szándék, sőt, többen a speciálisan az ifjúságnak ajánlható művek létjogosultságát is megkérdőjelezzik.

Albert Lihanov fiatal író-publucista szerint az ifjúsági irodalomnak pontosan körülhatárolható sajátosságai vannak, amelyek közül legfontosabbnak a mű *cselekményességét* tartja. Ha az író ezt a követelményt elhanyagolja, éppen azokról kell lemondania, akiknek az *erkölcsi tanulságot* szánja — alapítja meg, hozzátéve, hogy unalmasan nevelni teljesen reménytelen dolog. A didakticizmus fölött

cov viszont úgy véli, hogy a fiatalokon inkább érzelmeik uralkodnak, mintsem a józan eszük. Az idősebb korosztály joggal irigyelheti az új nemzedék sokoldalúságát, a különböző tudományokban való jártasságát, ám nem hagyható figyelmen kívül, hogy a fiatalok állampolgári tudata, és a társadalommal szembeni kötelességérzete kevésbé fejlett. A tapasztalat azt mutatja, hogy a pedagógusok eredményesen tanítják a magasabb matematikát és a korszerű fizikát, de aligha tanítják meg növendékeiket arra, hogyan kell élniük. E tekintetben az irodalomnak pótolhatatlan szerepe van.

Fontos jelenségre hívja fel a figyelmet *Markusa*, a népszerű ifjúsági író: az akceleráció következményei tíz-tizenöt év alatt is jelen-

tősen megváltoztatják egy-egy korosztály arculatát. Példaként saját regényére hivatkozik, melynek első kiadását — a könyvtári olvasójegyek tanúsága szerint — 1959-ben még a tizenöt esztendősek forgatták, 1974-ben, a regény harmadik kiadása pedig már a tizenkét-tizenhárom évesek olvasmánya volt.

A vitában sokan szóvá tették a kritika mulasztásait. A szakemberek kifogásolják a kritikusok közönyét az ifjúsági irodalom iránt, sürgetik az alapos olvasásélektani és szociológiai vizsgálatokat. „Csak így érhető el — írja a disputa egyik résztvevője —, hogy a fiatal olvasót reálisan ítéljük meg: ne állítsuk piederasztátra, de ne is gugoljunk le hozzá.”

N. S. L.

A

Am
időnk
eredn
nak
szen
egyre
nak a
legutó
termé
rick
ja is
berbe

Gr
keiő
keres
got, s
ta ne
fekete
vendé
értel
gal r
ban,
mítik

SZUÁRTÓ KALMÁY

A **PÉCSI GALÉRIA**
tisztelettel meghívja a

Martyn Ferenc születésének
100. évfordulójára rendezett

Hommage à **MARTYN**

kiállítás megnyitására
a Széchenyi téri kiállítóterembe
1999. június 10-én, csütörtökön
délután 5–7 óráig

A megnyitón közreműködik
a **SOPIANAE VONÓSNÉGYES**

A kiállítás megtekinthető:
1999. július 4-ig, naponta 12–18,
szombaton 10–18 óráig, kedd szünnap.

PÉCSI GALÉRIA • H-7601 Pécs • Pf. 162. • T/F.: +36 (72) 315-623



Homage à **MARTYN**

ALMÁSY Aladár
BIZSE János
BOCZ Gyula
DOMBAY Győző
GELLÉR B. István
GERENCSÉR Anita
KALLÓ Viktor
KECSKEMÉTI Kálmán
KESERÜ Ilona
KISMÁNYOKY Károly
LANTOS Ferenc
MARTINSZKY János
MOLNÁR Sándor
SZELÉNYI Lajos
SZIJÁRTÓ Kálmán

A kiállítás kurátora:

KESERÜ Katalin

SZIJÁRTÓ KÁLMÁN

PÉCSI KONCEPCIÓS

FICZEK FERENC

GELLÉR B. ISTVÁN

HALÁSZ KÁROLY

KISMÁNYOKY KÁROLY

LANTOS FERENC

PINCZEHELYI SÁNDOR

SZIJÁRTÓ KÁLMÁN

A SZOMBATHELYI KÉPTÁR
BEMUTATJA

P É C S I
KONCEPTUALIZMUS

A PÉCSI MŰHELY
ÉS SZELLEMI KÖRE
A 70-ES ÉVEKBEN

CÍMŰ KIÁLLÍTÁSÁT

1999. JÚLIUS 8-ÁN,
CSÜTÖRTÖKÖN,
16,30 ÓRAKOR

A KIÁLLÍTÁST MEGNYITJA:

KOVÁCS ORSOLYA

művészettörténész
Pécsi Janus Pannonius
Múzeum

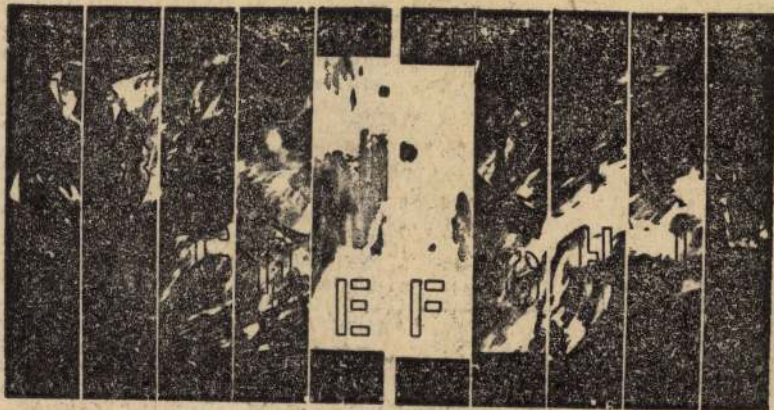
A kiállítás megtekinthető:
1999. július 8. – augusztus 8.

A kiállítás létrejöttét támogatta:
NEMZETI KULTURÁLIS ÖRÖKSÉG
MINISZTERIUMA
NEMZETI KULTURÁLIS ALAPPROGRAM

SZOMBATHELYI KÉPTÁR
KUNSTHALLE SZOMBATHELY
Szombathely, Rákóczi F. u. 12.
Tel.: 94/313 074 Fax: 94/314 096

PÉCSI KONCEPTUALIZMUS

Szijártó Kálmán



Szijártó Kálmán: Változás

FARAGÓ VILMOS: Élet és Irodalom, Bp. 1975.
július 26. XIX. évf. 30. sz. 11. lap.

Politikai erkölcstörténet

itt vannak, négy rossz levélírók, levélírási lázba estünk . . .”

— Bubinak anyámat neveztük, Kovács Gyurka mindhármunk jó ismerőse volt. Kétszer voltam anyámmal Bécsben, úgy emlékszem Attilával az első útunkon voltunk együtt, talán egy hétig. Végigvezetett a múzeumokon, mindent nagyon részletesen elmagyarázott. Arra is emlékszem, hogy megbetegedtem kint. Volt egy Tinka nevű néni, egy polgárasszony, nála laktunk. Amíg lázas voltam, Attila feljárt hozzám és mesélt. A díványon, a húszas évek polgárlakásainak dívatja szerint nagy faragott oroszlánfej volt, Attila átkarolta, így mesélt órákig. Éreztem, hogy akkor csinálja a meséket. Arra is emlékszem, hogy később, mikor megismertem „A kanász”-t, felkiáltottam, mert azt a verset mese formájában Attila Bécsben mondta el nekem, Tinka néniéknél. A néni férjét magyarul tanította, de játékosan, emlékszem, mindenáron ezt gyakoroltatta vele: alelőlülő . . .

Pergő emlékszemek, közöttük egy-egy fényesebb. Tekercset cserélek, nemcsak személyes használatra gyűjtöm a ténveket. Egvet-

voltunk anyámmal, emlékszem, a nagy kék cserépkályhából világitott a tűz, a karosszékeket odahúztuk a kályhához. Ott írta Attila a verset. Mikor elkészült, Nagy Sándornak adta oda. Nagyon büszke volt, és nagyon büszke volt Nagy Sándor is, aki később egyszer azt mondta nekem, hogy ez a magyar irodalom egyik legszebb szerelmes verse Petőfi óta. Azon az estén, amikor Attila írta, néhány szón vitatkoztak, azt hiszem Attila egy

FM SAJTÓFIGYELŐ

HUNGARIAN
PRESSURE

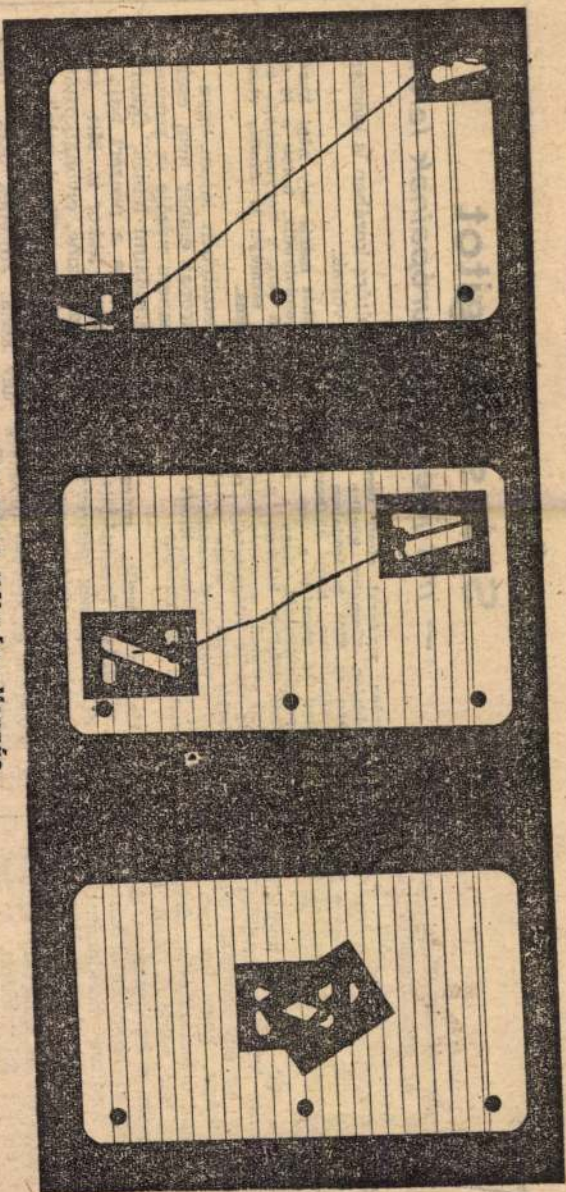
BUDAPEST, IX., DILLOI UT 51
Telefon : 139-068, 387-748, 340-128

ELET ES IRODALOM

Szilárd Kálmán

1975 JUL 26

1021



Szilárd Kálmán: Vonzás

okozatot az oktal. (Pesti betegség.) Nem az úrkézfogástól változik meg a nemzetközi politika, hanem a megváltozott nemzetközi politikától vált lehetségessé a Szó-
 juz—Apollo akció. Ez sokkal többet mond.

Többet, de a nagyotmondással vigyázzunk. Azt is mondták, fr-ták, hogy ez egy korszak kezdete. Lehetséges, hogy így van úrkutatásban, úrkézfogásban, úrkézfogásban, sőt például, mint Leonov mondta, a kohászatban is. De a nemzetközi kapcsolatokban megintcsak fordítva mondanám: egy korszak vége. Azé a korszake, amely az első, az elbal kézfogással kezdődött és békétlen egymás ellen éléssel folytatódott. A Szó-
 velség és a Napisten (nevezzük egyszerűen magyar nevükön őket) tá-

MEGKÉRDEZTÜK

Szécsi Margitot

— mit jelent ma Európának lenni?

Európa madaral című versét a címfőlapon kiemelve közzölte nemrégiben az Élet és Irodalom, ezzel is érzékeltetve, hogy élethevégtelen közelethozott és aktuális a vers művészi mondanivalója, hogy a madarakként költözök, kiáramló és viszárszatózó eszmék, az európai gondolatok ma is világgondolat. De hát mi tartja fenn a maga metatörténeteket a szép vers madarait? Mit jelent ma Európának lenni? Vagy egyáltalán: mi Európa?

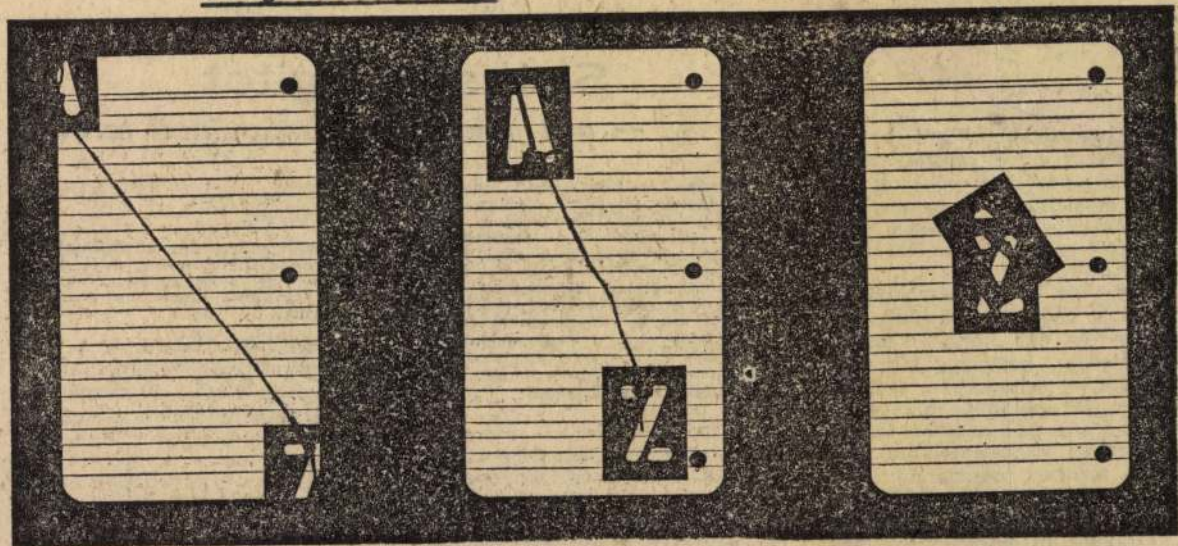
— Ha úgy tetszik: márszékelte égővilággrész. Teremtődött vagy létrejött a teljesség igényével. Az anyag csaknem valamennyi megjelenési formáját magába foglaló, ásványos és szerves jelenség — kiegészítve a múlt idővel. Tavasz, nyár, ősz, tél.

szál kultúra korában is időszerű-
 lenek voltak.

— Tehát már is egy népi Európában gondolkodik, holott a jó értelemben vett, a hagyományos európai-
 paliság eszméjét is mintha veszélyben látná.

— Veszélyben látom, igen. A mai európai ember nem cselekvője, hanem nézője és szenvedője a társadalmi létnek, akkor is, ha a társadalmi létnek, akkor is, maga az eszme, elvonalkoztatva, ha az ember nem él vele? Le-
 rongyolódik vagy elrepül. Pedig úgy kéne: Jöjjenek csak haza szegények, rongyosan és alázat-
 tal, s egy tapasztalattal gazda-

Szijártó Kálmán



Szijártó Kálmán: Vonzás

B. LŐRINCZY ÉVA:

Élet és Irodalom, Bp. 1975. július 26.
XIX. évf. 30. sz. 3. lap.

okozatot az okkal. (Pesti betegség.) Nem az úrkézfogástól változik meg a nemzetközi politika, hanem a megváltozott nemzetközi politikától vált lehetségessé a Szó-juz—Apollo akció. Ez sokkal többet mond.

Többet, de a nagyotmondással vigyázzunk. Azt is mondták, írták, hogy ez egy korszak kezdete. Lehetséges, hogy így van úrkutatásban, úrktechnikában, úrkudományban, sőt például, mint Leonov mondta, a kohászatban is. De a nemzetközi kapcsolatokban megintcsak fordítva mondanám: egy korszak vége. Azé a korszaké, amely az első, az elbai kézfogással kezdődött és békétlen egymás ellen éléssel folytatódott. A Szó-vetség és a Napisten (nevezzük egyszer magyar nevükön őket) találkozója lezárta a hidegháború végének és az enyhülés kezdetének a korszakát. Nem valami új

MEGKÉRDEZTÜK

Szécsi Margitot

— mit jelent ma európainak lenni?

Európa madarai című versét a címfoldalon kiemelve közölte nemrégiben az Elet és Irodalom, ezzel is érzékeltetve, hogy életbevágóan közéleti és aktuális a vers művészi mondanivalója, hogy a madarakként költöző, kiáramló és visszatérő eszmék, az európaiság gondolata ma is világgondolat. De hát mi tartja fenn a maga metaforáit, ezeket a szép vers madarakat? Mit jelent ma európainak lenni? Vagy egyáltalán: mi Európa?

— Ha úgy tetszik: mérsékelt égövi világrész. Teremtődött vagy létrejött a teljesség igényével. Az anyag csaknem valamennyi megjelenési formáját magába foglaló, ásványos és szerves jelenség —, kiegészítve a múlt idővel. Tavasz, nyár, ősz, tél.

— Igen. Ez is egy vers—Európa. De jelent-e valamit társadalmi vonatkozásban is ez a szó a maga számára? Mire gondol?

szál kultúra korában is időszerűlenek voltak.

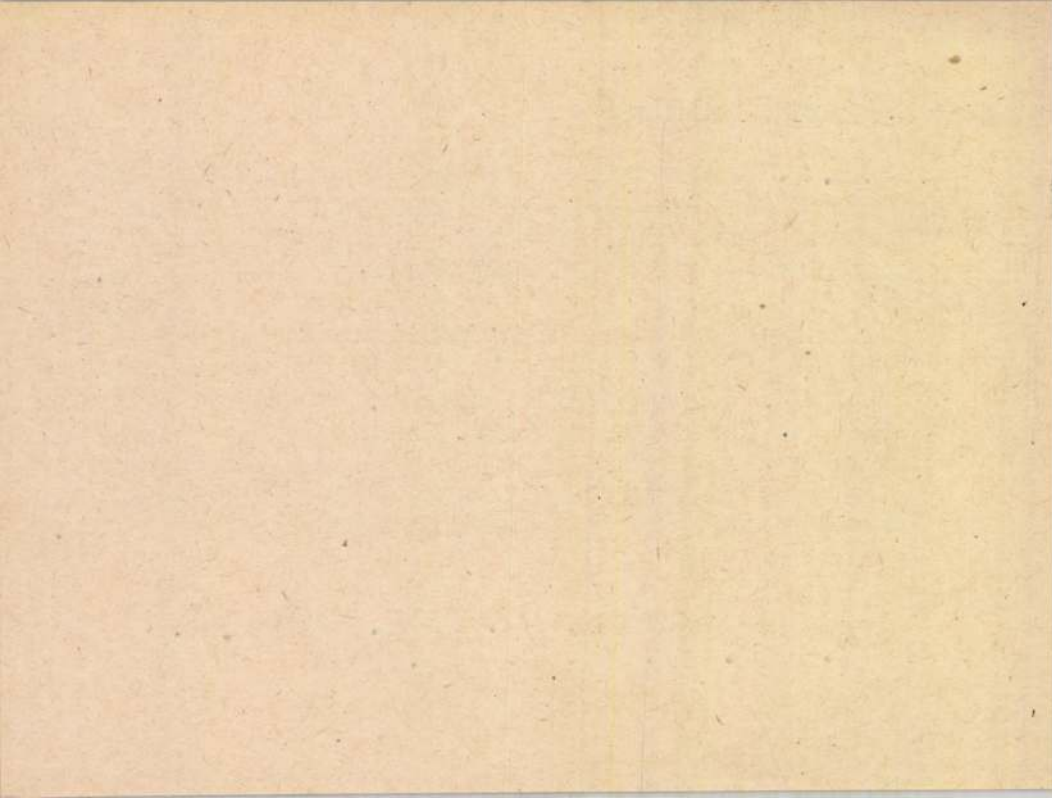
— Tehát máris egy népi Európában gondolkodik, holott a jó értelemben vett, a hagyományos európaiság eszméjét is mintha veszélyben látná.

— Veszélyben látom, igen. A mai európai ember nem cselekvője, hanem nézője és szenvedője a társadalmi létnek, akkor is, ha tapos, ha a pénzért hajt, ha mozgékony, akkor is. Mit tehet maga az eszme, elvonatkoztatva, ha az ember nem él vele? Lerongyolódik vagy elrepül. Pedig úgy kéne: Jöjjenek csak haza szegények, rongyosan és alázattal, s egy tapasztalattal gazdagabban. Akkor majd mi is megpróbálnánk a lehetetlent: megújult énekeikkel élnénk, hazai módra. De ehhez az európai embert kel-

Sijártó Kálmán

V.M.: "Vaspróba és készülődés" címmel két dunántúli antológiát ismertet. Az egyik a Baranya-megyei, a másik Somogy-megyei fiatal író- és költőtehetségeket mutatja be. Az írók, költők felsorolása mellett kiemeli az antológiákat illusztráló művészeket is. Így a pécsiék könyvét Ficzek Ferenc, Halász Károly, Pinczehelyi Sándor, Szijártó Kálmán, már "kiforrott, modern szemléletű" alkotók művei díszítik, míg a somogyiak grafikusai: Szirmay Zoltán, Kossovits Gábor és Barabás Ferenc inkább "a próbálkozások idejét élik."

Élet és Irodalom, Bp. 1975. május 31.
XIX. évf. 22. sz. 6. lap.



Griffiths' Kalduda

a Yampi Pammonius Museum által rendezett kiállításról készült képek sorozata.

Lattuk, hallattuk.

1945. VI. 1. Petöfi S. 40 M.

Sokról beszélünk, az agitációs zene csak tútőlag említhetjük — tegei Lunnacsarszki 1926-ban a konzervatórium komszomolistái előtt. — ... Ezek nagyon hasznos dolgok, és a maguk módján még művészek is lehetnek (ami egyébként a mi agitációs zenénkben igen ritka), de a kort jellemző zeneműveket csak közvetett kapcsolatban vannak, éppen úgy, mint mondjuk az agitációs versek az Irodalomtörténettel...” Ne feledkezzünk el a nagyvilággal való kapcsolatot Lunnacsarszki-féle merítésséről

nevezett egyházi zene és a világ-nézeti nevelés ellentmondása. Lásunk egy adatot Lunnacsarszki gyakorlati zenepolitikájának érzékeltetésére. 1918 május 1-én a forradalomért elesett hősök emlékére Mozart Requiemjét adarta elő, később, Marx emlékére az előadást megismételték. Egy 1926-os nagyszerről cikkében ideológiailag utasítja visz-

Szijártó Kálmán: Állandó a változóban

Élet és Irodalom, Bp. 1975. szept. 6.

1975. SZEPTEMBER 6.

XIX. évf. 36. sz. 11. lap.

zá
loz
zár
ve
rű
ko
jó

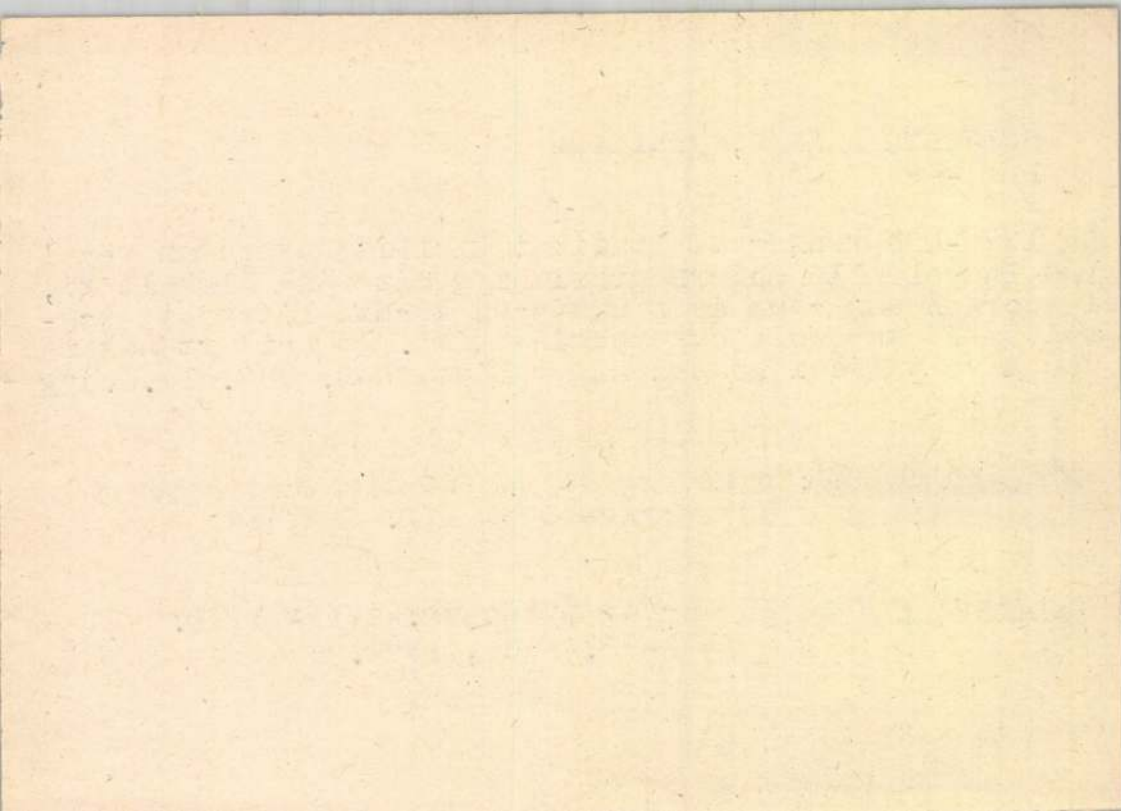
ONITIKUS

SZIJARTÓ KALMAN, grafikus

Az 1972-ben rendezett grafikai kiállítás kapcsán közel 100 lapból álló modern grafikai gyűjtemény alakult ki, elsősorban a múzeum és a művészek között létrejött személyes jó kapcsolatok eredményeként. Így Szijartónak is van műve a Pécsi modern Magyar képtárban. 287. old. 4. jegyz.

ROMVÁRY FERENC: A Modern Magyar Képtár története
Új szerzemények III. 287. old

A JANUS PANNONIUS Múzeum Évkönyve. -XVII-XVIII.
1972-73. -Pécs, 1975.



SAJTÓFIGYELŐ

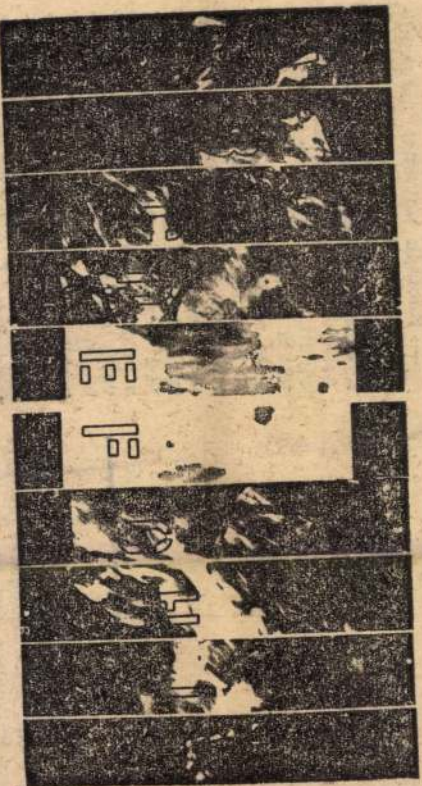
MAZSAR
HÍRDETSŐ

BUDAPEST, IX., DILLOI UT 51
Telefon: 138-068, 387-748, 340-726

ELET ÉS IRODALOM

1975 JUL 26
Sziátró Kálmán

1021



Sziátró Kálmán: Változás

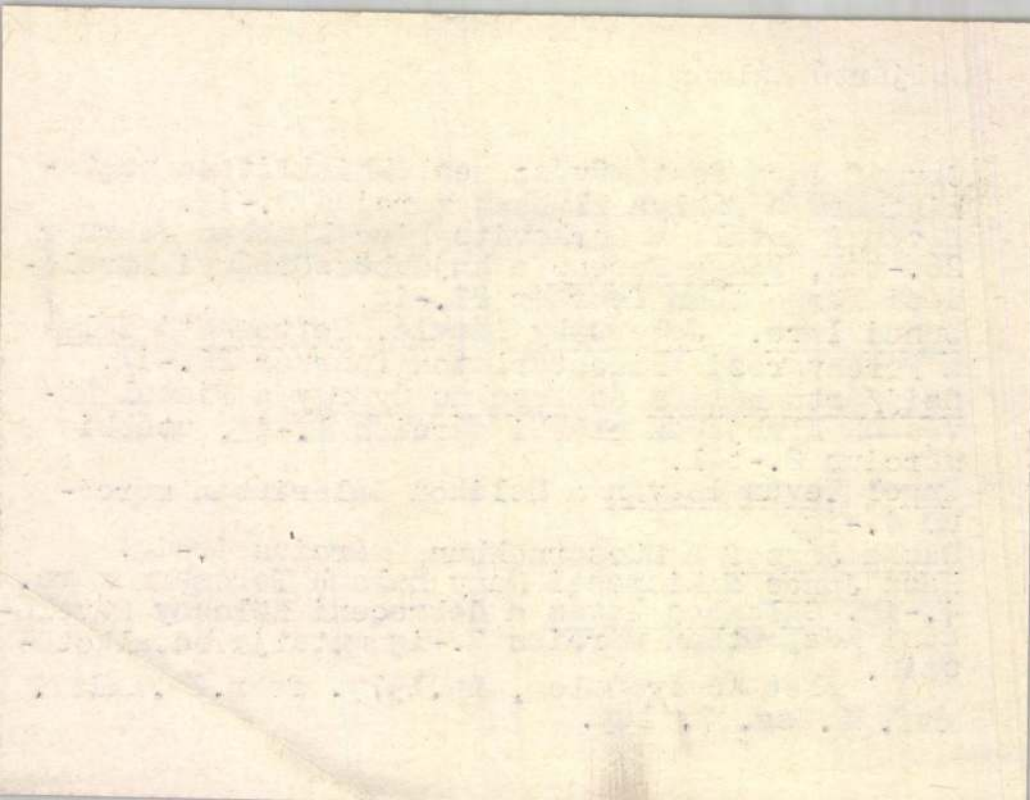
íft vannak, négy rossz levélírók, le-
vélírási lázba estünk . . .”

— Bubinak anyámat neveztük,
Kovács Gyurka mindhármunk jó
ismerőse volt. Kétszer voltam
anyámmal Bécsben, úgy emlékszem
Attilával az első útunkon voltunk
együtt, talán egy hétig. Végítveze-
gett a múzeumokon, mindent na-
gyon részletesen elmagyarázott. Ar-
ra is emlékszem, hogy megbeteged-
tem kint. Volt egy Tinka nevű né-
ném, egy polgárosszony, nála lak-
tunk. Amíg lázas voltam, Attila fel-
járt hozzám és mesélt. A diványon,
a húszas évek polgárlakásainak di-
vatja szerint nagy faragott orosz-
lámféj volt, Attila átkarolta, így
mesélt órákig. Éreztem, hogy ak-
kor csinálja a meséket. Arra is em-
lékszem, hogy később, mikor meg-
ismertem „A kanász”-t, felkiáltot-
tam, mert azt a verset mese for-
májában Attila Bécsben mondta el
nekem.

voltunk anyámmal, emlékszem, a
nagy kék cserépkályhából világi-
tott a tűz, a karosszékeket odahuz-
tuk a kályhához. Ott írta Attila a
verset. Mikor elkészült, Nagy Sán-
dornak adta oda. Nagyön büszke
volt, és nagyon büszke volt.

Szijaártó Kálmán

Czumpf Imre festőművész emlékkiállítására megtekinthető a Fáklya Klubban március 2.-ig,
Dévényi Antal a Derkovits Pinceklubban február 26.-tól, Banga Ferenc a hajduböszörményi művelődési központban február 28.-ig,
Dunai Imre, Jelenszky László, Tettamanti Béla a Ferencvárosi Pincetartalon február 28.-ig,
Szijaártó Kálmán és Fazekas György a Fiatal Művészek Klubjában előbbi március 1.-ig, utóbbi március 2.-től,
Engel Teván István a Helikon Galériában március 4.-ig,
Baska József a Micsarnokban március 4.-ig,
Kass János a kispesti Nagy Balogh Teremben márc. 4.-ig, Galambos Tamás a debreceni Kölcsey Művelődési központban március 8.-ig mutatja be alkotásait. Élet és Irodalom, Bp.1979. febr.24.XXIII. évf. 8. sz. 8. lap.



Szigárdó Kélmán, []

d. Tarkas kőné

-: Krönika

Borító 3

Telenkov, Pécs, 1981. febr.

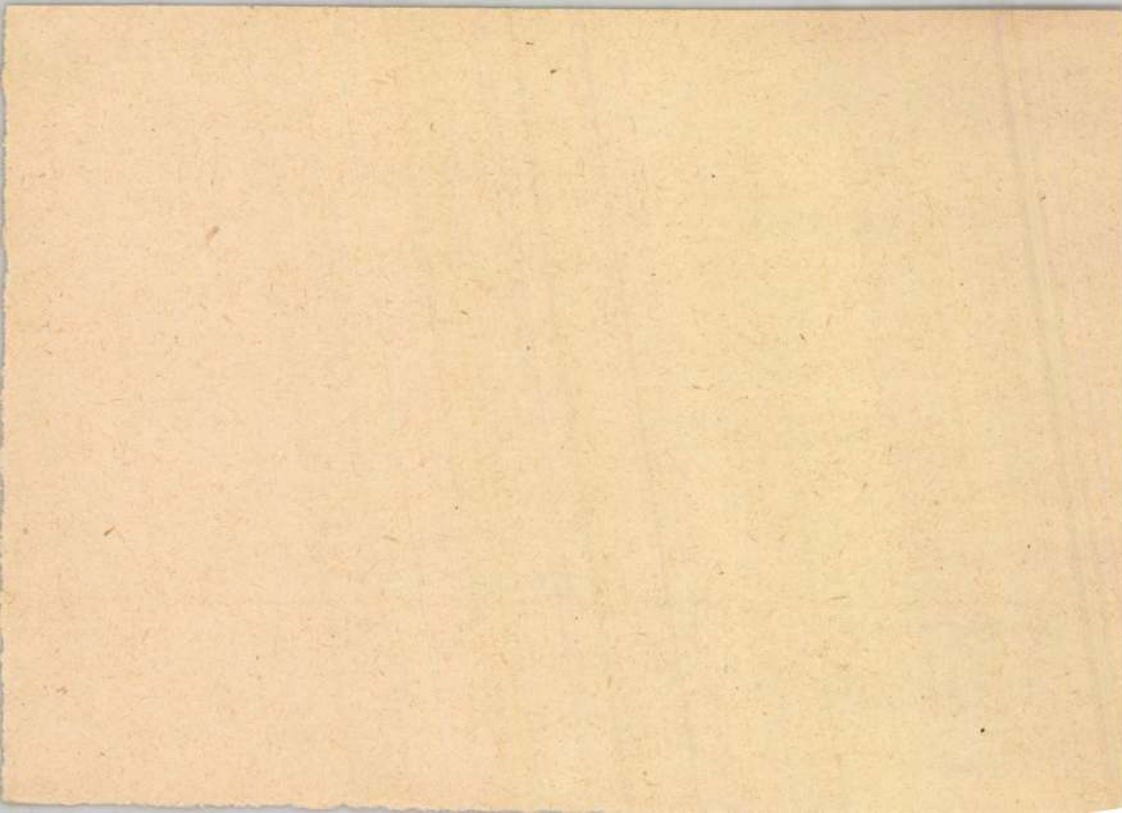
XXIV/2

37

Szija'to

A minon a Peisi Mihely
tagja, aki új kufferes for-
miak, kiakakításával bu-
szeliterik.

Lada Lajos: Fenyegetés lehetőség.
Művészet, 1981. február - 4. lapsz.



Szijártó Kálmán, prózaíró

Pécsen, a pécsi Sétányon tegnap óta láthatók a rendezőszervek által felkért alkotók terplasztikai. A művészek pécsi-baranyai üzemek aktív támogatásával hozták létre műveiket. A művészek alkotása is szerepel itt.

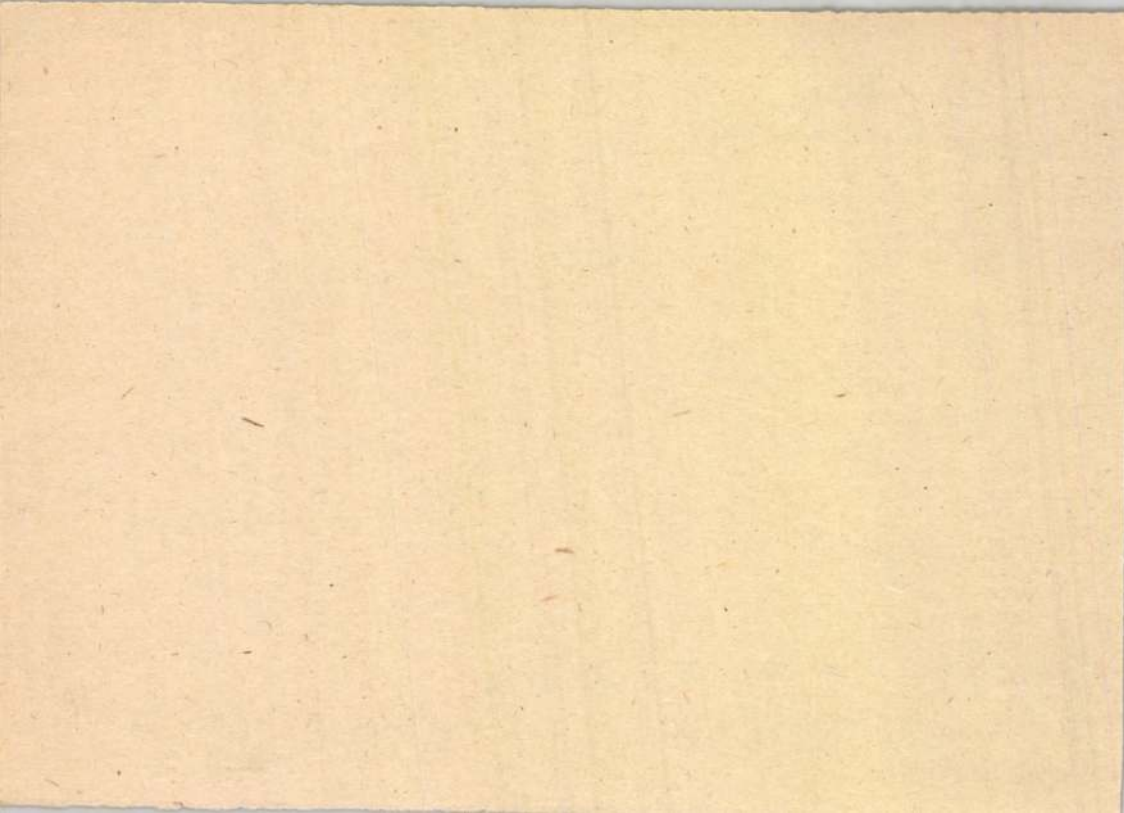
Dunántúli Napló, 1948. júl. 16.

Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header, which is mostly illegible due to fading and bleed-through. The text appears to be arranged in a line across the top.

Szjárdó Kálmán, []

d: Halász Károly

P. hűs J. Amatőr avantgarde
Nef. szabadság, Bp. 1980 aug. 3.



Stijarto Katalun

univ. stempel a Pécsi Műhely 1970-80. é.

kiállítás - emléke

Lórá Lajos: "Tárgy, anyag, médium" c.
a két lárd fidesz Ferencet

Mozgó Világ 1980. szeptember

Handwritten text in red ink, possibly a title or header.

Handwritten text in red ink, possibly a list or entry.

Handwritten text in red ink, possibly a list or entry.

Handwritten text in red ink, possibly a list or entry.

Handwritten text in red ink, possibly a list or entry.

Handwritten text in red ink, possibly a list or entry.

Szejártó Kálmán, []

L.: Kismányoki Károly

Kismányoki Károly - Szejártó Kálmán: Pájalaki tal. 14.
Látványok, Bp. 1977. aug.

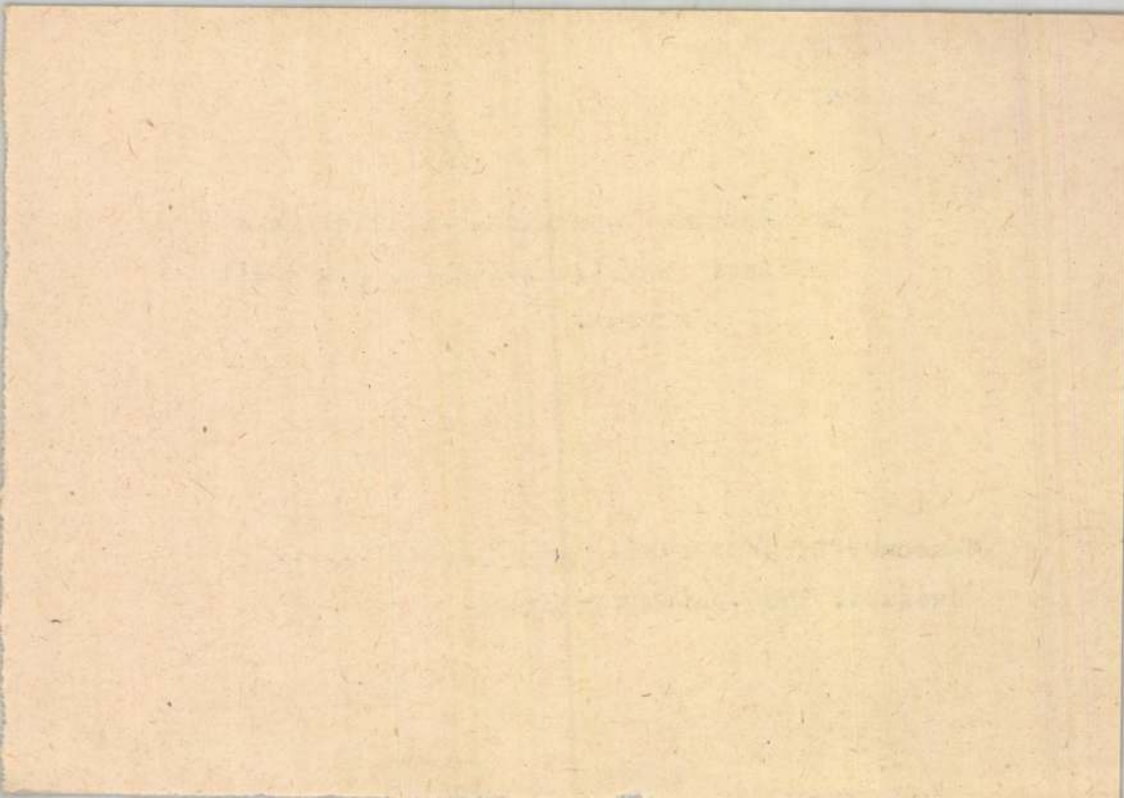
70

Szigáti-Kálnai

In memoriam Kopernicus kiállításon a
Műszaki Egyetem aulájában szerepelt
a művész.

Bereczky Lóránd: Évtizedes léptekkel.....

Művészet, 1980.október - 2.lap.



Szigyarto Haluau

A művész kiállítást rendezett
Pécsett.

Bereczky Lóránd: Évtizedes léptekkel.

Művészet, 1980. október 2. lap.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

1900

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

1900

Szijártó Kálmán

Török László fotókiállítása a miskolci Ifjusági Házban február 4.-ig,

Tóth Menyhért első alkotói korszaka". Kiállítás a kecskeméti Katona József Múzeumban febr. 25.-ig

Marton Ervin fotóművész emlékkiállítása a székesfehérvári Ifjusági Házban megtekinthető január 31.-ig.

Nagy Gabriella kerámikus az ujjpalotai Lila Iskolában január 27.-ig,

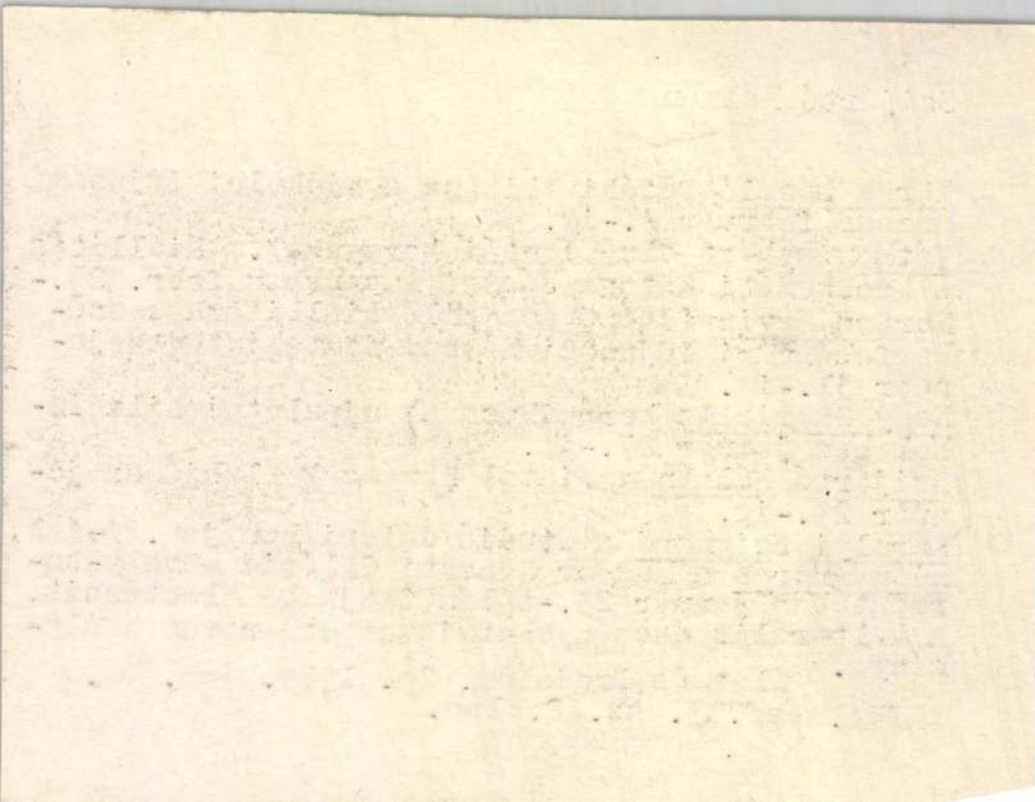
Szijártó Kálmán a Fiatal Művészek Klubjában január 25.-ig,

Károlyi Zsigmond a Studió Galériában jan.24.-től,

Adám András a Magyar Nemzeti Galéria Műhely-sorozatában január 23.-tól mutatja be alkotásait.

A kulturális eseményeket ismertető rovat közleménye. Élet és Irodalom, Bp. 1979. jan. 20.

XXIII. évf. 3. sz. 8. lap.



MDK.

Szijjártó Kálmán

Kiállítási kritika

Dunántuli Napló 1967 ápr.13.

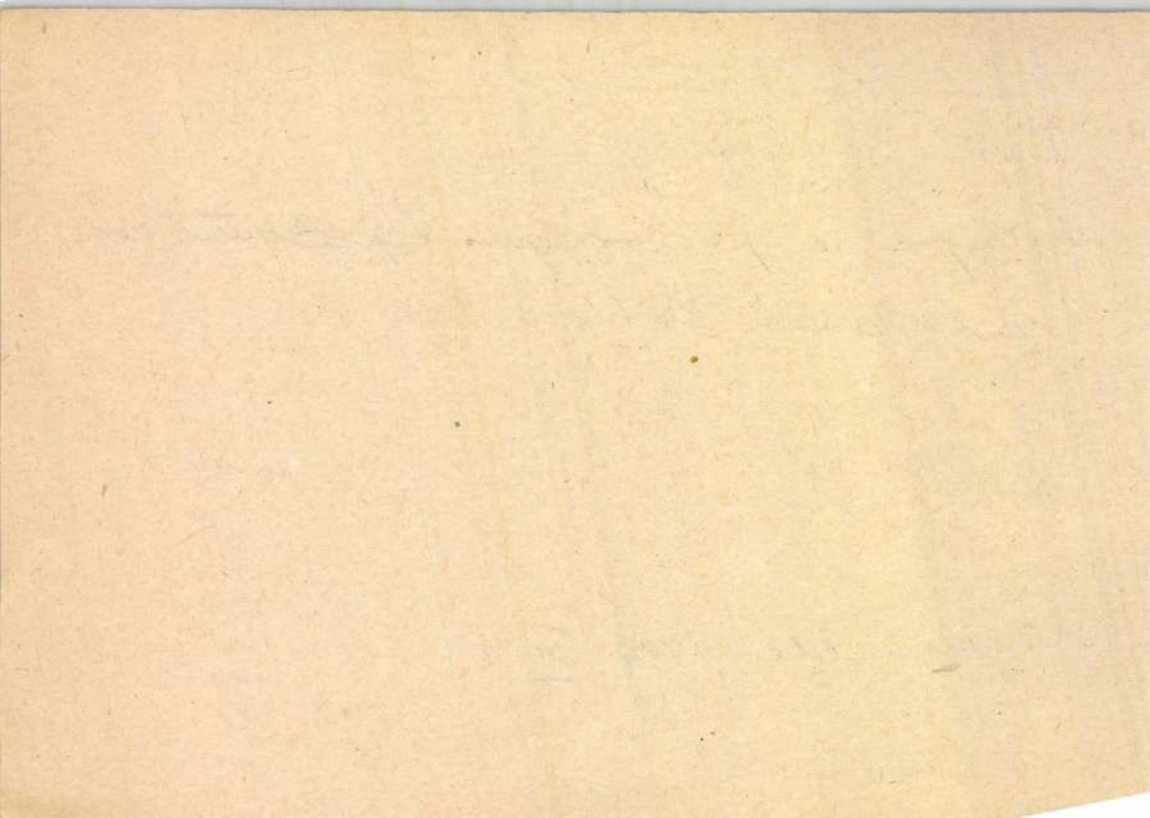


Szigyártó Káhmdu

Tusraje prepis,

szerepel a pedagógus Léptételezésnek
Léptételezési Debrecenben

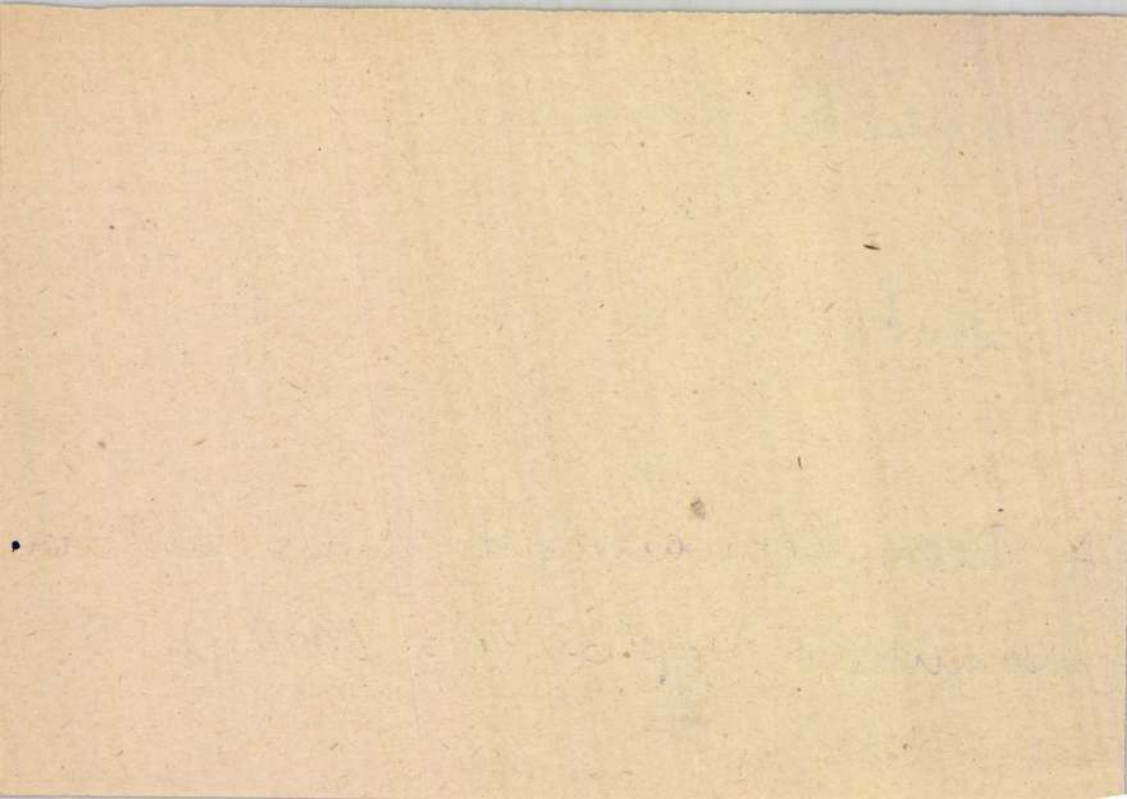
Megnyitvelés 1969 VII - fe.



Suikkarit kälman

Enlittve

A Pelsi Répräsentivésenti Studio luallitasa
Demantili Naplo Pels 1970 j.m. 5.

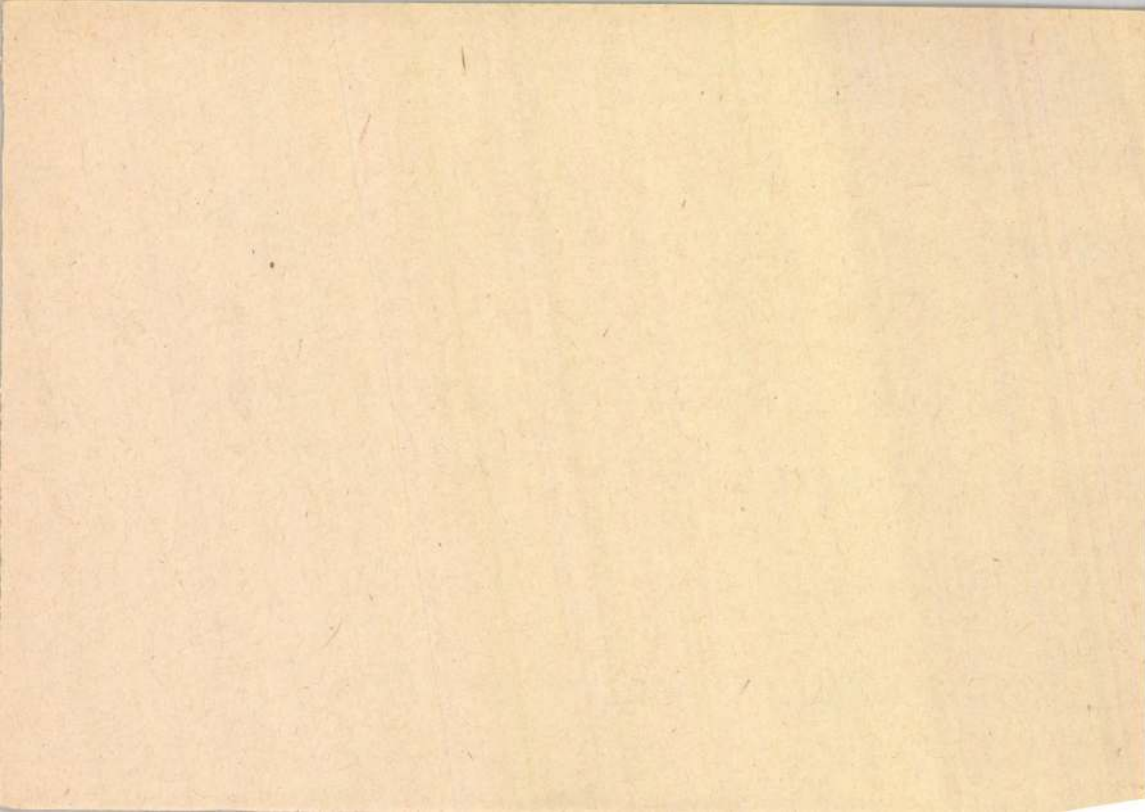


Lijärto kolumn

Arvopel or alábbi tarvato
Pécsen

B.L.: A padantéke ti Studis
L. a. h. t. a. s. a Pécsen

Dimensio Naplo 1970 I. 18



SZEIFARTO KALMAN

Uj Művészet

2004. Márc.

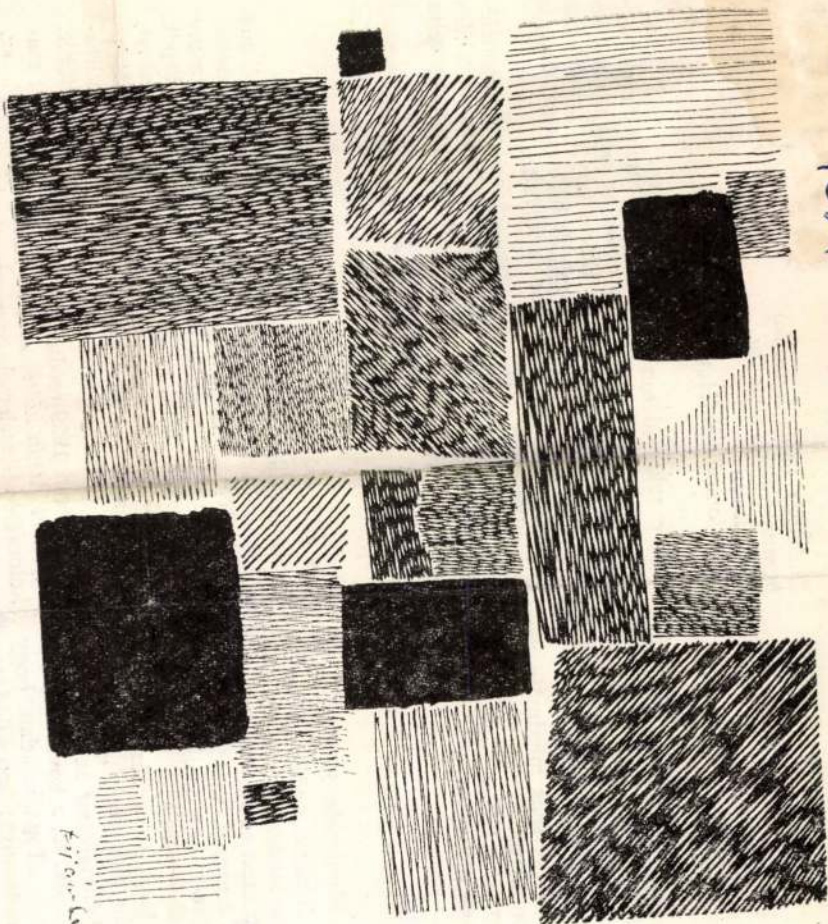
XV. évf. 3.

2. old.

1851

Year	Month	Day	Event
1851	Jan	1	...
1851	Jan	2	...
1851	Jan	3	...
1851	Jan	4	...
1851	Jan	5	...
1851	Jan	6	...
1851	Jan	7	...
1851	Jan	8	...
1851	Jan	9	...
1851	Jan	10	...
1851	Jan	11	...
1851	Jan	12	...
1851	Jan	13	...
1851	Jan	14	...
1851	Jan	15	...
1851	Jan	16	...
1851	Jan	17	...
1851	Jan	18	...
1851	Jan	19	...
1851	Jan	20	...
1851	Jan	21	...
1851	Jan	22	...
1851	Jan	23	...
1851	Jan	24	...
1851	Jan	25	...
1851	Jan	26	...
1851	Jan	27	...
1851	Jan	28	...
1851	Jan	29	...
1851	Jan	30	...
1851	Jan	31	...

Szijártó Kálmán



Szijártó Kálmán
1021

JELNEKÖZVÉNY

Magyar Hirdető
SAJTÓFIGYELŐ
Sándor u. 17.
Budapest V., Petöfi Sándor u. 17.
Telefon: 188-296, 188-307

SZIJARTÓ KALMÁN rajza

1021

Szijártó Kálmán

Szoknyás lábad mo-
harangnyelvek ingó
folyóvízben
két jegenye hajlás

Szoknyás lábad m-
harangnyelvek kor
folyóvízben
néma lombok hullása.

A *Kláriskat*, József Attilának e sokat idézett költeményét, amely kerek négy-
tvetben jelent meg, 1929-ben (majd először a *Nincsen apám se anyám* című kö-
mában), maga a költő is külön is, 1930-ban, az Előörs egyik januári szá-
Medvetáncba, későbbi reprezentatív gyűjteményes kötetébe is fölvette.

A versnek mindmáig számos magyarázója akadt, de értelmezéseik – megítélé-
sük szerint – csak némely részletet illetően használhatók, mert egyikük sem találta
ennék a kulcsnak a felmutatása.

I

Mindenekelőtt vegyük sorra az eddigi legismertebb értelmezéseket.
Németh Andor, aki az elsők közt foglalkozott a *Kláriskokkal*, igazán fogékony

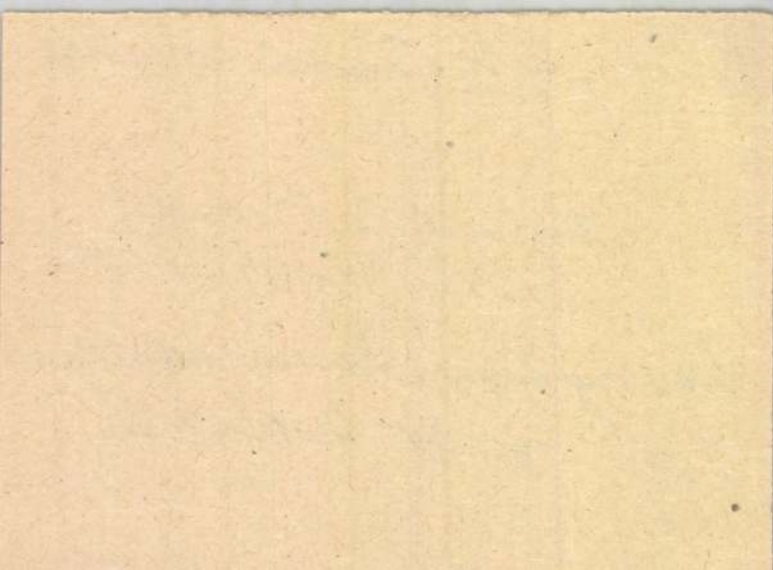
volt a modern kifejezési formák iránt. Ez a vers mégis kifogott rajta, alkalmasint
azért, mert az első két szakaszban semmiféle, a második kettőben pedig igei állítmány
nem szerepel, vagyis a tartalmat nyelvtanilag szabályos mondatok helyett képek
montázsa, képi logika fejezi ki. Németh „eszetenül szép”-nek nevezi a költeményt,
amiből kitetszik: a részletességégek annak ellenére ragadták meg, hogy a voltaképe-
ni tárgy földértiséig eljutott volna. Ennél fogva az ő felfogásában a *Kláriskok* irra-
cionális mű, amely „abszolút zenei hatását” voltának köszönheti világirodalmi értékét.

Révai József az általa egyébként tévesen 1929-re datált költemény első két sza-
kaszt idézve, a következőket írja (*József Attila költészetéről*, Kortárs 1958. 6. sz.
809. o.): „Tagadhatatlan, hogy e különféle stíluslemek összeegyeztetése (az idill és
a forradalmiság kapcsolódásáról van szó, T. Gy.) bizonyos groteszk, ironikus színt
kölcsonöz meg József Attilának leglégtesebb és legkönyvedebb természetleírásainak

Céhek. 1516. Kassai szijgyatóé.

Archaeologiai Értésítő⁴
XXVIII, 1918-1919, 112-113.

Kemény Lajos: Kassai adatok a
mielet történetéhez.



S z i j g y á r t o Albert
iparművész

M Ű V É S Z E T
XII.évf.1913.
235-237.
"Szegeden..."

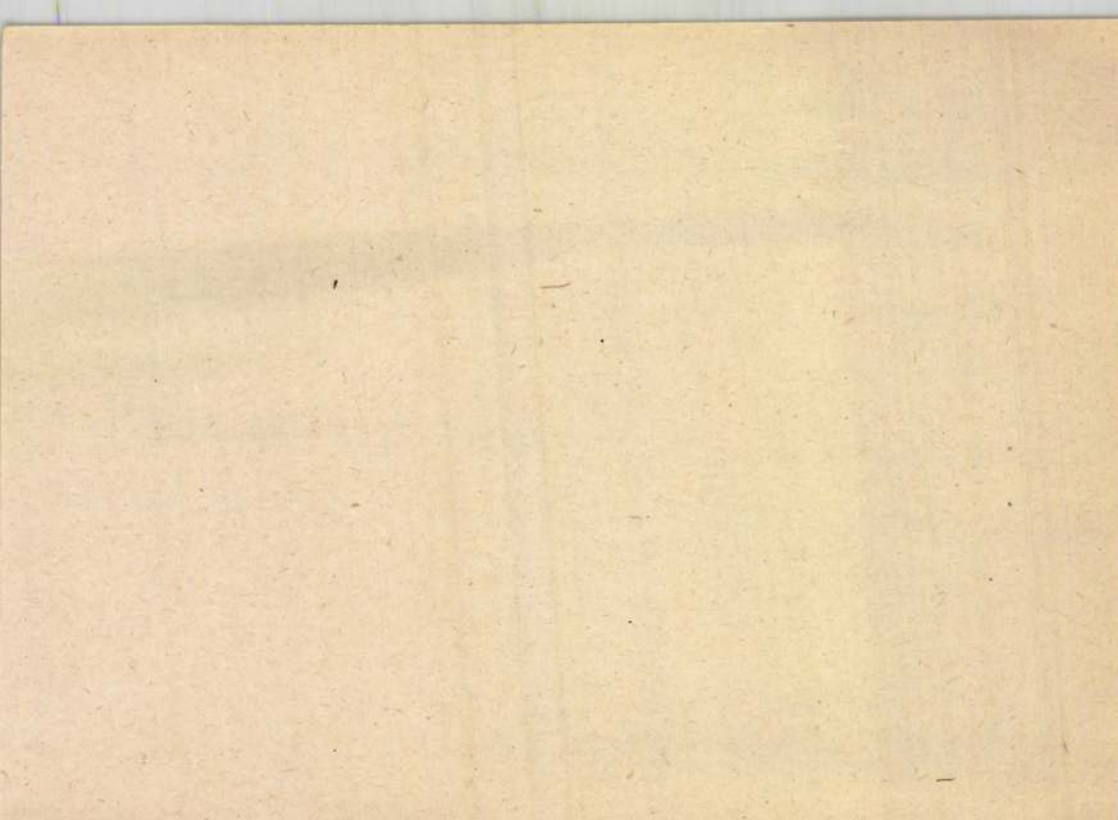


Frijoles

Vertikális elrendezés; V. brácsa
c. műve (műl.)
Szerepel az arabb. tárlatban

Boibely látelő: A Pén. Képműveket
Studio Lian a hirtelen. Galériában

Nappalok 1970 II. sz.



SZIJÁRTÓ Kálmán

ARS HUNGARICA
XIX. évf. 1. sz. 1991

3740

TANULMÁNYOK

- Hegy Lóránd: Kalligráfia, absztrakt expresszionizmus, informel Magyarországon
1958–1970 között 3
- Keserü Katalin: Pop art Magyarországon 15
- Hegy Lóránd: Struktúraelvű és geometrikus művészet Magyarországon 1968–1980
között 29
- Andrási Gábor: A Zuglói Kör (1958–1968) 47
- Mezei Ottó: A Szürenon és kisugárzása 65

DOKUMENTUM

- Molnár Sándor: A festői elemek analízise (1962) 85
(Sajtó alá rendezte: Andrási Gábor)
- Dokumentumok a Szürenon és kisugárzása című tanulmányhoz
(Összeállította: Mezei Ottó) 111



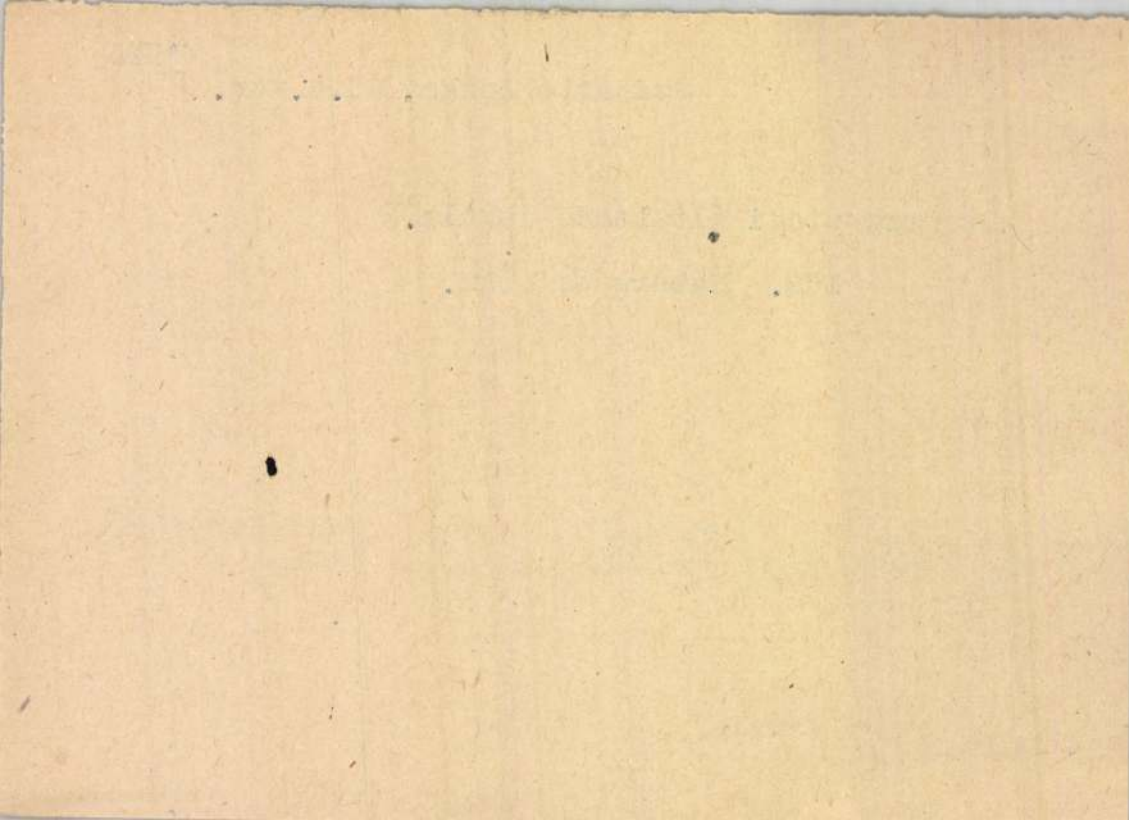
MDK

Szijártó Lenke, VI.o.tan.

Szemere utcai általános iskola.

169. Háboru és Béke.

Hagy. Ifj. Kópa István. Kiáll. /VIT/ Gyermekrajsek.
Főv. Néptár. 1949 aug.16.-sept.10. Kat.



Szigárdó Lente

1893/94 - 1895/96 a'

1895/94 1894/95 II. I'

1895/96 II. Deák elvétel.

Ferkőpzmfoiskèvk

137. l.

6387.
T. ~~XXXX~~

en oldalról ostromlott várat, a hol
en pedig II. József császár Lacy
ységédek vesszik körül. Felirata:
von türkisch Sabatz durch ~~h~~ Kaiser
Feldzuges den 24 April 1738.

Seine Majestät Josephus II. és
n und Hauptitzen stecken die Fes-

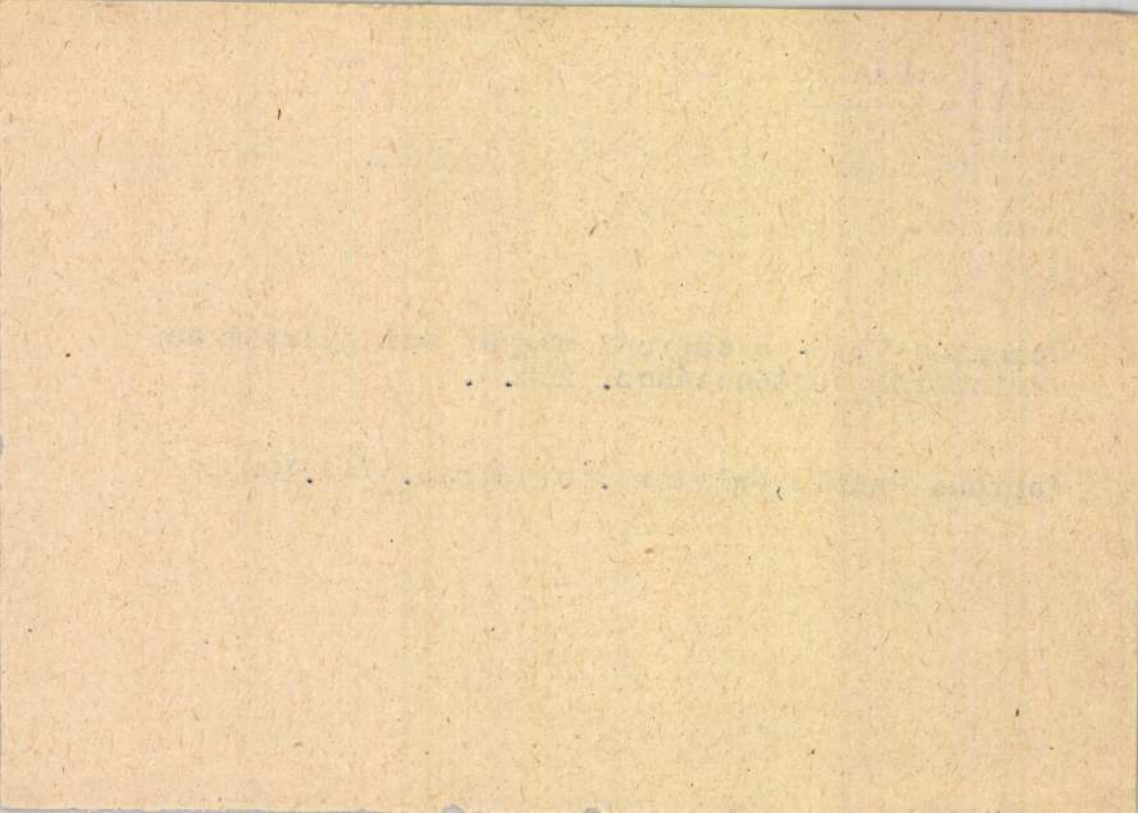
20.9 : 28.8 cm.

Szijertho Mathias, szijgyártó MDK

1611-ben vették fel Sopronban a szijgyártó és csiszár célba. 259. old. 15. j. 177.

Demenkos Ottó: A soproni magyar szijgyártók és csiszárok történetéhez. 255.o.

Soproni Szemle, Helytört. Folyóirat. XVII. 1963



Szjakkó Péter

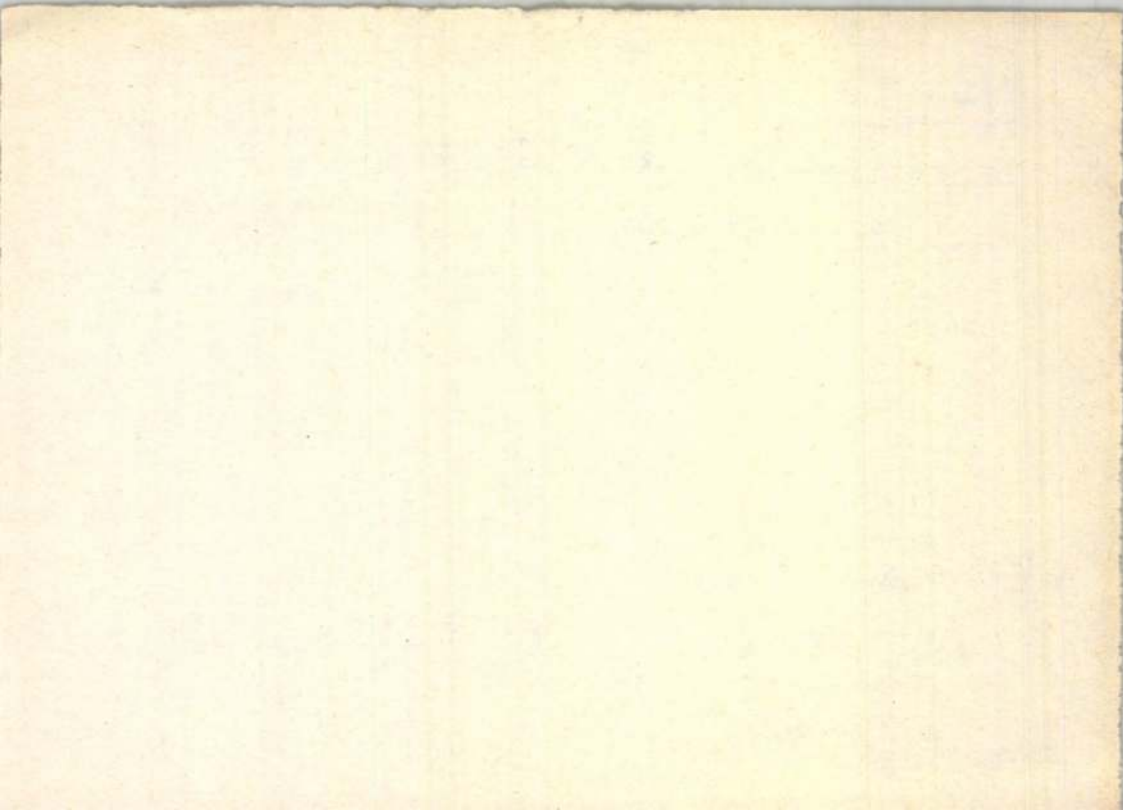
keramikusműveinek kiállítását a

Csongói Művelődési Házban 1987. nov.

16-án Laczki András szította meg.

A Somogy kerámiaja

Somogy, 1988. 1. sz. A hátsó - belső boríték



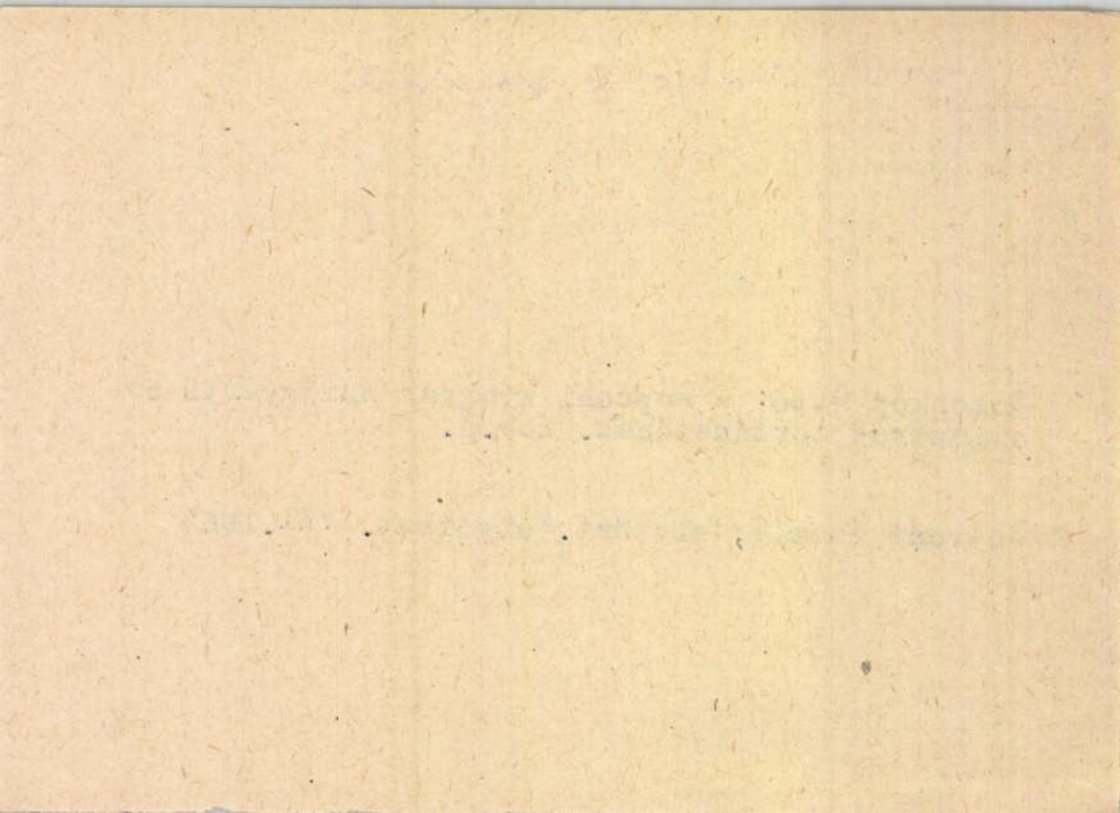
Sziggyártó Mikolaj, sziggyártó

MDK

1654-ben vették fel Sopronban a sziggyártó és csiszár célibe. 219 old. 15 kép.

Demenkó Ottó: A soproni magyar sziggyártó és csiszárak történetéhez. 255.o.

Soproni Szemle, Helytört. Pályázat. XVII. 1963



M.D.K.

Szizjártó Mátyás, szizgyártó

1783-ból pecsétes céhlevél Bécsből. Igazolja, hogy
8 hónapot és 14 napot ott dolgozott. ~~1848~~.154.o.

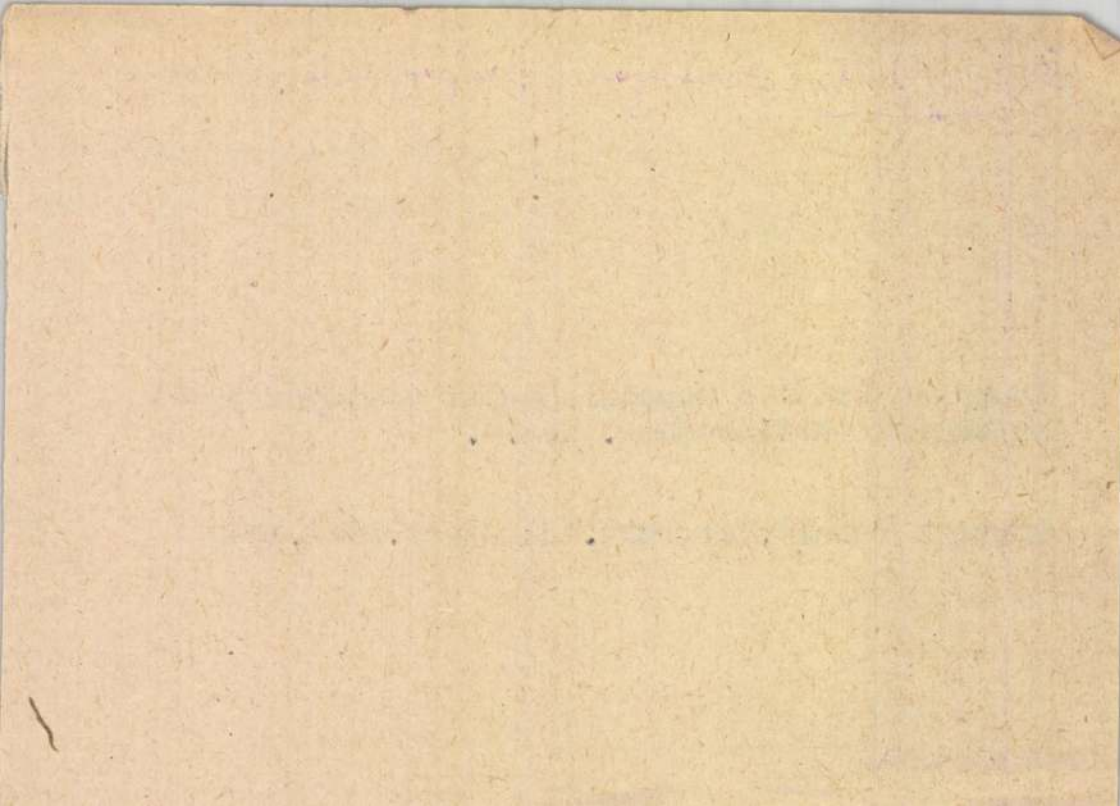
Timaffy László: Adatok a győri szizgyártó és nyerges
mesterek történetéhez. 154.o.

Szijgyártó Mátyas, szijgyártó MTK

A soproni cseh tanyja volt 1614-ben, a cseh
jegyzőkönyv csp bejegyzése szerint. 253. o.

Demenkos Ottó: A soproni Magyar szijgyártók és
szissárok történetéhez. 253. o.

Soproni Szemle, Helytört. Folyóirat. XVII. 1963



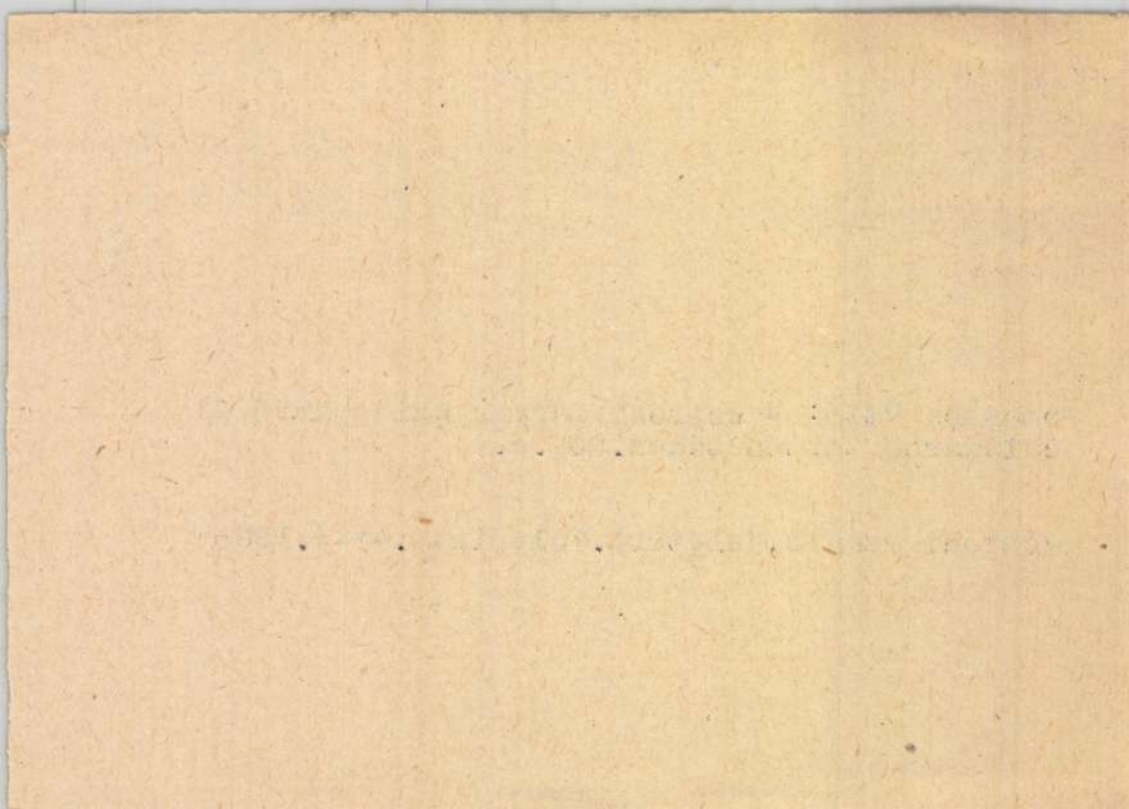
Szigyártó Műhely, sziggyártó

MDK

Csütörtökön dolgozott. 1631-ben részt
vett a céheknek győzött kartott éte-
Verlehen. 255 oldal

Demenkes Ottó: A soproni magyar sziggyártó és
-esiszárók történetéhez. 255. o.

Soproni Szemle, Helytört. Folyóirat. XVII. 1963



Szűgyártó Kálmán

Fémábrák - tervezés szerepelt a győri Műcsarnok
"Művészet az iparban" című kiállításán.

Arcok; Ipari Művészet, 1973/1. sz. 31. l.

1862

Received of the Treasurer of the State of New York

the sum of \$1000.00

for the year 1862

Szijártó Péter

"B.U.É.K." c. képének repr.-jét bemutatja a lap, amely a "Tehetségavatás" c. felhívásra érkezett.

Herman Lipót megjegyzése: "Iványi-Grünwald Béla ajánlásával jött. Őszinte természetlátás, biztató ígélet."

Színházi Élet. Bp. 1932. jüni 26-jüli 2.
XXII. évf. 27. sz. 103. lap.

Exhibit 1-107

... ..
... ..
... ..
... ..
... ..
... ..

... ..
... ..

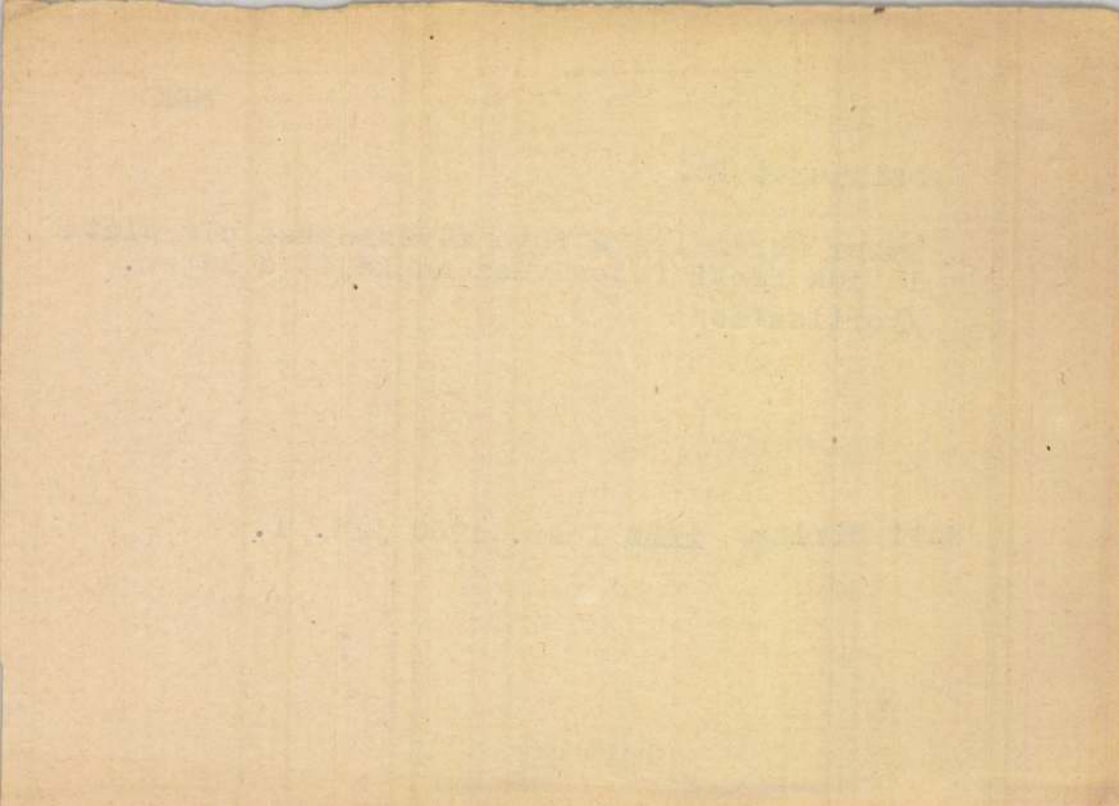
MDK

Szijjártó Pál

Ember ábrázolás a foto művészetben cím alatt
látjuk fenti fotoművész munkáját a képen.

/Fortissimo/

Esti Hirlap ~~1960~~ 1 sz. 1960 jan. 1.

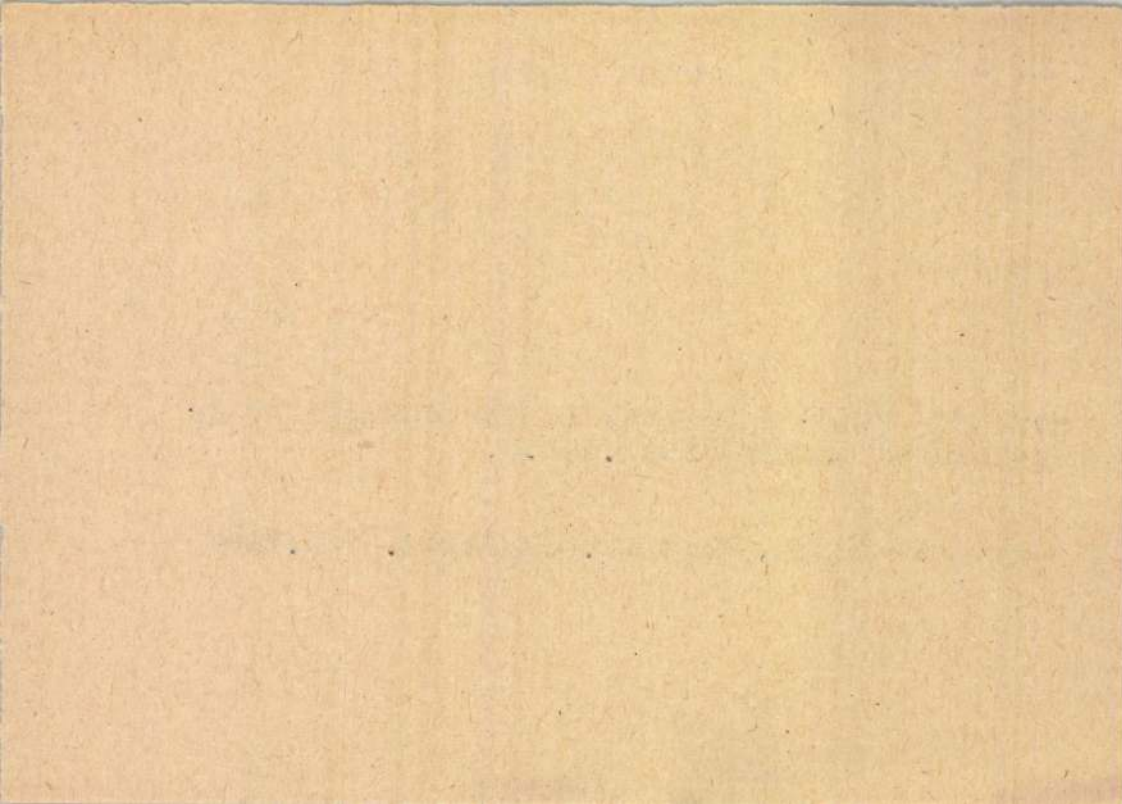


Szilyi Szijártó Péter, szijgyártó MDK

Szentmiklóson dolgozott, 1631-ben részt
vett a csehek melé Szűrtt tartott értekezletén.
255 oldal

Domonkos Ottó: A soproni magyar szijgyártó és
osizsárok történetéhez. 255.o.

Soproni Szemle, Helytört. Folyóirat, XVII. 1963

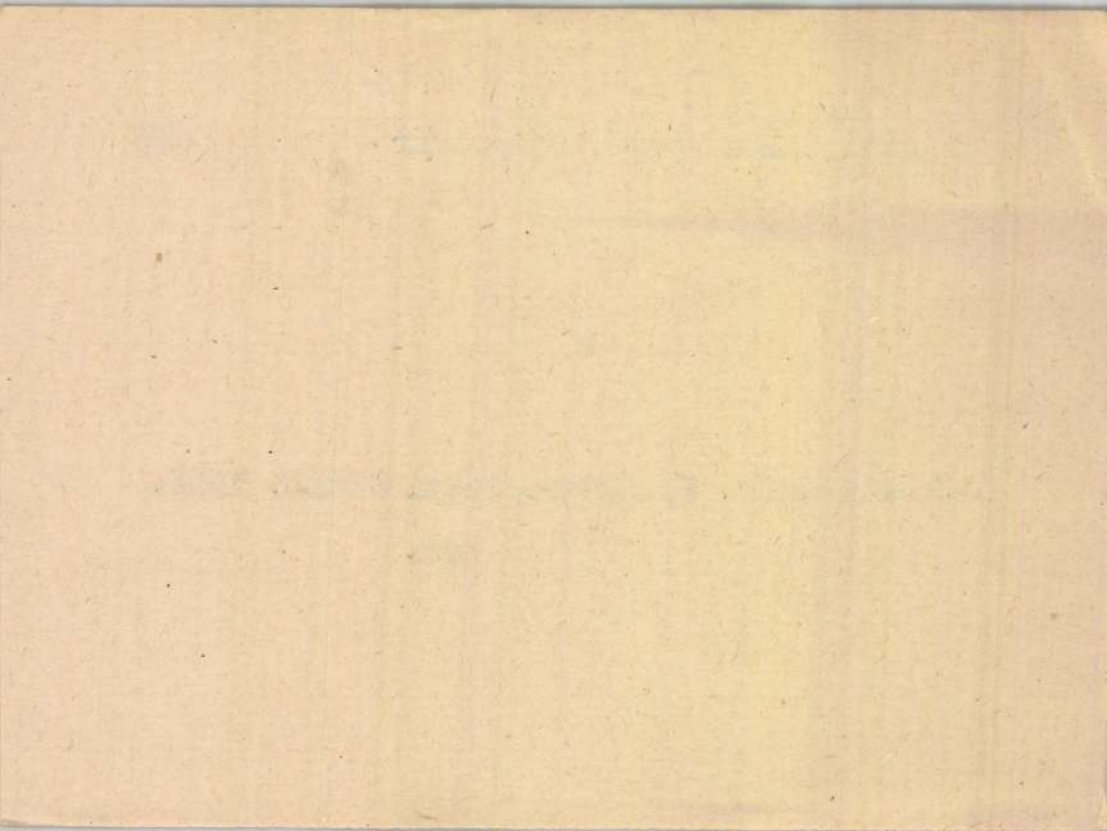


Szijjító Vilma festő, Szigetvár

IDE

Pócsi Képesn. és Műbar, Társ. kiáll. 1936.

nov.



MDK

Szijjártó Vilma festőműv. Szigetvár

Pécsi Képzőműv. és Műbarátok Társ. kiáll. Pécs,
1936, jun. 12 l.

Szárazd /Tolna/

Ev. templom, homlokzati torony:

/Kemény Lajos-Gyimesy Károly:
képe 181,615 l/

Szijártó Vilma

NDE

Tanulmányfej

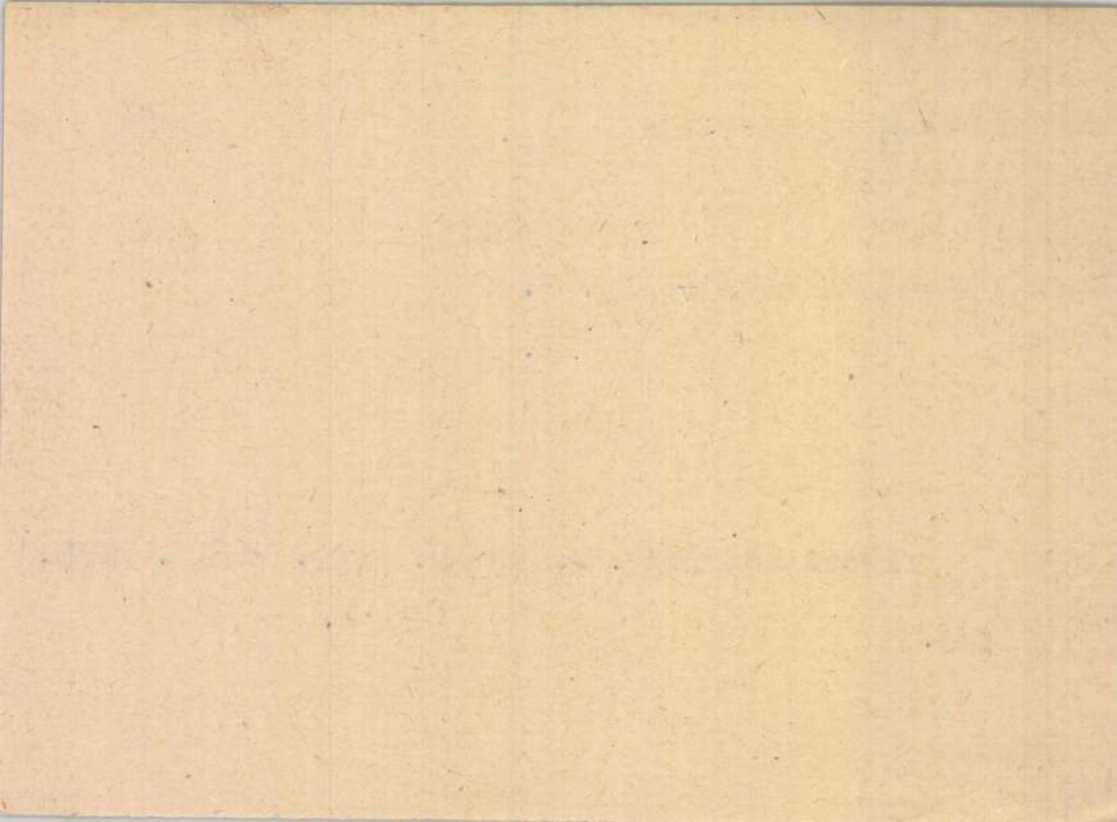
Szekszárdi sötétvölgy. I.

" " II.

Pécsi Képzőműv. és Műbar. Társ. kiáll. 1935.

jun.

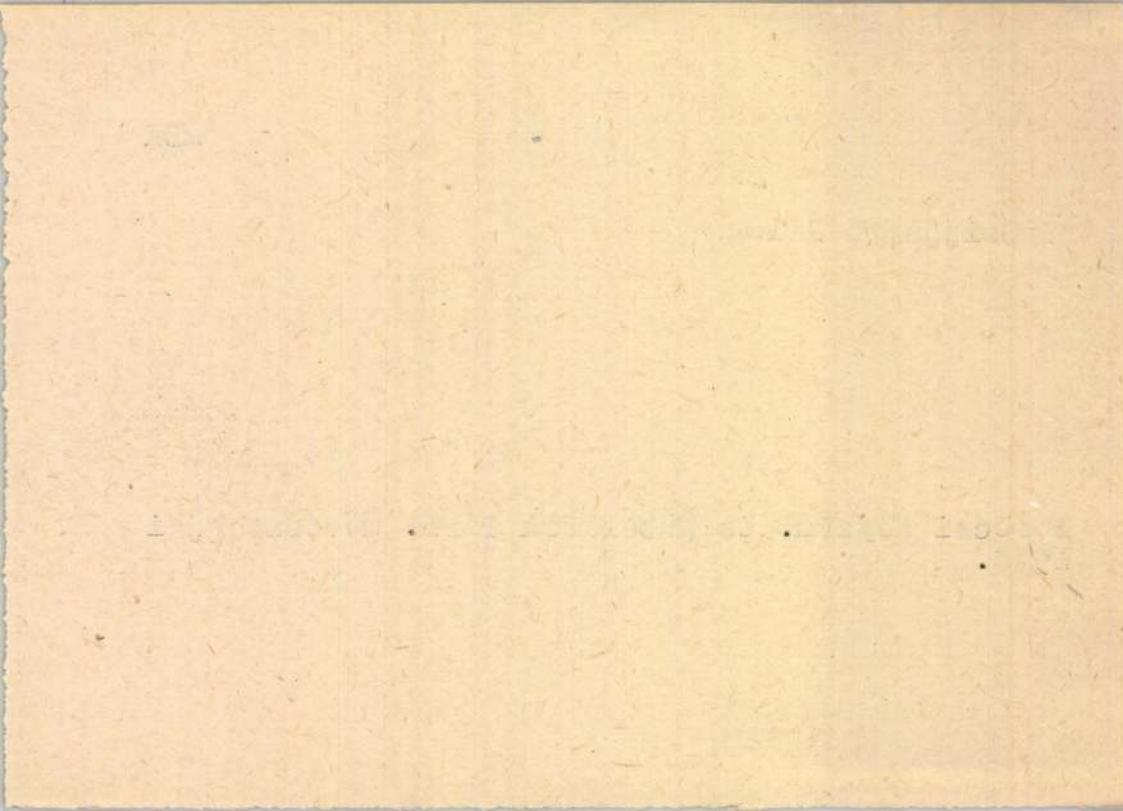
31 l.



MDK

Szijasrtó Vilma

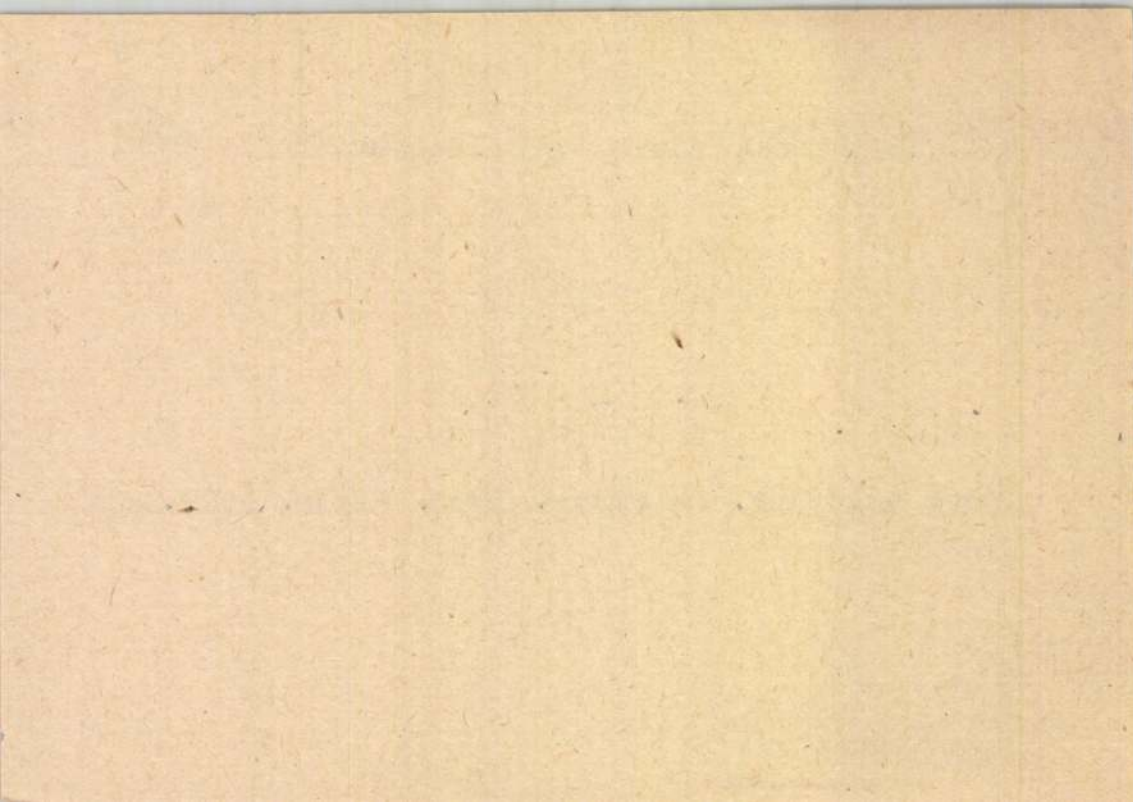
A Pécsi Képzóm. és Múbarátok Társ. művésztaszjai
1938.



Szijasrtó Vilma festő, Szigetvár

MDK

Pécsi Képzőműv. és Műbar. Társ. kiáll. 1937.májó

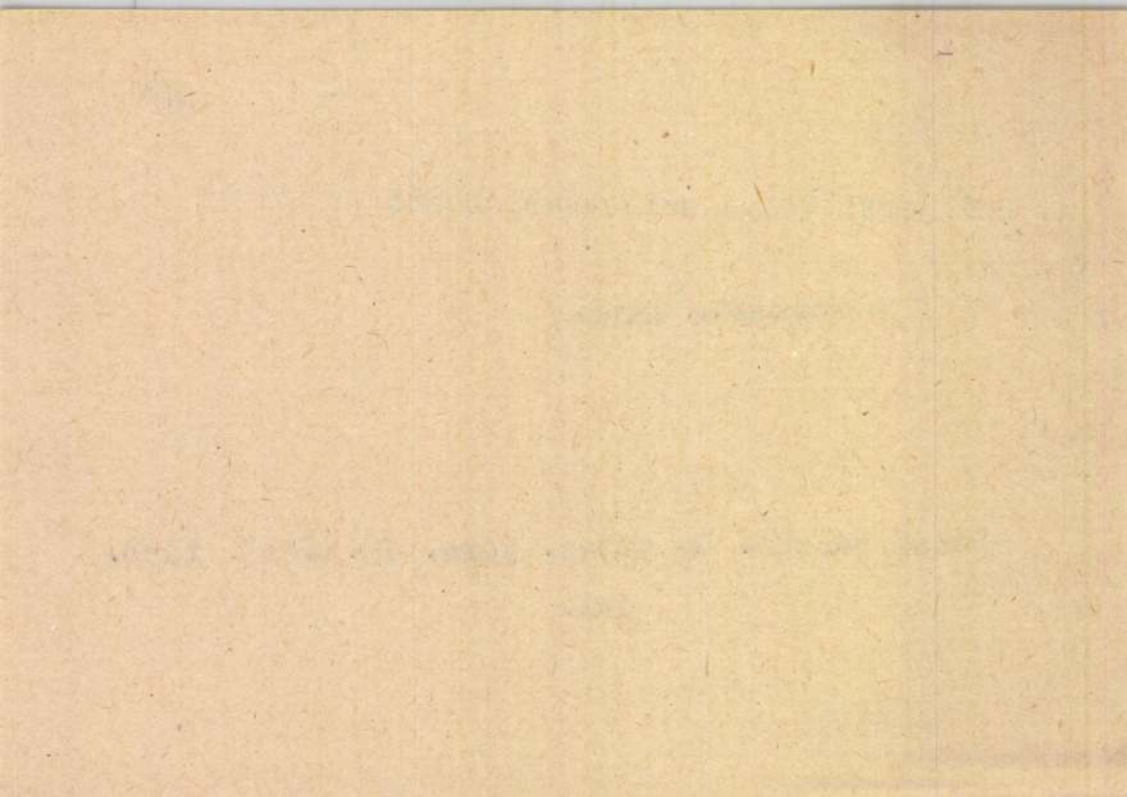


MDK

Szijasártó Vilma szigetvári festő

a Társaság tagja

Pécsi Képzóm. és Múbar, Társ. 23.kiáll. 1938.
jun.



Szigvári Zoltán

ötven éves.

Mester Péter Lajos
Kassán, Yvire Helyedőn
1658. márc. 18a. Apja
Zoltán.

Miklós Zoltán Kassaváros
ötvenévesek Helyedőte.
Bpest. 1900. 322 l.

Barzieu Taios Hörg

festo"

XVIII. sérad.

Szijgyártó J.

MDK

MIV mérnök

A II. Világháború alatt lerombolt hidak
ujjéépítésén dolgozott.

78.0.

Dr. Mihailich Győző: A XIX. és XX. századbeli
magyar hidépítés története. Bp. 1960.

REVISED

1863

THE
LIBRARY OF THE
MUSEUM OF COMPARATIVE ZOOLOGY
AT HARVARD UNIVERSITY
CAMBRIDGE, MASSACHUSETTS

Szijgyártó István, műgyártó

M13K

A soproni cseh lakos volt 1614-ben, "a cseh
gyeplakóknak egy bejegyzése szerint. 213. old."

Demenkó Ottó: A soproni Magyar eszjgyártók és
szisszók történetében. 25. o.

Soproni Híradó, Helytört. Folyóirat. VII. 1963

Handwritten text, possibly a title or header, in a cursive script, located at the top of the page. The text is faint and difficult to decipher.

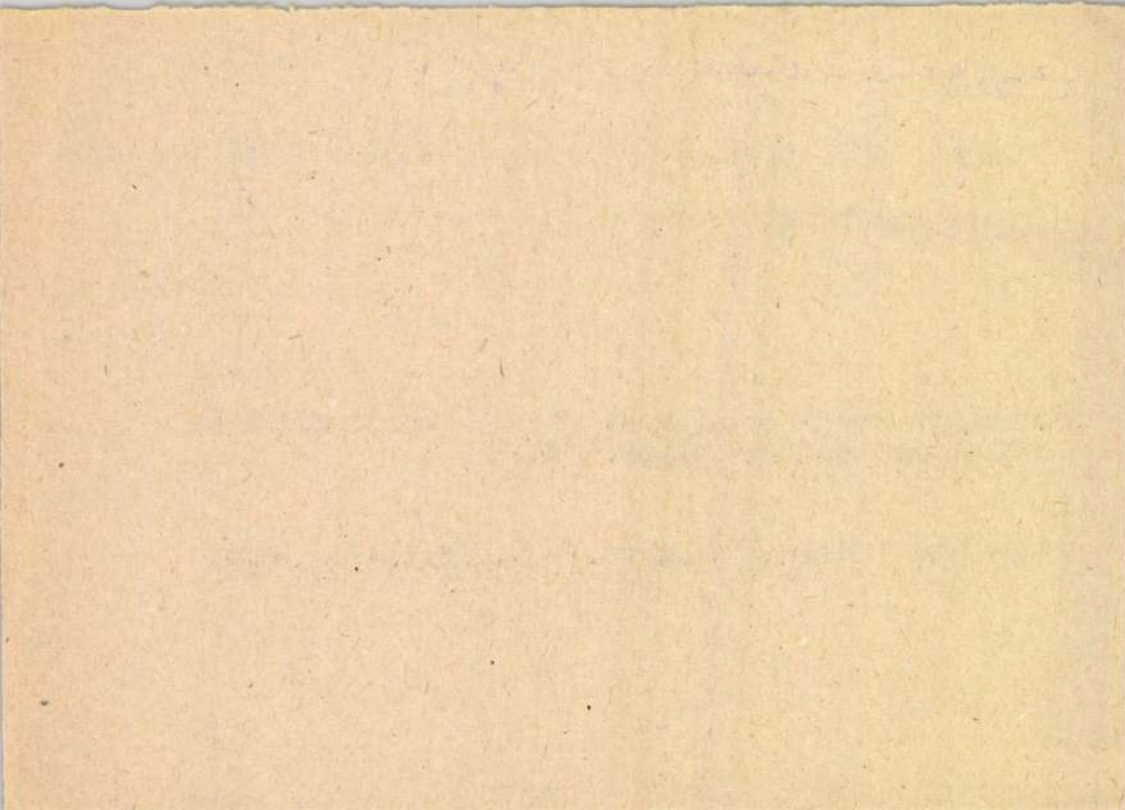
Szijártó István, szijgyártó

MDK

Pécsi dolgozott 1631-ben részt vett a cseh-
melletti Győrött tartott értekezleten. 255. o.

Domenkos Ottó: A soproni magyar szijgyártó és
esiszárok történetéhez. 255. o.

Soproni Szemle, Helytört. Folyóirat. VII. 1963.



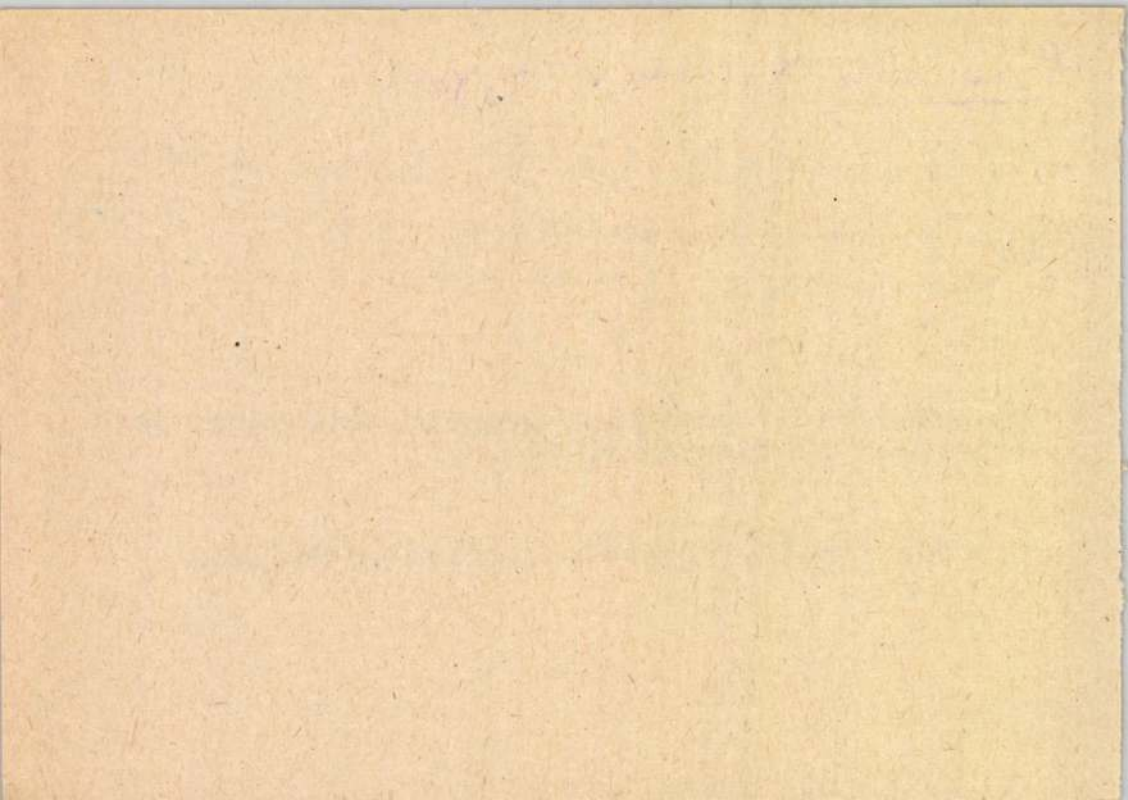
Szigyártó István, sziggyártó

MDK

1648-ban vette fel Sopronban a sziggyártó és csiszár címbe, 259. ves. 15. jégn
= Kormányos István mol.

Domenkos Ottó: A soproni magyar sziggyártó és csiszárok történetéhez. 255.o.

Soproni Úzsele, Helytört. Folyóirat. XVII. 1963



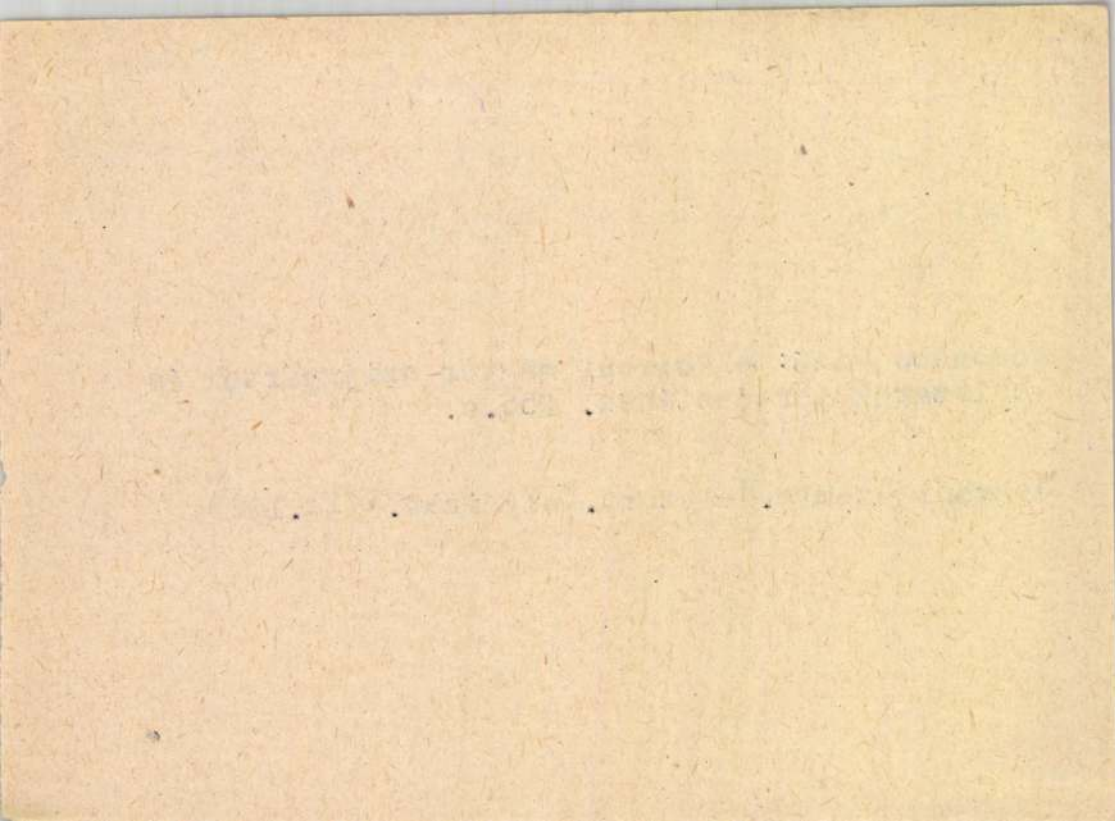
Szyicntu Istvan, szijgyártó

MDK

1608-ból ismerjük nevét a soproni szijgyártó és csiszár mesterek között. 259. old.
15-16. l.

Demenkes Ottó: A Soproni magyar szijgyártók és csiszárok történetéhez. 255. o.

Soproni Szemle. Helytört. Folyóirat. XVII. 1963

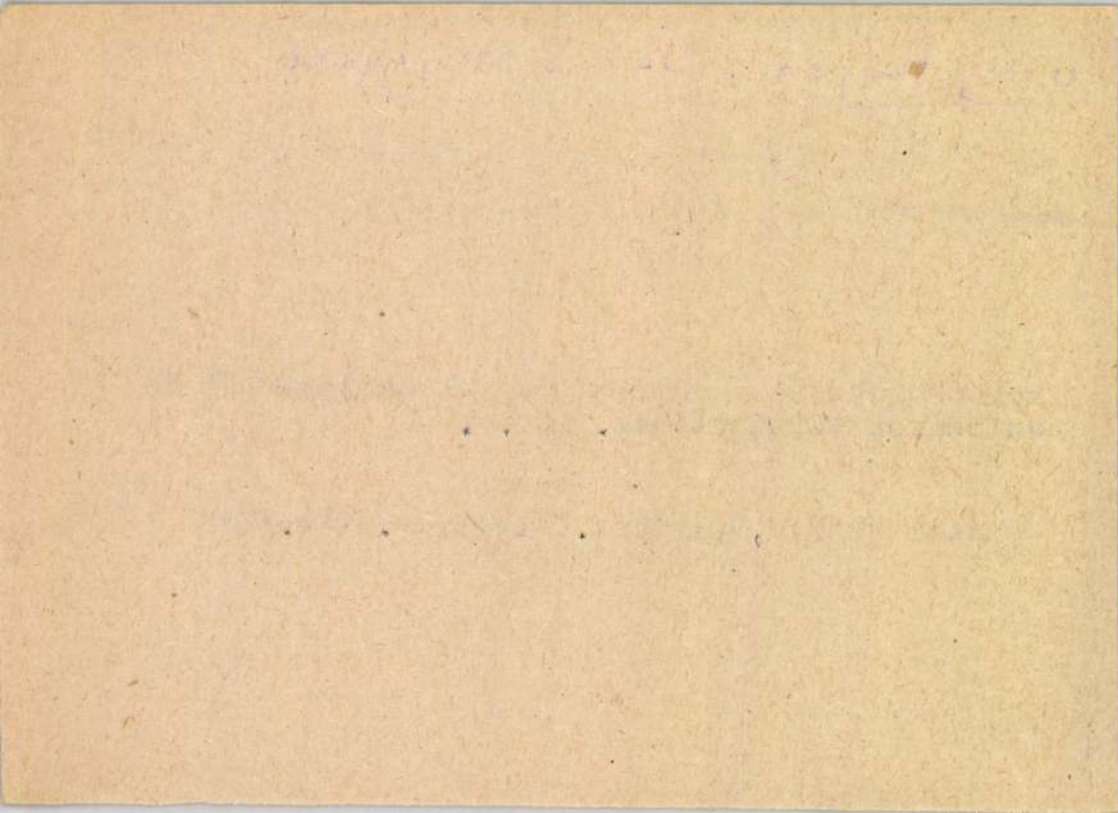


őreg szijártó Társaság, szijgyártó M. D. K.

1631-ben komáromban dolgozott. A gyűjtött
tartott öszejűvetelem részt vett. 255. oldal

Demenkos Ottó: A soproni Magyar szijgyártók és
sziszárok történetéhez. 255. o.

Soproni Szemle, Helytört. Folyóirat. XVII. 1963



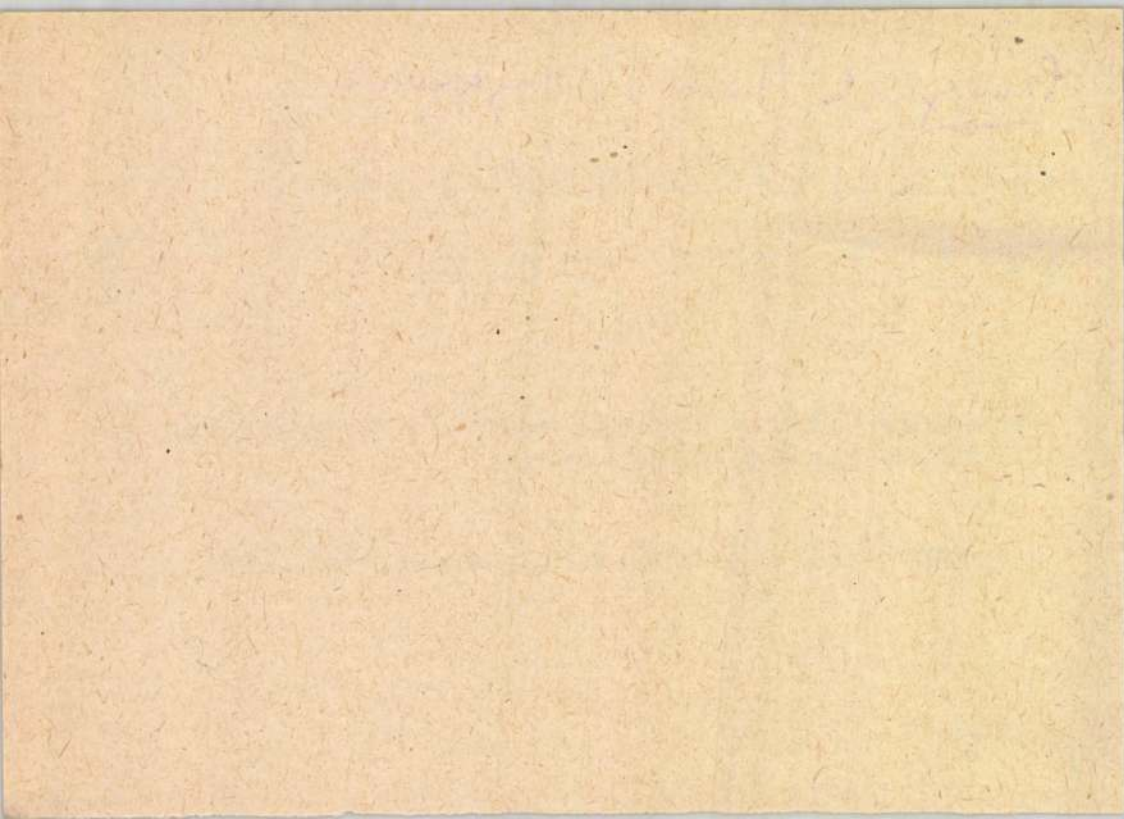
Szigyártó Művek, sziggyártó

MPK

1666-ban vették fel Sopronban a sziggyártó és csiszár csehbe. 259. old. 15. jegy.

Domonkos Ottó: A soproni magyar sziggyártókat és csiszárok történetéhez. 259. o.

Soproni szemle, Helytört. Folyóirat. XVII. 1963

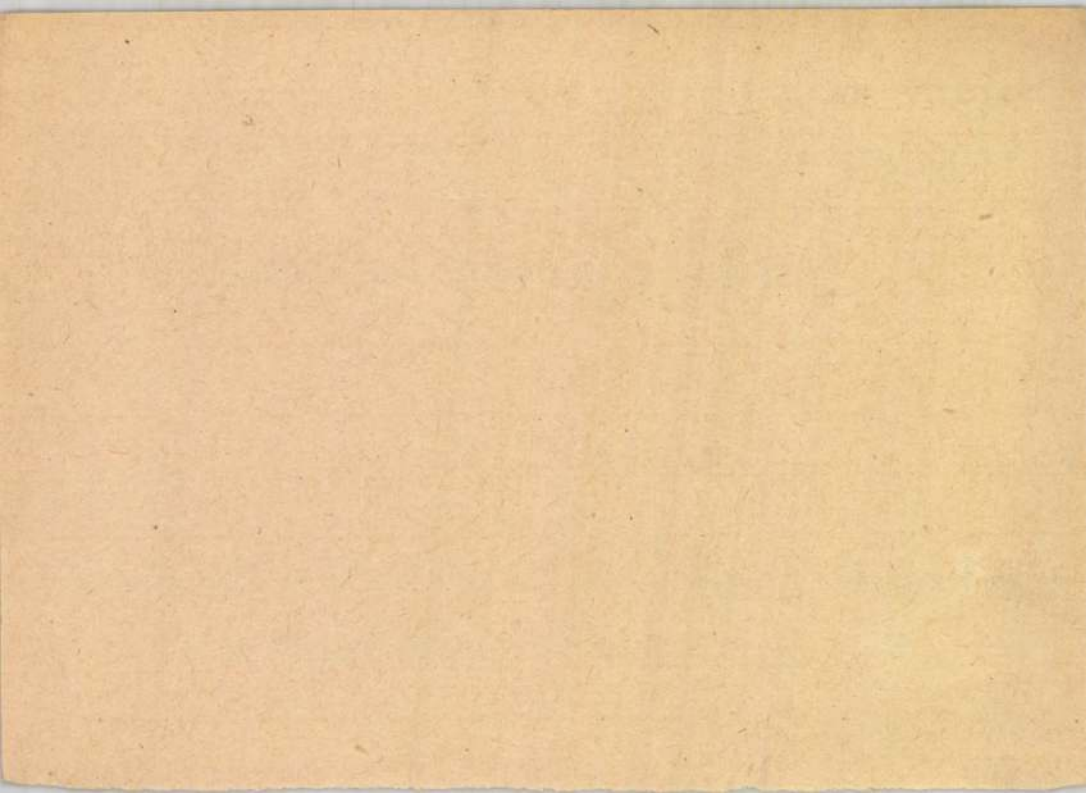


Srijarto feü-
könyves

M.D.K.

1934 feü a köpöliat kijavította.

Bachó László: A gyöngyösi templomok története 1638.
A. alsóvárani építések köpölvéja.



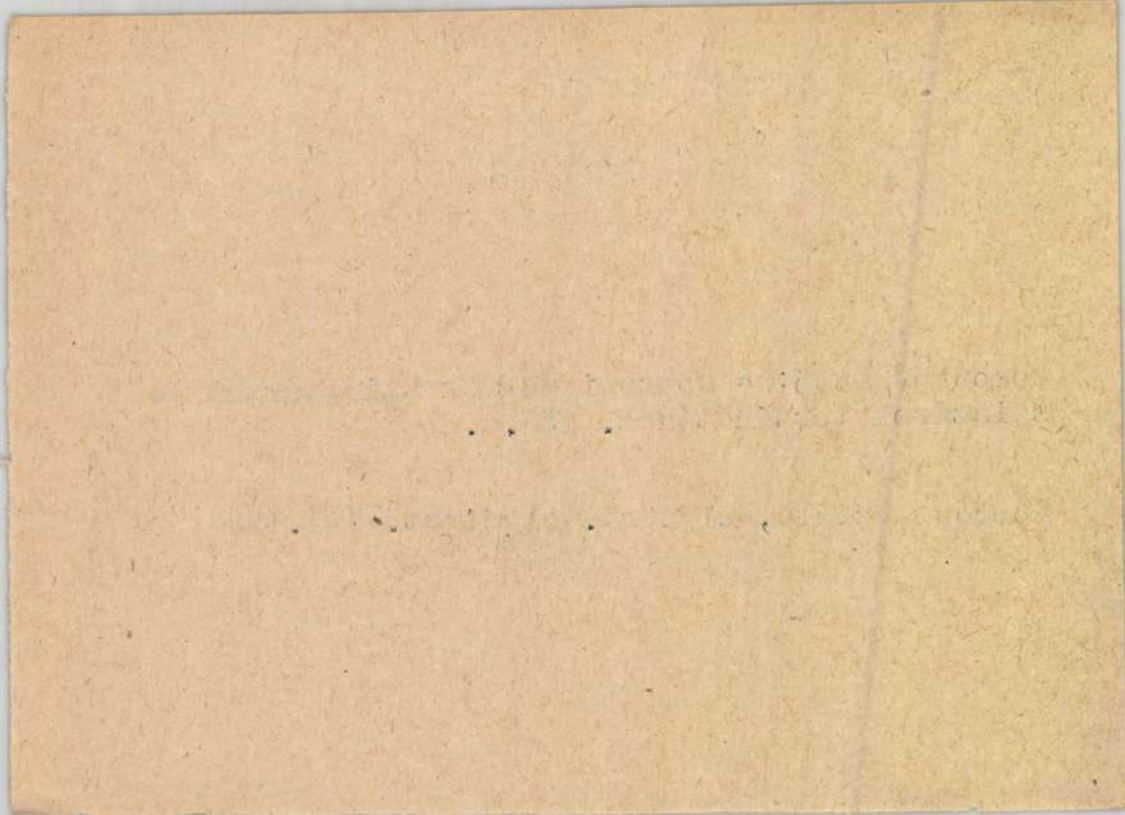
Szujártó Joseph, szijgyártó

MOK

Ujváron dolgozott. 1631-ben részt vett a ~~Szujártó~~
Gyűrtött tartott értékesítésem. 255. o.

Domenkes Ottó: A soproni Magyar szijgyártók és
sziszárok történetéhez. 255. o.

Soproni Szemle, Helytört. Folyóirat. XVII. 1963



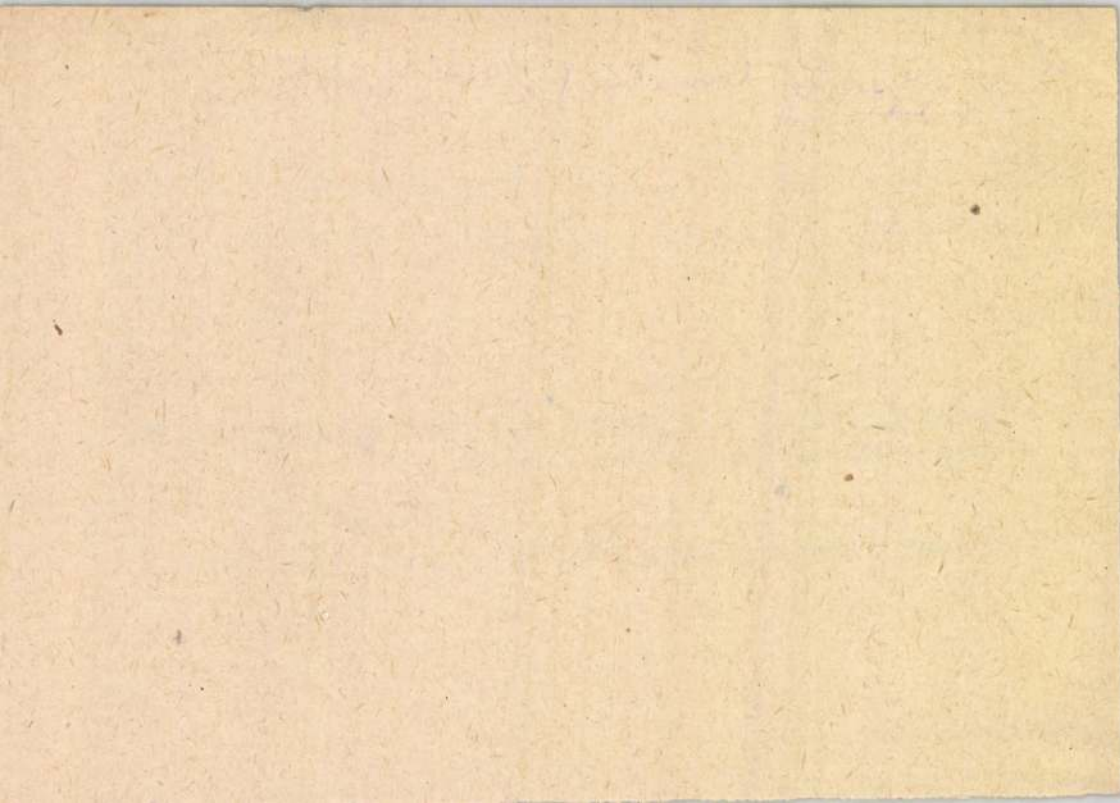
Sziggyarto Cristoff, sziggyarti'

M D K

1642-ben vették fel Sopronban a sziggyarti és csiszár cölöbe, 259 old. 1519M'

Demonkai Ottó: A soproni magyar sziggyartó és csiszárok történetéhez. 255.o.

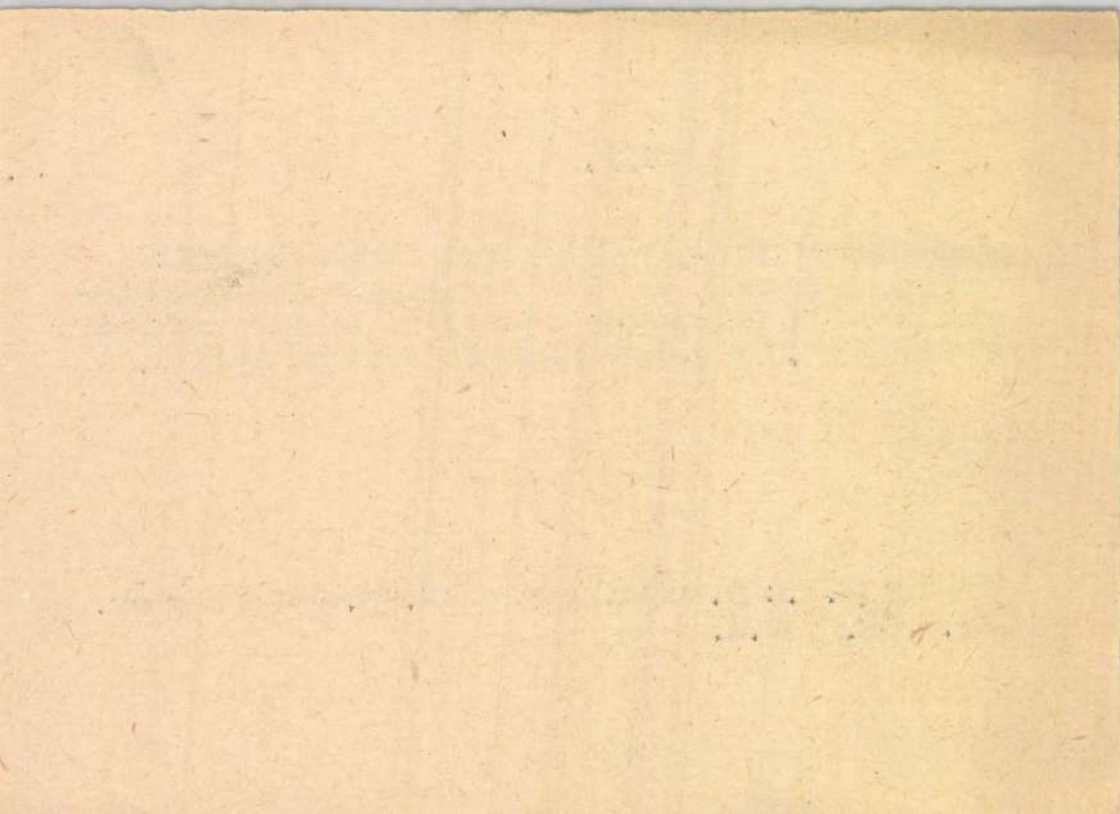
Soproni Újság, Helytört. Folyóirat. LXII. 1963



Szijj.

Fényes Elek 1836-ban megjelent forrásművében:
"Magyarországnak és a hozzákapcsolt tartományek-
nek mostani állapotja statisztikai és geographiai
tekintetben." a jeles művészek sorában említi.

Pogány Ö.G.: M. szobrászat a 19. sz. első felében.
Bp. 1939. 26. l.



1935.

Ágós Bizottsága

száma:	19
vány } kelte:	19
beérkezése:	19

tek száma:

elintézett szám:

záma:

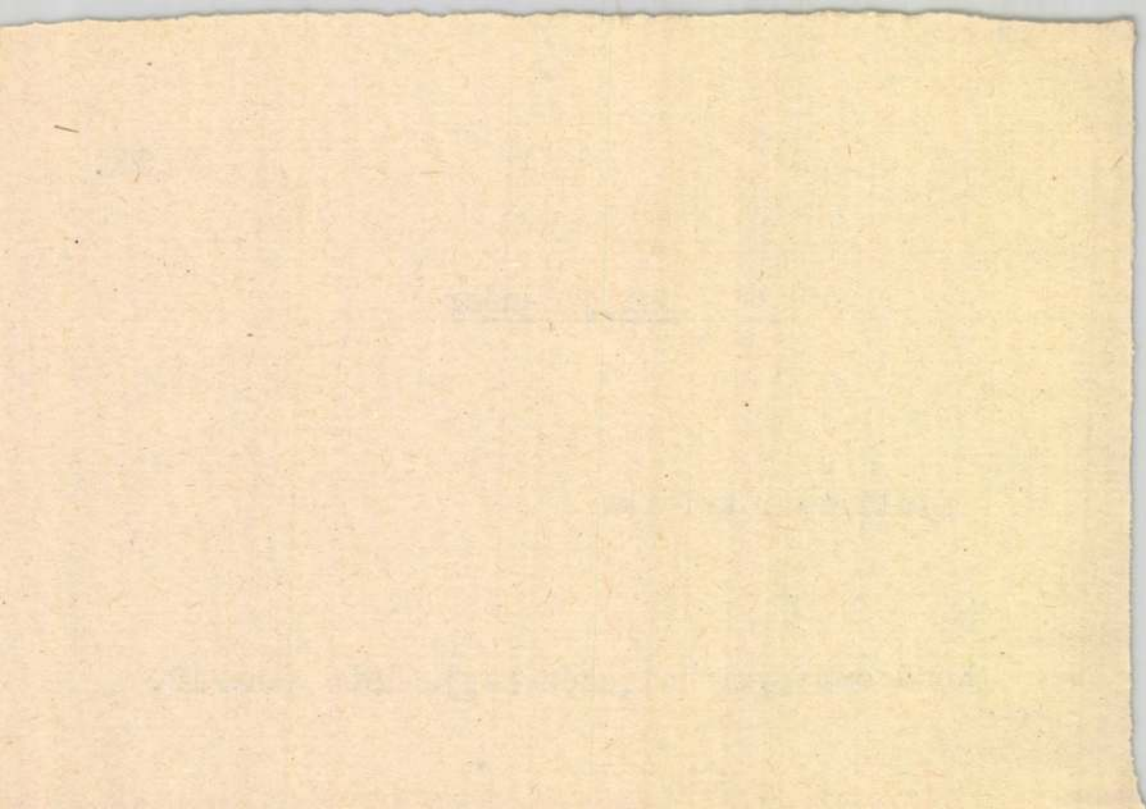
záma:

MDK.

Szijj Sándor

Kiállítási kritika

Komárommegyei Dolgozók Lapja 1966 jan. 18.



Srijarto Bela
festo

M.D.K.

Koduncio vas'ahelyt sendent
vallitast.

kirak.

Muniozt, 1961. augustus — 498

M.D.C.

2000
1870

Handwritten text in blue ink, possibly a title or description, including the word "Kontrollat".

Handwritten text in blue ink, possibly a date or reference number.

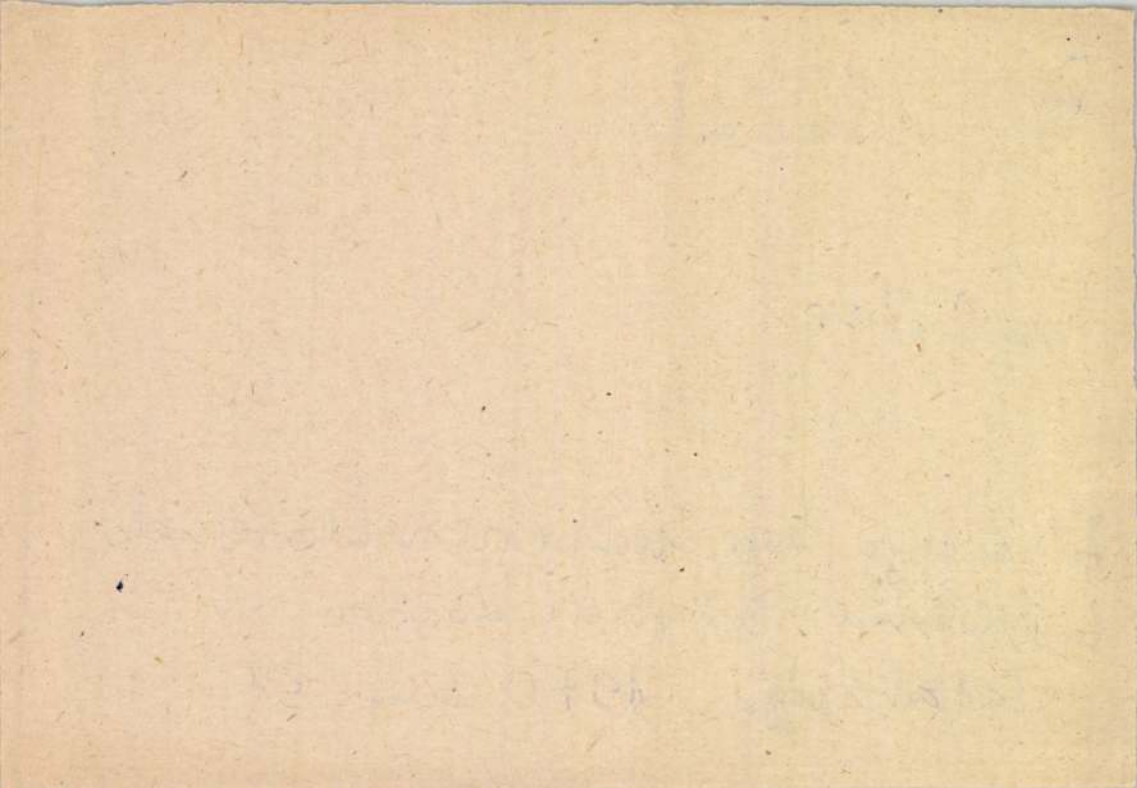
Handwritten text in blue ink, possibly a signature or name, including the word "Kontrollat".

Süji Sándor

Cmlitve

A megye képrőművészi szakbizottság
bizottsága Dolgork Lajosa

Tatabánya 1970 máj. 31.

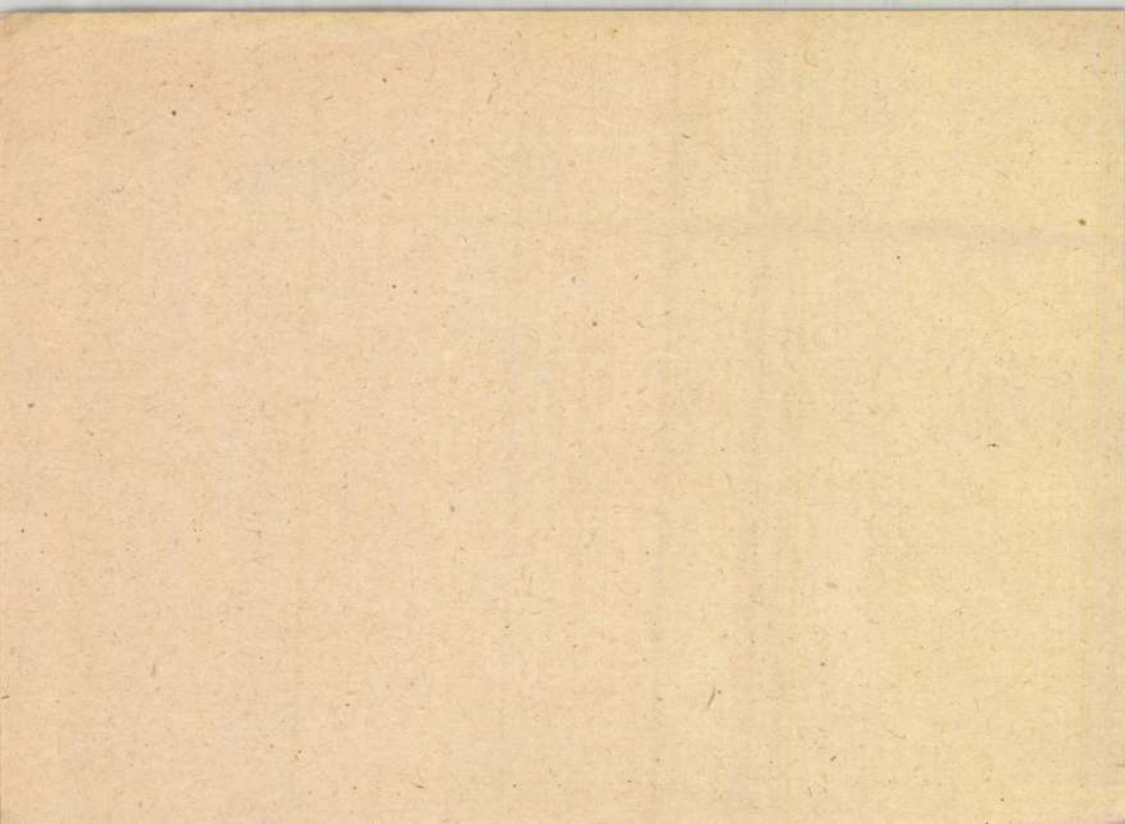


Füjj Sándor

Szelepel az őszi tártaton Tatabányán.

Jenkei János: Őszi Tártat 69.

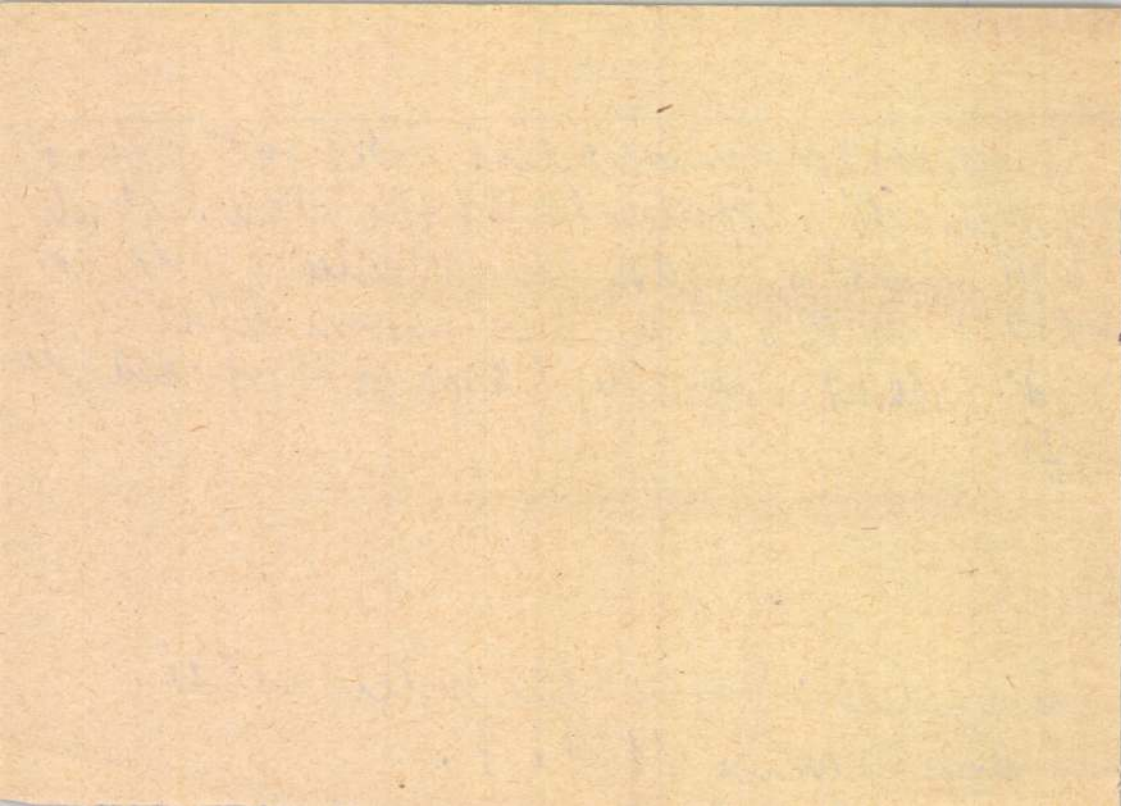
Dolgozók Lapja 1969 nov. 30



Sinj Sauidat

a komatomi müelödesi kömpent kepro-
müelöeti lövörelle 22 tagja vdu. dr. dl-
koti "Sjiräg" jädesi pälydätän a radköt
tagja nüsteb el or elö lövram dijat:
Sinj Sauidat, Ölvöcsky Kábot is Horvath Lás-
ko.

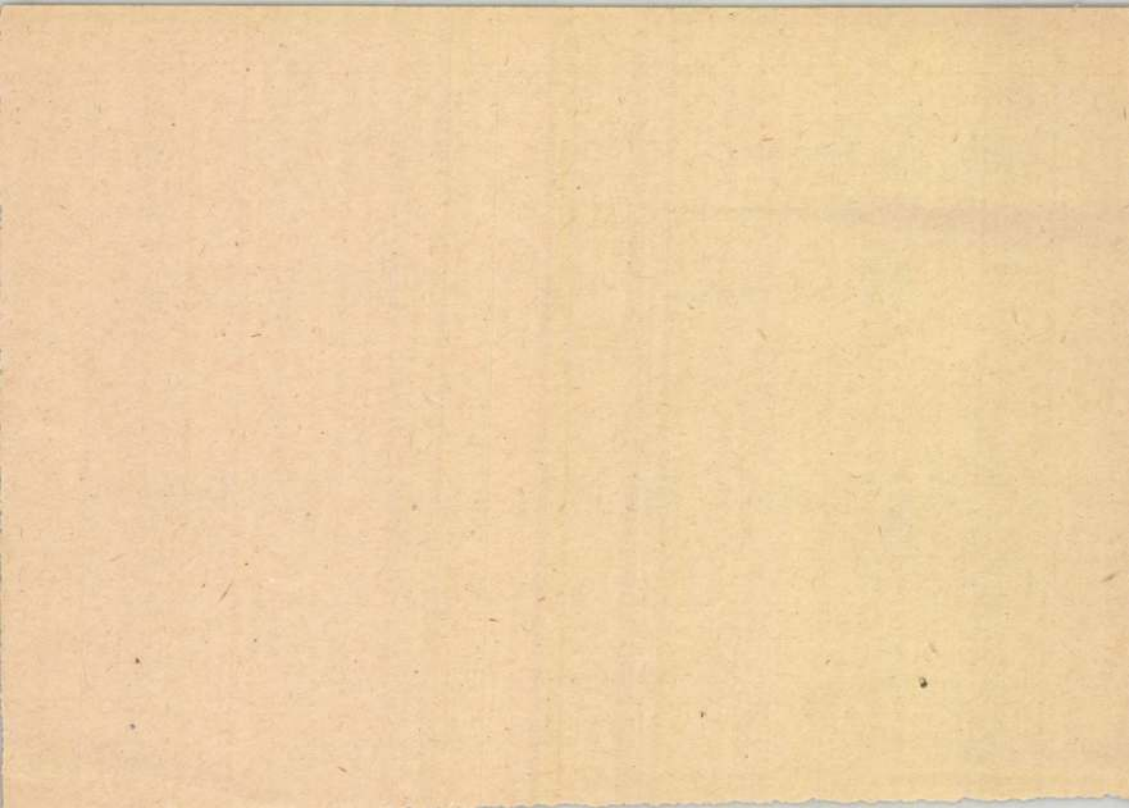
(h. valachi): egy modell váltóratái.
Népművelés, 1944. 7.



Stiff sandor

47. A veda⁴ olej 80 x 100 cm

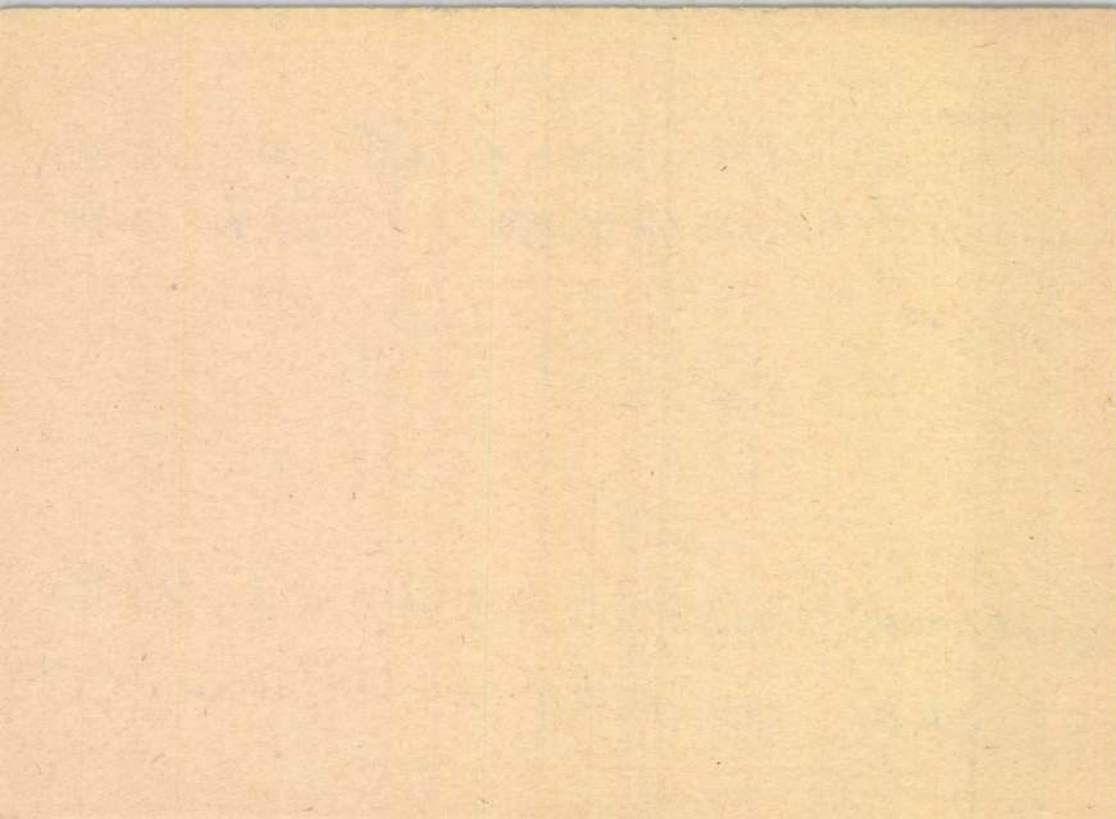
Örn kartat 1976 Tecta, Väs katalogus



Sriji Saldar

A tatali Varban mozgandert hazominyos
kiadlitason szerepelnek a miuven munk-
kai.

Zenkei János: Esztervételék az Orsi-Téli társultról.
Dolgozók Lapja, Komárom, 1947. dec. 18.

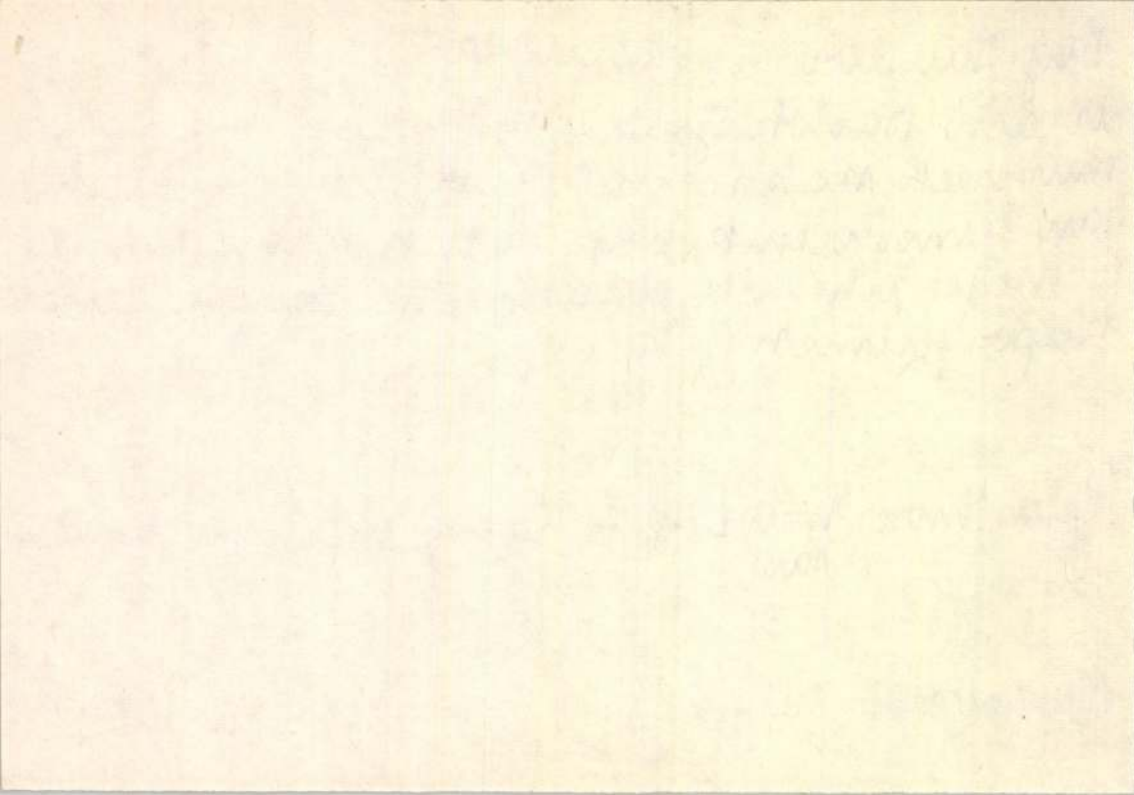


Szig László és felesége
az úr Barabás Gyula Munkácsinak házasság-
évfordulójának jubileumi kiállításá-
sán lemeríték, hogy az úr ^{háza} során milyen
erősséget érhetek el az idősebb ^{kor} korszak, meg-
kapó felmérések.

Peter Imre: Munkácsinak házasság jubileumi kiállításá-
sán.

Kez. Munkácsin 1970/5

44 old.

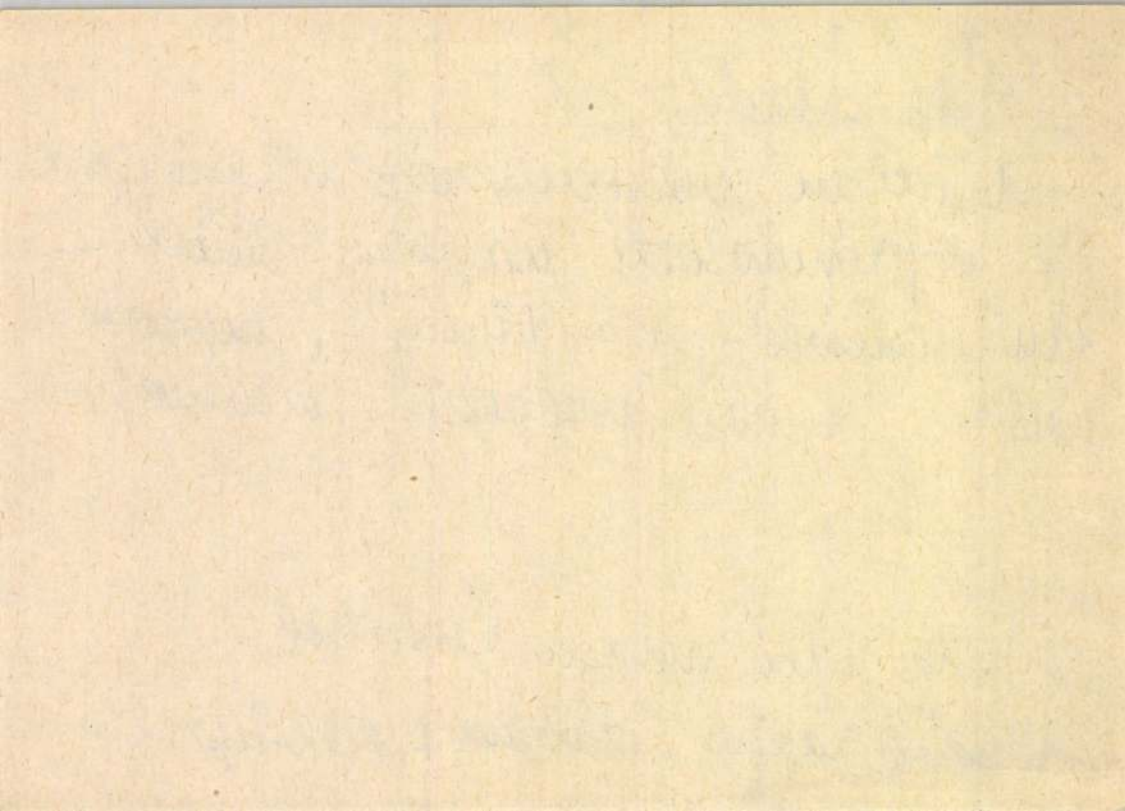


Šijj Saudat

a tatān meqseuderett meqsej auid-
tōr kēprōmūvēretē makkar biellitē-
sāu "Busak"-ja - "Kivāly"-, Laprafor-
gōk" c. mūvei rosepettek. (seulitue),

(A.): Az idei meqsej tāslatvōl.

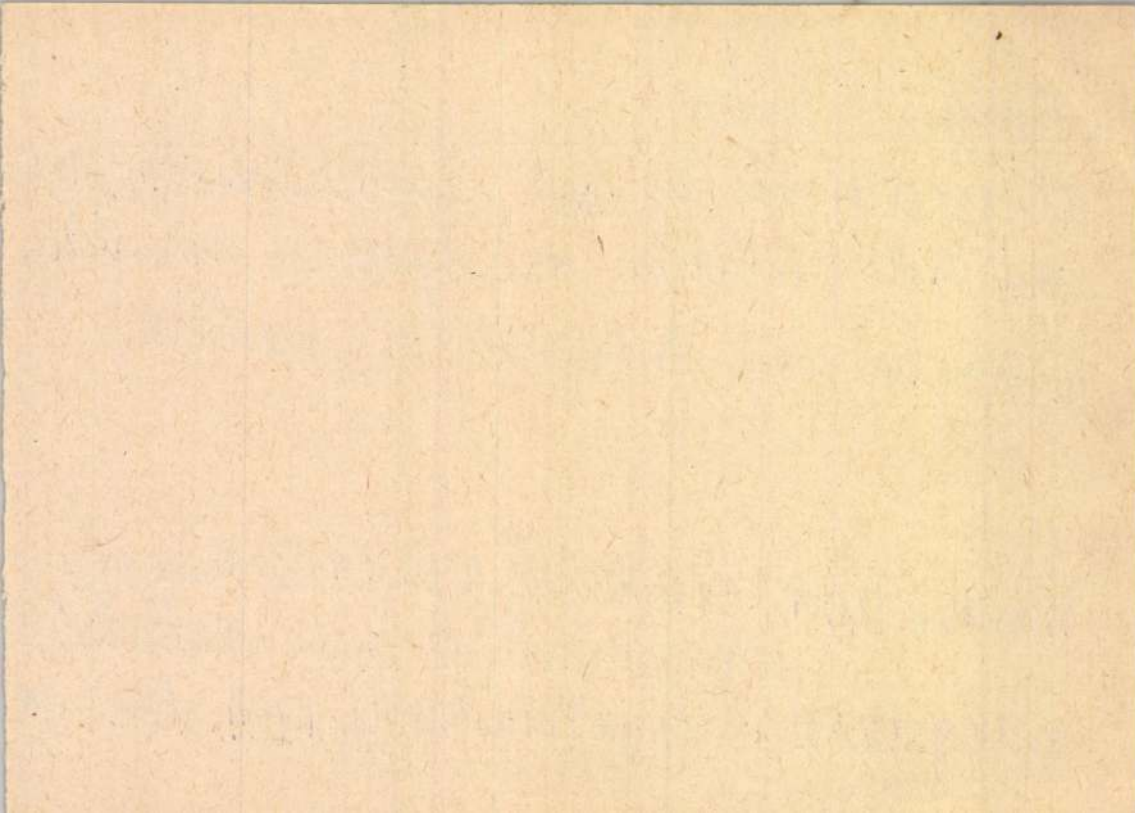
Dalgorōk Lapja, Tatabānyd, 1942. apr. 21.



Gniff Sándor

a Kormány megegyezési bizottságának 1944.
évi évi tárlatán részvételére munkái,
"Április" című tanulmány (munkái)

Wéber Tibor: Kisebbségi, próbálkozásokról
áttagok az évi tárlatán.
Dalgasok Lapja/Kormány, 1944. dec. 15.



Stijj Sander

" Fornas "	dey	82 x 102 cm
" Vitparti endur "	gouache	58 x 78 cm

Óssi Tárlet 1975, Tata, Vár 1975 december-1976 janúar

Szifj Sándor

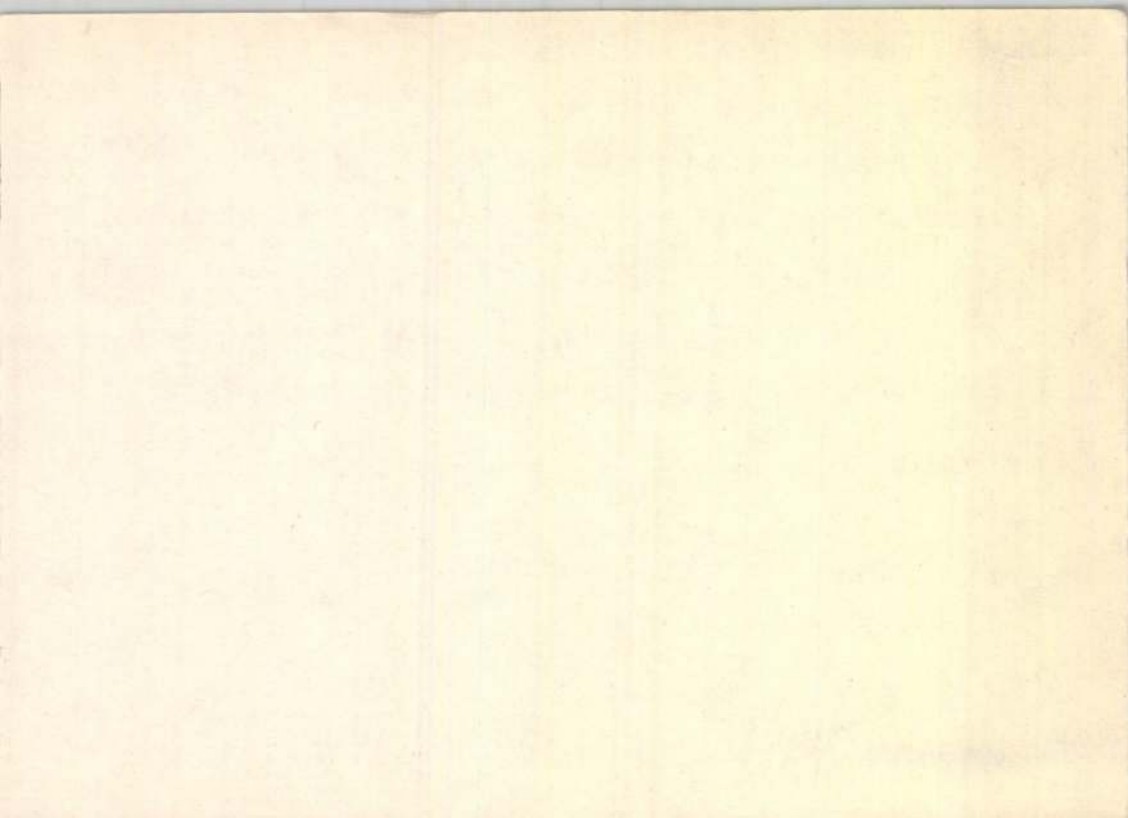
Yhóthay hami hványa mükedvelőként is-
dült - meg hírsígasan lapad mestereket -
de mindinkább pluvyül, erőteljesebbé vá-
lik pitahiraga. Örszét velt az Örszi Tárlat '72
kiváltságosan, amelyen a Yhomasam megyei rep-
zönművészek rendeztek a tatarai művelődési
házban.

Örszi Yvain : Yhóthayról kiváltságosan.

Megyei Yhrlap

1972/330

6old

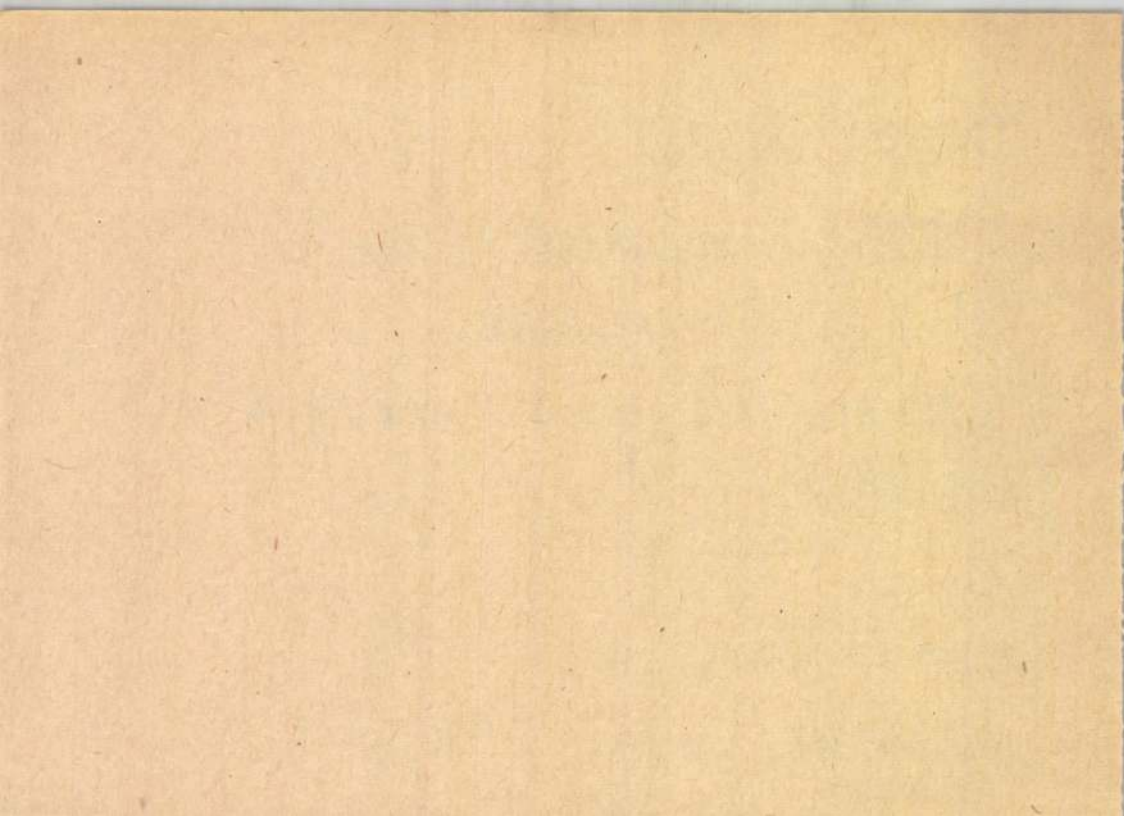


Grijj Sauidat

a Tatan mequyit Orai Tairlaton
ket képe terepelt.

"Kulhonicák" - "Kapratorgók" c.
(reulitve)

Yekkei Yamos: Orai Tairlat '42
Dalgonok Lapja, 1942. nov. 26.

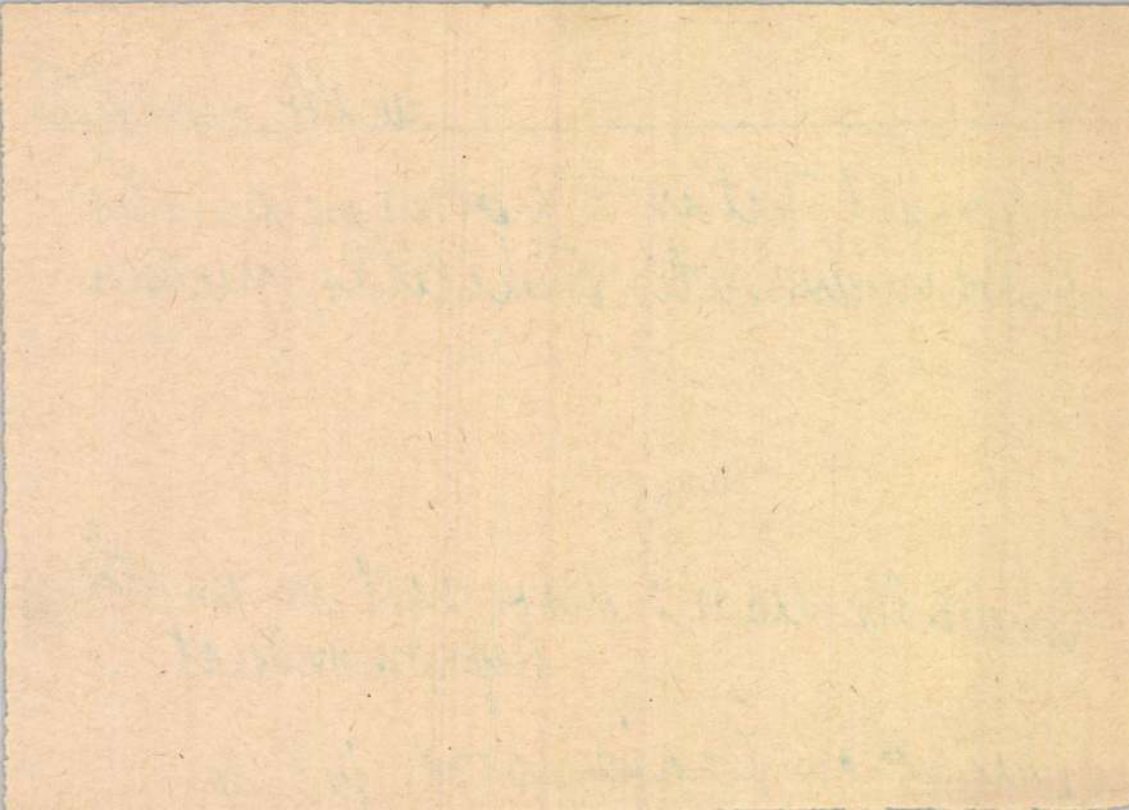


Sriji Sudar amatør képrömvé

Megnyílt Tatan a X. országos amatőr
képrömvésneti biállitás, melyen
ar dcsi művész műve is szerepel.

Soubkátó Gabor: Mese tavt ar amatőr
képrömvésnet ?

Dalgarab Lapja, 1978. júl. 6.



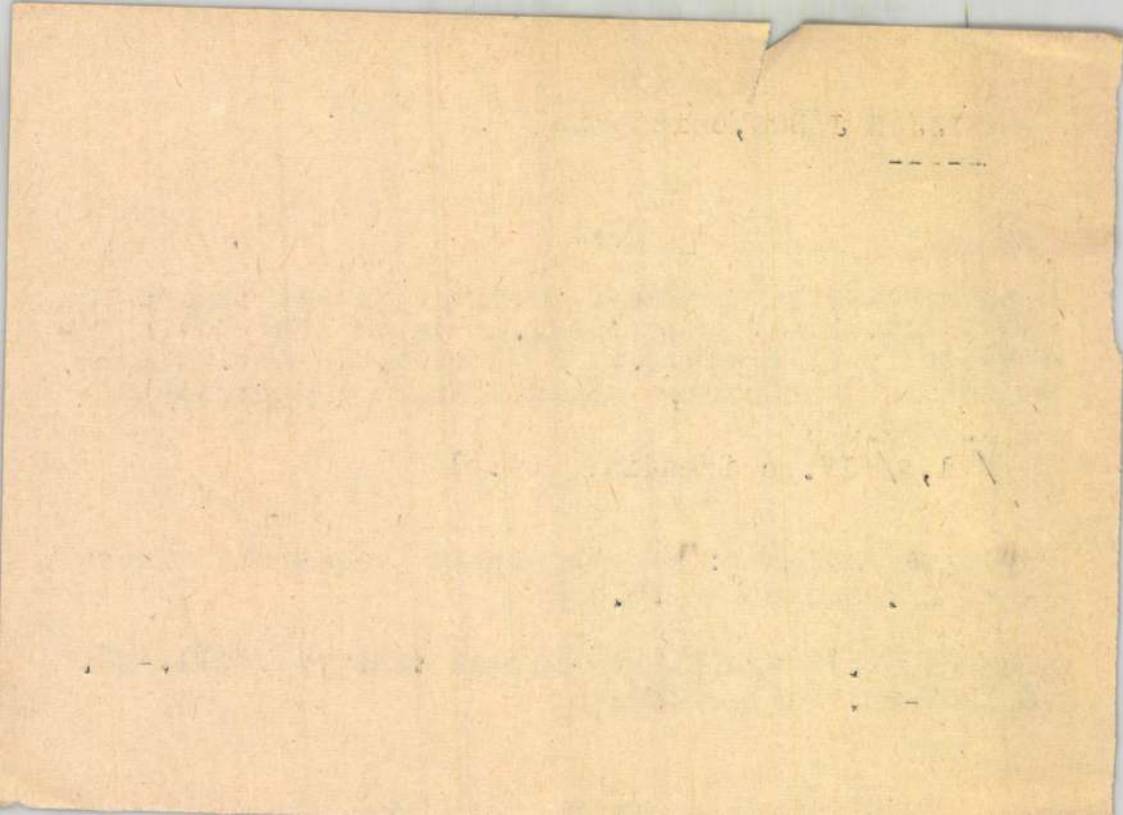
SZIJJÁN JÁNOS, csizmadia

A Székesfehérvári Városi Levéltárban két irat a város XVIII. sz.-i mestereiről. Az egyik 1784-ből, a másik pár évvel későbbi. 64 mesterség, 519 név. Az arab számok a két listát, a rómaiak az öt csoportot jelzik. 263. old

/ 1,2/ IV. csizmadia. 264. old

UJVARGA MARIANNA: Mesteremberek Székesfehérvárott a XVIII. században 263. old

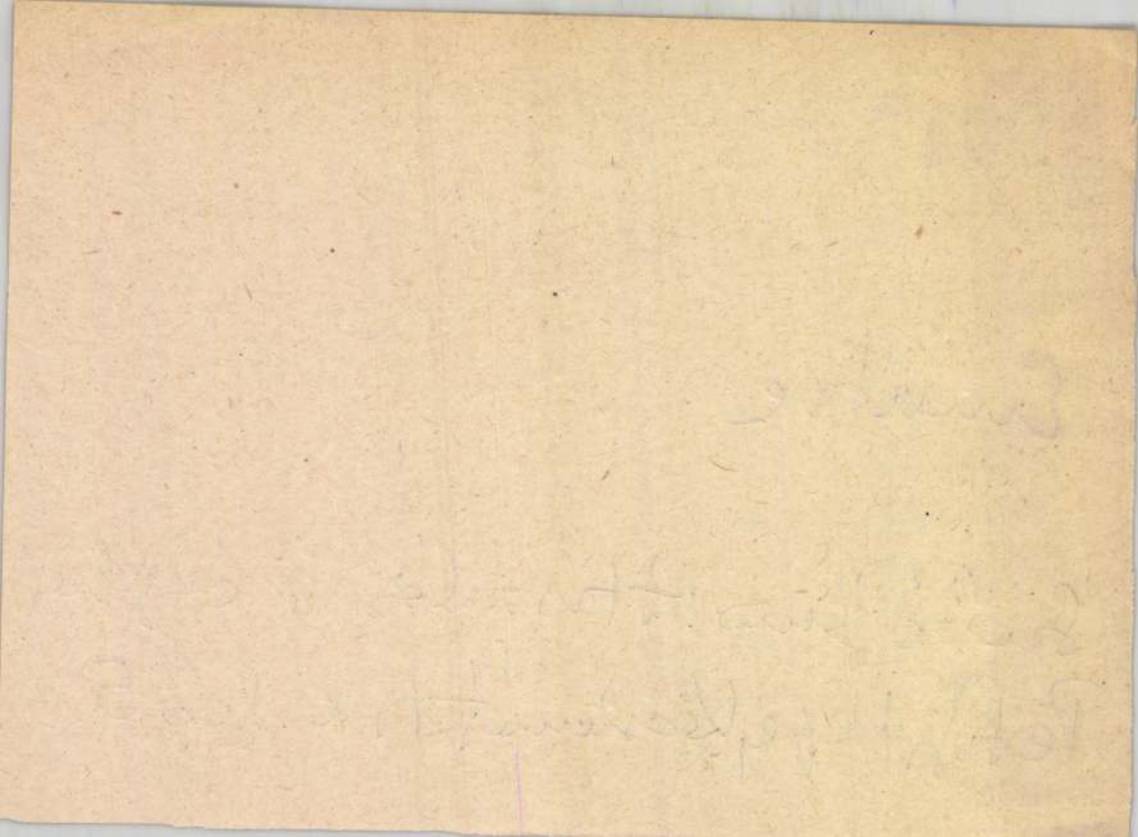
ALBA REGIA. István Király Múzeum Évkönyve. VIII.-IX. é 1967-68. Székesfehérvár



Szigárdó August

Enklitve

Szabó János: A tisztulás reményeiben
Pécsi Népegyezmény 1970. feb. 5.

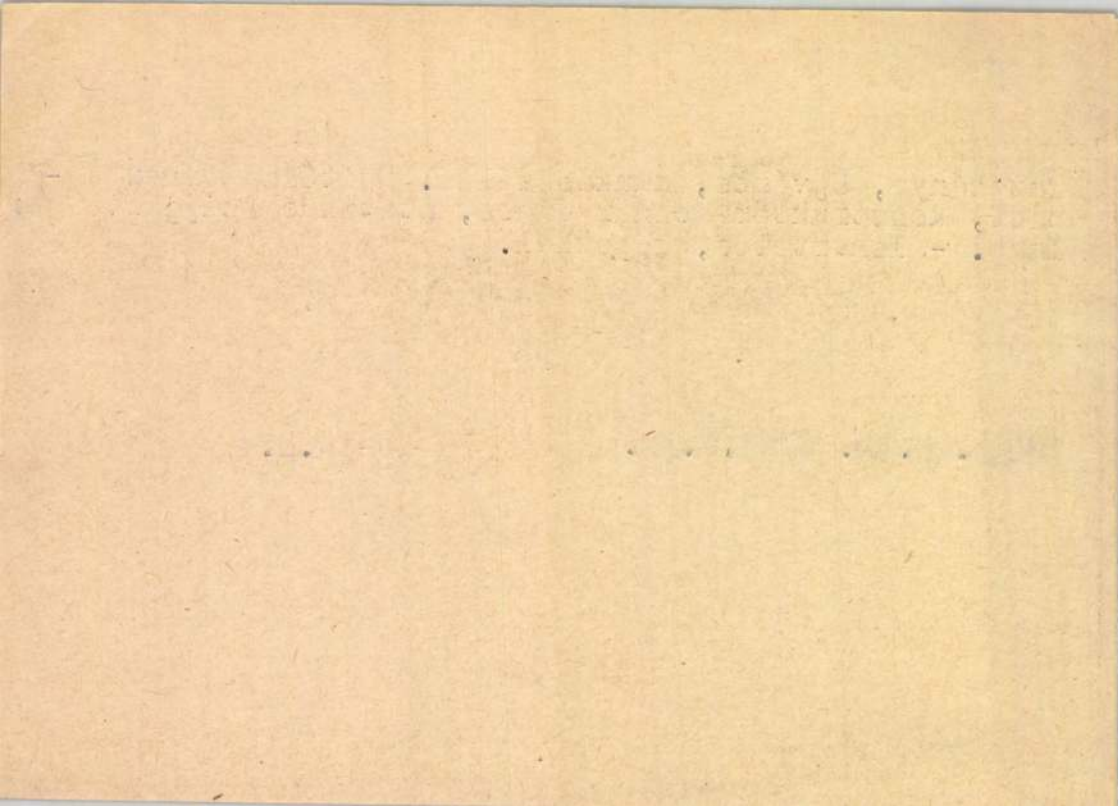


Szijjártó Imre

Tatabánya, Újváros, munkásszálló. Építész Körner József, konstruktőr Molnár János, statikus Szijjártó Imre. - Ismertetés, képekkel.

Magy. Ép. Ép. 1971.1.sz.

14-15.1.



Szijjártó Imre

Csák Máté: Várnegyedi lakóház, Budapest, I. Disz tér.
- Építészek: Farkasdy Zoltán, Kenessey Attila, bel-
sőépítész/söröző/: Fessel Alajos, statikus Szijjártó
Imre. - Ismertetés /fotók: Vidovics István/; emliti
Virág Csaba Fehér Galamb-épületét /Szenthárosság u.
9-11./

58-60.1.

Hagyaték Kiadványok, 1972.2.sz.

Handwritten text at the top right, possibly a name or date.

Handwritten text in the upper middle section, appearing to be a list or set of notes.

58-60.1

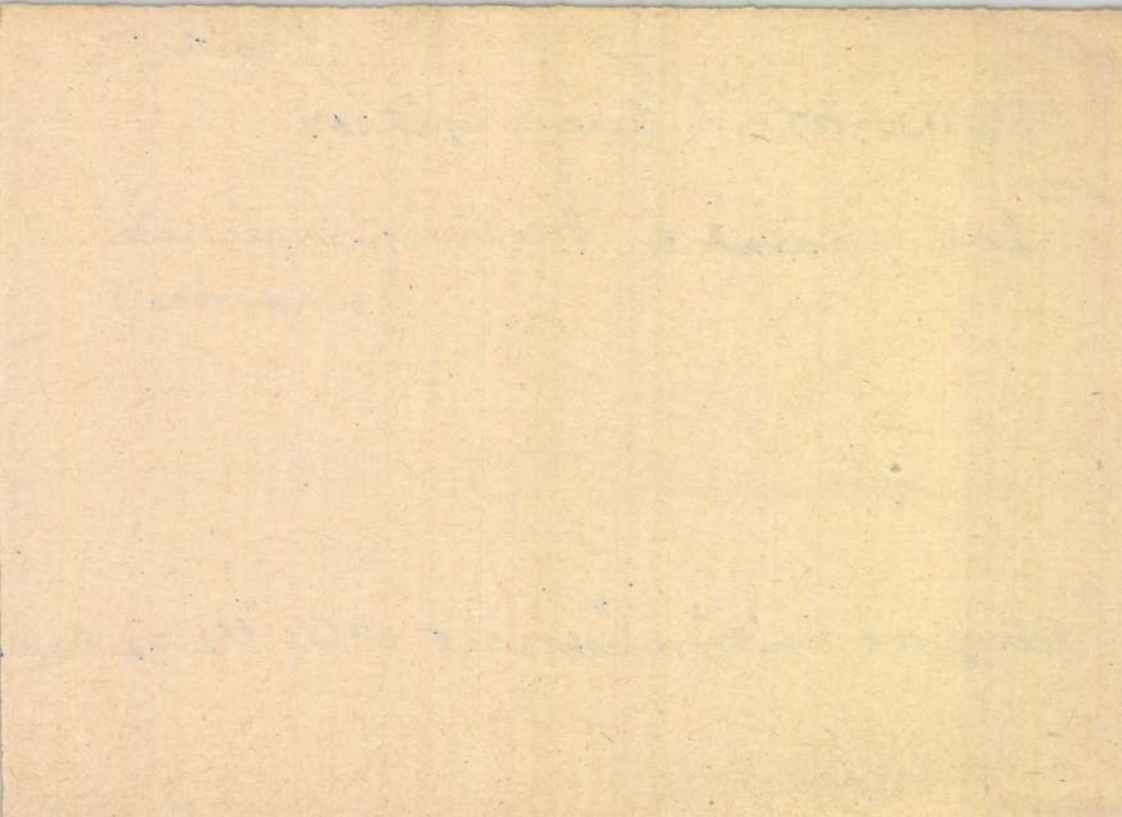
Handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature or reference.

II. D. K.

SZIJÁRTO' Imre építés^z

Lakóépületek földempályázata
(magvetés)

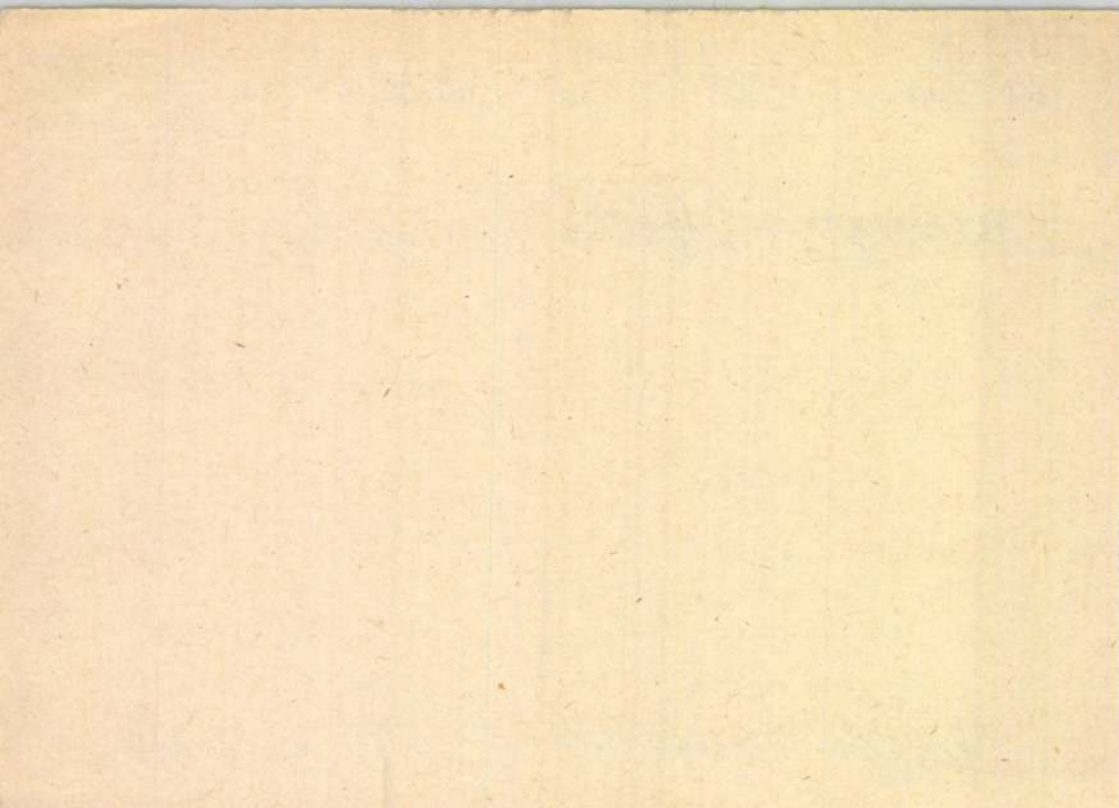
Magyar Építőművészet 1959. 1/2. 52. 80. l.



Szűcs István, statikus
Kölköcs köz., Bp. VI. Kerekyhegyi u. 14. Építész: Somogy Gyula, Székely
Farkas

Statikus: Szűcs István.

Magyar Építőművészet, 1938. 20., 38. old.



l. d. u

SZIJÁRTO' Gyüre építés

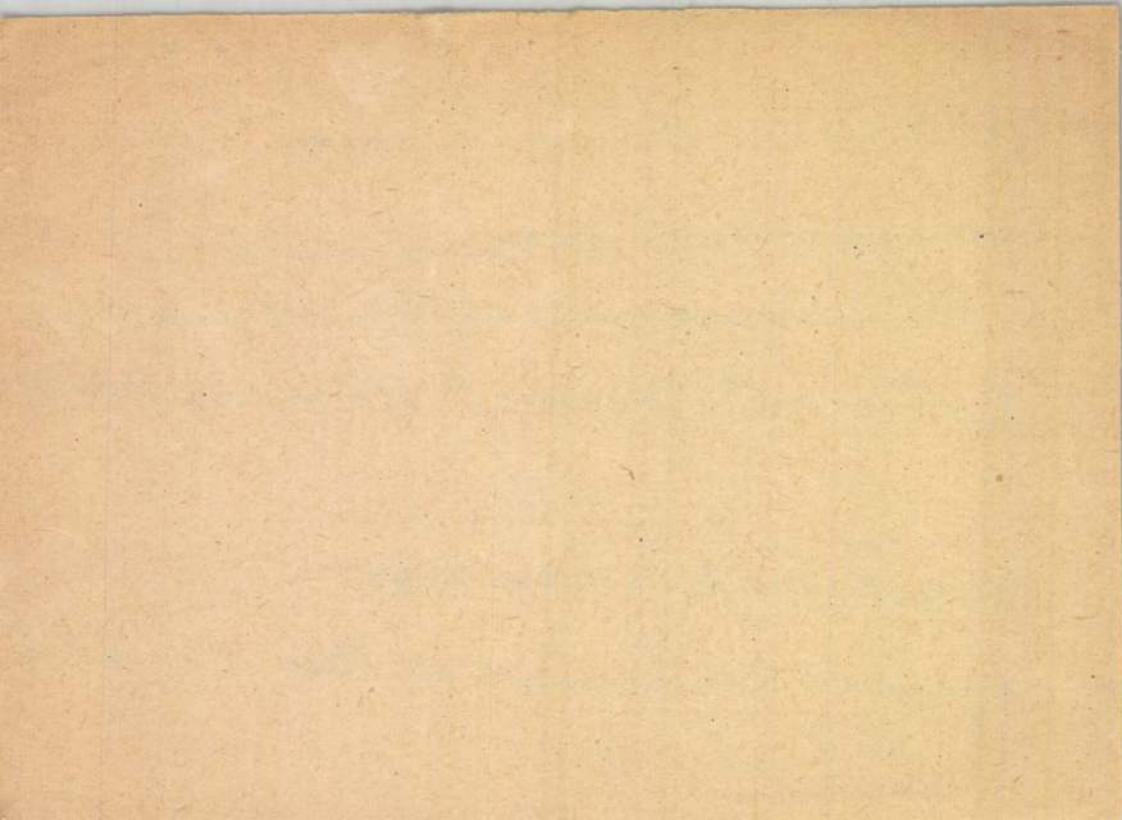
Köszönéses levélalakzat

II. Építéskategória (Kiemelt ügyekkel)

Társaság: Pásztor L. és Bártos Ágnes

Levélalakzati eredmény

Magyar Építőművészet 1960. 4. 7. 62. l.

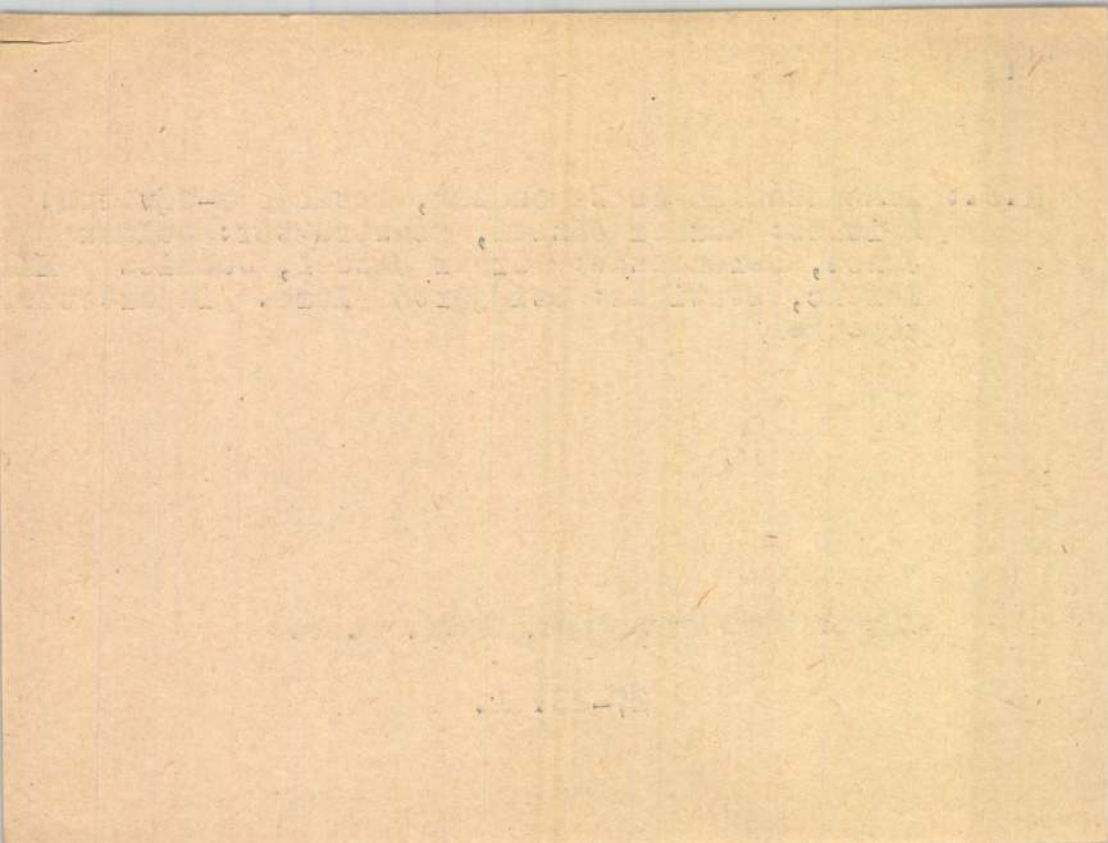


Szijjártó Imre

K.J.: Munkásszálló és lakóházak, Tatabánya-Ujváros.
Építész: Körner József, konstruktőr: Molnár
János, berendezés: Körner József, Dubniczky ~~XXX~~^U
Ferenc, statikus: Szijjártó Imre. /ismertetés,
képekkel/

Magyar Építőművészet, 1971. 1.sz.

27-29. 1.

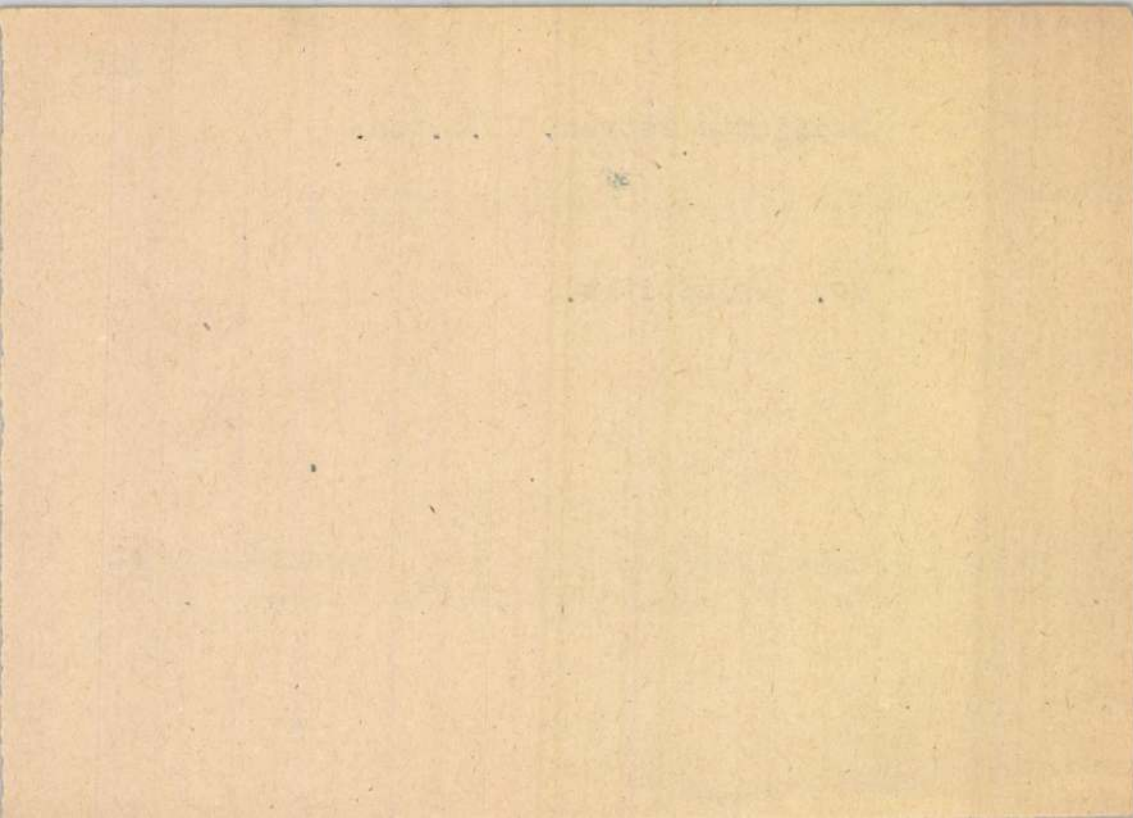


Szijjártó István, VI. o. tan.

Sárospataki áll. angoltan. oszt. ált. isk.

80. Ujjáépítés.

Hagy. Ifj. Képesm. MDK Kiáll. /VIT/ Gyermekrajzok.
Főv. Köptár. 1949 aug. 16. - szept. 16. Hat.



SZIJJÁRTÓ István asztalos

Sz.KÜRTI Katalin: A Református Kiollégium és a képző-
művészetek (1790-1848). = A Debreceni Déri Múzeum Évkönyve,
1988 (1990) 293. p.

Szijjártó István, XIX. sz.¹¹⁹

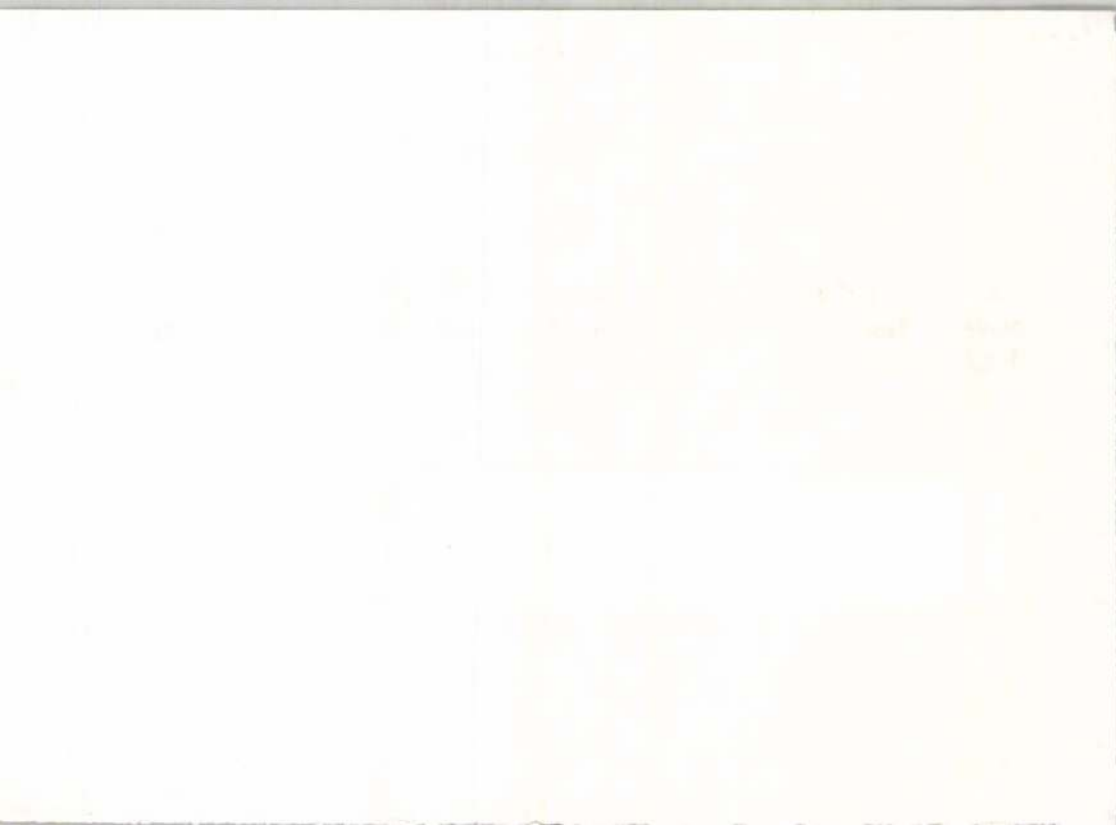
Kupolás épület terv rajza, 1817.

p—tus, akvarell, 516×350 mm

J. Asztalos legény Szijjártó István rajzolta Aug.

1817 Én előttem Kiss Sámuel

RK ltsz.: D. 1977. 4.



SZIJÁRTÓ btvair asztal

VARGA Gyula: Adatok a debreceni asztalos céh és a népi butor történetéhez.=A Debreceni Déri Múzeum Évkönyve 1988 (1990) 137.

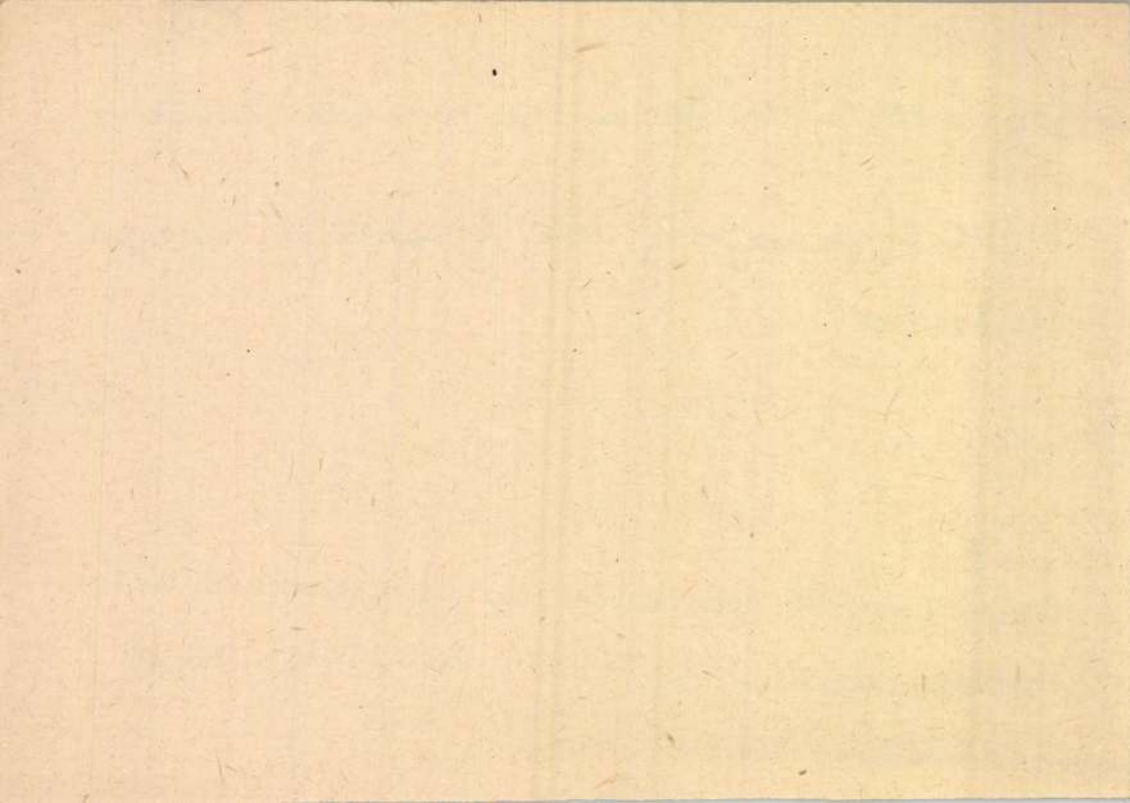
1821



SZIJJÁRTO Jeno közművesmester

1934. Gyöngyös, Rk. kápolna megújítása

Gyöngyös városkepi és műemléki
vizsgálata Bp. 1951. MUMOK. 23. l.

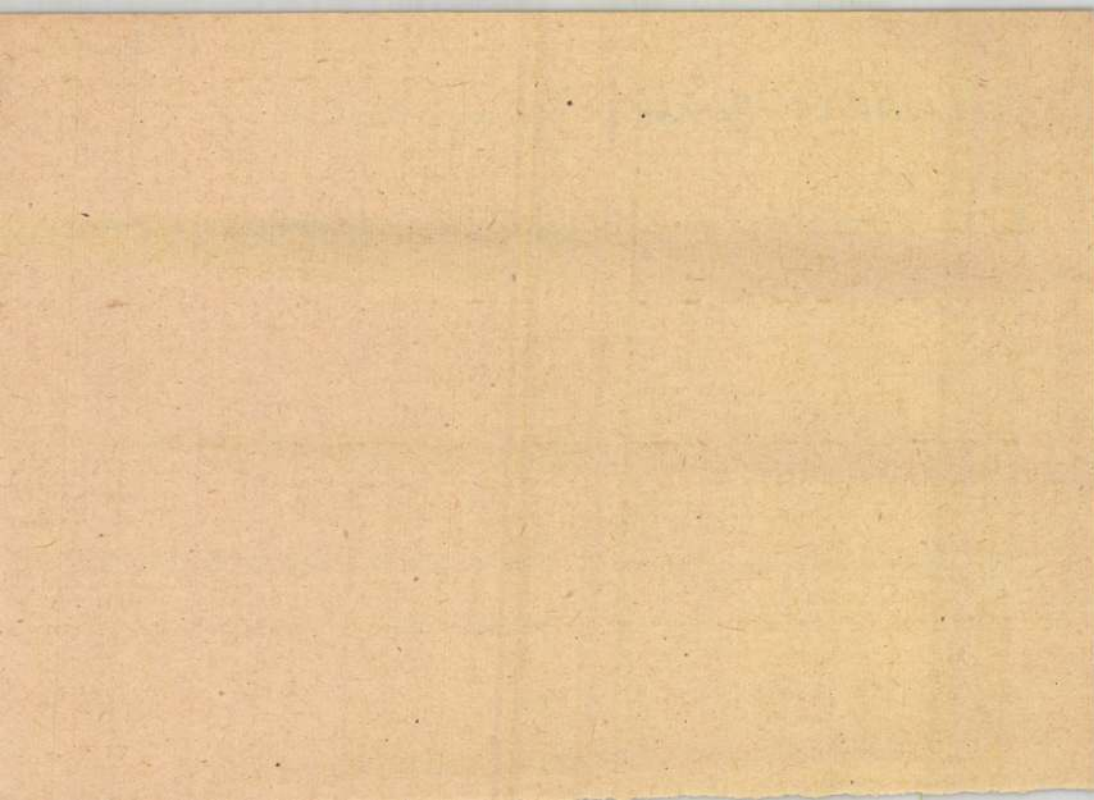


SZIJJARTÓ József könyvtára

A sárospataki nagykönyvtárban van
munkája 1808-ból

B. Horolenay László: Könyvkötészet Sárospatakon 164. l.

új kiadás. 1953. 1-2. sz.



Harmadszor jelentkezhetnek a Széchenyi Professzori Ösztöndíjra

Lehetőség az itthon maradóknak

Harmadik alkalommal hirdette meg a Széchenyi Professzori Ösztöndíjat az egyetemeken, főiskolákon működő tanárok számára a Művelődési és Közoktatási Minisztérium. A pályázatokat március 5-ig lehet benyújtani a Felsőoktatási Pályázatok Irodáján, ahol azokat szakmai zsűriik értékeli.

— Az idei kiírás nyomán újabb ötszáz szakembert nyílik lehetőség arra, hogy a nyugat-európai színház némileg közelebb kerüljenek hozzánk, saját egyetemünkhöz, saját egyetemünkhöz — mondta la-punknak dr. Juhász Nagy Sándor, a kuratórium elnöke, a Semmelweis Orvostudományi Egyetem professzora.

Azok, akik az ösztöndíjat elnyerik, jövő év január 1-jétől négy teljes esztendőig kaphják fizetésükön felül a folyósítás

évet megelőző esztendőben érvényes minimálbér nyolcszorosát, mindegy havi brutó másfél-százszáz forintot. Adózni kell utána, viszont a nyugdíjba nem számít bele. Hogy sok ez vagy kevés? Megvités kérdése. Az viszont tény, hogy tavaly és tavalyelőtt, az első esztendőben is háromszor-négyszer annyit felsőoktatási dolgozó nyújtott be pályamunkát, mint ahányan most pályamunkát nyújtottak.

— Mi minden alkalmat meg-

ragadunk arra, hogy felhívjuk az illetékesek figyelmét: a hazai tudósok szemében nagyon fontos ez a lehetőség — mondta a professzor. — Jól lenne ugyanis, ha nemcsak mi látnánk, hanem például a Pénzügyminisztériumban is felismernék, hogy a hazai egyetemeken meglevő szellemi tőke kiaknázzatlan kincsünk. Abba kerülne sokkal nagyobb haszonnal járna, mint például a nehéziparba. Ezt a Széchenyi ösztöndíj pályázatai is bizonyítják, nagyon kevés ugyanis közöttük az olyan, amely a szakmai színvonal miatt ne feleljen meg a követelményeknek. A keretszámok szabnak határt.

A miniszteri rendelet évről

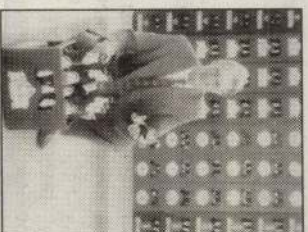
évre módosít a pályázati feltételeken. Az idén talán a legfontosabb, hogy megszünt az 55 éves korhatár. A korábbiól eltérően a jövőben tehát minden teljes munkaidőben foglalkoztatott oktató pályázhat, változatlanul feltétel azonban a doktori (PhD) vagy mestertdoktori (DLA) tudományos fokozat. Nem kell feltétlenül azonban a jövőben ajánlást csatolni a pályázati anyaghoz.

— Jelenleg a felsőoktatási intézményekben mindegy ezer oktató részesül az ösztöndíjban — mondta a kuratórium elnöke. — Sokukat biztosan ez tartott vissza attól, hogy külföldön vállaljanak munkát.

(deregán)

Az Arany Ászok titka

A Dreher Sörgyárak Rt. keszkeletim és disztribúciós programjainak megfellelően, a megújult csomagolású Arany Ászok termék már a megvételre is kapható. A pilseni típusú világos sör az ország második legnépszerűbb márkája. Budapestesen pedig minden második üveg sörön az Arany Ászok feliratú. Az Arany Ászok az első jelentős világsör-arculatváltást hajtott végre.



rásokat ütvözük a legmodernebb sörfőzési technológiákkal.

Az Arany Ászokot tovább fokozik, mint az egyéb, hagyományos világos sörök, így szárazanyag-tartalmát is magasabb lesz.

Mindezek eredményeképpen egy rendkívül kellemes, selymes sör nyerne, ami a sörbarátok megfogalmazása szerint „jobban csúszik”, mint más világos márkák.

A novemberben indított országos reklámkampánynak és nyerteménnyel a fogyasztókban, amál is inkább, mert a kilicsin igen, de az ár nem változott. Az Arany Ászok selymes, kissé kesernyés és egyengén aromás ízének titka, hogy elkészítésénél az ászokolás hagyományait felhasználva, a korabeli sörfőző eljárásokat ütvözük a legmodernebb sörfőzési technológiákkal.

Nem véletlen, hogy amióta az Arany Ászok a piacon van, semmi fajta minőségi kifogás nem merült fel a márkával kapcsolatban. A Dreher Sörgyárak Rt. kiváló szakembergárdája és világszínvonalú technológiája pedig továbbra is garanciát jelent az állandó magas minőségre.

(hirdetés, PR 98.1)

Szilárd Kolman
ferró

Dunai-téli
Nagyok

13

És ha most nem kötünk rá?

SENTEŐRINC

A város eddig ellátatlan részein építik a szennyvízcsatorna-hálózatot, s máris nagy erővel szervezik a vezetékes földgáz bevezetését.

A polgármesteri hivattall szemközti parkolóban, a DDGÁZ Rt. információs buszában záporoznak a belépők kérdései és sorjázna a válaszok: Panelházban be lehet-e vezetni egyéni gázfűtést? (Nem, legfeljebb csak a villanytűzhelyt kiváltó gázfűtőhelyet.) Egy utcában hány portáznak kell befizetnie a közmfűveléshez hozzájárulást, hogy bevezessék a gázt? (Annyinak, hogy a szolgáltatónak is megérje a munka.) Aki az önkormányzati

cséken nem tudja február közepéig befizetni családi házánál a 99, tömbházi lakásnál a 67 ezer forintot, az később azért rácsatlakozhat a földgázra? (Igen, de jóval drágábban, és a mostani 15 százalékos kedvezményt sem kapja vissza.)

A szolgáltató szakemberei járják a lakásokat, házakat, hogy minden kérdésre pontos választ adjanak. Az információs buszban 14-én, 22-én, 26-án és 28-án 10-17 óra között, míg a polgármesteri hivatalnál január végéig minden kedden és csütörtökön 15-16 óra között várják a tanácsért hozzájuk fordulókat. Egy középkorú férfi szerint akár banki kölcsönnel is mindenképp megéri most élni a rákötési lehetőséggel, akkor is, ha a belső munkákra csak évek múltán telik majd. **B. M. L.**

A szabadság varázslatában

tartja. A Művészetek Házában most az 1992-ben és '93-ban készült anyagaiból válogatott tus- és ecsetrajzok láthatók.

-Hogy nonfiguratív vagy figuratív lesz-e a kép, azt a téma dönti el - mondta el. - Amikor az ecsetet, vagy gyermekkorom kedvenc kínai dörzstusát a kezembe veszem, a fejemben többnyire már ké-szen van minden. Érzések, hangulatok, emlékek, és néhány meditációs jellegű téma adja az ihletet. Csak akkor festek, amikor érzem, összegyűlt elég mondanivalóm.

Szűjártó Kálmán, ahogyan meséli, mindig örül, amikor fest és rajzol. Jelenleg szellemi szabadfoglalkozású, a szabadság varázslatával, és sok kö-töttségével. **Hodnik I. Gy.**



FOTÓ: WEBER T.

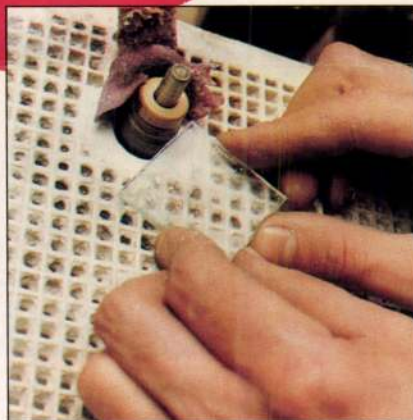
Egy munka a bemutatott huszonnégyből



MESTEREK

AZ ÜVEG-
MŰVES KICSIT
ASZTALOS,
KICSIT
ÜVEGES,
KICSIT

KÉPKERETEZŐ, TEHÁT
MŰVÉSZ. PICI, ZUGLÓI
MŰHELYÉBEN SZÍJÁRTÓ
TIBOR MA IS ÚGY KÉSZÍTI
SZÍNES ÓLOMÜVEGEIT,
MINT A VALAHAI
KÉZMŰVESEK



A mindössze két helyiségből álló műhelyben vidáman keverednek a száz évvel ezelőttiekre emlékeztető üvegablakok, és a mai ízlés diktálta „modernek”. Ebben a mesterségben a technika a régi, csak a divat változik. A falon, katonás rendben, apró üveglapok sorakoznak. Ezek a színminták, melyek akár könyvtári katalóguscédulák is lehetnének. A mester eredeti hivatása nem is áll olyan messze a katalóguscéduláktól. Történelemtanárként, „kacsaringós úton” jutott el az ólomüvegekig.

Bérházukban ugyanis van egy télikert, melynek négy négyzetméternyi ólomüvege az évtizedek alatt megrongálódott. A házbeliék megszokták, hogyha valami elromlott, az ezermester tanár javította ki. Meg is választották hát közös képviselőnek, hadd fúrjon-faragjon „hivatalból”. Szíjártó Tibor a ház üvegablakát csak később vette szemügyre, miután kiderült, hogy na-

gyon sokba kerülne a rendbe hozása.

„Nem hagyott nyugodni a gondolat, hogyan lehetne megjavítani. Akkor még nem volt erről magyar leírás. Szerztem egy német nyelvű szakkönyvet, elolvastam, és rájöttem, hogy nem is olyan nagy ördögösség.”

A tanár úr elbuszított hát Bécsbe, ahol kapott egy meglehetősen kezdetleges üvegvágót, és egyszerű katedrálüvegből megmintázta az első picit darabot. Ezután, a házbeliék öröme, tavasztól karácsonyig, elkészült az egész mű. A következő nyári szünetben már egy kis műhelynek való helyiséget bérelt a mester, majd a tanárságot felcserélte az üvegművességre, a tanítványokat munkatársakra.

Az öreg katedrálisok színes üvegablakai bibliai jeleneteket ábrázolnak, hogy a hívők ezekből a „képregényekből” olvassanak. A kezdetekkor még izzított vassal vágták az üveget. Az ólomról hamar kiderült, alkalmas arra, hogy az egyes részeket összekösse, mert könnyen alakítható, és ellenáll az időnek.

Szíjártó Tibor meséli, hogy egészen a századfordulóig különféle ásványi anyagok segítségével festették az üveget. Aztán Louis Comfort Tiffany, amerikai formater-



vező, lakberendező iparművész kikísérletezte az anyagában színezett üvegeket, és elkezdte a gyártást.

Először a Tiffany tervezte lámpák jelentek meg, esernyő vagy gomba alakú, színes üvegernyőkkel, fém talpakon. Majd 1892 táján feltűntek a szájjal fúvott, művészi üvegek. Amerika-szerte utánozták is Tiffany találmányát, de a Monarchiához tartozó Csehországban a Loetz-gyár is divatba hozta.

Szíjártó Tibor is amerikai üveget használ az ablakok készítéséhez. Megmutat egy Tiffany-lámpát is. Olyan, mintha a hírneves előd műhelyéből került volna ki.

A műhelyben sok munka Róth Miksa szellemét idézi. A nagy előd üvegmozaik-készítő műhelye 1885-től állott fenn, és évtizedekig készítette Budapest középületeinek pompás ólomüveg ablakait. Elég csak a Bazilikára vagy az Országházra gondolni. Szíjártó Tibor készített már „eredeti” Róth Miksa-művet is. Hogy az ablak új és nem százéves, azt az üvegek anyagából lehet megállapítani.

Az ólomüveg készítése a tervekkel kezdődik. Miután megtalálták a mintához és a helyhez illő üvegeket, méretre vágás következik. Ezután kimérik az „ólomprofil” hosszát, vastagságát, szélességét. Ha mindez megvan, akkor a mester egy puha fa asztalra derékszöget szerel fel, a sarokba beszorítja az első üvegdarabot, majd ráépíti az összes többi.

reznem kellene? Az életet nem lehet kicselezni. Ha beint, hogy „ennyi”, akkor annyi. A fékezést is elvégzi. Hatvan fölött már másfajta szerepeket bízna az emberre, mint húsz-harminc-negyvenévesen. A testtel, az erőnlétemmel szerencsére, nincsen baj. Nem reccog a térdem, nem ropog a gerincem. Jól érzem magam a bőrömben.

– *Aki sportolóként indul el az életben, az később sem tud lazítani? Futja a köreit, amíg csak bírja szusszal?*

– Az én esetemben ez valóban így van. A sport életstílus. Belső fejelem. Egy láthatatlan kéz, amely nem enged a szorításból. Tizenöt éves koromban még arról álmodoztam, hogy a művészi tornának szentelem az életem. De nem sokkal később úgy megnyúltam és olyan vékony lettem, hogy nem volt bátorságom levétközni a többiek előtt. A sok izompacsirta között olyan lettem volna, mint egy éhes szitakötő. Maradt a futás és a várakozás. El kellett döntenem, hogyan tovább. A sportról semmiképpen sem akartam lemondani, így szép lassan átálltam valami másra. Már kaszkadőr voltam, amikor teniszezni, bokszolni kezdtem, de megtanultam repülni, sőt merülni is. A bűvárkodást ma is nagyon szeretem, ejtőernyő azonban már rég nem volt a hátamon.

– *Kaszkadőrként milyen sikereket ért el?*

– Túléltem a legveszélyesebb helyzeteket is. Ennél többre nem vágyik egy kaszkadőr. Ha kap valami szerepet, elfogadja, de színészi pályáról aligha álmodik. Nekem sem voltak ilyen terveim. William Wyler vett rá, hogy másszak le a magasból és mutassam meg a földön is, hogy erős, rátermett fickó vagyok. Húszéves voltam, naná, hogy nem kellett több. A Ben Hurt forgatta, s arra kért, játsszam el a harcosok egyikét. Nem sokkal később Mauro Bolognini rendezésében kaptam színészi feladatot, s 1962-ben Tessari rendezésében, a Jönnek a titánok!-ban már én vittem a prímet.

– *Ugyanebben az évben Viscontival is dolgozott. A párduc-*

ban, amely Alain Delon első nagy sikere volt.

– Kétségtelen: ez az ő filmje volt, nem az enyém. Visconti azonban engem is „próbára tett”, és én azóta is boldog vagyok, hogy dolgozhattam vele. Pályám későbbi alakulására nem volt nagy hatással ez a szerep, de hogy rengeteget tanultam Viscontitól, azt elmondhatom. A stílusa, a munkamódszere meghatározó élmény maradt számomra. Delonhoz azonban szorosabb szálak fűzték, mint hozzám. A párducot megelőzően, ők már a Rocco és fivéreiben is együtt dolgoztak, és bensőséges kapcsolatukat nem titkolták később sem. Én nem kerültem ennyire közel Luchinóhoz, nekem a sors másfajta utat jelölt ki.

– *Luigi Comenici, Pasquale Squitieri, Damiano Damiani. Ők voltak az ön rendezői. A szicíliai maffiaháborúk híres „közvetítői”.*

– Ezekben a filmekben már komoly, igényes feladatokat kaptam. A Corleonéban például húsz évet kellett átfognom, ami fizikailag is nehéz volt, nem csak színészilag. Montrealban aztán a legjobb férfi alakítás díját kaptam érte. De ugyanilyen fontos munka volt a Dino Buzzati regénye alapján készült Tatárpusztá is. Gian Maria Volonte és Franco Nero mellett attól fogva én lettem a maffiatörténetek harmadik, elmaradhatatlan hőse. Mi voltunk Szicília „nagy triumvirátusa”. Vagy mi hajszoltunk valakit Palermo utcáin, vagy a mi fejünkre vadásztak mások. A Cinecittà első számú exportcikke hosszú éveken át a maffiafilm volt.

– *Mennyit változtattak ezek az alkotások Szicília hétköznapijain?*

– Semennyit. Illetve csak rontottak az ott élőkről alkotott képen. Szerke a világban ugyanis nagyon sokan azt hiszik, hogy arrafelé nem is élnek tisztességes emberek. Hogy ott mindenki csal, lop, hazudik. Ami persze nem igaz. Érdekes volt viszont a szicíliaiak alapállása is. Ők naivan azt gondolták, azért készülnek ezek a filmek, hogy tisztává tegyék az életüket. Hogy eltüntessék belőle mindazt, ami rossz fénybe

SZTÁRTÁR

állítja őket. A filmművészet azonban nem tudja kibogozni az élet gubancait, legfeljebb figyelmeztet.

– *Bár nem egy filmje amerikai koprodukcióban készült, Hollywood kapuját mégsem lépte át. Nem is vágyott arrafelé soha?*

– Persze, hogy vonzott Hollywood. Szerintem mindenkit vonz, aki itt, Európában játszik. De hogy minden álmom erről szóló volna... Annyira azért nem foglalkoztatott a dolog. Talán mert a Cinecittà nagy, kosztümös, történelmi filmjeiben amerikai színészek is szerepeltek, tehát olyan „császár” partnere lehettem, mint például Kirk Douglas. Szívesen dolgoztam volna Burt

történet köztünk. Csak megjegyeztem az arcát. Aztán az élet ismét összehozott bennünket. Amikor interjút kért tőlem, én már szerettem. Nem sokkal az interjú után meg is kértem a kezét. Azóta összetartozunk.

– *Korábbi házasságából két lánya született. Melyikük lesz színésznő?*

– Vera, a fiatalabbik már játszik. Filmben is, színpadon is. Nem azért mondom, mert az én lányom, de igazán tehetséges. Csak hát nehéz dolga van, hiszen az előítéletek nálunk is pontosan működnek. Ha nem én lennék az apja, biztos, hogy már előbbre tartana a pályán. Giulianna, az idősebbik lányom is belekóstolt a színészetbe, aztán férjhez ment, és feladta a terveit. Verát keményebb fából faragták. Ő nem engedi lebeszélni magát, neki nem kell más hivatás. Ha az



FOTÓ: MILOŠ FIKEJZ

Lancesterrel vagy Gregory Peckkel is, mert ők voltak egykor a nagy kedvenceim, de velük sajnos, nem hozott össze az élet.

– *Partnereitől közül kihez fűzik a legszebb emlékek?*

– Claudia Cardinaléval a Corleonéban játszottam, Stefania Sandrellivel a Szerelmi bűntényben, Michèle Mercierrel a franciák Angélique sorozatában. Ehhez azonban azt is tudnia kell: én a mai napig megszállott híve vagyok a női nemnek. Elkápráztatnak, felkavarnak, térdre kényszerítenek.

– *Második felesége, Daniela, újságíró. Interjúból lett a szerelem?*

– Majdnem. Évekkel ezelőtt egy fesztiválon találkoztunk, de ott és akkor még semmi nem

élet is úgy akarja, első rendezésében ő játssza majd a főszerepet. Már kész a forgatókönyv, csak pénzt kell szerezni hozzá. Egy mai, huszoneves lányról szól a történet, aki mindig rosszul választ. „Mellészeret.”

– *Önt miben láthatjuk legközelebb?*

– Egy háromrészes francia tévéfilmben, a Marseille királyában. Húsz évet fog át a film Algéria újkori történelméből. Az 1962-től 1982-ig terjedő függetlenségi harcok idejét. Az első részben negyvenévesen kezdek, aztán szép lassan behozom a húsz évet. Kalandfilm lesz a javából, tehát keményen megdolgoztatnak. De ahogy említettem már: még bírom a strapát. Nem kell félni.

SZABÓ G. LÁSZLÓ

AZ ÓLÓMŰVEGES



Mindez igen fegyelmezett, pontos fizikai munkát igényel. Ha az ólomüveg-készítés fölött ólomlábakon jár is az idő, sok új eszköz „csiszolódott” ki az évek során. Az üveget már nem fenőkővel csiszolják, hanem gyémántfejes, villanymotor hajtotta géppel. Az üvegvágó sem tü-

FOTÓ: FÉNER TAMÁS

zes vas, hanem kiskerekes vágószerszám.

A fogók ugyanazok, mint régen, és az ólom sem változott. No és a tervezés is kézi munka. Noha technikailag megoldható lenne komputerprogramok alapján gyártani a rajzokat, Szijártó Tibor nem gépesíti a tervezést. Nincs számítógépe, színes printere, mindössze a fénymásolásnál tesz engedményt. Az eszközök között is mindössze az alkoholos filctollat túri meg.

„Régen kivágták sablonollóval a mintát, a papírt rátették az üvegre és ecsettel húzták meg a kieső részt, ahova az ólom került. Most alkoholos filctollal körberajzoljuk a mintát, és annak mentén vágjuk el az üveget.”

Egy mai műveges úgy tudja ellesni az elődök műhelytitkait, ha azok műveit restaurálja. A mester meséli, hogy nagyon tanulmányos volt, amikor egy gyönyörű életfán dolgozott, amelyen narancsok függtek, kézzel pattintott, félgömbölyű üvegből. A legegyszerűbb katedrálüvegből készült háttér kiemelte a fát. Szijártó Tibor eddigi legszebb megbízása a Parlamenti Könyvtár üvegeinek restaurálása volt. Róth Miksa munkáját eredeti állapotba kellett visszaállítani.

„A restaurálás hálás feladat. Azért szeretem, mert régi mesterművekkel találkozhatom. Az öreg ólomüvegeket az ember legszívesebben megsimogatná. Annyira szépek.”

GALAMBOS ÁGNES

internet-ILLE



Bármennyire is korlátlanok azonban az internetet használó lehetőségei,

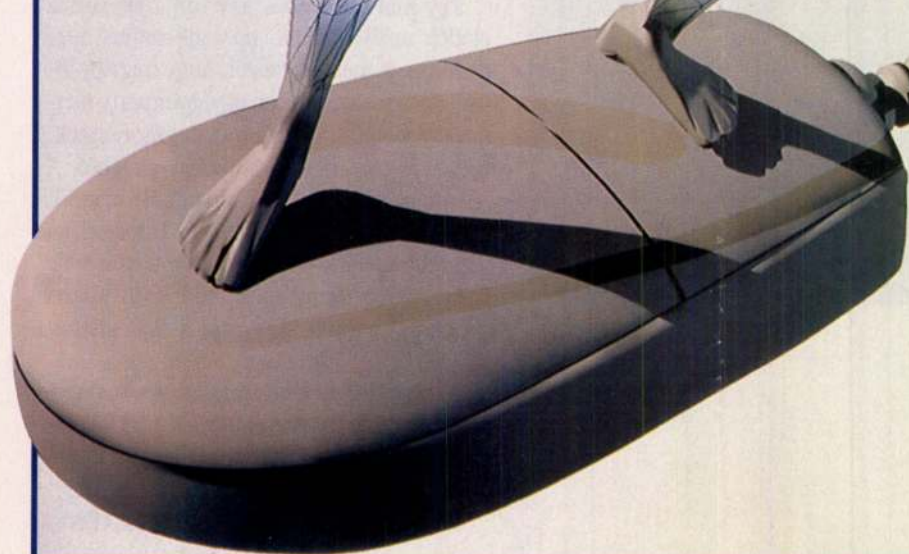
egészen a legutóbbi időkig – a hálózat tömegessé válásáig – azért jól tette, ha igazodott bizonyos viselkedési normákhoz. Mert noha egyenlőségjelet szokás tenni az internet és a tökéletes szabadság (sőt, az internet és az anarchia) közé, az illemszabályokat megsértők azért az egyik pillanatról a másikra roppant kellemetlen helyzetben találhatták magukat. Mert az ún. „netkett” többé-kevésbé mindenkire nézve kötelező.

Ez a kifejezés egyébként a „net” (vagyis az internet) és az „etikett” szavak összetételéből jött létre, és lényegét abban lehetne összefoglalni, hogy viselkedjünk úgy – a világhálót használva is –, ahogyan a mindennapi életben helyesnek tartanánk. Tehát, például ne írjunk le olyat elektronikus levélben, amit nem mondanánk ki egy emberekkel teli szobában. Attól, hogy személyesen esetleg soha nem fogunk találkozni a címzettel, ne legyünk vele modortalanok.

Meglehetősen általános – és sajátos – szabály például az, hogy ne kezdjünk azon marakodni; melyik komputer jobb, a Macintosht vagy a Windowst használó, ugyanis egy „valódi” baráti társaságban inkább a foci vagy a politika miatt esnének egymásnak az emberek.

Másik netikettes szabály arra figyelmeztet, hogy elektronikus leveleinkben ne idéz-

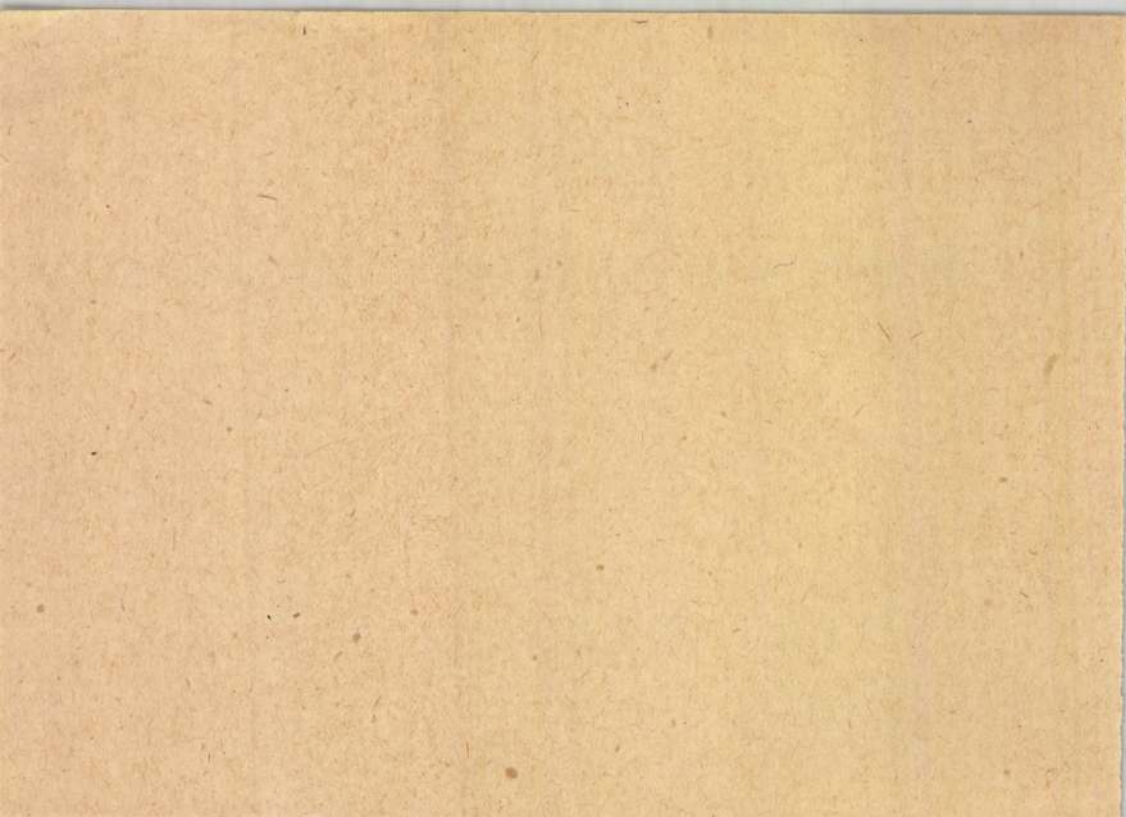
A VILÁG-
HÁLÓZATON
EGY FÉRFI
NYUGODTAN
ÁLLÍTHATJA
MAGÁRÓL, HOGY NŐ,
EGY GYEREK
AZT, HOGY
FELNŐTT – HA ÉPP
EHHEZ VAN KEDVE.
SENKI SEM TUDJA
ELLENŐRIZNI. CSAK
RAJTA MÚLIK,
MENNYIRE TUDJA
HITELESSÉ TENNI
„VIRTUÁLIS
SZEMÉLYISÉGÉT”



Szirma Gyntdovné

Szerpelt a Nemzeti Szalon teli tárlatán.

P# 1932. 50. 25.



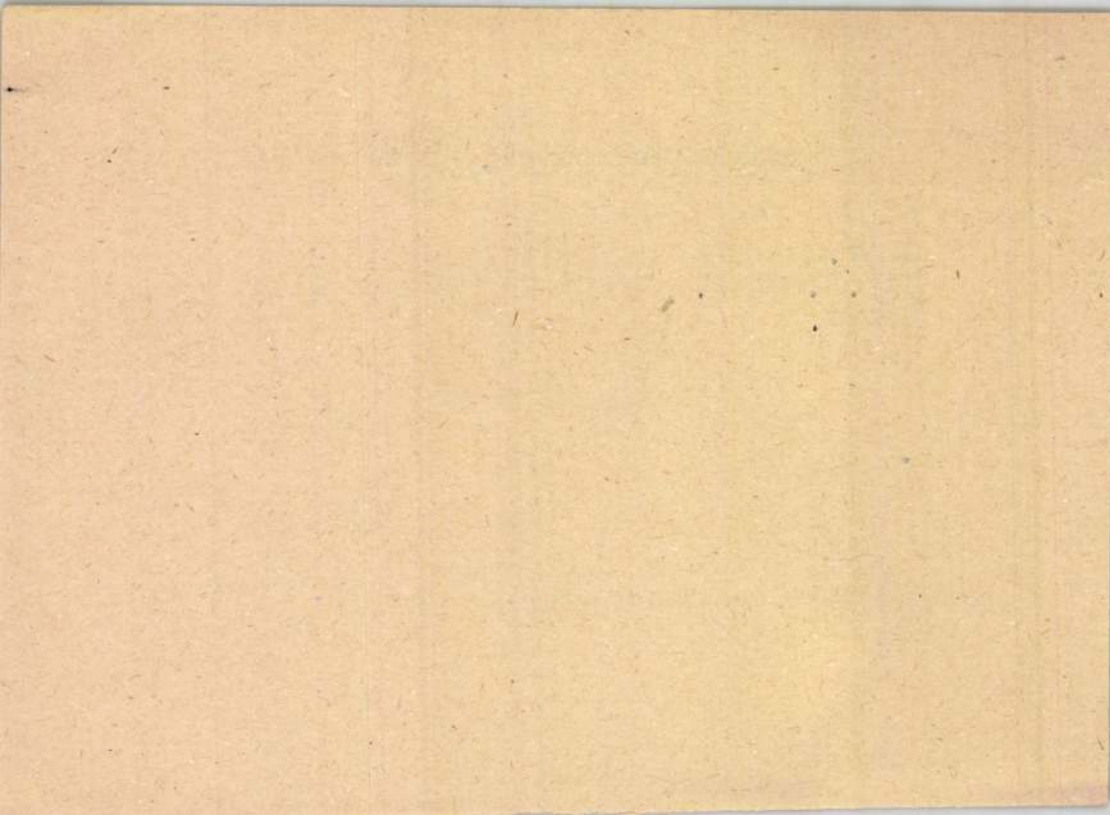
MDK

Szikla Gusztávné, festő

Nyár.
Sch.L. urnő.
Péter.

Pasztell
"

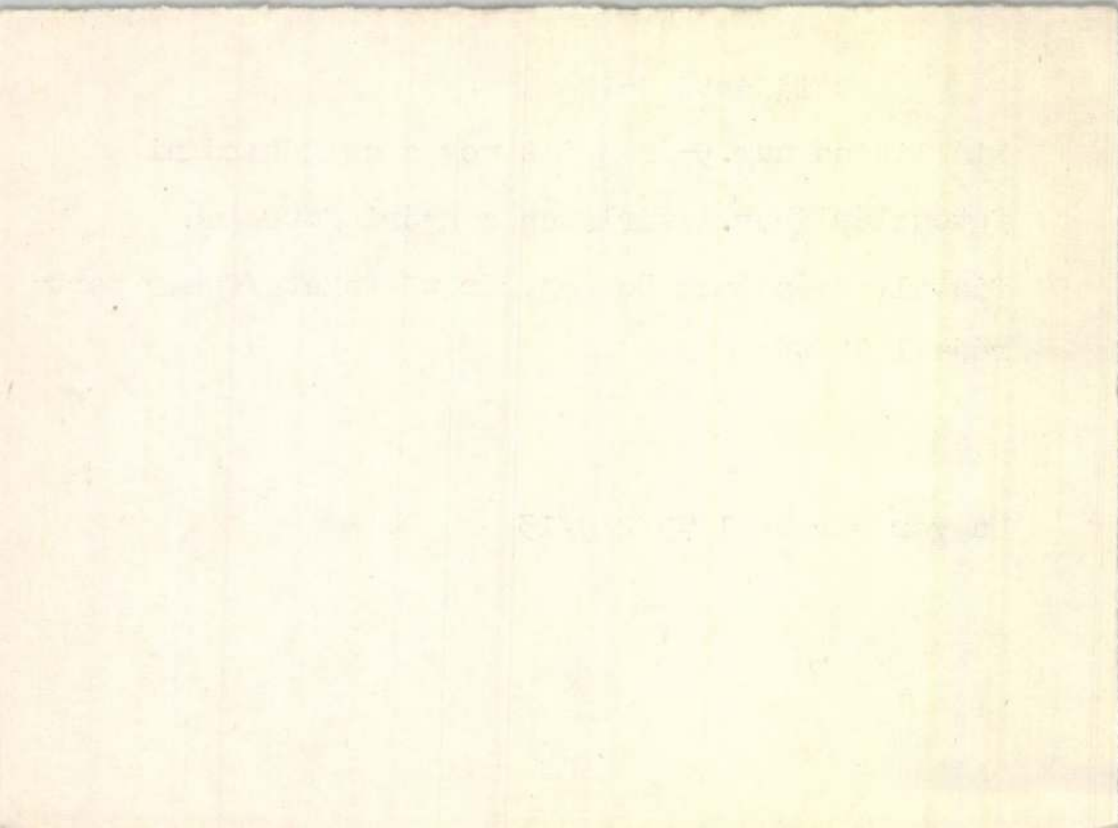
Nemzeti Szalon, -Évi tárlat, 1932, dec. Kat.



Szijjártó Zoltán

kiállítása aug.9-én nyílt meg a salgótarjani
fótogalériában. A tárlaton a győri fotóklub
fiatal művésznének 30 nagyméretű fekete/fehér port-
réja látható

Magyar Hírlap 1975/219/13



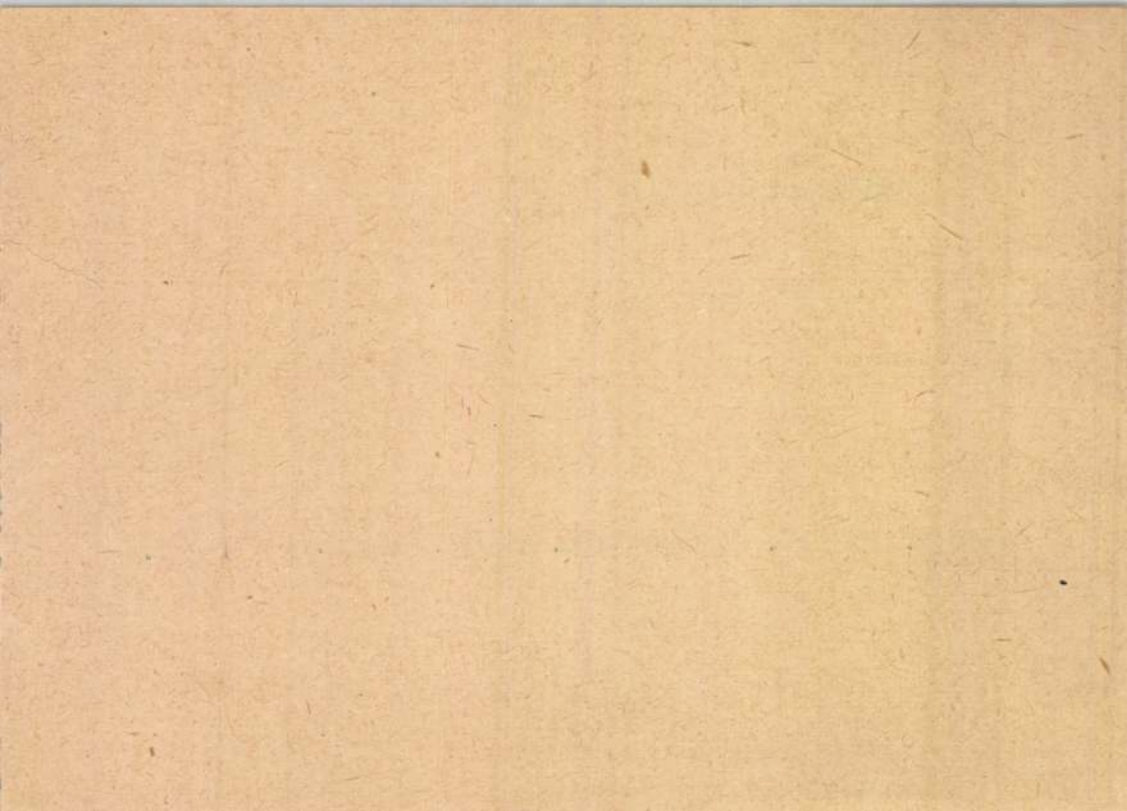
MDK

Szikacsek Lydia

Magyar táj

KUT 3. kiáll. Ernst Muz. 1926. márc.

15 l.



Szike Gábor

— Új püspöki trónszék a székesfehérvári bazilikában. Szent István napján új ékességgel gyarapodott a bazilika rangjára emelt székesfehérvári püspöki székesegyház. Elkészült ugyanis a szentély evangéliumi oldalán felállított új püspöki trónszék, amelyet Szike Gábor ipariskolai igazgató tervezett. A dió- és hársfából faragott pompás trónszéket az állami gyermekvédelem ipariskolája készítette. A szék tetejét Shvoy püspök címere díszíti, támláján e felírás olvasható: »Anno Sancto Hungariae (Magyarország szent évében).

Pesti Napló

1938. aug. 24

JUNIS

1937

Vasárnap

20

Szűz p.

Hétfő

21

G. Alajos

Kedd

22

Akos

23

Szerda

Edlirud

24

K. János

25

Péntek

26

Szombat

Vilmos

János, Pál

Franck kávépótlékkal ízesített
Kneipp - malatakávé *non laxis*

**FEJFÁJÁS ELLEN
BERETVÁS PASZTILLA**

HARMATKÁSA

Krompecher-féle finom gyermekápdara. Az izleték-
ben ausrított búzadara helyett. 1 doboz 80 fillér.

26. het

30 nap

Nelkülözhetetlen tudnivalókat közlünk naplórunk 57—64. lapján.

Azon az éjszakán sokáig bámultam az udvarra néző nyitott ablakot. Csak hajnaltájban aludtam el.

Ma délelőtt lementem a házmesterünkhöz és megkérdeztem, ki lakik ott szemben a virágos ablakú lakásban.

A vállát vonogatta.

— Valami diáklány az, fiatalúr kérem. A nagynénjével lakik, nemrég költöztek oda. Nem tudom hogy hívják. Talán a feleségem tudja.

De az asszony sem tudott többet róluk. Natásának szólítják a diáktársai. A másik nevét ő sem tudja.

Fölmentem a szobámba. Natasa! Natasa! — mondogattam útközben. Ugy vittem magammal ezt a nevet, mint valami törékeny, nagy értékű ajándékot.

Este lett. Az ablakba könyököltem. A lemenő nap piros sugár-ujjai végigtapogatták a szomorú szürke ház falát, keresztül kúsztak az udvaron. Ekkor odát megpendült a balalajka. Natasa megjelent az ablakban és fölkiporodott szokott helyére az ablakdeszkára. Mosolyogva intett nekem és énekelni kezdett.

Egy darabig mozdulatlanul néztem, hallgattam. Sorba énekelte a kedvenc dalaimat.

Ekkor eszembe jutott valami.

Gyorsan becsuktam az ablakot, fölkaptam a sapkámat, nesztelenül kimentem a szobából és lefutottam a lépcsőn. Kibújtam a hátszó kapun. Lábujjhegyen osontam végig a sötétes udvaron. A nagy szürke ház ajtaja nyitva volt. Besurrantam. Sötét lépcsőházban találtam magam. Dobogó szívvel botorkáltam föl a kítaposott keskeny lépcsőkön. Folyosóra értem. Tétován néztem körül. Most merre? A folyosó tulsó végén lépések kongtak. Nem mertem mozdulni. Egy ember jött szembe, kopott ruhájú, kopott arcú, a kezében seprű meg egy vödör.

— Kit keres? — kérdezte rekedtes fáradt hangon.

Dadogtam valamit, hogy egy diáklány. . . aki a nagynénjével lakik . . . itt a földszinten . . .

— Ja! — mondta unottan és a seprűnyéllel hátrafelé bökött, — ott a folyosó végén, a harmadik ajtó.

És elcsoszogott.

Végigmentem a folyosón. Számoltam az ajtókat. Végre oda értem. Névjegy volt kitéve a kis barna ajtóra, de a sötétben nem tudtam elolvasni. Reszkető újjal nyomtam meg a csengőt. Az éles berregés végigfutott a folyosón, visszhangzón, sikoltva. Riadtan kaptam el a kezemet.

Vártam.

A csend ismét megdermedt körülöttem, mélységes és mozdulatlan lett, mint egy tó, melybe követ dobtak s a gyűrűk egymásba hullámzódva mindig tovább és tovább siklanak, míg elvesznek a víz síma tükrén.

Vártam.

Éreztem, hogy félek, de még ez a félelem is boldoggá tett. Izzalmamban a szájam elé tartottam a sapkámat és harapdáltam a peremét.

Nagysokára lépések tompa zaja hangzott a lakásból. Az ajtó kinyílt. Ősz hajú, öreg hölgy állt előttem.

— Kit tetszik keresni, kérem?

Megmondtam a nevemet és hogy Natásával szeretnék beszélni.

Elmosolyodott.

— Ó, a pesti tanár úrnak a fia, ugy-e? Tessék csak bejönni, mindjárt szólok a húgomnak.

Bevezetett a szobába, hellyel kínált meg és kiment, hogy hívja Natását.

Leültem a díványra. Körülnéztem. Milyen más volt itt minden, mint nálunk! A bútorok kopottak voltak, huzatjuk színét kiszította a nap. Öregek lehettek, de mintha fájt volna nekik ez a tehetetlen öregség, mintha tiltakozni akarnának ellene. . . Borzasztó idegennem éreztem őket. Csak a virágok voltak ismerő-

seim. Szerettem volna az ablakhoz menni és megsímogatni őket, de nem mertem felkelni a díványról. Csak ültem, ölemben forgattam a sapkámat és vártam.

Minden idegszálammal vártam. Most látni fogom, megfoghatom a kezét, hallhatom a hangját, nemcsak az udvaron át, hanem közelről, egészen közelről . . . Vajjon mit fog szólni? Örülni fog-e, hogy eljöttem? Vagy — gyerekek, kisfiúnak fog tartani? — Istenem, mit is fogok neki mondani? És egyszerre ezer kérdés jutott az eszembe, — hogy hol tanulta ezt a sok szép dalt és mért nem énekel napközben is és mért lakik ebben a csúf, szomorú házban — óh, hiszen annyi mindent akarok megtudni tőle! . . .

A mellékszobából nesz hallatszott. Izzgatott öröm bizsergett végig a testemen: jön! . . . De a csend megint elfeküdt a szobában, mint egy lusta állat; senki sem jött. A türelmetlenség már szinte fizikai fájdalmat okozott.

A dívány előtt rozoga kis asztalka állt, rajta vaskos fényképalbum. Ölembé vettem az albumot és nézegetni kezdtem. Furesca, régi emberek képei voltak benne, régi divatú ruhákban, csoportképek csupa nevető arc, egymásra mosolygó jegyespárok és sok-sok gyerek. Kutattam a gyerekek közt, vajjon melyik lehetett Natasa, de egyik sem hasonlított rá.

Ebben a pillanathban kinyílt az ajtó. Gyorsan visszatettem az albumot és felugrottam. De csak az öreg hölgy jött be, — egyedül. Csalódottan állva maradtam a helyemen.

A néni halkán betette maga mögött az ajtót és odajött hozzám.

— Natasa mindjárt fog jönni, csak átöltözik. Kérem, legyen egy kis türelemmel, — mondta mosolyogva.

Visszaültem, a néni is leült egy székre, velem szemben. Magam mellé tettem a sapkámat.



Szikla Gusztávné: „Nyár”

Művész - Élet
1933. II. 21. p.

Átöltözik! Csinosítja magát! Tetszeni akar — nekem! A vér forrón tódult a fejembe. Azt hiszem, elpirultam.

A néni furcsán nézett engem. Mosolygott, de a mosolyában több volt a sajnálkozás, mint a kedveskedés. Kérdezett mindenfélét az apámról, a tanulmányaimról — gépies udvariassággal feleltem, de olyan izgatott voltam, hogy máig sem tudom, mit mondtam. Csak azt láttam, hogy a néni sajnálkozva néz engem, hogy a bútorok — az öregségükben szegénykező bútorok — is mintha vígasztalni szeretnének és a falon széles arany keretben lógó olajfestmények idegen arcai is mintha sajnálkozva néznének le rám. Nem értettem ezt! Hiszen rajtam nincs mit sajnálni! Gazdag gyerek vagyok, mindenem megvan, ami kell, engem eddig még mindenki csak irigyelt. Kicsit bosszantott ez a furcsa sajnálkozás.

Bosszuságomból ajtónyitás riasztott fel:

Natasa! . . .

Szőke fej, fehér ruha . . . Felálltam . . . ő jött felém . . . a szemem elé hirtelen valami furcsa köd ereszkedett, szédülni kezdtem, a szívem előbb elhallgatott, majd örült zakatolásba fogott, ketrecbe zárt óriásként döngette a bordáimat.

Ó ez a kegyetlen, jóságos, érthetetlen sajnálkozás . . .

Szőke volt, fehér ruha volt rajta . . . és . . . sánta volt . . .

Egyik lábán otromba nagy fekete cipő — a cipő ijesztően kopogott, amint jött felém. Minden koppanással rúgott egyet illúzióim fellegvárának pilléreire — a várfalak szívet reszkettető robajjal ledőltek . . .

Álltam, szédültem. Ronggyá gyűrődött kezemben a sapka.

Natasa kedves, puha kis hangján megszólalt:

— Nem kellett volna eljőnnie, kisfiú! Othon már biztosan keresik azóta.

A kezét nyújtotta. Megfogtam ezt a kezét. Éreztem, hogy félszeg minden mozdulatom. Nagyon fájt az a — „kisfiú“.

— Igen, — mormogtam, — keresnek, megyek. Isten velem.

Sarkon fordultam és kirohantam a lakásból. Futottam le a sötét lépcsőkön — fejemmel nekiütődtem valaminek — az egyik folyosóajtó csukva volt — rohantam tovább. Végre lent voltam — keresztül az elhagyott sötétes udvaron — be a hátsó kapun — pár lépcső még — a szobámban voltam. Ledobtam magam egy karosszékre.

Soha-soha többé nem nyitom ki az ablakot . . .

Sajgott a homlokom, zúgott a fejem, fájt a szívem . . .

És keservesen sírni kezdtem . . .

Nem tudom meddig sírtam, de késő lehetett, mert az uccán már mind égtek a lámpák, mire felnéztem.

Most megértettem a sajnálkozó mosolyokat. Már nem voltam dacos, már nem haragudtam érte — már tudtam, hogy nem mindenki irigyel engem. — A „kisfiú“ még fájt ugyan, de már sokkal kevésbé. Igaza volt — gondoltam keserűn — hiszen csak a kisfiúk szoktak sírni . . .

A nagy csendbe hirtelen halk, tompa énekszó vegyült. Elfordultam. Befogtam a fületem. Nem akartam hallani! És mégis hallottam. Natasa énekelt, szomorúan, kérően:

„Ne hívj, ne kérdezz —

rég volt nagyon:

széttört az álmom

s egy bús orosz estén,

a kertek mentén,

énnékem örökre

lelent a nap . . .“

Csöndesen felálltam. És kinyitottam újra az udvarra nyíló ablakot . . .

Legyenek ünnepek

Mikor öltözik a lélek

vasárnapi ruhájába

nagy ünnep az.

Legyenek ünnepek.

Az erdő sötét,

nem találjuk meg,

csak ünnepi ruhában

elrejtett fényét.

Ünnepelek:

ünnepelem az erdőt, a mezőt,

a hegyeket,

a minden szenvedésen áttörő

diadalmas életet.

Szombathy Ilona.

A Hungária túsója

A Hungária FC túsóján levő csapata ezúttal mindössze négy mérkőzést játszik a túra folyamán, ezek közül kettő már lejátszásra is került éspedig: az első az Ambroziana Intern csapata ellen, amely tudvalevőleg 6:5 arányban az olasz csapat győzelmével végződött. Az eredmény a vereség ellenére kielégítő, hiszen az Ambroziana Intern egyike a legkiválóbb és a legnagyobb jétékerejű olasz csapatnak. Sokkal gyengébb eredmény sport értékét tekintve a december 26-iki Sampierdarena ellen elért 1:1 eldöntetlen, különös tekintettel arra, hogy az ellenfél nem is a legelsőosztályba tartozik. Remélhető azonban, hogy a Hungária csapata, mely annyi sok kemény csatát már diadalmasan megállt, a hátralévő mérkőzésein, még helyrehozza azt a kis szépséghibát, amit eddigi eredményei felmutatnak és a Cannesban, valamint Nápolyban lejátszandó mérkőzésekkel a túramérleget újra kedvezőre fordítja. Annak ellenére, hogy egyik legjobb játékosa Kalmár Jenő átmenetileg kidőlt a küzdők sorából, mert Genovában szerzett sérülése következtében, aligha lesz már ezen a túrán játékképes.



„Hungária F. C.“ túsócsapata

Lilla Jankovics

Azon az éjszakán sokáig bámultam az udvarra néző nyitott ablakot. Csak hajnaltájban aludtam el.

*

Ma délelőtt lementem a házmesterünkhöz és megkérdeztem, ki lakik ott szemben a virágos ablakú lakásban.

A vállát vonogatta.

— Valami diáklány az, fiatalúr kérem. A nagynénjével lakik, nemrég költöztek oda. Nem tudom hogy hívják. Talán a feleségem tudja.

De az asszony sem tudott többet róluk. Natásának szólítják a diáktársai. A másik nevét ő sem tudja.

Fölmentem a szobámba. Natasa! Natasa! — mondogattam útközben. Ugy vittem magammal ezt a nevet, mint valami törékeny, nagy értékű ajándékot.

Este lett. Az ablakba könyököltem. A lemenő nap piros sugár-ujjai végigtapogatták a szomorú szürke ház falát, keresztül kúsztak az udvaron. Ekkor odát megpendült a balalajka. Natasa megjelent az ablakban és fölkiporodott szokott helyére az ablakdeszkára. Mosolyogva intett nekem és énekelni kezdett.

Egy darabig mozdulatlanul néztem, hallgattam. Sorba énekelte a kedvenc dalaimat.

Ekkor eszembe jutott valami.

Gyorsan besuktam az ablakot, fölkaptam a sapkát, nesztelenül kimentem a szobából és lefutottam a lépcsőn. Kibújtam a hátsó kapun. Lábujjhegyen osontam végig a sötétes udvaron. A nagy szürke ház ajtaja nyitva volt. Besurrantam. Sötét lépcsőházban találtam magam. Dobogó szívvel botorkáltam föl a kitaposott keskeny lépcsőkön. Folyosóra értem. Tétován néztem körül. Most merre? A folyosó tulsó végén lépések kongtak. Nem mertem mozdulni. Egy ember jött szembe, kopott ruhájú, kopott arcú, a kezében seprű meg egy vödör.

— Kit keres? — kérdezte rekedtes fáradt hangon.

Dadogtam valamit, hogy egy diáklány. . . aki a nagynénjével lakik . . . itt a földszinten . . .

— Ja! — mondta unottan és a seprűnyéllel hátrafelé bökött, — ott a folyosó végén, a harmadik ajtó.

És elcsoszogott.

Végigmentem a folyosón. Számoltam az ajtókat. Végre oda értem. Névjegy volt kitéve a kis barna ajtóra, de a sötétben nem tudtam elolvasni. Reszkető újjal nyomtam meg a csengőt. Az éles berregés végigfutott a folyosón, visszhangzón, sikoltva. Riadtan kaptam el a kezem.

Vártam.

A csend ismét megdermedt körülöttem, mélységes és mozdulatlan lett, mint egy tó, melybe követ dobtak s a gyűrűk egymásba hullámozódva mindig tovább és tovább siklanak, míg elvesznek a víz síma tükrén.

Vártam.

Éreztem, hogy félek, de még ez a félelem is boldoggá tett. Izgalmamban a szájam elé tartottam a sapkát és harapdáltam a peremét.

Nagysokára lépések tompa zaja hangzott a lakásból. Az ajtó kinyílt. Ósz hajú, öreg hölgy állt előttem.

— Kit tetszik keresni, kérem?

Megmondtam a nevemet és hogy Natasával szeretnék beszélni.

Elmosolyodott.

— Ó, a pesti tanár úrnak a fia, ugy-e? Tessék csak bejönni, mindjárt szólok a húgomnak.

Bevezetett a szobába, hellyel kínált meg és kiment, hogy hívja Natasát.

Leültem a díványra. Körülnéztem. Milyen más volt itt minden, mint nálunk! A bútorok kopottak voltak, huzatjuk színét kiszíta a nap. Öregek lehettek, de mintha fájt volna nekik ez a tehetetlen öregség, mintha tiltakozni akarnának ellene. . . Borzasztó idegennek éreztem őket. Csak a virágok voltak ismerő-

seim. Szerettem volna az ablakhoz menni és megsímogatni őket, de nem mertem felkelni a díványról. Csak ültem, ölemben forgattam a sapkát és vártam.

Minden idegszálammal vártam. Most látni fogom, megfoghatom a kezét, hallhatom a hangját, nemcsak az udavron át, hanem közelről, egészen közelről . . . Vajjon mit fog szólni? Örülni fog-e, hogy eljöttem? Vagy — gyerekek, kisfiúnak fog tartani? — Istenem, mit is fogok neki mondani? És egyszerre ezer kérdés jutott az eszembe, — hogy hol tanulta ezt a sok szép dalt és mért nem énekel napközben is és mért lakik ebben a csúf, szomorú házban — óh, hiszen annyi mindent akarok megtudni tőle! . . .

A mellékszobából nesz hallatszott. Izgatott öröm bizsergett végig a testemen: jön! . . . De a csend megint elfeküdt a szobában, mint egy lusta állat; senki sem jött. A türelmetlenség már szinte fizikai fájdalmat okozott.

A dívány előtt rozoga kis asztalka állt, rajta vaskos fényképalbum. Ölembé vettem az albumot és nézegetni kezdtem. Furcsa, régi emberek képei voltak benne, régi divatú ruhákban, csoportképek csupa nevető arc, egymásra mosolygó jegyepárok és sok-sok gyerek. Kutattam a gyerekek közt, vajjon melyik lehetett Natasa, de egyik sem hasonlított rá.

Ebben a pillanatban kinyílt az ajtó. Gyorsan visszatettem az albumot és felugrottam. De csak az öreg hölgy jött be, — egyedül. Csalódottan állva maradtam a helyemen.

A néni halkán betette maga mögött az ajtót és odajött hozzám.

— Natasa mindjárt fog jönni, csak átöltözik. Kérem, legyen egy kis türelemmel, — mondta mosolyogva.

Visszaültem, a néni is leült egy székre, velem szemben. Magam mellé tettem a sapkát.



Szikla Gusztávné: „Nyár“

Művészet

1933. 2. 24.

Átöltözik! Csinosítja magát! Tetszeni akar — nekem! A vér forrón tódult a fejembe. Azt hiszem, elpirultam.

A néni furcsán nézett engem. Mosolygott, de a mosolyában több volt a sajnálkozás, mint a kedveskedés. Kérdezett mindenfélét az apámról, a tanulmányaimról — gépies udvariassággal feleltem, de olyan izgatott voltam, hogy máig sem tudom, mit mondtam. Csak azt láttam, hogy a néni sajnálkozva néz engem, hogy a bútorok — az öregségükben szégyenkező bútorok — is mintha vigasztalni szeretnének és a falon széles arany keretben lógó olajfestmények idegen arcai is mintha sajnálkozva néznének le rám. Nem értettem ezt! Hiszen rajtam nincs mit sajnálni! Gazdag gyerek vagyok, mindenem megvan, ami kell, engem eddig még mindenki csak irigyelt, Kicsit bosszantott ez a furcsa sajnálkozás.

Bosszuságomból ajtónyitás riasztott fel:

Natasa! . . .

Szőke fej, fehér ruha . . . Felálltam . . . ő jött felém . . . a szemem elé hirtelen valami furcsa köd ereszkedett, szédülni kezdtem, a szívem előbb elhallgatott, majd örült zakatolásba fogott, ketrecbe zárt óriásként döngette a bordáimat.

Ó ez a kegyetlen, jóságos, érthetetlen sajnálkozás . . .

Szőke volt, fehér ruha volt rajta . . . és . . . sánta volt . . .

Egyik lábán otromba nagy fekete cipő — a cipő ijesztően kopogott, amint jött felém. Minden koppanással rúgott egyet illúzióim fellegráának pilléreire — a várfalak szívet reszketető robajjal ledőltek . . .

Álltam, szédültem. Ronggyá gyűrődött kezemben a sapka.

Natasa kedves, puha kis hangján megszólalt:

— Nem kellett volna eljönnie, kislány! Othon már biztosan keresik azóta.

A kezét nyújtotta. Megfogtam ezt a kezét. Éreztem, hogy félszeg minden mozdulatom. Nagyon fáj az a — „kislány”.

— Igen, — mormogtam, — keresnek, megyek. Isten velem.

Sarkon fordultam és kirohantam a lakásból. Futottam le a sötét lépcsőkön — fejemmel nekiütődtem valaminek — az egyik folyosóját csukva volt — rohantam tovább. Végre lent voltam — keresztül az elhagyott sötétes udvaron — be a hátulsó kapun — pár lépcső még — a szobámban voltam. Ledobtam magam egy károsszékre.

Soha-soha többé nem nyitom ki az ablakot . . .

Sajgott a homlokom, zúgott a fejem, fáj a szívem . . .

És keservesen sírni kezdtem . . .

Nem tudom meddig sírtam, de késő lehetett, mert az uccán már mind égtek a lámpák, mire felnéztem.

Most megértettem a sajnálkozó mosolyokat. Már nem voltam dacos, már nem haragudtam érte — már tudtam, hogy nem mindenki irigyel engem. — A „kislány” még fáj ugyan, de már sokkal kevésbé. Igaza volt — gondoltam keserűn — hiszen csak a kislányok szoktak sírni . . .

A nagy csendbe hirtelen halk, tompa énekszó vegyült. Elfordultam. Befogtam a fületem. Nem akartam hallani! És mégis hallottam. Natasa énekelt, szomorúan, kérően:

„Ne hívj, ne kérdezz —
rég volt nagyon:
széttört az álmod
s egy bús orosz estén,
a kertek mentén,
énnékem örökre
lelent a nap . . .”

Csöndesen felálltam. És kinyitottam újra az udvarra nyíló ablakot . . .

Legyenek ünnepek

Mikor öltözik a lélek
vasárnapi ruhájába
nagy ünnep az.
Legyenek ünnepek.

Az erdő sötét,
nem találjuk meg,
csak ünnepi ruhában
elrejtett fényét.

Ünnepelek:
ünnepelem az erdőt, a mezőt,
a hegyeket,
a minden szenvedésen áttörő
diadalmas életet.

Szombathy Ilona.

A Hungária túsója

A Hungária FC túsóján levő csapata ezúttal mindössze négy mérkőzést játszik a túra folyamán, ezek közül kettő már lejátszásra is került éspedig: az első az Ambroziana Intern csapata ellen, amely tudvalevőleg 6:5 arányban az olasz csapat győzelmével végződött. Az eredmény a vereség ellenére kielégítő, hiszen az Ambroziana Intern egyike a legkiválóbb és a legnagyobb játékerőjű olasz csapatnak. Sokkal gyengébb eredmény sport értékét tekintve a december 26-iki Sampierdarena ellen elért 1:1 eldöntetlen, különös tekintettel arra, hogy az ellenfél nem is a legelsőosztályba tartozik. Remélhető azonban, hogy a Hungária csapata, mely annyi sok kemény csatát már diadalmasan megállt, a hátralévő mérkőzésein, még helyrehozza azt a kis szépséghibát, amit eddigi eredményei felmutatnak és a Cannesban, valamint Nápolyban lejátszandó mérkőzésekkel a túramérleget újra kedvezőre fordítja. Annak ellenére, hogy egyik legjobb játékosa Kalmár Jenő átmenetileg kidőlt a küzdők sorából, mert Genovában szerzett sérülése következtében, aligha lesz már ezen a túsóján játékképes.



„Hungária F. C.” túsócsapata

Handwritten signature:
Fekete György